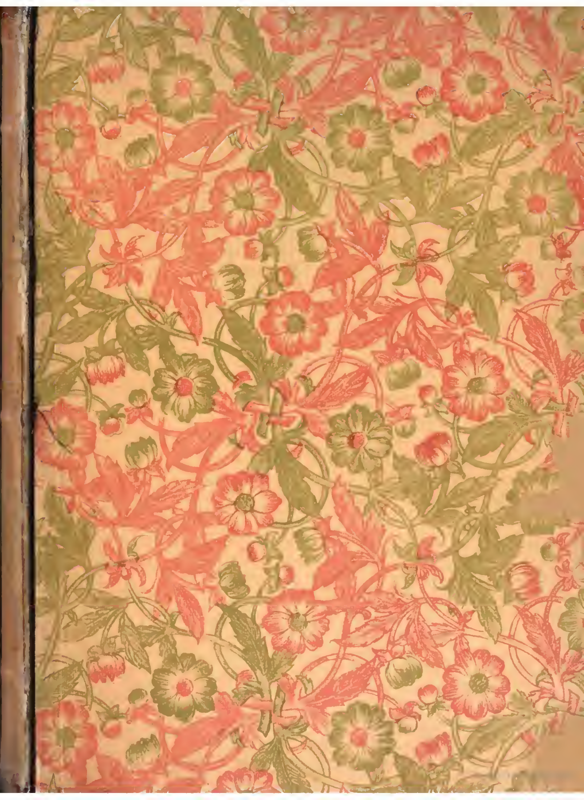


Die antiken Münzen Nord-Griechenlands

Friedrich Imhoof-Blumer, Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Behrendt Pick, Kurt Regling, ...



В.К. Лавровскаго.
шк. 2.
пол. 3.
№17.
737.093
A313
STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY
Golder acquisition




В.К. Лавровскаго.
шк. 2.
пол. 3.
№17.
STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY
Golder acquisition



Die antiken Münzen Nord-Griechenlands

UNTER LEITUNG VON

F. IMHOOF-BLUMER

HERAUSGEGEBEN

VON DER

KGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

BAND I.

Dacien und Moesien

BEARBEITET

VON

BEHRENDT PICK.

I. HALBBAND.

BERLIN.
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1899.

DIE
RELIEFS
DER
TRAIANSSÄULE.
HERAUSGEGEBEN UND HISTORISCH ERKLÄRT
VON
CONRAD CICHORIUS.

TAFELBAND I. DIE RELIEFS DES ERSTEN DAKISCHEN KRIEGES (TAF. I–LVII)
TEXTBAND II: COMMENTAR ZU DEN RELIEFS DES ERSTEN DAKISCHEN KRIEGES

Preis zusammen: 54 Mark.

ALTERTÜMER
VON
HIERAPOLIS
HERAUSGEGEBEN
VON
CARL HUMANN
CONRAD CICHORIUS WALTHER JUDEICH
FRANZ WINTER
MIT 61 ABBILDUNGEN UND EINEM STADTPLAN

Preis: 24 Mark.

DIE
VILLA DES HADRIAN
BEI TIVOLI
AUFNAHMEN UND UNTERSUCHUNGEN
VON
HERMANN WINNEFELD
MIT 13 TAFELN UND 42 TEXTABBILDUNGEN.

Preis: 20 Mark.

DIE ANTIKEN MÜNZEN
NORD-GRIECHENLANDS,

UNTER LEITUNG VON

F. IMHOOF-BLUMER

HERAUSGEGEBEN

VON DER

KGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

BAND I.

DACIEN UND MOESIEN

BEARBEITET

VON

BEHRENDT PICK.

BERLIN.
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1898.

DIE ANTIKEN MÜNZEN

VON

DACIEN UND MOESIEN

BEARBEITET

VON

BEHRENDT PICK.

ERSTER HALBBAND.

BERLIN.
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER.
1898.

Im Auftrag der K. Akademie der Wissenschaften ist die Zusammenstellung der antiken Münzen Nordgriechenlands ausgeführt worden. Der erste Band, von dem hiermit die erste Hälfte veröffentlicht wird, umfasst die griechisch-römischen Münzen der römischen Provinzen Dacien, Ober- und Niedermoesien sowie die der daran anstossenden Küstengebiete des schwarzen Meeres bis zur Borysthenes-Mündung; der zweite ist für Thrakien, der dritte für Makedonien bestimmt, wobei indes die Reichsmünzen Alexanders ausgeschlossen sind. Die Bearbeitung des ersten und zweiten Bandes hat Herr Behrendt Pick in Gotha, die des dritten Herr Hugo Gaebler in Berlin übernommen. Die diesem Bande beigegebenen Tafeln sind in der photographischen Anstalt von Brunner und Hauser in Zürich unter Leitung unseres Mitgliedes des Herrn Imhoof-Blumer in Winterthur hergestellt worden.

Wenn für die griechisch-römische Alterthumsforschung überhaupt die geordnete Zusammenstellung des erhaltenen Materials erfordert wird und bei der Leitung der Sammelarbeiten dieser Gesichtspunkt vor allem massgebend sein muss, so gilt dies in noch höherem Grade als auf dem archäologischen und dem epigraphischen auf dem Gebiet der Numismatik. Es kommt hier nicht blos an auf Zusammenstellung der sachlich zusammengehörigen, aber an den verschiedensten Orten aufbewahrten Stücke, sondern, da der Regel nach jedes Gepräge in mehreren häufig sich gegenseitig ergänzenden Abdrücken vorhanden ist, auf vergleichende Behandlung der vorliegenden Stücke, auf Feststellung nicht des einzelnen Exemplares, sondern des Gepräges. Die Publikation der Kataloge einzelner Museen kann vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nur als vorbereitend angesehen werden; das methodische Ziel ist die Publikation wenn nicht der Stempel, was sich nicht erreichen lässt, doch der gleichen Gepräge.

Diesem Ziel sucht die vorliegende Bearbeitung der nordgriechischen Münzen sich zu nähern. Sie beruht sowohl auf sorgfältiger Sichtung des litterarischen Materials, wie auf möglichst vollständiger Untersuchung der in den zugänglichen Kabinetten vorhandenen Originale. Bisher ist jede numismatische Publikation nur an die Seite der früheren getreten und keine hat versucht, durch vollständige Ausnutzung die älteren zu ersetzen. Die vorliegende bezweckt, die Münzwissenschaft von der mit ständiger Wiederholung des gleichen Materials verbundenen Unvoll-

ständigkeit aller Specialkataloge und von den zahlreichen bei der Bearbeitung der Einzelstücke unvermeidlichen, sodann aber nicht selten durch lange Zeit fortgeführten Irrungen durch Vereinfachung und Sichtung des Vorhandenen zu befreien, die für den Fachmann schwierige, für andere Benutzer fast unerreichbare Übersichtlichkeit der zur Zeit ermittelten Thatsachen zu fördern. Die Akademie giebt sich der Hoffnung hin, den rechten Weg eingeschlagen zu haben.

Berlin, im November 1898.

VORREDE
DES HERAUSGEBERS.

Da mir bei der Herausgabe der antiken Münzen Nord-Griechenlands die Bearbeitung des ersten Bandes zugefallen ist, so habe ich die Aufgabe, an dieser Stelle über die Anlage und Einrichtung des Werkes das Nöthige zu bemerken.

Wenn das Ziel erreicht werden sollte, für das erwählte Gebiet ein Werk zu schaffen, in dem der Forscher und der Sammler das numismatische Material — das bekannte, das bisher an zahllosen Stellen zerstreut, und das neue, das noch nirgends veröffentlicht war, — in möglichster Vollständigkeit und mit gebührender Kritik gesammelt und durch übersichtliche Anordnung bequem benutzbar fände, so mussten die Originale in allen Sammlungen aufgenommen und die ganze ältere und neuere Litteratur erschöpfend excerpiert werden. Über alle Einzelheiten dieser zwiefachen Sammelarbeit geben alphabetische Verzeichnisse am Schluss des Bandes nähere Auskunft; nur einige allgemeine Bemerkungen sind hier zu machen.

Die öffentlichen und privaten Sammlungen in ganz Europa — mit Ausnahme einiger schwer erreichbarer oder ganz unzugänglicher Stellen — sind von uns besucht worden, und dank dem Entgegenkommen, das wir überall fanden, konnten ihre Bestände an nordgriechischen Münzen von uns beschrieben und, soweit es wünschenswerth schien, abgedrückt werden. In manchen Privatsammlungen und bei Münzhändlern, von denen einige ebenfalls ein rühmliches Verständniss für unser Unternehmen zeigten, zuweilen auch in öffentlichen Sammlungen, wo uns aus besonderen Gründen nicht genug Zeit gelassen werden konnte, beschränkten wir uns auf die wichtigeren Stücke; bei solcher Auswahl ist gewiss hin und wieder auch eine interessante Münze nicht beschrieben worden, doch wurde darauf geachtet, dass wenigstens nichts fortblieb, was schon publicirt war. Diese Aufnahme der Originale geschah in Paris, Grossbritannien, den Niederlanden und in München durch Herrn Johannes Svoronos, der sich auch sonst manches Verdienst um das Werk erworben hat; die meisten übrigen Sammlungen sind von mir selbst aufgenommen worden. Nur bei den öffentlichen Sammlungen in Athen, Berlin, London und einigen kleineren, von denen moderne Kataloge gedruckt vorliegen, erschien eine neue Aufnahme ihrer Bestände unnöthig, weil die Beschreibungen in diesen Katalogen den unsrigen

gleichgeachtet werden konnten; wo es nöthig schien, wurden aber die Beschreibungen nach den Originalen revidirt, entweder von uns selbst oder gelegentlich von anderen Fachgenossen, am häufigsten aber durch Übersendung von Abgüssen und sonstige Auskunft von Seiten der Beamten. Insbesondere habe ich hier Herrn Dr. Gaebler zu danken, der nicht nur den Druck — aufmerksamer als ich selbst — mit überwachte, sondern bei dieser Gelegenheit auch die Münzen des Berliner Kabinets, die ich grösstentheils nur nach dem Katalog benutzt hatte, regelmässig neu verglich und dadurch manchen Fehler beseitigen half. Auch neue Erwerbungen, die diese und andere Sammlungen nach Publikation der Kataloge oder nach unserem Besuch gemacht haben, wurden mir vielfach mitgetheilt; für solche Nachträge in grösserem Umfang bin ich namentlich Herrn Arthur Löbbecke in Braunschweig und Herrn D. E. Tacchella in Sophia zu Dank verpflichtet.

Bei der Excerpirung der Litteratur wurde möglichste Vollständigkeit erstrebt, und wir hoffen, dass dabei nichts wesentliches übersehen worden ist. In dem Verzeichniss der benutzten Schriften habe ich auch kurze kritische Bemerkungen, namentlich über die älteren Autoren und ihre Arbeitsweise, gegeben, weil die Ausmerzung ihrer falschen Beschreibungen eine Hauptaufgabe des neuen Werkes war. Zwar werden diese alten Bücher selbst nicht leicht mehr von jemand angesehen; aber indirekt schleichen sich ihre Fehler aus alten Handbüchern und Specialarbeiten in die neuen ein, und namentlich die unaufmerksame Benutzung von Mionnets Werk richtet in dieser Beziehung grossen Schaden an. Es wird dabei von vielen Benutzern nicht genügend unterschieden, was Mionnet selbst beschrieben und was er aus der Litteratur entnommen hat, obwohl er seine Quellen in der Regel genau angiebt. Aber Mionnet war zwar ein guter Numismatiker, dessen eigene Beschreibungen durchaus sorgfältig und zuverlässig sind, wenn er auch zuweilen irrt wie wir alle; dagegen seine Excerpte aus der Litteratur hat er ohne jede Kritik gemacht, indem er unterschiedslos aus den besten und den schlechtesten Quellen alles das aufnahm, was ihm eine Lücke auszufüllen schien; hat er doch zuweilen sogar von einer Münze, die er selbst schon richtig nach dem Original beschrieben hatte, auch noch falsche Beschreibungen aus verschiedenen Büchern wiedergegeben, ohne zu merken, dass es sich um dasselbe Pariser Exemplar handelte! Da aber Mionnets trotz aller Fehler sehr nützliches Werk die umfassendste Sammlung der griechischen Münzen bietet und für die meisten Gebiete nach wie vor als ein wenn auch mangelhaftes Corpus zu gelten hat, so ist bei der Ausarbeitung darauf besondere Rücksicht genommen worden, und am Ende jedes Bandes wird eine Concordanz angeben, unter welcher Nummer in dem neuen Werke jede Beschreibung Mionnets zu finden ist. Natürlich ist auch die übrige Litteratur, die nicht von Mionnet aufgenommen wurde, excerpirt und mit gleicher Kritik behandelt worden. Die Citate sind regelmässig angegeben, mit Ausnahme von solchen Werken, die nichts eigenes enthalten, sondern nur Excerpte aus älteren Büchern geben, wie die Lexika von Gusseme und Rasche; auch diese sind zwar benutzt worden, aber citirt werden sie nur in besonderen Fällen, namentlich wenn sie von Mionnet oder andern späteren Autoren als Quellen angeführt sind. — Soweit für die Münzen

einzelner Gebiete Speciallitteratur vorliegt, ist diese am Schluss der betreffenden Einleitung verzeichnet.

In dieser Weise ist das Material gesammelt worden, das in dem neuen Werke verarbeitet und zugänglich gemacht werden sollte. — Wir konnten uns aber nicht darauf beschränken, durch die Anhäufung grösserer Massen von Beschreibungen einfach quantitativ mehr zu geben als jeder Katalog eines einzelnen Münzkabinets, sondern es musste darnach gestrebt werden, durch möglichst knappe Zusammenfassung der Emissionen ein übersichtliches Bild von der Prägung jeder Stadt und jedes Fürsten zu geben, soweit es das zur Zeit bekannte Material gestattet. Das, was das höchste Ziel wäre, durch Vereinigung der einzelnen Exemplare die Stempel festzustellen, aus denen sie stammen, und danach statt der Münzen die Stempel zu publiciren, das ist allerdings nicht zu erreichen. Gerade die Vereinigung dieser Tausende von Münzen eines beschränkten Gebiets hat wieder gelehrt, ein wie geringer Bruchtheil von der einst ungeheuren Masse von Münzen auf uns gekommen ist, und wie verhältnissmässig selten Münzen derselben Emission genau gleich sind. Es ist zwar in vielen Fällen gelungen, sogar Stempelgleichheit von zwei oder mehr Exemplaren zu constatiren, und wenn man von allen Exemplaren statt der Beschreibungen — oder neben ihnen — Abdrücke nehmen könnte, so würde das gewiss noch öfter gelingen, wie es auch sonst weiter führen würde. Aber für die überwiegende Mehrzahl der uns bekannten Münzen gilt, dass sie nicht nur nicht stempelgleich sind, sondern dass die einzelnen Stempel, wenn sie auch im Ganzen dasselbe Bild und dieselbe Schrift gaben, doch oft in allerlei Kleinigkeiten verschieden waren. Es tritt das in den Beschreibungen besonders bei den Kaisermünzen hervor, weil diese mehr Schrift haben und gerade dabei, in der Vertheilung und in der Abkürzung, die Abweichungen am leichtesten zu bemerken sind; aber für die meisten älteren Münzen wird dasselbe gelten, wenn auch die Verschiedenheiten nicht so augenfällig hervortreten; Fälle wie der Stater No. 482, von dem dreizehn stempelgleiche Exemplare nachweisbar waren, so dass wir annehmen können, dass für die ganze Emission überhaupt nur dieses eine Paar Stempel benutzt worden ist, werden überall Ausnahmen bleiben. — Wenn es aber, aus den angeführten Gründen, auch nicht möglich war, statt der einzelnen Münze ihre Stempel zu publiciren, so suchten wir doch wenigstens das zu erreichen, dass die Münzen einer Emission, die, wenn nicht aus denselben, so doch aus gleichen Stempeln sind, unter einer Nummer zusammengefasst erschienen, wobei mangelhaft erhaltene Exemplare sich oft gegenseitig ergänzten; inwieweit auch Münzen mit kleinen Verschiedenheiten in dieser Weise angeknüpft und wie ihre Abweichungen hervorgehoben worden sind, das ist weiter unten (S. XII) angegeben. — Diese systematische Vereinigung der zusammengehörigen Münzen war neben der kritischen Aussonderung der unzuverlässigen Beschreibungen die Aufgabe, die zunächst für das nordgriechische Gebiet geleistet werden sollte.

Bei der Ausarbeitung der neuen Kataloge wurden, wie natürlich, die Beschreibungen derjenigen Münzen zu Grunde gelegt, die von uns selbst gesehen oder in den oben bezeichneten modernen Katalogen publicirt waren; die nicht mehr

nachweisbaren oder nicht controlirbaren gleichen oder ähnlichen Stücke, die sich in der Litteratur finden, wurden nach Möglichkeit an dieselben Nummern angeschlossen, wobei grössere oder kleinere Abweichungen immer ausdrücklich angegeben wurden. Doch sind mitunter auch Münzen aus der Litteratur, von denen kein Exemplar in den von uns benutzten Sammlungen nachweisbar ist, als besondere Nummern aufgenommen, wenn ihre Beschreibung in der Hauptsache zuverlässig zu sein schien; in solchen Fällen habe ich aber die Aufnahme in einer Bemerkung gerechtfertigt und zur Kennzeichnung die laufende Nummer (am Rande links) in eckige Klammern eingeschlossen.

Zu diesem Theil der Aufgabe gehörte dann auch die Aussonderung der Fälschungen und der falschen oder unvollständigen Beschreibungen aus dem eigentlichen, künftig zu benutzenden Katalog. Da es sich dabei viel seltener um falsche Münzen als um schlechte Beschreibungen echter Münzen handelt, die grösssentheils noch immer ohne Argwohn benutzt werden, so habe ich dieses Material nicht als eine besondere Gruppe der falschen und verdächtigen Münzen am Anfang oder am Schlusse des Bandes vereinigt, sondern es in der Weise untergebracht, dass jede Beschreibung an derjenigen Stelle des neuen Werkes zu finden ist, wo man sie zu suchen hätte, wenn sie zuverlässig wäre. Diese Beschreibungen sind aber mit kleinerer Schrift gedruckt und von dem zuverlässigen Material auf derselben Seite durch einen Strich getrennt; ausserdem haben ihre Ordnungsnummern, durch welche angegeben wird, bei welchen Nummern des Katalogs sie einzuschalten sein würden, eine unterscheidende Bezeichnung durch einen oder mehrere Sterne erhalten. — Innerhalb dieses unter dem Strich vereinigten Materials spielen die Fälschungen im eigentlichen Sinne die geringste Rolle. Die Numismatik hat das Glück gehabt, schon vor hundert Jahren in Eckhel den Mann zu finden, der sie von den Produkten der litterarischen Fälscher in der Hauptsache zu befreien wusste. Gewiss werden heute noch mehr falsche Münzen hergestellt als zu Eckhels Zeit und geschickter als damals, und als Sammler haben wir oft genug unsere Noth mit ihnen; aber in der wissenschaftlichen Litteratur spuken die Fälschungen nur noch ausnahmsweise und ohne grossen Schaden anzurichten. In dem vorliegenden ersten Bande war sehr wenig von dieser Art anzuführen, und es war leicht, die vereinzelten Fälschungen (in Metall oder auf Papier) auszuscheiden; in den späteren Bänden werden mehr falsche Münzen zu beschreiben und manche dieser Stücke aus modernen Stempeln auch abzubilden sein, was im ersten Bande in keinem Falle nöthig schien. Moderne Güsse aber werden überall nur dann berücksichtigt, wenn keine echten Originale der Münzen nachweisbar sind. — Wichtiger und schwieriger war es, die falschen Beschreibungen und Zeichnungen echter Münzen auszusondern, die in der älteren Litteratur einen so breiten Raum einnehmen und von deren schädlicher Wirkung oben schon die Rede gewesen ist. Massgebend war mir für diese Ausschliessung zahlreicher Beschreibungen aus dem Katalog ausser den besonderen Gründen des einzelnen Falles, die in der Regel in einer hinzugefügten Bemerkung angegeben sind, auch das allgemeine Urtheil, das ich mir über den Autor und das Werk während der Arbeit gebildet habe. Das Litte-

ratur-Verzeichniss giebt darüber im Einzelnen Aufschluss; hier kann ich nur kurz bemerken, dass meine Beobachtungen in der Hauptsache die seit Eckhel herrschenden Ansichten bestätigen, wenn ich auch über einzelne Autoren strenger (so über Vaillant), über andere milder (so über Sestini) urtheilen muss. Im Ganzen ergiebt sich aus der neuen Durcharbeitung der Litteratur, dass wir es mit Fälschern fast nie zu thun haben; auch absichtliche Interpolation findet sich recht selten; aber die Flüchtigkeit mancher Autoren, oft gepaart mit Unwissenheit, ist so gross, dass ihre Angaben stets mit Misstrauen aufgenommen werden müssen; wenn eine Münze z. B. nur aus Vaillant bekannt war, so musste sie ihren Platz in der Regel unter dem Strich finden. — Im Uebrigen bedeutet dieser Platz unter dem Strich nicht immer Misstrauen gegen den Autor. Denn es sind hier auch solche Beschreibungen untergebracht, die für andere Zwecke vollkommen genügten, aber nicht vollständig genug waren, um in den Katalog aufgenommen werden zu können; das gilt z. B. für viele Kaisermünzen, deren Rückseite ganz gut beschrieben ist, während für die Vorderseite nur der Kaiser genannt ist. — Wenn endlich hin und wieder auch eine Beschreibung aus den neuesten und besten Publicationen, wie dem Londoner Katalog, sich als fehlerhaft erwies und darum in ähnlicher Weise behandelt werden musste, so werden die Verfasser sich mit mir trösten können, da ich auch mich selbst einmal so unter dem Strich zurechtweisen musste. Vielleicht müsste bei erneuter Prüfung auch das eine oder andere Stück, das jetzt im Katalog steht, noch denselben Weg wandern. Aber in der Hauptsache hoffe ich durch die Aussonderung des unzuverlässigen Materials gereinigte Kataloge hergestellt zu haben.

Ueber die Anordnung der einzelnen Nummern, aus denen sich die neuen Kataloge zusammensetzen, ist folgendes zu bemerken:

Die Angabe über das Metall und die Grösse der Münze findet sich am Rande links unter der Ordnungsnummer. — Die Beschreibung der Münze ist in zwei Spalten gegeben, links die der Vorderseite, rechts die der Rückseite. Vorangestellt ist auf beiden Seiten die Schrift, soweit solche vorhanden ist; nur Werthzeichen, Monogramme und andere Theile der Schrift, die wie Beizeichen wechseln, sind in der Regel an den Schluss gesetzt. Die Vertheilung der Schrift ist genau angegeben, wenn sie ganz oder zum Theil im Felde oder im Abschnitt steht; wenn sie rund um das Bild läuft, sind nur etwaige Unterbrechungen durch das Bild mit dünnen senkrechten Linien bezeichnet. Besteht die Schrift aus mehreren — abgekürzten oder ausgeschriebenen — Wörtern, so sind dieselben zur Erleichterung der Lesung durch Zwischenräume getrennt; Punkte aber sind nur dann angegeben, wenn sie wirklich auf der Münze stehen. — Bei der Beschreibung des Bildes ist möglichste Kürze erstrebt worden, soweit nicht aus besonderen Gründen grössere Ausführlichkeit nützlich schien. Für die Götter u. a. sind die griechischen Namen und Bezeichnungen gewählt worden, ausser für gewisse römische Personificationen; einzelne Inconsequenzen in diesem Kreise werden mit der darüber herrschenden Unsicherheit entschuldigt werden. — Wenn bei der Münze Gegenstempel vorkommen, so sind diese gleich hinter der Beschreibung in der linken oder der rechten Spalte angegeben, je nachdem sie sich auf der

Vorderseite oder auf der Rückseite der Münze finden; in wichtigeren Fällen sind über die Gegenstempel besondere Vorbemerkungen gemacht worden.

Wieviele und welche Exemplare von der beschriebenen Münze bekannt sind, ergeben die weiter unten in kleinerer Schrift erscheinenden numerirten Belege. Unter diesen sind zwei Arten unterschieden: die noch nachweisbaren und die nur aus der Litteratur bekannten Exemplare. Die ersteren erscheinen in alphabetischer Reihenfolge der Sammlungen; wer das einzelne Exemplar beschrieben hat, ist nicht angegeben, da es aus den Verzeichnissen am Schluss und auch schon aus den oben gemachten Angaben hervorgeht; ist das Stück schon publicirt, so folgen die Citate sogleich auf den Namen der Sammlung. Die nicht mehr nachweisbaren Exemplare sind chronologisch, nach dem Erscheinen ihrer ersten Publication geordnet. Wenn Exemplare von beiden Arten anzuführen sind, so stehen die Originale voran, und nach einem Trennungszeichen (— ‖ —) folgen mit fortgezählten Nummern die übrigen. Sind von einem Exemplar mehrere Publicationen zu citiren, so folgen sich die Originalbeschreibungen in chronologischer Ordnung, während die nur abgeleiteten Publicationen in eckigen Klammern hinter ihren Quellen eingeschaltet sind. Dasselbe gilt auch für die Citate zu den noch nachweisbaren Exemplaren, nur dass bei Münzen der Sammlungen in Athen, Berlin, London und Neapel die Nummer des Katalogs, nach dem sie benutzt sind, allen anderen Citaten vorangestellt ist.

Zwischen die Beschreibungen und die Belege sind gegebenen Falles dreierlei Angaben eingeschoben: über Abbildung, Gewicht und Abweichungen.

Wenn Abbildung einer Münze gegeben ist, so giebt die hinter diesem Wort in Klammern erscheinende Nummer an, welches Exemplar abgebildet ist; ist die Vorderseite und die Rückseite von verschiedenen Exemplaren genommen oder nur eine von beiden Seiten abgebildet, so ist das an derselben Stelle kenntlich gemacht. Die Angabe der Tafel und der Nummer, wo das Stück abgebildet ist, findet sich am Rande links unter der Metall- und Grössenangabe.

Das Gewicht ist für die Gold- und Silbermünzen möglichst vollständig angegeben, bei den Kupfermünzen seltener, obgleich es auch da in grösserem Umfang wünschenswerth gewesen wäre; bei den Kaisermünzen mit Werthzeichen habe ich aber nachträglich von vielen Stellen Gewichtsangaben erhalten und verwerthet. Die Gewichte sind in absteigender Reihenfolge geordnet, wobei die Nummer des Exemplars in Klammern hinzugefügt ist und nöthigenfalls auch über den Erhaltungsgrad Angaben gemacht sind.

Kleine Abweichungen einzelner Exemplare, besonders in den Abkürzungen oder der Vertheilung der Schrift, sind vielfach in der Weise behandelt, dass die verwandten Stücke unter einer Nummer vereinigt, die eine Münze oder mehrere gleiche der Beschreibung zu Grunde gelegt und die Besonderheiten der anderen als »Abweichungen« verzeichnet sind; auch zur Anführung von unvollständig beschriebenen Stücken aus der Litteratur und von mangelhaft erhaltenen Originalen ist öfters derselbe Weg gewählt worden. In anderen Fällen sind aber

aus wenig verschiedenen Stücken auch besondere Nummern gemacht worden, wenn es sich der grösseren Uebersichtlichkeit wegen empfahl.

Hinter den Belegen folgen zuweilen Anmerkungen, namentlich um über Zweifel der Beschreibungen Aufschluss zu geben; auch über Ergänzungen der Schrift u. dergl. ist da das Nöthige gesagt, während Angaben über Stempelgleichheit in der Regel unmittelbar an die Belege angeknüpft sind. — Erklärungen der Schrift oder der Typen sind nur ausnahmsweise gegeben; über allgemeine Erscheinungen geben die Einleitungen alles Nöthige an, anderes ist in besonderen Vorbemerkungen für einzelne Gruppen behandelt oder aus den Indices zu ersehen. Die weitere Verwerthung des Materials gehört nicht mehr zur Aufgabe dieses Werkes.

Bei der Anordnung der neuen Kataloge wurde natürlich danach gestrebt, die Münzen in chronologischer Reihenfolge zu geben. Wo das für die autonomen Münzen nicht zu erreichen war, sind diese in Gruppen eingetheilt, über die theils in den Einleitungen, theils in besonderen Vorbemerkungen Auskunft gegeben ist; zuweilen schienen dafür auch blosse Ueberschriften zu genügen. — Unter die autonomen Münzen der einzelnen Städte sind auch die Stater und Tetradrachmen mit Typen Alexanders des Grossen und des Lysimachos aufgenommen, welche erst nach der Zeit dieser Könige geschlagen und daher nicht als königliche, sondern als städtische Prägungen anzusehen sind; doch sind diejenigen fortgelassen worden, deren Zutheilung nicht ganz sicher ist. — Bei den Kaisermünzen sind die Prägungen der einzelnen Perioden, wo es die Namensform oder die Angabe des Statthalters ermöglichte, auseinander gehalten worden; im Uebrigen sind für jeden Kaiser auch die verschiedenen Nominale getrennt und innerhalb der einzelnen Nominale die Typen in der gewöhnlichen Reihenfolge der Götter u. s. w. geordnet worden.

Die Abbildungen sind in der Hauptsache auf Tafeln vereinigt. Abbildungen im Text zu geben, was in vielen Fällen gewiss vorzuziehen sein würde, erschien nicht wünschenswerth, weil es noch immer nicht gelungen ist, mechanische Reproduktionen von Münzen im Text so gut zu drucken, dass sie in der erforderlichen Klarheit erscheinen. Wir haben daher nur in vereinzelten Fällen, wo die Abbildung im Text gewissermassen als Überschrift zu einer längeren Serie dienen konnte, eine solche gegeben. Die Anordnung der Abbildungen auf den zwanzig Tafeln, welche diesem ersten Bande beigegeben sind, ist für die autonomen Münzen im ganzen dieselbe wie die der Beschreibungen im Text. Von den Kaisermünzen dagegen ist nur ein kleiner Theil im Anschluss an die autonomen abgebildet, eine Auswahl von Stücken, die für die Stadt besonders characteristisch sind; die grosse Masse der Rückseiten habe ich, ähnlich wie es in Pooles Katalog der alexandrinischen Münzen im British Museum geschehen ist, nach Typen geordnet und ohne Rücksicbt auf den Prägeort auf den späteren Tafeln (XIII—XX) vereinigt. Obwohl viele von diesen Typen zweifellos auch eine lokale Bedeutung haben, wie dies in den Einleitungen nachgewiesen ist, so schien mir doch ihr kunstmythologisches oder sonstiges typologisches Interesse im allgemeinen wichtiger zu sein,

so dass diese Anordnung vielleicht nützlich erscheinen wird. Für andere Gebiete, wo die Typenkreise der einzelnen Städte selbständiger und geschlossener sind, wird sich die Einrichtung solcher Typentafeln nicht empfehlen, ausser etwa für Thrakien, wo namentlich in den Kaiserstädten die conventionellen Typen eine ähnliche Rolle spielen, wie in Niedermoesien. — Die Ausführung der Tafeln hat Herr Dr. Imhoof überwacht und sich dadurch wie in so vielen anderen Beziehungen ein grosses Verdienst um das Werk erworben.

Die Einleitungen endlich, welche den einzelnen Katalogen vorausgeschickt sind, behandeln hauptsächlich das Münzwesen (Chronologie der Prägungen, Währungs- und münzrechtliche Fragen) und suchen besonders auch durch Hervorhebung der Typen mit lokaler Bedeutung gegenüber den conventionellen die Bilderkreise der einzelnen Städte festzustellen, um so einen Einblick in den besonderen Cultus und andere örtliche Verhältnisse zu ermöglichen. In den früheren Theilen des Werkes habe ich allerdings auch über die Örtlichkeit und die politische Geschichte der Städte, sowie über die römische Verwaltung ausführliche Erörterungen gegeben; da diese aber, wie ich zugeben muss, nicht unbedingt erforderlich sind, wenn sie auch hin und wieder selbst über rein numismatische Fragen Licht verbreiten können, so wird das in den späteren Abschnitten anders gehalten.

Den Schluss des Bandes bilden die Nachträge und Berichtigungen, die Indices, bei denen möglichst vielseitige Erschliessung des Inhalts erstrebt wird, die Verzeichnisse der Sammlungen uud der excerpirten Litteratur, und endlich die Concordanz mit Mionnet, die schon im Eingang erwähnt worden ist.

Dass dem Werke, das nun in dieser Form der Öffentlichkeit übergeben wird, noch Mängel genug anhaften, ist den Herausgebern am besten bekannt. Da es sich aber um einen ersten Versuch handelt, so wird man wenigstens Fehler in der Anlage entschuldigen müssen; die bei der Arbeit gesammelten Erfahrungen können erst späteren Werken zugute kommen; für die Ausarbeitung, die Kataloge und die Einleitungen, muss ich die Verantwortung mit dem Bewusstsein übernehmen, dass auch da manches besser gemacht werden könnte. Immerhin glauben wir an der Hoffnung festhalten zu können, dass das Werk auch so den Numismatikern nützlich sein, und besonders dass es den Alterthumforschern ein Material bequem zugänglich machen wird, dessen Verwerthung bisher nur allzu viele zum Schaden der Wissenschaft unterlassen haben.

Ich kann aber diese einleitenden Bemerkungen nicht schliessen, ohne allen denjenigen zu danken, die sich um unser Werk Verdienste erworben haben. Ich hatte die Freude, fast überall bei den Besitzern und Verwaltern der grossen und kleinen Münzsammlungen, deren Namen das Verzeichniss am Schluss dieses Bandes nennt, das freundlichste Entgegenkommen zu finden, und mehr als einem fühle ich mich seitdem in herzlicher Freundschaft verbunden. Dass sie alle zu Gunsten unseres Werkes darauf verzichteten, diesen Theil ihrer Schätze selbst zu veröffentlichen, dafür gebührt ihnen der aufrichtigste Dank, besonders von mir, dem diese Entsagung am meisten zugute kam ebenso wie die Geduld, mit der sie später meine brieflichen Fragen beantworteten. Mehr als allen aber habe ich hier dem Manne

zu danken, durch den ich vor fast zehn Jahren, als ich die nordgriechischen Münzen seiner ausgezeichneten Sammlung aufnahm, zuerst einen Einblick in das Wesen und Walten eines wahren Numismatikers gewann. Wenn Friedrich Imhoof-Blumer jedem als ein unerreichbares Vorbild auf diesem Gebiet gelten kann, so habe ich noch besonderen Grund, ihm für das zu danken, was er mir während dieser Arbeiten gewesen ist, im Anfang ein geduldiger Lehrer, ein nie versagender Rathgeber bis heute, und immer ein treuer und beständiger Freund, namentlich in den trüben Tagen, deren mir das Werk genug gebracht hat. — Wenn aber dieses Werk Vorzüge haben sollte, die nicht auf numismatischem Gebiet liegen, und wenn die Arbeit leichter von mir geleistet werden konnte als von so manchem anderen, dem ich im numismatischen Können gewiss nicht gleichkomme, so habe ich das der glücklichen Fügung zu danken, dass ich vor der Beschäftigung mit Numismatik Gelegenheit hatte, bei epigraphischen Arbeiten Lehre und Führung desjenigen zu geniessen, der im Corpus Inscriptionum Latinarum das Vorbild für alle Sammelarbeit gegeben hat und dessen Verdienst es auch ist, dass endlich für die griechischen Münzen ein ähnliches Sammelwerk in Angriff genommen worden ist.

Gotha, 31. October 1898.

Behrendt Pick.

PROVINCIA DACIA

Das Land der Daker, das heutige Siebenbürgen und ein Theil der Walachei[1]), welches die Römer im Jahre 107 nach der Besiegung des Decebalus in eine Provinz verwandelten, ist gewiss in vorrömischer Zeit schon der Schauplatz einer reichen Münzprägung gewesen. Um aber festzustellen, welche von den rohen Nachahmungen griechischer und römischer Münzen hier in Dacien, welche in Pannonien und weiter westlich geprägt worden sind, wäre eine zusammenhängende Behandlung aller barbarischen Prägungen nöthig, für die hier nicht der Ort ist. Wie die Münzfunde[2]) zeigen, war ausser den barbarischen und verschiedenen griechischen Münzsorten auch römisches Geld schon vor der Unterwerfung des Landes hier in Umlauf; die Einrichtung der Provinz brachte das letztere zur Herrschaft, im Lande selbst wurde vorerst nicht wieder geprägt. Griechische Münzen des Kaisers Traianus mit der trauernden Dacia und der Aufschrift **ΔΑΚΙΑ** auf der Rückseite, wie Vaillant eine beschrieben hat[3]), giebt es wahrscheinlich garnicht; sollten sie sich doch nachweisen lassen, so wären sie natürlich ebenso wenig als Prägungen der Provinz anzusehen wie die zahlreichen lateinischen Münzen dieser Art, welche unter Traianus in Rom zur Feier des dakischen Sieges von Kaiser und Senat geschlagen worden sind, sondern sie wären in Creta oder anderwärts auf griechischem Boden geprägt. Ebenso wenig wie Provinzialmünzen giebt es Stadtmünzen aus Dacien; die neue Provinz wurde in dieser Hinsicht wie die Provinzen des Westens behandelt; während in den griechischen Reichstheilen, selbst im benachbarten Untermoesien, wenigstens die Ausprägung der Scheidemünzen den Gemeinden überlassen wurde, erhielt in Dacien und ebenso in Obermoesien keine Stadt das Münzrecht. Erst gegen die Mitte des III. Jahrhunderts wurde hier wie dort eine einheimische Prägung eröffnet, in Obermoesien unter Gordianus III. und in Dacien unter Philippus. Die beiden Münzreihen sind in der Form einander sehr

[1]) Über die Grenzen der Provinz und die Veränderungen ihrer Verwaltung vgl. Mommsen, Corpus inscr. Lat. III S. 160 fg.; Marquardt röm. Staatsverw. I 308 fg.; v. Domaszewski, archäol.-epigr. Mittheilungen aus Österreich 13 (1890) 135 bis 144 und Rhein. Museum N. F. 48 (1893) 240—244; Kalopothakes, ὁ χωρισμὸς τῆς στρατιωτικῆς καὶ πολιτικῆς ἐξουσίας καὶ ἡ Ῥωμαϊκὴ διοίκησις παρὰ τὸν κάτω Δούναβιν (Athen 1894). — Die Frage über die Grenzen von Dacia braucht hier nicht erörtert zu werden, da sie auf die Erklärung der Münzen keinen Einfluss hat, noch auch die Münzen zur Entscheidung der Grenzfrage etwas beitragen.

[2]) Vgl. die Zusammenstellung bei Mommsen, Röm. Münzwesen 697 und im Corpus III S. 161.

[3]) Vaillant num. gr. 27 [daraus Eckhel d. n. 2,4; Mionnet 6, 697, 564 incertaines; Sestini lett. cont. 3,60 Creta; Mionnet S. 4, 350, 331 Creta; Svoronos, Crète 348,83].

ähnlich, man richtete sich in Dacien nach dem Muster von Moesien; sachlich aber steht jede für sich, und so dürfen wir hier ohne Schaden die jüngere dacische Prägung vor der älteren moesischen behandeln.

Aus welchen Gründen und unter welchen Umständen der Kaiser Philippus der Provinz Dacia das Münzrecht gewährt hat, ist unbekannt. Vielleicht sollte einem Mangel an Kupfergeld dadurch abgeholfen werden; aber es ist auch möglich, dass der Kaiser nur nicht den Bewohnern von Dacien einen Vortheil und eine Ehre vorenthalten wollte, welche sein Vorgänger denen von Obermoesien gewährt hatte. — Wie dort so beginnt auch hier zugleich mit der Münzprägung eine neue, eigene Jahreszählung. Beide Neuerungen, die vielleicht auch noch mit anderen Verfügungen des Kaisers über Dacien Hand in Hand gingen, reihen sich denjenigen Einrichtungen an, welche die Einheit der Provinz — unbeschadet der seit etwa 80 Jahren bestehenden Dreitheilung — festzuhalten bestimmt und geeignet waren. Als Inhaberin des Münzrechts ist durch die Aufschrift die *provincia* bezeichnet, d. h. die in anderen Provinzen *commune* oder κοινόν genannte Gesammtheit der Gemeinden; dass eine solche Vereinigung auch in Dacien bestand, lehren die Inschriften, aus denen wir ihre Vertretung (*concilium trium Daciarum*) und ihre Priesterthümer (*coronatus trium Daciarum*, *sacerdos arae Augusti*) kennen [1]. Der Ort der Prägung ist nicht genannt, wie dies für eine Provinzialmünze auch angemessen und die Regel ist [2]; wir haben ihn wie sonst in der Hauptstadt zu suchen, und da die drei dacischen Provinzen zusammen nur eine *metropolis* haben, Sarmizegetusa, den Sitz des gemeinsamen Landtags und des Kaisercultus, so kann man diese Stadt ziemlich bestimmt als den Prägeort der dacischen Münzen ansehen. — Die neue, gemeinsame Jahreszählung, welche mit den Münzen zugleich eingeführt wurde, scheint im Verkehr wenig Anwendung gefunden zu haben; es fehlt nicht an Inschriften aus der Zeit, aber keine ist nach der Aera datirt. Wir kennen sie ausschliesslich aus unseren Münzen, auf deren Rückseite im Abschnitt unter dem Bilde regelmässig die Jahresangabe **AN·I·**, **AN·II·** u. s. w. erscheint. Leider sind die Münzen grade an dieser Stelle oft schlecht erhalten und zuweilen auch unvollständig, so dass irrige Lesungen leicht vorkommen; doch sind die meisten der unten aufgenommenen Stücke von mir gesehen oder von anderen für mich verglichen worden, so dass nicht viele zweifelhafte Fälle übrig geblieben sind; dagegen ist es wohl möglich, dass aus ungarischen und siebenbürgischen Sammlungen noch mancher erwünschte Nachtrag beizubringen wäre.

Die Prägung erstreckt sich über die Jahre I—XI der neuen Aera, von Philippus bis Valerianus und Gallienus; die Vertheilung ergiebt sich aus der folgenden Tabelle. Die Buchstaben A B C D E geben die unten beschriebenen fünf Haupttypen an; die horizontalen Reihen zeigen, in welchem Jahre und mit welchen Typen jeder Kaiser (Kaiserin, Caesar) sich findet; die vertikalen Reihen, welche Kaiserköpfe u. s. w. und welche Typen in jedem Jahre geprägt worden sind.

[1] Vgl. die Citate bei Mommsen und bei Marquardt a. a. O.

[2] Mommsen Münzw. 732; über die Metropolen als Sitz der provinzialen Münzprägung ebenda 731.

	I	II	III	IIII	V	VI	VII	VIII	VIIII	X	XI
Philippus sen.	A B A'	A B C	B								
Otacilia	A B	A B C	B								
Philippus iun. Caes.	A B	A C									
Philippus iun. Aug.			B								
Decius			(B?)	B D D'	B D						
Etruscilla				B D	D						
Etruscus Caes.					D						
Hostilianus Caes.					B D						
Gallus					B D						
Volusianus					B D						
Aemilianus							B D	B D			
Valerianns						(E)		B D	A'	A E	E
Gallienus						(E)		B		D E	E

Ein Blick auf die Tabelle lehrt, dass wir in den Jahreszahlen I—XI eine einheitliche, regelmässig fortgezählte Aera vor uns haben, wie dies schon Eckhel gegenüber verschiedenen Zweifeln und Vermuthungen der älteren Numismatiker festgestellt hat. Von den Münzen des Valerianus und Gallienus mit **AN·VI**, welche nicht in die Reihe passen, wird später gezeigt werden, dass sie nur scheinbar eine Ausnahme bilden. Zunächst gilt es erst, den Anfangspunkt der dacischen Provinzialaera zu ermitteln. Derselbe ergiebt sich am leichtesten aus den Münzen des Kaisers Aemilianus; die einen tragen das Datum **AN·VII** (n. 55. 56), die anderen **AN·VIII** (n. 57. 58). Das dacische Jahr VIII begann also unter der Regierung dieses Kaisers, d. h. zwischen Juni und September 253[1]); und danach ist der Anfang der ganzen Aera zwischen Juni und September 246 zu setzen. Dieser Ansetzung fügen sich alle bisher bekannten Daten: der Antritt des Decius im Jahre III (248/9)[2]), sein Tod und der Antritt des Gallus im Jahre V (250/1) und endlich der Antritt des Valerianus im Jahre VIII (253/4). Eckhel, der Aemilians Regierung noch in das Jahr 254 hineinreichen liess, hatte als Anfangstag der Aera den 1. Januar 247 angenommen. Er war dabei von der Anschauung beeinflusst, dass die Jahresberechnung in römischen Colonien und Municipien nach römischem

[1]) Die Inschrift Corpus Inscr. Lat. VIII 2634 (= Dessau inscr. lat. sel. 531) zeigt, dass am 22. Oct. 253 schon Kaiser Valerianus im fernen Numidien anerkannt war; danach ist Aemilians Untergang spätestens Ende September zu setzen, und da es alexandrinische Münzen aus seinem zweiten ägyptischen Jahre giebt, das am 29. August 253 begann, so war er Ende August noch am Leben oder wenigstens sein Tod io Alexandrela noch nicht bekannt. Seine etwa dreimonatliche Regierung fällt also swischen Juni und September 253. — Vgl. darüber Schiller, Gesch. d. röm. Kaiserzeit 1,809 fg.; v. Rohden in Pauly-Wissnwas Realencylopädie 1,546; im Allgemeinen über die Chronologie dieser Zeit Goyau, chronologie de l'empire romain, und die Dissertation von Sadée, de imperatorum Romanorum tertii p. Chr. n. saeculi temporibus constituendis (Bonn 1891).

[2]) Vgl. aber die Bemerkung unten S. 14 zu 35. — Wenn es wirklich Münzen des Decius mit AN III giebt, so müssen sie in der Zeit nach seinem Abfall, aber vor dem Tode des Philippus geschlagen sein; s. die Einleit. zu Viminacium unten S. 25.

Muster eingerichtet sein, das Jahr also am 1. Januar beginnen müsste. Doch ist diese Anschauung unbegründet: wir werden sehen, dass auch die Aera von Viminacium (Obermoesien) ihr Neujahr im Herbst hatte. Die dacische Aera begann eben an demjenigen Tage des Jahres 246, an welchem Kaiser Philippus, der damals wohl des karpischen Krieges wegen in Dacien weilte, der Provinz das Münzrecht gewährt und vielleicht noch andere Neuerungen eingeführt hat. Wir können den Tag nicht genau angeben; doch lehren die Münzen Aemilians mit **AN·VII**, von denen wenigstens eine (n. 56) sicher ist, dass das Neujahr einige Zeit nach Anfang Juni lag, und die zahlreicheren mit **AN·VIII**, dass es einige Zeit vor Ende September lag; am wahrscheinlichsten also wird man den Anfangstag der dacischen Aera im Juli oder August 246 zu suchen haben [1]. — Unvereinbar mit dieser wie mit jeder anderen Berechnung sind nur die schon erwähnten Münzen des Valerianus (n. 59) und Gallienus (n. 65) mit **AN·VI·** Da diese Kaiser erst im Jahre VIII zur Regierung gelangt sind, wie denn auch aus dem Jahre VII keine Münzen mit ihren Köpfen vorliegen, so ist kein Zweifel, dass das Datum **AN·VI** hier fehlerhaft ist. Auch Eckhel hat richtig erkannt, dass diese Münzen nicht im Jahre VI, sondern später geprägt sind; und er spricht die Vermuthung aus, dass man unter Valerian einmal alte Rückseiten-Stempel aus dem Jahre VI hervorgesucht und zu Münzen der regierenden Kaiser verwendet habe. Doch ist es wenig wahrscheinlich, dass man in jener Zeit die alten Stempel überhaupt aufbewahrte; und es lässt sich ziemlich sicher nachweisen, dass auch die Stempel erst aus einem späteren Jahre stammen. Die Münzen zeigen nämlich auf der Rückseite den Typus der Frau mit 2 Feldzeichen (Typus E = Tafel I, 4), der sich sonst erst mit **AN·X** und **AN·XI** findet, während in den Jahren VII, VIII und VIIII noch die älteren Typen erscheinen. Vielleicht darf man daraus schliessen, dass die Münzen des Valerianus und Gallienus, auf denen wir **AN·VI** lesen, aus flüchtig geschnittenen oder schlecht erhaltenen Stempeln mit **AN·XI** stammen. Keineswegs sind diese fehlerhaften Münzen geeignet, die Berechnung der dacischen Aera zu beeinflussen. Die Provinz hat nur eine Aera gehabt, die im Juli oder August 246 begann, und die Daten auf den Münzen der einzelnen Kaiser stehen durchaus in Einklang mit der Chronologie der Zeit, soweit sie uns überhaupt bekannt ist. — Die Prägung endet im Jahre XI, und ihr Erlöschen ist eines der Zeichen für den Untergang der römischen Herrschaft über Dacien im Jahre 256 oder 257.

Die Aufschrift **PROVINCIA DACIA** (auf den spätesten Münzen zuweilen abgekürzt), welche die Provinz als die Inhaberin des Münzrechts bezeichnet, kann zugleich als erklärende Beischrift zu der weiblichen Figur betrachtet werden, welche auf der Rückseite der meisten Münzen dargestellt ist. Wir finden nach und neben einander die folgenden Typen:

[1] Wenn Sadée (a. a. O. 32) den Tod des Decius richtig auf den 27. Juli 251 berechnet hätte, so müsste das dacische Jahr V, aus dem es noch viele Münzen des Gallus und Volusianus giebt, bis in den August hineingereicht haben. Danach liesse sich also das Neujahr der dacischen Aera genauer in den August setzen; aber Sadées Berechnung ist nicht sicher genug.

Typus A [Abbildung Seite 8]
Weibliche Figur in langem Gewand mit phrygischer Mütze linkshin stehend, in der Rechten ein krummes Schwert, in der Linken ein Feldzeichen mit der (oft undeutlichen) Aufschrift **DF** haltend; zu ihren Füssen links ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit einem Kranz im Schnabel rechtshin erhebend, rechts ein Löwe linkshin schreitend.

Typus A' [selten] = **A**, nur hält die Frau das Schwert in der Linken und das Feldzeichen (ohne erkennbare Aufschrift) in der Rechten.

Typus B [Abbildung Seite 8]
Die gleiche Figur zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der R. das Schwert, in der L. ein Feldzeichen mit der Ziffer **XIII**; vor ihr steht frei ein zweites Feldzeichen mit der Ziffer **V**.
(Da das Schwert auf mangelhaft erhaltenen Stücken nicht gut zu sehen ist, so wird dieser Typus oft ungenau beschrieben, als ob die Frau das zweite Feldzeichen in der linken Hand hielte, also ähnlich Typus E, der aber auf sicheren Münzen erst unter Valerianus erscheint.)

Typus C [Abbildung Tafel I, 1 und 2; nur im Jahre II sicher nachweisbar]
Die gleiche Figur l. sitzend; die Attribute sind verschieden, aber die beiden Feldzeichen immer vorhanden. (Genauer bei den einzelnen Beschreibungen n. 9—14. 21—24. 32.)

Typus D [Abbildung Tafel I, 3]
Weibliche Figur (ohne phrygische Mütze) zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. einen Zweig, im l. Arm ein Scepter haltend.

Typus D' [nur einmal, n. 37, vorhanden] = **D**, nur steht auf dem Scepter eine kleine Siegesgöttin mit Kranz und Palmzweig linkshin.

Typus E [Abbildung Tafel I, 4; gewöhnlich sehr roh]
Weibliche Figur zwischen Adler und Löwe l. stehend, die Arme ausgebreitet und in jeder Hand ein Feldzeichen haltend. (Die Ziffern auf den Feldzeichen sind gewöhnlich nicht erkennbar.)

Die Bedeutung aller dieser Darstellungen ist leicht zu erkennen. Die in Typus A, A', B, C und E dargestellte Frau ist die Dacia; sowohl das krumme Schwert als die der phrygischen ähnliche Kopfbedeckung sind als Abzeichen der Daker bekannt; nur auf einem Theil der letzten Münzen (Typus E) scheint die Mütze durch das gewöhnliche Abzeichen der personificirten Provinzen, den Modius, ersetzt zu sein. Die Aufschriften der Feldzeichen und die beigegebenen Thiere sind ebenfalls schon von Eckhel (zum Theil nach dem Vorgang von Froelich und Neumann) richtig erklärt worden. Die Buchstaben **DF** sind die Abkürzung von *Dacia Felix*, wie die Provinz auch auf römischen Münzen des Decius heisst. Die Ziffern **V** und **XIII** bezeichnen die beiden Legionen, die (nach Dio Cassius 55,23 und den Inschriften) im dritten Jahrhundert in Dacien lagen, die *legio V Macedonica* und die *legio XIII Gemina*; und wie die römischen Münzen des Gallienus lehren, ist der Adler das Abzeichen der V. und der Löwe das der XIII. Legion[1]). Da in Dacien,

[1]) Vgl. v. Domaszewski, die Thierbilder der Signa, in archäol.-epigr. Mitth. 15 (1892) 182 fg.

und ebenso in Obermoesien, die Besatzung einen grösseren Bruchtheil der Bevölkerung bildete als in den meisten anderen Grenzprovinzen, so war es ganz passend, die Feldzeichen der beiden Legionen, oder, wo die Dacia ihre eigene Provinzialfahne hält, wenigstens die beiden Thierbilder auf den Münzen darzustellen. — Diese Thierbilder erscheinen dann auch auf denjenigen Münzen, die statt der Dacia eine andere weibliche Figur, ohne phrygische Mütze, mit Zweig und Scepter zeigen (Typus D und D'). Wie Sallet (Cat. Berlin 34,16) richtig bemerkt hat, ist das der römische Typus der Pax. Er ist erst im Jahre IIII unter Decius neu eingeführt und erscheint ganz ebenso, mit oder ohne die kleine Siegesgöttin auf dem Scepter, auf gleichzeitigen Münzen von Viminacium (s. dort unter Decius mit **AN·XI**); es passt dazu, dass derselbe Kaiser auf einer nicht viel späteren Inschrift als *restitutor Daciarum* gefeiert wird (Corpus inscr. Lat. III, 1176). Der neue Typus bezeichnete also ursprünglich die Wiederherstellung des Friedens an der unteren Donau und wurde dann beibehalten, auch als er diesen Sinn nicht mehr haben konnte.

Endlich erhebt sich noch die Frage, welche Werthe die Münzen der Provincia Dacia vorstellen. Die angeblichen Silbermünzen dieser Art, welche in der älteren Litteratur erwähnt werden (vgl. n. 7*. 8,14. 69*), waren entweder versilbert oder gegossen; echte Münzen giebt es nur aus Kupfer. Unter diesen sind einige besonders schwere Stücke (n. 15. 26. 44) leicht als Ausnahmen zu erkennen; es ist kaum wahrscheinlich, dass in Dacia Nominale von so hohem Gewicht (63, 40, 39 g) als Geld dienen sollten[1]). Bei den gewöhnlichen Münzen ist das Gewicht sehr ungleich. Immerhin können wir wenigstens unter Philippus, zu dessen Zeit die Prägung am stärksten und sorgfältigsten gewesen zu sein scheint, drei Nominale unterscheiden: das grösste wiegt etwa 16 g und soll wohl der Sesterz sein; das zweite, im Gewicht von etwa 6 g, scheint durch die Strahlenkrone, die der Kaiser regelmässig trägt, als Dupondius bezeichnet zu werden; und das kleinste, welches nur mit dem Kopf des jüngeren Philipp vorkommt und gewöhnlich etwa 3 g wiegt, wird als der As anzusehen sein. Unter den späteren Kaisern kommt nur noch je ein Nominal vor, das aber (mit wenigen Ausnahmen) immer leichter wird; der Durchmesser der Stücke wird nicht viel kleiner, aber die Linse wird immer dünner; das Gewicht sinkt von etwa 13 bis 8 g und zuweilen noch tiefer, doch soll auch diese leichte Münze wohl immer noch den Sesterz vorstellen.

Litteratur.

Zusammenfassende Behandlung der dacischen Münzen und ihrer Aera findet sich an folgenden Stellen:

Mazzoleni, animadversiones 2,177. [Er glaubte zwei verschiedene Aeren in Dacia nachweisen zu können, die eine im Jahre 247, die andere im Jahre 249 beginnend.]

Eckhel, d. n. 2,4 fg.

Sanclemente, mus. Sanclem. 4, 164—174. [Er benutzte alle wesentlichen Werke der älteren Litteratur in verständiger Weise; eine sichere Lösung der Schwierigkeiten erklärt er nicht zu finden; daher begnügt er sich damit, die Münzen nach Jahren zu ordnen und einige Vorschläge zur Berichtigung der fehlerhaften Daten zu machen. Citirt ist er im Folgenden nur, wo er Münzen seiner

[1]) Vgl. Pick, Wiener numism. Zeitschrift 23 (1891) 30.

eigenen, jetzt in der Brera zu Mailand befindlichen Sammlung anführt.]

Ackner, die antiken Münzen, eine Quelle der älteren Geschichte Siebenbürgens. — Der Anfang dieser Arbeit erschien im »Archiv für die Kenntniss von Siebenbürgens Vorzeit und Gegenwart« Band 1 (1841) S. 69—96 und 297—331 (citirt: Ackner 1841); der Schluss im »Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde« Band 1, Heft 2 (1844) S. 58—77 (citirt: Ackner 1844). [Ackner entnimmt sein Material theils aus Eckhels catalogus und einigen älteren Werken, theils aus Hermannstädter Sammlungen, nämlich aus dem Bruckenthalschen Museum, der Gymnasialsammlung und seiner eigenen Sammlung. Die Beschreibungen nach Originalen sind ungenau nnd konnten leider nicht nachgeprüft werden. — Die Arbeit enthält zur Beurtheilung der Daten nichts neues, ist aber regelmässig citirt.]



Typus A



Typus B

Philippus senior

1 K 29	**IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel r.	**PROVINCIA DACIA** und im Abschnitt **AN·I·** Weibliche Figur in langem Gewand mit phrygischer Mütze zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der R. ein krummes Schwert, in der L. ein Feldzeichen mit der Aufschrift **DF** (Typus A)

Gewicht: 16,40 (4) — 14,85 (1)

Abweichungen: Aufschrift des Feldzeichens oft unsicher; angeblich DP 14. 26 — AN I zuweilen ohne Punkte

1. 2. 3 Berlin Cat. 33,1-3 — 4 Gotha — 5 Haag — 6 Kopenhagen Ramus 1,97,1 (2 nicht mehr vorhanden) — 7 Leake Europ. Gr. 44 — 8 Löbbecke — 9 London Cat. 14,1 — 10 Mailand — 11. 12. 13 München — 14 Neapel Cat. 6229 — 15 Paris Mionnet 1,350,1 — 16 Paris — 17 Parma — 18 St. Petersburg Sestini mus. Benkowitz 5 — 19. 20 St. Petersburg — 21. 22 Wien Eckhel cat. 48,1. 2 [Ackner 1841, 323,3] — 23. 24 Wien Mus. Theup. 742 — 25 Zürich. —‖— 26 Mus. Arigoni 1 alia colon. XI, 177 (Rs.) — 27 Wiczay 1975; Sestini mus. Hederv. 6,1 — 28 Sestini mus. Hederv. 6,2 (angeblich *capite radiato*) — 29 Ocço (1601) 441 = Mediobarbus 343 ohne Grössenangabe

---

1* K —	IMP C M ANT GORDIANVS AVG Kopf mit Lorbeerkranz (r.)	PROVIN|CIA DACIA [i. A. nichts, abgeschnitten] Weibliche Figur zwischen Löwe und Adler l. stehend, die R. vorgestreckt, im l. Arm Scepter (also ähnlich Typus D, nur ohne den Zweig)

1 Cat. Pfau 461; Gessner imp. CLXXVI, 15 [Rasche suppl. 2,393]. — Die Sammlung Pfau kam später nach Berlin; vermuthlich haben wir es hier mit der schlecht erhaltenen Münze des Decius Cat. Berlin 34,16 (unten n. 38,3) zu thun, auf der auch die Jahreszahl fehlt; keinesfalls kann es eine Münze Gordians sein, da die Prägung erst unter Philippus begann.

[Philippus senior]

2
K 21

ebenso, aber mit Strahlenkrone statt des Lorbeerkranzes | ebenso, aber die Aufschrift des Feldzeichens immer undeutlich

Gewicht: 6,65 (1)

1 Berlio Cat. 33,4 — 2 Haag — 3 Huoter — 4 Mailand — 5. 6 München — 7 Paris, früher Wiczay 1976; Sestini 6,3 — 8 St. Petershurg Sestioi mus. Benkowitz 5 — 9. 10 Wien Eckbel cat. 48,3. 4 [Ackner 1841, 324,4] — 11 Wien Mus. Theup. 742 — 12. 13 Wien

3
K 29

ebenso, aber mit Lorbeerkranz | ebenso, aber die Frau hält das Feldzeichen in der Rechten und das Schwert in der Linken (Typus A')

1 München — 2 Neapel Cat. 6230. — Vgl. uoteo 3*.

4
K 29

ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN · I ·** Weibliche Figur in langem Gewand mit phrygischer Mütze zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der R. das krumme Schwert, davor frei stehend ein Feldzeichen mit der Aufschrift **V**, in der L. ein Feldzeichen mit der Aufschrift **XIII** (Typus B)

1 Haag — 2 Löbbecke — 3 Paris Mioooet S. 2, 33, 1 — 4 Wien Eckhel cat. 48,5. —‖— 5 Vaillant num. col. 2,230 = 159 Abb. 2 (Rs.) — 6 Havercamp numoph. reg. Christinae 247, XXXIV, 23 (Rs.) — 7 Wiczay 1977; Sestini 6,4 — 8 Hermannstadt Aekner 1841, 324,5

5
K 21

ebenso, aber mit Strahlenkrone | ebenso

1 Löbbecke — 2 London Cat. 14,2 — 3 Mailand Mus. Sanclem. 4,166 — 4 Mailand — 5 Paris Mionnet 1, 350, 2 — 6 St. Petershurg — 7 Wien Eckhel eat. 48,6 — 8. 9. 10 Wien. —‖— 11 Wiczay 1978; Sestini 6,6

[6]
K (29)

ebenso, aber mit Lorbeerkranz | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN · I · I ·** Typus A

1 Wiczay 1984; Sestini 7,12. — Wohl ebenso: 2 Occo (1601) 441 = Mediobarbus 344 (Rs.) Da derselbe Typus mit AN II bei Otacilia und Philippus iunior vorkommt (unten n. 19. 31), so ist er auch hier zu erwarten.

3*
K —

Philippos senior (Vs. nicht heschrieben) | = 3, aber AN.. und auf dem Feldzeichen DE

1 Patin imp. (1671) 382 Ahb. d. Rs. [Mediobarbus 344; geäodert in AN · II · und DF bei Vaillant num. col. 2,231 = 160; Gessoer imp. CLXXX, 25; Rasche 2, 22, 19]

4*
K —

(Vs. nicht beschrieben) | = 4, aber die Frau angeblich ohoe Schwert

1 Vaillant oum. col. 2,230 = 159 Ahb. 1 (Rs.)

Vaillant lässt das Schwert gewöholich fort; da aber der Typus E (ohne Schwert) auf sicheren Münzen erst unter Valerianus vorkommt, so sind Vaillants Zeichnungen als irrig anzusehen.

5*
K (18)

= 4 | = 4

1 Sestini mus. Hederv. 6,5

Müozen dritter Grösse sind sonst our für Philippus iuoior nachweisbar; vielleicht ein Irrthum von Sestini.

[Philippus senior]

7 K 29 — **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·II·** Typus B

Abweichungen: die Trennung der Schrift auf der Rs. ist oft unsicher — AN II zuweilen ohne Punkte — die Frau angeblich ohne Schwert 16. 18 (vgl. n. 4*)

1 Berlin Cat. 33,5 — 2 Hunter — 3 Kopenhagen Ramus 1 add. 396,2a — 4 Löbbecke — 5. 6 London Cat. 14,3. 4 — 7 Mailand — 8. 9. 10 Neapel Cat. 6231-6233 — 11 Paris Mionnet S. 2, 33, 2 — 12 Parma — 13 St. Petersburg — 14 Wien Eckhel cat. 48,11 — 15 Wien Mus. Theup. 742. —|— 16 Mediobarbus 344 — 17 Mus. Arigoni 1 alia colon. XI, 178 (Rs.) — 18 Gessner imp. CLXXX, 8 (Rs.) — 19 Sestini mus. Hederv. 7,13; wohl dieselbe Münze vorher ungenau Wiczay 1986 (*mulier sedens*) — 20 Hermannstadt Ackner 1841, 325,12

8 K 21 — ebenso, aber mit Strahlenkrone | ebenso

Gewicht: 6,22 (1) — 6,05 (4) — 5,60 (2) — 4,40 (3)

1 Berlin Cat. 33,6 — 2. 3 Gotha — 4 Imhoof — 4 Kopenhagen Ramus 1 add. 396,2b — 6 London Cat. 14,5 — 7 Mailand — 8 Neapel Cat. 6234 — 9 Paris Mionnet S. 2, 33, 3 — 10 Stuttgart — 11 Wien Eckhel cat. 48,12. —|— 12 Musellii imp. CCIIII, 5 ungenau — 13 Sestini mus. Hederv. 7,14, vorher ungenau Wiczay 1987 (*sedens*) — 14 Sestini mus. Hederv. 7,15 als versilbert; vorher Wiczay 1999, VI, 128 als Silbermünze [Mionnet S. 2, 37, 7 als gegossen] — 15 Hermannstadt Ackner 1841, 325,13

9 K 27 — ebenso, aber mit Lorbeerkranz | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·II·** Weibliche Figur in langem Gewand mit phrygischer Mütze zwischen Adler und Löwe l. sitzend, in der R. das krumme Schwert, in der L. das Feldzeichen mit **XIII**, vor ihr aufgepflanzt das Feldzeichen mit **V** (Typus C)

Tafel I, 2 — Abbildung der Rs. (1)

1 Arolsen — 2 Paris Mionnet S. 2, 34, 5 [Cohen 5, 119, 255?] — 3 Wien, früher Neumann num. vet. 1,85; Wiczay 1991, VI, 127; Sestini 7,17. — Hierher gewiss auch: 4 Hermannstadt Ackner 1841, 324,6 angeblich mit AN I·

10 K 21 — ebenso, aber mit Strahlenkrone | ebenso

1 Gotha — 2 Paris Mionnet S. 2, 34, 6 — 3 Surutschan. — — 4 Wiczay 1992; Sestini 7,18

11 K 27 — ebenso, aber mit Lorbeerkranz | ebenso, aber die Frau hält in der R. statt des Schwertes ein Ährenbündel

Tafel I, 1 — Abbildung der Rs. (1)

1 Wien, früher Neumann 1,84, III, 2 [Mionnet S. 2, 34, 4; Cohen 5, 119, 256]; Wiczay 1988, VI, 126; Sestini 7,16; überall ungenau. —|— 2 Wiczay 1985; Sestini 7,16 ungenau — 3 Wiczay 1990; Sestini 7,19 angeblich mit Zweig statt der Ähren

12 K 27 — ebenso | ebenso, aber statt des Schwertes Schale

1 Zürich. — — 2 Wiczay 1989 (nicht bei Sestini)

7* S - — (Vs. nicht beschrieben) | = 7, nur ohne Schwert

1 Vaillant num. praest. (3. Ausg., von Baldinus) 2,315. — Dieser von Baldinus aus seiner Sammlung in Vaillants Werk eingeschobene »Silbermedaillon« muss eine versilberte oder falsche Münze gewesen sein; das meint auch Mionnet S. 2,33.

[Philippus senior]

	Vs.	Rs.
13 K 27	ebenso	ebenso, aber der Gegenstand in der R. unsicher; vielleicht hält sie hier das Feldzeichen mit der Ziffer **V**

Abweichungen: AN·I·I· 2, angeblich AN·I· 4

1 Budapest — 2 Budapest Univ. — 3 St. Florian. —‖— 4 Mus. Arigoni 2 colon. XII, 128 (Rs., schlechte Zeichnung)

	Vs.	Rs.
[14] K (27)	ebenso	**PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·II·** Weibliche Figur wie oben l. sitzend, aber ohne Adler und Löwe, in der R. Ähren, in der L. das Feldzeichen mit **XIII**, vor ihr aufgepflanzt das Feldzeichen mit **V**; am Schaft eines jeden hängt ein Thierkopf (wohl Adlerkopf und Löwenkopf)

1 Wiczay 1983, VI, 125; Sestini 7,20; Abbildung und Beschreibung ungenau

Da dieser Typus bei Otacilia gesichert ist (unten n. 24), so ist sein Vorkommen bei Philippus glaubhaft; die Beschreibung hier ist nach jener Münze berichtigt.

	Vs.	Rs.
15 K 33	ebenso	**PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·III** Typus B

Gewicht: 63 g, 7 mm dick

1 Mandl, Piek num. Zschr. 23 (1891) 30,1. — Über andere Stücke von ungewöhnlichem Gewicht vgl. a. a. O.; hinzuzufügen ist die erst später bekannt gewordene Münze der Etruscilla, unten n. 44.

	Vs.	Rs.
16 K 28	ebenso, aber gewöhnliche Grösse (Sestertius)	ebenso

Gewicht: 17,58 (1) — 15,95 (13)

Abweichungen: die Frau angeblich ohne Schwert: 13. 17. 18 — auf dem Feldzeichen in der R. (ohne Ziffer) angeblich ein Adler 18

1. 2 Berlin Cat. 33,7. 8 — 3 Kopenhagen Ramus 1, 97, 3 — 4 Löbbecke — 5 London Cat. 16,4 — 6 Mailand — 7 Moskau Univ. Cat. 114 — 8 München — 9 Paris Mionnet S. 2, 34, 8 — 10 Parma — 11 St. Petersburg — 12 Sophia — 13 Turin Mus. Cat. 1945 = Lavy 955 — 14 Wien Eckhel cat. 49,16 ungenau [Ackner 1841, 325,17] — 15. 16 Wien. —‖— 17 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 179 (Rs., ungenau Legionsziffer XII) — 18 Cat. d'Ennery 3118 — 19 Wiczay 1998; Sestini 8,26 — 20 Sabatier icon. rom. imp. LXIX, 38

	Vs.	Rs.
15* K —	(Vs. nicht beschrieben)	PROVINCIA DACIA u. i. A. AN III Typus A

1 Vaillant num. col. 2,231 = 160 Abh. d. Rs. [Gessner imp. CLXXX, 26]. — Da Typus A mit AN III sonst nicht bezeugt ist, muss die Münze einstweilen als unsicher gelten.

	Vs.	Rs.
16* K —	= 16	PROVINCIA DACIA Jahreszahl und Typus unsicher

1 Occo (1601) 441 = Mediobarbus 343 (Rs.) — 2 Muselli suppl. (1760) imp. XXXIV, 6 (*sin. sceptrum*)

Otacilia

17 K 28 | MARCIA OTACILIA SEVERA AVG | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·I·
Brustbild der Kaiserin mit Gewand r. | Typus A

Gewicht: 15,20 (3) — 14,27 (1)

Abweichungen: Rs. mit Stempelfehler PROVICIA 9

1 Athen Cat. 777 — 2. 3 Berlin Cat. 34,9. 10 — 4 Hunter — 5 Mailand — 6 Paris Mionnet I, 350, 3 — 7 Parma — 8 Wien — 9 Wien Cimel. Vindob. 1,105 ungenau; Eckhel cat. 48,7 [Ackner 1841, 324,7]. —‖— 10 Tristan (1644) 2, 564, 1 Abb. [Vaillant num. col. 2,257 = 178] — 11 Patin imp. 385 (Rs.) Abb. [Medinbarbus 349] — 12 Mediobarbus 348 ungenau (= 10?) — 13 Wiczay 1979; Sestini 6,7

[18] K (28) | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·I·
Typus B

1 Wiczay 19,80; Sestini 6,8 — 2 Cat. Welzl 1233. — (Mionnet S. 2, 34, 9 hat vielmehr AN·II·, s. unten n. 20,6).
Da Typus B mit AN·I· bei Philippus senior (n. 4. 5) und Philippus iunior (n. 29. 30) vorkommt, so ist er auch hier zu erwarten.

19 K 28 | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·II·
Typus A

1 Mandl — 2 Wien Eckhel cat. 48,13. —‖— 3 Vaillant num. col. 2,257 = 178 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXXII, 18]

20 K 27 | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·II·
Typus B

Gewicht: 14,08 (1)

1 Athen Cat. 779 — 2 Löbbecke — 3. 4 München — 5 Paris Mionnet S. 2, 35, 10 — 6 Paris Mionnet S. 2, 34, 9 [Cohen 5, 152, 78] (irrig mit AN·I·). —‖— 7 Wiczay 1993; Sestini 7,21

21 K 28 | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·II·
Sitzende Figur (Typus C) = Philippus n. 9; Tafel I, 2

1 Schottenstift — 2 Wien Mus. Theup. 745

22 K 27 | ebenso | Sitzende Figur = Philippus n. 11; Tafel I, 1

1 Wien. —‖— 2 (aber ungenau) Wiczay 1994; Sestini 7,22

23 K 28 | ebenso | Sitzende Figur = Philippus n. 13

1 Budapest — 2 Bukarest — 3 Mailand. — Eine gleiche Münze in Cimel. Vindob. 1,105, XVII, 11, aber nicht bei Eckhel und auch jetzt nicht im Wiener Cabinet

24 K 27 | ebenso | Sitzende Figur = Philippus n. 14

1 Wien, früher Wiczay 1995, VI, 129 [Mionnet S. 1, 35, 11; Cohen 5, 152, 81]; Sestini 7,23 (überall ungenau)

25 K 29 | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·III
Typus B

1 Paris Mionnet S. 2, 35, 12

24* K — | Otacilia (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN III Typus A

1 Vaillant num. col. 2,257 = 178. — Vgl. die Bemerkung zu 15*

Philippus iunior

26 K 31 | **M IVL PHILIPPVS CAES** Brustbild mit Panzer und Mantel r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·I·** Typus A

Gewicht: 40 g, 5 mm dick

1 Wien Mus. Theup. 812; vgl. oben zu n. 15

27 K 29 | ebenso, aber gewöhnliche Grösse (Sestertius) | ebenso

Gewicht: 11,90 (2)

1 Frankfurt — 2 Gotha — 3 Kopenhagen Ramus 1 add. 396 zu 97,4 — 4 Krupka — 5 Löbbecke — 6 London Cat. 14,7 — 7 Mailand Mus. Sanclem. 4,166 — 8 Paris Mionnet S. 2, 35, 13 — 9 Paris, früher Wiczay 1981; Sestini 6,9 — 10 Wien Cimel. Vindob. 1,105; Eckhel cat. 48,8 [Ackner 1841, 324,8]. —‖— 11 Patin imp. 387 (Rs.) Abb. [Mediobarbus 351] — und vielleicht auch 12 Mediobarbus 350 (ohne Angabe des Schwertes)

28 K 18 | ebenso (Dupondius?, As) | ebenso

Gewicht: 5,60 (6) — 3,46 (1) — 3,00 (2. 3) — 2,80 (4)

1 Athen Cat. 778 — 2. 3 Berlin Cat. 34, 11. 12 — 4 Gotha — 5 Löbbecke — 6 München — 7 Parma — 8 Wien Eckhel cat. 48,9 [Ackner 1841, 324,9]. —‖— 9 Sestini mus. Hederv. 6,10 — 10 Cohen 5, 172, 93 (nicht in Paris) — und wohl auch 11 Muselli imp. CCVIII, 8 (mit AN..., und ohne Schwert)

Da das unterscheidende Merkmal der Strahlenkrone hier fehlt, bleibt es unsicher, ob nicht ein Theil der Münzen, wie die Münchener (6), als Dupondii anzusehen sind; 1-4 sind aber gewiss Asse.

29 K 28 | ebenso (Sestertius) | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·I·** Typus B

1 Haag — 2 Paris Mionnet S. 2, 35, 14 — 3 Parma. —‖— 4 Vaillant num. col. 2,270 = 187 Abb. d. Rs. (angeblich ohne Schwert) — 5 Wiczay 1982; Sestini 6,11

30 K 19 | ebenso (As) | ebenso

Gewicht: 3,50 (1)

1 München — 2 Wien Eckhel cat. 48,10 [Ackner 1841, 324,10]

31 K 28 | ebenso (Sestertius) | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·II·** Typus A

1 Wien Eckhel cat. 48,14 [Mionnet S. 2, 35, 15; Ackner 1841, 325,15]. —‖— 2 Wiczay 1996; Sestini 8,24

Münzen des Philippus iunior mit Typus B sind in diesem Jahre gewiss auch geschlagen worden, aber noch nicht nachgewiesen, die Beschreibung unten n. 32* ist wertlos.

32 K 27 | ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN·II·** Sitzende Figur (Typus C) = oben n. 9 und 21; Tafel I, 2

1 Paris — 2 Paris, früher Wiczay 1997; Sestini 8,25 (beide ungenau) — 3 Wien Cimel. Vindob. 1,105, XVII, 12 ungenau; Eckhel cat. 48,15 [Ackner 1841, 325,16]. —‖— 4 Occo (1601) 448 (von Cellarius) = Mediobarbus 351 — und gewiss auch 5 Ackner 1841, 324,11 (aus seiner Sammlung, angeblich mit AN I und ohne Schwert)

32* K — | IMP M IVL PHILIPPVS AVG Kopf mit Lorbeerkranz (r.) | DACIA AN II (so, ohne PROVINCIA) Typus B, ohne Schwert

1 Vaillant num. col. 2,270 = 187. — Die Beschreibung ist unzuverlässig, da der jüngere Philippus sonst in Dacia erst im Jahre III Augustus heisst.

[Philippus iunior]

33 K 28 — IMP M IVL PHILIPPVS AVG Br. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel r. | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·III· Typus B

1 Wien Eckhel cat. 49,17 (IMP vergessen) [Mionnet S. 2, 36, 16; Ackner 1841, 325,18; Cohen 5, 172, 96]. —„— 2 Vaillant num. col. 2,270 = 187 (ohne Schwert) — 3 Wiczay 2000; Sestini 8,27

34 K 27 — IMP PHILIPPVS AVG ebenso | ebenso

1 Wien Mus. Theup. 748 ungenau

Decius

35 K 28 — IMP TRAIANVS DECIVS AVG Br. m. L. P. M. r. | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·III Typus B

Gewicht: 13,37

1 Berlin Cat. 34,13. — (Eckhel cat. 49,18 hat vielmehr AN·IIII; s. unten n. 36,7.) Die Jahreszahl III scheint mir nicht sicher; vielleicht ist doch AN·IIII zu lesen.

36 K 28 — ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN·IIII Typus B

Abweichungen: DECIOS statt DECIVS 3. 8

1. 2 Berlin Cat. 34,15 und eine überprägte mit unsicherer Jahreszahl 34,14 — 3 Mailand — 4 Paris Banduri 1,19 richtig; Mionnet S. 2, 36, 20 [Cohen 5, 199, 136] irrig mit AN V — 5 Paris Cohen 135; früher Wiczay 2001; Sestini 8,28 — 6 Wien Mus. Theup. 751 ungenau — 7 Wien Eckhel cat. 49,18 irrig mit AN·III· [Mionnet S. 2, 36, 17; Ackner 1841, 328,1; Cohen 133] — 8 Wien Eckhel cat. 49,19 [Mionnet S. 2, 36, 18; Ackner 1841, 329,2; Cohen 134]

37 K 28 — ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN IIII Weibliche Figur in langem Gewand (ohne phrygische Mütze) zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. einen Zweig, im l. Arm ein Scepter, von welchem eine kleine Victoria mit Kranz und Palmzweig auf sie zuschwebt

1 Wien

38 K 28 — ebenso | ebenso, aber das Scepter ohne die kleine Victoria (Typus D)

Gewicht: 19,15 (2) — 13,13 (3)

1 Budapest — 2 Imhoof. — Hierher vielleicht 3 Berlin Cat. 34,16; vgl. 1*
Zur Erklärung dieses Typus, der römischen Pax oder Dacia-Pax, vgl. die Einleitung, oben S. 6; Abbildung einer späteren Münze: Tafel I, 3.

39 K 26 — ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN V Typus B

1 Budapest — 2 Löbbecke. — (Mionnet S. 2, 36, 20 hat vielmehr AN·IIII; s. oben n. 36,4)

36* K — — IMP C M Q TRAIANVS DECIVS Kopf m. L. (r.) | = 36, aber ohne Schwert

1 Vaillant num. col. 2,283 = 196 [Banduri num. imp. 1,19; Mionnet S. 2, 36, 19]

38* K — — (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN V Typus A

1 Vaillant num. col. 2,283 = 196 Abb. [Banduri 1,19]. — Vgl. zu 15*

39* K — — (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA [ohne Jahreszahl] Typus B, ohne Schwert

1 Occo (1601) 449 = Mediobarbus 353

[Decius]

40 K 26 — ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus D

1 Budapest — 2 Linz — 3 Parma — 4 Wien Eckhel cat. 49,20 [Tanini 5; Ackner 1841, 329,4]. —‖— 6 Wiczay 2004; Sestini 8,31

41 K 27 — **IMP C M Q TRAIANVS DECIVS AVG** ebenso | ebenso

1 Kopenhagen Cat. Welzl 1236 — 2 Mailand. —‖— 3 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 133 [Tanini 5 ungenau] — 4 Sestini mus. Hederv. 8,32

Etruscilla

42 K 27 — **HER ETRVSCILLA AVG** Brustbild mit Gewand r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN IIII** Typus B

1 München — 2 Paris, früher Neumann num. vet. 1,91; Wiczay 2003; Sestini 8,30 — 3 Wien

43 K 28 — ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN IIII** Typus D

1 Hunter — 2 Paris, früher Wiczay 2002; Sestini 8,29. —‖— 3 Mus. Arigoni 1 colon. XI, 174 [Tanini 15; Mionnet S. 2, 37, 21; Cohen 5, 212, 35]

44 K 30 — ebenso | **PROVIN|CIA [DACIA]** u. i. A. **AN V** ebenso

Gewicht: 39 g, 7 mm dick

1 Belgrad. — Vgl. die Bemerkung zu n. 15

45 K 27 — ebenso, aber gewöhnliche Grösse (Sestertius) | **PROVIN|CIA DACIA** u. i. A. **AN V** ebenso

1 Budapest — 2 Kopenhagen Cat. Welzl 1238 — 3 Wien Dehiel util. 81,41, II, 41 = Froelich 4 tentam. 135,49 Abb.; Eckhel cat. 49,21 [Tanini 18; Mionnet S. 2, 37, 22; Ackner 1841, 329,5; Cohen 5, 212, 36]. —‖— 4 (= 2?) Wiczay 2005; Sestini 9,33

Etruscus

46 K 27 — **Q H ETR MES DEC CAES** Brustbild mit Panzer und Mantel r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus D

Gewicht: 13,03 (1)

1 Athen Cat. 780 — 2 Mailand — 3 München — 4 Paris Mionnet S. 2,37,24 — 5 St. Petersburg — 6 Wien. —‖— 7 Wiczay 2006; Sestini 9,31 (Vs. Q HER·, wohl irrig)

41* K — — IMP C M Q TRA DECIVS AV Br. mit Krone und Gewand r. (ganz jugendliches Gesicht, das keine Ähnlichkeit mit Decius hat) | PROVINCIA DACIA AVG u. i. A. AN V Weibliche Figur wie sonst l. stehend, in der R. krummes Schwert (coronam *T.*), in der L. Scepter mit Thierkopf (caput asini *S.*, Victoriola *T.*)

1 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 186 Abb. [Tanini 5]; Sestini catal. castig. 10

Es kann sich nur um falsche Zeichnung einer schlecht erhaltenen Münze handeln, wenn auch Sestini sie als richtig hinnimmt und den Zusatz AVG auf der Rs. sogar für wichtig hält. Der Kaiser und beide Inschriften bleiben unsicher, das Bild der Rs. ist wohl Typus D.

45* K — — Q HER ETR MES DEC CAES Sein Kopf ohne Lorbeerkranz | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN IIII Typus B, ohne Schwert

1 Vaillant num. col. 2,297 = 206 Abb. d. Rs. [Banduri 1,43; Mionnet S. 2, 37, 23; Ackner 1841, 329,3; Cohen 5, 221, 43]

46* K — — = 45* | = 45*, aber AN V

1 Vaillant num. col. 2,297 = 206 [Banduri 1,43; Ackner 1841, 329,6]

Münzen des Etruscus mit AN V und Typus B wären zu erwarten, aber Vaillants Beschreibung ist jedenfalls ungenau.

Hostilianus

47 K 26 — [C VAL] **HOST M QVINTVS C** Brustbild mit Panzer und Mantel r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus B

1 Paris Mionnet S. 2, 37, 25 [Cohen 5, 233, 72]. — Auch Cimel. Vindob. 1,106 (unten 48,7) beschreibt eine Münze *typo solito*, die aber bei Eckhel nicht wiederkehrt.

48 K 27 — **C VAL HOST M QVINTVS C** ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus D

Abweichungen: HQST statt HOST 3. 9 — Rs. AN... 5

1 Budapest — 2 Hunter — 3 Mailand — 4 München — 5 Neapel Cat. 6235; gewiss das gleiche Stück vorher bei Banduri 1,53 [Ackner 1844, 59,2 ohne Quellenangabe], angeblich mit CAE auf der Vs., aus der Sammlung Foucault — 6 Parma — 7 Wien Cimel. Vindob. 1,106; Eckhel cat. 49,22 [Tanini 23; Ackner 1844, 59,1] — 8 Wien Cimel. Vindob. 1,123; Eckhel cat. 49,23 [Tanini 23; Ackner 1844, 59,1] — 9 Wien Eckhel cat. 49,24 — 10 Wien. —‖— 11 Wiczay 2007; Sestini 9,35

Gallus

49 K 27 — **IMP CAE C VIB TREB GALLVS AVG** Br. m. L. P. M. r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus B

Gewicht: 10,00 (1)

1 Athen Cat. 781 (ungenau, ohne Schwert) — 2 Budapest. —‖— 3 Wiczay 2011; Sestini 9,93

[50] K (27) — **IMP C VIBIO TREBON GALLO AVG** ebenso | ebenso

1 Wiczay 2010; Sestini 9,38

Da diese Namensform des Kaisers mit Typus D vorkommt (unten n. 52), ist sie auch hier glaubhaft; sie ist wahrscheinlich älter als die mit *Caesar* zwischen IMP und C (vgl. Viminacium)

51 K 27 — **IMP CAE C VIB TREB GALLVS AVG** ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus D

Abweichungen: Vs. C statt CAE 2 (?). 3, unvollständig 4

1 Berlin Cat. 34,17 ungenau — 2 Wien Eckhel cat. 49,25 [Tanini 30; Mionnet S. 2, 38, 28; Ackner 1844, 60,1; Cohen 5, 254, 139]; dieses Stück oder 52,1 vorher ungenau in Cimel. Vindob. 1, 124. —‖— 3 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 193 [Tanini 30] — 4 Tanini 442 add. (von Gradenigo)

47* K — — = 48 | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VII Typus B, ohne Schwert

1 Banduri 1,53 [Mionnet S. 2,38,27 und vorher ohne Quellenangabe 1,351,4; Cohen 5, 233, 74]. — Da Banduri die Münze als in der Pariser Sammlung befindlich citirt, so haben wir es nur mit einer falschen Beschreibung unserer n. 47 zu thun, was Mionnet nicht bemerkt hat.

48* K — — C OVAL HOSTILIAN AVG ebenso wie 48 | = 47*

1 Vaillant num. col. 2,301 = 209 Abb. d. Rs. [Banduri 1,53; Mionnet S. 2, 38, 26; Ackner 1844, 59,3; Cohen 5, 233, 75]

Münzen des Hostilianus als Augustus könnten zwar in Dacia geprägt worden sein, so gut wie in Viminacium, doch würden sie AN V oder VI haben; da es ferner selbst von Gallus und Volusianus keine mit AN VII giebt und die Inschrift der Vs. gewiss unrichtig ist, so haben wir Vaillants Beschreibung als werthlos anzusehen.

[Gallus]

52
K 27

IMP C VIBIO TREBON GALLO AVG ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. mit unvollständiger Schrift 1. 2 — Rs. PROVINCI ohne A 4

1 Wien Eckhel cat. 49,26 Vs. ungenau [Tanini 30; Mionnet S. 2, 38, 29; Ackner 1844, 61,2]. — — 2 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 139 [Tanini 30] — 3 Wiczay 2008; Sestini 9,36 — 4 Wiczay 2009; Sestini 9,37

Münzen des Gallus, und ebenso des Volusianus, mit **AN VI** und **AN VII** sind bisher nirgends nachgewiesen. — Vgl. unten 52* und 54*.

Volusianus

53
K 27

IMP C C VIB VOLVSIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus B

1 Budapest — 2 Kopenhagen — 3 München — 4 Neapel Cat. 6236 — 5 Wien Froelich 4 tentam. 137,51 Abb.; Eckhel cat. 49,28 [Tanini 36; Mionnet S. 2, 39, 32; Cohen 5, 280, 142]. —|— 6 Wiczay 2013; Sestini 9,41

54
K 27
Tafel I, 3

ebenso | **PROVIN|CIA DACIA** u. i. A. **AN V** Typus D

Abbildung des Rs. (1)

Gewicht: 12,27 (1) — 9,90 (7) — 8,75 (8)

Abweichungen: Vs. VIBI statt VIB (?) 19 — Rs. ohne Jahreszahl 17

1. 2. 3. 4 Berlin Cat. 35,18-21 — 5 Budapest — 6 Florenz Banduri 1,88 ungenau [Mionnet S. 2, 39, 31 mit AN III] — 7. 8 Gotha — 9 Kopenhagen Cat. Welzl 1239 — 10 Löbbeke — 11 Mailand — 12 München — 13 Parma — 14 St. Petersburg; s. unten 54* — 15 Wien Eckhel cat. 49,27 [Tanini 36; Ackner 1844, 61,3] — 16 Wien. —|— 17 Mediobarbus 362 — 18 Mus. Arigoni 1 colon. XII, 178 (Rs.) — 19 (= 18?) Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 195 (beide Seiten) [Tanini 37] — 20. 21 Tanini 37 (aus seiner Sammlung, der Zweig nicht angegeben) — 22 Wiczay 2012; Sestini 9,40 — 23 Sabatier iconogr. rom. imp. LXXIII, 22

52*
K —

IMP C VIB TREB GALLVS AVG Kopf mit L. (r.) | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN [VI] Typus D [auf dem Scepter ein Eselskopf]

1 Patin imp. 397 Abb. d. Rs. [Vaillant num. colon. 2,306 = 213; Banduri 1,70; Mionnet S. 2, 38, 30; Ackner 1844, 61,5; Cohen 2, 254, 140]

Während Patin nur die Rs. einer schlecht erhaltenen Münze = 51 oder 52 abgebildet hatte, hat Vaillant die Inschrift der Vs., die Jahreszahl und die Verzierung des Scepters erst willkürlich hinzugefügt; wir haben also keine Münze des Gallus mit AN VI.

54*
K —

IMP CAE VOLVSIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | PROVINCIA DACIA AN III Weibliche Figur wie sonst l. stehend, die R. ausgestreckt, in der L. Zweig

1 Banduri 1,88 [Mionnet S. 2, 39, 31; Cohen 5, 280, 143] aus der Sammlung Foucault

Banduri selbst bemerkt in den Addenda, dass er sich wohl geirrt habe und vielmehr AN VI zu lesen sei; da auch die Inschrift der Vs. und der Typus der Rs. offenbar falsch angegeben sind, fällt dieses Zeugniss fort; die Münze ist vielleicht dieselbe wie oben 54,14, da einiges von Foucault jetzt in St. Petersburg ist. — Nach Ackner 1844, 61,4 befindet sich auch eine (nicht näher beschriebene) Münze Volusians mit AN III in der Hermannstädter Gymnasialsammlung, doch verdient diese Angabe keine Berücksichtigung.

Aemilianus

[55] K 27 | IMP C M AEMIL AEMILIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VII Typus B

1 Vaillant num. col. 2,326 = 227 Abb. d. Rs. [Bandari 1,98; Mionnet S. 2, 39, 33; Ackner 1844, 63,1; Cohen 5, 294, 70] ohne Schwert — 2 Bontkowski petit Mionnet 47
Da Typus B unter Aemilianus mit AN VIII vorkommt, ist er auch mit AN VII möglich; daher ist n. 55 trotz der schlechten Beglaubigung aufgenommen.

56 K 27 | IMP C M AEMIL AEMILIANVS AVG ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VII Typus D

1 Kopenhagen Cat. Welzl 1242 (Typus ungenau) — 2 Paris Bandari 1,98 [Ackner 1844, 63, 2]; Mionnet 1, 351, 5 [Cohen 5, 293, 69] ungenau. — — 3 (= 2?) Tristan 2, 681, 2 Abb. d. Rs. [Mediobarbus 364; Ackner 1844, 63,4] (Vs. ungenau); s. auch unten 55*

57 K 27 | IMP C M AEMIL AEMILIANVS AVG ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VIII Typus B

1 Wien Eckhel cat. 49,32 die Rs. ungenau ohne Schwert [Tanini 42; Ackner 1844, 64,6] — 2 Wien. — — 3 Wiczay 2016; Sestini 10,44

58 K 26 | ebenso | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VIII Typus D

Gewicht: 8,12 (3) — 8,00 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss AV 3. 7

1 Athen Cat. 782 — 2 Budapest — 3 Gotha — 4 Löbbecke — 5 München — 6 Wien Cimel. Vindob. 1,124, XXIII, 5; Eckhel cat. 49,31 [Tanini 41; Ackner 1844, 64,5]. — — 7 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 199 [Tanini 42] — 8 Wiczay 2015; Sestini 10,43

Valerianus

59 K 26 | IMP P LICI VALERIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VI Weibliche Figur im langen Gewand mit phrygischer Mütze zwischen Adler und Löwe l. stehend, die Arme ausgebreitet, in jeder Hand ein Feldzeichen ohne sichtbare Legionsziffer (Typus E)

Gewicht: 6,60 (2)

Abweichungen: Vs. die Kopfbedeckung der Frau gleicht bei 2 eher einem Modius — Rs. die Ziffern der Feldzeichen sind bei 4 wohl nur irrig mit angegeben

1 Löbbecke — 2 München — 3 Wien Froelich append. 2 novae 25,29 [Tanini 57]; Eckhel cat. 49,29 [Mionnet S. 2, 39, 34]. — — 4 (nur Rs.) Sabatier icon. introd. p. LVII, 186
Die Lesung der Jahreszahl AN VI ist ganz sicher; es muss aber Stempelfehler sein, da Valerians Regierungsantritt erst in AN VIII fällt; vgl. oben S. 4 und bei Gallienus n. 65

55* K — | Aemilianus (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VII Typus A

1 Patin imp. 404 Abb. d. Rs. [angeblich daraus Vaillant num. col. 2,326 = 227 und wohl auch Ackner 1844, 63,3]; vielleicht nur schlechte Zeichnung von 56,2

56* K — | IMP CAES AEMILIANVS P F AVG Br. m. L. P. M. r. | PRO.........CIA u. i. A. AN VII Weibliche Figur zwischen Adler und Löwe l. sitzend; vor und hinter ihr je ein Feldzeichen

1 Mus. Arigoni 1 colon. XII, 179 Abb. [Tanini 41]. — Schlechte Zeichnung; die Münze war offenbar schlecht erhalten, daher der Typus verkannt und die Inschrift der Vs. unrichtig.

[Valerianus]

	Vs.	Rs.
60 K 26	ebenso	**PROVIN CIA DACIA** u. i. A. **AN VIII** Typus B (die Ziffern der Feldzeichen auch hier nicht zu sehen)

1 Wien Eckhel cat. 49,33 [Mionnet S. 2, 40, 35; Ackner 1844, 66,1] ohne Schwert; doch glaube ich es in der R. der Frau zu erkennen. —‖— Wohl ebenso 2 Tanini 443 add. (von Gradenigo, Vs. angeblich IMP P LIC VALERIANO AVG)

	Vs.	Rs.
61 K 27	**IMP P LIC VALERIANVS AVG** ebenso	**PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN VIII** Typus D

Gewicht: 9,59 (1)

Abweichungen: Vs. unvollständig 1. 2 — Rs. vielleicht AN VIIII 2

1 Berlin Cat. 35,22 — 2 Linz — 3 München. —|— 4 Wiczay 2017; Sestini 10,45

	Vs.	Rs.
62 K 27	**IMP VALERIANVS P F AVG** ebenso	**PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN VIIII** Weibliche Figur wie sonst zwischen Adler und Löwe l. stehend, in der R. ein Feldzeichen (ohne sichtbare Aufschrift), in der L. das krumme Schwert (Typus A', = oben n. 3)

1 Wien Dehiel util. 82,43. II, 43 = Froelich 4 tentam. 138,52 Abb.; Eckhel cat. 49,34 [Tanini 53; Mionnet S. 2, 40, 36; Ackner 1844, 67,3] irrig mit ANNO statt AN — 2 Wien Mus. Theup. 763. — Hierher gehört wohl auch 3 (mit unsicherer Jahreszahl) Neapel Cat. 6237; gewiss dasselbe Stück bei Banduri 1,129 aus der Sammlung Foucault; vgl. auch unten 68*

	Vs.	Rs.
63 K 27	**IMP P L VALERIANVS A..** ebenso	**PROVINCIA [DACIA]** u. i. A. **AN X**(?) Typus A (aber das Feldzeichen ohne sichtbare Aufschrift)

Gewicht: 9,00

1 Berlin Cat. 35,23 mit AN V[III], es ist aber X oder allenfalls XI. — Roher Stil

	Vs.	Rs.
64 K 26	**IMP P L VALERIANVS AVG** ebenso	**PROVIN DACIA** (so!) u. i. A. **AN X** oder **XI** Typus E, die Legionsziffern **V** und **XIII** sind auf den Feldzeichen zu erkennen

Tafel I, 4 — Abbildung (1)

Roher Stil. Die Kopfbedeckung der Frau gleicht bei allen drei Stücken eher einem Modius.

1 Budapest — 2 Budapest Univ. — 3 Wien Eckhel cat. 49,30 mit AN V... und auch sonst ungenau [Tanini 53]

	Vs.	Rs.
59* K —	IMP P LICI VALERIANVS AVG ebenso	PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VIII. »Eine stehende Figur mit beiden Händen eine Fahne haltend; vor den Füssen ein Gefangener mit links stehendem Löwen.«

1 Hermannstadt Gymnas. Ackner 1844, 66,2. — Der Typus der Rs. muss unrichtig beschrieben sein; es ist doch wohl Typus B oder E gemeint.

Gallienus

65 K 26 | **IMP GALLIENVS PIV AVG** Br. m. L. P. M. r. | **PROVIN CIA DACIA** u. i. A. **AN VI** Typus E (die Legionsziffern sind nicht zu sehen)

Abweichungen: Vs. mit unvollständiger Schrift 2. 3

1 Paris Banduri 1, 199; Mionnet S. 2, 40, 37; Cohen 5, 472, 1357; dasselbe Stück fälschlich mit AN VII s. unten 65* — 2 Wien. — — 3 Wiczay 2014, besser als Sestini 9, 42

Die Rs. der Pariser Münze (1) ist aus demselben Stempel wie die Rs. von 59, 1 (Löbbecke, Valerianus); wegen der fehlerhaften Jahreszahl VI s. dort und Einleitung S. 4.

66 K 27 | ebenso | **PROVI[NCIA] DACIA** u. i. A. **AN VIII** Typus B (aber ohne Legionsziffern)

Gewicht: 9,80 (1)

1 Berlin Cat. 35, 24 (irrig ohne Schwert) — 2 Bukarest. — — 3 Wiczay 2018; Sestini 10, 46 — 4 Hermannstadt Ackner 1844, 69, 2 (Vs. angeblich PIVS, Rs. ohne Schwert)

67 K 26 | ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN X** Typus D

Roher Stil. Das Scepter ist ganz krumm, so dass es eher einem Palmzweig gleicht.
1 Löbbecke

68 K 26 | ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN X** Typus E (ohne Ziffern)

Roher Stil.

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2. 4 — Rs. PROVINCI 4, PROVIN 2, unsicher 1 — Feldzeichen mit V und XIII (?) 3 — die Frau vielleicht mit Modios 4

1 Mailand — 2 Parma — 3 Wien Dehiel otil. 83, 45, II, 45 = Froelich 4 tentam. 140, 54 Abb.; Eckhel cat. 50, 35 [Tanini 75; Ackner 1844, 70, 3 ungenau]. — — 4 Neumann 2, 121, IV, 15 [Mionnet S. 2, 40, 39; Cohen 5, 472, 1359]; Wiczay 2019, VI, 131; Sestini 10, 47

69 K 26 | ebenso | **PROVINCIA DACIA** u. i. A. **AN XI** Typus E

Roher Stil.

1 Wien, früher Wiczay 2020; Sestini 10, 48 (beide mit AN X, was allenfalls richtig sein könnte, da der Strich I hinter X nicht ganz sicher ist) — 2 Wien, früher Wiczay 2021, VI, 130 [Mionnet S. 2, 41, 40; Cohen 5, 472, 1357]; Sestini 10, 49; hier AN XI sicher

---

65* K — | IMP GALLIENVS PIVS AVG Kopf m. L. r. | PROVINCIA DACIA u. i. A. AN VII Typus E, angeblich mit den Legionsziffern V und XIII

1 Vaillant num. col. 2, 344 = 239 Abb. d. Rs. [Banduri 1, 199; Mionnet S. 2, 40, 38; Ackner 1844, 69, 1; Cohen 5, 472, 1358]. — Da Vaillant die Münze als in der Pariser Sammlung befindlich citirt, so haben wir es nur mit einer falschen Beschreibung unserer n. 65, 1 zu thun, was Mionnet nicht bemerkt hat; es giebt also keine Münze des Gallienus mit AN VII.

68* K — | (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA [Jahreszahl fehlt] Typos A' (= 62)

1 Patin imp. 411 Abb. d. Rs. [daraus Mediobarbus 374, der irrig Vaillant citirt]. — Vielleicht hat Patin nur aus Versehen die oben n. 62 beschriebene Münze des Valerianus unter Gallienus abgebildet.

69* S — | (Vs. nicht beschrieben) | PROVINCIA DACIA [Jahreszahl fehlt] »Der Genius zwischen dem Adler und Löwen.«

1 Ackner 1844, 72 aus Jo. Filtsch, de Romanorum in Dacia coloniis dissertatio. 1808 (mit numismatischem Anhang). — Die Schrift von Filtsch war mir nicht zugänglich; jedenfalls ist diese ungenaue Beschreibung einer gegossenen oder falschen Silbermünze werthlos.

MOESIA SVPERIOR

VIMINACIVM

Die Bezeichnung Moesia für das Land zwischen dem Istros im Norden und dem Haimos und Skardos im Süden tritt erst in der Zeit auf, wo die Römer davon Besitz ergriffen hatten. Die Bewohner, oder doch ein wichtiger Theil derselben, hiessen allerdings schon früher Μυσοί; und auch die Myser in Kleinasien waren einer Überlieferung nach von hier ausgezogen. Aber für das Land selbst hatten die Griechen keinen besonderen Namen; sie rechneten es zu Thrake, worunter das ganze Gebiet der thrakischen Stämme, zu denen auch die Myser gehörten, verstanden wurde, von der Nordgrenze Makedoniens bis an den Istros[1]. Erst als die Römer unter Augustus das nördliche Gebiet unterwarfen, während der Süden nominell noch frei blieb, stellte sich das Bedürfniss ein, die beiden Landschaften in der Benennung bestimmt zu unterscheiden: der Name Thrake wurde auf das Land zwischen dem Haimos und dem aegaeischen Meere beschränkt, wo der Kern der thrakischen Stämme sass; der des unterworfenen Gebiets aber wurde von dem wichtigsten Volke desselben, den Mysern, abgeleitet, welche die Römer Moesi nannten (Strabo 7, 3, 2 οἱ Μυσοί, Θρᾷκες ὄντες καὶ αὐτοί, καὶ οὓς νῦν Μοισοὺς καλοῦσιν; 12, 3, 3 οἱ Μυσοί — d. h. die kleinasiatischen — Θρᾳκῶν ἄποικοί εἰσι τῶν νῦν λεγομένων Μοισῶν); die neue Provinz hiess nach ihnen Moesia. Über die erste Einrichtung der Provinz und ihren ursprünglichen Umfang gewähren unsere Quellen keine Sicherheit[2]. Lange Zeit wurde sie mit Macedonia und Achaia zusammen ver-

[1]) Vgl. Forbiger in Paulys Realencyclopädie 7 S. 1892 u. 1897 f. Auch das Land nördlich vom Istros, gewöhnlich Skythia genannt, wird zuweilen zu Thrake gerechnet. — Von den stammverwandten Bewohnern dieses Gebiets sind wiederholt grössere Massen in die römische Provinz Moesia verpflanzt worden: unter Augustus 50000 Köpfe (Strabo 7, 3, 10: ἔτι γὰρ ἐφ᾽ ἡμῶν Αἴλιος Κάτος μετῴκισεν ἐκ τῆς περαίας τοῦ Ἴστρου πέντε μυριάδας σωμάτων παρὰ τῶν Γετῶν, ὁμογλώττου τοῖς Θρᾳξὶν ἔθνους, εἰς τὴν Θρᾴκην· καὶ νῦν οἰκοῦσιν αὐτόθι Μοισοὶ καλούμενοι) und unter Nero über 100000 Köpfe (Inschrift des Legaten Ti. Plautius Silvanus Aelianus, C. I. L. XIV, 3608 = Dessau 986: *plura quam centum millia ex numero Transdanuvianorum ad praestanda tributa cum coniugibus ac liberis et principibus aut regibus suis transduxit.* Vielleicht ist ähnliches noch öfter geschehen, um die Bevölkerung von Moesia zu verstärken.

[2]) Über die Provinz Moesia s. Mommsen im C. I. L. III S. 263 und Römische Geschichte V 12. 193; Marquardt I 301. — Genauere Bestimmung der Grenzen und mannigfache Aufklärung geben die oben S. 1 Anm. 1 angeführten Arbeiten von Domaszewski, ferner derselbe in Neue Heidelb. Jahrbücher 1 (1891) S. 190 fg.; danach, zum Theil abweichend, Kalopothakes a. a. O. Für das Münzwesen von Obermoesien haben die Streitfragen keine Bedeutung.

waltet, bis sie unter Claudius einen eigenen Statthalter (*legatus Augusti pro praetore*) consularischen Ranges erhielt; vielleicht wurden auch damals erst die Griechenstädte am Schwarzen Meere zu Moesia geschlagen[1]), während die etwa gleichzeitig eingerichtete neue Provinz Thracia nur das Land südlich vom Haimos umfasste. Eine wichtige Neuerung trat unter Domitian ein, der in den ersten Jahren seiner Regierung die Provinz in zwei Theile zerlegte, Moesia superior im Westen (der grösste Theil von Serbien und anstossende Gebiete) und Moesia inferior im Osten (Nordbulgarien), jede unter einem eigenen consularischen Legaten. In diese Zeit, vielleicht kurz vor der Theilung, müssen die griechischen Münzen mit dem Kopfe Domitians gehören, welche auf der Rückseite eine trauernde Frauengestalt mit der Beischrift **ΜΥΣΙΑ** zeigen; sie sind aber, wie schon Eckhel richtig erkannt hat, nicht im Lande geprägt, sondern auf der Insel Kreta[2]).

Wir lassen nunmehr die Verhältnisse von Moesia inferior, welche in der Einleitung zum nächsten Abschnitt behandelt werden müssen, bei Seite und gehen auf das Münzwesen von Moesia superior ein. Wir finden hier die gleiche Entwicklung wie im benachbarten Dacien. In vorrömischer Zeit circulirte ausser einheimischen barbarischen Münzen griechisches Geld aus verschiedenen Gebieten[3]); die römische Eroberung bringt den Denar zur Herrschaft. Griechische Städte gab es im Lande nicht[4]), und von den römischen erhielt keine das Münzrecht, weder die Colonien Ratiaria Singidunum Scupi[5]), noch das Municipium Viminacium. Die Münzen mit der Aufschrift **DARDANICI**, welche unter Trajan, und die mit **AELIA PINCENSIA**, welche unter Hadrian in diesem Gebiet geschlagen worden sind, scheinen wie die Münzen der anderen Metalla von den Verwaltungen der einzelnen Bergwerke für den Gebrauch der Arbeiter geprägt worden zu sein[6]); sie sind, als römische Prägungen, nicht in unser Werk aufgenommen; jedenfalls hatten sie für den allgemeinen Geldverkehr der Provinz keine Bedeutung. — Die Bewohner von Moesia superior behalfen sich mit römischem Gelde wie ihre Nachbarn in Dalmatien und Pannonien und der ganze Westen, bis die Provinz endlich im III. Jahrhundert eigene Münze erhielt. Die Prägstätte der obermoesischen Münzen ist Vimina-

[1]) Vgl. die Einleitung zu Moesia inferior.

[2]) Es sind 4 Exemplare dieser Münze bekannt: 1 aus der Sammlung Foucault bei Vaillant num. gr. 24 und Hardouin op. sel. 111 [daraus Eckhel d. n. 2,6 incerta; Sestini lett. cont. 3,60 Creta; Mionnet S. 4, 350, 332 Creta; Svoronos Crète 344,59], wohl jetzt in Neapel Cat. 7869 unter Asia. — 2 Paris Mionnet 2,512 Asia; Svoronos 344,59, XXXIII, 19. — 3 Paris Svoronos 344,60, XXXIII, 20. — 4 Wien, früher Wiczay 2022, VI, 132. — Auf den drei letzten Exemplaren ist die Lesung ΜΥΣΙΑ keineswegs sicher; es wäre immerhin möglich, dass eine andere Provinz dargestellt ist.

[3]) Näheres in dem Bericht über das Museum zu Belgrad von A. Dumont, revue archéol. 1868, II, 407—416 = Mélanges d'archéologie 178—185.

[4]) Combe hatte im Mus. Hunter 19,1, III, 18 eine griechische Münze beschrieben, die er nach Almus geben wollte. Eckhel erkannte das als irrig und dachte an eine der aegaeischen Inseln (d. n. 2,7); Mionnet S. 2, 41 glaubte phoenicische Buchstaben auf der Münze zu sehen. Die richtige Zutheilung nach Knidos giebt Friedländer, num. Ztschr. 1870 S. 323,2. — Wegen der angeblichen Münzen von Scupi vgl. Anm. 5.

[5]) Nach Scupi wollte Postolakkas im Cat. Athen I S. 104 griechische Münzen geben, was aber unmöglich ist; sie gehören in die Krim, s. Imhoof-Blumer, griech. Münzen S. 40fg.

[6]) Zusammenstellung der Bergwerksmünzen bei Eckhel d. n. 6,445—448.

cium, das heutige Kostolatz an der Donau in Serbien[1]). Diese Stadt heisst in den älteren Inschriften *municipium* (C. I. L. III 1654. 1655, Suppl. 8102. 8127—8129); der volle Name *municipium Aelium Viminacium* zeigt, dass sie das Municipalrecht unter Hadrian oder Pius erhalten hat. In einigen späteren Inschriften dagegen ist sie als *colonia* bezeichnet (C. I. L. III 1474, Suppl. 8109), und ebenso heisst sie regelmässig auf den Münzen, deren Prägung unter Gordianus III. begann[2]). Die Annahme liegt nahe, dass die Stadt eben damals erst zur Colonie erhoben worden ist, um so mehr als gleichzeitig mit der Münzprägung auch eine eigene neue Jahreszählung eingeführt wurde; eine Aera von der Gründung der Colonie findet sich ja auch sonst, z. B. in Sinope[3]). Eine besondere Veranlassung für diese Neuerungen in Viminacium ist uns nicht bekannt; die eigene Münzprägung mag nur wünschenswerth erschienen sein, weil es im Lande an Kupfermünzen mangelte und man dieselben nicht aus Rom herbeischaffen wollte; vermuthet man doch sogar, dass ein Theil der Silbermünzen (*Antoniniani*) Gordians hier in Viminacium geschlagen ist[4]). Die neuen Münzen waren aber wohl nicht nur für das Gebiet der Stadt, sondern für die ganze Provinz bestimmt. Allerdings unterscheiden sie sich durch die Nennung des Stadtnamens **COL VIM** (in den späteren Jahren zuweilen abgekürzt oder fehlerhaft) von anderen Provinzialmünzen (vgl. oben S. 2 Anm. 2), und man wird daher in diesem Falle nicht die Provinz, sondern die Stadt als Inhaberin des Münzrechts anzusehen haben. Aber der Zusatz **P M S** (*Provincia Moesia Superior*), der hier nicht den Zweck haben kann zur Unterscheidung unseres Viminacium von einer anderen Stadt gleichen Namens zu dienen[5]), muss wohl so aufgefasst werden, dass durch ihn den Münzen der Stadt in der ganzen Provinz Geltung verliehen werden soll; das lehrt auch die Wahl der Typen, deren provinzielle Bedeutung unten nachgewiesen werden wird. — Ob auch die neue Jahreszählung der Colonie Viminacium für ganz Obermoesien gelten sollte, können wir nicht wissen, da sie überhaupt nur auf unseren Münzen nachweisbar ist. Hier aber erscheinen die Jahreszahlen regelmässig wie auf den dacischen Münzen im Abschnitt der Rückseite, von **AN·I·** unter Gordianus bis **AN·XVI·** unter Valerianus und Gallienus. — Der Anfangsbuchstabe des Datums erscheint gewöhnlich als **A** ohne Querstrich, was vereinzelt auch auf dacischen Münzen vorkommt[6]).

Die folgende Tabelle stellt die Daten der Münzen von Viminacium zusammen; von ihrer Vollständigkeit gilt dasselbe, was oben (S. 2) über die Jahreszahlen der

[1]) Mommsen C. I. L. III S. 264. — Kanitz, römische Studien in Serbien, in den Denkschriften der Wiener Akademie phil.-hist. Classe Bd. 41 S. 16fg. — Die Arbeit von Ormos, die Alterthümer von Viminacium (Temesvar 1878), citirt C. I. L. III Suppl. 8108, konnte ich nicht benutzen.

[2]) Die viminacischen Münzen der Maesa und des Alexander sind von Goltz erfunden; s. unten 70[a].

[3]) Vgl. Mommsen, römisches Staatsrecht 3, 821.

[4]) Vötter, Monatsblatt der numism. Gesellschaft in Wien 3, 17 und Num. Zschr. 25 (1894) 406.

[5]) Die Inschrift P M S COL VIM wird gewöhnlich *Provinciae Moesiae Superioris Colonia Viminacium* gelesen; das ist aber schlechtes Latein und verträgt sich namentlich nicht mit dem Sprachgebrauch der Inschriften und Münzen. Die beiden Theile, P M S und COL VIM, stehen wohl ohne grammatische Verbindung neben einander.

[6]) Zuerst bemerkt von Postolakkas Cat. Athen zu n. 785; vgl. Pick, num. Zschr. 23,33 Anm. 6.

Provincia Dacia gesagt worden ist. — Das Zeichen × giebt an, dass sichere Münzen vorhanden sind; die horizontalen Reihen zeigen, in welchen Jahren sich Münzen jedes Kaisers (Kaiserin, Caesar) finden; die vertikalen Reihen, mit welchen Bildnissen in jedem Jahre geprägt worden ist.

	I	II	III	IIII	V	VI	VII	VIII	VIIII	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI
Gordianus III.	×	×	×	×	×											
Philippus sen.			(×?)	(×)	×	×	×	×	×		×					
Otacilia					×	×	×	×	×							
Philippus iun. Caes.						×	×	×								
Philippus iun. Aug.				(×)				×	×		×					
Decius											×	×				
Etruscilla											×	×				
Etruscus Caes.												×				
Hostilianus Caes.												×	(×)			
Hostilianus Aug.												×	×			
Gallus												×	×	×		(×)
Volusianus												×	×			
Gallus und Volusianus													×			
Aemilianus														×		(×)
Valerianus														×	×	×
Mariniana															×	
Gallienus																×

Sehen wir von den durch runde Klammern (×) bezeichneten Fällen ab, die wir später als Stempelfehler nachweisen werden, so bleibt eine regelrechte Aera übrig, die sechzehn Jahre hindurch gezählt worden ist. Um den Anfang dieser Aera zu berechnen, ging Eckhel vom Jahre **V** aus, welches sowohl auf Münzen des Gordianus als auf solchen des Philippus erscheint. Da der Regierungswechsel im Frühjahr 244 erfolgte und das Jahr nach Eckhels Ansicht auch in Viminacium am 1. Januar beginnen muss, setzt er das Jahr **V** gleich 244 und findet demnach als Anfang der ganzen Aera den 1. Januar 240. Dass die Aera schon im Herbst 239 anfangen könne, hält Eckhel, abgesehen von seiner allgemeinen Ansicht über das Neujahr in Colonien, auch darum für unmöglich, weil es Münzen des Decius mit **AN X** gebe, die dann vor dem Herbst 249 geprägt sein müssten, und ferner Münzen des Gallus mit **AN XII**, die vor den Herbst 251 fallen würden. Nun giebt es in der That zahlreiche Münzen des Gallus und auch des Volusianus mit **AN XII**; da man aber jetzt weiss, dass Gallus schon im Sommer (August?) 251 Kaiser wurde, machen diese Münzen gar keine Schwierigkeit; und auch der andere Einwand fällt fort, da sich keine sicheren Münzen des Decius mit **AN X** nachweisen lassen; die von Eckhel angeführten Stücke der Wiener Sammlung haben **XI** oder **XII** (s. unten zu 122**). Wohl aber giebt es sichere Münzen des Philippus mit **AN XI** (unten 108; vgl. 106 und Philippus iunior 122; diese würden, wenn man die Aera am 1. Januar 240 beginnen liesse, in das Jahr

250 fallen, wo Philipp schon einige Monate todt war, und darum muss der Anfang der Aera in das Jahr 239 gesetzt werden. Eine etwas genauere Bestimmung ergiebt sich aus den Münzen mit **AN XIV**; in dieses Jahr fällt noch der Regierungsantritt des Valerianus, der im September 253 erfolgte; danach wird man das Neujahr kaum vor den October setzen können. Näher lässt es sich nicht berechnen, da die Chronologie dieser Zeit [1]), besonders für die Regierung des Decius, zu unsicher ist. Man weiss, dass Decius in den Donauländern zum Kaiser ausgerufen wurde und dass Philippus dann im Kampfe gegen ihn bei Verona fiel; dass eine geraume Zeit zwischen dem Abfall des Decius und dem Tode des Philippus liegt, ergiebt sich aus den Titulaturen des ersteren auf Inschriften; der Abfall wird gewöhnlich in den Herbst 248 gesetzt, der Tod des Philippus in den Herbst 249. Nach unseren Münzen scheint es, dass die Besatzung von Viminacium den Decius nicht vor dem Tode des Philippus anerkannt hat, da in dieser Stadt noch im Jahre **XI**, also im October 249 oder etwas später, Münzen mit dem Bilde des Philippus geschlagen worden sind; der Typus derselben, der stehende Kaiser mit der Siegesgöttin, könnte sogar darauf schliessen lassen, dass hier die Anhänger des Philippus noch im Herbst 249 irgend einen Erfolg errungen oder wenigstens erhofft haben; kurz darauf aber, als der Tod des Philippus aus Italien gemeldet war, musste der Widerstand aufgegeben werden, und so wurden denn im Jahre **XI** in Viminacium noch zahlreiche Münzen des Decius geprägt. — Es ist möglich, dass die Geschichte dieser Zeit später durch neue Inschriftenfunde oder auf andere Weise besser aufgeklärt wird, dann werden vielleicht auch die obigen Aufstellungen berichtigt werden müssen; mit unserer jetzigen Kenntniss der Chronologie lassen sich die Daten von Viminacium in der angegebenen Weise vereinigen: die Münzen des Philippus mit **AN XI** und die des Valerianus mit **AN XIV** ergeben, dass der Anfang der Aera in den Herbst 239, wahrscheinlich in den October, fällt; der Neujahrstag braucht weder mit dem römischen, noch mit dem syrischen, actischen oder irgend einem anderen zusammenzufallen; es ist der uns unbekannte Tag, an welchem Viminacium im Jahre 239 das Münzrecht und wahrscheinlich auch das Colonialrecht erhalten hat.

Eine gewisse Schwierigkeit bereiten die Münzen des Hostilianus aus dem Jahre **XIII**. Derselbe ist auf einem Theil der Münzen des Jahres **XII** schon *Augustus* genannt (155. 156); und es wird dadurch bestätigt, dass er nach dem Tode des Decius von Gallus als Mitherrscher angenommen worden ist. Dagegen heisst er auf den meisten Münzen des Jahres **XIII** (158. 159) wieder nur *Caesar*. Der Fehler wird wohl so entstanden sein, dass man im Anfang des Jahres **XIII** aus Versehen Vorderseiten-Stempel des vorhergehenden Jahres benutzt hat. Jedenfalls bestätigen die Münzen des Jahres **XIII**, auch die fehlerhaften, dass Hostilianus noch bis gegen das Ende des Jahres 253 gelebt hat. — In völligem Widerspruch zu der regelmässigen Jahreszählung stehen die Münzen der Philippi mit **AN IIII**

[1]) Vgl. die oben S. 3 Anm. 1 citirten Schriften.

(n. 95 und 114)[1]) und diejenigen des Gallus und des Aemilianus mit **AN XVI** (n. 169 und 184); da die Lesung der Ziffern sicher ist, kann es sich nur um Stempelfehler handeln, wie bei den dacischen Münzen des Valerianus und Gallienus mit **AN VI**. Die künstlichen Erklärungen dieser Daten, wie sie einige ältere Numismatiker versucht haben, sind schon von Eckhel mit Recht als unmöglich und unnöthig zurückgewiesen worden. Gegenüber der grossen Masse regelrecht datirter Münzen wird man nicht anstehen, in den wenigen Ausnahmen Fehler zu erkennen. Denn wenn man selbst den von Mazzoleni[2]) vorgeschlagenen und von vornherein ganz unwahrscheinlichen Ausweg, dass in Viminacium neben der Aera von 240 gleichzeitig eine zweite von 242 in Gebrauch gewesen wäre, annehmen wollte, so wäre es doch auch damit unvereinbar, dass der jüngere Philipp schon im Jahre **IIII** Augustus hiesse; und um die Münzen des Gallus und des Aemilianus mit **AN XVI** zu erklären, müsste man gar eine dritte, im Jahre 238 beginnende Aera annehmen. Das ist wie gesagt unmöglich. Eckhel hat die Abweichungen von der einheitlichen Aera mit Recht als Fehler bezeichnet; nur sind es nicht Stempelvertauschungen (irrthümliche Benutzung alter Stempel), wie er meinte, da sonst nicht bei Gallus und Aemilianus ein späteres Datum vorkommen könnte, sondern einfach Versehen nachlässiger Stempelschneider; statt **AN IIII** ist **AN VIII** oder **VIIII** zu lesen, und statt **AN XVI** ist die Ziffer umzustellen **AN XIV**. — Wenn man von diesen Fehlern absieht, sind die Münzen von Viminacium und ihre Aera ein brauchbares Hilfsmittel für die Chronologie des Zeitraums, der mit ihrem Jahre **I** im Herbst 239 beginnt und mit dem Jahre **XVI** = 254/5 endet; aus welchen Gründen die obermoesische Prägung noch zwei Jahre vor der dacischen erloschen ist, wissen wir nicht. —

Die Typen von Viminacium sind weit mannigfaltiger als die von Dacia; aber deutlich tritt hier ein einziger Typus als das Wahrzeichen der Münzstätte hervor, der in den sechzehn Jahren immer wiederkehrt, während die anderen nur je einmal oder nicht viel öfter vorkommen und sich dadurch selbst als Abweichungen erweisen, zu deren Prägung eine besondere, wenn auch für uns nicht mehr sicher erkennbare Veranlassung vorlag. Der Haupttypus, den wir der Kürze wegen **Typus A** nennen werden, ist folgender:

Weibliche Figur in langem Gewand l. stehend, zu ihren Füssen links ein Stier r. und rechts ein Löwe l., über deren Köpfe sie die Hände hält.

(Abbildung Seite 31.)

Diese Darstellung findet sich auch auf einem Steinrelief, das am Popenhause zu Kostolatz eingemauert ist[3]); die Frau steht dort nach vorn und hat eine undeutliche Kopfbedeckung, von den beiden Thieren sind nur die Vordertheile sichtbar. Das Relief ist von schlechter Arbeit und gehört gewiss in das III. Jahrhundert; es sieht aus, als ob es erst dem Münztypus nachgebildet wäre. — Auch auf den Münzen giebt es mancherlei kleine Abweichungen in der Stellung der

[1]) Die Münzen des älteren Philippus mit AN III (n. 94) lasse ich hier ausser Betracht, weil die Lesung nicht sicher genug ist; natürlich wäre auch AN III Stempelfehler.

[2]) Animadversiones 2, 160. 176.

[3]) Kanitz a. a. O.; abgebildet in den Mittheilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale XII, S. 52. 53.

Frau und der Thiere; die Frau steht oft ganz nach vorn, die Haltung der Hände ist verschieden; die Thiere, beide oder eines, erscheinen bald stehend, bald schreitend; da das aber oft unsicher ist, konnten diese Abweichungen nicht regelmässig berücksichtigt werden, nur die auffallenderen sind an ihrem Ort hervorgehoben. Erwähnung verdient hier nur die ganz abweichende Form des Typus auf einer einzigen Münze Gordians, wo die beiden Thiere von der Frau abgewendet sind (Tafel I, 5); es ist möglich, dass dies der ursprüngliche, aber bald aufgegebene Typus ist (s. unten 70). Auf derselben Münze scheint die Frau die phrygische Mütze zu tragen, was für eine moesische Figur ebenso passend wäre wie für die Dacia; doch ist dieses Abzeichen nicht beibehalten worden, die Frau erscheint sonst immer ohne Kopfbedeckung, ausser bei zwei abweichenden Typen, wo sie die Mauerkrone hat (Tafel I, 6 und 7).

Ob die weibliche Figur die Stadt oder die Provinz darstellen soll[1]), würde zweifelhaft sein, wenn nicht neben ihr der Stier und der Löwe erschienen, die Abzeichen der beiden obermoesischen Legionen. Von diesen lag nur die eine, die *legio VII Claudia,* in Viminacium, während die andere, die *legio IIII Flavia* in Singidunum (Belgrad) lag; mit der letzteren und ihrem Wappenthier hat also die Stadtgöttin von Viminacium nichts zu thun, wogegen für eine Darstellung der Provinz die Beigabe der beiden Legionsbilder gerade passend war. Der Typus zeigte da zugleich an, dass die Münze für die ganze Provinz, die beiden Legionen und die übrigen Einwohner, bestimmt war. — Dass die beiden Thiere auch hier, wie in Dacia der Adler und der Löwe, als die Abzeichen der Legionen anzusehen sind, ergiebt sich besonders aus den abweichenden Typen des Jahres IIII. Wir haben da zunächst die Frau mit 2 Feldzeichen, auf denen die Ziffern VII und IIII zu lesen sind; neben dem Feldzeichen der VII. Legion steht der Stier, neben dem der IIII. Legion der Löwe (n. 85. 86; ebenso unter Philippus mit **AN V**, n. 99, Tafel I, 10; unter Hostilianus Aug. mit **AN XII**, n. 156). Einmal erheben sich auf den beiden Feldzeichen die Bilder des Kaisers und der Kaiserin (n. 87, Tafel I, 7), eine sehr bemerkenswerthe Darstellung, da die *imagines* sonst immer nur in Form von Medaillons an den Signa angebracht erscheinen[2]). Noch deutlicher sind dann die Münzen desselben Jahres, welche die beiden Thiere nicht neben der Frau am Boden, sondern auf den Feldzeichen stehend zeigen (n. 88, Tafel I, 6); und die anderen, welche statt der Frau den Kaiser mit Speer und Schale am Altar haben zwischen den beiden Feldzeichen, auf

[1]) Die Mauerkrone würde eher auf eine Stadtgöttin schliessen lassen, aber sie kommt nur zweimal vor und wäre übrigens auch für eine Landesgöttin nicht unzulässig. — Die Erklärung von Birch (num. chron. 8,39; s. unten 170), dass die Frau Kybele sei, Stier und Löwe deren Attribute, die von den Legionen erst angenommen wären, sei hier wenigstens erwähnt, obwohl sie gewiss nicht richtig ist.

[2]) A. v. Domaszewski, die Fahnen im römischen Heere, S. 69 fg. und vorher die Zusammenstellung der Praetorianer-Signa S. 56 fg., wo es immer nur Medaillons am Schaft sind. Wenn auch anderwärts wie auf unseren Münzen kleine Büsten als Bekrönung der Feldzeichen anzunehmen wären, so würden sich die Nachrichten der Schriftsteller über Zerstörung der Kaiserbildnisse in den Lagern besser erklären.

denen die Vordertheile des Stiers und des Löwen dargestellt sind (n. 91, Tafel I, 9)[1]. Diese Typen bestätigen also, was wir durch die römischen Münzen des Gallienus wissen, dass der Stier das Abzeichen der *legio VII Claudia* und der Löwe das der *legio IIII Flavia* ist. — Ausser diesen Typen mit den beiden Feldzeichen findet sich im Jahre IIII noch eine abweichende Darstellung, die ebenfalls nur in diesem einen Jahre vorkommt: die Frau hält in der Linken ein Feldzeichen (ohne Legionsziffer) und in der Rechten einen Hasen (n. 89. 90, Tafel I, 8); ob damit nur der Hasenreichthum des Landes angedeutet werden soll, wie Neumann meinte, oder vielleicht eine Anspielung auf einen besiegten Feind darin zu suchen ist, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird man annehmen müssen, dass für diese aussergewöhnliche Prägung zahlreicher Münzen mit neuen Typen, die auch durch bessere Arbeit ausgezeichnet sind, eine besondere Veranlassung vorlag; vielleicht hat Kaiser Gordian, der um diese Zeit (AN IIII = 242/3) auf seinem Zuge nach dem Orient durch Moesien kam und dort auch einige kriegerische Unternehmungen auszuführen hatte, sich eine Zeit lang in Viminacium aufgehalten, und sind die neuen Münzen zur Feier seiner Anwesenheit geschlagen worden.

Die Münzen mit dem Hasen sind die einzigen, auf denen der Stier und der Löwe fehlen; sonst erscheinen die Thierbilder der beiden Legionen regelmässig auch auf den abweichenden Typen, die später noch in Viminacium geprägt worden sind. Es sind das die folgenden:

Unter Philippus finden wir im Jahre V (ausser dem schon erwähnten Typus mit den beiden Feldzeichen) eine geflügelte Figur mit Kranz und Palmzweig, also die römische Victoria oder Moesia als Victoria (n. 99); wie die Namensform des Kaisers zeigt, gehört diese Münze in die ersten Monate seiner Regierung; ob sie sich auf einen Sieg in Moesien bezieht, wissen wir nicht. Eine ähnliche Darstellung kehrt im Jahre XIII auf Münzen des Gallus wieder (n. 167); aber die Frau hält da nur in der Rechten den Kranz, während ihre Linke über den Kopf des Löwen ausgestreckt ist; ebenso finden wir eine geflügelte Figur mit Kranz ohne Palmzweig auf einem Relief, das mit dem oben erwähnten zusammen in Kostolatz gefunden worden ist[2].

Im Jahre XI erscheint auf Münzen des Philippus senior der oben besprochene Typus des stehenden Kaisers mit der Siegesgöttin auf der Rechten und dem Speer in der Linken (n. 108, Tafel I, 11). Der Antritt des Decius in demselben Jahre kündigt sich durch einen anderen neuen Typus an, die Frau mit Zweig und Scepter (die Sestertii mit einer kleinen Victoria auf dem Scepter, s. Tafel I, 12), die römische Pax oder, wegen der Thiere, Moesia-Pax (n. 123 mit Victoria, 126 ohne Victoria); wir haben dieselben Typen gleichzeitig auch in Dacia gefunden; hier wie dort feiern sie die Wiederherstellung des Friedens an der unteren Donau[3]. —

[1]) Auf dem Grabstein eines Signifer der VII. Legion in Viminacium erscheinen zwei Feldzeichen, an deren Spitze ein Stierkopf angebracht ist; s. die Abbildung bei v. Domaszewski, arch.-ep. Mittheilungen XV (1892) 192.

[2]) Abgebildet bei Kanitz in den Mittheilungen a. a. O. (oben S. 26 Anm. 3).

[3]) Es verdient Beachtung, dass der Kaiser auf diesen seinen ersten Münzen von Viminacium den Namen *Traianus* nicht führt; es wäre nicht un-

Im Jahre XII findet sich dann auf Münzen des Decius und der Mitglieder seines Hauses die Frau ausser in der gewöhnlichen Stellung auch oft mit neuen Attributen: mit Zweig und Kugel (n. 132. 138. 144. 150, so auch mit AN XIII bei Hostilianus n. 159; Tafel I, 14); mit Zweig und Füllhorn (131), auf dem zuweilen eine kleine Victoria steht (130, Tafel I. 13); mit Füllhorn und Kugel (140); oder auch nur mit einem dieser Attribute (Zweig, Kugel, Füllhorn) in dieser oder jener Hand, während die andere Hand frei über dem Kopf des einen Thieres liegt; die Frau mit dem Zweig findet sich auch einmal unter Aemilianus im Jahre XIIII (n. 181). Da diese Typen nicht von römischen Münzen entlehnt sind, so haben wir in der Frau immer wieder die Mocsia zu erkennen; eine besondere Benennung nach den Attributen vermögen wir nicht zu geben.

Auffallend ist es, dass in demselben Jahre (AN XII) Medaillons des Caesars Hostilianus in Viminacium geschlagen worden sind, während es von Decius keine giebt; vielleicht sind sie nach dem Tode des Kaisers und vor der Anerkennung des Gallus geprägt; aber es ist auch möglich, dass es von Decius und Etruscus (oder von Gallus) ähnliche Stücke gab, die uns nur nicht erhalten sind. Ihr Typus ist der gewöhnliche. — Auf einer Münze des Hostilianus als Augustus mit AN XII findet sich auch der ältere Typus der Moesia mit den beiden Feldzeichen (n. 156).

Die letzten Neuerungen in den Typen bringt das Jahr XIII. Die Münzen mit der geflügelten Figur (n. 167) sind oben schon erwähnt worden. Dazu kommen schliesslich noch zwei Medaillons des Gallus und Volusianus (n. 170 und 171). Dieselben haben auf der Vorderseite die Brustbilder der beiden Kaiser, einander zugekehrt; auf der Rückseite zeigt das eine Gallus und Volusianus einander gegenüber stehend, mit Victoria auf der Kugel und Speer (Tafel I, 16), das andere den Gallus zu Pferde und vor ihm die Siegesgöttin mit Kranz und Palmzweig; Stier und Löwe sind auf diesen Medaillons in den Abschnitt zu Seiten der Jahreszahl gesetzt. — Andere abweichende Typen sind bisher nicht nachgewiesen; doch ist es möglich, dass noch manches neue zum Vorschein kommt.

Die Werthe der Münzen von Viminacium sind die gleichen, die wir in Dacia gefunden haben. Silber giebt es hier so wenig wie dort. Unter den Kupfermünzen sind einige durch besondere Grösse und hohes Gewicht auffallend; diejenigen des Gordianus (n. 75 mit AN II) und die eine des Hostilianus (n. 153) sind von gewöhnlichem Stil, während die andere (n. 154, wegen des Randes) und die schon erwähnten Stücke der beiden Kaiser Gallus und Volusianus aus dem Jahre XIII als Medaillons zu betrachten sind[1]. In der Masse der übrigen Münzen können wir auch hier Sestertius, Dupondius und As unterscheiden. Der Sestertius ist unter Gordian und Philippus gewöhnlich etwas grösser und schwerer als der dacische; der Durchmesser ist 28—32 mm, das Gewicht im Durchschnitt 18, oft über 20 g. Der Dupondius, durch die Strahlenkrone des Kaiserkopfes kenntlich gemacht, wiegt etwa 7 g, der As, nur mit AN I und AN II

möglich, dass er von Haus aus nur *C. Messius Q. Decius* hiess und erst nach seiner allgemeinen Anerkennung den Beinamen *Traianus* erhalten hat.

[1]) Vgl. Pick, num. Zschr. 23 (1891), 30.

sicher nachweisbar, 3,5 g.[1]) Unter den späteren Kaisern wurden wohl die kleineren Nominale fast gar nicht mehr geprägt; die wenigen Dupondii, deren Gewicht bekannt ist, sind wesentlich leichter als die älteren. Noch stärker fällt das Gewicht der Sesterzen; schon unter Decius ist das Durchschnittsgewicht 12 g, später nur 9—10 g, und nicht selten sinkt das Gewicht bis auf 6 g, womit hier auch eine Verkleinerung des Durchmessers Hand in Hand geht; es ist aber kaum zu bezweifeln, dass auch diese leichten und kleinen Stücke als Sesterzen gelten sollten.

Litteratur.

Von der älteren Litteratur verdient ausser der oben citirten Behandlung der obermoesischen Aera von Mazzoleni nur noch Erwähnung:

Panel (Al. X.), de nummis exprimentibus undecimum Treboniani Galli Augusti annum; decimum tertium et decimum quartum, Aemiliano Augusto, Coloniae Viminacii; undecimum denique Valeriani senioris. Illiberi 1748. 4. [Panel sucht die Chronologie der Kaiser von Gordian bis Valerian festzustellen und ihre römischen und provinzialen Münzen nach Jahren zu ordnen. Dabei sind alle ihm bekannten Münzen von Viminacium mit eingereiht. Ausser Vaillant und anderen Werken der älteren Litteratur citirt er zahlreiche Sammlungen, die grösstentheils sonst unbekannt und jetzt verschollen sind. Obwohl er im Ganzen zuverlässig zu sein scheint, hat er doch eine Anzahl offenbar falscher Beschreibungen gegeben; ich glaubte daher, wo irgend ein Bedenken vorlag, eine nur durch Panel bezeugte Münze nicht in die Reihe der sicheren Nummern aufnehmen zu können. Citirt ist die Arbeit regelmässig.]

Eckhel, d. n. 2,8 fg.

Sanclemente, mus. Sanclem. 4,379-392 (vgl. denselben, de vulgaris aerae emendatione libri quatuor, Romae 1793, p. 391). [S. geht von AN XIV aus, das wegen der Münzen des Gallus, Aemilianus und Valerianus gleich 253 sein müsse, also AN I = 240; die Abweichungen erklärt er als nachlässige Schrift, V statt II, oder Stempelfehler. Das Material entnimmt er aus der Litteratur und aus seiner eigenen Sammlung; für die letztere ist er regelmässig citirt.]

[1]) Es scheinen auch Ausnahmen vorzukommen: n. 177 mit Lorbeerkranz wiegt 5,3 g, dagegen n. 166 mit Strahlenkrone nur 3,1; vielleicht ist also ersteres Dupondius und letzteres As. Auch n. 114 (3,2 g) ist wohl trotz der Strahlenkrone als As anzusehen. — Über weitere Unregelmässigkeiten vgl. zu 182, 183, auch 176.


Typus A

Gordianus III.

70 K 29

IMP CAES M ANT GORDIAN[VS AVG] Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel r.

P M S COL VIM und im Abschnitt **AN...** Weibliche Figur in langem Gewand (mit phrygischer Mütze?) zwischen einem Stier und einem Löwen l. stehend, über deren Köpfe sie die Hände hält; die beiden Thiere stehen hinter ihr, so dass nur die Vordertheile sichtbar sind, der Stier l., aber den Kopf zu ihr zurückwendend, der Löwe r.

Tafel I, 5 — Abbildung der Rs.

1 Wien Froelich 4 tentam. 122,38 Abb.; Eckhel cat. 50,10

Die Jahreszahl, welche Froelich AN·I· las, ist nicht zu erkennen; doch kann seine Annahme, dass diese Form der Darstellung die ursprüngliche war, wohl richtig sein, da sie später nicht mehr vorkommt; dass die Münze in eins der ersten drei Jahre gehört, hat schon Eckhel hervorgehoben; mit AN IIII beginnt eine andere Form des Kaisernamens.

70* —

Julia Maesa (nicht näher beschrieben) — COL VIM AN I ohne Angabe des Typus

und

Severus Alexander (ebenso) — COL VIM AN II ebenso

1, 2 Goltzius thesaurus huberrimus (1579) 151

Diese von Goltz willkürlich erfundenen Münzen sind von Noris (vgl. unten zu 94. 95), Hardouin (nummi antiqui 516), Mazzoleni und anderen ernst genommen worden und haben die Ansichten über die Jahreszahlen von Viminacium besonders verwirrt; Eckhel d. n. 2,10 hat sie aber schon richtig als Erfindungen bezeichnet.

[Gordianus III.]

71 K 29

IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN · I · Weibliche Figur wie oben (jedoch ohne phrygische Mütze) l. stehend; aber die Thiere stehen hier nicht hinter ihr, sondern schreiten auf sie zu, der Stier rechtshin und der Löwe linkshin (Typus A; Abbildung eines Stückes mit AN III oben S. 31)

Gewicht: 16,68 (7) — 16,67 (4) — 14,37 (8) — 14,27 (9); vgl. 26. 27

Abweichungen: Vs. am Schluss AV 15, AG 20 — Rs. Trennung der Schrift zuweilen anders — AN I oft ohne Punkte — die Frau wendet ihren Kopf zurück 20

1. 2. 3. 4 Berlin Cat. 97, 1-4 — 5. 6 Budapest — 7. 8. 9 Gotha — 10 Haag — 11 Kopenhagen Ramus 1, 97, 1 — 12 Leake suppl. 151 — 13 London Cat. 15, 1 — 14 Mailand Mus. Sanclem. 3,91 = 4,380 — 15 Mandl — 16. 17. 18. 19 München — 20 Paris Mionnet S. 2, 42, 1 — 21 Thorwaldsen Müller cat. 371, 143 — 22 Wien Eckhel cat. 50, 1 — 23 Wien. — — 24 Havercamp numoph. reg. Christinae 239, XXXIII, 22 (Rs.) [Gessner imp. CLXXIV, 45] ungenau — 25 Muselli imp. CXCVI, 10 — 26 Wiczay 2023; Sestini 12, 1 (schwer) — 27 Wiczay 2025; Sestini 12, 2 (leichter) — ferner (ohne Grössenangabe) 28 Occo (1601) 432 Rs. = Mediobarbus 342 — endlich (ohne Jahreszahl) 29 Patin imp. 369 Abb. d. Rs.

72 K 22

ebenso, aber mit Strahlenkrone | ebenso

Gewicht: 7,12 (4) — 5,40 (15) — 5,30 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss angeblich ohne AVG 1 — mit Gegenstempel ΔI 22 — Rs. zuweilen AN I ohne Punkte — Zahl unsicher 11

1 Athen Cat. 784 — 2 Haag — 3 Hunter — 4 Imhoof — 5 Leake suppl. 151 — 6 Löbbecke — 7. 8 London Cat. 15, 3. 4 — 9 Mailand — 10 München — 11 Neapel Cat. 6239 — 12 Neapel Santang. Cat. 9908 — 13 Paris Mionnet 1, 351, 1 = S. 2, 42, 2 — 14 Paris Mionnet S. 2, 43, 3 — 15 Turin Mus. Cat. 1951 = Lavy 956 — 16 Wien Eckhel cat. 50, 2 — 17 Wien Mus. Theup. 738 — 18. 19 Wien. — — 20 Panel 15 — 21 Wiczay 2026; Sestini 12, 5 — 22 Sabatier iconogr. LXVII, 25

73 K 19

ebenso, aber mit Lorbeerkranz | ebenso

Gewicht: 4,35 (1) — 3,96 (7) — 2,98 (2)

1 Berlin Cat. 38, 5 — 2 Gotha — 3 Kopenhagen Ramus 1, 97, 2 — 4 Mailand Mus. Sanclem. 3,91 = 4,380 — 5 Neapel Cat. 6238 — 6 Paris Mionnet 1, 352, 2 — 7 Turin Mus. Cat. 1957 = Lavy 957 — 8 Wien Eckhel cat. 50, 3 — 9. 10 Wien. — — 11. 12 Wiczay 2024. 2025; Sestini 12, 3. 4

71* K -

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG Kopf des Kaisers mit Lorbeerkranz, auf anderen mit Strahlenkrone | = 71

1 Mediobarbus 342 — 2 Vaillant num. col. 2,221 = 152 Abb. d. Rs. [Panel 15]

Die Vs. ist erfunden; diese Namensform kommt auf sicheren Münzen erst im Jahre III vor.

73* K (30?)

= 71* mit Lorbeerkranz | P M S COL VIM u. i. A. AN I Typus der Frau mit 2 Feldzeichen, auf denen der Kopf des Kaisers und der der Kaiserin angebracht sind (= unten 87)

1 Panel 13 ein cimelio Sereniss. Henr. Borbonii, Ducis Vernolii.

Es muss ein Irrthum Panels vorliegen, da dieser Typus in das Jahr IIII gehört.

[Gordianus III.]

74 K 19 — **IMP CAES M ANT GORDIANVS** | ebenso
ebenso

Gewicht: 3,8 (1)

1 Athen Cat. 783 γ — 2 London Cat. 15,2 — 3 Paris — 4 St. Petersburg Sestini mus. Benkowitz 5

75 K 35 — **IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG** | **P M S CO|L VIM** u. i. A. **AN II**
ebenso | Typus A

Gewicht: 66,30 (2) — 55,90 (1); 6 mm dick

1 Löbbecke Z. f. Num. 15 (1887) 37 — 2 Wien Mus. Theup. 807. — — 3 Patin thes. (1672) 125 Abb. d. Rs. [Mediobarbus 338]. — Vgl. Pick num. Ztschr. 23 (1891) 31 und oben S. 29

76 K 30 — ebenso, aber gewöhnliche Grösse (Sestertius) | **P M S CO|L VIM** u. i. A. **AN·I·I·**
| Typus A

Gewicht: 19,20 (2) — 14,71 (8)

Abweichungen: Vs. Kopf statt Brustbild 16 — Rs. Trennung zuweilen C|OL — AN·II· 19. 22, AN II öfters, angeblich ANTI 25

1 Athen — 2. 3. 4. 5 Berlin Cat. 38,6-9 — 6. 7 Budapest — 8 Gotha Liebe 292 Abb. [Gessner imp. CLXXIV, 46] — 9 Haag — 10 Hunter — 11 Kopenhagen Ramus 1, 97, 3 — 12. 13 London Cat. 15,5. 6 — 14 Mailand Mus. Sanclem. 4, 381 — 15. 16 München — 17 Neapel Cat. 6241 — 18 Paris Mionnet 1, 352, 3 — 19 Paris — 20. 21 Wien Eckhel cat. 50, 4. 5 — 22 Wien Mus. Theup. 738 [Panel 19] — 23 Wien — 24 Winterthur. — — 25 Erizzo ed. 2 (1568) 704 Abb. d. Rs. = ed. 4, 511 — 26 Mediobarbus 342 — 27 Panel 19 — 28 Muselli imp. CXCVII, 1 — 29 Wiczay 2027; Sestini 12,7 — 30 Sestini mus. Hederv. 12,6

77 K 23 — ebenso, aber mit Krone | ebenso

Gewicht: 5,91 (2)

Abweichungen: Rs. zuweilen C|OL, AN·II· und AN II

1 Berlin Cat. 38,11 — 2 Gotha — 3 Hunter — 4 Imhoof — 5 London Cat. 15,7 — 6 Mailand — 7. 8 München — 9 Neapel Cat. 6240 — 10 Paris Mionnet S. 2, 43, 5 — 11 Rom Vatican — 12. 13 Wien Eckhel cat. 50, 6. 7. — — 14 Panel 19 — 15 Muselli imp. CXCVII, 2 (Vs. unvollständig) — 16 Wiczay 2028; Sestini 12, 8 — 17 Sabatier icon. LXVII, 26 — 18 Chaix descr. 5

78 K 20 — ebenso, aber mit Lorbeerkranz | ebenso

Gewicht: 4,08 (3) — 3,60 (2)

Abweichungen: Rs. zuweilen C|OL — meistens nur AN II ohne Punkte — Jahreszahl unsicher 2. 13 — der Stier liegt am Boden und erhebt den r. Vf. 5

1 Berlin Cat. 38, 10 — 2 Berlin Cat. 39, 22 (mit AN III, aber die Zahl ist unsicher) — 3 Gotha — 4 Kopenhagen Ramus 1, 97, 4 — 5 Löbbecke — 6 Mailand Mus. Sanclem. 4. 381 — 7 München — 8 Neapel Cat. 6241 — 9 Paris — 10 Wien Eckhel cat. 50,8. — — 11 Mus. Arigoni 1 alia colon. XI, 174 (Rs.) — 12 (= 11?) Mus. Arigoni 2 colon. XII, 126 (Rs.) — 13 Agnethler Beschr. des Schulz. Münzkab. 2, 248, 1093 (angeblich AN V, aber schlecht erhalten)

Aus den späteren Jahren Gordians sind keine kleinen Münzen dieser Art nachweisbar, daher sind 2 und 13 hier eingereiht.

76* K — — IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG Br. m. L. P. M. r. | = 76

1 Mediobarbus 342 (aus Index Palatius, ausserdem ein Stück mit unsicherer Jahreszahl) — 2 Pedrusi 7, 421, XLII, 8 [erwähnt von Gessner imp. CLXXIV, zu n. 46]. — (Mionnet S. 2, 43, 4 = Cohen 5, 68, 417 hat vielmehr AN III; s. unten 81,20)

Die Namensform weist die Münze in das Jahr III oder ein späteres; die Zahl ist wohl verlesen statt AN III wie bei der Pariser Münze Mionnets; 2 ist vielleicht = Neapel cat. 6242 oder 6243 (unten n. 81,16. 17).

[Gordianus III.]

79 K 30

IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN·I·I·I·**
Br. m. L. P. M. r. | Typus A

Gewicht: 19,15 (14) — 15,97 (1) — 15,82 (3)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 1 — auf dem Bruststück des Schuppenpanzers eine Victoria mit Kranz (?) und Palmzweig l. schreitend 15. 24 — Kopf statt Brustbild 8. 11 und vielleicht öfter Rs. CO L 5 — zuweilen AN·III· oder AN III

1 Athen Cat. 785 — 2. 3 Berlin Cat. 38,12. 13 — 4. 5 Haag — 6 Hunter — 7 London Cat. 16,10 — 8 Mailand Mus. Sanclem. 4,381 — 9. 10. 11 München — 12. 13 Paris (vgl. unten 83*) — 14 Turin Mus. Cat. 1952 — 15 Wien — 16 Wien Eckhel cat. 50,9 — 17 Wien Mus. Theup. 738 — 18 Wien. —|— 19 Panel 21 — 20. 21 Wiczay 2029. 2030: Sestini 12,9. 10 — 22 Wiczay 2031: Sestini 12,11 — 23 Haller Cat. Bern 266,82 — 24 Chaix descr. 6. — Vgl. unten 79*

80 K 23

ebenso, aber mit Krone | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN · III ·**
| ebenso

Gewicht: 6,40 (2) — 5,56 (1)

Abweichungen: Rs. CO|L 3.'5. 8, COL 2

1. 2 Berlin Cat. 39,20. 21 — 3 Haag — 4 Kopenhagen Cat. Welzl 1255 — 5 Paris (vgl. unten 84*) — 6 Wien Mus. Theup. 738 — 7. 8 Wien

Im Laufe des Jahres **III** tritt neben die ältere Namensform **IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG** die in Rom schon seit einigen Jahren herrschende Form **IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG**, die dann auch in Viminacium beibehalten wird.

81 K 30

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN III**
Br. m. L. P. M. r. | Typus A

Gewicht: 17,95 (6) — 15,95 (7)

Abweichungen: Vs. FELIX statt FEL 6. 12. 18. 26 — am Schluss AV 12; — Rs. Trennung gewöhnlich C|OL — unsicher ob III oder IIII 21. 23

1-6 Berlin Cat. 38,14-19 — 7 Gotha Liebe 292 Abb. [wohl daraus Gessner imp. CLXXIV am Ende] — 8 Gotha — 9 Kopenhagen Ramus 1,97,5 — 10 Leake suppl. 151 — 11 Löbbecke — 12. 13 London Cat. 15,8. 9 — 14 Mailand — 15 München — 16. 17 Neapel Cat. 6242. 6243 vgl. oben 76* — 18. 19 Neapel Santang. 9909. 9910 — 20 Paris Mionnet S. 2, 43, 4 [Cohen 5, 68, 417] irrig mit AN II — 21 Paris (= Mionnet S. 2, 44, 11, mit AN IIII?) — 22 Sophia — 23 Thorwaldsen Müller cat. 371,144 — 24 Wien Eckhel cat. 50,11 ungenau — 25 Wien. —|— 26 Panel 21 — 27 Wiczay 2032: Sestini 12,12 — 28 Sabatier icon. LXVII, 27 — 29 Cohen 5, 68, 418 von Rollin. (Die Münze in London Cat. 16,11 scheint dem Gallus zu gehören; s. unten 165,24)

82 K 23

ebenso, aber mit Krone | ebenso

Gewicht: 7,28 (1)

1 Gotha — 2 Hunter — 3 Mailand — 4 Paris (= Mi. S. 2, 44, 12, mit AN IIII?) — 5 Wien Eckhel cat. 50,12. —|— 6 Wiczay 2033: Sestini 12,13 — 7 Cohen 5, 68, 419 von Rollin

---

79* K (30)

(Vs. nicht beschrieben) | P M S COL VIM u. i. A. AN III Typus A

1 Patin thes. Mauroc. 106 — 2 Mus. Arigoni 1 alia colon. XI, 175 (Rs.) — 3 (= 2?) Mus. Arigoni 4 colon. X (Rs.) — 4. 5 Cat. d'Ennery 3096

Da die Form des Kaisernamens nicht angegeben ist, bleibt die Zutheilung dieser Münzen zweifelhaft; sie gehören entweder zu 79 oder zu 81.

[Gordianus III.]

83 K 29

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN IIII**
Br. m. L. P. M. r. | Typus A

Gewicht: 20,50(1) — 20,30(11) — 17,99(25) — 16,93(7) — 16,35(26) — 15,87(8)

1 Athen Cat. 786 — 2. 3. 4. 5 Berlin Cat. 39,23-26 — 6 Budapest — 7. 8 Gotha — 9. 10 Haag — 11 Imhoof — 12 Kopenhagen Ramus 1, 97, 6 — 13 Linz — 14. 15 London Cat. 16,12. 13 — 16 Mailand Mus. Sanclem. 4,381 — 17. 18. 19. 20 München — 21. 22. 23 Neapel Cat. 6244-6246 — 24 Paris Mionnet S. 2, 43, 6 (und S. 2, 44, 11?) — 25 Turin Mus. Cat. 1953 = Lavy 958 — 26 Turin Mus. Cat. 1954 — 27 Wien Eckhel cat. 50,13 — 28 Wien Mus. Theup. 738 [Panel 25, zugleich aus der Sammlung Montreal] — 29. 30 Wien. — — 31 Mus. Arigoni 1 alia col. XI, 176 (Rs.) — 32 Muselli imp. CXCVII, 3 — 33 Wiczay 2035; Sestini 13,15 — 34 Chaix descr. 7 — und (ohne Grössenangabe) 35 Florenz Noris duplex dissert. (1676) 67 [Mediobarbus 342]

84 K 23

ebenso, aber mit Krone | ebenso

Gewicht: 8,93(1) — 7,65(25) — 6,96(5) — 6,85(11) — 6,40(24) — 5,82(6)

Abweichungen: Rs. Trennung CO·L 1. 15

1. 2. 3. 4 Berlin Cat. 39,27-30; eins davon bei Gessner imp. CLXXVI, 39 (Rs.) aus der Sammlung Pfau — 5. 6 Gotha — 7 Haag — 8. 9. 10 Hunter — 11 Imhoof — 12 London Cat. 16,15 — 13. 14. 15 Mailand Mus. Sanclem. 4,381 — 16 Moskau Univ. Cat. 107 — 17. 18. 19. 20 München — 21 Neapel Cat. 6247 — 22 Neapel Santang. Cat. 9911 — 23 Paris Mionnet S. 2, 43, 7 (= S. 2, 44, 12? vgl. 82,4) — 24 Turin Mus. Cat. 1955 = Lavy 959 — 25 Turin Mus. Cat. 1956 — 26 Wien Eckhel cat. 50,14 — 27 Wien Mus. Theup. 738 [Panel 25, zugleich aus der Sammlung Montreal]. — — 28 Muselli imp. CXCVII, 4 — 29 Wiczay 2036; Sestini 13,16 — 30 Sabatier iconogr. LXVII, 29 — 31 Chaix descr. 8

85 K 30

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG | **P M S** | **COL** | **VIM** u. i. A. **AN IIII**
Br. m. L. P. M. r. | Weibliche Figur wie vorher zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der R. ein Feldzeichen mit der Ziffer **VII**, in der L. ein zweites Feldzeichen mit der Ziffer **IIII**

(Abbildung des gleichen Typus von einer späteren Münze s. Tafel I, 10)

Abweichungen: Rs. Trennung der Schrift zuweilen unsicher, die Ziffern auf den Feldzeichen nicht immer zu erkennen

1 Berlin Cat. 39,31 — 2 Budapest — 3 Bukarest — 4 London Cat. 16,14 — 5 Mailand — 6. 7 Neapel Cat. 6248. 6249 — 8 Paris Mionnet S. 2, 44, 13 — 9 Parma — 10 Rom Vatican — 11 St. Petersburg — 12 Wien Eckhel cat. 50,15 — 13 Wien — 14 Zürich. — — 15 Patin imp. 369 (Abb. d. Rs., ungenau) — 16 Vaillant num. col. 2,220 = 152 — 17 Wiczay 2037; Sestini 13,19 — 18 Cat. Welzl 1526 (irrig bei AN III)

Zur Erklärung dieses und der folgenden abweichenden Typen des Jahres IIII vgl. die Vorbemerkungen, oben S. 27 u. 28.

83* K (28)

IMP CAES M ANT GORDIANVS AVG | = 83
Br. m. L. P. M. r.

1 Mionnet S. 2, 43, 6 [Cohen 5, 69, 422]. — In Paris ist keine solche Münze vorhanden; da die Vs. für AN IIII nicht passt, liegt wohl ein Irrthum Mionnets vor und ist AN III zu lesen; dann vielleicht = oben 79,12 oder 13.

84* K (23)

ebenso (wie 83*), aber mit Krone | = 84

1 Mionnet S. 2, 43, 7. — In Paris nicht vorhanden; vielleicht ist auch hier AN III zu lesen; dann wäre die Münze = oben 80,5.

[Gordianus III.]

86 K 24

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG — P M S COL VIM u. i. A. AN IIII

Br. mit Krone P. M. r. — Weibliche Figur mit zwei Feldzeichen zwischen Stier und Löwe l. stehend, wie vorher

Gewicht: 6,53 (13)

1. 2. 3. 4 Berlin Cat. 39,32-35: eins davon bei Gessner imp. CLXXVI, 40 aus der Sammlung Pfau — 5. 6 Budapest — 7 Budapest Univ. — 8-12 Bukarest — 13 Gotha — 14 Kopenhagen — 15 Mailand — 16. 17 München — 18. 19 Neapel Cat. 6250. 6251 — 20 Paris Mionnet S. 2, 44, 14 — 21. 22 St. Florian — 23 St. Petersburg — 24 Wien Eckhel cat. 50,16 — 25 Wien Mus. Theup. 738 — 26 Wien. — — 27 Cat. d'Ennery 3097 — 28 Wiczay 2038; Sestini 13,20

87 K 22

ebenso — P M S COL VIM u. i. A. AN IIII

Weibliche Figur mit Mauerkrone zwischen Stier und Löwe l. stehend, in den Händen die beiden Feldzeichen mit VII und IIII, auf deren jedem eine Büste steht, l. die des Gordianus m. L. P. M. r., r. die der Tranquillina l.

Tafel I, 7 — Abbildung der Rs. (1)

1 Wien Debiel util. 74,32, II, 32 [Gessner imp. CLXXIV, 47] = Froelich 4 tentam. 123,39 Abb.; Eckhel cat. 50,17. —[— 2 Panel 25 aus der Sammlung de Vitry — 3 (angeblich mit AN I) Panel 13 aus der Sammlung des Herzogs Heinrich von Bourbon (= oben 73*)

88 K 23

ebenso — P M S COL VIM u. i. A. AN IIII

Weibliche Figur mit Mauerkrone l. stehend, in den Händen die beiden Feldzeichen, deren Ziffern hier nicht zu erkennen sind; auf dem Feldzeichen in der R. steht der Löwe r., auf dem in der L. der Stier l.

Tafel I, 6 — Abbildung der Rs. (2)

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 59. I, 2. — — 3 Eckhel num. vet. 50, IV, 12 aus der Sammlung Festetics (angeblich mit P M C III VIM)

89 K 29

ebenso, aber mit Lorbeerkranz — P M S COL VIM u. i. A. AN IIII

Weibliche Figur l. stehend, in der R. einen Hasen an den Hinterfüssen haltend, die L. auf ein Feldzeichen (ohne Ziffer) gestützt

1 Budapest — 2 St. Petersburg — 3 Wien, früher Neumann num. vet. 1,95, III, 4 [Mionnet S. 2, 44, 10 ungenau, mit Strahlenkrone; ebenso Cohen 5, 69, 424]; Wiczay 2040, VI, 135; Sestini 13,17

[Gordianus III.]

90 K 23 — Tafel I, 8

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG Br. mit Krone P. M. r. | ebenso

Abbildung der Rs. (1)

1 Arolsen — 2 Bukarest — 3 Dresden — 4 Löbbecke — 5 St. Petersburg — 6 Scholz — 7 Wien Debiel util. 75, 33, II, 33 [Gessner imp. CLXXIV, 47**] = Froelich 4 tentam. 125,40; Eckhel cat. 50,18. —‖— 8 Neumann num. vet. 1,95, III, 5; Wiczay 2041, VI, 134; Sestini 13,18

91 K 23 — Tafel I, 9

ebenso | P M S C|OL VIM u. i. A. AN IIII Der Kaiser in Kriegstracht l. stehend, mit der R. eine Schale über den vor ihm stehenden Altar ausgiessend, die L. auf den Speer gestützt; l. und r. sind zwei Feldzeichen aufgepflanzt, deren Ziffern nicht zu erkennen sind; auf dem linken steht das Vordertheil des Stiers r., auf dem rechten das Vordertheil des Löwen l.

Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 6,18 (1)

1 Gotha — 2 Wien, früher Neumann num. vet. 1,94, III, 3 [Mionnet S. 2, 43, 8 ungenau; ebenso Cohen 5, 69, 423]; Eckhel num. vet. 49, IV, 11 ungenau; Wiczay 2039, VI, 133 [Mionnet S. 2, 43, 9 Rs. ungenau; ebenso Cohen 5, 69, 424]; Sestini mus. Hederv. 13,21

92 K 29

IMP GORDIANVS PIVS FEL AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S C|OL VIM u. i. A. AN V Typus A

Gewicht: 22,64 (3) — 19,54 (7) — 16,73 (8) — 15,34 (2)

1 Athen Cat. 787 — 2. 3. 4 Berlin Cat. 39,36-38 — 5 Budapest — 6 Budapest Univ. — 7. 8 Gotha — 9 Haag — 10 Imhoof — 11 Kopenhagen — 12 Linz — 13 London Cat. 16,16 — 14 Mailand Mus. Sanclem. 4,382 — 15 München — 16 Paris Mionnet S. 2, 45, 16 — 17 St. Petersburg — 18 Wien Eckhel cat. 51,19 — 19 Wien Mus. Theop. 738. —‖— 20 Patin thes. Mauroc. 106 (Rs.) — 21 Mediobarbus 342 (ausserdem ein Stück mit AN. .) — 22 Vaillant num. col. 2,221 = 153 (Abb. d. Rs.) — 23 Panel 27 — 24 Mus. Arigoni 4 colon. XI (Rs.) — 25 Muselli imp. CXCVII, 5 — 26 Wiczay 2043; Sestini 14,23

93 K 23

ebenso, aber mit Krone | ebenso

1 Hunter — 2 München. —‖— 3 Wiczay 2044 (Vs. falsch); Sestini 14,24

Münzen der Tranquillina scheinen in Viminacium nicht geprägt worden zu sein; vgl. unten 93* und 93**.

93* K 30

SAB TRANQVILLINA AVG Br. r. | P M S COL VIM o. i. A. AN IIII Typus A

1 München

Schrift und Bild der Vs. sind retouchirt; man erkennt noch, dass es ein Gordianus war.

93** K 24

(Vs. nicht beschrieben) | COL VIM AN VI ohne Angabe des Typus

1 Goltz thes. huberrimus (1579) 151; willkürliche Erfindung

Philippus senior

94
K 20

IMP PHILIPPVS AVG Br. mit Krone P. M. r. | **[P M S C]OL VIM** u. i. A. **AN III** oder **AN IIII** Typus A

1 Wien, früher Wiczay 2034 [Mionnet S. 2, 45, 17; Cohen 5, 119, 258]; Sestini 13, 14 (beide mit AN III). — || — 2 Noris duplex dissert. 67 (Rs.) [Mediobarbus 347 mit Vs. = 1] aus der Sammlung in Florenz

Ich glaube auf dem Wiener Exemplar im Abschnitt einen vierten, etwas kürzeren, Strich zu sehen; aber es kommt nichts darauf an, da III wie IIII nur Stempelfehler wäre; vgl. die Bemerkung zur folgenden Münze.

95
K 21

IMP M IVL PHILIPPVS AVG ebenso | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN IIII** ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss angeblich PIVS AVG 5 (Sestini; Wiczay ohne PIVS) — ....IPPVS FEL AVG 6

1 Berlin Cat. 39, 39 — 2 Kopenhagen. — | — 3 Noris duplex dissert. 67 (Rs.) [Mediobarbus 347 mit Vs. = 94, 1] aus der Sammlung in Florenz — 4 Muselli imp. CCIIII, 6 — 5 Neumann num. vet. 2, 122; Wiczay 2042 ohne IMP [Mionnet S. 2, 45, 18; Cohen 5, 119, 259]; Sestini 14, 22 — 6 Sabatier iconogr. LXX, 1 — 7 Cat. Welzl 1262. — Vgl. unten 95*

Die Lesung AN IIII ist sicher; da aber Gordianus noch im Jahre V regiert hat, müssen diese Münzen (und ebenso diejenigen, die vielleicht nur AN III haben, n. 94) aus fehlerhaften Stempeln stammen. Es kommt dazu, dass AN IIII sich auch auf einigen Münzen des jüngeren Philippus findet (unten n. 114), auf denen dieser schon Augustus heisst; da er diesen Titel erst seit dem Jahre VIII führt (vgl. 117 und 118), so müssen die Münzen mit AN IIII fehlerhaft sein, und schwerlich handelt es sich um Stempelvertauschung, sondern einfach um Stempelfehler statt AN VIII oder VIIII. Keinesfalls können diese Münzen der Philippi mit AN IIII für die Berechnung der Aera in Betracht kommen.

Die ersten zuverlässigen Münzen des Philippus tragen die richtige Jahreszahl **V** und die ältere Namensform des Kaisers **IMP IVL PHILIPPVS PIVS FEL AVG P M**, die in den späteren Jahren nicht mehr vorkommt; **P M** ist hier wahrscheinlich, wie auch v. Sallet Cat. Berlin S. 40 hervorhebt, Abkürzung des Titels Parthicus Maximus, den Philippus nur in der ersten Zeit seiner Regierung geführt hat.

96
K 29

IMP IVL PHILIPPVS PIVS FEL AVG P M Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN V** Typus A

Abweichungen: Vs. am Schluss angeblich AVG PI 9. 10, AVG P 13, AVG 6. 11. 12

1 Berlin Cat. 40, 46 (Vs. ungenau AVGV) — 2 London Cat. 16, 17 — 3 Mailand — 4 Wien mus. Theup. 745 (ungenau AVG PP) — 5 Wien Eckhel cat. 51, 21. — — 6 Havercamp numoph. 247, XXXIV, 21. 22 — 7 Mus. Arigoni 4 colon. XI — 8 Wiczay 2050; Sestini 14, 26 — 9. 10 Wiczay 2047. 2049; Sestini 14, 27 — 11 Sestini mus. Hederv. 14, 26 — 12 Mionnet S. 2, 45, 20 [Cohen 5, 119, 261], nicht in Paris — 13 Mionnet S. 2, 45, 22 [Cohen 5, 120, 263], nicht in Paris. — Vgl. auch unten 100, 45-47 und 114**

94*
K (28)

IMP M IVL PHILIPPVS AVG K. m. L. (r.) | P M S COL VIM AN II Typus A

1 Wise num. Bodl. 58

Die Jahreszahl muss falsch gelesen sein, vielleicht statt V; in der Bodleiana zu Oxford ist keine solche Münze vorhanden.

95*
K (28)

= 95?, aber mit Lorbeerkranz | = 95

1 Cat. Welzl 1263. — Die Beschreibung ist zu unsicher, um sie in den Text aufzunehmen.

[Philippus senior]

97
K 23

ebenso, aber mit Krone | ebenso

Gewicht: 9,20 (4) — 8,32 (5)

Abweichbungen: Vs. am Ende AVG P 2. 4. 15, AVG 1, [?PIV]S AVG P 12, unvollständig 3

1 Athen — 2. 3 Berlin Cat. 40, 49. 50 — 4 Berlin Cat. 42, 73 (Vs. P vergessen, Rs. AN.., aber wohl V) — 5 Gotha — 6 Kopenhagen — 7 Löbbecke — 8 Mailand — 9. 10. 11 Neapel Cat. 6255-6257 — 12 Paris Mionnet S. 2, 45, 21 [Cohen 5, 120, 262] (ohne PIVS) — 13 Wien Eckhel cat. 51, 22. —|— 14 Wiczay 2051; Sestini 14, 30 — 15 Wiczay 2048; Sestini 14, 28

98
K 29

IMP IVL PHILIPPVS PIVS FEL AVG P M Br. m. L. P. M. r.

P M S | CO|L VIM u. i. A. **AN V** Weibliche Figur zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der R. das Feldzeichen mit der Ziffer **VII**, in der L. das mit **IIII** (= oben 85 und 86)

Tafel I, 10

Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 18,35 (1)

Abweichungen: Rs. die Trennung der Schrift zuweilen anders

1 Athen Cat. 789 ungenau — 2. 3 Berlin Cat. 40, 47. 48 — 4 Budapest — 5 London Cat. 16, 19 — 6 Wien, früher Neumann 1, 98; Wiczay 2052, VI, 136; Sestini 14, 31

99
K 22

ebenso, aber mit Krone

P M S C|OL VIM u. i. A. **AN V** Victoria mit Kranz und Palmzweig zwischen Stier und Löwe l. stehend (vgl. S. 28)

1 Wien. —|— 2 Neumann num. vet. 1, 99, III, 6 [daraus ungenau Mionnet S. 2, 46, 23; Cohen 5, 120, 264 und als 265 ein zweites Exemplar angeblich mit AN VIII]; Wiczay 2053, VI, 138; Sestini 14, 32

Noch in demselben Jahre **V** beginnt die gewöhnliche Namensform **IMP M IVL PHILIPPVS AVG**, die dann beibehalten wird; die einzige Ausnahme oben n. 94.

100
K 28

IMP M IVL PHILIPPVS AVG Br. m. L. P. M. r.

P M S C|OL VIM u. i. A. **AN V** Typus A

Gewicht: 20,11 (29) — 19,95 (8) — 19,37 (9) — 19,10 (5) — 19,00 (31) — 17,37 (30) — 16,71 (1) — 14,98 (32)

Abweichungen: Vs. angeblich IMP PHILIPPVS AVG 42, Schrift unbestimmt 45-47 — angeblich Philippus iunior 41, vgl. 35 — Rs. Trennung zuweilen unsicher

1 Athen Cat. 788 — 2-7 Berlin Cat. 40, 40-45 — 8. 9 Gotha — 10. 11 Haag — 12 Imhoof — 13 Kopenhagen Ramus 1, 97, 7 — 14 Linz — 15 London Cat. 16, 18 — 16-20 München — 21. 22. 23 Neapel Cat. 6252-6254 — 24. 25 Neapel Santang. 9912. 9913 — 26 Paris Mionnet S. 2, 45, 19 — 27 Prag — 28 Sofia — 29-32 Turin Mus. Cat. 1958-1961 — 33 Wien Panel 28; Eckhel cat. 51, 20 — 34 Wien Mus. Theup. 744 — 35 Wien Mus. Theup. 749 (unter Phil. iunior). —|— 36 Vaillant num. col. 2, 254 = 176 Abb. d. Rs. — 37 Muselli imp. CCIIII, 7 — 38. 39 Wiczay 2045. 2046; Sestini 14, 25 — 40 Mus. Sanclem. 3, 101 (nicht in Mailand, oder Vs. falsch beschrieben) — 41 Sestini mus. Hederv. 15, 33 — 42 Mionnet S. 2, 45, 20 [Cohen 5, 119, 260], nicht in Paris — 43 Sabatier iconogr. LXX, 2 — 44 Chaix descr. 9. — Ferner ohne Beschreibung der Vs. (also vielleicht zu n. 96 gehörend) 45 Patin imp. 382 Abb. d. Rs. — 46 Mediobarbus 347 — 47 Cat. d'Ennery 3119

[Philippus senior]

101 K 24 — **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. mit Krone P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN V** Typus A

1 London Cat. 17,20. — — 2 Muselli imp. CCIIII, 8

102 K 28 — ebenso, aber mit Lorbeerkranz | ebenso, aber **AN VI**

Gewicht: 19,87 (1) — 19,52 (8) — 18,77 (9) — 18,23 (3) — 17,49 (2)

1, 2 Athen Cat. 790. 791 — 3-7 Berlin Cat. 41,51-55 — 8. 9 Gotha — 10 Haag — 11 Kopenhagen Ramus 1 add. 396,7a — 12 Linz — 13 London Cat. 17,21 — 14 Mailand — 15-19 München — 20. 21. 22 Neapel Cat. 6258-6260 — 23 Paris Mionnet S. 2, 46, 25 — 24 Sophia — 25 Thorwaldsen Müller Cat. 51,23 — 26 Wien Eckhel cat. 51,23 — 27 Wien Mus. Theup. 745 — 28 Wien — 29 Winterthur. — — 30 Patin thes. Maurocen. 106 (Rs.) — 31 Vaillant num. col. 2,254 = 176 — 32 Panel 31 — 33 Muselli imp. CCIIII, 9 — 34 Wiczay 2054; Sestini 15,34 — 35 Chaix descr. 10

Die Münzen mit dem stehenden Kaiser und angeblich **AN VI** s. unten bei **AN XI** (n. 108).

103 K 29 — ebenso | ebenso, aber **AN VII**

Gewicht: 19,47 (28) — 19,45 (1) — 19,28 (7) — 18,96 (27) — 17,57 (8)

1 Athen Cat. 793 — 2-6 Berlin Cat. 41,57-61 — 7. 8 Gotha — 9 Kopenhagen Ramus 1, 97, 8 — 10 Krupka — 11 Leake suppl. 151 — 12 Linz — 13 London Cat. 17,23 — 14 Mailand — 15 Mandl — 16. 17 Moskau Univ. Cat. 108. 109 — 18-21 München — 22. 23. 24 Neapel Cat. 6261-6263 — 25 Paris Mionnet S. 2, 46, 26 — 26 Prag — 27 Turin Mus. Cat. 1962 = Lavy 960 — 28 Turin Mus. Cat. 1963 — 29 Wien Eckhel cat. 51,25 — 30 Wien Mus. Theup. 745. — — 31 Occo (1579) 304 = (1601) 440 = Medinbarbus 347 (Rs.) — 32 Tristan 2, 557, 3 Abb. (angeblich IMP C) — 33 Vaillant num. col. 2,254 = 176 — 34 Panel 34 — 35. 36 Wiczay 2056; Sestini 15,35 — 37 Sabatier icon. LXX, 3

104 K 28 — ebenso | ebenso, aber **AN VIII**

Gewicht: 18,75 (1) — 17,32 (7) — 16,00 (24) — 14,70 (6, versilbert)

1 Athen Cat. 794 — 2. 3. 4. 5 Berlin Cat. 41,62-65 — 6 Berlin Cat. 41,66 (mit falscher Grössenangabe) — 7 Gotha — 8. 9. 10 Haag — 11 Kopenhagen Ramus 1, 98, 10 — 12 Leake suppl. 151 — 13 Linz — 14 London Cat. 17,24 — 15 Mailand Mus. Sanclem. 4,383 — 16. 17. 18 München — 19. 20 Neapel Cat. 6264. 6265 — 21 Paris Mionnet S. 2, 46, 27 — 22 Paris — 23 Sofia — 24 Turin Mus. Cat. 1964 — 25 Wien Eckhel cat. 51,27 — 26 Wien Mus. Theup. 745. — — 27 Vaillant num. col. 2,254 = 176 — 28 Panel 37 — 29 Muselli imp. CCIIII, 10 — 30 Wiczay 2057; Sestini 15,36 — 31 Haller Cat. Bern 272,62 — 32 Sabatier iconogr. LXX, 4

105 K 28 — ebenso | ebenso, aber **AN VIIII**

Gewicht: 14,73 (7) — 14,59 (15)

1-6 Berlin Cat. 42,67-72 — 7 Gotha — 8 Ramus 1 add. 396,10a — 9 London Cat. 27, 25 — 10 Mailand — 11. 12 München — 13 Neapel Cat. 6266 — 14 Paris Mionnet S. 2, 46, 28 — 15 Turin Mus. Cat. 1965 — 16 Wien Eckhel cat. 51,30 — 17 Wien Mus. Theup. 745 [Panel 40]. — — 18 Vaillant num. col. 2,254 = 176 — 19 Wiczay 2060; Sestini 15,39

Münzen mit **AN X** sind bisher nicht zuverlässig nachgewiesen; s. unten 105*.

105* K — — IMP M IVL PHILIPPVS AVG Brustbild mit Krone (r.) | P M S COL VIM u. i. A. AN X Typus A

1 Vaillant num. col. 2,254 = 176 [Mus. Sanclem. 4,384] 2 Panel 45 aus der Sammlung des Marquis de Bon in Montpellier

Obgleich Münzen des Philippus mit AN X chronologisch unbedenklich wären, konnen diese beiden Beschreibungen nicht als sichere Zeugnisse angesehen werden.

[Philippus senior]

[106] K (28) | ebenso | ebenso, aber **AN XI**

1 Neumann num. vet. 2, 122; Wiczay 2062, VI, 140; Sestini 16,41 — 2 Mionnet S. 2, 46, 29 [Cohen 5, 120, 272] aus der Sammlung Tôchon — 3 Cat. Welzl 1270

Neumann hält AN XI für einen Stempelfehler statt AN VI, auch Sanclemente 4,383 glaubt an ein Versehen statt AN IX, weil es von Decius schon Münzen mit AN X gebe. Wir werden aber sehen, dass die Münzen des Decius erst mit AN XI beginnen; und da es sichere Münzen des Philippus mit einem neuen Typus aus dem Jahre XI giebt (n. 108), so ist es wahrscheinlich, dass auch der gewöhnliche Typus für ihn in diesem Jahre geprägt worden ist; vgl. auch die Kopenhagener Münze mit der sicheren Jahreszahl XI (unten 122), die allenfalls auch dem älteren Philippus gehören könnte.

107 K 28 | ebenso | ebenso, aber **AN ...**

1 Moskau Univ. 110 — 2 Paris — zahlreiche andere Münzen mit unsicherer Jahreszahl in vielen Sammlungen

108 K 29 | **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XI** Der Kaiser in Kriegstracht zwischen Stier und Löwe l. stehend, auf der vorgestreckten R. eine Kugel, von der eine kleine Victoria auf ihn zuschwebt, die L. auf den Speer gestützt

Tafel I, 11 — Abbildung der Rs. (12)

Abweichungen: Vs. halten Neumann (1) und Sestini (1. 10) für den jüngeren Philippus, mit Unrecht; — Rs. irrig AN VI gelesen 1. 5. 13

1 Berlin Cat. 41,56: wohl dasselbe Stück früher Neumann 1,100 [Mionnet S. 2, 46, 24; Cohen 5, 120, 266]; Wiczay 2055, VI, 138; Sestini 16,43 (richtig mit AN XI, die anderen AN VI) — 2 Budapest — 3 Gotha — 4 Löbbecke — 5 London Cat. 17,22 — 6 St. Florian — 7. 8 St. Petersburg — 9 Wien Debiel otil. 77,35, II, 35 [Gessner imp. CLXXX, 43*] = Froelich 4 tentam. 129,43 Abb.; Eckhel cat. 51,31 — 10 Wien, früher Wiczay 2063, VI, 139; Sestini 16,42 — 11 Wien — 12 im Handel. — 13 Panel 31 aus der Sammlung Saintbonnet in Marseille — 14 Cat. Welzl 1271

Die Jahreszahl XI ist sicher bei 1-3. 6-8. 10-12. 14, wahrscheinlich bei 4 und 5; danach wird man annehmen dürfen, dass in allen Fällen XI zu lesen ist. Da die Stücke nicht alle aus demselben Stempel sind, so kann man die Zahl nicht als Stempelfehler erklären, zumal die Münzen von guter Arbeit sind. Die Vorschläge, VI oder IX zu lesen, sind unnöthig; letztere Zahl müsste überdies VIIII geschrieben sein. — Dass chronologisch gegen das Vorkommen der Jahreszahl XI unter Philippus nichts einzuwenden ist, vielmehr die Berechnung der Aera gerade von diesen Münzen ausgehen muss, ist in der Einleitung gezeigt worden (oben S. 25).

Otacilia

[109] K (27) | **[MARCIA OT]ACIL[IA] SEVERA AVG** Br. (mit Gewand r.) | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN V** Typus A

1 Panel 29 aus der Sammlung de Rivea in Lyon (Vs. ...ACIL. SEVERA AVG)

Da es nicht unwahrscheinlich ist, dass Münzen der Otacilia im Jahre V geschlagen worden sind, so ist dieses nur von Panel bezeugte Stück hier mit aufgenommen; dasselbe gilt für die Münzen mit AN VII und AN VIIII (n. 111 und 113).

[Otacilia]

110 K 29 — **MARCIA OTACILIA SEVERA AVG** | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN VI**
Br. mit Diadem und Gewand r. | ebenso
Gewicht: 18,34 (1)

1 Athen Cat. 792. — — 2. 3 Panel 31 — 4 Muselli imp. add. X, 4 = suppl. XXXV, 2

[111] K (28) — **MARCIA OTACIL**....... ebenso? | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN VII**
ebenso

1 Panel 34 aus der Sammlung des Erzbischofs von Lyon, de Villeroi. — Vgl. zu n. 109.

112 K 28 — **MARCIA OTACILIA SEVERA AVG** | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN VIII**
Br. mit Diadem und Gewand r. | ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich MARC 4. 5 (Wiczay), M 5 (Sestini). 6 — OTACIL 4 — ohne AVG 3

1 Budapest — 2 Wien Eckhel cat. 51, 28. — ' — 3 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 180. 181 — 4 Panel 38 — 5 Wiczay 2058 [Mionnet S. 2, 46, 30; Cohen 5, 152, 82]; Sestini 15, 37 — 6 Cat. Welzl 1272 — 7 Sabatier iconogr. LXX, 19

[113] K (28) — **MARC[IA] OTACIL[IA] SEVERA AVG** | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN VIIII**
ebenso? | ebenso

1 Panel 41 aus der Sammlung Alleti in Ragusa (Vs. MARC OTACIL –). — Vgl. zu n. 109.

Philippus iunior

114 K 22 — **IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. des Philippus iunior mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN IIII** Typus A
Gewicht: 3,20 (2)

1 Arolsen (Vs. unvollständig) — 2 Wien

Die Zahl IIII ist Stempelfehler statt VIII oder VIIII (vgl. Einleitung S. 26 und die Bemerkung zu 95): die Münze gehört der Zeit nach hinter 118 oder 120. — Wegen des niedrigen Gewichts möchte man wenigstens das Wiener Exemplar als As ansehen, während 118 und 120 gewiss Dupondii sind; ein ähnlicher Gewichtsunterschied bei dacischen Münzen des Philippus iunior oben n. 28.

113* K — MAR OTACIL SEVERA AVG Br. (r.) | = 113, aber AN X

1 Goltz thes. huberrimus 151 nur kurz *Otacilia AN X* — 2 Vaillant num. col. 2, 266 = 184 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXXII, 40; Panel 47; Mus. Sanclem. 4, 384; Mionnet S. 2, 47, 31; Cohen 5, 152, 83] wohl nicht aus Goltz, sondern selbständig erfunden

113** K — Otacilia (Vs. nicht beschrieben) | — AN XI (ohne Beschreibung)

1 Eckhel d. n. 2, 9 [Mionnet S. 2, 47, 32; Cohen 5, 152, 84] angeblich im Wiener Cabinet; das muss aber ein Irrthum von Eckhel sein, da dort keine solche Münze vorhanden ist.

114* K (28) — IMP M IVL PHILIPPVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN V Typus A

1 Mus. Theup. 749 — 2 Sestini Mus. Hederv. 15, 33. — Die erste dieser beiden Münzen, jetzt in Wien, hat sicher das Bild des Philippus senior, und von der zweiten gilt wohl dasselbe; sie sind daher oben unter den Münzen des älteren Philippus verzeichnet (n. 100, 35. 41).

114** K (27) — IMP M PHILIPPVS PIVS FEL AVG ebenso | ebenso

1 Cat. Welzl 1273. — Da die Münze als *martelée* bezeichnet ist, darf man wohl die Beschreibung der Vs. für unrichtig halten; vermuthlich ist es auch Philippus senior und gehört zu 96.

[Philippus iunior]

115 K 29	**M IVL PHILIPPVS CAES** Br. mit Panzer und Mantel r.	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN VI** Typus A

1 München — 2 Wien. — — 3 Vaillant num. col. 2,273 = 189 [Panel 32]

116 K 28	ebenso	ebenso, aber **AN VII**

1 Kopenhagen — 2. 3 München — 4 Paris Mionnet S. 2, 47, 33 — 5 Wien Eckhel cat. 51, 26. —|— 6 Vaillant num. col. 2,273 = 189 [Panel 32]

117 K 29	ebenso	ebenso, aber **AN VIII**

Gewicht: 20,03 (3) — 17,21 (2) — 16,80 (1)

1. 2 Berlin Cat. 42,74. 75 — 3 Gotha

118 K 22	**IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. mit Krone P. M. r.	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN VIII** Typus A

Gewicht: 6,42 (2) — 5,15 (1)

Abweichungen: Vs. IMP M M IVL 6 (vgl. 120,4), unvollständig 1

1 Berlin Cat. 42,76 — 2 Gotha — 3 Löbbecke — 4 München — 5 Paris Mionnet S. 2, 47, 34 — 6 Wien Eckhel cat. 51,29. —|— 7 Vaillant num. col. 2,273 = 189 — 8 Muselli suppl. XXXV, 3 — 9 Wiczay 2059; Sestini 15,38. — Vgl. auch oben n. 114

119 K 28	**IMP PHILIPPVS AVG** Br. m. L. P. M. r.	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN VIIII** ebenso

Gewicht: 16,75 (1) — 13,40 (4)

1 Berlin Cat. 42,77 — 2 London Cat. 17,26 — 3 München — 4 Turin Mus. Cat. 1966 — 5 Wien. —|— 6 Muselli imp. CCV, 1 — 7 Wiczay 2061; Sestini 16,40

120 K 22	**IMP M IVL PHILIPPVS AVG** Br. m. Krone P. M. r.	ebenso

Gewicht: 7,47 (2) — 7,22 (1) — 6,42 (4) — 4,85 (3)

Abweichungen: IMP M M IVL 4 (vgl. 118,6). — (2 ist bei Bingen im Rhein gefunden)

1. 2 Berlin Cat. 42,78. 79 — 3. 4 Gotha — 5 Kopenhagen — 6 Leipzig — 7 Löbbecke — 8 London Cat. 17,24 — 9 München — 10 Paris Mionnet S. 2, 47. 35 — 11 Sophia — 12. 13 Wien Eckhel cat. 51,32. 33. — — 14 Vaillant num. col. 2,273 = 189 — 15 Panel 41

121 K 18	ebenso, aber mit Lorbeerkranz	ebenso

1 Mailand Mus. Sanclem. 3,105 [Mionnet S. 2, 47, 36; Cohen 5, 172, 100] = 4,384

Die Münze ist nicht gut erhalten, so dass nicht sicher zu erkennen ist, ob es der ältere oder der jüngere Philippus ist; Sanclemente gab sie dem jüngeren.

115* K —	M IVL PHILIPPVS CAES Br. m. P. u. M. r.	= 115, aber AN V

1 Vaillant num. col. 2, 273 = 189 Abh. d. Rs. [Gessner imp. CLXXXIII, 27*; Panel 29; Mus. Sanclem. 4,382]

Obgleich es nicht unwahrscheinlich ist, dass im Jahre V auch mit dem Bilde des Philippus Caesar geprägt worden ist, muss diese Münze als unsicher gelten.

118* K (28)	IMP M IVL PHILIPPVS AVG Br. m. L. P. M. r.	= 118

1 Panel 38, aus der Sammlung Alleti in Ragusa

Da im Jahre VIIII die Sestertii eine andere Namensform haben als die Dupondii (vgl. 119 und 120), so erwartet man im Jahre VIII dasselbe, und es erschien daher in diesem Falle Panels Zeugniss nicht sicher genug; möglich aber ist die Existenz solcher Münzen.

121* K —	(Vs. nicht beschrieben)	= 121, aber AN X

1 Vaillant num. col. 2,273 = 189 [Panel 48; Mus. Sanclem. 4,384]

[Philippus iunior]

122 | [IMP M IVL P]HILIPPVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M [S C O]L VIM u. i. A. AN XI Typus A
K 28

1 Kopenhagen Ramus 1, 98, 11

Auch hier ist es nicht ganz sicher, ob es nicht der ältere Philippus ist; die Jahreszahl XI ist sicher. — Vgl. die Bemerkungen zu n. 106 und n. 108.

Decius

123 | IMP CAES C MES Q DECIVS P F AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN XI Weibliche Figur in langem Gewand zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. einen Zweig, im l. Arm ein Scepter, von welchem eine kleine Victoria mit Kranz und Palmzweig auf sie zuschwebt (Moesia-Pax; vgl. S. 28)
K 28

Tafel I, 12 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 11, am Schluss angeblich DECIVS TRAIAN 13 — Rs. angeblich Adler statt Victoria 12, ganz ohne Scepter 13

1 Arolsen — 2. 3 Berlin Cat. 43, 87. 88 — 4 Budapest — 5 Löbbecke — 6 Mailand — 7. 8 München — 9 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 101, III, 7 [Tanini 5; Mionnet S. 2, 48, 40; Cohen 5, 199, 141]; Wiczay 2065, VI, 141; Sestini 16, 47 — 10 Windischgrätz. — ‖ — 11 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 190 Rs. [Tanini 5] — 12 Sestini mus. Hedervar. 16, 46; vgl. unten 123* — hierher wohl auch 13 Sabatier iconogr. LXXI, 30

Die zugehörigen Hälften (n. 126), auf denen nur die kleine Victoria fehlt, haben schon die gewöhnliche Namensform IMP TRAIANVS DECIVS AVG. Dass diese kürzere Form nur wegen des beschränkteren Raumes der Dupondii gewählt sei, ist darum unwahrscheinlich, weil auch auf Sestertii des Jahres XI beide Namensformen erscheinen. Da nun die längere Form, die sich auf römischen Münzen nie findet und besonders durch das Fehlen des Beinamens Traianus auffallend ist (s. oben S. 28 A. 3), nur im Jahre XI vorkommt, die andere auch später, so ist jene als die ältere anzusehen. Aus diesem Grunde sind die Münzen, auf denen der Name Traianus fehlt, hier vorangestellt.

122* | IMP CAES C MES Q DECIVS TR P F AVG Br. m. L. (P. M. r.) | P M S COL VIM u. i. A. AN X Typus A
K —

1 Hardouin op. sel. 843 aus der Sammlung Chamillart; Panel 49 *in Museo Domus Professae Societatis Jesu*. — Panel hat die Beschreibung offenbar aus Hardouin entnommen, da er die interpolirten Buchstaben TR im Kaisernamen auch wiedergiebt.

122** | IMP TRAIANVS DECIVS AVG ebenso | ebenso
K —

1 Vaillant num. col. 2, 288 = 199 [Banduri 1, 20; Panel 49: Mus. Sanclem. 4, 385]

Da es sichere Münzen der Philippi mit AN XI giebt (n. 106. 108. 122), so können diese ungenügend beglaubigten Münzen des Decius, sowie der Etruscilla und der beiden Caesares (unten 136**. 141*. 147*), nicht aufgenommen werden. Die von Eckhel cat. 51, 34. 35 [Mionnet S. 2, 47, 37. 38: Cohen 5, 199, 137. 138] mit AN X beschriebenen Stücke haben (wie auch schon Neumann num. vet. 2, 125 nach eigener Prüfung bemerkt hat) AN XI oder XII (s. unten 129, 3 und 132, 9).

[Decius]

124
K 28

IMP CAES C MES Q DECIVS P F AVG Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XI** Typus A

Gewicht: 16,06 (6) — 14,38 (4)

Abweichungen: Vs. angeblich G M statt C MES 15. 16 — Rs. Zahl unsicher 10

1 Athen Cat. 795 — 2. 3 Berlin Cat. 43,85. 86 — 4 Gotha — 5 Kopenhagen — 6 Krupka — 7 London Cat. 17,28 — 8 München — 9 Paris Mionnet S. 2, 48, 39; Cohen 5, 199, 140 ungenau — 10 (= 14?) St. Petersburg Sestini mus. Benkowitz 5 — 11 Wien Eckhel cat. 52, 37 — 12 Wien Mus. Theup. 755. — — 13 (= 9?) Banduri 1,14 — 14 Banduri 1,14 aus der Sammlung Foucault — 15. 16 Banduri 1,14 — 17 Mus. Arigoni 4 colon. XII, 116 (angeblich AN XII) — 18 Tanini 6 — 19 Wiczay 2064; Sestini 16,45 — 20 Chaix descr. 11

125
K 28

IMP TRAIANVS DECIVS AVG ebenso | ebenso

Gewicht: 15,62 (6) — 14,54 (22)

Abweichungen: Vs. unvollständig 14, angeblich IMP C 27

1-5 Berlin Cat. 42,80-84 — 6 Gotha — 7-11 Haag — 12 Kopenhagen — 13 London Cat. 17,29 — 14 Mailand Mus. Sanclem. 3,107 [Mionnet S. 2, 48, 41; Cohen 5, 200, 142] — 15 Mailand — 16. 17. 18 München — 19. 20 Neapel Cat. 6267. 6268 — 21 Paris Mionnet S. 2, 48, 39 [Cohen 5, 199, 139] — 22 Turin Mus. Cat. 1967 — 23 Wien Eckhel cat. 52, 36 — 24 Wien Mus. Theup. 753. — — 25 Vaillant num. col. 2, 288 = 199 — 26 Banduri 1, 20 — 27 Panel 56 — 28 Wiczay 2066; Sestini 16,45 — endlich 29 Noris dissert. 63 [Mediobarbus 354; Banduri 1, 28] ohne Angabe des Typus

Sichere Dupondii des Jahres XI mit dem gewöhnlichen Typus sind noch nicht nachgewiesen; doch könnte die unter AN XII beschriebene Wiener Münze (unten 129, 3) auch AN XI haben.

126
K 21

IMP TRAIANVS DECIVS AVG Br. m. Krone P. M. r. | = 123, Moesia-Pax, aber ohne die kleine Victoria auf dem Scepter

Gewicht: 4,41 (1)

1 Berlin Cat. 43,89 — 2 Wien Eckhel cat. 52,38 — 3 (mit unsicherer Jahreszahl) Wien. —‖— 4 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 135 Rs. [Tanini 10, mit willkürlich ergänzter Schrift der Vs.] ungenau mit P M S C COL VIM — 5 Wiczay 2067, VI, 142; Sestini 17,48. — Vgl. 123*

127
K 28

IMP TRAIANVS DECIVS AVG Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Typus A

Gewicht: 12,32 (3) — 11,33 (7)

Abweichungen: Vs. IMP C 11 — TRAIAVS 4 — am Schluss AVG 4. 8. 9. 10. 13 — unsicher 5. 11 — ohne Mantel 3. 12 und vielleicht öfter

1. 2 Berlin Cat. 43, 91. 92 — 3 Gotha — 4 London Cat. 18, 30 — 5 Mailand — 6 Neapel Santang. Cat. 9914 — 7 Turin Mus. 1968 = Lavy 962 — 8 Wien Eckhel cat. 52,41 — 9 Wien Mus. Theup. 753 [Panel 62]. — — 10 Vaillant num. col. 2, 288 = 199 — 11 Banduri 1,14 — 12 Wiczay 2071; Sestini 17,52 — 13 Wiczay 2072; Sestini 17, 53

123*
K —

IMP TRAIANVS DECIVS AVG (?) Br. mit Krone (oder Lorbeer?) P. M. r. | = 123, aber auf dem Scepter ein Adler? und die Frau mit Mauerkrone?

1 Wiczay 2068; Sestini 17,49. — Es muss ein schlechtes Stück gewesen sein; die beiden Beschreibungen weichen sehr von einander ab. Caronni sah im l. Arm der Frau ein Füllhorn mit Victoria, Sestini ein Scepter mit Adler; der Kopf der Vs. hat nach C. Lorbeerkranz, nach S. Strahlenkrone. Wenn letzteres richtig ist, so haben wir es mit einem Dupondius = 126 zu thun; wenn es aber ein Sestertius ist, Æ I, wie beide angeben, so muss wohl die Schrift der Vs. anders lauten und die Münze zu 123 gehören.

[Decius]

128 K 27 — IMP C M Q TRAIANVS DECIVS AVG ebenso | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Typus A

Gewicht: 12,36 (1)

1 Gotha — 2 Kopenhagen Ramus 1, 98, 12 — 3 Löbbecke — 4 München — 5 Paris Banduri 1, 20 (Vs. ungenau = 127) — 6 Rom Vatican — 7 Wien Eckhel cat. 52, 46. — — 8 Muselli imp. CCXI, 5 — 9 Wiczay 2073; Sestini 17, 54 — und vielleicht hierher 10 Sabatier iconogr. LXXII, 31 (Vs. angeblich IMP CAES C MES Q DECIVS TRAIAN, wenn es nicht schlechte Lesung einer Münze mit AN XI = 124 ist)

129 K 22 — IMP TRAIANVS DECIVS AV Br. mit Krone P. M. r. | ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss AVG 3; — Rs. vielleicht nur AN XI 3

1 Belgrad — 2 London Cat. 18, 31 — 3 Wien Eckhel cat. 51, 35 [Mionnet S. 2, 48, 38; Cohen 5, 199, 138] mit AN X; es steht aber sicher noch etwas hinter X

130 K 26 — IMP TRAIANVS DECIVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN X[II] Weibliche Figur (Moesia) zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. Zweig, im l. Arm ein Füllhorn, von dem eine kleine Victoria mit Kranz und Palmzweig auf sie zuschwebt

Tafel I, 13 — Abbildung der Rs.

1 Wien, früher Wiczay 2075, VI, 144; Sestini 18, 58; beide mit AN XII. — Die Jahreszahl ist nicht sicher, aber wegen der Ähnlichkeit mit 131 ist XII wahrscheinlich, wofür auch der Raum passt.

Über diesen und die folgenden abweichenden Typen des Jahres XII vgl. die Einleitung S. 29.

131 K 26 — IMP C M Q TRAIANVS DE[CIVS AVG] ebenso | P M S COL VIM u. i. A. AN XII ebenso, aber das Füllhorn ohne die kleine Victoria

1 Löbbecke. — Der Schluss des Kaisernamens ist nach n. 128 ergänzt.

132 K 27 — IMP TRAIANVS DECIVS AVG ebenso | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Moesia wie vorher, aber in der erhobenen R. Zweig, in der L. Kugel (vgl. Tafel I, 14)

Abweichungen: Vs. am Schluss AV 7 — Rs. Trennung der Schrift verschieden — Jahreszahl unsicher, aber jedenfalls höher als X 9 — die Kugel nicht ganz sicher 1

1 Berlin Cat. 43, 90 — 2 Budapest — 3 Bukarest — 4. 5 Mailand — 6 Paris Mionnet S. 2, 49, 43 [Cohen 5, 200, 143] — 7 Venedig Mus. — 8 Wien Cimel. Vindob. 1, 106, XVII, 2; Eckhel cat. 52, 40 ungenau [Tanini 5] — 9 Wien Eckhel cat. 51, 34 [Tanini 5; Mionnet S. 2, 47, 37; Cohen 5, 199, 137] mit AN X und ohne Angabe des Zweiges — 10 Wien Mus. Theup. 753 [Panel 62; Tanini 5]. — 11 Wiczay 2076; Sestini 18, 57 — 12 Cat. Welzl 1281

128* K (28) — IMP CAES C MES Q DECIVS P F AVG Br. m. L. P. M. r. | = 128

1 Mus. Arigoni 4 colon. XII, 117. — Da diese Namensform des Kaisers auf sicheren Münzen nur mit AN XI vorkommt, so ist wohl auch hier XI statt XII zu lesen und diese Münze daher oben 124, 17 angeführt.

[Decius]

133 K 26 | **IMP C M Q TRAIANVS DECIVS AV** ebenso | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber in der erhobenen R. Zweig, die L. frei über dem Löwen

Abweichungen: Vs. ohne C M Q 4 — am Schluss AVG 4. 5 — nicht beschrieben 6
1 Berlin Cat. 43,93 (Vs. unvollständig) — 2 im Handel. — — 3 Sestini mus. Hedervar. 17,56 — 4. 5 Cat. Welzl 1282. 1283 — und vielleicht 6 Mediobarbus 354 (Rs. *d. labarum*)

134 K 28 | **IMP TRAIANVS DECIVS AV** ebenso | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber in der erhobenen R. Kugel, die L. frei über dem Löwen

Gewicht: 11,77 (1)

1 Athen Cat. 796. — — 2 Mionnet S. 2, 48, 42 [Cohen 5, 200, 144] angeblich mit Schale, am Schluss der Vs. AVG; im Pariser Cabinet nicht vorhanden

135 K 27 | ebenso, aber der Panzer ohne Mantel | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber in der vorgestreckten R. Füllhorn, die L. über dem Löwen

1 Budapest — 2 St. Florian — 3 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 102, III, 8 [Tanini 6; Mionnet S. 2, 49, 44; Cohen 5, 200, 145]; Wiczay 2074, VI, 143; Sestini 17,55

Etruscilla

136 K 28 | **HER ETRVSCILLA AVG** Br. mit Gewand r., zuweilen auf der Mondsichel | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XI** Typus A

Abweichungen: Vs. mit Mondsichel 3. 7. 10 — Rs. AN X.I 3
1 Berlin Cat. 44,94 — 2 Löbbecke — 3 Mailand — 4 Paris Mionnet S. 2,49,45 — 5.6 Paris — 7 Wien Eckhel cat. 52,39 — 8 Wien. — — 9 Vaillant num. col. 2,294 = 204 [Banduri 1,34; Panel 56] — 10 Wiczay 2069; Sestini 17,50 — 11 Wiczay 2070; Sestini 17,51 — 12 (mit unsicherer Jahreszahl, also vielleicht zu 137) Patin Imp. 401 Abb. [Mediobarbus 454; Banduri 1,36 I]

137 K 28 | ebenso | ebenso, aber **AN XII**

Gewicht: 15,86 (6) — 11,98 (9) — 8,96 (2)

Abweichungen: Vs. mit Mondsichel 17. 32
1 Arolsen — 2 Athen Cat. 797 — 3-7 Berlin Cat. 44,95-99; eins davon bei Beger thes. Brand. 2,733 — 8 Frankfurt — 9 Gotha — 10 Haag — 11 London Cat. 18,32 — 12 Mailand Mus. Sanclem. 3,108 — 13 Moskau Univ. Cat. 112 — 14. 15. 16 München — 17 München — 18 Neapel Cat. 6269 (= Banduri 1,34 von Foucault?) — 19 Neapel Santang. Cat. 9915 — 20 Paris Banduri 1,34; Mionnet S. 2, 49, 47 — 21 Paris — 22 Thorwaldsen Müller Cat. 371,146 — 23 Wien Eckhel cat. 52,43 [Tanini 15] — 24 Wien Mus. Theup. 755 — 25 Wien. — — 26 Vaillant num. col. 2,294 = 204 [Banduri 1,34] — 27 Mus. Arigoni 4 colon. XII, 117 — 28 Muselli imp. CCXII, 2 — 29 Panel 62 — 30 Tanini 15 — 31 Wiczay 2077; Sestini 18,59 — 32. 33 Cat. Welzl 1285. 1286 — 34 Sabatier iconogr. LXXII, 3 — 35 Chaix descr. 12 — Vgl. unten 140*

136* K — | Etruscilla = 136 (ohne Mondsichel) | = 136, aber AN VIII

1 Muselli suppl. imp. XXXV, 6; es muss schlechte Zeichnung statt AN XII sein

136** K — | ebenso | ebenso, aber AN X

1 Vaillant num. col. 2,294 = 204 [Panel 50 ohne Quellenangabe; Mus. Sanclem. 4,385]

[Etruscilla]

138 K 27 — HER ETRVSCILLA AVG Br. mit Gewand r., ohne Mondsichel | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Weibliche Figur (Moesia) zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. Zweig (?), in der L. Kugel (vgl. 132)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift unsicher 1. 2; — Rs. Trennung C OL 3, S COL 1. 2 — der Zweig unsicher 2. 3, vielleicht nichts in der R. 1

1 Kiew — 2 Kopenhagen (= 4?) — 3 Wien Cimel. Vindob. 1, 106; Eckhel cat. 52, 44 [Tanini 15]. — 4 Wiczay 2079; Sestini 18, 60 (jetzt in Kopenhagen?)

139 K 27 — ebenso | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Moesia wie vorher, aber in der erhobenen R. Zweig, die L. frei über dem Löwen (= 133)

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 106, XVIII, 3; Eckhel cat. 52, 45 [Tanini 15]

140 K 27 — ebenso | P M S C|OL VIM u. i. A. AN XII Moesia wie vorher, aber in der vorgestreckten R. Füllhorn, in der L. Kugel (vgl. 135 ohne Kugel)

1 St. Petersburg — 2 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 103, III, 9 [Tanini 15; Mionnet S. 2, 49, 46; Cohen 5, 213, 39]; Wiczay 2078, VI, 145; Sestini 18, 61

Etruscus

141 K 27 — Q HER ETR MES DECIVS NOB (C) Br. m. P. und M. r. | P M S C|OL VIM u. i. A. AN XII Typus A

Gewicht: 12,90 (6)

Abweichungen: Vs. Anfang unsicher, vielleicht Q HEREN ETR (= 145) 3 — Schluss C 2 und vielleicht 6, sonst immer NOB; NVB 9 — Rs. Jahreszahl unsicher 3, angeblich XI 10; vgl. 141**

1 Berlin Cat. 44, 100 (irrig mit ETRVSCVS) — 2 Löbbecke — 3 Mailand Mus. Sanclem. 3, 109, XXXIII, 367 mit AN XI [Mionnet S. 2, 50, 49]; Mus. Sancl. 4, 386 mit AN XII — 4. 5 München — 6 Turin Mus. Cat. 1969 (ohne C) = Lavy 963 (mit C). — 7 Tanini 19 aus seiner Sammlung — 8. 9 Wiczay 2082. 2083; Sestini 18, 63. 64 (irrig II statt HER) — und wohl auch 10 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 191 [Tanini 19]

140* K - — = 140 (ohne Mondsichel) | = 137, aber AN XIII

1 Banduri 1, 34 [Panel 70; Mionnet S. 2, 50, 48; Cohen 5, 213, 40] aus der Florentiner Sammlung. Banduri zweifelte selbst an der Lesung XIII und wie mir Herr Prof. Milani schreibt, kann es ebensogut XII heissen; die Münze gehört also wohl zu 137

141* K — — Q H ETR MES DEC CAES Kopf (r.) | = 141, aber AN X

1 Panel 52, aus der Sammlung de Vitry

141** K - — ebenso | = 141, aber AN XI

1 Vaillant num. col. 2, 298 = 207 [Banduri 1, 43] — 2. 3 Panel 58 »in thesauro Farnesiano et in musaeo Ill. Abbatis Fuldensis«

Münzen des Etruscus mit AN X sind unmöglich; mit AN XI könnten zwar welche geprägt worden sein; da sie aber nicht besser bezeugt sind, bleiben sie zweifelhaft. Die anderen mit AN XI publicirten Münzen haben wohl AN XII (s. oben 141, 3. 10).

[Etruscus]

142
K 27

Q H ETR MES DEC CAES ebenso | ebenso

Gewicht: 13,75 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss CAVS (= unten 147) 16. 18. 19 — angeblich DECIVS CAE 20

1 Athen Cat. 798 — 2. 3. 4 Berlin Cat. 44,101-103 — 5 Kopenhagen Ramus 1, 98, 13 — 6 Löbbecke — 7 London Cat. 18,33 — 8 Mailand — 9 Paris Banduri 1,43; Panel 62; Mionnet 1, 352, 4 — 10 Wien Cimel. Vindob. 1,106; Eckhel cat. 52,46 [Tanini 19] — 11 Wien Mus. Theup. 756 [Panel 62] — 12 Wien. —|— 13 Patin Imp. 349 Abb. [Mediobarbus 356] — 14 (= 13?) Vaillant num. col. 2,298 = 207 [Banduri 1,43] — 15 La Motraye voyage 2,203; Abb. Bd. 1, XIV, 40 — 16 Mus. Arigoni 1 alia colon. XII, 192 (irrig C AVG) — 17 Muselli imp. CC XIII, 4 — 18. 19 Wiczay 2081 (mit DEC AVG) und 2084 (mit DEC CAVS); Sestini 18,62 (beide mit DEC CAES) — 20 Cat. Welzl 1288

Der Schluss der Schrift CAVS (hier und unten 147) ist gewiss nur als Stempelfehler statt CAES anzusehen, ebenso wie sich zuweilen CAIS findet (unten 144, 5. 10; 146). Die Lesung C AVG (die Form S für G wäre in dieser Zeit nicht unmöglich; sie kommt z. B. auf Münzen von Pella vor) für *Caesar Augustus*, die sich allenfalls rechtfertigen liesse, ist unwahrscheinlich.

143
K 23

Q H ETR MES DEC CAES Br. mit Krone P. M. r. | ebenso

1 Belgrad

Die Strahlenkrone findet sich auf Münzen von Viminacium sonst für keinen Caesar; vgl. 149.

144
K 27

Q H ETR MES DEC CAES Br. mit P. u. M. r. | **P M S** | **COL VIM** u. i. A. **AN XII** Weibliche Figur (Moesia) zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. Zweig, in der L. Kugel (= 132; vgl. 138)

Tafel I, 14 — Abbildung der Rs. (4)

Gewicht: 16,48 (2) — 15,16 (3) — 12,90 (4)

Abweichungen: Vs. CAIS 5. 10, CAVS (?) 9; — Rs. COL IVII oder IVM 2. 3

1 Budapest — 2. 3 Gotha — 4 Imhoof — 5 Leipzig — 6 Paris Mionnet S. 50, 50 — 7 Wien Eckhel cat. 52,47 ungenau [Tanini 14]. —|— 8 Tanini 19 aus der Sammlung Odescalchi — 9 Wiczay 2080 mit DEC AVG; Sestini 18,65 DEC CAES — 10 Mionnet S. 2, 50, 51; Cat. Welzl 1289. — Vgl. unten 147*

[145]
K 27

Q HEREN ETR MES DECIVS NOB ebenso | ebenso

1 Chaix descr. 13

146
K 26

Q H ETR MES DEC CAIS (so!) ebenso | **P M** | **S** | **COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber in der erhobenen R. Zweig, die L. über dem Löwen (= 133. 139)

1 Budapest. — Vgl. unten 146*

146*
K —

(Vs. nicht beschrieben) | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Moesia wie sonst, aber *d. labarum*

1 Banduri 1,45 ohne Quellenangabe, vielleicht irrige Wiederholung der von Mediobarbus 354 unter Decius ebenso beschriebenen Münze (oben 133,6); der Gegenstand in der R. ist vielleicht ein Zweig.

[Etruscilla]

147
K 27

Q H ETR MES DEC CAVS (sol) | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII**
Br. mit P. u. M. r. | Moesia wie vorher, aber in der vorg. R. Füllhorn, die L. über dem Löwen (= 135, vgl. 140)

1 St. Petersburg

Hostilianus

148
K 27

C VAL HOST M QVINTVS CAE | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII**
Br. mit P. und M. r. | Typus A

Gewicht: 14,28 (1) — 12,99 (7) — 12,86 (9) — 12,50 (8) — 10,86 (49) — 10,07 (6)

Abweichungen: Vs. VAI (der Ansatz des L ist so kurz, dass es wie I aussieht) 1. 11. 27. 28 — ROST statt HOST 47 — am Schluss CA 13. 14, C 8. 10. 26. 28. 33. 36. 43. 47. 48, QVINTVS 9. 23. 36. 37. 39. 41; — Panzer ohne Mantel 5. 6. 14. 15 und wohl auch sonst zuweilen — Vs. ganz ungenau 34. 35

1 Athen Cat. 799 — 2-6 Berlin Cat. 44, 104-108 (irrig mit CAES) — 7. 8. 9 Gotha — 10 Haag — 11 Imhoof — 12 Kopenhagen Ramus 1, 98, 14 (15 nicht mehr vorhanden) — 13 Löbbecke — 14. 15 London Cat. 18, 34. 35 — 16. 17. 18 Mailand Mus. Sanclem. 3, 111 = 4, 387 — 19-23 München — 24. 25 Neapel Cat. 6270. 6271 (eins = Banduri 1, 53 von Foucault?) — 26 Neapel Santang. Cat. 9916 (QVINT C?) — 27 Paris Mionnet 1, 352, 7 = S. 2, 51, 54 — 28 Paris — 29 Thorwaldsen Müller Cat. 371, 147 — 30 Wien Cimel. Vindob. 1, 123 ungenau; Eckhel cat. 52, 48 — 31. 32 Wien Mus. Theup. 757 (das zweite irrig mit AN XI) — 33 Wien Cimel. Vindob. 1, 106 (?); Eckhel cat. 52, 49. — — 34 Patin imp. 396 Abb. (Vs. angeblich C VAL HOSTIL QVINTVS CAES) — 35 Medinbarbus 357 (Vs. angeblich C VALENS HOSTIL MES QVINTVS N C) — 36 Mediobarbus 357 [Banduri 1, 55] (Vs. angeblich MES statt M) — 37 Vaillant num. col. 2, 302 = 210 [Banduri 1, 53] — 38 (aus der Sammlung Chamillart) Hardouin op. sel. 844 (Vs. ungenau); Banduri 1, 53 (ohne CAE); Panel 63 (mit CAE, aber doch wohl aus Banduri) — 39 Banduri 1, 52 (HOSTIL statt HOST) — 40 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 137 = 4 colon. XII, 119 [Tanini 24 ungenau CAES] — 41 Muselli imp. CCXIII, 10 — 42 Tanini 23 — 43 Wiczay 2085 (Tafel VII, 146 gehört nicht dazu); Sestini 18, 66 — 44 Wiczay 2086; Sestini 18, 67 — 45. 46 Wiczay 2087. 2088 (nicht bei Sestini) — 47 Cat. Welzl 1292 — 48 Sabatier iconogr. LXXII, 19. — Hierher wohl auch (mit unbestimmter Jahreszahl) 49 Turin Mus. Cat. 1972 = Lavy 964 (Schrift der Vs. unvollständig) — 50 Muselli imp. CCXIII, 9 (Vs. CAES?)

147*
K —

IMP C Q HER ETR MES DECIVS AVG | = 144
capite nudo

1 Panel 63 aus der Sammlung Mazaugues

Wenn Etruscus wirklich IMP und AVG genannt wäre, so müsste er wohl den Lorbeerkranz haben; die Inschrift der Vs. ist gewiss unrichtig, und die Münze gehört zu 144.

148*
K —

C VAL HOST M QVINTVS Caput nudum | = 148, aber AN X

1 Panel 52 aus der Sammlung Labat in Lyon

148**
K —

C VAL HOST M QVINTVS (CAE) Br. m. Gewand r. | = 148, aber AN XI

1 Vaillant num. col. 2, 302 = 210 [Banduri 1, 152] ohne CAE — 2 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 136 [Tanini 24] mit CAE. — (Die Münze Mus. Theup. 753 hat AN XII; s. oben 148, 32.) — Vgl. die Bemerkung zu 141* und 141**.

[Hostilianus]

Nr.	Vorderseite	Rückseite
149 K 21	**C VAL HOST M QVINTVS CAE** ebenso	ebenso

Gewicht: 4,42 (4)

Abweichungen: Vs. VAI 2 — OVINTVS 4 — am Schluss C 3. 7

1 Mailand Mus. Sanclem. 3,111 [Mionnet S. 2, 50, 52] — 2 Paris, früher Wiczay 2089; Sestini 18,68 — 3 Sophia — 4 Turin Mus. Cat. 1970 = Lavy 965 — 5 Wien Cimel. Vindob. 1,123; Eckhel cat. 52,51. —|— 6 Tanini 25 aus der Sammlung Odescalchi — 7 Mionnet S. 2, 50, 52 ohne Quellenangabe

Nr.	Vorderseite	Rückseite
150 K 27	**C VAL HOST M QVINTVS C** ebenso	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie gewöhnlich, in der erhobenen R. Zweig, in der L. Kugel (= 132)

1 Wien Cimel. Vindob. 1,123, XXIII, 4 = Eckhel cat. 52,50 (ohne Zweig); Cimel. Vindob. 1,107, XVIII, 4 (mit Zweig); vorhanden ist nur ein Exemplar, mit Zweig. —|— 2 Mus. Arigoni 2 colon. XIII, 138 nur Rs. [Tanini 24] — 3 Wiczay 2090; Sestini 19,70

Nr.	Vorderseite	Rückseite
151 K 28	ebenso, aber am Schluss **CAE**	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber in der vorg. R. Füllhorn, die L. über dem Löwen

1 Budapest Univ. — 2 Parma — 3 Wien

Nr.	Vorderseite	Rückseite
152 K 28	ebenso, mit **CAE**	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Moesia wie vorher, aber die R. über dem Stier, im l. Arm Füllhorn

1 Stuttgart — 2 Wien, früher Neumann num. vet. 2,125 [Tanini 24]; Wiczay 2091, VII, 147; Sestini 19,69 — 3 Wien. — Nach Sestini hatte Wiczay zu seiner Zeit zwei Exemplare, auf denen die Frau in der R. Ähren, in der L. das Füllhorn hielt. Davon identificirt er das eine mit Wiczay 2091 (oben 2), wo aber die Frau sicher nichts in der R. hält; möglich aber ist es, dass Wiczay ausserdem ein jetzt verschollenes Exemplar mit Zweig und Füllhorn hatte (Typus = Decius 131 oder 130).

Nr.	Vorderseite	Rückseite
153 K 38	**C VAL HOST M QVINTVS CAES** Br. m. P. und M. r.	**P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII** Typus A

Gewicht: 47,20 g

1 Paris Num. mod. max. XXX, 7. 8 (ungenau CAE); Vaillant num. praest. 1 (3. Ausg. 1694) 235; Sestini sel. num. 2 (nach Ertinger tab. 160); Mionnet 1,352, 5. — Vgl. 153*

Über dieses und das folgende Medaillon vgl. die Einleitung S. 29.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
154 K 40/28	**C VAL HOST M QVINTVS CAE** ebenso	ebenso

Gewicht: 45,50 g

Tafel I,15 — Abbildung

1 Paris Banduri 1,51, Abb. auf S. 49; Mionnet 1,352,6

Der Stempel dieser Münze hat nur dieselbe Grösse wie bei den gewöhnlichen Sestertii (Durchmesser 28 mm); durch den profilirten breiten Rand wird sie aber zum Medaillon.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
153* K 36	= 153	= 153, aber COB

1 Leipzig. — Ob das Original, nach welchem diese Münze gegossen ist, echt war, muss zweifelhaft bleiben. Ein Stück mit demselben Fehler COB, welches ich im Handel gesehen habe, war retouchirt.

[Hostilianus]

155
K 26

IMP C VAL HOST M QVINTVS AVG	P M S COL VIM u. i. A. AN XII
Br. mit Lorbeerkranz P. M. r.	Typus A

Gewicht: 13,40 (2)

1 Budapest — 2 Gotha — 3 Neapel Cat. 6272 — 4 Wien Cimel. Vindob. 1,123; Eckhel cat. 52,52 — 5 Wien. —‖— 6 Tanini 23 — 7. 8 Wiczay 2093; Sestini 19,71 (Vs. angeblich VAΓ statt VAL)

156
K 27

ebenso	P M S COL VIM u. i. A. AN XII
	Moesia zwischen Stier und Löwe l. stehend mit zwei Feldzeichen, in der R. das mit der Ziffer VII, in der L. das mit IIII (= 85. 86. 98)

1 Wien, früher Neumann num. vet. 1,104, III, 10 [Tanini 23; Mionnet S. 2, 50, 53]; Wiczay 2092, VII, 148; Sestini 19,72

157
K 25

ebenso	P M S COL VIM u. i. A. AN XIII
	Typus A

1 London Cat. 18,38

Neben diesen Münzen des Hostilianus Augustus sind im Jahre XIII noch die folgenden geprägt worden, auf denen er nur Caesar heisst; wahrscheinlich sind hierzu aus Versehen Vorderseiten-Stempel des Jahres XII benutzt worden (vgl. oben S. 25).

158
K 27

C VAL HOST M QVINTVS CAE	ebenso
Br. m. P. M. (ohne Lorbeer) r.	

Gewicht: 11,90 (4)

Abweichungen: Vs. am Schluss C 8, ohne C (?) 6

1 London Cat. 18,36 — 2 Paris Banduri 1,153; Mionnet S. 2, 51, 54 — 3 St. Petersburg — 4 Turin Mus. Cat. 1971 — 5 Wien. —‖— 6 Vaillant num. col. 2,302 = 210 Abb. d. Rs. [Banduri 1,53; Panel 70] — 7 Wiczay 2097; Sestini 19,78 — 8 Sestini mus. Hederv. 19,77 — 9 Cat. Welzl 1294

159
K 28

C VAL HOST M QVINTVS C ebenso	P M S COL VIM u. i. A. AN XIII
	Moesia wie gewöhnlich, aber in der erhobenen R. Zweig, in der L. Kugel (= 132)

1 London Cat. 18,37 — 2 Longpérier Cat. Magnoncour 198

Gallus

160
K 26

IMP C VIBIO TREBON GALLO AVG	P M S COL VIM u. i. A. AN XII
Br. m. L. P. M. r.	Typus A

Gewicht: 11,85 (5) — 10,40 (6)

Abweichungen: Vs. VIB 3. 8. 16. 18 — AV 6. 18 — angeblich mit CAES 18

1. 2 Berlin Cat. 45,109. 110 — 3 Berlin Cat. 45,111 — 4 Budapest — 5. 6 Gotha — 7 Mailand Mus. Sanclem. 3,114 [Mionnet S. 2, 51, 55; Cohen 5, 254, 141] = 4,387 — 8 München — 9. 10 Neapel Cat. 6273. 6274 — 11. 12 Paris — 13. 14 Wien Eckhel cat. 52,53. 54 [Panel 65]. —‖— 15 (vgl. 162,4) Banduri 1,70 von Foucault — 16 Panel 65 — 17 Muselli imp. CCXVI, 2 — 18 Tanini 32 — 19. 20 Wiczay 2094; Sestini 19,73

[Gallus]

161 K 26 | ebenso | ebenso, aber **AN XIII**

Gewicht: 10,25 (2)

Abweichungen: Vs. GALL AVG 5. 7. 8

1 Berlin Cat. 45,112 — 2 Gotha — 3 Kopenhagen Ramus 1 add. 396,15a — 4 London Cat. 19,42 — 5 Wien Eckhel cat. 52,57 [Mus. Sanclem. 4,388; das daneben angeführte Exemplar seiner eigenen Sammlung ist in Mailand nicht vorhanden] — 6 Wien Mus. Theup. 758. —‖— 7 Wiczay 2097; Sestini 20,79 — 8 Cat. Welzl 1299

162 K 26 | ebenso | ebenso, aber **AN ....**

Abweichungen: Vs. unvollständig 3. 4. 5. 6; — Rs. COL VM 1

1 Kopenhagen Cat. Welzl 1295 — 2 London Cat. 19,40 — 3 Paris — 4 St. Petersburg Sestini mus. Benkowitz 5 (angeblich gleich oben 160,15 von Foucault). —‖— 5 Mediobarbus 361 [Banduri 1,78] — 6 Banduri 1,67

Die Namensform des Kaisers auf den Münzen n. 160-162 scheint im Jahre XIV nicht mehr vorzukommen; die unter 162 verzeichneten Stücke haben also wohl AN XII oder XIII. — Im Jahre XII finden sich die anderen Namensformen auf sicheren Münzen noch nicht (die unsicheren Fälle s. unten 162*. 165*); es scheint also die Form *Imp. C. Vibius Trebonianus Gallus Aug.*, die auf römischen Münzen nicht vorkommt, die älteste zu sein; dann wird *Caesar* zwischen *Imp.* und *C.* eingeschoben, was in Dacia schon im Jahre V (also etwa August 251) geschieht; als späteste Form ist *Imp. C. Gallus P(ius) Felix Aug.* zu betrachten, wie der Kaiser in Dacia nie heisst, weil dort keine Münzen aus dem Jahre VI oder VII (251/3) nachweisbar sind.

163 K 27 | **IMP C C VIB TREB GALLVS AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIII** Typus A

Gewicht: 12,86 (1) — 9,90 (3)

Abweichungen: Vs. IMP CAES C 4, IMP CAE C 7 vgl. 9 — angeblich ohne TREB 11. 12; — Rs. vielleicht AN XIIII 6

1 Athen Cat. 801 — 2 Berlin Cat. 45,114 — 3 Gotha — 4 Löbbecke — 5 Mailand (vielleicht dieses im Mus. Sanclem. 4,388; vgl. oben 161,5) — 6 Moskau Univ. Cat. 113 — 7 Neapel Cat. 6275; wohl dasselbe bei Banduri 1,70 von Foucault — 8 Rom Vatican. —‖— 9 Patin imp. 397 Abh. d. Rs. [daraus, mit Vs. = 7, Mediobarbus 361; Banduri 1,78] — 10 Vaillant num. col. 2,315 = 219 [Banduri 1,72] — 11 Banduri 1,72 von Le Roy — 12 Muselli imp. CCXVI, 3 — 13 Haller Cat. Bern 282,25 — 14 Sabatier icon. LXXIII, 8

164 K 27 | ebenso, aber **TRIB** statt **TREB** | ebenso

Gewicht: 13,10 (11)

Abweichungen: Vs. am Schluss AV 8. 15 — Rs. vielleicht AN XIIII 9

1 Berlin Cat. 45,113 — 2. 3. 4 Budapest — 5 Bukarest — 6 London Cat. 19,41 — 7 London Cat. 19,39 (mit AN XIII oder XII) — 8. 9 München — 10 Paris Mionnet S. 2, 51, 57 [Cohen 5,254,143] — 11 Turin Mus. Cat. 1973 = Lavy 966 — 12 Wien Eckhel cat. 52, 58; wohl dasselbe vorher ungenau Cimel. Vindob. 1,124 mit AN XII. —‖— 13. 14 Wiczay 2099 (mit TREB). 2100; Sestini 20,80 (beide mit TRIB) — 15 Mionnet S. 2, 51, 57 von Allier — 16 Chaix descr. 14

162* K — | IMP CAE C VIB TREB GALLVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Typus A

Abweichungen: IMP C C 2. 3. 4 — TRE 4 — ohne TREB 2. 3

1 Mediobarbus 361 [Banduri 1,78] — 2 Vaillant num. col. 2,315 = 219 [Banduri 1,78] — 3 Cimel. Vindob. 1,124 — 4 Sestini mus. Hederv. 19,74

Da alle sicheren Münzen mit dieser Namensform AN XIII haben (s. 163), so müssen die hier verzeichneten als zweifelhaft gelten, obwohl die Form auch im Jahre XII vorkommen könnte; 3 ist wahrscheinlich = 164,12. Vgl. auch 164,7.

[Gallus]

165 K 26

IMP C GALLVS P FELIX AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIII**
Br. m. L. P. M. r. | Typus A

Gewicht: 10,60 (9) — 9,26 (1) — 6,72 (4)

Abweichungen: Vs. PIVS statt P 2. 8. 16. 22 (= unten 167) — ohne P 19 — unsicher 24 — am Schluss AV 18 vgl. 16; — Rs. Theilung der Schrift P M S | COL 1. 6. 9 — am Schluss VI statt VIM

1 Athen Cat. 802 — 2-6 Berlin Cat. 45,115-119 — 7. 8 Budapest — 9 Gotha — 10 Imhoof — 11 Mailand Mus. Sanclem. 3,114 [Mionnet S. 2, 51, 56; Cohen 5, 254, 142] und wohl dasselbe 4,387 irrig mit AN XII — 12. 13. 14 München — 15 Paris — 16 Paris Mionnet S. 2, 51, 58 [Cohen 5, 254, 144 mit AV] — 17 Sophia — 18 Wien Eckhel cat. 53,59 — 19 Wien. —‖— 20 Panel 69 — 21. 22 Wiczay 2101. 2102; Sestini 20,81. 82 — 23 Sabatier iconogr. LXXIII, 5. — Hierher gehört wohl auch 24 London Cat. 16,11 (irrig unter Gordianus mit AN III).

166 K 21

ebenso, aber mit Krone | ebenso

Gewicht: 3,12 (vielleicht trotz der Strahlenkrone als As anzusehen; vgl. unten 177)

1 Berlin Cat. 45,120

167 K 27

IMP C GALLVS PIVS FELIX AVG | **P M S | COL VIM** u. i. A. **AN XIII**
Br. m. L. P. M. r. | Geflügelte Frauengestalt zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der erhobenen R. Kranz, die L. über dem Löwen

1 Löbbecke — 2 Wien

Über den Typus, Victoria oder Moesia-Victoria, vgl. die Einleitung S. 28.

168 K 26

IMP C GALLVS P FELIX AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIV**
ebenso | Typus A

Gewicht: 9,59 (1) — 9,05 (7)

Abweichungen: Vs. unsicher 18 — Rs. COL VII oder COL VM 7. 17. 21. 22 — Jahreszahl unvollständig 21. 22

1 Athen Cat. 805 — 2. 3. 4 Berlin Cat. 45,121-123 — 5. 6 Budapest — 7 Gotha — 8 Kopenhagen Ramus 1, 98, 17 — 9 London Cat. 19,43 — 10. 11 Mailand (vgl. 165*) — 12. 13. 14 Neapel Cat. 6276-6278; eines davon Banduri 1,70 (von Foucault) — 15 Wien Eckhel cat. 53,62 [Mionnet S. 2, 52, 59; Cohen 5, 254, 145] — 16 Wien Mus. Theup. 759 [Panel 73] — 17 Zürich. — — 18 Vaillant num. col. 2,315 = 219 Abb. d. Rs. [Banduri 1,72] — 19 Muselli imp. CCXVI, 4 — 20 Wiczay 2106; Sestini 20,85. — Ferner mit unvollständiger Jahreszahl 21 Paris; wohl dieses Stück bei Banduri 1,70 (mit AN XII) — 22 Wien Eckhel cat. 52,55 (mit AN XII); doch könnten die beiden letzten Stücke auch zu AN XIII gehören (vgl. 165*).

[169] K (26)

ebenso | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XVI**
| Typus A

1 Agnethler Beschreibung des Schulz. Münzk. 3, 10, 1184

Wie in der Einleitung gezeigt wurde, ist XVI nur Stempelfehler für XIV.

165* K 27

= 165 | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Typus A

1 Banduri 1,70 (Paris) — 2 Eckhel cat. 52,55 (Wien) — 3 Mus. Sanclem. 4,387 (Mailand)

Die Jahreszahl von 1 und 2 ist unsicher; wegen der Form des Kaisernamens sind sie unter AN XIV verzeichnet (168,21. 22). Bei 3 hat sich Sanclemente wohl geirrt; in Mailand giebt es mit dieser Vs. ein Stück mit AN XIII (165,11) und zwei mit AN XIV (168,10. 11), aber keins mit XII.

Gallus und Volusianus

170
K 35

IMP C VIBIO TREBON GALLO AVG IMP C C VIB VOLVSI AV Br. des Gallus mit L. P. M. r. und Br. des Volusianus mit L. P. M. l., einander zugekehrt | P M S COL VIM u. i. A. AN XIII Die beiden Kaiser mit (Lorbeerkranz) Panzer und Mantel einander gegenüberstehend; jeder von ihnen trägt auf der einen Hand eine Kugel, von der eine kleine Victoria mit Kranz (und Palmzweig?) auf ihn zuschwebt, während er sich mit der anderen Hand auf den Speer stützt. Im Abschnitt, zu beiden Seiten des Datums, l. der Stier r. und r. der Löwe l.

Tafel I, 16 Abbildung der Rs.

1 London Cat. 19,44; vorher beschrieben von Birch num. chron. 8 (1846) 39

[171]
K (35)

[IMP C VIBIO] TREBON GALLO AVG IMP C C VIB VOLV[SI AV?] ebenso | P M S COL [VIM] u. i. A. [AN XIII?] Der Kaiser (Gallus) zu Pferde r.; vor ihm Victoria mit einem Kranze, den sie dem Kaiser reicht, und einem Palmzweig. Im Abschnitt Stier und Löwe wie oben

1 Boyne num. chron. N. S. 4 (1864) 158; Auctionscat. (London 1868) n. 265. — Am Schluss der Vs. glaubte Boyne CAES lesen zu können, doch ist das unwahrscheinlich. Die Jahreszahl ist nicht erhalten, darf aber wohl nach der vorhergehenden Münze so ergänzt werden. Leider ist nicht zu ermitteln gewesen, wohin die Münze gekommen ist.

Römische Medaillons des Gallus und Volusianus mit diesen beiden Typen sind nicht bekannt; doch mag der Stempelschneider uns unbekannte römische Muster benutzt haben.

Volusianus

172
K 26

IMP C C VIB VOLVSIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN XII Typus A

Gewicht: 9,90 (1) — 9,06 (9)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 12 — angeblich CS statt C C 15 — VB VOLVSIANS 4. 8. 15, angeblich ..... VOLVSIANO 9 (aber wohl = 4. 8. 15)

1 Athen Cat. 800 — 2. 3 Berlin Cat. 45,124. 125; eins davon bei Beger thes. Brand. 2,736 [Banduri 1,88; Panel 67] — 4 Berlin Cat. 46,126 (nicht bei Beger) — 5 Budapest — 6 Kopenhagen — 7 Leake suppl. 151 — 8 München — 9 Turin Mus. Cat. 1974 — 10 Wien Eckhel cat. 52,56 [Mionnet S. 2, 52, 61; Cohen 5, 280, 144] — 11 Wien Mus. Theup. 761 [Tanini 37]. — — 12 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 198 (Rs.) [Tanini 37] — 13 Panel 67 — 14 Wiczay 2095; Sestini 19,76 — 15 Wiczay 2096; Sestini 19,75

172*
K —

Volusianus (Vs. nicht beschrieben) | P M S COL VIM u. i. A. AN XI Typus A

1 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 197 [Mionnet S. 2, 52, 60; Cohen 5, 280 Note 2, zweifelnd] Da im Jahre XII Decius noch regierte, sind Münzen des Volusianus mit AN XI unmöglich.

[Volusianus]

173
K 26

IMP CAE C VIB VOLVSIANO AVG | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XII**
Br. m. L. P. M. r. | Typus A

1 München

174
K 26

IMP C C VIB VOLVSIANVS AVG | ebenso, aber mit **AN XIII**
ebenso

Gewicht: 14,50 (4) — 13,80 (2) — 13,00 (5)

Abweichungen: Vs. angeblich IMP C VIB 7. 10, ausserdem ohne AVG 10

1. 2 Berlin Cat. 46,128. 129 — 3 Florenz Banduri 1,89 (irrig mit IMP CAES) — 4. 5 Gotha — 6 Kopenhagen Ramus 1, 98, 16 — 7 Neapel Cat. 6279 mit IMP C VIB, aber wohl dasselbe richtiger mit IMP C C VIB bei Banduri 1,86 (von Foncault) — 8 Wien Eckhel cat. 53,61 — 9 Wien Mus. Theup. 761. — — 10 Vaillant num. col. 2,325 = 226 [Banduri 1,89] — 11 Mus. Arigoni 4 colon. XIII, 122

175
K 26

IMP CAE C VIB VOLVSIANO AVG | ebenso
Kopf mit Lorbeerkranz r., am Halse etwas Gewand

Abweichungen: Vs. zuweilen Brustbild mit L. P. M.; — Rs. VM statt VIM 4 — Jahreszahl unsicher 2

1 Berlin Cat. 46,127 — 2 Berlin Cat. 46,131 — 3 Budapest — 4 Mailand — 5. 6. 7 München — 8 Paris Mionnet S. 2, 52, 62 [Cohen 5, 281, 246 und ungenau 245] — 9 Wien Eckhel cat. 53,60. — — 10 Muselli imp. CCXVII, 9 (vgl. 10, unten 178*) — 11 Wiczay 2103; Sestini 20,83 — 12 Wiczay 2105, VII, 149 (das angebliche B am Halse ist Gewand); Sestini 20,83

176
K 25

IMP C VOLVSIANVS AVG ebenso | ebenso

Gewicht: 11,01 (1) — 10,05 (2) — 8,45 (5)

Abweichungen: Vs. VOLVSIANO 9 — Brustbild mit Gewand 2

1. 2 Athen Cat. 803. 804 — 3 Berlin Cat. 46,130 — 4 Budapest — 5 Gotha — 6 London Cat. 19,45 — 7 München — 8 Paris Mionnet 1, 352, 8 [Cohen 5, 281, 147] — 9 Wien Mus. Theup. 761 — 10. 11 Wien. — — 12 Mus. Arigon 2 colon. XIV, 140 — 13 Panel 70 (*ex thesauro regio*, also = 8?) — 14 Wiczay 2104; Sestini 20,84 — 15 Chaix descr. 15

Dass die Münzen mit dieser kürzeren Namensform etwas kleiner und leichter zu sein scheinen als die anderen desselben Jahres, hat wohl nichts zu bedeuten; schwerlich darf man in ihnen ein besonderes Nominal (= drei As?) sehen.

177
K 19

IMP C VOLVSIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | ebenso

Gewicht: 5,30

1 Paris Mionnet 1, 352, 8

Dem Gewichte nach wird man diese Münze als Dupondius anzusehen haben, obwohl der Kaiser nicht die Strahlenkrone trägt; umgekehrt hat Gallus auf einer Münze, die nur 3,12 g wiegt und darum wohl als As zu betrachten ist, die Strahlenkrone (oben 166).

173*
K —

Volusianus (Vs. nicht beschrieben) | = 173, aber Jahreszahl unbestimmt

1 Patin imp. 399 Abb. [Mediobarbus 363; Banduri 1,90]

177*
K —

(Vs. nicht beschrieben) | P M S COL VIM u. i. A. AN XIV Typus A

1 Vaillant num. col. 2,325 = 225 [Banduri 1,89; Panel 74]

177**
K —

IMP VOLVSIANVS P AVG Br. m. L. P. M. r. | ebenso

1 Mus. Arigoni 4 colon. XIII, 123. Vielleicht ist es ein Valerianus = unten 186.

178*
K —

= 175 | ebenso, aber angeblich AN XV

1 Muselli imp. CCXVII, 10. — Da im Jahre XIV schon Aemilianus und dann Valerianus zur Regierung kamen, so kann XV nicht richtig sein; es ist wahrscheinlich nur falsche Zeichnung (statt XII oder XIII), nicht Stempelfehler.

Unbestimmter Kaiser

178 K 31

IMP .... **AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S C[OL VIM]** u. i. A. **AN XIII** Typus A darauf geprägt der römische Typus der drei Monetae

1 Budapest

Nach der Jahreszahl **XIII** muss die Münze dem Hostilianus, Gallus oder Volusianus gehören; das Bild des Kaisers ist aber durch die Überprägung unkenntlich geworden.

Aemilianus

179 K 25

IMP C M AEMIL AEMILIANVS AVG Br. m. L. P. M. r. | **P M S C|OL VIM** u. i. A. **AN XIV** Typus A

Gewicht: 11,25 (5) — 9,02 (2) — 8,70 (7) — 8,20 (6)

Abweichungen: Vs. CAES statt C 13 — angeblich AEMILI 10 — AEMILANVS 14 — AV|G 6; AV (vielleicht das G nur undeutlich) 5. 15. 16; A|G 10. 11: A 1. (2?) 13. 22. 25; Schluss unsicher 2. 3. 4. 7. 8; — Rs. Trennung P M S | COL 4. 9. 11. 17; zuweilen unsicher — COL VII 3. 4. 7. 9. 24; COL VI 1. 17. 23; angeblich COL VIII 24 — Jahreszahl fehlt 10. 27; angeblich AN XII 24, vgl. 9. — Durch Überprägung (man sieht 2 Köpfe) breit geschlagen (Durchmesser 29 mm) 6

1. 2 Berlin Cat. 46, 132. 133 — 3. 4 Budapest — 5. 6. 7 Gotha — 8 Kopenhagen — 9 Kopenhagen, früher Welzl Cat. 1308 (irrig mit AN XII) — 10 Leake suppl. 151 — 11. 12 London Cat. 20, 47. 48 — 13 Mailand — 14 München — 15 Paris Banduri 1, 98; Mionnet 1, 353, 9 (ungenau ohne AEMIL) [Cohen 5, 294, 72] — 16 Wien Eckhel cat. 53, 63 — 17 im Handel. —‖— 18 Patin imp. Index 26 (mit M S C III XIV) [Mediobarbus 364; Banduri 1, 99] — 19 Vaillant num. col. 2, 328 = 228 Abb. d. Rs. [Banduri 1, 98] — 20 Banduri 1, 98 von Foucault — 21 Muselli suppl. imp. XXXVI, 3 — 22 Wiczay 2108; Sestini 20, 86 — 23 Wiczay 2107; Sestini 20, 87 ungenau — 24. 25 Cat. Welzl 1309. 1310 — 26 Sabatier iconogr. LXXIII, 29. — Hierher gehört vielleicht auch 27 (mit unsicherer Vs.) Patin imp. 404 Abb. [Mediobarbus 364; Banduri 1, 99]. — Vgl. 179*.

180 K 26

IMP C EMIL EMILIANO AVG Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIV** Typus A

Gewicht: 9,85 (1)

Abweichungen: Rs. XIIII statt XIV 2

1 Gotha — 2 Wien Eckhel cat. 53, 64. —‖— 3 Banduri 1, 98 aus der Sammlung Foucault

---

179* K —

IMP C M AEMIL AEMILIANVS A Br. m. L. P. M. r. | P M S COL VIM u. l. A. AN XII Typus A

1 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 200 [Mionnet S. 2, 52, 63; Cohen 5, 294, 71 zweifelnd]. — Die Jahreszahl XII kann nicht richtig sein; wahrscheinlich ist auch hier wie bei Welzl 1308 (vgl. oben 179, 9) AN XIV zu lesen, und dasselbe wird wohl für Cat. Welzl 1309 (oben 179, 24) gelten.

179** K 25

ebenso, nur am Schluss AVG | ebenso, aber angeblich AN XIII

1 Mus. Theup. 761

Die Münze (im Wiener Cabinet) hat vielmehr AN XVI und ist unter n. 184 beschrieben.

[Aemilianus]

181 K 25 — **IMP C EMIL EMILIANO AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIIII** Weibliche Figur zwischen Stier und Löwe l. stehend, in der vorgestreckten R. Zweig, die L. über dem Löwen

1 Berlin Cat. 46,134. — — 2 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 201 [Tanini 42 ungenau mit AN XIII]. — Auf dem Berliner Exemplar ist der Schluss des Kaisernamens und die Jahreszahl undeutlich, doch dürfte es mit dem anderen übereinstimmen.
Der gleiche Typus findet sich öfter auf Münzen des Decius und der Seinen aus dem Jahre XII; s. oben 133. 139. 146.

182 K 30 — **IMP CAES AEMILIANVS P F AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIIII** Typus A

Gewicht: 17,94 (2) — 14,45 (5)

1 Haag — 2 London Cat. 20,46 — 3 Mailand — 4 Neapel cat. 6280 — 5 Wien Mus. Theup. 761. —|— 6 Wiczay 2109; Sestini 20,88
Die Münzen mit dieser Namensform haben eine für diese Zeit ungewöhnliche Grösse und Schwere. Das folgende Stück dürfte als Dupondius aufzufassen sein.

183 K 22 — ebenso (Dupondius?) | ebenso

Gewicht: 5,92

1 Paris

184 K 26 — **IMP C M AEMIL AEMILIANVS AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XVI** Typus A

1 Löbbecke — 2 Paris — 3 Wien Mus. Theup. 761 (irrig mit AN XIII) [Panel 71; Tanini 42; Mus. Sanclem. 4, 388]
Die Zahl XVI muss Stempelfehler sein (statt AN XIV); vgl. Einleitung S. 25. 26.

Valerianus

185 K 25 — **IMP P LIC VALERIANO AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S COL VIM** u. i. A. **AN XIV** Typus A

Gewicht: 8,75 (1)

Abweichungen: Vs. angeblich IMP C LIC 5 — VALERIAIO 1; — Rs. V statt VIM 1
1 Gotha — 2 Wien Eckhel cat. 53,66 [Tanini 54; Mionnet S. 2, 53, 66; Cohen 5, 324, 287]. —|— 3 Wiczay 2110; Sestini 20,89 — 4 Wiczay 2113 (angeblich AN XAI, auch Vs. ungenau); berichtigt von Sestini 20,90 — 5 Sabatier iconogr. LXXIV, 27

186 K 27 — **IMP VALERIANVS P AVG** ebenso | ebenso

1 Wien Eckhel cat. 53,65 [Mionnet S. 53,65 ganz ungenau; ebenso Cohen 5, 324, 286]. —|— 2 Vaillant num. col. 2,341 = 237 Abb. d. Rs. [Banduri 1,130; Panel 76] — 3 Panel 76 aus der Sammlung Caulet in Toulouse. — Vgl. unter Volusianus 177**
Die Jahreszahl ist auf dem Wiener Exemplar ganz unsicher; da aber Eckhel XIV las und auch 2 und 3 ebenso beschrieben sind, ist die Münze hier aufgenommen; sonst findet sich diese Namensform erst mit AN XV.

185* K — — = 185 | = 185, aber angeblich AN XII

1 Mus. Arigoni 1 alia colon. XIII, 202 [Mionnet S. 2, 52, 64; Cohen 5, 323, 285 zweifelnd]. Es ist wohl XV zu lesen, was auch Sanclemente 4,390 vermuthet, auf dessen Exemplar (oben 187,2) die beiden Striche der Ziffer V ebenfalls nicht schliessen.

186* K — — = 186 | = 186, aber angeblich AN II

1 Patin imp. 406 Abb. d. Rs. = Index 26 [Mediobarbus 368; Banduri 1,143; vgl. auch unten 190,7]. — Die Ziffer II muss natürlich irrig angegeben sein.

[Valerianus]

187 K 26 — IMP P LIC VALERIAIO AVG ebenso | P M S C|OL VIM u. i. A. AN XV Typus A

1 Kopenhagen, früher Cat. Welzl 1312 — 2 Mailand Mus. Sanclem. 3,124, XXXIV, 385 [Mionnet S. 2, 53, 67; Cohen 5, 324, 288] = 4,390. — Hierher vielleicht 185*

188 K 27 — IMP VALERIANVS P AVG ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich P F AVG 3

1 Budapest (sehr roher Stil). — — 2 Vaillant num. col. 2,341 = 237 [Banduri 1,130; Panel 80] — 3 Tanini 54 aus seiner Sammlung [Mus. Sanclem. 4,390]

189 K 27 — IMP [P LI]C VALERIAIO AVG ebenso | P M S C OL VIM u. i. A. AN XVI Typus A

1 München

190 K 27 — IMP VALERIANVS P AVG ebenso | ebenso

Gewicht: 9,82 (1)

Abweichungen: Vs. P F AVG 1. 9 — unvollständig 2 — angeblich ohne P 7

1 Berlin Cat. 47,135 — 2 Mailand — 3 Paris Mionnet 1,353,10 [Cohen 5, 324, 289] — 4 Wien Eckhel cat. 53,68. — — 5 Vaillant num. col. 2,341 = 237 [Banduri 1,30] — 6 Mediobarbus 368 [Banduri 1,143] — 7 Panel 83 (angeblich aus Patin p. 26, wo aber nur die fehlerhafte Beschreibung mit AN II steht; s. unten 186*) — 8 Wiczay 2112 Sestini 21,92 — 9. 10 Cat. Welzl 1313. 1314

Mariniana

191 K 26 — DIVAE MARINIANAE Br. mit Schleier und Gewand r. | P M S C|OL VIM u. i. A. AN XV Typus A

Gewicht: 9,90 (4) — 6,72 (1)

Abweichungen: Vs. Brustbild auf Mondsichel 6 — der Schleier zuweilen unsicher; — Rs. VI statt VIM 3. 4. 6

1 Berlin Cat. 47,136; früher Cat. Pfau 483, XX, 8 [Panel 80] — 2. 3 Budapest — 4 Gotha — 5 Linz — 6 Löbbecke — 7 Paris — 8 Wien Froelich append. duae novae 25,30, I, 30 [Tanini 63]; Eckhel cat. 53,67 [Mionnet S. 2, 53, 68; Cohen 5, 343, 20]; Eckhel d. n. 7,389. — — 9 Froelich append. duae novae 25,30 aus der Sammlung Jenisch [Eckhel d. n. 7,389; Tanini 63, Tafel I] — 10 Wiczay 2111; Sestini 21,91 (wohl das von Eckhel d. n. 7,389 erwähnte Exemplar Neumanns). — Tanini 63 erwähnt auch ein Stück mit AN XIV und abweichendem Typus, angeblich im Wiener Cabinet; das muss aber ein Irrthum sein.

Aus diesen Münzen von Viminacium hat Froelich zuerst nachgewiesen, dass Mariniana zur Familie des Valerianus gehört; alle näheren Angaben sind unsicher (s. Eckhel d. n. 7,388).

Gallienus

Sichere Münzen des Gallienus mit **AN XIV** und **AN XV** sind noch nicht nachgewiesen; doch könnten einige der Stücke mit zweifelhafter Jahreszahl (192,1.4; 193,6; 194,3) wohl **XIV** oder **XV** haben. Die unsicheren Beschreibungen s. unten 191*.

191* K — — IMP LICI GALLIENVS AVG Kopf m. L. r. | P M S COL VIM u. i. A. AN XIIII, auf anderen AN XV Typus A

1 Vaillant num. col. 2,352 = 244 [Banduri 1,200; Panel 77]

Beide Jahreszahlen wären für Gallienus möglich; doch sind sie nicht genügend beglaubigt.

[Gallienus]

192 K 26 | **IMP GALLIENVS AVG** Br. m. L. P. M. r. | **P M S C OL VIM** u. i. A. **AN XVI** Typus A

Gewicht: 11,20 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 4 — Rs. Jahreszahl undeutlich 1. 4

1 Berlin Cat. 47,138 — 2 Budapest — 3 Paris Cohen 5, 473, 1362 (ungenau IMP C) — 4 Wien. — Vgl. unten 193,7 (Sestini)

193 K 26 | **IMP GALLIENVS P AVG** ebenso | ebenso

Gewicht: 9,80 (1. 4) — 9,25 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2 — Rs. Jahreszahl undeutlich 6

1 Athen Cat. 806 — 2 Berlin Cat. 47,137 — 3 Bukarest — 4 Gotha — 5 Löbbecke — 6 Mailand. —‖— 7 Wiczay 2114; aber nach Sestini 21,93 IMP C GALLIENVS AVG

194 K 26 | **IMP C GALLENVS AVG** ebenso | ebenso

Gewicht: 10,40 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2 — Rs. Jahreszahl undeutlich 3

1 Budapest — 2 Gotha — 3 Kopenhagen Ramus 1 add. 396,18 a — 4 Löbbecke — 5 Wien Eckhel cat. 53,69 ohne Jahreszahl [Mionnet S. 2, 53, 69; Cohen 5, 473, 1361], aber XVI ist sicher — 6 Wien Mus. Theup. 768 [Panel 84]. —‖— 7 Mus. Arigoni 2 colon. XIV, 142 [Tanini 76 ungenau] — 8 Cat. Welzl 1315

195 K 26 | **IMP C GALLENVS P AVG** ebenso | ebenso

1 München

195* K — | (Vs. nicht beschrieben) | = 192-195

1 Patin thes. Maurocen. 108 — 2 Vaillant num. col. 2, 352 = 244 Abb. d. Rs. [Banduri 1, 200]

Beide Münzen sind wohl richtig beschrieben und gehören zu einer der Nummern 192-195; da aber die Schrift der Vs. nicht angegeben ist, lassen sie sich oben nicht anschliessen.

MOESIA INFERIOR

Während das obermoesische Gebiet in älterer Zeit nur barbarische Prägungen gehabt hat und auch in der Kaiserzeit erst sehr spät zu eigener Münze gelangt ist, sind im Bereich der späteren Provinz Moesia inferior schon lange vor der römischen Herrschaft zahlreiche wohlbekannte und sicher zu bestimmende Münzen geschlagen worden. Sitz dieser Prägung, die dann in der Kaiserzeit fortgesetzt wurde, waren die griechischen Colonien an der Westküste des Schwarzen Meeres, die Ἑλληνίδες πόλεις, wie sie die griechischen Geographen bei der Beschreibung dieses barbarischen Gebiets zusammenfassend nennen[1]). Von ihnen kommen hier in erster Linie diejenigen zwischen der Donau und dem Balkan in Betracht, Istros Tomis Kallatis Dionysopolis Odessos, weil sie dauernd zur Provinz Moesia inferior gehört haben; die Münzen der nördlich von der Donau gelegenen Städte Tyra und Olbia werden wir im folgenden Capitel (Sarmatia) beschreiben; die Colonien südlich vom Balkan, Mesembria Anchialos Apollonia, werden unter Thrake erscheinen, obwohl wenigstens die erstere zeitweilig zu Moesia gehört hat; dagegen müssen die Münzen der beiden von Traianus gegründeten Städte Markianopolis (in der Nähe der Küste) und Nikopolis am Istros hier angeschlossen werden. Wir werden die Geschichte jeder einzelnen Stadt, soweit

[1]) Die erste zusammenfassende Behandlung der Geschichte dieser Colonien gab P. Becker in seinen »Beiträgen zur genaueren Kenntniss Tomi's und der Nachbarstädte« (Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik, 19. Supplementband, 325 fg. 1853). Die zahlreichen Inschriften, die seitdem besonders durch Desjardins Mordtmann Perrot Jireček Točilescu Škorpil bekannt gemacht wurden und an ihrem Ort citirt werden sollen, wurden dann mit grosser Sorgfalt zu einer neuen Behandlung desselben Gegenstandes verwerthet von Jos. Kleinsorge in seiner Dissertation »de civitatium Graecarum in Ponti Euxini ora occidentali sitarum rebus« (Halle 1888). — Ausser diesen beiden wichtigsten Vorarbeiten sind hier als Untersuchungen über das ganze Gebiet oder einen grösseren Theil zu nennen: Raoul-Rochette, histoire critique de l'établissement des colonies grecques, tome 3 (1815); Ukert, Skythien und das Land der Geten oder Daker (= Geographie 3, 2. 1846); A. Papadopoulo Vretos, la Bulgarie ancienne et moderne (1856); G. Perrot, mémoire sur quelques inscriptions inédites des côtes de la Mer Noire (aus der Revue arch. N. S. 28, 1874, abgedruckt in seinen »Mémoires d'archéologie et d'histoire«, 160—212, 446—450. 1875); M. Soutzo, coup d'oeil sur les monuments antiques de la Dobrudja, I (Revue arch. N. S. 42, 1881, 204—215; vgl. 287—304); D. Kalopothakes, de Thracia provincia (Dissert. Berlin 1893). — Die übrigen Arbeiten werden an ihrem Ort citirt werden.

sie zum Verständniss des Münzwesens nöthig ist oder durch die Münzen aufgeklärt wird, in einer besonderen Einleitung darlegen; hier soll das Gemeinsame behandelt werden.

Entstanden als griechische Handelsstationen im Thraker- und Skythenlande, hatten sich diese Küstenplätze am Barbarenstrande je nach den besonderen Bedingungen entwickelt, indem sie sich mit den Bewohnern des Hinterlandes so gut wie möglich abfanden, freundlich oder feindlich. Aber trotz der Ähnlichkeit ihrer Lage scheint eine politische Verbindung zwischen ihnen nicht bestanden zu haben; nicht einmal von einer sacralen Verbindung, wie man sie mit der fast allen gemeinsamen Mutterstadt Miletos [1]) und mit den zahlreichen anderen milesischen Colonien an der Nord- und Südküste des Pontos Euxeinos erwarten würde, ist etwas ausdrücklich überliefert [2]). Überhaupt schweigen unsere Quellen fast ganz über die Angelegenheiten dieser vorgeschobenen Posten in älterer Zeit; und selbst als der Skythenzug des Dareios die Blicke der Hellenen auf jene Gegenden lenkte, scheinen sie die Colonien wenig beachtet zu haben; wenigstens ist in der erhaltenen Litteratur von keiner einzelnen Stadt etwas berichtet [3]). So blieb es auch während des ganzen V. Jahrhunderts; die Colonien an der Westküste betheiligten sich nicht an der grossen Politik der Hellenen; sie mochten genug mit ihren barbarischen Nachbarn zu thun haben. Die Ausdehnung des Odrysenreiches [4]) über dieses Gebiet (durch Sitalkes) hat wahrscheinlich eher wohlthätig als schädlich auf die Griechenstädte gewirkt; wenn sie den Königen auch gewiss Tribut zahlen mussten, so war dieser Zustand dem unsicheren Verhältniss zu den kleinen barbarischen Stämmen wohl vorzuziehen und beförderte die Sicherheit des griechischen Handels. Und als die odrysische Herrschaft durch Theilung und inneren Zwist geschwächt wurde, konnten die Städte auch die politische Selbständigkeit erstreben, die ihre Stammesgenossen an der Nord- und Südküste des Pontos zum Theil schon früher erlangt hatten; an der Westküste scheint zuerst Istros unabhängig geworden zu sein, dessen älteste Münzen wohl um 400 geprägt sind. Was um die Mitte des IV. Jahrhunderts von einem Kriege der »Istrianer« gegen den Skythenkönig Ateas berichtet wird [5]), bezieht sich schwerlich auf die Stadt Istros; aber es lässt darauf schliessen, dass die Griechen-

[1]) Vgl. L. Bürchner, die Besiedelong der Küsten des Pontos Euxeinos durch die Milesier. I. Theil (Programm Kempten 1885). Von den Städten der Westküste ist in diesem ersten Theil nur Istros näher behandelt; ein zweiter Theil ist noch nicht erschienen.

[2]) Ohne Grund oimmt Kalopothakes (de Thracia 65 fg.) an, dass die Pentapolis schon vor der römischeo Zeit bestanden hat; der gemeinsame Krieg von Kallatis und Istros (um Tomis) gegen Byzanz (unten S. 63) beweist ein Bündniss, aber keinen Bund; und dass die Inschrift von Mesembria (C. I. Gr. 2053d) nichts beweist, ist unten (S. 70 A. 3) gezeigt. Dass schon früh lebhafte Beziehungen, namentlich Handel, zwischen den Städten bestanden, ist selbstverständlich; mao vergleiche z. B. die Proxeniedecrete bei Latyschew inscr. orae septentr. Ponti Euxini 1,8 fg.; aber von einem Bund staatsrechtlicher Natur ist vor der Zeit des Augustus oirgends etwas zu finden.

[3]) Herodot 2,33 erwähnt Istros (Ἰστρίη), aber in anderem Zusammenhang.

[4]) Vgl. A. Höck, das Odrysenreich in Thracien; Hermes 26 (1891) 76 fg.

[5]) Justinus 9,2. Es scheint sich da um einen Barbarenstamm am Istros zo handeln. Vgl. die Einleitung zu Istros.

städte sowohl von den Barbaren als von den Makedonen unabhängig waren. König Philipp stand mit Apollonia und vielleicht auch mit anderen Städten im Bündniss; Odessos griff er an, doch kam es ohne Kampf zum Frieden und Vertrag, im J. 341[1]). Als Alexander der Grosse in diese Gebiete zog, kamen ihm die Städte nicht als Unterthanen, sondern als selbständige Freunde entgegen; namentlich wird das für Kallatis gelten, das zu seiner Zeit die ersten Münzen geprägt zu haben und überhaupt sehr einflussreich gewesen zu sein scheint. Die Kallatianer übernahmen dann auch die Führung eines Aufstandes gegen Lysimachos, der die Griechenstädte seines Sprengels als Unterthanen behandeln wollte[2]). Sie verbanden sich unter einander und mit Thrakern und Skythen. Aber Lysimachos ward mit den Barbaren schnell fertig; auch Odessos und dann Istros unterwarfen sich bald; nur die Belagerung von Kallatis zog sich länger hin, namentlich da Lysimachos mit der Hauptmasse seiner Truppen gegen Antigonos abziehen musste; aber schliesslich ist gewiss auch Kallatis bezwungen worden. — Dass nach dem Tode des Königs (281) die Städte wieder frei wurden, ist nicht ausdrücklich überliefert, aber doch wahrscheinlich. Jedenfalls finden wir nicht viel später Istros und Kallatis, offenbar als selbständige Staaten, in einen Krieg mit Byzantion verwickelt, bei dem es sich um die Beherrschung von Tomis handelte[3]); der Krieg endete mit einer schweren Niederlage von Kallatis, dessen Mutterstadt Herakleia vergebens zu vermitteln gesucht hatte; dagegen scheint Tomis erst in Folge dieses Krieges selbständig geworden zu sein, wofür der Beginn seiner Münzprägung um 200 spricht[4]). — Wie die Griechenstädte zu dem thrakischen Gallierreich standen, wissen wir nicht; wahrscheinlich verschafften sie sich wie Byzanz durch Tributzahlungen Ruhe; ihre innere Selbständigkeit scheint nicht berührt worden zu sein. Die wichtigste der Städte war in dieser Zeit, nach dem Niedergang von Kallatis, wohl Odessos; denn hier sind schon im III. Jahrhundert Alexander-Tetradrachmen und auch Goldmünzen (grösstentheils mit Typen des Lysimachos) geprägt worden, während in den anderen Städten überhaupt keine sicheren Alexandermünzen und erst viel später Lysimachos-Stater nachzuweisen sind. In Odessos sind dann auch jene Tetradrachmen zu Ehren des Grossen Gottes (ΘΕΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ) geschlagen worden, welche wohl mit Recht auf die Befreiung der Griechen von den Galliern bezogen werden[5]). Nach dem Ende dieses Reiches müssen sich die Griechenstädte am Schwarzen Meere einerseits von den benachbarten Barbaren, andererseits von den makedonischen Königen frei ge-

[1]) Durch die Vermittelung von Apollonia sucht der Skythenkönig Ateas Philipps Hülfe gegen die »Istrianer« (s. die vor. Anm.). — Über Philipps Verhältniss zu Odessos (Jordanes Get. 10) und den anderen Städten vgl. A. Höck, de rebus ab Atheniensibus in Thracia et in Ponto ab anno a. Chr. 378 usque ad annum 338 gestis (Dissert. Kiel 1876) 73. 74.

[2]) Diodor 19, 73 zum Jahre 313 v. Chr. — Vgl. die Einleitung zu Kallatis.

[3]) Memnon fr. 21 (Müller fragm. hist. gr. 3, 537). — Die Chronologie ist nicht ganz sicher, doch wird das Ereigniss wohl richtig in die Mitte des III. Jahrhunderts gesetzt.

[4]) Näheres in der Einleitung zu Tomis.

[5]) Gardner, num. chron. 1876, 301 fg. — Näheres über diese und die Königsmünzen von Odessos in der Einleitung zu dieser Stadt.

halten haben; dass sie nicht ihre Unterthanen waren, zeigen die Münzen, die sie im II. Jahrhundert geprägt haben; auch nach der Unterwerfung Makedoniens unter die Römer scheint sich darin zunächst nichts geändert zu haben. — Erst in der Zeit der mithradatischen Kriege trat eine Wandlung ein. Wir wissen, dass Mithradates VI. schon früh auch das thrakische Gebiet in den Bereich seiner Unternehmungen gezogen und einige Jahre die Herrschaft darüber ausgeübt hat. Die Griechenstädte schlossen sich ihm an, freiwillig oder gezwungen, und die Spuren seiner Herrschaft zeigen sich in ihrem Münzwesen. Dass ein Alexander-Tetradrachmon von Odessos die Züge des Mithradates trägt, ist bekannt [1]. Aber auch auf den Lysimachos-Statern, welche die Städte Kallatis, Tomis und Istros mit dem gemeinsamen Zeichen des Dreizacks nach dem Muster von Byzanz — vielleicht auch im Bunde mit Byzanz und untereinander — in dieser Zeit geschlagen haben, ist fast immer das Portrait des Mithradates oder eines seiner Söhne an Stelle des herkömmlichen Alexander- oder Lysimachos-Kopfes zu erkennen [2]. Diese Verbindung der Griechenstädte mit Mithradates gab dann den Römern die erste Veranlassung, ihr Augenmerk auf jene zu richten. Der Feldzug, den C. Scribonius Curio im Jahre 75 von Makedonien aus in das moesische Gebiet unternahm [3], scheint das Küstengebiet nicht berührt zu haben. Dagegen wissen wir, dass im Jahre 72 Marcus Lucullus nicht nur die Moeser bekriegte, sondern auch die Griechenstädte an der Westküste des Pontos einnahm; Apollonia scheint er zerstört zu haben, die Namen der anderen Städte sind nicht alle festzustellen, vielleicht waren es die sämmtlichen Colonien [4]. Eine Provinz wurde indessen hier noch

[1]) Vgl. Friedlaender, Zeitschr. f. Num. 4 (1877) 15; Reinach revue num. 1888, 447; ders., Mithridate Eupator 75.

[2]) Die Zusammengehörigkeit dieser Münzen ist richtig hervorgehoben worden von L. Müller, die Münzen des thracischen Königs Lysimachus (1858), S. 60fg.; wie dort bemerkt ist, findet sich der Dreizack als Beizeichen sonst nur noch auf Lysimachos-Statern von Rhodos und auf den Nachahmungen des bosporanischen Königs Pairisades, und scheinen alle diese Münzen für den pontischen Handel bestimmt gewesen zu sein. Die von Byzantion, welche das Vorbild für die anderen waren, beginnen, nach dem guten Stil einiger Stücke zu schliessen, schon im III. Jahrh.; dasselbe mag allenfalls für die rhodischen gelten. Dagegen gehören die Stater der drei pontischen Städte, mit wenigen Ausnahmen vielleicht, in die Zeit des Mithradates, wie wir an den einzelnen Stellen sehen werden, ebenso der des Pairisades, und nicht viel älter ist der des Akes (vgl. Imhoof, Portraitköpfe 35). Müller hatte zwar richtig erkannt, dass alle diese Münzen erst nach dem Tode des Lysimachos geprägt sind; aber er hatte sie nicht so spät angesetzt. — Irrig setzt Soutzo (s. oben S. 61 Anm. 1) p. 209 die Münzen der drei Städte in die Zeit des Lysimachos selbst, und denselben Fehler macht Kleinsorge p. 12.

[3]) Rufius Festus brev. 7: *Dardanos et Moesiacos Curio proconsul subegit et primus Romanorum ducum ad Danuvium usque pervenit.*

[4]) Eutropius 6,10: *inde multas supra Pontum positas civitates adgressus est. illic Apolloniam evertit, Callatim Parthenopolim Tomos Histrum Burziaonem* [wohl verdorben aus *Bizonen*] *cepit;* Rufius Festus brev. 9 (aus Eutropius): *supra Pontum positas civitates occupavit Apolloniam Calathum Parthenopolim Tomos Histrum* [*Burziaonem* ist vielleicht fortgelassen, weil der Name unverständlich war]; Appianus Illyr. 30: Μυσοὺς δὲ Μᾶρκος μὲν Λεύκολλος, ὁ ἀδελφὸς Λικινίου Λευκόλλου τοῦ Μιθριδάτῃ πολεμήσαντος, κατέδραμε καὶ ἐς τὸν ποταμὸν [vielleicht fehlerhaft statt τὸν Πόντον?] ἐμβαλών, ἔνθα εἰσὶν Ἑλληνίδες ἓξ πόλεις Μυσοῖς πάροικοι, Ἴστρος τε καὶ Διονυσόπολις καὶ Ὀδησσὸς καὶ Μεσημβρία .... (Lücke) .... ἐξ ἧς ἐν Ῥώμῃ ἐκ Καλατίδος μετήνεγκε τὸν μέγαν Ἀπόλλωνα τόν

nicht eingerichtet; vielleicht wurde die Westküste unter den Schutz des Statthalters von Bithynia[1]) gestellt; jedenfalls darf man annehmen, dass die Griechen auch in diesem Falle von Rom milde behandelt worden sind. Schlimmer erging es ihnen etwa zwanzig Jahre später, als die Geten unter Burebista sich auf das thrakische Gebiet warfen und alle Küstenstädte von Olbia bis Apollonia einnahmen[2]); damals wurde nicht nur Olbia verwüstet, sondern nach dem Zeugniss einiger Inschriften scheint Istros schwer bedrängt, Odessos und Apollonia sogar zeitweilig von ihren Einwohnern verlassen worden zu sein; die Namen der Feinde werden nicht genannt, aber der Zeit nach dürfte es sich um die Geten oder ihre Verbündeten handeln[3]). Die Feinde zogen allerdings bald ab; und als Augustus die Provinz Moesia einrichtete und die untere Donau zur Reichsgrenze machte, war die schlimmste Gefahr abgewendet. Aber wie unsicher die Lage der Griechenstädte auch dann noch blieb, wie sie namentlich im Winter durch die Raubzüge der Geten, Bastarner, Sarmaten über den gefrorenen Strom bedroht wurden, das lehren die Gedichte, welche der verbannte Ovidius in den Jahren 9—17 von Tomis aus nach Rom sandte. Völlige Sicherheit trat hier erst ein, als Traianus nach Besiegung der Daker die Reichsgrenze über die Donau vorschob; seitdem hob sich der Wohlstand der Städte, und als Denkmäler ihrer Blüthe erscheinen auch die Münzen, die sie im II. und III. Jahrhundert geschlagen haben.

Aber unsere Griechenstädte waren nicht sofort der von Augustus neu eingerichteten Provinz Moesia zugetheilt worden. Dass sie unter ihm schon zum

ἀνατεθειμένον ἐν τῷ Παλατίῳ. Wie wir aus Strabo (7, 6, 1) wissen, hat Lucullus die Apollostatue, ein Werk des Kalamis, aus Apollonia entführt: die Worte ἐκ Καλάτιδος sind also bei Appian zu streichen; aber wahrscheinlich stand Κάλλατις mit in der Lücke und war eine der beiden fehlenden Städte, die andere war vielleicht Apollonia. Sicherheit ist nicht zu erreichen, da bei Eutrop Odessos und Dionysopolis fehlen, die bei Appian mit genannt sind; dass bei Eutrop die minder wichtigen Städte Parthenopolis und Bisone erscheinen, lässt vielleicht auf grössere Genauigkeit in der Benutzung des Livius schliessen. Appian könnte dadurch beeinflusst sein, dass er an die zu seiner Zeit bestehende pontische Hexapolis dachte (ἔνθα εἰσὶν Ἑλληνίδες ἓξ πόλεις) und daher ihre sechs Städte aufzählte: es wäre dann in der Lücke Κάλλατις und Τόμις zu ergänzen und der Anfang eines neuen Satzes über Ἀπολλωνία.

[1]) Da Macedonia durch das damals noch selbständige Odrysenreich von den Städten getrennt war, so war Bithynia die am nächsten gelegene Provinz. Doch wurde ihr dieses europäische Gebiet gewiss nicht einverleibt wie der asiatische Pontos. Dagegen geht wohl die in augustischer Zeit geläufige Unterscheidung des rechten und linken Pontos (s. unten S. 68) auf diese Ordnung der Dinge zurück. Nach Strabo 7, 7, 1 reicht der linke Pontos ἀπὸ Ἴστρου ποταμοῦ μέχρι Βυζαντίου: und die in der Kaiserzeit nachweisbaren Beziehungen von Byzanz zu Bithynia (s. Mommsen R. G. 5, 280 A. 2) mögen der letzte Rest dieser Ordnung sein.

[2]) Dio Chrysost. 36 (Borysth.), 4 erzählt die letzte und schlimmste Eroberung von Olbia, 150 Jahre vor seiner Zeit, also um 50 v. Chr., und fügt hinzu: εἷλον δὲ καὶ ταύτην Γέται καὶ τὰς ἄλλας τὰς ἐν τοῖς ἀριστεροῖς τοῦ Πόντου πόλεις μέχρι Ἀπολλωνίας. Dazu vgl. Strabo 7, 3, 11: (Βοιρεβίστας) διαβαίνων ἀδεῶς τὸν Ἴστρον καὶ τὴν Θρᾴκην λεηλατῶν μέχρι Μακεδονίας καὶ τῆς Ἰλλυρίδος.

[3]) Kleinsorge S. 15 bezieht, nach dem Vorgang von Latyschew, auf die Züge des Burebista eine Inschrift von Istros (arch.-ep. Mitth. aus Österreich 6, 36), eine von Odessos (Mitth. d. arch. Inst. Athen 10, 317; vgl. Latyschew, daselbst 11, 200) und eine von Apollonia (arch.-ep. Mitth. aus Öst. 10, 163: κτίσας τὴν πόλιν μετὰ τὴν ἔκπτωσιν). Näheres in den Einleitungen zu diesen Städten; vgl. auch bei Kallatis und Tomis.

Reichsgebiet gehörten, beweist allerdings die Verbannung des Ovid nach einer dieser Städte, und der Dichter sagt es auch ausdrücklich [1]). Plinius rechnet sie zu Thracia; und wir werden sehen, dass die Reichsbeschreibung des Agrippa und Augustus, welche Plinius, allerdings ungenau, wiedergiebt, sie zwar nicht als Theil, aber doch als Annex von Thracia behandelt hat [2]). Nun gab es ja unter Augustus eine Provinz Thracia noch nicht; aber der geographische Bezirk Thracia deckte sich im wesentlichen mit dem Odrysenreiche, dessen Fürsten die Römer als Könige von Thracia zu bezeichnen pflegten. Diesem thrakischen Staate, der als Clientelfürstenthum zum römischen Reiche gehörte, waren die Griechenstädte am Pontos Euxinos zwar nicht einverleibt, aber doch angegliedert; und dem gemäss erscheint bei Ovid der Odrysenkönig als der zunächst eintretende Schutzherr der Städte, wenn auch der Legat von Moesien (oder der Gesammtstatthalter der Balkanhalbinsel) als obere Instanz einzugreifen berechtigt ist [3]). —

[1]) Ovid Tr. 2, 197 fg.: *hactenus Euxini pars est Romana sinistri; .... Ausonio sub iure novissima .... in imperii margine.* Als Moesia bezeichnet er das Land nie [an einer Stelle nennt er *Mysas gentes,* aber da meint er eben die Barbaren und nicht die Griechenstädte: ex Ponto 4, 9, 77], einmal vielleicht als Thracia (ex P. 4, 5, 5), der gewöhnliche Name ist Pontus.

[2]) Plinius h. n. 4, 11, 44: *Thracia altero latere a Pontico litore incipiens, ubi Hister amnis immergitur, vel pulcherrimas in ea parte urbes habet, Histropolim ....*; ähnlich Mela 2, 2 aus derselben Quelle, nämlich der Chorographie des Agrippa. In dieser war, wie die späteren, aus ihr abgeleiteten, kurzen Reichsbeschreibungen zeigen, die ganze nördliche Balkanhalbinsel als ein besonderer Bezirk zusammengefasst, und zwar als *Macedonia Thracia Hellespontus et pars sinistrior Ponti* (so in der Divisio und beim Dicuil: in der Dimensuratio unvollständig *Macedonia et Hellespontus et pars Ponti*). Plinius zerlegt das Gebiet in *Macedonia* und *Thracia,* indem er unter letzterem ungenau auch *Hellespontus* und *pars sinistrior Ponti* mit begreift; Agrippa hatte mit Recht diese beiden Gebiete, die in einem anderen Verhältniss zu Rom standen als das Odrysenreich, von *Thracia* getrennt gehalten. — Die Provinz Moesia fehlt natürlich in diesen Reichsbeschreibungen, da sie bei Lebzeiten des Agrippa noch nicht existirte. Plinius dagegen kennt sie (h. n. 3, 26, 146): *Pannoniae iungitur provincia quae Moesia appellatur, ad Pontum usque cum Danuvio decurrens. incipit a confluente supra dicto. in ea Dardani Celegeri Triballi Timachi Moesi Thraces Pontoque contermini Scythae*; aber Städte nennt er in dieser Provinz nicht. Die Angabe stammt jedenfalls aus einer anderen Quelle (man beachte, dass der Fluss hier *Danuvius,* dort *Hister* wie bei Agrippa heisst), vielleicht aus der eigenen Zeit des Plinius. — Die Arbeiten von Schweder (Beiträge zur Kritik der Chorographie des Augustus I, 1876. II, 1878. III, 1883) und von Cuntz (de Augusto Plinii geogr. auctore, Diss. Bonn 1888; derselbe in Fleckeisens Jahrb. Suppl. 19) gehen auf diese Fragen nicht ein.

[3]) Ovidius ex Ponto 1, 8; 2, 9; 4, 7. — Vgl. darüber v. Domaszewski, neue Heidelb. Jahrb. 1, 190 fg., der die Schutzherrschaft des Odrysenkönigs und die Stellung des römischen Legaten als obere Instanz zuerst klargelegt hat. Sehr unwahrscheinlich ist es aber, dass die Stellung des Vestalis (ex P. 4, 7) im Pontusgebiete als eine dauernde anzusehen und derjenigen des in claudischer Zeit nachweisbaren *praefectus civitatium Moesiae et Treballiae* (C. I. L. V, 1838) gleichzusetzen sei. Es scheint sich bei Vestalis um eine ausserordentliche Function zu handeln; aber selbst wenn es ein regelrechtes Amt wäre, könnte es nicht die *praefectura civitatium* sein. Denn diese militärischen Praefecten finden sich nur in barbarischen Gegenden und haben die Gewalt über Gemeinden, die nicht städtisch organisirt sind; für unsere Griechenstädte wäre also ein solcher Beamter nicht angemessen, und ausserdem ist er unnöthig. — Im Text zu dem neuen Atlas von Kiepert (Formae orbis antiqui, Blatt XVII) sind Domaszewskis Ausführungen missverstanden; das Gebiet der späteren Provinz Moesia inferior hat niemals Treballia geheissen; letzteres kann nur das eigene Gebiet der Treballi sein, wie es auf der Karte selbst richtig

Aus dieser mittelbaren Zugehörigkeit zum römischen Reiche scheinen die Griechenstädte erst im Jahre 46, nach der Einziehung des Odrysenreichs, in die unmittelbare Verwaltung der römischen Provinzialbehörden gelangt zu sein. Als damals die neue Provinz Thracia eingerichtet und ihre Grenze gegen die ältere Provinz Moesia festgestellt wurde, mussten auch die Griechenstädte einer von beiden zugetheilt werden. Die Grenze war zunächst wohl die natürliche, der Kamm des Haimosgebirges in seinem ganzen Verlauf bis zum Meere, so dass also die Städte von Istros bis Odessos zu Moesia, die südlich vom Vorgebirge Emine Burnu liegenden, Mesembria, Anchialos und Apollonia, zu Thracia kamen. Im zweiten Jahrhundert dagegen erscheint die Grenze dahin abgeändert, dass das Gebiet der von Traianus begründeten Stadt Nikopolis an der Jantra zu Thracia gehört, obwohl es nördlich vom Haimos liegt, und umgekehrt Mesembria zu Moesia inferior; beide Einrichtungen mögen von Traianus selbst stammen, der überhaupt in der Verwaltung von Thracia mancherlei geändert zu haben scheint, wie auch die Münzen der thrakischen Städte zeigen; vermuthlich gab die Einrichtung der Provinz Dacia den Anstoss zu einer Neuordnung der ganzen Provinzialeintheilung dieses Gebiets; doch ist es auch möglich, dass die Änderung erst unter Hadrianus erfolgt ist[1]. Unter Septimius Severus kam dann Nikopolis zu Moesia, wie die Statthalternamen auf den Münzen (s. unten S. 81) zeigen, und wohl gleichzeitig Mesembria zu Thracia, so dass die natürliche Grenze wieder hergestellt war; an diese haben wir uns hier gehalten, da die meisten Münzen beider Städte erst in das III. Jahrhundert gehören, und beschreiben daher die Münzen von Nikopolis bei Moesia, während die von Mesembria mit den thrakischen im nächsten Bande erscheinen sollen.

Die römische Provinz war aber in der Kaiserzeit nicht die einzige Einheit, zu welcher die Griechenstädte gehörten, sondern es bestand auch noch eine besondere Verbindung zwischen ihnen und eine besondere Benennung ihres Gebiets, sogar schon vor der Einrichtung der neuen Provinz Moesia. Für die spätere Zeit ist das vielfach bezeugt: das Gebiet der Griechenstädte führt den Namen Pontos, hauptsächlich auf den Münzen und Inschriften ihres Vororts Tomis, der μητρόπολις Πόντου; und um dieses Gebiet von dem gleichnamigen in Kleinasien zu unterscheiden, führt das europäische

angegeben ist. — Den Umfang jener Praefectur und die Namen ihrer moesischen und treballischen Gemeinden anzugeben, ist bisher unmöglich; die Griechenstädte gehören aber keineswegs dazu, und der einzige Name der Uferzone ist Pontus.

[1]) Nach einigen Inschriften (C. I. L. III, 749; vgl. S. 992), deren eine nördlich von Nikopolis gefunden wurde, ist im J. 136 die Grenze *inter Moesos et Thraces* regulirt worden; und man möchte daraus schliessen, dass die Zutheilung von Nikopolis und Mesembria an die beiden Provinzen überhaupt erst damals erfolgt ist. Aber Ptolemaios, der ebenfalls Nikopolis zu Thracia rechnet (3, 11, 7) und Mesembria zu Moesia inferior (3, 10, 3; vgl. 3, 11, 3), scheint in diesem Abschnitt den Zustand der traianischen Zeit anzugeben, da er einige der von Traianus gegründeten Städte schon aufzählt, andere aber noch nicht kennt (vgl. Kalopothakes, de Thracia 3); dass eine Nachlässigkeit des Ptolemaios vorliegt, ist kaum anzunehmen. — Vgl. auch die Einleitung zu Nikopolis und später zu Mesembria.

in einigen Inschriften den vollen Namen ὁ εὐώνυμος Πόντος[1]), der linke Pontos; denn dies ist die linke Seite des Meeres für die aus der Propontis kommenden Schiffe. Aber diese Übertragung des Namens Πόντος von dem Meere auf die Küstenländer, in Europa wie in Asien[2]), ist älter. Strabo sagt in der Einleitung zu seiner Beschreibung des pontischen Reiches (12, 3, 2): εἰς δὴ τὸν Εὔξεινον Πόντον εἰσπλέουσιν ἐκ τῆς Προποντίδος ἐν ἀριστερᾷ μὲν τὰ προσεχῆ τῷ Βυζαντίῳ κεῖται· Θρᾳκῶν δ' ἐστί, καλεῖται δὲ τὰ Ἀριστερὰ τοῦ Πόντου· ἐν δεξιᾷ δὲ τὰ προσεχῆ Χαλκηδόνι· .... ταῦτα δὲ πάντα καλεῖται τὰ Δεξιὰ τοῦ Εὐξείνου Πόντου. Es handelt sich an dieser Stelle nicht einfach um eine Angabe, wie sie zur genaueren Bezeichnung der Westküste bei Strabo und sonst öfter vorkommt[3]), sondern um einen technischen Ausdruck; und dasselbe gilt für eine zweite Stelle (7, 7, 1): τὴν τὰ Ἀριστερὰ τοῦ Πόντου λεγομένην (παραλίαν) ἀπὸ Ἴστρου ποταμοῦ μέχρι Βυζαντίου. Für das asiatische Gebiet ist die Bezeichnung τὰ Δεξιὰ τοῦ Πόντου sonst nicht bezeugt; aber der Name Pontos blieb ihm dauernd; das Wort Δεξιός konnte fortbleiben, da es als Theil der Provinz *Bithynia et Pontus* ohnehin genügend bezeichnet war. Ob auch die europäische Seite schon in der mithradatischen Zeit Πόντος genannt worden ist, wissen wir nicht. Sicher aber war dieser Name in der Zeit des Augustus schon officiell und geläufig. Die oben (S. 66 A. 2) erwähnte Chorographie des Agrippa hatte als Annexe von *Thracia* zwei Gebiete genannt; das eine, *Hellespontus*, ist gewiss identisch mit der Chersonnesos, welche Privateigenthum des

[1]) Die Inschriften sind zweimal in Tomis abgeschrieben, zuerst von einem Ungenannten, dessen Abschriften (drei an der Zahl) von Kirchhoff in den Monatsberichten der Berliner Akademie 1861 S. 1040 fg. abgedruckt sind, dann von Karankiozoglu mit zahlreichen anderen Inschriften, die Kumanudis in der athenischen Zeitschrift Νέα Πανδώρα Bd. 19 (1868/9) herausgegeben hat. Die Abschriften des Ungenannten sind in mancher Hinsicht, besonders durch Angabe der Lücken, genauer; doch hat er zuweilen einen einzelnen Buchstaben ausgelassen und ist einmal in die folgende Zeile übergesprungen, so dass mehrere Worte fortgelassen sind. Ich drucke hier zunächst die beiden Texte nach der älteren Abschrift, aber mit Ergänzung der fehlenden Buchstaben und Worte aus der späteren, ab. 1) Kirchhoff S. 1042, 2 = Kumanudis S. 81, 1 [daraus Mommsen R. G. 5, 283 Anm. 1]: Ἀγαθῇ τύχῃ. Κατὰ τὰ δόξαντα τῇ κρατίστῃ βουλῇ καὶ τῷ λαμπροτάτῳ δήμῳ τῆς λαμπροτάτης μητροπόλεως καὶ α' τοῦ Εὐωνύμου Πόντου Τόμεως τὸν Ποντάρχην Αὐρ(ήλιον) Πρείσκιον Ἀννιανὸν ἄρξαντα τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῆς μητροπόλεως τὴν α' ἀρχὴν ἁγνῶς, καὶ ἀρχιερασάμενον, τὴν δι' ὅπλων καὶ κυνηγεσίων ἐνδόξως φιλοτειμίαν μὴ διαλιπόντα, ἀλλὰ καὶ βουλευτὴν καὶ τῶν πρωτευόντων Φλαβίας Νέας Πόλεως, καὶ τὴν ἀρχιέρειαν σύμβιον αὐτοῦ Ἰουλίαν Ἀπολαύστην πάσης τειμῆς χάριν. Die sonst bis auf die Namen fast gleichlautende zweite Inschrift (Kirchhoff 1041, 1 = Kumanudis 82, 2; s. unten S. 73 A. 1) hat die kürzere Fassung τῆς λαμπρ. μητροπόλεως Τόμεως. Dagegen gehört hierher noch 2) Kirchhoff 1042, 3 = Kumanudis 82, 4: Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἰουλίαν .... Σεβαστὴν αὐτοκράτορος Καίσαρος Μ. Αὐρηλλίου Σεουήρου .... Εὐσεβ(οῦς) Εὐτυχ(οῦς) Σεβ(αστοῦ) μητέρα καὶ τῶν γενναιοτάτων αὐτοῦ στρατοπέδων βουλὴ δῆμος τῆς λαμπροτάτης μητροπόλεως καὶ α' τοῦ Εὐωνύμου Πόντου Τόμεως. Der Name des Kaisers ist getilgt, es muss aber Alexander sein; die Kaiserin ist Mamaea. Die Zeit dieser Inschrift ist also sicher, und die vorhergehende dürfte wegen der genauen Übereinstimmung in der Benennung der Bundeshauptstadt in dieselbe Zeit gehören. — Das Wort εὐώνυμος war von Kumanudis und Perrot nicht verstanden worden; die richtige Deutung gab Millingen (Ἑλλην. φιλ. Σύλλογος 4, 105 fg.; mir nicht zugänglich, citirt von Perrot 447).

[2]) Wegen des asiatischen Pontos vgl. E. Meyer, Gesch. des Kgr. Pontos (1879) S. 1 fg.

[3]) Strabo 7, 11; 7, 3, 15; Diodor 19, 73, 1; Dio Chrys. Borysth. 4 (oben S. 65 A. 2), und sonst.

Agrippa war[1]); und das andere, *pars sinistrior Ponti*, kann nichts anderes sein als das Gebiet unserer Griechenstädte. Der Beschreibung der nördlichen Balkanhalbinsel bei Strabo, die ja leider nur zum kleinsten Theil erhalten ist, liegt gewiss dieselbe Eintheilung zu Grunde, und der Ausdruck τὰ Ἀριστερὰ τοῦ Πόντου dürfte Übersetzung des lateinischen *pars sinistra Ponti* sein. Dass aber der Name *Pontus* für die Griechenstädte nicht nur officiell, sondern auch in den gewöhnlichen Sprachgebrauch der ersten Kaiserzeit eingedrungen war, lehren die Gedichte des Ovid. Denn wenn er seine poetischen Briefe *ex Ponto* an die Freunde schickt, so meint er natürlich nicht das Meer, sondern das Land[2]); auch sonst muss *Pontus* oft das Land bedeuten, und einige Male finden wir sogar den vollen Namen *Pontus Sinister* oder *Laevus Pontus*[3]). — Es ist also nicht zweifelhaft, dass das Gebiet der Griechenstädte schon unter Augustus und dann weiter nach seiner Einverleibung in die Provinz Moesia den Namen Πόντος geführt hat. Wahrscheinlich ist dieses Wort aber ebenfalls schon von der augustischen Zeit an nicht nur die geographische Benennung des Gebiets, sondern bezeichnet es zugleich den Verband der Griechenstädte an der Westküste des Schwarzen Meeres, dessen verschiedene spätere Namen wir unten kennen lernen werden. Bekanntlich hat Augustus das unter der Republik verpönte System der Städtebünde allenthalben gefördert oder sogar gefordert[4]); und es lag nahe, jene griechischen Seestädte, die in oder neben dem odrysischen Clientelstaat eine national gesonderte Gruppe bildeten, zu einem Bunde zusammenzufassen. Welche Städte diesem Κοινὸν Πόντου, wie es wohl geheissen haben wird, in der ersten Zeit angehört haben, ist nicht festzustellen; auch die Zahl ist unbekannt. Solange sie dem Odrysenreiche angegliedert waren, gehörten vermuthlich alle, von Istros bis Apollonia, soweit sie eigenes Stadtrecht hatten, zum Bunde. Als aber das thrakische Königreich eingezogen wurde und damit also auch die Griechenstädte zum unmittelbaren Provinzialgebiet kamen, musste auch der Umfang des Bundes nach den Provinzialgrenzen geregelt werden. Die südlichen Städte traten vielleicht später dem Κοινὸν Θρᾳκῶν bei; der

[1]) Vgl. Marquardt Staatsverw. 1, 313 Anm. 2; es findet sich im ersten Jahrhundert ein *Procurator Augusti regionis Chersonesi* und ein *procurator provinciae Hellesponti*, die wohl identisch sind.

[2]) Ovidius Tr. 5, 2, 1 *e Ponto*; ex P. 2, 5, 10 *ab extremo Ponto*. Die Stellen, wo *Pontus* das Land bezeichnen muss, sind zahlreich (Tr. 3, 2, 28; 3, 8, 27; 3, 13, 11; 5, 10, 1; ex P. 1, 3, 65; 1, 9, 6; 4, 15, 20); an vielen anderen Stellen bezeichnet es natürlich das Meer, und sehr oft kann man auch zweifelhaft sein, ob Land oder Meer gemeint ist.

[3]) Tr. 2, 197 *hactenus Euxini pars est Romana sinistri*; vgl. Tr. 5, 10, 14 *et Scythici vere terra sinistra freti*, wo gerade das Wortspiel zeigt, dass *sinister* ein officieller Ausdruck ist; weniger wichtig sind die anderen Stellen: Tr. 1, 8, 39 *Ponti, quos haec habet ora sinistri*; Tr. 4, 8, 42 *qua maris Euxini terra sinistra iacet*; ex P. 2, 2, 2 *pulsus ad Euxini Naso sinistra freti*; ex P. 3, 8, 17 *tota Ponti regione sinistra*; das Wort *sinister* scheint überall den Doppelsinn zu haben. — Von den Stellen mit *laevus* zeigt nur eine die officielle Bedeutung des Ausdrucks, ex P. 4, 9, 119 *is quoque quo laevus fuerat sub praeside Pontus*; allenfalls auch Tr. 1, 2, 83 *laevi fera littora Ponti*; aber die anderen (Tr. 4, 1, 60 *Euxini littora laeva peto* und Tr. 4, 10, 98 *maris Euxini positos ad laeva Tomitas*) klingen doch auch daran an.

[4]) Mommsen Staatsrecht 3, 744; vgl. Marquardt Staatsverwaltung 1, 503 fg.

Name Πόντος wurde auf den Griechenbund der nördlichen Provinz beschränkt, dem die Mehrzahl der Städte angehörte[1]). — Für diesen Bund der Griechenstädte in Moesien treten dann im Laufe der Kaiserzeit mehrere neue Namen auf. Ausser der Bezeichnung Πόντος, die sich bis zum Schluss in der Titulatur der Metropolis Tomis besonders auf den Münzen erhielt[2]), finden wir in den Inschriften die Namen Πεντάπολις, Ἑξάπολις, Κοινὸν τῶν Ἑλλήνων. Den ersten dieser Namen kennen wir nur aus einer Inschrift von Odessos für einen Beamten der Stadt und des Bundes (C. I. Gr. 2056 e): Ἡρόσοδον Φαρνάγου [ἄ]ρξαντα τῆς πόλεως καὶ ἄρξαντα τοῦ κοινοῦ τῆς Πενταπόλεως καὶ τειμηθέντα ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῆς Πενταπόλεως. Seit dem Bekanntwerden dieser Inschrift sind zahlreiche Versuche gemacht worden, die fünf Städte festzustellen, welche den Bund der **Pentapolis** bilden[3]). Völlige Sicherheit ist mit dem bisher bekannten Material nicht zu erreichen; da es sich aber jedenfalls um fünf Griechenstädte innerhalb der Grenzen von **Moesia** handeln muss, so ist es sehr wahrscheinlich, dass die fünf Seestädte zwischen der Donaumündung und dem Haimosgebirge, **Istros Tomis Kallatis Dionysopolis Odessos**, zu jenem Κοινόν vereinigt waren; denn diese gehörten sicher im ersten Jahrhundert, in welchem die Inschrift nach allgemeinem Urtheil gesetzt ist, und dauernd zu Moesien. Allerdings könnte man zunächst auch an **Tyra** und **Mesembria** denken. **Tyra**

[1]) Dass der Name Πόντος den Griechenstädten in **Moesia** blieb, zeigt die Benennung von Tomis μητρόπολις Πόντου. — Das Κοινὸν Θρᾳκῶν wird selten erwähnt (s. Marquardt 1, 512 Anm. 1; Kalopothakes de Thracia 42); welche Städte dazu gehörten, ist unbekannt. Anchialos ist zur Zeit des Strabo noch unselbständig (7, 6, 1 Ἀγχιάλη πολίχνιον Ἀπολλωνιατῶν) und erhält erst durch Traianus Stadtrecht.

[2]) Die Münzen von Marcus bis Philippus mit Ausnahme der kleinsten haben die Aufschrift μητροπόλεως Πόντου Τόμεως (unter Pius nur Τομιτῶν μητρόπολις **ohne** Πόντου). Inschriften des III. Jahrhunderts mit der Form μητρόπολις καὶ α' τοῦ εὐωνύμου Πόντου s. oben S. 68 A. 1.

[3]) **Blaramberg**, dem Boeckh die Kenntniss der Inschrift (C. I. Gr. 2056 e) verdankte, glaubte, dass **Odessos** als Vorort mit **Tomis Kallatis Mesembria Apollonia** den Bund bildete. Boeckh schlug statt Kallatis **Istros** vor, gestützt auf eine Inschrift von **Mesembria** (C. I. Gr. 2053 d), in welcher **Tomis**, **Istros** und **Apollonia** jemand ehren; diese drei Städte nebst dem Fundort der Inschrift Mesembria und dem Vorort Tomis bilden nach seiner Meinung die Πεντάπολις. Aber schon **Becker** (a. a. O. S. 363) hat mit Recht darauf hingewiesen, dass solche Ehrenbezeugungen der verschiedensten Städte sehr wohl auf **einem** Steine stehen können, ohne dass sie einen Bund bilden; er verweist ganz richtig auf eine Inschrift von **Olbia** (C. I. Gr. 2059; jetzt bei Latyschew n. 22, vgl. Buresch athen. Mitth. 19 (1894) 105), in der ebenfalls Ὀδησσεῖται Τομεῖται Ἰστριανοὶ Καλλατιανοί einen Mann mit goldenen Kränzen ehren, aber ausser ihnen noch 15 andere Städte wie Olbia Miletos Sinope, die gewiss nicht mit ihnen einen Bund bildeten. Trotzdem wurde Boeckhs Auffassung lange Zeit für richtig gehalten; sie ist wiederholt von **Marquardt** Staatsverw. 1, 305 A. 5; **Perrot** mémoires 192; neuerdings auch von **Kalopothakes** de Thracia 65 fg., der aber vermuthet, dass für Apollonia nach der Zerstörung durch Lucullus Kallatis eingetreten sei; ähnlich **Kiepert** formae orbis antiqui zu Blatt XVII. Blarambergs Ansicht ist aufgenommen von **Burmeister**, die thrakische Pentapolis (Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft 1837, 425—428); **Vretos** (a. a. O. 199). **Müller** Lysimachus S. 61 lässt unentschieden, ob Kallatis oder Istros die fünfte Stadt war. — Den entscheidenden Punkt, dass der Umfang der Pentapolis durch die Grenzen der römischen Provinz bestimmt sein muss, hat erst **Mommsen** R. G. 5, 283 A. 1 richtig hervorgehoben und danach die Städte von Istros bis Odessos als Mitglieder des Bundes festgestellt; ihm schliesst sich auch **Kleinsorge** S. 19 fg. an.

kam im Jahre 56 n. Chr. unter römische Oberhoheit und stand seitdem unter dem Schutz des Statthalters von Moesia (inferior); aber da es nur in loserer Verbindung mit der Provinz stand und streng genommen jenseits der Reichsgrenze lag, konnte es billig oder musste vielleicht sogar ausserhalb des *Κοινόν* bleiben[1]). Mesembria dagegen würde gewiss Mitglied des Bundes sein, wenn es zur Zeit der Inschrift innerhalb der Provinz Moesia lag; man müsste dann annehmen, dass eine der fünf nördlichen Städte damals kein eigenes Stadtrecht hatte[2]) und Mesembria die fünfte im Bunde war. Aber alle jene Städte waren schon in vorrömischer Zeit selbständig gewesen, und es findet sich nirgends eine Andeutung, dass die römische Regierung daran etwas geändert hätte. Es ist daher wahrscheinlicher, dass eben Mesembria im ersten Jahrhundert nicht zur Pentapolis gehört hat, und darum ist oben (S. 67) die Vermuthung ausgesprochen worden, dass die Stadt überhaupt erst im zweiten Jahrhundert zu Moesia gekommen ist. Als Mitglieder der Pentapolis aber, die wohl gleich nach Einrichtung der Provinz Thracia unter Claudius organisirt worden ist, wird man die fünf Städte nördlich vom Haimos, von Odessos bis Istros, anzusehen haben. — Im II. Jahrhundert erscheint dann an Stelle der Pentapolis eine H e x a p o l i s. Wir kennen sie aus zwei Inschriften, von denen die eine unter Hadrianus oder Pius[3]), die andere nicht viel später[4]) gesetzt ist; in beiden ehrt die Stadt Tomis τὸν ποντάρχην (einmal καὶ ἄρξαντα) τῆς Ἑξαπόλεως. Wie gewiss mit Recht angenommen wird, ist die Hexapolis entstanden, indem zu den fünf Städten der Pentapolis eine sechste trat. Es muss eine Stadt sein, die erst im II. Jahrhundert zur Provinz Moesia inferior gekommen ist. Mommsen sieht sie in der von Traianus südlich von Odessos gegrün-

[1]) Über die Aera von Tyra vgl. die Einleitung zu den Münzen dieser Stadt; es ist nicht ganz klar, ob Tyra der Provinz einverleibt oder nur unter den regelmässigen Schutz des Statthalters gestellt worden ist.

[2]) Es müsste dann eine der fünf Städte bisher nur als Nebenniederlassung einer anderen bestanden haben, wie Anchialus zu Apollonia stand (s. oben S. 70 A. 1); vgl. aber die Einleitung zu den Münzen von D i o n y s o p o l i s, um das es sich allein handeln könnte.

[3]) Zuerst publicirt von Millingen in den Schriften des Ἑλληνικὸς φιλολογικὸς Σύλλογος in Konstantinopel Bd. 4, 105 fg.; danach wiederholt von Perrot mémoires 447 und Marquardt Staatsverw. 1, 305 A. 7: [Ἀγαθ]ῇ τύχῃ. [Τ]ὸν Ποντάρχην καὶ ἄρ[ξαντ]α τῆς Ἑξαπό[λ]εως [τὸν] υἱὸν τοῦ Πόντου καὶ [π]ρῶτον ἀγωνοθέτην θεοῦ Ἀντινόου T. Φλάουιον Ποσειδώνιον υἱὸν Φαίδρου τοῦ Ποντάρχου καὶ υἱοῦ τῆς πόλεως, φυλὴ Ἀργαδέων τὸν ἑαυτῆς προστάτην. Die ersten Festspiele zu Ehren des Antinous sind vermuthlich bei Lebzeiten des Hadrianus gefeiert worden; aber die Pontarchie des Poseidonius kann unter Pius fallen. Dagegen war sein Vater Phaidros spätestens unter Hadrianus, vielleicht schon unter Traianus Pontarches. Zu beachten ist noch, dass der Vater υἱὸς τῆς πόλεως, der Sohn υἱὸς τοῦ Πόντου heisst; vielleicht fällt zwischen die Amtsführung beider eine Veränderung im Bestand des Bundes.

[4]) Zuerst publicirt von Christ (nach einer Abschrift von Weickum), Münchener Sitzungsber. 1875, I, 78, 3; dann von Soutzo, revue arch. N. S. 42 (1881) 297; zuletzt von Točilesco, arch.-ep. Mitth. aus Österreich 6 (1882) 22, 46: Ἀγαθῇ τύχῃ. Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος T. Κομίνιον Κλαυδιανὸν Ἑρμάφιλον τὸν σοφιστὴν καὶ ἀγωνοθέτην ἀρετῆς χάριν, τὸν Ποντάρχην τῆς Ἑξαπόλεως καὶ ἀρχιερέα καὶ ἱερέα τῶν β̄ αὐτοκρατόρων. Die β̄ αὐτοκράτορες sind vermuthlich Marcus Aurelius und Lucius Verus. Die Worte τὸν Ποντάρχην und die folgenden scheinen erst nachträglich hinzugefügt zu sein.

deten Stadt Markianopolis[1]). Aber man kann zweifelhaft sein, ob diese neue Stadt als gleichberechtigt angesehen worden ist[2]); denn gewiss wachte der Bund der Griechenstädte am Pontos ebenso eifersüchtig über die Reinheit des Hellenenthums wie das Panhellenion in Athen[3]), und schwerlich wird man der eben erst von Römern, wenn auch zum Theil mit griechischen Einwohnern, gegründeten Stadt das Zeugniss hellenischer Abstammung gegeben haben. Wahrscheinlich ist als die sechste Stadt im Bunde Mesembria anzusehen, das nach dem ausdrücklichen Zeugniss des Ptolemaios im II. Jahrhundert zu Moesia inferior gehört hat; denn das ist eine alte, rein griechische Stadt, der man die Aufnahme in den Hellenenbund nicht gut verweigern konnte, sobald sie einmal innerhalb der Grenzen der Provinz lag. — Wie es dann im III. Jahrhundert wurde, wissen wir nicht. Da Mesembria doch wohl ausscheiden musste, als es wieder zu Thracia kam, so wurde der Bund wieder auf fünf Städte reducirt, falls nicht eine andere Stadt oder mehrere neu eintraten; man könnte an Tyra oder Olbia denken, wobei man freilich annehmen müsste, dass die losere Verbindung dieser Städte mit der Provinz nicht mehr so genau beachtet wurde[4]); auch das schlechtere Hellenenthum und die verschiedene Rechtsstellung von Markianopolis waren vielleicht in dieser Zeit kein Hinderniss mehr, wogegen die Binnenstadt Nikopolis schwerlich als Mitglied des pontischen Städtebundes denkbar ist. Etwas bestimmtes lässt sich über den Umfang des Bundes im III. Jahrhundert nicht sagen. Die Inschriften geben auch keinen Aufschluss über die Zahl der Städte; die einzige Stelle, wo der Bund noch ausdrücklich bezeichnet wird, nennt ihn Κοινὸν τῶν Ἑλλήνων[5]); sonst findet sich nur der alte zusammenfassende Name Πόντος, oder genauer Εὐώνυμος Πόντος[6]), der ja mehr das Gebiet bezeichnet. Wie lange der Hellenenbund noch bestanden hat, ist unbekannt; die letzten Münzen von Tomis, die unter Philippus geschlagen sind und diese Stadt immer noch μητρόπολις Πόντου nennen, sind auch das letzte Zeugniss für den Verband der Griechenstädte an der Westküste des Schwarzen Meeres. Von dem Provinzialverband, der seinen Sitz wenigstens eine Zeit lang in Trocsmis hatte[7]), sind die Griechenstädte gewiss

[1]) Mommsen, Röm. Geschichte 5, 283 A. 1; ebenso Kleinsorge a. a. O. 21 fg.

[2]) Kalopothakes (de Thracia 67 fg.) glaubt, dass Markianopolis überhaupt latinisches Stadtrecht gehabt hat. Darin geht er gewiss zu weit; aber es wird unten (S. 79) gezeigt werden, dass die Rechtsstellung von Markianopolis und Nikopolis in der That von der der übrigen Städte verschieden war; dass die Statthalternamen auf den Münzen der letzteren stets fehlen, hebt Kalopothakes richtig hervor.

[3]) Vgl. die Bescheinigung der hellenischen Herkunft für Kibyra (C. I. Gr. 5882) und für Magnesia am Maiandros (C. I. Att. III, 16), angeführt von Mommsen röm. Gesch. 5, 245 Anm. 1.

[4]) Auf den Münzen von Olbia erscheinen die Kaiserköpfe seit Severus; das Verhältniss der Stadt zu Rom scheint das gleiche gewesen zu sein wie das von Tyra.

[5]) In der Inschrift des Annianus oben S. 68 A. 1.

[6]) Vgl. die eben angeführte Inschrift des Annianus und die der Mamaea ebenda.

[7]) Eine Inschrift von Troesmis (C. I. L. III, 773) nennt einen *sacerdos provinciae*. Wann das *Commune*, dem er angehört, entstanden ist, wissen wir nicht. Dass die Griechenstädte ihr eigenes Κοινόν behielten und nicht dem provinzialen angegliedert wurden, ist nicht auffallend; ganz ähnlich bildeten die Städte des kleinasiatischen Pontos ein besonderes Κοινόν neben dem bithynischen, obwohl sie zu derselben Provinz gehörten.

getrennt geblieben, so lange ihr eigener Verband existirte; zu jenem gehörten wohl nur die Colonien und Municipien[1]); und erst die diocletianische Reichsordnung mag diesen Unterschied aufgehoben und dem Griechenbunde ein Ende gemacht haben.

Über die Organisation des griechischen Städtebundes ist nicht viel zu sagen. Wie die anderen Städtebünde der Kaiserzeit war auch der pontische im wesentlichen eine Festgenossenschaft; nationale Feste und Spiele, Kaisercultus, Ehrenbezeugungen, später vielleicht auch Petitionen bildeten die Aufgaben, mit denen sich der Bund und seine Vertretung zu befassen hatten. Ob die Vereinigungen immer an demselben Ort oder abwechselnd in allen Städten stattfanden, wissen wir nicht. Jedenfalls muss eine bestimmte Stadt Sitz des Bundesvorstands gewesen sein. Diese Würde genoss mindestens seit der Zeit des Antoninus Pius Tomis; denn auf den Münzen dieses Kaisers, die anfangs auch nur die ältere Aufschrift Τομιτῶν zeigen, erscheint zuerst die Bezeichnung μητρόπολις. Allerdings könnte die Stadt schon in früherer Zeit Vorort des Bundes gewesen sein und der Kaiser durch Verleihung jenes Titels nur einen längst vorhandenen Rechtszustand äusserlich bezeichnet haben. Doch ist es auch möglich, dass vor Tomis eine andere Stadt Vorort gewesen ist. Man würde dann an Odessos denken; denn während alle späteren Vorsteher des Bundes zugleich Beamte von Tomis sind, ist der älteste uns bekannte (Herosodos, S. 70) ein Beamter von Odessos; das kann Zufall sein, aber vielleicht war es doch durch die Verfassung des Bundes so bestimmt, dass der erste Beamte des Vororts auch den Bund zu leiten hatte. — Der Titel des Vorstehers mag in älterer Zeit einfach ἄρχων gewesen sein; den eben erwähnten Herosodos nennt die Inschrift von Odessos ἄρξαντα τοῦ κοινοῦ τῆς Πενταπόλεως. Dagegen im II. und III. Jahrhundert führt der Vorsteher des europäischen Pontos — ebenso wie der des asiatischen — den besonderen Titel Ποντάρχης, zuweilen mit dem unterscheidenden Zusatz τῆς Ἑξαπόλεως. Wie es scheint, behielten die Träger dieser Würde ihren Ehrentitel lebenslänglich; denn zur Bezeichnung der beendigten Amtsführung selbst wird einige Male hinzugefügt ἄρξας τῆς Ἑξαπόλεως oder später ἄρξας τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων[2]).

[1]) Auch die Städte Markianopolis und Nikopolis, die ihrer späten Entstehung und verschiedenen Rechtsstellung wegen nicht dem pontischen Verband angeschlossen worden sind, könnten zum Provinzialverband gehört haben: über ihr den Colonien ähnliches Stadrecht s. unten S. 79.

[2]) Ein Verzeichniss der Pontarchen giebt Kalopothakes, de Thracia S. 69; doch ist dasselbe nicht ganz richtig. Bisher sind folgende gesichert: 1) Φαῖδρος ποντάρχης καὶ υἱὸς τῆς πόλεως unter Traianus oder Hadrianus (Inschrift oben S. 71 A. 3); 2) T. Φλάουιος Ποσειδώνιος ποντάρχης καὶ ἄρ[ξας] τῆς Ἑξαπόλεως υἱὸς τοῦ Πόντου, Sohn des vorigen, wohl unter Pius (dieselbe Inschrift); 3) T. Κομίνιος Κλαυδιανὸς Ἑρμάφιλος ποντάρχης τῆς Ἑξαπόλεως καὶ ἀρχιερεὺς καὶ ἱερεὺς τῶν β̄ αὐτοκρατόρων, wohl unter Marcus und Verus (Inschrift oben S. 71 A. 4; vgl. die Inschrift seines Bruders Attalos ἀδελφὸς Κομινίου Κλαυδιανοῦ Ἑρμαφίλου ποντάρχου arch.-ep. Mitth. 11, 43, 56); 4) Αὐρήλιος Πρείσκιος Ἰσίδωρος ποντάρχης, etwa unter Septimius Severus (Monatsberichte der Berliner Akademie 1861, S. 1041, 1; Πανδώρα 19, 82, 2; die Inschrift ist sehr ähnlich der folgenden abgefasst; doch führt Tomis noch nicht den Ehrentitel πρώτη τοῦ Εὐωνύμου Πόντου); 5) Αὐρ. Πρείσκιος Ἀννιανὸς ποντάρχης —, ἄρξας τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων, wohl unter Severus Alexander, vielleicht der Sohn des vorigen (Inschrift oben S. 68 A. 1). — Ferner aus unbekannter Zeit: 6) [Οὐ]αλέριο[ς] . . . (arch.-ep. Mitth. 6, 8, 13); 7) . . . . Διονυσόδωρος ποντάρχης (arch.-ep.

Auf den Münzen der linkspontischen Griechenstädte wird das Κοινόν, seine Einrichtungen Feste Spiele Vorsteher, nirgends erwähnt. Während andere Provinzialverbände in der Kaiserzeit selbst Münzen geschlagen haben — sei es nur zur Feier der Feste oder als dauerndes gemeinsames Geld —, ist dies bei dem unsrigen nie der Fall gewesen; für Gold und Silber war man wie fast überall auf die Reichsmünze angewiesen, und die Kupferprägung blieb den einzelnen Städten allein überlassen. Aber ganz ohne Einfluss auf das Münzwesen ist die Existenz dieses nationalen Verbandes doch nicht gewesen. Es ist das Verdienst von Gardner[1]), zuerst darauf hingewiesen zu haben, dass die meisten Griechenstädte an der Westküste des Schwarzen Meeres ihre Münzen mit Werthzeichen[2]) versehen haben; und wenn auch der Kreis dieser Städte sich nicht ganz mit dem Κοινόν deckt, so hat die nationale Verbindung doch jedenfalls die Annäherung im Münzwesen gefördert. — Die hauptsächlichsten Werthzeichen sind **Β Γ Δ Ε** (**Є**); zur Unterscheidung von den Buchstaben sind sie zuweilen umgekehrt **ᗺ ꓶ Ǝ ϶**. Auf den kleinen Münzen, welche nach Grösse und Gewicht die Einheit zu vertreten scheinen, steht in der Regel kein Werthzeichen; es ist wohl absichtlich als unnöthig fortgelassen; nur in Olbia findet sich einmal das **Α** auf kleinen Münzen des Geta. Aber auch auf den grösseren Stücken sind die Werthzeichen nicht überall gleichmässig gesetzt; der Brauch wurde überhaupt nicht in allen Städten mit derselben Regelmässigkeit gehandhabt, und es wird daher in den Einleitungen zu den einzelnen Städten noch von ihren Besonderheiten die Rede sein müssen. Am strengsten durchgeführt erscheint die Angabe des Werthes auf den Münzen von Tomis; hier finden sich sogar noch zwei besondere Nominale als Zwischenstufen: die kleinen Münzen des Maximus Caesar haben das Werthzeichen **ΑC**, und ein Theil der Münzen mit den beiden Brustbildern des Gordianus und der Tranquillina trägt die Werthangabe **ΔC**; das zu **Α** und **Δ** hinzugefügte Zeichen **C**[3]) wird man mit Gardner als eine dem römischen *semis* nachgebildete Bezeichnung für die Hälfte der Einheit ansehen müssen, so dass also jene Stücke den Werth von $1^{1}/_{2}$ und $4^{1}/_{2}$ Einheiten haben. Dass der Prägung in allen Städten dieselbe Einheit zu Grunde

Mitth. 6, 29, 58). — Kalopothakes führt auch einen *Achilleus* an (nach Hermes 3, 440); aber in jenen Inschriften handelt es sich nicht um einen Beamten, sondern um den Heros Ἀχιλλεὺς Ποντάρχης; vgl. über ihn Latyschew, inscr. Ponti Euxini 1, 110 fg. Bei dem Fragment arch.-ep. Mitth. 14, 29, 60 .... β. ποντάρχου ist wohl eher ein Beamtenname zu ergänzen. — Zu beachten ist, dass die Pontarchen 4, 5 und wohl auch 6 zugleich ἀρχιερεῖς sind und dass neben ihnen ihre Frau als ἀρχιέρεια fungirt; aber beide Functionen beziehen sich gewiss auf die Stadt Tomis und nicht auf den Bund; auch der Zusatz καὶ ἄρξας τὴν πρώτην ἀρχήν bei 4 bezieht sich auf die Stadt, wie die genauere Wendung bei 5 zeigt ἄρξας τοῦ κοινοῦ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῆς μητροπόλεως τὴν πρώτην ἀρχήν.

[1]) Gardner, a monetary league on the Euxine Sea, im Numism. Chronicle N. S. 16 (1876) 307—314.

[2]) Harduin und Vaillant hatten **Β Γ Δ Ε** für die Zahlen der Kaiserjahre gehalten, was Eckhel (d. n. 2, 16) leicht als irrig zurückweisen konnte; er selbst giebt keine Erklärung, sondern nennt sie nur *notae monetariorum*. Den Gedanken von Sestini (lett. cont. 4, 50), die Buchstaben als Abkürzungen von Βουλή, Γερουσία, Δῆμος, Ἐπαρχία zu erklären, erwähne ich nur als Curiosum.

[3]) Die verschiedenen Formen des Zeichens werden bei Tomis angeführt werden.

liegt, ist nicht zu bezweifeln; so ungleichmässig die Stücke im einzelnen auch ausgebracht sind, entsprechen doch im ganzen den gleichen Werthzeichen in allen Städten Münzen von gleicher Grösse und gleichem Gewicht. Die Grösse der Münzen ist ziemlich sorgfältig nach dem Werth geregelt und unterschieden; wenigstens innerhalb der Prägung jeder einzelnen Stadt entspricht bei gleichzeitigen Münzen der grössere Durchmesser fast ausnahmslos dem höheren Werthzeichen. Dagegen sind die Gewichte, wie immer bei Kupfermünzen, sehr ungleich; zahlreiche Münzen mit **Δ** wiegen mehr als andere gleichzeitige mit **E**, ebenso einige mit **B** mehr als andere mit **Γ**; nicht einmal in derselben Stadt und unter demselben Kaiser herrscht hierin Gleichmässigkeit [1]. Immerhin ist auch bei den Gewichten das richtige Verhältniss zu den Werthzeichen nicht zu verkennen; das gewöhnliche Gewicht ist für die Einheit (mit oder ohne **A**) 2—3 g, für die Stücke mit **AC** 3—4 g, mit **B** 5—7, **Γ** 7—9, **Δ** 10—13, **ΔC** 11—14, **E** ebenfalls 11—14 g. Dass starke Abweichungen sowohl nach oben wie nach unten vorkommen, ist nicht zu leugnen; aber anderwärts finden sich bei Kupfermünzen noch stärkere Abweichungen sogar in einer und derselben Stadt, so z. B. in Chios [2]. Alles in allem scheint es sicher zu sein, dass die betheiligten Städte ihre Münzen nach demselben Münzfuss geprägt haben; und die Folge musste eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs sein, da die Münzen mit Werthzeichen gewiss im ganzen Prägungsgebiet ohne Unterschied Geltung hatten [3]. — Wie die einzelnen Nominale hiessen, ist nicht bekannt; die Einheit ist aber wohl wie in anderen Gegenden ἀσσάριον genannt worden und entsprach — nicht im Gewicht, aber doch im Werth — dem römischen As; die Stücke mit **B** wären dann Dupondii, die (besonders häufigen) mit **Δ**, die τετρασσάρια, Sestertii. Münzen im Werth von $1^1/_2$ Assaria finden sich sonst nur noch in Chios [4], solche von 3 Assarien ebendaselbst und anderwärts [5]; dagegen sind nirgends ausser in Tomis Münzen von $4^1/_2$ Assaria nachweisbar, und das Nominal mit **Є** scheint auch keine Analogien zu haben; nur als Einstempelung findet es sich später auf pisidischen und anderen Münzen [6]. — Grössere Nominale sind in unserem Gebiet nur unter Gordianus geprägt worden; wir haben von Odessos, Tomis und Markianopolis Medaillons mit seinem Bilde, im Gewicht von durchschnittlich etwa 25 g; dass das Brustbild des Kaisers auf einigen

[1]) In Kallatis und ebenso in Olbia werden wir Münzen finden, deren Vorderseiten aus demselben Stempel sind, während die Rückseiten ungleiche Werthzeichen haben.

[2]) Vgl. die Gewichte bei Imhoof, griechische Münzen S. 135 fg.

[3]) In dem von Tacchella, revue num. 1893 S. 51 fg., beschriebenen Funde waren ausser den Münzen von Tomis, die die Hauptmasse bildeten, auch Münzen fast aller anderen Küstenstädte, mit und ohne Werthzeichen, aber auch Münzen von anderen Städten vertreten. — Der von mir in der ehemaligen Sammlung Mandl gesehene Fund (vgl. num. Zschr. 23, 29 fg.) enthielt hauptsächlich Münzen von Markianopolis, Nikopolis und Hadrianopolis; es scheint also das Geltungsgebiet auch von Münzen ohne Werthzeichen ein ziemlich weites gewesen zu sein.

[4]) Imhoof-Blumer, gr. Münzen S. 134, hat dieses Nominal zuerst richtig erkannt.

[5]) Imhoof, gr. M. S. 134. 157 fg.

[6]) Imhoof, gr. M. S. 161, vgl. aber S. 157. — Der Zusammenstellung von Werthzeichen wären diejenigen auf Münzen der bosporanischen Könige hinzuzufügen, auf die wir in der Einleitung zu Olbia zurückkommen.

Münzen aller drei Städte aus demselben Stempel ist, liefert einen weiteren Beweis für ihre Verbindung im Münzwesen[1]. — Erwähnung verdient endlich noch der Umstand, dass das Werthzeichen Γ hauptsächlich auf Münzen der Kaiserinnen erscheint; und in den Einleitungen zu den einzelnen Städten werden wir sehen, wie hier und da für die verschiedenen Nominale gewisse Typen besonders bevorzugt werden.

Trotz des übereinstimmenden Gebrauchs der Werthzeichen kann man aber nicht eigentlich von einer Münzliga sprechen. Denn der Gebrauch ist nicht durch gemeinsamen Beschluss der betheiligten Städte eingeführt worden; sondern eine begann damit, und andere befolgten das gute Beispiel; und auch dann war für die Münzprägung jeder einzelnen Stadt nur ihre eigene Verwaltung und das unten zu erörternde Aufsichtsrecht der römischen Regierung massgebend; die anderen Städte hatten nichts damit zu thun. Wir können daher nur angeben, wie der Gebrauch der Werthzeichen sich allmählich fast über das ganze Gebiet ausgebreitet hat; neue Münzfunde werden vielleicht das Bild hier und da verändern und vervollständigen, aber bei der ungeheuren Zahl von Münzen, die schon bekannt sind, darf man die wesentlichen Züge schon jetzt als feststehend ansehen[2]. — Den Anfang hat Tomis unter Marcus Aurelius gemacht, indem es die Münzen des Kaisers und seines Sohnes Commodus mit den Werthzeichen B und Γ versah. Unter der Alleinherrschaft des letzteren prägte es dann auch Stücke mit Δ. Jetzt begannen die anderen Städte, dem Beispiel des Vororts zu folgen. Noch unter Commodus prägten Dionysopolis, Istros und Tyra Münzen mit Werthzeichen. Unter Severus folgen Kallatis, Markianopolis, Olbia und in Thracia Anchialos; nur Odessos prägte nach wie vor ohne Werthzeichen, bis es endlich seine letzten Münzen, unter Gordianus, auch noch mit dem Zeichen Є versah. Dieses Nominal mit Є, der Fünfer, war ursprünglich dem Münzsystem unseres Gebiets ebenso fremd wie jedem anderen unter römischem Einfluss, und in die Prägung von Tomis ist es nie eingedrungen. Weshalb und unter welchen Umständen es eingeführt worden ist, wissen wir nicht. Es findet sich zuerst in Kallatis (auf Münzen des Geta Caesar) und ebenfalls noch unter Severus in Dionysopolis; am wichtigsten aber wurde es im Münzwesen von Markianopolis, wo es in der letzten Zeit des Severus, unter dem Statthalter Flavius Ulpianus (zwischen 209 und 211), auftritt. Die meisten Münzen von Markianopolis haben überhaupt kein Werthzeichen; sonst giebt es nur noch solche des Diadumenianus mit Γ. Aber die Münzen mit Є sind nirgends in solcher Menge geprägt worden wie hier; sie finden sich unter allen Regierungen bis zum Erlöschen der ganzen Prägung unter Philippus. Ausser dem Werthzeichen haben diese Fünfer von Markianopolis noch ein besonderes Merk-

[1]) Auch die Stadt Anchialos hat unter Gordianus Medaillons derselben Grösse geprägt. — Erwähnt seien die zahlreichen Medaillons von Bizye unter Philippus.

[2]) Nach der älteren Litteratur, wie sie bei Mionnet zusammengefasst ist, würde sich das Bild wesentlich anders gestalten; aber es wird bei den einzelnen Städten gezeigt werden, dass viele Münzen nicht den richtigen Kaisern zugetheilt oder sonst falsch beschrieben waren.

mal: die Vorderseite zeigt immer **zwei Köpfe** (oder Brustbilder), einander zugekehrt [1]. Der Zweck war gewiss der, dass man diese Fünfer leicht von den ungefähr gleich grossen Stücken unterscheiden könnte, welche neben ihnen geprägt wurden und auch dieselben Aufschriften und Typen haben; diese letzteren Stücke darf man wohl, obgleich sie keine Werthangabe tragen, als τετρασσάρια ansehen, und dasselbe wird für die gleichartigen Münzen von **Nikopolis** gelten, welches die Werthzeichen überhaupt nie angenommen hat [2]. Jene Fünfer mit zwei Köpfen blieben lange eine Besonderheit von Markianopolis [3]; wie sie bei ihrer ersten Einführung theils die Köpfe des Severus und der Domna, theils die der beiden jüngeren Augusti Caracalla und Geta zeigten, so wurde unter den folgenden Regierungen damit fortgefahren, auf der Vorderseite immer das Bild des Kaisers mit dem einer Augusta oder eines Caesars zu paaren. Als dann aber Gordianus III. Kaiser wurde, gesellte man ihm in Ermangelung einer Augusta oder eines Caesars den **Sarapis** oder den »**Grossen Gott**«, dessen Verehrung sich von Odessos über das ganze Gebiet ausgedehnt hatte [4]. Und jetzt wurde der Brauch, Münzen mit **zwei Köpfen** auf der Vorderseite zu prägen, auch in den meisten benachbarten Städten angenommen. Münzen mit den Brustbildern des **Gordianus** und **Sarapis** finden sich noch in **Dionysopolis** und **Odessos**; in letzterer Stadt ist der bärtige Gott aber durch das Füllhorn ausdrücklich als der Θεὸς Μέγας bezeichnet. In allen drei Städten tragen diese Münzen das Werthzeichen **Є**. Nach der Verheirathung des Gordianus wurde das Bild des Gottes durch das der **Tranquillina** ersetzt, und noch mehr Städte prägten Münzen mit den Brustbildern des Kaisers und der Kaiserin: ausser in Markianopolis und Odessos [5] finden sich solche Münzen in **Tomis** und **Istros**, ferner ausserhalb der Provinz Moesia in den benachbarten thrakischen Städten **Mesembria** und **Anchialos**. Die von Markianopolis, Odessos und Istros [6] haben das **Є**, die von Mesembria und Anchialos sind ohne Werthzeichen, endlich die von **Tomis** haben theils wie die älteren **Δ**, theils **ΔC**. Weshalb diese Münzen von Tomis, die im Durchschnitt ebenso schwer sind wie die entsprechenden Münzen der anderen genannten Städte, nicht auch als

[1]) Zuerst von mir hervorgehoben in der Num. Zschr. 23,43; genaueres s. dort.

[2]) Die **Währung** von Nikopolis scheint aber die gleiche zu sein wie in Markianopolis, Tomis u. s. w.; auch für die thrakischen Städte dürfte, wenigstens seit Severus, dasselbe gelten; vgl. die Angabe über die Funde oben S. 75 A. 3. — Es giebt auch von Nikopolis einige Münzen mit zwei Köpfen auf der Vorderseite; sie sind älter als die von Markianopolis, da sie unter dem Statthalter *Ovinius Tertullus* geprägt sind, und zeigen die Köpfe des Severus und der Domna, sowie des Caracalla Augustus und des Geta Caesar **nebeneinander**, während in Markianopolis und dann in den anderen Städten am Pontus die beiden Köpfe immer einander gegenüberstehen. Ganz gleiche Münzen mit zwei Köpfen wie von Nikopolis giebt es von Pautalia.

[3]) Eine unsichere Münze mit den Köpfen des Caracalla und der Domna in **Istros** s. dort.

[4]) Näheres in der Einleitung zu **Odessos**.

[5]) In **Dionysopolis** scheint die Prägung vor Gordians Verheirathung erloschen zu sein; vgl. die Einleitung zu dieser Stadt.

[6]) Auf den Münzen von **Istros** fehlt das **E** zuweilen, vielleicht weil das Merkmal der beiden Köpfe genügte, um die Stücke als Fünfer zu bezeichnen. Es giebt von Istros auch Münzen mit dem Kopf des Gordian allein; auf ihnen fehlt das **E** nie. — Ähnlich ist es in **Anchialos**; s. oben.

Fünfer galten, wissen wir nicht; jedenfalls war es doch ein Nachtheil für die Stadt, dass sie so lange nicht über die Prägung von Tetrassarien hinausgehen konnte; die Einführung des neuen Nominals von $4^1/_2$ Einheiten war dann schon eine nützliche Concession zu Gunsten der Stadt. Die Münzen von Mesembria und Anchialos darf man wohl als Fünfer ansehen; das Werthzeichen könnte darum fortgelassen sein, weil das Merkmal der zwei Köpfe zur Bezeichnung des Werthes genügte; die Münzen von Anchialos mit dem Kopf des Gordianus allein haben das Ε. Unter der folgenden Regierung hat nur noch Markianopolis Münzen mit dem Werthzeichen (Ε) geprägt; ihre Vorderseiten haben theils die Köpfe des Philippus und der Otacilia, theils die des jüngeren Philippus und des Sarapis. Dieselben Vorderseiten finden sich auch in Tomis und Mesembria, die erstere auch in Bizye [1], aber überall ohne Werthzeichen; vermuthlich galten alle diese Münzen als Fünfer, auch die von Tomis, wo eben darum das Werthzeichen fortgelassen sein mag.

Überblickt man das ganze Münzwesen der moesischen Griechenstädte in der Kaiserzeit, so erkennt man zunächst mit Sicherheit, dass die Regelung desselben durchaus in den Händen der römischen Regierung lag. Die Prägung von Gold und Silber war allen Städten des Gebiets entzogen; aber auch die Kupferprägung wurde nicht allen auf einmal und gleichmässig gestattet. Aus dem I. Jahrhundert haben wir nur Münzen von Tomis, erst am Schluss folgt unter Domitianus Tyra; dann beginnt unter Traianus die Prägung von Odessos [2], unter Pius folgen Dionysopolis, Istros [2] und das damals noch thrakische Nikopolis, unter Pius oder Marcus Kallatis [2], unter Commodus Markianopolis, endlich unter Severus tritt Olbia dazu. Die einmal begonnene Prägung wird dann aber keineswegs stehend und gleichmässig fortgesetzt; sondern sie versagt unter der einen Regierung hier, unter der anderen dort. So z. B. haben unter Macrinus in Moesia nur Markianopolis und Nikopolis geprägt, unter Maximinus nur Tomis. Wir kennen die Gründe nicht; aber da nicht anzunehmen ist, dass die anderen Städte das einträgliche Recht der Münzprägung zwar auch unter jenen Kaisern besessen, aber freiwillig nicht ausgeübt hätten, so kann man aus solchen Erscheinungen nur schliessen, dass das Prägerecht nicht unwiderruflich, sondern von Fall zu Fall ertheilt wurde. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass ein Kaiser auch allen Städten zugleich die Prägung gestatten konnte, wie dies Commodus, Severus und Gordianus gethan zu haben scheinen. Aber andererseits können wir wenigstens bei Markianopolis und Nikopolis aus den Statthalternamen nachweisen, dass die Erlaubniss zur Münzprägung keineswegs für längere Zeit oder etwa für die ganze Regierungszeit eines Kaisers gelten musste; denn die meisten Legaten haben, wie ihr Verzeichniss (unten S. 81) zeigen wird, nur je einer dieser beiden Städte die Prägung gestattet. Dieses Eingreifen und die regelmässige Aufsicht der römischen Re-

[1]) Die von Gardner a. a. O. angeführte Münze von Bizye (= Brit. Mus. Cat. Thrace S. 91,15) hat das Δ nur als Gegenstempel; derselbe ist vielleicht erst unter Gallienus oder später und anderwärts eingestempelt; jedenfalls gehört das Stück nicht in unseren Kreis.

[2]) Vgl. aber die Einleitungen zu Kallatis, Istros, Odessos.

gierung waren ohne Zweifel nöthig, um die Städte von einer allzu reichen, dem Ganzen und ihnen selbst schädlichen Münzprägung abzuhalten. Freilich haben sie trotz dieser Überwachung in Folge der Sorglosigkeit einzelner Herrscher oder Statthalter schon bei weitem zu viel geprägt; und es trifft gewiss auch für unser Gebiet zu, was Mommsen[1]) im allgemeinen über die griechische Kupferprägung der Kaiserzeit gesagt hat: »Zu dem im Osten in stärkerem Verhältniss als im Westen auftretenden communalen Bankerott werden die Münzen, die unsere Museen füllen, das ihrige beigetragen haben.«

Es ist möglich, dass einem Theil unserer Städte das Münzrecht auf Grund ihrer Rechtsstellung zustand; aber die Ausübung dieses Rechts wurde durchaus nach dem Gutdünken der römischen Regierung geregelt. Daher kann aus dem blossen Vorhandensein oder Fehlen von Münzen einer Stadt zu dieser oder jener Zeit auf die Art ihres Stadtrechts nicht geschlossen werden. Aber eins gestatten unsere Münzen wenigstens festzustellen, dass nämlich die Rechtsstellung von Markianopolis und Nikopolis eine andere war als die der übrigen Städte. Denn wenn auf den Münzen jener beiden Städte, mit Ausnahme der kleinen, fast regelmässig die Namen der Statthalter genannt werden, auf denen der anderen Städte nie[2]), so wird man daraus schliessen dürfen, dass jene die Erlaubniss zur Prägung vom Statthalter, diese sie vom Kaiser selbst erhielten. Der weitere Schluss aber, dass die letzteren Städte überhaupt vom Statthalterregiment ausgenommen, also freie Städte waren, wäre darum noch nicht berechtigt. Da sie, alle oder doch die meisten, als besiegte Feinde unter römische Botmässigkeit gekommen waren (oben S. 64), so ist ihnen jedenfalls nicht das beste Stadtrecht gewährt worden. Dass sie nach der Dedition ihre demokratische Verfassung behielten, lehren die Inschriften; in diesem Sinne also waren sie freie Städte. Aber welcher staatsrechtlichen Kategorie sie als römische Unterthanen zugerechnet wurden, scheint sich nicht feststellen zu lassen. Es kann auch keineswegs behauptet werden, dass die Rechtsstellung von Markianopolis und Nikopolis eine schlechtere gewesen wäre als die der alten Griechenstädte; nur dass sie eine andere war, kann man sowohl aus den Münzen als aus den Inschriften schliessen, die in den Einleitungen angeführt werden sollen. Überhaupt scheinen alle diese griechischen Städte, welche ihr Stadtrecht erst durch die Kaiser erhalten haben, eine besondere Kategorie unter den Städten des römischen Reichs zu bilden, deren Stellung — wie ihre Entstehung — mit der der Colonien manche Ähnlichkeit hat[3]). Indessen kann diese Frage hier nicht behandelt werden.

Wir haben nunmehr auf die Statthalter einzugehen, deren Namen sich auf den Münzen der beiden von Traianus gegründeten Städte finden[4]). In Niko-

[1]) Staatsrecht 3, 764.

[2]) Sestini (descr. 30, 3; daraus Mionnet S. 2, 65, 70) las auf einer Münze von Dionysopolis die Buchstaben Φ. O. und hielt das für Abkürzung des Statthalternamens Φλάουιος Οὐλπιανός; es steht aber eine Jahresangabe da, und die Münze gehört nach Phrygia; s. unter Dionysopolis.

[3]) Auch in der Provinz Thracia finden sich Statthalternamen nur auf den Münzen solcher Städte, die durch die Kaiser erst gegründet sind oder doch ein neues Stadtrecht erhalten haben.

[4]) Vgl. Pick, num. Zschr. 23, 32—40.

polis, dessen Prägung unter Hadrianus beginnt, finden sich, da die Stadt anfangs zu Thracia gehörte, zunächst natürlich die Namen von Statthaltern dieser Provinz, unter Pius **ΗΓΕ ΖΗΝΩΝΟΣ** und unter Commodus **ΗΓΕΜΟ ΚΑΙΚΙ ΣΕΡΒΕΙΛΙΑΝ**. Der erstere, *M. Antonius Zeno*, wird auch auf Münzen von Perinthos und Philippopolis genannt, der letztere, *Caeci(lius?)*[1] *Servilianus*, auf solchen von Anchialos, Hadrianopolis, Pautalia und Philippopolis. Das abgekürzte Wort vor den Namen ist wohl nicht ἡγεμόνος, sondern ἡγεμονεύοντος zu lesen; denn so pflegen auch in den thrakischen Inschriften die Statthalternamen eingeleitet zu werden: ἡγεμονεύοντος τῆς Θρᾳκῶν ἐπαρχείας (τοῦ δεῖνα), worauf dann der eigentliche Titel folgt: πρεσβευτοῦ Σεβαστοῦ (καὶ) ἀντιστρατήγου; ἡγεμόνος allein wäre schlechtes Griechisch, wenn auch in dieser Zeit nicht unmöglich. Anfangs, unter Traianus und Hadrianus und zuerst auch unter Pius, war auf den Münzen der thrakischen Städte vielmehr die Titulatur **ΠΡΕΣΒ** mit oder ohne den Zusatz, d. h. die richtige Übersetzung des officiellen Titels *legatus Augusti pro praetore*, üblich gewesen[2]; aber seit der Zeit des Pius wird sie durch den allgemeinen Ausdruck **ΗΓ(ΕΜΟ)** ersetzt, der wie das entsprechende lateinische Wort *praeses* für alle Arten von Statthaltern passend war. — In Markianopolis haben die ersten, unter Commodus geprägten Münzen keine Statthalternamen, wahrscheinlich weil die Verleihung des Münzrechts, die erste Erlaubniss zur Prägung, vom Kaiser selbst und nicht vom Legaten ausging. Die weitere Ausübung scheint dann aber von den Legaten beaufsichtigt worden zu sein; denn seit der Zeit des Severus erscheinen ihre Namen regelmässig, mit nur sehr wenigen Ausnahmen, auf den Münzen von Markianopolis und dem damals zu Moesia gezogenen Nikopolis. Dass es sich nicht um Lokalmagistrate handelt, hatte schon Eckhel richtig erkannt, da einige Namen in beiden Städten vorkommen, und Borghesi hatte es durch weitere Beispiele bestätigt; inzwischen sind einige dieser Statthalter auch auf Inschriften nachgewiesen worden; und ausserdem steht der römische Titel selbst auf allen Münzen. Allerdings war der Titel nicht als solcher erkannt worden. — Der Statthalter von Moesia inferior hätte ebenso wie der von Thracia mit der Formel ἡγεμονεύοντος oder dem Titel πρεσβευτοῦ bezeichnet werden können; beides passt für beide. Aber es war in dieser Zeit schon Sitte geworden, dass die höher gestellten Legaten ihrem Titel die Rangbezeichnung *consularis*, griechisch ὑπατικός, beifügten oder diese Rangbezeichnung allein statt des Titels gebrauchten. Diese Titulatur ist dann auch auf den Münzen von Markianopolis und Nikopolis regelmässig angewendet worden; ein einziger Statthalter, Um. Tereventinus unter Alexander, ist wie die thrakischen durch die Formel **ΗΓ** eingeleitet, doch wohl weil er ausnahmsweise als Praetorier Legat von Niedermoesien geworden ist; vor allen anderen Namen steht die Abkürzung **ΥΠ**, seltener **Υ** oder **ΥΠΑ**. Man hat das **ΥΠ** bis vor kurzem für eine Abkürzung der Praeposition ὑπό gehalten; das wäre aber sprachlich falsch, da die Münzen ja nicht vom Statthalter geprägt sind; die in der älteren Litteratur

[1]) Auch *Caecina* wäre möglich.

[2]) Verzeichniss bei Pick a. a. O. S. 53.

beschriebenen Stücke, die angeblich ΥΠΟ ausgeschrieben haben, sind ungenügend beglaubigt. In der Abkürzung steckt natürlich die Rangbezeichnung ὑπατικός, und sie ist vermuthlich ὑπατεύοντος aufzulösen, wie die Stellung des Statthalters auch in einigen Inschriften unseres Gebiets ausgedrückt wird[1]); die Form ΥΠΑ hätte darauf führen können, aber man hielt die Auflösung des ΥΠ in ΥΠΟ für selbstverständlich und las daher statt ΥΠΑ immer ΥΠ.Α. oder (da der Querstrich des Α oft sehr dünn ist oder ganz fehlt) ΥΠ.Λ., so dass zahlreichen Statthaltern von Moesia inferior fälschlich der Vorname *Aulus* oder *Lucius* beigelegt worden ist. — Da ich die Namen und die Reihenfolge der auf Münzen erscheinenden Legaten von Moesia inferior schon früher an einem anderen Orte ausführlich behandelt habe[2]), so gebe ich hier nur ein kurzes Verzeichniss derselben, nach Regierungen geordnet und mit Angabe des Prägorts oder der beiden Prägorte; in welcher Form jeder Name auf den Münzen erscheint, wird aus den Indices zu entnehmen sein; anderes wird unter Markianopolis und Nikopolis bemerkt werden. Die zahlreichen Fehler, die aus der älteren Litteratur bis in die neuesten Zusammenstellungen[3]) übergegangen sind, berücksichtige ich hier nicht; ihre Berichtigung oder Abweisung wird sich bei der Beschreibung der Münzen finden. Die gesicherten Namen sind folgende:

unter Severus:
Pollenius Auspex (Nik.)
Coseonius Gentianus[4]) (Mark., Nik.)
Ovinius Tertullus (Nik.)
Aurelius Gallus (Mark., Nik.)
Iulius Faustinianus (Mark.)
Flavius Ulpianus (Mark., Nik.)

unter Caracallas Alleinherrschaft:
Quintilianus (Mark.)

unter Macrinus:
Statius Longinus (Nik.)
P. Fu... Pontianus (Mark., Nik.)
Marcius Claudius Agrippa (Mark., Nik.)

unter Elagabalus:
Iulius Antonius Seleucus (Mark.)
Sergius Titianus (Mark.)
Novius Rufus (Nik.)

unter Alexander:
Tib. Iulius Festus (Mark.)
Fir.... Philopappus (Mark.)
Um(brius?) Tereventinus[5]) (Mark.)
Iu.... Gaetulicus (Mark.)

unter Gordianus III.:
Tullius Menophilus (Mark.)
Sab(inius?) Modestus (Nik.)
Tertullianus (Mark.)

unter Philippus:
Prastina Messallinus[6]) (Mark.)

[1]) Arch.-ep. Mitth. aus Österreich 10, 243, 10 u. 11; 15, 211, 86. — Vgl. Pick a. a. O. S. 32 A. 8.

[2]) Num. Zschr. 23, 32—40.

[3]) Liebenam, Forschungen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreichs Bd. I (1888) S. 281 fg. — Die kurze Zusammenstellung von Blanchet in der Revue numism. 1892 (abgedruckt in seinen Études de numismatique 1,71 fg.) erschien gleichzeitig mit der meinigen und konnte die von mir gegebenen Berichtigungen daher nicht berücksichtigen. Das letzte Verzeichniss der Statthalter von Kalopothakes, ὁ χωρισμὸς κτλ. (s. oben S. 1 A. 1) benutzt meinen Artikel, aber mit manchen Missverständnissen.

[4]) Nachzutragen ist, dass dieser Statthalter vielleicht in einer Inschrift von Olbia aus der Zeit des Severus, bei Latyschew n. 97, genannt ist: διέποντος τὴν ἐπάρχειον Κο...... ......ου.

[5]) Auf den Münzen steht Τερεβεντίνου; aber Dessau machte mich freundlichst darauf aufmerksam, dass der Name doch wohl von der Stadt *Terventum* (bei den Schriftstellern *Tereventum*; s. C. I. L. IX S. 241) abgeleitet ist. — Da in Unteritalien der Name *Umbrius* häufig ist, so vermuthe ich, dass auch Tereventinus dieser Gens angehört hat.

[6]) Ich hatte (a. a. O. S. 40) gesagt, dass seine Statthalterschaft vor 246 fallen müsste, weil der jüngere Philippus auf den Münzen mit seinem Na-

Städtische Beamte werden auf den Kaisermünzen unseres Gebiets mit Ausnahme der ersten von Tomis nicht genannt[1]); dass Beamte des Bundes nicht vorkommen, ist schon oben bemerkt worden.

Was die Typen betrifft, so geht natürlich von Anfang an jede Stadt ihren eigenen Weg. Über die Typen der vorrömischen Zeit kann daher nur in den Einleitungen zu den einzelnen Städten gesprochen werden. In der Kaiserzeit sind, wie wir sehen werden, diese alten Typen hier und da wieder aufgenommen, auch manche neue Darstellungen geschaffen worden, die sich auf die Örtlichkeit, den Cultus der Hauptgottheiten und andere Besonderheiten der einzelnen Stadt beziehen. Aber die Hauptmasse der Typen entbehrt in dieser Zeit jeder localen Bedeutung: es sind die conventionellen Darstellungen der Götter und ihrer Attribute — letzterer vorwiegend auf den kleinen Münzen —, der römischen Personificationen wie Concordia u. dgl., der Kaiser, alles zum grossen Theil von der römischen Prägung entlehnt, deren Gold und Silber ja überall im Lande umlief. Aus diesem Grunde sind auch auf unseren Tafeln (XIII—XX) die Darstellungen dieses allgemeinen Typenkreises, die ja überall vorkommen können, nicht bei den einzelnen Städten abgebildet, sondern nach Typen geordnet, wie das in den Vorbemerkungen angegeben ist. — Auf der Vorderseite von Münzen der Kaiserzeit erscheinen fast in allen Städten zuweilen statt der Portraits des Herrschers oder anderer Glieder des Kaiserhauses die Köpfe von Gottheiten, mythischen Stadtgründern und Stadtgöttinnen, am häufigsten in Kallatis und Tomis, nie in Odessos, wohl aber in Markianopolis und Nikopolis; man sieht, dass auch dies kein Merkmal für die Art des Stadtrechts ist; vielleicht ging das Aufsichtsrecht der Regierung so weit, dass ihre Genehmigung für jede Prägung ohne Kaiserköpfe besonders eingeholt werden musste.

Erloschen ist die Münzprägung unseres Gebiets zuerst in Olbia und Tyra unter Severus Alexander, dann unter Gordianus III. in Dionysopolis, Istros, Odessos und Nikopolis, endlich in Kallatis, Tomis und Markianopolis unter Philippus. In derselben Zeit begann, wie wir oben (S. 1 fg. und 22 fg.) gesehen haben, die eigene Münzprägung in den Nachbarprovinzen Dacien und Obermoesien; ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen beiden Thatsachen besteht, lässt sich nicht sicher erkennen.

men nur *Caesar* heisst; inzwischen ist aber eine Münze zum Vorschein gekommen, auf der er *Augustus* genannt ist; die Verwaltung des Messalinus hat sich also über das Jahr 246 hinaus erstreckt.

1) Eine Münze von Nikopolis im British Museum (Cat. 46, 39) ist ΑΡΧ ΑΓΡΙ gelesen worden; daraus schliesst Kalopothakes (de Thracia 64), dass der Statthalter in diesem Falle zugleich ἄρχων von Nikopolis war und anderes. Aber es handelt sich nur um eine irrige Lesung statt [ΥΠ Μ]ΑΡΚ ΑΓΡΙ[ΠΠΑ].

KALLATIS

Die Örtlichkeit der alten Stadt Kallatis[1]), über die früher viele irrige Vermuthungen bestanden, ist zuerst von Gail, dann von Becker und Vretos richtig bestimmt worden: es ist das heutige Mangalia in der rumänischen Dobrudscha; Inschriftenfunde haben das später bestätigt[2]).

Der Stadtname lautet bei den Schriftstellern fast übereinstimmend Κάλλατις, lateinisch *Callatis*; die Schreibung Κάλατις (*Calatis*), die sich in einigen Handschriften findet, ist ungenau; auf allen Münzen und Inschriften sind es zwei Lambda[3]). Doch scheint die Stadt in älterer Zeit Καλλατία geheissen zu haben[4]); denn ein Theil der autonomen Silbermünzen (n. 196—199) hat die Aufschrift **ΚΑΛΛΑΤΙΑ**, die schwerlich Abkürzung des Ethnikon Καλλατιανῶν ist, sondern Nominativ wie **ΗΡΑΚΛΕΙΑ**, **ΙΣΤΡΙΗ** und **ΟΛΒΙΗ** auf älteren und gleichzeitigen Münzen dieser Städte. Wann dafür der Name Κάλλατις sich festgesetzt hat, wissen wir nicht; in der Litteratur ist er allein gebräuchlich[5]); ausserdem ist er in einer lateinischen Inschrift[6]) nachweisbar; sonst findet sich nur das Ethnikon, und auch die Münzen, ausser den eben angeführten, haben entweder **ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ** oder Abkürzungen. — Woher der Name Κάλλατις stammt, ist nicht festzustellen. Die Erklärung des Stephanus ἐν ᾗ κάλαθος εὑρέθη ἐοικὼς τοῖς θεσμοφοριακοῖς ist eine werthlose Etymologie. Eher könnte die Angabe des Etymologicum Magnum richtig sein ὠνόμασται δ' ἀπὸ τῆς παρακειμένης λίμνης; nach dem Vorgang von Polsberw vermuthet Müller[7]), dass dieser See und ein sich

---

[1]) Ausser den oben S. 61 A. 1 angeführten Arbeiten behandeln die Geschichte der Stadt Millin in der Einleitung zu seiner Notice (s. unten S. 96) und Polsberw, de rebus Chersonesitarum et Callatianorum, Berlin (Programm des Real-Gymnasiums) 1838.

[2]) Geographi Graeci minores, ed. Gail 3,133; Becker S. 343 fg.; Vretos, la Bulgarie, S. 189 fg. — Vgl. Corpus inscr. Lat. III. Suppl. S. 1365 zu n. 7616. Bei einigen der in den arch.-ep. Mittheilungen aus Österreich der Stadt Kallatis zugewiesenen Inschriften ist es mir wahrscheinlicher, dass sie nach Tomis gehören; vgl. unten S. 84 A. 6, S. 90 A. 1; der umgekehrte Fall S. 84 A. 4.

[3]) Auf einer stadtrömischen Inschrift aus der Kaiserzeit (Ephem. epigr. 4, 894 a, 4. 6) findet sich als Heimath zweier Soldaten **CALATI** und **CALATA** angegeben; es ist aber ganz unsicher, ob unser Kallatis damit gemeint ist.

[4]) Ebenso steht dem später gebräuchlichen Namen der Stadt Istros der ältere Ἰστρίη gegenüber.

[5]) Die Handschriften des Ptolemaios haben zum Theil Καλλατία oder Καλατία (ed. Müller S. 462), und die des Arrianus Καλλαντία oder Κάλλαντρα; doch darf man wohl daraus nicht schliessen, dass im II. Jahrhundert n. Chr. die Schreibung noch schwankte; vgl. Anmerkung 6.

[6]) C. I. L. III Suppl. 7616 (aus dem Jahre 162) hat *a Callatide*.

[7]) Polsberw S. 19; Müller (zu Ptol.) S. 430.

darein ergiessender Fluss nach dem bei der Mutterstadt Heraklea belegenen Flusse Κάλλης oder Κάλης benannt und davon erst der Stadtname Κάλλατις abgeleitet war. Die Stadt müsste dann vorher einen anderen Namen geführt haben, wozu die Angabe des Plinius (h. n. 4, 11, 44) *Callatimque quae antea Cerbatis vocabatur* (oder *Acervetis*)[1]) passen würde. Aber wir können diese Fragen auf sich beruhen lassen, da sie für das Münzwesen keine Bedeutung haben und doch keine Sicherheit zu erreichen ist.

Über die Gründung der Stadt berichtet die dem Skymnos zugeschriebene Periegesis folgendes: Κάλλατις, ἀποικία τῶν Ἡρακλεωτῶν γενομένη κατὰ χρησμόν· ἔκτισαν δὲ ταύτην, ἡνίκα τὴν Μακεδόνων ἀρχὴν Ἀμύντας παρέλαβεν[2]). Welcher Amyntas gemeint ist, bleibt unsicher; wahrscheinlich handelt es sich um den ersten, so dass die Gründung gegen Ende des VI. Jahrhunderts erfolgt sein dürfte. Was für ein Orakel den Anlass gegeben hat, ist unbekannt. Dass Heraklea die Mutterstadt von Kallatis war, wird auch durch das Zeugniss anderer Schriftsteller bestätigt[3]); ferner haben die Kallatianer selbst sich als Colonisten von Heraklea betrachtet, wie die Münzen der Kaiserzeit lehren, auf welchen sie den Herakles als κτίστης bezeichnen (n. 290—296); und ein Ehrenbeschluss der Mutterstadt wird auch in der Tochterstadt öffentlich aufgestellt[4]). Demgegenüber hat die Angabe des Pomponius Mela[5]), dass Kallatis von den Milesiern gegründet sei, keine Bedeutung. Zwar wäre ja doppelte Besiedelung, von Milet und von Heraklea aus, sehr wohl möglich; aber wie auch die falsche Reihenfolge der Städte zeigt, liegt bei Mela eine Verwirrung vor. Wichtiger wäre der von Kleinsorge[6]) angeführte Umstand, dass in

[1]) Der Name ist wohl verdorben; über die Conjectur Κεραΐτις s. unten Anm. 5.

[2]) Scymnus v. 761—764, daraus Anonym. Periplus Ponti Euxini 74.

[3]) Strabo 7, 6, 1: Κάλλατις Ἡρακλεωτῶν ἄποικος (vgl. Str. 12, 3, 6); Memnon fr. 21: ἄποικοι δὲ οὗτοι (Καλλατιανοί) Ἡρακλεωτῶν ἦσαν; Ovidius Trist. 1, 10, 39: *et quos Alcathoi memorant a moenibus ortos sedibus his profugum constituisse Larem* (er knüpft Kallatis an die Mutterstadt von Heraklea, Megara, an).

[4]) Arch.-ep. Mitth. aus Österreich 8 (1884) 20, 21, Ehreninschrift der Stadt Heraklea für ihren römischen Patron aus der Zeit des Pius. Die Inschrift ist bei Cieracci im Distrikt Küstendsche gefunden und darum unter Tomis beschrieben; aber es hätte keinen Sinn gehabt, eine Copie dieser Inschrift von Heraklea in Tomis aufzustellen, während die Aufstellung in Kallatis sehr passend war, da die Ehrung des Patrons der Mutterstadt gewiss auch für die Tochterstadt von Interesse war. Ich glaube daher, dass die Inschrift nach Kallatis gehört. Allenfalls könnte man auch daran denken, dass bei Cieracei irgend eine unbedeutende Niederlassung der Kallatianer lag; einen solchen Platz, aber südlich von Kallatis, der sogar den Namen der Mutterstadt Heraklea führte, erwähnt Plinius (4, 11, 44) als zu seiner Zeit verschwunden.

[5]) Pomponius Mela 2, 2: *in litoribus Istro proxima est Istropolis, deinde a Milesiis deducta Callatis, tum Tomoi* .... Schon Pintianus erkannte das als fehlerhaft und wollte den Zusatz *a Milesiis deducta* hinter *Istropolis* setzen; vielleicht ist aber die Änderung .. *Istropolis, deinde a Milesiis deducta Tomis, tum Callatis* vorzuziehen, weil dadurch die richtige Reihenfolge der Städte hergestellt wird. Vossius hatte die Angabe des Mela rechtfertigen wollen und darum für die Stelle des Plinius (s. oben bei Anm. 1) die Conjectur *Ceraïtis* gemacht, weil es in Milet eine Örtlichkeit Κεραιστίς oder Κεραστίς gab (s. Mela ed. Tzschuckius Vol. 3, 84); Tzschucke und Polsberw billigten diese Vermuthung. Da aber jedenfalls bei Mela ein Irrthum vorliegt, wird man keine Folgerungen aus der Stelle ziehen können.

[6]) Kleinsorge (oben S. 61 Anm. 1) S. 6. Die Inschrift (arch.-ep. Mitth. a. Ö. 6, 9, 15) befindet sich in einer Privatsammlung in Bukarest; der

einer Inschrift der Kaiserzeit die ionische Phyle Αἰγικορεῖς erscheint; aber jene Inschrift gehört wahrscheinlich nicht nach Kallatis, sondern nach Tomis; und wenn auch mit der Zeit gewiss immer mehr Griechen ionischen und anderen Stammes in Kallatis gelebt haben, so hat sich die Stadt selbst nach wie vor officiell als eine dorische, und zwar als Colonie von Heraklea betrachtet.

Über die ältesten Schicksale der Stadt Kallatis wird in der uns erhaltenen Litteratur nirgends etwas berichtet. Die erste Erwähnung findet sich bei Gelegenheit ihrer Auflehnung gegen Lysimachos im Jahre 313 (oben S. 63). Die Stadt muss aber schon längere Zeit vorher unabhängig und mächtig gewesen sein; denn sie spielte bei diesem Kriege gegen den König die führende Rolle, und sie leistete am längsten Widerstand. Diodor (20,25) berichtet unter dem Jahre 304, dass ein Theil ihrer Bürgerschaft bei dem taurischen Könige Eumelos Aufnahme gefunden habe; und wenn auch daraus nicht sicher zu schliessen ist, dass der Krieg bis zu diesem Jahre oder noch länger gedauert habe, so ist es doch auch nicht unmöglich, dass Kallatis durch geschickte Benutzung der Streitigkeiten unter den Diadochen sich so lange die Freiheit zu wahren vermocht hat. Dass aber Lysimachos dann schliesslich doch die Stadt zur Unterwerfung gebracht hat, ist nicht zu bezweifeln; und erst der Tod des Königs im Jahre 281 wird ihr die Freiheit wiedergegeben haben. Die Unternehmungslust der Kallatianer war aber, wie es scheint, durch die Herrschaft des Lysimachos nicht gebrochen worden. Das lehrt der ebenfalls schon erwähnte Streit um Tomis[1], der um das Jahr 260 stattgefunden zu haben scheint. Trotz des Bündnisses mit Istros war aber Kallatis dem mächtigen Byzantion nicht gewachsen; auch die Vermittelung, welche Heraklea statt der von beiden Parteien erbetenen Hülfe anbot, hatte keinen Erfolg; der Krieg wurde fortgeführt und endete mit dem Siege der Byzantier. Von diesem schweren Schlage konnte sich Kallatis nach dem Zeugniss des Memnon nicht wieder erholen. Ihre Selbständigkeit hat aber die Stadt nicht oder doch nur für kurze Zeit eingebüsst, wie die zahlreichen Münzen zeigen, die sie in den folgenden zweihundert Jahren geprägt hat. In der Litteratur wird sie allerdings zunächst nicht mehr erwähnt. Ihr Verhältniss zu den Galliern, Odrysen, Makedonen war natürlich dasselbe wie das der übrigen Griechenstädte. Und ebenso wie jene musste sie sich dem Mithradates anschliessen, wie die Münzen zeigen, und kam dann zugleich mit den anderen im Jahre 72 in die Gewalt der Römer. Auch die weiteren Schicksale theilte Kallatis mit den Nachbarstädten; was wir darüber festzustellen vermögen, ist schon in der Einleitung zu Moesia inferior auseinander-

Fundort ist nicht näher angegeben. Ich möchte glauben, dass der Stein aus Tomis verschleppt ist, da die Phyle Αἰγικορεῖς in dieser ionischen Stadt auch sonst nachweisbar ist. — Kleinsorge führt ausserdem an, dass in einer anderen Inschrift (in derselben Sammlung, a. a. O. S. 8,14) sich der ionische Genetiv ἱερέω findet; aber es ist wahrscheinlich, dass auch diese Inschrift nach Tomis gehört, wo ἐπὶ ἱερέω öfter vorkommt (arch.-ep. Mitth. 11, 41, 55 = 12, 127; wohl auch 11, 38, 43); vgl. unten S. 90 A. 1. In Kallatis dürfte wie in Heraklea auch in der Kaiserzeit der dorische Dialekt vorgeherrscht haben.

[1]) Vgl. oben S. 63 und die Einleitung zu Tomis.

gesetzt worden. Die Stadt wird in allen Beschreibungen des Gebiets mit aufgeführt; etwas besonderes über ihre Schicksale wird aber nirgends berichtet[1]). Die wiederholte Erwähnung von βουλή und δῆμος in den Inschriften zeigt, dass sie autonom war; dass sie aber schwerlich freie Stadt im römischen Sinne war, ist früher schon hervorgehoben worden.

Wir haben nunmehr die Aufgabe, das Münzwesen von Kallatis darzustellen. Die Münzen lassen sich, nach den von ihnen selbst gebotenen Merkmalen und mit Berücksichtigung unserer spärlichen Kenntniss der Stadtgeschichte, in sechs Gruppen eintheilen; vier davon gehören in die Zeit der Selbständigkeit, zwei in die der römischen Herrschaft.

I.

Die älteste Prägung der Stadt scheint in den autonomen Silbermünzen (n. 196 bis 204) vorzuliegen. Dem Stile nach könnte man dieselben ebenso wohl in die Zeit Alexanders des Grossen wie in die erste Hälfte des III. Jahrhunderts setzen. Aber der Münzfuss spricht für die erstere Ansetzung. Das Gewicht der grösseren Stücke schwankt zwischen 5,58 und 5,00 g, ein einzelnes von 4,73 dürfte als Ausnahme anzusehen sein. Die Münzen scheinen also nach der aeginaeischen Währung geprägt zu sein, welche auch in der Mutterstadt Heraklea im Anschluss an Sinope bis zum Ende des IV. Jahrhunderts herrschte[2]); sonst könnte man auch allenfalls an den persischen Siglos denken, wie ihn Byzanz in derselben Zeit geprägt hat. Die kleineren Stücke wiegen gewöhnlich etwa 2,50 g und sind wohl alle, obgleich einem ausserordentlich schweren Exemplar von 3,12 g zwei besonders leichte von 1,95 und 1,82 g gegenüberstehen, als Hälften der Drachmen anzusehen. Dieses aeginaeischen (oder persischen) Münzfusses wegen ist es wahrscheinlich, dass die Silbermünzen von Kallatis noch im IV. Jahrhundert geprägt sind; denn in späterer Zeit hätte eine Stadt, die überhaupt zum ersten Male prägte, also nicht von Alters her an einem bestimmten Münzfuss festhielt, nicht leicht eine andere als die attische Währung gewählt. Aus diesem Grunde möchte ich die Münzen der ersten Gruppe in die Zeit Alexanders d. Gr. oder die ersten Jahre nach seinem Tode setzen. Die bemerkenswerthe Erscheinung, dass die Drachmen und Triobolen oft mit Grünspan bedeckt, also aus einer schlechten Mischung hergestellt sind, würde sich vielleicht daraus erklären, dass diese Stücke schon in der Zeit des Krieges mit Lysimachos, im Jahre 313 oder etwas später, geprägt sind. — Einige Kupfermünzen sind der ersten Gruppe zugetheilt, weil sie sich durch die Typen ihrer Rückseiten an die Silbermünzen anschliessen; dem Stil nach könnten sie allerdings auch zur dritten Gruppe gehören.

[1]) Es ist wahrscheinlich, dass auch Kallatis bei dem Einfall des Burebista (oben S. 65) in Mitleidenschaft gezogen wurde; man könnte darauf einige Andeutungen in Inschriften beziehen: arch.-ep. Mitth. 6, 10, 16 [ν]αῦν μακρὰν κατασκευαξάμ[ενος ἐ]κ τῶν ἰδίων τόν τε λιμένα κ[αὶ τὰς ἀκ]τὰς ἀπολεμήτους ἐτήρησεν, vgl. daselbst 11, 34, 33 und 14, 32, 75. — In frühere Zeit gehört der in der Inschrift arch.-ep. Mitth. 10,197 fg. erwähnte Krieg, in welchem Apollonia den Kallatianern Hülfe gebracht hat.

[2]) Six, Sinope, im Num. Chronicle 1885, S. 15 fg., wo auch die älteren Münzen von Heraklea und Amastris mit behandelt sind; Head, historia numorum S. 440 fg.; Wroth, British Museum Cat. Pontus S. 139 fg.

Die **Typen** der Silbermünzen sind:

Vs. Kopf des jugendlichen Herakles mit dem Löwenfell r.

Rs. Gorytos mit dem Bogen, Keule, Ähre.

[Abbildung Tafel I, 17]

Die Wahl des Herakleskopfes und der Herakleswaffen als erste Typen der Prägung von Kallatis[1]) erklärt sich aus dem herakleotischen Ursprung der Stadt; denn Herakles ist der mythische Gründer der Mutterstadt und ihrer Colonien. Auf den Münzen von Heraklea[2]) war in älterer Zeit der Kopf des Gottes bärtig dargestellt worden, aber schon früh findet sich auch dort der unbärtige Kopf[3]); dass man in Kallatis den letzteren wählte, mag unter dem Einfluss der Alexandermünzen geschehen sein. Auch für die Waffen des Herakles fand man das Vorbild hier wie dort: die Münzen von Heraklea zeigen zuweilen entweder die Keule oder den Bogen im Gorytos als selbständige Typen, oder beide zusammen[4]); und ebenso finden sich beide auf kleinen Silbermünzen und namentlich auf Bronzen Alexanders des Grossen. Als das besondere Zeichen von Kallatis aber offenbart sich die Ähre, welche ausser den Waffen des Herakles fast regelmässig nur auf den Münzen dieser Stadt erscheint.

Dieselbe Verbindung von Gorytos, Keule und Ähre findet sich auf einigen Kupfermünzen (n. 205. 207. 208), welche eben darum der ersten Gruppe zugetheilt sind. Als Typus der Vorderseite hat n. 205 einen Herakleskopf ohne Löwenfell, aber mit Lorbeerkranz; aus demselben Stempel ist der Kopf von 206, die auch denselben Beamtennamen, aber als Typus nur die Keule allein hat; ein ähnlicher Kopf findet sich auch auf Münzen von Heraklea[5]). Dass der Beamtenname hier ausgeschrieben oder doch mit mehreren Buchstaben erscheint, während die Silbermünzen die Namen nur in Monogrammen haben, könnte auf spätere Prägung dieser beiden Kupfermünzen schliessen lassen; doch ist dergleichen auch im IV. Jahrhundert nicht unmöglich. — Die beiden letzten Münzen (Tafel I, 18) haben auf der Vorderseite einen makedonischen Schild, wie er ähnlich auf Münzen der Diadochenzeit, namentlich denjenigen mit **B A** vorkommt. Sie haben an Stelle des Stadtnamens nur den Buchstaben **K** und wurden deshalb dem Kassandros gegeben; doch spricht die Ähre

[1]) Auch ein Gewicht (halbe Mine) von Kallatis im Bukarester Museum hat entsprechende Darstellungen: Vs. Kopf des bärtigen Herakles mit dem Löwenfell nach vorn: Rs. **HMI** zwischen Keule r. und Gorytos mit dem Bogen r., darunter **Δ** (?), ganz oben ein undeutliches Zeichen. Das Gewicht ist zuerst publicirt von Sontzo Étalons pondéraux primitifs et lingots monétaires (Bucarest 1884) n. 303, Tafel III, vgl. S. 23 und 41; dann von Bormann arch.-ep. Mitth. 14 (1891) 2, 3 mit Abb.; neuerdings in der Sammlung von E. Pernice griechische Gewichte (1894) n. 708, vgl. S. 68. Das Zeichen über der Keule hält Pernice für ein halbes **H** und schlägt daher die Lesung **ΔH**μόσιον vor; aber das ist schwerlich richtig, da das Zeichen zu lang und dick ist. Doch scheint es auch nicht die Ähre zu sein, die man nach Analogie der Münzen erwarten würde. Interessant ist es, dass der Herakleskopf bärtig ist, was auf Münzen der vorrömischen Zeit, in welche das Gewicht jedenfalls gehört, nie vorkommt; dass das Gewicht älter ist als die ersten Münzen, wird man aber kaum annehmen dürfen.

[2]) Six num. chron. 1885, 51 – 63.

[3]) Six n. 11, 31, 33 fg.

[4]) Six n. 12 Keule, Six n. 40 Gorytos mit Bogen: beides Six n. 26 fg., vgl. auch 25.

[5]) Six n. 51; Brit. Mus. Cat. Pontus 142, 28. 29, XXX, 6. — Hier hat Herakles aber das Löwenfell um den Hals geknotet, auf den Kupfermünzen von Kallatis fehlt es.

für Kallatis; dass ihre Datirung nicht sicher ist, wurde schon oben gesagt; sie könnten auch in die Mitte des dritten Jahrhunderts gesetzt werden.

II.

Als zweite Gruppe sind eine Anzahl von Königsmünzen mit Gegenstempeln zusammengestellt, n. 209–216. Es sind Tetradrachmen und Drachmen, grösstentheils von Alexander d. Gr. selbst; aber auch ein Tetradrachmon des Seleukos I. und eine Drachme des Lysimachos, beide mit Alexandertypen, sind darunter, und auch von den dem Alexander zugeschriebenen Stücken mag noch das eine oder andere, dessen Schrift durch die Stempelung unleserlich ist, einem der Diadochen gehören. Auf diesen Münzen, und zwar regelmässig auf der Vorderseite, finden sich die folgenden drei Gegenstempel:

1 (kreisrund): Kopf der Demeter mit Ährenkranz r., davor Κ

2 (rechteckig): Ähre r., darüber ΚΑΛ

3 (kreisrund): Kopf der Athena l., darunter ΚΑΛ.

Von dem dritten sehen wir zunächst ab. Die beiden ersten finden sich oft nebeneinander auf derselben Münze (s. Tafel I, 19), sind also gewiss in derselben Stadt eingestempelt. Die Anfangsbuchstaben des Stadtnamens, ΚΑΛ, passen auch für Kalchedon. Wahrscheinlich ist aber Kallatis der Ort der Einstempelung, wie dies auch Eckhel Sestini Müller Friedlaender annehmen[1]). Allerdings würde manches für Kalchedon sprechen: eine Ähre mit der Beischrift ΚΑΛΧΑ ist das Münzzeichen von Kalchedon auf Lysimachos-Tetradrachmen und überhaupt spielt die Ähre im Münzwesen dieser Stadt eine wichtige Rolle; auch der Kopf der Demeter findet sich dort häufig; und endlich spräche für Kalchedon, dass in der so vielfach parallelen Prägung von Byzantion Königsmünzen mit Gegenstempeln nachweisbar sind. Andererseits ist die Ähre, wie wir gesehen haben, auch das unterscheidende Merkmal von Kallatis; und dass Demeter in dieser Stadt eine Hauptgottheit war, lehren die Münzen der Kaiserzeit, auf denen bei ihrem Kopf wie bei dem des Herakles und der Athena sich das städtische Κ findet (n. 279. 280. 286. 288; vgl. unten S. 93). Danach wäre die Frage also nicht zu entscheiden. Dennoch sind die Münzen hier aufgenommen, weil uns gerade aus der Geschichte von Kallatis eine Periode bekannt ist, für welche diese offenbar in grösserem Umfang erfolgte Überstempelung der Königsmünzen sehr gut passt. Die Münzen des Seleukos und des Lysimachos mit Alexandertypen sind im Jahre 306 oder nicht viel später geprägt, und auch die mit Alexanders Namen gehören ihrem guten Stile nach in dieselbe Zeit; da nun die ersteren nur in geringer Menge geprägt zu sein scheinen und jedenfalls nicht lange im Umlauf waren, so dürfen wir annehmen, dass auch die Gegenstempel kurz nach dem Jahre 306 eingeschlagen sind. Sie würden also in die Zeit des Krieges zwischen Kallatis und Lysimachos gehören. Der Zweck der Einstempelung konnte sein, da das eigene Geld der Stadt nicht ausreichte, diesen Königsmünzen durch den Stempel einen bestimmten Werth zu verleihen; da ihre

[1]) Eckhel sylloge 24; Sestini lettere 6, 14; Müller Alexandre S. 180 Anm. 101; Friedlaender Zschr. f. Num. 4 (1877) 341.

attische Währung von der städtischen verschieden war, war eine Festsetzung über das Werthverhältniss jedenfalls nöthig; und es war zugleich in die Hand der städtischen Behörden gelegt, ihnen einen höheren Zwangscurs zu geben, wahrscheinlich zwei verschiedene nacheinander, da nicht auf allen Münzen beide Gegenstempel erscheinen. — Der Stil des Demeterkopfes spricht für möglichst frühe Datirung; woher dieser Typus ohne Schleier entlehnt ist, wissen wir nicht. —

Noch wahrscheinlicher ist die Zutheilung nach Kallatis für den dritten Gegenstempel, der bisher nur auf einer Münze (n. 216) nachgewiesen ist. Denn der Athenakopf ist der Vorderseiten-Typus der meisten kleinen Kupfermünzen von Kallatis in der folgenden Periode (Gruppe III, n. 234—247. 254), und auch auf Münzen der Kaiserzeit findet er sich oft (n. 267—274), zuweilen von dem K begleitet (n. 270. 271), wogegen in Kalchedon ein Athenakopf nur auf sehr wenigen Münzen vorkommt. Ob auch diese Einstempelung in die Zeit des lysimachischen Krieges zu setzen ist, muss unentschieden bleiben; vielleicht gehört sie erst in die Zeit des Krieges mit Byzantion.

III.

Wie sich das Münzwesen von Kallatis nach der Unterwerfung unter Lysimachos gestaltet hat, lässt sich nicht bestimmt sagen. Schwerlich wird die Stadt eigene Münzen geprägt haben. Dagegen ist es möglich, dass hier eine königliche Münzstätte eingerichtet wurde und dass die von Müller[1]) der Stadt Kallatis zugeschriebenen Münzen mit der Ähre als Beizeichen zum Theil noch unter Lysimachos hier geprägt sind. Freilich ist die Ähre ein sehr weitverbreitetes Symbol; nur wenige von diesen Münzen haben ausserdem K oder KAΛ[2]), und auch das ist noch kein sicherer Beweis für die Prägung in Kallatis. Da ferner nicht mit Sicherheit festzustellen ist, welche von diesen Münzen unter Lysimachos selbst, welche in späterer Zeit geschlagen sind, und da die ersteren jedenfalls nicht als Stadtmünzen sondern als Königsmünzen anzusehen wären, so sind alle diese Münzen nicht mit aufgenommen. Die späten Goldstater mit dem Dreizack sind unten als Gruppe IV beschrieben.

Als nach dem Tode des Lysimachos die Stadt frei wurde, konnte sie natürlich auch wieder eigene Münzen prägen. Wie es mit dem Silber gehalten wurde, ist unsicher. Da die Münzen mit eigenen Typen der Währung wegen wahrscheinlich in ältere Zeit zu setzen sind (oben Gruppe I), so müsste es sich um Münzen mit Königstypen handeln, und es ist wahrscheinlicher, dass man dazu die Typen Alexanders wählte als die des eben gefallenen Besiegers. Danach könnten die von Müller[3]) der Stadt Kallatis zuge-

[1]) Müller Lysimachus S. 58 fg., n. 240—257. — Vorher hatte Birch (num. chron. 2, 165) ebenfalls daran gedacht. Die von diesem vorgeschlagene Vertheilung der Münzen zwischen Kallatis und Kalchedon, je nachdem sie eine Weizenähre oder Gerstenähre haben, hat Müller mit Recht als undurchführbar abgelehnt.

[2]) Müller 254—256 mit K, 257 (= Leake Kings 12) mit KAΛ. Ein unedirtes Tetradrachmon der Sammlung Löbbecke hat im Felde KAΛ, im Abschnitt die Ähre und AΣ; es gehört schwerlich nach Kallatis.

[3]) Müller Alexandre S. 180 fg., n. 491—498; 491 hat dasselbe Monogramm wie der Demeterkopf des ersten Gegenstempels, 492 und 493 haben K.

schriebenen **Alexander-Tetradrachmen** mit **Ähre** theils sofort nach dem Jahre 281, theils später hier geprägt sein. Diese lange nach dem Tode des Königs geprägten Münzen wären staatsrechtlich als **städtische** zu betrachten. Da aber auch ihre Zutheilung ganz unsicher ist, so sind sie nicht unter den Münzen von Kallatis beschrieben.

Sichere Silbermünzen von Kallatis sind also aus dieser Periode nicht nachzuweisen. Dagegen haben wir zahlreiche Kupfermünzen, mit der Aufschrift **ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ** oder verschiedenen Abkürzungen (**ΚΑΛΛΑΤΙ, ΚΑΛΛΑΤ, ΚΑΛΛΑ, ΚΑΛΛ**), welche sicher in der Zeit der Freiheit, vom Tode des Lysimachos bis zum mithradatischen Kriege (281—72 v. Chr.), geprägt sind; wir fassen sie als **dritte Gruppe** zusammen. Von den Münzen der römischen Zeit ohne Kaiserköpfe (Gruppe V) unterscheiden sie sich durch den Stil und durch die Beamtennamen. Dagegen ist es nicht möglich, sie unter sich genauer chronologisch zu ordnen, obwohl grosse Unterschiede im Stil unverkennbar vorhanden sind. Bei den grösseren Stücken ist in der Regel die Vorderseite gewölbt, die Rückseite platt; bei den kleinen ist das Feld der Rückseite oft concav, zuweilen vertieft; die Arbeit ist bei den einen sorgfältig, zuweilen sogar schön, bei den anderen ganz roh. Aber aus allen diesen Merkmalen ist wie gesagt kein sicherer Anhalt dafür zu entnehmen, in welcher Reihenfolge diese Kupfermünzen während der zweihundertjährigen Periode geprägt worden sind; ebenso wenig ist aus den Buchstabenformen die Chronologie festzustellen. Die Münzen sind daher nur nach der Grösse in zwei Reihen eingetheilt und innerhalb jeder Reihe nach Typen geordnet. Wie die Nominale zu benennen sind, ist ebenfalls unbekannt. In einer angeblich aus Kallatis stammenden Inschrift [1]) findet sich die Münzbezeichnung χαλκοῦς; ob das die Benennung der grösseren oder der kleineren Münzen wäre, lässt sich nicht bestimmen; die ersteren wiegen 6—8, die letzteren $1\frac{1}{2}$—3 g.

Die **Beamtennamen**, die auf den Kupfermünzen fast regelmässig erscheinen, sind theils nur durch ein Monogramm ausgedrückt wie auf den Silbermünzen, theils mit mehreren Buchstaben geschrieben. Ein Titel steht nie dabei, so dass wir nicht wissen, ob einer der inschriftlich bekannten στρατηγοί [2]) oder ein anderer Beamter gemeint ist.

Was die **Typen** betrifft, so finden wir bei den **grösseren** Kupfermünzen mehr Abwechselung als auf den kleinen.

Der **Dionysoskopf** (n. 217—224a, I, 20. 21) mag von den Münzen der Mutterstadt Herakle[3]) entlehnt sein; wogegen der **Panther** mit dem Thyrsos (n. 217) und der **Epheukranz** mit dem **Thyrsos** daneben (n. 218—224a) eigene Typen von Kallatis zu sein scheinen. — Dass **Demeter** eine Hauptgöttin der Stadt ist, wurde

[1]) Arch.-ep. Mitth. aus Ö. 6, 8, 14: ἐπρίατο τὴν ἱερωσύνην Τίμ[αιος] Στράτωνος χρυσῶν ἑπτὰ χαλ[κῶν] ἑξήκοντα. Wie aber schon oben S. 84 A. 6 gesagt wurde, dürfte die Inschrift aus **Tomis** stammen. Doch könnten immerhin die Münzbezeichnungen in beiden Städten die gleichen sein. [Nachträglich finde ich, dass auch in der Arbeit von **Herbrecht**, de sacerdotii apud Graecos emptione venditione (Dissert. philol. Argentoratenses vol. 10, 1886, S. 8) diese Inschrift nach **Tomis** gegeben wird, hauptsächlich wegen der Form des Monatsnamens [Ἀπατου]ρεῶνος.]

[2]) Arch.-ep. Mitth. 10,198 fg. (vgl. Kleinsorge S. 44); 11, 33, 32.

[3]) Six n. 43 fg., Brit. Mus. Cat. 21—27.

schon oben bemerkt; aber während ihr Kopf auf dem Gegenstempel nur den Ährenkranz trägt, finden wir ihn auf den Kupfermünzen (n. 225. 226; I, 22) mit Schleier und Ährenkranz; als passende Rückseite dazu einmal einen Ährenkranz, das andere Mal eine Ähre. — Für den Apollokopf mit dem Dreifuss als Rückseite (n. 227—233, I, 23) kennen wir keine besondere Beziehung in den Einrichtungen der Stadt; doch kommt dieser Typus ja überall vor. Bemerkenswerth ist, dass auf Münzen dieses Typus derselbe Beamtenname einmal mit Buchstaben und einmal als Monogramm erscheint ('Επιχα... n. 230. 231). — Endlich ist noch hervorzuheben, dass ein Theil dieser grösseren Münzen Gegenstempel hat, die in Kallatis selbst eingeprägt zu sein scheinen; deutlich war er mir nur einmal (224a), wo ich ein Brustbild der Artemis mit Köcher und Bogen erkannte; weniger sicher war ich in einem anderen Fall (n. 229, 5), wo es mir der Kopf des Perseus zu sein schien; über den Zweck dieser Stempel lässt sich nichts sagen.

Von den kleineren Münzen hat der grösste Theil (n. 234—245) folgende Typen:

Vs: Kopf der Athena mit korinthischem Helm r.

Rs.: Keule und Ähre parallel mit Stadtnamen und Beamtennamen in verschiedener Reihenfolge.

[Abbildungen Tafel I, 24. 25]

Über Athena als Göttin von Kallatis ist schon oben das Nöthige gesagt. Der Typus der Rückseite, der mit dem Cultus der Athena nichts zu thun hat, geht auf den der älteren Silbermünzen, Herakleswaffen und Ähre, zurück. — Auch die Ähre allein findet sich einmal auf der Rückseite einer Athenamünze (n. 247, vgl. 246). — Der Gorytos, der neben der Keule auf den Münzen der ersten Gruppe erscheint, findet sich angeblich auf einer der kleinen Kupfermünzen (n. 248) neben dem Köcher; doch ist die Beschreibung unsicher. Dagegen ist der Köcher allein auf mehreren Münzen sicher nachweisbar, auf deren Vorderseite ein Artemiskopf erscheint (n. 250—252, vgl. 248. 249). — Endlich haben wir noch zwei kleine Münzen mit dem Hermesstab, der ja auch überall vorkommen kann; die eine hat einen Hermeskopf auf der Vorderseite (n. 253), die andere einen Athenakopf (n. 254).

IV.

Als vierte Gruppe bieten sich die Goldstater mit den Typen des Lysimachos und der Aufschrift ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ, welche am Thron der Athena die Abkürzung des Stadtnamens ΚΑΛ haben; im Abschnitt haben sie regelmässig einen linkshin liegenden Dreizack, im Felde unter dem vorgestreckten Arme der Göttin einen abgekürzten Beamtennamen (n. 255—266). Für diese Münzen ist die Zutheilung nach Kallatis sicher, da es gleichartige und gleichzeitige Münzen auch aus den Nachbarstädten Tomis und Istros giebt[1]. Sie sind in den Katalog der Münzen von Kallatis aufgenommen, da es nicht Königsmünzen sind, sondern Prägungen der Stadt. Müller hatte schon richtig erkannt, dass sie lange nach dem Tode des Lysimachos geprägt sind. Aber die Zeit lässt sich

[1]) Sie werden auch in dieser Gegend gefunden; vgl. die Bemerkungen zu 258 und 266*.

genauer bestimmen. Gewiss sind diese Münzen grösstentheils von schlechter Arbeit; aber die Köpfe sind keineswegs willkürliche barbarische Verzerrungen des alten Alexander- (oder Lysimachos-) Idealkopfes, sondern beabsichtigte und meistens auch characteristische Portraits. Die Goldmünzen von Kallatis, von deren jeder mir ein oder mehrere Abgüsse zur Vergleichung vorliegen, zeigen Köpfe aus vier verschiedenen Stempeln. Davon haben drei, wie mir scheint, unverkennbar die Züge des Mithradates (n. 256, 257 bis 260, 261—266); bei dem vierten, den ich der sorgfältigen Arbeit auch der Rückseite wegen an die Spitze gestellt habe (n. 255), kann man zweifelhaft sein, ob er nicht doch den alten Alexanderkopf vorstellen soll; sonst könnte man an den Sohn des Mithradates, Ariarathes, denken, von dem ein schlechteres Portrait auf den Statern von Istros vorzukommen scheint, wie das des anderen Sohnes Pharnakes wahrscheinlich auf solchen von Tomis. Für den letzten Stempel von Kallatis (n. 261—266) wurde meine Vermuthung dadurch bestätigt, dass eine der Münzen (n. 262) ausser dem von Müller angegebenen Monogramm noch ein zweites aufweist, welches aus den Buchstaben **ΜΙΘ** zusammengesetzt ist und schwerlich etwas anderes als Μιθραδάτης bedeuten kann. Dass diese Goldprägung den historischen Verhältnissen sehr gut entspricht, ist in der allgemeinen Einleitung (oben S. 64) gezeigt worden. Sie gehört in die Zeit, wo der König sich auch der linken Seite des Pontos zuwandte, und — wie eben die Stater der drei Städte[1]) und die Tetradrachmen von Odessos zeigen — die Griechen dort mit ihm im Bunde standen. Nur der Stater n. 255 könnte allenfalls etwas früher geprägt sein, die anderen gehören in die Zeit des Mithradates. Schliesslich verdient es noch Beachtung, dass das Gewicht dieser späten Stater wesentlich niedriger ist als das des χρυσοῦς der älteren Zeit; die gut erhaltenen Stücke wiegen 8,38—8,15 g; dazu stimmt es, dass auch die eigenen Goldmünzen des Mithradates leichter sind als der normale attische Stater. — Dass in derselben Zeit auch Kupfermünzen in Kallatis geschlagen worden sind, ist wahrscheinlich; aber wir vermögen nicht festzustellen, welche der Münzen von Gruppe III in diese letzten Jahre gehören; gleiche Beamtennamen auf Gold und Kupfer scheinen nicht vorhanden zu sein.

V.

Die Eroberung der Stadt durch Lucullus im Jahre 72 dürfte der Münzprägung zunächst ein Ende gemacht haben. Wann sie wieder aufgenommen worden ist, lässt sich nicht bestimmt sagen. Die zahlreichen Kupfermünzen, welche als Gruppe V zusammengefasst sind (n. 267—296), lassen schon durch ihren Stil erkennen, dass sie erst in römischer Zeit geprägt sind. Dazu kommt das Fehlen der Beamtennamen und die Wahl der Typen; und bei einigen lehrt das Vorhandensein der Werthzeichen **B** und **Γ**, dass sie wohl frühestens unter Septimius Severus geprägt sind. Im übrigen ist der Stil sehr verschieden; einige sind von sehr feiner Arbeit (z. B. 289, Tafel II, 11), andere ganz roh (na-

[1]) Auch auf einem Theil der spätesten Stater von Byzantion ist das Portrait des Mithradates zu erkennen.

mentlich 276—278. 293—296; Tafel II, 5—7. 13). Man muss sie wohl alle in das II. und III. Jahrhundert n. Chr. setzen, obwohl manche dem Stile nach auch älter sein könnten. Da eine zuverlässige und vollständige chronologische Anordnung dieser Münzen nicht möglich gewesen ist, so sind sie der leichteren Übersicht wegen nach Typen geordnet, wobei allerdings manches, was zeitlich zusammengehört, getrennt werden musste. Weshalb gerade in Kallatis so viele Münzen der Kaiserzeit ohne Kaiserköpfe geprägt worden sind, mehr als in Tomis und allen anderen Städten dieses Gebiets, wissen wir nicht; dass es während eines gewissen, uns unbekannten Zeitraums eine bessere Rechtsstellung als jene hatte, wird man schwerlich daraus schliessen dürfen.

Für die Anordnung dieser Münzen nach **Typen** waren zunächst die Vorderseiten massgebend. Wir finden auf ihnen die Köpfe des Herakles (jetzt immer bärtig), der Athena und der Demeter, derselben also, die auch schon in der älteren Prägung als die wichtigsten Gottheiten von Kallatis zu erkennen waren. Ein Theil der Münzen der Kaiserzeit zeigt neben diesen Köpfen den Buchstaben **K** (Athena 270. 271, Herakles 277. 278, Demeter 279. 280. 286. 288); man wird nicht fehlgehen, wenn man denselben als eine Abkürzung von Καλλατιανός und Καλλατιανή auffasst; wenigstens ist eine andere Erklärung nicht zu finden. Diese drei werden also gewissermassen als die Stadtgottheiten bezeichnet; und es stimmt dazu, dass ihre Bilder diejenigen der Kaiser ersetzen. Dass Herakles ausserdem als Gründer der Stadt betrachtet wurde, ist schon früher hervorgehoben worden; die Münzen, auf welchen sein Kopf die Umschrift **KTICTHC** hat, sind am Schluss zusammengestellt (n. 290—296).

Wir betrachten nun noch kurz die Typen der Rückseiten in der Reihenfolge, wie sie unten geordnet sind.

Auf den Rückseiten der Athenamünzen (n. 267—274) erscheint regelmässig ein kreisrunder Schild, neben ihm die Keule des Herakles und meistens auf der anderen Seite des Schildes der Gorytos, der aber zuweilen durch Bogen oder Köcher ersetzt zu sein scheint; ausserdem auf einigen ein Bündel von drei Ähren, um das alte Merkmal der Stadt wiederzugeben. — Ähnlich sind die Rückseiten der darauf folgenden Heraklesmünzen (n. 275—278), nur dass natürlich der Schild der Athena fortgelassen ist; einmal scheint er durch eine Weintraube (?) ersetzt zu sein (n. 275). Bei der letzteren Münze ist auch der Kopf nicht sicher zu benennen; sonst ist es immer der des bärtigen Herakles mit dem Lorbeerkranz. — Es folgen die Demetermünzen (n. 279—288). Die Göttin trägt immer den Schleier, ausserdem bald die Stephane, bald den Ährenkranz; vor der Brust befindet sich oft eine Fackel oder zwei Ähren; einmal scheint hinter der Schulter eine zweite Fackel oder ein anderes Attribut bemerkbar (n. 288, II, 16). Den Haupttypus der Rückseite auf den Demetermünzen bilden die Dioskuren zu Pferde (n. 279–286); dieselben finden sich auch auf den Münzen der Kaiserinnen Domna, Mamaea und Otacilia, regelmässig mit dem Werthzeichen **Γ**, das auch auf einem Theil der Demetermünzen (n. 283—286) erscheint. Dasselbe gilt für den Typus des Schiffes, der auf einer Demetermünze (n. 287) und auf einer der

Kaiserin Otacilia (n. 365) erscheint, hier wie dort mit Γ. Diese Demetermünzen mit Γ gehören also gewiss in das III. Jahrhundert; man könnte vielleicht vermuthen, dass sie die fehlenden Münzen der Tranquillina vertreten, mit der die Göttin zuweilen Ähnlichkeit hat; doch ist das unsicher. Ob die anderen Dioskurenmünzen, auf denen das Γ fehlt, älter sind, muss dahingestellt bleiben; dass sie frühestens in das II. Jahrhundert gehören, zeigt ihr Stil, und bei der einen (n. 280) auch der Umstand, dass sie aus einem Fund von späteren Kaisermünzen stammt; die abgekürzte Form des Stadtnamens (n. 279 **KAΛ**, 280 **KAΛΛA**) beweist hier nichts für höheres Alter. Endlich hat eine Demetermünze auf der Rückseite den Typus des auf dem Löwen reitenden Eros (288, II, 16), wie er sich ähnlich auch in Tomis auf Münzen der Kaiserzeit findet (Tafel VI, 13); auch diese Münze gehört in das II. oder III. Jahrhundert, da das **K** der Vorderseite auch auf Demetermünzen mit dem Werthzeichen Γ vorkommt. — Am Schluss stehen die Heraklesmünzen (n. 289—296). Die erste (289, II, 11) könnte ihrem schönen Stil nach wohl in die Mitte des II. Jahrhunderts gehören; sie erinnert am meisten an eine Münze der Faustina (n. 297), die auch einen ähnlichen Typus hat, die thronende Stadtgöttin; ob die Siegesgöttin, die sie auf der Heraklesmünze trägt, eine besondere Beziehung auf ein Ereigniss der gleichzeitigen Stadtgeschichte hat, wissen wir nicht. Die übrigen Heraklesmünzen geben dem Gotte, der auch hier immer bärtig ist, den schon erwähnten Beinamen **KTICTHC**. Es sind aber zwei Reihen deutlich zu unterscheiden. Bei der ersten hat der Gott immer das Löwenfell entweder auf dem Kopf (290) oder um den Hals (291. 292); die Typen der Rückseite, stehende Tyche (290. 291) und thronende Kybele (292, II, 12), sind von dem Werthzeichen **B** begleitet. Diese Münzen sind also genauer datirbar, sie sind in der Zeit von Severus bis Philippus geprägt. Ihre Arbeit ist nicht schön, aber doch sorgfältig wie die der meisten Kaisermünzen. Dagegen ist die zweite Reihe (293 bis 296) von sehr rohem Stil; der Kopf des Herakles trägt den Lorbeerkranz (wie auf der schönen Münze n. 289), auf der Rückseite finden wir theils wieder die Kybele (293—295), aber viel schlechter gearbeitet, theils den auf dem Widder reitenden Hermes (n. 296, II, 13). Die Werthzeichen fehlen auf diesen Münzen, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie etwas älter sind als die anderen.

VI.

Die sechste Gruppe bilden die Kaisermünzen (n. 297—367); sie sind im Ganzen gleichzeitig mit den Münzen der vorhergehenden Gruppe geprägt, nur dass sie statt der Götterköpfe diejenigen der Augusti, Caesares und Augustae haben. Ihre Reihe beginnt mit zwei Münzen der jüngeren Faustina, die wohl unter Marcus geprägt sind; doch gehören sie möglicherweise schon in die Zeit des Pius, da auch von Dionysopolis und Istros Münzen des Pius und dann wieder des Commodus bekannt sind, während solche des Marcus fehlen; indessen kann das überall Zufall sein, da die Prägungen aller dieser Städte vor Severus spärlich sind. Auch in Kallatis sind von Commodus bisher nur zwei Münzen nachgewiesen. Reicher wird die Prägung unter

Severus, versagt dann wie es scheint nach seinem Tode (denn die Caracallamünzen sind hier alle bei Lebzeiten des Severus geprägt) und beginnt wieder unter Alexander; dann folgen zahlreiche Münzen des Gordianus III. sowie des Philippus und der Seinen, mit denen dann um 250 die Prägung erlischt. Man sieht, wie das schon früher (S. 78) dargelegt worden ist, dass unter jedem Kaiser das Prägerecht erneuert werden musste, dass es aber hier nicht von jedem gewährt wurde. — Statthalternamen finden sich auf den Münzen von Kallatis nicht, ebenso wenig die Namen von städtischen Beamten.

Den Gebrauch der Werthzeichen hat die Stadt Kallatis unter Septimius Severus angenommen, auf dessen Münzen zuerst Є und Δ erscheinen. Möglich wäre es allerdings auch, dass die schon erwähnten Heraklesmünzen mit B und die Demetermünzen mit Γ etwas älter sind; doch ist das nicht wahrscheinlich. Jedenfalls haben die Münzen der Faustina und des Commodus keine Werthzeichen, obwohl sie wahrscheinlich nach demselben Münzfuss geprägt sind; die beiden kleinsten (298. 300) haben auch die gleichen Typen wie die gleichgrossen der späteren Zeit. Seit Severus haben dann alle Münzen Werthzeichen ausser den kleinsten, welche — wie das früher (S. 74) schon hervorgehoben wurde — die Einer zu vertreten scheinen. Ich lasse eine Tabelle folgen, aus der die Vertheilung der Werthzeichen von Severus bis Philippus sich ergiebt; der Vollständigkeit wegen füge ich auch die Münzen der Faustina und des Commodus mit ihrem zu vermuthenden Werth und die Münzen ohne Kaiserköpfe mit Werthzeichen bei; die Einer bezeichne ich durch die Ziffer 1.

Faustina				(2)	(1)
Commodus		(4?)			(1)
Severus	Є	Δ			1
Domna			Γ		
Caracalla	Є				
Geta Caesar	Є				
Geta Augustus	Є	Δ			
Alexander	E	Δ			1
Mamaea			Γ		
Gordianus	E	Δ			1
Philippus senior	E	Δ			
Otacilia			Γ		
Philippus iunior		Δ			
Demeter			Γ		
Herakles				B	

Wie die Tabelle zeigt, sind die häufigsten Nominale Є und Δ. Münzen mit Γ sind nur mit Köpfen der Kaiserinnen und der Demeter geprägt, was gewiss kein Zufall ist; auch haben die Rückseiten bestimmte Typen, die regelmässig wiederkehren: die Dioskuren (283—286. 312. 337. 364), Artemis (336. 363), Schiff (287. 365). Das B findet sich nur auf Heraklesmünzen; doch ist wohl auch die grössere Münze der Faustina (297) als Zweier zu betrachten. Etwas zahlreicher sind die Einer; ihr häufigster Typus ist die auf dem Löwen reitende Kybele (313. 347; vgl. 298), ferner der Todesgenius (314; vgl. 300); ausserdem finden wir auf einer dieser kleinen Münzen eine Keule im Kranz (335), und auch der auf dem Löwen reitende Eros (288, Vs. Demeter) ist wohl hierher zu rechnen. Auch bei den Münzen mit Δ ist ein Typus als bevorzugt zu erkennen; das ist die Schlange, die fast bei allen Kaisern nachweisbar ist (n. 311. 329. 334. 346. 361. 362. 367). — Die Gewichte dieser Münzen sind in Kallatis ziemlich regelmässig in Einklang mit den Werth-

zeichen; die mit Є wiegen von 10,56 bis 13,42 g (zwei leichtere sind schlecht erhalten), die mit Δ 8,80—10,60, mit Γ 5,78—7,18 (n. 286 im Gewicht von 4,74 g ist sehr abgenutzt), mit B 3,82—4,82, die Einer 2,55—3,75 g. — Als eine Besonderheit wäre zu bemerken, dass das Werthzeichen der Fünfer auf den Münzen des Severus und seiner Söhne die runde Form Є, auf den späteren die eckige E (Ǝ) hat; es stimmt das aber im ganzen auch mit der Buchstabenform in den Kaisernamen überein. Endlich sei noch erwähnt, dass für die Münzen des Geta Augustus einmal derselbe Vorderseitenstempel zu Münzen mit Є und zu solchen mit Δ verwendet worden ist (n. 327—329).

Von den **Typen** der Kaisermünzen sind einige soeben schon wegen ihrer besonderen Benutzung für die verschiedenen Nominale erwähnt worden. Die meisten anderen haben keine locale Bedeutung. Bemerkenswerth sind nur die Darstellungen des Herakles mit dem Bogen (306) oder den Äpfeln (342; vgl. 306, 2) und verschiedener Heraklesthaten (307 Löwe, 331 Eber, 354 Kerberos, und vielleicht 354* mit Hydra); sie kommen zwar auch in anderen Städten vor, sind aber hier doch wohl darum gewählt, weil Herakles als Stadtgründer verehrt wurde; hierher gehört auch die Darstellung der Keule auf einer kleinen Münze (n. 335, II, 18). Die beiden anderen Hauptgötter sind nur selten dargestellt, Athena zweimal (309. 340) und Demeter einmal (339). Sonst scheinen in der Kaiserzeit noch die Dioskuren und Kybele in Kallatis besonders verehrt worden zu sein [1]; und auch das häufige Erscheinen der Schlange als Münztypus hängt gewiss mit dem Cultus zusammen [2]. Das auf einer Münze dargestellte Stadtthor (n. 323) ist nicht ein conventioneller Typus, sondern, wie die Reliefs zeigen, ein wirklich vorhandenes Bauwerk von Kallatis. Endlich die Kränzung des Kaisers durch die Stadtgöttin auf einer Münze des Commodus (299) bezieht sich vielleicht auch auf ein bestimmtes Ereigniss der Stadtgeschichte; auch die Stadtgöttin allein scheint einmal (355 a; vgl. 289) dargestellt zu sein.

Litteratur.

Eckhel d. n. 2, 13.

Millin, notice sur des médailles inédites de Callatia. Paris 1815 (Extrait du Magasin Encyclopédique, Numéro de Mars 1815). [Die kleine Arbeit enthält nach einer Einleitung über die Geschichte der Stadt eine Besprechung von 10 Münzen des Pariser Cabinets nebst ihrer Zeichnung auf einer Tafel. Die Abbildungen sind regelmässig citirt.]

Sestini, lett. cont. 4 (1818) 43 fg. giebt ausser der Beschreibung noch unbekannter Stücke auch Berichtigungen zu früher publicirten Münzen und andere Bemerkungen.

[1]) Der Hauptsitz ihres Cultus in unserem Gebiet scheint Tomis gewesen zu sein. Dort erscheinen sie schon in vorrömischer Zeit als die Schutzgottheiten der Stadt; in der Inschrift arch.-ep. Mitth. 14 (1891) 22, 50 heisst es: καθ' ἕκα[σ]τον ἐνιαυτὸν θύουσιν ὑπὲρ τῆ[ς] τοῦ δήμου σωτηρία[ς] Μητρὶ θεῶν καὶ Διοσκόροις; vgl. die Einleitung zu Tomis.

[2]) Vgl. W. Drexler, Mythologische Beiträge 1 (1890) 61 fg.

I.

196
S 20

Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenfell r. | Ähre r.
Keule r.
ΚΑΛΛΑΤΙΑ
Gorytos mit dem Bogen r.

Tafel I, 17 — Abbildung (4)

Gewicht: 5,58 (4) — 5,10 (3) — 4,98 (1)

Abweichungen: ΚΑΛΛΑΤΙ 4. 5 — ΚΑΛΛΑΤ 7

1 Kopenhagen — 2 Leake Europ. Gr. 31 — 3 Löhbecke — 4 Wien Eckhel cat. 53,1 [Mionnet S. 2, 54, 3]; Arneth Wiener Sitzungsberichte phil.-hist. Classe 9 (1852) 888,1. — — 5 Sestini lett. 4, 91, 1 von Ainslie — 6 Mionnet 1, 353, 1; Sestini lett. 9,73; Millin 2 Abb. (jetzt nicht mehr in Paris; aber Mionnets Schwefelpaste zeigt, dass ein solches Stück ohne Monogramm vorhanden war) — 7 Sestini Mus. Hederv. 22, 1

197
S 20

ebenso | ebenso, aber über der Ähre Monogramm [Monogramm] (?)

Gewicht: 5,48 (4) — 5,21 (1, E. schl.) — 5,00 (2. 5)

Abweichungen: ΚΑΛΛΑΤΙ (1?) 5 — das Monogramm ist nirgends ganz sicher; es erscheint wie [Monogramm] 4, [Monogramm] 2, [Monogramm] 1, [Monogramm] 3, [Monogramm] oder [Monogramm] 5

1 Berlin Cat. 48,1 — 2 Imhool — 3 Leake Europ. Gr. 31 (ungenau [Monogramm]) — 4 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 4 ungenau; Mionnet 1, 353, 2; Millin 3 Abb. — 5 St. Petersburg

198
S 19

ebenso | ebenso, aber über der Ähre [Monogramm]

Gewicht: 5,43 (1) — 4,73 (2)

Abweichungen: ΚΑΛΛΑΤΙ 2. (3?)

1 Berlin Cat. 48,2 — 2 London Cat. 21,1 Abb. — 3 München Sestini descr. 29,1 ohne Monogramm; Sestini lett. cont. 4, 44, 12 [Mionnet S. 2, 54, 1] ungenau mit Ε. — Vgl. auch 199,1

199
S 19

ebenso | ebenso, aber oben undeutlich

Abweichungen: ΚΑΛΛΑΤΙ 2. 3. 4

Gewicht: 5,48 (2, schlechtes Silber) — 5,34 (1)

1 Berlin Cat. 48,3 (vielleicht = 198) — 2 Gotha — 3 Moskau. —‖— 4 Cat. Welzl 1317 (ungenau mit Δ)

199*
K (17)

Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenfell r. | ΚΑΛΑΤΙΑΣ oben. Gorytos mit Bogen l., darunter Keule l., ganz unten Ähre l.

1 Gltz Asia Tafel II. III, 1 [Gessner num. pop. 268, XXVII, 22] als Münze von Galatia. — Wie schon Hardouin num. ant. 234 richtig erkannt hat, liegt der Zeichnung eine Münze von Kallatis zu Grunde, vielleicht eine stark oxydirte Silbermünze ähnlich 196-203. Ungenau ist die Zeichnung der Rs. jedenfalls, wie die falsche Form der Inschrift zeigt; auch ob die Reihenfolge richtig ist, bleibt zweifelhaft.

200 S 15 — Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenfell r. | Gorytos mit Bogen l. ΚΑΛΛΑ Keule r. Ähre l.

Gewicht: 3,12 (4) — 2,58 (3, schlechtes Silber) — 2,46 (1) — 1,82 (2)

1 Imhoof — 2 Kopenhagen — 3 Löhbecke — 4 Paris Mionnet 1, 354, 3; Sestini lett. 9, 73; Millin 1 Abb.

201 S 15 — ebenso | ebenso, aber ganz oben o

Gewicht: 2,48 (1)

1 Athen Cat. 807

202 S 15 — ebenso | ebenso, aber oben W

Gewicht: 2,83 (1) — 2,52 (3) — 1,95 (2)

1. 2 London Cat. 21, 2. 3 — 3 St. Petersburg

203 S 15 — ebenso | ebenso, aber oben nichts, unten M oder M

1 München Sestini lett. cont. 4, 44, 13 [Mionnet S. 2, 54, 2] mit M

204 S 14 — ebenso | ebenso, aber ohne Ähre und ohne Beizeichen

Gewicht: 2,45

1 Berlin Cat. 48, 4

Die Münze ist gut erhalten; das auffallende Fehlen der Ähre erklärt sich vielleicht daraus, dass der Schrötling etwas zu klein war; auch auf der Pariser Münze oben 199, 4 ist von der Ähre nur ein Blättchen zu sehen.

205 K 17 — Kopf des jugendlichen Herakles mit Lorbeerkranz r. | ΦΙΛΩΝ Ähre l. Keule l. ΚΑΛΛΑΤΙ Gorytos mit Bogen l.

1 London Cat. 21, 4

206 K 17 — ebenso (aus demselben Stempel) | ΦΙΛ Keule r. ΚΑΛ

1 Hunter Combe 236, XLIII, 18 unter Philocalea [Eckhel d. n. 2, 13 richtig unter Kallatis; ebenso Sestini lett. cont. 4, 41, 2; Mionnet S. 2, 54, 4; vgl. Imhoof Zschr. f. Num. 1 (1874) 326]

Diese Münze ist gewiss von demselben Beamten wie die vorhergehende geprägt.

204* K (17) — Gorytos mit Bogen l., und darunter Keule l. | ΚΑΛΛΑΤΙ unter einem Bündel von fünf Ähren

1 Goltz Asia Tafel II. III, 2 [Gessner num. pop. 268, XXVII, 23] als Münze von Galatia.

Diese Münze ist erfunden, die Vs. nach der vorhergehenden, die Rs. nach den bekannten Kaisermünzen.

204** K (26) — Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenfell r. | ΚΑΛΛΑΤΙ unter einem Bündel von fünf Ähren in einer Urne

1 Cat. Bentinck 2, 1028 als Münze von Galatia; abgebildet hinter dem Supplement S. 26. Die Münze ist nach den beiden vorhergehenden des Goltz erfunden; die Vs. ist von 199* entnommen, die Rs. von 204*; die Urne ist durch ein Missverständniss hinzugefügt.

	Vorderseite	Rückseite
207 K 15	Makedonischer Schild; in der Mitte ein Punkt von drei Kreisen umgeben, darum das Ornament ◡ fünfmal; als Rand ein Perlkreis zwischen zwei Linienkreisen	K links. Gorytos und Bogen zusammengebunden, rechts davon abwärts gerichtete Keule, und ganz rechts aufrecht stehende Ähre

Tafel I, 18 — Abbildung (3)

Gewicht: 2,73 (2, E. schl.)

1 Haag — 2 Löbbecke — 3 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 105, III, 11 [Mionnet S. 3, 241, 561 unter König Kassandros]; Wiczay 2117, VII, 150; Sestini mus. Hederv. 22, 5; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 3a

	Vorderseite	Rückseite
208 K 11	ebenso, aber dicker	ebenso

Gewicht: 3,36

1 Imhoof

II.

(n. 209-216) **Königsmünzen mit Gegenstempeln**

Eine grosse Anzahl von Tetradrachmen und Drachmen Alexanders des Grossen und der Diadochen hat auf der Vorderseite Gegenstempel, welche, wie in der Einleitung (oben S. 88) gezeigt ist, wahrscheinlich in Kallatis aufgeprägt sind, und zwar:

Ggst. 1 (kreisrund)
 Kopf der Demeter mit Ährenkranz r., davor K (zuweilen nur K?)

Ggst. 2 (rechteckig)
 Ähre r., darüber KAA

Ggst. 3 (kreisrund)
 Kopf der Athena l., darunter KAA

Da die Beizeichen der Rückseite in der Regel durch die Gegenstempel der Vorderseite zerstört, die Typen aber immer die gleichen sind (Vs. Herakleskopf, Rs. Zeus Aëtophoros), so sind die überstempelten Stücke nicht einzeln beschrieben, sondern nur Münzherr und Werth angegeben.

209 S 28 — Tetradrachmon (Alexandros) mit Ggst. 1

Gewicht: 16,83

1 Berlin

210 S 28 — ebenso mit Ggst. 1 und 2

Tafel I, 19 — Abbildung d. Vs. (4)

Gewicht: 17,12 (5) — 16,82 (3) — 15,72 (2)

1 Athen — 2 Berlin — 3 Imhoof — 4 Paris — 5 Wien Eckhel syll. 24, III, 4

211 S 28 | Tetradrachmon (Seleukos)
mit Ggst. 1 und 2
Gewicht: 16,70 (1)

1 Paris Babelon rois de Syrie 4,21 (Ggst. 1 als Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz beschrieben). —‖— 2 (= 1?) Wiczay 5557; Sestini mus. Hederv. 3, 1, 5, XXX, 1 [Mionnet S. 8, 3, 8]; Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 22

212 S 18 | Drachme (Alexandros)
mit Ggst. 1
Gewicht: 4,18 (2) — 4,05 (1) — 3,98 (3)

1 Berlin — 2 Kopenhagen — 3 Parma

213 S 18 | ebenso
mit Ggst. 1 und 2
Gewicht: 3,90 (3) — 3,66 (1) — 3,38 (2, beschädigt)

1 Berlin; dieses Stück aus der Sammlung Knobelsdorff Sestini lett. 6, 14 [Mionnet S. 3, 200, 203]; vgl. Friedlaender Zschr. f. Num. 4 (1877) 341 — 2 Berlin — 3 Wien. —‖— 4 Sestini mus. Hederv. 22

214 S 18 | ebenso
mit Ggst. 2
Gewicht: 3,65

1 Imhoof, Cat. Photiades 1523, ungenau, unter Kalchedon

215 S 18 | ebenso (Lysimachos)
mit Ggst. 1 und 2
Gewicht: 3,75

1 Imhoof

216 S 18 | ebenso (Alexandros)
mit Ggst. 3
Gewicht: 4,05

1 Imhoof

III.

217 K 22 | Kopf des jugendlichen Dionysos mit Epheukranz r. Pkr. | ΚΑΛΛΑ i. A. Panther r. springend, die Hinterfüsse auf einer Ähre; an seiner l. Seite ein schräg gestellter Thyrsos; unter dem Leibe ʘ

Tafel I, 20 Abbildung
Gewicht: 8,70

1 Imhoof; wohl dasselbe Stück (aus der Sammlung Tôchon) Mionnet 1, 354, 9; Sestini lett. cont. 4, 43, 7; Mionnet S. 2, 55, 9

218 K 23 | ebenso, aber ohne Pkr. | ΚΑΛΛΑ über einem Epheukranz, darin ΑΡΤΙ; am Rande r. Thyrsos (?)

1 Gotha

Nr.	Vorderseite	Rückseite
219 K 23	ebenso Ggst. O undeutlicher Kopf r.	ebenso, mit Thyrsos; im Kranz At.. (vielleicht APTI?)
	1 Weber Hamburg Der Gegenstempel ist wohl hier und bei den folgenden Münzen der gleiche wie bei 224 a.	
220 K 21	ebenso Ggst. wie vorher	KAAAAT ebenso; im Kranz EΠI
	1 im Handel. — Der Beamte ist vielleicht derselbe wie unten 230. 231.	
221 K 22 Tafel I, 21	ebenso Abbildung (5) Gewicht: 6,20 (2)	KAAAA ebenso; im Kranz ΠΟ ΑΥΙ
	Abweichungen: Vs. mit undeutlichem Gegenstempel 2. 5 —; Rs. KAAAAT 2. (5?) — das I hinter AY und der Thyrsos undeutlich 4 1 Bukarest — 2 Imhoof — 3 Löbbecke — 4 London Cat. 22,7; dieses Exemplar früher Dumersan Cat. Allier 20, II, 15 — 5 Weber Hbg. — Vgl. zu 233.	
222 K 21	ebenso	ebenso; im Kranz ΘΑ (vielleicht darüber noch ein Buchstabe)
	1 St. Petersburg. — Der Name könnte AΘA (= 228) gewesen sein.	
223 K 21	ebenso Ggst. O undeutlich (= 224a?) 1 Wien	ebenso; im Kranz undeutliche Buchstaben
224 K 22	ebenso Ggst. O undeutlich (= 224a?) 1 Berlin	ebenso, aber der Thyrsos am Rande links; im Kranz EY
224a K 21	ebenso Ggst. O Br. der Artemis r., an der Schulter der Köcher 1 Kopenhagen	ebenso, der Thyrsos links; im Kranz undeutliche Buchstaben
225 K 21 Tafel I, 22	Kopf der Demeter mit Ährenkranz unter dem Schleier r. Abbildung 1 im Handel	KAAAATIA über einem Ährenkranz; darunter vielleicht Buchstaben
226 K 20	ebenso, aber roherer Stil 1 Moskau	[KA]AAATIA NΩN dazwischen Ähre r. liegend
225* K (12)	Kopf der Demeter mit Ährenkranz (r.)	KAA in einem aus drei Ähren gebildeten Kranze
	1 Sestini mus. Hederv. 22,8 Eine solche Münze ist nirgends nachweisbar; vielleicht ist die Vs. falsch angegeben und gehört sie zu der folgenden Nummer:	
226* K 12	Stierkopf l. (bei andern r.)	KAA zwischen drei Ähren
	1-7 Berlin Cat. 48,6-49,12 — 8 London Cat. 22,6 — 9 München F. J. Streber Forts. d. Gesch. (Denkschriften der Bayr. Akad. für 1814/5, Classe der Gesch.) 29, 3, I, 3; Sestini lett. cont. 4, 43, 9 [Mionnet S. 2, 55, 8] — und in vielen Sammlungen Diese Münzen gehören nicht nach Kallatis, sondern nach Kalchedon in Bithynien; im Londoner Cat. Pontus 125,18 ist das schon berichtigt.	

	Vorderseite	Rückseite
227 K 25	Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz r. 1 Weiss	ΚΑΛΛΑ r. von oben nach unten. ΤΙΑΝΩΝ l. Dreifuss zwischen zwei Lorbeerzweigen; unten ΑΠΟΛΛ
228 K 24	ebenso 1 Weiss. — Vgl. zu 222.	ebenso, ohne die Lorbeerzweige, aber am Rande l. Ähre; unten ΑΘΑ
229 K 24	ebenso Ggst. O Kopf des Perseus mit Greifenhelm (?) r. 4. 5	ebenso, mit Ähre; unten ΑΠΟΑ

1 Berlin Cat. 48, 5 — 2 Gotha — 3 Moskau — 4 Odessa Univ. — 5 St. Florian

230 K 25	ebenso	ebenso, mit Ähre; unten ΕΠΙΧΑ, über dem Dreifuss ⊥ (unterer Theil des Ι?)

Tafel I, 23 Abbildung (1)

1 Paris, früher Wiczay 2115; Sestini lett. cont. 4, 43, 6 [Mionnet S. 2, 56, 18]; Sestini mus. Hederv. 22, 3. — — 2 (der Anfangsbuchstabe Κ angeblich über dem Dreifuss und ohne Ähre) Sestini lett. cont. 4, 42, 5 [Mionnet S. 2, 56, 17] aus der Sammlung d'Hermand

231 K 24	ebenso	ebenso, mit Ähre; unten Ȅ; oben ⊥

1 Sophia

Das Monogramm steht gewiss für ΕΠΙΧΑ; auch das unvollständige Zeichen über dem Dreifuss beweist die Zusammengehörigkeit der beiden Münzen. — Vgl. zu 220.

232 K 25	ebenso Ggst. O undeutlich 1 Bukarest	ebenso, mit Ähre; unten ΗΥ.. (?)
233 K 25	ebenso	ebenso, mit Ähre; unten ΠΟ

1 Löbbecke. — Der Beamte ist vielleicht derselbe wie oben 221.

234 K 14	Behelmter Kopf der Athena r.	Ν Keule l. ΚΑΛΛΑ Ähre l.

Tafel I, 24 Abbildung (2)

1 Paris Pellerin recueil 3, CXVII, 8 (incert.); Pellerin suppl. 2, 38 (Anemurium); Mionnet 6, 657, 313 (incert., vermutet aber Kallatis); Sestini lett. cont. 4, 42, 3 (Kallatis); Mionnet S. 2, 55, 10 — 2 Weber Hbg. = Cat. Becker 515?

234ᵃ K 14	ebenso 1 London Cat. 21, 5	ebenso, aber oben nur Α?

233* K 13	Behelmter Kopf der Athena r.	..ΛΑΑ oben, .ΑΟ unten. Weidendes Rind r.

1 Wien, früher Welzl Cat. 1318; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 3 d. — Welzl las ΚΑΛΛΑ und ΙΑΟ, Arneth ΚΑΛΛΑ (?) und ΙΑΟ; doch ist alles unsicher. Jedenfalls gehört die Münze nicht nach Kallatis.

	Vorderseite	Rückseite
235 K 14	ebenso 1 Moskau — 2 St. Petersburg	ebenso, aber oben ??
236 K 14	ebenso 1 Bassarabescu — 2 Moskau	ebenso, aber nur ΚΑΛΛ und oben undeutlich
237 K 14	ebenso 1 St. Petersburg	Ähre l. ΚΑΛΛΑ Keule l. ΓΑΠ
238 K 14	ebenso Gewicht: 1,77 1 Imhoof	Ähre r. ΚΑΛΛΑ Keule r. ?? ?
239 K 13	ebenso 1 Odessa Univ.	ebenso, aber ohne Monogramm
240 K 13	Behelmter Kopf der Athena r. 1 St. Petersburg — 2 Wien, früher Wiczay, Sestini lett. cont. 4, 41, 1, 1, 6 [Mionnet S. 2, 55, 11]; Sestini mus. Hederv. 22, 7; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 3c, ungenau	ΚΑΛΛΑ Keule r. ΜΟΣΧΙ Ähre r.
241 K 14	ebenso Gewicht: 3,00 1 im Handel	ΗΡΑ Keule r. ΚΑΛΛΑ Ähre r.
242 K 14	ebenso Gewicht: 2,30 (4) — 1,88 (1) 1 Imhoof — 2 Odessa Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 4 — 3 St. Petersburg	ebenso, aber ΟΛΥΜ über der Keule
243 K 14	ebenso (roherer Stil) 1 Moskau; wohl dieses Stück bei Köhne mémoires 4 (1850) 341, 2 mit ΥΦ?Ο. — Der Beamtenname über der Keule ist nicht sicher zu lesen; der erste Buchstabe, oder auch zwei, fehlt; das Zeichen hinter dem Υ bleibt unsicher, vielleicht steht es für Φ; zwischen diesem und dem allerdings nicht dicht anschliessenden Ο habe ich das von Köhne angegebene Zeichen nicht bemerkt.	ebenso, aber .ΥΦ.Ο (?) über der Keule und nur ΚΑΛΛ
239* K 15	Kopf der Athena r. 1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 2; gefunden auf der Insel Fidonisi (Leuke) Der Stadtname war vermuthlich zerstört; einer bestimmten Nummer lässt sich die Münze nicht anschliessen, doch ist sie wohl ähnlich 237-239.	Ähre und Keule; unten undeutlich

244 K 13 | Behelmter Kopf der Athena r. (besserer Stil) | Ähre r. ΚΑΛΛΑ ΑΘΗ Keule r.

Abweichungen: ΚΑΛΛ 2 — ΚΑΛ... ΑΘ.. 4

1 Berlin — 2 Bukarest — 3 Odessa Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 1. — [— 4 Mus. Pembroke 2, XIII, 6 [Sestini lett. cont. 4, 42, 4; Mionnet S. 2, 56, 13]

245 K 13 | ebenso (roher Stil) | Ähre l.? ΠΡΟΜΑ ΚΑΛΛΑ Keule r.?

1 Moskau

Die sehr schlecht erhaltene Münze gehört sicher nach Kallatis; die Rs. ist über und unter der Schrift ganz undeutlich, doch scheinen Ähre und Keule, wie vorher, oder umgekehrt, dargestellt zu sein.

246 K 12 | ebenso (roher Stil) | ΚΑΛ und darunter Ähre (?); dazwischen ein Strich

1 Moskau

247 K 12 Tafel I, 25 | Behelmter Kopf der Athena r. | ΚΑΛΛΑ Ähre l. — Feld concav ЄΥΚΛЄ

Abbildung (2)

1 Löbbecke — 2. 3 St. Petersburg — 4 (mit unvollständiger Schrift) Stuttgart

[248] K (15) | Kopf der Artemis (?) r. (vgl. zu 250) | ΚΑΛΛΑ ЄΥΚΛЄΙ Gorytos und Köcher mit Riemen l. (?)

1 Köhne mémoires 6 (1852) 364 aus der Sammlung des Grafen Perowski; gefunden auf der Insel Fidonisi (Leuke)

In den von uns benutzten Sammlungen ist keine solche Münze vorhanden, doch ist sie jedenfalls nicht erfunden, wie der Beamtenname zeigt. Der Kopf der Vs., nach Köhne Artemis oder Aphrodite, ist gewiss derselbe wie bei den folgenden Münzen; die Rs. ist vielleicht ungenau beschrieben und hat nur den Köcher zwischen den beiden Schriftzeilen ohne Gorytos, so dass diese Münze zu der folgenden Gruppe (250-252) gehörte; doch wäre auch der Gorytos (ohne den Köcher) möglich. — Die Bezeichnung als Trilepton ist willkürlich.

[249] K 15 | Weiblicher Kopf r. | ΚΑΛΛΑ ΕΡΥΩΙ Köcher mit Bogen darin (?)

1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 5

Der Kopf ist gewiss der gleiche wie bei 248 und 250-252; auf der Rs. hat Murzakewicz entweder die Riemen des Köchers für einen Bogen gehalten, oder es ist vielmehr ein Gorytos mit Bogen; auch der Beamtenname ist schwerlich richtig gelesen.

243* K 13 | Kopf der Athena r. | ΑΥΡ ΚΑΛΛ Keule und Ähre

1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 3

Da die Vertheilung von Schrift und Bild auf der Rs. unsicher bleibt, kann die Münze oben nicht verzeichnet werden; sie gehört aber wohl in dieselbe Gruppe wie 241-243. — Die Lesung ΑΥΡ ist wohl unrichtig.

250 K 15	Kopf der Artemis (?) r.	ΚΑΛΛΑ Köcher mit Riemen l. ΠΥΡΙΟΥ

1 Moskau; dasselbe Stück bei Köhne mémoires 4 (1850) 338, 1, I, 5 mit ΓΥΡΙΟΥ, doch ist wohl ΠΥΡΙΟΥ zu lesen.

Der Kopf hat keine Attribute, ist aber nach der Haartracht ziemlich sicher der Artemis zuzuschreiben, für die auch der Typus der Rückseite passend ist.

251 K 15	ebenso	ebenso, aber unter dem Köcher ΠΟ · Λ · (?)

1 St. Petersburg

252 K 14	ebenso	ebenso, aber unten unleserlich

1 St. Petersburg

253 K 12	Kopf des Hermes mit Petasos r.	ΚΑΛΛΑ Hermesstab l. ΜΡ

Gewicht: 1,61

1 Imhoof

254 K 13	Kopf der Athena r.	ΚΑΛΛ, darüber Hermesstab l.; unten zerstört

1 St. Petersburg

IV.

(255-266) Goldmünzen mit Typen des Lysimachos

Von den zahlreichen Königsmünzen, die wegen ihrer Beizeichen der Stadt Kallatis zugeschrieben werden, gehören nur die folgenden bestimmt hierher. Wie in der Einleitung (oben S. 91. 92) gezeigt wurde, sind sie alle, vielleicht mit Ausnahme von 255, unter Mithradates VI. geprägt und tragen sein Bildniss.

255 G 19	Kopf (des Alexandros?) mit Widderhorn am Diadem r.	ΒΑΣΙΛΕΩΣ r. ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ l. Athena Nikephoros l. sitzend; am Sessel ΚΑΛ, im Abschnitt Dreizack mit 2 Delphinen l.; im Felde l. Ɛ

1 Hunter. — Nicht bei Müller

254* K 12	Kopf der Athena r.	ΚΑ in einem Kranze

1 Leake Suppl. 119 unter Kallatis. — Die Münze gehört nach Kalymna.

254** K 13	Kopf des Zeus r.	ΚΑ und dazwischen Keule, in einem Kranze

1 Leake Suppl. 119 unter Kallatis. — Die Münze gehört nach Canusium.

256 G 19
Kopf (des Mithradates) mit Widderhorn am Diadem r. [Müller 264]
| ΒΑΣΙΛΕΩΣ r. ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ l. Athena Nikephoros l. sitzend; am Sessel ΚΑΛ, im Abschnitt Dreizack mit 2 Delphinen l.; im Felde l. ΡΗ

1 Wien

257 G 19
Ähnlicher Kopf r. [Müller 268]
| ebenso; i. F. l. ΘЄ

1 London — 2 Wien

258 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 265]
| ebenso; i. F. l. ΗΡΟ

Gewicht: 8,28 (4) — 8,27 (5) — 8,19 (1, durchlöchert) — 8,08 (2, durchlöchert)

1 Berlin Cat. 308,69 — 2 Leake Suppl. 2 — 3 Paris Mionnet 1, 439, 20 — 4 Six — 5 Turin Mus. Cat. 2096 = Lavy 1092 — 6 Wien Eckhel cat. 81, 17. —‖— 7. 8 Wiczay 2536; Sestini 87, 8. 9 — 9 Vaux num. chron. 1869, 158, 1 aus der Sammlung Cullen (in Tomis gefunden)

259 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 267]
| ebenso; i. F. l. ΗΡΑ

Gewicht: 8,26 (2) — 8,22 (4) — 8,20 (1)

1. 2 Berlin Cat. 308, 67. 68 — 3 Wien Eckhel cat. 81, 16 — 4 im Handel

260 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 263]
| ebenso; i. F. l. CѠ

Gewicht: 8,28 (6) — 8,23 (3) — 8,17 (1) — 8,15 (5)

1 Berlin Cat. 309, 70 — 2 Haag — 3 Klagenfurt — 4 München — 5 Paris — 6 Six. —‖— 7 Wiczay 2537; Sestini 87, 10

261 G 19
Ähnlicher Kopf r. [Müller 259, ungenau]
| ebenso; i. F. l. Γ·Є (?)

1 Wien Eckhel cat. 81, 18 (mit Γ); Müller 259 (mit Ρ). — Die Zeichen im Felde sollen wohl ein Monogramm (aus ΠΟCЄ?) bilden, stehen aber unverbunden nebeneinander.

262 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 260, ungenau]
| ebenso; i. F. l. ΙΑΤΡ (Monogramm), und über dem vorgestrecktem Arm ΜΙΘ (Monogramm) oder ΜΙΘ (Monogramm)

1 Wien Eckhel cat. 81, 19 (mit Monogramm aus ΠΑΡ); Müller 260 (mit ΠΡ); die richtige Lesung ergiebt die Anfangsbuchstaben ΙΑΤΡ. — Das zweite Monogramm, über dem Arm, hatten beide übersehen; es ist aus den Buchstaben ΜΙΘ(Ρ) zusammengesetzt und steht wohl für Μιθ(ραδάτης); vgl. die Einleitung S. 92.

263 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 258]
| ebenso; i. F. l. Α

Gewicht: 8,28 (1) — 8,26 (2)

1 Löbbecke — 2 Six — 3 Wien

264 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 261]
| ebenso; i. F. l. ΙΑ

1 Haag — 2 Wien

265 G 19
ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 262]
| ebenso; i. F. l. ΙΑΥ

1 Wien

266 G 19 | ebenso (aus demselben Stempel) [Müller 266] | ebenso, i. F. l. ΗΡ

Gewicht: 8,38 (2) — 8,27 (1)

1. 2 Berlin Cat. 308,65. 66 — 3 Haag — 4 London — 5 München — 6 Paris Mionnet 1, 439, 19 — 7 Wien Eckhel cat. 81, 15. —|— 8. 9 Wiczay 2532. 2538; Sestini 86,6. 7

Wegen der Tetradrachmen mit Lysimachos-Typen (Müller 241-257) und mit Alexander-Typen (Müller Alex. 491-498) vgl. die Einleitung (oben S. 89); ihre Zutheilung nach Kallatis ist zu unsicher, um sie hier aufnehmen zu können; dasselbe gilt für den Lysimachos-Stater bei Müller 240.

V.

Münzen der römischen Zeit ohne Kaiserköpfe

267 K 17 | Brustbild der Athena mit Gewand und Aegis r. Pkr. | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Kreisrunder Schild; zur Seite l. Köcher (?), r. Keule. Pkr.

Tafel II, 1 Abbildung

Gewicht: 2,60

1 Imhoof

268 K 15 | ebenso, aber wohl ohne Aegis | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ ebenso, auf dem Mittelfelde des Schildes ein Delphin r.

1 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 7; Mionnet 1, 354, 11

269 K 15 | Bärtiges Brustbild mit Helm und Gewand, ohne Aegis, r. | ΚΑΛΛΑ⊥ΙΥ . . . Ähnlicher Schild (ohne Delphin); zur Seite l. Bogen (?), r. Keule

1 Paris, früher Wiczay 2116 [Mionnet S. 2, 55, 7]; Sestini mus. Hederv. 22,4. — Auf der Vs. sahen Caronni und Sestini einen bärtigen Kopf (des Mars) und dahinter einen Speer oder Bogen; es ist mir nicht ganz sicher, ob der Kopf wirklich bärtig ist, obwohl es so scheint; man erwartet Athena wie sonst; dahinter war wohl nichts.

Der Gegenstand links vom Schilde könnte allenfalls auch bei 267-269 Gorytos mit Bogen sein wie bei der folgenden Münze.

270 K 17 | Brustbild der Athena mit Gewand und Aegis r., davor Κ | ΚΑΛΛΑ unten. Kreisrunder Schild, über den drei Ähren herausragen; daneben l. Gorytos mit Bogen, r. gesenkte Keule

Tafel II, 2 Abbildung

1 Kopenhagen Ramus 1, 98, 2, II, 2 [Mionnet S. 2, 55, 12]

266* G 19 | = 255-266 | = 255-266, aber das Beizeichen i. F. l. nicht angegeben

1 Cat. Becker (1881) 475, in Olbia gefunden

271 K 17 — Brustbild der Athena mit Gewand und Aegis r., davor K | KAAA unten. Schild mit drei Ähren wie vorher; aber links die Keule, r. nichts zu sehen

1 München F. J. Streber Fortsetzung (1813) 29, 1, I, 1. — Streber glaubte unten noch eine zweite Zeile Schrift zu sehen; doch war das wohl ein Irrthum.

272 K 16 — Br. der Athena mit Gewand r., davor ein Speer. Pkr. | KAAAA AIT unten. Schild mit drei Ähren (etwas kleiner als vorher); daneben l. Gorytos mit Bogen (?), r. gesenkte Keule. Pkr.

Tafel II, 3 Abbildung

1 Berlin Cat. 49, 13

273 K 17 — ebenso, aber wohl ohne Speer | KAAA ... unten. Ebenso

1 St. Florian — und vielleicht ebenso 2 Kiew, wo aber Gorytos und Keule unsicher sind

274 K 16 — ebenso, ohne Speer | . IⅠ . oben K[AAA]? unten. Ebenso, aber links ganz undeutlich

1 St. Petersburg

---

275 K 15 — Bärtiger Kopf (des Herakles?) r. Pkr. | KAAAA unten. Weintraube (?); daneben l. gesenkte Keule, r. Gorytos mit Bogen (?)

Tafel II, 4 Abbildung

1 Moskau

276 K 18 — Kopf des bärtigen Herakles mit Lorbeerkranz r. Pkr. | KAAAA unten. Gesenkte Keule und r. davon Gorytos mit Bogen. Pkr.

Tafel II, 5 Abbildung (1)

1 Kopenhagen — 2 Moskau

277 K 18 — ebenso, vor dem Kopf K | KAA AATIA oben. Gesenkte Keule und r. davon drei Ähren. Pkr.

Tafel II, 6 Abbildung (1)

Abweichungen: Vs. K unsicher 2: — Rs. das letzte A unsicher 2; dass unter den Ähren noch etwas gestanden hat, ist unwahrscheinlich

1 Dr. Weber, wohl früher Cat. Billoin 279 — 2 Wien, früher Wiczay Eckhel num. vet. 52; Wiczay 2118, VII, 151; Sestini lett. cont. 4, 43, 10 [Mionnet S. 2, 54, 5]; Sestini mus. Hederv. 22, 6; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 3b

278 K 18 — ebenso, ohne K | KAA AA TI in der Mitte; daneben l. Gorytos mit Bogen, r. gesenkte Keule. Pkr.

Tafel II, 7 Abbildung

1 St. Petersburg

274* K 17 — Kopf der Athena r. | AKTIA (?) Herakles l. stehend u. r. blickend

1 München Streber Forts. d. Gesch. (1813) 29, 2, I, 2 liest KAAAATIA. — Die Münze gehört aber nicht hierher, sondern wahrscheinlich nach Aetolien.

	Vorderseite	Rückseite
279 K 20	Brustbild der Demeter mit Stephane, Schleier und Gewand r., davor K und Fackel. Pkr.	KAA im Abschnitt. Die Dioskuren mit Kappe, fliegendem Mantel und eingelegtem Speer, hintereinander l. reitend. Pkr.

Tafel II, 8 Abbildung (1)

Gewicht: 5,40 (1)

1 Imhoof. —‖— 2 Sestini mus. Hederv. 22, 2 (angeblich mit Ährenkranz)

	Vorderseite	Rückseite
280 K 21	Br. der Demeter wie vorher, aber das K hinter dem Kopf, die Fackel vor dem Kopf. Pkr. (= unten 286)	KAΛΛA ebenso. Die Dioskuren wie vorher, aber ohne Speere. Pkr.

1 Sophia

Die Münze stammt aus dem von Tacchella revue num. 1893, 53 fg. beschriebenen Funde, der fast ausschliesslich Kaisermünzen des III. Jahrhunderts enthielt.

	Vorderseite	Rückseite
281 K 22	Br. der Demeter mit Ährenkranz, Schleier und Gewand r., vor der Brust zwei Ähren. Pkr.	KAΛΛATI u. i. A. ANΩN Die Dioskuren mit Sternen über dem Kopf und fliegenden Mänteln im Galopp r. reitend. Pkr.

Tafel II, 9 Abbildung (5)

Gewicht: 7,21 (1)

1 Berlin Cat. 49, 15 — 2 Bukarest — 3 Kiew — 4 London Cat. 22, 9 — 5 Paris Mionnet S. 2, 56, 14. —‖— 6 (= 4?) Sestini lett. cont. 4, 43, 11 aus der Sammlung Millingen

	Vorderseite	Rückseite
282 K 18	ebenso	KAΛΛATIA NΩN im Abschnitt. Ebenso, aber ohne Sterne und Mäntel

1 Paris Mionnet 1, 354, 7; Millin 2

	Vorderseite	Rückseite
283 K 20	ebenso	KAΛΛATIANΩ u. i. A. N Die Dioskuren, ohne Sterne, mit fliegenden Mänteln r. reitend; im Felde oben Γ. Pkr.

Gewicht: 7,18 (2) — 5,81 (1)

1 Berlin Cat. 49, 14 — 2 Paris Mionnet 1, 354, 8; Sestini lett. 9, 73; Millin 7 Abb. — Sestini vermuthet, dass das Pariser Exemplar von der Königin Christine stammt und mit der von Holstenius (ad Steph. p. 156) aus der Sammlung Gotifredi angeführten Münze identisch ist; doch ist die Beschreibung bei Holstenius zu ungenau.

	Vorderseite	Rückseite
284 K 22	ebenso	KAΛΛATIAИΩИ ebenso, oben Γ

Gewicht: 7,12

1 Wien Mus. Theup. 1256; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 4

	Vorderseite	Rückseite
285 K 22	ebenso	KAΛΛ ATIA ИΩИ ebenso, oben Γ

1 im Handel

286
K 22

Br. der Demeter mit Stephane, Schleier und Gewand r., vor dem Kopf Fackel, dahinter K. Pkr. (= 280)

ΚΑΛΛΑΤΙΑ u. i. A. ΝΩΝ Die Dioskuren zu Pferde, einander zugekehrt; i. F. oben Γ. Pkr.

1 Paris Mionnet 1, 354, 6; Millin 5 Abb.

287
K 20

Br. der Demeter mit Schleier und Gewand r.

ΚΑΛΛ unten, ... Schiff mit aufgespanntem Segel l. fahrend; i. F. l. Γ. Pkr.

Gewicht: 5,78 (Erh. schl.)

1 Paris Sestini lett. cont. 4, 43, 8; Mionnet S. 2, 56, 15

Die Münze ist schlecht erhalten, so dass die Beschreibung vielleicht nicht vollständig ist; die Göttin könnte noch Ährenkranz (oder Stephane) und vor der Brust Ähren haben; von der Schrift der Rs. ist nur unter dem Schiff ΚΑΛΛ sichtbar, sie scheint aber rechts weiterzugehen.

288
K 18

Br. der Demeter mit Ährenkranz, Schleier und Gewand r.; davor Fackel, dahinter K und vielleicht eine zweite Fackel. Pkr. (vgl. oben 280 und 286)

ΚΑΛ|ΛΑΤ|Ι u. i. A. ΑΝΩΝ Eros auf einem r. schreitenden Löwen r. reitend, in der erhobenen R. eine Fackel, wie es scheint. Pkr.

Taf. II, 16 Abbildung (2)

1 Bukarest — 2 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 6; Mionnet 1, 354, 10 und genauer S. 2, 56, 16; Gerhard antike Bildwerke CCCXI, 24 [Müller-Wieseler Denkmäler 2, LI, 637 Abb. d. Rs.] — 3 Paris. — (1 und 2 sind aus denselben Stempeln.)

Hinter dem Kopfe der Demeter erscheint ein Attribut, welches nicht zur Frisur gehört, sondern eine (nicht brennende) Fackel oder vielleicht ein Scepter sein könnte. — Über den Typus der Rückseite vgl. Rigganer Z. f. Num. 8 (1881) 85.

289
K 21

Kopf des bärtigen Herakles mit Lorbeerkranz r. Pkr.

ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Stadtgöttin mit Mauerkrone l. thronend, auf der vorgestreckten R. eine kleine l. schwebende Nike mit Kranz und Palmzweig, den l. Arm auf die erhöhte Lehne des Sessels gestützt. Pkr.

Taf. II, 11 Abbildung (5). — Schöner Stil.

1 Kopenhagen — 2 London Cat. 22, 8 — 3 Paris Blanchet revue num. 1892, 59, 6 — 4 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXIII, 311 (Rs., unter Caracalla) — 5 Wien Cimel. Vindob. 1, 72, XIV, 8; Eckhel cat. 53, 2 [Mionnet S. 2, 55, 6]; Arneth Sitzungsberichte 9, 888, 2

Nr.	Vorderseite	Rückseite
290 K 20	**KTIΣTHΣ** Kopf des bärtigen Herakles r., mit dem Löwenfell bedeckt. Pkr. Gewieht: 4,82 1 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 5; Mionnet 1, 354, 4	**KAΛΛ|ATIANΩN** Tyche mit Kalathos, Steuer und Füllhorn r. stehend und l. blickend; i. F. l. **B**. Pkr.
291 K 20	**KTIΣTHΣ** Kopf des bärtigen Herakles r., mit dem Löwenfell um den Hals. Pkr. Gewicht: 3,82 1 Löbbecke	**KAΛΛAT IANΩN** Tyche wie vorher, aber ohne Kalathos; i. F. r. **B**. Pkr.
292 K 20 Taf. II, 12	ebenso (aus demselben Stempel) Abbildung (1) Gewicht: 4,43 (1) 1 Paris Mionnet 1, 354, 5; Sestini lett. 9, 73; Millin 6 Abb. — 2 Sophia	**KAΛΛATI|ANΩN** Kybele mit Mauerkrone l. thronend, in der vorg. R. Schale, den l. Arm auf das Tympanon gestützt; i. F. r. **B**. Pkr.
293 K 20	**KTIC|TH|C** Kopf des bärtigen Herakles mit Lorbeerkranz l. Pkr. Roher Stil 1 Berlin Cat. 49, 16 — 2 Wien Eckhel syll. 24; Arneth Sitzungsber. 9, 888, 3	**KAΛΛA|TIANΩN** (von r. oben) Kybele wie vorher; ohne Werthzeiehen. Pkr.
293a K 20	**KTIC|THC** ebenso Gewicht: 4,50 1 Kopenhagen Ramus 1, 98, 1	**KAΛΛA|TIANΩ|N** (von l. unten) Kybele wie vorher, aber mit einem Scepter im l. Arm. Pkr.
294 K 20	**KTI|CTHC** ebenso, aber der Kopf r. 1 München	**KAΛΛA|TIANΩN** ebenso, aber ohne Scepter
295 K 20	**KTIC|THC** (von r. oben) ebenso 1 St. Petersburg	ebenso (aber von r. oben)
296 K 21 Taf. II, 13	ebenso (aus demselben Stempel) Abbildung Gewicht: 5,00 1 Imhoof	**NΩN|AI|TAΛΛAK** (rückläufig) Nackter Hermes auf einem Widder l. reitend, in der R. den Beutel, im l. Arm den geflügelten Stab. Pkr.

VI.

Kaisermünzen

Faustina iunior

297 K 21 — ΦΑΥϹΤΕΙ|ΝΑ ϹΕΒΑϹΤ Br. r. | ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Stadtgöttin mit Mauerkrone l. sitzend, in der vorgestreckten R. Schale

1 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 2 imp. gr. XVI, 195 (Rs.) [Mionnet S. 2, 57, 20]

298 K 18 — ebenso | ΚΑΛ|ΛΑΤΙ|Α u. i. A. ΝΩΝ Kybele mit Mauerkrone auf dem r. schreitenden Löwen sitzend und r. blickend, die R. aufgestützt, im l. Arm Scepter

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 60, 7, I, 3. — 2 (= 1?) Sabatier revue belge 1860, 2, 1, I, 1. — Die von Ramus 1, 98, 3 der Faustina oder Lucilla zugetheilte Münze s. unter Domna (unten 313, 2)

Commodus

299 K 28 — ΑΥ ΚΑΙ Μ ΑΥΡΗ | ΚΟΜΟΔΟϹ Br. (leicht bärtig) mit L. P. M. r. | [Κ]ΑΛ|ΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Der Kaiser, gepanzert, mit Schale und Speer l. stehend (am Altar?); hinter ihm die Stadtgöttin mit Mauerkrone nach vorn stehend und l. blickend, mit der R. den Kaiser kränzend, im l. Arm Scepter

T. XIX, 30 Abbildung der Rs.

Gewicht: 11,40

1 Imhoof

296* K 20 — ΑΥΤ | ΤΡΑ·ΑΔΡΙΑΝΟΥ·ΚΑΙ·ϹΕΒ Kopf des Hadrianus m. L. r. | ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ (von r. oben) Artemis in kurzem Gewand, mit dem r. Fuss auf eine Prora tretend, in der R. den Bogen, mit der Linken nach dem Speer greifend; hinter ihr Α oder Δ

1 Sestini più musei 21, IV, 12; Sestini mus. Chaudoir 41, 1. — Die Münze ist jetzt in St. Petersburg; die Schrift der Rs. ist ganz undeutlich; jedenfalls gehört die Münze nicht nach Kallatis, sondern nach Phoenikien.

296** K II — Κ.Μ.ΑΥ.ΑΝΤ...... Kopf des Marcus Aurelius mit L. r. | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Hygieia (r.) stehend

1 Sestini descr. 29, 2 [Mionnet S. 2, 56, 19] aus der Sammlung Borgia

Wahrscheinlich hat Sestini den Kaiserkopf verkannt; unter Marcus sind Münzen dieser Grösse in Kallatis nicht zu erwarten; vielleicht war es ein Caracalla.

298* K III — ΑΥΤ.Λ.ΒΗΡ. Kopf des Lucius Verus ohne Kranz (r.) | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Nike (r.) schreitend

1 Sestini Mus. Hederv. 23, 9. — Es wäre möglich, dass es eine solche Münze des Verus giebt; aber die Beschreibung ist jedenfalls ungenau.

298** K III — ΛΟΥΚΙΛΛΑ ϹΕΒΑϹΤΗ Kopf der Lucilla r. | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Kybele auf dem Löwen sitzend, in der L. das Scepter

1 Eckhel syll. 24 [Mionnet S. 2, 57, 21]; Arneth 888, 5

Die Münze gehört vielmehr der Julia Domna; s. unten 313, 4.

[Commodus]

[300] K 20

ΑΥ·Κ·|Μ·ΑΥ·ΚΟΜΟΔΟC Kopf (bärtig) m. L. r.

ΚΑΛΛΑ|Τ..... Geflügelter Eros (als Todesgenius) mit gekreuzten Beinen nach vorn stehend und r. blickend, mit beiden Armen auf die umgekehrte erlöschende Fackel gestützt

1 Murzakewicz Odess. Mem. 1, 316; VII, 6

Severus

301 K 27

ΑΥΤ·Κ·Λ·CЄΠ | CЄΥΗΡΟC ΠЄΡ|Τ· Kopf m. L. r. (aus demselben Stempel wie 304,1. 305. 307)

ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Hades-Sarapis mit Kalathos und Strahlen l. sitzend, die R. über dem dreiköpfigen Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; im F. l. oben Є

Gewicht: 12,50

1 Wien

302 K 27

ebenso, aber am Schluss ΠЄΡ

ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Brustbild der Isis mit ihrem Kopfschmuck und Gewand r.; i. F. r. unten Є

T. XIV, 1 Abbildung der Rs.

Gewicht: 11,55

1 Imhoof. — Vgl. auch unten 302*

303 K 26

ΑΥΤ Κ Λ CЄ|...... K. m. L. r.

ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Artemis als Jägerin r. schreitend; i. F. l. Є

1 Wien

304 K 27

ΑΥΤ·Κ·Λ·CЄΠ | CЄΥΗΡΟC ΠЄΡ|Τ· K. m. L. r. (aus demselben Stempel wie 301)

ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Dionysos mit nacktem Oberkörper von vorn auf dem r. schreitenden Panther sitzend und r. blickend; er stützt die R. auf das Thier, während er mit der L. den Thyrsos schultert; i. F. l. Є

Taf. II, 14 Abbildung (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss nur ΠЄΡ 2 — Rs. Schrift anders getheilt 2

1 Bassarabescu — 2 Paris Vaillant num. gr. 83; Millin 8 Abb.; Sestini lett. cont. 4, 44, 1; Mionnet S. 2, 58, 25 (die Figur auf dem Panther überall für weiblich gehalten)

302* K II

Severus (Vs. nicht beschrieben)

(ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ) Weiblicher Kopf mit Mauerkrone

1 Vaillant num. gr. 83 [Mionnet S. 2, 58, 27] aus der Sammlung Cassagnole in Mailand. — Vielleicht war es eine Münze mit Isiskopf wie oben 302.

[Severus]

305 K 27

ΑΥΤ·Κ·Α·CЄΠ CЄ[VH]POC ΠЄΡ[Τ· K. m. L. r. (aus demselben Stempel wie 301)

ΚΑ[ΛΛΑ]ΤΙΑΝΩΝ Dionysos (?) in kurzem Gewand l. stehend, in der vorgestreckten R. den Kantharos (?), die L. auf den Thyrsos (?) gestützt; vor ihm der Panther (?); [Werthzeichen zerstört]

1 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 108 [Mionnet S. 2, 57, 22]; Wiesay 2119, VII, 152 [Mionnet S. 2, 57, 23]; Sestini lett. cont. 4, 44, 2; Sestini mus. Hederv. 23, 10; Arneth 889, 6

Sestini wollte auf der Rs. vor der Figur noch ein **B** erkennen; doch ist das unmöglich, da die Münze zu gross ist und das Werthzeichen Є haben müsste. Sie ist so schlecht erhalten, dass nicht einmal der Typus ganz sicher ist; es könnte allenfalls auch der Kaiser mit Schale und Scepter am Altar sein.

306 K 28

ΑV Κ Α CЄ CЄVHPOC Π Br. mit L. P. M. r.

ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Nackter bärtiger Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L., über die das Löwenfell hängt, den Bogen; i. F. l. Є

Abweichungen: Rs. das Attribut in der L. unsicher 2 (vielleicht die Äpfel). 3

1 Bukarest — 2 Wien Mus. Theup. 936; Arneth 889, 6a. — — 3 (aber nur Rs.) Vaillant num. gr. 83 [Mionnet S. 2, 57, 24]

307 K 27

ΑΥΤ·Κ·Α·CЄΠ | CЄVHPOC ΠЄΡ Τ· K. m. L. r. (aus demselben Stempel wie 301)

ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Nackter bärtiger Herakles r. vortretend und mit beiden Händen den auf den Hinterfüssen l. stehenden Löwen würgend; hinter ihm die Keule; i. F. l. Є

1 London (neue Erwerbung)

308 K 27

ΑΥΤ Κ Α CЄΠ | CЄVHPOC ΠЄΡ K. m. L. r.

ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩ Ν (von r. oben) Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Э

Gewicht: 10,30

1 Imhoof. — Roher Stil.

309 K 24

ΑV[Τ Κ] Α CЄΠ | CЄV . . . . K. m. L. r.

ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Athena r. stehend, die R. auf den Speer gestützt, in der L. Schale oder Eule (?); [Werthzeichen zerstört]

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 60, 8

Die Münze ist sehr schlecht erhalten; doch ist der Typus deutlich Athena; nur das Attribut in der L. ist unsicher. Das Werthzeichen war, nach der Grösse der Münze, wahrscheinlich Δ.

[Severus]

310 K 24 — AVT K Λ CЄΠ | CЄVΗΡΟϹ ΠЄ K. m. L. r. | ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Nemesis r. stehend, in der R. ihren Stab, in der L. die Wage; hinter ihr der Greif mit Rad; i. F. l. Δ

Tafel XVIII, 24 — Abbildung der Rs.

1 im Handel. — Hierher vielleicht auch unten 310*

311 K 25 — AVT K Λ CЄΠ | CЄVΗΡΟϹ ΠЄ K. m. L. r. | ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. l. oben Δ

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2 — Brustbild m. L. P. M. 3 — Rs. ΚΑΛΛ|ΑΤΙΑΝΩΝ und das Δ rechts 3

1 Bukarest Soutzu revue arch. N. S. 42 (1881) 301,1 — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 60, 8 bis — 3 St. Petersburg

Domna

312 K 23 — ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ·C· Brustbild r. | ΚΑΛΛΑΤΙ u. i. A. ΑΝΩΝ Die Dioskuren mit Sternen über dem Kopf hinter einander r. reitend; unter dem vorderen Pferde Γ

1 St. Petersburg

313 K 17 — ΙΟΥΛΙΑ ΑΓ•Υ CЄΒΑϹΤΗ (von r. oben) Br. r. | ΚΑΛΛ|ΑΤΙΑΝ|ΩΝ Kybele auf dem Löwen r. (= 298); ohne Werthzeichen

Gewicht: 2,85 (3)

Abweichungen: Vs. ΑΓ statt ΑΓ•Υ 3; Α... 2

1 Bassarabescu — 2 Kopenhagen Ramus 1, 98, 3 (ungenau, als Faustina oder Lucilla) — 3 London Cat. 23, 10 — 4 Wien Eckhel syll. 24 [Mionnet S. 2, 57, 21]; Arneth 888, 5; alle irrig unter Lucilla, es ist aber sicher Domna

314 K 16 — ebenso, aus demselben Stempel wie 313, 1. 3 | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Geflügelter Eros (als Todesgenius) nach vorn stehend, auf die Fackel gestützt (= 300)

Gewicht: 2,55

1 Wien Mus. Theup. 950 [Mionnet S. 2, 58, 28] (Rs. irrig als Victoria beschrieben); Arneth 889, 7; die Vs. überall ungenau

Caracalla

315 K 27 — ΑV Κ Μ ΑVΡ | ΑΝΤΩΝΙΝ ΟϹ Br. (unbärtig) m. L. P. M. r. | ΚΑΛΛΑΤ ΙΑΝΩΝ Zeus (?) mit Schale und Scepter l. stehend; i. F. l. Є

1 Löbbecke

Der Typus ist nicht ganz deutlich; es scheint ein bärtiger Mann zu sein, aber die Kleidung ist nicht zu erkennen; allenfalls könnte es der Kaisar sein.

310* K II — Severus (Vs. nicht beschrieben) | (ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ) Stehende Frau, in der R. Wage, in der L. Füllhorn

1 Vaillant num. gr. 83 [Mionnet S. 2, 58, 26 *Equité*] aus der Sammlung Galland

Vielleicht ist die Münze = 310; doch könnte der Typus auch richtig beschrieben sein; da aber Vs. und Werthzeichen nicht angegeben sind, bleibt die Münze unsicher.

[Caracalla]

316 K 27 — AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — KAΛΛAT IANΩN Hera mit Schale und Scepter l. stehend; i. F. l. ϵ

1 Bukarest Soutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 301,2

317 K 27 — ebenso — KAΛΛAT IANΩN Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Jagdhund; i. F. l. ϵ (= 324)

Abweichungen: Vs. angeblich AVT 3 — Rs. Werthzeichen zerstört 3, vergessen 4

1 Hunter — 2 Löbbecke — 3 Neapel Cat. 6281. — [— 4 (= 3?) Vaillant num. gr. 102 [Mionnet S. 2, 58, 31] (Rs.) von Magnavacca — 5 (= 1?) Sestini descr. 29,4 [Mionnet S. 2, 59, 32] von Ainslie

318 K 27 — ebenso, nur am Schluss undeutlich — KAΛΛA T IANΩN Nike mit Kranz und Palmzweig r. stehend; i. F. l. ϵ

Gewicht: 9,30

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 29,3 [Mionnet S. 2, 58, 30]

319 K 28 — ebenso, Schluss vollständig, aber der Kopf vielleicht bärtig — KAΛΛATI A NΩ N Reiter im Schritt r.; i. A. wohl ϵ zerstört (vgl. 326)

1. 2 im Handel. — Beide waren schlecht erhalten, die Rs. vermuthlich aus demselben Stempel wie die Münze des Geta unten 326.

320 K 27 — ebenso, aber unbärtig — KAΛ AA TIA NΩN · ϵ Adler mit ausgebreiteten Flügeln von vorn auf einem bekränzten Altar stehend und r. blickend, zwischen zwei Feldzeichen (vgl. 345. 356)

Abweichungen: Rs. KAΛΛATI ANΩN 2 — Werthzeichen nicht zu erkennen 2. 4; bei 4 stand es wohl wie bei 1 und 3, bei 2 wahrscheinlich im Abschnitt

1 Hunter — 2 Löbbecke — 3 Sophia — 4 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 1 imp. gr. X, 150 [Mionnet S. 2, 59, 38] (Rs.) irrig unter Elagabalus

321 K 28 — ebenso — KAΛ AATI ANΩ N · ϵ · Stadtthor mit zwei Thürmen

Abweichungen: KAΛΛATI ANΩN u. i. A. ϵ 1

1 Paris Pellerin mélange 2, 172 unter Elagabalus; Sestini lett. cont. 4, 44, 3; Mionnet S. 2, 58, 29 — 2 Weiss

---

320* K — — Caracalla (Vs. nicht beschrieben) — (KAΛΛATIANΩN) Tempel mit acht Säulen, auf jeder Seite eine Statue

1 Vaillant num. gr. 102 [Mionnet S. 2, 59, 33] von Foucault

Da auf Münzen von Kallatis sonst niemals Tempel dargestellt sind, muss diese Beschreibung als werthlos gelten; wahrscheinlich gehörte die Münze nach einer anderen Stadt, vielleicht Kalchedon.

321* K 20 — (Vs. nicht beschrieben) — KAΛΛA TIANΩN Stadtgöttin l. sitzend, auf der vorg. R. Nike

1 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXIII, 311

Die Münze ist in der Turiner Bibliothek; sie hat auf der Vs. nicht einen Kaiserkopf, sondern den Kopf des Herakles; s. oben 289.

Geta
(als Caesar)

	Vorderseite	Rückseite
322 K 22	K·A·CЄΠ | ..... Br. des jugendlichen Geta mit Panzer und Mantel r. (wohl derselbe Stempel wie 323)	KAΛΛATIA NΩN Nike mit Kranz u. Palmzweig r. schreitend; i. F. r. Є

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 70,1 irrig als Severus

323 K 27	K·A·CЄΠ ΓЄTAC ebenso	KAΛΛATIA NΩN (von oben beginnend) Stadtthor mit zwei Thürmen; an dem Thurme rechts in einer Nische das Standbild einer stehenden langbekleideten Figur mit erhobener R. und Scepter oder Speer in der L.; unten links zwischen Thor und Thurm eine runde Öffnung; über dem Mittelbau Є

1 London Cat. 23,11 Abb. — — 2 (= 1?) La Motraye voyages 2, 210, abgebildet Bd. 1, XXVIII, 2 [Gessner imp. CLIII, 16; Mionnet S. 2, 59, 37], in Varna gekauft.

(als Kaiser)

324 K 28	AV K ΠΟ | CЄΠ ΓЄTAC Br. (leicht bärtig) mit L. P. M. r.	KAΛΛAT IANΩN Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Jagdhund; i. F. l. Є (= 317)

1 Paris Mionnet 1, 355, 12; Sestini lett. 9, 73; Millin 9 Abb.

325 K 28	..... CЄΠ ΓЄTAC ebenso (wohl = 324 und 326)	KAΛ'ΛATIA u. i. A. NΩN Kybele mit Schale und Tympanon l. thronend, zu ihren Füssen ein Löwe (ein zweiter wohl auf der anderen Seite des Sessels); i. F. l. Є

Gewicht: 11,60

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 30, 6 [Mionnet S. 2, 59, 36]

326 K 28	AV K ΠΟ | CЄΠ ΓЄTAC ebenso	KAΛΛATIA NΩN Bärtiger Reiter (Kaiser?) mit fliegendem Mantel im Schritt r.; i. A. Є (= 319)

Gewicht: 10,60

1 Imhoof

327 K 28	AV·K·Π·CЄ· | [Γ]Є[TAC·C·] Kopf (leicht bärtig) m. L. r. (aus demselben Stempel wie 328 und 329, danach die Schrift ergänzt)	KAΛΛA TIA u. i. A. NΩN Dionysos auf dem Panther r. (= 304); i. F. l. C

T. XVI, 33 Abbildung der Rs.

Gewicht: 12,80

1 Dresden

Das Werthzeichen C steht gewiss für Є; es ist beachtenswerth, dass also derselbe Vorderseiten-Stempel für Münzen mit Є und für solche mit Δ verwendet ist.

[Geta]

328 K 26 | AV·K·Π·CЄ | ΓЄΤΑC·C· Kopf m. L. r. (aus demselben Stempel wie 327) | ΚΑ ΑΑΑ Τ ΙΑΝΩΝ Apollon in langem Gewand l. stehend, in der R. das Plektron, mit der L. die Lyra auf eine Säule stützend; i. F. l. Δ

1 Paris Sestini lett. cont. 4, 45, 4; Mionnet S. 2, 59, 34

329 K 26 | ebenso (aus demselben Stempel) | ΚΑΛΛΑΤ ΙΑΝΩΝ Schlange, Kopf r.; i. F. l. Δ

Gewicht: 10,60

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 30, 5 [Mionnet S. 2, 59, 35]. —‖— 2 Vaillant num. gr. 117 (Rs., Δ vergessen) von Galland

Alexander

330 K 27 | AVT K M AVP CEVH | AΛEZANΔPOC Br. m. L. P. M. r. | ΚΑΛΛΑΤΙ ΑΝΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

1 Kopenhagen — 2 Mandl — 3 Paris Pellerin mélange 2, 182 ungenau; Mionnet S. 2, 60, 41 — 4 Sophia

331 K 28 | ebenso | ΚΑΛΛΑ ΤΙΑΝΩΝ Herakles mit dem Löwenfell r. schreitend, über der l. Schulter den erymanthischen Eber tragend; i. F. r. E

Tafel XVII, 23

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. CEV statt CEVH 2

1 Paris Mionnet S. 2, 60, 39 — 2 Wien, früher Wiczay 2120, VII, 153; Sestini mus. Hed. 23, 11; Arneth 889, 7a (vorher erwähnt von Eckhel d. n. 2, 13)

332 K 29 | AVT K M AVP CEVH A[AEZANΔPOC] ebenso | ΚΑΛΛ[ΑΤΙΑ] u. i. A. ΝΩΝ Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon l. thronend zwischen zwei Löwen, von denen der eine (an ihrer linken Seite) r. schreitet; [i. F. r. E]

1 Moskau. — Es ist ein Stück der sonst gut erhaltenen Münze abgebrochen, so dass die beiden Inschriften unvollständig sind, der Kopfschmuck des Kaisers nicht festzustellen ist und das Werthzeichen fehlt; doch dürfen die Ergänzungen wohl als sicher gelten; ein anderes Werthzeichen als E ist jedenfalls bei dieser Grösse nicht zu erwarten.

333 K 26 | AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC K. m. L. r. | ΚΑΛΛΑ ΤΙΑΝΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuer und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Δ

1 Bukarest. —‖— 2 Wiczay 2121 [Mionnet S. 2, 60, 42]; Sestini 23, 12

334 K 25 | AVT K M AVP CЄV | AΛEZANΔPOC Br. m. L. r. | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Schlange, Kopf r.; i. F. r. Δ

Gewicht: 9,95 (2)

Abweichungen: Vs. CEVH und Br. m. L. P. M. r. 2

1 Tocilescu — 2 Wien, früher Welzl Cat. 1319; Arneth 889, 7b — 3 im Handel

---

329* K II | Elagabalus (Vs. nicht beschrieben) | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Adler auf Altar zwischen zwei Feldzeichen

1 Mus. Arigoni 1 imp. gr. X 150 [Mionnet S. 2, 59, 38]

Die Münze, jetzt in Turin, gehört dem Caracalla; s. oben 320, 4.

[Alexander]

335 K 17	ΑΥΤ Κ Μ .. ΑΛΕΞΑΝΔ[ΡΟΣ?] Br. m. L. P. M. r.	ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ um eine Keule (?); das Ganze im Lorbeerkranz

Taf. II, 15 Abbildung

1 Moskau, vielleicht dasselbe Stück früher Wiczay add. 1 n. 2, XXXI, 689 [Mionnet S. 2, 60, 40]; Sestini 23, 13

Die beiden Buchstaben hinter Μ sind zweifelhaft; Caronni und Sestini lasen ΣΕ, es könnte auch Α Σ sein. Ob unter dem Halse noch die drei letzten Buchstaben stehen, ist unsicher.

Mamaea

[336] K 24	ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΕΑ Br. r.	ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Jagdhund; i. F. Γ

1 Murzakewicz descriptio mus. Odess. 24, 1

Die Schrift der Vs. ist vielleicht nach n. 337 zu berichtigen.

337 K 24	[ΙΟΥ]ΛΙΑ | ΜΑΜΜΕΑ (so) Br. r.	ΚΑ|ΛΛΑ[ΤΙΑ] u. i. A. [Ν]ΩΝ Die Dioskuren einander gegenüberstehend, jeder sein Pferd am Zügel haltend; i. F. unten in der Mitte Γ

1 im Handel

Gordianus III.

338 K 28	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r.	ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Hades-Sarapis l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. l. Ε

Gewicht: 12,24 (2)

1 Hunter — 2 Löbbecke — 3 Paris Mionnet S. 2, 60, 43

339 K 27	ebenso	ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Demeter mit Stephane und langem Schleier l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren und Mohnkopf, die L. auf die Fackel gestützt; i. F. l. Ε

T. XIV, 10 Abbildung der Rs.

Gewicht: 12,04

1 Löbbecke

340 K 27	ebenso	ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf den Speer gestützt, am Boden der Schild; i. F. r. Ε

Gewicht: 10,56 (1)

1 Berlin Cat. 49, 19; wohl dasselbe Stück Sestini lett. cont. 4, 45, 7 (von Friedlaender) — 2 Kopenhagen — 3 Paris Mionnet S. 2, 60, 44

[Gordianus III.]

341 K 28 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. | ΚΑΛΛΑ|Τ|ΙΑΝΩΝ Nike mit Kranz u. Palmzweig l. schreitend; i. F. l. Ε

Gewicht: 13,15 (1)

1 Berlin Cat. 49, 17 — 2 Bologna Univ. — 3 Bukarest — 4 London Cat. 23, 12; wohl dasselbe (aus der Sammlung Cullen) Vaux num. chron. 1869, 159, 2 — 5 St. Petersburg — 6 Točilescu. —‖— 7 La Motraye voyages 1, XXVIII, 24 [Gessner imp. CLXXV, 13*; Mionnet S. 2, 61, 48]. — 4 und 7 sind in Tomis gefunden

342 K 27 — ebenso | ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, auf der L., über die das Löwenfell hängt, die drei Hesperidenäpfel; i. F. l. Ε

Gewicht: 12,27

1 Berlin Cat. 49, 18

343 K 28 — ebenso | ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Kybele mit Mauerkrone, Schale und Tympanon l. sitzend, zwischen zwei Löwen; i. F. l. Ε

1 Soutzo. —‖— 2 Patin thes. Mauroc. 135 (nur die Rs.; Ε vergessen)

344 K 27 — ebenso | ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Nemesis l. stehend, in der R. ihren Stab, in der L. den Zaum, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 70, 2

345 K 28 — ebenso | ΚΑΛΛΑ|ΑΤ|Ι|ΑΝΩΝ Adler mit Kranz im Schnabel auf einem niedrigen bekränzten Altar zwischen zwei Feldzeichen stehend und r. blickend; i. A. Ε (vgl. 320. 356)

Gewicht: 13,15

1 Löbbecke

346 K 25 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ Kopf m. L. r. | ΚΑΛΛΑ|Τ|ΙΑΝΩΝ Schlange, Kopf r.; in der Mitte zwischen den Windungen Δ

1 Bologna Univ. — 2 Bunbury. —‖— 3 Patin imp. 372 Abb. d. Rs. = Index 24 [Hardouin num. ant. 234 = op. sel. 78; Gessner imp. CLXXVI, 71; Mionnet S. 2, 61, 47] (Δ vergessen)

347 K 17 — Μ ΑΝΤ ΓΟ|ΡΔΙΑΝΟϹ ΑΓ Br. m. L. P. M. r. | ΚΑΛΛ|ΑΤ|ΙΑ u. i. A. ΝΩΝ Kybele auf dem Löwen r. (= 298. 313); ohne Werthzeichen

Gewicht: 3,75 (1)

1 München. —‖— 2 Cat. d'Ennery 4290 (Rs.) — 3 Sestini lett. cont. 4, 45, 5 [Mionnet S. 2, 61, 45] von Allier; Dumersan 21. — Hierher wohl auch 4 (= 2?) Sestini lett. cont. 4, 45, 6 [Mionnet S. 2, 61, 46] aus der Sammlung de Tersan, angeblich mit Dionysos auf dem Löwen. — Beide Typen, Kybele auf dem Löwen und Dionysos auf dem Panther, kommen in Kallatis vor, aber der letztere nur auf grossen Münzen (n. 304 u. 327); und da das Thier überdies als Löwe bezeichnet ist, wird wohl auch der Typus von 4 Kybele sein.

Philippus senior

348 K 28	AVT M IOVA | ΦΙΛΙΠΠΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r.	ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Hades-Sarapis l. thronend, mit dem Kerberos (= 338); i. A. E

1 Bukarest — 2 Mailand Mus. Sanclem. 3, 97 [Mionnet S. 2, 62, 53] — 3 Paris Sestini lett. cont. 4, 46, 9. —‖— 4 Panel de nummis expr. 39 (angeblich mit Schale in der R., ohne Kerberos?) aus der Sammlung Gravier

349 K 27	ebenso	ΚΑΛΛΑ|Τ|ΙΑΝΩΝ Sarapis mit Kalathos l. stehend, die R. erhoben, im l. Arm das Scepter; i. F. l. Ɛ

Gewicht: 12,85 (2) — 12,35 (3) — 12,24 (1)

Abweichungen: Vs. ΦΙΛΙΠΠΟϹ 1. 4 — Rs. Theilung der Schrift unbekannt 4. 6

1 Athen Cat. 808 — 2 Imhoof — 3 Löbbecke — 4 Neapel Cat. 6282; wohl dieses Stück Hardouin op. sel. 836 [Mionnet S. 2, 62, 52] von Foucault — 5 Točilescu. —‖— 6 (nur Rs.) Vaillant num. gr. 162 aus der Sammlung Dron

350 K 27	ebenso	ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Demeter (?) l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. r. E

Gewicht: 8,61 (1, E. schl.)

1 Berlin Cat. 50, 20. —‖— 2 Vaillant num. gr. 162 [Mionnet S. 2, 63, 59] von Magnavacca. — Die Ähren und das Scepter sind auf dem Berliner Exemplar nicht ganz sicher; die Frau konnte allenfalls Schale in der R. oder Fackel in der L. halten, schwerlich beides; vgl. auch unten 350*.

351 K 29	ebenso	ΚΑΛΛΑΤ|ΙΑΝΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund; i. F. l. E

1. 2 Paris Millin 10 Abb.; Sestini lett. cont. 4, 46, 13 (Vs. ungenau); Mionnet S. 2, 62, 54. —‖— 3 (= 1 oder 2?) Vaillant num. gr. 162 von Galland (nur Rs., E vergessen)

352 K 28	ebenso	ΚΑΛΛΑ ΤΙΑΝΩΝ Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt; i. F. l. E

1 Neapel Cat. 6283 (Rs. nicht ganz sicher, E vergessen) — 2 Paris Sestini lett. cont. 4, 46, 10; Mionnet S. 2, 61, 51

350* K II	Philippus (Vs. nicht beschrieben)	(ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ) Weibliche Figur (l.) stehend, in der R. Schale, in der L. Speer (oder Scepter)

1 Vaillant num. gr. 162 [Mionnet S. 2, 62, 58] aus der Sammlung Correr. — Es ist möglich, dass unter Philippus eine Münze mit diesem Typus (Hera mit Schale und Scepter) geschlagen worden ist; vielleicht hat sogar die Münze oben 350 diese Darstellung; aber da die Vs. nicht beschrieben und das Werthzeichen nicht angegeben ist, muss das Stück als unsicher gelten.

[Philippus senior]

353 K 27 — AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r. | KAΛΛA TIANΩN Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. r. E

Gewicht: 12,50 (1)

1 Berlin Cat. 50,22 — 2 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 4 imp. gr. XVI

354 K 28 — ebenso | KAΛΛAT|ΙANΩN Bärtiger Herakles, mit dem Löwenfell über dem l. Arm, r. schreitend u. l. blickend, mit der R. den gefesselten Kerberos aus der Hadeshöhle ziehend, in der L. die Keule; i. F. l. E

Tafel XVII, 27 — Abbildung der Rs. (2)

1 Bukarest — 2 Paris Sestini lett. cont. 4, 45, 8; Mionnet S. 2, 61, 50 — 3 Wien Mus. Theup. 1062; Arneth 889, 8; beide ungenau

355 K 28 — ebenso | KAΛΛA TIANΩN Nemesis mit Stab, Zaum und Rad l. stehend, wie oben 344; i. F. l. E

Gewicht: 13,42 (3)

1 Bologna Univ., wohl dieses Stück (ungenau, nur Rs.) im Mus. Arigoni 1 imp. gr. XII, 186 [Gessner imp. CLXXXI, 41*; Mionnet S. 2, 62, 57] — 2 Paris Sestini lett. cont. 4, 46, 11; Mionnet S. 2, 62, 55 — 3 Sophia — 4 Točilescu

[355a] K 27 — ebenso | KAΛΛATIANΩN Stadtgöttin l. sitzend; i. A. E

1 Cat. Sambon 1889 Nr. 3, 128 = Nr. 7, 140. — Obwohl die Beschreibung nicht ganz genau ist, konnte sie aufgenommen werden, da eine solche Münze gewiss existirt; für den Typus vgl. 289.

356 K 28 — ebenso | KAΛΛATIANΩN Adler auf Altar zwischen zwei Feldzeichen, wie oben 320, aber l. blickend; i. A. E

Gewicht: 12,30 (2) — 12,29 (1)

1 Berlin Cat. 50, 21 — 2 Löhbecke. — — 3 Sestini descr. 30, 8 [Mionnet S. 2, 63, 61] aus der Sammlung Verità in Verona.

357 K 26 — AVT M IOVA ΦΙ ΛΙΠΠΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r. | KAΛΛA TIANΩN Naekte männliche Figur (Bonus Eventus) l. stehend, mit der R. Schale über einen Altar ausgiessend, in der gesenkten L. einen Zweig; i. F. l. Δ

1 Kopenhagen — 2 London Cat. 23, 13 — 3 Točilescu

358 K 26 — AVT M IOVAI ΦΙΛΙΠΠΟϹ AV ebenso | ebenso

1 Bologna Univ. — 2 Bukarest — und wohl auch 3 Mailand Mus. Sanclem. 3, 97 [Mionnet S. 2, 61, 49]; Sestini lett. cont. 4, 46, 16 [Mionnet S. 2, 63, 64] irrig unter Philippus iunior. — Das Mailänder Exemplar ist sehr schlecht erhalten; Sanclemente sah auf der Rs. einen nackten Herakles, Sestini einen behelmten Mann; man erkennt einen nackten Jüngling am Altar, so dass die Münze wohl hierher gehört; das Werthzeichen ist zerstört. Sicher gehört die Münze dem Philippus senior.

354* K — — Philippus (Vs. nicht beschrieben) | KAΛΛATIΩN (so, aber wohl nur Druckfehler) Herakles mit der Hydra

1 Patin thes. Mauroc. 137. — Wenn der Typus auch möglich ist, so muss doch die Beschreibung als unbrauchbar gelten.

[Philippus senior]

359 K 25 — = 357 | ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑΝΩΝ Nemesis l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm ihren Stab, neben ihr das Rad; i. F. l. Δ

Gewicht: 10,00 (1)

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 30,7 [Mionnet S. 2, 62, 56] — 2 St. Florian

360 K 24 — = 358, aber am Schluss AVΓ | ebenso, aber das Δ rechts

Gewicht: 8,90

1 Löbbecke. — Vgl. unten 360*

361 K 26 — = 357 | ΚΑΛΛΑ|ΤΙ|ΑΝΩΝ Schlange, Kopf r.; i. F. r. Δ

1 Bologna Univ. — 2 Paris Sestini lett. cont. 4, 46, 12; Mionnet S. 2, 63, 60

362 K 26 — = 358 | ebenso

1, 2 Bukarest

Otacilia

363 K 25 — Μ ѠΤΑΚΙΑ ϹΕVΗΡΑ AVΓ Br. mit Diadem r. | ΚΑΛΛΑΤΙ|ΑΝΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund; i. A. Γ

1 Bukarest

364 K 25 — ebenso | ΚΑΛΛΑ oben, ΤΙΑΝΩΝ i. A. Die Dioskuren, nackt, einander gegenüberstehend, jeder mit einem Stern über dem Kopf, mit der einen Hand sein Pferd am Zügel und in der anderen einen Speer haltend; in der Mitte oben Γ

1 Basel — 2 Bassarabescu — 3 im Handel

365 K 25 — ebenso | ΚΑΛΛΑ|ΤΙΑ oben, ΝΩΝ unten. Schiff mit aufgespanntem Segel r., auf dem Hintertheil ein Mann r.; i. F. l. oben Γ (undeutlich)

Gewicht: 6,23

1 Wien Sestini lett. cont. 4, 46, 14 [Mionnet S. 2, 63, 62] ungenau; Arneth 889, 9

360* K II — Α Κ Μ ΙΟΥ ΦΙΛΙΠΠΟϹ AVΓ Kopf m. L. r. | ΚΑΛΛΑΤΙΑΝΩΝ Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm das Füllhorn; i. F. Δ

1 Panel de nummis exprim. 37 aus der Sammlung der Basilica in Lyon.

Da die Vs. jedenfalls unrichtig beschrieben ist, konnte die Münze nicht aufgenommen werden, obwohl der Typus der Aequitas nicht unmöglich wäre; aber vielleicht ist auch die Rs. ungenau und vielmehr = 359 oder 360.

Philippus iunior

	Vorderseite	Rückseite
366 K 26	Μ ΙΟΥΛ ΦΙΛΙΠΠΟϹ ΚΑΙ Br. mit Lorbeerkranz, P. M. r.	ΚΑΛΛΑ ΤΙΑΝΩΝ Bonus Eventus am Altar l. stehend, wie oben 357 u. 358; i. F. r. Δ

Gewicht: 8,80 (2)

1 London Cat. 23, 14 — 2 München Sestini lett. cont. 4, 46, 15 [Mionnet S. 2, 63, 63] ungenau — 3 Wien Mus. Theup. 1069 [Mionnet S. 2, 63, 63]; Arneth 889, 10

	Vorderseite	Rückseite
367 K 26	ebenso	ΚΑΛΛΑΤΙ ΑΝΩΝ Schlange, Kopf r.; i. F. l. Δ

1 Bassarabescu — 2 Bukarest

Die dem jüngeren Philippus zugeschriebene Münze mit der Aufschrift ΑΥΤ Μ ΙΟΥΛΙ ΦΙΛΙΠΠΟϹ ΑΥΓ (Mionnet S. 2, 63, 64 aus Sestini) gehört seinem Vater (s. oben 358, 3); der Sohn hat auf den Münzen von Kallatis zwar den Lorbeerkranz, führt aber nur den Titel Caesar.

DIONYSOPOLIS

Wie die meisten Geographen[1]) schon aus den Entfernungsangaben der Alten richtig erkannt hatten, lag das alte Dionysopolis an der Stelle der jetzigen Ortschaft **Balčik** an der bulgarischen Küste, zwischen Varna und dem Vorgebirge Kaliakra, etwa vier Stunden von letzterem entfernt. Die erste inschriftliche Bestätigung, welche von L. Mereklin bekannt gemacht wurde, scheint wenig beachtet worden zu sein[2]); neuerdings hat aber Jireček zwei Inschriften mit dem Stadtnamen an Ort und Stelle gefunden[3]), so dass die Örtlichkeit als gesichert angesehen werden kann.

Der ursprüngliche Name der Niederlassung war Κρουνοί. Die Periegesis des sogenannten Skymnos, der wir diese Kenntniss verdanken, erklärt den Namen διὰ τὰς τῶν ἐγγὺς ὑδάτων ἐκρύσεις[4]). Wie Jireček angiebt, sind die Weinberge bei Balčik in der That sehr reich an Quellen; die Erklärung könnte also richtig sein[5]). Den späteren Namen Dionysopolis erhielt der Ort, derselben Überlieferung nach, weil dort ein Bild des Dionysos aus dem Meere ans Land geschwemmt worden wäre[6]). Der anonyme Periplus des Pontos Euxeinos, der hier im übrigen fast

---

[1]) Die wichtigeren Stellen sind citirt von **Becker** (s. oben S. 61 A. 1) S. 346.

[2]) L. **Mereklin**, archäol. Ztg. 8 (1850) 141, 8 publicirte nach der Abschrift eines Ungenannten die in Balčik gefundene Inschrift eines ἱερέως τοῦ κτίστου [. . . . .?] θεοῦ Διονύσου und machte richtig darauf aufmerksam, dass das Erscheinen dieses Dionysospriesters für die Identität von Balčik und Dionysopolis spräche.

[3]) C. **Jireček**, arch.-ep. Mitth. aus Öst. 10 (1886) 183 fg. mit Angaben über die Örtlichkeit; vgl. die Karte, Tafel VII. In der ersten Inschrift (S. 184, 1) liest man βουλὴ δῆμο[ς Διον]υσοπολιτῶν, in der zweiten (S. 185, 3) [ἡ] βουλὴ [καὶ ὁ δῆμος Διονυ]σοπολειτῶν; die erste ist aus der Zeit des Pius, die zweite nicht viel später.

[4]) Skymnos v. 751—755, daraus Anonymus Periplus Ponti Euxini 78 und Stephanos.

[5]) **Vretos**, la Bulgarie, S. 218 hatte die Vermuthung ausgesprochen, dass Dionysopolis zwei Stunden weiter südwestlich bei **Ekrene** lag, weil er in diesem Namen eine Verstümmelung von Κρουνοί sah. **Kanitz**, Donaubulgarien 3², 218, ist derselben Ansicht, fügt aber diesem werthlosen Argument das vernünftigere hinzu, dass bei Ekrene ein starker Wasserlauf, die Batova, fliesse, während bei Balčik kein nennenswerthes Gewässer vorhanden sei, so dass der Name Κρουνοί nur für ersteres passend gewesen wäre. Nachdem aber Jireček auf die Quellen bei Balčik hingewiesen, fällt auch dieses Argument fort. Das bei Ekrene gefundene Relief, welches Kanitz ebenfalls für seine Ansicht anführt (abgebildet a. a. O. S. 191), ist nicht dem Gotte Dionysos geweiht, sondern von einem Manne Namens Διονύσιος dem Apollon und der Artemis; es gehört wohl nach Odessos.

[6]) Διονυσιακοῦ δὲ προσπεσόντος ὕστερον ἐκ τῆς θαλάττης τοῖς τόποις ἀγάλματος, Διονυσόπολιν λέγουσι κληθῆναι πάλιν. Nach Stephanos verdankt die gleichnamige Stadt in Phrygia einem ähnlichen Funde Ursprung und Namen »κτίσμα Ἀττάλου καὶ Εὐμένους ξόανον εὑρόντων Διονύσου περὶ τοὺς τόπους«; es sind wohl Attalos I. und Eumenes II. gemeint. Ob die beiden Angaben historisch sind, muss dahingestellt bleiben; bei der moesischen Stadt könnte auch der Weinreichthum die Wahl des Namens veranlasst haben.

wörtlich den Skymnos wiedergiebt, schiebt den Zusatz ein, dass Κρουνοί zunächst Matiopolis und dann erst Dionysopolis genannt worden sei; doch wird das mit Recht allgemein als ein Irrthum des Anonymus betrachtet[1]). Die Stadt heisst auf Inschriften und Münzen immer nur Dionysopolis, und dasselbe gilt fast ausnahmslos für die Schriftsteller. Auffallend ist es, dass Strabo (7, 6, 1) nur den älteren Namen Κρουνοί angiebt. Da aber nach dem Zeugniss der Münzen und des Skymnos der Ort lange zuvor den neuen Namen Dionysopolis angenommen hatte, da ferner Strabos Zeitgenosse Ovid (Tr. 1, 10, 37) ihn als *arces Bacchi* bezeichnet, wie auch Plinius (h. n. 4, 11, 44) *Cruni* nur als den ehemaligen Namen von Dionysopolis anführt, so muss man annehmen, dass Strabo hier die Angabe seiner Quelle unvollständig wiedergegeben hat. Und die Worte des Mela (2, 2): *est portus Crunos; urbes Dionysopolis cet.* sind wohl nur ein Versuch, den ihm unklaren Doppelnamen zu erklären; Stadt und Hafen von Balčik sind thatsächlich eins, und wie heut so werden sie auch im Alterthum immer nur einen Namen gehabt haben.

Über die besonderen Schicksale der Stadt ist nichts überliefert. Jedenfalls gehört sie nicht zu den alten Colonien, welche Miletos und andere griechische Städte in so grosser Zahl an den Küsten des Schwarzen Meeres gegründet hatten, da sonst schwerlich eine Angabe darüber bei Skymnos fehlen würde; dieser sagt nur, dass Dionysopolis, an der Grenze des Gebiets der Skythen und Krobyzen gelegen, zu seiner Zeit von Griechen verschiedenen Stammes (μιγάδες Ἕλληνες) bewohnt werde. Der ältere, um die Mitte des IV. Jahrhunderts v. Chr. verfasste Periplus, der unter dem Namen des Skylax geht, nennt den Ort noch nicht. Wenn also die Niederlassung zu seiner Zeit überhaupt schon bestand, kann sie keine autonome Stadt gewesen sein, sondern ein abhängiges πολίχνιον wie Tomis und Anchialos, die ebenfalls nicht genannt sind[2]). Die Stadt, zu deren Gebiet Krunoi gehörte, war vermuthlich Odessos; denn einmal war dies die nächste selbständige πόλις, und dann lehren die Münzen der Kaiserzeit, dass der »Grosse Gott« von Odessos in Dionysopolis besondere Verehrung genoss; man wird also wohl annehmen dürfen, dass die Odessiten einmal in unbekannter Zeit den Platz, der ihren Schiffen sicheren Schutz gegen Nordwinde bot und darum für ihren Handel wichtig war, besetzt und wegen seines Quellenreichthums Κρουνοί genannt hatten. Wann diese Ortschaft die Autonomie erlangt hat, ist nicht überliefert; jedenfalls aber wird dieses Ereigniss mit der Annahme des neuen Namens Dionysopolis gleichzeitig sein. Die ältesten Münzen der Stadt sind um das Jahr 200 v. Chr., vielleicht auch einige Jahrzehnte früher geprägt; die Annahme liegt nahe, dass

[1]) Periplus P. E. 78 ἔπειτα δὲ μετωνομάσθη Ματιόπολις. Schon Vossius (s. Gail, geogr. graeci minores 3, 273) vermuthete, dass der Interpolator Μαρκιανόπολις schreiben wollte, welches er natürlich nicht in der Periegesis gefunden hatte und darum für identisch mit Dionysopolis hielt. Sollte es vielleicht Ματιδιόπολις heissen?

[2]) Skylax sowohl wie Skymnos nennen hier nur autonome Städte; Tomis und Dionysopolis erscheinen bei dem letzteren, weil sie inzwischen autonom geworden waren; dagegen fehlt Anchialos auch bei ihm noch, weil es in der That erst durch Traianus eigenes Stadtrecht erhalten hat (vgl. oben S. 70 A. 1).

die Prägung kurz nach Erlangung der Autonomie erfolgt ist; auch dass der neue Stadtname mit πόλις zusammengesetzt ist, lässt ziemlich sicher darauf schliessen, dass er erst aus hellenistischer Zeit stammt; wahrscheinlich hat also der Ort seine Selbständigkeit und den neuen Namen in der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts, also um dieselbe Zeit wie Tomis, erhalten[1]). — Zu grosser Bedeutung ist Dionysopolis nie gelangt; die beengte Lage an der schmalen Küste verhinderte gewiss im Alterthum ebenso wie heutigen Tags, dass die Stadt sich weit ausdehnen konnte[2]). Ihr Name wird ausser bei den Aufzählungen aller Küstenstädte nirgends genannt; doch braucht man darum nicht anzunehmen, dass sie die Autonomie wieder eingebüsst hat; zur Zeit der Periegesis (um 100 v. Chr.?) ist sie autonom gewesen. Ob sie zu den von Lucullus im Jahre 72 eroberten Städten gehörte, ist unsicher; Appian nennt zwar auch Dionysopolis, aber diese Angabe ist, wie schon oben (S. 64 Anm. 4) bemerkt wurde, nicht ganz zuverlässig. Natürlich ist aber auch Dionysopolis mit den anderen Städten zugleich unter römische Botmässigkeit gekommen. Da sich nirgends eine Andeutung findet, dass es seine Selbständigkeit verloren hätte, so dürfen wir annehmen, dass Dionysopolis unter den Römern die gleiche Rechtsstellung hatte und behielt wie Odessos, Kallatis und die übrigen Griechenstädte; demgemäss wird es auch von Anfang an dem Κοινὸν τῆς Πενταπόλεως angehört haben und später stets Mitglied des Griechenbundes geblieben sein. Dass es im II. Jahrhundert eine selbständige Demokratie war, lehren die schon angeführten Inschriften, in welchen βουλή und δῆμος genannt sind[3]).

Über das **Münzwesen** von Dionysopolis ist wenig zu bemerken. Gemäss ihrer geringen Bedeutung hat die Stadt nie Silbermünzen geprägt; auch solche mit Alexander- oder Lysimachos-Typen sind bisher nicht nachgewiesen[4]). Die ältesten Kupfermünzen (n. 368. 369) gehören wohl in dieselbe Zeit wie die ältesten von Tomis und die meisten grösseren Münzen von Kallatis, denen sie im Stil sehr ähnlich sind; sie dürften um 200 oder, wie schon bemerkt wurde, etwas früher geprägt sein. Ihre **Typen** sind:

Kopf des Dionysos mit Epheukranz r.
Epheukranz und darin eine Keule zwischen zwei Sternen.
[Abbildung: Tafel II, 16]

Der Kopf des Dionysos ist natürlich darum gewählt, weil die Stadt nach diesem Gotte benannt war, wie er denn auch den Beinamen Κτίστης geführt zu haben scheint[5]). Weshalb auf der Rückseite in

[1]) Über Tomis vgl. oben S. 63 und die Einleitung zu dieser Stadt. — Das moesische Dionysopolis hat also ungefähr gleichzeitig seinen Namen erhalten, wie das phrygische (oben S. 125 A. 6); sollte vielleicht in der Überlieferung beides vermischt sein?

[2]) Über das heutige Balčik vgl. ausser Jireček (oben S. 125 A. 3) auch Allard, la Bulgarie orientale (Paris 1864) S. 37.

[3]) Oben S. 125 A. 2 und 3.

[4]) Das Alexander-Tetradrachmon des British Museum, welches Müller (Alexandre n. 402) unserer Stadt zuweisen wollte, gehört seinem Stile nach gewiss nicht dorthin; Herr Head glaubt, dass es im syrischen Gebiet geprägt ist. — Auch in der Zeit des Mithradates, wo die vier Nachbarstädte Königsmünzen prägten, hat Dionysopolis weder Lysimachos-Stater noch Alexander-Tetradrachmen geprägt.

[5]) Nach der Inschrift oben S. 125 A. 2; leider ist zwischen κτίστου und θεοῦ Διονύσου eine unverständliche Stelle; Nachvergleichung wäre sehr erwünscht, wenn die Inschrift überhaupt noch vorhanden ist.

dem dionysischen Epheukranz die Keule und die beiden Sterne erscheinen, wissen wir nicht. Ausser dem abgekürzten Stadtnamen trägt jedes der beiden Stücke auch den ebenfalls abgekürzten Namen eines Beamten, dessen Titel wir nicht anzugeben vermögen. — Die meisten anderen autonomen Münzen, welche unserer Stadt zugeschrieben worden sind, gehören vielmehr der gleichnamigen Stadt in Phrygien, wie das auch Eckhel[1]) schon richtig bemerkt hat (s. unten 367*—371**). Dagegen dürfte eine einzige der letzteren zugetheilte Münze eher nach Moesien gehören (n. 370, Tafel II, 17). Dieselbe hat auf der Vorderseite ebenfalls den Kopf des Dionysos mit Epheukranz und auf der Rückseite den Stadtnamen in einem Kranze von Weinlaub und Trauben. Der Kopf hat grosse Ähnlichkeit mit dem der ersten Münzen, ist aber aus viel späterer Zeit; man könnte die Münze frühestens in die mithradatische Zeit setzen, wahrscheinlich ist sie aber erst in der Kaiserzeit geprägt. Sicher gehört in die Kaiserzeit die an letzter Stelle beschriebene Münze (n. 371; Tafel II, 18) mit dem Kopf der Demeter und dem Stadtnamen in einem Ährenkranze; der Fundort der drei angeführten Exemplare ist nicht bekannt, doch gehören sie der Fabrik nach wohl in unser Gebiet. — Die Gegenstempel, die sich auf diesen und den älteren Münzen finden, sind undeutlich und nicht zu erklären.

Die Reihe der Kaisermünzen von Dionysopolis beginnt unter Pius; von seinen Nachfolgern Marcus und Verus sind sichere Münzen nicht nachgewiesen[2]), ob die Münze der Lucilla (n. 373) unter ihnen oder erst unter Commodus geprägt ist, wissen wir nicht. Unter Commodus beginnt der Gebrauch der Werthzeichen, der dann bis zum Ende der Prägung regelmässig beibehalten wird. Wir haben sichere Münzen aus der Regierungszeit des Severus[3]), des Alexander und besonders viele aus der des Gordianus; da der letztere auf den Fünfern nur mit Sarapis, nicht aber mit Tranquillina gepaart ist[4]), so ist es wahrscheinlich, dass die Prägung von Dionysopolis noch vor der Verheirathung des Gordianus erloschen ist. — Die folgende Tabelle stellt die Nominale der Kaisermünzen zusammen:

Pius				(2?)	
Lucilla					(1?)
Commodus			Γ		
Severus	Є	Δ			
Domna				B	
Maesa (?)			Γ		
Alexander	E	Δ			I
Gordianus		Δ			
Gordianus und Sarapis	E				

Auch hier sind die Münzen mit E und Δ viel häufiger als die kleineren Nominale. Über die Auswahl bestimmter Typen für die einzelnen Werthe lässt sich bei dem geringen Umfang der Prägung

[1]) Eckhel d. n. 2,14; vgl. auch Drexler num. Zschr. 21 (1889) 164.

[2]) Eine unsichere Münze des Marcus Aurelius s. unten 373*.

[3]) Dass nur Münzen des Severus und der Domna, nicht aber der Söhne, geprägt zu sein scheinen, lässt darauf schliessen, dass die Prägung in die ersten Jahre des Severus gehört. Die dem Caracalla zugeschriebene Münze gehört dem Elagabalus und ist phrygisch (n. 378*). — Die Münze der Maesa (n. 379, wenn es nicht Mamaea ist) dürfte unter Alexander geprägt sein, da Münzen des Elagabalus gänzlich fehlen.

[4]) Die von Vaillant unter Gordianus und Tranquillina beschriebene Münze hat auf der Vs. vielmehr Gordianus und Sarapis; vgl. 404*.

nicht viel feststellen; sicher ist nur, dass für die Münzen mit **Δ** der Θεὸς Μέγας der regelmässige Typus ist (n. 376. 381. 384); dass die beiden Münzen mit **Γ** die Demeter haben (n. 374 u. 379) und die mit **B** (n. 377. 378) den Herakles, kann Zufall sein. — Die Gewichte sind ungefähr die gleichen wie in Kallatis; die Münzen mit **E** wiegen von 8,90—14,55 g (doch sind die leichtesten schlecht erhalten; die meisten wiegen über 11 g), die mit **Δ** 8,12—10,24, mit **Γ** ist nur ein Gewicht 7,7 bekannt, mit **B** 3,52—4,70; die Einer haben das normale Gewicht von 2,96 und 2,53 g. — Das Werthzeichen der Fünfer hat, wie in Kallatis, unter Severus die runde Form **€**, später die eckige **E**.

Unter den **Typen** der Kaisermünzen erscheint, wie natürlich, der Stadtgott Dionysos besonders oft (n. 375. 380. 391), zuweilen in seinem Tempel (n. 392. 393; Tafel XX, 20); auf einem der Einer ist eine Weintraube dargestellt (n. 383); und auch Fackel (n. 372. 382) und Thymiaterion (n. 373) mögen mit Rücksicht auf den Cult dieses Gottes dargestellt sein. — Dass der Grosse Gott wahrscheinlich darum so oft dargestellt ist, weil Dionysopolis auf eine Niederlassung von Odessos zurückgeht, ist schon oben bemerkt worden. Man könnte auch vermuthen, dass das Brustbild, welches auf den Vorderseiten der Gordiansmünzen (n. 385—404) dem des Kaisers gegenübergestellt ist, dasjenige des Grossen Gottes ist; da aber nicht wie in Odessos selbst das Füllhorn beigegeben ist, kann es auch Sarapis sein. Sarapis selbst erscheint ebenfalls auf einer Münze (n. 386), in der gewöhnlichen Stellung mit dem Scepter im linken Arm und erhobener Rechten. Die meisten anderen Typen haben keine locale Bedeutung; doch scheinen Herakles und Demeter auch hier bevorzugt zu sein; sonst ist nur noch die Schlange zu erwähnen, die auf Münzen des Gordianus (n. 402. 403) erscheint.

Beamtennamen finden sich auf den Kaisermünzen von Dionysopolis nicht; die von Sestini beschriebene Münze, auf welcher angeblich die Initialen des Statthalters Flavius Ulpianus erscheinen, gehört nach Phrygien und trägt vielmehr eine Jahresangabe (s. unten 378*).

I. Um 200 v. Chr.

368 K 22	Kopf des Dionysos mit Epheukranz r. Pkr. Ggst. **O** undeutlicher Kopf	**ΔΙΟΝΥ** unter einem Epheukranz; darin stehende Keule zwischen zwei Sternen, unter diesen die Buchstaben **Ι+|Ι/**

Taf. II, 16 — Abbildung

1 St. Petersburg

369 K 22	ebenso, mit demselben (?) Gegenstempel	ebenso, aber unter den Sternen **Τ.|ΜΗ**

1 Imhoof. — Der Buchstabe hinter **T** ist undeutlich.

II. Unbestimmte Zeit

370 K 21	Kopf des Dionysos mit Epheukranz r. Pkr.	**ΔΙΟΝΥ** **ϹΟΠΟ** **Λ . . .** in einem Kranz aus Weinlaub mit Trauben

Taf. II, 17 — Abbildung

1 Paris Mionnet S. 7, 553, 310 unter Phrygia. —[— Hierher vielleicht 2 Cat. Bentinck 2, 1027 (ΔΙΟΝΥΣΟΠΟΛΙΤΩΝ im Ephenkrans)

Über die Zeit dieser Münze vgl. oben S. 128.

367* S 17	Kopf des Dionysos mit Epheukrans r.	ΔΙΟΝΥΣΟ ΠΟΛΙΤΩΝ in einem Kranze

1 Goltz Graecia XXVIII, 4 [Gessner num. pop. XVIII, 29]

Diese Silbermünze ist jedenfalls freie Erfindung von Goltz.

367** K 23	ΙЄΡΑ ΒΟΥΛΗ Brustbild der Rathsgöttin mit Schleier r.	ΔΙΟΝΥϹΟΠΟΛЄΙΤΩΝ Cultbild der Artemis von Ephesos

1 Golts Graecia XXVIII, 3 [Gessner num. pop. XVIII, 28]

Wie schon Hardouin (nummi antiqui 139) richtig bemerkt hat, gehört diese Münze nach dem phrygischen Dionysopolis.

369* K 23	Brustbild des Dionysos (?) r., dahinter Thyrsos?	ΔΙΟΝΥΣΟ r. [l. undeutlich] Dionysos (?) mit Kantharos (?) und Thyrsos (?) l. stehend

1 Wien Eckhel d. n. 2, 14 [Mionnet 1, 355, 16]; Arneth Wiener Sitzungsber. phil.-hist. Cl. 9 (1852) 889, 1

Die Münse ist sehr schlecht erhalten und gehört gewiss, wie Eckhel selbst hemerkt hat, nach Phrygia: auch Panel num. Cistoph. 39 [Eckhel d. n. 2,14] hatte eine ähnliche Münse (Vs. ohne Thyrsos, Rs. mit ΔΙΟΝΥϹΟΠΟΛЄΩϹ) nach Phrygia gegeben.

III. Römische Zeit

371
K 24

Kopf der Demeter mit Schleier (und darunter Ährenkranz?) r.; davor Fackel (?). Pkr.
Ggst. undeutlich | ΔΙΟΝΥ ϹΟΠΟ ΛΙΤΩ Ν in einem Ährenkranz. Pkr.

Taf. II, 18 Abbildung (1)

Gewicht: 4,80 (2)

1 Leake, früher Mus. Pembroke 2, Tafel VIII [Eckhel d. n. 2, 14; Mionnet 1, 355, 14] = Cat. Pembroke 617 — 2 Turin Bibl. — 3 Wien Mus. Theup. 1265 [Eckhel d. n. 2, 14; Mionnet 1, 355, 13]

1 und 3 sind aus denselben Stempeln

Den Gegenstempel, der wohl überall der gleiche ist, hielt Leake für einen Hammer.

Kaisermünzen

Pius

372
K 18

ϹЄΒΑ|ϹΤΟΥ Kopf des Pius r. | ΔΙΟΝΥϹΟΠ|ΟΛЄΙΤΩΝ Fackel

1 Löbbecke; dieses Stück bei Becker neue Jahrb. f. Phil. Suppl. 19 (1853) 365; Cat. Becker (1881) 242

370*
K 19

Kopf des Sarapis mit Kalathos r. Pkr. | ΔΙΟΝΥϹΟ|ΠΟΛЄΙΤΩΝ Hermes mit Geldbeutel, Stab und Chlamys l. stehend. Pkr.

1 La Motraye voyages 2, 209, VII, 7 [Gessner num. pop. XVIII, 27; Eckhel d. n. 2, 14; Mionnet 1, 355, 15] — 2 Leake suppl. 124

La Motraye hatte die Münze in Varna gekauft, was zunächst dafür sprechen würde, sie nach dem moesischen Dionysopolis zu geben. Dem Stile nach ist die Münze aber kleinasiatisch; und da in Bulgarien und Rumänien viele kleinasiatische Münzen gefunden werden, — auch La Motraye selbst hat in Varna unter anderen vier Münzen von Aphrodisias gekauft —, so dürfen wir sie wohl der Stadt Dionysopolis in Phrygia zutheilen, wie dies in den meisten Sammlungen geschieht.

371*
K 20

Kopf eines Alten r. | ΔΙΟΝ Thyrsos

1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 1 unter Moesia inferior

Eine solche Münze, mit Kopf des Seilenos, in der Sammlung Imhoof ist phrygisch; dasselbe gilt wohl für dieses Exemplar und die folgende Münze.

371**
K 13

ebenso | ΔΙΟΝΥϹΟΠΟΛΕΩϹ Füllhorn

1 Murzakewicz a. a. O. 3, 238, 2

372*
K 25

...Α|Ν... Kopf eines bärtigen Kaisers (mit Lorbeerkranz?) r. | ΔΙΟΝΥ..... Undeutliche stehende Figur l. blickend, in der R. Schale (?), im l. Arm Füllhorn

1 Neapel Cat. 6284. — Nach dem Catalog wäre es eine Münze des Pius mit Demeter auf der Rs.; nach dem mir vorliegenden Abguss muss der Kaiserkopf als unbestimmt bezeichnet werden, und auf der Rückseite ist gewiss nicht Demeter dargestellt, da trotz der sehr schlechten Erhaltung das Füllhorn deutlich ist; die Figur könnte sogar männlich sein, vielleicht der grosse Gott.

Lucilla

	Vs.	Rs.
373 K 16	ΛΟΥΚΙΛ[ΛΑ C]ΕΒΑCΤΗ (von r. oben) Br. der Lucilla mit Schleier und Gewand r.	ΔΙΟΝΥCΟΠΟΛΕΙΤΩΝ (von r. oben) Thymiaterion mit drei Füssen

Taf. II, 19 Abbildung

1 Florenz Svoronos ἐφημ. ἀρχαιολ. 1889, 103, II, 14

Commodus

	Vs.	Rs.
374 K 23	AVT KAI M AVPH | KOMOΔOC (von r. oben) Kopf des bärtigen Commodus mit Lorbeerkranz r.	ΔΙΟΝΥCΟ |ΠΟΛΕΙΤ ΩΝ (von r. oben) Demeter, verschleiert, l. stehend, auf der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; i. F. l. Γ

T. XIV, 9 Abbildung der Rs. — Ungeschickte Arbeit

Gewicht: 7,70

1 Wien, früher Allier Sestini lett. cont. 4, 47, 1; Mionnet S. 2, 64, 65; Dumersan Cat. Allier 20, II, 16; Arneth Sitzungsber. 9 889, 1a

Severus

	Vs.	Rs.
375 K 27	AV·K·A·CΕΠ CΕVΗΡΟC Br. m. L. P. M. r.	ΔΙΟΝΥCΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Dionysos, in kurzem Gewand und mit Schuhen, l. stehend, mit der R. den Kantharos ausgiessend, die L. auf den Thyrsos gestützt; vor ihm der Panther; i. F. r. Є

Gewicht: 10,48 (4) — 10,30 (3) — 9,80 (2, E. schl.)

1 Bukarest — 2 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 30, 2 [Mionnet S. 2, 64, 67] ungenau — 3 München — 4 Sophia

	Vs.	Rs.
376 K 24	AV K A CΕΠΤ | CΕVΗΡΟC Π Br. m. L. P. M. r.	ΔΙΟΝΥCΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Der Grosse Gott mit Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Δ

Abweichungen: Vs. vielleicht CΕΠΤΙ 1 — Vs. und Rs. Theilung der Schrift und Stellung des Δ unsicher 2. 3

1 im Handel. — — 2 Sestini descr. 30, 1 [Mionnet S. 2, 64, 66] von Ainslie — 3 Chaix descr. 16

	Vs.	Rs.
373* K 16	... ANTΩN·AYPH··· Kopf des Marcus Aurelius r.	ΔΙΟΝΥΣΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Stiel einer unbekannten Pflanze

1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 3

Der Typus der Rs. ist wahrscheinlich eine Fackel oder ein Thymiaterion. Ob die Vs. wirklich den Marcus oder vielleicht den Commodus darstellt, ist bei der Unsicherheit der Schriftangabe zweifelhaft.

	Vs.	Rs.
376* K —	Severus (Vs. nicht beschrieben)	ΔΙΟΝΥΣΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Der Farnesische Herakles (l.) stehend; i. F. B

1 Vaillant num. gr. 82 [Mionnet S. 2, 65, 68]. — Die Münze sollte angeblich im Pariser Cabinet sein, wo sie aber nicht vorhanden ist. Vermuthlich hat Vaillant sie nur aus Versehen unter Severus statt unter Domna gesetzt; s. 377.

Domna

377
K 19

ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ|ΜΝΑ ϹЄΒΑϹΤΗ Br. r.

ΔΙΟΝΥϹΟΠ|ΟΛЄΙΤΩΝ Naekter bärtiger Herakles l. stehend und r. bliekend, die R. auf die Keule gestützt, die mit dem Löwenfell behängte L. in die Seite gestemmt; i. F. r. **B**

Gewieht: 4,70 (3) — 4,31 (1)

1 Imhoof — 2 Leopardnw — 3 Paris Mionnet 1, 355, 17; Sestini lett. cont. 4, 47, 3; vgl. 376*. — — 4 (nur Rs., wohl = 3) Vaillant num. gr. 91, angeblieb aus seiner Sammlung

378
K 19

ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ ϹЄ Br. r.

ΔΙΟΝΥϹΟΠ|ΟΛЄΙΤΩΝ Bärtiger Herakles, mit dem Löwenfell auf der l. Schulter, r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, auf der vorg. L. die Äpfel; i. F. l. **B**

Gewieht: 3,52 (1)

1 Imhoof. — ! — 2 Cat. d'Ennery 4222 und dasselbe Stück später aus der Sammlung Tôchon Sestini lett. cont. 4, 47, 2; Mionnet S. 2, 65, 69

Maesa (?)

379
K 24

ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΙϹ| .... Br. r.

ΔΙΟΝΥϹΟΠΟ|ΛЄΙΤΩΝ Demeter, verschleiert, l. stehend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf Scepter oder Fackel gestützt; i. F. r. **Γ**

Abweichungen: Vs. Schrift zerstört 1 — Rs. Schrift unvollständig 2

1 St. Florian — 2 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 384 [Mionnet S. 2, 66, 76]

Ich habe den Kopf auf beiden Exemplaren als den der Maesa zu erkennen geglaubt, auch schien mir das **C** hinter **MAI** sicher. Doch wäre es immerhin möglich, dass die Münzen der Mamaea zuzuschreiben sind. In die Regierungszeit des Alexander gehören sie aber wohl auch, wenn es Maesa ist, da unter Elagabalus hier so wenig wie in Kallatis geprägt worden zu sein scheint.

378*
K 25

[ΑΥ Κ] Μ ΑΥ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. des Caracalla m. L. P. M. r.

ΔΙΟΝΥϹΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Φ O

1 Sestini descr. 30, 3 [Mionnet S. 2, 65, 70] von Cousinéry

Die Münze, jetzt in München, ist im phrygischen Dionysopolis geprägt; der Kaiser ist Elagabalus, denn es giebt ganz gleiche Münzen der Annia Faustina. Die Buchstaben **Ͳ O** im Felde, welche wahrscheinlich eine Jahresangabe bilden (vgl. das **Ͳ** auf Münzen von Hyrgalea und Laodikeia bei Imhoof, gr. Münzen S. 740/1), las Sestini Φ O und wollte darin Abkürzung des Statthalternamens Φ(λάουιος) O(ὐλπιανός) sehen; vgl. oben S. 79 Anm. 2 und S. 129.

Alexander

380 K 27
AVT K M AVP CEVH | AAEZANΔPOC — Br. m. L. P. M. r.
ΔIONYCOΠO|ΛEITΩN Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend, vor ihm der Panther (= 375); i. F. r. E

T. XVI, 27 Abbildung der Rs. (5)

Gewicht: 13,50 (5) — 12,53 (3) — 11,50 (2) — 9,75 (7)

Abweichungen: Rs. Trennung ΔIONYCO|ΠOΛEITΩN 3. 4

1 Bassarabescu — 2 Imhoof — 3 Löbhecke — 4 Mandl — 5 München Sestini lett. cont. 4, 47, 4 [Mionnet S. 2, 66, 72] — 6 Neapel Cat. 6285 — 7 Sophia

381 K 25
AVT K M AVP CEVH | AAEZANΔPOC — Br. m. L. P. M. r.
ΔIONVCOΠ|OΛEITΩN Der Grosse Gott mit Kalathos nach vorn stehend u. l. blickend, mit der vorg. R. Schale über einem Altar ausgiessend, im l. Arm Füllhorn; i. F. r.: Δ

T. XIII, 24 Abbildung der Rs. (5)

Gewicht: 10,24 (8) — 9,90 (4) — 9,55 (1) — 9,30 (7) — 9,00 (5)

Abweichungen: Vs. CEV statt CEVH 4. 9. 22 — Vs. nicht beschrieben 15. 20; — Rs. Trennung unbestimmt 15-20 — ΔIONYCO|ΠOΛEITΩN 4. 9 — |ΠOΛITΩN 5 — die Figur als Frau beschrieben 15. 17. 18. 20. 21, als Genius 16. 19. 22 — der Kalathos ist zuweilen unsicher — der Altar sieht aus wie eine Herme 5 und (*parva figura*) 21

1 Berlin Cat. 50, 1 — 2 Bukarest — 3 Dresden — 4 Gotha — 5 Imhoof — 6 Kopenhagen — 7 Löbbecke — 8 London Cat. 24, 1; vorher num. chron. 1876 pl. IX, 6 Abb. d. Rs. (zu Gardner S. 310) — 9 Mailand — 10 Paris — 11 Philippopel — 12 St. Petersburg — 13 Wien Froelich append. 2 novae 72, 74; Eckhel cat. 68, 1 [Mionnet S. 2, 65, 71]; Arneth Sitzungsber. 9, 889, 2 — 14 Winterthur. —;— 15 Vaillant num. gr. 136 [Mionnet S. 2, 66, 73] — 16 Hardouin op. sel. 821 — 17 Mus. Theup. 1023 (nicht im Wiener Cabinet, wohl als Doublette entfernt) — 18 Sestini descr. 31, 4 (von Ainslie) — 19 Sestini lett. cont. 4, 48, 5 (Florenz) [Mionnet S. 2, 66, 75] — 20 Mionnet S. 2, 66, 74 (von Haumont) — 21 (= 13?) Sestini più musei 21, IV, 13; Sestini mus. Chaudoir 41, 1 — Murzakewicz descr. mus. Odess. 44, 1 (unter Phrygia)

Es wäre möglich, dass ein Theil der von uns nicht gesehenen Münzen wirklich eine weibliche Figur (Concordia) statt des Grossen Gottes hat, da dieser Typus später vorkommt (unten 399. 400, aber mit E); auf allen sicheren Münzen des Alexander ist es aber immer die bärtige Gestalt des Gottes, die der Gewandung wegen bei schlechter Erhaltung allerdings für weiblich gehalten werden kann.

382 K 16
AVT K M AVP C[EV] AΛEZANΔP[OC] — Br. mit Lorbeerkranz r.
ΔIONVCO ΠOΛEITΩN Brennende Fackel

Gewicht: 2,53

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 60, 9. —‖— 2 Mionnet S. 7, 553, 313 aus der Sammlung Grivaud de la Vincelles, unter Phrygia, aber nach der Anmerkung hielt er die Münze für moesisch

Die Vs. ist vermuthlich aus demselben Stempel wie die der folgenden Münze, so dass sich die Aufschriften ergänzen würden.

383 K 16
[AVT] K M [AVP] CEV | AΛEZANΔP OC — Br. m. L. r.
ΔIONVC OΠOΛEITΩN Weintraube

Gewicht: 2,96

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 70, 3

Gordianus III.

384
K 24

ΑVΤ·Κ·Μ·ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑV Br. m. L. P. M. r. | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛЄΙΤΩΝ Der Grosse Gott mit Kal., Schale über Altar und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Δ

Gewicht: 9,18 (3) — 8,12 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss vielleicht nur ΑV 1. 2. 3 — Rs. das Δ l. im Felde 1

1 Berlin Cat. 51,6 — 2 Bukarest — 3 Sophia Tacchella revue num. 1893, 70, 4 (irrig als Frau beschrieben) — 4 Trau

Gordianus und Sarapis

385
K 27

ΑVΤ Κ Μ unten, ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡ·ΔΙΑΝΟϹ ΑV Die einander zugekehrten Brustbilder des Gordianus mit L. P. M. r. und des Sarapis mit Kalathos und Gewand l. | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛЄΙΤΩΝ Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend, vor ihm der Adler; i. F. r. Є

Gewicht: 14,55 (2)

Abweichungen: Vs. Schluss undeutlich 2; — Rs. Π.ΟΛЄΙΤ.. und das Є l. oben 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke

386
K 28

ebenso | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛЄΙΤΩΝ Sarapis mit Kalathos l. stehend, die R. erhebend, in der L. das Scepter schräg haltend; i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. Schrift undeutlich 3, am Schluss ΑVΓ 2 — Rs. Schrift ungenau 3 — Werthzeichen Ǝ 2, nicht angegeben 3

1 Kopenhagen — 2 Wien, früher Wiczay 2122, VII, 154 [Mionnet S. 2, 67, 81]; Sestini mus. Hederv. 23, 1; Arneth Sitzungsber. 9, 890, 3. —‖— 3 Mursakewicz descr. mus. Odess. 44, 2 (unter Phrygia)

387
K 27

ebenso, aber am Schluss ΑV | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛЄΙΤΩΝ Demeter, verschleiert, l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf Fackel oder Scepter gestützt; i. F. r. Є

Gewicht: 13,12 (1) — 12,70 (2)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift ΑVΓ 2, unsicher 1 — Rs. ΔΙΟΝVϹΟ-Π ΟΛЄΙΤΩΝ 2 — Schleier unsicher 1. 3

1 Löbbecke — 2 München Sestini lett. cont. 4, 48, 7 [Mionnet S. 2, 67, 80] ungenau — 3 St. Petersburg — 4. 5 Weiss — 6 Windisch-Grätz

388
K 27

ebenso, aber am Schluss unsicher | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛΙΤΩΝ Demeter wie vorher, aber ohne Schleier (Kore?); i. F. l. Є

Gewicht: 13,05 (2) — 11,04 (1)

1 Berlin Cat. 50, 2 — 2 Sophia

389
K 27

ΑVΤ Κ unten, Μ ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝºϹ ΑVΓ ebenso | ΔΙΟΝVϹΟ ΠΟΛЄΙΤΩΝ ebenso

1 Dr. Weber

[Gordianus und Sarapis]

390 K 26

AVT K M unten, ... ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ ebenso

ΔΙΟΝ VC ΟΠΟΛΕ u. i. A. ΙΤΩΝ Athena Nikephoros l. sitzend, die L. auf den Speer gestützt, am Boden der Schild; i. F. l. oben E

Gewicht: 10,82 (Erh. gut)

1 Lobbecke

391 K 27

AVT K·M unten, ΑΝΤΩΝΙΟC ΓΟΡ-ΔΙΑΝΟC AVΓ ebenso

ΔΙΟΝVCΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend, vor ihm der Panther (= 375); i. F. r. E

Gewicht: 12,65 (1) — 9,21 (3)

Abweichungen: Vs. Schluss undeutlich 1

1 Lobbecke — 2 London Cat. 24,3 — 3 Paris — 4 Philippopel — 5 St. Petersburg

392 K 27

AVT K unten, [M ΑΝΤΩ?] ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ ebenso

ΔΙΟΝ V CΟΠΟΛ u. i. A. ΕΙΤΩΝ Tempelfront mit vier Säulen und verziertem Giebel auf dreistufigem Unterbau; in der Mitte Dionysos l. stehend mit dem Panther wie vorher; i. F. r. E

T. XX, 20

Abbildung der Rs. (1)

1 Weber Hamburg — 2 im Handel

393 K 27

AVT K M unten, ΑΝΤΩΝΙΟC ΓΟΡ-ΔΙΑΝΟC.. ebenso

ΔΙΟΝVCΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Tempelfront ähnlich der vorigen, aber ohne den Unterbau, und Dionysos ohne den Panther; i. A. E

Gewicht: 12,34

1 Löbbecke

394 K 26

ebenso, aber ΑΝΤΩΝΙ[ΟC ΓΟΡΔΙΑ]-ΝΟC

ΔΙΟΝVCΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Asklepios nach vorn stehend u. l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt; i. F. r. E

1 Imhoof

395 K 27

AVT K M unten, ΑΝΤΩΝΙΟC ΓΟΡ-ΔΙΑΝΟC AΓ ebenso

ΔΙΟΝVCΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. r. E

Gewicht: 14,04 (2) — 11,64 (3) — 10,95 (1.5) — 8,90 (4)

Abweichungen: Vs. Schluss AVΓ 2. (3?) 8. 10; AVΓ 12, ohne AΓ 9, unbestimmt 5. 6; — Rs. ΔΙΟΝVCΟΠ ΟΛΙΤΩΝ 1. 3. 4. 11. 12 — das Werthzeichen E i. F. links 1. 2. 3. 4. 6. 9. 11, l. oder r. 12

1 Athen Cat. 809 — 2. 3 Berlin Cat. 51,3. 4 — 3 Hunter — 4 Imhoof — 5 Löbbecke — 6 London Cat. 24,4 — 7 Paris — 8 St. Florian — 9 St. Petersburg — 10 Sophia — 11 Venedig Mus. civico. — — 12 Sestini lett. 4 (1790) 93,1 [Mionnet S. 2, 67, 82] von Ainslie

[Gordianus und Sarapis]

396 K 27 — ebenso, Schluss der Schrift undeutlich | ΔΙΟΝΥϹΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Herakles l. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der L. drei Äpfel; i. F. r. Ε

Gewicht: 11,63 (1)

1 Berlin Cat. 51,5. — — Hierher wohl auch 2 Mus. Sanclem. 3,79 [Mionnet S. 2, 66, 77] aus der Sammlung Balbi (Vs. ΑΥΓ ΚΑ... ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ; Rs. Herakles mit Keule)

397 K 27 — ebenso, am Schluss ΑΓ | ΔΙΟΝΥϹΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Nemesis (Aequitas) l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn, zu ihren Füssen das Rad; i. F. r. Ε

Gewicht: 12,15 (2)

1 Bukarest — 2 Imhoof — 3 Kiew

398 K 27 — ebenso, am Schluss ΑΥΓ | ΔΙΟΝΥϹ Ο...... Nemesis l. stehend, in der gesenkten R. den Stab, in der L. den Zaum, zu ihren Füssen das Rad; i. F. r. Ε

1 Wien

399 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ unten, ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso | ΔΙΟΝΥϹΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Weibliche Figur (Concordia) mit Kalathos l. stehend, in der vorg. R. Schale über einem Altar, im l. Arm Füllhorn; i. F. r. Ε

Gewicht: 11,70 (3)

Abweichungen: Vs. Schrift unten unsicher 2 — am Schluss undeutlich 3

1 Bukarest — 2 Leake suppl. 124 — 3 Löbbecke

400 K 27 — ΑΥΤ· Κ· unten, Μ ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ· ΑΥΓ ebenso | ΔΙΟΝΥϹΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Concordia wie vorher, aber ohne Altar; i. F. l. Ε

Gewicht: 12,31

Abweichungen: Vs. wie vorher (n. 399) 2. 3; — Rs. das Ε i. F. r. 2

1 London Cat. 24,2 — 2 Sophia — 3 im Handel

401 K 28 — ebenso | ΔΙ ΟΝΥϹΟΠ Ο ΛΙΤΩΝ Tyche (ohne Kalathos) mit Steuer und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Ε

Gewicht: 12,08

1 Löbbecke

402 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ unten, ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΓ ebenso | ΔΙΟΝΥϹΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Schlange, Kopf r.; unten eine kleine Basis; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. am Schluss ΑΓ 2, unsicher 3 — Rs. Trennung Ο Π 3 — am Schluss vielleicht ΩΝ

1 Löbbecke — 2 Moskau — 3 Paris Patin imp. 370 Abb. [Hardouin op. sel. 830; Gessner imp. CLXXVI, 58; Mionnet S. 2, 67, 79] (Vs. ungenau); Vaillant num. gr. 150 [Mionnet S. 2, 67, 83] irrig unter Gordianus und Tranquillina (s. unten 404*); Mionnet 1, 356, 18

[Gordianus und Sarapis]

403 K 27 T. XX, 10	ΑΥΤ·Κ· unten, Μ ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ ebenso	ΔΙΟΝΥϹΟΠ|ΟΛΕΤΩΝ (so, ohne I) ebenso, mit der Basis

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Rs. vielleicht — Π\|ΟΛΕΙΤΩΝ 1

1 St. Petersburg Chaudoir corr. 48, 1 — 2 im Handel

404 K 27	ΑΥΤ·Κ· unten, Μ ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ ebenso	ΔΙΟΝ ΥϹΟΠΟ ΛΕΙΤΩΝ Ε im Lorbeerkranz

Gewicht: 14,08

1 Paris Sestini lett. cont. 4, 48, 6; Mionnet S. 2, 67, 78

404* K —	Gordianus und Tranquillina (Vs. nicht beschrieben)	ΔΙΟΝΥΣΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Schlange; i. F. E

1 Vaillant num. gr. 150 [Mionnet S. 2, 67, 83]

Da die Münze sich nach Vaillant im Pariser Cabinet befinden sollte, kann es sich nur um das oben 402, 3 beschriebene Stück handeln, das auf der Vs. die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis hat.

ISTROS

Es ist bisher noch nicht gelungen, die Örtlichkeit des alten Istros mit Sicherheit festzustellen. Inschriften der Stadt sind an weit auseinander liegenden Stellen gefunden worden, und wenn auch die eine oder andere nur verschleppt war, so darf man doch annehmen, dass ein weites Gebiet zur Stadt gehört hat. Der Fundort der ältesten und wichtigsten Inschrift, des Dekrets zu Ehren des Aristagoras, ist das Dorf Kara-Hârman, etwa 2 Meilen nördlich von Cap Midia[1]. An dieser Stelle hatte Becker, als die Inschrift noch nicht bekannt war, das alte Istros finden wollen, indem er die Angabe des Strabo zu Grunde legte, dass diese Stadt von der südlichsten Donaumündung 500 Stadien entfernt wäre[2]. Aber wenn es auch wahrscheinlich ist, dass das Ἱερὸν στόμα des Strabo und Ptolemaios den St.-Georgsarm bezeichnet, so wissen wir doch nicht, wo damals die Mündung dieses Armes lag; sicher ist nur, dass das Deltaland in römischer Zeit noch nicht so weit ins Meer vorgeschoben war wie jetzt. Man darf also bei der Berechnung nicht von dem veränderlichen Gebiet der Donaumündungen ausgehen, sondern von dem nächsten festen Punkt im Süden, der Stadt Tomis, deren Lage bei dem heutigen Küstendsche gesichert ist. Von Tomis war Istros nach Strabo, mit dem Ptolemaios übereinstimmt, 250 Stadien entfernt. Das führt über Kara-Hârman weit

[1]) Arch.-epigr. Mitth. 6 (1882) 37, 78 von Tocilescu publicirt, vorher erwähnt von Soutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 302. Dass die Inschrift nach Istros gehört, hat Soutzo schon richtig bemerkt, obwohl der Stadtname darin nicht genannt ist; denn über dem Dekret ist das Stadtwappen, der Seeadler auf dem Delphin, eingemeisselt. — Noch etwas weiter südlich, bei den Dörfern Gross- und Klein-Gargalık (= Tatar.- and Bulg.-Gargalâc), fand Desjardins in einem grossen Ruinenfeld die folgende Inschrift, die er keiner bestimmten Stadt zutheilt (annali dell' instituto 1868, 94, 102): Θαλωνις Ἀρτεμιδώρο[υ] θυγάτηρ, Ἀρσίφρονος γυνή, ε[ὐχ]ὴν (? ΕΑΥΤΗΝ las Desjardins) Δήμητρι, ἐπ[ὶ] ἱερέ(ως) (oder ἱέρεω) Γέρωνος τοῦ Ἀντιάνακτος. Ausser dem Fundort spricht die Eponymie des Priesters, wie sie auch in der Inschrift des Aristagoras und einer anderen von Kara-Hârman (arch.-epigr. Mitth. 11, 38, 43) erscheint, dafür, dass auch diese Inschrift nach Istros gehört. Jedenfalls lag in der Gegend von Kara-Hârman und Gargalik eine Niederlassung der Istrianer; es ist vielleicht kein Zufall, dass, wie hier der Δημήτηρ etwas geweiht ist, eine Inschrift der Kaiserzeit aus derselben Gegend eine Stiftung für den *vicus Cereris* bezeugt (arch.-ep. Mitth. 8, 32, 1 = C. I. L. III Suppl. 7526; vgl. dazu unten S. 146 A. 5); den älteren, griechischen, Ortsnamen kennen wir nicht; vgl. auch unten S. 145 A. 4. Die Stadt Istros selbst setzte aber auch Desjardins weiter nördlich in die Gegend von Karanasov (Caranasuf), wo er ebenfalls ausgedehnte Ruinen gefunden hatte (revue arch. N. S. 17, 1868, 270); das trifft ungefähr mit der jetzt bevorzugten Ansetzung bei Kasapkiöi zusammen.

[2]) Strabo 7, 6, 1. — Becker neue Jahrb. Suppl. 19, 338; vgl. auch unten S. 149 Anm. 4.

hinaus nach Norden in die Gegend von Kasapkiöi, wo auch einige Inschriften aus römischer Zeit gefunden worden sind. Daher nimmt man jetzt an, dass das alte Istros ungefähr an dieser Stelle gelegen hat[1]). Sicher ist diese Annahme aber keineswegs, weil die Angaben des Arrianus und der Späteren noch weiter nördlich führen[2]); man könnte z. B. an die Gegend des Schwarzen Vorgebirges (Kara Burun) denken, wo Peters Mauerreste und andere Spuren einer bedeutenden antiken Niederlassung bemerkt hat[3]). Man wird also abwarten müssen, bis einst grössere Funde und Untersuchungen an Ort und Stelle Sicherheit bringen; es wird dabei zu erwägen sein, ob nicht vielleicht der Haupthafen von Istros sich zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten befunden habe, da die Veränderungen des Terrains im Alterthum selbst, in etwa tausend Jahren also seit der Gründung, bedeutend genug sein konnten, um eine Verlegung des Hafens zu verlangen. Jedenfalls wird die genaue Feststellung der Örtlichkeit von Istros sehr werthvoll sein; denn erst dann wird man sich eine klare Vorstellung davon bilden können, auf welchen Wegen sich die Beziehungen der Stadt zu dem Hinterland und den Barbaren an der Donau abspielten, und wie sich die Küste seit dem Alterthum verändert hat. Soviel können wir allerdings auch jetzt schon sagen, dass nicht nur das Deltagebiet anders aussah als heute, sondern auch die südlich daran angrenzende Küste der Dobrudscha. Heut liegt Istros, mag es nun bei Kasapkiöi oder weiter nördlich anzusetzen sein, überhaupt nicht am Meere, sondern an einer der fast ganz vom Meere abgeschnürten Lagunen, überdies selbst von ihren Küsten durch breites Sumpfland getrennt[4]). Zu Strabos Zeit aber konnte man noch direct an der Küste entlang von Tomis nach Istros fahren, so dass also der heutige Lac Sinoe noch nicht als Lagune existirt haben kann; es mögen wohl von der grossen Barre, die jetzt nördlich von Cap Midia beginnend bis zur Portitza-Mündung streicht, schon Theile als eine Reihe kleiner Inseln vorhanden gewesen sein; aber die Reihe war noch nicht geschlossen und namentlich im Süden nicht mit dem Festland verwachsen[5]). Dagegen war der Lac Razem, in welchen der Dunavetz sich ergiesst, allerdings schon vorhanden; nur lässt die unklare

[1]) Corpus inscr. Lat. III Suppl. S. 1357 (Domaszewski); ebenso jetzt Točilescu arch.-ep. Mitth. 17 (1895) 88, 12. — Ganz in der Nähe, bei Karanasov, hatte schon Desjardins Istros angesetzt: ebenso auch Müller zu Ptolemaios I, S. 461.

[2]) Arrianus peripl. 35 giebt die Entfernung auf 300 Stadien an; im Itinerarium Antonini p. 227 sind 36 Milien (= 288 Stadien) angegeben, in der Tabula Peutingeriana 40 Milien = 320 Stadien.

[3]) Karl F. Peters, Grundlinien zur Geographie und Geologie der Dobrudscha (Denkschriften der Wiener Akademie, math.-naturw. Classe 27, 1867, II, 83—207) S. 141. Auf diese Arbeit und die beigegebene Karte stützen sich die Bemerkungen über die Küstenveränderungen; das darin citirte Werk von Taibout de Marigny, Hydrographie de la Mer Noire et de la Mer d'Azow (Trieste 1856), in welchem auch die alte Geographie berücksichtigt ist, konnte ich nicht benutzen.

[4]) Ausser der Karte von Peters (s. vorige Anm.) benutze ich die »geologische Übersichtskarte des Königreiches Rumänien« von Mathei M. Draghicenu aus dem Jahrbuch der K. K. Geologischen Reichsanstalt Band 40 (1890).

[5]) Strabo 7, 6, 1: ἔστιν οὖν ἀπὸ τοῦ Ἱεροῦ στόματος τοῦ Ἴστρου ἐν δεξιᾷ ἔχοντι τὴν συνεχῆ παραλίαν Ἴστρος πολίχνιον ἐν πεντακοσίοις σταδίοις. Der Zusatz συνεχῆ scheint darauf hinzuweisen, dass der zusammenhängenden Küste Inseln vorgelagert waren.

Beschreibung des Sees *Halmyris* bei Plinius[1]), die sich gewiss auf ihn bezieht, nicht erkennen, wie weit er reichte und wie er und seine südlichen Fortsetzungen (L. Golowiza und L. Smejka) vom Meere geschieden waren. Aber zur Zeit der Gründung von Istros, also noch 700 Jahre früher, müssen Küstengestaltung und Schiffahrtsverhältnisse noch wesentlich andere gewesen sein. Denn wie die Milesier die beiden nördlicheren Colonien Tyras und Borysthenes (= Olbia) zu dem Zwecke gegründet haben, um den Handel auf den gleichnamigen Flüssen zu beherrschen, so sollte die südlichste der drei etwa gleichzeitig gegründeten Städte der Stapelplatz für den Istros sein; darum wurde sie auch Ἴστρος oder Ἰστρίη genannt: πόλις Ἴστρος ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ λαβοῦσα τοὔνομα[2]). Da im Deltagebiet ein guter Hafen nicht leicht anzulegen war, so liessen sich die Ansiedler vernünftiger Weise weiter südwestlich auf dem festen Diluvialboden der Dobrudscha nieder. Aber ihren Zweck konnte die Colonie nur erfüllen, wenn sie nicht nur vom Meere aus leicht zugänglich war, sondern auch mit dem Flusse Istros in bequemer Verbindung stand; es muss also der von der Stadt beherrschte See Razem, der vielleicht selbst als eine Mündung der Donau galt, jedenfalls durch einen schiffbaren Arm besser als heut und in römischer Zeit mit dem Hauptstrom verbunden gewesen sein. Weder die geologischen Verhältnisse noch die Überlieferung stehen der Annahme entgegen, dass dies zur Zeit der Gründung (im VII. Jahrhundert v. Chr.) der Fall war. Während heut Kasapkiöi und die nördlicheren Dörfer an den Dobrudscha-Lagunen gar keine Bedeutung für den Donauverkehr haben oder überhaupt haben können, gehörten in griechischer Zeit Stadt und Fluss Istros zusammen: Herodot konnte sagen, dass der Istros sich in den Pontos Euxeinos ergiesse, τῇ Ἰστριηνοὶ Μιλησίων οἰκέουσιν ἄποικοι[3]); und noch Jahrhunderte später bezeichneten die Istrianer den Istros nur einfach als den Fluss[4]), wie sie auch sein Bild auf ihre Münzen setzten[5]). Inzwischen hatte die Stadt allerdings schon viel von ihrer alten Bedeutung verloren, woran gewiss die Veränderung der Küstengestaltung mit schuld war. Zur Zeit des Strabo gilt dann schon das Ἱερὸν στόμα, die St. Georgsmündung, als die südlichste Donaumündung; der Arm, der sich in den See Razem ergoss, und der See selbst kamen für den Donauhandel nicht mehr in Betracht, ebenso wenig die Stadt Istros; nur ihr Name erinnerte noch daran, dass sie einst zur Beherrschung dieses Handels gegründet worden war.

Der ursprüngliche Name der Stadt war wohl dem des Flusses gleichlautend, wie dies auch für Tyras und Borysthenes gilt, also Ἴστρος. Doch zeigen die

[1]) Plinius h. n. 4, 12, 79: *ex eodem alveo* (Peuce) *et super Histropolim lacus gignitur LXIII M. pass. ambitu, Halmyrin vocant.*

[2]) Skymnos v. 767/8 [daraus Anonymus periplus 70].

[3]) Herodot 2, 33. — Die gewöhnliche Lesung τῇ Ἰστρίην οἱ ist nicht unmöglich, scheint aber doch gezwungen; Ἰστριηνοὶ οἰκέουσιν entspricht besser dem Sprachgebrauch des Herodot, wie z. B. einige Zeilen davor steht Κυνησίοισι, οἳ .... οἰκέουσι. Wir wissen also nicht, ob die Stadt zu Herodots Zeit Ἴστρος oder Ἰστρίη hiess; danach ist oben S. 62 A. 3 die Parenthese (Ἰστρίη) zu streichen.

[4]) Im Dekret für Aristagoras (oben S. 139 Anm. 1) heisst es (v. 44—46): πρεσβήας τε πολλὰς ὑπὲρ τῆς πό[λε]ως πρεσ[β]εύσας κατὰ τὸ συμφέρον τοῖς πολείταις διεπράξατο πρὸς [τῆς θαλάσσης καὶ] τῆς χώρας καὶ τοῦ ποταμ[οῦ]...

[5]) Vgl. unten S. 151. 152. 158.

Münzen, wie schon oben (S. 83) erwähnt wurde, dass der officielle Name, wenigstens vom IV. bis zum II. Jahrhundert, Ἰστρίη war[1]); es sollte dadurch wohl die Stadt vom Flusse unterschieden werden. Bei den Schriftstellern ist indessen der Name Ἴστρος herrschend geblieben; denn so heisst die Stadt bei Aristoteles und Skymnos, und so ist wohl auch bei Skylax zu ergänzen[2]). Auch für die römische Zeit scheint dasselbe zu gelten. Die Kaisermünzen lehren nichts darüber, da sie regelmässig das Ethnikon Ἰστριηνῶν haben; die einzige Inschrift mit dem Stadtnamen giebt aber den Ablativ *Histro*, und bei den meisten Schriftstellern finden wir die Form Ἴστρος, lateinisch *Histros*; nur einmal kommt noch Ἰστρία vor[3]). Der Name *Histropolis* bei Mela und Plinius, der wohl auf Agrippa zurückgeht und auch in der Peutingerschen Tafel und beim Ravennas wiederkehrt[4]), ist jedenfalls in der Stadt selbst nie zur Geltung gelangt; zur deutlichen Unterscheidung der Stadt vom Flusse war er indessen am besten geeignet.

Dass Istros eine Colonie von Miletos ist, bezeugt sowohl Herodot wie Skymnos und die späteren Geographen[5]). Dem entspricht auch die ionische Form des Stadtnamens auf den Münzen (ΙΣΤΡΙΗ, ΙϹΤΡΙΗΝΩΝ), die Sprache der Aristagoras-Inschrift, die φυλὴ Αἰγικορέων, die Verehrung des Apollon und der auf den Münzen anderer milesischer Colonien wiederkehrende Typus des Stadtwappens; wir kommen darauf noch zurück. — Über die Zeit der Gründung berichtet Skymnos (v. 769—772): ταύτην τὴν πόλιν Μιλήσιοι κτίζουσιν, ἡνίκα Σκυθῶν εἰς τὴν Ἀσίαν στράτευμα διέβη βαρβάρων τὸ Κιμμερίους διῶκον ἐκ τοῦ Βοσπόρου. Man wird aus dieser Stelle schliessen dürfen, dass die Stadt in der zweiten Hälfte des VII. Jahrhunderts ge-

[1]) Dass die Stelle des Herodot 2, 33 nicht für diese Namensform angeführt werden kann, ist oben S. 141 Anm. 3 gezeigt.

[2]) Aristoteles pol. 8 (5), 6, 1305 b, 2. 11; Skymnos v. 767, 8. — Bei Skylax 67 kann der Stadtname nur durch ein Versehen fortgeblieben sein; Tomis, Krunoi (Dionysopolis), Anchialos nennt er nicht, weil sie zu seiner Zeit noch nicht existirten oder kein Stadtrecht hatten (vgl. oben S. 126 Anm. 2); aber Istros war, wie die Münzen beweisen, damals autonom. Überliefert ist: εἰσὶ δὲ ἐν τῷ Πόντῳ πόλεις Ἑλληνίδες αἵδε ἐν Θρᾴκῃ· Ἀπολλωνία, Μεσημβρία, Ὀδησσόπολις, Κάλλατις καὶ ποταμὸς Ἴστρος; es soll wohl heissen Ἴστρος πόλις καὶ ποταμός (vgl. kurz vorher Πέρινθος πόλις καὶ λιμήν); ähnlich steht wohl am Anfang des folgenden Capitels: ... πόλεις ... Ἑλληνίδες αἵδε· Τύρις ποταμὸς (statt Τύρας πόλις καὶ ποταμός), Νικώνιον πόλις, Ὀφίουσα πόλις.

[3]) Arch.-ep. Mitth. 17 (1894) 87, 11 Inschrift aus dem Jahre 157 n. Chr., gefunden in Kuciuk-Kiöi (etwa 3 Meilen westlich von Kasapkiöi, am Taschaul-Bache) *consist(ens) r(egione) Hist(ri) muneraque fecit Histro in oppido*; — Ἴστρος bei Strabo 7, 6, 1; Ptolemaios 3, 10, 3 (Ἴστρος πόλις, weil er kurz zuvor den Fluss nennt); Appianos Illyr. 30; Anonymus periplus 70. 71; Stephanus Byz.; — *Histros* bei Ammianus 22, 8, 43; der Accusativ *Histrum* bei Eutropius 6, 10 und Rufius Festus brev. 9 (vgl. oben S. 64 Anm. 4). — Die Form Ἰστρία giebt Arrianus periplus 35; vgl. auch v. Max. et Balb. 16, 3: *fuit et Histriae excidium eo tempore, ut autem Dexippus dicit Histricae civitatis.*

[4]) Mela 2, 2, 5; Plinius 4, 11, 44; 4, 12, 79: *Histriopolis* Tab. Peut.; *Istriopolis* Geogr. Ravenn. IV, 6. V, 11; im Itin. Anton. p. 227 die verdorbene Form *Historio*. — Da die Form Istropolis am Orte selbst nicht üblich war, wird man in der griechischen Inschrift arch.-ep. Mitth. 11, 66, 140 nicht [Ἰσ]τρό[πολις] ergänzen dürfen. — Der Vorschlag von Becker (a. a. O. 338), unter *Istros* den Hafen und unter *Istropolis* die zwei Meilen weiter westlich im Binnenlande belegene Stadt zu verstehen, ist nicht annehmbar, da beides zusammen gehört (wie Cruni-Dionysopolis, oben S. 126).

[5]) Herodot, Skymnos, Strabo, Mela, Plinius, Stephanus a. a. O.

gründet ist; aber die Ansetzung auf ein bestimmtes Jahr (633, wie Eusebius den Skytheneinfall datirt) scheint nicht genügend gerechtfertigt. Ebenso wenig kann die Angabe des Eusebius, dass Istros im J. 654 gegründet sei, in demselben Jahre wie Borysthenes Lampsakos und andere Colonien, als zuverlässig gelten; Eusebius hat da nur eine Anzahl von Städtegründungen unter einem Jahre zusammengefasst, die gewiss ungefähr in die gleiche Zeit gehören, aber schwerlich in das gleiche Jahr[1]).

Wie die Colonie sich in der ersten Zeit entwickelt und ihre Aufgabe für den milesischen Handel erfüllt hat, ist nicht überliefert. Doch scheint sie gut fortgeschritten zu sein, so dass ihr Name schon früh in Griechenland selbst bekannt war. So konnte Herodot durch Erwähnung der Stadt seine Beschreibung der Donaumündung verdeutlichen und Aristoteles unter den Beispielen oligarchischer Verfassung die von Istros anführen. Dass die Istrianer aber auch bei den Barbaren in einem gewissen Ansehen standen, dürfen wir aus der Angabe des Herodot schliessen, dass die Mutter des Skythenkönigs Skyles eine Griechin aus Istros war[2]). Die Herrschaft der Odrysen, wenn sie überhaupt so weit gereicht hat, kann in Istros nicht lange gedauert haben; denn um 400 v. Chr. hat die Stadt schon eigene Münzen geprägt. Um dieselbe Zeit oder nicht viel später mag auch der Übergang von der Oligarchie zur Demokratie sich vollzogen haben, den wir durch Aristoteles kennen[3]). — Die Erzählung des Iustinus (IX, 2), wie der Skythenkönig Ateas, von den Istrianern bedrängt, den makedonischen König Philipp II. um Hülfe bat, dann aber seine Versprechungen nicht halten wollte, würde man wohl auf die Bewohner von Istros beziehen können, wenn nicht dabei von einem *Istrianorum rex* die Rede wäre. Da für einen solchen weder in der oligarchischen noch in der demokratischen Verfassung Platz ist, so muss man wohl annehmen, dass unter den *Istriani* irgend ein barbarischer Volksstamm am Istros zu verstehen ist[4]). — Dass die Stadt Istros in dieser Zeit autonom war, lehren die Münzen und die Angabe des Aristoteles. Dieser Autonomie, welche sie wie die anderen Griechenstädte auch unter Alexander noch genoss, machte erst Lysimachos ein Ende. Zwar schloss sich Istros der Empörung von Kallatis[5]) an, aber es ergab sich bald; und wenn es auch wahrscheinlich besser behandelt wurde als Kallatis, so hat es doch die volle Autonomie gewiss erst nach dem Tode des Lysimachos wieder erlangt. Bald darauf erscheint die Stadt wiederum im Bündniss mit den Kallatianern, um die Ansprüche der letzteren

[1]) Über die Zeit der Gründung vgl. besonders Bürchner (s. oben S. 62 Anm. 1) S. 73.

[2]) Herodot 4, 78.

[3]) Aristoteles polit. 8 (5), 6, 1305 b, 2. 11; vgl. Gilbert, griech. Staatsaltertümer 2, 186.

[4]) Kleinsorge (s. oben S. 61 Anm. 1) S. 9 sucht die Ansicht zu vertheidigen, dass es sich um die Stadt Istros handelt; doch genügen die angeführten Gründe nicht, um die Schwierigkeit zu beseitigen, die in der Erwähnung eines Königs liegt. Man wird also wohl (mit Thirlwall history of Greece 6, 52; Droysen Hellenismus 1, 116; Schäfer Demosthenes 2^2, 520) annehmen müssen, dass die *Istriani* des Iustinus barbarische Völker an der Donau sind. — Ähnlich scheint Ἰστριανός bei Aelianus περὶ ζῴων 14, 25 gebraucht zu sein, wo der Fischer (ἀνὴρ Ἰστριανὸς γένος, τὴν τέχνην ἁλιεύς) schwerlich ein Bewohner von Istros ist.

[5]) Vgl. oben S. 63. 85.

auf **T o m i s** gegen Byzanz zu unterstützen[1]). Der Bericht macht den Eindruck, als ob die Istrianer damals in einem gewissen Unterordnungsverhältniss zu Kallatis gestanden hätten; man wundert sich, dass sie den guten Hafen, der von ionischen Landsleuten bewohnt und wahrscheinlich sogar von Istros aus angelegt war, nicht für sich selbst verlangten, sondern ihn für die dorischen Nachbarn im Süden retten wollten. Der Krieg endete, wie wir schon früher gesehen haben (S. 63), mit dem Siege von Byzanz, und Tomis wurde wahrscheinlich in Folge dieses Krieges selbständig. Istros hat zwar, wie die Münzen und Inschriften lehren, seine Autonomie behalten; aber wie es früher schon hinter Kallatis zurückgetreten war, so ging von nun an die Macht mehr und mehr auf Tomis über. Die Anschwemmungen und Lagunenbildung müssen viel zum Niedergang von Istros beigetragen haben, während Tomis auf seinem festen Strande von solchen Veränderungen nicht betroffen wurde.

Die nächste Nachricht über die Schicksale von Istros liefert uns die schon erwähnte Inschrift von Kara-Hârman (oben S. 139 A. 1). Wir erfahren daraus, dass die Stadt von Feinden heimgesucht worden ist; dieselben sind dann allerdings abgezogen, vermuthlich nach einer Brandschatzung und unter Fortführung angesehener Bürger, aber sie beherrschen noch etwa zehn Jahre lang das benachbarte Gebiet, und ihre Nähe bedeutet eine dauernde Bedrohung für Istros. Gleich im Anfang dieser schweren Zeit, als viele Bürger die Stadt verlassen hatten, war **A r i s t a g o r a s**, der Sohn des Apaturios, aus der Fremde in die Heimath zurückgekehrt[2]) und hatte sich dann durch Befestigung der Stadt, durch Übernahme von Priesterthümern und Ämtern, durch Gesandtschaften und Freigebigkeit jeder Art die grössten Verdienste erworben. Als endlich die Gefahr gehoben war, wohl durch Abzug der Feinde, wurde zu Ehren des Aristagoras jener Volksbeschluss gefasst und öffentlich aufgestellt, von dem uns ein grosser Theil noch erhalten ist. Leider ist die Zeit dieser Ereignisse nicht bestimmt festzustellen[3]). Die Inschrift erinnert inhaltlich sehr an das berühmte Dekret der Olbiopoliten für Protogenes, der ihrer Stadt ähnliche Dienste zur Zeit der Gallier-Einfälle erwiesen hatte[4]). Wenn freilich, wie von einigen angenommen wird,

[1]) Memnon fr. 21: πόλεμος ἀνερράγη Βυζαντίοις πρὸς Καλατιανοὺς — καὶ πρὸς Ἰστριανοὺς περὶ Τόμεως τοῦ ἐμπορίου —, μονοπώλιον τοῦτο διανοουμένων κατασκευάσαι τῶν Καλατιανῶν.

[2]) Aristagoras ist nicht nach dem Überfall aus der Stadt entflohen, sondern er muss schon vor jenen Ereignissen in der Fremde gewesen sein. Er könnte etwa, da er zur Zeit der Heimkehr noch ein junger Mann war (v. 18 τῇ τε ἡλικίᾳ προκόπτων), zu seiner Ausbildung in Athen gewesen sein. Wir haben von dort die Grabschrift einer Σίμη Ἀπατουρίου Ἰστριανή (Corpus inscr. Atticarum 3, 2499), die seine Schwester gewesen sein könnte.

[3]) Ich hatte oben (S. 65 Anm. 3) im Anschluss an Latyschew und Kleinsorge die Inschrift des Aristagoras auf die Züge der Geten unter Burebista bezogen; doch ist es mir jetzt sehr unwahrscheinlich gewordeo, dass die Ereignisse in so späte Zeit gehören; es ist auffallend, dass in der ausführlichen Darstellung sich keine Andeutung der römischen oder odrysischen Schutzherrschaft findet. Das spricht dafür, dass die Thätigkeit des Aristagoras in die Zeit vor Mithradates gehört. Wenn die Feinde nicht die Skordisker oder Seeräuber sind, so könnte man noch an skythische Fürsten denken, wie sie in der Inschrift des Diophantos (Dittenberger sylloge n. 252) erwähnt sind.

[4]) C. I. Gr. 2058; Dittenberger sylloge 248; Laty-

diese Einfälle von den Nachfolgern des Comontorius in Tylis ausgegangen sind, so können die Ereignisse in Istros in keinem Zusammenhang damit stehen, da die Inschrift von Kara-Hârman nach Sprache und Schrift nicht in das III. Jahrhundert gehören kann. Aber es ist wahrscheinlicher, dass unter den Galliern der Protogenes-Inschrift die Skordisker zu verstehen sind, welche erst im II. Jahrhundert Makedonien und Thrake heimgesucht haben und im Jahre 113 über die Donau zurückgeworfen worden sind [1]). Wenn diese bis nach Olbia gelangt sind, so ist es wahrscheinlich, dass sie auch Istros berührt haben; und in die Zeit dieser Kriegszüge der Skordisker passt auch die Inschrift des Aristagoras sehr wohl [2]). Sonst könnte man allenfalls an Angriffe vom Schwarzen Meere aus denken, wie sie nachweislich die Stadt Tomis in nicht viel späterer Zeit zu erleiden hatte [3]); aber die lange Dauer der Gefahr in Istros macht das weniger wahrscheinlich. Jedenfalls werden sich die Ereignisse gegen Ende des II. Jahrhunderts abgespielt haben. — Der besondere Werth der Inschrift für uns liegt aber darin, dass sie uns über die Verfassung [4]) von Istros in der Zeit der Freiheit guten Aufschluss giebt und auch gerade zum Verständniss der Münzen mancherlei beiträgt. Die Verfassung der Stadt ist nach wie vor die demokratische, wie sie Aristoteles für das IV. Jahrhundert bezeugt. Die Beamten und Priester werden durch das Volk erwählt, und auch die Ehrung des Aristagoras wird in der Volksversammlung beschlossen. Auf der Marmortafel, welche den Beschluss enthält, erscheinen über

schew inscr. Ponti Euxini 16; vgl. die Einleitung zu Olbia. — Auch im Ausdruck findet sich manche Übereinstimmung, obwohl die Sprache der Protogenes-Inschrift alterthümlicher scheint.

[1]) Die Gründe für diese Annahme hat zuletzt Dittenberger syll. 248 (S. 363) dargelegt, ohne allerdings die andere Möglichkeit zu bestreiten; auch Latyschew lässt die Frage unentschieden. — Die Hauptstellen über die Skordisker s. bei Dittenberger syll. 247 (S. 360).

[2]) In dieselbe Zeit gehört eine Inschrift, die bei Suczawa in der Bukowina von Točilescu abgeschrieben worden ist (arch.-ep. Mitth. aus Öst. 11, 66, 141). Es ist ein Volksbeschluss zu Ehren eines Architekten aus Byzanz, der sich um die Befestigung der ungenannten Stadt verdient gemacht hatte. Besonders bewährte er sich πολέμου προσαγγελθέντος Ολατικοῦ; ich vermuthe, dass der so unverständliche Name des Krieges nicht richtig abgeschrieben und vielmehr [Γα]λατικοῦ zu lesen ist; die ersten Buchstaben sind vielleicht durch ein Loch zerstört. Die Stadt, um die es sich handelt, dürfte Tyra sein, weil der Stein von dort aus noch am leichtesten auf dem Dnjester in die Gegend von Suczawa verschleppt werden konnte; auch spricht die Ähnlichkeit der Formeln mit denjenigen der olbischen Dekrete dafür; vgl. die Einleitung zu Tyra. Wenn meine Vermuthung richtig und also von einem Gallierkrieg die Rede ist, so kann kaum etwas anderes als die Züge der Skordisker gemeint sein; denn in frühere Zeit als die zweite Hälfte des II. Jahrhunderts kann man die Inschrift ihrer Sprache nach nicht setzen. — Auch die Inschrift arch.-ep. Mitth. 10, 197 fg. (oben S. 86 Anm. 1) könnte in diesen Zusammenhang gehören; wir würden daraus lernen, dass Apollonia den Kallatianern gegen die Skordisker Hülfe gebracht hätte.

[3]) Arch.-ep. Mitth. 14, 22, 50: Beschlüsse der Stadt Tomis über Vorsichtsmassregeln gegen die karischen Seeräuber; vgl. die Einleitung zu Tomis.

[4]) Über die Verfassung von Istros, soweit sie aus der Inschrift zu erkennen ist, s. Kleinsorge S. 47 fg.; für das Münzwesen kommt nur das oben im Text Angeführte in Betracht. — Die Eintheilung in Phylen ist durch eine kürzlich gefundene Inschrift (arch.-ep. Mitth. 17, 88, 12) bestätigt worden, in welcher die φυλὴ Αἰγικορέων erscheint, die auch für Tomis durch mehrere Inschriften bezeugt ist. Lokale Bedeutung wie die *vici* der Kaiserzeit (vgl. S. 139 A. 1 und S. 146 A. 5; ein *magister vici* arch.-ep. Mitth. 17, 86, 10) scheinen die Phylen nicht gehabt zu haben.

der Urkunde fünf Kränze und oben im Giebel, ähnlich vielen Dekreten von Athen und anderen Städten, das Stadtwappen von Istros, der Seeadler auf dem Delphin [1]); wir werden dieselbe Darstellung als den Haupttypus der Münzen kennen lernen. Die fünf Kränze bezeichnen die fünf Priesterthümer, welche Aristagoras übernommen hatte; er war zuerst Priester des Ζεὺς Πολιεύς, dann bekleidete er viermal das höhere und kostspieligere Priesterthum des Ἀπόλλων Ἰητρός. Wie in mehreren anderen milesischen Colonien am Pontos Euxeinos [2]) genoss der Apollon Iatros auch in Istros besondere Verehrung, und hier war mit seinem Priesterthum sogar die Eponymie verbunden. Auf den Münzen, die Aristagoras, wie unten (S. 152) gezeigt werden soll, für die Stadt geprägt hat, erscheint als Typus der Vorderseite ein Apollon mit Pfeil und Bogen auf dem Omphalos sitzend. Diese ungewöhnliche Darstellung statt eines der sonst üblichen Götterköpfe ist gewiss durch die besonderen Verhältnisse veranlasst, welche bei der oben geschilderten Thätigkeit des Aristagoras vorlagen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass durch die Wahl dieses Typus Apollon als der Retter von Istros bezeichnet werden sollte, wie Dionysos in Maroneia und Herakles in Thasos oder der Grosse Gott in Odessos. Doch würde die Darstellung sich auch zur Genüge daraus erklären, dass derjenige, der die Münzen prägte, so oft Priester des Apollon war. Dass übrigens die Münzprägung in Istros zu den Obliegenheiten des eponymen Apollonpriesters gehörte, soll damit nicht gesagt sein; es ist sogar wahrscheinlicher, dass Aristagoras jene Münzen als ἀγορανόμος hat prägen lassen; die Inschrift berichtet, dass er nach dem Ende der schweren Zeit zu diesem Amte erwählt und dann gleich auf zwei Jahre wiedergewählt wurde; in diese Zeit des Friedens gehören vermuthlich die Münzen.

Es folgte die Zeit, wo Mithradates die Westküste des Pontos auf seine Seite zog [3]). Auch Istros huldigte ihm, indem es Goldmünzen mit dem Bildniss seines Sohnes Ariarathes, wo nicht mit seinem eigenen, prägte (n. 482). Dass die Stadt damals an Bedeutung hinter Tomis und Kallatis zurückstand, kann man daraus schliessen, dass diese beiden zahlreiche verschiedene Münzen solcher Art schlugen, Istros aber nur eine Emission machte; jedenfalls aber war die Stadt damals noch autonom. Das Ende der Freiheit brachte ihr der Feldzug des Lucullus im Jahre 72; unter den von ihm eroberten Städten wird auch Istros genannt [4]). Über die nächsten Schicksale der Stadt wissen wir nichts; ihre Rechtsstellung war aber jedenfalls dieselbe wie die der anderen Städte des linken Pontos. In der Kaiserzeit gehörte Istros zu dem Κοινὸν der Griechenstädte. Auffallend ist die verhältnissmässig grosse Zahl lateinischer Inschriften aus ihrem Gebiet [5]); die Stadt

[1]) Vgl. die Abbildung der Inschrift arch.-ep. Mitth. 6, Tafel III. Ein Dekret von Pantikapaion mit Abbildung des Stadtwappens (Kopf des Pan) s. Bulletin de corr. hell. 1889, 517. Vgl. auch Blanchet les monnaies grecques 57.

[2]) Besonders in Apollonia, Pantikapaion, Sinope. Ich werde mich an einem anderen Orte darüber äussern.

[3]) Vgl. oben S. 64.

[4]) Vgl. oben S. 64 Anm. 4.

[5]) Zusammengestellt C. I. L. 3 Suppl. S. 1357; Nachträge dazu arch.-ep. Mitth. aus Öst. 14, 20, 46

scheint neue Ansiedler aus verschiedenen Gegenden erhalten zu haben. Die reiche Münzprägung seit Septimius Severus lässt auf eine neue Blüthe schliessen. Im Jahre 238, als Kaiser Maximinus zur Bekämpfung der Gegenkaiser nach Italien abgezogen war, fiel Istros in die Hände der Gothen[1]). Aber zerstört wurde die Stadt nicht, sondern wohl nur geplündert; denn kurz darauf hat sie wieder Münzen geschlagen, mit den Bildern des Gordianus III. und der Tranquillina. Es war das ihre letzte Prägung. — Auch in späterer Zeit wird die Stadt noch mehrmals erwähnt; doch brauchen wir darauf nicht mehr einzugehen.

Wir kommen nunmehr zum Münzwesen von Istros. Der Bedeutung der Stadt in älterer Zeit entspricht ihre reiche Prägung, die auch früher begonnen hat als in den anderen Städten der Westküste. Was an Goldmünzen in der älteren Litteratur beschrieben ist, hat sich allerdings als falsch erwiesen[2]); aber Silber hat die Stadt in grossem Umfang geprägt.

Von der Masse der erhaltenen Silbermünzen, für die von Anfang bis zu Ende die gleichen Typen beibehalten worden sind, sondern sich die ältesten (n. 405, II, 20) leicht. Ihr besonderes Merkmal ist, dass sie den Typus der Rückseite in einem stark vertieften Quadrat haben; ausserdem ist der Stadtname abgekürzt (ΙΣΤΡΙ), und fehlen die später üblichen Beizeichen. Dem Stile nach sind sie um 400 v. Chr., vielleicht auch noch etwas früher geprägt. Das Gewicht der vollständig erhaltenen Stücke beträgt 7,02—6,82 g; sie scheinen also nach phoenikischer Währung, etwas reducirt, ausgebracht zu sein. — Als zweite Gruppe bietet sich eine Reihe von Münzen, die von annähernd gleichem Gewicht wie die vorigen sind, aber von späterem Stil; vom vertieften Quadrat ist nur ausnahmsweise noch eine schwache Spur zu erkennen; der Stadtname ist ausgeschrieben, und im Felde der Rückseite findet sich regelmässig ein einzelner Buchstabe[3]) als Beizeichen (n. 406—415). Das Gewicht hält sich zwischen 7 und $6^1/_2$ g[4]); es handelt sich also wohl noch um reducirte phoenikische Währung. Man wird diese Münzen in die erste Hälfte des IV. Jahrhunderts setzen dürfen, wozu auch der schöne Stil der meisten passt. — Die übrigen Münzen unter einander chrono-

(mit Erwähnung von *vici*, wie es scheint; es ist vielleicht ein weiteres Fragment der Inschrift arch.-ep. Mitth. 8, 32, 1 = C. I. L. 3, 7526; oben S. 139 A. 1) und 17, 86, 10. 11. Die letzte dieser Inschriften (schon oben S. 142 Anm. 3 erwähnt) ist die Grabschrift eines Mannes aus Ankyra, der in Istros zu hohen Ämtern (*archontium et aedilicium*) und einem Priesterthum (*sacerdotium at Liberi?* vgl. unten S. 158 A. 3) gelangt ist.

[1]) Vita Maximi et Balbini c. 16: *fuit et Scythici belli principium et Histriae excidium eo tempore, ut autem Dexippus dicit, Histricae civitatis.* Vgl. darüber Joh. Müller, de M. Antonio Gordiano III Roman. imperatore (Diss. Münster 1883) S. 16; Mommsen röm. Gesch. 5, 218.

[2]) Vgl. unten 405* und 405**. Echte Goldmünzen hat Istros nur mit den Typen des Lysimachos geprägt (n. 482).

[3]) Es sind die Buchstaben Α Ξ Ρ Τ Υ Φ Χ Ω; sie stehen fast immer zwischen Adler und Delphin. Die Münze mit Τ (n. 410) ist, obwohl ihr Gewicht unbekannt ist, hier eingereiht, weil gerade die Münzen mit den späteren Buchstaben des Alphabets das phoenikische Gewicht haben; doch kann das auch Zufall sein.

[4]) Einzelne Stücke, die ihrem geringeren Gewicht nach auch zu dem späteren (aeginaeischen) System gehören könnten, sind wegen der Gleichheit des Beizeichens hier mit eingereiht. Vgl. die Bemerkung zu n. 416.

logisch zu ordnen, ist nicht möglich gewesen; sie sind daher nur nach äusseren Merkmalen, besonders nach den Beizeichen geordnet, obwohl sich oft dasselbe Beizeichen auf Münzen von sehr verschiedenem Stil findet[1]). Aber von der vorhergehenden Gruppe scheidet sich diese Hauptmasse der Silbermünzen leicht durch das Gewicht. Die Stadt Istros muss um 350 ihren Münzfuss geändert haben; denn seit dieser Zeit folgen die Münzen statt der phoenikischen der aeginaeischen Währung. Ein Theil dieser Drachmen ist vollwichtig oder nicht viel leichter; das mögen die ältesten dieser Gruppe sein. Aber die meisten sind stark reducirt und wiegen nur $5^1/_2$—5 g, wie die Münzen von Kallatis (oben S. 86); es ist wahrscheinlich, dass bei Festsetzung des Gewichts die eine Stadt auf die andere Rücksicht genommen hat; wir haben ja gesehen, dass die beiden Nachbarstädte in engen Beziehungen zu einander standen. Auffallend ist es, dass Istros auch eine Anzahl noch leichterer Münzen aufzuweisen hat, die nur etwa $4^1/_2$ g wiegen. Man könnte vermuthen, dass sie, alle oder ein Theil, nur Tetrobolen der alten phoenikischen Prägung sind; aber das ist doch sehr unwahrscheinlich; und man wird wohl annehmen müssen, dass es nur zu leicht ausgebrachte Drachmen aeginaeischer Währung sind[2]). — Ausserdem haben wir auch zwei kleinere Nominale in Silber; das eine (n. 443—451) wiegt im Durchschnitt etwa 1,33 g und mag ein Viertel der aeginaeischen Drachme vorstellen (Trihemiobolion); das andere (n. 452. 453) wiegt 0,37—0,30 g und soll vielleicht ein (allerdings zu leichtes) Hemiobolion sein; doch ist es auch möglich, dass einige dieser kleinen Münzen zum älteren, phoenikischen System gehören. — Die Münzen aeginaeischer Währung sind gewiss zum grössten Theil zur Zeit Philipps II. und Alexanders d. Gr. geprägt. Unter Lysimachos hat Istros schwerlich prägen dürfen[3]), und in noch spätere Zeit können die Münzen ihrem Stile nach nicht gehören. Nur einige Stücke von besonders schlechter, fast barbarischer Arbeit (n. 454 bis 457) könnten auch in der Zeit zwischen dem Tode des Lysimachos und dem Kriege mit Byzanz oder noch später geprägt sein; aber in der Hauptsache gehört die Silberprägung von Istros dem IV. Jahrhundert an.

Die **Typen** der Silbermünzen, die wie gesagt in der ganzen Zeit der Prägung unverändert blieben, sind die folgenden:

Vs. Zwei unbärtige Köpfe nach vorn, der eine umgekehrt[4]), dicht aneinander gefügt.

[1]) Um die Vertheilung der Münzen mit grösserer Sicherheit vornehmen zu können, hätte man von allen Exemplaren ausser den Gewichtsangaben auch Abgüsse haben müssen. Da das nicht möglich war, so sind die Münzen, welche dasselbe Beizeichen haben, immer unter einer Nummer zusammengefasst. Aber was zu n. 416 bemerkt ist, gilt vielleicht auch für andere Fälle, dass nämlich Münzen mit gleichen Beizeichen zu verschiedenen Zeiten geprägt sein können.

[2]) Subaerate Münzen sind selten.

[3]) Möglich wäre es, dass der schöne Stater mit den Typen des Lysimachos, welcher unter n. 481* beschrieben ist, unter der Herrschaft des Königs in Istros geprägt ist; es ist aber ganz unsicher, ob er hierher gehört. Jedenfalls wäre er keine städtische, sondern eine königliche Münze.

[4]) Es ist bald der linke, bald der rechte Kopf umgekehrt; der Unterschied ist nicht immer beachtet worden; soweit die Stellung der Köpfe aber bekannt war, ist sie in Klammern hinter der Beschreibung angegeben.

Rs. Seeadler auf einem Delphin stehend, in dessen Kopf er mit dem Schnabel hackt.

[Abb.: Tafel II, 20—23, und im Text S. 161.]

Für den Typus der Vorderseite ist eine befriedigende Erklärung noch nicht gefunden. Die gewöhnliche Ansicht, dass wir die Köpfe der Dioskuren darin zu erkennen haben[1]), hat manches für sich. Denn die Darstellung dieser Götter ist ja für jede Seestadt passend; und die Stellung der Köpfe in einander entgegengesetzter Richtung kann man allenfalls, wie es Wise thut, auf ihren wechselnden Aufenthalt, einen Tag beim Vater Zeus und den anderen in der Unterwelt, beziehen[2]). Dass sie kein Attribut, Kappen oder Sterne, haben, würde nur den anderen ältesten Darstellungen[3]) entsprechen. Aber sicher ist diese Deutung keineswegs. Dagegen spricht besonders, dass die Dioskuren, während sie in den Nachbarstädten Tomis und Kallatis zu den häufigsten Typen gehören, auf den späteren Münzen von Istros nie erscheinen. Das ist um so auffallender, als der Typus der Rückseite, der Seeadler auf dem Delphin, auf den Kaisermünzen bis zum Ende der Prägung oft wiederkehrt. Vielleicht darf man daraus schliessen, dass der Typus der Vorderseite garnichts mit den Dioskuren zu thun hatte, die man ja auch auf Kaisermünzen hätte darstellen können, sondern dass er sich auf etwas anderes bezog, was in der späteren Zeit seine Bedeutung für die Stadt verloren hätte und darum nicht mehr auf die Münzen gesetzt worden wäre. Eine bestimmte Benennung der Köpfe wage ich nicht; aber die Vermuthung möchte ich wenigstens aussprechen, dass wir es mit einer Darstellung von Windgöttern, oder eines Windgottes, zu thun haben. Wir könnten sicherer darüber urtheilen, wenn wir etwas bestimmtes über die Örtlichkeit von Istros und über die Küstengestaltung in älterer Zeit wüssten; da die Stadt Schiffe von zwei Seiten, vom Meere und durch den See Halmyris von der Donau her, aufzunehmen hatte[4]), so beherrschten die Schiffahrt zwei verschiedene Winde, und ihre Köpfe — in entgegengesetzter Richtung, wie die Winde wehen — mögen auf den Münzen dargestellt sein. Aber es ist auch möglich, dass die beiden Köpfe nur einen Wind-

[1]) Eckhel d. n. 2, 14 nach dem Vorgang von Wise num. Bodl. 129; vorher schon hatte Eccard (s. unten zu 405**) die gleiche Deutung vorgeschlagen. — Von älteren Ansichten verdient diejenige des Io. Vossius (observ. in Pomponium Melam S. 125) wenigstens angeführt zu werden, welcher in den Köpfen die beiden vermeintlichen Mündungen des Istros (in das Adriatische und in das Schwarze Meer) sehen wollte.

[2]) Es ist dagegen nur einzuwenden, dass nach dem gewöhnlichen Mythos ja die beiden Dioskuren zusammen entweder in der Oberwelt oder in der Unterwelt waren, wogegen auf den Münzen der eine nach oben, der andere nach unten schaut; aber unmöglich ist die Deutung darum noch nicht.

[3]) Vgl. Furtwängler in Roschers Lexikon d. griech. und röm. Mythologie 1, 1174 fg.

[4]) Die Stadt lag vielleicht auf einer Landzunge und könnte zwei Häfen, einen am Meere und einen am See, gehabt haben. — Auch Becker (neue Jahrb. Suppl. 19, 339) glaubte, dass der Doppelkopf mit der Lage der Stadt in Zusammenhang stände, und suchte ihn so zu erklären, dass der eine Kopf den Hafen (*Istros*), der andere die weiter westlich im Binnenlande belegene Stadt (*Istropolis*) bezeichnete; doch ist seine Annahme schon deshalb unzulässig, weil in der Überlieferung Stadt und Hafen eins sind, wie oben (S. 142 A. 4) bei Besprechung der Namensunterschiede schon bemerkt wurde.

gott bezeichnen; denn wenn Boreas mit einem janusartigen Kopf dargestellt wird und im allgemeinen, wie es scheint, Gestalten mit solchen Doppelgesichtern als Windgötter aufzufassen sind [1]), so war auch die auf den Münzen von Istros gewählte Anordnung der Gesichter geeignet, denselben Gedanken auszudrücken. Wo Windgötter in ganzer Figur dargestellt sind, erscheinen sie meistens geflügelt; dieses Attribut liess sich an den Köpfen unserer Münzen nicht gut anbringen; aber ein anderes Merkmal, das die Windgötter auf manchen Denkmälern haben, zeigen auch die Münzen oft, das wilde gesträubte Haar. Endlich kann auch noch darauf hingewiesen werden, dass Thrake ja nach griechischer Anschauung die Heimath der Winde war [2]); in der thrakischen Stadt Istros lag also eine solche Darstellung näher als anderwärts. Sicher ist diese neue Deutung der Köpfe, wie gesagt, nicht; aber wenn sie sich durch weitere Zeugnisse als richtig erweisen sollte, so würde man verstehen, weshalb der Typus auf den Kaisermünzen nicht erscheint: mit dem Hafen von Istros hatten auch die Winde ihre Bedeutung verloren. — Über den Typus der Rückseite braucht nicht viel gesagt zu werden. Es ist ein Seeadler, der seine Krallen in einen Delphin geschlagen hat und sich anschickt ihn zu verzehren [3]). Der gleiche Typus findet sich sehr häufig auch in zwei anderen milesischen Colonien am Pontos Euxeinos, Olbia und Sinope; die Übereinstimmung ist nicht auffallend, man braucht nicht an einen Münzvertrag oder dergleichen zu denken. Wir haben gesehen (oben S. 146), dass für Istros diese Darstellung das Stadtwappen bedeutet, da sie auch auf der Urkunde eines Volksbeschlusses angebracht ist. Diese Bedeutung scheint der Typus stets behalten zu haben; jedenfalls kehrt er sowohl auf den meisten autonomen Kupfermünzen wieder als auf vielen Kaisermünzen bis zu den letzten hinunter. — Die Schrift lautet auf allen Silbermünzen mit Ausnahme der ältesten (n. 405) und der kleinsten (n. 452. 453) und ebenso auf den meisten Kupfermünzen IΣTPIH; es

[1]) Vgl. Roscher, Hermes der Windgott (1878). Das Vasenbild, auf dem Boreas mit Doppelgesicht erscheint, ist abgebildet in Roschers Lexikon 1, 809; vgl. die Bemerkungen von Rapp an derselben Stelle. — Auch andere Münzbilder mit Doppelgesichtern, z. B. in Tenedos und Lampsakos, sind vielleicht als Windgötter aufzufassen (vgl. Roscher im Lexikon 2, 54). — Einen anderen Typus, der ebenfalls als eine Wind-Darstellung angesehen werden könnte, werden wir bei Olbia kennen lernen; ich meine die beiden hinten verbundenen Pferdevordertheile (Taf. IX, 31), wie sie auch in Perinth und auf phoenikischen Münzen vorkommen; denn die Winde stellte man sich in älterer Zeit auch als Rosse vor (vgl. Preller griech. Mythologie 1^{3}, 473).

[2]) Preller, griech. Mythologie 1^{4}, 471.

[3]) Gewöhnlich sind beide Thiere linkshin gerichtet; doch giebt es auch einige Silbermünzen, auf denen sie rechtshin erscheinen (n. 439—442. 451); auf den Kupfermünzen sind sie stets linkshin gerichtet. — Den Vogel hielt Sestini (descr. 31) für einen Geier oder (Mus. Hederv. 7) gar für einen Sperber; und Cavedoni (spicilegio 33) glaubte, dass dieser Vogel in einer schlecht überlieferten Stelle des Hesychius ἴστραξ genannt wäre, so dass der Stadtname Ἴστρος damit zusammenhinge. Aber mit der Stelle des Hesychius ist nichts anzufangen, und der Vogel ist ein Seeadler ebenso wie der auf den Münzen von Sinope und anderen Städten. — Statt des Delphins glaubte Sestini einmal auf einer Kaisermünze ein vierfüssiges Thier zu erkennen (descriptio num. vet. 31, 12); die Münze, jetzt in Kopenhagen, hat aber sicher einen Delphin, der nur wie auf den meisten Kaisermünzen unverhältnissmässig gross ist; s. unten die Bemerkung zu n. 529.

ist das der Nominativ des Stadtnamens[1]), wie er auch auf den ältesten Münzen von Kallatis und Olbia erscheint (vgl. oben S. 83). Auf einer der spätesten Münzen von schlechter Arbeit (n. 457) findet sich die Form Ἰστρία (rückläufig); doch ist das wohl nicht eine absichtliche Abweichung vom Dialekt, sondern ein Fehler, wie auf zwei ähnlichen Münzen auch die fehlerhafte Form Ἴστρη steht. — Als Beizeichen erscheint auf den älteren Silbermünzen nur immer je ein Buchstabe; es ist daher unsicher, ob es Zeichen der Münzwerkstatt oder Abkürzungen von Beamtennamen sind. Später finden sich in der Regel mehrere Buchstaben oder Monogramme, oft auch zwei Beizeichen auf einer Münze (über und unter dem Delphin); hier wird es sich überall um Beamtennamen handeln, etwas näheres lässt sich aber nicht feststellen; dasselbe gilt auch für die meisten Kupfermünzen.

Unter den Kupfermünzen lassen wir diejenigen, welche auf der einen Seite nur die Buchstaben IΣT und auf der anderen ein Rad mit vier Speichen haben, hier ausser Betracht; wir werden unten (S. 180) sehen, dass sie nicht nach der Stadt Istros selbst gehören, sondern wahrscheinlich nach der weiter nördlich gelegenen Niederlassung Ἰστριανῶν λιμήν. — Die Kupfermünzen von Istros haben auf der Rückseite fast ausnahmslos denselben Typus wie die Silbermünzen, den Seeadler auf dem Delphin. Aber auf der Vorderseite haben sie nie den Typus der beiden unbärtigen Köpfe[2]), sondern immer nur einen Kopf. Ihre Zeit lässt sich nicht genau bestimmen; doch dürften die meisten erst nach dem Aufhören der Silberprägung, also etwa seit 250 v. Chr., geprägt sein. Älter scheinen nur diejenigen mit dem lorbeerbekränzten Kopf des Apollon zu sein (n. 458—462; Tafel II, 24), oder wenigstens ein Theil derselben; der Kopf erinnert sehr an den mancher Goldstater König Philipps II. von Makedonien, und diese Münzen von Istros könnten noch im IV. Jahrhundert geprägt sein. Auf die Bedeutung des Apollon als Stadtgott von Istros kommen wir unten zurück. — In spätere Zeit gehören verschiedene Münzen, auf deren Vorderseite ein Kopf nach vorn dargestellt ist. Ein unbärtiger Kopf mit Strahlenkranz (n. 464—467; II, 25)[3]) erinnert sehr an einen Typus von Olbia (Tafel IX, 31); es soll wohl Helios sein. Der gehörnte bärtige Kopf[4]) auf der folgenden Münze (n. 468; II, 26) stellt ge-

[1]) Goltzius (thes. huberrimus 135) giebt an, dass auf Münzen IΣTPIHΩN stehe; das stützt sich aber nur auf seine eigene Zeichnung einer gewöhnlichen Silbermünze mit IΣTPIH, auf der er fälschlich das Beizeichen ΩN (vielleicht statt Ω) anbrachte; s. unten 425*.

[2]) Über zwei angebliche Kupfermünzen dieser Art (Mionnet S. 2, 68, 89. 90) vgl. die Bemerkung zu n. 458* und 458**.

[3]) Als Gegenstempel erscheint ein solcher Kopf auf einer Münze (n. 476a), die aber ihrem Stile nach in spätere Zeit gehört; dass auf dieser Münze der Beamtenname ΔIONY erscheint und eine der Heliosmünzen ΔIO hat (n. 466), ist jedenfalls nur ein zufälliges Zusammentreffen.

[4]) Gardner bemerkt in seiner Arbeit »greek river-worship« (transactions of the R. Society of Literature, 2 Series, Vol. 11 S. 209), dass der Flussgott von Olbia eine skythische Physiognomie zeige; dasselbe könnte man vielleicht von einigen unserer Istrosköpfe sagen, doch ist es unsicher. — Über gehörnte Flussgötter im allgemeinen vgl. Aelianus var. hist. 2, 33 und dazu Purgold archäol. Bemerkungen zu Claudian und Sidonius (1878) S. 36 fg.; unter den Beispielen des Aelianus fehlt nicht nur der Acheloos, sondern auch unsere

wiss nicht einen kleinen Küstenbach bei der Stadt dar, sondern es ist der grosse Flussgott Istros; wir werden sehen, dass auch die Flussgötter der nördlicheren Städte gehörnt dargestellt werden, der Tyras auf den Münzen von Tyra und der Hypanis oder Borysthenes auf denjenigen von Olbia. Endlich die Münzen mit dem Kopf des Dionysos (n. 469. 470; III, 5) haben auf der Rs. statt des gewöhnlichen Typus die zu dem Götterkopf passende Weintraube; ob für diese abweichende Darstellung eine besondere Veranlassung vorlag, ist unbekannt. Der Arbeit nach sind die Münzen mit den Köpfen des Helios, Istros und Dionysos ungefähr gleichzeitig; sie dürften um 200 v. Chr. geprägt sein. In dieselbe Zeit könnte eine kleinere Münze mit Delphin auf der Vs. und Ähre auf der Rs. gehören (n. 471; III, 6); doch gestattet der Stil keine sichere Datirung. — Die übrigen Kupfermünzen scheinen dem Stile nach in spätere Zeit zu gehören. Auf der Vorderseite zeigen sie, vielleicht mit einer Ausnahme (n. 476a, Apollon?) den Kopf der Demeter (n. 472—476; Tafel III, 1. 2); viele Exemplare haben Gegenstempel, die wohl in Istros selbst aufgeprägt sind. Der Typus der Rs. ist der gewöhnliche, nur dass vor den Thieren eine aufrecht stehende Ähre erscheint (ausser bei n. 472). Die letzte Münze dieser Gruppe (n. 477; III, 3) hat eine etwas abweichende Darstellung auf der Rs.: der Seeadler beisst nicht in den Delphin, sondern er steht auf ihm und wendet seinen Kopf rückwärts; so findet sich der Typus öfter auf Münzen von Olbia. Auf der Vorderseite hat diese Münze den Kopf der Demeter oder Kore mit Ährenkranz, aber ohne Schleier, wie er ebenfalls in Olbia ähnlich erscheint. —

Die interessantesten Kupfermünzen von Istros sind jedenfalls die schon erwähnten Münzen des Aristagoras (n. 478 fg.; Tafel III, 4; vgl. oben S. 146). Dieselben haben auf der Rückseite den gewöhnlichen Typus zwischen dem Stadtnamen **ΙΣΤΡΙΗ** und dem abgekürzten Beamtennamen **ΑΡΙΣΤΑ**. Da der Stil dieser Münzen gerade auf die zweite Hälfte des II. Jahrhunderts weist, so liegt der Gedanke nahe, dass der prägende Beamte mit dem Ἀρισταγόρας der Inschrift von Kara-Hârman identisch ist; und der Typus der Vorderseite beseitigt jeden Zweifel daran. Der Volksbeschluss rühmt von Aristagoras, dass er in schwerer Zeit viermal das Priesterthum des Stadtgottes Apollon übernommen habe; und einen Apollon zeigt die Vorderseite der Münzen, und zwar in einer für Istros neuen Darstellung:

Apollon auf dem Omphalos linksbin sitzend, in der R. einen Pfeil, die L. auf den binter ihm stehenden Bogen gestützt.

[Abbildung: Tafel III, 4.]

Dass Apollon der Hauptgott der Stadt ist, lehrt die Inschrift; der Kranz seines Priesters ist der ἐπώνυμος τῆς πόλεως. Wir haben den Kopf des Apollon auf den ältesten Kupfermünzen gefunden und werden sehen, dass ein stehender Apollon (als Kitharöde) auf Kaisermünzen oft erscheint. Der Typus des sitzenden

drei nordischen und andere Flussgötter. Vgl. auch Lehnerdt in Roschers Lexikon 1, 1488 fg.; speciell über den Istros Stoll ebenda 2, 555 fg. und die Einleitung zu Nikopolis.

Apollon aber findet sich in der Prägung von Istros nur auf den Münzen des Aristagoras und einigen Nachahmungen[1]); und man wird die Wahl dieses besonderen Typus durch die besonderen Zeitumstände, wie sie die Inschrift schildert, erklären dürfen; vielleicht sollte, wie schon oben (S. 146) gesagt wurde, Apollon in diesem Bilde als Retter der Stadt gefeiert werden. Dass es in Istros ein Cultbild dieser Art gab, ist möglich, aber nicht wahrscheinlich. Vielmehr wird die Darstellung von den Münzen der Seleukiden entlehnt sein, in deren Prägung, besonders von Antiochos I. bis Antiochos IV., sie einen der wichtigsten Typen bildet[2]). Zwar findet sich auch in Sinope, das näher lag und so viele Beziehungen zu Istros hatte, ein auf dem Omphalos sitzender Apollon als Münztypus; aber dort ist die Lyra sein Attribut[3]). Dagegen mit dem Apollon der Seleukidenmünzen, besonders derjenigen Antiochos' I., stimmt der von Istros ganz genau überein, und da die Tetradrachmen der Könige wie überall so auch in unserem Gebiet umliefen[4]), so ist die Nachahmung des Typus nicht auffallend; kehrt er doch sogar in dem weit entlegenen Rhegion wieder. — Da der Stadtgott in der Inschrift als Ἀπόλλων Ἰητρός bezeichnet ist, so werden die Istrianer auch den Typus ihrer gleichzeitigen Münzen als eine Darstellung des Apollon Iatros angesehen haben; aber daraus folgt natürlich nicht, dass der Gott auf den Seleukidenmünzen, und wo er sonst in gleicher Weise dargestellt ist, mit dem Beinamen Ἰατρός zu belegen ist; es giebt vielmehr benannte Darstellungen des Apollon Iatros, auf denen er ganz anders dargestellt ist[5]). — Die Stellung, in welcher Aristagoras die Münzen mit dem Apollon hat prägen lassen, war übrigens schwerlich das Priesterthum; es wurde schon oben (S. 146) gesagt, dass er die Prägung wohl nach dem Ende der Unruhen als

---

[1]) Einige Münzen mit diesem Typus haben allerdings keinen Beamtennamen (n. 480. 481); wie aber ihr schlechter Stil zeigt, sind sie nach denjenigen des Aristagoras geprägt; dieser hat also jedenfalls den neuen Typus eingeführt.

[2]) Vgl. über diesen Typus und sein Verhältniss zu den Apollondarstellungen von Delphi und von Paphos besonders Babelon rois de Syrie, introd. p. XLIII—XLVIII; vorher Overbeck Kunstmythologie 4 (Apollon) 307 fg. und Münztafel III, 35—43, auch Furtwängler in Roschers Lexikon 1, 465. Dass auch unsere Münze von Istros in diesen Kreis gehört, ist noch nirgends hervorgehoben worden.

[3]) Das Tetradrachmon von Sinope s. bei Six num. chron. 1885, 48, 121, II, 18 und bei Overbeck a. a. O. Münztafel III, 37; Six setzt die Prägung wohl richtig zwischen 189 und 183 v. Chr. — Auch in einer anderen Stadt des nördlichen Kleinasien, in Kalchedon, findet sich der auf dem Omphalos sitzende Apollon als Münztypus (Overbeck III, 38; British Museum Cat. Pontus 126, 19. 20; XXVII, 12. 13); hier hält er allerdings Pfeil und Bogen, aber die Figur ist rechtshin gewendet und hat auch sonst nicht so viel Ähnlichkeit mit derjenigen von Istros wie der seleukidische Typus. Überdies waren jene Münzen von Sinope und Kalchedon jedenfalls in geringer Menge geprägt und ausserhalb der Stadtgebiete wenig verbreitet, während die Königsmünzen in Masse umliefen; vgl. die folgende Anmerkung.

[4]) Ein in Kallatis überstempeltes Tetradrachmon Seleukos' I. ist oben n. 211 beschrieben; ein Tetradrachmon Antiochos' I. mit dem Typus des sitzenden Apollon, in Byzantion überstempelt, im Cat. Photiades 1478; ein ähnliches Stück Antiochos' III. Cat. Photiades 1479.

[5]) Overbeck Apollon S. 27, Münztafel I, 28; ein schöneres Exemplar beschreibt Löbbecke Zschr. f. Num. 15 (1887) 38, ohne Abbildung. Es scheint doch, dass der Lorbeerzweig ein Kennzeichen des Ἀπόλλων Ἰατρός ist; ich komme an einem anderen Orte darauf zurück.

ἀγορανόμος vollzogen hat. Ob auch die anderen auf Münzen von Istros genannten Beamten Agoranomen waren, muss dahingestellt bleiben; Titel sind nie angegeben[1]).

Einige Jahrzehnte nach den Münzen des Aristagoras sind die Goldstücke geprägt, welche in Bild und Schrift die Stater des Lysimachos nachahmen und am Throne der Athena die Buchstaben ΙΣ zeigen, die Abkürzung des Stadtnamens Istros (n. 482; Tafel III, 27). Sie haben wie die ähnlichen Stücke von Kallatis und Tomis im Abschnitt der Rückseite einen Dreizack als Abzeichen und sind wie jene in der Zeit des Mithradates geprägt[2]). Der König, dessen Kopf mit dem Widderhorn am Diadem auf der Vorderseite dargestellt ist, könnte allenfalls Mithradates d. Gr. selbst sein; doch hat das Gesicht mehr Ähnlichkeit mit seinem Sohne Ariarathes; jedenfalls ist es keine willkürliche Verzerrung des alten Typus, sondern sicher ein Portrait, und gehört wegen der Übereinstimmung mit den Goldmünzen von Kallatis (oben S. 92) in diese Zeit. Das Gewicht ist, wie bei den gleichzeitigen Goldmünzen von Kallatis (oben S. 92), leichter als das der alten Stater; die gut erhaltenen Stücke wiegen 8,27—8,08 g. Es scheint in Istros nur eine Emission solcher Münzen stattgefunden zu haben; denn sämmtliche bekannte Exemplare tragen denselben abgekürzten Beamtennamen ΔΙ und sind auch aus denselben Stempeln[3]). — Wenn die Stadt, wie es wahrscheinlich ist, in der Mithradatischen Zeit auch Kupfermünzen[4]) geprägt hat, so dürften das die Münzen mit dem Beamtennamen ΔΙΟΝΥ sein (n. 476. 476a; vgl. S. 151 A. 3), die ihrem Stile nach damals geprägt sein könnten.

Nach der Eroberung durch Lucullus hat die Stadt Istros wohl keine Münzen geschlagen, bis die Kaiserzeit ihr die Erneuerung des Münzrechts brachte. Dieses Münzrecht scheint aber beschränkter gewesen zu sein als das von Kallatis, da von Istros fast gar keine Münzen ohne Kaiserköpfe nachweisbar sind[5]). Das einzige Stück, das bekannt geworden ist (n. 483; Tafel III, 7), ist erst unter Severus oder noch später geprägt. Als Typus der Vorderseite ist nicht, wie man erwarten würde, der Kopf des Apollon oder der des unten zu besprechenden

[1]) Auch das Monogramm der Münzen n. 432 steht schwerlich für den Titel ἀρχ(ων) oder ἀρχ(ιερεύς), sondern es wird Abkürzung eines Eigennamens (Ἀρχ.... oder Χαρ....) sein, wie andere Monogramme auf Münzen mit zwei Beizeichen (vgl. oben S. 151).

[2]) Müller Lysim. n. 283 hat der Stadt Istros auch einen Stater schönen Stils zugeschrieben, welcher im Felde die Buchstaben ΙΣ und im Abschnitt ein Monogramm hat (unten 481*). Wenn diese Münze wirklich in Istros geprägt ist, so ist sie aber wohl als eine königliche anzusehen (vgl. oben S. 148 A. 3); sie könnte sehr wohl in die Zeit des Lysimachos selbst gehören. Aber die Zutheilung ist ganz unsicher.

[3]) Die von Müller n. 284 angeführten Exempalre, die angeblich nur Δ im Felde haben, sind aus denselben Stempeln wie die übrigen und haben ΔΙ; vgl. unten 482*.

[4]) Von Silbermünzen könnte man allenfalls diejenigen von schlechtestem Stil (n. 454—457) in diese Zeit setzen; doch ist es wahrscheinlicher, dass sie im III. Jahrhundert geprägt sind; vgl. oben S. 148.

[5]) Dass aus der Prägung ohne Kaiserköpfe die Art des Stadtrechts nicht geschlossen werden kann, ist oben S. 82 schon bemerkt worden. Das Stadtrecht von Istros war jedenfalls dasselbe wie das der anderen Seestädte; die Statthalternamen fehlen auf den Münzen hier wie da.

lokalen Heros gewählt, sondern ein Brustbild der Athena; auf der Rückseite erscheint ein Dionysos in conventioneller Darstellung; warum gerade diese Götter dargestellt sind, wissen wir nicht[1]). Alle anderen Münzen haben auf der Vorderseite das Bild eines Kaisers oder einer Kaiserin.

Wann die Prägung der Kaisermünzen begonnen hat, ist nicht sicher festzustellen. Eine dem Augustus zugeschriebene Münze (n. 484) ist leider verschollen; nach der Zeichnung gehört sie aber gewiss nicht diesem Kaiser, sondern vielleicht dem Nero oder Hadrianus; doch könnte es auch Caracalla sein. Auf eine nicht ganz sichere Münze des Pius (n. 485) folgt dann seit Commodus eine reichere Prägung, die unter den meisten folgenden Kaisern fortgesetzt wurde und unter Gordianus, aber erst nach der angeblichen Zerstörung der Stadt[2]), ihr Ende erreichte. Die Werthzeichen erscheinen auf den Münzen von Istros weniger regelmässig als auf denjenigen der Nachbarstädte. Von den Münzen des Commodus hat eine einzige (n. 488) ein **B**, und zwar an ungewöhnlicher Stelle; die anderen, auch die von gleicher Grösse und mit gleicher Vorderseite, haben kein Werthzeichen, und dasselbe gilt für die unter Severus geprägten Münzen. Erst unter der Alleinherrschaft des Caracalla setzt der Gebrauch sich so weit fest, dass wenigstens die grösseren Stücke durch **E** und **Δ** bezeichnet werden; **Γ** findet sich nur einmal. Obwohl die Werthe vieler Münzen unsicher sind, sei hier wie bei den anderen Städten eine Tabelle aufgestellt:

(Nero? Hadrianus?)				(2?)	
Pius				(2?)	
Commodus		(4?)		B 2	1
Severus	5				
Domna	5		(3?)		
Caracalla und Domna	?		1		
Caracalla	Є			2	1
Geta[3])				2	
Elagabalus	E	Δ			
Alexander	E	Δ			
Mamaea			(3?)		
Gordianus	E	Δ			
Tranquillina			Γ (3?)		
Gordianus und Tranquillina	E				

Die Auswahl bestimmter Typen für die verschiedenen Nominale ist auch hier, wenigstens seit Severus, erkennbar: für die Münzen mit **E**[4]) und die ihnen entsprechenden ohne Werthzeichen ist der Haupttypus der reitende Heros (s. unten), ausserdem besonders Tyche (n. 497.

[1]) Auf Kaisermünzen findet sich einmal eine Darstellung der Athena, wie sie überall vorkommen kann (n. 527); ein Dionysos, der dem oben angegebenen genau gleicht, kehrt unter Caracalla wieder (n. 507), in dessen Zeit auch die Münze ohne Kaiserkopf etwa gehören könnte.

[2]) Über die Zerstörung vgl. oben S. 147.

[3]) Die Münzen des Geta sind vermuthlich erst nach dem Tode des Severus geprägt, da auch alle Münzen des Caracalla erst in diese Zeit gehören. Die Münzen der Domna dagegen setze ich in die Regierungszeit des Severus, weil sie keine Werthzeichen haben; beweiskräftig ist das allerdings nur für die grossen Münzen (n. 500), während diejenigen mit dem Seeadler auf dem Delphin (n. 501. 502) ja auch in späterer Zeit ohne Werthzeichen geprägt worden sind.

[4]) Auf den Münzen des Caracalla ist die runde Form Є angewendet, später die eckige **E**; vgl. die entsprechenden Bemerkungen bei Kallatis (S. 96) und Dionysopolis (S. 129). Von der unsicheren Münze des Caracalla und der Domna (n. 503) ist hier abzusehen.

505. 513. 521. 522. 528) und Kybele (n. 495. 496. 500. 512. 517), für die mit Δ Apollon; die einzige Münze mit Γ (n. 530) hat einen Flussgott; aber vielleicht vertreten auch die Münzen mit dem Seeadler auf dem Delphin (ausser 489) dieses Nominal, besonders da sich dieser Typus ausser bei Commodus nur bei Kaiserinnen [1]) findet; über die anderen Nominale lässt sich nichts bestimmtes sagen. Der Gebrauch, zwei Köpfe auf die Vorderseite der Fünfer zu setzen (oben S. 77), ist erst am Ende der Prägung sicher nachweisbar; doch haben wir in Istros ausser den Fünfern mit Gordianus und Tranquillina (n. 524—528) auch solche mit Gordianus allein (n. 521. 522) [2]). Bei einer Münze mit den Köpfen des Caracalla und der Domna (n. 503) ist das Werthzeichen unsicher [3]). — Die Gewichte entsprechen im allgemeinen denjenigen in den Nachbarstädten, nur dass die Fünfer, mit und ohne E, oft beträchtlich schwerer sind als dort; die meisten wiegen über 15 g, die schwersten 17,72—17,60; doch giebt es auch leichtere Stücke, besonders zuletzt, die bei guter Erhaltung nur 10,68 bis 12,49 g wiegen [4]). Die Münzen mit Δ wiegen 13,72 und 12, die späteste 9,09 g; die einzige mit Γ hat ein Gewicht von 6,59 g, während die mit dem Seeadler auf dem Delphin, die auch grösseren Durchmesser haben, zum Theil allerdings viel schwerer sind. Von den kleinen Nominalen sind nur wenige Gewichte bekannt: die Zweier (n. 506. 508) wiegen 5,85 und 5,17 g, der gleichzeitige Einer (n. 507) 2,70.

Unter den **Typen** der Kaisermünzen ist vor allem derjenige zu nennen, der unverändert aus der alten autonomen Prägung der Stadt herübergenommen worden ist, der Seeadler auf dem Delphin. Wie oben (S. 146) bemerkt wurde, ist diese Darstellung als das Stadtwappen von Istros anzusehen. Sie erscheint auf Kaisermünzen zuerst unter Commodus (n. 489) und dann auf den Münzen der Kaiserinnen Domna (501. 502), Mamaea (520) und Tranquillina (529, III, 10). Ausserdem finden wir diese Darstellung einmal klein im Felde neben einer stehenden Tyche (n. 497), die gewiss durch die Beigabe des Stadtwappens als Stadtgöttin bezeichnet werden soll. — Ferner wurde schon erwähnt, dass auf den Kaisermünzen ein Apollon dargestellt ist, besonders auf denjenigen mit Δ (n. 514. 515. 519), und auch eine ältere ohne Werthzeichen (n. 487) ist wohl als Vierer anzusehen. Dass Apollon in früherer Zeit als der Hauptgott von Istros angesehen worden war, ist schon oben (S. 152) gesagt worden; auf älteren Münzen fanden wir entweder seinen Kopf oder den Gott in ganzer Figur, auf dem Omphalos sitzend. Auf den Kaisermünzen von Istros ist Apollon als Kitharoede, stehend, mit langem Gewand,

[1]) Dass das Nominal mit Γ hauptsächlich, wenn auch nicht ausschliesslich, auf Münzen der Kaiserinnen erscheint, ist S. 76 bemerkt worden; besonders deutlich ist das in der Prägung von Kallatis (vgl. S. 95).

[2]) Die Bemerkung oben S. 77 Anm. 6, dass auf den istrianischen Münzen mit zwei Köpfen das E zuweilen als unnöthig fortgelassen ist, war nicht richtig; auf allen sicheren Exemplaren steht das E; die Stücke, auf denen es zu fehlen schien, sind schlecht erhalten oder ungenau beschrieben; vgl. die Citate zu n. 524—528.

[3]) Die Münze, welche den Kopf des Severus auf der Vs. und den der Domna auf der Rs. hat (n. 499), kommt hier nicht in Betracht.

[4]) Es ist auch ein Stück mit E vorhanden, das nur 8,82 g wiegt (n. 525, 1); dasselbe ist aber schlecht erhalten.

zuweilen am Altar, dargestellt (Taf. XIV, 26. 27)[1]; wenn der unbestimmte Kaiser der ersten Münze (484) wirklich Nero ist, so dürfte man vermuthen, dass ihm zu Ehren diese neue Darstellung des Gottes gewählt worden ist, als passender Dank für die Verleihung des Münzrechts[2]. — Aber die häufigste Darstellung auf den Kaisermünzen von Istros ist ein ganz neuer Typus, der mit kleinen Verschiedenheiten unter allen Kaisern wiederkehrt:

> Bärtiger Reiter, mit Kalathos auf dem Kopfe, im Schritt rechtshin; hinter ihm ist ein Stab aufgepflanzt auf dem ein Vogel r. steht; vor ihm, unter dem erhobenen r. Vorderfuss des Pferdes, gewöhnlich ein Altar.
>
> [Abbildungen: Tafel III, 8. 9]

Auf den kleinen Münzen, die uns zuerst die Darstellung dieses Reiters bringen (485. 490. 491), erscheint seine Figur allein; auch hat er hier den Kalathos noch nicht. Aber seit Severus ist er der Haupttypus des grössten Nominals, der Fünfer. Von da an trägt er überall den Kalathos und hat stets den Stab mit dem Vogel hinter sich; auch der Altar fehlt nur auf einigen Münzen des Severus (492. 493)[3]. Der Gott wird gewöhnlich Sarapis genannt, weil dies für einen bärtigen Gott[4] mit dem Kalathos auf dem Haupte in der That die nächstliegende Benennung ist. Aber es gilt hier dasselbe, was gegen die gleiche Benennung des bärtigen Reiters auf Münzen von Odessos mit Recht eingewendet worden ist, dass nämlich ein Sarapis zu Pferde unerhört wäre[5]. Und wie der Reiter von Odessos wahrscheinlich kein anderer ist als der bekannte Lokalgott dieser Stadt, der θεὸς Μέγας[6], so werden wir in dem Reiter von Istros ebenfalls einen θεὸς ἐπιχώριος zu erkennen haben[7]. Beide gehören gewiss zu jenem Kreise von Figuren, für welche die gemeinsame Bezeichnung »thrakischer Reiter« gebräuchlich ist oder Heros, wie sie in lateinischen und griechischen Inschriften zuweilen heissen[8]. Darstellungen dieses Reiters finden sich im ganzen thrakischen Gebiet, besonders als Votivreliefs; auch in Tomis ist er auf mehreren Reliefs in verschiedener Weise dargestellt[9], so dass er gewiss auch im benachbarten Istros zu erwarten ist. Die Frage, wie diese »thrakischen Reiter« zu

[1]) Vgl. Overbeck Apollon S. 305, Münztafel IV, 11. Auf der ersten istrianischen Münze (n. 484) ist der Typus etwas anders dargestellt, dem von Perinth ähnlicher, was auch für die Zutheilung an Nero spricht.

[2]) Vgl. die Bemerkung zu 484 und die vorige Anmerkung.

[3]) Von der unsicheren Münze n. 503 (Caracalla und Domna) ist auch hierbei abgesehen.

[4]) Der Gott ist auf allen gut erhaltenen Münzen sicher bärtig; wo er unbärtig zu sein scheint, beruht das auf schlechter Erhaltung; das gilt auch für die Münzen in Berlin Cat. 55, 26—28. — Strahlen hat der Kopf niemals; die Angaben in älteren Beschreibungen sind irrig (vgl. zu 516). — Die schlecht erhaltene Münze in London Cat. 27, 20 (unten 524, 5) hat nicht einen Men, sondern den gewöhnlichen Typus, wie ein uns freundlichst übersandter Abguss zeigt.

[5]) Michaelis im Journal of hellenic studies 6 (1885) 303. Den Reiter von Istros erwähnt er nicht, so wenig wie Overbeck Kunstmythologie 2, 320, der den Typus von Odessos noch als reitenden Sarapis anführt.

[6]) Vgl. die Einleitung zu Odessos.

[7]) Die Vermuthung, dass der Typus von Istros mit dem »thrakischen Reiter« verwandt sein könnte, hat zuerst W. Drexler mythologische Beiträge 1, 89 ausgesprochen.

[8]) Über den thrakischen Reiter vgl. Dumont mélanges d'archéologie S. 218, 290 und besonders S. 509 fg. mit den Zusätzen von Homolle; ferner Deneken in Roschers Lexikon 1, 2560.

[9]) Arch.-ep. Mitth. 6, 18, 38. 39; 8, 16, 48; 14, 22, 50.

deuten sind, kann hier nicht untersucht werden. Es genügt zu bemerken, dass keineswegs immer heroisirte Verstorbene darin zu erkennen sind, sondern dass der Reiter oft ein Heros von lokaler Bedeutung ist, dem göttliche Verehrung zutheil wird; daher ist es auch nicht anstössig, dass ein solcher Lokalgott sogar auf die Münzen gesetzt wird. In einer Inschrift von Tomis ist der Heros mit Iupiter identificirt [1]); mehrfach findet er sich mit Beinamen [2]); wie er in Istros hiess, ist noch nicht bekannt [3]). Seine Darstellung auf den Münzen ist von dem geläufigen Sarapistypus gewiss beeinflusst, wie dies auch für den stehenden Θεὸς Μέγας auf den Kaisermünzen von Odessos gilt. Daraus erklärt sich der Kalathos, der dem thrakischen Heros ursprünglich nicht zukommt. Auf den ersten und einigen der letzten Münzen von Istros hat der Reiter sogar ein Füllhorn in der Hand, das Abzeichen des Gottes von Odessos. Was der Stab mit dem Vogel bedeutet, der auf den meisten Münzen hinter dem Reiter steht, ist schwer zu sagen. Auf den älteren Münzen möchte man ihn für ein Scepter mit Adler halten; die Stütze allein gleicht allerdings mehr einer Fackel, auf die aber der Vogel nicht gehört. Auf den Münzen des Gordian ist die Stütze gleichmässig dick und stellt sich als eine Säule oder ein Pfeiler dar; der Vogel scheint ein Adler zu sein oder vielleicht ein See adler wie im Stadtwappen. Jedenfalls ist es ein Symbol des lokalen Cultus, dessen Bedeutung uns unbekannt ist. Der Altar vor dem Pferde bedarf keiner Erklärung; er findet sich oft auch auf Votivreliefs mit dem thrakischen Reiter.

Von den übrigen Typen sind nur noch die beiden Flussgötter zu erwähnen, welche auf Münzen des Elagabalus (511) und der Tranquillina (530) erscheinen. Auf der ersteren erhebt sich im Hintergrunde ein Leuchtthurm, in dem wir gewiss ein zur Zeit der Prägung vorhandenes Bauwerk am Hafen zu erkennen haben. Der Gott selbst ist auf beiden Münzen bärtig dargestellt, aber nicht mehr mit Stierhörnern wie in der älteren Zeit (oben S. 152), sondern vollkommen menschlich, wie gewöhnlich in der Kaiserzeit, mit dem strömenden Quellgefäss am Boden gelagert. An einen Meergott, etwa den Pontos wie wir ihn in Tomis finden werden, ist nicht zu denken; aber auch einen Küstenbach bei der Stadt stellt der Typus schwerlich dar; sondern es ist gewiss trotz allen Wechsels der Verhältnisse kein anderer als der grosse Strom, dem die Stadt ihren Namen verdankt, der Istros.

[1]) C. I. L. 3 Suppl. 7534: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Heroi*; vgl. auch 7530—7532.

[2]) Vgl. Dumont a. a. O. 510 unter Ἥρως, auch bei Κύριος und Θεός.

[3]) Vielleicht steckt sein Name in einer unsicheren Stelle der schon erwähnten Inschrift arch.-ep. Mitth. 17, 87, 11, wo Tocilescu *sacerdotium at Liber[i]* lesen will; vgl. oben S. 146 A. 5.

405 S 19	Zwei jugendliche männliche Köpfe nach vorn, der eine umgekehrt, dicht aneinander gefügt	ΙΣΤΡΙ oben. Seeadler l. auf einem l. liegenden Delphin stehend, in dessen Kopf er mit dem Schnabel hackt Vertieftes Quadrat

Taf. II, 20

Abbildung (5)

Gewicht: 7,02 (4) — 6,88 (6) — 6,82 (1) — 6,37 (2, mit Loch)

Abweichungen: Vs. Stellung der Köpfe unbekannt 1. 3. 4. 6. 7, r. umgekehrt 2. 5; — Rs. das I am Schluss nicht zu sehen 4. 6

1 Athen — 2 Berlin Cat. 51, 1, II, 23 von Rauch — 3 Bukarest — 4 Mailand — 5 Odessa Univ. — 6 St. Petersburg. —‖— 7 (= 2?) Wiczay 2115; Sestini mus. Hederv. 24, 1

406 S 19	Zwei Köpfe wie vorher, aber von schönerem Stil (r. umgekehrt 2)	ΙΣΤΡΙΗ Seeadler auf Delphin l. wie vorher; im Felde r. hinter den Beinen des Seeadlers Ι (Kein vertieftes Quadrat)

Gewicht: 6,74 (1) — 6,73 (2)

1 Hunter Combe 161, 1 — 2 Löbbecke

407 S 19	ebenso	ebenso, aber Ι unter dem Delphin

Gewicht: 6,65

1 Six

405* G 20	Zwei Köpfe wie oben	ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie oben; unter dem Delphin A

1 Beger thes. Palatinus 266 = thes. Brandenb. 1, 488 [Paruta Sicilia, ed. Havercamp, 462, LXXXIV, 2; Gessner num. pop. 268, XXVII zu n. 7; Eckhel d. n. 2, 15] — 2 Ramus cat. num. reg. Daniae 1, 99, 1

Die erste dieser Münzen ist im Berliner Cabinet nicht vorhanden; schon im Jahre 1805 hatte sie Sestini (lettere 8, 33) dort vergeblich gesucht; Sallet (Cat. Berlin S. 51) vermuthet gewiss mit Recht, dass sie einmal als falsch erkannt und eingeschmolzen worden ist. Die zweite Münze ist in Kopenhagen noch vorhanden, aber als falsch ausgesondert.

405** G 11	ebenso	ebenso, aber ohne erkennbares Beizeichen

1 Paris Pellerin recueil 1, 201, XXXVI, 1 [Eckhel d. n. 2, 15]. (Mionnet S. 2, 68 hat die Münze für verdächtig erklärt, sie liegt jetzt in Paris unter den falschen; es könnte aber eine echte, nur vergoldete, Münze sein; vgl. unten 446). —‖— 2 J. G. Eccard epistola de numis quibusdam explicatu difficilioribus (1722) S. 6, Abbildung 1 auf der Tafel [Paciaudi ad nummos consulares M. Antonii animadversiones, 1757, S. 63 mit Abb. auf S. 62] aus der Sammlung des Abtes Gerhard (Molanus) von Lokkum, der sie von der Prinzessin von Wales zum Geschenk erhalten hatte. (Eccard hatte Schrift und Bild der Rs. nicht erkannt und hielt sie für eine Münze von Tyrus; Paciaudi giebt sie richtig nach Istros. Ob sie vergoldet oder gegossen war, ist nicht zu entscheiden; die antiken Münzen des Molanus kamen später nach Gotha, doch ist das Stück hier nicht vorhanden.)

408 S 19 | Zwei Köpfe wie vorher, aber von schönerem Stil (r. umgekehrt 1. 4) | **ΙΣΤΡΙΗ** Seeadler auf Delphin l. wie vorher; im Felde r. hinter den Beinen des Seeadlers **Ρ** (Kein vertieftes Quadrat)

Gewicht: 6,83 (1) — 6,68 (4) — 6,23 (3, vergoldet)

1 Berlin Cat. 52,4 — 2 Haag — 3 Mailand. —|— 4 Mionnet 1, 357, 27 ist im Pariser Cabinet als falsch ausgesondert, könnte aber doch echt sein.

409 S 20 | ebenso (l. umgekehrt 1) | ebenso, aber **Ρ** unter dem Delphin

Gewicht: 6,99 (1) — 6,82 (2) — 6,82 (4)

Abweichungen: Rs. nur der obere Theil des Buchstaben (**Ρ**) erhalten 2; da aber für **Β** das hohe Gewicht nicht passt, gehört die Münze gewiss hierher — Spuren des vertieften Quadrats zu erkennen 1

1 Berlin Cat. 52,2 von Fox; wohl dieses Stück früher Mus. Pembroke 2, XII; Leake Europ. Gr. 55; Cat. Pembroke 502 — 2 Kopenhagen. —|— 3 Wiczay 2124; Sestini 24, 2. — (4 Die Münze Cat. Berlin 52, 3 hat nicht **Ρ** unter dem Delphin, sondern einen undeutlichen Buchstaben im Felde rechts, unten nichts.)

410 S 19 | ebenso | ebenso; i. F. r. **Τ**

1 St. Petersburg, früher Chaudoir corr. 48,1

411 S 18 | ebenso | ebenso; i. F. r. **Υ**

Gewicht: 6,70 (2) — 6,28 (1)

1 Moskau Univ. Cat. 100 — 2 Turin Bibl.

[412] S 20 | ebenso | ebenso; i. F. r. **Φ**

Gewicht: 6,84

1 Hunter Combe 161,4

413 S 18 | ebenso (r. umgekehrt 1. 2) | ebenso; i. F. r. **Χ**

Gewicht: 6,85 (3) — 6,77 (1) — 6,65 (2)

1 Berlin Cat. 52,12 — 2 London Cat. 25,3 — 3 Wien Eckhel Cat. 53,3 [Mionnet S. 2, 68, 86]; Arneth Sitzungsber. 9, 890, 6. —|— 4 (= 2?) Sestini descr. 31,6 von Ainslie

414 S 19 | ebenso | ebenso; i. F. r. **Ω**

Gewicht: 6,56 (2) — 6,50 (1)

1 Paris Mionnet 1, 357, 25; Abbildung bei Hennin manuel XV, 3. —|— 2 Cat. Northwick 748

415 S 19 | ebenso (r. umgekehrt) | ebenso; i. F. r. **Α**

Gewicht: 6,97 (3) — 6,75 (2) — 6,54 (1)

1 London Cat. 25,1 — 2 Walcher Cat. 797. —|— 3 Cat. Carfrae 134

416
S 19
Taf. II, 21

Zwei Köpfe wie vorher (r. umgekehrt 2. 3. 7. 12. 19. 21. 27) | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unter dem Delphin A

Abbildung (7)

Gewicht: 6,39 (13) — 6,38 (9) — 6,35 (10) — 6,07 (28) — 6,02 (14) — 5,78 (8) — 5,77 (12) — 5,60 (27) — 5,50 (29) — 5,35 (3) — 5,28 (2, beschädigt) — 4,95 (20) — 4,92 (7) — 4,90 (31) — 4,85 (26) — 4,84 (19) — 4,81 (6) — 4,48 (11) — 4,45 (30. E. schl.) — 4,43 (21)

Abweichungen: Rs. im vertieften Quadrat 9. 21, schwache Spur einer Vertiefung 7. 27

1 Amsterdam Cat. 10 — 2. 3 Berlin Cat. 52, 5. 6. — 4 Bukarest — 5 Haag — 6 Hunter Combe 161, 2 — 7 Imhoof — 8 Klagenfurt — 9 Kopenhagen Ramus 1, 99, 2 — 10 Kopenhagen — 11 Löbbecke — 12 London Cat. 25, 2 (bei T. Combe num. mus. Brit. 88, 2 ein Exemplar, das angeblich nur 3,41 g wog) — 13. 14 Moskau Univ. Cat. 95. 96 — 15. 16 München — 17 Neapel Cat. 6286 — 18 Neapel Santang. Cat. 9917 — 19 Oxford Wise num. Bodl. 6, IV, 31 — 20 Oxford — 21 Paris Mionnet 1, 356, 23 — 22-25 St. Petersburg — 26 Sophia — 27 Walcher Cat. 798 — 28 Wien Eckhel cat. 53, 1; Arneth 9, 890, 1 — 29 Wien Eckhel cat. 53, 2 [durch Druckfehler als Æ I bezeichnet; danach Mionnet S. 2, 63, 90 als Æ 8]; Arneth 9, 890, 2 — 30 Wien Mus. Theup. 1273; Arneth 9, 890, 3 — 31 Wien Arneth 9, 890, 4

Die vorstehenden Münzen mit A sind gewiss zu verschiedenen Zeiten geprägt; ausser der Ungleichheit des Gewichts und des Durchmessers (von 21 bis 16 mm) ist zu bemerken, dass auch der Stil sehr verschieden ist, theils schön wie das abgebildete Stück, theils ganz flüchtig (z. B. 11); die Köpfe sind theils hoch, theils flach; Spuren des vertieften Quadrats finden sich bei schweren und leichten Stücken. Da aber eine chronologische Vertheilung dieser Münzen doch nicht ganz durchzuführen war, sind sie hier alle vereinigt. — Die schwersten mögen in die Zeit der vorhergehenden Gruppe gehören (wie 415); die anderen vertheilen sich vielleicht über die ganze Zeit der Silberprägung.





417
S 18

Zwei Köpfe wie vorher (r. umgekehrt 3. 7, l. umgekehrt 2. 4. 8. 10) | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unter dem Delphin A

Abbildung (8) oben

Gewicht: 6,05 (7) — 5,77 (3) — 5,46 (8) — 5,44 (4) — 4,50 (2, beschädigt) — 4,46 (1)

Abweichungen: Rs. unten A 2, angeblich A 11 (vgl. zu 7), durch Doppelschlag undeutlich (A gelesen) 1

1 Athen Cat. 811 — 2 Berlin Cat. 52, 10 — 3 Löbbecke — 4 London Cat. 25, 6 — 5 München — 6 Neapel Cat. 6289 — 7 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 2; Mionnet 1, 356, 20 (ungenau A) — 8 Paris Mionnet S. 2, 68, 84 — 9 Trau. —|— 10 Agnethler Numoph. Schulzianum 1, 24, 41, II, 2 — 11 Sestini descr. 31, 5 von Ainslie — 12 Wiczay 2123; Sestini 24, 3. — Vgl. auch unten 422

416*
S 30

= 416 | = 416, vielleicht noch ein Buchstabe hinter dem A

Gewicht: 11,99 g

1 Mus. Pembroke 2, XII. — Wie im Cat. Pembroke 777 bemerkt ist, handelt es sich um eine Fälschung (»modelled, cast and tooled«)

418 S 18 | Zwei Köpfe wie vorher (l. umgekehrt 2. 3. 4) | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unter dem Delphin ΑΠ

Gewicht: 5,55 (2) — 5,34 (4. subaerat) — 5,25 (1) — 4,76 (3)

Abweichungen: Rs. nur ΑΙΙ sichtbar 2, angeblich ΑΤ 5

1 Kopenhagen — 2 Löbbecke — 3. 4 London Cat. 25, 7. 8. —‖— 5 Sestini descr. 31,7 von Ainslie

419 S 19 | ebenso (l. umgekehrt 2) | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm]

Gewicht: 6,21 (2) — 5,09 (3)

Abweichungen: Rs. [Monogramm] 3, angeblich im Felde [Monogramm] 4

1 Alexeiew — 2 London Cat. 25,12 — 3 Moskau Univ. Cat. 97. —‖— 4 Sestini descr. 31,8 von Ainslie. — Vgl. auch unten 444

420 S 18 | ebenso | ebenso; unter dem Delphin Δ

Gewicht: 5,17 (1)

1 Kopenhagen — 2 Tsiburakis

421 S 18 | ebenso (l. umgekehrt 3. 5, r. 4) | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm]

Gewicht: 5,40 (3) — 5,05 (4) — 4,99 (5)

Abweichungen: Rs. angeblich ΙΣΤΡΙΙΗ 7 — unten vielleicht [Monogramm] 1

1 Athen — 2 Dresden — 3 Löbbecke — 4 London Cat. 25,3 — 5 London Cat. 25,10 — 6 Moskau. —‖— 7 Sestini descr. 31,10 von Ainslie. — Vgl. auch unten 436.

422 S 18 | ebenso (l. umgekehrt 1) | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm] (vielleicht nur der obere Theil von [Monogramm] = 417?)

Gewicht: 5,39 (1)

1 Berlin Cat. 52,11 — 2 Schols

423 S 18 | ebenso (l. umgekehrt 1) | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm]

Gewicht: 5,64 (1)

1 Neapel Cat. 6288 (ungenau mit Ε) — 2 St. Petersburg

424 S 18 | ebenso | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm]

1 St. Petersburg — 2 im Handel

424* S 18 | ebenso | ebenso; unter dem Delphin [Monogramm]

1 Philippopel

425 S 19 | ebenso (l. umgekehrt 3. 4) | ebenso; unter dem Delphin ΦΥ

Gewicht: 6,46 (4) — 5,70 (3) — 5,50 (1)

Abweichungen: Rs. vielleicht nur Φ 2

1 Athen Cat. 810 — 2 Bukarest — 3 Imhoof — 4 Löbbecke. —‖— 5 Cat. Bentinck 2,1022 — 6 Mionnet S. 2, 68, 85 von Allier; Dumersan 20 — 7 Sestini mus. Hederv. 24,4

425* S (17) | = 425 | = 425, aber unten ΩΝ

1 Goltz Graecia XXVIII 7 [Gessner num. pop. XXVII, 7]. — Das Beizeichen ΩΝ hat Goltz wohl willkürlich gesetzt, um die Lesung ΙΣΤΡΙΗΩΝ herzustellen, an deren Richtigkeit schon Holstenius (notae ad Stephanum 150) mit Recht zweifelte; vgl. oben S. 151 A. 1.

426 S 17 — ebenso (r. umgekehrt 1. 2. 4) | ebenso, aber im Felde rechts hinter den Beinen des Seeadlers B

Gewicht: 5,37 (2) — 5,23 (3) — 5,12 (1)

1 Berlin Cat. 52,7 — 2 Löhbecke — 3 Mailand (mit dem Stempel von Este) — 4 Neapel Cat. 6287. —‖— 5 Cat. Welzl 1323

427 S 17 — ebenso (r. umgekehrt 1. 2) | ebenso; i. F. r. Γ

Gewicht: 5,63 (7) — 5,42 (1) — 5,40 (6, mit Loch) — 5,24 (4) — 5,15 (3) — 5,05 (2) — 4,90 (5)

1 Berlin Cat. 52,8 — 2 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 3 (uogenau mit T); Mionoet 1, 356, 21 — 3 Parma — 4 Six — 5 Thorwaldsen Müller Cat. 223, 1671 (von Bröndstedt, ungenau mit Λ) — 6 Turin Bibl. — 7 Turio Mus. Cat. 1976 = Lavy 967. —‖— 8 Sestini descr. 31,1 (Stellung des Γ unsicher)

428 S 17 — ebenso (r. umgekehrt 1) | ebenso; i. F. r. E

Gewicht: 5,44 (1)

1 London Cat. 25,5. —‖— 2 Sestini descr. 31,3 von Ainslie

429 S 17 — ebenso | ebenso; i. F. r. I

1 Bukarest — 2 St. Petersburg, früher Chaudoir corr. 48,2 (uogenau mit Z)

---

430 S 18 — ebenso (r. umgekehrt) | ebenso; i. F. r. Δ, unten H

Gewicht: 5,69

1 Paris Mionnet 1, 356, 22. — (Auf der Vs. ist etwas ciogekratzt.)

431 S 19 — ebenso (l. umgekehrt) | ebenso; i. F. r. H, unten Δ oder Ж

Gewicht: 5,92 (2) — 5,64 (9, mit Loch) — 5,56 (4) — 5,50 (1) — 5,49 (6) — 5,37 (7) — 5,22 (3) — 4,90 (11)

Abweichungen: Rs. unten Δ 1. 3. 4. 5. 6. 8. 9, Ж 2. 7; nur unten Ж, i. F. nichts (?) 11

1 Berlin Cat. 52,9 — 2 Gotha — 3 Imhoof — 4 London Cat. 25,9 — 5 Müochen — 6 Oxford — 7 Paris Mionnet 1, 357, 26 — 8 Točilescu — 9 Turin Mus. Cat. 1975 = Lavy 968. —‖— 10 (= 4?) Sestini descr. 31,5 von Ainslie. — Hierher vielleicht auch 11 Moskau Univ. Cat. 98 (ohne H?) und vgl. 429* (ohne Δ).

432 S 18 — ebenso | ebenso, i. F. r. Δ, unten ✕ oder Ҳ

Gewicht: 5,82 (5) — 5,56 (4) — 5,52 (3) — 5,20 (6)

Abweichungen: Rs. mit ✕ 1. 7 oder ✕ 4, mit Ҳ 3. 5 oder Ҳ 2. 6. 8. 9, unbestimmt 10; es ist wohl überall dasselbe Monogramm (aus Α Ρ Χ) gemeint; vgl. S. 154 A. 1

1 Budapest — 2 Bukarest — 3 Haag — 4 Hunter Combe 161,3 — 5 Kopenhagen — 6 Leake Europ. Gr. 55 — 7 Moskau — 8 München — 9 Turin. —‖— 10 Sestini descr. 31,2 (ungenau)

433 S 18 — ebenso | ebenso; i. F. r. E, unten N

Gewicht: 5,48 (2) — 4,63 (3)

1 Bukarest — 2 Kopenhagen — 3 Paris

429* S (17) — = 429 | = 429, aber im Felde r. angeblich H

1 Sestini descr. 31,4 von Ainslie

Es ist möglich, dass eine solche Münze vorhanden war; aber vielleicht stand unter dem Delphin noch ein Buchstabe (vgl. n. 431 mit Δ), den Sestioi übersehen haben könnte.

429** S 17 — = 429 | = 429, aber im Felde r. angeblich Λ

1 Müller Mus. Thorwaldsen 223, 1671. — Der Buchstabe im Felde ist Γ; s. oben 427, 5.

434 S 18 | Zwei Köpfe wie vorher (l. umgekehrt 1) | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; i. F. r. Θ, unten?

Gewicht: 5,25 (1. 3)

Abweichungen: Rs. unten vielleicht K 3, undeutlich 2. 4, nichts angegeben 1

1 London Cat. 25, 11 — 2 Tsihurakis — 3 Venedig Marc. — 4 im Handel. — Vgl. 437

435 S 18 | ebenso | ebenso; i. F. r. I, unten A

1 St. Petersburg — 2 im Handel

436 S 18 | ebenso (l. umgekehrt 1. 3) | ebenso; zwischen dem Seeadler und dem Delphin • • (der eine Punkt vor den Beinen, der andere dahinter), unter dem Delphin A (?)

Gewicht: 5,65 (4) — 5,20 (2) — 5,07 (1, beschädigt) — 4,67 (3)

Abweichungen: Rs. unten A oder A 1, unvollständig Λ 3, undeutlich 4, nichts angegeben 3

1 Gotha — 2 Moskau Univ. Cat. 99 — 3 Paris Mionnet 1, 357, 24 — 4 im Handel. — Vielleicht gehört hierher auch ein Theil der Münzen mit A (oben n. 421), bei denen die beiden Punkte übersehen sein könnten.

437 S 18 | ebenso (l. umgekehrt) | ebenso; i. F. r. O, unten ΑΠ (vielleicht die obere Hälfte von ΑΠ?)

Gewicht: 5,05 (Loeb)

1 Gotha. — Der Buchstabe im Felde könnte allenfalls auch Θ sein (vgl. 434); an das Α stösst links ein Strich an, der aber wohl zum Delphin gehört.

---

438 S 18 | ebenso | ebenso, aber das Beizeichen zerstört

Gewicht: 5,55 (2) — 4,87 (1, subaerat)

1 Athen Cat. 812 — 2 Gotha. —‖— 3 Sestini mus. Hederv. 24, 5

Exemplare mit undeutlichen Beizeichen finden sich in vielen Sammlungen.

---

439 S 17 | Zwei Köpfe wie vorher (l. umgekehrt 1. 3. 4) | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin wie vorher, aber beide rechtshin; unter dem Delphin ΔΙΙ

Gewicht: 5,45 (4) — 5,26 (1, vielleicht subaerat) — 4,85 (3) — 4,50 (unvollständig)

1 Berlin Cat. 53, 13 (ungenau mit ΔΙ) — 2 Bologna Univ. — 3 Imhoof — 4 Paris Mionnet 1, 357, 28

440 S 17 | ebenso | ebenso, aber unten nur ΔΙ

Gewicht: 5,53 (1) — 4,12 (2)

1 Kopenhagen — 2 Moskau Univ. Cat. 94

441 S 17 | ebenso (l. umgekehrt 1. 2) | ebenso, aber unten nur Δ

Gewicht: 5,58 (2) — 5,57 (3) — 4,38 (1, E. schl.)

1. 2 Berlin Cat. 52, 13. 14 — 3 Kopenhagen

442 S 18 | ebenso | ebenso, aber über dem Delphin Ι

Gewicht: 5,60

1 Basel

Nr.	Vs.	Rs.
443 S 12	Zwei Köpfe wie vorher (r. umgekehrt 1. 2)	IΣTPIH oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unter dem Delphin ₳ (vgl. 417)

Gewieht: 1,38 (2) — 1,32 (1)
1 Imhoof — 2 London Cat. 26,14 — und vielleicht 3 Giel (mit unvollständigem Beizeichen)

Nr.	Vs.	Rs.
444 S 12	ebenso (r. umgekehrt)	ebenso; unten ᗅ (vgl. 419)

Gewieht: 1,33
1 Löbbecke

Nr.	Vs.	Rs.
445 S 11	ebenso (r. umgekehrt)	ebenso; unten Λ oder Δ

1 Berlin Cat. 53,17

Nr.	Vs.	Rs.
446 S 11	ebenso (r. umgekehrt 1. 2. 3)	ebenso; unten nichts zu sehen

Gewieht: 1,54 (2) — 1,42 (3) — 1,37 (1) — 1,30 (4) — 1,10 (5)
Abweichungen: Rs. Schrift unvollständig 1
1 Berlin Cat. 53,18 — 2 Imhoof — 3 London Cat. 26,13 — 4 St. Petersburg. — Hierher vielleicht auch 5 die vergoldete Münze oben 405**

Nr.	Vs.	Rs.
447 S 12	ebenso (r. umgekehrt 1. 2)	ebenso; i. F. r. hinter den Beinen des Seeadlers Ɪ (vgl. 429)

Gewieht: 1,37 (1) — 1,05 (2)
1 Berlin Cat. 53,16 — 2 Paris Mionnet 1,356,19 (Beizeichen übersehen) — 3. 4 im Handel

Nr.	Vs.	Rs.
448 S 11	ebenso	ebenso; i. F. r. H, unten ein undeutliches Monogramm

Gewieht: 1,10
1 Kopenhagen. — Hierher vielleicht 2 Cat. Welzl 1320 (nur das H angegeben)

Nr.	Vs.	Rs.
449 S 11	ebenso	ebenso; i. F. r. I, unten nichts zu sehen (vgl. 435)

Gewieht: 1,45 (2) — 1,16 (1)
1 Athen Cat. 813 — 2 im Handel

Nr.	Vs.	Rs.
450 S 11	ebenso	ebenso; i. F. r. K, unten undeutlich

1 Moskau

Nr.	Vs.	Rs.
451 S 11 Taf. II, 22	ebenso	ebenso, aber beide Thiere rechtshin; i. F. links E

Abbildung
1 Moskau Rumianzew

Nr.	Vs.	Rs.
452 S 7 Taf. II, 23	Zwei Köpfe wie vorher (r. umgekehrt)	IΣTP oben. Seeadler auf Delphin linkshin wie vorher; i. F. r. Y

Abbildung
Gewieht: 0,37
1 Imhoof

Nr.	Vs.	Rs.
453 S 7	ebenso (r. umgekehrt 1. 2)	ebenso, aber ohne Beizeichen

Gewieht: 0,30 (1)
1 Wien Arneth 9, 890, 6a Abb. — — 2 (= 1?) Sestini mus. Fontana 3, 7, 1, II, 2 — 3 Chaudoir corr. 49, 3 — 4 Cat. Becker 248

	Vs.	Rs.
454 S 18	Zwei Köpfe wie vorher, aber von sehr schlechtem Stil (l. umgekehrt) Gewicht: 4,58 1 Löhbecke	ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unten unvollständiges Monogramm (vielleicht die obere Hälfte von ?)
455 S 16	ebenso Gewicht: 3,55 (beschädigt) 1 Wien Eckhel cat. 54,5 [Mionnet S. 2, 68, 88] ungenau mit ΙΣΤΡΑ; Arneth 9, 890, 7	ΙΣΤΡΗ ebenso; i. F. r. Ο
456 S 20	ebenso Gewicht: 5,54 1 Athen	ΙΣΤΡΗ ebenso, aber ohne Beizeichen. — Vertieftes Quadrat
457 S 18	ebenso (r. umgekehrt) Gewicht: 5,50 1 Wien Eckhel num. vet. 52, IV, 13; Eckhel cat. 54,4 [Mionnet S. 2, 68, 87]; Arneth 9, 890, 5	ΑΙΡΤΣΙ (rückläufig) oben. Seeadler auf dem Delphin wie vorher, aber beide rechtshin; i. F. links Τ

	Vs.	Rs.
458 K 16	Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz r. Pkr. 1 Berlin Cat. 53,19	ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler auf Delphin l. stehend, wie vorher; i. F. r. hinter den Beinen des Seeadlers Γ
459 K 17 Taf. II, 24	ebenso Abbildung (1) 1 Moskau — und vielleicht 2 Windisch-Grätz, wo aber das Beizeichen nicht ganz sicher ist; es könnte auch A sein.	ebenso, aber i. F. r. Η
460 K 16	ebenso 1 St. Petersburg, früher Chaudoir corr. 49,4	ebenso, aber i. F. r. Ο u. oben ΙΣΤΡΙ
461 K 16	ebenso 1. 2 Alexeiew — 3 Moskau Univ. Cat. 101 — 4. 5 St. Petersburg. — 6 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 5 — und vielleicht 7 Murzakewicz a. a. O. 6 (Vs. männlicher Kopf; Rs. ΙΣΤΡ)	ebenso, mit ΙΣΤΡΙΗ, aber ohne Beizeichen

	Vs.	Rs.
457* S 18	Weiblicher Kopf mit Ohrringen r. 1 Leake Europ. Gr. 55. — Wie Imhoof Zschr. f. Num. 1 (1874) 329 bemerkt hat, gehört diese Münze nach Sinope.	[ΙΣΤΡΙ]ΗΝΩ[Ν] Typus = 453
458* K (18)	Zwei Köpfe wie gewöhnlich 1 Mus. Sanclem. 1, 205 [Mionnet S. 2, 68, 89]	ΙΣΤΡΙΗ oben.
458** K (29)	ebenso 1 Eckhel catal. 53,2 [Mionnet S. 2, 68, 90] In beiden Fällen liegen wohl nur Druckfehler vor; denn weder in Wien noch in der Brera giebt es derartige Kupfermünzen, sondern nur die gewöhnlichen Silbermünzen. Die im Cat. Bentinck suppl. 176 erwähnte Kupfermünze muss ein Abguss gewesen sein.	ebenso, unter dem Delphin A

462 K 18 — ebenso (?) Ggst. O Kopf des Hermes mit befestigtem Petasos r. Pkr. | IΣ.... ebenso, Beizeichen zerstört

1 Berlin Cat. 53, 20 Abb.

Der ungewöhnlich grosse Gegenstempel (Durchmesser 10 mm) macht es unsicher, ob die Münze zu dieser Gruppe gehört; der Kopf hat langes Haar, doch scheint der ziemlich deutliche Lorbeerkranz dafür zu sprechen, dass auch hier Apollon gemeint ist.

463 K 13 — Ähnlicher Kopf, aber ohne Kranz | IΣTPI ebenso, ohne Beizeichen, wie es scheint

Gewicht: 1,35 (1)

1 Brunn — 2 Gotha — 3 Leipzig — 4 St. Petersburg. — Vgl. 461, 7

---

464 K 18 — Kopf (des Helios?) mit Strahlenkrone nach vorn (ohne Hals) | IΣTPI oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher. — Vertieftes Feld

1 Paris. —|— 2 Cat. Northwick 474

465 K 13 — ebenso | ebenso

Abweichungen: Rs. IΣTP 2. 3 — der Seeadler mit erhobenem Flügel 4

Der Stil der drei Exemplare in St. Petersburg ist sehr ungleich.

1. 2. 3 St. Petersburg — 4 Wiesbaden Friedlaender Annalen des Ver. für Nassauische Alterthumsk. und Geschichte 6 (1859) 15, 7, II, 2. —|— 5 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 1

466 K 13 — ebenso | ebenso, unter dem Delphin ΑΙΟ

1 St. Petersburg

467 K 13, Taf. II, 25 — ebenso | ebenso, aber unten IN?

Abbildung

1 Berlin Cat. 53, 21

---

468 K 14-11, Taf. II, 26 — Bärtiger Kopf eines Flussgottes (Istros) mit Stierhörnern r., das Gesicht nach vorn zurückgewandt. Pkr. | IΣTPIH oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher Feld vertieft

Abbildung (2)

Gewicht: 1,33 (1)

Abweichungen: Rs. IΣTPI 2, IΣTP 1, IΣT.. 7

1 Imhoof — 2 London Cat. 26, 15 — 3. 4. 5 St. Petersburg, eins wohl von Chaudoir, Sestini più musei 21, 1; Sestini mus. Chaudoir 42, 1 — 6 Wien — 7 Wiesbaden Friedlaender Annalen des Ver. f. Nass. Alterth. 6, 15, 8, II, 3. —|— 8 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 3

Über den Typus der Vs. vgl. die Einleitung oben S. 151.

---

469 K 15, Taf. III, 5 — Kopf des jugendlichen Dionysos mit grossem Epheukranz nach vorn. Pkr. | IΣTPIH oben. Weintraube, an einem Zweige hängend. Pkr. Feld vertieft

Abbildung der Vs.

1 St. Petersburg

470 K 15, Taf. III, 5 — ebenso | IΣTPI oben. Weintraube ohne Zweig; i. F. r. [Monogramm]

Abbildung der Rs. (1)

1 Leopardow. —|— Hierher wohl auch 2 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 7 mit [Monogramm]

Nr.	Vorderseite	Rückseite
471 K 8 Taf. III, 6	Delphin l. Abbildung 1 St. Petersburg	**IϹTP** über einer r. liegenden Ähre
472 K 16 Taf. III, 1	Kopf der Demeter mit Ährenkranz unter dem Schleier r. Pkr. Abbildung 1 Moskau. — Vgl. unten 472*	**IϹTPIH** oben. Seeadler auf Delphin l. wie vorher; unten **A** oder **A**
473 K 23	ebenso Gewicht: 7,25 1 Imhoof. — Der Ährenkranz ist nicht sicher, aber wahrscheinlich.	ebenso; im F. l. aufrecht stehende Ähre; unten **XAI**
474 K 22 Taf. III, 2	ebenso Ggst. O Bärtiger (?) Kopf r. Abbildung 1 Moskau. — Ein ähnliches Stück, aber ganz undeutlich, in Bukarest.	ebenso, mit Ähre; unten ... **AN**
475 K 21	ebenso, aber vielleicht ohne Ährenkranz Ggst. O Unbärtiger Kopf mit flachem Hut oder Helm r. 1 St. Petersburg. — Der Stil dieser Münze ist schlechter als der der vorhergehenden. Der Buchstabe vor API ist Λ oder Δ.	ebenso, mit Ähre; unten **AAPI** Feld vertieft
476 K 20	Kopf der Demeter mit Schleier r. Ggst. O Unbärtiger Kopf mit flachem Hut oder Helm r. 1 München	**IΣTPI** ebenso, mit dicker Ähre; unten **ΔIONV** Feld vertieft
476a K 20	Unbärtiger Kopf mit Lorbeerkranz (?) r. Ggst. 1 O wie bei 476 Ggst. 2 O Kopf (des Helios) mit Strahlenkrone nach vorn 1 Imhoof	... **PI** ebenso

Nr.	Vorderseite	Rückseite
472* K 28	Weiblicher Kopf mit Schleier r. 1 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 2 Die Beschreibung lässt es ungewiss, ob die Münze zu den grösseren Demetermünzen (473 bis 475) oder zu den kleineren (472) gehört; letzteres ist wahrscheinlicher.	ΙΣΤΡ Vogel auf Delphin; unten **A**
475* K 18	ΣΩΤΗΡΑ Weiblicher Kopf (der Kore?) mit Stephane r., dahinter B eine Opferkanne und Δ unter einander. Pkr. 1 Arolsen. — Die Münze ist falsch; die Vs. ist wohl nach syrakusanischen erfunden.	ΙΣΤΡΙΗ links. Seeadler auf Delphin wie gewöhnlich; unten A. Pkr.

Die beiden Münzen 476 und 476a sind sicher von demselben Beamten geprägt, haben aber verschiedene Vorderseiten; der Kopf von 476a scheint einen Lorbeerkranz zu haben, dürfte also einen Apollon darstellen. Der erste Einschlag auf 476a ist aus demselben Stempel wie der von 476; er ist ähnlich dem von 475, aber kleiner; der zweite Einschlag gleicht dem selbständigen Typus von n. 464—467. — Der Beamte ΔΙΟΝΥ könnte mit dem Δι der Goldstater (n. 482) identisch sein; der schlechte Stil der beiden Kupfermünzen gestattet, sie in die mithradatische Zeit zu setzen.

477 K 22 | Kopf der Demeter (oder Kore) mit Ährenkranz (ohne Schleier) r. | Ι⋜ΤΡΙΗ oben. Seeadler mit geschlossenen Flügeln auf dem l. liegenden Delphin l. stehend und den Kopf zurückwendend; unten nichts zu sehen

Taf. III, 3 Abbildung

1 Surutschan. — Vgl. S. 152. — Die Typen scheinen auf ältere übergeprägt zu sein, die vielleicht gleich 473—475 waren; älter als 476 und 476a scheinen auch die neuen Typen von 477 zu sein.

478 K 20 | Apollon nackt, nur mit leichtem Gewand um die Hüften, auf dem Omphalos l. sitzend, in der vorgestreckten R. einen Pfeil, die L. auf den hinter ihm stehenden Bogen gestützt | ΙΣΤΡΙΗ oben. Seeadler mit erhobenen Flügeln auf dem l. liegenden Delphin l. stehend, in dessen Kopf er einhauen will; unter dem Delphin ΑΡΙΣΤΑ

Taf. III, 4 Abbildung (1)

Abweichungen: Vs. das Gewand liegt vielleicht auf dem Omphalos, und ein Zipfel ist über die Kniee des Gottes geworfen; — Rs. die Linien, die zwischen den Flügeln des Adlers erscheinen, sind die Schwanzflossen des Delphins.

1 Paris Sestini lett. 7 (1805) 10, I, 13; Mionnet 1, 357, 29. —‖— 2 Sestini più musei, 21, 2, IV, 14; Sestini mus. Hederv. 24, 6

Über den Beamten Ἀρισταγόρας und den Apollon-Typus vgl. die Einleitung S. 146 und 152.

479 K 18 | ebenso | [ΙΣΤΡΙΗ] oben zerstört. Ebenso, aber beide Thiere rechtshin; unten ΑΡΙΣΤΑ

1 St. Petersburg

480 K 20 | ebenso, mit Pkr. | ΙΣΤΡΙΗΙ oben. Ebenso, aber die Thiere linkshin; unten nichts

1 Bologna Bibl. — 2 Rollin. — Beide Exemplare, von schlechterem Stil als 478, sind aus denselben Stempeln.

481 K 17 | ebenso, aber Apollon sitzt nicht auf dem Omphalos, sondern auf einem Altar | ΙΣΤΡΙΗ ebenso; unten nichts. Pkr.

1 St. Petersburg — und wohl ebenso 2 Moskau

Die beiden letzten Münzen (n. 480. 481) sind gewiss kurze Zeit nach denjenigen des Aristagoras geprägt, denen sie nachgeahmt sind. Vgl. S. 153 A. 1.

Goldmünzen mit Typen des Lysimachos

Während für einen älteren Stater (s. unten 481*) die Zutheilung nach Istros zweifelhaft ist, gehört der folgende (482) sicher hierher; er ist unter Mithradates VI. geprägt und trägt wahrscheinlich das Bildniss seines Sohnes Ariarathes (vgl. die Einleitung S. 154).

	Vorderseite	Rückseite
482 G 20	Kopf eines Königs mit Widderhorn am Diadem r. [Müller 285]	**ΒΑΣΙΛΕΩΣ** r. **ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ** l. Athena Nikepharos l. sitzend; am Sessel **ΙΣ**, im Abschnitt Dreizack mit zwei Delphinen l.; im Felde l. **ΔΙ**

Taf. II, 27 — Abbildung (6)

Gewicht: 8,27(2) — 8,22(4) — 8,21(1) — 8,16(6) — 8,15(8) — 8,08(13)

1. 2 Berlin Cat. 310, 81. 82 — 3 Dresden Müller Lysimachus 284 ungenau — 4 Gotha — 5 Hunter — 6 Imhoof — 7 Kopenhagen Ramus 1, 114, 10 — 8 Löbbecke — 9 London — 10 München — 11 München Müller Lysimachus 284 ungenau — 12 Paris Mionnet 1, 439, 32 ungenau — 13 Six — 14 Wien Eckhel cat. 81, 13 (die als 14 beschriebene Silbermünze mit den gleichen Beizeichen war jedenfalls gegossen). — — 15 Wiczay 2531; Sestini mus. Hederv. 87, 16 (ungenau mit ΔΙΑ und Σ) — 16 Cat. Welzl 1681 ungenau

Die von mir in Abgüssen verglichenen 13 Exemplare (1—4. 6—14) sind aus denselben Stempeln.

Römische Kaiserzeit

	Vorderseite	Rückseite
483 K 18	Brustbild der Athena mit Helm, Aegis und Gewand r. Pkr.	**ΙϹΤΡΙΗΝΩΝ** Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther. Pkr.

Taf. III, 7 — Abbildung

1 Iversen. — Die Münze gehört ihrem Stile nach in das II. oder III. Jahrhundert n. Chr. da derselbe Typus auf einer Münze des Caracalla erscheint (unten 507), so darf man auch diese wohl ungefähr in die gleiche Zeit setzen.

	Vorderseite	Rückseite
481* G 19	Kopf des Lysimachos mit Widderhorn am Diadem r. [Müller 283]	= 482, aber am Sessel nichts, i. A. ꟼ oder Ͼ, i. F. l. ΙΣ

1 Paris Mionnet 1, 438, 14 = S. 2, 549, 1 mit Ͼ; Müller Lysimachus 283 mit Ͼ. — Es ist nicht ganz sicher, ob die zweite senkrechte Linie, die sehr dünn ist, zum Monogramm gehört oder zufällig ist.

Wie in der Einleitung (oben S. 148 A. 3 und S. 154 A. 2) bemerkt wurde, ist die Zutheilung dieses Staters nach Istros unsicher. Jedenfalls gehört er seinem schönen Stile nach in viel frühere Zeit; er könnte noch unter Lysimachos selbst geprägt sein.

	Vorderseite	Rückseite
482* G 19	= 482 [Müller 284]	= 482, aber am Sessel ΙΣ, i. A. Dreizack mit 2 Delphinen, i. F. l. angeblich Δ

1 Dresden — 2 München

Beide Exemplare liegen mir in Abgüssen vor; sie haben im Felde nicht Δ, sondern ΔΙ wie die anderen unter n. 482 verzeichneten Münzen, mit denen sie auch aus demselben Stempel sind; sie sind daher auch oben mit aufgenommen (482, 3. 11). Müllers Irrthum erklärt sich daraus, dass in Folge schlechter Prägung das Ι etwas dünner ist als sonst; dasselbe gilt auch für das Exemplar von Löbbecke (8).

Kaisermünzen

Unbestimmter Kaiser

	Vorderseite	Rückseite
[484] K 21	AVTOKPAT | CЄBAC (von r. oben) Kopf eines Kaisers, leicht bärtig, mit Lorbeerkranz r.	ICTPIH|NΩN Apollon in langem Gewand nach vorn stehend und r. blickend, in der R. Schale(?), mit der L. die Lyra auf eine Stele stützend

1 Fontana annali dell' inst. 5 (1833) 266, 21; abgebildet monum. 1, LVII B, 6

Fontana glaubte auf der Vorderseite den Augustus zu erkennen; mit diesem hat der Kopf aber gar keine Ähnlichkeit. Leider ist die Münze verschollen, so dass keine Sicherheit zu erreichen ist. Wenn die Zeichnung in den Monumenti gut ist, würde man zunächst an Nero denken; obwohl es sonst aus dem I. Jahrhundert keine Münzen von Istros giebt, könnte die Stadt hier doch zu Ehren des Nero ihren Apollon als Kitharoidos dargestellt haben, wie es z. B. auch in Perinthos geschehen ist. Wenn der Kaiser nicht Nero ist, würde man an Hadrianus oder Caracalla denken. Die Namensform Αὐτοκράτωρ Σεβαστός passt nur für Augustus; doch ist die Lesung wohl unsicher, die Buchstaben OKPAT sind etwas dünner gezeichnet als die übrigen. — Der Typus kehrt auf sicheren Münzen der Kaiser Commodus, Elagabalus und Alexander wieder; der Gegenstand in der R. des Gottes soll wohl das Plektron sein; vgl. zu 514.

Pius

	Vorderseite	Rückseite
485 K 20	.... Kopf des Pius r.	ICTPIH i. A. [NΩN oben?] Bärtiger Reiter mit Füllhorn in der r. Hand im Schritt r.

1 St. Petersburg

Die Schrift der Vs. ist leider unleserlich, doch erkennt man das Bild des Pius. Der Typus der Rs. ist der gewöhnliche Lokalgott (vgl. S. 157), hier wohl noch ohne Kalathos (vgl. n. 490).

Commodus

	Vorderseite	Rückseite
486 K 28	AV KAI A AVPH | KOM..... Br. des bärtigen Commodus m. L. P. M. r.	ICTPIH|NΩN Kybele mit Mauerkrone l. thronend, am Boden vor ihr ein Löwe

1 St. Petersburg. — Roher Stil.

	Vorderseite	Rückseite
487 K 26	.... Br. des Commodus wie vorher	ICTPIH|N .. Apollon in langem Gewand l. stehend, in der R. das Plektron, mit der L. die Lyra auf eine Stele stützend

1 Moskau

Da die Münze offenbar dasselbe Nominal vertritt wie die vorhergehende, so ist sie hier angeschlossen; vermuthlich war die Schrift der Vs. gleich der von 486. Ein Werthzeichen ist auf beiden nicht zu sehen.

	Vorderseite	Rückseite
484* K 18	AYT K.....AΔPIANON Kopf des Hadrianus (r.)	ICTPIHNΩN Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend, vor ihm der Panther

1 Sestini lett. cont. 4, 48 [Mionnet S. 2, 69, 91] aus dem Pariser Cabinet

Sestini hat die Vs. nicht richtig erkannt; es ist die Münze, welche Mionnet S. 2, 69, 92, II, 3 richtig dem Caracalla zugeschrieben hat (unten 507); trotzdem nahm Mionnet auch die falsche Beschreibung auf, da er, wie sehr oft, nicht beachtet, dass es sich um eine Pariser Münze handelte. Sestinis Irrthum ist zu entschuldigen, da das Bild des Kaisers unähnlich und die Schrift undeutlich ist.

[Commodus]

488 K 22 — AVT M AVP KOM | ANTΩNINOC Br. des bärtigen Commodus mit L. P. M. r. | B ICTPI|HN.. Demeter mit Schleier l. stehend, in der R. zwei Ähren u. Mohnkopf, die L. auf die Fackel gestützt

1 Budapest

Das Werthzeichen B ist deutlich; es ist auffallend, dass es am Rande, am Anfang der Schrift, steht. Die folgenden Münzen (489. 490), welche nach der Grösse und der Schrift der Vs. das gleiche Nominal vertreten, haben kein Werthzeichen.

489 K 22 — ebenso | ICTPIHNΩ N unten. Kleiner Seeadler mit erhobenen Flügeln auf einem l. liegenden grossen Delphin stehend und in seinen Kopf hackend

Abweichungen: Rs. ICTPHNΩN (ohne I) 1

1 Bukarest — 2 Philippopel

490 K 22 — ebenso | ICTPIHN|.. Bärtiger Reiter mit Füllhorn in der r. Hand im Schritt r.

1 Rollin

Die Figur, hier sicher ohne Kalathos, ist der Lokalgott wie oben 485.

491 K 19 — AV KAI | KOMOΔ.... ebenso | ICTPIH NΩN ebenso

Abweichungen: Vs. KOM... 1; — Rs. ICTPIHNΩ.. 2

1 St. Petersburg. — 2 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 8 (angeblich der Kaiser mit Scepter)

Während 490 gewiss als Zweier galt (vgl. zu 488), dürfte 491 als Einer anzusehen sein.

Severus

492 K 29 — A K Λ CEΠT | CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. | ICTP|IH N u. i. A. ΩN Bärtiger Gott mit Kalathos zu Pferde r.; das Pferd erhebt den r. Vorderfuss; hinter ihm aufgepflanzt ein nach unten zugespitzter Stab, auf dem ein Vogel r. steht

Taf. III, 8 — Abbildung der Rs. (1). — Vgl. die Einleitung S. 157.

Abweichungen: Vs. vielleicht AV K 3

1 Bassarabescu — 2 Bunbury — 3 St. Florian — 4 Sophia

493 K 29 — ebenso | ICTPIHNΩN ebenso

Gewicht: 17,60 (2) — 14,65 (3)

Abweichungen: Vs. angeblich AV...... | CEOYHPO 5 —; Rs. Trennung I|H 2. 4. (5?), H|N 1. 3 — Anfang der Schrift undeutlich 5

1 Bukarest Soutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 302, 2 — 2 Kopenhagen, früher Welzl Cat. 1324 — 3 Löbbecke — 4 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 147). — — Hierher wohl auch 5 Sabatier iconogr. rom. imp. LIV, 3, der die unvollständigen Buchstaben der Schrift falsch zu ΓΕΡΜΗΝΩΝ ergänzt.

[Severus]

Nr.	Vs.	Rs.
494 K 28	AV K A CЄΠΤΙ | CЄVHPOC Π Kopf m. L. r.	ICTP|IH|N|ΩN ebenso, aber unter dem erhobenen r. Vorderfuss des Pferdes ein Altar

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unvollständig 2

1 Bukarest Soutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 302, 1 — 2 Wien

Nr.	Vs.	Rs.
495 K 29	A K A CЄΠΤ | CЄVHPOC Π ebenso	ICTPIH|NΩN Kybele mit Mauerkrone rechtshin thronend, den r. Arm aufgestützt, mit der L. das Tympanon auf ihr l. Knie stützend; vorn am Thron ein Löwe, hinten wohl ein zweiter

1 Soutzo

Nr.	Vs.	Rs.
496 K 39	AV K A C . . | CЄVHPOC Π Br. m. L. P. M. r.	ICTPI HNΩ u. i. A. N Kybele mit Kalathos (?) linkshin thronend, in der vorgestreckten R. Schale, den l. Arm auf das Tympanon gestützt, zwischen zwei Löwen; der Löwe hinter ihr schreitet r. und blickt zurück

1 Surutschan

Nr.	Vs.	Rs.
497 K 29	AV K A CЄΠΤΙ | CЄVHPOC Π Kopf m. L. r.	ICTPIH|N|ΩN Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein flammender Altar, hinter ihr der kleine Seeadler auf dem Delphin l.

Gewicht: 17,72

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 60, 10. — Vgl. die Einleitung oben S. 156.

Nr.	Vs.	Rs.
498 K 30	. . . . CЄΠ | CЄVHPOC Π ebenso	ICTPI|HNΩN Der Kaiser in Kriegstracht l. stehend, in der vorg. R. Schale über Altar, die L. auf den Speer gestützt

1 Wien

Severus und (auf der Rs.) Domna

Nr.	Vs.	Rs.
499 K 28	AVT · K · A · CЄΠ . . . . T. Br. des Severus m. L. P. M. r.	IOV·ΔO|MNA·C und unten IСТРН (so!) NΩN Brustbild der Domna mit Gewand r.

1 St. Florian Kenner Münzsammlung 16, I, 10

Domna

500 K 28 — ΔΟΜΝΑ | ΑΥΓ.... Brustbild r. | ΙCΤΡ¦ΙΗΝΩΝ Kybele mit Mauerkrone l. thronend, in der vorg. R. Schale (?), die L. auf das Tympanon gestützt; vor ihr ein Löwe

Gewicht: 17,15 (1). — Roher Stil.

1 Löbbecke, früher Becker Cat. 249 — 2 Odessa Univ.

501 K 25 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ¦ΜΝΑ CЄ Br. r. | ΙCΤΡ¦ΙΗ u. i. A. ΝΩΝ Seeadler auf dem Delphin l. wie vorher (= 486)

Gewicht: 9,93

1 Wien

502 K 25 — ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ Α. (oder Λ) ebenso | ebenso

1 Bukarest

Caracalla und Domna

[503] K — — Α Μ ΑΥ ΑΝΤΩΝ CЄΒ ΙΟΥ ΔΟΜΝΑ CЄΒ Die einander zugekehrten Köpfe des Caracalla mit Lorbeerkranz und der Domna | ΙCΤΡΙΗΝΩΝ Bärtiger Gott mit Kalathos zu Pferde (r.); vor ihm ein Altar; i. A. Γ [vielmehr wohl Ε]

1 Sestini lett. cont. 4, 48 [Mionnet S. 2, 69, 93]; Sestini mus. Chaudoir 42, 2 [Boutkowski petit Mionnet 47 ohne Quellenangabe]

Leider ist diese Münze der Sammlung Chaudoir verschollen. Dass sie nicht erfunden ist, ist zweifellos; daher ist sie hier mit aufgenommen, obwohl die Beschreibung Mängel hat. Der Typus ist gewiss der gewöhnliche; ob wirklich der Stab mit dem Adler fehlt, ist mir zweifelhaft. Ebenso wird das Werthzeichen Γ als unsicher gelten müssen; man erwartet Ε, da die Vs. mit zwei Köpfen gerade für die Fünfer gewählt zu werden pflegen (vgl. die Einleitung zu Moesia inferior S. 76. 77 und die Münzen mit Gordianus und Tranquillina unten n. 524—528); auch die Grössenangabe Sestinis (Æ I) spricht trotz des Zusatzes »medaglioncino« für das Nominal Ε.

Caracalla

504 K 29 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CЄΥ¦ΗΡΟC ΑΝΤΩ-ΝΙ¦ΝΟC Br. des bärtigen Caracalla m. L. r. | ΙCΤ¦Ρ¦Ι¦ΗΝΩΝ Bärtiger Gott zu Pferde r., hinter ihm der Stab mit dem Vogel; vorn der Altar (= oben 494); i. A. Є

1 Turin Bibl. — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 890, 7a Abb. — (Die Münze des Mus. Arigoni gehört dem Elagabalus; s. unten 509, 2.)

505 K 30 — ebenso | ΙCΤΡΙ¦ΗΝΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder u. Füllhorn l. stehend; i. A. Є

1 Rollin

[Caracalla]

506 K 22 | AVT K M AVP C P ANTΩNIN ebenso | ICTPIH NΩN Göttin in langem Gewand (Hera?) l. stehend, in der R. Schale über Altar, die L. auf das Seepter gestützt

Gewicht: 5,17 (E. m.)

1 Löbbecke, früher Becker Cat. 506. — Auf der Vs. scheint hinter AVP wirklich CP zu stehen.

507 K 18 | AVT K M AVP. | . ANTΩNIN Kopf m. L. r. | ICTPI HNΩN Naekter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther (= 483)

Gewicht: 2,70

1 Paris Mionnet S. 2, 69, 92, II, 3; vorher Vaillant num. gr. 101 ungenau aus der Sammlung Galland; vgl. oben 484*. — Die Buchstaben hinter AVP sind undeutlich, vielleicht CE. Mionnet sah am Schluss unter dem Halse noch OC, doch ist das unsicher. Das Portrait ist sehr abweichend.

Geta

508 K 22 | AV K Π CЄ | ΓЄTAC Br. des Geta, leicht bärtig, m. L. P. M. r. | ICTP IHNΩN Göttin in langem Gewand l. stehend, in der vorg. R. Schale (oder Ähren) über einem Altar, die L. auf Seepter (oder Fackel) gestützt

Gewicht: 5,85 (3)

1 Bukarest Soutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 303, 3 — 2 Rollin — 3 Wien, früher Welzl Sestini più musei 22, 3; Cat. Welzl 1325; Arneth Sitzungsber. 9, 890, 7

Auf allen drei Exemplaren ist es unsicher, ob Hera oder Kore dargestellt ist, da die Attribute undeutlich sind; doch spricht die Analogie von 506 für Hera; verschleiert ist die Göttin nicht. — Auf der Vs. von 3 wurde A K Π gelesen; doch ist vor dem K nur ein Strich zu sehen, der auch Rest eines V sein kann wie bei 1; bei 2 fehlen die ersten Buchstaben.

Elagabalus

509 K 29 | AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | IC T PIH u. i. A. NΩN Bärtiger Gott zu Pferde r., hinter ihm der Stab mit dem Vogel, vorn der Altar (= 494); unter dem Leibe des Pferdes E

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1

1 Parma — 2 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 1 imp. gr. VIII, 123 (Rs., irrig unter Caracalla) schlechte Zeichnung, aber richtig erkannt von Sestini cat. castig. 12

510 K 29 | ebenso | ICTPIHNΩN ebenso; i. A. E

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3 —; Trennung ICT PIHNΩN 1, ICT PI HNΩN 2, unbekannt 3 — Werthzeichen nicht angegeben 3

1 Bukarest — 2 Mandl. — 3 Sestini descr. 31, 11 [Mionnet S. 2, 69, 94] von Ainslie

[Elagabalus]

511 K 28

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.

ICTPIH NΩ N Bärtiger Flussgott mit Schilfkranz und naektem Oberkörper l. gelagert, in der vorg. R. einen Fisch, im l. Arm, der auf das strömende Quellgefäss gestützt ist, Schilf; im Hintergrunde ein Leuchtthurm; im F. l. E

Gewicht: 11,32

1 Berlin Cat. 54, 22 Abb. — Vgl. die Einleitung S. 158.

512 K 28

ebenso

ICTPI HNΩN Kybele mit Mauerkrone l. thronend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm, der auf das Tympanon gestützt ist, ein Seepter; am Boden zwei Löwen; im A. E

Tafel XVIII, 14

Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 15,80 (2)

1 London Cat. 26, 16 — 2 Paris

513 K 29

ebenso

ICTPI H[NΩN] Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; im F. r. E

Gewicht: 16,86

1 Löbbecke

514 K 27

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

ICTPI HNΩN Apollon in langem Gewand nach vorn stehend und l. blickend, in der vorg. R. Schale (?) über einem flammenden Altar, mit der L. die Lyra auf eine Stele stützend; i. A. Δ

Tafel XIV, 27

Abbildung der Rs.

1 Klagenfurt. — Es ist wahrscheinlicher, dass der Gegenstand in der R. doch keine Schale, sondern das Plektron sein soll wie unten 515 und 519, Tafel XIV, 26.

515 K 27

AV K M AV | ANTΩNINOC Br., leicht bärtig, m. L. P. M. r.

ICTPIH N ΩN Apollon wie vorher, aber in der R. das Plektron; ohne Altar; im F. r. Δ

Gewicht: 13,72 (2)

1 Bukarest — 2 Leake suppl. 129 — 3 Philippopel

Alexander

516 K 29 — AVT K M AVPH CEB | AΛEΞANΔPOC Br. m. L. P. M. r. — ICT|PI|HNΩ u. i. A. N Bärtiger Gott zu Pferde r., hinter ihm der Stab mit dem Adler, vorn der Altar (= 494); unter dem Leibe des Pferdes E

Taf. III, 9 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 17,05 (2) — 15,27 (1)

Abweichungen: Vs. CE.. 2 — die Form des Ξ ist überall unsicher — Rs. Stellung des letzten N unsicher 2 — E zerstört 3, vergessen 4

1 Imhoof — 2 Neapel Cat. 6290 — 3 Wien, früher Wiczay 2126 [Mionnet S. 2, 70, 95; Boutkowski petit Mionnet 47]; Sestini 24, 7; Arneth Sitzungsber. 9, 890, 7c Abh. —‖— 4 (= 2?) Vaillant num. gr. 136 von Patin

In den älteren Beschreibungen des Wiener Exemplars (ebenso bei 2 und 4) ist angegeben, dass der Kopf des Reiters die Strahlenkrone hat; es ist aber nichts davon zu sehen, ebenso wenig bei dem gut erhaltenen Exemplar von Imhoof.

517 K 28(37) — AVT K M AVP CE[B?] | AΛEΞANΔPOC ebenso — ICTPI|HNΩN Kybele mit Mauerkrone, Schale, Tympanon und Scepter zwischen zwei Löwen l. thronend (= 512); i. A. E

Abweichungen: Vs. die Buchstaben hinter AVP zerstört 1 (auf 2 las ich CEV, aber vielleicht war das ein Irrthum, da sonst überall CEB steht); — Rs. E übersehen 2

1 London Cat. 26, 17 — 2 Sarutschan

Das Londoner Exemplar ist auf einen viel grösseren Schrötling (Durchmesser 37 mm, Gewicht 19,85 g) geprägt, doch haben die Stempel selbst nur die gewöhnliche Grösse. Vielleicht war das Stück eine Probe.

518 K 29 — AVT K M AVP CEB | AΛEΞANΔPOC ebenso — ICTPI|HNΩN Nemesis l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm ihren Stab; am Boden das Rad; im F. r. E

Gewicht: 17,61 (1)

1 Berlin Cat. 54, 23 — 2 im Handel

519 K 25 — AVT K M AVPH CEBH | AΛEΞANΔPOC Kopf m. L. r. — ICTPI|H|NΩN Apollon in langem Gewand nach vorn stehend und l. blickend, in der vorg. R. das Plektron, mit der L. die Lyra auf eine Stele stützend; vor ihm ein flammender Altar; i. F. l. Δ

T. XIV, 26 — Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 12,00 (2)

1 Bukarest Sutzo revue arch. N. S. 42 (1881) 303, 4 — 2 Göttingen

Mamaea

520 K 24 | ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΜΑΙΑ CEBA Br. mit Diadem r. | ICTP|IH und unten NΩN Kleiner Seeadler auf dem Delphin l. wie sonst (= 489)

Gewicht: 12,04 (1)

Abweichungen: Vs. nur CEB 2. (3?); — Rs. ICTP H (oder ICTI H) u. unten NΩN 2, Schrift unvollständig 3

1 London Cat. 26, 18 — 2 Suntzo — 3 im Handel

Gordianus III.

521 K 27 | AVT K M ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC Br. m. L. P. M. r. | ICTP|IHNΩN Tyche mit Kalathos l. stehend, in der R. das Steuerruder, darunter die Kugel, im l. Arm das Füllhorn; im F. l. E

Gewicht: 12,49 (1) — 12,34 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift am Schluss unsicher 2

1 Berlin Cat. 54, 25 — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71, 5

522 K 28 | ebenso, aber ΓΟΡΔΙΑΝC | ICTPI HN|ΩN Tyche ebenso; im F. rechts E

Gewicht: 11,64

1 London Cat. 27, 19

523 K 25 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC ebenso | ICTPIH NΩN Göttin in langem Gewand (Hera) mit Schale über Altar und Scepter l. stehend; i. F. r. Spuren von Δ

Gewicht: 9,09

1 Berlin Cat. 54, 24

Gordianus und Tranquillina

524 K 28 | AVT K M ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC CABI TPANKVAIN Die einander zugekehrten Brustbilder des Gordianus mit L. P. M. r. und der Tranquillina mit Gewand l. | IC|TPIH u. i. A. NΩN Bärtiger Gott mit Kalathos zu Pferde r., hinter ihm der Stab mit dem Adler, vorn der Altar; i. F. r. E

Gewicht: 10,68 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 3. 4. 5. 6, aber ANTΩ sicher 2. 5, dagegen nur ANT 1. 4. 6 — [TPANK]VAINA 6; — Rs. vielleicht IC TPIHN und i. A. ΩN 4 — E nicht zu sehen 4. 5. 6

1 Berlin Cat. 55, 27 ungenau — 2 Bukarest — 3 Imhoof — 4 Leupardow — 5 London Cat. 27, 20 — 6 St. Petersburg

Der Stab, auf welchem der Adler steht, ist bei diesen und den folgenden Münzen nicht unten zugespitzt, sondern gleichmässig dick, so dass er einer Säule gleicht.

523* K — | Gordianus (Vs. nicht beschrieben) | ICTP..NΩN Aequitas

1 Holstenius notae ad Stephanum 150 [Sestini descr. 585] aus der Sammlung Pozzo

Es ist möglich, dass eine solche Münze existirte; doch ist die Beschreibung zu ungenau.

[Gordianus und Tranquillina]

525 K 28 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC CAB | TPANKVAINA ebenso | IC|TP|I u. i. A. HNΩN ebenso; im F. r. E

Gewicht: 15,30 (4) — 15,27 (2) — 12,00 (3) — 8,82 (1, E. schl.)

Abweichungen: Vs. am Schluss noch AVΓO... 1

1 Berlin Cat. 55,26 — 2 Berlin Cat. 55,28 — 3 Berlin (neue Erwerbung) — 4 Paris

526 K 28 | ebenso (?) | ICTPIHNΩN ebenso; i. A. E

Gewicht: 11,80 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift überall unvollständig, aber wohl gleich n. 525 zu ergänzen; — Rs. Altar nicht bemerkt 2

1 Löbbecke, früher Becker Cat. 253 — 2 St. Petersburg

527 K 28 | AVT K M ANT..... | TPANKVAI ebenso | ICTP|IHNΩN Athena l. stehend, die L. auf den Speer gestützt, mit der R. der Schlange, die sich an dem vor ihr stehenden Baume emporringelt, eine Frucht darreichend; im Felde zwischen Baum und Göttin E

Gewicht: 14,97

1 Berlin Cat. 55,29

528 K 27 | .... ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC CAB...... ebenso | ICTPI[HN]ΩN Tyche mit (Kalathos?) Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

1 Bologna Univ.

Tranquillina

529 K 25 | CABINIA· | TPANKVAINA Br. mit Diadem r. | ICTPIHNΩN unten (von r. nach l.) Kleiner Seeadler auf Delphin l. wie sonst (= 489. 520)

Taf. III, 10 — Abbildung (1)

Gewicht: 7,40 (2) — 5,45 (3, E. schl.)

1 Bukarest — 2 Kopenhagen, früher Bondacca Sestini descr. 31,12, II, 2 [Mionnet S. 2, 70, 96]; Ramus 1, 99, 3; beide ungenau — 3 Rollin

Sestini hatte behauptet, dass der Vogel nicht einen Delphin, sondern ein vierfüssiges Thier in seinen Krallen hielte, und die Münze auch so gezeichnet; das veranlasste wohl Mionnet sie für falsch (Stempel von Caronnier) zu halten; die Münze ist aber sicher echt, und der Seeadler hält einen Delphin wie sonst.

530 K 22 | ebenso | IC|TPI und unten HNΩN Bärtiger Flussgott mit Schilfkranz und nacktem Oberkörper l. gelagert, die R. auf einem Schiffsvordertheil, den l. Arm auf dem Quellgefäss; i. F. l. Γ

Gewicht: 6,59

1 London Cat. 27,21. — Die Stellung der fünf letzten Buchstaben ist nicht ganz sicher. — Über den Typus vgl. oben S. 158.

ISTRIANON LIMEN (?)

In der Gegend des alten Olbia werden in Menge kleine gegossene Kupfermünzen gefunden, welche auf der einen Seite ein Rad, auf der anderen die drei Buchstaben ΙΣΤ im Felde haben (Tafel VIII, 7). Wie es die Schrift nahe legte, wurden diese Münzen der Stadt Istros zugetheilt [1]). Dagegen hob Blaremberg zuerst hervor, dass es auch Stücke mit ΙΣΙ gebe [2]); er hielt daher die Schrift nicht für entscheidend und beschrieb, wohl des Fundortes wegen, seine Exemplare unter den Münzen von Olbia. Indessen das dritte Zeichen hat auf den von mir gesehenen Stücken (unten n. 533) nie die regelmässige Form eines Ι, sondern der untere horizontale Strich reicht nach der einen Seite viel weiter hinüber als nach der anderen, Ι oder Ι, und macht den Eindruck, als ob er nur zufällig sei; es scheint sicher, dass diese Abweichungen durch Abnutzung der Gussform oder Fehler beim Giessen entstanden sind; gewiss ist überall die Aufschrift ΙΣΤ gemeint. Trotzdem werden diese Münzen neuerdings allgemein nach Olbia gegeben [3]), weil man sie dort in grossen Mengen findet und weil es ähnliche gegossene Münzen mit einem Rade als Typus giebt, die ebenda gefunden werden und ebenfalls den Stadtnamen nicht haben [4]); wie ihre zwischen den Speichen des Rades vertheilten Aufschriften ΑΡΙΧ und ΓΑΥΣ wäre dann also das ΙΣΤ auf unseren Münzen als Abkürzung eines Beamtennamens anzusehen [5]).

Aber die Zutheilung der Münzen mit ΙΣΤ nach Olbia wird doch wohl aufgegeben werden müssen. Im Museum der Archäologischen Gesellschaft zu Odessa befindet sich eine kleine Kupfermünze mit dem Rade auf der Vorderseite, welche auf der Rückseite die Aufschrift ΙΣΤΡΙ und darunter einige undeutliche Buchstaben hat (unten n. 535) [6]). Die Münze

[1]) Murzakewicz descriptio musei Odessani 24, 5; Prokesch num. Zschr. 2 (1870) 266; P. Becker Verkaufscatalog (nach seinen eigenen Aufzeichnungen) n. 251. 252. — Die Zutheilung nach Histiaia auf Euboia bei Mionnet S. 4, 367, 115 ist natürlich ganz haltlos; sie scheint auch nicht von ihm selbst zu stammen, da er die Münze aus einer »unbekannten Sammlung« citirt.

[2]) Blaremberg choix de médailles antiques d'Olbiopolis ou d'Olbia (Paris 1822) S. 59 Anm. zu n. 181.

[3]) A. v. Sallet Zschr. f. Num. 10 (1883) 147, ebenso Oreschnikow und die übrigen russischen Numismatiker, deren Arbeiten unten citirt werden.

[4]) Tafel VIII, 1. 2; vgl. die Einleitung zu Olbia.

[5]) Sallet (oben Anm. 3) dachte daran, in den Buchstaben ΙΣΤ eine Abkürzung von ἱστίον (Segel) zu sehen, indem er annahm, dass wir es vielleicht nicht mit Münzen zu thun haben, sondern mit Marken (wie bei den Delphinen Taf. VIII, 5. 6). Aber das Vorhandensein einer entsprechenden Münze mit ΙΣΤΡΙ widerlegt diese an sich unwahrscheinliche Vermuthung.

[6]) Die Münze war schon im J. 1853 von Murzakewicz in den Memoiren der Odessaer Archäol. Gesellschaft publicirt worden, aber unbeachtet geblieben. Ein Abguss, den ich durch die freundliche Vermittelung Oreschnikows von Herrn Berthier de Lagarde in Odessa vor kurzem erhielt, ermöglichte es mir festzustellen, dass die Beschreibung richtig war; beiden Herren sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

ist nicht gegossen, sondern geprägt, und aus wesentlich späterer Zeit als die anderen, etwa aus dem III. Jahrhundert v. Chr.; aber ihre Heimath ist, wie die Übereinstimmung in Bild und Schrift zeigt, dieselbe wie die der älteren Münzen; und man wird in der Aufschrift IΣT oder IΣTPI nicht einen Beamtennamen zu suchen haben, sondern den Namen des Ortes, wo die Münzen gegossen und geprägt sind. Für diesen Entstehungsort die Stadt Istros südlich von den Donaumündungen anzusehen, hat man sich des Fundorts wegen mit Recht gescheut; die Münzen werden, wie gesagt, in der Gegend von Olbia massenhaft gefunden, während von Funden in der Dobrudscha nichts bekannt ist. Aber nicht zu fern von Olbia lag eine Örtlichkeit Ἰστριανῶν λιμήν [1]), und hier haben wir vermuthlich die Heimath unserer Münzen zu suchen. Wie der Name sagt, war das eine Niederlassung der Istrianer. Dass sie zuerst bei Arrianus erwähnt wird, beweist nicht, dass sie nicht viel älter sein kann; wir haben eben keine so genaue Beschreibung dieser Küsten aus früherer Zeit. Die Niederlassung muss in jener Zeit entstanden sein, als Istros eine mächtige Stadt war, deren Handelsschiffen für die Fahrten nach Norden ein eigener Hafen zwischen dem Borysthenes und dem Tyras gesichert werden sollte [2]); und auf diese Zeit weist auch das Aussehen der Münzen mit IΣT. Sie müssen in derselben Zeit entstanden und im Umlauf gewesen sein wie die grossen Münzen mit APIX und ΓAYΣ, denen sie in der Technik und durch den Radtypus verwandt sind, also im V. und zum Theil vielleicht im IV. Jahrhundert. Die Herstellung der Münzen durch Guss empfahl sich auch durch ihre Einfachheit, die bei den gewiss beschränkten Verhältnissen des kleinen Ortes wünschenswerth war; und dass man sich auch in der Wahl des Typus an die grosse Nachbarstadt Olbia anschloss, ist ohne weiteres begreiflich, selbst wenn es nicht zweifelhaft wäre, ob die ferne Mutterstadt Istros im V. Jahrhundert überhaupt schon Münzen geschlagen hat. Die kleine geprägte Münze gehört, wie gesagt, in wesentlich spätere Zeit, etwa in das III. Jahrhundert, wo auch in Olbia die Münzen nicht mehr gegossen wurden; vielleicht giebt einmal ein vollkommen erhaltenes Exemplar sicheren Aufschluss über Zeit und Bedeutung dieser Prägung.

Unter den gegossenen Münzen sind nach der Grösse, wie es scheint, drei Gruppen zu unterscheiden, im Durchmesser von etwa 15, 12 und 9 mm; zur mittleren Gruppe gehören auch die Stücke, welche scheinbar IΣI statt IΣT haben. In den Gewichten ist bei der flüchtigen Herstellung durch Guss kein System zu erkennen; der Durchschnitt ist für die drei Grössen ungefähr $2^3/_4$, $1^1/_3$ und 1 g.

[1]) Arrianos periplus 31 und wohl daraus der Anonymus 61. Die Örtlichkeit ist noch nicht ganz sicher (vgl. Neumann die Hellenen im Skythenlande 1, 362); Müller (zu Arrian 31) nahm sie nach dem Vorgang von Köhler bei dem heutigen Odessa an; dagegen sucht sie Becker (Mémoires de la société imp. d'archéologie 6, 1852, 183 fg.) an der Westseite des Kujalnitzkischen Limans. Jedenfalls gehört die Niederlassung zum Gebiet Sarmatia; doch sind die Münzen hier publicirt, um sie nicht von denjenigen der Mutterstadt zu trennen.

[2]) Auch an der Ostküste der Krim scheint eine ähnliche Niederlassung der Istrianer einmal bestanden zu haben; bei Ptolemaios 3, 6, 2 sind dort Ἰστριανοῦ ποταμοῦ ἐκβολαί erwähnt, und der Fluss dürfte seinen Namen von einem Hafenplatz an seiner Mündung erhalten haben.

Gegossene Münzen

(V. Jahrhundert v. Chr.)

531 K 15 Taf. VIII, 7 | Rad mit vier Speichen | ΙΣΤ im Felde

Abbildung (2)

Gewicht: 3,02 (1) — 2,52 (2)

1 Giel — 2 Imhoof — 3 Odessa Univ. — 4. 5 St. Petersburg — 6 Uwarow Cat. 5,21 — 7 im Handel (Durchmesser 17 mm)

532 K 12 | ebenso, aber kleiner | ebenso

Gewicht: 2,05 (1) — 1,65 (3) — 1,21 (2) — 0,96 (12)

1 Berlin Cat. 16,8; dieses Exemplar früher Prokesch num. Zschr. 2 (1870) 266 — 2 Gotha — 3 Imhoof — 4. 5 Löbbecke — 6. 7 Moskau Univ. Cat. 142. 143 — 8. 9 St. Petersburg — 10 Wien. — 11 Cat. Becker 251. — Hierher wohl auch 12 Athen Cat. 747 δ (mit zerstörter Rückseite). — Vgl. auch 533,2

533 K 12 | ebenso | ΙΣΤ oder ΙΣΤ

Gewicht: 1,43 (2) — 1,18 (1)

Abweichungen: Rs. mit Τ 1. 3, Τ 2, angeblich Τ 4

1 Berlin Cat. 16,7 — 2 Moskau (Buratschkow 42, 23 bildet ein Stück mit ΙΣΤ ab) — 3 Odessa Univ. — — 4 Blaremberg 59, 180, XVIII, 180

Die Abweichung im dritten Buchstaben ist nur eine scheinbare; vgl. S. 180.

534 K 9 | ebenso, aber kleiner | ΙΣΤ

Gewicht: 1,03 (7) — 0,88 (5) — 0,80 (8) — 0,76 (2, unvollständig) — 0,72 (6) — 0,59 (9, E. schl.) — 0,52 (4, E. schl.)

1 Athen, früher im Polytechneion, Engel revue num. 1885, 10,2 — 2-5 Berlin Cat. 16,9-12 — 6 Giel — 7-9 Moskau — 10-13 Moskau Univ. Cat. 138-141 — 14 Odessa Univ. — 15 Paris — 16-18 St. Petersburg — 19 Uwarow Cat. 5,22 — 20 Wien. — — 21 Blaremberg 59, 181, XVIII, 181 — 22 Mionnet S. 4, 367, 115 (aus einer unbekannten Sammlung) — 23 Murzakewicz descriptio mus. Odess. 24, 5 — 24 Cat. Becker 252

Geprägte Münzen

(III. Jahrh. v. Chr.?)

535 K 10 | Rad mit vier Speichen | ΙΣΤΡΙ im vertieften Felde

1 Odessa Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 4 (gefunden auf der Insel Fidunisi = Leuke)

Auf der Rs. unter ΙΣΤΡΙ stehen noch einige Buchstaben, doch sind sie nicht zu erkennen.

MARKIANOPOLIS

Die Stadt Markianopolis lag an der Stelle, wo die von Anchialos über den Balkan nach Moesien führende Strasse sich in zwei Linien theilte, eine westliche nach Durostorum an der Donau und eine östliche nach Odessos und den weiteren Städten am Schwarzen Meere[1]. Die Angabe, dass es von Odessos 18 Milien entfernt war, führt auf das bulgarische Dorf Devna, südwestlich von Varna, wo in der That ausgedehnte Ruinen und einige Inschriften gefunden worden sind. Jireček[2] giebt eine genaue Beschreibung der Örtlichkeit: am Orte selbst entspringt, wie das auch Jordanes[3] berichtet, ein ansehnlicher Fluss, und »um die ganze Quellengegend herum gehen die Spuren einer ausgedehnten, wie es scheint, polygonalen Umfassungsmauer«. Dazu stimmen die Darstellungen auf einigen Münzen von Markianopolis; der Gott des Flusses, — ob er wirklich nur Potamos hiess, wie Jordanes angiebt, muss dahingestellt bleiben —, erscheint unter Macrinus und Elagabalus (n. 754. 835–837; Taf. XVIII, 6); und eine polygonale Mauer findet sich unter Gordianus (n. 1167, Taf. III, 17).

Wie Nikopolis und zahlreiche Städte der Nachbarprovinz Thracia ist auch Markianopolis von Kaiser Traianus gegründet. Den Namen gab er der neuen Stadt nach seiner Schwester Marciana, wie er zwei thrakische Städte nach seinem eigenen Namen und eine dritte nach dem seiner Gattin Plotina benannte[4]. Die durch Jordanes[5] überlieferte Erzählung von der Dienerin Marcianas, die ein goldenes Gefäss in den Fluss fallen liess, dessen Wiederauftauchen dann den Anlass zur Gründung und Benennung der Stadt bot, ist gewiss nur eine Fabel, die sich die Einwohner nachträglich zurecht ge-

---

[1]) Itin. Anton. 228,4; Tab. Peuting.

[2]) Arch.-ep. Mitth. aus Öst. 10,191 fg.

[3]) Jordanes Getica 16,93: *in flumine illo, qui nimii limpiditatis saporisque in media urbe oritur Potami cognomento.*

[4]) Traianopolis, Augusta Traiana, Plotinopolis. — Es ist wahrscheinlich, dass auch Hadrianopolis schon unter Traianus gegründet worden ist; denn in den stadtrömischen Soldatenlisten führen mehrere Leute von dort die Heimathsbezeichnung *Ulpia Hadrianopoli* (Ephem. epigraphica 4 n. 894c, 13. 14; 894d, 11; 895, 17. 21; vgl. die Zusammenstellung daselbst S. 325 und Ephem. epigr. 5 S. 186); wenn die Stadt unter Hadrian gegründet wäre, hiesse sie *Aelia*; da sie *Ulpia* heisst, ist als ihr Gründer Traianus anzusehen, der sie nach seinem Verwandten und praesumptiven Nachfolger benannte wie unser Markianopolis nach seiner Schwester.

[5]) Jordanes Getica 16,93, der nach Mommsens Vermuthung die Erzählung wohl in den verlorenen Theilen von Ammians Geschichtswerk gefunden hat. Bei einer gelegentlichen Erwähnung der Stadt sagt Ammian nur (27, 4, 12): *Marcianopolis .... a sorore Traiani Principis ita cognominata.* Vgl. Dexippus fr. 18: Μαρκιανούπολιν, τὸ δὲ ὄνομα Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως τὴν ἀδελφὴν ἐνδεδωκέναι τῇ πόλει λέγουσιν οἱ ἐγχώριοι.

macht hatten; Marciana und ihr Gefolge werden schwerlich je in dieser Gegend gewesen sein. Aber dass in der That Traianus die Stadt gegründet hat, lehren ausser ihrem Namen die stadtrömischen Soldatenlisten, in denen wiederholt Soldaten aus Markianopolis die Heimathsbezeichnung *Ulpia* (nach dem Geschlechtsnamen des Kaisers) *Marcianopoli* führen[1]. Eine besondere Veranlassung zur Gründung dieser Stadt braucht nicht gesucht zu werden; Traianus wollte dem neu organisirten Lande eine Anzahl städtischer Mittelpunkte geben, und zur Anlegung eines solchen erschien die Örtlichkeit passend, vielleicht mit besonderer Rücksicht auf den Ausbau des Strassennetzes. — Die Bevölkerung der neuen Stadt dürfte aus Griechen, Römern und Thrakern gemischt gewesen sein wie bei allen Gründungen dieser Art; und so ist denn auch von den beiden bisher bekannt gewordenen Inschriften die eine lateinisch, die andere lateinisch und griechisch[2]. Aber beides sind Grabschriften; die amtliche Sprache der Stadt Markianopolis war das Griechische, wie die Münzen zeigen, deren Aufschriften durchweg griechisch sind. Diesem urkundlichen Zeugniss der Münzen gegenüber hat es nichts zu bedeuten, dass in der ersten der oben angeführten Inschriften ein *dec(urio)* erscheint; man darf daraus gewiss nicht schliessen, dass der Gemeinderath von Markianopolis römisch organisirt war[3]. Indessen bilden die Städte dieser Art, — von den römischen Kaisern gegründet, aber mit griechischer Verfassung ausgestattet, — allerdings eine besondere Kategorie unter den Städten des römischen Reichs. Es gab doch wohl trotz des griechischen Stadtrechts und der griechischen Amtssprache die Thatsache ihrer römischen Gründung den Ausschlag. In diesem Sinne konnte Tacitus das epirotische Nikopolis, die erste Stadt dieser Art und das Muster für die späteren[4], eine römische Colonie nennen; dass es staatsrechtlich keine *colonia Romana* war, wusste er natürlich auch, aber er wollte nichts anderes damit sagen, als wenn die Stadt selbst sich auf ihren Münzen als Σεβαστοῦ κτίσμα bezeichnet. Und auf der anderen Seite dürfte es eben diese römische Gründung gewesen sein, was die Aufnahme von Markianopolis und Nikopolis in das Κοινὸν τῶν Ἑλλήνων, die Pentapolis oder Hexapolis der alten Griechenstädte am Pontos Euxeinos, verhinderte, wie das oben (S. 72) wahrscheinlich gemacht worden ist. Wir können

1) Ephem. epigr. 4, 894b, 16; 894c, 15; 895, 36; vgl. daselbst S. 325.

2) Corpus inscr. Latin. III, Suppl. n. 7471 lateinisch; Corpus inscr. Lat. III, 761 = Corpus inscr. Graec. 2055h lateinisch und griechisch. — Der in der ersteren Inschrift genannte *Cosconius Ingenu(u)s dec(urio)* könnte seinen Gentilnamen, der ja nicht häufig vorkommt, dem Statthalter *Cosconius Gentianus* verdanken, welcher auf Münzen des Severus in Markianopolis und Nikopolis erscheint; damit wäre seine Zeit annähernd bestimmt, frühestens Anfang des III. Jahrhunderts; doch kann es auch ein zufälliges Zusammentreffen sein. — Vielleicht gehören nach Markianopolis auch zwei kürzlich gefundene Inschriften von Provadia (arch.-ep. Mitth. aus Öst. 17, 202, 78. 79); die erste ist griechisch und steht auf einem Relief mit Darstellung des sogenannten »thrakischen Reiters« (vgl. oben S. 157), — [Ἥρω]ι Βετεσπίῳ lautet hier die Widmung —, gestiftet von einem Manne mit thrakischem Namen [Α]ὐζάτραλις Ἰουλίου; die andere ist ein lateinisches Fragment unsicheren Inhalts.

3) Das meint Kalopothakes de Thracia S. 66.

4) Mommsen röm. Gesch. 5, 271. 282. — Tacitus ann. 5, 10.

hier nicht die Rechtsstellung dieser Griechenstädte kaiserlicher Gründung im allgemeinen untersuchen[1]); für die moesischen und thrakischen ist das wesentlich für uns in Betracht kommende Merkmal, das sie von den alten Griechenstädten wie auch von den Colonien und Municipien unterscheidet, schon früher hervorgehoben worden, das ist das Auftreten der Statthalternamen auf ihren Münzen.

Die Münzprägung von Markianopolis beginnt unter Commodus[2]); da das Recht dazu vermuthlich vom Kaiser selbst verliehen wurde (s. oben S. 80), so ist auf diesen ersten Münzen kein Statthalter genannt. Aber von Severus an erscheinen die Namen der Legaten auf den grösseren Münzen regelmässig mit Ausnahme eines Theiles der letzten (unter Gordianus und Philippus). Sie werden eingeleitet durch die Abkürzung VΠ (auch VΠA oder nur V) für ὑπατεύοντος, da die Rangbezeichnung ὑπατικός den Amtstitel des consularischen Legaten ersetzte, wie dies oben (S. 80) gezeigt worden ist; eben dort wurde auch schon bemerkt, dass der einzige Legat, vor dessen Namen die Abkürzung HΓ (für ἡγεμονεύοντος) statt VΠ steht, wahrscheinlich ausnahmsweise als Praetorier zur Statthalterschaft von Untermoesien gelangt ist[3]). Das folgende Verzeichniss[4]) nennt die Statthalter in der Form, in der sie am häufigsten auf den Münzen erscheinen, in chronologischer Reihenfolge, soweit dieselbe sich feststellen liess, und mit Angabe der Vorderseiten, mit denen sie bisher nachgewiesen sind.

---

[1]) Als ein wesentlicher Unterschied ihrer Rechtsstellung von derjenigen der alten Griechenstädte wird ihre Behandlung bei der römischen Aushebung zu erkennen sein. Vgl. die Praetorianerlisten Ephem. epigr. 4 S. 324 fg., in denen zahlreiche Soldaten aus den griechischen Kaiserstädten von Moesia inferior und Thracia erscheinen (auch Bizye, Perinthos und Philippopolis sind unter den Kaisern reorganisirt), dagegen nur einer aus Byzantium, auch dieser nicht ganz sicher, und keiner aus den Städten der Pentapolis oder anderen gleichen Rechts (über zwei angeblich aus Kallatis stammende Soldaten vgl. oben S. 83 Anm. 3).

[2]) Die Münzen, welche angeblich den Kopf der Marciana auf der Vorderseite zeigen, haben vielmehr das Brustbild der Stadtgöttin mit der Umschrift MAPKIANOΠOΛIC und sind erst im III. Jahrhundert geprägt; vgl. unten 536 fg. Auch die der Plotina, der Sabina und dem Marcus zugeschriebenen Münzen sind zu streichen, s. unten 538*. 539*. 539**.

[3]) Dass die Stadt Markianopolis vorübergehend zu der praetorischen Provinz Thracia geschlagen und Tereventinus also Legat von Thracia gewesen wäre, ist kaum denkbar. Allenfalls könnte man einen erst vor kurzem veröffentlichten Stein mit der Inschrift *f(ines) terr(ae) Thraci(ae)* dafür anführen, der noch etwas nördlicher gefunden worden ist (arch.-ep. Mitth. 17, 202, 77); aber dieses Zeugniss muss einstweilen als unsicher gelten. — Kalopothakes (de Thracia S. 38 A. 1) glaubt, dass die Titulatur HΓ nur auf einem Irrthum der Markianopoliten beruhe, was gewiss nicht möglich ist. Wenn er ebenda bemerkt, dass ich zwei Münzen von Nikopolis mit der Aufschrift HΓ KOCK ΓENTIANOV angeführt hätte, so ist das ein Versehen von ihm; an der von ihm citirten Stelle meiner Arbeit (Wiener num. Zschr. 23, 36) steht VΠ, nicht HΓ. Umgekehrt findet sich auf thrakischen Münzen niemals VΠ vor dem Statthalternamen; in den von Kalopothakes angeführten Fällen handelt es sich um falsche Beschreibungen.

[4]) Vgl. oben S. 81. Da ich genauere Angaben über Namen und Reihenfolge schon früher an einem anderen Orte gemacht habe (Wiener num. Zschr. 23, 32—40), so verzeichne ich hier nur in den folgenden Anmerkungen, was seitdem nachzutragen oder zu berichtigen ist. — Die bei Eckhel, Mionnet und sonst aufgeführten falschen Statthalternamen s. unten n. 584*. 600*. 601*. 602*. 902*. 1206** und an anderen Stellen unter dem Strich.

VΠ . AVCΠЄKOC [1])	:	Severus
V K ΓЄNTIANOV	:	Severus
VΠ AVP ΓAΛΛOV	:	Severus, Caracalla Aug., Geta Caes.
V I ΦAVCTINIANOV [2])	:	Severus, Caracalla Aug.
V ΦΛ OVAΠIANOV [2])	:	Severus, Severus u. Domna, Caracalla Aug., Caracalla u. Geta Augg.
VΠ KVNTIΛIANOV [3])	:	Caracalla Aug., Caracalla u. Domna
VΠ ΠONTIANOV	:	Macrinus, Macrinus u. Diadumenianus
VΠ AΓPIΠΠA	:	Macrinus u. Diadumenianus
VΠ IOVΛ ANT CEΛEVKOV	:	Elagabalus, Elagabalus u. Maesa, Elagabalus u. Soaemias
VΠ CEPΓ TITIANOV [4])	:	Elagabalus, Elagabalus u. Maesa
VΠ IOV ΓETOVΛIKOV [5])	:	Alexander, Alexander u. Mamaea
VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV	:	Alexander, Alexander u. Maesa, Alexander u. Mamaea
HΓ OVM TEPEBENTINOV	:	dieselben
VΠ ΦIP ΦIΛOΠAΠΠOV	:	dieselben
VΠ MHNOΦIΛOV	:	Gordianus, Gordianus u. Sarapis
VΠ TEPTVΛΛIANOV [6])	:	Gordianus, Gordianus u. Tranquillina
VΠ ΠPACT MECCAΛΛEINOV	:	Philippus u. Otacilia, Philippus iunior u. Sarapis.

[1]) Für Pollenius Auspex ist oben S. 81 nur Nikopolis als Prägeort angeführt; inzwischen habe ich für das Gothaer Cabinet eine Münze von Markianopolis erworben, auf der sein Name ebenfalls genannt ist (n. 543). Es scheint nach dieser Münze, dass Auspex der unmittelbare Vorgänger des Gentianus war; vgl. die Bemerkung zu n. 543.

[2]) Ich hatte (a. a. O. S. 37) Faustinianus vor Ulpianus gesetzt, weil es von jenem nur Münzen mit dem Kopf des Severus und mit dem des Caracalla giebt, von diesem aber auch solche mit dem Kopf des Geta als Augustus. Dagegen könnte allerdings eingewendet werden, dass Caracalla auf den Münzen des Faustinianus in der Regel älter aussieht als auf denjenigen des Ulpianus; auf den ersteren hat er meistens schon leichten Bart, auf den letzteren ist er unbärtig; nur wo Caracalla und Geta zusammen auf der Vs. erscheinen, sind beide leicht bärtig. Danach würde man geneigt sein, die Münzen des Ulpianus in den Anfang der Dreikaiserherrschaft zu setzen und die des Faustinianus an den Schluss. Aber es wäre doch sehr auffallend, dass es mit dem Namen des letzteren gar keine Fünfer gäbe; dass solche mit Caracalla und Geta fehlen, liesse sich zur Noth durch spätere Einziehung (nach Getas Ermordung) erklären; aber warum es keine mit Severus und Domna geben, überhaupt das wichtigste Nominal von Markianopolis, nachdem es einmal eingeführt war, gerade unter diesem Statthalter nicht geprägt worden sein sollte, wäre unverständlich. Ich glaube daher, dass trotz der Münzen mit dem unbärtigen Gesicht des Caracalla Ulpianus der spätere Statthalter ist. Auf den Münzen von Nikopolis mit dem Namen des Ulpianus — mit dem des Faustinianus sind von dort keine bekannt — ist Caracalla stets bärtig; jedenfalls ist also der Bart hier nicht für die Datirung entscheidend.

[3]) Auf einigen Münzen sieht es so aus, als ob die Schrift in der That VΠ Λ KVNTIΛIANOV zu lesen wäre; das Λ wäre dann vermuthlich Abkürzung des Gentilnamens. Sicher ist diese Lesung aber keineswegs, und es könnte auch dort VΠAτεύοντος zu lesen sein, da Λ und A auf den Münzen von Markianopolis oft vertauscht sind.

[4]) Über die Reihenfolge vgl. unten S. 262.

[5]) Über die Reihenfolge vgl. unten S. 281. — Dass keine unter Gaetulicus geprägten Münzen mit Alexander und Maesa nachweisbar sind, kann Zufall sein.

[6]) Eine kürzlich gefundene Inschrift (arch.-ep. Mitth. aus Öst. 17, 181, 28) hat uns auch den Gentil-

Diese Münzen mit Statthalternamen bilden die Hauptmasse in der reichen Prägung von Markianopolis. Daneben sind unter allen Regierungen kleinere Stücke ohne Statthalternamen geprägt worden; aber die Erlaubniss der römischen Regierung ist wohl auch für diese Prägungen eingeholt worden. Nur unter Kaiser Maximinus [1]) wurden hier keine Münzen geschlagen, und dasselbe gilt für alle anderen moesischen Städte ausser Tomis; ebenso hat im thrakischen Gebiet ausser der freien Stadt Byzantion, dem Municipium Coela und der Colonie Deultum, für welche andere Regeln gelten, nur Anchialos unter diesem Kaiser geprägt; leider sind uns die historischen Verhältnisse zu wenig bekannt, um diese gewiss nicht zufällige Erscheinung erklären zu können [2]). Unter Gordianus III. wurde die Prägung wieder aufgenommen; auffallender Weise giebt es von ihm auch grosse Münzen ohne Statthalternamen mit denselben beiden Vorderseiten wie die häufigeren mit dem Namen des Menophilus; man könnte allenfalls annehmen, dass nach der Unterbrechung durch Maximinus das Münzrecht erst durch den Kaiser selbst erneuert werden musste, so dass jene Münzen also die ersten unter Gordianus geprägten wären; da aber auch unter der folgenden Regierung ein Theil der grossen Münzen mit Philippus iunior und Sarapis nur die Inschrift **ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ** hat, so hat wohl das Fehlen des Statthalternamens hier wie dort nichts besonderes zu bedeuten. Diese Münzen sind die letzten von Markianopolis [3]), wie überhaupt unter Philippus die Prägung der Griechenstädte am Pontos erlosch, soweit sie nicht schon vorher ein Ende gefunden hatte.

In der unten folgenden Beschreibung der Münzen von Markianopolis sind den

namen des Tertullianus gelehrt; er hiess, wenn die Lesung richtig ist, *Prosius Tertullianus.* — Die Münze bei Mionnet S. 2, 113, 342, welche lehren würde, dass Tertullianus schon vor der Verheirathung des Gordianus Legat von Untermoesien war, ist falsch beschrieben; sie hat [VΠ ΜΗΝΟ]ΦΙΛΟV wie die anderen mit Gordianus und Sarapis (vgl. unten 1170*). Auch die eben erwähnte Inschrift ist dem Gordianus und der Tranquillina gewidmet, auf deren Münzen von Markianopolis eben Tertullianus regelmässig genannt ist.

[1]) Dass unter den vier Kaisern des Jahres 238, Gordianus I. und II., Maximus und Balbinus, hier nicht geprägt wurde, ist nicht auffallend.

[2]) Mommsen (röm. Gesch. 5, 218 Anm. 1) vermuthet, dass die Belagerung von Markianopolis durch die Gothen (Dexippus fragm. 18) um das Jahr 238 zu setzen ist. Vielleicht gehört dieses Ereigniss in die Zeit, wo Maximinus nach Italien abmarschiert war, um die Gegenkaiser zu bekämpfen. Mit dem Bericht des Petrus Patricius (fragm. 8), welcher zeigt, dass jedenfalls schon in den ersten Jahren Gordians III., unter dem Statthalter Tullius Menophilus, die Ruhe in dieser Gegend wiederhergestellt war, könnte man in Verbindung bringen, dass auf Münzen von Markianopolis unter demselben Statthalter als neue Typen ein befestigtes Stadtthor, ferner jene Umwallung (oben S. 183), auch ein neuer Triumphbogen erscheinen. Vielleicht hatte die Stadt im Jahre 238 jene Belagerung bestanden (der einheimische Stratege, der die Vertheidigung leitete, führt den römischen Namen Maximus), und waren dann unter dem neuen Legaten des Gordianus die Befestigungen erneuert worden. Vgl. auch unten S. 194 und 195. — Die Unterbrechung der Münzprägung während der ganzen Regierungszeit des Maximinus ist damit natürlich nicht erklärt.

[3]) Jordanes (Get. 16, 92) setzt die Belagerung von Markianopolis unter Philippus; aber, wie Mommsen bemerkt (vgl. Anm. 2), ist diese Datirung keineswegs zuverlässig. Das Erlöschen der Münzprägung kann nicht zu Gunsten des Jordanes angeführt werden, da die Schliessung der noch bestehenden Münzstätten in Moesia inferior und Thracia eine allgemeine Maassregel war.

Kaisermünzen diejenigen ohne Kaiserköpfe vorausgeschickt (n. 536—539; Tafel III, 11). Sie sind aber keineswegs älter als die Münzen des Commodus; denn während diese und die ersten des Severus ziemlich ungeschickt gearbeitet sind, zeigen die Münzen ohne Kaiserköpfe die sorgfältigere, wenn auch nicht schöne Arbeit der späteren Zeit. Das Brustbild der Stadtgöttin mit der Umschrift ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙϹ, welches sie alle auf der Vorderseite haben, hat vielleicht die Züge einer Kaiserin, aber jedenfalls nicht der Marciana; man möchte an Tranquillina denken, doch ist das unsicher. Die Typen der Rückseite sind Kybele und der löwenwürgende Herakles; beide Typen kehren auf den Kaisermünzen häufig wieder, so dass danach die Münzen nicht genauer zu datiren sind.

Wenn Markianopolis auch wahrscheinlich, wie oben auseinandergesetzt wurde, nicht zu dem Hellenenbund der Hexapolis gehört hat, so folgte es doch, freiwillig oder nach Vorschrift der römischen Regierung, in der Münzprägung dem System der Nachbarstädte, wie sich das auch durch die Rücksicht auf den Verkehr empfahl. Das wird schon für die ersten, unter Commodus und Severus geprägten, Münzen gelten. Sicher ist es für die Zeit seit der Statthalterschaft des Flavius Ulpianus; denn unter ihm begann, wie schon früher (S. 76) hervorgehoben wurde, jene ausserordentlich reiche Prägung von Fünfern, welche ausser dem Werthzeichen E (Є)[1]) das besondere Merkmal haben, dass auf ihrer Vorderseite stets zwei Köpfe[2]) erscheinen (s. Taf. III, 12 fg.). Es ist das immer je ein Augustus mit einem zweiten Augustus oder mit einer Augusta oder mit einem Caesar; wenn dann aber auf einem Theil der Münzen Gordians III. statt der Tranquillina der Gott Sarapis zu dem Kaiser gesellt ist, so darf man daraus schliessen, dass diese aus der Zeit vor der Verheirathung des Gordianus stammen[3]); und ebenso erscheint der Gott neben dem jüngeren Philippus, weil man kein anderes Gegenüber für diesen hatte[4]). — Neben diesen Fünfern bilden die Hauptmasse der Prägung von Markianopolis die übrigen Münzen mit Statthalternamen, auf deren Vorderseite nur ein Kopf erscheint; wie schon oben (S. 77) bemerkt wurde, sind sie wahrscheinlich

---

[1]) Unter Severus und Caracalla erscheint die runde Form Є, unter Macrinus abwechselnd Є und E, später nur E; vgl. oben S. 96. 129. 155, wo dieselbe Erscheinung in den anderen Städten hervorgehoben ist.

[2]) Vgl. oben S. 77. — Die Angaben dort über den Gebrauch von zwei Köpfen sind insofern zu berichtigen, als es eine solche Münze von Tomis aus etwas älterer Zeit giebt; ich hatte die von Murzakewicz Odess. Mem. 3, 240, 20 publicirte Münze nicht beachtet, weil ihre Beschreibung offenbar unzuverlässig war; inzwischen erhielt ich durch die Güte des Herrn Berthier de Lagarde einen Abguss, welcher zeigt, dass auf der Vs. die Köpfe des Caracalla und der Plautilla dargestellt sind. Die Münze hat aber das Werthzeichen Δ; und weitere Stücke mit zwei Köpfen sind in Tomis vor der Zeit des Gordianus nicht mehr geprägt worden. — Über eine Münze von Markianopolis mit Є, die angeblich nur einen Kopf auf der Vs. hat, s. unten 1017*.

[3]) Die Vorderseite dieser Münzen lehrt, dass der Statthalter Menophilus Untermoesien früher verwaltet hat als Tertullianus, dessen Name erst auf den Münzen mit Gordianus und Tranquillina erscheint; vgl. num. Zschr. 23, 42. 50.

[4]) Die Zusammenstellung des älteren Philippus mit Sarapis hätte keinen Sinn gehabt und kommt auch in der That nicht vor; die von Mionnet S. 2, 115, 349 zweifelnd aufgenommene Münze gehört natürlich dem jüngeren Philipp, s. unten n. 1206*.

als Vierer anzusehen[1]). Sie haben zwar niemals ein Werthzeichen[2]), aber das wichtigste Nominal der Gegend durfte auch in der Prägung von Markianopolis schwerlich fehlen; und wenn sie auch ungefähr die gleiche Grösse wie die Fünfer haben, so ist doch ihr Gewicht im allgemeinen niedriger; die Münzen mit E wiegen in der Regel 12—14 g, die mit einem Kopf nur 9—10 g, wenn auch Abweichungen nach oben oder unten hier wie dort vorkommen. — Von den übrigen Münzen wiegen die grössten etwa 7 g; die älteren mit dem Typus der drei Chariten[3]) haben zwar kein Werthzeichen, sind aber gewiss ebenso als Dreier aufzufassen wie die späteren mit dem Typus der Artemis und dem Werthzeichen Γ (ᒣ)[4]). Die kleineren Münzen haben zwar keine Werthzeichen, doch sind nach Grösse und Gewicht Zweier (4—6 g) und Einer (2—4 g) zu unterscheiden. Als ein besonderes Nominal kommen in der späteren Zeit Gordians III., unter dem Statthalter Tertullianus, die schönen Medaillons hinzu, deren Vorderseite zum Theil aus demselben Stempel ist wie die einiger Medaillons von Odessos und Tomis (vgl. oben S. 75); ihrem Gewicht nach (im Durchschnitt 25 g) können sie als Doppelte der Fünfer gelten; doch ist es unsicher, ob sie als Geld oder als Denkmünzen zu betrachten sind. — Einen Gesammtüberblick über die Prägung von Markianopolis giebt die folgende Tabelle:

Commodus			3	2	
Severus		4		2	1
Domna			3	2	
Caracalla Aug.		4		2	1
Geta Caes.		4			1
Severus u. Domna	Є				
Caracalla u. Geta Augg.	Є				
Caracalla		4		2	
Caracalla u. Domna	Є				
Macrinus		4			
Macrinus u. Diadumenianus	E				
Diadumenianus			Γ	2	1
Elagabalus		4		2	1
Elagabalus u. Maesa	E				
Elagabalus u. Soaemias	E				
Alexander		4		2	1
Alexander u. Maesa	E				
Alexander u. Mamaea	E				
Mamaea			Γ		
Gordianus Med.		4	3	2	1
Gordianus u. Sarapis	E				
Gordianus u. Tranquillina	E				
Tranquillina			Γ		
Philippus sen. u. Otacilia	E				
Philippus iun. u. Sarapis	E				
Stadtgöttin				2	

Bei der Auswahl der **Typen** für ihre Münzen hatte die Stadt Markianopolis keinen Anhalt an alten Traditionen wie die Küstenstädte. Sie war ja beim Anfang der Prägung nicht viel älter als ein halbes Jahrhundert und blickte auf keine inhaltreiche Geschichte zurück. Daraus

[1]) Dasselbe gilt für die ebenso grossen Münzen des Gordianus ohne Statthalternamen.

[2]) Sestini mus. Chaudoir 43, 10 beschreibt eine Münze des Alexander mit Δ, doch muss ein Versehen vorliegen; s. unten 1029*.

[3]) Unter Commodus (n. 540) u. Domna (n. 603—605).

[4]) Doch wiegen einige Münzen des Diadumenianus über 10 g (n. 786. 787); vgl. oben S. 156, wo für einen Theil der Dreier von Istros eine ähnliche Gewichtsüberschreitung vermerkt ist. — Dass auch hier das Werthzeichen Γ besonders auf Münzen der Kaiserinnen erscheint, stimmt zu dem, was oben S. 76. 95. 156 Anm. 1 bemerkt worden ist. Da Artemis der geläufige Typus der Dreier war, ist auf einer Münze des Gordianus (n. 1116) das Werthzeichen fortgelassen.

und aus der stärkeren Einwirkung des römischen Elements erklärt es sich, dass hier noch mehr als in den Nachbarstädten jene conventionellen Darstellungen von Göttern, Personificationen, Kaisern u. s. w. die Hauptmasse der Typen bilden, welche namentlich auf den römischen Münzen vorwiegen, aber auch sonst überall vorkommen können, ohne in der Regel eine lokale Bedeutung zu haben (vgl. S. 82).

Unter den Personificationen ist besonders bemerkenswerth die Darstellung der Liberalitas (Taf. XIX, 2), weil sie sonst ausserhalb Roms fast nirgends vorkommt. Häufig erscheint Aequitas (oder Iustitia), zuweilen mit Nemesis identificirt, von der gerade in Markianopolis sehr mannigfache Darstellungen nachweisbar sind (Taf. XVIII, 25—28)[1]. Eine Frau mit Ähren und Füllhorn (Taf. XIX, 1) ist wohl Abundantia oder Annona zu benennen[2]. Tyche mit Steuer und Füllhorn (Taf. XIX, 5. 6) und Concordia (Homonoia) mit Schale und Füllhorn, beide meistens mit dem Kalathos auf dem Kopfe, gehören zu den gewöhnlichsten Darstellungen[3]; Concordia erscheint sehr oft opfernd am Altar (Taf. XVIII, 34), Tyche nur einmal, mit der Schale in der Rechten, die L. auf das Steuerruder gestützt (Taf. XIX, 11). Beide sind zuweilen auch sitzend dargestellt (Taf. XVIII, 35 Concordia), Tyche auch mit dem Rade unter dem Sessel (Taf. XIX, 11), also vielleicht als Fortuna Redux[4]). Ob eine von beiden als Stadtgöttin anzusehen ist, bleibt unsicher; auf dem einen Medaillon des Gordianus (n. 1098) hat diese allerdings ein Füllhorn. Aber es findet sich auch noch eine stehende Göttin mit Schale und Scepter, welche durch die Mauerkrone als Stadtgöttin gekennzeichnet ist (Taf. XVIII, 15)[5]. Dass auch das Brustbild der Stadtgöttin auf der Vorderseite einiger Münzen erscheint, wurde schon oben (S. 188) gesagt. — Auch der Bonus Eventus (Taf. XV, 9) und die Dea Roma (Taf. XV, 30. 31) fehlen nicht, wie gewöhnlich so auch hier jener dem Apollon, diese der Athena nachgebildet.

Die griechischen Gottheiten finden sich fast alle auf den Münzen von Markianopolis. Aber zum grössten Theil sind es die gewöhnlichen Darstellungen, die überall vorkommen und es daher zweifelhaft lassen, ob diese Götter gerade in dieser Gestalt oder überhaupt in Markianopolis öffentliche Verehrung genossen haben, oder ob es nicht vielmehr willkürlich gewählte Münztypen sind. Als sichere Zeugen eines öffentlichen Cultus können dagegen diejenigen Darstellungen gelten, welche ein Götterbild, sei es auch in ganz conventioneller Gestalt, im Tempel zeigen. Solcher Tempel können wir

[1] Die Arbeit von H. Posnansky, Nemesis und Adrasteia (Breslauer philol. Abhandlungen 5, 2) 1890, stellt auf S. 153 fg. auch einige Nemesistypen von Markianopolis zusammen; die Liste kann jetzt wesentlich vervollständigt und berichtigt werden.

[2] Vgl. Wissowa in Roschers Lexikon 1, 4. 360.

[3] Vaillant u. a. haben eine Münze beschrieben, auf der angeblich ΑΓ ΤΥΧΗ stand; aber es handelt sich, wie schon Sestini descr. 37, 62 bemerkt hat, um falsche Lesungen (s. unten zu n. 1065); die dargestellte Frau ist auch gar nicht Ἀγαθὴ Τύχη.

[4] Vgl. Peter in Roschers Lexikon 1, 1528.

[5] Eine sitzende Frau mit denselben Attributen erscheint vielleicht auf n. 607. — Über eine stehende Stadtgöttin mit Scepter und Füllhorn (wie in Tomis) vgl. n. 759.

für Markianopolis aus den Münzen sechs nachweisen: des Zeus[1] (n. 687), des Sarapis (n. 688. 689. 1191, Taf. XX, 25), des Apollon (n. 690. 691, Taf. XX, 21), des Asklepios (n. 783), der Concordia (n. 692. 784) und der Tyche (n. 693. 1165. 1192). Alle diese Götter finden sich auch als selbständige Typen, ohne Tempel, wie das für Concordia und Tyche schon erwähnt wurde. Zeus erscheint fast unter allen Kaisern stehend in sehr verschiedenen, zum Theil schönen Darstellungen (z. B. Taf. XIII, 13. 14); er kommt aber auch sitzend vor wie im Tempel. Dass Sarapis ein Hauptgott von Markianopolis ist[2], konnten wir schon daraus schliessen, dass sein Brustbild auf der Vorderseite zahlreicher Fünfer dem des Gordianus und dann des jüngeren Philippus gegenübergesetzt ist (oben S. 188); zuweilen bildet auch dieses Brustbild allein den Typus der Rückseite (z. B. Taf. XIII, 27). Aber auch das Tempelbild, der stehende Gott mit der erhobenen Rechten und dem Scepter im l. Arm, findet sich wiederholt als Einzelfigur, wogegen die Gestalt des Θεὸς Μέγας, mit Schale und Füllhorn, in der Prägung von Markianopolis gar nicht vorkommt, was bei der Nähe von Odessos immerhin beachtenswerth ist; der thronende Hades mit dem Kerberos erscheint mehrfach. Asklepios ist meistens in der gewöhnlichen Art dargestellt, zuweilen unbärtig (Taf. XVII, 5); ganz abweichend erscheint er aber auch als ein nackter Jüngling, nur mit der Chlamys über der l. Schulter und dem l. Arm (n. 832, Taf. XVII, 4), so wohl auch im Tempel. — Als das wichtigste unter den Tempelbildern darf man aber wohl dasjenige des Apollon bezeichnen. Es hat gewiss keiner der griechischen Götter im thrakischen und moesischen Gebiet so viele Cultstätten gehabt, keiner wird unter so verschiedenen lokalen Beinamen verehrt[3] und so häufig und mannigfach auf den Münzen dargestellt wie Apollon[4]. Das begann schon in sehr früher Zeit, vermuthlich zuerst in den milesischen Colonien, und der Mittelpunkt des Apolloncultus dürfte anfangs Apollonia mit dem ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος und seiner Kolossalstatue von Kalamis gewesen sein. Die Eigenschaft des Apollon als Gott der Colonisation mag den ersten Grund für diese allgemeine Verehrung abgegeben haben[5], die aber schliesslich nicht auf die alten griechischen Ansiedelungen be-

[1]) Gardner im Brit. Mus. Cat. Thrace 30, 19 glaubte in der Tempelfigur den Kaiser als Zeus zu erkennen, doch scheint es nach den anderen Exemplaren einfach Zeus zu sein. Die Darstellung eines Kaisers im Tempel wäre in dieser Gegend und in dieser Zeit sehr auffallend; und auch dass ein sitzender Zeus als Einzelfigur vorkommt, ein sitzender Kaiser aber nicht, spricht gegen Gardners Vermuthung.

[2]) Vgl. die Zusammenstellung bei W. Drexler mythol. Beiträge 1, 66—73, wo auch die häufige Darstellung von Schlangen berücksichtigt ist, Darstellungen des Chnubis s. unten n. 685. 686. 1206. Den nur von Murzakewics bezeugten Typus eines »Sarapis am Altar, mit Schale und Füllhorn«, hat Drexler mit Recht angezweifelt; es handelt sich wohl um eine Concordia; s. unten 655*.

[3]) Vgl. das Verzeichniss der in thrakischen Inschriften nachgewiesenen Beinamen bei Dumont, mélanges d'archéologie S. 509. — In einer Inschrift von Razgrad (C. I. L. 3 Suppl. 7463) scheint er *Pitius* (= Πύθιος) zu heissen, falls nicht [*deo pro*]*pitio Apollini* zu ergänzen ist, wie Domaszewski meint.

[4]) Eine Auswahl der in den moesischen Städten vorkommenden Apollontypen ist Tafel XIV, 26 bis 35 und XV, 1—8 abgebildet.

[5]) Über Apollon als Gott der Kolonisation vgl. Roschers Lexikon 1, 440 fg.

schränkt blieb, sondern ebenso deutlich in den Pflanzstätten der römischen Kaiser hervortritt. Dabei ist zu bemerken, dass auf den Münzen der meisten Städte neben gewöhnlichen und überall verbreiteten Darstellungen die eine oder andere besonders bevorzugt ist, in der man daher wahrscheinlich nicht einen conventionellen Münztypus, sondern die Wiedergabe eines in der Stadt vorhandenen Cultbildes zu erkennen hat[1]). So finden wir in Markianopolis neben vereinzelten Darstellungen des sich auf den Dreifuss stützenden Apollon (n. 727) oder des nackten Gottes mit Schale und Lorbeerzweig, der vielleicht mit dem Bonus Eventus identisch ist, immer wieder den Typus des vom Kampfe ruhenden Apollon mit der Rechten auf dem Kopf und dem Bogen in der Linken (Taf. XV, 1—3); da nur diese Darstellung auch als Tempelbild erscheint (Taf. XX, 21), so dürfen wir annehmen, dass eine solche Statue in Markianopolis vorhanden war. Es sind von diesem Typus mehrere Statuen noch erhalten[2]); nach einem von Lukian beschriebenen Exemplar, das sich im Lykeion zu Athen befand, nennt man ihn den Apollon Lykeios. Auf den Münzen von Markianopolis sieht man auf der linken Seite des Gottes (vom Beschauer rechts) regelmässig einen von einer Schlange umwundenen Baumstumpf[3]), auch bei den Tempelbildern. Obwohl auf den meisten Münzen durch Ungeschicklichkeit der Stempelschneider der linke Arm des Apollon frei vorgestreckt erscheint, ohne Berührung mit dem Stamm, müssen wir doch jedenfalls annehmen, dass das Cultbild von Markianopolis den Gott mit Stammstütze darstellte, wie das auch auf einigen der noch erhaltenen Statuen der Fall ist[4]); da aber auf den übrigen Wiederholungen der Gott mit anderen Stützen erscheint[5]), so drängt sich die Vermuthung auf, dass sie alle auf ein Original ohne Stütze, ein in Erz gegossenes älteres Werk[6]), zurückgehen; die verschiedenen Stützen wären also erst in den Marmorcopien hinzugefügt, und danach in den Nachbildungen der letzteren, wie z. B. auf den Münzen von Markianopolis. Ein Theil dieser Münzen (z. B. Taf. XV, 3) zeigt auf der anderen Seite des Gottes einen nie-

---

[1]) So in Istros auf den Kaisermünzen der Kitharoede, in Nikopolis der Sauroktonos, in Odessos ein sitzender Apollon mit der Lyra u. s. w.; vgl. die Einleitungen zu den einzelnen Städten, besonders zu Apollonia.

[2]) Overbeck Kunstmythologie 4, Apollon S. 208 fg., wo auch der Münztypus von Markianopolis berücksichtigt ist (S. 303, 72; Münztafel IV, 27). — Lukianos Anach. 7: ὁ μὲν χῶρος αὐτὸς γυμνάσιον ὀνομάζεται καὶ ἔστιν ἱερὸν Ἀπόλλωνος τοῦ Λυκείου· καὶ τὸ ἄγαλμα δὲ αὐτοῦ ὁρᾷς, τὸν ἐπὶ τῇ στήλῃ κεκλιμένον, τῇ ἀριστερᾷ μὲν τὸ τόξον ἔχοντα, ἡ δεξιὰ δὲ ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς ἀνακεκλασμένη ὥσπερ ἐκ καμάτου μακροῦ ἀναπαυόμενον δείκνυσι τὸν θεόν. — Millin (s. unten n. 660) wollte in dem Münztypus einen *Apollon Medicus* sehen und ihn auf die Heilung des Caracalla beziehen; diese Deutung ist aber schon darum hinfällig, weil die gleiche Darstellung unter allen anderen Kaisern erscheint.

[3]) Wo der Baum sorgfältig behandelt ist, ist er als Lorbeer charakterisirt.

[4]) Overbeck Apollon S. 209, 1—210, 3.

[5]) In der Lukianischen Beschreibung ist es eine Stele, auf athenischen Tetradrachmen lehnt er an einer Säule mit Dreifuss, eine Dresdener Marmorstatuette zeigt ihn auf einen Dreifuss gestützt; vgl. die Zeugnisse bei Overbeck a. a. O.

[6]) Overbeck sucht den Künstler gewiss mit Recht »im Kreise praxitelischer Kunstübung«. — Die Einzelheiten der Haartracht und der Beinstellung sind auf den Münzen gewiss willkürlich behandelt; doch hat die Figur fast immer rechtes Standbein, das Haar gewöhnlich am Hinterkopf in einen Knoten geschlungen, oft mit Schulterlocken.

drigen Gegenstand, der nie als Stütze dient; er hat wohl auch mit der Statue nichts zu thun, obwohl er sogar in dem einen Tempel mit erscheint, sondern ist nur von den Stempelschneidern der Symmetrie wegen und zur Raumausfüllung hinzugefügt. Auf den älteren Münzen ist er oft undeutlich; aber namentlich auf den gröberen Münzen der gordianischen Zeit (wie Taf. XV, 3) ist er sicher als der Köcher mit darüber gelegtem Gewand zu erkennen, und dieses Attribut ist wohl auch sonst immer gemeint[1]). — Nicht ganz sicher ist die Benennung des auf einem Felsen (?) sitzenden, die Lyra spielenden nackten Gottes, der auf einer einzigen Münze des Gordianus erscheint (n. 1132, Taf. XVI, 24); er ist unter die Hermesdarstellungen aufgenommen, weil er den Fuss auf einen Widderkopf stützt und im Felde vor ihm ein Kerykeion zu stehen scheint; aber wahrscheinlich ist es doch ein Apollon[2]). Übrigens gilt ja Hermes als Erfinder der Lyra und wird auch zuweilen mit ihr dargestellt[3]); und mit anderen musikalischen Instrumenten scheint er sogar in Markianopolis selbst auf einer interessanten Münze des jüngeren Philippus vorzukommen (n. 1209, Taf. XVI, 25). Der gewöhnliche Hermestypus mit Beutel und Kerykeion kehrt sehr häufig wieder. Beachtung verdient nur noch eine abweichende Darstellung (n. 637. 638. 739. 976. 1146; Taf. XVI, 22), wo die vor dem Gotte stehende Stele gewiss als Stütze seines vorgestreckten r. Armes zu denken ist, obwohl der Stempelschneider unsinniger Weise zwischen Ellbogen und Stele den Schluss der Schrift oder sonst etwas gesetzt hat[4]), also ein ähnlicher Fehler, wie wir ihn bei Apollon gefunden haben; auch dieser Hermestypus ist vermuthlich die Abbildung einer Marmorstatue, bei der ein Stele als Armstütze verwendet war. — Von den übrigen Göttertypen verdienen noch Erwähnung: die mannigfachen Darstellungen der Athena (s. Taf. XV, 19—23. 25. 28; vgl. Roma: XV, 30. 31); auf Münzen des Commodus und der Domna die Gruppe der Chariten (Taf. XVI, 1. 2); auf kleinen Münzen Thanatos oder Hypnos (wie Taf. XVI, 7), Priapos (Taf. XVI, 36) und Telesphoros, die alle drei in Nikopolis häufiger sind; der seltene Typus eines Dioskuren, wenn der nackte Krieger, der sein Ross am Zügel hält (Taf. XVII, 29), so zu benennen ist; die verschiedenen Darstellungen der thronenden Kybele (Taf. XVIII, 12. 13); endlich ein im moesischen Gebiet ungewöhnlicher Typus der Artemis in langem Gewand (Taf. XV, 11). Bei vielen dieser Typen handelt es sich wohl um willkürlich gewählte Münzbilder, die von den Münzen anderer Griechenstädte oder dem römischen Reichsgeld entlehnt sind; doch mag der eine oder andere eine besondere Beziehung zu dem öffentlichen Cultus der Stadt haben, die wir nur nicht mehr nachzuweisen vermögen. — Als Lokalgottheit ist ausser dem schon oben (S. 183)

---

[1]) Zuweilen sieht er aus wie ein zweiter Baumstumpf mit Schlange, besonders Taf. XX, 21; aber das hätte keinen Sinn und ist gewiss nur Ungeschicklichkeit des Stempelschneiders.

[2]) Auf Münzen von Anchialos, wo Apollon ganz ähnlich dargestellt wird (vgl. Overbeck Münzt. IV, 19), findet sich auch einmal das Kerykeion neben dem Felsen; und dort ist die Benennung Apollon durch andere Typen gesichert.

[3]) Roschers Lexikon 1, 2372; vgl. 2403.

[4]) Nur bei n. 976 war dieser Fehler vielleicht vermieden.

erwähnten Flussgott (Taf. XVIII, 6) auch eine sitzende weibliche Figur zu nennen, die in der R. eine Pflanze hält und den l. Arm auf einen Felsen stützt (Taf. XVIII, 8). Eine sehr ähnliche Figur erscheint auf einer gleichzeitigen Münze von Nikopolis (Taf. XVIII, 7), und da beide an die Darstellung der ΡΟΔΟΠΗ auf Münzen von Philippopolis[1]) erinnern, so könnte man auch sie als Berggottheiten bezeichnen[2]); aber noch verwandter ist vielleicht die Frauengestalt, welche von vier Genien umspielt auf den bekannten Münzen von Pautalia[3]) erscheint; ob sie als Personification der Stadt oder der Provinz[4]) oder als Gaia selbst anzusehen ist, bleibt hier wie dort unsicher.

Als Typen von sicher lokaler Bedeutung sind schliesslich alle Bauwerke zu betrachten. Ausser den schon erwähnten Tempeln ist zunächst ein Triumphbogen mit vier Statuen zu nennen, welcher unter Caracallas Alleinherrschaft auf Münzen aus zwei verschiedenen Stempeln erscheint (Taf. III, 13. 14); näheres über seine Errichtung und die Statuen ist bei der Beschreibung (n. 694. 695) bemerkt. Einen ähnlichen Triumphbogen (aber einfacher, ohne Fenster) stellt eine unter Gordianus geprägte Münze dar (n. 1166, Taf. III, 16); auf ihm stehen nur drei Statuen, wie es scheint Götter, die aber nicht sicher zu benennen sind. Obgleich das allenfalls der alte Bogen mit veränderten Figuren sein könnte, ist es doch wahrscheinlicher, dass es sich um ein neues Bauwerk handelt. Denn es ist beachtenswerth, dass auf den unter demselben Statthalter Menophilus geprägten Münzen Gordians auch noch andere Bauwerke dargestellt sind, die vorher nicht in der Prägung von Markianopolis erscheinen: ein Stadtthor — oder sogar zwei verschiedene[5]) — mit zwei Thürmen (n. 1168 fg., Taf. XX, 15) und die schon oben (S. 183) erwähnte polygonale Umfassungsmauer, innerhalb welcher ein Tempel sichtbar ist (n. 1167, Taf. III, 17). Die Fundamente einer solchen Mauer, welche das in der Stadt selbst gelegene Quellgebiet des Flusses umzog, hat Jireček an Ort und Stelle gefunden, und so liegt die Vermuthung nahe, dass die Münze eben diese Mauer darstellt; möglich ist es aber auch, dass die Umwallung der ganzen Stadt gemeint ist, wie sie anderwärts vorkommt[6]); vielleicht bringt ein besser erhaltenes

[1]) Mionnet 1, 416, 342.

[2]) Diese Berge bei Markianopolis und Nikopolis zu benennen, vermag ich nicht. In letzterer Stadt werden wir einen männlichen Berggott, den Haimos, meist mit Beischrift des Namens, auf den Münzen finden (Taf. III, 22. 24. 25).

[3]) Cat. Berlin S. 202, 22 und sonst; Friedlaender und v. Sallet halten die Figur für die Personificirung des Landes, Ge oder Tellus.

[4]) Auch an einige Darstellungen der Provinzen auf den bekannten Münzen des Hadrianus erinnert unser Typus, z. B. an die HISPANIA.

[5]) Auf einem Theil der Münzen sind die Thürme mit Zinnen gekrönt (n. 1168), auf den anderen haben sie spitze Dächer (n. 1169. 1170).

[6]) Am bekanntesten ist das Bild der Stadtmauer von Nikaia unter Macrianus und Quietus (British Mus. Cat. Pontus 177, 157 fg.), von dem Donaldson (architectura numismatica n. 87, S. 323 fg.) eine Vergrösserung und genaue Beschreibung gegeben hat. Die sechseckige Mauer einer Stadt oder eines Schlosses findet sich auf Münzen von Pella bei Imhoof monn. gr. 88, 103; British Mus. Cat. Macedonia 139, 18. Das schönste Münzbild dieser Art bietet aber ein noch nicht veröffentlichtes Medaillon der Stadt Bizye (unter Philippus) in der Sammlung Löbbecke, welches innerhalb der Umwallung eine ganze Anzahl von Tempeln und anderen Gebäuden und Denkmälern erkennen lässt.

Exemplar Aufklärung. Jedenfalls deutet die Darstellung von Befestigungen auf kriegerische Ereignisse hin, und da auch sonst manches dafür spricht, die vergebliche Belagerung von Markianopolis durch die Gothen in das Jahr 238 zu setzen[1], so mögen die Münztypen daraus zu erklären sein, dass kurz darauf unter dem Statthalter Menophilus die Thore und Mauern erneuert wurden; und auch der neue Triumphbogen könnte wegen des Sieges über die Barbaren errichtet sein[2], wie denn auch auf Münzen dieser Zeit häufiger als sonst Nike erscheint (n. 1141 bis 1143, Taf. XVI, 8). Auch die Darstellungen auf den Medaillons des Gordianus, welche später unter dem Statthalter Tertullianus geprägt worden sind, seien in diesem Zusammenhang erwähnt; der eine Typus zeigt den Kaiser, von der hinter ihm stehenden Nike bekränzt (n. 1099. 1100); auf dem anderen reicht die Stadtgöttin, hier mit Mauerkrone und Füllhorn ausgestattet, dem Kaiser über einem Altar die Hand (n. 1098). Die letztere Darstellung feiert, wie die Unterschrift **OMONOIA** lehrt, die guten Beziehungen zwischen dem Kaiser und der Stadt und dürfte sich auf einen Besuch Gordians in Markianopolis[3] beziehen, während die andere seine unbedeutenden Siege an der unteren Donau verherrlichen mag[4]. — Auch von den Typen aus der Zeit Caracallas sind einige vielleicht aus einem Besuch des Kaisers in Markianopolis zu erklären; da er im Jahre 214 oder 215 Thrake bereiste und gegen die Jazygen und Gothen kämpfte, liegt eine solche Vermuthung nahe; und es ist immerhin auffallend, dass gerade unter dem Statthalter Quintilianus der Kaiser so vielfach auf den Münzen erscheint (n. 680 fg.; Taf. XIX, 15. 16. 22), wie auch für das ganz vereinzelte Auftreten der römischen Signa mit ihrem Altare (n. 646 fg.; Taf. XIX, 32. 33)[5] die Anwesenheit des Kaisers eine Erklärung böte.

Die Schrift der Münzen von Markianopolis bietet die Eigenthümlichkeit, dass bei dem **A** der Querstrich oft ganz dünn ist oder fehlt, so dass es dem **Λ** gleicht[6]; beim Druck der Legenden ist es aber regelmässig durch **A** wiedergegeben, und nur, wo Zweifel über die Lesung bestehen können, ist das ausdrücklich bemerkt worden.

[1]) Vgl. oben S. 187 A. 2.

[2]) Dazu würde die Darstellung der Dioskuren auf dem Bogen passen, die aber zweifelhaft ist. — Auch der Typus des einen Dioskuren (?) mit seinem Rosse (n. 1091) auf Münzen derselben Zeit könnte an die Befreiung der Stadt erinnern.

[3]) Der Typus hat Ähnlichkeit mit den ADVENTVS-Münzen Hadrians.

[4]) Über eine ähnliche Erscheinung in der Prägung von Viminacium vgl. oben S. 28.

[5]) A. v. Domaszewski, die Religion des römischen Heeres (Westdeutsche Zeitschrift 14, 1 fg.) zeigt, dass die Signa »die eigentlichen Cultbilder des Fahnenheiligthums« sind (S. 12); dass auf unseren Münzen vor ihnen ein Altar oder Opfertisch steht, kann zur Bekräftigung dieser Ansicht dienen. — Dass der Typus in Markianopolis nur dieses eine Mal erscheint, lässt vielleicht darauf schliessen, dass die Signa nicht der Garnison gehören (wenn die Stadt damals überhaupt eine hatte), sondern einem den Kaiser begleitenden Truppentheil (den Praetorianern?).

[6]) Dass darum häufig VΠ Λ statt VΠA gelesen wurde, habe ich in der num. Zschr. 23, 33 hervorgehoben; vgl. oben S. 81 und S. 186 A. 3. — Über die gleiche Erscheinung bei den Jahresangaben auf Münzen von Viminacium, wo fast regelmässig ΛN statt AN steht, vgl. oben S. 23.

Münzen ohne Kaiserköpfe

(III. Jahrhundert n. Chr.)

536
K 19

ΜΑΡΚΙΑ|ΝΟΠΟΛΙϹ Brustbild der Stadtgöttin mit Mauerkrone, Schleier und Gewand r. Pkr. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nackter (bärtiger?) Herakles r. stehend und mit beiden Armen den vor ihm aufgerichteten Löwen würgend; hinter ihm die Keule. Pkr.

Gewicht: 3,77 (3) — 3,75 (1)

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 32, 1; F. J. Streber Forts. d. Gesch. (1813) 30, I, 4 ungenau — 2 Odessa Univ. — 3 Paris Mionnet S. 2, 70, 97 [wohl daraus Boutkowski petit Mionnet 48, angeblich aus der Sammlung Imhoof]

537
K 19

ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. A. ΙΤΩΝ Kybele (?) mit Kalathos l. thronend, in der vorg. R. eine Schale, die L. auf das Tympanon (?) gestützt. Pkr.

Taf. III, 11

Abbildung (1)

Gewicht: 3,52 (1)

Abweichungen: Vs. ΜΑΡΚΙΑ| . . . . . 2, angeblich ΜΑΡΚΙΑ ϹΕΒΑϹΤΗ 4; — Rs. nur ΩΝ im Abschnitt 2, ΜΑΡΚΙΑ|ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 3, ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ 4

1 Paris Pellerin recueil 1, XXXVI, 8; Mionnet 1, 357, 30. — | — 2 Haym tes. Brit. 2, 209, VII, 12 [Gessner imp. LXXXIII, 27] = thes. 2, 270, XXXII, 10 — 3 La Motraye voyages 2, 204 (vgl. 211); Abb. Bd. 1, XXVIII, 1 — 4 Haller enumer. numism. Ith 134 [Rasche Lexicon 3, 1, 218, 7]. — Vgl. unten 537*

537*
K 19

ΜΑΡΚΙΑ (ϹΕΒΑϹΤΗ) Kopf der Marciana (mit Mauerkrone, Schleier und Gewand r.) | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ(Ε)ΙΤΩΝ Kybele l. sitzend

Abweichungen s. oben zu 537

1 Haym tes. Brit. 2, 209, VII, 12 [Gessner num. imp. LXXXIII, 27] = thes. 2, 270, XXXII, 10 — 2 Haller enum. numism. Ith 134 [Rasche Lexicon 3, 1, 218, 7]. — Hierher wohl auch 3 Cat. Bentinck suppl. 177 ohne genaue Beschreibung.

Wie schon Froelich (oben 538), Khell in der neuen Ausgabe von Hayms thesaurus und Eckhel d. n. 2, 15 richtig bemerkten, ist auf der Vs. nicht der Kopf der Marciana, sondern der der Stadtgöttin dargestellt; auch Rasche hat Hallers Beschreibung mit Recht angezweifelt. Beide Exemplare, die verschollen sind, s. oben 537, 2 und 4.

538*
K —

ΠΛΟΤ[Ε]ΙΝΑ C[Ε]ΒΑϹΤΗ Kopf der Plotina | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ Sitzende Frau, die Hand ausgestreckt

1 Cat. Bentinck 1, 578 [Rasche Lexicon 3, 2, 1437]

Vielleicht liegt nur eine Verwechselung mit Marciana vor, da im Cat. Bentinck suppl. 177 (oben 537*, 3) ein solches Stück erwähnt wird; sonst muss es sich um eine schlecht erhaltene Münze aus späterer Zeit (Domna?) handeln, oder die Münze ist erfunden.

538 K 19

ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΣ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 4,94

1 Wien Froelich animadv. (1738) 50, III, 18; Eckhel cat. 54,1; Arneth Wiener Sitzungsberichte, phil.-hist. Classe 9 (1852) 891,1

539 K 19

ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΣ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΕΙΤΩΝ Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend

Gewicht: 3,75 (1) — 2,95 (3)

Abweichungen: Vs. ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛ.. (= 538) 1 — Trennung unsicher 2; — Rs. mit ΠΟΛΙΤ... (?) 1 — nur ein Löwe zu sehen 1

1 Mailand Mus. Sanclem. 1, 232 — 2 St. Petersburg — 3 Sophia

Kaisermünzen

Commodus

540 K 24

ΑΥ·ΚΑΙ·Λ·ΑΥΡΗ | ΚΟΜΟΔΟϹ Brustbild (bärtig) mit Panzer und Mantel r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Die drei Chariten, nackt, verschlungen nach vorn stehend, die rechte mit einer Vase in der L., die linke mit einem Kranz in der R.

Gewicht: 7,60 (1) — 7,25 (2) — 7,10 (3)

Abweichungen: Vs. Κ statt ΚΑΙ 1. 2 — ΑΥΡ 2; — Rs. Attribute undeutlich 1. 4. 6

1 Budapest — 2 Imhoof — 3 Kopenhagen — 4 Mandl (Verkaufs-Cat. Egger 8, 145) — 5 Sophia. —‖— 6 Murzakewicz Odess. Mem. 1, 316, VII, 7

541 K 22

ΑΥ...... ΑΥΡ | ΚΟΜΟΔΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ|ΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuer und Füllhorn nach vorn stehend und l. blickend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift unsicher und angeblich mit Lorbeerkranz 2; — Rs. angeblich —|ΟΛΙΤΩΝ 2

1 St. Petersburg. —‖— 2 Mionnet S. 2, 71, 100, II, 4 aus der Sammlung d'Hermand, vielleicht nur ungenaue Zeichnung und Beschreibung eines Stückes = 1, doch könnte es allenfalls auch ein anderes Nominal (= 542) vorstellen.

539* K —

CABEIN[A] CEBAC[TH] Kopf der Sabina | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ[ΩΝ] Artemis als Jägerin; zu ihren Füssen ein Hirsch

1 Sestini descr. 32,2 [Mionnet S. 2, 71, 98; aus Mionnet ohne Quellenangabe Boutkowski petit Mionnet 48 mit willkürlicher Ergänzung der Buchstaben A, TH, ΩN] von Ainslie

Da es unwahrscheinlich ist, dass Markianopolis vor Commodus Münzen geprägt hat, so liegt wohl ein Irrthum Sestinis vor; entweder war es eine spätere Kaiserin (vgl. die Münze der Sabinia Tranquillina, n. 1193), oder die Münze gehört nach einer anderen Stadt.

539** K 27

AΥ K M AΥP.... A.... Unbärtiges Brustbild des Marcus Aurelius mit Gewand r. | MAPKIAN...... Nike im Zweigespann r. fahrend

1 Berlin Beger thes. Brand. 2, 671 Abb. [Gessner imp. CXII, 28 Rs.]; Sestini lett. 8, 33 [Mionnet S. 2, 71, 99]

Wie A. von Sallet im Berliner Catalog S. 55 richtig bemerkt, ist die Münze unter Commodus in Hadrianopolis geprägt (vgl. Cat. Berlin 167,7); die Schrift der Rs. ist der Rest von [HΓ COΥ] MAPKIAN[OΥ]; auch Beger hatte schon daran gedacht.

[Commodus]

	Vs.	Rs.
542 K 20	ΑΥΤ·ΚΑΙ·Α·ΑΥΡ· ΚΟΜΟΔΟϹ Kopf mit Lorbeerkranz r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Herakles l. stehend und den Löwen würgend

Gewicht: 4,65 (1) — 4,41 (2) — 3,64 (3)

1 Gotha Sestini lettere 9, 1, I, 1 — 2 London Cat. 28, 1 — 3 München

Severus

(Pollenius Auspex)

	Vs.	Rs.
543 K 26	ΑΥ Κ Λ ϹΕΠ ϹΕΥΗΡΟϹ ΠΕ Br. m. L. P. M. r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ ΥΠ .ΑΥϹΠΕΚΟϹ u. i. F. l. ΤΩΝ (als zweite Linie) Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 11,10 (1)

1 Gotha. —|— Hierher wohl auch 2 die Münze von Scott num. chron. 1852, 112 mit ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ........ΚΟϹ und im Felde ΤΩΝ (Vs. mit unvollständiger Schrift) Hinter ΥΠ fehlt nur ein Buchstabe, eher Π als Α.

Die Vorderseite dieser Münze ist aus demselben Stempel wie diejenige mehrerer Münzen mit dem Namen des Gentianus (n. 547, 1. 2. 549. 550, 1 und vielleicht auch anderer), die zum Theil auch noch die Inschrift der Rückseite mit dem Stadtnamen beginnen (n. 548. 550. 551. 552), während später regelmässig der Beamtenname voransteht; man wird daraus schliessen dürfen, dass Gentianus der unmittelbare Nachfolger des Auspex gewesen ist; vgl. oben S. 186 und die Einleitung zu Nikopolis.

(Cosconius Gentianus)

	Vs.	Rs.
544 K 27	ΑΥ·Κ·Λ·ϹΕΠ ϹΕΥΗΡΟϹ ΠΕ Br. m. L. P. M. r.	Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑ ΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. ΤΩΝ Nackter Zeus mit Chlamys über der l. Schulter l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; vor ihm am Boden der Adler, der zu ihm aufblickt

Abweichungen: Vs. die Punkte zuweilen nicht zu sehen; — Rs. Trennung unsicher 3

1 Belgrad — 2 Paris, vielleicht dieses Ex. bei Patin imp. 282 Abb. [Gessner imp. CXXXVI, 19] irrig als Dionysos mit dem Panther gezeichnet und beschrieben (vgl. unten 550), ebenso bei Hardouin num. ant. 312; Vaillant num. gr. 84 Rs., ohne Adler und auch sonst ungenau; vgl. Mionnet S. 2, 72, Anm. zu n. 107. — — Hierher (oder zu 545) 3 Sestini descr. 33, 10 [Mionnet S. 2, 72, 103] von Ainslie

	Vs.	Rs.
545 K 27	ebenso	Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡ ΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. ΩΝ ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss vielleicht nur Π 3

1 Bukarest — 2 Paris Boutkowski revue num. 1883, 375, 1, IX, 1 — 3 St. Petersburg Sestini mus. Chaudoir 42, 3

[Severus]

546 K 27 | ebenso | Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Zeus wie vorher, aber ohne Adler

T. XIII, 13 Abbildung der Rs. (3)

Gewicht: 10,25 (3)

Abweichungen: Rs. in der R. angeblich Zweig 6 (ebenso Eckhel zu 5)

1 Bukarest — 2 St. Petersburg — 3 Schmidt — 4 Venedig Marciana — 5 Wien Eckhel cat. 54, 5 [Mionnet S. 2, 72, 104] ungenau. —|— 6 Sestini descr. 33, 12 von Ainslie

547 K 28 | ebenso | Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Zeus wie vorher l. stehend, aber beide Arme nach unten vorstreckend, in der R. wohl den Blitz haltend, die L. undeutlich

T. XIII, 14 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 10,55 (1) — 10,33 (3)

1 Gotha — 2 Löbbecke — 3 Turin Mus. Cat. 2038 ungenau unter Hadrianopolis. —|— Hierher wohl auch 4 Mionnet S. 2, 72, 105 (mit .....ΝΤΙΑΝΟΥ) aus der Sammlung des Marquis de la Goy

548 K 27 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ . . . . ΤΩΝ . . Κ ΓΕΝΤΙ und im Felde l. (als zweite Linie) ΑΝΟΥ Nackter Apollon l. stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm r. Baumstumpf, von einer Schlange umwunden

1 St. Petersburg

549 K 26 | ebenso | Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Apollon wie vorher; neben ihm r. der Baumstumpf mit der Schlange, links der Köcher, auf dem Gewand liegt

Gewicht: 10,05

1 Imhoof

550 K 27 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ•ΛΕΙΤΩΝ Υ Κ ΓΕΝΤΙΑ-Ν.. Dionysos im kurzen gegürteten Chiton u. flatternder Chlamys, mit Stiefeln, l. stehend, in der R. Weintraube od. Kantharos, in der L. den Thyrsos; vor ihm der Panther

Gewicht: 10,52 (1). — Sehr roher Stil.

Abweichungen: Vs. angeblich ΠΕ 2; — Rs. Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Dionysos nackt, mit Kantharos und Thyrsos, ohne Panther 2

1 Sophia. —|— Hierher vielleicht 2 Sestini descr. 33, 12 [Mionnet S. 2, 72, 107] von Ainslie. — Die bei Patin imp. 282 mit ähnlichem Typus gezeichnete Münze hat wahrscheinlich einen Zeus mit Adler und ist daher oben 544, 2 angeführt.

[Severus]

551 K 27 — ΑΥ Κ Λ CΕΠ | CΕΥΗΡΟC ΠΕ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝ•ΠΟΛΕΙ ΤΩΝ Υ Κ ΓΕΝΤΙ (von r. oben) und im Felde l. (als zweite Linie) ΑΝ•Υ Kybele mit Mauerkrone l. sitzend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt, auf dem Sessel das Tympanon; zu ihren Füssen ein Löwe

Tafel XVIII, 13 — Abbildung der Rs. (1)

1 München — 2 Sophia. — Die Rs. beider Exemplare sind aus denselben Stempeln.

552 K 26 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ• ΠΟΛΕΙΤΩΝ Υ [Κ?] ΓΕΝ ΤΙΑ und im Felde l. (als zweite Linie) ΝΟΥ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Bukarest

553 K 27 — ebenso | Υ Κ ΓΕΝΤΙΑΝΟΥ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ebenso

1 Rollin. —‖— 2 Sestini descr. 33, 11 [Mionnet S. 2, 72, 106] von Ainslie

(Aurelius Gallus)

554 K 27 — ΑΥ·Κ·Λ·CΕΠ | CΕΥΗΡΟC Π Br. m. L. P. M. r. | Υ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ ΜΑΡ|Κ|ΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Zeus mit der Chlamys über der l. Sehulter l. stehend, in der R. den Blitz, in der L. das Scepter

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2; — Rs. Schrift auf beiden Exemplaren unvollständig, sie ergänzen sich aber

1 London Cat. 28, 2 — 2 Paris. —‖— 3 (- 1?) Sestini descr. 33, 14 [Mionnet S. 2, 71, 101] von Ainslie

555 K 26 — ebenso | Υ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ Nackter Apollon r. stehend, die R. auf dem Kopf, in der vorg. L. den Bogen; vor ihm Baumstumpf von einer Schlange umwunden

1 Iversen. — Die Rs. ist vermuthlich aus demselben Stempel wie die der Münze des Caracalla, n. 608, Taf. XV, 2.

556 K 27 — ebenso | Υ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ ΜΑΡ|Κ ΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ Nackter Dionysos, mit Stiefeln, l. stehend, in der R. den Kantharos, die L. auf den mit Bändern verzierten Thyrsos gestützt

Tafel XVI, 26 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Π am Schluss unsicher 1

1 Berlin Cat. 56, 2; dieses Stück ungenau bei Fiorelli osservazioni sopra talune monete rare di città greche (1843) 69, II, 16 (Rs. als Hermes beschrieben) — 2 Paris

[Severus]

	Vs.	Rs.
557 K 27	ebenso	V AV ΓΑΛΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Dionysos wie vorher, aber vor ihm der Panther

Abweichungen: Vs. die erste Hälfte der Schrift fehlt 2 — am Schluss vielleicht ohne Π 1; — Rs. Schrift nirgends vollständig, aber die drei Ex. ergänzen sich

1 Bukarest — 2 Wien — 3 im Handel

	Vs.	Rs.
558 K 27	AY K A·CЄΠ | CЄYHPO... ebenso	·V·AV·Γ[ΑΛΛΟV] ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Kybele mit Mauerkrone r. thronend, den r. Arm auf die Lehne gestützt, mit der l. Hand das Tympanon auf das l. Knie stützend; am Boden zwei Löwen

Tafel XVIII, 12 — Abbildung der Rs.

Gewicht: 12,25

1 Imhoof

	Vs.	Rs.
559 K 27	AY K A CЄΠ | CЄYHPOC Π ebenso	V AV ΓΑΛΛΟV ΜΑ|ΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 12,75 (4) — 10,13 (1) — 8,45 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. unvollständig 2. 4. 5. 6. 7. 8 (W., unrichtig ergänzt S.) — am Schluss ohne Π (?) 1. 8; — Rs. Trennung der Schrift ΜΑΡ\|Κ 1, hinter ΓΑΛΛΟΥ 2. 5, unsicher 6. 8 — der Kopf vielleicht ohne Kalathos 1. 6. 8

1 Athen Cat. 814 — 2 Gotha Sestini lettere 9, 2 — 3 London Cat. 28, 3 — 4. 5 München — 6 Venedig Marc. — 7 Wien Eckhel cat. 54, 6 [Mionnet S. 2, 72, 102]. —|— 8 Wiczay 2133; Sestini 25, 7

(Iulius Faustinianus)

	Vs.	Rs.
560 K 27	·AV·K·A·CЕΠΤ | CЕVHPOC Π Br. m. L. P. M. r.	[V I] ϕAVCTINIANOV | ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ[Ν] Nackter Zeus mit Blitz und Scepter l. stehend; vor ihm der Adler

1 St. Petersburg Sestini mus. Benkowitz 5

	Vs.	Rs.
561 K 26	AV A CЄΠΤΙ | CЄVHPOC ebenso	V I ϕAVCTINIANO|V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem dreiköpfigen Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt

Gewicht: 10,00 (2)

Abweichungen: Vs. Anfang unsicher 2. 5. 7 — CЕΠΤ 7, am Schluss Π 1, oder ΠЄ 5; — Rs. Trennung verschieden — am Schluss \|ΠΟΛΙΤ 2 — ΤΩΝ i. A. 5 — Hades mit Schale in der R. 2. 6. 7 — ohne Kerberos (wohl zerstört) 7

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 London — 4 Paris Mionnet S. 2, 74, 117, vgl. unten 584* — 5 Paris — 6 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 891, 8. —|— 7 Muselli imp. CLII, 6

[Severus]

562 K 26

AV A CEΠTI | CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. | V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Naekter Apollon l. stehend u. r. bliekend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm r. Baumstumpf mit Sehlange, l. der Köeher mit Gewand

Gewieht: 10,50 (3)

Ahweiehongen: Vs. Schrift unsicher 4; — Rs. das letzte N vielleicht im Felde 3 — im Felde links angeblieh Altar 4

1. 2 Bukarest — 3 Löbbecke. — — 4 Sestini descr. 33,8 [Mioonet S. 2, 75, 119] von Ainslie

563 K 27

AV K CEΠT | CEVHPOC Π ebenso | V I +AVCTINIANO V MAPKIANOΠO-ΛI u. i. A. TΩN Dionysos, mit dem Pantherfell um den Körper und Stiefeln l. stehend, in der R. den Kantharos, die L. auf den Thyrsos gestützt; vor ihm der Panther l., zu ihm zurückbliekend

1 Berlin Cat. 56,3. — — 2 Wiczay 2132 [Mioonet S. 2, 75, 118] (Vs. mit A K CEΠ — Π); Sestini mus. Hederv. 25,6 (Vs. AY K CEΠT — ohne Π) — 3 Sabatier ieooogr. rom. imp. LIV, 6

564 K 27

AV [A] CEΠTI | CEVHPOC ebenso | ebenso (aus demselben Stempel)

Gewieht: 9,75

1 Kopenhagen

565 K 27

AV A CEΠTI | CEVHPOC ebenso | V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Kybele mit Kalathos zwi-sehen zwei Löwen l. thronend, in der vorg. R. Sehale, die L. auf das Tympanon gestützt

Abweichungen: Vs. am Schluss Π 2; — Rs. Trenoung NO V und ΠO ΛITΩN 1. 3. 4. N OV und Sehluss undeutlich 2

1 Leake Suppl. 132 — 2 Müneben — 3 St. Petersburg — 4 Wien Froelich 4 tent. 447 β; Eckhel eat. 54,4 [Mionnet S. 2, 74, 116]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 9

566 K 27

AV K A CEΠ | CEVHPOC ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K A CEΠTI 1, ...CEΠT 3, CEΠ.. 4 — angeblieh CEVHPC (so!) 7; — Rs. Trennung verschieden — V statt VI (?) 7 — in der Mitte unsieher 2 — am Schluss ΠOΛIT? 2, unsieher 3 — ΠOΛITΩN i. A. 7

1 Kopenhagen Ramus cat. 1, 99, 1 ungenau — 2 London Cat. 28, 4 — 3 Paris — 4 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 1 imp. gr. VII 100 Rs. — — 5 Sestioi descr. 33,9 von Aioslie — 6 Wiczay 2131; Sestioi 25, 5 — 7 Sabatier Ieonogr. rom. imp. LIV, 5

567 K 27

AV K A CEΠT | CEVHPOC ebenso | V I +AVCTINIA | MAPKIANOΠ OΛI ebenso

Abweiehungen: Vs. CEΠ 1. 5 — am Sehluss CEY... 4; — Rs. +AVCTINI 1 — MAPKIANOΠ OΛIT 1, MAPKIANOΠ... 4, MAPKIANO ΠOΛ 5

1 Bukarest — 2. 3 Neapel Cat. 6291. 6292 (beide Seiten aus denselhen Stempeln; im Catalog ungeoau). — — 4 Wiezay 2130; Sestini 25, 4. — Hierher wohl aueh 5 Kopen-hagen Ramus cat. 1, 99, 2 (*incerto magistratus nomine*; ich glauhte ΦAVCTINIA zu sehen)

[Severus]

568 K 27 | AV A CEΠTI | CEVHPOC ebenso | V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Weibliche Figur mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend (Concordia)

Gewicht: 13,20 (7)

Abweichungen: Rs. Trennung verschieden — TΩN im Abschnitt 2. 7 — ΛI... im Abschnitt 1 — am Schluss nur ΠΟΛΙΤ 4

1 Basel — 2 Berlin Cat. 56,5 — 3. 4 Bukarest — 5 Mailand — 6 Paris (Mionnet S. 2, 75, 120?) — 7 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71, 7 ungenau — 8 Winterthur

569 K 27 | AV K A CEΠTI | CEVHPOC Π ebenso (sehr unähnliches Portrait; vgl. 575) | ebenso

1 Paris Mionnet 1, 358, 31; wohl dieses Stück (oder das vorige?) bei Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2,78,138 irrig unter Severus und Domna; vgl. unten 595*, 2]. — — 2 Sestini descr. 32,6 [Mionnet S. 2, 75, 120] von Ainslie (mit V statt V I, wohl Druckfehler)

570 K 26 | AV K A CEΠ | CEVHPOC ebenso | V I +AVCTINIAN | MAPKIANOΠΟΛΙ ebenso

Gewicht: 11,52 (2) — 10,55 (1)

Abweichungen: ΛΙ im Abschnitt 1

1 Berlin Cat. 56,4 ungenau — 2 Imhoof

571 K 27 | = 568 | V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,70 (4) — 8,05 (1, E. schl.)

Abweichungen: Rs. Trennung NO V 1. 3. 4. 5. NOV| 2 — am Schluss vielleicht nur ΠΟΛΙΤ 1. 3. 4. 6

1 Gotha — 2 Krupka — 3 Leipzig — 4 Löbbecke — 5 Schmidt — 6 Sophia

572 K 27 | = 569 | ebenso

Abweichungen: Rs. Trennung NO V 2, NOV| 1 — TΩN im Abschnitt 2

1 Paris Mionnet S. 2, 75, 122 ungenau — 2 Venedig Marciana

573 K 27 | = 570 | V I +AVCTINIA | MAPKIANOΠΟΛΙΤ ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich CEΠΤ 6; — Rs. +AVCTINIAN 1 — am Schluss nur ΠΟΛΙ 2. 4 — Schrift ungenau 7

1 Bukarest — 2 St. Petersburg — 3 Thorwaldsen Müller 258, 85 — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 891, 10. — — 5 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XIX, 250 (Rs.) — 6. 7 Sestini descr. 32, 5. 7 von Ainslie

574 K 27 | = 568 | V I +AVCTINIANOV | MAPKIANOΠO-ΛΙΤ|ΩΝ Kaiser mit Lorbeerkranz und Panzer l. stehend, in der R. Schale (oder Kugel), die L. auf den Speer gestützt

1 Leake Suppl. 132 — 2 Löbbecke — 3 St. Petersburg. — — 4 Cat. Thomsen 725

[Severus]

575 K 27 — AV K A CEΠTI | CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. (= 569) | V I +AVCTINIANO V MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN Kaiser wie vorher mit Schale und Speer l. stehend

Abweichungen: Vs. mit CEΠT und am Schloss unvollständig (wohl = 577) 1; — Rs. am Schluss unvollständig 1

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 61, 11

Da der Kaiser auf dem Pariser Exemplar unbärtig ist, so glaubt Blanchet, dass es Caracalla sein soll; das kann richtig sein, obwohl der Kopf des Caracalla auf seinen eigenen Münzen mit dem Namen des Faustinianus oft bärtig ist (vgl. oben S. 186 A. 2).

576 K 27 — AV A CEΠTI | CEVHPOC Br. m. L. P. M. r. | V I +AVCTINIANOV | MAPKIANOΠO-ΛITΩN Adler mit Kranz im Schnabel und halbausgebreiteten Flügeln auf einem Blitz nach vorn stehend und r. blickend

Abweichungen: Vs. AV K A (?) 2; — Rs. Schluss der Schrift ΠOΛITΩ 4, ΠOΛ... 1

1 Kopenhagen — 2 München — 3 Paris Hardouin nummi ant. 312; Mionnet S. 2, 75, 121; wohl dieses Stück bei Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 78, 139 irrig unter Severus und Domna; vgl. unten 595*, 3] — 4 Wien

577 K 26 — AV K A CEΠT | CEVHPOC ebenso | ebenso, aber der Adler ohne Blitz auf einer Basis

1 München

(Flavius Ulpianus)

578 K 27 — AV K A CEΠT | CEVHPOC Br. m. L. P. M. r. | V +A OVAΠIANOV | MAPKIANOΠO-ΛI|TΩ Nackter Apollon nach vorn stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; am Boden r. der Baumstumpf mit der Schlange, l. der Köcher mit Gewand

Gewicht: 10,80 (3) — 9,00 (4) — 8,85 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. CEΠ 2. 9 — Rs. Trennung NO V 1, unbekannt 8. 9 — am Schluss vielleicht TΩN 7. 8, unvollständig 1. 4. 5. 6

1 Berlin Cat. 56, 6 — 2 Gotha — 3 Imhoof — 4 München — 5 Paris — 6 St. Petersburg — 7 Wien Mus. Theup. 940 [Mionnet S. 2, 73, 110]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 4. — || — 8 Cat. Welzl 1326 — 9 Chaix descr. 17

577* K (27) — Severus (Vs. nicht beschrieben) | (Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) Genius mit Kalathos, in kurzem Gewand und mit Stiefeln, l. stehend, in der R. Schale, in der L. den umgekehrten Speer

1 Mionnet S. 2, 73, 111 aus der Sammlung d'Hermand

Die Beschreibung ist schwerlich richtig. Ein solcher Typos kommt in Markianopolis nicht vor; vermuthlich war es die schlecht erhaltene Darstellung eines Kaisers oder des Dionysos, natürlich ohne Kalathos. Auch die Schrift ist nicht ganz sicher, da die Beschreibung nur mit autre« an die vorhergehende angeknüpft; es könnte also auch ein anderer Statthaltername (Faustinianus? vgl. oben 574. 575) gewesen sein.

[Severus]

579 K 27 | ebenso | V +Λ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Kybele mit Kal., Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend

Gewicht: 12,55 (5) — 10,65 (4)

Abweichungen: Vs. CЄΠ 3. 8. 9; — Rs. Trennung der Schrift verschieden — der Schluss im Abschnitt 1. 2. 3. 5. 7. 11 — unvollständig 1. 2. 3. 7. 8

1 Basel — 2 Berlin Cat. 57,7 — 3 Bukarest — 4 Gotha (Schachmann) catal. rais. (1774) 109,2 — 5 Gotha — 6 Löbbecke — 7. 8 München — 9 Paris Mionnet S. 2, 74, 114 — 10 St. Petersburg — 11 Sophia. — Vgl. auch unten 579*.

580 K 27 | ebenso | V +Λ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Concordia mit Kal., Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. CЄΠ 2. 4. 5. 8. 9. 11-15; — Rs. Trennung verschieden — ΟΛΠΙΑΝΟΥ 7. 11 — am Schluss ΠΟΛΙΤΩ 2, ΠΟΛΙΤ 1. 9. 11. 13. 15, unvollständig 3. 5. 6. 7. 8

1 Bukarest — 2 Ferrara — 3 Kopenhagen — 4 Löbbecke — 5 London Cat. 28,5 — 6. 7 München — 8 Paris Mionnet S. 2, 73, 112 — 9 Stuttgart — 10 Turin Bibl. — 11 Venedig Marciana — 12 Wien Froelich 4 tentam. 235, 81 Abb. d. Rs. [Gessner Imp. CXXXVI, 18]; Eckhel cat. 54, 2; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 3. — — 13 Wiczay 2127; Sestini 24,1 — 14. 15 Cat. Welzl 1327. 1328

581 K 27 | ebenso | ebenso, aber vor der Göttin ein Altar

Gewicht: 9,90 (1)

Abweichungen: Vs. mit CЄΠ 2; — Rs. Trennung verschieden — ΟΛΠΙΑΝΟΥ 5 — am Schluss ΠΟΛΙΤ (1?) 5

1 Gotha Sestini lettere 9,2 ungenau — 2 Paris — 3 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71,6 — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 891, 5. — [— 5 Wiczay 2127; Sestini 24,2

582 K 27 | ΑΥ Κ Λ CЄΠ | CЄΥΗΡΟC ebenso | V +Λ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤ Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 11,60 (1)

Abweichungen: Vs. mit CЄΠΤ 4; — Rs. Trennung verschieden — am Schluss ΠΟΛΙΤΩ 4, unsicher 1

1 Löhbecke — 2 Rollin — 3 St. Petersburg Sestini Mus. Benkowitz 5. — [— 4 Sestini descr. 32,3 [Mionnet S. 2, 73, 109] von Ainslie

583 K 27 | ebenso | V ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Adler mit halbgeöffneten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf r. erhebend

Gewicht: 9,87 (1, E. schl.)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 5; — Rs. Trennung der Schrift verschieden — am Schluss ΠΟΛΙΤΩΝ 1, ΠΟΛΙΤ 2. 4

1 Athen Cat. 815 — 2 Budapest Univ. — 3 Löhbecke — 4 Paris. —[— 5 Sestini descr. 32,4 von Cousinéry — 6 Wiczay 2129; Sestini 24,3

579* K (27) | = 579 | Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Athena l. sitzend, in der R. . . . ., die L. auf den Sessel gestützt

1 Numoph. Rinckianum (1766) 411. — Vielleicht ist der Typus eine Kybele wie oben 579; doch wäre es auch möglich, dass die Beschreibung richtig ist.

[Severus]

584
K 27

AV K Λ CΕΠ | CΕVΗΡΟC Br. m. L. P. M. r. | V ΦΛ ΟVΛΠΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler mit Kranz im Schnabel u. geschlossenen Flügeln nach vorn stehend und r. blickend

Abweichungen: Vs. angeblich CΕΠΤ CΕΟVΗΡΟC 7 — nicht beschrieben 6 — Schrift unvollständig 1; — Rs. angeblich VΠΑ ΟVΛΠΙΑΝΟV 7 — am Schluss ΠΟΛΙΤΩ 3, ΠΟΛΙΤ 5, unvollständig 2. 4. 6. 7 — der Adler mit halbgeöffneten Flügeln (?) 6

1. 2 Bukarest — 3 Kopenhagen — 4 Löbbecke — 5 Wien Eckhel cat. 54, 3 [Mionnet S. 2, 74, 113]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 6. —‖— 6 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. VII, 106 = 2 imp. gr. XIX, 251 — 7 Cat. Gabelentz 221, 860. — Hierher vielleicht 8 Wien Mus. Theup. 940 mit undeutlichem Statthalternamen (wohl dieses Stück bei Arneth 9, 891, 7 angeblich = 6)

(ohne Statthalternamen)

585
K 21

AV K Λ CΕ CΕVΗΡΟC Kopf m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Naekter bärtiger Herakles l. stehend und den Löwen würgend

Gewicht: 4,90 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss CΕVΗΡ 3; — Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ|ΟΛ.. 2

1 Löbbecke — 2 Paris Vaillant num. gr. 84; Mionnet S. 2, 76, 126. —‖— 3 Sestini descr. 33, 15 von Ainslie

---

584*
K —

Severus (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠ ΑΥΡ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Sitzender Sarapis mit Kalathos, mit der R. den gefesselten Kerberos haltend (?), in der L. das Scepter

1 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 74, 115] aus dem Pariser Cabinet

Die Rs. muss falsch beschrieben sein; im Pariser Cabinet ist ein solches Stück nicht vorhanden, und überhaupt giebt es keine Münzen des Severus mit ΥΠ ΑΥΡ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ. Unter Macrinus gab es einen Statthalter *Pontianus*; dieser hiess aber nicht *Aur(elius)*, und ferner kommt der Typus unter ihm nicht vor. Es handelt sich also wohl um eine Münze des Severus, auf der der Statthaltername falsch gelesen ist, vermuthlich ist es die Pariser Münze mit Υ Ι +ΑΥΓΤΙΝΙΑΝΟΥ oben 561, 5 oder 6. — Dass die Statthalterschaft jenes Pontianus schon unter Severus begonnen und unter Macrinus fortgedauert hätte, ist dadurch ausgeschlossen, dass aus der Zeit nach Severus' Tode, unter Caracallas Alleinherrschaft, ein anderer Legat bekannt ist, *Quintilianus*.

584**
K —

ebenso | ΥΠ Α ΚΟΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Stehende Göttin mit Schale über Altar und Füllhorn

1 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 73, 108] aus der Sammlung Foucault

Auch der Statthalter *Quintilianus* kommt unter Severus nicht vor. Hier ist wahrscheinlich der Kaiserkopf von Vaillant verkannt worden und gehört die Münze vielmehr dem Caracalla, unter dem sich diese Rückseite sehr häufig findet; vgl. unten 640. 641. Statt ΥΠ Α ist ΥΠΑ zu lesen. — Die Annahme, dass die Statthalterschaft des *Quintilianus* noch bei Lebzeiten des Severus begonnen hätte, ist nicht geradezu unmöglich, aber sehr unwahrscheinlich; denn während von seinem Vorgänger *Ulpianus* so zahlreiche Münzen mit verschiedenen Vorderseiten (Severus, Severus und Domna, Caracalla, Caracalla und Geta) bekannt sind, hätten wir von ihm nur diese und eine zweite ebenfalls schlecht bezeugte Münze (n. 598*), was sehr auffallend wäre. Daher sind wir gewiss berechtigt, ein Versehen Vaillants anzunehmen, wie es ihm sehr häufig nachgewiesen ist.

[Severus]

586 K 19 — AV A CЄΠT | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | MAPKIANΟΠΟΛΙΤΩΝ Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon l. thronend, zwischen zwei Löwen

Gewicht: 4,75 (1, E. schl.) — 4,60 (2)

Abweichungen: Vs. AVΛCЄΠT|... 2, ..Λ CЄΠT | CЄVHPOC 1, unsicher 3: — Rs. Schrift unvollständig 3

1 Gotha — 2 München — 3 Odessa Univ.

587 K 22 — AV A CЄΠTI | CЄVHPOC ebenso | MAPKIANO ΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 5,53 (4)

1 Bukarest — 2 Hunter — 3 Krupka — 4 London Cat. 28,6 — 5 Paris Mionnet S. 2, 76, 125

588 K 20 — AV K A CЄΠ | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | MAPKIANΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 5,65 (3) — 5,10 (4) — 3,85 (2)

Abweichungen: Vs. CЄ statt CЄΠ (= 585) 1. 6. 8, C.., 1. 3. 4. 5 — CЄVHP 8, Schluss unsicher 1. 2; — Rs. Trennung verschieden — der Schluss ΩN im Felde 4 — ΠΟΛЄΙΤΩΝ 1. (5?). 6 — Θ statt O (ΘΠΘΛΙΤΩΝ) 8

1 Belgrad — 2 Gotha Sestini lett. 9, 2 — 3. 4 München — 5 Philippopel — 6 Wien Eckhel cat. 54, 7 [Mionnet S. 2, 76, 124]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 10 — 7 Wien Mus. Theup. 941; Arneth 9, 891, 11. —|— 8 Wiczay 2134; Sestini 25, 8

589 K 17 — AV K A CЄΠ | CЄV.... K. m. L. r. | MAPKIAN ΟΠΟΛΙΤΩΝ Asklepios l. stehend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Abweichungen: Vs. Schrift undeutlich 2; — Rs. MAPKIANO Π•ΛЄΙΤΩΝ 2

1 Kopenhagen — 2 Paris Mionnet S. 2, 75, 123

590 K 18 — AV K A CЄ | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | MAPKIANO ΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. Schrift am Schluss unvollständig 3. 5; — Rs. Schrift unvollständig 3 — angeblich MAKIAN — 5

1 Hunter — 2 London Cat. 28, 7 — 3 Paris — 4 St. Petersburg. —|— 5 Wiczay 2136; Sestini 25, 9

591 K 18 — AV K A CЄΠ | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | MAPKIANOΠ ΟΛΙΤΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf, mit einem Kranz im Schnabel, r. erhebend

Gewicht: 2,00 (1)

1 Gotha (erwähnt von Rathgeber Num. Ztg. 1838, 50) — 2 London Cat. 28, 8 — 3 Paris

Unter dem Adler befindet sich eine dicke Linie, die vielleicht als eine niedrige Basis anzusehen ist.

588* K III — A A CЄΠ CЄ[...]... Br. m. L. P. M. (r.) | MAPKIANOΠΟΛЄΙΤΩΝ Hermes mit Beutel und Stab (l.) stehend

1 Sestini Mus. Chandoir 42, 1

Es ist möglich, dass es eine solche Münze giebt; da der Typus aber in Markianopolis unter Severus sonst nicht nachweisbar ist, so muss sie als unsicher angesehen werden; vielleicht gehört sie nach einer anderen Stadt.

[Severus]

592 K 18 — AV K A CЄΠ | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | MAPKIANO ΠΟΛΙΤΩΝ Adler wie vorher

Gewicht: 3,11

1 Berlin Cat. 57,8. — Ob der Adler einen Kranz im Schnabel hat, ist unsicher.

593 K 18 — AV K A CЄ CЄVHP[OC] Kopf m. L. r. | MAPKIAN ΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso, aber ohne Kranz

Abweichungen: Vs. am Schluss ohne OC (?) 1. 3 — Rs. Trennung unsicher 2. 3

1 St. Petersburg. — 2 Sestini descr. 33,16 von Ainslie — 3 Wiczay 2135 [Mionnet S. 2, 76, 127]; Sestini 25,10

594 K 16 — AV K A CЄΠ | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | [MAP]KIANO ΠΟΛΙΤΩΝ Dreifuss, um dessen mittleren Fuss sich eine Schlange emporringelt

1 St. Petersburg (unter Nikopolis). — Vgl. unten 593*.

Severus und Domna

595 K 27 — AV K A CЄΠ CЄVHPOC IOVΛIA ΔO und unten MNA CЄB Die einander zugekehrten Brustbilder des Severus m. L. P. M. r. und der Domna mit Gewand l. | V +A OVAΠIANOV | MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.; im Felde l. Є

1 Philippopel

593* K III — AY A CЄ CЄYHPOC ebenso | (MAPKIANOΠΟΛЄΙΤΩΝ) Schlange, in Windungen aufgerichtet

1 Sestini Mus. Chaudoir 42, 2. — Vgl. die Bemerkung zu 588*. Allenfalls könnte man vermuthen, dass Sestini, der damals schon nicht mehr gut sah, die jetzt in St. Petersburg befindliche Münze mit Dreifuss und Schlange (oben 594) falsch beschrieben hat.

594* K 19 — AY K A CЄ CЄYHP K. m. L. r. | MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ Mondsichel

1 Sestini lettere 9,2 [Mionnet S. 2, 76, 128]. — Die Münze befindet sich im Gothaer Cabinet; sie ist aber von Sestini falsch gelesen und gehört vielmehr nach Philippopolis.

595* K (27) — Severus und Domna (Vs. nicht beschrieben) | TΠ ΦAYCTINIANOY MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ (Typus nicht angegeben)

1 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 78, 137: *sans type*]

ebenso | Schrift ebenso. Stehende Göttin mit Kal., Schale und Füllhorn (Concordia)

2 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 78, 138]

ebenso | Schrift ebenso. Adler mit Kranz im Schnabel auf einem Blitz stehend

3 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 78, 139]

Die drei Münzen sind bei Vaillant in einer Weise angeführt, die es zweifelhaft lässt, ob auf der Vorderseite die Köpfe des Severus und der Domna oder der des Severus allein dargestellt sind. Mionnet nahm sie unter die Münzen mit Severus und Domna auf; er beachtete nicht, dass Vaillant sie aus dem Pariser Cabinet anführt; sonst hätte er gemerkt, dass es sich um Münzen mit dem Kopf des Severus allein handelte, die er selbst schon richtig beschrieben hatte (vgl. den ähnlichen Fall unten 686*). Es ist n. 2 = Mionnet 1, 358, 31 (oben 560,1), n. 3 = Mionnet S. 2, 75, 121 (oben 576, 3); n. 1 ist nicht zu bestimmen, da Vaillant aus Versehen den Typus nicht angegeben hat, doch ist es jedenfalls keine Münze ohne Typus gewesen, wie Mionnet glaubte.

[Severus und Domna]

	Vs.	Rs.
596 K 27	ebenso 1 Sophia	**V +Λ ΟVΑΠΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ** u. i. **Α:ΤΩΝ** Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem dreiköpfigen Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. l. €
597 K 27	**AV K Λ CЄΠΤ CЄVΗΡΟC ΙΟVΛΙΑ** und unten **ΔΟΜΝΑ CЄΒ** ebenso 1 Mandl Pick num. Zschr. 23, 40, 2 — 2 Wien. — Vgl. unten 597*	**V ΦΛ ΟVΑΠΙΑΝΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ ΛΙ-ΤΩΝ** ebenso; i. F. l. €
598 K 27 Taf. III, 12	**AV K Λ CЄΠ CЄVΗΡΟC ΙΟVΛΙΑ ΔΟ** und unten **ΜΝΑ CЄ** ebenso Gewicht: 11,92 Abbildung 1 München. — Vgl. unten 598* und 650.	**V +Λ ΟVΑΠΙΑΝΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ** Nackter Apollon nach vorn stehend u. r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der vorg. L. den Bogen; neben ihm l. Köcher mit Gewand, r. Baumstumpf mit Schlange; i. F. l. €
599 K 28	= 595 Gewicht: 14,38 (1) Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 4 1 Löbbecke — 2 Weiss — 3 Wien. — 4 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 239, 4 ungenau	**V ΦΛ ΟVΑΠΙΑΝΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ** Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend; im F. l. €
600 K 28	= 597 Gewicht: 11,40 (2) — 10,45 (1, E. schl.) 1 Gotha Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 77, 134] — 2 Kopenhagen, früher Welzl Cat. 1330 — 3 Löbbecke	**V +Λ ΟVΑΠΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ** Concordia mit Kal., Schale und Füllhorn l. stehend; im F. l. €

	Vs.	Rs.
597* K —	Severus und Domna (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Sitzender Sarapis mit Schale in der R.

1 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 77, 136] aus der Sammlung Galland

Da Pontianus erst unter Macrinus Statthalter von Moesia inferior war, so muss die Schrift der Rs. statt Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ verlesen sein; die Münze war wohl = 596 oder 597. Die Vs. scheint richtig angegeben zu sein; neben Macrinus erscheint ja auf den Münzen von Markianopolis kein weibliches Portrait, sondern das seines Sohnes.

	Vs.	Rs.
598* K —	Severus und Domna (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ Λ ΚΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Nackter Apollon mit Pfeil in der R.; neben ihm (l.) ein Altar, (r.) ein Cippus, von einer Schlange umwunden

1 Vaillant num. gr. 92 [Mionnet S. 2, 77, 135] aus seiner Sammlung

Wenn die Schrift der Rs. richtig gelesen ist, so ist die Vs. falsch angegeben; es gilt für diese Beschreibung dasselbe, was oben zu n. 584** bemerkt ist; die Münze hat wahrscheinlich die Brustbilder des Caracalla und der Domna auf der Vs. (- unten 660—662). Anderenfalls müsste man annehmen, dass der Name auf der Rs. falsch gelesen ist, statt Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑ-ΝΟΥ; die Münze wäre dann gleich 598, mit der sie im Typus jedenfalls übereinstimmt.

[Severus und Domna]

601 K 28 — **ΑΥ Κ Λ ϹЄΠ ϹЄΥΗΡΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ** und unten **ΜΝΑ ϹЄΒ** die beiden Brustbilder wie vorher | **Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝΟΥ | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ** Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend; im F. l. Є

Gewicht: 11,70 (4) — 11,40 (2)

Abweichungen: Rs. Trennung Μ ΑΡΚ 1 — am Schluss ΠΟΛΙΤ (?) 1

1 Kopenhagen — 2 Löbbecke — 3 Muskau — 4 München — 5 Paris (vgl. unten 601*) — 6 Sophia — 7. 8 Weiss — 9 Wien Mus. Theup. 940 [Mionnet S. 2, 77, 133]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 13. — | — 10 Wiczay 2137; Sestini 25, 11

602 K 28 — ebenso, aber unten nur **ΜΝΑ ϹЄ** | ebenso

1 Bukarest — 2 Paris

Domna

603 K 25 — **ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ϹЄΒ** Br. r. | **ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ** Die drei Chariten, nackt, in der gewöhnlichen Gruppirung, die mittlere von hinten gesehen und l. blickend, die beiden anderen von vorn gesehen, die linke l. blickend und die r. Hand erhebend, die rechte r. blickend und die linke Hand erhebend, jede von beiden vielleicht mit einem Apfel in der erhobenen Hand

Taf. XVI, 1 — Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 8,20 (1)

Abweichungen: Rs. ΜΑΡΚΙΑ ΝΟΠΟ ΛΙΤΩΝ 1

1 Imhoof — 2 Philippopel — 3 St. Petersburg — 4 Sophia

600* K — — ΑΥ Κ Λ ϹЄΠ ϹЄΥΗΡΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ϹЄΒ Die beiden Brustbilder wie oben | ΥΠ ΑΥΡ ΑΠΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Herakles an einem Altar stehend

1 Vaillant num. gr. 84 [Mionnet S. 2, 76, 129] aus der Sammlung Galland

Die Schrift der Rs. muss verlesen sein wie bei der folgenden Münze, die sich im Pariser Cabinet befindet; es stand wohl auch hier Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝΟΥ. Ob der Typus richtig angegeben ist, bleibt zweifelhaft.

601* K (27) — ebenso | ΥΠ ΑΥΡ ΑΠΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend; im F. Є

1 Vaillant num. gr. 84 Rs.; Mionnet S. 2, 77, 130

Da die Münze als im Pariser Cabinet befindlich beschrieben ist, so kann es sich nur um die Münze oben n. 601, 5 handeln; die Schrift ist allerdings schlecht erhalten, so dass Vaillants und Mionnets falsche Lesung entschuldbar ist; aber man sieht deutlich ..Λ .ΥΑΠΙΑΝΟΥ, was nur zu Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝΟΥ ergänzt werden kann.

602* K — — ebenso | ΥΠ ΑΥΡ ΑΠΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Adler mit Kranz im Schnabel r. blickend

1 Vaillant num. gr. 84 Rs. — 2 (= 1?) Mionnet S. 2, 77, 131

Vaillant citirt die Münze aus seiner eigenen Sammlung; Mionnet macht keine Angabe, so dass man sie im Pariser Cabinet zu suchen hätte. Hier ist aber keine Münze dieser Art zu finden, und es liegt gewiss ein Versehen Mionnets vor; vermuthlich hat er die Beschreibung ungenau aus Vaillant entnommen (worauf auch das Fehlen des Є weist) und

[Domna]

604 K 24 | ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ C Br. r. | ΜΑΡΚΙΑ Ν ΟΠΟΛЄ ΙΤΩΝ Die drei Chariten ähnlich wie vorher, aber die linke hält in der herabhängenden R. einen Kranz, die rechte in der herabhängenden L. ein Gefäss

Taf. XVI, 2 Abbildung der Rs. — Der Stempel der Rs. ist von sehr rober Arbeit.
1 Rollin, früher in der Sammlung Behr Lenormant Cat. Behr 36

605 K 24 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛЄΙΤΩΝ ebenso, aber die mittlere blickt r., die linke hält das Gefäss und die rechte wahrscheinlich den Kranz

1 Rollin

606 K 19 | ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ CEB Br. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ ΟΛΙΤΩΝ Nackter bärtiger Herakles r. stehend und den Löwen würgend

Abweichungen: Rs. Schrift unvollständig 1. 3
1 Bukarest — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71, 8 — 3 Turin Bibl.

[607] K 18 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin mit Mauerkrone, Schale und Scepter l. sitzend

1 Chaix descr. 18
Ob in der dargestellten Göttin Kybele oder die Stadtgöttin zu sehen ist, muss dahingestellt bleiben, da weder die Münze selbst noch ein Abdruck vorliegt.

Caracalla

(Aurelius Gallus)

608 K 28 | ΑΥ ΜΑΡ ΑΥΡΗ | ΑΝΤ ΩΝΙΝΟC Br. des Caracalla, jugendlich, mit L. P. M. r. | Υ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ Nackter Apollon r. stehend, die R. auf dem Kopf, in der vorgestreckten L. den Bogen; vor ihm (im Felde r.) der Baumstumpf, von einer Schlange umwunden (= 555)

Taf. XV, 2 Abbildung der Rs.
1 Philippopel
Der fehlende Schluss des Kaisernamens ist nach n. 609 ergänzt.

---

nur, wie es öfter nachweisbar ist, das Citat vergessen. Jedenfalls ist der Statthaltername falsch gelesen. Wenn die Vs. richtig angegeben ist, erwartet man Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ wie überall; und es ist möglich, dass solche Münzen geprägt sind, obwohl noch keine nachgewiesen ist. Aber bei Vaillant ist es überhaupt unsicher, ob nicht auf der Vs. der Kopf des Severus allein erschien (vgl. oben zu 595*); es könnte also auf der Rs. entweder Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ gestanden haben (= 583. 584), oder auch ein anderer Statthaltername, z. B. Υ Ι ΦΑΥCΤΙΝΙΑΝΟΥ (= oben 576. 577).

[Caracalla]

609 K 28 — AV MAP AVPH | ANTΩNINOC Br. des Caracalla, jugendlich, mit L. P. M. r. — V·AV·ΓΑΛΛΟV· | MAPKIANOΠOΛI-TΩN Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend (= 559)

Gewicht: 13,15 (1)

Abweichungen: Vs. AV statt AVPH (vielleicht PH abgesprungen?) 1; — Rs. Schrift unvollständig 2

1 Gotha — 2 St. Petersburg — 3 Wien Eckhel cat. 54, 8 [Mionnet S. 2, 78, 141]; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 14

(Iulius Faustinianus)

a) mit jugendlichem Gesicht des Caracalla

610 K 27 — AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — V I +AVCTINIAN OV MAPKIANO ΠOΛI [und vielleicht im Abschnitt TΩN] Hades-Sarapis mit Kal. l. thronend, die R. über dem dreiköpfigen Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt (vgl. 561)

1 Venedig Marc. — Hierher vielleicht 2 Vaillant num. gr. 104 [Mionnet S. 2, 81, 154] aus der Sammlung Corsi; da aber die Vs. nicht beschrieben ist, kann diese Münze ebenso gut unten zu n. 614 gehören.

611 K 27 — ebenso — V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠO-ΛI TΩN Naekter Apollon mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. nach vorn stehend und l. blickend; neben ihm r. der Baumstumpf mit der Schlange l. der Köcher mit Gewand (= 562)

1 Wien, früher Wiczay 2141 [Mionnet S. 2, 80, 153]; Sestini 26, 15; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 14 a — 2 im Handel

612 K 27 — ebenso — V I +AVCTINIA | MAPKIANOΠOΛI Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend (= 573)

Abweichungen: Rs. +AVCTINIAN 1

1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 151 ungenau) — 2 München — 3 St. Petersburg

613 K 27 — ebenso — V I +AVCTINIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Adler auf Blitz nach vorn stehend u. den Kopf mit Kranz im Schnabel l. wendend (vgl. 576. 577)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift unsicher 2; — Rs. vielleicht ohne Blitz 2

1 Surutschan — 2 Wien Eckhel cat. 54, 10 [Mionnet S. 2, 82, 159]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 21

609* (K 27) — .... ANTΩNINOC K. m. L. r. — Υ Α ΓΑΛΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Kybele l. stehend

1 Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 78, 140]

Die Münze befindet sich in Gotha und ist sehr schlecht erhalten; doch ist der Statthaltername Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ sicher und Kybele wie gewöhnlich sitzend dargestellt; s. unten 623, 2.

[Caracalla]

b) mit leicht bärtigem Gesicht des Caracalla

614
K 28

ΑΥΤ Μ ΑΡΗΛΙ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | V Ι +ΑVϹΤΙΝΙΑΝΟ|V Μ|ΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Hades-Sarapis l. thronend, wie oben 610

1 Berlin Cat. 59,15 — 2 London Cat. 29,9. — Vgl. oben 610,2.
Die fehlerhafte Form ΑΡΗΛΙ statt ΑVΡΗΛΙ kehrt auf allen Münzen dieser Gruppe (614 bis 621) wieder; sprachliche Bedeutung hat sie gewiss nicht, da auf gleichzeitigen Münzen auch die richtige Form Αὐρ(ήλιος) erscheint; über die Schreibung α für lateinisches *au* vgl. Th. Eckinger, die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften (Dissert. Zürich 1892) S. 12.

615
K 26

ebenso | V Ι +ΑVϹΤΙΝΙΑΝ ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Apollon (Lykeios) wie oben 611

Gewicht: 8,30

1 Gotha Sestini lett. 9,2

616
K 27

ebenso | V Ι +ΑVϹΤΙΝΙΑΝ|Ȣ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther (vgl. 563. 564)

1 Bukarest. — Es ist nicht zu erkennen, ob Dionysos nackt oder vielleicht mit dem Pantherfell (wie oben 563. 564) dargestellt ist.

617
K 28

ebenso | V Ι +ΑVϹΤΙΝΙΑΝΟ|V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ und i. A. ΤΩΝ Kybele mit Kal., Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend (vgl. 565 bis 567)

Abweichungen: Rs. am Schluss ΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ 1

1 Löbbecke — 2. 3 St. Petersburg

[618]
K (27)

ebenso | V [Ι] +ΑVϹΤΙΝΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend (vgl. 568—570)

1 Sestini descr. 34,20 [Mionnet S. 2,81,158] von Ainslie, angeblich mit V + ΦΑVϹΤΙΝΙΑΝΟV, was aber wohl gleich der gewöhnlichen Schrift abzuändern ist.
Die Münze ist, obwohl kein Exemplar nachweisbar ist, aufgenommen, weil der Typus unter Faustinianus mit dem Kopf des Severus geprägt worden, also auch mit dem des Caracalla zu erwarten ist.

618*
K (27)

ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ K. m. L. (r.) | ΥΠ ΦΑΥϹΤΙΝΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ Concordia mit Kal., Schale über Altar und Füllhorn (l.) stehend

1 Sestini descr. 33,18 [Mionnet S. 2, 81, 156] von Ainslie
Die von Sestini angegebene Form des Kaisernamens findet sich in Markianopolis sonst nur unter dem Statthalter Quintilianus (s. unten 635 fg.); und wenn ihr Vorkommen in früherer Zeit auch nicht gerade unmöglich wäre, da sie auf römischen Münzen schon seit dem Jahre 201 erscheint, so muss doch Sestinis Beschreibung als sehr zweifelhaft angesehen werden. — Der Typus der Concordia am Altar findet sich unter Faustinianus auch nicht auf Münzen des Severus.

[Caracalla]

619 K 28 — AVT M ΑΡΗΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | V I +AVCTINIANOV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Tyche l. stehend wie oben 612

1 London Cat. 29, 10. — 2 Sestini descr. 33, 19 [Mionnet S. 2, 81, 157] von Ainslie (ungenau VΠ statt VI)

620 K 26 — ebenso | V I +AVCTINIANO V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Kaiser mit Schale und Speer l. stehend (vgl. 574. 575)

1 St. Florian. — Hierher wohl auch 2 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. IX, 143 (Rs.) [Mionnet S. 2, 81, 155] ungenau

621 K 27 — ebenso | V I +AVCTINIANOV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Adler (auf Blitz?) nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. wendend (vgl. 613)

Gewicht: 9,35 (E. schl.)

1 Gotha. — Die Schrift der Vs. ist unvollständig, aber sie ist aus demselben Stempel wie 615; ob der Adler auf dem Blitz steht, ist nicht zu erkennen.

(Flavius Ulpianus)

622 K 27 — AV K M AVP ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Br. des Caracalla, unbärtig, mit Lorbeer und Panzer r. | V +A ΟVΛΠΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙ ΤΩ Apollon (Lykeios) mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. zwischen dem Baumstumpf mit der Schlange und dem Köcher mit Gewand (= 578)

Abweichungen: Vs. Schrift am Schluss ohne C (?) 1. 3 — vielleicht mit Mantel 1. 3; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 1. 3

1 Bologna Bibl. — 2 Wien — 3 im Handel

623 K 27 — ebenso | V +A ΟVΛΠΙΑΝΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ Kybele mit Kal., Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend (vgl. 579)

Gewicht: 9,45 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 2 — mit Mantel über dem Panzer r. 2. 4. 7; — Rs. Anfang der Schrift undeutlich 3. 5. 6 — ΠΟΛΙ i. A. 1 — Schluss unvollständig 2. 3. 4

1 Berlin Cat. 59, 16 — 2 Gotha Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 78, 140] irrig mit Υ. Α. ΓΑΛΛΟΥ und stehender Kybele (s. oben 609*) — 3 London Cat. 29, 11 — 4 St. Florian — 5. 6 St. Petersburg — 7 Venedig Marc.

622* K 23 — ΑΥΤ . . . . . ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Kopf des jugendlichen Caracalla m. L. r. | . . . . ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend

1 Mus. Sanclem. 2, 308 [Mionnet S. 2, 80, 149]. — Die Münze, jetzt in der Brera zu Mailand, hat den Kopf des Elagabalus, und auf der R. liest man nur . . . . ΤΙΑΝΟΥ (Schluss des Statthalternamens ΙΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ). Sie ist daher unter Elagabalus aufgenommen.

[Caracalla]

624 K 27	ebenso	V +A OVAΠIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Concordia mit Kal., Schale und Füllhorn l. stehend (= 580)

Abweichungen: Vs. der Kopf mit leichtem Bart 1. 3 — Kopf ohne Panzer 4; — Rs. Trennung verschieden — am Schluss ΠOΛIT 4

1 Berlin Cat. 59,17 — 2 München — 3 Paris — 4 St. Petersburg — 5 Weiss

625 K 27	ebenso, aber mit Mantel über dem Panzer	V +A OVAΠIANO V MAPKIANOΠO-ΛIT Concordia wie vorher, aber am Altar (vgl. 581)

Gewicht: 10,20 (3) — 8,42 (2)

Abweichungen: Vs. angeblich mit AV statt AVP; — Rs. am Schluss ΠOΛITΩN 3. 6, MAPKIANOΠO (wohl unvollständig) 7

1 Bukarest — 2 Gotha — 3 München — 4 St. Petersburg — 5 Sophia — 6 Wien Mus. Theup. 1011 ungenau. —"— 7 Mionnet S. 2, 80, 150 aus der Sammlung de la Goy

626 K 27	AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. des Caracalla, unbärtig, mit Lorbeerkranz (ohne P. u. M.) r.	V +A OVAΠIANOV MAPKIANOΠOΛIT Adler mit halbgeöffneten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend (vgl. 583. 584)

Gewicht: 9,81 (1)

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift unvollständig 1. 2. 6 — am Schluss ΠOΛI-TΩN 2. 5 — der Adler auf einer Basis 1. 3. 4. 6

1 Löbbecke — 2 Moskau — 3 München, früher Cousinéry Sestini descr. 33,17 — 4 Paris Blanchet revue num. 1892, 61, 12 — 5 Philippopel. — — 6 Wiczay 2138 [Mionnet S. 2, 80, 151]; Sestini 25,12. — Hierher vielleicht auch die Münze bei Patin imp. 302 Abb. d. Rs. = Index 20, von deren Schrift nur VΠ... erhalten ist.

(ohne Statthalternamen)

a) mit unbärtigem Kopf des Caracalla

Es lässt sich bei diesen Münzen nicht immer bestimmt entscheiden, ob der Kopf des Caracalla oder der des Elagabalus dargestellt ist; es mögen daher einige der hier dem ersteren zugeschriebenen Stücke vielmehr dem letzteren gehören und umgekehrt. — Die nicht mehr im Original nachweisbaren Münzen aus der älteren Litteratur sind nur dann unter Caracalla aufgenommen, wenn ihre Typen auch auf kleinen Münzen des Severus oder des Geta vorkommen; ein sicheres Argument für oder gegen diese Zutheilung ist aber auch das nicht, da manche Typen unter beiden Regierungen vorkommen. — Die hier fehlenden Beschreibungen von Mionnet und anderen sind unter Elagabalus zu suchen.

626* K 27	AYT K M AYP CEYH..... K. m. L. r.	M TEP..... NŌ MAPKIANOΠOΛITΩN Göttin mit Schale und Scepter l. stehend

1 Wien Eckhel cat. 54,11 [Mionnet S. 2, 80, 152] unter Caracalla

Die Münze gehört dem Severus Alexander; s. dort.

[Caracalla]

627 K 21 | AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | MAPKIANOΠOΛITΩN Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 5,85 (1)

1 Loodnn Cat. 29,12 — 2 Wien Mos. Theup. 972; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 17
Der Kopf ist auf beideo Exemplaren sieher der des Caracalla; aoeh kommt Hygieia unter Elagabalus nor auf viel kleinereo Müozen vor. — (Die Müoze in Loodnn Cat. 29,13 gehört dem Diaduoenianns; s. dort.)

628 K 18 | AVT K M AVP | ANTΩN[EINOC] K. m. L. r. | MAPKIANOΠOΛITΩ und unten N Adler mit halbgeöffneten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

1 Paris Blaoehet revue nom. 1892, 64, 22 unter Elagabalus
Die Gesiebtszüge lassen es zweifelhaft, ob Caracalla nder Elagabalus gemeint ist; da aber der Typos der Rs. bei Severus uod Geta vorkommt, dagegeo bei Elagabalus niebt, so ist die Müoze hier aufgeoommen.

[629] K (18) | AVT K M AVP | ANTΩNЄINOC K. m. L. (r.) | MAPKIANOΠOΛITΩN Dreifuss, an dem sieh eine Sehlange emporringelt

1 Sestini descr. 34, 27 [Mionnet S. 2, 83, 168] voo Aioslie. — Vgl. Mus. Arigooi 1 imp. gr. X, 152 die gleiche Rs. nnter Elagabalus, während Sestini cat. castig. 12 das Stück unter Caraealla verzeiehnet.
Da der Typus der Rs. bel Severus ond Geta vorknmmt, so kaon Sestinis Zutheilung richtig sein. Auch Svornnns glaubte auf eioem Exemplar im Handel Caracalla zo erkenneo (Schrift AVT K M AV | ANTΩNINOC). Auf dem Wiener Exemplar, das ebenfalls dem Caracalla zugeschriehen worden ist (Mus. Theup. 972; Arneth 9, 892, 22) scheiot mir deotlieh Elagahalos zu erkenoen zu seio; s. dort.

627* K (18) | AYT K M AYP ANTΩNINOC Kopf des Caracalla m. L. (r.) | MAPKIANOΠOΛЄITΩN Weibliehe Figur l. steheod, in der R. Schale, in der L. Steuerrnder

1 Sestioi Mus. Chaudoir 42, 5
Vielleieht ist der Typus der Rs. falsch besebrieben, da die Darstellong der Tyehe (oder Fortnna) mit Schale und Steuerruder snnst aof kleinen Müozen nicbt vorkommt; jedenfalls muss die Beschreiboog als uosieber gelten, da weder voo Caracalla noch von Elagabalus eine solche Münze nacbweisbar ist.

628* K 17 | M .... ANTΩNINOC Knpf des Caracalla r. | MAPKIANOΠOΛITΩN Halbgeöffoeter Knrb, aos dem die Sehlaoge hervorkriecht

1 Ramus Cat. 1, 99, 4. — Die Münze gehört dem Diadumenianus; s. dnrt.

629* K 17 | Caracalla | MAPKIANOΠOΛITΩN Silenus

1 Sestini lettere 9, 2 [Mionnet S. 2, 82, 164]. — (Der Typus ist Priapos.)

ebenso | MAPKIANOΠOΛITΩN Mondsiehel mit vier Sternen

2 Sestini lettere 9, 2 [Mionnet S. 2, 83, 172]

ebenso | MAPKIANOΠOΛITΩN Korb

3 Eckhel cat. 54, 12 [Mioonet S. 2, 83, 173]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 23
Alle drei Münzen (1 und 2 in Gotha, 3 in Wien) gehören dem Elagabalus und sind uoter ihm genauer beschrieben. Dort sind aocb die anderen bei Mioonet (S. 2, 82, 161 bis 167; 63, 169. 171. 174) ond sonst dem Caracalla zngeschriebeneo Münzen aufgenommen, die nicht mehr nachweisbar, voo denen aber andere Exemplare mit dem Knpf des Elagabalus bekannt sind; sie alle einzelo bier zu verzeiehnen, ist nicht nöthig.

[Caracalla]

[630] K (18) ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Weintraube

1 Sestini descr. 34, 29 [Mionnet S. 2, 83, 170] von Ainslie

Der Typus findet sich auf kleinen Münzen des Geta, kommt aber auch unter Elagabalus vor; die Zutheilung ist also unsicher.

b) mit bärtigem Kopf des Caracalla

Ob die hier zusammengestellten Münzen (631—634) noch unter Severus oder unter Caracallas Alleinherrschaft geprägt sind, ist nicht sicher zu entscheiden; nur n. 632 darf man gewiss der späteren Zeit zuweisen, weil sie dieselbe Namensform zeigt wie die unter Quintilianus geprägten Münzen (n. 635 fg.).

631 K 22 AV K M AVP ANT|ΩNINOC Π AV|Γ K. m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein flammender Altar

Gewicht: 6,57 (1)

Abweichungen: Vs. das Γ am Schluss nicht zu sehen 2 — Schrift unvollständig 5

1 Berlin Cat. 59, 18 ungenau — 2 Dresden — 3 Paris — 4 St. Petersburg — 5 Wien (unter Traianopolis)

632 K 23 ΑΝΤΩΝΙΝΟC Π|ΙΟC AVΓΟVCTOC ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 5,82

1 Turin Mus. Cat. 1977 = Lavy 969

633 K 16 AV K M AVPHA | ANT..... ebenso | [M]ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Eros (als Todesgenius) r. stehend und nach vorn blickend, mit der gesenkten Fackel auf einen Altar gestützt

1 St. Petersburg

634 K 16 [AVT K] M AVPHAI[OC] ΑΝΤΩΝΕ[Ι-NOC] ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Asklepios r. stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Gewicht: 2,36 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1, die eingeklammerten Buchstaben nach 2 ergänzt — Brustbild mit Gewand 2 — nicht beschrieben 3

1 Berlin Cat. 60, 19. — 2 Mionnet S. 2, 82, 160 aus der Sammlung Beaucousin. — Hierher vielleicht 3 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 374 die Rs., unter Elagabalus; Sestini catal. castig. 12 unter Caracalla und 13 unter Elagabalus.

Caracalla als Alleinherrscher

(Quintilianus)

635 K 27 — ΠΙΟϹ ΑΥΓ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Kopf des bärtigen Caracalla m. L. r. | ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ und im F. ΤΩΝ Nackter Zeus mit Chlamys über der l. Schulter l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; vor ihm der Adler

Gewicht: 9,80 (2) — 9,51 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher (ΑΥ ΑΝΤ... ΝΟϹ ΑΥΓΟϹΤΟ?) 1; — Rs. ΥΠ ΚΥΤΙΛΙΑΝΟ Υ ΜΡΑΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 1

1 Athen Cat. 817 — 2 München — 3 Wien, früher Wiczay 2139 [Mionnet S. 2, 78, 142]; Sestini 26,13; Arneth Sitzungsber. 9, 891, 14b (ungenau)

636 K 26 — ebenso | ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. ΤΩΝ Hades-Sarapis mit Kal. l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Rs. ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ ΛΙΤΩΝ 2. (5?) — angeblich ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟ 6 — Attribute unsicher (also vielleicht Zeus!) 1. 5

1 Bukarest — 2 London Cat. 29, 14 — 3 Paris — 4 St. Petersburg Akademie — 5 Wien Mus. Theup. 1011 (ungenau unter Elagabalus); Arneth Sitzungsber. 9, 891, 15. —]— 6 Mionnet S. 2, 79, 146 aus der Sammlung Beaucousin

637 K 27 — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ebenso | ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. ΛΙΤΩΝ Nackter Hermes, vom Rücken gesehen, r. stehend, das r. Bein eingezogen und der r. Fuss auf den Zehen hinter den linken gesetzt, über der l. Schulter die Chlamys, in der halb erhobenen R. das Kerykeion; vor ihm eine Stele

T. XVI, 22 — Abbildung der Rs. (1). — Vgl. die Einleitung S. 193.

Gewicht: 12,00 (1, mit Loch) — 9,60 (2)

1 Imhoof — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2, 79, 147 ungenau — 4 Wien, früher Wiczay 2140; Sestini 26,14 (der die Figur Theseus nennen möchte); Arneth Sitzungsber. 9, 892, 16a

638 K 27 — ebenso | ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ... Hermes wie vorher, aber auf der Stele steht ein Vogel (?) l.

Gewicht: 9,48 (E. schl.)

1 Gotha. — Das Thier auf der Stele könnte allenfalls auch ein Widder sein.

636* K — — ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ Kopf des Caracalla | ΕΠ. Α. ΚΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Apollon

1 Hardouin num. ant. 312 angeblich aus dem Pariser Cabinet, wo aber keine solche Münze vorhanden ist (vgl. jedoch unten n. 660—663, mit Caracalla und Domna).

[Caracalla als Alleinherrscher]

639 K 26 — ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩ u. i. F. r. Ν Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 891, 16

640 K 26 — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Concordia mit Kal., Schale über Altar und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,00 (1, E. m.)

Abweichungen: Vs. Trennung der Schrift verschieden — ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ 2. 3; — Rs. Trennung der Schrift verschieden — der Schluss Ω Ν im Felde 2. 4 — ΤΩΝ i. A. 7 — Schluss unsicher 1. 3 — ΚΥΝΤΙΛΙΑΝ ΟΥ 5 — ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ 4

1 Gotha Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 79, 148] — 2 Iversen — 3 Kopenhagen Ramus 1, 99, 3 (Rs. ungenau mit ΥΠΟ am Anfang der Schrift) — 4. 5 London Cat. 29, 15. 16 — 6 Paris Bontkowski revue num. 1883, 376, 3 — 7 Sophia — 8 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 892, 18. 19 (es ist aber jetzt nur ein Exemplar vorhanden). — Vgl. oben 584**.

641 K 26 — ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟ|Υ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. Τ|Ω (so, ohne Ν) ebenso

1. 2 Bukarest (beide aus denselben Stempeln, auf der Vs. mit Stempelfehler ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ)

642 K 26 — ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΠΙ|ΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤ|ΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟ|Υ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ und i. F. ΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einer Kugel nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Gewicht: 8,89 (1)

Abweichungen: Rs. vielleicht ΜΑΡΚ— 2

1 London — 2 Paris Mionnet S. 2, 79, 144; vgl. unten 686, 2*

643 K 26 — ΠΙΟϹ ΑΥΓ ΑΝ|ΤΩΝΙΝΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΛΙΑΝΟΥ (so!) ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. F. Ω Ν ebenso

1 Schmidt — 2 Wien Eckhel cat. 54, 9 [Mionnet S. 2, 79, 143]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 20

644 K 26 — ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso — ΥΠ Κ|ΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤ und unter dem Blitz ΩΝ Adler wie vorher, aber auf einem Blitz, und der Kopf linkshin

Abweichungen: Rs. ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ(Ν?) 2

1 Paris Patin imp. 302 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLVIII, 68]; Mionnet S. 2, 79, 145; vgl. unten 686, 1* — 2 Schmidt — 3 im Handel

645 K 26 — ΠΙΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso — ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Adler mit halbgeöffneten Flügeln nach vorn stehend (nicht auf Blitz oder Kugel) und den Kopf l. erhebend (ohne Kranz)

Abweichungen: Vs. aus demselben Stempel wie 641 (mit ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ) 1; — Rs. angeblich ЄΠ ΚΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ 3

1 Bukarest — 2 Sophia. —|— 3 Wilde num. sel. XIX, 112 [Gessner imp. CXLIX, 41]

[Caracalla als Alleinherrscher]

646 K 27 — **ΠΙΟC ΑΥΓ ΑΝΤΩΝΙΝΟC** Kopf des bärtigen Caracalla mit L. r. | **ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΝΟΥ** (so!) **ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ** u. i. F. **ΩΝ** Bekränzter Tisch mit vorn herabhängender Decke (?); im Hintergrunde zwischen zwei Feldzeichen eine Stele, auf der ein Adler zurückblickend l. steht

T. XIX, 33 — Abbildung der Rs.

1 Wien

647 K 26 — **ΑΝΤΩΝΙΝΟC ΠΙΟC ΑΥΓΟΥCΤΟC** ebenso | **ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ** u. i. F. unten **Ν** ebenso, aber die Feldzeichen stehen mehr im Vordergrunde zu Seiten des Tisches, und der Adler steht rechtshin und blickt linkshin

1 St. Petersburg. — Die Schrift der Vs. ist nach der folgenden Münze ergänzt.

648 K 27 — **ΑΝΤΩΝΙΝΟC ΠΙΟC ΑΥΓΟΥCΤΟC** ebenso | **ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ** u. i. F. unten **ΩΝ** Ähnlicher bekränzter Tisch, aber ohne Decke, zwischen zwei Feldzeichen; aber der r. zurückblickende Adler steht nicht auf einer Stele, sondern auf einem Altar, der auf dem Tische selbst steht

T. XIX, 32 — Abbildung der Rs.

1. 2 Bukarest (beide aus denselben Stempeln)

646* K (27) — Caracalla (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠ ΙΟΥΛ ΑΝΤΙΓ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ n. i. A. ΛΕΙΤ Athena l. stehend, auf der vorg. R. ein Idol (?), die L. auf den Speer gestützt, vor ihr am Boden der Schild

1 Gessner imp. CXLIX, 41* aus der Sammlung Pfau. — Es handelt sich um eine schlecht erhaltene Münze des Elagabalus, jetzt in Berlin, wie schon Sestini lettere 8, 33 richtig bemerkt hat. Der Statthaltername ist ΙΟΥΛ ΑΝΤ [CΕΛΕΥΚΟΥ] zu ergänzen; der Typus ist nicht Athena, sondern Nemesis; vgl. v. Sallet Cat. Berlin 64, 38.

648** K (27) — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΝΤΩΝΙΝΟC Kopf des Caracalla m. L. (r.) | . . . ȣ ΤΕΡ . . . . ΙΑΝȣ | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ Weibliche Figur in langem Gewand l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

1 Froelich 4 tentam. 259, 131 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 38]; Eckhel cat. 54, 11 [Mionnet S. 2, 80, 152] etwas genauer. — Wie der Rest des Statthalternamens (Um. Tereventinus) zeigt, gehört die Münze nicht dem Caracalla, sondern dem Alexander; den Schluss des Kaisernamens ΑΝΤΩΝΙΝΟC hatte Froelich willkürlich ergänzt, Eckhel liess ihn als unsicher fort; man erkennt noch die Buchstaben ΑΛΕ . . . . Die Münze liegt jetzt im Wiener Cabinet richtig unter Alexander und ist diesem auch schon von Arneth Sitzungsber. 9, 896, 98 zugetheilt.

Caracalla und Geta

(Flavius Ulpianus)

649
K 27

AV K M AV ANTΩNINOC AV K Π C und unten ΓЄTAC Die einander zugekehrten Brustbilder des Caracalla r. und des Geta l., beide leicht bärtig und mit L. P. M.

V +A OVAΠIANOV MAPKIANOΠO-AITΩN Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.; im F. l. Є (= 595)

Abweichungen: Vs. am Anfang angeblich AVT 4 — das K im Namen des Geta fehlerhaft 2 und wohl auch 4 — am Schluss der Umschrift CЄ statt C 1; — Rs. angeblich VΠ 4

1 Bukarest — 2 Neapel Cat. 6293 — 3 Wien Froelich 4 tentam. 449 ϑ (ungenau, ohne den Statthalternamen); Eckhel cat. 55, 15 [Mionnet S. 2, 86, 189]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 28. — — 4 Hardouin op. sel. 800 aus der Sammlung Ferrand — 5 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 239, 3 aus dem Odessaer Museum

650
K 28

ebenso, aber CЄΠ statt C

V +A OVAΠIANO|V MAPKIANOΠOAI-TΩN Nackter Apollon (Lykeios) l. stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der vorg. L. den Bogen, zwischen dem Baumstamm mit der Schlange und dem Köcher mit Gewand; i. F. l. Є (vgl. 598)

Gewicht: 11,30 (2)

Abweichungen: Rs. am Schluss MAPKIANOΠOΛ 2

1 Berlin Cat. 60, 20 — 2 Imhoof — 3 Paris Vaillant num. gr. 104; Mionnet 1, 358, 32 = S. 2, 86, 191

[651]
K 27

ebenso

V +A OVAΠIANO|V MAPKIANOΠOAI-TΩN Kybele mit Kalathos, Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend; i. F. l. Є (= 599)

1 Boutkowski revue num. 1883, 376, 6, IX, 4 aus seiner Sammlung. — Die unvollständige Schrift der Vs. ist nach n. 650 ergänzt.

652
K 27

ebenso

V +A OVAΠIANOV | MAPKIANOΠO-AITΩN Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Є (= 601. 602)

Gewicht: 13,50 (11) — 13,40 (4) — 11,75 (6) — 11,05 (7)

Abweichungen: Vs. CЄΠT statt CЄΠ 8. 9, CЄ 1. 2. 3. 5, C (?) 16; — Rs. Trennung OVAΠIANO V 11 — M APK 1. 2. 3. 5 — am Anfang VΠ statt V 8. 15. 16, unsicher 4. 9. 10. 12, angeblich + statt +A 16 — am Schluss ΠOΛITΩ 10, ΠO-ΛI(T?) 6, unvollständig 4. 9. 12. 14

1 Berlin — 2. 3 Bukarest — 4 Gotha — 5 Kopenhagen — 6. 7 Löbbecke — 8. 9 London Cat. 31, 25. 26 — 10 Philippopel — 11 Schmidt — 12. 13 Sophia — 14 Wien Froelich 4 tentam. 449 η; Eckhel cat. 55, 16 [Mionnet S. 2, 86, 190]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 29. — — 15 Cat. d'Ennery 3662 — 16 Wiczay 2143 (ungenau EΠ statt VΠ); Sestini 26, 18

Caracalla und Domna

(Quintilianus)

653
K 27

ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔO und i. F. unten l. (als zweite Linie) vielleicht MNA Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l., einander zugekehrt | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend; i. F. l. ∋

Abweichungen: Vs. die Schlussbuchstaben MNA sind auf beiden Exemplaren nicht zu sehen, könnten aber auf dem schlecht erhaltenen ersten vielleicht vorhanden gewesen sein, wie sie Sestini angegeben hat.

1 St. Petersburg, früher Chaudoir Sestini lett. cont. 4, 49, I, 8 [Mionnet S. 2, 83, 175]; Sestini mus. Chaudoir 42,6 — 2 Sophia

654
K 27

ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩ Sarapis mit Kal., erhobener R. und Scepter l. stehend; i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. Schrift in der Mitte unvollständig 2 — Trennung ΔOM NA 1; — Rs. VΠ..NTIΛIA N OV | MAPKIANOΠ.... 1 — das Schluss-N vielleicht im Felde 2

1 Philippopel — 2 Wien

655
K 27

ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA und oben ΔOMNA Die Brustbilder des Caracalla m. L. P. M. r. und der Domna l., einander zugekehrt | [VΠ KV]NTIΛIANO|V MAPKIANOΠOΛ.. Sarapis ähnlich wie vorher, aber die R. nicht erhoben, sondern vorgestreckt; i. F. l. Є

1 Philippopel

656
K 27

ANTΩNINOC AVΓO....... ebenso | VΠΑ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.; i. F. l. Є

1 Wien

Das A in VΠA sieht aus wie Λ, doch ist es wohl hier wie in zahlreichen anderen Fällen als A anzusehen.

652*
K 27

ΑΝΤΩΝΙΝΟC ΑΥΓΟΥCΤΟC ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ Die Brustbilder des Caracalla und der Domna | ΥΠ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Kaiser mit Schale über Altar und Speer l. stehend

1 Sestini lett. 6, 15, 1 [Mionnet S. 2, 85, 187] aus der Sammlung Knobelsdorff

Der Name des Statthalters ist von Sestini falsch angegeben; die Münze, jetzt in Berlin, hat vielmehr wie alle mit dieser Vs. den Namen des Quintilianus; s. unten 681.

655*
K (27)

.... ΑΥΓΟΥCΤΟC ΙΟΥΛΙΑ .... Die Köpfe des Caracalla und der Domna | .... ΑΝΟΥ ΜΑΡΚ .... Sarapis mit Schale über Altar und Füllhorn l. stehend; i. F. E

1 Murzakewicz descr. mus. Odess. 25, 5

Da dieser Typus des Sarapis (gleich dem Θεὸς Μέγας von Odessos) auf Münzen von Markianopolis sonst nie erscheint (vgl. die Einleitung S. 191 A. 2), so handelt es sich wohl um ein schlecht erhaltenes Stück mit Concordia am Altar, s. unten 677.

[Caracalla und Domna]

657
K 27

= 654

.... ΝΤΙΑΙΑΝΟ|V | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. Ω|Ν ebenso, aber linkshin; der Kalathos mit einer Palmette verziert; i. F. r. ∍

1 Philippopel

658
K 27

ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΑΙΑΝΟV Μ|ΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Demeter mit Ährenkranz und Schleier l. stehend, in der erhobenen R. Ähren, die L. auf die lange Fackel gestützt; i. F. l. Є

1 Philippopel

659
K 27

= 655, aber oben nur ΔΟ... sichtbar

ebenso (der Ährenkranz nicht zu sehen)

Gewicht: 10,33 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2

1 Berlin Cat. 57,9; dieses Ex. Rauch Zschr. für Münz-, Siegel- und Wappenkunde 1, 259, IX, 5 — 2 Hunter. —‖— Hierher vielleicht 3 Murzakewicz descr. mus. Odess. 25,7 (Vs. unsicher, Rs. angeblich ΙΟVΛΙ... ΑΝ ΜΑΡΚ...).

660
K 30

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ u. unten ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ die beiden Brustbilder (= 655)

VΠΑ ΚVΝΤΙΑΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛЄΙ u. i. F. ΤΩ|Ν Nackter Apollon mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. nach vorn stehend und r. blickend; neben ihm rechts der Baumstumpf mit Schlange, links der Köcher mit Gewand; im F. l. oben Є

Gewicht: 19,70 (1)

1 Löbbecke. —‖— 2 (= 1?) Millin monum. ant. inéd. 2, 99, XI, 2, angeblich aus dem Pariser Cabinet, aber wohl dasselbe Stück, das Mionnet S. 2, 84, 178 aus der Sammlung Grivaud de la Vincelle anführt; im Pariser Cabinet ist kein solches Stück vorhanden, wogegen das von Löbbecke mit dem bei Millin abgebildeten identisch sein könnte.

Durchmesser und Gewicht sind ungewöhnlich, vielleicht ist es eine Probe; als Medaillon, wie Millin wollte, kann die Münze jedenfalls nicht angesehen werden, weil sie das Werthzeichen Є hat.

Das Α in VΠΑ hat auch hier vielleicht die Form Λ; vgl. zu 656.

661
K 26

= 654, aber ΔΟΜΝΑ

VΠΑ ΚVΝΤΙΑΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. F. ΤΩ|Ν ebenso, aber i. F. l. ∍

1 St. Florian. — Hinter ΠΟΛ scheint kein Ι zu stehen.

662
K 26

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Α.........|ΜΝΑ die beiden Brustbilder (= 655)

..ΚVΝΤΙΑΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ|.... ebenso, aber i. F. l. Є

Gewicht: 11,43

1 Löbbecke. — Der Schluss der Schrift steht im Abschnitt, ist aber undeutlich. — Vgl. auch oben 598*.

[Caracalla und Domna]

663 K 28 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l. | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛI u. i. F. TΩN Apollon (Lykeios) wie vorher, aber neben ihm nur rechts der Baumstumpf mit Schlange, links nichts; i. F. l. Є

Taf. XV, 1 — Abbildung der Rs.

1 Paris Boutkowski revue num. 1883, 376, 2, IX, 2; Blanchet revue num. 1892, 61, 13

664 K 27 — ebenso, aber am Schluss noch CЄ | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) l. stehend, in der vorg. R. Schale über einem Altar, in der gesenkten L. einen Zweig; im F. l. Є

Abweichungen: Vs. am Schluss CЄB 3 — ΔOMNA ohne CЄ 2; — Rs. am Schluss nur ΛIT 2, unvollständig 1

1 Paris Mionnet S. 2, 85, 182 — 2 Philippopel — 3 Sophia — 4 Wien Mus. Theup. 971; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 27

665 K 28 — ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale über Altar, die L. auf den Speer gestützt; im F. l. Є

Gewicht: 14,48

1 Löbbecke

666 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOV[ΛIA] und oben ΔOMNA ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN ebenso; i. F. l. Є

T. XV, 20 — Abbildung der Rs. (2)

1 Kopenhagen — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 62, 14

667 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛI u. i. F. TΩN Athena l. stehend, in der vorgestreckten R. Schale über Altar, die l. auf den Schild gestützt; hinter ihr eine Stele, auf der die Eule l. steht; i. F. r. oben Э

T. XV, 21 — Abbildung der Rs.

Gewicht: 9,00 (F. gut)

1 Imhoof

668 K 28 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA Δ.... ebenso | ...YNTIΛIANOY MAPKIANOΠOΛ.... Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale (? oder Nike?), in der auf den Schild gestützten L. den Speer; i. F. l. unten Є

1 Paris

[Caracalla und Domna]

669 K 27

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Athena l. stehend, in der vorg. R. ein Bündel Mohnstengel, die L. in die Seite gestemmt; vor ihr der Ölbaum, von der Erichthoniosschlange umringelt, die ihr den Kopf entgegenstreckt; hinter ihr der Schild, von innen gesehen, und hinter diesem der Speer; i. F. r. ϶

T. XV, 23 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 12,12 (2)

Abweichungen: Vs. am Schluss nur Δ sichtbar 1 — Schrift fast ganz zerstört 3; — Rs. Anfang der Schrift zerstört (von Sestini falsch ergänzt VΠ Φ ΟVΛΠΙΑΝΟV) 3

1 Kiew — 2 Löhbecke — 3 Paris, früher Wiczay 2142 [Mionnet S. 2, 86, 188 ohne den Statthalternamen]; Sestini 26, 16 (wohl dasselbe Stück falsch beschrieben von Froelich append. 2 novae 54, 49) — 4 Philippopel

Für Α steht auf dieser Münze überall Λ. — Die Rs. von 2 und 3 und wohl auch die der anderen Exemplare sind aus demselben Stempel.

670 K 26

ΑΝΤΩΝ[ΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ] ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Dionysos mit nacktem Oberkörper nach vorn auf dem r. schreitenden Panther sitzend, die R. auf das Thier gestützt, in der L. den Thyrsos; i. F. l. oben ϵ

1 Löhbecke. — Die Schrift der Vs. ist nach 671, 2 ergänzt.

671 K 27

ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ und i. F. l. Ν Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. r. stehend und l. blickend; i. F. l. ϵ

Gewicht: 13,10 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜ ΝΑ 1; — Rs. überall Λ statt Α 1 — Schluss der Schrift fehlt 1. 3 — Asklepios blickt nach vorn 1

1 Löhbecke — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 62, 15. —‖— 3 (= 1?) Webster num. chron. 1873, 19 aus der Sammlung Subhy Bey

672 K 28

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. ϵ

Gewicht: 14,50 (5)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift undeutlich 2. 4 — ΔΟΜ ΝΑ 5. (6) — im Felde oben ΔΟΜΝΑ 1 — Br. des Caracalla m. L. P. M. (?) 3; — Rs. das letzte Ν im Felde l. 4 — im Felde r. ϶ 4

1 Berlin Cat. 58, 12 — 2 Bukarest — 3 London Cat. 31, 23 — 4 München, früher Cousinéry Sestini descr. 34, 30 — 5 Schmidt. —‖— 6 (= 3?) Sestini descr. 34, 30 [Mionnet S. 2, 84, 180] von Ainslie

[Caracalla und Domna]

673 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA CЄ Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l. — VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Kybele mit Kalathos, Schale mit Tympanon l. thronend; i. F. l. Є

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 892, 26. — Hierher vielleicht die Münze von Arigoni unten 677*.

674 K 26 — ...NINOC AVΓOVCTOC IOV..... die beiden Brustbilder — VΠΑ KVN[TIΛIANOV] MAPKIANO-ΠOΛЄI u. i. F. T|ΩN Kybele wie vorher, aber am Boden die beiden Löwen; i. F. l. Є

1 Löbbecke. — Das A in VΠΑ hat auch hier die Form des Λ; vgl. zu 656.

675 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔO... Kopf des Caracalla mit L. r. und Br. der Domna l. — VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Nemesis l. stehend, mit der R. das Gewand über der Brust fassend, im l. Arm ihren Stab; am Boden das Rad, auf das ein Greif seinen l. Vorderfuss legt; i. F. l. Є

Tafel XVIII, 19 — Abbildung der Rs.

1 Berlin Cat. 59, 14 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 153 irrig unter Caracalla und Geta]. — Das A auf der Rs. hat überall die Form des Λ.

676 K 27 — ANT|ΩNINOC AVΓOVCTOC IOV|ΛIA und oben ΔOMNA ebenso — V|Π K|VNTIΛIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Nemesis l. stehend, in der vorg. R. die Wage, im l. Arm ihren Stab; am Boden das Rad; i. F. l. Є

1 Löbbecke

677 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA ebenso — VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Concordia mit Kal., Schale über Altar und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. ΔOMNA 5. ΔO..A 3; — Rs. Trennung verschieden — Schluss der Schrift ΠOΛITΩ und i. F. l. N 2, r. N 5 — ΠOΛIT u. i. F. Ω.N 3. 4 — ΠOΛI u. i. F. T|ΩN 1 — das Werthzeichen vergessen 1

1 Leake Suppl. 132 ungenau — 2 Löbbecke — 3 Neapel Cat. 6294 (ungenau im Felde Δ N) — 4 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 5 Wien Froelich 4 tentam. 261, 133 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 40]; Eckhel cat. 54, 13 [Mionnet S. 2, 85, 184]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 24. —||— 6 Sestini descr. 34, 31 von Ainslie — 7 Mionnet S. 2, 85, 183 aus der Sammlung Artaud. — Vgl. oben 655*.

676* K (27) — AYT ANTΩNEINOC IOYA.... Die Brustbilder des Caracalla und der Domna, einander zugekehrt — ......IANOY MAPKIANO.... Göttin l. stehend, am Boden Rad (?); i. F. E

1 Sabatier iconogr. rom. imp. LVI, 2

Wie das unbärtige Gesicht und die Namensform zeigt, ist der Kaiser nicht Caracalla, sondern Elagabalus; die Kaiserin ist also vermuthlich Maesa; jedenfalls gehört die Münze nicht hierher. Vgl. unter Elagabalus und Maesa.

[Caracalla und Domna]

678 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠOΛI-TΩN Tyche mit Kal., Steuer und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Є

Gewicht: 13,50 (10) — 10,45 (2)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift ΔOM NA 3. 5. 12 — ΔOMNA 1. 6. 8. 11 — i. F. oben ΔOMNA 2 — unvollständig 9 — Br. des Caracalla m. L. P. M. 2. 5. 6. 7; — Rs. Trennung verschieden — am Schluss ΠOΛI u. i. F. TΩ|N 6. 7 — ΠOΛIT u. i. F. ΩN 4 — ΠOΛITΩ u. i. A. N 8 — ΠOΛI u. i. A. TΩN 10 — KVNTI-ΛIANȎ (?) 5 — überall Λ statt A 3 und wohl auch sonst zuweilen

1 Bukarest — 2 Imhoof — 3. 4 Löbbecke — 5. 6 London Cat. 31, 21. 22 — 7 Mailand — 8 Philippopel — 9 St. Petersburg — 10 Schmidt — 11 Wien Froelich 4 tentam. 261, 132 Abb. [Gessner imp. CXLIX, 39]; Eckhel cat. 55, 14 [Mionnet S. 2, 85, 185]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 25 — 12 Wien (mit dem Stempel von Este), früher Wiczay addit. 1, 3, Tafel XXXI, 690; Sestini mus. Hederv. 26, 17; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 24a ungenau. —|— 13 Cat. d'Ennery 2947 (wohl ungenau)

679 K 29 — ebenso | VΠA KVNTIΛΛI|ANOV MAPKIANO-ΠOΛЄI und i. F. T|ΩN Tyche ebenso; i. F. l. ϶

Gewicht: 14,20 (2) — 11,10 (1)

Abweichungen: unsicher ob ΠOΛЄI oder ΠOΛI 1

1 Kopenhagen — 2 München

Das doppelte Λ in KVNTIΛΛIANOV ist wohl als Fehler anzusehen.

680 K 27 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOMNA ebenso | VΠ KVNTIΛIANOV MAPKIANOΠO-ΛITΩN Der Kaiser mit L. P. M., gestiefelt, r. stehend, die R. auf das Adlerscepter gestützt, in der vorg. L. die Kugel; i. F. l. Є

T. XIX, 15 — Abbildung der Rs.

1 Löbbecke

681 K 28 — ANTΩNINOC AVΓOVCTOC IOVΛIA ΔOM... die beiden Brustbilder | VΠ ....ΛIANOV MAPKIANOΠO und i. F. ИΩT|IΛ Kaiser wie vorher l. stehend, in der vorg. R. Schale über Altar, die L. auf den Speer gestützt; i. F. r. ϶

1 Berlin Cat. 57, 10 (Schrift ungenau); dieses Exemplar, aus der Sammlung Knobelsdorff, Sestini lett. 6, 15, 1 [Mionnet S. 2, 85, 187] mit falschem Statthalternamen

Wie auf allen anderen Münzen mit Caracalla und Domna auf der Vs. ist auch hier der Name des Statthalters Quintilianus zu ergänzen VΠ [KVNTI]ΛIANOV. Sestini giebt die falsche Lesung VΠ ΦΛ OVΛΠIANOV, die dann durch Mionnet in die neueren Arbeiten übergegangen ist; vgl. oben 652*.

677* K (27) — = 677 | YΠ KYNTIANOY (so?) MAPKIANOΠOΛITΩN Göttin mit Schale und Füllhorn l. thronend; i. F. l. Є

1 Mus. Arigoni imp. gr. VIII, 125; Sestini cat. castig. 12 (KYNTIΛIANOY verbessert)

Der Typus der Rs. ist wohl falsch gezeichnet, da die sitzende Concordia unter Caracalla hier nicht nachweisbar ist, obwohl diese Darstellung auch möglich wäre; vielleicht handelt es sich um eine schlecht erhaltene Münze mit der thronenden Kybele = 673.

[Caracalla und Domna]

	Vs.	Rs.
682 K 27	ANΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ und oben ΜΝΑ Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l.	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Kaiser wie vorher r. stehend, die R. auf den Speer gestützt, in der L. das Parazonium (?), den l. Fuss auf den Nacken eines r. knieenden und l. blickenden Barbaren setzend; i. F. l. Є

Gewicht: 11,78

1 Löbbecke

	Vs.	Rs.
683 K 28	ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Kaiser wie vorher, aber l. stehend, auf der vorg. R. Nike mit Kranz und Palmzweig ihm entgegenschwebend, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. Є

T. XIX, 17 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Rs. am Schluss ΠΟΛΙ u. i. F. ΤΩΝ 1

1 Löbbecke — 2 Philippopel — 3 Wien

	Vs.	Rs.
684 K 27	ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ u. oben ΙΟΥΛΙΑ, unten ΔΟΜΝΑ ebenso	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩ und im F. unten Ν Kaiser mit L. P. M. zu Pferde im Galopp r., den Speer in der erhobenen R. nach unten richtend; unter dem Pferde ein Barbar mit den Händen auf dem Rücken (gebunden?) l. sitzend; i. F. l. oben Є

T. XIX, 22 Abbildung der Rs.

Gewicht: 12,62

1 Löbbecke. — Das Λ hat auf der Rs. überall die Form Λ; vgl. zu 656.

	Vs.	Rs.
685 K 27	ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ und oben ΔΟΜΝΑ ebenso	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Schlange in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf, der von einem Nimbus mit Strahlen umgeben ist, r.; im F. l. Є

Gewicht: 12,03 (1)

Abweichungen: Rs. am Schluss nur ΠΟΛΙΤΩ (?) 1

1 London Cat. 31, 24 — 2 Philippopel

	Vs.	Rs.
686 K 27	ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ die beiden Brustbilder	ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift unleserlich 3

1 Paris Hardouin num. ant. 312; Vaillant num. gr. 104 [Mionnet S. 2, 84, 181]; Mionnet 1, 358, 33 — 2 Sophia — 3 Venedig Marciana

Über den Typus von 685 und 686, die ägyptische Gottheit Chnubis, vgl. Drexler mythol. Beiträge 1, 61 fg. Löwenkopf und Fischschwanz, die das Londoner Exemplar haben soll, habe ich auf den anderen nicht bemerkt; die Strahlen am Nimbus sind auf dem Pariser Exemplar sicher, sonst vielleicht nur undeutlich.

[Caracalla und Domna]

687 K 27

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜ ΝΑ Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l.

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝŌ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; darin Zeus l. sitzend, die L. auf das Scepter gestützt; im Giebel ein Adler (?); i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unvollständig 2

1 London Cat. 30,19. — — 2 Sabatier revue belge 1860, 2, 2, I, 2 = Cat. Gréau 1009

Die Figur im Tempel wird im Londoner Catalog als *Emperor as Zeus* bezeichnet; doch dürfte es eine einfache Darstellung des Zeus sein, wie sie auch ohne den Tempel auf gleichzeitigen Münzen erscheint (oben n. 653); in der R. hält er wohl die Schale. Für die Bezeichnung als Zeus spricht auch der Adler, der auf dem Londoner Exemplar im Giebel des Tempels zu erkennen ist.

688 K 28

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜ ΝΑ ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-Τ ΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; darin Sarapis mit Kal., erhobener R. und Scepter l. stehend; im Giebel • (Schild?); im F. l. Є

T. XX, 25 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 12,21 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2. 3. 4 — Brustbild des Caracalla m. L. P. M. (?) 1; — Rs. Trennung der Schrift unsicher 1. 3. 4 — Λ statt Α (vgl. zu 656) 2 — das Є unter dem Tempel 1 — Werthzeichen nicht angegeben 4

1 Athen Cat. 818 — 2 Löbbecke. —|— Hierher oder zur folgenden Nummer 3 Cat. Welzl 1333 — und wohl auch 4 Murszkewicz descr. mus. Odess. 24,2 (im Tempel *»miles cum hasta«*)

689 K 27

ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑVΓΟVϹΤΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso

VΠ ΚVΝΤΙΛΙ ΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑ, dann weiter im Abschnitt **ΝΟΠΟΛΙΤ** und darüber (also ganz unten) **ΩΝ** ebenso, aber das Werthzeichen Є steht mit im Tempel links

Abweichungen: Rs. VΠ ΚV ΝΤΙΛ ΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑ ΝΟΠΟΛΤΩ u. Ν (ΝΟΠΟΛΤΩ, sicher ohne Ι, steht als Fortsetzung der Schrift im Abschnitt, das Ν darüber, unter dem Tempel) 1. 2; ob das Ι hinter ΚVΝΤΙΛ fehlt, ist nicht ganz sicher. — 1 und 2 sind gewiss aus demselben Stempel

1 Bukarest — 2 Philippopel — 3 Weiss

Die gleiche Darstellung des Sarapis ohne Tempel s. oben 654.

686* K —

Caracalla und Domna (Vs. nicht beschrieben)

ΥΠ ΚΟΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler auf einem Blitz stehend

1 Vaillant num. gr. 104 [Mionnet S. 2, 84, 176]

ebenso

Schrift ebenso. Adler mit Kranz im Schnabel auf einer Kugel stehend

2 Vaillant num. gr. 104 [Mionnet S. 2, 84, 177]

Für diese Münzen gilt dasselbe, was oben zu 595* bemerkt worden ist: sie befinden sich im Pariser Cabinet, haben auf der Vs. nur den Kopf des Caracalla allein und sind von Mionnet selbst vorher schon richtig beschrieben; s. oben 644 und 642.

[Caracalla und Domna]

690
K 28

Vs.	Rs.
ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥ ΛΙΑ ΔΟΜΝΑ Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l.	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑ ΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟ-ΛΙΤΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; darin Apollon mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. zwischen (l.) Köcher mit Gewand (?) und (r.) Baumstumpf mit Schlange; im Giebel Ο; i. F. l. Є

T. XX, 21 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 11,45 (1)

Abweichungen: Vs. ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ 2

1 Imhoof — 2 Paris. — Beide Exemplare haben die Rs. aus demselben Stempel.

Die Darstellung des Apollon Lykeios ist die gleiche wie oben n. 660—662 ohne Tempel. Die Gegenstände neben dem Gotte sehen hier allerdings anders aus: links ein hoher Stab, um den das Gewand fast wie eine Schlange geworfen ist, rechts ein ganz niedriger Stumpf, aber mit deutlicher, l. züngelnder Schlange; die scheinbare Abweichung von dem gewöhnlichen Typus ist wohl durch die Kleinheit der Darstellung im Tempel veranlasst. — Das Werthzeichen Є ist auf Imhoofs Exemplar (ausserhalb des Tempels neben dem Kapitäl der ersten Säule links) noch sicher zu erkennen, wenn man es auch auf der Abbildung nicht sieht; da die Rs. des Pariser Exemplars aus demselben Stempel ist, muss es auch dort vorhanden gewesen sein.

691
K 28

Vs.	Rs.
ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ebenso	ΥΠ ΚΥΝ ΤΙΛΙΑ ΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ ebenso, aber Apollon steht ganz rechtshin, und neben ihm nur r. der Baumstumpf mit der Schlange, l. nichts; i. F. l. Є

Gewicht: 12,65

1 Gotha Sestini lett. 9, 2, 1, 2 [Mionnet S. 2, 84, 179]

Die gleiche Darstellung des Apollon Lykeios ohne Tempel s. oben n. 663.

692
K 28

Vs.	Rs.
ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓ[ΟΥϹΤΟϹ] ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ϹЄ ebenso	ΥΠ ΚΥΤΙΛΙΑΝΟΥ(so) ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; darin Concordia mit Kal., Schale über Altar und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Є

Gewicht: 13,30

1 Berlin Cat. 58, 13. — Die gleiche Darstellung ohne Tempel s. oben n. 677.

693
K 27

Vs.	Rs.
ΑΝΤ[Ω]ΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙ Α und oben ΔΟΜΝΑ die beiden Brustbilder	ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; darin Tyche mit Kal., Steuerruder und Füllhorn l. stehend; im Giebel ● (Schild?); unter dem Tempel Є

Abweichungen: Vs. ΙΟΥ ΛΙΑ 1 — ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟ und oben ΜΝΑ 3 — Kopf des Caracalla m. L. 1. 3 — nicht genau angegeben 6; — Rs. Trennung Υ Π und ΠΟΛΙ ΤΩΝ 1 — das Werthzeichen Є im Felde l. 1. 3

1 Löbbecke — 2. 3 London Cat. 30, 17. 18 — 4 Paris Vaillant num. gr. 104 [Mionnet S. 2, 85, 186] ungenau — 5 im Handel. — 6 Chaix descr. 20

Die gleiche Darstellung ohne Tempel s. oben n. 678. 679

[Caracalla und Domna]

694 K 27 [ΑΝΤΩ]ΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜ[ΝΑ] Kopf des Caracalla m. L. r. und Br. der Domna l.

ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Triumphbogen mit drei Thoren und zwei Fenstern; darauf vier Figuren nach vorn stehend, etwas l. gewendet, drei männliche in kurzem Gewand und eine (die dritte von l.) langbekleidete weibliche; der erste Mann links scheint in der R. ein Schwert zu halten, die anderen strecken die R. nach vorn aus, die L. stützen die drei Männer auf den Speer; i. F. l. Є

Taf. III, 13 Abbildung (3)

1 Berlin Cat. 58, 11 — 2 Bukarest — 3 London Cat. 30, 20 Abb. — Die Rs. von 1 und 3 sind aus demselben Stempel, vermuthlich auch die von 2.

Der Typus scheint einen in Markianopolis errichteten Triumphbogen darzustellen. Für die vier Figuren darauf wird kaum eine andere Deutung möglich sein als die von A. v. Sallet (Cat. Berlin 58, 11) vorgeschlagene auf die kaiserliche Familie. Das kurze Gewand der Männer dürfte der Panzer sein, der zweite (von l.) hat vielleicht ausserdem den Mantel; dass sie sich auf den Speer stützen — bei dem ersten links fehlt er nur durch ein Versehen des Stempelschneiders, wie die Haltung des Armes zeigt —, ist für die Kaiser passend; noch mehr gilt das für das Schwert, das der erste zu halten scheint. Wir hätten also in der Mitte Severus und Domna, links Caracalla und rechts, wohl absichtlich etwas kleiner dargestellt, Geta zu erkennen. — Der Triumphbogen war vermuthlich schon unter Severus errichtet worden; auf Münzen findet er sich erst hier unter Caracallas Alleinherrschaft, aber vermuthlich gleich im Anfang, da Geta mit dargestellt ist. Dass das Münzbild nach der Ermordung des Geta nicht passend war, veranlasste vielleicht die Änderung der vier Figuren, wie sie die folgende Münze zeigt. Es ist wahrscheinlich, dass auch auf dem Triumphbogen selbst die Statue des Geta beseitigt worden ist; die spätere Darstellung eines Triumphbogens mit nur drei Figuren (auf einer Münze des Gordianus, Taf. III, 16) kann aber nicht als Beweis angeführt werden, da es dort drei männliche Personen sind, also gerade Domna fehlen würde.

695 K 27 ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΑΥΓΟΥϹΤΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ Ϲ· die beiden Brustbilder

ΥΠ ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Triumphbogen wie vorher, aber die vier Figuren sind kleiner und stehen rechtshin, die dritte und vierte zurückblickend; der zweite Mann (von links) hält in der R. einen Speer (oder Zweig?), auf den auch der erste seine L. zu legen scheint; i. F. r. Є

Taf. III, 14 Abbildung der Rs.

1 Mandl Pick num. Zschr. 23 (1891) 44, 3, III, 1

Es ist möglich, dass die Verschiedenheit von der vorigen Münze nur eine scheinbare ist, hervorgerufen durch die rohere Arbeit und die abweichende Stellung. Doch könnte die Änderung auch eine absichtliche sein, mit Rücksicht auf Getas Tod und die Verurtheilung seines Gedächtnisses, die allerdings auch schon vor der Prägung der anderen Münze erfolgt sein dürfte.

Geta Caesar

1) mit dem Vornamen Lucius

(Aurelius Gallus)

696 K 27 — ΛΟΥ CЄΠ | ΓЄΤΑC Κ Brust mit Gewand r. | V AV ΓΑΛΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend (vgl. 556)

Gewicht: 10,41

Abweichungen: Vs. Anfang des Namens undeutlich 1. 3, auf 2 ist ΛΟΥ sicher
1 Paris (vielleicht diese Münze bei Blanchet revue num. 1892, 74, 53 unter Nikopolis?) — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71, 9 — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 892, 30

(ohne Statthalternamen)

697 K 16 — Α CЄΠ | ΓЄΤ[ΑC] ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler mit geschlossenen Flügeln und Kranz im Schnabel r. stehend und l. blickend

1 Wien, früher Wiczay 2144 [Mionnet S. 2, 87, 196]; Sestini 27, 19; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 31 a. — Der fehlende Schluss des Namens ist nach der folgenden Münze ergänzt.

698 K 16 — Α CЄΠ | ΓЄΤΑC ebenso | ΜΑΡΚΙΑ,Ν,ΟΠΟΛΙ[ΤΩΝ] Weintraube

Gewicht: 3,07 (1)

Abweichungen: Rs. der Schluss der Schrift (ΤΩΝ) fehlt 1, nach 2 ergänzt
1 Löbbecke. —|— 2 Sestini descr. 34, 34 [Mionnet S. 2, 87, 197] von Ainslie

2) mit dem Vornamen Publius

699 K 17 — Π CЄΠΤΙ | ΓЄΤΑC Κ Br. m. P. und M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩΝ Geflügelter Eros (als Todesgenius) mit gekreuzten Beinen nach vorn stehend, die r. Seite durch die gesenkte Fackel auf einen Altar gestützt, den l. Arm an der r. Wange

T. XVI, 7 — Abbildung der Rs.

Gewicht: 2,50

1 Imhoof. — Vgl. unten 699*.

696* K II — Geta (Vs. nicht beschrieben) | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Herakles mit dem Löwen kämpfend

1 Vaillant num. gr. 118 [Mionnet S. 2, 87, 194] von Foucault
Es ist möglich, dass es eine solche Münze giebt; wenn aber die Grössenangabe Vaillants richtig ist, so würde man einen Statthalternamen auf der Rs. erwarten; Mionnet hat, weil dieser fehlt, die vierte Grösse angegeben, was aber nicht der zweiten bei Vaillant entspricht.

699* K 18 — Geta (Vs. nicht beschrieben) | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Geflügelte weibliche Figur mit der L. am Munde l. stehend, vor ihr ein flammender Altar; am Boden ein Zweig

1 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXV, 358 [Mionnet S. 2, 87, 195] = Sestini cat. cast. 13
Mionnet (nach ihm auch H. Posnansky, Nemesis und Adrasteia, S. 153) und ebenso Sestini wollten in der Abbildung eine Nemesis erkennen; doch ist es gewiss nur schlechte Zeichnung eines anderen Typus, vermuthlich des Todesgenius = 699.

[Geta Caesar]

	Vs.	Rs.
700 K 17	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC K Kopf r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

Gewicht: 3,06 (2)

1 Bukarest — 2 Gotha Sestini lettere 9, 3

701 K 17	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC K Br. mit P. u. M. r.	ebenso, aber Asklepios blickt nach vorn

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2

1 Sophia — 2 Wien Eckhel cat. 55,17 [Mionnet S. 2, 86, 192]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 31

702 K 17	ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler mit Kranz im Schnabel nach vorn stehend und den Kopf l. erhebend

Gewicht: 2,24 (1)

1 Gotha Sestini lett. 9, 3 — 2 Paris

702a K 17	Π CΕΠΤ | ΓΕΤΑC ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler (ohne Kranz) nach vorn stehend und den Kopf rechtshin erhebend

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2; — Rs. am Schluss vielleicht nur ΠΟΛΙΤ 1

1 Bukarest — 2 im Handel. —‖— 3 Sestini descr. 34, 32

703 K 17	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC K Kopf r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩΝ Dreifuss, an dessen mittlerem Fusse sich eine Schlange emporringelt

Gewicht: 3,00 (2)

Abweichungen: Vs. am Anfang Π zerstört 3 — Π CΕΠΤΙ zerstört 2; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 1 — Schlange unsicher 1

1 Bukarest — 2 München — 3 Paris

704 K 17	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC K Br. mit P. und M. r.	ebenso

Gewicht: 2,69

1 Berlin Cat. 60, 21

705 K 17	ebenso, aber ohne K	ebenso

Gewicht: 2,31 (1)

Abweichungen: Vs. Π am Anfang zerstört 1. 3 — angeblich ..CΕΠ ΓΕΤΑC 5 — .....ΓΕΤΑC 2 — angeblich Π CΕΠΤ ΓΕΤΑC 4; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Löbbecke — 2 Moskau Univ. Cat. 104 — 3 Paris. —‖— 4 Sestini descr. 34, 33 von Ainslie — 5 Mionnet S. 2, 87, 193 von de la Goy in Aix

Die Schrift der Vs. ist aus den verschiedenen Exemplaren und nach n. 707 ergänzt.

706 K 16	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC K Kopf r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Mondsichel und darüber drei Sterne

1 Bukarest

707 K 17	Π CΕΠΤΙ | ΓΕΤΑC Br. m. P. u. M. r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Mondsichel und ein Stern

1. 2. 3 Bukarest. — Alle drei Exemplare haben die Vs. aus demselben Stempel, zwei auch die Rs.; auf der Rs. des dritten ist der Stern undeutlich.

Macrinus

(Pontianus)

708 K 26 — AVT K ΟΠΕΛΛΙΟC CEVH MA[KPEI-NOC] Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MA[PKIANOΠΟΛ]-ΕΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 4; Eckhel cat. 55, 18 [Mionnet S. 2, 87, 198]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 33

709 K 26 — AVT K ΟΠΕΛΛΙ·CEVH MAKPEINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ·ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠΟΛΕΙ u. i. A. ΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. sitzend

Tafel XVIII, 35 — Abbildung der Rs.

1 Mandl

710 K 25 — ...... CEVH MAKPEINOC ebenso | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝ[ΟV MAPKIAN]ΟΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 10,15

1 London Cat. 31, 28 ungenau

711 K 26 — AVT K ΟΠΕΛΛΙΟC CEVH MAKPEI-NOC Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 11,03 (7) — 10,26 (1) — 9,25 (10) — 9,20 (3) — 9,02 (2)

Abweichungen: Vs. ΟΠΕΛΛΙΟC unsicher 7 — ΟΠΕΛΛΙ 9. 10. 13 — CEV 9 — Є statt E 1. 2. 13 — zuweilen Mantel über dem Panzer; — Rs. Trennung der Schrift verschieden — MAP statt MAP 2. 3. 4. 12. 13 — Є statt E 1. 2. 13 — ΠΟΛΙΤΩΝ (?) 6. 9 — am Schluss ΤΩΝ 1 — Steuerruder auf Kugel 1. 7 und wohl öfter — Schluss der Schrift fehlt 7. 8

1. 2 Athen Cat. 819. 820 — 3 Berlin Cat. 60, 22 ungenau — 4. 5. 6 Bukarest — 7 Gotha Sestini lettere 9, 3 — 8 Mailand — 9 München — 10 Schmidt — 11 Sophia — 12 Wien Froelich 4 tentam. 292, 192; Eckhel cat. 55, 19 [Mionnet S. 2, 87, 199]; Arneth 9, 893, 34. —]— 13 Wiczay 2145; Sestini 27, 20 — 14 Cat. Gabelentz 220, 940 — 15 Cat. Welzl 1334

712 K 26 — AVT [K] ΟΠΕΛ CEV [·]MAKPENOC (sol) ebenso mit Mantel | ebenso

Abweichungen: Vs. AVT. ΟΠΕΛ 2, AV.... ΕΛ 1, ... ΕΛ 3 — das I unter EN nicht zu sehen 1; — Rs. ΠΟΛΙΤΩΝ 2. 3, ΠΟΛ... 1

1 Kopenhagen — 2 Paris — 3 im Handel

Das zwischen E und N vergessene I hat der Stempelschneider nachträglich unterhalb der beiden Buchstaben hinzugefügt.

707* K II — Macrinus (Vs. nicht angegeben) | YΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡ........ Athena mit Schale und Speer l. stehend; am Boden neben ihr der Schild

1 Gessner Imp. CLV, 35 aus seiner Sammlung (?)

Es ist möglich, dass es eine solche Münze giebt; aber vielleicht handelt es sich um ein Stück mit Macrinus und Diadumenianus auf der Vs. (= 735); das E könnte Gessner sehr wohl übersehen haben.

[Macrinus]

	Vorderseite	Rückseite
713 K 26	AVT K OΠΕΛ CEVH POC MAKPEI-NOC Br. m. L., Schuppenpanzer und M. r.	ebenso

Abweichungen: Vs. mit Punkten ·CEVH·POC 2 (vielleicht bei 1 und 3 nur übersehen) — angeblich CEVH 4. 5 — MAKPINOC (?) 5; — Rs. am Schluss TΩN 1. 2. 3 — angeblich ΠΟΛΙΤΩΝ 4 — Steuer auf Kugel 1. 2

1 Bukarest — 2 London Cat. 31, 27 — 3 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 152). —*— 4 Sestini descr. 34, 35 von Ainslie — 5 Cat. Becker 238

	Vorderseite	Rückseite
714 K 26	AVT K OΠΕΛΛΙΟC CEVH MAKPEI-NOC ebenso	VΠ [ΠΟΝΤΙ]ΑΝΟV MAPKIANOΠO-ΛΕΙΤΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf dem Blitz stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Abweichungen: Vs. mit Punkten ·CEVH· 1 — Mantel über dem Panzer 1; — Rs. Anfang der Schrift fehlt bis ...NOV 1 — VΠ......ANOV 2

1 London Cat. 32, 29 — 2 Wien, früher Wiczay, Neumann num. vet. 1, 109 [Mionnet S. 2, 88, 200]; Wiczay 2146, VII, 155; Sestini 27, 21; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 34a

Macrinus und Diadumenianus

Der Buchstabe K, welcher auf diesen Münzen fast regelmässig hinter dem Namen des Macrinus steht, ist Abkürzung von Καῖσαρ und gehört zum Namen des Diadumenianus; auch auf einigen Münzen mit seinem Kopf allein steht das K so am Anfang des Namens.

(Pontianus)

	Vorderseite	Rückseite
715 K 27	AVT K OΠΕΛ [CEV MAKPEINOC] K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC Die einander zugekehrten Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l.	VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANO u. i. A. ΠΟΛΙ Zeus mit nacktem Oberkörper l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; zu seinen Füssen der Adler nach vorn, zu ihm aufblickend; i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. Schrift zerstört 3, angeblich AVT K M OΠ MAKPINOC K M OΠΕΛ ANTΩNINOC 2, unvollständig (die eingeklammerten Worte nach der gewöhnlichen Form ergänzt) 1; — Rs. Schluss der Schrift angeblich ΠΟΛΕΙΤΩΝ 2, unsicher 3

1 Wien (diese Münze bei Arneth Sitzungsber. 9, 893, 43a ungenau mit dem Typus Asklepios, und statt des Adlers Telesphoros?). —|— 2 Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 88, 202] aus seiner Sammlung — 3 Wiczay 2149; Sestini 27, 24. — Die beiden Exemplare aus der Litteratur, 2 und 3, könnten auch allenfalls zur folgenden Nummer gehören, da die Vs. nicht genau angegeben ist.

	Vorderseite	Rückseite
716 K 27	...OΠΠΕΛ ΣΕVΗ MAKPINOΣ u. unten K M OΠΠΕΛΙ ANTΩNIN OΣ Die beiden Köpfe wie vorher, aber Diadumenianus r. u. Macrinus l.	ebenso

1 unbekannte Sammlung (Abguss in der Sammlung Imhoof)

(Macrinus und Diadumenianus)

717 K 27 — AV K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC K Die Brustbilder des Macrinus m. L. P. M. r. und des Diadumenianus m. Gewand l. — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠOΛEI-TΩN Zeus wie vorher l. stehend, aber vor ihm (statt des Adlers) ein flammender Altar; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1 — Schluss fehlt 3

1 München — 2 Paris — 3 Sophia. — Vgl. unten 777.

718 K 29 — AV K OΠΕΛ CEVH MAKEINOC K M OΠΕΛ u. unten ANTΩNEI NOC ebenso — ebenso

Gewicht: 10,17 (sehr dünn)

1 Löbbecke. — Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von 725 und 743.

719 K 27 — AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕ ANTΩNEINO C die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l. — [VΠ ΠΟΝΤΙΑ]NOV MAP[KIANOΠO-ΛEITΩN Sarapis mit Kalathos, erhobener Rechten und Scepter l. stehend; i. F. l. E

1 London Cat. 32,31

720 K 27 — AVT [K] OΠΕΛΛΙ CEV MA[KPEINOC K M OΠΕΛΛΙ ANTΩNEINOC] die beiden Brustbilder = 717 — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟ MA[K]IANOΠOΛEI-TΩN ebenso; i. F. l. E

1 St. Petersburg — ' — Hierher vielleicht 2 Cat. Becker 235 (angeblich eine Frau mit Kalathos und Scepter)

Die Schrift der Vs. ist nach dem Exemplar von Becker und nach unten 727 ergänzt.

721 K 27 — .... MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC ebenso — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝ[ΟV MAPKIANO u. i. A. ΠΟΛΕΙΤ Hera in langem Gewand und mit Peplos l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; vor ihr ein flammender Altar; i. F. r. Є

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 11

722 K 26 — AVT K OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M OΠΕΛ A[NTΩNE]INOC die beiden Köpfe = 719 — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MA[P]KIANOΠO-ΛEITΩN ebenso; i. F. r. E

T. XIV, 4 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz zerstört 1 — CEV statt CEVH (?) 4 — am Schluss angeblich ΔIAΔOVMEINOC (wohl verlesen statt ANTΩNEINOC) 4; — Rs. am Schluss ΠΟΛΙΤΩΝ (?) 4

1 Athen — 2 Löbbecke — 3 im Handel. — — 4 Mionnet S. 2, 91, 217 (von Allier) = Dumersan 20

[Macrinus und Diadumenianus]

723
K 27

AV K ΟΠΠΕΛ ΣΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟΣ und unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟΣ ΔΙ ΑΔΟVΜΕ die Köpfe wie vorher, aber Diadumenianus r. und Macrinus l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ ebenso; i. F. r. Є

1 Paris Vaillant num. gr. 122

724
K 28

AV K ΟΠΕΛ CEV ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Köpfe = 719

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ und i. A. ΤΩΝ Demeter oder Kore (ohne Schleier) l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. r. Є

1 Löbbecke

725
K 28

AV K ΟΠΕΛ CEVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ und unten ΑΝΤΩΝΕΙ ΝΟC die beiden Brustbilder = 717

VΠ ΠΟΝΤ[ΙΑΝ]ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. Τ|ΩΝ Demeter (?) in langem Gewand (und mit Schleier?) rechtshin stehend, die R. auf das Scepter gestützt, in der vorg. L. Ähren (?); i. F. r. Є

1 München. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 743; vgl. zu 718.

726
K 27

AV K ΟΠΕΛ CEV ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Köpfe = 719

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑ|ΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Apollon mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. nach vorn stehend und r. blickend; neben ihm r. der Baumstumpf mit der Schlange (l. nichts); i. F. l. Ε

Gewicht: 9,45 (3, E. schl.)

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang unvollständig 2, ganz undeutlich 3 — im zweiten Theil vielleicht ΟΠΕ statt ΟΠΕΛ 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 3 — Schluss fehlt 2

1 Bukarest — 2 Paris Mionnet S. 2, 89, 208 — 3 Turin Mus. Cat. 1978 = Lavy 970

727
K 27

AVT K ΟΠΕΛΛΙ CEV ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Brustbilder = 717

VΠ ΟΠΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Apollon l. stehend, in der R. einen Lorbeerzweig, den l. Arm auf den hinter ihm stehenden Dreifuss gestützt; vor ihm ein flammender Altar; i. F. l. Ε

Gewicht: 13,75 (2, E. m.)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 4 — im zweiten Theil ΟΠΕΛ statt ΟΠΕΛΛΙ 3; — Rs. am Anfang ...ΟΝΤΙΑΝΟV 1, VΠ.....ΟV 2, VΠ...... 3 — am Schluss ΜΑΡΚΙΑΝ.... 1 — Schluss unsicher 4 — der Dreifuss angeblich mit Schlange 4

1 Paris Mionnet S. 2, 89, 207 — 2 Schmidt — 3 Sophia. —‖— 4 Wiczay 2150; Sestini 27,25 — 5 Chaix descr. 21

[Macrinus und Diadumenianus]

728
K 27

AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNE NOC| die Brustbilder des Macrinus m. L. P. M. r. und des Diadumenianus m. Gew. l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠO-ΛΕΙΤΩΝ Nackter Apollon oder Bonus-Eventus l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. Lorbeerzweig; vor ihm ein flammender Altar; i. F. r. E

Gewicht: 12,60 (7) — 10,06 (1) — 9,80 (5, E. schl.)

Abweichungen: Schrift unvollständig 1. 6. 7 — AVT K OΠΕΛΛΙ und am Schluss OΠΕΛΛΙ ANTΩNEINOC (= 727) 5; — Rs. Schrift am Schluss TΩN 7, unvollständig 6 — MAPKIANOΠΟΛΙ u. i. A. TΩN 3. 9 — das Є im F. links 3. 9

1 Berlin Cat. 62, 28; dieses Ex. früher Knobelsdorff Sestini lett. 6, 15, 2 [Mionnet S. 2, 90, 212] — 2 Kopenhagen — 3 Krupka — 4 Löbbecke — 5 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 154) — 6 St. Petersburg — 7 Schmidt — 8 Sophia — 9 im Handel

Nach der Haartracht (Knoten am Hinterkopf und Schulterlocken) und dem Lorbeerzweig scheint es Apollon zu sein; doch könnte die Figur auch Bonus Eventus genannt werden.

729
K 27

AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩN[EIN]OC die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV M[A]PKIANOΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Artemis im langen gegürteten Chiton mit Überschlag l. stehend, in der vorg. R. einen Pfeil, im l. Arm eine lange Fackel; vor ihr ein kleiner Hirsch l. stehend; i. F. l. E

T. XV, 11 Abbildung der Rs.

1 Paris Mionnet S. 2, 90, 211

730
K 27

ebenso

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV M[A]PKIANOΠΟΛΕΙ-ΤΩ[N] Artemis als Jägerin, im kurzen gegürteten Chiton, mit flatterndem Mantel und Stiefeln, den Köcher an der Schulter, r. eilend, die R. erhoben, in der vorg. L. den Bogen; neben ihr der Hund r. springend; i. F. l. E

T. XV, 10 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 10,15 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 2. 5 — am Anfang AV K statt AVT K 3. 4. 5 — angeblich AVT K OΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC .. OΠΠΕΛΛ ANTΩNEI-NOC 6; — Rs. MAPKIANOΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. F. l. Ǝ 3. 4. 5 — am Schluss ΛΙΤΩΝ i. A. (= 732) 1

1 Berlin Cat. 60, 23 — 2 Löbbecke — 3 Paris — 4 St. Petersburg Sestini mus. Chaudoir 42, 7, III, 1 — 5 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 893, 40. —‖— Hierher (oder zu 732) 6 Cat. Becker 237

Auf dem abgebildeten Exemplar ist es deutlich zu erkennen, dass Artemis nicht einen Pfeil aus dem Köcher ziehen will, sondern dass ihre Hand nach Absendung eines Schusses zurückgeschnellt ist.

[Macrinus und Diadumenianus]

731 K 27

AV K ΟΠΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ und unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟϹ ΔΙ ΑΔΟVΜΕΝ die Köpfe des Diadumenianus r. u. des Macrinus m. L. l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Artemis ebenso; im F. l. Є

Abweichungen: Vs. am Schluss ΑΔΟVΜΕ 3. 5 — AV K ΟΠΠΕ CΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Κ Μ und unten in drei Zeilen ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩ ΝΙΝΟϹ ΔΙΑ ΔΟVΜΕΝ (= 738) 4 — Vertheilung unsicher 5; — Rs. das Werthzeichen nicht zu sehen 2. 5 — Schrift unvollständig 5

1 London Cat. 32, 37 — 2 Paris — 3 Sophia — 4 Wien Froelich 4 tentam. 291, 191 Abb. d. Rs. [Gessner Imp. CLV, 39]; Eckhel cat. 55, 23 [Mionnet S. 2, 89, 210]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 39. — — 5 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 2

732 K 27

AV K ΟΠΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡ ΙΝΟϹ unten, und im oberen Halbkreis [Κ Μ ΟΠΠΕΛ] ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Artemis ebenso; im F. l. Ε

1 Paris Mionnet S. 2, 89, 209 — 2 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVI, 370 ungenaue Zeichnung. — Die erste Hälfte der Schrift im oberen Halbkreis, die auf beiden Exemplaren fehlt, ist nach n. 747 ergänzt.

733 K 27

AVT K ΟΠΕΛ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕΛ [ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ] die beiden Köpfe = 729

[VΠ ΠΟΝΤ]ΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Ares (?) mit Helm und Panzer l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt; Werthzeichen verwischt

1 Philippopel

Es ist unsicher, ob die dargestellte Figur Ares oder einen Heros oder vielleicht die römische Virtus darstellen soll; eine ähnliche Figur auf einer Münze von Odessos s. Taf. XV, 13.

734 K 27

AVT K ΟΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Athena mit Helm und Aigis l. stehend, auf der vorg. R. die Eule, die L. auf den umgekehrten Speer gestützt; i. F. r. Ε

Abweichungen: Vs. AVT K Μ ΟΠΕΛ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕ ΑΝΤΩ.... 2, unvollständig 3; — Rs. ΠΟΤΙΑΝΟV 3 — ΜΑΡ ΚΙ 1 — am Schluss ΤΩΝ 2, Τ.. 3

1 Berlin Cat. 62, 30 — 2 London Cat. 32, 30 — 3 Wien, früher Wiczay 2148; Sestini 27, 23; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 44a

735 K 27

ebenso (?), Schrift überall unvollständig

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Athena ebenso, aber an ihrer Seite lehnt ausserdem der Schild; im F. r. Ε

Abweichungen: Rs. am Schluss unvollständig 2. 3

1 Paris Vaillant num. gr. 123 angeblich mit Schale [Mionnet S. 2, 88, 204]; Mionnet S. 2, 88, 205 — 2 Philippopel — 3. 4 Sophia. — Vgl. oben 707*.

[Macrinus und Diadumenianus]

736 K 27

AVT K ΟΠΕΛ CEVH MAKP[EINOC K M Ο]ΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙ]ΑΝΟΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ Athena l. thronend, mit der R. der Schlange, die sich an dem vor ihr stehenden Ölbaum emporringelt, Futter darreichend, den l. Arm auf die Thronlehne gestützt; die vordere Seitenwand des Thronsessels ist mit einer l. sitzenden geflügelten Sphinx geschmückt; hinten lehnt daran der Schild (von innen gesehen), auf dem die Eule l. steht; i. F. r. E

T. XV, 28 Abbildung der Rs.

1 Weiss

737 K 27

AV K ΟΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Brustbilder

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Athena l. thronend, auf der vorg. R. eine kleine Nike, die mit Kranz und Palmzweig auf sie zuschwebt, den l. Arm auf die Thronlehne gestützt; am Thronsessel die geflügelte Sphinx und hinten der Schild mit der Eule wie vorher; i. F. l. Ǝ

1 Mandl Pick num. Zschr. 23 (1891) 45, 4 (Egger Verkaufs-Cat. 8, 153)

738 K 26

AV K ΟΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC K M und unten ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩ ΝΙΝΟC ΔΙΑ ΔΟVΜΕΝ die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l.

VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Roma auf einem Panzer l. sitzend, auf der vorg. R. eine kleine Nike, die mit Kranz und Palmzweig auf sie zuschwebt, im l. Arm das Parazonium; hinter dem Panzer steht der hohe Schild, auf den sie vielleicht den l. Arm stützt; i. F. l. Є

T. XV, 30 Abbildung der Rs.

Gewicht: 10,15

1 Imhoof; vgl. Pick num. Zschr. 23, 46 (zur vorigen Münze). — Die Vs. ist = 744.

739 K 26

[AV K Ο]ΠΕΛ CEV MAKPEINOC · K M ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝ[OC] die beiden Köpfe = 736

VΠ ΠΟΝΤ[ΙΑΝΟV Μ]ΑΡ ΚΙΑΝ ΟΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ Nackter Hermes r. stehend, vom Rücken gesehen, über der l. Schulter die Chlamys, in der halb erhobenen R. das Kerykeion; vor ihm eine Stele; i. F. r. E

1 Kopenhagen. — Vgl. n. 637. 638 und die Abbildung des Typus Taf. XVI, 22, sowie die Einleitung oben S. 193.

[Macrinus und Diadumenianus]

740 K 27 — AVT K ΟΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ebenso | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Hermes l. stehend, in der vorg. R. den Beutel, im l. Arm, über den die Chlamys hängt, das Kerykeion; i. F. r. E

Gewicht: 12,83 (2) — 11,10 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3. 4: — Rs. die erste Hälfte der Schrift fehlt 6 — MAK 2. 4 — MAP KIANOΠΟΛΕΙΤΩΝ 1. 3 — ΛΙΤΩΝ i. A. 7 — i. F. r. Є 7 — E i. F. links 2. 4

1 Imhoof — 2 Löbbecke — 3 London Cat. 32, 35 — 4 Sophia — 5 Wien Mus. Theup. 1004; Arneth Sitzungsber. 998, 3, 38 — 6. 7 im Handel

741 K 27 — AVT K ΟΠΕΛΛΙ CEV MAKPEINOC K M ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Brustbilder | ebenso

Gewicht: 11,88 (2)

Abweichungen: Schrift nicht ganz vollständig 2. 3. 4, unsicher 7; — Rs. am Schluss ΤΩΝ 1. 2. 4

1 Berlin Cat. 61, 26; dieses Stück bei Beger thes. Brand. 3, 138 [Gessner imp. CLIV, 26; Mionnet S. 2, 90, 213] — 2 Gotha Sestini lett. 9, 3 [Mionnet S. 2, 90, 213 Anm.] — 3 Leake suppl. 133 — 4 Löbbecke — 5 Paris — 6 Dr. Weber — 7 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 5; Eckhel cat. 55, 22 [Mionnet S. 2, 90, 214]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 37

742 K 27 — AV K ΟΠΕ CEV MAKPEINOC · M ΟΠΕΛ·ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC KAI· ebenso | ebenso

1 Sophia. — Abweichend von den meisten Münzen dieser Gruppe (s. oben S. 235) steht Καῖσαρ hier, wie gewöhnlich auf den Münzen des Diadumenianus allein (unten 786 fg.), am Schluss seines Namens; dasselbe gilt für n. 717. 751. 784, wo das andere, hinter MAKPEINOC stehende K Abkürzung von καί ist.

743 K 26 — AV K ΟΠ[ΕΛ CEVH] MAK[P]INOC K M ΟΠΕΛ u. unten ΑΝΤΩΝΕΙ NOC ebenso | ebenso

1 Sophia. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 725 (vgl. 718).

744 K 27 — AV K ΟΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC K M u. unten ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩ ΝΙΝΟC ΔΙΑ ΔΟVΜΕΝ die beiden Köpfe = 738 | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ [u. i. A. ΛΙΤΩΝ?] ebenso; i. F. r. Є

1 Löbbecke. — Die Rs. war wohl = 740, 7.

745 K 27 — AV K ΟΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Brustbilder | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝ ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Unbärtiger Asklepios im Himation, das die l. Schulter frei lässt, mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. Є

T. XVII, 5 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. angeblich AV K ΟΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC K M ΟΠΠΕΛΙ ΑΝΤΩΝΙΝΟC und Köpfe statt der Brustbilder (= 747?) 3

1 Löbbecke — 2 Sophia. — [— Hierher (wenn nicht zu 747) 3 Mursakewicz Odess. Mem. 3, 239, 5 (Vertheilung der Schrift unsicher)

[Macrinus und Diadumenianus]

746 K 27 — AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ und unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟϹ ΔΙ ΑΔΟVΜΕΝ die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l. — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝ ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Unbärtiger Asklepios wie vorher nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. Є

Abweichungen: Schrift, besonders der Vs., retouchirt (AV K M ΟΠΕΛ ϹЄVΗ ΜΑΚΡЄΙΝΟϹ und unten in drei Zeilen ΑΝΤΩΝЄΙΝΟϹ ΔΙΑΔΟVΜЄΝΙ ΑΝΟϹ) 3

1 Mandl (s. unten 785*) — 2 Wien. — — Hierher wohl auch 3 Paris Mionnet 1, 358, 34: vielleicht die Rs. desselben Stückes früher bei Vaillant num. gr. 122, aus der Sammlung der Königin Christine; auch die bei Spanheim les Césars 86 ohne Angabe der Rs. schlecht abgebildete Vs. dürfte diejenige desselben Stückes sein.

747 K 28 — AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡ ΙΝΟϹ unten, und im oberen Halbkreis Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso — ebenso

1 Arolsen. (Vgl. auch 745, 3.) — Auf der Rs. fehlt der Schluss der Schrift, ist aber wohl gleich n. 745. 746 zu ergänzen, da auch die Trennung die gleiche ist.

748 K 27 — AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ u. unten ΟΠΠΕ ΑΝΤΩΝ ΙΝΟϹ ΔΙΑΔΟ VΜΕΝ die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l. — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Asklepios wie vorher, aber bärtig, die r. Hand auf den Schlangenstab gestützt; i. F. l. Є

1 London Cat. 33, 36; wohl aus der Sammlung Allier, Dumersan Cat. 20, II, 17.

749 K 27 — AVT K ΟΠΕΛ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ebenso; i. F. r. E

Gewicht: 13,07

1 London Cat. 32, 32 (ungenau mit AVT K M)

750 K 28 — AVT K ΟΠΕΛΛΙ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ die beiden Brustbilder — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Schrift in der Mitte zerstört 3, ganz unleserlich 2 — Köpfe ohne Gewand (?) 2; Rs. Schrift unvollständig 2. 3 — das E im F. rechts 1

1 Löbbecke — 2 München — 3 Paris

751 K 27 — AV K ΟΠΕΛ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Κ ebenso — VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Unbärtiger Herakles l. stehend, auf der vorg. R., über die das Löwenfell hängt, die Äpfel, die L. auf die Keule gestützt; i. F. r. Є

Tafel XVII, 14 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang IAV statt AV (= 784) 1 — das K am Schluss sicher 1. 2 — das K in der Mitte sicher 1 — (1 und 2 ergänzen sich = 717; 3 ist fast ganz zerstört); — Rs. Anfang und Schluss der Schrift unsicher 3

1 Löbbecke (Vs. aus demselben Stempel wie unten 784) — 2 Paris — 3 Wien Froelich 4 tentam. 291, 190 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLV, 38]; Eckhel cat. 55, 26 [Mionnet S. 2, 90, 215]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 42 (mit willkürlicher Ergänzung VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ)

Das K hinter ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ ist καί zu lesen; vgl. die Bemerkung zu n. 742.

[Macrinus und Diadumenianus]

[752] K 26 — AV [TK ΟΠΕΛ CEV] ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Köpfe = 748 | ΥΠ [ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ] ΜΑΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Bärtiger Herakles nach vorn stehend und r. blickend, die R. auf die Keule gestützt (?), über dem l. Arm das Löwenfell; im F. r. Ε

1 Sophia

753 K 27 — [AVT K] ΟΠΕΛΛΙ CEV ΜΑΚΡ[ΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC] die beiden Brustbilder | ΥΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟ̆ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Bärtiger Herakles r. stehend, die R. auf dem Rücken, die mit dem Löwenfell bedeckte Keule unter die l. Achsel gestemmt; die Keule steht auf einem Felsen (?); i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig (nach n. 750 ergänzt) 1, angeblich AVT .... ΜΑΚΡΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC AVΓ (das letzte Wort jedenfalls unrichtig) 2; — Rs. angeblich ΥΠΟ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ 2

1 St. Petersburg. — ?— Hierher wohl auch 2 Sestini mus. Fontana 3, 7, 1

Nach Sestinis Beschreibung ist die Keule auf vier Äpfel gestützt, dasselbe konnte auch für das Exemplar in St. Petersburg gelten.

754 K 27 — AV K ΟΠΠΕΛ CΕΥΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟC u. unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟC ΔΙ ΑΔΟΥΜΕ die beiden Köpfe = 746 | ΥΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤΩΝ Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper auf Felsen l. gelagert, in der auf dem r. Knie ruhenden R. einen Zweig (?), im l. Arm Schilf; i. F. l. oben Є

Tafel XVIII, 6 — Abbildung der Rs. (1). — Vgl. die Einleitung S. 183 und 193.

1 Löbbecke — 2 Schmidt. (Die Rs. sind aus demselben Stempel.)

755 K 27 — ebenso (am Schluss ΑΔΟΥΜΕΝ = 746) | ..... ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤΩΝ Göttin mit langem gegürteten Chiton auf Felsen l. gelagert, in der vorg. R. eine Pflanze, den l. Arm hinten aufgestützt; i. F. l. oben Є

Tafel XVIII, 8 — Abbildung der Rs.

1 Bukarest

Zur Deutung des Typus (Berggöttin, Stadtgöttin, Gaia?) vgl. die Einleitung S. 193. — Der Anfang der Schrift auf der Rs. fehlt hier wie auf der folgenden Münze aus demselben Stempel; es scheint, dass mehr als die zwei Buchstaben ΥΠ vor ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ stand, vielleicht ΥΠ Π ΦΟΥ wie in Nikopolis?

756 K 27 — AV [K] ΟΠ[ΕΛ CEV ΜΑΚΡΕ]ΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die beiden Brustbilder | ebenso, aus demselben Stempel

1 Wien. — Die unvollständige Schrift der Vs. ist nach n. 745 ergänzt.

[Macrinus und Diadumenianus]

757 K 27 AV K ΟΠΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟC und unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟC ΔΙ ΑΔΟVΜΕΝ die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l. | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. unten ΟΛΙΤΩΝ Kybele mit Mauerkrone, Tympanon und Scepter, nach vorn auf einem r. springenden Löwen sitzend u. r. blickend; i. F. r. oben Є

Abweichungen: Vs. am Schluss ΑΔΟVΜΕ (= 755) 4 — nicht beschrieben 3; — Rs. ΜΑΡΚΙΑΝ.. 1 — i. A. ...ΤΩΝ 2 — unsicher 3

1 London Cat. 33, 38 — 2 Wien Eckhel cat. 55, 24; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 41. — 3 Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 88, 203] aus der Sammlung Bracesi — 4 La Motraye voyages 2, VII, 5 [Gessner imp. CLV, 34]

758 K 27 AVT Κ ΟΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l. | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟ̆ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Stadtgöttin mit Mauerkrone l. stehend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm Scepter; im F. l. Ε

Tafel XVIII, 15

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Berlin Cat. 62, 31 — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 12. — (Die Rs. sind aus demselben Stempel.)

Die Darstellung der Stadtgöttin erinnert an Kybele; vgl. die Einleitung S. 190.

759 K 27 AVT Κ ΟΠΕΛ .... ΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ebenso | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Stadtgöttin mit Mauerkrone (?) l. stehend und r. blickend, in der r. Hand Füllhorn, die L. auf das Scepter (?) gestützt; i. F. r. Ε

1 Wien Mus. Theup. 1004 [Mionnet S. 2, 91, 216]; vielleicht ist dieses Stück bei Arneth Sitzungsber. 9, 894, 46 gemeint.

Dieser Typus der Stadtgöttin, mit Füllhorn und Scepter, könnte dem von Tomis (Tafel VII, 20 u. a.) nachgebildet sein; doch ist es auch möglich, dass sie die L. auf das Steuerruder stützt (ähnlich unten n. 776, Taf. XIX, 9), so dass wir es mit einer allerdings ungewöhnlichen Darstellung der Tyche zu thun hätten.

760 K 27 AVT Κ ΟΠΕΛ CΕV ΜΑΚΡΕΙΝΟC Κ Μ ΟΠΕ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ebenso (= 749) | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Ε

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 2 — angeblich AVT ΟΠЄΛ und ΜΑΚΡΙΝΟC 3; — Rs. die Göttin mit Kalathos 1

1 Löbbecke — 2 Wien Froelich append. 2 novae 69, 67, II, 67; Eckhel cat. 55, 20 [Mionnet S. 2, 91, 218]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 35. — — 3 Sestini descr. 35, 36 von Ainslie

761 K 27 AV Κ ΟΠΠΕΛ CΕVΗ ΜΑΚΡΕΙΝΟC u. unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝ ΤΩΝΙΝΟC ΔΙ ΑΔΟVΜΕΝ die beiden Köpfe = 757 | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ..... ebenso; i. F. r. Є

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 71, 10. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 757 ergänzt.

[Macrinus und Diadumenianus]

762
K 27

AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC die beiden Köpfe = 758 | VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEI-TΩN Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend, am Boden neben ihr das Rad; i. F. r. E

Abweichungen: Schrift unsicher 1. 2, unvollständig 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10 — im Anfang AV 4. (8?) — im zweiten Theil OΠΕ (ohne Λ) 3. 6 — ANTΩNINOC (?) 8. 9; — Rs. Schrift unvollständig 1. 2 — MAK 3. 7 — am Schluss TΩN (= 763) 5 — angeblich ΠOΛITΩN 6 — das E im Felde links (= 763) 5

1 Amsterdam Cat. 26 — 2 Berlin Cat. 62, 29 — 3 Bukarest — 4 Kopenhagen — 5 London Cat. 32, 33 — 6 Neapel Cat. 6295 — 7 Paris — 8 Sophia — 9 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 45. 46 (aber nur ein Ex. vorhanden). — || — 10 Wiczay 2147; Sestini 27, 22. — Die Exemplare 2 und 5, sowie 763,1 sind angeführt bei Posnansky Nemesis S. 153.

763
K 28

AVT K OΠΕ[Λ CEV M]AKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC die beiden Brustbilder | VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠO-ΛEITΩN ebenso; i. F. links E (= 762, 5)

1 Paris Mionnet S. 2, 89, 206 — 2 im Handel

764
K 27

AVT K OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M OΠΕ ANTΩNEINOC die beiden Köpfe = 758 | VΠ ΠONTIANOV MAKIANOΠOΛEI-TΩN Concordia mit Kalathos, Schale über Altar und Füllhorn l. stehend; i. F. r. E

Tafel XVIII, 34

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Schrift zerstört 1; — Rs. Anfang und Schluss der Schrift fehlen 1

1 Bukarest — 2 Löbbecke

765
K 27

AVT K OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC ebenso | VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEI-TΩN Concordia am Altar wie vorher, aber ohne Kalathos; i. F. r. E

Gewicht: 12,68

1 Berlin Cat. 61, 27; dieses Ex. bei Gessner imp. CLV, 36 aus der Sammlung Pfau

766
K 27

AVT K OΠΕΛ[AI CEV MAKPE]INOC K M OΠΕΛΛΙ ANTΩNEINOC die beiden Brustbilder | VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEI-TΩ und im F. r. N ebenso; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. Schrift angeblich AVT K OΠ CЄ... KPЄINOC K M OΠЄΛ ΔΙ ANTΩ 2 — unvollständig (ergänzt nach 750) 1; — Rs. MAPKIANOΠOΛЄITΩN 2

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 893, 44. — — 2 Mus. Arigoni 1 imp. gr. IX, 142

767
K 26

AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC ebenso | VΠ ΠONTIAN OV MAPKIANO u. i. A. ΠOΛIT ebenso; i. F. r. Є

Gewicht: 12,76 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2. 3; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Bukarest — 2 London Cat. 32, 34 — 3 Mailand Mus. Sanclem. 3, 19, XXVII, 267

767*
K 27

AY K M OΠЄΛ CЄYΠ MAKPINOC und unten K M OΠE AN TΩN ΔΙΑΔ OYMEN die beiden Köpfe = 757 | .... MAPKIANOΠ u. i. A. OΛEITΩN Concordia wie oben 767

1 Sabatier iconogr. imp. LIX, 39. — Da die Schrift der Vs. gewiss ungenau gezeichnet ist (sie ist wohl = 757 zu berichtigen) und auf der Rs. statt YΠ ΠONTIANOY auch allenfalls YΠ AΓPIΠΠA zu ergänzen sein könnte, so ist die Münze nicht oben aufgenommen.

[Macrinus und Diadumenianus]

768 K 27 — **AVT K OΠEΛΛI CEV [MAKPEINOC K] M OΠEΛΛI ANTΩNEINOC** die beiden Brustbilder — **VΠ ΠONTI[ANOV] MAKIANOΠOΛEI-TΩ** u. i. F. r. unten **N** Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend (ohne Altar); i. F. l. **E**

Gewicht: 10,20 (E. m.)

1 Gotha

769 K 28 — **[AVT K OΠEΛ] CEV MAKPEINOC K M OΠE[Λ ANTΩNEINOC]** ebenso — **VΠ ΠONTIANOV MAPK......** Concordia mit Schale und Füllhorn l. sitzend; i. F. l. **Є**

1 Wien Froelich 4 tentam. 291, 189 Abb. [Gessner imp. CLV, 37]; Eckhel cat. 55, 21 [Mionnet S. 2, 91, 219]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 36. — — 2 Numoph. Rinckianum 476 mit anderer, aber nicht genau zu bestimmender Vs.

Die Schrift der Vs. von 1 ist unvollständig, aber wahrscheinlich = 767 zu ergänzen.

770 K 28 — **AV K OΠEΛ CEV MAKPEINOC K M OΠEΛ ANTΩNEINOC** die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l. — **VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛI** u. i. A. **TΩN** Liberalitas l. stehend, in der vorg. R. das Täfelchen, im l. Arm das Füllhorn; i. F. r. **Є**

T. XIX, 2 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 12,03 (4)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 4. 5; — Rs. am Schluss **ΠOΛIT** u. i. A. **ΩN** (= 773) 3, unvollständig 4. 5 — i. F. r. **E** (= 773) 3

1 Bassarabescu — 2 Berlin Cat. 61, 24 — 3 Krupka — 4 Löbbecke — 5 Paris

771 K 27 — **AV·K·OΠΠEΛ CEVH MAK PINOC** unten, und im oberen Halbkreis **K M OΠΠEΛ ANTΩNINOC** ebenso — ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3

1 Berlin Cat. 61, 25 — 2 Rollin — 3 Sophia

772 K 26 — **AV K OΠΠEΛ CEVH MAKP INOC** unten, und im oberen Halbkreis **K M OΠΠEΛ ANTΩNEINOC** die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l. — .. ...**TIANOV MAPKIANOΠO**..... ebenso; i. F. r. **Є**

1 Mandl

773 K 27 — ..... **A CEVH MAKPINOC** und unten **K M OΠΠEΛI ANTΩNIN OC** ebenso — **VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛIT** u. i. A. **ΩN** ebenso; i. F. r. **E** (= 770, 3)

1 Schmidt. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 716.

774 K 26 — .... Schrift zerstört, die beiden Brustbilder — **VΠ Π[ONTIAN]OV MAPKIANOΠO-ΛEIT** u. i. A. **ΩN** Tyche mit Kal., Steuer u. Füllhorn l. stehend; i. F. l. **E**

Abweichungen: Vs. **AV K CEV OΠEΛ MAKPINOC K M** ..... 2 — die Köpfe statt der Brustbilder (?) 2; — Rs. Schrift unsicher 3 — angeblich **VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEITΩN** 2

1 Rollin. — — 2 Cat. d'Ennery 3669 — 3 Wiczay 2151 [Mionnet S. 2, 91, 220]; Sestini 27, 26

[Macrinus und Diadumenianus]

775 K 28 | AVT K OΠΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC ebenso | VΠ· ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠΟ-ΛΕΙΤΩΝ Tyche (Fortuna Redux?) l. thronend, in der vorg. R. das Steuerruder, im l. Arm Füllhorn; unter dem Throne das Rad; i. F. r. E

T. XIX, 11 Abbildung der Rs.

1 Bukarest

776 K 25 | AVT K OΠΠΕΛΛΙ CEV MAKPEINOC K] M OΠΕΛΛΙ ANTΩNEINOC ebenso | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝŎ MAPKIANOΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Tyche mit Kal. l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das lange Steuerruder gestützt; vor ihr ein kleiner Altar; i. F. r. E

T. XIX, 9 Abbildung der Rs.

1 Rollin

777 K 28 | AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC die beiden Köpfe = 770 | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANOΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Männliche Figur im Himation, das die r. Schulter frei lässt, l. stehend, in der vorg. R. Schale über einem flammenden Altar, in der L. (?) ; i. F. r. Є

T. XIX, 12 Abbildung der Rs.

1 Paris. — Der Mann scheint im l. Arm einen langen, nicht ganz geraden Gegenstand zu halten, der ein Zweig ohne Blätter sein könnte; aber es ist möglich, dass dieser scheinbare Zweig seine Entstehung nur einem Stempelriss verdankt. Die Figur erinnert in der Kleidung und Haltung am meisten an den opfernden Zeus (oben n. 717. 718); doch scheint sie eher unbärtig zu sein.

778 K 27 | AV K OΠΠΠΕΛ ΣΕVΗ MAKPEINOΣ u. unten K M OΠΠΠΕΛ·AN ΤΩΝΙΝΟΣ ΔΙ ΑΔΟVΜΕΝ die beiden Köpfe = 772 | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟV MAPKIANO u. i. F. ΠΟ ΛΙ ΤΩ Ν Kaiser m. L. P. M. l. stehend, in der vorg. R. Schale über Altar, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. oben Є

T. XIX, 16 Abbildung der Rs.

Gewicht: 12,75

1 Imhoof

779 K 27 | AVT K OΠΕΛ CEV MAKPEINOC K M .... NOC l die beiden Brustbilder | VΠ ΠΟΝΤΙΑΝŎ MAKIANOΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Kaiser m. L. P. M. l. stehend, auf der vorg. R. eine Kugel, von der eine kleine Nike auf ihn zuschwebt, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. l. Є

Abweichungen: Vs. ... K M OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC ... 2; — Rs. angeblich ohne Ligaturen und zu den Füssen des Kaisers ein undeutlicher Gegenstand 2

1 Odessa Univ. — — 2 (= 1?) Murzakewicz descr. mus. Odess. 25,6

Ich las die vier letzten Buchstaben, die viel kleiner sind als die übrigen, NOC K: aber die Vs. war wohl = der von 728 und ist danach oben angegeben.

[Macrinus und Diadumenianus]

780
K 27

AVT K OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l.

VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEITΩN Schlange in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; im F. l. E

1 Kopenhagen — 2 Paris (mit dem Stempel der Sammlung Este)

781
K 27

[AVT K] OΠΕΛΛI CEV MAKPEINOC K M OΠΕΛ[ΛI ANTΩNEIN]OC die beiden Brustbilder

VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEITΩ u. i. A. N ebenso

Gewicht: 11,10 (1, E. schl.)

1 Gotha Liebe 323 Abb. [Gessner imp. CLV, 40] — 2 Paris Mionnet S. 2, 91, 221
Die Schrift der Vs., die auf dem Gothaer Exemplar noch unvollständiger ist, ist nach n. 750 ergänzt.

782
K 27

AVT K OΠΕΛ CEVH MAKPEINOC K M OΠΕΛ ANTΩNEINOC ebenso

VΠ ΠO[NT]IANOV MAPKIANOΠOΛIT[ΩN?] Schlange wie vorher, aber um den Kopf ein Strahlenkranz; i. F. rechts Є

Gewicht: 12,20 (1)

Abweichungen: Vs. nur ...OΠΕΛ CEV MAKPEINOC... zu lesen 1; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 München — 2 Winterthur

783
K 27

AV K OΠΠΕΛ CEVH MAKP INOC unten, und im oberen Halbkreis K M [OΠ]ΠΕΛΛ ANTΩNEINOC die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l.

VΠ ΠONTIANOV MAPKIAN u. i. A. OΠOΛITΩ N Tempelfront mit vier Säulen; darin Asklepios (unbärtig?) mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel, die L. auf dem Rücken, l. vorgebeugt stehend; im F. r. oben Є

1 Berlin Cat. 62,32 — 2 Philippopel
Auf dem Exemplar in Philippopel ist es sicher Asklepios, also wohl auch auf dem Berliner, wo man sonst allerdings an einen Herakles (in der Stellung des Farnesischen) denken könnte. — Auf der Vs. des Berliner Exemplars glaubte Sallet unten hinter INOC noch Buchstaben zu sehen, doch ist das nicht richtig.

784
K 28

AV K OΠ[ΕΛ CEV] MAKPEINO[C K M] OΠΕΛ ANTΩNEINOC K die beiden Brustbilder

VΠ ΠONTIANOV MAPKIANOΠOΛEITΩN Tempelfront mit vier Säulen; darin Concordia mit Kalathos, Schale u. Füllhorn am Altar l. stehend; im Giebel • (Schild?); unter dem Tempel E

Gewicht: 11,65 (1) — 11,48 (2), beide schlecht erhalten

1 Schmidt — 2 Sophia. — Die beiden Exemplare sind aus denselben Stempeln. Auf der Vs., deren Schrift nach n. 717 und 751 ergänzt ist, stösst an das erste A vorn ein gerader Strich | (also |A), der aber nichts zu bedeuten haben kann; die Münze oben 751,1 mit dem gleichen Fehler hat die Vs. aus demselben Stempel. — Vgl. die Bemerkung zu n. 742.

[Macrinus und Diadumenianus]

(Agrippa)

785 K 27 — ... ΟΠΕΛ ... ... ΙΝΟϹ Κ Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ die Köpfe des Macrinus m. L. r. und des Diadumenianus l. | ΥΠ ΑΓΡΙ[Π]ΠΑ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) l. stehend, in der vorg. R. Schale über einem flammenden Altar, in der L. ein undeutliches Attribut; [i. F. r. wohl Є zerstört]

Gewicht: 12,98

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 9; Eckhel cat. 55, 25 [Mionnet S. 2, 88, 201]; Arneth Sitzungsber. 9, 893, 43

Die Münze ist leider sehr schlecht erhalten, so dass der Gegenstand in der l. Hand des Gottes nicht zu erkennen ist; Eckhels Angabe *capite tutulato* ist irrig.

Diadumenianus

786 K 25 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟΝ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΝ Κ Br. mit P. und M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΕΙΤΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund; i. F. l. Γ

Gewicht: 10,35 (1) — 7,32 (2)

1 Löbbecke — 2 London Cat. 33, 39; Abb. d. Rs. Num. Chron. 1876, IX, 8 zu S. 310

787 K 25 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Κ ebenso | ebenso

Gewicht: 10,51 (1)

1 Athen Cat. 821 — 2 Bukarest — 3 Göttingen

788 K 27 — [Μ] ΟΠΕΛΛΙΟΝ (so!) ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΚΑΙϹΑΡ ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift zerstört (am Schluss vielleicht ΚΑΙ 3) 3. 4 — am Anfang .....ΙΟΝ 1 — nur Μ fehlt 2; — überprägt (man sieht auf der Vs. ΜΑΡΚΙΑΝΟ und Γ, auf der Rs. ...ΙΝΟϹ ΚΑΙ... von der ersten Prägung) 1

1 Paris Vaillant num. gr. 124 [Mionnet S. 2, 92, 226]; Mionnet S. 2, 92, 227 — 2 Dr. Weber. — Hierher vielleicht (wenn nicht zu 786 oder 787) 3 Berlin Cat. 63, 34. — | — 4 (= 3?) Lenormant Cat. Behr 39 unter Caracalla.

785* K 27 — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ unten Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝ die Köpfe des Diadumenianus r. und des Macrinus m. L. l. | ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Unbärtiger Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel l. stehend; i. F. l. Є

1 Mandl Pick num. Zschr. 23, 47, 5 (Egger Verkaufs-Cat. 8, 157)

Ich muss mich hier leider selbst unter die unzuverlässigen Autoren versetzen. Ich hatte diese schlecht erhaltene Münze in Budapest nur kurz notirt und dann erst brieflich eine vollständige Beschreibung von Herrn Mandl erbeten und erhalten; danach veröffentlichte ich sie in den Inedita a. a. O. Ich habe aber nachträglich feststellen können, dass die richtige Lesung ΥΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ist, wie es in der Beschreibung oben n. 746, 1 angegeben ist.

[Diadumenianus]

789 K 22	Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Κ Kopf r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Hermes l. stehend, in der vorg. R. den Beutel, im l. Arm, über den die Chlamys hängt, das Kerykeion

Gewicht: 5,30 (5) — 5,25 (3) — 5,15 (4)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2. 5. 7, nicht angegeben 8 — angeblich .... ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ϹЄ und Brustbild mit Gewand 9

1 Basel (vgl. zu 794) — 2 Berlin Cat. 63,33 — 3 Gotha Sestini lett. 9,3 — 4 Kopenhagen (vgl. zu 792) — 5 München — 6 Paris — 7 St. Petersburg. — — 8 (= 6?) Vaillant num. gr. 124 [Mionnet S. 2, 92, 222] aus seiner Sammlung. — Hierher wohl auch 9 Lenormant Cat. Behr 38 unter Caracalla. — Vgl. unten 797.

790 K 21	ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange u. Schale r. stehend

Gewicht: 4,55 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3. 4; — Rs. verprägt (man sieht ΟΛΕΙΤΩΝ zweimal) 1. 4

1 Bukarest — 2 Imhoof — 3 Venedig Marc. — — 4 Mionnet S. 2, 92, 223 aus der Sammlung d'Hermand

791 K 21	.... ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ [Κ?] ebenso(?)	ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schale und Schlange linkshin stehend

Gewicht: 4,19 (E. schl.)

1 London Cat. 29,13 unter Caracalla

792 K 21	Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Κ Kopf r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Kybele mit Kal. l. sitzend zwischen zwei Löwen, in der vorg. R. die Schale, den l. Arm auf das Tympanon gestützt

1 Basel — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 62,16

Die Vs. des Pariser Exemplars ist aus demselben Stempel wie 789,4.

793 K 22	Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝ .... ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; am Boden das Rad

1 Bukarest. — Die Schrift der Vs. ist wohl = 792 zu ergänzen.

794 K 21	Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ. Κ ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Steuer und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 5,20 (2) — 5,05 (3)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3, unsicher 4; — Rs. ΠΟΛΙΤΩΝ (?) 2 — Tyche vielleicht mit Kalathos 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 Schmidt. — — Hierher vielleicht (oder, da die Grössenangabe ungenau ist, zu 799) 4 Sestini descr. 35,38 [Mionnet S. 2, 92, 225] von Ainslie

Die Vs. des dritten Exemplars ist aus demselben Stempel wie 789,1.

795 K 21	ebenso	ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kal. l. thronend, in der R. Steuerruder auf Kugel, im l. Arm Füllhorn

Gewicht: 4,80

1 London Cat. 33,40

[Diadumenianus]

796 K 16 — M ΟΠ...... ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. P. und M. r. | [ΜΑΡ]ΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Geflügelter Eros (als Todesgenius) l. stehend, mit beiden Armen auf die umgekehrte Fackel gelehnt und den Kopf in die r. Hand stützend

Gewicht: 2,59

1 Löbbecke

797 K 16 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. P. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Dionysos l. stehend, in der R. Traube, die L. auf das Scepter (?) gestützt

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 63,18 — 2 im Handel

Blanchet glaubte einen Hermes zu erkennen, weil er den Gegenstand in der R. für einen Beutel hielt; es ist aber sicher eine Traube; der Stab, auf den sich der Gott stützt, sieht nicht wie ein Thyrsos aus, sondern wie ein gewöhnliches Scepter.

798 K 17 — Μ Ο[ΠΕΛ]ΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ Br. m. P. u. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

1 Berlin Cat. 63,35; vielleicht dieses Stück früher Rauch Cat. Heidecken 871

799 K 17 — Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. einige Buchstaben halb verwischt 1 — Schrift verwischt 3; — Rs. am Schluss angeblich ΠΟΛΙΤΩΝ 3

1 Berlin Cat. 63,36 — 2 Kopenhagen. — — 3 Chaix descr. 22. — Vgl. oben 794,4.

800 K 16 — Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Kopf r. (= 805) | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Kranz im Schnabel nach vorn stehend und den Kopf r. erhebend

Gewicht: 2,49 (2)

Abweichungen: Vs. die erste Hälfte der Schrift fehlt 1; — Rs. am Schluss ΤΩΝ 1

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 63,17 — 2 Turin Mus. Cat. 1979 = Lavy 971 — 3 Wien, früher Welzl Cat. 1337; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 48b, beide ungenau

801 K 15 T. XIX, 34 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤ[ΩΝ]ΙΝΟϹ Κ Br. m. Gewand r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ebenso, aber der Kopf linkshin

Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 3,05 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz zerstört 1 — die Ergänzung ist nicht ganz sicher; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1 — Schluss fehlt 2

1 Athen (unter Traianopolis) — 2 Imhoof

802 K 17 — Μ ΟΠΕΛ[ΛΙ]ΟϹ ΑΝΤ[ΩΝΕΙΝΟ]Ϲ Br. m. P. r. | Schrift ebenso. Schlange in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.

1 Paris Mionnet S. 2, 93, 229

[Diadumenianos]

803 K 17 — [M ΟΠΕΛ]ΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. P. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Stab, von einer Schlange umwunden

Abweichungen: Vs. angeblich Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Κ 2

1 Löbbecke. — — 2 Sestini descr. 35, 37 [Mionnet S. 2, 92, 224] von Ainslie

804 K 16 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | Schrift ebenso. Halbgeöffneter Korb, aus dem sich eine Schlange r. hervorringelt

Gewicht: 3,10 (1)

T. XX, 29 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1 — ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ (?) 3; — Rs. Schrift unvollständig 1. 3

1 Imhoof — 2 London Cat. 34, 42 — 3 Moskau Univ. Cat. 105

805 K 16 — Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Kopf r. (= 800) | ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang zerstört 1 — angeblich ...ΟΠΕΛ ΔΙΑΔ... 4 (vgl. die Bemerkung zu 809); — Rs. ...ΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ 4

1 Kopenhagen Ramus 1, 99, 4 — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 48 — 3 Windisch-Grätz. — Hierher wohl auch 4 Leake Europ. Gr. 54 (unter Hadrianopolis, was nicht richtig sein kann).

806 K 16 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Br. mit Gewand r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤ Dreifuss

T. XX, 27 — Abbildung der Rs. (2)

1 Wien — 2 im Handel. — — Hierher wohl auch 3 Hofmann le numismate 2, 1069 (Schrift der Vs. zerstört, Rs. angeblich mit ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) unter M Aurelius.

807 K 16 — [Μ] ΟΠΕΛΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Korb mit Früchten

T. XX, 37 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 2,90 (1)

1 Imhoof — 2 München

808 K 16 — Μ ΟΠΕΛΛΙΟϹ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΕΙΤΩΝ Weintraube

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 48 a

809 K 17 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Mondsichel mit drei Sternen darüber

Gewicht: 3,20 (1) — 2,17 (3, unvollständig)

Abweichungen: Vs. ohne Μ (?) 7 — ΟΠΕΛ... 3 — angeblich Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑ ΑΝΤΩΝ(Ε)ΙΝΟϹ (4?). 5. 6; vgl. die Bemerkung

1 Imhoof — 2 London Cat. 33, 41 — 3 Sophia — 4 Wien Froelich 4 tentam. 296, 201 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLVI, 15]; Eckhel cat. 55, 27 [Mionnet S. 2, 93, 238]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 47. — — 5 Sestini descr. 35, 39 von Cousinéry (nicht in München) — 6 Wiczay 2152; Sestini 27, 27 — 7 Sabatier iconogr. LX, 8

Die Form Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑ wollten Froelich und Eckhel auch auf dem Wiener Exemplar lesen, doch schienen mir die Reste von ΟΠΕΛΛΙΟϹ deutlich; diese Form wird also wohl auch bei 5 und 6 anzunehmen sein, und dasselbe gilt auch für die Münze oben 805, 4. Wo der Prinz auf den grossen Münzen die beiden Namen führt, steht Ἀντωνεῖνος immer vor Διαδουμενιανός, und das würde man auch für die kleinen Münzen erwarten.

Elagabalus

(Iulius Antonius Seleucus)

Nr.	Vorderseite	Rückseite
810 K 26	AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Λ̸ Br. m. L. P. M. r.	VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MΛ̸KIANO-ΠOΛI u. i. A. TΩN Zeus mit naektem Oberkörper l. sitzend, in der vorg. R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt
	Gewicht: 5,60! (1, sehr dünn) — 1 Gotha Sestini lett. 9,3 — 2 München — 3 St. Petersburg	
811 K 26	AVT K M AVPHΛI • ANTΩNEINOC • Kopf m. L. r.	ebenso
	1 Bukarest — 2 München	
812 K 26	AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso	ebenso, aber MAPKIANOΠOΛIT u. i. A. ΩN
	1 Bukarest — 2 Philippopel	
813 K 27	AVT K M AVPHΛI ANTΩNEINOC K. m. L. r.	VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛIT u. i. A. ΩN Hera im langen gegürteten Doppelchiton und Mantel l. stehend, in der vorg. R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt
T. XIV, 3	Abbildung der Rs. (1) — Abweichungen: Vs. AVPHΛI nicht ganz sicher 2 — mit dreieckigen Punkten (= 811) 2, vielleicht auch 1; — Rs. Mitte der Schrift unsicher 2 — am Schluss ΠOΛITΩN (= 817) 2. 4 — 1 Löbbecke — 2 München — 3. 4 Rollin. — (2 könnte auch allenfalls zu 815 gehören.)	
814 K 26	ebenso, aber AVPH	ebenso, aber im A. ΩN
	1 Löbbecke — 2 Paris Mionnet S. 2, 95, 240	
815 K 26	ebenso	VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MΛ̸KIANO-ΠOΛITΩN ebenso
	1 London Cat. 34,46 — 2 Sophia	
816 K 25	AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso	. . . . CEΛEVKOV MAPKIANO-ΠOΛITΩ ebenso
	1 London Cat. 34,44	
817 K 26	AVT·K·M·AVPHΛIOC ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	= 813, aber MAPKIANOΠOΛITΩN
	Gewicht: 10,40 (2) — 8,90 (1) — 1 Gotha Sestini lett. 9,3 — 2 Schmidt	
818 K 25	AVT K M AVP [. . . AN]TΩNEINOC ebenso	VΠ IOVΛ·ANT·CEΛ[E]VKOV MAPKIA-NOΠ u. i. A. OΛITΩN ebenso
	Gewicht: 9,41 — 1 London Cat. 34,45	

[Elagabalus]

819 K 26 — AVT·K·M·AVPHΛΙΟΣ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ Br. m. L. P. M. r. — VΠ·ΙΟVΛ·ΑΝΤ·ΣΕΛΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Demeter in langem Gewand u. mit Schleier l. stehend, in der R. Mohnkopf und zwei Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Abweichungen: Rs. ΣΕΛ ΕVΚ ΟV und ohne Punkte 1

1. 2 London Cat. 34, 49. 50 — 3 Sophia. —' — 4 Sestini descr. 35, 45 [Mionnet S. 2, 95, 243] von Ainslie

820 K 26 — ebenso — VΠ ΙΟΛ ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟ ΜΑΚ ΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 10,99 (2)

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift auf beiden Exemplaren undeutlich, aber nach n. 821 sicher zu ergänzen

1 Paris — 2 Turin Mus. Cat. 1981 = Lavy 973

821 K 25 — AVT K M AVP ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ K. m. L. r. — ebenso

1 München

822 K 27 — AVT K M AVPHΛΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ Br. m. L. P. M. r. — VΠ ΙΟΛ ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Naekter Apollon (oder Bonus Eventus) l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. den Zweig; vor ihm ein flammender Altar

1 Wien Froelich 4 tentam. 299, 209 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIX, 29]; Eckhel cat. 56, 31 [Mionnet S. 2, 94, 236]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 59

823 K 26 — ebenso — VΠ ΙΟΛ ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Ares (oder Virtus?) mit Helm und Panzer l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Abweichungen: Vs. angeblich mit AVPH 2; — Rs. Stellung von ΩΝ unsicher 2

1 Wien Froelich append. 2 novae 70, 69; Eckhel cat. 56, 33 [Mionnet S. 2, 94, 234]; Arneth 9, 894, 49. — — 2 Wiczay 2160 ungenau [Mionnet S. 2, 93, 233]; Sestini 28, 35

824 K 25 — AVT K M AVPHΛΙ · ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ · K. m. L. r. — VΠ ΙΟΛ ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Nike im geschürzten Doppelchiton l. eilend, in der erhobenen R. einen Kranz, im l. Arm einen Palmzweig

T. XVI, 9 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 9,30 (1)

Abweichungen: Vs. ohne die dreieckigen Punkte (?) 2. 3

1 Imhoof — 2 Leake Europ. Gr. 69 (unter Caracalla). — — 3 Wiczay 2156 ungenau [Mionnet S. 2, 94, 235]; Sestini 28, 31. — Vgl. 825, 3.

[Elagabalus]

825 K 27 | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC K. m. L. r. | VΠ IOΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN ebenso

1 Mandl — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 63, 20. — — Hierher (oder zu 824) 3 Sestini descr. 35, 44 von Ainslie (Vs. unsicher).

826 K 26 | AVT K M AVPHΛI · ANTΩNEINOC · K. m. L. r. (= 824) | VΠ IOΛ ANT CEΛEVKO MAPKIA-NOΠOΛITΩ u. i. A. N Naekter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Gewicht: 11,60 (1)

Abweichungen: Vs. angeblich AVT M 3; — Rs. VΠ zerstört (oder vergessen) 3 — Stellung des letzten N nicht angegeben 3

1 Gotha Sestini lett. 9, 3 — 2 Paris. — — 3 Cat. Welzl 1338

[827] K 27 | ebenso | VΠ I[O]Λ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN ebenso

Abweichungen: Rs. angeblich IVΛ (Druckfehler statt IOΛ?) 2, IOVΛ (?) 1; da der Schluss = 828, 1 ist, so ist vielleicht auch wie dort IOΛ zu lesen

1 Mandl (nach brieflicher Mittheilung; Egger Verkaufs-Cat. 8, 158) — 2 Webster num. chron. 1873, 19 aus der Auction Subhy Bey

828 K 26 | AVT K M AVP ANTΩNEINOC K. m. L. r. | ebenso

Abweichungen: Rs. am Schluss ΩN (?) 2

1 Halle — 2 Neapel Cat. 6299

829 K 26 | AVT K M AVP ANTΩNINOC AV Br. m. L. P. M. r. | VΠ IOΛ [ANT] CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN Naekter Dionysos l. stehend, in der vorg. R. Weintraube, die L. auf den Thyrsos gestützt

1 Paris Mionnet S. 2, 93, 231

830 K 26 | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC K. m. L. r. | VΠ IOΛ ANT CEΛEVKO MAKIANO-ΠOΛITΩ u. i. A. N Asklepios (bärtig) nach vorn stehend und l. blickend, in der R. den unter die r. Achsel gestemmten Schlangenstab

Gewicht: 10,60 (1)

1 Berlin Cat. 64, 39 — 2 London Cat. 34, 43 — 3 Paris Mionnet S. 2, 93, 232 — 4 Wien Froelich 4 tentam. 461, 15; Eckhel cat. 56, 34; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 50

831 K 28 | AVT·K·M·AVPHΛIOC ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. (= 819) | ebenso

1 München. — — Hierher vielleicht (wenn nicht zu 830 oder 832) 2 Sestini descr. 36, 49 von Ainslie.

[Elagabalus]

832 K 26 — ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΥΡΗΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. — ΥΠ·ΙΟΥΑ·ΑΝΤ·ϹΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Asklepios in derselben Stellung, aber unbärtig und nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter

T. XVII, 4 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 10,82 (1)

Abweichungen: Vs. ΑΥΡΗΛΙ und nur Kopf m. L. 3; — Rs. Schrift unsicher 3

1 Löbbecke — 2 Rollin — (beide aus denselben Stempeln). — Hierher wohl auch 3 Wiczay 2158; Sestini 28, 33

833 K 26 — ebenso — ΥΠ ΙΟΥΑ ΑΝΤ ϹΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Rollin

834 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗΛΙ • ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ • K. m. L. r. — ΥΠ ΙΟΥΑ ΑΝΤ ϹΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 10,50 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 3; — Rs. ΙΟΥΛ 3

1 Gotha Sestini lett. 9, 3 ungenau — 2 Löbbecke — 3 Neapel Cat. 6298

835 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥ... ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Κ. m. L. r. — ... [ΙΟΥΑ] ΑΝ[Τ] | ϹΕΛΕΥΚ[ΟΥ] u. i. A. [ΜΑ]ΚΙΑΝΟΠ[Ο] [ΛΕ]ΙΤΩΝ Flussgott mit nacktem Oberkörper am Boden l. sitzend, in der leicht erhobenen R. einen Schilfzweig, den l. Arm auf Felsen (?) gestützt

1 Sophia. — Auf der Rs. ist am Anfang der Schrift für mehr als die beiden Buchstaben ΥΠ Platz; von den in eckige Klammern gesetzten Buchstaben sind Spuren vorhanden.

[836] K 27 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΙΙ... ebenso — ΕΠ (?) ΙΟΥΑ ΑΝΤ ϹΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑ u. unten ΝΟΠΟΛΙΤΩ Ν Flussgott mit nacktem Oberkörper l. gelagert, in der vorg. R. einen Schilfzweig (?), den l. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt

1 Mionnet S. 2, 96, 246, II, 5 aus der Sammlung d'Hermand

Mionnet kannte die Münze nur aus einer Zeichnung, die er auch auf seiner Tafel wiedergiebt. Ob auf der Rs. wirklich am Anfang ΕΠ (Mionnet schreibt irrig ΕΠΙ) stand statt des gewöhnlichen ΥΠ, scheint aber sehr zweifelhaft. Auch die Einzelheiten des Typus sind schwerlich richtig gezeichnet: der Kopf des Flussgottes erscheint jugendlich und (mit Lorbeer?) bekränzt, über der l. Schulter sieht man ein Füllhorn, auch der Schilfzweig (?) und die Urne sind wohl nicht genau wiedergegeben. Die Beschreibung dieser Nummer ist also nicht durchweg sicher; da aber die Münze gewiss nicht erfunden ist und die Vertheilung der Schrift sowie in der Hauptsache auch der Typus wohl richtig angegeben sind, konnte sie hier mit aufgenommen werden.

[Elagabalus]

837 K 27 — AVT K M AVP | ANTΩNE[INOC] ebenso | VΠ IΟ̆Α ANT CEΛEVK .... Flussgott l. liegend

1 Philippopel. — Die Rs. ist so schlecht erhalten, dass man vom Schluss der Schrift nichts sieht und auch vom Bilde Einzelheiten nicht zu erkennen sind; ob die Rs. = 835 oder = 836 ist, bleibt daher unsicher.

838 K 27 — AVT K M AVPHAI | ANTΩNEINOC K. m. L. r. | VΠ IOVA ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. AITΩN Nemesis im langen gegürteten Doppelchiton mit Überschlag l. stehend, mit der R. das Gewand über der r. Schulter lüftend, im l. Arm einen Stab; am Boden neben ihr das Rad

Ahweichnngen: Vs. Schrift unvollständig 2; — Rs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 1 — CEΛEVK verwischt 2 — zwischen V nnd K (in CEΛEVKOV) ein Strich (wohl durch Stempelriss) 1 (2) — KIANOΠO verwischt 3

1 Berlin Cat. 63,37 — 2 Berlin Cat. 63,38; dieses Exemplar früher Pfau Cat. 425 [Gessner imp. CXLIX, 41*] als Athena unter Caracalla (s. oben 648*), schon berichtigt von Sestini lett. 8,33 — 3 Bukarest. — Die Rs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.
Vgl. H. Posnansky, Nemesis nnd Adrasteia, S. 153, der nach Mionnet und den älteren Numismatikern schreibt »die R. zum Monde führend«; dieser Gestus scheint aber auf Münzen von Markianopolis überhaupt nicht vorzukommen. Über den Stab vgl. zu 840.

839 K 26 — AVT·K·M·AVPHAIOC | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ IOVA ANT CEΛ EVKOV MAP-KIAN...... ebenso

1 Wien Eckhel cat. 56,30 [Mionnet S. 2, 95, 244]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 52. — | — Hierher (?) 2 Sestini descr. 35,46 (Schrift beider Seiten nicht sicher) von Ainslie.

840 K 26 — ebenso | VΠ·IOVA·ANT·CEΛE VKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. AITΩN Nemesis l. stehend, in der vorg. R. die Wage, im l. Arm einen Stab; am Boden das Rad

Tafel XVIII, 25

Abbildnng der Rs. (3)

Abweichnngen: Rs. Trennong CEΛ EVKOV 2.4

1. 2 München — 3 Paris — 4 Sophia. — (Die Rs. von 1 ond 3 sind aus demselben Stempel.) Der Stab im l. Arm der Göttin hat hier (ebenso bei 838,1 und wohl auch sonst zuweilen) Knoten oder Stacheln, kann also nicht als Elle bezeichnet werden; vielleicht soll er ein Züchtigungsmittel vorstellen wie die Geissel; über die letztere vgl. Posnansky S. 112.

839* K — — Elagabalus (= 839?) | (ΥΠ ΙΟΥΑ ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ) Nemesis = 838. 839, aber mit Füllhorn statt des Stabes

1 Sestini descr. 35,47 [Mionnet S. 2, 95, 242] von Ainslie
Sestinis Beschreibung »*eadem Nemesis stans, sed sin. cornucopiae*« ist wohl ungenau. Wo Nemesis sonst in der vorher angegebenen Haltung (d. h. mit der R. das Gewand lüftend) erscheint, hat sie nie das Füllhorn, sondern Stab oder Zaum; da aber das Füllhorn im l. Arm sicher zu sein scheint, so dürfte die Bewegung oder das Attribut der r. Hand unrichtig angegeben sein; die Münze war vielleicht = unten 846. 847. — Posnansky (s. zu 838) wollte in der Figur Tyche vermuthen, da er die Beschreibung nur aus der unvollständigen Wiedergabe Mionnets kannte.

[Elagabalus]

841 K 26
AVT K M AVPH ANTΩNEINOC AV
Br. m. L. u. Schuppenpanzer r.
| VΠ IŎA ANT CEΛEVKŎ MAPKIANOΠOΛITΩN Nemesis mit Wage, Stab und Rad wie vorher

Abweichungen: Vs. AVT..M und am Schluss AV 2; — Rs. Schrift ohne Ligaturen (?) 2 (AVT statt ANT und CEΛΛEVKOV sind gewiss nur Druckfehler)
1 Paris Boutkowski revue num. 1883, 376, 5, IX, 3. —|— Hierher vielleicht 2 Murzakewicz descr. mus. Odess. 24, 1

842 K 26
AVT K M AVP | ANTΩNEINOC AV
Br. m. L. P. M. r.
| ebenso
1 Sophia

843 K 26
AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC
Kopf m. L. r.
| VΠ [IOV]A ANT CEΛEVKO[V MAPKIA]NOΠOΛITΩN ebenso
1 Philippopel

844 K 26
AVT·K·M·AVPHΛIOC | ANTΩNEINOC
Br. m. L. P. M. r.
| VΠ IŎA ANT CEΛEVKŎ MAPKIANOΠOΛITΩN Ähnliche Göttin l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm kurzes Scepter oder Elle (Nemesis?)
1 Mandl

845 K 26
= 843
Gewicht: 9,80
| ebenso
1 Löbbecke

846 K 25
AVT K M AVP | ANTΩNEINOC K. m. L. r.
| VΠ IOVA ANT CEΛEVKŎ [MAPK]IANOΠOΛITΩN ebenso
1 Kopenhagen

847 K 26
= 844
| VΠ IOVA ANT CE[ΛEVKOV MAPKIANOΠ [u.i.A. OΛEITΩN?] Nemesis-Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn; am Boden das Rad
Gewicht: 11,65 (1)

Abweichungen: Rs. ungenau VΠA.OVA statt VΠ IOVA 3 — MAPKIANOΠOΛITΩN Trennung unsicher 2. 3
1 London (neue Erwerbung). —|— 2 Sestini descr. 35, 48 von Ainslie — 3 Cat. Gabelentz 230, 959

848 K 25
AVT K M AVPHΛI | AN[TΩNEIN]OC
Kopf m. L. r.
| VΠ IŎA ANT CEΛEVKOV .... ebenso
1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 53

849 K 26
= 847
| VΠ·IOVA·ANT·CEΛEVKOV MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend (ohne Rad)

Abweichungen: Rs. CEΛEV KOV 2 — Trennung unsicher 3
1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 159) — 2 Sophia. —|— 3 Wiczay 2153 [Mionnet S. 2, 95, 245]; Sestini 28, 28

[Elagabalus]

850 K 26 — ebenso | VΠ·IOVA·ANT·ΣΕΛ ΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,33 (5)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 8; — Rs. Schrift unsicher 8 — ΣΕΛΕV ΚΟV 7 — i. A. ΛΙΤΩΝ 6. 7 — ΜΑΡΚΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤΩΝ 1, ΠΟΛΙΤΩΝ 3. 5

1 Leake Europ. Gr. 69 — 2 London Cat. 34, 48 — 3 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 160) — 4 München — 5 Schmidt — 6 Wien Eckhel cat. 56, 29 [Mionnet S. 2, 95, 241]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 56 — 7 im Handel. —|— Hierher oder zu einer der folgenden Nummern (851-857) 8 Vaillant num. gr. 128 [erwähnt von Mionnet S. 2, 101, 275; s. unten 964] aus der Sammlung des Herzogs von Orléans (= 852, 1 oder 854, 2?)

851 K 27 — ebenso | VΠ ΙΟ̆Α ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Abweichungen: Rs. ΙΟVΑ (?) 3 — am Schluss ΤΩΝ 2

1 Rollin — 2 Sophia. —||— 3 Sestini descr. 35, 43 von Ainslie — 4 Wiczay 2154; Sestini 28, 29

852 K 27 — AVT K M AVPHΛΙΟC ANTΩNEINOC [ΑΓ?] Kopf m. L. r. | ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ

Abweichungen: Vs. das Monogramm am Schluss unsicher 1; — Rs. ΙΟ̆ΑΙ und ΣΕΛΕVΚΟ̆ 3 — ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 2. 3

1 Paris. —||— 2. 3 Sestini descr. 35, 41. 42 von Ainslie .

853 K 26 — AVT K M AVPHΛΙ ANTΩNEINOC ebenso | VΠ ΙΟ̆Α ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟ̆ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 10,08 (3) — 9,40 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss noch ΑΓ (= 863) 5. 6. 7. 8; — Rs. Schrift ohne Ligaturen (?) 6 — angeblich ΙΟ̆ΑΙ 8 — ΣΕΛΕVΚΟV 1. 3. 4 — angeblich ΜΑΡΚ 8 — am Schluss ΤΩΝ 4

1 Gotha — 2 London Cat. 34, 47 — 3 Turin Mus. Cat. 1980 = Lavy 972 — 4 Venedig Marciana — 5 im Handel. —||— 6 Sestini descr. 35, 40 von Ainslie — 7 Wiczay 2155; Sestini 28, 38 — 8 Sestini mus. Chaudoir 43, 8

854 K 26 — AVT K M AVPH ANTΩNEINOC ΑΓ Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | ebenso, aber ΣΕΛΕVΚΟV

Abweichungen: Rs. am Schluss ΤΩΝ 1

1 Mandl — 2 Paris — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 57

855 K 26 — AVT K M AVPH ANTΩNEINOC K. m. L. r. | VΠ ΙΟ̆Α ΑΝΤ ΣΕΛΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

1 Sophia — 2. 3 im Handel

856 K 26 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso | = 853

Abweichungen: Vs. vielleicht nur ANTΩNINOC 2. 3; — Rs. ΣΕΛΕVΚΟV 2 — Schrift unvollständig und ohne Ligaturen (?) 3

1 Basel — 2 Krupka. —||— 3 Longpérier Cat. Magnoncour 201 (unter Caracalla)

857 K 27 — ebenso | VΠ·IOVA·ANT·ΣΕΛΕ VΚΟ̆ ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ ebenso

1 im Handel

[Elagabalus]

858 K 27 — AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ IOVΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛEI u. i. F. TΩN Concordia l. stehend und r. blickend, in der vorg. R. Schale über Altar, in der L. Füllhorn

1 Leake Europ. Gr. 69

859 K 25 — [AVT K M] A[VP] ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | ....T CEΛEVKOV MAPKIANO-ΠOΛ... Concordia, mit Kalathos auf dem Kopf, l. sitzend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm Füllhorn

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 63, 19. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 856 ergänzt; auf der Rs. stand der Schluss der Schrift wohl im Abschnitt.

860 K 26 — AVT·K·M·AVPH ANTΩNEINOC ebenso | VΠ·IOVΛ·ANT·CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. ΛITΩN Göttin in langem Gewand l. stehend, in der vorg. R. zwei Ähren nach unten haltend, im l. Arm Füllhorn (Abundantia, Annona?)

T. XIX, 1 Abbildung der Rs. (5)

Gewicht: 10,15 (2) — 8,23 (3, E. schl.) — 7,85 (1, E. schl.)

Abweichungen: Vs. AVP statt AVPH 2. 4, unsicher 6 — angeblich ANTΩNINOC 7 — am Schluss noch ΑΓ 5, unsicher 2. 3; — Rs. CEΛEVKOV 4. 6 — i. A. ΛITΩN 1. 3. 4 — Schluss der Schrift fehlt 2

1 Athen Cat. 822 — 2 Gotha Sestini lett. 9, 2 — 3 Kopenhagen Ramus 1, 99, 6 — 4 München — 5 Paris Mionnet S. 2, 93, 230 — 6 Paris. — 7 Cat. Subhy Pacha (1879) 334,16

861 K 26 — [AVT·K·M·] AVPHΛIOC ANTΩ[NEI-NOC] Br. m. L. P. M. r. | VΠ·IOVΛ·ANT·CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛI u. i. A. TΩN Göttin wie vorher l. stehend, aber sie hält die Ähren (oder einen Zweig?) nach oben

Gewicht: 8,25

1 Kopenhagen. — Die Schrift der Vs. ist nach 844 ergänzt.

862 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC K. m. L. r. | VΠ IŎΛ A[NT CEΛEV]KOV MAPKIA-NOΠOΛ... ebenso (?)

Gewicht: 10,40

1 Gotha. — Das Attribut im l. Arm der Göttin ist undeutlich.

863 K 26 — AVT K M AVPHΛI ANTΩNEINOC ΑΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MAKIANO-ΠOΛITΩN Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. ohne ΑΓ 1. 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1 — IŎ statt IŎΛ (?) 3 — CEΛEVKOV 4. 5 — am Schluss TΩN 4 — unvollständig 1. 5

1 Mailand Mus. Sanclem. 3. 33 [Mionnet S. 2, 94, 239] — 2 München, früher Cousinéry Sestini descr. 36, 50 — 3 Sophia — 4 im Handel. — — Hierher wohl 5 Occo (1579) 76 = (1601) 113 mit der falschen Lesung MAKEΔ statt des Stadtnamens (irrig unter Claudius)

[Elagabalus]

864 K 26 | ebenso | VΠ IOVA ANT CEΛEVKOV MARKIA-NOΠOΛITΩN ebenso

Gewicht: 7,60 (1, E. schl.)

Abweichungen: Vs. mit AVPHΛ 3 — am Schluss AV (?) 5 — Br. m. L. und Schuppenpanzer 3; — Rs. Schrift ohne Ligaturen (?) 5. 6 — in der Mitte unvollständig 1. 4 — die Frau mit Kalathos (? = 867) 4

1 Gotha — 2. 3 Paris Mionnet S. 2, 94, 238; eins von beiden (nur Rs., ungenau) vorher bei Patin imp. 333 Abb. [Gessner imp. CLIX, 28]; Hardouin num. ant. 313; Vaillant num. gr. 128 — 4 Wien Mus. Theup. 1011; vielleicht dieses schlecht erhaltene Stück ungenau bei Arneth Sitzungsber. 9, 894, 58. — — 5 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 238, 1 unter Caracalla — 6 Chaix descr. 23

865 K 26 | AVT K M AVPHΛI ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN ebenso

1 Wien Eckhel cat. 56, 32 [Mionnet S. 2, 94, 237]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 54

866 K 25 | ebenso, aber nur AVPH | VΠ IOVA ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. ΛITΩN ebenso

1 Wien Mus. Theup. 1011; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 55

867 K 26 | ebenso | = 863

1. 2. im Handel

868 K 26 | AVT·K·M·AVPHΛIOC ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKOV MARKIANO-ΠOΛITΩN ebenso, aber Tyche mit einem kleinen Kalathos auf dem Kopf

1 Venedig Marciana

[869] K 26 | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN Tyche mit Steuerruder und Füllhorn nach vorn stehend und rechtshin blickend

1 Wiczay 2157; Sestini 28, 32 — 2 Sabatier iconogr. Rom. imp. LVIII, 6

870 K 27 | AVT K M AVPH· ANTΩNEINOC A[illegible] Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MAPKIANO-ΠO u. i. A. ΛITΩN Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

T. XIX, 36 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Rs. CEΛEVKOV MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN (= 872) 3

1 Kopenhagen — 2 Paris — 3 Rollin

871 K 26 | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC K. m. L. r. | .....Λ. ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛIT u. i. A. ΩN ebenso

Abweichungen: Rs. Schrift am Anfang unvollständig 2 — Stellung des ΩN unbekannt 2

1 Berlin Cat. 64, 40. — — 2 Wiczay 2159 [Mionnet S. 2, 96, 247]; Sestini 28, 34

Auf der Rs. des Berliner Exemplars ist vor Λ Platz für 2-3 Buchstaben, hinter dem Λ ein rundes Zeichen; vielleicht stand VΠ IΛŎ statt IŎΛ da.

[Elagabalus]

Nr.	Vorderseite	Rückseite
872 K 26	AVT K M AVPHΛIOC | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ IÖΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛI u. i. A. TΩN Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend.

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 894, 60

Nr.	Vorderseite	Rückseite
873 K 27	ebenso, aber nur AVPHΛI	VΠ IÖΛ ANT CEΛEVK[OV M]ΛRKIA-[NOΠO] u. i. A. ΛITΩN ebenso, aber der Adler erhebt den Kopf rechtshin

1 München

Nr.	Vorderseite	Rückseite
874 K 26	ebenso	VΠ IOVΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIANO ΠOΛITΩN in einem Lorbeerkranz

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 119, XXI, 12; Eckhel cat. 55,28 [Mionnet S. 2, 96, 248]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 61

Nr.	Vorderseite	Rückseite
875 K 28	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC ebenso Gewicht: 10,60	VΠ I...Ö CEΛEVKOV MAPKIAN OΠOΛITΩ N ebenso

1 München. — Bei der Inschrift der Rs. ist in der zweiten Zeile zwischen I und Ö Platz für drei Buchstaben; der zweite Name des Seleucus ist durch ein Versehen fortgeblieben.

(Sergius Titianus)

Fast auf allen gut erhaltenen Münzen mit dem Namen dieses Statthalters ist das Gesicht des Kaisers leicht bärtig; Sergius Titianus scheint also die Provinz Moesia inferior erst in der letzten Zeit des Elagabalus verwaltet zu haben, jedenfalls später als Iulius Antonius Seleucus, auf dessen Münzen der Kaiser immer unbärtig ist.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
876 K 26	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠOΛITΩ u. i. F. r. N Zeus mit nacktem Oberkörper l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 3 — hinter AVP vielleicht ein Buchstabe oder zwei abgesprungen 1; — Rs. Stellung des letzten N nicht angegeben 3

1 Kopenhagen Ramus 1, 99, 7 — 2 Leske Suppl. 132 (unter Caracalla). — ‖ — 3 Sestini descr. 36, 56 [Mionnet S. 2, 96, 249] von Ainslie

Nr.	Vorderseite	Rückseite
873* K —	Elagabalus (Vs. nicht beschrieben)	(ΥΠ ΙΟΥΛ ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ) Schlange

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 100, 268 unter Elagabalus und Maesa] aus der Sammlung Magnavacca. — Vgl. unten 973*.

[Elagabalus]

877 K 26 — ebenso | ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝ Ȣ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙ u. i. ΤΩΝ Hera in langem Gewand l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. vielleicht ΑΥΡΗ 3; — Rs. Mitte und Schluss der Schrift unsicher 1

1 München — 2 Paris — 3 Venedig Marciana. — | — 4 (= 1 oder 2?) Sestini descr. 36, 58 von Cousinéry; vgl. unten 877*.

878 K 26 — ebenso | ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. F. ΩΝ ebenso

Abweichungen: Vs. hinter ΑΥΡ vielleicht ein Buchstabe oder zwei abgesprungen 2

1 Mandl — 2 Rollin

879 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗ· ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ Κ. m. L. r. | ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. Ν ebenso

1 Kopenhagen — 2 Rollin. — || — Hierher (oder zu 880) 3 Sestini descr. 36, 52 [Mionnet S. 2, 98, 259] von Ainslie

Die Rs. des Kopenhagener Exemplars stammt von demselben Stempelschneider wie 876, 1 (Zeus); die Haltung der Figuren wie die Vertheilung der Schrift ist die gleiche.

880 K 26 — ebenso | ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ

1 Rollin — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 63. — Vgl. 879, 3.

881 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗΛ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ ebenso | = 877

1 Bukarest

882 K 24 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗΛΙΟΣ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚ......... Athena mit Helm und Aegis l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

1 Budapest. — Hierher (oder zu 883) vielleicht auch 2 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 281 irrig unter Elagabalus und Maesa; vgl. unten 975*] ungenau (nur die Rs., angeblich mit ΥΠ. ΣΕΡ. ΤΑΤΙΑΝΟΥ) aus der Sammlung des Cardinals Massimi

883 K 25 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗΛ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ ΑΥ ebenso | [ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑ]ΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Abweichungen: Vs. mit ΑΥΡΗ (?) 2; — Rs. die eingeklammerten Buchstaben unleserlich 1 — am Schluss ΤΩΝ (?) 2

1 Sophia. — | — 2 Sestini descr. 36, 54 [Mionnet S. 2, 96, 250] von Ainslie

---

877* K — — Elagabalus (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠ ΣΕΡ ΤΑΤΙΑΝ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Hera l. stehend = 877

1 Patin imp. 333 Abb. d. Rs. (im Index S. 21 irrig ΥΠ ΙΟΥΛ ΑΝΤ ΣΕΛΕΥΚΟΥ); wohl dasselbe Stück bei Hardouin num. ant. 313 und Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 282 irrig unter Elagabalus und Maesa; vgl. unten 975*]

Hardouin und Vaillant geben an, dass die Münze sich im Pariser Cabinet befand, und für Patin kann dasselbe gelten. Jedenfalls war es nicht das jetzt in Paris vorhandene Exemplar (oben 877, 2), da dieses von Cousinéry (vgl. 877, 4) stammt; vielleicht war es ein schlecht erhaltenes oder falsches Stück, das vor Mionnets Zeit ausgesondert worden war. Die Schrift lautete gewiss ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ wie oben 877 fg.

[Elagabalus]

884 K 26

AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Rs. am Schluss TΩN 2

1 Wien Eckhel cat. 56, 35 [Mionnet S. 2, 97, 256]; Arneth Sitzungsber. 9, 894, 62. — ; — 2 Wiczay 2162; Sestini 29, 37. — Hierher (oder zu 885. 886) vielleicht 3 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 279 irrig unter Elagabalus und Maesa; vgl. unten 975*] ungenau (nur die Rs., angeblich mit VΠ. CEP. TATIANOV) aus seiner Sammlung.

885 K 26

AVT K M AVPH · ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

ebenso, aber MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ

1 Mandl — 2 Moskau. —¦— 3 Wiczay 2163; Sestini 29, 38

886 K 27

AVT K M AVPHΛI | ANTΩNEINOC ebenso (= 881)

ebenso

Abweichungen: Vs. mit AVPHΛ 3 — AVT..... | ANTΩNEINOC 1; — Rs. .... TIANOV 1 — VΠ C... .ITIANOV 3 — am Schluss TΩN 3

1 Mailand Mus. Sanclem. 2, 308 [Mionnet S. 2, 80, 149] mit falscher Lesung OVAΠIANOV unter Caracalla (s. oben 622*) — 2 München — 3 Neapel Cat. 6296

887 K 26

= 885

VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Bärtiger Asklepios mit nacktem Oberkörper nach vorn stehend und l. blickend, in der R. den unter die r. Achsel gestemmten Schlangenstab

Gewicht: 7,70 (1, E. schl.)

Abweichungen: Rs. am Schluss TΩN (?) 4

1 Gotha — 2 St. Petersburg, früher Benkowitz Sestini mus. Benk. 6 — 3 Sophia. —¦— 4 Sestini descr. 36, 57 [Mionnet S. 2, 97, 252] von Ainslie. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 895, 1.)

888 K 26

AVT K M AVPHΛ | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

ebenso, aber MAPKIANOΠΟΛΙΤ u. i. F. r. ΩN

1 Sophia — 2 Wien Mus. Theup. 1011; wohl dieses Stück (ungenau zu Seleucus) Arneth Sitzungsber. 9, 894, 51

889 K 26

= 887

VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Löbbecke

890 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC K. m. L. r.

VΠ CEPΓ TITIANŎ | MAPKIANOΠΟ-ΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 10,00 (1)

1 Imhoof — 2 Paris Mionnet S. 2, 97, 253 — 3 Paris Bontkowski revue num. 1883, 376, 4. — , — 4 Wiczay 2164; Sestini 29, 39

891 K 26

AVT K M AVPHΛI | ANTΩNEINOC AV ebenso

ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss nur AV (?) 2 — Rs. TITIANOV (?) 1

1 Kopenhagen Ramus 1, 99, 8 — 2 Krupka

[Elagabalus]

Nr.	Vorderseite	Rückseite
892 K 25	ebenso, aber ohne AV	ebenso (Schluss der Schrift unsicher)
	1 Neapel Cat. 6297 — 2 Sophia	
893 K 25 Tafel XVIII, 26	AVT K M AVPHA | ANTΩNEINOC K. m. L. r.	VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Nemesis mit Wage, Stab und Rad l. stehend
	Abbildung der Rs. (1) Gewicht: 9,60 (1) Abweichungen: Vs. AVPHΛ unsicher 3 1 Imhoof; Abb. der Rs. bei Posnansky, Nemesis und Adrasteia, Taf. I, 15 (zu S. 153) — 2 Paris — 3 Philippopel Der Ansatz am oberen Ende des Stabes soll das Attribut vielleicht als Geissel bezeichnen.	
894 K 28 Tafel XVIII, 28	ebenso	VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Nemesis-Aequitas mit Wage, Füllhorn und Rad l. stehend
	Abbildung der Rs. Gewicht: 12,03 1 Berlin Cat. 64, 41	
895 K 27	AVT K M AVPH· | ANTΩNEINOC K. m. L. r.	ebenso
	Gewicht: 8,70 (1) 1 Gotha — 2 London Cat. 35, 51. — Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 887, 1 und die von 2 aus demselben Stempel wie die von 899, 3 und 902, 1.	
896 K 26	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	ebenso (Schluss der Schrift undeutlich)
	1 München	
897 K 26	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC K. m. L. r.	VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend (ohne Rad)
	Abweichungen: Vs. ANTΩNINOC (?) 1 1 Haag — 2 Sophia. — — 3 Sestini descr. 36, 55 [Mionnet S. 2, 97, 251] von Ainslie	
898 K 26	ebenso	VΠ CEPΓ TITIAN Ŏ MAPKIANOΠΟ-ΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ebenso
	1 Wien Mus. Theup. 1011; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 66	

Nr.	Vorderseite	Rückseite
892* K —	Elagabalus (Vs. nicht beschrieben)	(ΥΠ CEP TATIANOY MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ) Herakles (l.?) stehend, in der R. Schale über Altar, in der L. die Keule

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 97, 255 unter Elagabalos, und S. 2, 102, 280 unter Elagabalus und Maesa]

Die Art, wie Vaillant die Münze anführt, lässt es zweifelhaft, ob sie auf der Vs. nur den Kopf des Kaisers oder die beiden Köpfe hatte; ersteres ist allerdings wahrscheinlicher (vgl. unten 975*). Die Beschreibung der Rs. ist jedenfalls unrichtig; die dargestellte Figur war schwerlich Herakles, sondern vielleicht der Bonus Eventus oder sogar eine weibliche Figur. In Paris, wo die Münze sich angeblich befand, ist nichts ähnliches vorhanden.

[Elagabalus]

899 K 26 — AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANOΠOΛITΩN Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 12,41 (1) — 10,25 (2)

Abweichungen: Vs. hinter AVPH der dreieckige Punkt (= 895) 2. 3; — Rs. am Schluss TΩN (?) 6, unvollständig 2 — Concordia ohne Kalathos 1. 4. 6. 7

1 Berlin Cat. 64,42 — 2 Gotha — 3 London Cat. 35,52 — 4 Paris — 5 St. Petersburg. — 6 Sestini descr. 36,53 [Mionnet S. 2, 97, 254] von Ainslie — 7 Wiczay 2161; Sestini 28,36. — (Die Vs. von 3 ist aus demselben Stempel wie die von 895,2 und 902,1.)

900 K 27 — AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | ebenso

Abweichungen: Rs. Concordia ohne Kalathos (?) 1

1 Sophia — 2 Wien Cimel. Vindob. 1,119, XXI, 11; Eckhel cat. 56,36 [Mionnet S. 2, 97, 257]; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 64

901 K 26 — ebenso | VΠ CEPΓ TITIANŎ MAPKIANOΠO-ΛIT u. i. A. ΩN ebenso

1 Wien Mus. Theup. 1011; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 65

902 K 26 — AVT K M AVPH • | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | VΠ CEPΓ TITIANOV | MAPKIANOΠOΛITΩN Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 London Cat. 35, 53 — 2 im Handel. — 3 (= 1?) Sestini descr. 36, 51 [Mionnet S. 2, 98, 258] von Ainslie. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 895,2 und 899, 3.)

(ohne Statthalternamen)

Über die zuweilen unsichere Vertheilung der Münzen ohne Statthalternamen unter Caracalla und Elagabalus vgl. die Vorbemerkung oben S. 215.

903 K 20 — AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf des Elagabalus mit Lorbeer r. | MAPKIANOΠOΛ.... Göttin mit Schale und Scepter l. stehend (Hera)

1 St. Petersburg (= 627*?). — Vgl. die kleineren Münzen mit demselben Typos unten 907.

904 K 20 — ebenso | MAPKIAN OΠOΛITΩN Nemesis l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm einen Stab (Elle?)

Gewicht: 4,80 (1)

1 Kopenhagen — 2 Odessa Univ.

902* K — — Elagabalus (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Stehende Frau mit Steuerruder und Füllhorn (Tyche)

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 98, 260] aus der Sammlung Asseline

Der Statthaltername auf der Rs. ist jedenfalls unrichtig angegeben; ob auf der Münze ΥΠ ΣΕΡΓ ΤΙΤΙΑΝΟΥ stand (= 902), ist zweifelhaft; vielleicht gehörte sie gar nicht dem Elagabalus, sondern dem Caracalla, so dass man an Faustinianus oder einen anderen denken könnte.

[Elagabalus]

905 K 21 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Aequitas mit Kalathos l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm das Füllhorn

Gewicht: 4,40

1 München. — Der Kalathos auf dem Kopf der Göttin ist sicher.

906 K 22 | AVT K M AVPH | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin l. stehend, in der R. Ähren, im l. Arm Füllhorn (vgl. oben 860)

Gewicht: 5,51 (3) — 5,30 (1)

Abweichungen: Vs. ... K M AVP | ΑΝΤΩ..... 3; — Rs. die Ähren undeutlich (also vielleicht zu 905?) 3

1 München — 2 St. Petersburg Akademie — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 57. — (Die Rs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.)

907 K 16 | AVT K M AVP | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ K. m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin mit Schale u. Seepter l. stehend (Hera)

Abweichungen: Vs. AVT .... NEINOϹ 3

1 Sophia. — | — Hierher wohl auch die dem Caracalla zugeschriebenen Münzen 2 Sestini descr. 34, 23 [Mionnet S. 2, 82, 166] von Ainslie — 3 Rauch Cat. Heideken 870. — Vgl. oben 903, wohin das Exemplar von Sestini allenfalls auch gehören könnte.

908 K 17 | AVT K M AVP | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Priapos nach vorn stehend, mit den Händen das Gewand nach beiden Seiten zurückschlagend

T. XVI, 36 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 2,42 (2)

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ 4, Schluss unsicher 3 — Schrift verwischt 5

1 Bukarest — 2 Gotha Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 82, 164] unter Caracalla (s. oben 629*, 1) — 3 Schottenstift — 4 im Handel (Abguss vorhanden). — — 5 (= 3?) Cat. Welzl 1331 unter Caracalla

Die Figur wurde von Sestini für Seilenos gehalten, es ist aber sicher Priapos.

909 K 16 | AVT K M AVPH | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang unvollständig 1 — Schluss fehlt 2 — unsicher 3; — Rs. Schrift unsicher 3

1 Philippopel — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 71. — | — Hierher vielleicht auch 3 Weber num. chron. 1873, 20 (aus der Auction Subhy Bey) mit der Grössenangabe Æ 7, die für eine Münze ohne Statthalternamen gewiss unrichtig ist.

908* K — | Elagabalus (Vs. nicht beschrieben) | ΜΑΡΚΙΑ ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Asklepios r. stehend und l. blickend

1 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 374 Rs.

Da die Vs. nicht abgebildet ist, so bleibt es unsicher, ob die Münze nicht dem Caracalla gehört, unter dem der Typus auch sonst nachgewiesen ist (oben 634); Sestini hat sie vielleicht darum zweimal verzeichnet, cat. castig. 12 unter Caracalla und 13 unter Elagabalus. — Übrigens wäre der Typus auch unter dem letzteren Kaiser zu erwarten, da es von ihm kleine Münzen mit Hygieia und mit Telesphoros giebt.

[Elagabalus]

910 K 16 — AVT K M AVP ANTΩNINOC Kopf m. L. r. — MAPKIANOΠOΛITΩN Telesphoros, in seinen Mantel gewickelt, nach vorn stehend

Gewicht: 2,65 (2)

Abweichungen: Vs. ANTΩN.... 3 — ...... ANTΩNINOC 2. 5 — unsicher 6; — Rs. MAPKIA... ...TΩN (also vielleicht zu 911?) 2

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 64, 23, I, 4 — 2 St. Petersburg Akademie — 3 Sophia — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 68. — — 5 (—4?) Froelich append. 2 novae 54,48 aus der Sammlung des Barons Stein — 6 Sestini descr. 34,24 [Mionnet S. 2, 82, 161] von Ainslie

911 K 17 — [AVT K M AVP] ANTΩNEINOC ebenso — MAPKIANOΠOΛEITΩN ebenso

1 Bukarest. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 914fg. ergänzt.

912 K 16 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso — MAPKIANO ΠOΛITΩN Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Rs. ohne Kalathos (?) 1

1 Paris — 2 Weber Hamburg — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 72. — — 4 Sestini descr. 34,22 [Mionnet S. 2, 82, 165] von Ainslie (unter Caracalla)

913 K 18 — AVT·K·M·AVPH ANTΩNEINOC ebenso — MAPKIAN OΠOΛITΩN ebenso

1 London Cat. 35,54

914 K 17 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso — MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN Löwe r. schreitend

1 Bukarest — 2 St. Petersburg, wohl dieses Stück ungenau bei Sestini Mus. Chaudoir 42,4 (unter Caracalla). — Vgl. 915,2.

915 K 17 Taf. XX, 1 — ebenso (?) — ebenso, aber der Löwe schreitet linkshin

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. nur ...AVP ANTΩ... sicher (Blanchet liest ANTΩNEINOC) 1 — angeblich AVTOK. ANTΩNINOC 2; — Rs. mit ΠOΛЄITΩN (?) 2

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 63, 21. — — Hierher (oder zu 914) 2 Sestini descr. 34,21 [Mionnet S. 2, 83, 167] von Ainslie (unter Caracalla)

913* K 16 — AYT K M AYP ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — MAPKIANOΠOΛITΩ und unten N Adler

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 64, 22

Da der Typus bei Severus und Geta vorkommt und die Gesichtszüge des Kaisers nicht sicher für die Zutheilung an Elagabalus sprechen, ist die Münze schon oben (n. 628) unter Caracalla beschrieben; doch könnte sie auch dem Elagabalus gehören.

915* K 18 — AYT M AYPHΛIOC ANTΩNINOC Kopf ohne Kranz — (MAPKIANOΠOΛITΩN) Dreifuss

1 Arneth Sitzungsber. 9, 895, 73 (unter Elagabalus)

Die Schrift der Vs. ist falsch gelesen; die Münze (im Wiener Cabinet) hat vielmehr M OΠEΛΛIOC ANTΩNINOC und gehört also dem Diadumenianus; s. oben 806, 1.

[Elagabalus]

916 K 17

AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | MAPKIANOΠOΛITΩN Dreifuss, an dem sich eine Schlange emporringelt

Gewicht: 1,70 (2)

Abweichungen: Vs. mit ANTΩNINOC 1. ANTΩNINOC (?) 2, unsicher 4. 6; — Rs. angeblich MAPKIA NO ΠOΛЄITΩN 6 — am Schluss TΩN 1 — unsicher 3 — der Kopf der Schlange r. 3, l. 2, bei den anderen nicht angegeben

1 Bukarest — 2 München — 3 St. Petersburg — 4 Wien Mus. Theup. 972; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 22 (beide unter Caracalla) — 5 im Handel. —|— 6 Mus. Arigoni 1 imp. gr. X, 152 Rs. (unter Elagabalus); Sestini cat. castig. 12 (unter Caracalla). — Vgl. oben 629.

917 K 16

AVT K M AVP | ANTΩNINOC ebenso | MAPKIANOΠOΛITΩN Halbgeöffneter Korb, aus dem eine Schlange r. hervorkriecht (Cista mystica)

Gewicht: 1,88 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang unvollständig 3. 4 — unsicher 1; — Rs. IAN zerstört 3 — MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN 1

1 Athen Cat. 816 (unter Caracalla) — 2 Bukarest — 3 London Cat. 35, 59 — 4 München. —|— 5 Sestini descr. 34, 25 [Mionnet S. 2, 82, 163] von Ainslie (unter Caracalla)

918 K 17

AVT K M AVP ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | MAPKIANOΠOΛITΩ und i. A. N ebenso

Gewicht: 3,00 (E. g.)

1 Gotha. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 926.

919 K 17

. . . . [AVP]HΛIOC ANTΩN[EI]NOC ebenso | MAPKIANO|ΠOΛЄITΩN ebenso

1 Bukarest. — Diese Vs. kehrt auch unten n. 925 wieder, leider ist die Schrift auch dort am Anfang unvollständig.

920 K 16

AVT K M AVP | ANTΩNINOC K. m. L. r. | MAPKIANOΠOΛITΩN Schlange, um einen Stab geringelt (Stab des Asklepios?)

Gewicht: 2,88 (1)

Abweichungen: Vs. mit ANTΩNINOC (?) 6 — am Schluss unvollständig 5 — unsicher 7; — Rs. mit MAPK 1 — Schrift unsicher 7 — Kopf der Schlange r. 3, l. 2. 4. 5, bei den anderen nicht angegeben

1 London Cat. 35, 57 — 2. 3 München — 4. 5 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 69. 70 — 6 Wien. —|— 7 Sestini descr. 34, 26 [Mionnet S. 2, 82, 162] von Ainslie (unter Caracalla)

921 K 16

ebenso | MAPKIANOΠOΛЄITΩN ebenso

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 4; — Rs. am Schluss TΩN (?) 4 — Kopf der Schlange l. t. 3

1 Bukarest — 2 Kopenhagen — 3 im Handel. —|— 4 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 98, 261] aus der Sammlung Borgnolocchi

---

916* K 17

AYT K M . . . . Kopf (des Elagabalus) m. L. r. | MAPK . . . . ΠOΛITΩN Dreifuss mit Schlange wie oben, aber zwischen zwei kleinen Ähren

1 London Cat. 35, 58

Die Münze gehört, wie der mir freundlichst übersandte Abguss zeigt, nicht dem Elagabal, sondern dem Alexander; s. dort.

[Elagabalus]

922 K 17 — AV ... AVPHA | ANTΩEINOC K. m. L. r. — MAPKIANOΠOΛITΩN ebenso, Kopf der Schlange r.

1 Sophia

923 K 17 — AVT K M AVP | ANTΩNINOC K. m. L. r. — MAPKIANOΠOΛITΩN Weintraube mit Zweig

Abweichungen: Vs. mit ANTΩNINOC (?) 1 — unsicher 3; — Rs. am Schluss TΩN 1 (3?) — der Zweig nicht immer bemerkt

1 Bukarest — 2 St. Petersburg. — Vgl. oben 630, 1.

924 K 17 — AVT K M AVPHA | ANTΩEINOC ebenso — ebenso, aber am Schluss TΩN

Abweichungen: Vs. die ersten Buchstaben fehlen 2. 3 — AVPH statt AVPHA (= 932) 1 — ANTΩNINOC (?) 3; — Rs. am Schluss TΩN (= 923) 1

1 London Cat. 35, 55 — 2 Paris — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 74

925 K 17 — ...... [AVP]HAIOC ANTΩNE[INOC] ebenso — [MA]PKIAN• Π•ΛEIT[ΩN] ebenso

Gewicht: 3,20

1 Athen Cat. 824. — Dieselbe Vorderseite s. oben 919.

926 K 18 — AVT K M AVP | ANTΩEINOC Br. m. L. P. M. r. — MAPKIANOΠ..... ebenso

Gewicht: 2,00 (E. m.)

1 Gotha. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 918.

927 K 17 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC K. m. L. r. — MAPKIAN|OΠOΛITΩN Flammender bekränzter Altar

Gewicht: 2,59 (1)

Abweichungen: Vs. mit AVP (?) 2

1 Athen Cat. 823. — — Hierher (oder zu 928) 2 Cat. Welzl 1332 (unter Caracalla)

928 K 17 — ebenso — [M]APKIA|NOΠOΛI [u. i. A. TΩN] ebenso

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. die eingeklammerten Buchstaben fehlen bei 1 und sind nach 2 ergänzt

1 Bukarest. — — 2 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. IX, 144 [Mionnet S. 2, 83, 171] = Sestini cat. castig. 12 (unter Caracalla)

929 K 17 T. XX, 39 — ...... AVPH ANTΩNINOC (?) K. m. L. r. — MAPKIAN OΠOΛITΩN Brennende Fackel

Abbildung der Rs.

1 im Handel. — Die Beschreibung der Vs. ist vielleicht nicht genau; von der Rs. liegt ein Abguss vor

930 K 17 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso — MAPKIANO ΠOΛITΩN ebenso

Gewicht: 2,61 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M AVP | .....NOC 2: — Rs. Trennung MAPKIAN|O-ΠOΛITΩN 2, unbestimmt 3

1 London Cat. 35, 56 — 2 Paris Mionnet S. 2, 98, 262. — — Hierher oder zu 929 wohl auch 3 Sestini descr. 34, 28 [Mionnet S. 2, 83, 109] von Ainslie (unter Caracalla)

[Elagabalus]

Nr.	Vs.	Rs.
931 K 17	AVT K M ... | ANTΩNINOC K. m. L. r.	MAPKIANOΠOΛITΩN Hoher Korb mit Früchten

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift zerstört 2 — über dem Kopf ein dreieckiger Gegenstempel 2; — Rs. angeblich ΠOΛЄITΩN 2

1 Wien Froelich 4 tentam. 301, 210 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIX, 27*]; Eckhel cat. 54,12 [Mionnet S. 2, 83, 173]; Arneth Sitzungsber. 9, 892, 23 (alle unter Caracalla, vgl. oben 629*, 3). —||— 2 Mionnet S. 2, 83, 174 aus der Sammlung des Marquis de la Tour-Maubourg (unter Caracalla)

Nr.	Vs.	Rs.
932 K 16	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC ebenso	MAPKIANOΠOΛITΩN Mondsichel und darüber in der Höhlung vier Sterne

1 Bukarest

Nr.	Vs.	Rs.
933 K 16	AVT K M AVP | ANTΩNINOC ebenso	MAPKIANOΠOΛITΩN ebenso

Gewicht: 3,40 (1)

Abweichungen: Vs. mit ANTΩNEINOC 2

1 Gotha Sestini lett. 9, 2 [Mionnet S. 2, 83, 172] (unter Caracalla, vgl. oben 629*, 2) — 2 St. Petersburg

Nr.	Vs.	Rs.
934 K 17	ebenso	MAP KIANO ΠOΛEI TΩN im Felde

1 Bukarest

Elagabalus und Maesa

(Iulius Antonius Seleucus)

Nr.	Vs.	Rs.
935 K 27	AVT K M AVP ANTΩNEINOC IOV-AIA MAICA AVΓ· die Brustbilder des Elagabalus m. L. P. M. r. und der Maesa mit Stephane l., einander zugekehrt	VΠ IŎA ANT CEAEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN Zeus mit Schale und Scepter l. stehend; i. F. r. E

1 Philippopel

Nr.	Vs.	Rs.
936 K 27	ebenso, aber ANTΩN[EI]NOC AVΓ	VΠ IOVΛ ANT CEAEVKOV MAPKIA-NOΠOΛI u. i. A. TΩN ebenso, aber das E i. F. links

Gewicht: 9,80

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 99, 265]

Nr.	Vs.	Rs.
937 K 27	ebenso, aber ANTΩNEINOC AVΓ	VΠ IŎA ANT CEAEVK[OV MAPKIA-NOΠOΛI u. i. A. TΩN Sarapis mit Kalathos, erhobener R. und Scepter l. stehend; i. F. l. E

1 Löbbecke

Nr.	Vs.	Rs.
938 K 27	= 935	VΠ IŎA ANT CEAEVKŎ | .... IANO-ΠOΛITΩ u. i. A. N ebenso; i. F. l. E

1 im Handel

[Elagabalus und Maesa]

939 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡΗ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ΙΟΥ-ΛΙΑ ΜΑΙCΑ ΑΥΓ Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa mit Stephane l., einander zugekehrt — ΥΠ ΙΟΥΛ ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; im F. r. E

1 Berlin Cat. 65, 44 — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 13

940 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ΑΥΓ ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΙCΑ ΑΥΓ· die beiden Brustbilder — ΥΠ ΙΟ̆Λ ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Brustbild des Sarapis mit verziertem Kalathos und Gewand r.; i. F. l. E

T. XIII, 27 — Abbildung der Rs. (6)

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC 4 — Schrift in der Mitte undeutlich 3; — Rs. ΙΟΥΛ und ΜΑΡΚ 4

1 Kopenhagen — 2 Löbbecke — 3 München F. J. Streber Gesch. des Münzkab. (1808) 42, XII, 5 — 4 Paris Mionnet S. 2, 99, 264 — 5 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 75 — 6 im Handel

941 K 27 — = 939 — ΥΠ·ΙΟΥΛ·ΑΝΤ·CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠ u. i. A. ΟΛΙΤΩΝ Hera mit Schale und Scepter l. stehend; im F. r. E

Abweichungen: Vs. am Schluss ΑΥΓΟ. 2

1 Paris — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 15

942 K 28 — ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΥΡΗ·ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC·ΙΟΥ-ΛΙΑ·ΜΑΙCΑ·ΑΥΓΟΥC ebenso — ΥΠ·ΙΟΥΛ·ΑΝΤ·CΕΛΕΥΚΟΥ ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ ebenso; das E i. F. links

Gewicht: 13,50

1 Löbbecke. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 946.)

943 K 28 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC [ΑΥΓ ΙΟΥΛΙΑ] ΜΑΙCΑ ΑΥΓ die beiden Brustbilder — ΥΠ ΙΟΥΛ ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ [ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠΟ]ΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ebenso

1 München. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 937 ergänzt.

944 K 27 — = 940 — ΥΠ ΙΟΥΛ (?) [ΑΝΤ CΕΛΕΥΚΟΥ] ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso; das E i. F. rechts

Abweichungen: Vs. nur ...... ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΙCΑ ... 1 — angeblich ΑΝΤΟΝΕΙΝΟC (von Sestini schon richtig geändert) 2; — Rs. ΙΟ̆Λ 1 (vielleicht auch 2?) — die eingeklammerten Worte sind bei 1 zerstört und nach 2 ergänzt

1 Neapel Cat. 6300 ungenau (nach einem Abguss berichtigt) — 2 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 380 [Mionnet S. 2, 101, 270] = Sestini cat. castig. 13

[Elagabalus und Maesa]

945 K 27 | = 939 | VΠ IOVA ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠ u. i. A. OΛITΩN Demeter mit Stephane, in langem Gewand und Mantel l. stehend, in der vorg. R. zwei Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; i. F. r. E

Gewicht: 10,65 (1)

Abweichungen: Vs. AVP statt AVPH (?) 2 — am Schluss AVΓO.. 2, undeutlich 3; — Rs. MAPKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN 2

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 100, 269] — 2 Philippopel — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 77. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 957, 1.)

946 K 27 | = 942 (aus demselben Stempel) | VΠ IOVA · ANT · CEΛEVKOV MAP-KIANO u. i. A. ΠOΛITΩN Athena l. stehend, auf der vorg. R. die Eule, die L. auf den Speer gestützt; am Boden der Schild; im F. r. E

1 Löbbecke

947 K 28 | AVT K M AVP ANTΩEINOC AVΓ IOVΛIA MAICA AVΓ· die beiden Brustbilder | VΠ IOVA · ANT · CEΛEVKOV MAP-KIANOΠ u. i. A. ganz klein OΛI-TΩN Nackter Apollon l. stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm rechts der Baumstumpf mit der Schlange, der hier dem l. Arm als Stütze dient; i. F. l. E

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 119, XXI, 13; Eckhel cat. 56, 17 [Mionnet S. 2, 100, 271]; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 76; Overbeck Kunstmythologie 4 (Apollon) 303, 72, vgl. S. 209, mit Abbildung der Rs. auf Münztafel IV, 27

Über den Baumstumpf als Stütze vgl. oben S. 192.

948 K 27 | AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ· IOVΛIA MAICA AVΓ· Kopf und Brustbild = 939 | VΠ IOVA ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN ebenso, aber der Arm nicht aufgestützt; i. F. l. E

Gewicht: 11,40 (1)

Abweichungen: Vs. mit ANTΩNINOC (?) 4; — Rs. am Schluss TΩN (?) 4

1 Imhoof — 2. 3 Paris — 4 Sophia. —"— 5 Cohen Cat. Gréau 1011 mit schlechter Beschreibung des Typus (als Herakles), berichtigt von Dressler Zschr. f. Num. 15 (1887) 69

949 K 27 | [AVT K M AVP ANT]ΩNEINOC AVΓ IOVΛIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder | VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MAKIANO-ΠOΛIT und i. F. l. ΩN Nackter Genius (Bonus Eventus) l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der ges. L. zwei Ähren; i. F. l. Ǝ

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 14

Über den Typus (= Taf. XV, 9) vgl. die Bemerkung zu n. 981.

[Elagabalus und Maesa]

950 K 27

AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVΛIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder

VΠ IŎ[Λ ANT CEΛ]EVKOV MAPKIA-NOΠOΛIT u. i. A. ΩN Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. ANTΩNEINOC 2 — retouchirt (die Buchstaben zwischen AVP und IOVΛIA beseitigt und durch AΛEΞANΔPOC ersetzt) 3; — Rs. die eingeklammerten Buchstaben unleserlich (nach 2 ergänzt) 1 — ΩN i. A. nicht zu lesen 3 — CEΛEVKŎ MAPKIANOΠOΛITΩN 2

1 Löbbecke — 2 Tübingen. — Hierher auch 3 Kopenhagen, dieses Ex. bei Delgado Cat. de Loriehs 1821 unter Hadrianopolis in Bithynia als Billonmünze (es ist aber nur eine versilberte Kupfermünze) von Alexander und Maesa; vgl. unten 1053*.

951 K 28

... K M AVP ANTΩNEINOC AV...... ..... ebenso

......NT CEΛEVKŎ MAPKIANOΠ..... Naekter Hermes vorgebeugt l. stehend und nach vorn blickend, den r. Fuss auf einen Felsen (?) aufgestützt, die Arme verschränkt auf dem r. Knie; hinter ihm das Kerykeion frei stehend; i. F. l. E

1 Athen

Die Münze ist leider sehr schlecht erhalten, so dass die Einzelheiten nicht zu erkennen sind; die Stellung des Gottes ist die gleiche wie auf der Münze des Philippus junior Taf. XVI, 25; vielleicht stützt er den r. Fuss auch wie dort auf einen Widderkopf.

952 K 27

AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ• IOVΛIA MAICA AVΓ• ebenso

VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MAPKIANO-ΠOΛITΩN Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther; i. F. l. E

Gewicht: 12,70 (1)

Abweichungen: Rs. MAPK? 2

1 Löbbecke — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 64, 24

953 K 27

ebenso, aber ohne Punkte

VΠ IOVΛ ANT CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠOΛI u. i. A. TΩN Dionysos ebenso, aber ohne den Panther; i. F. r. E

Gewicht: 12,42 (1)

Abweichungen: Rs. Dionysos mit Traube statt des Kantharos (?) 2

1 Berlin Cat. 65,45 — 2 Sophia

954 K 27

ebenso

VΠ IŎΛ ANT CEΛEVOV MAPKIANO-ΠOΛITΩN Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel nach vorn stehend und l. blickend; i. F. l. E

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift fehlt 1 — CEΛEVKŎ 1. 2 — MAPKIANO-ΠOΛITΩN (= 956) 2 — MAPIANOΠOΛITΩ (?) 1

1 London Cat. 36,61 — 2 Paris — 3 Wien, früher Wiczay 2165; Sestini 29,40; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 76

[Elagabalus und Maesa]

955 K 27 — ΑVΤ·Κ·Μ·ΑVΡΗΛΙΟϹ·ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΙΟVΛΙΑ ΜΑΙϹΑ· Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa mit Stephane und Gewand l. | ebenso (am Schluss ohne Ν?)

1 London Cat. 35,60

956 K 27 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡΗ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΙΟV-ΛΙΑ ΜΑΙϹΑ ΑVΓ ebenso | ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ

1 Leake Suppl. 133

957 K 27 — ebenso | VΠ·ΙΟVΛ·ΑΝΤ·ϹΕΛΕVΚ[ΟV ΜΑΡ-ΚΙΑ]ΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 11,25 (1)

Abweichungen: Vs. = 952 (?) 2; — Rs. ϹΕ|ΛΕVΚΟV u. i. A. ΛΙΤΩΝ (?) 2 — Stellung des Werthzeichens Ε unsicher 2

1 Gotha Sestini lett. 9,3 [Mionnet S. 2, 99, 266] — 2 Sophia (Mittheilung von Tacchella). — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 945,1.)

958 K 30 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ .....ΙΑ ΜΑΙϹΑ ΑVΓ ebenso | VΠ ΙΟVΛ .... | ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; Werthzeichen zerstört

1 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 36,60 [Mionnet S. 2, 99, 267]

959 K 27 — ΑVΤ·Κ·Μ·ΑVΡΗ | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ | ΙΟVΛΙΑ ΜΑΙϹ (sol) ΑVΓ ebenso | VΠ·ΙΟVΛ·ΑΝΤ·ϹΕΛΕV|ΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ebenso; i. F. l. Ε

Gewicht: 11,32 (1)

Abweichungen: Rs. ϹΕΛΕV|ΚŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ 3

1 Löbbecke — 2. 3 im Handel

960 K 28 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΑVΓ ΙΟVΛΙΑ ΜΑΙϹ|Α ΑVΓΟ ebenso | VΠ·ΙΟVΛ·ΑΝΤ·ϹΕΛ|ΕVΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schale und Schlange linkshin stehend; das Werthzeichen zerstört

1 Philippopel

961 K 27 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΑVΓ ΙΟVΛΙΑ ΜΑΙϹΑ ΑVΓ· die beiden Brustbilder | VΠ ΙŎΛ ΑΝΤ ϹΕΛΕVΚΟV ΜΑΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin mit Wage und Seepter (?) l. stehend (Nemesis? vgl. 844); i. F. r. Ε

1 London Cat. 36,63. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 964,3.)

962 K 27 — [ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ΑΝΤ]ΩΝΕΙΝΟϹ ΑVΓ· ΙΟVΛΙΑ ΜΑΙϹΑ ΑVΓ· ebenso | VΠ·ΙΟVΛ·ΑΝΤ·ϹΕΛΕV|ΚΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Ε

1 Berlin Cat. 64,43; dieses Stück bei Beger thes. Brand. 3,141 Abb. [Gessner imp. CLIX, 31 die Rs.]; Sestini lett. 8,33 [Mionnet S. 2, 101, 273]

[Elagabalus und Maesa]

963 K 28
AVT·K·M·AVPH·ANTΩNEINOC·IOV-AIA·MAICA·AVΓOVC Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa m. Stephane l.
| VΠ·IOVA·ANT·CEAEVKOV MAPKIA-NOΠOΛIT u. i. A. ΩN Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend, am Boden das Rad; i. F. r. E

1 Paris

964 K 27
AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVΛIA MAICA AVΓ· die beiden Brustbilder
| VΠ IŎΛ ANT CEΛEVKŎ MAKIANO-ΠOΛITΩN Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 12,75 (1)

Abweichungen: Vs. ANTΩNEINOC IOVΛIA 2; — Rs. CEΛEVKOV und am Schluss vielleicht TΩ 2

1 Gotha Sestini lett. 9,4 [Mionnet S. 2, 101, 275] — 2 Löbbecke — 3 London Cat. 32,62 (die Vs. aus demselben Stempel wie die von 961). — Die von Mionnet (zu 1) erwähnte Beschreibung Vaillants (num. gr. 128, aus der Sammlung des Herzogs von Orleans) hat auf der Vs. wohl den Kopf des Elagabalus allein; s. oben 850, 8.

965 K 27
AVT K M AVPHΛIOC ANTΩNEINOC IOVΛIA MAICA· ebenso
| ebenso (am Schluss ΠOΛITΩ?)

1 Paris

966 K 26
AVT·K·M·AVPHΛIOC·ANTΩNEINOC IOVAIA MAICA· Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa m. St. l. (= 955)
| VΠ·IOVA·ANT·CEΛEVKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. ΛITΩN ebenso, aber E i. F. rechts

1 Rollin

967 K 28
AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVΛIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder
| ebenso, aber CEΛ EVKOV

1 Kopenhagen

968 K 29
AVT K M AVP ANTΩN.........A MAICA AVΓ ebenso
| .... CEΛEVKOV MAPKIANO-Π..... Göttin mit Ähren und Füllhorn l. stehend (Abundantia?); i. F. r. E

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. Schrift nicht angegeben 2

1 München. — — 2 Mionnet S. 2, 100, 270 aus der Sammlung des Chev. Pétré

967* K 27
Schrift zerstört. Br. des Elagabalus und der Maesa
| YΠ IŎΛ ANT .... MAPKIANOΠOΛITΩN Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 11,32

1 Turin Mus. (Cat. 1982 =) Lavy 974

Die Buchstaben IŎΛ ANT, die Lavy hinter YΠ las, sind nicht zu sehen und daher auch von Fabretti im Catalogo nicht angegeben; mir schien es sicher, dass diese Buchstaben nicht auf der Münze stehen. Da es ausserdem zweifelhaft ist, ob auf der Vs. überhaupt Elagabalus und Maesa dargestellt sind, kann diese Münze nirgends mit Sicherheit eingereiht werden.

[Elagabalus und Maesa]

969 K 27 — AVT K M AVPH ANTΩNEINOC IOV-AIA MAICA AVΓ Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa m. Stephane l. — VΠ IOVA ANT CEAEVKOV MAPKIA-NOΠOAI u. i. A. TΩN Liberalitas l. stehend, in der R. das Täfelchen, im l. Arm das Füllhorn; i. F. r. E

1 Wien Froelich append. 2 novae 69,68 [Mionnet S. 2, 101, 277] irrig mit Hermesstab in der R.; Eckhel cat. 56,38 [Mionnet S. 2, 101, 274] mit Zweig in der R.; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 78 richtig mit *tessera*

970 K 27 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder — VΠ IŎA ANT CEAEVKŎ MARKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 11,48 (3)

Abweichungen: Vs. ANTΩNEINOC 1, angeblich ANTΩNINOC 4, Schrift unsicher 5; — Rs. CEAEVKOV MAP.... 2 — Schrift ohne Ligaturen (?) 4 — unsicher 5

1 München — 2 Neapel Cat. 6301; vielleicht dieses Stück ungenau bei Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 100, 272] aus der Sammlung Foucault — 3 Turin Mus. Cat. 1983. —, — 4 Hardouin op. sel. 817 aus seiner Sammlung — 5 Cat. d'Ennery 3684

971 K 27 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder — VΠ IŎA ANT CEAEVKŎ MAPKIA-NOΠOAI u. i. A. TΩN Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — ANTΩNEINOC (?) 2 — ohne AVΓ hinter ANTΩNEINOC 3 — angeblich AVΓ M AVP ANTONEINOC EVC IOVAIA MAICA AVΓO (jedenfalls unrichtig) 5. 6; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — angeblich EΠI statt VΠ 5. 6 — MARKIANOΠO u. i. A. AITΩN 1 — das E i. F. links 1. (2?) — Schrift ohne Ligaturen (?) 4. 5. 6 — Trennung der Schrift und Stellung des E unsicher 4. 5. 6

1 Löbbecke — 2 London Cat. 36,67 — 3 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden). —|— Hierher oder zur folgenden Nummer 4 Sestini descr. 36, 59 [erwähnt von Mionnet S. 2, 100 zu n. 268] von Ainslie — 5. 6 Cat. d'Ennery 3683. — Vgl. auch unten 973*.

972 K 27 — AVT K M AVP ATΩNEINOC AVΓ·IOV-AIA MAICA AVΓ· Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Maesa m. Stephane l. — VΠ IOVA ANT CEAEVKOV MAPKIA-NO u. i. A. ΠΟΛΙΤΩ N Schlange wie vorher; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 4 — zweite Hälfte der Schrift unvollständig (IOV.... AVΓ) 5 — Br. des Elagabalus m. L. P. M. (?) 3: — Rs. im Abschnitt ΠΟΛΙΤΩΝ in einer Zeile 2. 4

1. 2 London Cat. 36,65. 66 — 3 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895. 79. — '— Hierher wohl 5 (= 1 oder 2?) Haym tes. Brit. 2, 254, XVIII, 3 [Gessner imp. CLIX, 30] aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire, unter Elagabalus und Soaemias; schon Mionnet S. 2, 100 zu n. 268 vermuthete, dass es Elagabalus und Maesa wären; vgl. unten 981*.

[Elagabalus und Maesa]

973 K 28 | AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder | VΠ I...... CEΛEVKOV MAPKIANOΠO-ΛI|TΩN ebenso; im Abschnitt E

1 London Cat. 36,64. — — Hierher vielleicht (oder identisch mit 1?) 2 Wren num. ant. sylloge 38 angeblich mit VΠ IOVA CEΛEVKOV MAPKIANOΠOΛEITΩN)

974 K 27 | ebenso | ·ΠV· (so, statt VΠ) IOVA AN TΩNIOV CEA EVKOV MAPK IANOΠOΛIT Ω N E in einem Kranze

1 Berlin Cat. 65,46

Dies ist die einzige Münze, auf welcher der zweite Name des Seleucus ausgeschrieben ist.

(Sergius Titianus)

975 K 27 | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA die Brustbilder des Elagabalus m. L. P. M. r. und der Maesa mit Stephane und Gewand l. | VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠOΛITΩN Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf den Speer gestützt; am Boden neben ihr der Schild; i. F. l. E

Gewicht: 9,47 (2)

Abweichungen: Vs. AVP statt AVPH (?) 1; — Rs. das letzte N i. F. r. unten 2. (3?)

1 München — 2 Neapel Cat. 6302 ungenau — 3 Venedig Marciana; vielleicht dieses Stück mit ungenauer Beschreibung der Vs. bei Patin thes. Mauroceu. 132. — Vgl. unten 975*.

973* K — | Elagabalus und Maesa (Vs. nicht beschrieben) | (ΥΠ IOYA ANT CEΛEYKOY MAPKIANO-ΠOΛITΩN) Schlange

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 100, 268] aus der Sammlung Magnavacca. — Die Anführung der Münze bei Vaillant lässt es zweifelhaft, ob auf der Vs. nur der Kopf des Elagabalus oder, wie Mionnet annahm, die beiden Köpfe des Elagabalus und der Maesa dargestellt sind; ersteres wäre wahrscheinlicher (vgl. die Bemerkung zu 975*), wenn der Typus bei Elagabal allein nachweisbar wäre; da das bis jetzt nicht der Fall ist, bleibt die Münze zweifelhaft; vgl. oben 873*.

975* K II | Elagabalus und Maesa (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠ CEP TATIANOY MAPKIANOΠOΛITΩN Hermes mit Chlamys, Beutel und Gewand (l.) stehend

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 279 mit dem Verbesserungsvorschlag TITIANOY] aus seiner Sammlung

ebenso | (Schrift ebenso?) Herakles (l.) stehend, in der R. Schale über Altar, in der L. Keule

2 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 280] angeblich aus dem Pariser Cabinet

ebenso | (Schrift ebenso?) Athena mit Schale und Speer (l.) stehend

3 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 281] aus der Sammlung des Cardinals Maximi

ebenso | (Schrift ebenso?) Frau in langem Gewand (l.) stehend, in der R. Schale, in der L. Speer (Hera?)

4 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 102, 282] angeblich aus dem Pariser Cabinet

[Elagabalus und Maesa]

	Vs.	Rs.
[976] K (27)	(AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA AVΓ ebenso?)	VΠ CEPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Hermes (r.?) stehend, in der R. den Beutel, in der L. das Kerykeion, den l. Arm auf eine Stele gestützt; i. F. Є

1 Sestini descr. 36, 61 [Mionnet S. 2, 101, 278] von Ainslie

Leider ist diese interessante Münze verschollen. Sie ist trotz der ungenauen Angabe der Vs., die nur mit *»eadem adversa«* an die vorhergehende (oben 958) angeknüpft ist, hier aufgenommen, weil die Rs. jedenfalls in der Hauptsache richtig beschrieben ist; sie ist dem in der Einleitung (S. 193) besprochenen ungewöhnlichen Hermestypus (s. die Abbildung Taf. XVI, 22) verwandt und vielleicht sogar eine genauere Wiedergabe der Statue, wenn wirklich, wie Sestini angiebt, die Stele als Armstütze diente.

	Vs.	Rs.
977 K 27	AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ IOVAIA MAICA AVΓ die beiden Brustbilder = 975	VΠ CЄPΓ TITIANOV MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Є

1 Sophia. — | — Hierher vielleicht 2 Sabatier iconogr. imp. rom. LVI, 2 (Vs. schlecht gezeichnet AVΓ ANTΩNEINOC IOVA.... angeblich mit den Köpfen des Caracalla und der Domna, s. oben 676*; Rs. mit unvollständiger Schrift ......IANOV MAPKIANO.... und der Gegenstand in der vorgestreckten R. der Frau zerstört, am Boden aber das Rad).

	Vs.	Rs.
978 K 28	AVT K M AVP ANTΩNEINOC KAI IOVAIA MAICA ebenso	VΠ CEPΓ TITIANOV | MAPKIANO-ΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. Є

Gewicht: 12,85 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2, unvollständig (... ANTΩNEINOC KAI IOVAIA ....) 3; — Rs. erste Hälfte der Schrift fehlt (aber wegen der Vs. wohl hierher gehörig) 3 — am Schluss vielleicht TΩN 2

1 Löbbecke — 2 Sophia — 3 im Handel

Dass die beiden Namen durch καί verbunden sind, findet sich bei Elagabalus und Maesa nur dieses eine Mal; ebenso sind die Namen des Macrinus und Diadumenianus hin und wieder (n. 717. 751. 784) durch K (für καί) verbunden; und auch für Alexander und Maesa, sowie für Alexander und Mamaea findet sich das zuweilen (unten 1066. 1067. 1077. 1084).

Mionnet hat diese vier Beschreibungen unter Elagabalus und Maesa aufgenommen und bei der ersten als Schrift der Vs. vermutungsweise AYT K M AYP ANTΩNEINOC AYΓ IOYAIA MAICA AYΓ (*ut videtur*) hinzugefügt, obwohl die Anführung bei Vaillant es mindestens zweifelhaft lässt, ob auf der Vs. die beiden Köpfe oder nur der des Kaisers dargestellt sind. Vaillants Zusatz *capita Elagabali et Maesae* (es steht der Druckfehler *Musae* da) bezieht sich vermutlich nur auf die eine Münze, bei der er steht (oben 970, 2); die darauf folgenden vier Rückseiten mit YII IOYA ANT CEAEYKOY und die vier hier mit YII CEP T[I]TIANOY gehören aber wohl zu Münzen des Elagabalus allein; denn es wäre sehr auffallend, wenn Vaillant nur eine Münze mit dem Kopf des Elagabalus allein (die überdies falsch beschrieben ist, s. oben 902*) gekannt hätte und neun mit den beiden Köpfen. Mionnet war selbst offenbar im Zweifel, wohin die Münzen gehören, da er eine auch unter denjenigen des Elagabalus allein verzeichnet hat (die zweite: Mionnet S. 2, 97, 255; oben 892*). Ich habe sie alle unter Elagabal aufgenommen: n. 884, 3. 892*. 882, 2. 877*.

Elagabalus und Soaemias

(Iulius Antonius Seleucus)

979
K 28

AVT K M AVP ANTΩNEINOC AVΓ. IOVAIA COVAIMIC· die Brustbilder des Elagabalus m. L. P. M. r. und der Soaemias l., einander zugekehrt | VΠ IOVA ANT CEΛE|VKOV MAPKIA-NOΠO u. i. A. AITΩN Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. r. E

Gewicht: 13,55

1 Imhoof; dieses Exemplar bei Sabatier revue belge, 4 série, 3 (1865) 393,6, XVII, 6 = Cohen Cat. Gréau 1010

980
K 27

ebenso (aus demselben Stempel) | VΠ·IOVA·ANT·CEΛ EVKOV MAPKIA-NOΠOΛ u. i. A. ITΩN Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys; vor ihm der Hahn; im F. r. E

Gewicht: 9,12 (gut erhalten, aber sehr dünner Schrötling)

1 Löbbecke

981
K 27

ebenso, aber am Schluss COVAIMI· | VΠ IŎA ANT CEΛEVKOV MAPKIANO-ΠOΛITΩN Nackter jugendlicher Gott (Bonus Eventus?) l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. zwei Ähren; i. F. l. E

T. III, 15 Abbildung (2)

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 16 — 2 Dr. Weber

Da die Figur in der linken Hand statt des gewöhnlichen Zweiges hier Ähren hält, kann sie nicht wohl Apollon genannt werden; indessen ist sie in Haltung und Haartracht durchaus der Darstellung des Apollon mit Schale und Zweig nachgebildet und deshalb hinter den Apollontypen noch einmal abgebildet (Taf. XV, 9); den gleichen Typus s. oben 949. — In der Umschrift wollte der Stempelschneider ursprünglich wohl CEΛEVKŎ schneiden, wie die über dem O noch sichtbaren Ansätze zu dieser Ligatur zeigen; dann setzte er ein V hinter das O, liess aber die kurzen Striche stehen.

981*
K 27

AYT K M AYP ANTΩNEINOC AYΓ IOY..... AYΓ Kopf des Elagabalus m. L. r. und Br. der Soaemias l., einander zugekehrt | YΠ IOYA ANT CEΛEYKOY MAPKIANO u. i. A. ΠOΛITΩ N Schlange in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. l. E

1 Haym tes. Brit. 2, 254, XVIII, 3 [Gessner imp. CLIX, 30] = thes. Brit. 2, 345, XLII, 9 [Mionnet S. 2, 100 Anm. zu 268] aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire

Wie schon Mionnet vermuthete, waren auf der Vs. vielmehr die Köpfe des Elagabalus und der Maesa dargestellt. Der Name der Kaiserin war zerstört; da aber auf den bisher bekannten Münzen (n. 979—981) hinter COYAIMI(C) niemals AYΓ steht, wohl aber fast immer hinter dem Namen Maesa, werden wir auch hier die letztere zu erkennen haben; auch die Stephane spricht dafür. Die Münze ist daher oben als n. 972, 5 aufgenommen, die Rs. stimmt genau mit 972, 1. 3 überein.

Severus Alexander

Von den vier Statthaltern, die unter Alexander auf Münzen von Markianopolis genannt sind, ist **Iulius Gaetulicus** sicher der erste; denn auf den Münzen mit seinem Namen ist das Gesicht des Kaisers ganz jugendlich wie auf den ersten römischen. Für die drei anderen ist die Reihenfolge nicht sicher festzustellen; nach einem Exemplar des Gothaer Cabinets schien Philopappus am frühesten anzusetzen zu sein; dagegen glauben Herr Löbbecke nach seinen Exemplaren und Herr Dr. Gaebler nach denjenigen des Berliner Cabinets den Philopappus an den Schluss setzen zu müssen. Da die mir freundlichst übersandten Abdrücke diese Anordnung zu bestätigen schienen, so ist dieselbe für das Verzeichniss der Münzen befolgt worden; Sicherheit ist mit dem bisher bekannten Material nicht zu erreichen.

(Iulius Gaetulicus)

	Vs.	Rs.
982 K 26	ΑV Κ Μ ΑV CΕV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC Br. m. L. P. M. r.	VΠ ΙΟV ΓΕΤΟV ΛΙΚΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤ, i. F. l. ΩΝ Sarapis mit Kalathos nach vorn stehend und l. blickend, die R. erhoben, im l. Arm das Scepter

Gewicht: 9,15 (1)

Abweichungen: Rs. ΓΕΤΟV ΔΙ ΚΟV (so, mit Stempelfehler Δ statt Λ) ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠ u. i. A. ΟΛΙΤ, i. F. l. ΩΝ 1

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 102, 283] — 2 München

Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 984, 3 und 989, 3 und wohl auch andere Stücke derselben Nummern.

	Vs.	Rs.
983 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ CЄVΗ ΑΛЄ ΞΑΝΔΡΟC Kopf m. L. r.	ebenso

Gewicht: 8,76

1 Turin Mus. Cat. 1984 = Lavy 975

	Vs.	Rs.
981** K —	Elagabalus und Soaemias (Vs. nicht beschrieben)	ΑΓ ΤΥΧΗ ΥΠ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Iustitia (l.) stehend, in der R. die Wage, im l. Arm das Füllhorn

1 Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 98, 263] angeblich aus dem Pariser Cabinet

Da die Münze unter dem Statthalter *Tereventinus* geprägt ist, kann auf der Vs. nicht Elagabalus dargestellt sein; es handelt sich gewiss um eine schlecht erhaltene Münze von Alexander und Maesa, wie auch Mionnet schon vermuthete. Wir werden unten (n. 1065) noch mehrere andere Beschreibungen desselben Exemplars kennen lernen, die ausser der falschen Lesung ΑΓ ΤΥΧΗ (vgl. darüber die Einleitung S. 190) auch noch andere Fehler bringen. In Paris ist eine ähnliche Münze von Alexander und Maesa vorhanden, auf der Nemesis mit Wage, Elle und Rad dargestellt ist (Mionnet S. 2, 107, 309); ob sie mit dem Exemplar der alten Beschreibungen identisch ist, bleibt zweifelhaft.

[Severus Alexander]

984 K 26	AV K M AV CEV AAEΞANΔPOC Br. m. L. P. M. r. (= 982)	VΠ IOV ΓϾTOVAIK OV MAPKIANO-ΠO u. i. F. l. AIT ΩN Hera mit Schale und Scepter l. stehend

Abweichungen: Vs. am Anfang AVT (?) 2 — AVP statt des zweiten AV (?) 1; — Rs. i. F. ΩN statt ΩN (?) 1. 3

1 Bukarest — 2 München — 3 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 17 — 4 Venedig Marciana. — (Über die Vs. vgl. zu 982.)

985 K 25	AV K M AVP CЄVH AΛЄΞANΔPOC Kopf m. L. r.	VΠ IOV ΓЄTŎAIKŎ MAPKIANO u. OΠ i. F. ΩT И IA Demeter l. stehend, in der R. Ähren, in der L. Fackel

Abweichungen: Vs. AV K M A CEVH A ΛEΞANΔPOC 1

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 64, 25

986 K 26	AVT K M A CEV AAEΞANΔPOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ IŎ ΓETŎAIKŎ MAKIANOΠOΛIT Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. Zweig

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2

1 Schmidt — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 72, 18

987 K 25	AVT K M AVP CEVH AAEZANΔPOC AV Br. m. L. P. M. r.	VΠ IŎ ΓETŎAIKŎ MAKIANOΠOΛIT u. i. F. ИΩ Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Vs. AVT fehlt 4 — am Schluss undeutlich 3, ohne AV (?) 4; — Rs. Schrift rückläufig und fehlerhaft 4

1 Löbbecke — 2 St. Petersburg — 3 im Handel. — — 4 Sabatier iconogr. LXIII, 22

988 K 25	A[VT K M] AVP CEV AAEΞANΔPOC AVΓ ebenso	V[Π IOVA]I [ΓET]O VAI[KO]V MAP-[KIANO] u. i. A. ΠOΛITΩN Hermes wie vorher l. stehend; vor ihm der Hahn

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 103, 287]. — Die Lücke hinter dem ersten I wäre gross genug um V[Π IOVΛ]I[OV ΓET]OVAI[KO]V zu ergänzen; da das aber sonst nicht vorkommt, so ist die oben vorgeschlagene Ergänzung wahrscheinlicher.

989 K 26	= 984	VΠ IŎ ΓETŎAIKO V MAKIANOΠOΛ I u. i. F. TΩ И Nackter Dionysos l. stehend, in der R. den Kantharos, die L. auf den Thyrsos gestützt

1 Paris — 2 St. Petersburg — 3 Sophia — 4 Wien Mus. Theup. 1027 [Mionnet S. 2, 106, 304] irrig mit VΠ T ΦHCTŎ (s. unten 999*); besser bei Arneth Sitzungsber. 9, 896, 89 — 5 Wien Arneth a. a. O. 90 — 6 im Handel. — (Über die Vs. vgl. zu 982.)

[Severus Alexander]

990 K 25
ebenso | VΠ ΙΟV ΓΕΤΟVΑΙΚŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. i. F. ΑΙΤ ΩΝ (so, ohne Ο) Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Abweichungen: Vs. unsicher 4 — am Anfang AVT (?) 2; — Rs. im F. angeblich ΔΤ|Α 3 — ΩΝ statt ΩΝ (?) 2 — Schrift nicht genau angegeben 4

1 Wien Froelich 4 tentam. 308, 225 ohne Abb.; Eckhel cat. 56,48 [Mionnet S. 2, 103, 286]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 91 — 2 im Handel. — | — 3 Sabatier iconogr. LXIII, 21. — Hierher oder zur folgenden Nummer 4 Sestini descr. 38,73 von Ainslie

991 K 26
ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ CЄVΗ ΑΛЄ ΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r. | VΠ ΙΟV ΓΕΤΟVΑ ΙΚŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. i. F. ΟΛ ΙΤ, i. A. ΩΝ ebenso

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift verwischt 1; — Rs. die Buchstaben i. A. undeutlich 1

1 Berlin Cat. 67, 57 — 2 Sophia. — Vgl. 990,4

992 K 26
.......VΗ | ΑΛΕΖΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ....ΟVΑ ΙΚΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤΩ, i. F. Ν Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. AV...... ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ 2; — Rs. VΠ ΙΟV ΓΕ.......... ΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤ (i. F. nichts bemerkt) 2

1 Bukarest — 2 Sophia

993 K 25
ΑV Κ Μ ΑVΡ CЄVΗ | ΑΛЄΖΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r. | VΠ·ΙΟVΑΙ·ΓЄΤ |·ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΑΙΤΩ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,25 (1)

Abweichungen: Vs. am Anfang AVT (?) 4; — Rs. Schrift nicht genau angegeben 4

1 Athen Cat. 825 — 2 Bukarest — 3 Paris. — | — 4 Sestini descr. 38, 72 [Mionnet S. 2, 103, 285] von Ainslie

Postolakkas glaubte auf dem Athener Exemplar ΙΟVΑΝΓΕΤ zu sehen und wollte das ΙΟVΑΙΑΝοῦ ΓΕΤουλικοῦ lesen; aber der Strich, welcher Ι und Γ zu verbinden scheint, ist nur durch einen Stempelriss hervorgerufen, der durch den Punkt geht; das Pariser Exemplar zeigt die gleiche Erscheinung.

994 K 25
ΑV Κ Μ Α[VΡ CЄVΗ Α]ΛЄΖΑΝΔΡΟϹ ebenso | VΠ ΙŎ ΓΕΤŎΑΙΚŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln r. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

Abweichungen: Vs. ohne CЄVΗ (?) 2; — Rs. ΜΑΡΚ (?) 2

1 Wien Froelich append. 2 novae 74,78; Eckhel cat. 56,47 [Mionnet S. 2, 103, 284]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 93. — | — 2 Sestini descr. 38,71 von Ainslie

(Tib. Iulius Festus)

[995] K 26
ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ CΕVΗ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r. | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗϹΤŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Hera mit Schale und Scepter l. stehend

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella)

[Severus Alexander]

996 K 25 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ CΕVΗ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Br. m. L. P. M. r. — VΠ ΤΙΒ ΙΟVΛ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Göttin im gegürteten Doppelchiton l. stehend, in der nach vorn gesenkten R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Gewicht: 8,65 (3)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 5 — Kopf m. L. 1. 2. 4; — Rs. am Schluss nur ΠΟΛΙΤ (?) 1, unvollständig 2 — die Göttin mit Mantel 3 und vielleicht auch sonst, sicher ohne Mantel 4

1. 2 Bukarest — 3 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 105, 295] — 4 Löbbecke — 5 St. Petersburg — 6 im Handel

997 K 24 — ebenso — VΠ ΤΙΒ [ΙΟVΛ] ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. F. ΛΙΤ|ΩΝ ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 92

998 K 26 — ebenso — VΠ ΤΙΒ ΙΟVΛ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Göttin wie vorher l. stehend, in der leicht erhobenen R. Ähren, im l. Arm Fackel

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — Kopf m. L. 2; — Rs. Schrift in der Mitte undeutlich 1. 3 — am Schluss ΤΩΝ (?) 3

1 Berlin Cat. 67, 56 — 2 Bukarest — 3 St. Petersburg

Vielleicht soll von den beiden eben beschriebenen Typen (n. 996/7 und 998), die durch die Haltung der Ähren und der Fackel verschieden sind, der eine die Demeter, der andere die Kore darstellen; doch lässt sich darüber nichts bestimmtes sagen; der Schleier fehlt hier wie dort.

999 K 26 — ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ CΕVΗΡΟC ΑΛΕ...... Kopf m. L. r. — [VΠ Τ]ΙΒ ΙΟVΛ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤ und i. F. r. unten ΩΝ Göttin im Doppelchiton und Mantel l. stehend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm kurze Fackel (Hestia?)

1 Paris. — Zur Vs. vgl. n. 1002.

1000 K 25 — = 996 — VΠ ΤΙΒ ΙΟVΛ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. F. l. ΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 9,22 (2)

Abweichungen: Rs. Schrift unvollständig 2 — Stellung von ΩΝ unsicher 3

1 Paris — 2 Turin Mus. Cat. 1987 = Lavy 976. — — 3 (= 1?) Wiczay 2169; Sestini 29, 44

999* K II — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥ ΣΕΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ Kopf m. L. (r.) — ΥΠ. Τ. ΦΗΣΤΟΥ .... ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Mann (l.) stehend, die R. vorgestreckt, in der L. Speer; im Felde ΤΙΗΩ

1 Mus. Theup. 1027 [Mionnet S. 2, 106, 304]

Die Münze ist nicht unter dem Statthalter Festus, sondern unter Gaetuliens geprägt; die richtige Beschreibung s. oben 989, 4.

[Severus Alexander]

1001 K 26 — AVT K M AVP CEVH ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Kopf m. L. r. | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Abweichungen: Vs. AVT fehlt 4 — KA statt K M (?) 3; — Rs. am Schluss ΤΩΝ (?) 3 — ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. i. F. ΟΛΙ ΤΩΝ 2 — ΜΑΡΚΙΑΠΟ u. i. F. ΔΤ|Ε (?) 4

1 München — 2 im Handel. —]— 3 Mionnet S. 2, 105, 296 aus der Sammlung des Marquis de la Goy — 4 Sabatier iconogr. LXIII, 20

[1002] K (26) — AVT K M AVP CEVΗΡΟC ΑΛΕΖΑΝ-ΔΡΟC K. m. L. r. | VΠ ΤΙΒ ΙΟV (?) ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

1 Sestini descr. 38,70 von Ainslie

Obwohl die Vertheilung der Schrift auf der Rs. unsicher und für ΙΟV wohl auch ΙΟVΑ zu lesen ist, verdient diese Münze für sich beschrieben zu werden, weil sie die ungewöhnliche Vs. mit dem ausgeschriebenen Namen CEVΗΡΟC hat; vgl. n. 999.

1003 K 26 — AVT K M AVP CEVH ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Br. m. L. P. M. r. | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. Kopf m. L. (ohne Gewand) 1 — hinter CEVH ein Punkt 3

1 Berlin Cat. 67,54; dieses Stück Sestini lett. 6, 15, 3 aus der Sammlung Knobelsdorff — 2 London Cat. 37,72 — 3 München — 4 Philippopel — 5 Wien Froelich 4 tentam. 307, 223 ohne Abb.; Eckhel cat. 56,41 [Mionnet S. 2, 105, 299]; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 83

1004 K 26 — ebenso | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗC ΤΟ̆ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; am Boden neben ihr das Rad

Abweichungen: Vs. nur Kopf m. L. (?) 2. 3; — Rs. angeblich ΦΗCΤΟV und die Vertheilung der Schrift nicht angegeben 2. 3

1 London Cat. 37,71 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 154, als Aequitas]. —[— 2. 3 Sestini descr. 37,64 [Mionnet S. 2, 105, 300] von Ainslie und von Cousinéry

1005 K 26 — AVT K M AVP CEVH ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Kopf m. L. r. | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend

1 München — 2 St. Petersburg

Es ist unsicher, ob der Stab die Elle (der Nemesis) oder ein Scepter sein soll; vgl. 844.

1006 K 26 — ebenso | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ ΦΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. Brustbild m. L. P. M. 3 — hinter CEVH ein Punkt 3. 4; — Rs. am Schluss ΤΩΝ 4 — das letzte Ν im Abschnitt 2 — Stab deutlich mit Ansatz (= Taf. XVIII, 26, n. 893; also Geissel?) 4 und vielleicht auch sonst

1. 2 Bukarest — 3 Löbbecke — 4 Tübingen

1007 K 27 — ebenso | VΠ ΤΙΒ ΙΟVΑ Φ|ΗCΤΟV ΜΑΡΚΙΑ und im Felde l. ΝΟ, r. Π Ο ΛΙ, i. A. ΤΩΝ ebenso

1 Berlin Cat. 67,55 [Posnansky S. 154 als Nemesis-Aequitas]

[Severus Alexander]

1008 K 27
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r.
ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗϹΤŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin in langem Gewand l. stehend, in der R. Schale, im l. Arm einen kurzen Stab

1 München; dieses Stück Sestini descr. 37,65 [Mionnet S. 2, 106, 302] von Cousinéry
Ob in dieser Figur eine Darstellung der Stadtgöttin zu sehen ist oder eine der Nemesis verwandte Göttin, ist zweifelhaft.

1009 K 26
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r.
ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗϹΤ|ΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. l. ΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,45 (1)
1 Imhoof — 2 Kopenhagen

1010 K 26
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r.
ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗϹΤΟΥ ΜΑΡΚΙ[ΑΝΟΠΟΛΙ] u. i. A. ΤΩΝ ebenso

Abweichungen: Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. l. ΩΝ (= 1009) 2. 3
1 München — 2 St. Petersburg — 3 im Handel

1011 K 26
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r.
ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗϹΤΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ und im Felde ΟΛΙ|Τ|Ω, i. A. Ν ebenso

Gewicht: 10,35 (2) — 8,80 (4)
Abweichungen: Vs. Brustbild m. L. P. M. (= 1010) 2
1 Athen — 2 Gotha — 3 (Vs. stempelgleich 1012,3) London Cat. 37,69 — 4 Schmidt — 5 Wien Eckhel cat. 56,42; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 85

1012 K 26
ebenso
ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗϹΤΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

Abweichungen: ΜΑ.....ΟΠΟ...ΩΝ 3
1 Leipzig — 2 Löbbecke — 3 (Vs. stempelgleich 1011,3) London — 4 im Handel

1013 K 26
ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ | ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r.
ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ

Gewicht: 9,05 (4) — 8,00 (2, E. schl.)
Abweichungen: Rs. nur Ν im Abschnitt 3. 4. 6
1 Berlin Cat. 66,53 — 2 Gotha — 3 Leake suppl. 133 — 4 Schmidt — 5. 6 im Handel

1014 K 26
ebenso
ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ

Gewicht: 12,81 (1) — 9,13 (2)
Abweichungen: Vs. unsicher 9. 10. 11. 12 — Rs. ΦΗϹΤΟ|Υ und am Schluss ΩΝ im Abschnitt 1. 5. 7. 8 — Schrift unsicher 9. 10. 11
1. 2 Athen Cat. 830. 831 — 3 London Cat. 36,68 — 4 München — 5 Wien Mus. Theup. 1026; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 86 — 6. 7. 8 im Handel. — Hierher oder zu einer der vorhergehenden Nummern (1009 fg.) 9 Sestini descr. 38,67 von Ainslie — 10 Wiczay 2168; Sestini 29,43 — 11 Mionnet S. 2, 106, 303 aus der Sammlung des Chevalier Pétré. — Vielleicht auch 12 Patin imp. 351 Abb. [Gessner imp. CLXVI, 1] mit der falschen Lesung ΤΙΒ ΙΟΥ ΡΑΦΙϹΤΟΥ, berichtigt von Hardouin num. ant. 313, wenn nicht beide die Vs. falsch angegeben haben; vgl. unten 1014*. — Ganz unsicher ist die Münze mit demselben Typus, welche Lavy 977 mit ΥΠ ΤΙΒ.... beschrieben hat; von ΤΙΒ ist nichts zu sehen (daher Turin Mus. Cat. 1985 ohne Angabe von Schrift); es ist auch zweifelhaft, ob auf der Vs. der Kopf des Alexander dargestellt ist.

[Severus Alexander]

1015 K 26 | ebenso | VΠ TIB IOVA ΦHCT OV MAPKIA-NOΠOΛ u. i. F. ITΩN Göttin mit Ähren und Füllhorn l. stehend (Abundantia?)

Abweichungen: Rs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 1
1 St. Petersburg — 2 im Handel. — Vgl. 1016, 2.

1016 K 27 | ebenso | VΠ TIB IOVA ΦHCTOV MAPKIA-NOΠO u. i A. AITΩN ebenso

1 München. — — Hierher oder zu 1015 (Trennung der Schrift nicht angegeben) 2 (= 1?) Sestini descr. 38, 66, angeblich von Ainslie.

1017 K 26 | ebenso | VΠ TIB IOVA ΦHCTOV MAPKIANO-ΠΟΛITΩN Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Rs. angeblich IOV und ohne Ligaturen 3
1 Stuttgart — 2 Wien Cim. Vind. 1, 121; Eckhel cat. 56, 43 [Mionnet S. 2, 105, 297]; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 84. — — 3 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVIII, 392 (Rs.). — Vgl. 1017*.

1018 K 25 | AVT K M AVP CEV AΛEZANΔPOC Kopf m. L. r. (= 1009) | VΠ TIB IOVA ΦHCTŎ MAPKIANO-ΠΟΛITΩN Adler nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

1 Paris

1019 K 26 | AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC Kopf m. L. r. | ebenso, aber der Schluss der Schrift im Abschnitt

Abweichungen: Rs. im Abschnitt TΩN 1, ΩN 2. 3, ΩN 4 — Schrift unsicher 5. 6
1. 2 München — 3 Venedig Marciana — 4 Wien Froelich 4 tentam. 306, 222 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXVI, 2*]; Cimel. Vindob. 1, 121, XXII, 5; Eckhel cat. 56, 40 [Mionnet S. 2, 104, 294]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 88. — — Hierher (oder zu 1020) 5 Sestini descr. 38, 68 von Ainslie — 6 Wiczay 2170; Sestini 30, 45

1014* K — | Alexander (Vs. nicht beschrieben) | YΠ TIB IOYΛ ΦHCTOY MAPKIANOΠOΛI-TΩN E Göttin mit Kalathos, Schale und Füllhorn (l.) stehend

1 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 105, 301]
Im Pariser Cabinet, wo sich die Münze nach Vaillants Angabe befand, ist kein solches Stück des Alexander allein vorhanden, wohl aber eines mit den Köpfen des Alexander und der Maesa (s. unten 1059). Vermuthlich meinte Vaillant dieses Stück, da die Angabe des E auf der Rückseite eine Münze mit zwei Köpfen erwarten lässt. Ob die von Patin und Hardouin (oben 1014, 12) veröffentlichte Münze, die sich nach Hardouin ebenfalls im Pariser Cabinet befinden sollte, mit dem von Vaillant beschriebenen Exemplar identisch war und also zwei Köpfe auf der Vs. hatte, muss unentschieden bleiben; das E findet sich weder auf der Abbildung noch in der Beschreibung.

1017* K — | = 1017? | (YΠ TIB IOYΛ ΦHCTOY) MAPKIANOΠO-ΛIT Tyche mit Steuer und Füllhorn (l.) stehend; im Felde Є

1 Sestini descr. 38, 69 [Mionnet S. 2, 105, 298] von Ainslie
Da die Münzen mit einem Kopf nie das Є haben, so muss sich Sestini in der Angabe der Vs. geirrt haben, oder es stand auf der Rs. im Felde kein Є, sondern etwa der Schluss ΩN.

[Severus Alexander]

1020 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ | ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗCΤΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Adler wie vorher

Abweichungen: Rs. ΦΗCΤΟΥ 4 — im Abschnitt ΛΙΤΩΝ 4, ΤΩΝ 2

1 London Cat. 37,73 — 2 Mandl — 3 Sophia — 4 im Handel

1021 K 26 — ΑΥΤ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC ebenso | ebenso, aber i. A. ΩΝ

Abweichungen: Rs. ΦΗCΤΟΥ 3 — ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν 4 — Schluss unsicher 1

1 Athen — 2 Bassarabescu — 3 Kopenhagen Ramus 1, 100, 9 — 4 Mandl

1022 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Kopf m. L. r. | ΥΠ ΤΙΒ ΙΟΥΛ ΦΗCΤΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν ebenso

1 Rollin

(Um. Tereventinus)

1023 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC Br. m. L. P. M. r. | ΗΓ ΟΥΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙ u. i. F. Τ ΩΝ Zeus mit nacktem Oberkörper l. stehend, in der R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Schrift auf beiden Seiten nicht ganz vollständig 1

1 London Cat. 37,75 — 2 St. Petersburg. — [— 3 (= 2?) Mionnet S. 2, 103, 288, III, 1 aus der Sammlung d'Hermand. — Hierher wohl auch 4 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 107, 310 unter Alexander und Macsa; s. unten 1063*] aus der Sammlung Galland, mit angeblich nackter männlicher Figur.

1024 K 26 — ebenso | ΗΓ ΟΥΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Hera in langem Gewand l. stehend, in der R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. CΕΥ ΑΛΕΖΑΝΔΡΟC und nur Kopf m. L. (= 1026?) (5?). 8. 11 — ΑΛΕ... 7 — Ξ statt Ζ 3. 4; — Rs. Anfang der Schrift nicht zu lesen 6. 7, ΗΓ (?) 3. 4. 5. 10, angeblich Υ 11 — ΤΕΡΕΒΕΝΤΕΙΝΟΥ (?) 3, ΤΕΡ....ΝΟΥ (2.) 7. 10 — ΜΑΡΚ 1. 4. 8. 11 — Schluss unsicher 7 — ΛΙΤΩΝ im Abschnitt 6 — Τ ΩΝ im Felde 2. 10 — Ω Ν im Felde 1

1 Kopenhagen Ramus 1, 100, 11 — 2 München — 3 Neapel Cat. 6303 — 4 Philippopel — 5 St. Petersburg; dieses Stück bei Sestini mus. Benkowitz 6 (aber nicht, wie Sestini meinte, identisch mit der Münze des Grafen Lazara bei Vaillant num. gr. 137, unten 1033, 16) — 6 Wien Eckhel catal. 56, 45; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 96 — 7 Wien Froelich 4 tentam. 259, 131 Abh. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 38]; Eckhel cat. 54, 11 [Mionnet S. 2, 80, 152], alle fälschlich unter Caracalla (s. oben 648**); Arneth Sitzungsber. 9, 896, 98 richtig unter Alexander — 8 im Handel. — — 9 Patin thes. Mauroc. 133 (nur die Rs., die Frau als Isis bezeichnet) — 10 Mus. Arigoni 4 imp. gr. XV (Rs.) — 11 Sestini descr. 37, 63 von Ainslie — 12 Mionnet S. 2, 104, 291 ohne Angabe der Sammlung (nicht in Paris; vielleicht aus Sestini lett. 9, 4, der die Rs. der Gothaer Münze unten 1033, 3 irrig als Frau mit Schale und Scepter beschrieb).

[Severus Alexander]

	Vs.	Rs.
1025 K 27	ebenso, aber ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ	[ΗΓ ŎΜ ΤΕΡ]ΕΒΕΝΤΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. ΩΝ Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) mit Schale und Zweig l. stehend

Gewicht: 7,72 (E. schl.)

1 Berlin Cat. 66, 51. — Ein ähnliches Stück befindet sich in St. Petersburg; ich habe es leider nicht genau beschrieben, sondern nur notirt. Ob vor dem Gotte ein Altar steht, bleibt unsicher.

	Vs.	Rs.
1026 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ϹΕV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r.	ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Vs. ϹΕV...... 1

1 London Cat. 37, 76 — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 65, 27

	Vs.	Rs.
1027 K 27	ΑVΤ Κ Μ ΑVΡ ϹΕVΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r.	ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 65, 26 — 2 Rollin

	Vs.	Rs.
1028 K 26	ebenso	ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 12,18 (1) — 7,20 (2)

Abweichungen: Vs. Form des Ξ zuweilen unsicher; — Rs. am Anfang ΗΓ 2. 4. 8 — ΜΑΡΚ 2. 4. 5. 9 — am Schluss ΩΝ (?) 3. 9 — ΠΟΛΙΤ u. i. F. l. ΩΝ 2. 4 — ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤ u. i. A. ΩΝ 1 — ΤΕΡΕΒΕΝΤΕΙΝŎ ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. F. ΙΤ|ΩΝ 6

1. 2 Athen Cat. 826. 827 — 3 Haag — 4 Krupka — 5 Leake Suppl. 133 — 6 Mandl — 7 Paris Mionnet S. 2, 104, 289 — 8 Wien Mus. Theup. 1026; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 92. — — 9 Wiczay 2174; Sestini 30, 51

	Vs.	Rs.
1029 K 26	ebenso	ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝ|ΤΙΝŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛ und i. F. ΙΤ|ΩΝ Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Rs. ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟV [ΜΑΡΚΙΑΝ]ΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ 2

1 München, früher Cousinéry Sestini descr. 37, 62 — 2 München. — Vgl. unten 1029*.

	Vs.	Rs.
1029* K —	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. (r.)	ΗΓ .... ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ Nemesis mit Wage, Füllhorn und Rad l. stehend; hinter ihr Δ

1 Sestini mus. Chaudoir 43, 10

Die Münze ist leider verschollen. Die Beschreibung scheint sonst genau; da aber das Werthzeichen Δ auf keiner einzigen Münze von Markianopolis nachweisbar ist, dürfte ein Irrthum von Sestini vorliegen. Sestini sah damals schon sehr schlecht und könnte eine Gewandfalte oder dgl. für Δ angesehen haben.

[Severus Alexander]

1030 K 26 — AVT K M AVP ΣEV AΛEΞANΔPOΣ Kopf m. L. r. | HΓ ȢM TEPEBENTINOV MAPKIANO-ΠOΛITΩ und i. A. N Nemesis mit Wage und Stab (Geissel?) l. stehend

Tafel XVIII, 27 — Abbildung der Rs.

Gewicht: 10,20

1 Imhoof. — Der Stab der Nemesis hat oben einen Ansatz wie bei n. 893 (Taf. XVIII, 26); vgl. auch n. 1006.

1031 K 26 — AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC Br. m. L. P. M. r. | HΓ ȢM TEPEBENTINȢ MAPKIANO-ΠOΛIT u. i. A. ΩN Nemesis mit Wage und Stab (Elle?) l. stehend; am Boden das Rad

Gewicht: 8,63 (2)

Abweichungen: Vs. hinter CEVH ein Punkt 1 — CEV statt CEVH (?) 3; — Rs. Schrift am Anfang HΓ statt HΓ 4. 5. 6. 7 — TEPEBENTINOV 3. 4. 5. 6 — MAK (?) 6. 7 — ΠOΛITΩN (nichts i. A.) 3. 6. 7

1 Berlin Cat. 66, 52 [Posnansky S. 154 als Nemesis-Aequitas] — 2 Gotha Sestini lett. 9, 4 — 3 Haag — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 896, 94 — 5. 6 im Handel. — ‘ — 7 Wiczay 2173 [Mionnet S. 2, 104, 292]; Sestini 30, 49

1032 K 25 — = 1030 | HΓ ȢM TEPEBENTINOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN ebenso (= 1031, 3)

1 Paris — 2 Rollin

1033 K 26 — = 1031 | HΓ ȢM TEPEBENTINOV MAPKIANO-ΠOΛITΩN Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 12,95 (3) — 8,55 (4) — 7,13 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 6. 10. 11 — hinter CEVH ein Punkt 2. 3 — CEV statt CEVH (?) 5 — Form des Ξ unsicher 4; — Rs. am Schluss ΩN im Abschnitt 1. 2. 6. 13 — N im Abschnitt 3. 8. 11. 14 — ΠOΛI und i. F. T|ΩN 5. 7. 9 — ΠOΛIT und i. F. Ω N 4 — angeblich HΓ. M. und ohne Ligaturen 16

1 Athen Cat. 828 — 2 Berlin Cat. 66, 49 — 3 Gotha Sestini lett. 9, 4 (ungenau, danach vielleicht bei Mionnet S. 2, 104, 291 ohne Quellenangabe; vgl. oben 1024, 12) — 4 Gotha — 5 Hunter — 6 London Cat. 37, 77 — 7. 8 München — 9 Paris — 10 Venedig Marciana — 11 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 896, 97 — 12. 13. 14 im Handel. — ‘ — 15 Wiczay 2172; Sestini 30, 48. — Hierher wohl auch (oder zu 1034) 16 Vaillant num. gr. 137 (Rs.) [Mionnet S. 2, 108, 318 irrig unter Alexander und Mamaea; s. unten 1079*] aus der Sammlung des Grafen Lazara in Padua; vgl. oben 1024, 5.

1034 K 26 — ebenso | HΓ ȢM TEPEBENTINȢ MAPKIANO-ΠOΛIT u. i. A. ΩN ebenso

Gewicht: 10,53 (5)

Abweichungen: Vs. hinter CEVH ein Punkt 2. 3; — Rs. MAPKIANOΠOΛ u. i. A. ITΩN 6

1 Basel — 2. 3 Berlin Cat. 65, 47. 48 — 4 Mailand — 5 Turin Mus. Cat. 1986 — 6 im Handel. — Vgl. 1033, 16.

[Severus Alexander]

	Vs.	Rs.
1035 K 26	ebenso	HΓ ÕM TEPEBENTINÕ MAKIANOΠO-Λ|Ι u. i. F. TΩN Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar

1 Berlin Cat. 66, 50 — 2 Paris

	Vs.	Rs.
1036 K 26	ebenso	HΓ ÕM TEPEBEN|TEINÕ MAPKIA-NOΠ u. i. A. OΛITΩN ebenso

Gewicht: 9,80 (2) — 7,85 (1)

Abweichungen: Rs. TEPEBENTINOV MAPKIANOΠOΛITΩN 3

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 104, 293] — 2 Schmidt — 3 Venedig Marciana. — (Beide Seiten von 1 und 2 sind aus denselben Stempeln.)

	Vs.	Rs.
1037 K 25	ebenso	HΓ ÕM TEPEBENTINOV MAKIANO-ΠOΛΙ u. i. A. TΩN Tyche mit Kalathos l. stehend, in der R. das Steuerruder, im l. Arm das Füllhorn

Gewicht: 7,50 (1)

Abweichungen: Vs. hinter CEVH ein Punkt 2 — angeblich CEVHP 6; — Rs. HΓ 6 — am Schluss ΠOΛIT u. i. A. ΩN 3 — MAPKIANOΠOΛ 6 — MAPKIA-NOΠOΛITΩN 5 — unvollständig 1

1 Gotha — 2 London Cat. 38, 78 — 3 München — 4 Wien Cimel. Vindob. 1, 121; Eckhel cat. 56, 44 [Mionnet S. 2, 104, 290]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 95 ungenau. — — 5 Sestini mus. Hederv. 30, 50 — 6 Cat. Gabelentz 235, 1011. — Vgl. unten 1037*.

	Vs.	Rs.
1038 K 25	[AVT K M AV|P CEV AΛEΞANΔPOC Kopf m. L. r.	HΓ ÕM TEPEBENTINOV M...... u. i. F. T|ΩN Tyche ebenso, aber ohne Kalathos

1 Basel. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1026, 1030 und 1039 ergänzt.

	Vs.	Rs.
1039 K 26	AVT K M AVP CEV AΛEΞANΔPOC Kopf m. L. r.	HΓ ÕM TEPEBENTINÕ MAKIANO-ΠOΛIT u. i. A. ΩN Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

Gewicht: 9,67 (1)

1 Athen Cat. 829 — 2 Venedig Marciana

(Fir. Philopappus)

	Vs.	Rs.
1040 K 25	AVT K M AVP CEV|AΛEZANΔPOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ ΦIP ΦIΛOΠAΠΠOV MAPKIA-NOΠOΛITΩN Zeus mit nacktem Oberkörper l. stehend, in der R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 65, 28 — 2 St. Petersburg

	Vs.	Rs.
1037* K —	Alexander (Vs. nicht beschrieben)	AΓ TYXH TEPEBENTINΩN KAAXAΣON Fortuna

1 Hardouin num. ant. 236. — Es handelt sich um dieselbe Münze, die Hardouin selbst dann noch einmal unter Alexander und Maesa beschrieben hat; s. unten 1065.

[Severus Alexander]

1041 K 26 | ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Hera in langem Gewand l. stehend, in der R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Gewicht: 10,05 (8) — 9,03 (1)

Abweichungen: Vs. Form des ξ zuweilen unsicher — Kopf m. L. 1; — Rs. ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ 2. 16 — am Schluss ΩΝ (?) 9. 15. 16 — Schluss fehlt 1. 2. 5. 10

1 Athen Cat. 833 — 2 Berlin Cat. 67,58 — 3 Bukarest — 4 Kopenhagen Ramus 1, 100, 10 — 5 Leake Europ. Gr. 70 — 6 London Cat. 37, 74 — 7 St. Petersburg — 8 Schmidt — 9 Sophia — 10 Venedig Marciana — 11 Wien Froelich 4 tentam. 308, 224; Eckhel cat. 56,46 [Mionnet S. 2, 106, 307]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 99 — 12 Wien Mus. Theup. 1026; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 87 — 13 Winterthur. —|— 14 Sestini descr. 38, 74 von Ainslie — 15 Wiczay 2171; Sestini 30, 46 — 16 Rauch Cat. Heideken 872

1042 K 27 | ebenso | ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend, am Boden das Rad

Gewicht: 11,65 (1)

1 Schmidt — 2 im Handel. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1041, 8.)

1043 K 27 | ebenso | ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 9,50 (1)

Abweichungen: Vs. vielleicht CEVH 2 — Kopf m. L. r. 2; — Rs. Schluss undeutlich 4. 5 — ΩΝ im Abschnitt 2

1 Athen Cat. 832 — 2 Bologna Univ. — 3 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 106, 306] — 4 Hunter — 5 St. Petersburg — 6 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 896, 100. —|— 7 Sestini mus. Hederv. 30, 47

1044 K 27 | ebenso | Schrift ebenso. Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Paris Mionnet S. 2, 106, 305 — 2 Paris

(ohne Statthalternamen)

1045 K 19 | ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CEV ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ Kopf m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Hermes mit Beutel und Stab l. stehend; vor ihm der Hahn

1 Belgrad — 2 St. Petersburg

1046 K 20 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ|ΟΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 5,30 (1)

1 Budapest — 2 Mandl Pick num. Zschr. 23, 49, 6 (Egger Verkaufs-Cat. 8, 164). —|— 3 Cat. d'Ennery 4276 (Rs.) — 4 Sabatier revue belge, 3 série, 4 (1860) 3, 3, 1, 3

1047 K 19 | ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ|ΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 3,97 (2)

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 65, 29 — 2 Sophia

[Severus Alexander]

	Vorderseite	Rückseite
1048 K 16	M AVP ... | .... ΔPOC Br. m. L. P. M. r.	MAPKIANΟΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 2,09

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 73, 19

	Vorderseite	Rückseite
1049 K 17	AVT K M ....|...... Kopf m. L. r.	MAPK....ΠΟΛΙΤΩΝ Dreifuss, an dem sich eine Schlange emporringelt, zwischen zwei kleinen Ähren

Gewicht: 2,00

1 London Cat. 35,58 unter Elagabalus; s. oben 916*.

	Vorderseite	Rückseite
1050 K 17	Vorderseite undeutlich	MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ Mondsichel und darüber vier Sterne

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 65, 30 — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 893, 32. — Die Schrift der Vs. ist auf beiden Exemplaren unleserlich. Svoronos las auf dem Pariser Exemplar .... ANTΩNI... und dachte an Caracalla, Blanchet glaubte ....ZANΔPOC zu erkennen; Arneth dachte an Geta oder Diadumenianus. Es ist ein jugendlicher Kopf, vielleicht ohne Kranz, der am meisten an Alexander erinnert; sicher zu benennen ist er aber nicht.

Alexander und Maesa

(Tib. Iulius Festus)

	Vorderseite	Rückseite
1051 K 28 T. XIX, 14	AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC IOVΛIA MAICA· Die Brustbilder des Alexander m. L. P. M. r. und der Maesa mit Stephane und Gewand l., einander zugekehrt	VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAPKIANOΠΟΛΙΤΩΝ Hera in langem Gewand l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. l. E

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. am Schluss noch AVΓ 4; — Rs. ΠΟΛΙΤΩ n. l. A. N 4

1 Berlin Cat. 67, 59 — 2 Löbbecke — 3 Paris Mionnet S. 2, 108, 314 — 4 Sophia

---

	Vorderseite	Rückseite
1047* K 111	Alexander (Vs. nicht beschrieben)	MAPKIANOΠΟΛΕΙΤΩΝ Fackel, von einer Schlange umwunden

1 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 107, 308] aus der Sammlung Magnavacca

Es ist möglich, dass es eine solche Münze giebt; da aber die Vs. nicht beschrieben ist und Vaillant sich in der Angabe des Kaisers auch geirrt haben könnte, so ist sie oben nicht aufgenommen.

	Vorderseite	Rückseite
1050* K 111	AY K M AYP AΛEZANΔPOC Br. des Alexander m. L. l., in der R. den Speer, auf der l. Schulter den Schild	MAPKIANOΠΟΛΕΙΤΩΝ Schlange, in Windungen aufgerichtet

1 Sestini mus. Hederv. 30, 52; im alten Catalog der Sammlung Wiczay n. 3448 ist die Münze unter Nikopolis in Epeiros beschrieben. Beide Zutheilungen sind aber wohl unrichtig oder mindestens nnsicher, da von der Schrift nach Caronni nur ......ΠΟΛΕΙΤΩΝ zu lesen war. Auch kommt auf den Münzen von Markianopolis das Kaiserbrustbild sonst nie in dieser Weise vor; dagegen giebt es eine Münze von Hadrianopolis mit einer solchen Darstellung des Caracalla, und da die Schrift der Vs. nach Caronni unleserlich gewesen zu sein scheint, könnte auch hier ein Fehler Sestinis vorliegen; da sich in Hadrianopolis auch der Typus der Rückseite unter Caracalla findet, wenn auch mit anderer Vs., so darf diese Münze vielleicht der Stadt Hadrianopolis zugetheilt werden.

[Alexander und Maesa]

1052
K 27
AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC IOVΛIA MAICA· die beiden Brustbilder | VΠ TIB IOVΛ ΦHCT|OV MAPKIA-NOΠO.... Hera wie vorher l. stehend; i. F. r. E

Gewicht: 14,01 (1)

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift fehlt 1

1 Athen Cat. 834 — 2 Philippopel

1053
K 27
ebenso | VΠ TI[B IOVΛ ΦH]CTOV MAKIANO-ΠOΛITΩN Naekter Apollon mit der R. auf dem Kopf und dem Bogen in der L. nach vorn stehend und r. blickend; neben ihm rechts der Baumstumpf, von der Schlange umwunden, links Köcher (mit Pfeilen?); i. F. l. E

1 Kopenhagen. — Es sieht so aus, als ob aus dem Köcher wirklich einige Pfeile hervorragen; doch ist die Münze an dieser Stelle geputzt, so dass es auch der Köcher mit Gewand, wie gewöhnlich, sein könnte.

1054
K 29
ebenso | VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAPKIA-NOΠOΛ u. i. F. ITΩN Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

1 London Cat. 38,79

1055
K 28
ebenso | VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAKIANO-ΠOΛITΩN Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift unsicher (also vielleicht zu 1056) 1

1 Leake Europ. Gr. 69 — 2 Löbbecke

1056
K 27
ebenso, aber am Schluss noch AVΓ | ebenso

Abweichungen: Rs. angeblich ΦICTOV 3 — MAPK (?) 1. 3 — am Schluss TΩN (?) 2

1 Leake Suppl. 133 — 2 Sophia. —|— 3 Chaudoir corr. 49,1; vgl. unten 1059,4.

1057
K 27
ebenso, aber ohne AVΓ | VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAKIANO-ΠOΛITΩ u. i. A. N Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad; i. F. r. Ǝ

Abweichungen: Schrift auf beiden Seiten unvollständig 2

1 Kopenhagen. —|— 2 Murzakewicz descr. mus. Odess. 26,10

1053*
K 27
AYT K M AYP AΛEΞANΔPOC IOYΛIA MAICA AYΓ Zwei Brustbilder | YΠ IŎΛ ANT CEΛ..... ..PKIANOΠOΛIT Hermes l. stehend; i. F. r. E

1 Kopenhagen; dieses Stück bei Delgado Cat. de Lorichs 1821 unter Hadrianopolis Bith. beschrieben mit YΠ.OYΛ. ANTOI — HAPIANOΠOΛITΩN), und zwar als Billonmünze. Die Buchstaben AΛEΞANΔPOC auf der Vs. sind modern; die Münze ist an dieser Stelle durch die Tilgung eines anderen Wortes dünner. Dass ursprünglich ANTΩNEINOC dastand, lehrt das männliche Portrait, welches sicher den Elagabalus darstellt, und der Statthaltername. Die Münze ist daher unter Elagabalus und Maesa (oben 950,3) mit angeführt.

[Alexander und Maesa]

1058 K 27 — ebenso | VΠ TIB IOVΛ ΦΗCΤΟV MΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Schrift nicht ganz vollständig 2. 3. 4. 5 — am Anfang AV K (?) 2; — Rs. Schrift am Anfang unvollständig 1 — am Schluss ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. N 3. 4 — ΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ 5

1 Löbbecke — 2 Moskau Univ. Cat. 106 — 3 St. Petersburg — 4 im Handel. —‖— 5 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. XII, 187

1059 K 26 — ebenso | VΠ TIB IOVΛ ΦΗCΤΟV MΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ebenso; i. F. rechts E

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 3 (W., bei Sestini wohl falsch ergänzt) — hinter MAICA Spuren von Buchstaben 1. 2 (3?), AVΓ 4: — Rs. am Schluss ΠΟΛΙΤ u. i. F. l. ΩΝ 1 — Trennung nicht angegeben 4 — unvollständig 3 (W., bei Sestini wohl willkürlich ergänzt)

1 Paris Mionnet S. 2, 107, 312; wohl dasselbe Stück vorher bei Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 105, 301 unter Alexander allein], vielleicht auch bei Patin imp. 351 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXVI, 1] und Harduin num. ant. 313; vgl. oben 1014* — 2 Wien Froelich append. 2 novae 73, 77; Eckhel cat. 56, 39; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 80. —¦— 3 Wiczay 2166; Sestini 29, 41 (theilweise schlechter) — 4 Sestini mus. Chaudoir 43, 9 (falls dies nicht die Münze ist, die Chaudoir corr. 49, 1 dann mit dem Typus der Aequitas beschrieben hat, oben 1056, 3)

1060 K 27 — ebenso | VΠ TIB IOVΛ ΦΗCΤΟV MΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤ u. i. F. l. unten ΩΝ Göttin mit Ähren und Füllhorn l. stehend (Abundantia); i. F. r. E

1 Neapel Cat. 6304; wohl dasselbe Stück Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 107, 313] von Foucault und (ohne Angabe der Schrift) Harduin op. sel. 820 ebendaher

1061 K 27 — ebenso, aber am Schluss noch AVΓ | VΠ TIB IOVΛ ΦΗCΤΟV MΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. N Tyche mit Steuer und Füllhorn l. stehend; i. F. r. E

1 Schmidt

1062 K 27 — ebenso, aber ohne AVΓ | VΠ TIB IOVΛ ΦΗCΤΟV MΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. r. E

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt (Mamaea?) 1. 3; — Rs. das E i. F. links (?) 2 — ΦΗCΤȢ (?) 2. (4?) — ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ (?) 4

1 Löbbecke — 2 Sophia — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 895, 81. —¦— 4 Wiczay 2167 [Mionnet S. 2, 108, 315]; Sestini 29, 42. — Vgl. unter Alexander und Mamaea, unten 1074. 1075.

(Um. Tereventinus)

1063 K 27 — AVT K M AVP CEVH ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC IOVΛΙΑ MAICA· die beiden Brustbilder wie vorher | ΗΓ ȢΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Zeus mit Schale u. Scepter l. sitzend; i. F. l. E

1 Sophia

[Alexander und Maesa]

1064 K 26

ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟ. .... die beiden Brustbilder

ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΕΙΝŎ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Nackter bärtiger Herakles mit dem Löwenfell über dem l. Arm nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf die Keule gestützt, auf der vorg. L. Äpfel; i. F. l. Ε

Tafel XVII, 15

Gewicht: 10,30

Abbildung der Rs.

1 Imhoof. — Der weibliche Kopf auf der Vs. ähnelt mehr der Maesa, als der Mamaea; ganz sicher ist die Benennung aber nicht.

1065 K 27

ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΙCΑ· ebenso

ΗΓ ŎΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ.. Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad; i. F. r. Ε

Abweichungen: Rs. am Schluss ΜΑΡΚΙΑΝ.... (ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Mionnet) 1 — das Werthzeichen Ε verwischt 1

1 Paris; wohl dieses Stück Mionnet S. 2, 107, 309 [Posnansky S. 154], aber mit falscher Beschreibung des Typus (= unten 1065°) — 2 Philippopel. — — 3 Ein solches Stück mit falschen Lesungen und Erklärungen bei Tristan 2,401 Abb. und Patin imp. 353 Abb. [aus beiden Gessner imp. CLXV, 2] (mit ΑΓ ŎΧΗ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΩΝ ΚΑΡΧΕΔΩΝ Frau mit Schale und Stab); Hardouin num. ant. 237 (ebenso, aber als letztes Wort ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ; vgl. auch oben 1037°); Vaillant num. gr. 128 [Eckhel d. n. 2,15; Mionnet S. 2, 98, 263] (mit ΑΓ ΤΥΧΗ ΥΠ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Fortuna mit Wage und Füllhorn) fälschlich unter Elagabalus und Soaemias (s. oben 981°°). — Vgl. unten 1065°.

Dass die alte Lesung ΑΓ ΤΥΧΗ, die auch gar nicht zum Typus passen würde, nur auf einer Verlesung statt ΗΓ ŎΜ beruhte, hat zuerst Sestini descr. 37,62 bemerkt. Ob das Exemplar, das Tristan und die anderen alten Autoren publicirt haben, mit dem Pariser identisch war, ist nicht sicher festzustellen.

1063° K 11

Alexander und Maesa (Vs. nicht beschrieben)

(ΗΓ Μ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) Nackte männliche Figur (l.) stehend, die R. ausgestreckt, in der L. Speer

1 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 107, 310] aus der Sammlung Galland

Die Anführung der Münze bei Vaillant lässt es zweifelhaft, ob auf der Vs. die beiden Köpfe dargestellt sind oder nur der des Alexander; da ähnliche Münzen mit einem Kopf nachweisbar sind, ist Vaillants Beschreibung dort mit aufgenommen worden (oben 1023,4).

1065° K 11

Alexander und Maesa (Vs. nicht beschrieben)

(ΗΓ Μ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) Nemesis l. stehend, die R. zum Munde führend, im l. Arm den Stab; am Boden das Rad

1 Vaillant num. gr. 137 aus der Sammlung Foucault

Diese Darstellung der Nemesis ist unter Alexander (auch nicht auf Münzen mit seinem Kopf allein) nicht nachweisbar; vielleicht betrifft die auch sonst mangelhafte Beschreibung ein Stück = oben 1065. — Vgl. auch Mionnet S. 2, 107, 309 (oben 1065,1).

1065°° K 11

ebenso

ΑΓ ΤΥΧΗ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Frau mit Schale und Füllhorn (l.) stehend

1 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 107, 311] aus der Sammlung Foucault

[Alexander und Maesa]

1066 K 26 — [AVT K M AVP] CEVH AΛEZANΔPOC KAI IOVΛIA MAICA ebenso | H̅Γ ŎM TEPEBENTINOV MRKIANOΠO u. i. A. AITΩN Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf l.; i. F. r. E

1 Wien, früher Welzl Cat. 1343; Arneth Sitzungsber. 9, 895, 81a

Die fehlenden Buchstaben der Vs. sind nach der folgenden, unter Philopappus geprägten Münze ergänzt. Die Besonderheit, dass die beiden Namen der Vs. durch καί verbunden sind (vgl. darüber zu n. 978), ist bisher nur auf Münzen des Tereventinus und des Philopappus nachgewiesen und kehrt unter denselben Statthaltern auch auf Münzen mit Alexander und Mamaea (unten n. 1077 und 1084) wieder; vielleicht darf man daraus schliessen, dass der eine der unmittelbare Nachfolger des anderen war.

(Fir. Philopappus)

1067 K 27 — AVT K M AVP CEVH AΛEZANΔPOC KAI IOVΛIA MAICA die beiden Brustbilder wie vorher | VΠ ΦIP ΦIΛOΠAΠΠOV MAPKIANOΠO u. i. A. AITΩN Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1. 2 — am Schluss MAI... 1. 3, M..... 2 (aber überall sicher Maesa)

1 Arolsen — 2 Athen Cat. 835 — 3 Bukarest — 4 Löbbecke

Alexander und Mamaea

(Iulius Gaetulicus)

1068 K 28 — AVT K M AV CЄVH AΛЄZANΔPOC IOV MAMMЄA (sol) die Brustbilder des Alexander m. L. P. M. r. und der Mamaea l., einander zugekehrt | VΠ IOV ΓETOVΛIKŎ MAPKIANOΠOΛ u. i. A. ITΩN Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

Abweichungen: Rs. ΓETOVΛIKŎ 3 — i. A. ITΩN (?) 3, undeutlich 2

1 Löbbecke — 2 Sophia — 3 Wien, früher Neumann num. vet. 1, 109, III, 12 [Mionnet S. 2, 108, 316]; Wiczay 2175, VII, 156; Sestini 30, 53; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 104a

1069 K 26 — ....M AV CЄVH AΛЄZANΔPOC....... ebenso | VΠ IŎ ΓETŎΛIKŎ MRKIANOΠOΛ.... Tyche l. stehend und r. blickend, in der R. das Füllhorn, in der L. das Steuerruder; i. F. r. E

T. XIX, 6 — Abbildung der Rs. (2)

1 Bologna Univ. — 2 Wien Mus. Theup. 1025 unter Magnesia in Ionien [Mionnet S. 6, 246, 1080 ebenda; aber er denkt richtig an eine moesische Stadt]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 104

Der Name der Kaiserin fehlt auf beiden Exemplaren; doch ist die Vs. des zweiten aus demselben Stempel wie Löbbeckes Exemplar der vorhergehenden Münze.

Dass die Worte AΓ TYXH aus HΓ ŎM verlesen sind, gilt für diese Münze ebenso wie für die oben zu 1065, 3 angeführte, obwohl sie hier besser zur Darstellung passen würden als dort. Vielleicht ist Vaillants Beschreibung im übrigen richtig, da es ähnliche Münzen mit Alexander und Mamaea giebt; aber er könnte die Vs. auch falsch angegeben haben.

1067* K 27 — ....[M AVP] CEVH AΛ.... Br. des Alexander m. L. P. m. r. und einer Kaiserin l. | ....RKIANOΠOΛ u. i. A. TΩN Schlange, Kopf r.; i. F. l. oben E

1 Berlin Cat. 68, 61. — Da weder die Kaiserin noch der Statthaltername zu erkennen ist, war die Münze oben nicht unterzubringen.

[Alexander und Mamaea]

(Tib. Iulius Festus)

1070 K 28

AVT K M AVP CEVH AΛEΞANΔP[OC IOVΛIA MAM]AIA die beiden Brustbilder

VΠ TIB IOVΛ ΦHCTO[V MAKIANOΠOΛITΩN Ares (oder Virtus?) mit Helm, Panzer und Stiefeln r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt; i. F. l. E

1 Philippopel. — Ob Mamaea hier mit der Stephane geschmückt ist, ist unsicher, ebenso bei den drei folgenden Münzen.

1071 K 28

AVT K M AVP CEVH AΛEΞANΔPOC IOVΛIA [MAM]AIA ebenso

VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAKIANOΠOΛITΩN Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; i. F. r. E

1. 2 Rollin

1072 K 27

AVT K M AV[P CEVH AΛEZANΔP]OC IOVΛIA MAMAIA ebenso

Schrift ebenso. Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; im F. l. E

Abweichungen: Vs. AVT M AVP CEVH AΛEΞ...... MAMAIA 2

1 Philippopel. — |— Hierher vielleicht 2 Murzakewicz descr. mus. Odessani 26,11, aber mit zerstörter Schrift der Rs., so dass die Münze auch unter einem anderen Statthalter geprägt sein könnte.

1073 K 26

[AVT K M AVP CEVH] AΛEZANΔPOC IOVΛIA MAMAIA ebenso

VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV | MAPKIANOΠOΛITΩN Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend; [im F. E]

1 Venedig Marciana. — Hierher könnte auch die oben 1017* angeführte Münze gehören.

1074 K 27

AVT [K M] AVP CEVH AΛEΞANΔPOC IOVΛIA MAMAIA ebenso; Mamaea hier sicher mit Stephane

VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf l.; i. F. r. E

Gewicht: 11,33 (1)

1 Berlin Cat. 68,60. — — Hierher vielleicht 2 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2,108, 317] aus der Sammlung der Königin Christine (Vs. nicht beschrieben und auch sonst unsicher). — Vgl. auch oben 1062,1. 3, wo die Kaiserin allenfalls Mamaea sein könnte.

1075 K 27

[AVT K M AVP CEVH] AΛEΞANΔPOC IOVΛIA MAMAIA ebenso

VΠ TIB IOVΛ ΦHCTOV MAKIANOΠOΛI u. i. A. TΩN Schlange, wie vorher, aber Kopf r.; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. ....EVH AΛEZANΔPOC IOVΛIA ... (könnte also auch Maesa sein) 3; — Rs. ΦHCTŎ 1 — ΛITΩN i. A. 3

1 Berlin (neue Erwerbung) — 2 Wien Mus. Theup. 1026; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 102 ungenau. — |— 3 Haym tes. Brit. 2, 258, XIX, 3 [Gessner imp. CLXVI, 2] = thes. Brit. 2, 351, XLIII, 8.

[Alexander und Mamaea]

(Um. Tereventinus)

	Vs.	Rs.
1076 K 27	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ die beiden Brustbilder wie vorher (Mamaea mit Stephane)	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Männliche Figur l. stehend, die R. vorgestreckt, in der L. ein Scepter (?); vorn ein undeutliches Thier (?); im F. r. Ε

1 Wien Mus. Theup. 1026 [Mionnet S. 2, 109, 319]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 103
Die undeutliche Figur auf der Rs. erinnert am meisten an einen Zeus (mit Schale und Scepter, vor ihm der Adler); Arneth dachte an Apollon, was aber nicht möglich ist; eher könnte es Dionysos sein (mit Kantharos und Thyrsos, vor ihm der Panther).

	Vs.	Rs.
1077 K 28	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC ΚΑΙ ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ ebenso	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Demeter (ohne Schleier) mit Ähren und Fackel l. stehend; i. F. r. Ε

1 St. Petersburg. — Die gleiche Schrift der Vs., mit καὶ, hat eine unter Philopappus geprägte Münze, unten 1084; vgl. die Bemerkung zu 1066.

	Vs.	Rs.
1078 K 25	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛ[........... ΙΟΥΛΙ]Α ΜΑΜΑΙΑ ebenso	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. Ε

Gewicht: 12,90
1 Löbbecke

	Vs.	Rs.
1079 K 27	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ CΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC· ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ· ebenso	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar; i. F. r. Ε

Gewicht: 9,95 (1)
1 Schmidt — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 896, 101. — Vgl. unten 1079*.

	Vs.	Rs.
1080 K 27	ebenso	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝΤΙΝΟΥ ΜΑ.....ΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn nach vorn (etwas r.) stehend und l. blickend; i. F. r. Ε

Gewicht: 9,40 (2)
1 Philippopel — 2 Schmidt — 3 Sophia

	Vs.	Rs.
1079* K II	Alexander (Vs. nicht beschrieben)	ΗΓ Μ ΤΕΡΒΙΝΤΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin mit Schale und Füllhorn (l.) stehend

1 Vaillant num. gr. 137 [Mionnet S. 2, 108, 318 unter Alexander und Mamaea] aus der Sammlung des Grafen Lazara in Padua. — Die Münze steht bei Vaillant hinter einer solchen mit den beiden Köpfen, scheint aber selbst nur den Kopf des Alexander allein auf der Vs. gehabt zu haben; sie ist daher oben n. 1033,16 mit angeführt.

[Alexander und Mamaea]

1081 K 28	.... ΑΕΞΑ ... ΟϹ ΙΟΥΑΙ ...... die beiden Brustbilder	ΗΓ ΟΜ ΤΕΡΕΒΕΝ........ ΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.; i. F. l. Ε

1 Paris. — Die Münze liegt unter Alexander und Mamaea; doch könnte die Kaiserin allenfalls auch Maesa sein.

(Fir. Philopappus)

1082 K 26	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ die beiden Brustbilder (Mamaea mit Stephane)	ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Hera in langem Gewand mit Schale und Scepter l. stehend; i. F. r. Ε

Abweichungen: Vs. Schrift am Anfang unvollständig 1 — die Stephane nicht angegeben 2. 3; — Rs. am Schluss ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν 3

1 Philippopel — 2. 3 Rollin

1083 K 28	.... Ρ ϹΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡ....... ebenso (ohne Stephane?)	ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Göttin in langem Gewand, aber ohne Schleier, mit Ähren und Fackel l. stehend (Demeter oder Kore); i. F. r. Ε

1 Bukarest. - Ich habe bei der Beschreibung die Kaiserin Mamaea genannt, ohne ein Fragezeichen hinzuzufügen; doch bleibt die Möglichkeit, dass es Maesa ist.

1084 K 27	ΑΥΤ Κ Μ ΑΥΡ ϹΕΥΗ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟϹ ΚΑΙ ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ ebenso (Mamaea mit Stephane)	ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. Ε

1 Belgrad. — Über die Vs. vgl. zu 1077.

1085 K 27	= 1082 (aber ohne Stephane?)	ΥΠ ΦΙΡ ΦΙΛΟΠΑΠΠΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. r. Ε

1 Paris

Iulia Mamaea

1086 K 23	ΙΟΥΛΙΑ ΜΑΜΑΙΑ Br. der Mamaea mit Stephane und Gewand r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund; i. F. l. Ꞁ

1 St. Petersburg

Obwohl von den punktirten Buchstaben nur schwache Spuren zu bemerken sind, scheint die Lesung ΜΑΜΑΙΑ doch sicher zu sein; auch die Gesichtszüge erinnern mehr an Mamaea als an Maesa.

Gordianus III.

Die ersten Münzen, die unter Gordianus in Markianopolis geprägt worden sind, scheinen diejenigen **ohne Statthalternamen** zu sein, sowohl die Fünfer mit den Brustbildern des Gordianus und Sarapis (n. 1171), als die Vierer mit dem des Gordianus allein (n. 1101—1115); nur die kleineren Münzen, auf denen ja auch sonst der Legat nie genannt ist, mögen zum Theil auch später geprägt sein; vgl. die Einleitung S. 187. Dann folgten weitere Prägungen unter **Menophilus** und schliesslich unter **Tertullianus**. Bei der Anordnung des Katalogs sind indessen die Münzen mit Statthalternamen wie gewöhnlich denjenigen ohne solche Namen vorangestellt.

(Menophilus)

1087 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡ|ΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ Μ|ΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend; zu seinen Füssen der Adler

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 4; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 3 — i. A. nur ΛΙΤΩ zu sehen 1. 4

1 Bukarest — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2,109,320. — — 4 Mus. Arigoni 4 imp. gr. XVI

1088 K 26 — ebenso | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩ u. i. F. r. unten Ν Demeter mit Ähren und Fackel l. stehend

Gewicht: 9,30 (1)

1 Gotha — 2. 3 München; vgl. unten 1087* — 4 Paris Blanchet revue num. 1892, 66, 31. — — 5 (= 2 oder 3?) Sestini descr. 38,75 angeblich von Ainslie. — Vgl. unten 1088*.

1089 K 27 — ebenso | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. F. r. ΙΤ ebenso

1 Bukarest — 2 Rollin. — Im Abschnitt der Rs. könnte noch ΩΝ zu ergänzen sein.

1087* K (27) — = 1087 | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Bekleidete Figur l. stehend mit Schale und Scepter

1 Borghesi oeuvres 2, 228 aus dem Münchener Cabinet, nach Mittheilung von Sestini

Die Bezeichnung der Figur als *Genio* lässt es zweifelhaft, ob eine männliche oder weibliche gemeint ist; im Münchener Cabinet ist keine Münze vorhanden, die der Beschreibung entspricht. Vielleicht handelt es sich um eine Darstellung der Demeter; das eine der beiden Münchener Exemplare (oben 1088, 2. 3) ist so schlecht erhalten, dass die falsche Angabe der Attribute erklärlich wäre.

1088* K 11 — Gordianus (Vs. nicht beschrieben) | (ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) Demeter mit Ähren und Fackel (l.) stehend

1 Vaillant num. gr. 153 aus der Sammlung Morosini

Eine andere Beschreibung der Münze (bei Patin thes. Maurocen. 135) zeigt, dass auf der Vs. die Brustbilder des Gordianus und Sarapis dargestellt waren; Mionnet (S. 2, 111, 334) hat ebenfalls diese Vs. vermuthet. Auch bei mehreren anderen Münzen, die Vaillant so unter Gordianus beschreibt, hat die Vs. nachweisbar die beiden Brustbilder; da vermuthlich dasselbe auch für die wenigen übrigen gilt, sind sie alle unter Gordianus und Sarapis verzeichnet. Das war auch die Ansicht von Mionnet; vgl. Suppl. 2, 111 note h.

[Gordianus III.]

1090 K 27 — ΑVΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ Nackter Apollon nach vorn stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm l. der Köcher mit Gewand, r. der Baumstumpf mit der Schlange

1 Haag — 2 München — 3 Paris Blanchet revue num. 1892, 66, 32. — — 4 (= 3?) Sabatier revue belge, 3 série, 4 (1860) 3, 4. I, 4 = Cohen Cat. Gréau 1012, die Rs. ungenau als Herakles, berichtigt von Drexler Zschr. f. Num. 15 (1887) 68

1091 K 26 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. i. A. ΟΛΙΤ Nackte männliche Figur (einer der Dioskuren) l. stehend, mit der R. ein l. schreitendes Pferd am Zügel haltend, die L. auf den Speer gestützt

Tafel XVII, 29 — Abbildung der Rs. (3)

1 Bukarest — 2 Kopenhagen — 3 Paris Mionnet S. 2, 109, 322 — 4 Sophia — 5 im Handel

1092 K 26 — ebenso | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. A. ΙΤΩΝ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad

1 St. Petersburg — 2 Sophia

1093 K 25 — = 1090 | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ebenso

Gewicht: 10,10 (2)

Abweichungen: Rs. Anfang und Schluss der Schrift unsicher 1, 3

1 Basel — 2 Schmidt; dieses Ex. von Mandl Pick num. Zschr. 23, 49, 7 (= Egger Verkaufs-Cat. 8, 167) — 3 Venedig Marciana

1094 K 25 — ebenso | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. Ν Göttin mit Wage und Stab l. stehend (Nemesis?)

Gewicht: 10,15 (1)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1; — Rs. das Ν am Schluss nicht zu sehen 1

1 Gotha — 2 Mandl Pick num. Zschr. 23, 49, 8. — — 3 Wiczay 2176 [Mionnet S. 2, 109, 321 mit schlechtem Änderungsvorschlag]; Sestini 31, 55

1095 K 26 — = 1091 | ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 896, 106 ungenau

1096 K 27 — ebenso | VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. A. ΙΤΩΝ Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; am Boden das Rad

1 Rollin

[Gordianus III.]

1097 K 26 | = 1090 | ΥΠ ΜΗΝΟ[ΦΙΛΟΥ] | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr der Altar

Gewicht: 10,45

1 Imhoof

(Tertullianus)

1098 K 34 | ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. des Gordianus mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel linkshin, die r. Hand vor der Brust erhoben, in der l. die Weltkugel | ΥΠ ΤΕΡΤΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΟΜΟΝΟΙΑ Die Stadtgöttin mit Mauerkrone und langem Gewand, im l. Arm das Füllhorn, r. und der Kaiser mit Lorbeerkranz und Toga, in der L. eine Rolle, l., einander gegenüberstehend und sich über einem flammenden Altar die R. reichend

Gewicht: 27,29 (2) — 26,70 (4, E. schl.) — 25,46 (1)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3; — Rs. ΥΠ ΤΕΡΤΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 3

1 Berlin Cat. 68, 62, III, 28; dieses Stück bei Beger thes. Brand. 2, 724 Abb. [Gessner imp. CLXXIII, 6]; Sestini lett. 8, 33 — 2 London Cat. 38, 80 — 3 Paris — 4 Wien Froelich 4 tentam. 328, 262 Abb. [Gessner imp. CLXXIII, 5; Mionnet 1, 359, 35 ungenau]; Eckhel cat. 57, 49 [Mionnet S. 2, 109, 323]; Arneth Sitzungsber. 9, 897, 112

Die Vorderseite scheint, wie schon A. v. Sallet (zu 1) bemerkt hat, aus demselben Stempel zu sein, wie die mehrerer Medaillons von Odessos (z. B. Taf. V, 5) und von Tomis (z. B. Taf. VII, 18).

1099 K 34 | ebenso, wohl aus demselben Stempel | ΥΠ ΤΕΡΤΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΕΙΤΩΝ Der Kaiser mit Strahlenkrone und Panzer l. stehend und r. blickend, die R. auf den Speer gestützt, im l. Arm das Parazonium; hinter ihm Nike l. stehend, mit der R. ihn kränzend, im l. Arm Palmzweig

1 Bukarest — 2 Philippopel

1097* K II | Gordianus (Vs. nicht beschrieben) | ΥΠΟ ΤΕΡΤΟΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Sitzender Kaiser, in der R. Schale, in der L. Speer

1 Vaillant num. gr. 153 [Mionnet S. 2, 110, 324] aus der Sammlung Garzoni in Venedig

Da unter Tertullianus sonst keine Mittelbronzen mit dem Kopf des Gordianus allein nachweisbar sind, darf man wohl annehmen, dass Vaillant die Vs. ungenau angegeben hat; es handelt sich wohl um eine Münze mit Gordianus und Tranquillina. Auch der Typus der Rs. ist schwerlich richtig beschrieben; vielleicht war es ein Zeus = unten 1172; die Schrift ist natürlich in ΥΠ ΤΕΡΤΥΛΛΙΑΝΟΥ zu ändern.

[Gordianus III.]

1100 K 33 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. — ΥΠ ΤΕΡΤΥ ΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΕΙΤΩΝ Der Kaiser l. stehend, von Nike gekränzt, wie vorher

1 Philippopel

(ohne Statthalternamen)

1101 K 25 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. — ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Zeus mit Schale u. Scepter l. thronend

Gewicht: 8,84 (1)

1 London Cat. 38, 81 — 2 Paris Mionnet S. 2, 110, 325 — 3 Wien Eckhel cat. 57, 50 [Mionnet S. 2, 110, 329]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 105, überall irrig als weibliche Figur

1102 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. — ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Sarapis mit Kalathos, erhobener R. und Scepter im l. Arm l. stehend

1 Belgrad — 2 Krupka

1103 K 25 — = 1101 — ΜΑΡΚΙΑΝ Ο ΠΟΛΙΤΩΝ Demeter mit Schleier l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf Scepter (oder Fackel?) gestützt

1 München. — Die von Lenormant Cat. Behr 40 unter Markianopolis beschriebene grössere Münze gehört nach Hadrianopolis; sie ist jetzt im Berliner Cabinet, s. Cat. 171, 23.

1104 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥ Br. m. L. P. M. r. — ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛ..... Ares (oder Virtus?) mit Helm, Panzer und Mantel l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Gewicht: 11,15

1 Imhoof

1105 K 25 — = 1101 — ΜΑΡ ΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Athena mit Schale und Speer l. stehend, am Boden neben ihr der Schild

Gewicht: 9,50

1 London Cat. 38, 82

1106 K 26 — = 1102 — ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

1 Halle

1103* K 28 — Gordianus — ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Mann l. stehend, in der R. Schale, in der L. (Zweig)

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 108

Arneth hat die Schrift der Rs. falsch gelesen; sie lautet ΛΑ ΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ.

[Gordianus III.]

1107 K 26 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Behelmte Roma auf einem Panzer l. sitzend, mit der R. das Schwert (?) auf ihr r. Knie stemmend, die L. auf den Speer gestützt; am Boden hinter ihr der Schild

T. XV, 31 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 9,48 (1)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1; — Rs. der Schild undeutlich 1

1 Gotha Sestini lett. 9,4 [Mionnet S. 2, 111, 330] — 2 St. Petersburg — 3. 4 (aus denselben Stempeln) Sophia

1108 K 25 — ebenso, aber am Schluss nur AV oder AV | ΜΑΡΚΙ[ΑΝΟΠ]Ο[ΛΙ]ΤΩΝ Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

1 Bukarest

1109 K 26 — = 1102 | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩΝ Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Abweichungen: Vs. angeblich mit AV K M ANTO 3; — Rs. Trennung ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠ|ΟΛΙΤΩΝ 3 — ΜΑΡΚ.... 1

1 Bukarest — 2 Paris Mionnet S. 2, 110, 328. — 3 La Motraye voyages 2, 210, VII, 6 [Gessner imp. CLXXVII, 12]

1110 K 26 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛ[ΙΤ]ΩΝ Nemesis mit Wage und Elle l. stehend, am Boden neben ihr das Rad

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1 — in der Mitte unvollständig 3; — Rs. zweite Hälfte der Schrift unvollständig 1. 2 (IT nach 3 ergänzt)

1 Bukarest — 2 München. —|— Hierher vielleicht 3 Cat. Borghesi (1881) 1072 (*Equità*)

1111 K 26 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr der Altar

1 Venedig Marciana

1112 K 27 — = 1101 | ebenso

Gewicht: 10,85

1 Imhoof

1105* K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΤ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Kybele auf dem Löwen sitzend, im Hintergrunde eine behelmte Figur

1 Wiczay 2177 [Mionnet S. 2, 110, 327]; Sestini 31, 54

Die schlecht erhaltene Münze befindet sich jetzt im Wiener Cabinet (Arneth Sitzungsber. 9, 897, 108ª, ebenfalls unter Markianopolis). Der Anfang des Stadtnamens ist zerstört; Sestini gab ihn daher auch nur in Klammern (ΜΑΡΚΙ); diese Ergänzung ist aber nicht richtig, sondern die Münze gehört wohl nach Hadrianopolis.

[Gordianus III.]

1113 K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥ(Γ?) Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Concordia wie vorher, aber ohne den Altar

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1

1 Bukarest — 2 Rollin

1114 K 25 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 8,00 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt (also vielleicht ΑΥΤ Κ Μ) 2

1 Bukarest — 2 Gotha — 3 St. Florian — 4 Weiss. — Vgl. unten 1114*.

1115 K 25 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 3, vielleicht ΑΥΓ 1

1 Bukarest — 2 Kopenhagen — 3 Venedig Marciana

1116 K 22 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund

Gewicht: 7,45

1 Kopenhagen

Wie das Gewicht zeigt, ist diese Münze als ein Dreier anzusehen; das Werthzeichen Γ fehlt vielleicht darum, weil die Darstellung der Artemis als Typus für dieses Nominal genügend bekannt war; vgl. die Einleitung S. 189.

1117 K 20 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Kopf m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 4,22 (3)

1 Odessa Univ. — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 66, 33 — 3 Winterthur. — Hierher vielleicht noch 4 Chaix descr. 27, aber mit der Grössenangabe $3^{1}/_{3}$.

Diese Münze ist vermuthlich als Zweier aufzufassen, während die folgenden (n. 1118 bis 1120) gewiss Einer sind.

1114* K 26 — ΑΥΓ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΑΥΓ Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Tyche = 1114

1 Wien Eckhel cat. 57,51 [Mionnet S. 2, 110, 326]; Arneth Sitzungsber. 9, 896, 107

Die Schrift der Rs. ist falsch gelesen; die Münze gehört nach Hadrianopolis.

1115* K 26 — ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔ...... Br. m. L. P. M. r. | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ (so!) Triumphbogen mit drei Thoren zwischen zwei Thürmen

1 Mionnet S. 2, 111, 331

Die Münze, die sich im Pariser Cabinet befindet, ist stark retouchirt, wie schon Mionnet bemerkt hat. Man liest ..ΑΙ. | ΑΝΟ ΠΟΛ u. i. A. ΕΙΤΩΝ; der Buchstabe hinter dem ersten Α könnte auch ein Ρ sein, was also für Markianopolis sprechen würde. Mionnet dachte an Traianopolis, was kaum möglich ist; eher könnte man die Zutheilung nach Hadrianopolis vorschlagen; doch ist bei dem geputzten Zustande der Münze nichts sicheres zu sagen.

[Gordianus III.]

1118 K 17 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡ ΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ Kopf m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. Ν Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 3,20 (2) — 2,65 (1)

1. 2 Berlin Cat. 70, 70. 71 — 3 Kopenhagen Ramus 1, 100, 12

1119 K 17 — Α | Μ ΑΝΤΩΝΟϹ | ΓΟΡΔΙΑΝΟ Kopf m. L. r. | ΜΑΡΚΙΑ ΝΟΠΟΛΙ Weintraube an einem Zweige mit Blatt

1 Sophia

Auf dem Stempel der Vs. scheint das Ν erst nachträglich hinzugefügt und aus Platzmangel an das Ω angeschlossen worden zu sein; für das noch fehlende I war kein Platz mehr vorhanden.

1120 K 17 — ebenso (aus demselben Stempel) | ΜΑΡΚΙΑΝ ΟΠΟΛΙ . . Ν Mondsichel und in der Höhlung ein Stern

Gewicht: 2,50

1 London Cat. 38, 83; die Beschreibung ist nach einem Abguss berichtigt, welcher zeigt, dass die Vs. aus demselben Stempel ist wie die von 1119.

Gordianus und Sarapis

(Menophilus)

1121 K 27 — ΑΥΤ Κ Μ unten, ΑΝΤWΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥ die Brustbilder des Gordianus m. L. P. M. r. und des Sarapis mit Kalathos und Gewand l., einander zugekehrt | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡ|ΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Nackter Zeus, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, l. stehend, in der R. den Blitz, die L. auf das Scepter gestützt; vor ihm der Adler; i. F. l. oben Ε

Gewicht: 14,95 (2)

Abweichungen: Rs. ohne Adler (?) 1

1 Bukarest — 2 Schmidt

1122 K 27 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten ΑΥΓ ebenso | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡ|ΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. ΩΝ Zeus wie vorher l. stehend, aber in der R. statt des Blitzes eine Schale; vor ihm der Adler; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 1; — Rs. am Schluss ΩΝ im Abschnitt 3

1 Ferrara — 2 Philippopel — 3 Sophia (Mittheilung von Tacchella)

1122* K (27) — . . . Τ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥ[Γ] die beiden Brustbilder wie oben | ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ Μ|ΑΡΚΙΑ[ΝΟ]ΠΟΛΙΤΩΝ Stehende Figur mit Schale und Scepter l.; i. F. r. Ε

1 Sabatier iconogr. Rom. imp. LXVII, 22

Die Abbildung lässt es unsicher, ob auf der Rs. eine männliche oder weibliche Figur (Zeus oder Hera?) gemeint ist. — Die Schrift der Vs. lief vielleicht rund, wie unten 1146. 1148. 1171.

[Gordianus und Sarapis]

Nr.	Vs.	Rs.
1123 K 26	AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ u. unten AVΓ die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher	VΠ ΜΗ[ΝΟ]ΦΙ[Λ]ΟV ΜΑΡΚΙΑ u. i. A. ΝΟΠΟΛΙ, i. F. r. Τ Ω Ν Zeus mit Schale und Scepter l. thronend, vor ihm der Adler; i. F. l. Ε

1 im Handel

Nr.	Vs.	Rs.
1124 K 28	AVT K M unten, ΑΝΤΩΝΙΟΣ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ebenso	VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV [ΜΑ]ΡΚΙΑΝ u. i. A. ΟΠΟΛΙΤ, i. F. r. Ω Ν ebenso; i. F. l. oben Ε

Abweichungen: Vs. hinter ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ vielleicht ein Monogramm 1; — Rs. VΠ ΜΗΝΟΦΙ.... u. i. A. ΟΛΙΤΩΝ 2

1 Paris — 2 Sophia

Nr.	Vs.	Rs.
1125 K 28	AV[T] K unten, M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ΛΓ ebenso	VΠ ΜΗΝΟΦ[ΙΛΟ]V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ ebenso; i. F. l. oben Ε

1 Berlin Cat. 70,68

Nr.	Vs.	Rs.
1126 K 27	AVT K unten, M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ AVΓ ebenso	VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. Ω Ν Sarapis mit Kalathos, erhobener R. und Scepter im l. Arm l. stehend; i. F. l. Ε

Gewicht: 13,75 (1) — 13,45 (5)

Abweichungen: Vs. am Schluss ΛΓ (= 1125) 5 — ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ unleserlich 8 — Vertheilung der Schrift unbekannt 8. 9; — Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 7 — Vertheilung der Schrift unbekannt 8. 9 — das Ε i. F. rechts (?) 8

1 Gotha — 2 Löhbecke — 3. 4 München; vgl. 9 — 5 Schmidt — 6 Sophia — 7 im Handel. — [— 8 Sestini mus. Hederv. 31,56 — 9 Borghesi oeuvres 2,228 nach Exemplaren in Florenz, München (= 3 oder 4) und Mus. Hedervar. (= 8). — Hierher vielleicht auch 10 Cat. Bentinck 1,490 = 2,1022 (Vs. AVT. K. M. AN. AVΓ.; Rs. Ε.....ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ..), irrig als Münze des Philippus und Sarapis beschrieben. — (Die Rs. von 1 und 5 sind aus demselben Stempel.)

Nr.	Vs.	Rs.
1127 K 27	ebenso, aber am Schluss Ν oder ΛΓ (vgl. 1125)	VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. Ω Ν Demeter mit Schleier l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; im F. l. Ε

1 Paris

Nr.	Vs.	Rs.
1128 K 29	M·ANT·ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ und unten AVΓ ebenso	VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑ[Ρ]ΚΙΑΝ[ΟΠΟΛΙ]Τ]Ω u. i. F. l. Ν ebenso; i. F. r. Ε

Abweichungen: Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ (Vertheilung der Schrift nicht angegeben) 2 — Ε nicht angegeben 2

1 Berlin Cat. 69,64. — [— 2 Patin thes. Maurocen. 135; Vaillant num. gr. 153 [Mionnet S. 2, 111, 334]

[Gordianus und Sarapis]

	Vs.	Rs.
1129 K 29	AVT K unten, M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso	VΠ MHNOΦIΛOV MAPKIANO u. i. A. ΠOΛITΩ, i. F. r. N Demeter mit Stephane (und Schleier?) auf einem Korbe l. sitzend, in der vorg. R. Mohnkopf und zwei Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; im F. l. oben E

T.XIV, 15 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 13,75 (2) — 12,86 (1)

1 Löbbecke — 2 im Handel (Abguss vorhanden). — (Beide Stücke sind aus denselben Stempeln.)

	Vs.	Rs.
1130 K 27	AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten AVΓ ebenso	VΠ MHNOΦIΛOV MA PKIANOΠOΛI u. i. F. l. T Ω И Nackter Apollon (Lykeios) nach vorn stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm l. der Köcher mit Gewand, r. der Baumstumpf mit Schlange; im F. l. (über dem И) E

T. XV, 3 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Rs. im Felde l. nur T sichtbar, das übrige verwischt 3

1 Kopenhagen — 2 Löbbecke — 3 Paris Mionnet S. 2, 112, 335; dasselbe Stück vorher ungenau bei Vaillant num. gr. 153 [Mionnet S. 2, 112, 340]; vgl. unten 1130*

	Vs.	Rs.
1131 K 27	AVT·K·M· unten, ANTWNIOϹ ΓΟΡ-ΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso	VΠ MHNOΦIΛOV MAPKIANOΠO u. i. F. l. Λ ΩI ИT ebenso; i. F. l. E

Gewicht: 13,49 (1)

1 Berlin Cat. 70,69 — 2 Leake Suppl. 133 — 3 München — 4 im Handel (Abguss der Rs. vorhanden, Vs. unbekannt)

	Vs.	Rs.
1130* K ??	M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten AVΓ die beiden Brustbilder wie oben	ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nackter Apollon zwischen Köcher und Baumstumpf wie oben; Wertzeichen nicht angegeben

1 Patin imp. 370 Abb.

Der Typus der Rs., den Patin für *Bacchus* hielt, ist nach der Zeichnung sicher der Apollon Lykeios; vielleicht handelt es sich um ungenaue Zeichnung des Pariser Exemplars, obwohl die Vs. dagegen spricht.

[Gordianus und Sarapis]

1132 K 30

Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten ΑΥΓ die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher

ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. A. ΤΩΝ Nackter unbärtiger Gott auf einem überdeckten Felsen (oder Altar?) r. sitzend und die Lyra spielend; er setzt den r. Fuss auf einen Widderkopf, während zwischen seinem zurückgezogenen l. Fuss und dem Sitz vielleicht eine Schildkröte (?) zu erkennen ist; vor ihm steht ein undeutlicher Gegenstand; i. F. l. Ε

T. XVI, 24 Abbildung der Rs.

1 Paris Mionnet 1, 359, 36

Es ist nicht ganz sicher, ob der dargestellte Gott Apollon sein soll. Wegen der Beigabe des Widderkopfes (und der Schildkröte) ist er auf der Tafel unter den Hermesdarstellungen abgebildet; der Gegenstand vor ihm könnte ein Kerykeion sein; Svoronos hielt ihn für den Buchstaben Ι, von dem ich aber am Rande hinter ΠΟΛ eine Spur zu sehen glaube. Immerhin ist es trotz jener Beigaben wahrscheinlicher, dass Apollon gemeint ist (vgl. die Einleitung S. 193); ein besser erhaltenes Exemplar würde die Frage entscheiden lassen.

1133 K 29

ebenso

ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Artemis als Jägerin r. laufend, neben ihr der Hund; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3; — Rs. Ende der Schrift fehlt 3

1 London Cat. 39, 85 — 2 München F. J. Streber Gesch. d. Münzkab. (1808) 43, XII, 6 — 3 Paris

1134 K 28

ebenso

ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑ ΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. Ν Ares mit Helm, Panzer und Mantel l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. Ε

Abweichungen: Rs. Schluss der Schrift undeutlich 1

1 Paris Patin imp. 370 Abb. d. Rs. [Hardouin op. sel. 830; Gessner imp. CLXXVII, 13]; Vaillant num. gr. 153 (zwei Exemplare; aber es ist nur eins vorhanden); Mionnet S. 2, 112, 337 — 2 im Handel (Abguss der Rs. vorhanden)

1135 K 27

ebenso

ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. ΤΩ/Ν Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift unsicher (= 1142?) 4 — nicht beschrieben 5; — Rs. ΜΑ ΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. Ν 3 — Vertheilung der Schrift unbekannt 5 — die R. angeblich auf einen Helm (! wohl nur Versehen) gestützt 5

1 London Cat. 39, 84 — 2 Philippopel — 3 St. Petersburg — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 109. — Hierher wohl auch 5 Vaillant num. gr. 153 von Foucault (dass zwei Köpfe auf der Vs. waren, ist in diesem Falle darum sicher, weil das Werthzeichen Ε angegeben ist).

[Gordianus und Sarapis]

Nr.	Vs.	Rs.
1136 K 27	ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑ¦ΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. Ω N Athena l. stehend, in der vorg. R. eine Schale, die L. auf den Speer gestützt, am Boden der Schild; i. F. l. oben E
T. XV, 19	Abbildung der Rs. 1 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden)	
1137 K 27	ebenso	ebenso, aber Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. ΩΝ; das Werthzeichen E wohl r. oben zerstört
	1 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden)	
1138 K 28	AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ und unten AVΓ ebenso	ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. F. r. Ι Τ Ω Ν; l. oben E
	1 Paris Hardouin num. ant. 313; Vaillant num. gr. 153; Mionnet S. 2, 111, 332	
1139 K 27	ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν Athena l. stehend, auf der vorg. R. die Eule, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. E
T. XV, 22	Abbildung der Rs. (1) Gewicht: 10,10 (1) 1 Imhoof — 2 Löbbecke — 3 Paris Mionnet S. 2, 111, 333	
1140 K 28	AVT K M unten, ΑΝΤΩΝΙΟΣ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ebenso 1 Sophia	ebenso
1141 K 27	= 1138	VΠ ΜΗΝΟ φΙΑ ΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. T Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend; i. F. l. E
	1 München	

Über die Beziehung der Nike-Darstellungen auf die Abwehr der Gothen vgl. die Einleitung S. 195.

Nr.	Vs.	Rs.
1142 K 27	AVT K unten, M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ ebenso 1 Löbbecke	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚ¦ΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ[Ν?] ebenso; i. F. l. E
1143 K 27	ebenso, aber am Schluss AVΓ	VΠ ΜΗΝΟφΙΑ¦ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nike mit Kranz und Palmzweig nach vorn stehend und l. blickend; i. F. l. E
T. XVI, 8	Abbildung der Rs. 1 im Handel (Abguss vorhanden)	

[Gordianus und Sarapis]

1144 K 28 | Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten ΑVΓ die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher | VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys; i. F. l. Ε

1 Kopenhagen — 2 Paris — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 110. —‖— Hierher wohl auch 4 Vaillant num. gr. 153 (unter Gordianus, nur die Rs.) aus seiner Sammlung — und vielleicht auch 5 Spanheim les Césars de l'emp. Iulien 7 (schlechte Abbildung einer Rs. mit VΠ ΜΗΝΟΦΙΔΟV | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ, ohne Angabe der Vs.). — Vgl. unten 1144* und 1147**.

1145 K 27 | ΑVΤ Κ unten, Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑVΓ ebenso | ebenso, aber Μ|ΑΡΚΙΑΝΟΠ.....

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 111

1146 K 29 | [ΑVΤ Μ] | ΑΝΤ Γ|ΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑV[Γ·] ebenso | VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚ.... ΠΟΛ u. i. F. l. Ι Τ ΩΝ Naekter Hermes, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, vom Rücken gesehen, r. stehend, in der vorg. R. das Kerykeion (?); vor ihm eine (bekränzte?) Stele; i. F. r. Ε

Gewicht: 12,55

1 Imhoof. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1148 und der Münze ohne Statthalternamen unten n. 1171; vgl. auch oben zu 1122*.

Der Typus der Rs. ist die in der Einleitung (S. 193) besprochene Abbildung einer Marmorstatue, ähnlich n. 637. 638. 739. 976; zwischen Arm und Stütze ist hier ungeschickter Weise das Werthzeichen Ε gesetzt.

1147 K 27 | = 1145 | VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤ u. i. F. r. Ω Ν Naekter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther; i. F. l. Ε

1 London Cat. 39, 86 — 2 im Handel (Abguss der Rs. vorhanden). — Vgl. unten 1147* und 1147**.

1144* K (27) | Gordianus und Sarapis | (ΥΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ) Naekter Hermes mit Börse und Speer (?) stehend; Ε

1 Mionnet S. 2, 112, 338

Diese Beschreibung bezieht sich nicht auf die oben 1144, 2 angeführte Pariser Münze, die neu erworben ist. Die von Mionnet gemeinte Münze ist in Paris nicht vorhanden; vielleicht kannte er sie aus einer anderen Sammlung oder aus einem Katalog. Auch die Beschreibung des Typus ist gewiss unrichtig, da Hermes nicht mit einer *hasta* dargestellt wird; vielleicht war es eine schlecht erhaltene Münze mit anderer Darstellung (Zeus, Dionysos?).

[Gordianus und Sarapis]

	Vs.	Rs.
1148 K 29	AVT M | ANT Γ|ΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ· ebenso	VΠ MHNOΦIΛOV MAPKIANOΠOΛ u. i. A. ITΩN Asklepios mit dem Schlangenstab nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. E

Gewicht: 10,77

1 Löbbecke. — Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1146 und der Münze ohne Statthalternamen unten n. 1171.

	Vs.	Rs.
1149 K 28	AVT K M [AN]T ΓΟΡΔΙΑΝΟC und unten AVΓ ebenso	Schrift grösstentheils unleserlich. Asklepios ebenso; i. F. r. E

1 Berlin Cat. 69,65 ungenau

	Vs.	Rs.
1150 K 28	M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC und unten AVΓ	VΠ MHOΦIΛOV MA|PKIANOΠOΛI-TΩ u. i. A. N Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

Abweichungen: Rs. Schluss der Schrift undeutlich 2

1 Berlin Cat. 69,67 — 2 St. Petersburg — 3 im Handel

	Vs.	Rs.
1151 K 28	= 1137	VΠ MHNOΦIΛOV M|APIKIANOΠOΛI und i. F. r. T/Ω Nackter bärtiger Herakles, mit dem Löwenfell über der l. Schulter, r. stehend und l. blickend, die R. auf die Keule gestützt, auf der vorg. L. die Äpfel; i. F. l. E

Tafel XVII, 16 Abbildung der Rs.

1 Löbbecke. — Das I zwischen MAP und K ist Stempelfehler; im Felde r. unter dem Ω könnte ein N abgesprungen sein.

	Vs.	Rs.
1147* K (29)	ANTWNIOC ΓΟΡΔΙΑΝΟC A die beiden Brustbilder; darunter YΠ·MHN·	... MHNOΦIΛOY MAPKIANOΠO.... Dionysos mit Weintraube und Thyrsos l. stehend; i. F. E TΩ; i. A. MONHTA in vertieften, nachträglich aufgeprägten Buchstaben

1 Chaix descr. 28 (am Rande gelocht)

Vielleicht handelt es sich um eine verprägte Münze, die nach der ersten Prägung umgekehrt noch einmal zwischen die Stempel gerieth. Sonst ist auf der Vs. natürlich unter den Brustbildern statt YΠ MHN der Anfang des Kaisernamens AYT K M zu lesen. Auf der Rs. ist TΩ im Felde der Schluss der Schrift, E das Werthzeichen. Ob der Typus genau beschrieben ist, bleibt zweifelhaft; und ebenso muss dahingestellt bleiben, ob wirklich MONHTA eingestempelt ist.

	Vs.	Rs.
1147** K 11	Gordianus [und Sarapis] (Vs. nicht beschrieben)	(YΠ MHNOΦIΛOY MAPKIANOΠOΛITΩN) Nackter Dionysos mit der Chlamys (l.) stehend, in der R. das Kerykeion

1 Vaillant num. gr. 153 [Mionnet S. 2, 112, 336]

Im Pariser Cabinet, wo sich die Münze nach Vaillants Angabe befinden sollte, ist kein solches Stück vorhanden. Auch der Typus scheint nicht richtig benannt zu sein; entweder handelt es sich um einen Hermes, oder die Attribute sind falsch angegeben. Vgl. zu 1144*.

[Gordianus und Sarapis]

1152
K 28

M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten AVΓ die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher

VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. A. ΙΤΩΝ Kybele mit Mauerkrone, Schale und Tympanon zwischen zwei Löwen l. thronend; im F. l. oben Ε

Gewicht: 12,70 (2)

Abweichungen: Rs. Μ……. u. l. A. ΙΤΩΝ 1

1 Berlin Cat. 69,66 — 2 Imhoof

1153
K 28

[AVT K M] unten, ΑΝΤѠΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑVΓ ebenso

VΠ ΜΗΝΟΦΙΛ[ΟV] ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν Nemesis l. stehend, in der vorg. R. einen kurzen Stab (Geissel?), in der gesenkten L. den Zaum, am Boden neben ihr das Rad; i. F. l. Ε

1 Meletopulos

Eine Darstellung der Nemesis mit den gleichen Attributen s. Tafel XVIII, 22.

1154
K 27

AVT K M unten, ΑΝΤѠΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ [AVΓ?] ebenso

VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. Ω Ν Nemesis mit Wage und Elle l. stehend, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

1 Wien

1155
K 27

= 1152

VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ… Nemesis mit Kalathos l. stehend, in der vorg. R. einen kurzen Stab, im l. Arm Füllhorn, am Boden das Rad; i. F. r. Ε

1 London Cat. 39,88 [Posnansky, Nemesis und Adrasteia S. 154 als Nemesis-Aequitas]
Eine Darstellung der Nemesis mit den gleichen Attributen s. Tafel XVIII, 29.

1156
K 26

AVT K M unten, ΑΝΤѠΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso

VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν Nemesis-Aequitas mit Kalathos l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. und Rs. Vertheilung der Schrift unbekannt 2. 3; — Rs. Schrift unvollständig 3 — Kalathos nicht angegeben 2. 3

1 Kopenhagen. — — 2 Mionnet S. 2, 113, 341 aus der Sammlung Grivaud de la Vincelle — 3 Cat. Subhy Pacha (1874) 334, 17

[Gordianus und Sarapis]

1157 K 26	= 1152	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Abweichungen: Rs. Schrift in der Mitte unleserlich 2
1 Löbbecke — 2 Schmidt

1158 K 27	AVT K M unten, ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟ V Μ[ΑΡΚ]ΙΑΝΟ u. i. A. ΠΟΛΙΤ, i. F. r. Ω/N Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. sitzend

1 Sophia Tacchella revue num. 1893, 73, 22 ungenau

1159 K 2	ebenso, aber am Schluss noch AΓ (= 1153)	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV Μ ΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. N Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 14,35 (3) — 11,25 (4)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 5 — am Schluss vielleicht AVΓ 4, unvollständig 3 — unten scheinbar AVT K K M (durch Doppelschlag) 4; — Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ (das N vielleicht abgesprungen, = 1160?) 2. 3

1 Berlin Cat. 68, 63; dieses Stück Beger thes. Brand. 3, 145 Abb. [Gessner imp. CLXXVII, 15; Mionnet S. 2, 112, 339]; Sestini lett. 8, 34 — 2 London Cat. 39, 87 — 3. 4 Schmidt. — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern (1160-1163) 5 Vaillant num. gr. 153 (als Vs. nur Gordianus angegeben) aus der Sammlung Bruni

1160 K 28	Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ und unten AVΓ ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. r. N Tyche wie vorher, aber nach vorn stehend und l. blickend; i. F. l. Spuren des E

Gewicht: 11,60
1 Schmidt

1161 K 27	ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟ V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΙΤΩΝ ebenso, das Steuerruder mit Kugel; i. F. r. E

1 Bassarabescu — 2 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden). — (Beide Stücke sind aus denselben Stempeln.)

1162 K 27	ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. A. ΙΤ.. Tyche = 1159; i. F. r. E

1 Löbbecke

1163 K 27	AVT K unten, Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso	VΠ ΜΗΝΟφΙΛΟV [ΜΑΡΚ]ΙΑΝΟΠΟΛ.. u. i. F. r. Ω/N ebenso; i. F. l. E

1 Bologna Univ.

[Gordianus und Sarapis]

1164 K 27 — **Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟC** und unten **AVΓ** die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher — **VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ** u. i. A. **ΙΤΩΝ** Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. sitzend; unter dem Sessel ein Rad; i. F. l. oben **Ε**

1 Bukarest. — Derselbe Typus (Fortuna Redux?) findet sich auf einer Münze des Macrinus und Diadumenianus, oben n. 775, Tafel XIX, 11

1165 K 28 — ebenso — **VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ** u. i. A. **ΙΤΩΝ** Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; im Giebel • (Schild?); i. A. hinter der Schrift grosses **Ε**

Abweichungen: Rs. Schrift unvollständig, Vertheilung vielleicht etwas abweichend 1
1 Bukarest — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 73, 21

1166 K 27 — ebenso — **VΠ ΜΗΝ ΟΦΙΛ ΟV | Μ ΑΡΚΙΑΝΟ** u. i. A. **ΠΟΛΙΤΩ** Triumphbogen mit drei Thoren; darauf drei männliche Figuren l. stehend, jede mit Schale in der vorg. R. und die L. auf Scepter oder Speer gestützt; im mittleren Thore **Ε**

T. III, 16 — Abbildung

1 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden)

Ein ähnlicher Typus erscheint unter Caracalla und Domna (n. 694. 695, Tafel III, 13. 14); aber dort hat der Triumphbogen über den Seitenthoren Fensteröffnungen, und oben stehen vier Figuren, vermuthlich die kaiserliche Familie. Ob hier derselbe Triumphbogen, nur mit neuen Statuen, oder ein neues Bauwerk dargestellt ist, lässt sich nicht sicher entscheiden (vgl. die Einleitung S. 194). Wie die Figuren auf unserem Bogen zu benennen sind, ist ebenfalls unsicher. Man würde zunächst an Zeus zwischen den Dioskuren denken, wenn die Figuren links und rechts beide nackt oder beide bekleidet wären; aber auf dem vorliegenden Exemplar scheint die Figur links nackt, die andere bekleidet, was für die Dioskuren nicht angeht; die Figur in der Mitte ist sicher nackt und erinnert am meisten an Zeus. Die Darstellung der Götter könnte als Dank für die Abwehr der Gothen aufgefasst werden, womit auch andere Typen dieser Zeit im Zusammenhang stehen; vgl. die Einleitung S. 194 fg. — Vielleicht bringt ein besser erhaltenes Exemplar Sicherheit.

1167 K 27 — ebenso — **VΠ [ΜΗΝΟ]ΦΙΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ** Polygonale Umfassungsmauer mit vierzehn (?) Thürmen; im Innern ein Tempel und vielleicht noch mehr Gebäude; vorn ein offenes Thor und darin das Werthzeichen **Ε**

T. III, 17 — Abbildung der Rs.

1 Bukarest. — Zur Deutung des Typus vgl. die Einleitung S. 183 und 194.

[Gordianus und Sarapis]

1168 K 27 — ebenso — **VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟ** u. i. A. **ΠΟΛΙΤΩΝ** Offenes Stadtthor zwischen zwei runden Thürmen mit Zinnen, auf dem Mittelbau ebenfalls Zinnen; im Thore **E**

T. XX, 15 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unvollständig 2. 3; — Rs. i. A. nur **ΙΤΩΝ** (?) 3

1 Löbbecke — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 66, 34, I, 5. — — Hierher (oder zu einer der folgenden Nummern) 3 Wien Mus. Theup. 1048 [Mionnet S. 2, 113, 342]; vgl. unten 1170*. — (Die Rs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.)

1169 K 27 — ebenso — **VΠ ΜΗΝΟΦΙΛΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ** u. i. A. **ΛΙΤΩΝ** ebenso, aber die beiden Thürme haben keine Zinnen, sondern spitze Dächer; im Thore **E**

1 Sophia

1170 K 28 — **ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ** und unten **ΑΥΓ** ebenso — ebenso, aber **ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ** u. i. A. **ΤΩΝ**

1 London Cat. 40, 89 Abb. — 2 Schmidt

(ohne Statthalternamen)

1171 K 28 — **ΑΥΤ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ·** die Brustbilder des Gordianus und des Sarapis wie vorher — **ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ** Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn nach vorn stehend und l. blickend; i. F. l. **E**

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 67, 35 — 2 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden) — 3 Rollin. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von 1146 und 1148.)

Gordianus und Tranquillina

(Tertullianus)

1172 K 26 — **ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥ ϹЄ** und unten **ΤΡΑΝΚΥΛ ΛЄΙΝΑ** die Brustbilder des Gordianus mit L. P. M. r. und der Tranquillina mit Stephane und Gewand l., einander zugekehrt — **VΠ ΤЄΡΤΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝ** u. i. A. **ΟΠΟΛΙΤ ΩΝ** Zeus mit Schale und Scepter l. thronend; am Boden vor ihm der Adler l. stehend und zu ihm zurückblickend; i. F. l. **Ǝ**

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 3, unsicher 2; — Rs. angeblich **VΠΟ ΤЄΡΤΟVΛΛΙΑΝΟV** 3 — i. F. l. **E** (?) 2 — Werthzeichen nicht angegeben 3

1 Löbbecke — 2 Sophia (Mittheilung von Tacchella). — — Hierher vielleicht 3 Vaillant num. gr. 153 [Mionnet S. 2, 110, 324] aus der Sammlung Garzoni, unter Gordianus allein (vgl. oben 1097*), angeblich mit sitzendem Kaiser.

1170* K 27 — Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ die Köpfe des Gordianus und Sarapis — ΥΠ ΤΕΡΤΟΥΛΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Stadtthor zwischen zwei Thürmen

1 Mus. Theup. 1048 [Mionnet S. 2, 113, 342]

Der Statthaltername ist falsch gelesen; die Münze (im Wiener Cabinet) ist sehr schlecht erhalten, aber man sieht noch deutlich ΥΠ .... ΦΙΛΟΥ; sie ist daher oben 1168, 3 angeführt.

[Gordianus und Tranquillina]

1173 K 30

AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ CЄ und unten ΤΡΑΝΚVΑ ΛЄΙΝΑ die Brustbilder des Gordianus und der Tranquillina wie vorher

VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ I T ΩN Sarapis mit Kal., erhobener R. und Scepter l. stehend; i. F. l. E

1 Rollin

1174 K 28

ebenso

VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. Ω N ebenso; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. die Randschrift am Schluss unvollständig ΓΟΡΔΙΑ.... 1; — Rs. ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ (die Buchstaben im Felde r. übersehen?) 2

1 Sophia. — ? — 2 Sestini descr. 38,76 [Mionnet S. 2, 113, 344] von Ainslie

1175 K 28

ebenso

VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝ ΟV ΜΑΡΚΙΑ u. i. A. ΝΟΠΟΛΙ ΤΩΝ Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; i. F. l. oben E

Abweichungen: Vs. die Randschrift am Schluss unvollständig ΓΟΡΔΙΑΝΟC... 3 — angeblich AVΓ CЄ 1 — ganz unten nur ΛЄΙΝ (?) 2. 3

1 Leake Europ. Gr. 70 ungenau — 2 München — 3 Paris Blanchet revue num. 1892, 67, 36, I, 6

1176 K 28

ebenso

VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ I T ΩN Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. die Randschrift am Schluss unvollständig 1. 2 — CЄB statt CЄ 4; — Rs. das Λ nicht im Felde, sondern als Schluss der Randschrift 2 — am Schluss Ω statt ΩN (?) 1. 4

1 Löbbecke — 2 St. Petersburg — 3 Schmidt — 4 Sophia Tacchella revue num. 1893, 73, 20

1177 K 27

ebenso, aber CЄB statt CЄ

ebenso, aber ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. T ΩN

Abweichungen: Vs. ΓΟΡΔΙΑΝΟ.... 2; — Rs. erste Hälfte der Schrift undeutlich 1

1 Berlin Cat. 71, 76 — 2 Rollin

1178 K 26

ebenso (mit CЄB)

VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝ ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ I T ΩN Athena mit Eule und Speer l. stehend, am Boden der Schild; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Schrift grösstentheils zerstört 2 — Anfang fehlt 1. 3. 4 — ΛΓ statt AVΓ 3 — AVΓ (?) 4 — ganz unten ΛЄΙΝ 3 — die unterste Zeile abgeschnitten 1. 4; — Rs. angeblich VΠΟ, Vertheilung der Schrift unbekannt 4

1 Arolsen — 2 Berlin Cat. 71, 75 — 3 London Cat. 40, 90. — — 4 Cat. d'Ennery 3752

[Gordianus und Tranquillina]

	Vs.	Rs.
1179 K 29	= 1173	VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛ und i. A. ΕΙΤ, i. F. r. ΩΝ Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt; i. F. l. Ε

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 67, 37. — Die Vs. hat bei der Prägung noch einen zweiten Schlag erhalten, so dass man ... Κ Μ ΑΝΤ... doppelt sieht.

	Vs.	Rs.
1180 K 26	ebenso, aber die ersten Buchstaben fehlen	VΠ ΤϾΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ-ΛΙΤ u. i. F. r. ΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. Ε

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 113

	Vs.	Rs.
1181 K 28	= 1173	VΠ [ΤΕΡ]ΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ Ε Ι Τ ΩΝ (untereinander) Nemesis l. stehend, in der vorg. R. den kurzen Stab, in der ges. L. den Zaum, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

1 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden). — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1182, 2.)
Über den Typus vgl. zu 1153.

	Vs.	Rs.
1182 K 28	ebenso	VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ-ΠΟΛ u. i. F. r. Ι Τ ΩΝ (untereinander) ebenso; i. F. l. Ε

Gewicht: 10,10 (2)

1 Bukarest — 2 (Vs. stempelgleich 1181) Imhoof — 3 Paris

	Vs.	Rs.
1183 K 27	= 1177	VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ Ι Τ ΩΝ (untereinander) ebenso; i. F. l. Ε

1 Berlin Cat. 71, 73 [Posnansky, Nemesis und Adrasteia S. 154] — 2 Halle, wohl aus dem Schulzischen Münzcabinet, publicirt bei Agnethler Beschreibung 2, 1094, II, 21 [Mionnet S. 2, 113, 345] und vorher mit ebenso fehlerhafter Abbildung bei J. H. Schulze commentarii academiae scientiarum imp. Petrop. 14 (1744-1746), 352, VII, 8 (Schluss der Schrift ungenau und ohne Rad)

	Vs.	Rs.
1184 K 27	ebenso, Schluss der Rundschrift undeutlich	VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝȢ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν (untereinander) Nemesis l. stehend, in der vorg. R. die Elle, im l. Arm Füllhorn, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

1 im Handel (Papierabdruck vorhanden). — Es ist unsicher, ob am Schluss des Statthalternamens Ο oder Ȣ steht.
Über den Typus vgl. zu 1155.

[Gordianus und Tranquillina]

1185 K 28

AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ CЄB und unten ΤΡΑΝΚVΑ ΛЄΙΝΑ die Brustbilder des Gordianus und der Tranquillina wie vorher

VΠ TEPTVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. T Ω N Nemesis-Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn, am Boden das Rad; i. F. l. E

Gewicht: 11,21 (1)

1 Berlin Cat. 70,72 — 2 Kopenhagen — 3 Löbbecke — 4 Sophia

1186 K 27

ebenso, aber CЄ statt CЄB

VΠ TEPTVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ u. i. F. r. ΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 13,69 (1)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 4 — Schluss der Rundschrift fehlt 2. 3; — Rs. Schrift unvollständig 3, nicht genau angegeben 4

1 Berlin Cat. 71,74 — 2 Mailand Mus. Sanclem. 3, 92, XXXII, 343 [Mionnet S. 2, 113, 343] — 3 Venedig Marciana. — 4 Vaillant num. gr. 153 von Foucault.

1187 K 27

= 1185

VΠ TEPTVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛ u. i. F. r. Ι Τ Ω Ν Concordia (ohne Kalathos) mit Schale und Füllhorn l. stehend, vor ihr der Altar; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. Anfang der Rundschrift fehlt überall — angeblich AVΓ 1, AV 4 — ganz unten ΛЄΙΝ 1

1 London Cat. 40,91 — 2 München — 3 Paris. — 4 (= 1?) Haym tes. 2, 263, XX, 11 [Gessner imp. CLXXVII, 16] = thes. 2, 359, XLV, 6 [Mionnet S. 2, 114, 346] aus der Sammlung des Herzogs von Devonshire

1188 K 28

ebenso, aber CЄ statt CЄB

VΠ TEPTVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν ebenso; i. F. l. E

1 Bukarest

1189 K 28

ebenso

VΠ TEPTVΛΛΙ[ΑΝ]ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. A. ΛΕΙ, i. F. r. Τ ΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

1 München

1190 K 27

ebenso, aber CЄB statt CЄ

VΠ TEPTVΛΛΙΑΝ[Ο]V ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ Ω Ν ebenso; i. F. l. E

Abweichungen: Vs. AVT K und unten ΛЄΙΝΑ zerstört 2

1 Iversen — 2 St. Petersburg, vielleicht dasselbe Stück bei Sestini mus. Chaudoir 43, 11 (angeblich Λ Ι ΤΩ Ν in vier Reihen i. F. r.)

(Gordianus und Tranquillina)

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1191 K 28	[AVT K] M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ϹЄB und unten TPANKVAΛΙ NA ebenso	VΠ ΤΕΡΤVΛΛΙΑΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ und im A. ΠΟΛΙΤ, im F. r. ΩΝ Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Sarapis mit Kalathos, erhobener R. und Scepter l. stehend; i. F. l. Ε

1 Löbbecke

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1192 K 27	= 1189	[VΠ] ΤΕΡΤVΛΛΙΑ ΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟ und im A. ΠΟΛΕΙΤ, im F. r. Ω N Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Tyche mit (Kalathos?) Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. angeblich AVT M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AV CE 2; — Rs. VΠ abgeschnitten 1 — am Schluss ΠΟΛΕΙΤΕΩΝ (d. h. wohl ΩΝ u. Ε i. F.) 2

1 im Handel (Papierabdruck vorhanden). — — 2 Murzakewicz Odess. Mem. 3, 239, 6

Tranquillina

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1193 K 23	CAB TPANKVΛ ΛЄΙΝΑ ϹЄB Br. mit Stephane und Gewand r.	ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛЄΙΤΩΝ Artemis als Jägerin r. eilend, neben ihr der Hund; i. F. l. Γ

1 Bukarest

Philippus senior und Otacilia

(Prastina Messallinus)

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1194 K 26	AVT Μ ΙΟVΛ ΦΙΛΙΠΠΟϹ AVΓ Μ und unten ΜΤΑΚ ϹЄB ΗΡΑ ϹЄ die Brustbilder des Philippus m. L. P. M. r. und der Otacilia mit Stephane und Gewand l., einander zugekehrt	VΠ ΠΡΑϹΤ ΜЄϹϹ ΑΛ ΛЄΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. F. r. Λ Ε Ι Τ ΩΝ Sarapis mit Kalathos, erhobener R. und Scepter l. stehend; i. F. l. Ε

1 Philippopel — 2 St. Petersburg

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1193* K II	Philippus senior (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ . Τ . ΜΕCCAΛΑ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Athena mit Schale und Speer (l.) stehend, am Boden der Schild

1 Vaillant num. gr. 162 [Mionnet S. 2, 114, 347] aus der Sammlung des Grossherzogs von Toskana (Florenz); die späteren Beschreibungen s. unten 1201, 1

Die Münze hat, wie schon Sestini richtiggestellt hat, auf der Vs. die Brustbilder des Philippus und der Otacilia; auch sonst ist die Beschreibung ungenau; s. unten 1201, 1.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1193** K —	ebenso	ΥΠ . ΓΡΑ . Τ . ΜΕCCAΛΑ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ (Typus nicht angegeben)

1 Harduin num. ant. 313 mit dem Vorschlag, ΥΠ.CΤΡΑ zu lesen; woher er die Beschreibung genommen hat, konnte ich nicht feststellen.

[Philippus senior und Otacilia]

1195
K 28

AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟϹ ΑΓ Μ ΜΑΚ und unten ϹЄΒΗΡΑϹ (C) die beiden Brustbilder wie vorher

VΠ ΤΡΑΣΤ ΜΕϹϹΑΛΑ Ε|ΙΝΟV ΜΑΡΚΙ u. i. A. ΑΝΟΠΟΛΙ, i. F. r. Τ ΩΝ Hades-Sarapis mit Kalathos l. sitzend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Seepter gestützt; i. F. l. oben Ε

Gewieht: 14,20

1 Gotha

Auf den zahlreichen Vorderseiten mit dieser Vertheilung der Schrift, die wohl alle aus demselben Stempel sind (sicher ist es für n. 1195. 1197,2. 1199,1. 1200,4. 1202. 1206), steht immer deutlich ein kleines C hinter ϹЄΒΗΡΑ und ein zweites unter der ersten Zeile; letzteres sollte wohl eigentlich ein Є werden, so dass ϹЄΒΗΡΑ Ϲє(βαστή) zu lesen gewesen wäre.

1196
K 26

ebenso

VΠ ΤΡΑΣΤ ΜΕϹϹΑΛΑ ΙΝ ΟV ΜΑΚΙΑ-ΝΟΠΟ u. i. F. r. Α ΙΤ ΩΝ Hera mit Schale und Speer l. stehend; i. F. l. Ε

1 Löbbecke. — Die Schrift der Vs. ist in der Mitte theilweise verwischt.

1197
K 28

ebenso

VΠ ΤΡΑΣΤ ΜΕϹϹΑΛ|ΑΕΙΝΟV ΜΑΚΙΑ u. i. A. ΝΟΠΟΛ, i. F. r. Ι Τ Ω Demeter l. sitzend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; i. F. l. Ε

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig (?) 3 — das kleine C ganz unten nicht zu sehen 1. 3. 4; — Rs. Schrift unvollständig (?) 3 — angeblich VΠ ΠΡΑΕΤ 4 — am Schluss angeblich Ι Τ ΝΩ in drei Zeilen 4 — ΙΤΩΝ 3

1 (= 4?) Paris — 2 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden). — 3 Cat. Bentinck 1,489 — 4 Sestini mus. Hederv. 31,58 [Borghesi oeuvres 4,473]; vielleicht jetzt in Paris (= 1). — (Über die Vs. vgl. zu n. 1195.)

Vgl. den ganz ähnlichen Typus unten 1210, Tafel XIV, 16.

1198
K 27

ebenso

VΠ ΤΡΑΣΤ ΜΕϹϹΑΛ|Α|ЄΙΝΟV ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠ u. i. F. Ο ΑΙ | ΩΝ Τ Naekter Apollon nach vorn stehend und r. blickend, die R. auf dem Kopf, in der L. den Bogen; neben ihm r. der Baumstumpf mit der Schlange, der hier dem l. Arm als Stütze dient, l. der Köcher mit Gewand; i. F. l. oben Ε

1 im Handel (Papierabdruck vorhanden)

[Philippus senior und Otacilia]

1199 K 27 | ebenso | VΠ TPACT MEΓΓΑΑ ΛΕΙΝŎ MAPKIA-NO u. i. F. l. N ΟΛ ΕΙ ΤΩΝ ebenso; im F. l. unten E

Gewicht: 12,15 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift nicht ganz vollständig 2

1 Imhoof — 2 Wien, früher Wiczay 2178, VII, 157 [Mionnet S. 2, 114, 348; berichtigt von Drexler Zschr. f. Num. 15, 69]; Sestini lett. cont. 6, 18, 2; Sestini mus. Hederv. 31, 57 [Borghesi oeuvres 4, 473 aus Sestinis Papieren]; Arneth Sitzungsber. 9, 897, 114a. — (Über die Vs. vgl. zu n. 1195.)

Auf der Rs. ist der oberste Buchstabe im Felde aus N in Π geändert.

1200 K 27 | ebenso | VΠ TPACT MECCAΑΛΕΙΝΟV MARKIA-NOΠ u. i. F. r. O ΛΕ ΙΤ ΩΝ Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt; im F. l. oben E

Abweichungen: Vs. Schluss der Rundschrift fehlt 3 — das untere C nicht zu sehen 1. 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — E zerstört 3

1 Bologna Univ. — 2 Löbbecke — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 114 (irrig als Mars) — 4 unbek. Sammlung (Abguss vorhanden). — (Über die Vs. vgl. zu n. 1195.)

1201 K 27 | ebenso | VΠ TPACT MECCAΑÆΙΝΟV MARKIA-NOΠΟ u. i. F. r. ΛΙ ΤΩ Ν Athena mit Helm und Aigis l. stehend u. zurückblickend, die R. auf dem Rücken, den l. Arm, in dem der Speer ruht, auf den hinter ihr stehenden hohen Schild gestützt; i. F. l. E

T. XV, 25 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 10,55 (2)

Abweichungen: Vs. AVT und das unterste C nicht zu sehen 1

1 Florenz (Abguss der Rs. vorhanden) Sestini lett. cont. 6, 18, 1; Borghesi oeuvres 4, 472; die Rs. desselben Stückes vorher bei Vaillant num. gr. 162 [Mionnet S. 2, 114, 347 unter Philippus allein; s. oben 1193*] ungenau (mit VΠ.T.MECCAΛΑ und Beschreibung des Typus = 1200) — 2 Imhoof. — (Die Rs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.)

1202 K 28 | ebenso | VΠ TPACT MECCAΑΛ ΕΙ ΝΟV MAP-KIANO u. i. F. r. Π Ο Λ Ι ΤΩ Ν Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys; i. F. l. unten E

1 Rollin. — (Über die Vs. vgl. zu n. 1195.)

[Philippus senior und Otacilia]

1203
K 28

AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟC AV M und unten WTAK CЄB HPA CЄ die beiden Brustbilder wie vorher | VΠ ΓΡΑΣ[Τ ΜΕ]ΣΣΑΛ ΛΕΙΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟ u. i. F. r. ΛΕ ΙΤ ΩΝ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 14,62

1 Rollin. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1205 und wohl auch von 1194.)

1204
K 31

AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟC AV M und unten WAK CЄBH PA CЄ ebenso | VΠ ΓΡΑΣΤ ΜΕΣΣΑΛΛΕΙ ΝΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ ΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 15,95

1 Löbbecke

1205
K 28

= 1203 (aus demselben Stempel) | VΠ ΓΡΑΣΤ ΜΕΣΣΑΛΛΕ[ΙΝ]ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ u. i. F. r. Ο Λ Ι ΤΩ Ν Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; i. F. l. E

Gewicht: 14,25 (2) — 12,64 (1)

1 Löhbecke — 2 Rollin. — (Beide Exemplare sind aus denselben Stempeln.)

1206
K 27

AVT M IOVA ΦΙΛΙΠΠΟC AV M WAK und unten CЄBHPAC C ebenso | VΠ Π[ΡΑ]ΣΤ ΜΕΣΣΑ[ΛΛΕΙΝ]ΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤ u. i. F. r. Ω N Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf, der von einem Nimbus mit Strahlen umgeben ist, r.; im F. l. E

Gewicht: 12,15

1 Löbbecke. — Über den Typus vgl. zu n. 685. 686, über die Vs. vgl. zu n. 1195.

1206*
K —

Philippus senior und Sarapis (Vs. nicht beschrieben) | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Göttin (l.) stehend, in der R. Schale, in der L. Speer

1 Gusseme 2, 49, 32 [Mionnet S. 2, 115, 349]

Obwohl Gusseme seine Quelle wie gewöhnlich nicht angegeben hat, ist es doch zweifellos, dass die Beschreibung aus Vaillant stammt und nur ungenau abgeschrieben ist; es handelt sich um dasselbe Stück, das dieser wohl richtig unter Philippus iunior und Sarapis verzeichnet (unten 1210*).

1206**
K —

(Schrift nicht angegeben) die Köpfe der beiden Philippi | ΥΠ.Α.ΚΥΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Sarapis in einem viersäuligen Tempel

1 Vaillant num. gr. 162 [Harduin op. sel. 101 ungenau mit ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ; aus beiden Mionnet S. 2, 115, 350] aus der Sammlung Garzoni

Die Köpfe der Vorderseite sind jedenfalls wegen schlechter Erhaltung falsch angegeben. Wenn die Rs. richtig beschrieben ist, muss es sich um eine Münze von Caracalla und Domna handeln, = oben 688 oder 689.

Philippus iunior und Sarapis

Es ist nicht zu erkennen, weshalb auf einigen dieser Fünfer der Name des Statthalters genannt ist, während er auf anderen fehlt; da in beiden Gruppen Münzen erscheinen, auf denen der Caesar schon den Beinamen ΑΥΓουστος führt, so ist die Zeitfolge der Prägungen nicht festzustellen. Wir schicken aber wie sonst die Münzen mit Statthalternamen voran.

(Prastina Messallinus)

1207 K 29 — Μ·ΙΟΥΛΙΟC·ΦΙΛΙΠΠΟC und unten ΚΑΙCΑΡ die Brustbilder des Philippus iunior mit P. und M. r. und des Sarapis mit Kalathos und Gewand l., einander zugekehrt

Gewicht: 13,47

1 Berlin Cat. 72,77

ΥΠ ΠΡΑCΤ ΜΕCCΑΛΛΕΙΝΟΥ ΜΑΡΚΙΑΝ u. i. A. ΟΠΟΛΙΤ, i. F. r. Ω/Ν Zeus mit Schale und Scepter l. thronend, vor ihm am Boden der Adler; i. F. l. Ε

1208 K 26 — ebenso

1 Iverseo (schlecht erhalten)

ΥΠ ΠΡΑ . . . ΕCCΑΛΛΕ . . . . ΚΙΑΝΟ-ΠΟΛΙ u. i. F. r. Τ/ΩΝ Nackter Hermes r. stehend und l. blickend, in der vorg. R. den Beutel (?), im l. Arm, über den die Chlamys fällt, den Stab; i. F. l. Ε

1209 K 28 — Μ ΙΟΥΛΙΟC ΦΙΛΙΠΠΟC ΚΑΙ und unten CΑΡ ΑΥΓ ebenso

ΥΠ ΠΡΑCΤ ΜΕCCΑΛΛΕΙΝΟΥ ΜΑΡ-ΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ Nackter Hermes l. vorgebeugt stehend und nach vorn blickend, den r. Fuss auf einem Widderkopf, den mit der Chlamys bedeckten l. Arm auf das r. Knie gestützt; am Boden zwischen seinen Füssen eine Schildkröte; hinter ihm ein Kerykeion (?) und ein zweiter undeutlicher Gegenstand; i. F. r. Ε

T. XVI, 25 Abbildung der Rs. (2)

1 Philippopel — 2 Sophia Tacchella revue num. 1893, 73, 23. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von 1210 und 1216.)

Einen Hermes in gleicher Stellung zeigt die Münze von Elagabalus und Maesa, oben 951; dort sind alle Attribute undeutlich, ausser dem grossen Kerykeion hinter der Figur; hier scheint hinten ein kleineres Kerykeion zu stehen, und daneben ein anderes Attribut, das ein Musikinstrument sein könnte; vgl. die Einleitung S. 193 und für Nikopolis S. 340.

Über den Gebrauch des Namens *Augustus* bei dem jüngeren Philippus vgl. Mommsen römisches Staatsrecht 2, 1164 Anm. 5; zu den dort angeführten Zeugnissen kommen unsere Münzen von Markianopolis (n. 1209. 1210. 1216), sowie einige von Tomis (s. dort).

[Philippus iunior und Sarapis]

(ohne Statthalternamen)

1210 K 28 — Μ ΙΟΥΛΙΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ ΚΑΙ und unten ϹΑΡ ΑΥΓ die Brustbilder des Philippus iunior und des Sarapis wie vorher | ΜΑΡΚΙ ΑΝ ΟΠΟΛΕΙΤ und i. A. ΩΝ Demeter mit Stephane, im gegürteten Doppelchiton und Mantel, l. sitzend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt; i. F. l. Ε

T. XIV, 16 Abbildung der Rs. (2)
Gewicht: 14,40 (2)

1 Haag — 2 Löbbecke. — (Über die Vs. vgl. zu 1209; zum Typus vgl. n. 1197.)

1210a K 28 — Μ ΙΟΥΛΙΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ und unten ΚΑΙϹΑΡ ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend; i. F. r. Ε

1 Löbbecke (neue Erwerbung)

1211 K 27 — ebenso | ΜΑΡ ΚΙΑΝ ΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Nemesis l. stehend, in der vorg. R. den kurzen Stab, in der gesenkten L. den Zaum, am Boden das Rad; i. F. l. Ε

1 Schmidt

Der Stab in der R. der Göttin hat oben einen Ansatz; vgl. die ähnliche Darstellung der Nemesis auf der Münze von Tomis Tafel XVII, 22.

1212 K 26 — ebenso | ΜΑΡ ΚΙΑΝΟ ΠΟΛΕΙΤΩΝ Nemesis l. stehend, in der vorg. R. den kurzen Stab, im l. Arm Füllhorn (?), am Boden das Rad; i. F. l. Ε

Gewicht: 10,22

1 Löbbecke

1213 K 28 — ebenso | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠ ΟΛΕΙΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend, vor ihr der Altar; im F. l. Ε

1 Berlin Cat. 72,78 — 2 Paris

1209* K — — ΑΥΓ Κ Μ ΑΝΤ ..... ΑΥΓ Ε die Köpfe des Philippus und des Sarapis | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤ.... Ε ΟΥ Mann mit Kalathos, erhobener R. und Scepter im l. Arm (l.) stehend

1 Cat. Bentinck 1, 490 (vgl. 2, 1022)

Wie die Schrift der Vs. zeigt, war es eine Münze des Gordianus; s. oben n. 1126, 10.

1210* K — — Philippus iunior und Sarapis (Vs. nicht beschrieben) | ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Göttin (l.) stehend, in der R. Schale, in der L. Speer (oder Scepter)

1 Vaillant num. gr. 167 [Mionnet S. 2, 115, 351] aus der Sammlung Mosellini; vgl. 1206*

Es ist möglich, dass solche Münzen mit dem Typus der stehenden Hera geprägt worden sind; da aber die Schrift der Vs. und das Werthzeichen nicht angegeben sind, konnte die Beschreibung oben nicht aufgenommen werden.

[Philippus iunior und Sarapis]

	Vs.	Rs.
1214 K 28	[Μ ΙΟΥΑΙ]ΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ und unten ΚΑΙϹΑΡ ebenso	[ΜΑ]ΡΚΙ ΑΝΟ[ΠΟΛΕΙΤΩΝ Concordia wie vorher, aber ohne den Altar; i. F. l. Ε

1 Meletopulos

	Vs.	Rs.
1215 K 28	Μ ΙΟΥΛΙΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ und unten ΚΑΙϹΑΡ ebenso	ΜΑΡΚΙΑ ΝΟΠΟΛ und i. A. ΕΙΤΩΝ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf l.; i. F. r. Ε

Gewicht: 10,61 (3) — 10,40 (2)

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — [Μ]ΑΡ ΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ [u. i. A. ΤΩΝ] (= 1216) 1 — angeblich ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ 3 — Werthzeichen vergessen 3

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 Neapel Cat. 6305 — 4 Wien Mus. Theup. 1070 [Mionnet S. 2, 115, 352]; Arneth Sitzungsber. 9, 897, 115

	Vs.	Rs.
1216 K 28	Μ ΙΟΥΛΙΟϹ ΦΙΛΙΠΠΟϹ ΚΑΙ und unten ϹΑΡ ΑΥΓ ebenso	ΜΑΡ[ΚΙΑΝΟΠΟΛΕΙ und i. A. ΤΩΝ ebenso; i. F. r. Ε

Gewicht: 12,70

1 Gotha. — (Über die Vs. vgl. zu 1209.)

NIKOPOLIS

Wenn über die Örtlichkeit von Nikopolis lange Zeit Unsicherheit geherrscht hat, so war das die Schuld der Münzen, deren Aufschrift Νικοπολιτῶν πρὸς Ἴστρῳ (oder πρὸς Ἴστρον) zu der Ansicht verführte, dass die Stadt an der Donau gelegen haben müsste [1]). Aber bei Ptolemaios heisst die Stadt Νικόπολις ἡ περὶ Αἷμον, auch Jordanes setzt sie in die Nähe des Haimos *iuxta Iatrum fluvium*, und in derselben Gegend erscheint auf der Peutingerschen Tafel ihr Name in der verdorbenen Form *Nicopolistro* [2]). Daher hatte schon d'Anville das alte Nikopolis bei dem bulgarischen Dorfe Nikup (nordwestlich von Trnovo) angesetzt [3]), und andere waren ihm darin mit Recht gefolgt. Gesichert wurde diese Ansetzung dann durch Kanitz, der in dem ausgedehnten Ruinenfelde von Eski Nikup (= Stari Nikjup) an der Rusíca, einem Zufluss der Jantra, die erste Inschrift mit dem Stadtnamen an Ort und Stelle gefunden hat [4]); nachher ist das auch durch andere Inschriftenfunde bestätigt worden. Da die Stadt also nicht am Istros selbst, sondern weitab von ihm an einem Zufluss lag, so ist die Bezeichnung der Lage »πρὸς Ἴστρῳ« allerdings ungenau. Aber irgend ein Zusatz zum Stadtnamen war in der That nöthig, weil es in derselben Provinz noch ein zweites Nikopolis gab [5]); und wenn man sich zur Unterscheidung der nördlichen Stadt lieber des Hauptflusses bediente, so that man das vermuthlich darum, weil der Name der Rusíca oder der Jantra [6]) nicht bekannt genug schien; jedenfalls lehren gerade die Münzen, dass »Nikopolis am Istros« der officielle Stadtname war. Doch ist es vielleicht kein Zufall, dass auf zahlreichen Münzen [7]) und auf allen bisher bekannten In-

---

[1]) Vgl. besonders Forbiger 3, 1096, der die Stadt bei dem heutigen Nikopoli an der Donau suchte; letzteres wird erst im späteren Mittelalter in den Quellen erwähnt (s. Jireček Bulgarien S. 405).

[2]) Ptolem. 3, 11, 7; Jordanes Get. 5 (*hodieque sunt in Moesia regionem incolentes Nicopolitanam ad pedes Haemi montis*) und 18 (*Nicopolim accedit quae iuxta Iatrum fluvium est constituta notissima*); Tab. Peut.

[3]) D'Anville géogr. ancienne abrégée 1 (1775) 307. — Mannert, der d'Anvilles Ansetzung folgte, sprach die Vermuthung aus, dass die Münzen mit Νικοπολιτῶν πρὸς Ἴστρῳ (Ἴστρον) Fälschungen wären!

[4]) F. Kanitz, Donau-Bulgarien und der Balkan 1^2, 185 fg., wo auch die Ansichten der älteren Geographen angeführt sind; die Inschrift s. unten S. 329 Anm. 1 Nr. 2.

[5]) Zur Zeit der Gründung gehörte unser Nikopolis zur Provinz Thracia, in deren südwestlichem Theile am Flusse Nestos ein zweites Nikopolis lag, das nach der Aufschrift seiner Münzen, Οὐλπ(ίας) Νικοπόλεως πρὸς Μέστῳ (so immer statt Νέστῳ), von Kaiser Traianus, also gleichzeitig mit dem unsrigen gegründet sein muss.

[6]) Der Name der Jantra ist alt, wie überhaupt viele alte Flussnamen in diesem Gebiet erhalten geblieben sind (vgl. Kiepert Lehrbuch der alten Geographie § 299, 5); sie heisst schon bei Plinius *Iatrus* (*Ieterus* ist wohl schlechte Überlieferung): der alte Name der Rusíca ist unbekannt, falls sie nicht als oberer Lauf der Jantra gegolten hat.

[7]) Unter den meisten Kaisern erscheinen beide Formen, zuletzt überwiegt aber πρὸς Ἴστρον; unter Gordianus kommt Ἴστρῳ garnicht vor.

schriften[1]) statt πρὸς Ἴστρῳ vielmehr πρὸς Ἴστρον steht, womit hier wie anderwärts[2]) angegeben wird, dass die Stadt nicht an dem genannten Flusse selbst, sondern **nach ihm hin**, in seiner Nähe, in seinem Gebiet liegt; und dasselbe Verlangen, die Ungenauigkeit auszugleichen, spricht gewiss aus der abweichenden Bezeichnung Νικοπολιτῶν ἐπ' Ἴστρῳ, die auf einigen Münzen der severischen Zeit erscheint[3]). Der blosse Name Νικοπολιτῶν ohne Angabe des Flusses findet sich nur ziemlich selten[4]).

Wie Ammian überliefert hat, ist Nikopolis von Kaiser Traianus zum Gedächtniss seines Sieges über die Daker gegründet worden[5]), und diese Angabe ist gewiss richtig. Dass Traianus der Gründer der Stadt ist, wird durch ihren vollen Namen bestätigt, der auf zwei öffentlichen Inschriften erscheint, Οὐλπία Νικόπολις ἡ πρὸς Ἴστρον[6]), wie auch römische Soldaten aus Nikopolis die Heimathsbezeichnung *Ulpia* führen[7]); und da sie durch den Namen selbst als eine **Siegesstadt** bezeichnet ist, würde man

---

[1]) Es sind bis jetzt vier Inschriften bekannt, die von Rath und Volk der Stadt Nikopolis gesetzt sind: 1) arch.-ep. Mitth. aus Öst. 17, 180, 25: ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Οὐλπ(ίας) Νεικοπόλεως τῆς πρὸς Ἴστρον (wohl noch aus dem II. Jahrh.); 2) Kanitz 3, 8, 342, XIII = arch.-ep. Mitth. 10, 243, 11: ἡ ἱερωτάτη βουλὴ κ(αὶ) ὁ κράτιστος δῆμος Οὐλπίας Νικοπόλεως τῆς πρὸς Ἴστρον (unter Septimius Severus); 3) arch.-ep. Mitth. 17, 181, 28 (aber dort mit anderen Ergänzungen, die hier nach der folgenden Inschrift berichtigt sind): [ἡ κρατίστη] βου[λὴ καὶ] ὁ ἱερώτατος [δῆμος τῆς Νεικ]οπολειτῶν [πρὸς Ἴστρον] πόλεως (unter Gordianus III.); 4) arch.-ep. Mitth. 15, 211, 86: ἡ κ[ρ]ατίστη βουλὴ καὶ ὁ ἱερώτατος δῆμος τῆς Νε[ι]κοπο[λ]ειτῶ[ν πρὸ]ς Ἴστρον πόλεως (etwa aus derselben Zeit).

[2]) So wird die phrygische Stadt Apameia, die am Marsyas, einem Nebenfluss des Maeander, lag, zuweilen Ἀ. πρὸς Μαίανδρον genannt, während auf Münzen von Antiocheia zutreffend Ἀ. πρὸς τῷ Μαιάνδρῳ steht.

[3]) Sie sind alle unter dem Statthalter Ovinius Tertullus geprägt, mit verschiedenen Vorderseiten (**Severus**: n. 1272, **Domna**: n. 1450. 1451, **Caracalla**: n. 1528). — Auf n. 1450 las Dumersan fälschlich ὑπ' Ἴστρῳ.

[4]) Besonders auf **kleinen** Münzen, aber zuweilen auch auf grösseren (n. 1265. 1793); die Zugehörigkeit zu unserem Nikopolis ist überall sicher.

[5]) Ammianus Marcell. 31, 5, 16: *Anchialos capta et eodem tempore Nicopolis, quam indicium victoriae contra Dacos Traianus condidit imperator*; danach Jordanes Get. 18 (vgl. oben S. 328 Anm. 2): *Nicopolim accedit...., quam devictis Sarmatis Traianus et fabricavit et appellavit Victoriae civitatem*; dass Jordanes statt der Daker die Sarmaten nennt, ist ohne Belang. — Vgl. darüber auch Tocilesco das Monument von Adamklissi S. 124.

[6]) Oben Anm. 1 die beiden ersten Inschriften.

[7]) In den stadtrömischen Soldatenlisten (vgl. oben S. 184 Anm. 1) sind zwei Leute aus *Ulpia Nicopolis* genannt (Ephem. epigr. 4, 893, 31 und 4, 894 d, 12; die Heimath des Soldaten 4, 892, 10, *Flavia Nicopolis*, muss **Nicopolis-Emmaus** in Judaea sein); ob diese beiden Soldaten aus unserem Nicopolis oder aus der Stadt am Nestos waren, muss unentschieden bleiben. Dagegen darf man den Praetorianer *M. Aurelius M. f. Ulp(ia) Marcus Nicopoli* sicher unserer Stadt zuschreiben, da sein Militärdiplom (C. I. L. 3 Suppl. S. 1990 n. LXXXVI) in der Nähe von Stari-Nikjup gefunden worden ist. — Mommsen (Ephem. epigr. 5 S. 184; vgl. S. 201 und 225) verzeichnet auch einige nur durch Grabschriften bekannte Soldaten aus Nikopolis unter den moesischen, aber zweifelnd; da als ihre Heimath nur *Nicopolis* ohne Zusatz angegeben ist, können ebenso gut andere Städte dieses Namens gemeint sein. Zwei solche Leute, die der Tribus *Sergia* angehören (C. I. L. 3, 6144 und C. I. L. 6, 375) sind schwerlich aus der moesischen Stadt; keinesfalls aber darf man aus diesen Inschriften (mit Kalopothakes, de Thracia S. 38) schliessen, dass Nikopolis am Istros von Kaiser Hadrian (dessen Tribus die Sergia war) das römische Bürgerrecht erhalten habe; als Tribus der Stadt würde man vielmehr diejenige des Traianus, die *Papiria*, erwarten, die vielleicht auch auf einer Inschrift angegeben war (arch.-ep. Mitth. 14, 146, 12; vgl. auch 14, 148, 19).

ihre Gründung auch ohne Ammians Angabe mit dem wichtigsten Siege des Kaisers in diesem Gebiet, der Unterwerfung der Daker, in Zusammenhang bringen. Sie ist eine der zahlreichen Städte, die Traianus damals im thrakisch-moesischen Gebiet angelegt hat [1]); und dass sie sich zu einem reichen und bedeutenden Gemeinwesen entwickelt hat, lehrt ausser den Münzen die Grösse der Ruinen [2]). Inschriften sind dort in beträchtlicher Zahl zum Vorschein gekommen, der gemischten Einwohnerschaft [3]) entsprechend sowohl lateinische wie griechische; aber die letzteren überwiegen, und namentlich sind alle **öffentlichen**, von der Stadt selbst gesetzten Denkmäler griechisch und bestätigen also, was für Markianopolis nur aus den Münzen geschlossen werden konnte (oben S. 184), dass die Amtssprache das Griechische war, wie sie auch sonst zeigen, dass Nikopolis als **griechische** Stadt organisirt war [4]). Aber die Besonderheiten der Rechtsstellung, die Markianopolis von den altgriechischen Städten trennten, bestanden auch für Nikopolis; und das für uns am nächsten liegende Zeichen dieser Verschiedenheit bietet hier wie dort das Erscheinen der Statthalternamen auf den Münzen.

Wie schon in der allgemeinen Einleitung (oben S. 67) gesagt worden ist, gehörte Nikopolis anfangs zur Provinz **Thracia** und kam erst unter Septimius Severus zu **Moesia inferior**. Demgemäss erscheinen auf den Münzen der Stadt zuerst die Namen der praetorischen Legaten von Thracia, eingeführt durch die Formel **ΗΓΕ(ΜΟ)** = ἡγεμονεύοντος, dann die der consularischen von Untermoesien mit **ΥΠ(Α)** = ὑπατεύοντος [5]). Die folgende Übersicht verzeichnet alle diese Statthalter in derselben Weise, wie es oben für Markianopolis geschehen ist [6]):

[1]) Ausser den Städten, die nach dem Namen des Traianus selbst oder seiner Angehörigen benannt sind (*Augusta Traiana, Traianopolis, Plotinopolis, Markianopolis* und wohl auch *Hadrianopolis*; vgl. oben S. 183 Anm. 4), sind es diejenigen, die auf Münzen und Inschriften den Beinamen *Ulpia* führen (*Anchialos*, die beiden *Nikopolis, Pautalia, Serdika* und *Topiros*); auch *Bizye* und *Perinthos* scheinen unter Traianus neues Stadtrecht erhalten zu haben.

[2]) Vgl. Kanitz, Donau-Bulgarien 1², 181—184. 190.

[3]) Durch Inschriften sind einige Leute aus Nikaia (wohl dem bithynischen) bekannt, die in Nikopolis lebten: Monatsber. d. Berl. Akad. 1881, 459 = arch.-ep. Mitth. 15, 220 ein Νεικαιεὺς καὶ Νικοπολείτης; Monatsber. a. a. O. ein Νεικαιεύς; arch.-ep. Mitth. 10, 242, 8 ein Νεικαιεύς, δήμο Τεκτωπολείτης, φυλῆς Καπιτωλείνης. — Der von Kalopothakes (de Thracia S. 38 Anm. 4) noch angeführte Νεικαιεύς (arch.-ep. Mitth. 10, 50, 5) lebte wohl in Serdika.

[4]) Dafür zeugt besonders die Errichtung öffentlicher Denkmäler durch βουλή und δῆμος (oben S. 329 A. 1); Vaillants Lesung ΒΟΥΛΗ ΔΗΜΟϹ auf einer Münze war dagegen falsch (s. unten n. 1450). Auf Inschriften finden sich ferner wiederholt βουλευταί, ein βουλ(ευτής) καὶ ἱερεὺς Ῥώμ[ης] (arch.-ep. Mitth. 15, 216, 99), ἀρχιερεύς (arch.-ep. Mitth. 15, 215, 96) und ἀρχιερατικός (arch.-ep. Mitth. 10, 243, 10; 15, 211, 86); an der Spitze der Verwaltung stehen **Archonten**, von denen einer die Oberleitung hat, der ἄρξας τὴν α' ἀρχήν (arch.-ep. Mitth. 10, 242, 9; er bekleidet das Amt zum dritten Mal und ist zugleich ἀργυροταμ(ίας), nach dem auch das Collegium benannt wird: ἐπὶ συναρχ(ίας) Φήλεικος Μουκαπόρεως (arch.-ep. Mitth. 17, 180, 25). — Diesen Zeugnissen für griechische Stadtverwaltung steht eine einzige lateinische Inschrift (arch.-ep. Mitth. 15, 220, 111) gegenüber, die einen Freigelassenen als *aedil(is) Nicop(oli)* zu nennen scheint; die Herausgeber glauben, dass nur Übersetzung des griechischen Titels ἀγορανόμος vorliegt; keinesfalls ist aber aus dieser einen Inschrift auf italisches Stadtrecht zu schliessen.

[5]) Die irrige Angabe von Kalopothakes (de Thracia 38 Anm. 1) über Münzen der severischen Zeit mit ΗΓ ist schon oben S. 185 Anm. 3 berichtigt worden.

[6]) Vgl. oben S. 81 und 185 Anm. 4; hier sind nur

1) *Legati Augusti pro praetore provinciae Thraciae:*

ΗΓΕ ΖΗΝΩΝΟϹ [1]	:	Antoninus Pius, M. Aurelius Caesar
ΗΓΕΜΟ ΚΑΙΚΙ ϹΕΡΒΕΙΛΙΑ [2]	:	Commodus;

2) *Legati Augusti pro praetore provinciae Moesiae inferioris:*

VΠΑ ΠΟΛ ΑVϹΠΙΚΟϹ [3]	:	Severus
VΠ ΚΟϹΚ ΓΕΝΤΙΑΝΟV [3]	:	Severus
VΠΑ ΟΟVΙΝΙ ΤΕΡΤVΛΛΟV	:	Severus, Domna, Severus u. Caracalla, Caracalla Aug., Caracalla Aug. u. Geta Caes.
VΠ ΑVΡ ΓΑΛΛΟV [4]	:	Severus, Domna, Caracalla Aug., Plautilla, Geta Caes.
V ΦΛ ΟVΛΠΙΑΝΟV [5]	:	Severus, Caracalla Aug., Geta Aug.
VΠ (Π ΦΟV) ΠΟΝΤΙΑΝΟV [6]	:	Macrinus, Diadumenianus
VΠ (ΜΑΡΚ) (ΚΛΑV) ΑΓΡΙΠΠΑ [7]	:	dieselben
VΠ ϹΤΑΤΙΟV ΛΟΝΓΙΝΟV	:	dieselben
VΠΑ ΝΟΒΙΟV ΡΟVΦΟV	:	Elagabalus
VΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟV [8]	:	Gordianus.

Nachträge gegeben. — Die falschen Statthalternamen s. unten n. 1585*. 1678*. 1678**. 1719*. 1740*. 1791*. 1791**. 1892*.

[1]) Aus Münzen von Perinth und Philippopolis kennen wir den Gentilnamen des Zeno, *Antonius*, und seinen vollen Namen lehrt die Datirung eines Militärdiploms aus dem Jahre 148 (C. I. L. 3 Suppl. S. 1985 n. LX): *a. d. VII id. Oct. C. Fabio A[g]rippino M. Antonio Zeno(ne) cos.*; aus dieser Urkunde geht zugleich hervor, dass Zeno vor dem Jahre 148 (oder spätestens in diesem Jahre) Legat von Thracia war; sein College C. Fabius Agrippinus, der durch Münzen von Topiros (nicht auch von Perinth) als thrakischer Statthalter bekannt ist, dürfte früher als er dort fungirt haben, da sein Name in der officiellen Consulatsangabe voransteht. — Genauer zu datiren ist, wie es scheint, die Statthalterschaft des Zeno durch eine Inschrift von Serdika (arch.-ep. Mitth. 18, 110, 14) zu Ehren des Antoninus Pius, für die ich die Ergänzung [ἡγεμονεύοντος τῆς Θρ]ᾳκῶν ἐπαρχείας Μ. Ἀ[ντωνίου Ζήνωνος πρεσβευτοῦ Σεβαστοῦ καὶ ἀντ]ιστρατήγου vorschlagen möchte; der Kaiser führt nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Director Dobrusky in Sophia die Titulatur δημαρχικῆς ἐξουσίας τὸ ς′, so dass die Inschrift in das Jahr 143 gehört.

[2]) Auf den Münzen von Anchialos, Hadrianopolis, Pautalia und Philippopolis erscheint das ausgeschriebene Cognomen Σερουειλιανοῦ (oder ähnlich); ob der Gentilname Καικίνα oder Καικιλίου zu ergänzen ist, bleibt unsicher.

[3]) Dass Pollenius Auspex der unmittelbare Vorgänger des Cosconius Gentianus war, wurde schon oben (S. 186 Anm. 1; vgl. zu n. 543) darum als wahrscheinlich bezeichnet, weil einige Münzen von Markianopolis mit ihren Namen die Vorderseite aus demselben Stempel haben; dasselbe gilt für einige Münzen von Nikopolis (vgl. zu n. 1263). — Über Auspex vgl. jetzt A. Stein arch.-ep. Mitth. aus Öst. 19, 147 fg.

[4]) Auf einigen Münzen ist vielleicht ein hinter VΠ stehendes Α oder Λ als Abkürzung des Vornamens anzusehen; vgl. zu n. 1536 und 1632.

[5]) Über die Zeit des Ulpianus vgl. die Bemerkung vor n. 1332 und vor n. 1564, sowie oben S. 186 Anm. 2.

[6]) Der volle Name erscheint auf zwei Münzen von Nikopolis (unten n. 1680. 1681), ist aber vielleicht auch auf einem Stempel von Markianopolis (oben n. 755. 756) zu ergänzen. Die wenigen Münzen mit seinem Namen, die in Nikopolis überhaupt geprägt worden sind, haben die Vs. zum Theil aus demselben Stempel wie einige mit dem Namen des Agrippa (s. unten zu n. 1682).

[7]) Gewöhnlich steht nur VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ auf den sehr zahlreichen Münzen; die beiden Gentilicia sind nur selten angegeben, ΜΑΡΚ n. 1688. 1691. ΚΛΑΥ n. 1709. 1819, oder abgekürzt Κ n. 1695. 1696. 1803. 1804; vgl. meine Zusammenstellung in der Wiener num. Zschr. 23, 48.

[8]) Der Gentilname ϹΑΒ fehlt auf einer Münze (n. 2102).

Dass der Anfang der Prägung hier früher erfolgte als in Nikopolis, lehrt schon die Übersicht über die Statthalternamen; wie andere thrakische Städte verdankt auch Nikopolis das Münzrecht dem Antoninus Pius; die Münzen mit dem Kopf des Traianus, die in der älteren Litteratur unserer Stadt zugeschrieben sind, gehören nach Epeiros[1]). Auf den grösseren Münzen des Pius sowie auf denjenigen des Caesars M. Aurelius steht kein Statthaltername, vermuthlich weil das Recht zu dieser ersten Prägung vom Kaiser selbst verliehen war[2]); die kleineren dagegen haben trotz des beschränkteren Raumes die Angabe **ΗΓΕ ΖΗΝΩΝΟϹ**, wofür dann der Zusatz πρὸς Ἴστρον fortgelassen ist; ob man aber daraus schliessen kann, dass diese später geprägt sind als jene, ist mindestens zweifelhaft. Unter der folgenden Regierung scheint Nikopolis keine Münzen geschlagen zu haben; die Prägung beginnt erst wieder in der späteren Zeit des Commodus, aus der wir grosse Münzen mit dem Namen des Servilianus und kleine ohne Statthalternamen haben; auffallend ist bei diesen Münzen, namentlich den grossen, die Verschlechterung des Stils[3]), wie sie auch in Tomis unter Commodus zu bemerken ist. — Die Massenprägung beginnt auch hier unter Severus, erfährt dann aber viel grössere Unterbrechungen als in Markianopolis; sie scheint ausser unter Maximinus und den vier Kaisern des Jahres 238[4]) auch unter der Alleinherrschaft des Caracalla und unter Severus Alexander, wo dort so viele Münzen geschlagen worden sind, vollständig geruht zu haben; ob eins mit dem anderen zusammenhängt, lässt sich nicht feststellen. Unter Kaiser Gordianus III. erreichte die Prägung von Nikopolis ihr Ende; eine besondere Veranlassung für ihr Erlöschen in dieser Zeit ist nicht bekannt.

Münzen ohne Kaiserköpfe hat Nikopolis offenbar sehr wenig geschlagen. Es sind bisher nur zwei Stücke dieser Art bekannt. Beide haben die Besonderheit, dass der Name der prägenden Gemeinde auf beide Seiten vertheilt ist; auf der Vorderseite steht Νεικοπολ.., auf der Rückseite πρὸς Ἴστρον. Die Typen der einen sind Kopf der Athena und Weintraube (Taf. III, 18), die der anderen ein jugendlicher Kopf, der nicht sicher zu benennen ist, aber für Nike wohl passend wäre[5]), und Adler (Taf. III, 19); ob sie eine lokale Bedeutung haben, muss unsicher bleiben.

[1]) Die Münzen bei Vaillant num. gr. 29, Mus. Arigoni 2 imp. gr. VIII, 67 und Ramus cat. 1, 100, 1 zeigen schon durch den Beinamen des Kaisers, σωτὴρ τῆς πόλεως, dass sie nicht nach der thrakischen Stadt gehören; denn Traianus kann nicht wohl als der Retter der von ihm selbst erst gegründeten Stadt bezeichnet werden. Ausserdem beweist die Angabe des Stadtnamens im Nominativ, ΝΕΙΚΟΠΟΛΙϹ, dass die Münzen nach der epeirotischen Stadt gehören; aus dem letzteren Grunde ist auch die Münze bei Ramus cat. 1, 100, 2, wo der Beiname des Kaisers fehlt, nach Epeiros zu legen. — Die dem Traianus zugetheilte Münze bei Mionnet S. 2, 126, 354 (aus Sestini) gehört dem Elagabalus; s. unten n. 1218* und 2028. — Auch die angeblichen Münzen des Hadrianus und des Antinous bei Mionnet S. 2, 126, 355. 356 sind nur falsch beschrieben; s. unten 1218** und 1218***.

[2]) Vgl. S. 80 und 184.

[3]) Abbildung einer solchen Münze des Commodus von rohem Stil s. Taf. XVII, 31. — Auch einige grosse Münzen des Severus ohne Statthalternamen (n. 1340—1343; Abh. Taf. XV, 7 und XVII, 8) sind von ungewöhnlich rohem Stil; es sind vielleicht seine ersten (vgl. die Bemerk. vor n. 1340).

[4]) Vgl. oben S. 187.

[5]) Vgl. die Bemerkung zu n. 1218.

Über die Währung der Münzen von Nikopolis ist nichts sicheres zu sagen[1]. Die unter Pius geprägten Stücke stimmen in Grösse und Gewicht mit den gleichzeitigen Münzen von Hadrianopolis[2], Philippopolis und anderen thrakischen Städten überein; diese sind im allgemeinen schwerer als die der pontischen Liga, scheinen aber dieselben Nominale (Sestertius, Dupondius, As) zu sein, nur dass ihre Einheit 4–5 g wiegt. Die Münzen des Commodus sind dann schon leichter; und als Nikopolis zur Provinz Moesia inferior geschlagen wurde, schloss es sich wie Markianopolis in der Währung den Seestädten an. Dass es schwerlich Mitglied der Hexapolis wurde, ist schon früher gesagt worden (S. 72); aber auch den Gebrauch der Werthzeichen hat Nikopolis nicht angenommen[3]. Doch scheinen wie in Markianopolis die Münzen mit Statthalternamen und die wenigen ebenso grossen ohne solche Namen als Vierer, die kleineren Stücke als Zweier und Einer anzusehen zu sein; Dreier sind nicht nachweisbar. Dass das Gewicht, besonders der grossen Stücke, im ganzen etwas höher ist als in Markianopolis, steht dieser Auffassung nicht im Wege. Die wenigen Münzen mit zwei Köpfen auf der Vorderseite scheinen nur Vierer zu sein[4]; sie sind unter dem Statthalter Ovinius Tertullus geprägt, also älter als diejenigen von Markianopolis, mit denen dieses Merkmal der Fünfer dort beginnt[5]; ihr Gewicht ist nicht höher als das der anderen Münzen mit Statthalternamen (10–14 g, selten mehr). — Wir sind nach dem Gesagten wohl berechtigt, in der folgenden Tabelle zum Überblick über die gesammte Prägung von Nikopolis die drei gewöhnlichen Nominale als Sestertius, Dupondius und As aufzufassen und demgemäss durch die Ziffern 4, 2 und 1 zu bezeichnen; die Münzen ohne Kaiserköpfe, in denen vielleicht der Semis zu erkennen ist, sind mit der Bezeichnung 1/2 angeführt.

Antoninus Pius	4	2	1	
M. Aurelius Caesar		2	1	
Commodus	4	2	1	
Severus	4	2	1	
Domna	4	2	1	
Caracalla Caes.		2	1	
Severus und Caracalla Augg.	4			
Caracalla Aug.	4	2	1	
Plautilla	4			
Caracalla Aug. und Geta Caes.	4			
Geta Caes.	4		1	
Geta Aug.	4			
Macrinus	4		1	
Diadumenianus	4	2	1	
Elagabalus	4	2	1	
Gordianus	4	2		
ohne Kaiserköpfe				1/2 ?

1) Eine merkwürdige Geldbezeichnung (?) findet sich auf der wohl nach Nikopolis gehörigen Inschrift arch.-ep. Mitth. 14, 154, 37: δώσ(ει) τῷ ἱερωτάτῳ τ[α]μίῳ ATTIKA (?) πενταχισχιλίας; Nachprüfung wäre sehr erwünscht.

2) Eine gemeinsame Prägung von Nikopolis und Hadrianopolis, wie sie Eckhel (d. n. 2, 16) aus einer schlechten Publication folgerte, giebt es aber nicht; s. unten 1217*.

3) Sestini lett. 6, 15 [Mionnet S. 2, 172, 671] glaubte auf einer Münze im Felde Γ zu sehen, doch war das ein Irrthum; vgl. unten n. 1957.

4) Auch von Tomis giebt es eine Münze mit zwei Köpfen, die aus früherer Zeit stammt als die ältesten Fünfer von Markianopolis; es ist die oben S. 188 Anm. 2 erwähnte Münze des Caracalla und der Plautilla mit dem Werthzeichen Δ; wie sie werden auch unsere Münzen von Nikopolis als Vierer anzusehen sein. — Die Angabe über die Stellung der Köpfe oben S. 77 Anm. 2 beruhte auf einer Verwechselung.

5) Wie oben S. 77 und 188 bemerkt wurde, beginnt der Gebrauch der beiden Kopfe auf der Vorderseite unter Ulpianus; dieser war aber der letzte

Für die **Typen** der Münzen von Nikopolis gilt im allgemeinen dasselbe, was über den Bilderkreis von Markianopolis bemerkt worden ist [1]). Es sind zum grossen Theil willkürlich gewählte Nachahmungen weitverbreiteter Darstellungen; doch findet sich auch unter diesen Typen, die keine bestimmte Beziehung zu der Stadt, ihren Verhältnissen und ihren Schicksalen haben, mancherlei, was wie die Typen von lokaler Bedeutung an dieser Stelle hervorgehoben werden muss.

Unter den Personificationen ist ausser der auch in Markianopolis erscheinenden Liberalitas die seltene Darstellung der Felicitas mit Schale und Heroldsstab (n. 1970 fg., Taf. XIX, 3) zu nennen, die auf Münzen griechischer Städte sonst nicht vorzukommen scheint; dasselbe würde für den Typus der Ubertas mit Börse und Füllhorn gelten, der aber hier mindestens unsicher ist [2]). Von Nemesis, Aequitas und den verwandten Figuren finden sich ausser den gewöhnlichen (wie Taf. XVIII, 20 u. a.) auch einige abweichende Darstellungen, deren Benennung unsicher bleiben muss (Taf. XVIII, 21. 30. 31) [3]). Sehr häufig sind wie in den meisten moesischen und thrakischen Städten Concordia mit Schale und Füllhorn und Tyche mit Steuerruder und Füllhorn, beide oft mit dem Kalathos auf dem Kopf. Eine ungewöhnliche Darstellung, die auf dem l. Arm der Tyche ausser dem Füllhorn ein kleines Kind, wohl Plutos, zeigt (Taf. XIX, 7) ist vielleicht Euposia zu benennen [4]). Als Stadtgöttin scheint weder Concordia noch Tyche zu gelten, sondern eine Frau mit Mauerkrone, Schale und Scepter [5]); dieselbe erscheint einmal (n. 1460 fg., Taf. III, 21) opfernd und von der hinter ihr stehenden Nike gekränzt; dieser Typus dürfte sich auf ein besonderes Ereigniss beziehen, das uns aber unbekannt ist; die übrigen Darstellungen sind nicht ganz sicher [6]). — Ob der römische Bonus Eventus in Nikopolis vorkommt, ist unsicher; der nackte Gott mit Schale und Lorbeerzweig (Tafel XV, 8) ist wohl Apollon. Roma scheint nie dargestellt zu sein, vielleicht aber Virtus (Taf. XV, 14) [7]).

Von den griechischen Gottheiten finden wir ausser den überall erscheinenden conventionellen Darstellungen auch manche ungewöhnliche Typen, für die gewiss besondere Vorbilder vorlagen. Zuweilen sind sie den Münzen benachbarter Städte entlehnt, z. B. von Hadrianopolis und Philippopolis. Aber in nicht wenigen Fällen dürfte es sich um die Wiedergabe von Statuen handeln, die in Nikopolis selbst aufgestellt waren, zum grossen Theil wohl

Statthalter von Moesia inferior unter Severus, während Tertullus einer der ersten war; vgl. Pick Wiener num. Zschr. 23, 36 fg.

1) S. 189 fg.

2) Vgl. die Bemerkungen zu n. 1708 und 1879 (Taf. XVIII, 33); das Attribut in der rechten Hand dürfte hier wie dort eine Schale sein, so dass es sich wohl um eine Concordia handelt.

3) Die Zusammenstellung bei Posnansky, Nemesis und Adrasteia, S. 154—156 (vgl. oben S. 190 Anm. 1) kann danach wesentlich ergänzt und, soweit sie auf der älteren Litteratur beruht, auch berichtigt werden.

4) Vgl. die Bemerkung zu n. 1868.

5) Die gelagerte Göttin (n. 1682, Taf. XVIII, 7) dürfte eher eine Personification des Landes (Moesia) oder der Erde (Gaia, Tellus) als der Stadt sein; vgl. unten S. 343 Anm. 1.

6) Vgl. zu n. 1462. 1734. 1795.

7) Da die nackte Kriegerfigur (Taf. XV, 15) sicher Ares ist (s. unten S. 338), so kann man bei der gepanzerten wohl an Virtus denken.

nicht als Cultbilder, sondern als Kunstwerke zur Ausschmückung der öffentlichen Plätze und Bauten[1]). — Die bisher nachgewiesenen Cultbilder, soweit sie sicher erkennbar sind, zeigen durchweg die conventionellen Typen; es sind das die in Tempeln erscheinenden Statuen des Zeus (n. 1981), des Sarapis? (n. 1982, Taf. III, 26; vgl. n. 1983 und 1529), des Hades (n. 2085, Taf. XX, 22), der Artemis (n. 1984), des Asklepios (Taf. XX, 23; sehr häufig), der Concordia (n. 2087 fg.) und der Tyche (n. 2091 fg). Sie alle finden sich auch als selbständige Typen in derselben Gestalt wie im Tempel — Zeus und Hades sitzend[2]), Artemis als Jägerin, die anderen stehend —; doch giebt es von den meisten auch abweichende Darstellungen, die zum Theil noch erwähnt werden sollen. Bei der Darstellung der Tempel selbst ist in der Regel wohl keine genaue Wiedergabe beabsichtigt; es ist gewöhnlich nur die Tempelfront[3]) und in ihrer Mitte das im Hintergrunde zu denkende Cultbild angegeben, letzteres einmal auf einer hohen Basis (n. 2087. 2088); Tempel ohne ein Cultbild sind hier nur einmal oder zweimal nachweisbar (n. 2002, Taf. XX, 17 mit fünf Säulen, und vielleicht auch n. 1402 mit vier Säulen). Eine wesentliche Abweichung von diesen schematischen Darstellungen bietet der Tempel des Sarapis(?) der einmal (n. 1982, Taf. III, 26)[4]) so gezeichnet ist, dass man die Front mit dem Cultbild und zugleich die eine Langseite sieht, überdies von Bäumen umgeben, so dass hier eine genauere Abbildung des Heiligthums vorzuliegen scheint; Bäume erscheinen auch bei dem Zeustempel (n. 1981). — Der am häufigsten erscheinende Tempel ist der des Asklepios; und überhaupt nehmen die Heilgötter im Bilderkreis der Münzen von Nikopolis einen fast ebenso grossen Raum ein wie in dem von Serdika und Pautalia[5]). Asklepios, hier immer bärtig und in der gewöhnlichen Stellung, erscheint entweder allein (wie Taf. XVII, 2. 3) oder mit Hygieia (Taf. XVII, 7) oder mit ihr und Telesphoros (Taf. XVII, 8. 9), der aber einmal vielleicht durch eine andere knabenhafte Figur[6]) ersetzt ist (Taf. XVII, 10). Auch das Bild der Hygieia allein ist ein sehr häufiger Typus (z. B. Taf. XVII, 6), und ebenso findet sich auf kleinen Münzen Telesphoros (wie Taf. XVII, 11). Ob der von einer Schlange umringelte Baumstumpf (n. 1824, Tafel XVII, 12) den Stab des Asklepios darstellen soll, ist nicht sicher; die übrigen Typen, welche Geräthe oder andere Gegenstände von Schlangen[7]) umwunden zeigen (wie

[1]) Über eine ähnliche Erscheinung in Amastris vgl. J. von Schlosser, Wiener num. Zschr. 23, 22 fg.

[2]) Vgl. unten S. 336 A. 1.

[3]) In der Regel ist sie durch vier Säulen angegeben, die vermeintliche Tempelfront mit acht Säulen existirt nicht (s. n. 1983). Bei den Tempeln des Hades und der Tyche sind die gewundenen Säulen beachtenswerth.

[4]) Auf den anderen Münzen (n. 1529 und 1983) erscheint nur die Front des Tempels mit vier Säulen; doch braucht man trotz dieses Unterschiedes wohl nicht anzunehmen, dass es sich um zwei verschiedene Gebäude handelt.

[5]) An diesen beiden Orten erklärt sich die besondere Verehrung der Heilgötter aus dem Vorhandensein der heilkräftigen heissen Quellen; ob es solche auch bei Nikopolis giebt oder gab, ist mir nicht bekannt. — Vgl. die Weihinschrift arch.-ep. Mitth. 15, 206, 72: Ἀσκληπιῷ Παιᾶ[νι] Τελεσφόρῳ ἠδὲ Ὑγείᾳ.

[6]) Vgl. die Bemerkung zu n. 1256.

[7]) Auch eine Schlange allein wird oft dargestellt; über die Schlange mit Strahlenkranz (Chnubis) s. unten S. 337 Anm. 2.

Taf. XX, 28. 30. 31), haben mit den Heilgöttern nichts zu thun. — Von den anderen Gottheiten, deren Tempel auf den Münzen erscheinen, werden einige als Einzelfiguren ziemlich häufig dargestellt. Von Concordia und Tyche ist schon die Rede gewesen. Das Tempelbild des Zeus zeigt ihn linkshin sitzend, in der vorgestreckten Rechten die Schale, die Linke auf das Scepter gestützt, mit dem Adler zu seinen Füssen; und dies ist auch die häufigste Darstellung des Gottes als Einzelfigur, nur dass der Adler da zuweilen fehlt. Ob dieser Zeus, dem ein öffentlicher Cultus in Nikopolis gewidmet war, hier einen besonderen Beinamen führte, ist unsicher[1]). Dagegen ist wohl in einer anderen Darstellung des sitzenden Zeus, wo er auf der vorgestreckten Rechten eine Nike trägt (n. 1893, Tafel XIII, 20), der Ζεὺς Ὀλύμπιος zu erkennen, welchem in Nikopolis gemeinschaftlich mit Hera und Athena mehrere Inschriften gesetzt worden sind[2]); denn in dieser Gestalt, als thronender Nikephoros, wird ja der olympische Zeus auf den Münzen vieler Städte und Könige dargestellt[3]). Ein öffentlicher Cultus jener drei Götter als einer Gemeinschaft[4]) wird durch die Inschriften, die nicht von der Stadt, sondern von einzelnen Einwohnern gesetzt sind, nicht bewiesen; auch die Münzen zeigen nur jeden allein, wie den Zeus so auch Hera und Athena. Von Zeus erscheinen ausser jenen sitzenden Figuren wie überall so auch hier die Typen des stehenden, auf das Scepter gestützten Gottes, entweder mit dem Blitz (wie Taf. XIII, 16)[5]) oder mit

[1]) Eine der staatlichen Inschriften von Nikopolis (oben S. 329 A. 1 Nr. 1) meldet, dass Rath und Volk θεοῖς ὁσίῳ καὶ δικαίῳ einen Altar errichtet haben; von diesen beiden Göttern könnte der erste wohl Zeus, der zweite Hades sein, deren gleichartige Tempelbilder die Münzen zeigen. Doch wäre die Bezeichnung und Vereinigung immerhin auffallend (vgl. die Inschrift von Kotiaeion C. I. Gr. 3830: θεοῖς ὁ[σ]ίοις καὶ δ[ι]καίοις).

[2]) Monatsber. der Berl. Akademie 1881 S. 459: Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ Ἥρᾳ Ζυγίᾳ καὶ Ἀθηνᾷ Πολιάδι; ebenda: Δι(ὶ) Ὀλυ[μ]πίῳ καὶ Ἥρᾳ Ζυγείᾳ ....; arch.-ep. Mitth. 10, 242, 9: Διὶ Ὀλυμπίῳ καὶ Ἥρᾳ καὶ Ἀθηνᾷ; vgl. auch (ohne Beinamen) arch.-ep. M. 15, 219, 110: Διεὶ καὶ Ἥρᾳ καὶ Ἀ[θ]ηνᾷ.

[3]) Mit Beischrift des Namens Ὀλύμπιος findet sich der thronende Zeus Nikephoros in Prusa (Mionnet 2, 479, 375 unter Traianus: Προυσαέων Δία Ὀλύμπιον) und Smyrna (Imhoof-Blumer griech. Münzen 651, 353 unter Domitianus: Ζεὺς Ὀλύμπιος). Aber auch wo der Name nicht angegeben ist, ist dieser Typus in der Regel wohl als Darstellung des olympischen Zeus anzusehen. In letzter Linie war gewiss für alle diese Figuren der Zeus des Pheidias das Muster. Der Zeustypus der Seleukidenmünzen geht nachweislich auf eine Copie dieser Statue zurück, die sich in Daphne bei Antiocheia befand (s. Babelon rois de Syrie, introduction XI fg. und XCIV fg.). Bescheidenere Nachbildungen des berühmten Kunstwerks gab es natürlich in zahlreichen Städten, und eine solche könnte auch für die Münze von Nikopolis zum Vorbild gedient haben, falls sie das Bild nicht von anderen Münzen entlehnt hat; die ungewöhnliche Haltung des Zeus spricht mehr für Nachahmung eines statuarischen Werkes.

[4]) Für ihre Verbindung war natürlich das römische Vorbild der drei capitolinischen Gottheiten massgebend; doch sind sie durch die Beinamen Ὀλύμπιος, Ζυγία, Πολιάς hellenisirt. Der Ζεὺς Ὀλύμπιος ist der gewöhnliche Ersatz des *Iupiter Capitolinus*; doch findet dieser sich auf griechischem Boden auch mit unverändertem Beinamen, auf Münzen nur in Antiocheia in Karien als Ζεὺς Καπετώλιος (Imhoof monn. gr. 305, 11 unter Traianus; Mionnet 3, 317, 82 unter Pius; Mionnet 3, 317, 83, aus Vaillant, ist unzuverlässig); dargestellt ist er wie der Ζεὺς Ὀλύμπιος als thronender Nikephoros.

[5]) Vgl. die von der Stadt gesetzte Weihinschrift arch.-ep. Mitth. aus Öst. 10, 242, 7: [ἀγαθ]ῇ τύχῃ. Διὶ Κεραυνίῳ εὐχαρίστου (?) ἡ πόλις ἀνέστησεν πρὸ ις' κ(αλανδῶν) Αὐγουστῶ(ν) Μαξίμῳ κὲ Πατέρνῳ ὑπάτοις (also aus dem Jahre 233). — Über das Tempelbild, das diesen Ζεὺς Κεραύνιος darstellen konnte, s. unten S. 337 A. 3.

der Schale in der Rechten. Das Gegenstück zu dem letzteren bildet der Typus der Hera, die im Tempel bisher noch nicht nachgewiesen ist, aber als Einzelfigur nicht selten in der gewöhnlichen Weise, mit Schale und Scepter, dargestellt wird; der Pfau zu ihren Füssen erscheint hier öfter als anderwärts (Taf. XIV, 2. 5)[1]. — Hades erscheint als Einzelfigur ziemlich oft ebenso wie im Tempel sitzend, mit dem Kalathos auf dem Kopf, die Rechte über den dreiköpfigen Kerberos haltend, die Linke auf das Scepter gestützt (Taf. XIII, 22)[2]. Der stehende Sarapis dagegen, mit erhobener Rechten und Scepter im linken Arm, ist in Nikopolis selten; und besonders auffallend ist es, dass seine Darstellung im Tempel von diesem gewöhnlichen abweicht, insofern als er dort die Linke auf das Scepter stützt[3]. Ob das auf kleinen Münzen erscheinende Brustbild eines bärtigen Gottes mit Kalathos das des Sarapis oder das des Hades ist, bleibt zweifelhaft. Der »Grosse Gott« von Odessos findet sich in Nikopolis nicht[4]. — Endlich der Tempel der Artemis (n. 1984) zeigt die Göttin als Jägerin; als solche erscheint sie auch ohne Tempel, gewöhnlich von ihrem Hunde begleitet, auf vielen Münzen; nur einmal finden wir sie auch in langem Gewand, ruhig stehend, mit einer Fackel in der Rechten und dem Bogen in der Linken (n. 1360, Taf. XV, 12).

Soviel über die Gottheiten, von denen Tempelbilder nachgewiesen sind. Aber auch andere Götter müssen in Nikopolis einen öffentlichen Cultus gehabt haben; und einige treten wenigstens auf den Münzen der Stadt so sehr hervor, dass hier in der Einleitung über sie gesprochen werden muss. — Sehr mannigfach sind die Darstellungen der Athena[5]. Dass sie zu den Hauptgottheiten der Stadt gehörte, lehrt schon die Münze (n. 1217, Taf. III, 18), deren Vorderseite den Kopf der Athena statt eines Kaiserkopfes trägt. Wiederholt findet sich der Typus der thronenden Athena Nikephoros (n. 1744. 1924); ferner wird die Göttin zuweilen dargestellt,

[1]) Auch als selbständiger Typus findet sich hier der Pfau auf einer kleinen Münze des Severus (n. 1415).

[2]) Vgl. die Zusammenstellung der ägyptischen Typen von Nikopolis bei Drexler mythol. Beiträge S. 59 fg. Einige dort aus der Litteratur übernommene Angaben sind nach den Originalen zu berichtigen: Nr. 3 ist kein sitzender Sarapis mit Schale, sondern Zeus (s. unten n. 1536); Nr. 6 ist kein stehender Sarapis mit Kerberos, sondern das Londoner Exemplar hat einen stehenden Zeus mit Adler (s. unten n. 1622), das Münchener wahrscheinlich einen Kaiser (s. unten n. 1624); Nr. 7 ist Hestia oder Demeter (s. unten n. 1794). — Die Schlange mit Strahlenkranz (z. B. Taf. XX, 11) scheint nirgends einen Löwenkopf zu haben. — Nr. 9 (S. 67) ist gewiss nicht Isis, sondern wohl, wie auch Drexler vermuthet, eine der Nemesis verwandte Göttin (s. n. 1246, Taf. XVIII, 21).

[3]) Deshalb könnte man bei diesen Tempelbildern (n. 1529. 1982. 1983) allenfalls auch an eine Darstellung des Zeus denken, und es würde sich dann wohl (wenigstens bei n. 1982, Taf. III, 26) um den Ζεὺς Κεραύνιος (s. oben S. 336 Anm. 5) handeln.

[4]) Auch der mit dem Grossen Gott verwandte »thrakische Reiter« findet sich in Nikopolis nicht; die Figur auf einer Münze der Domna (Brit. Mus. Cat. Thrace 45, 27 = unten n. 1464), in welcher Mordtmann (arch.-ep. Mitth. 8, 209) diesen Herosgott erkennen wollte, ist der reitende Kaiser.

[5]) Welcher von diesen Typen die inschriftlich bezeugte (s. S. 336 A. 2) Ἀθηνᾶ Πολιάς von Nikopolis darstellt, ist leider nicht festzustellen, so dass unsere Münzen zur Entscheidung der Frage, ob das Urbild der Athena Polias in Athen die Göttin sitzend dargestellt habe (vgl. Furtwängler in Roschers Lexikon 1, 687) nichts beitragen.

wie sie die um den Ölbaum geringelte Erichthoniosschlange füttert, wobei sie entweder sitzt (n. 1922 fg.) oder steht (n. 1921. 2053); zuweilen opfert sie am Altar. Der noch öfter vorkommende Typus der auf Schild und Speer gestützten Göttin (wie Taf. XV, 16. 17) ist conventionell; aber zuweilen findet sie sich mit diesen Attributen auch in einer abweichenden Darstellung, die auf ein statuarisches Vorbild zurückzugehen scheint. Der Schild, auf den sie sich mit der linken Hand stützt, steht da nämlich nicht am Boden, sondern er ist auf eine Basis gesetzt, was bei einem blossen Münzbild unnöthig, für eine Statue aber sehr angemessen ist. Auf dem am sorgfältigsten gearbeiteten Exemplar von diesem Typus (n. 1465, Taf. XV, 18), sowie auf einigen anderen, ringelt sich am Schaft des Speeres eine Schlange empor; auch die Tracht der Göttin, der korinthische Helm und die Aigis, sind hier deutlich zu erkennen, und dieses ist gewiss die genaueste Wiedergabe des Vorbildes, das wohl noch nachzuweisen sein wird. Im Anschluss an diese Besprechung der Athenatypen sei erwähnt, dass auf Münzen von Nikopolis auch eine Darstellung des Ares sicher nachweisbar ist. Der Gott ist nackt, nur mit Helm und Stiefeln, dargestellt, die Rechte auf den Schild, die Linke auf den Speer gestützt (Taf. XV, 15); man würde auch einen beliebigen Heros in dieser Figur sehen können, wenn sie sich nicht als Gegenstück zu einer Darstellung der Athena mit gleichen Attributen (Taf. XV, 16) offenbarte, die von demselben Stempelschneider gearbeitet ist. Ob in einer ähnlichen, aber gepanzerten Figur (Taf. XV, 14) Ares oder Virtus zu erkennen ist, bleibt unsicher[1]. — Auf die bevorzugte Stellung des Apollon im moesisch-thrakischen Gebiet ist schon hingewiesen worden (S. 191 fg.). Seine Darstellungen auf Münzen von Nikopolis sind zahlreich und mannigfaltig. Er erscheint als Kitharoede (n. 1517), an den Dreifuss gelehnt (Taf. XIV, 29), mit Lorbeerzweig und Bogen (Taf. XV, 5), mit Schale und Bogen (Taf. XV, 7); auch in dem nackten Gott mit Schale und Lorbeerzweig (wie Taf. XV, 8) ist wohl Apollon zu erkennen[2]. Aber der wichtigste Typus ist in Nikopolis der Sauroktonos[3]; auf zahlreichen grossen und kleinen Münzen[4] finden wir diese Figur des knabenhaften Apollon, der sich mit der Linken auf den Baumstumpf stützt, während die Rechte einen Pfeil gegen die am Stamme kriechende Eidechse zu richten scheint (z. B. Taf. XIV, 34. 35). Er erscheint hier schon auf einer der ältesten, unter Pius geprägten Münzen (n. 1225); und die Vermuthung liegt nahe, dass dem Stempelschneider eine in Nikopolis vorhandene Copie der praxitelischen Statue zum Vorbild gedient hat. Der Typus des Apollon Sauroktonos findet sich zwar auch auf Münzen von Philippopolis, aber nur selten

[1]) Vgl. S. 334 Anm. 7.

[2]) Eine Inschrift aus der Umgebung von Trnovo, die wohl nach Nikopolis gehört, ist einem Ἀπόλλωνι Αὐλαριοκῷ θεῷ ἐπηκόῳ geweiht (arch.-ep. Mitth. a. O. 14, 153, 36); ob dem Beinamen Αὐλαριοκός ein besonderer Typus des Apollon entspricht und welcher, ist nicht festzustellen.

[3]) Der Typus ist zuerst als Sauroktonos erkannt von Friedlaender archaeol. Zeitung 27 (1869) 97 zu Taf. XXIII, 4. — Vgl. Overbeek Kunstmythol. 4, Apollon, S. 235 fg. u. 314 (Münztaf. V, 1).

[4]) Bemerkenswerth ist, dass der Typus sich auf den Münzen des Elagabalus und des Gordianus nicht mehr findet, wie auch für andere Götter, z. B. Athena, die Auswahl der Typen sich mit der Zeit geändert hat.

und nicht so früh wie in Nikopolis[1]); überdies ist der für jene Stadt charakteristische Apollon-Typus ein anderer, so dass der Sauroktonos vielmehr durch Entlehnung von Nikopolis in den Bilderkreis von Philippopolis gelangt sein dürfte. — Erwähnung verdient die wiederholte Darstellung des Helios, der sonst im europäischen Griechenland nur selten auf Münzen erscheint[2]). Wir finden seinen Kopf mit Strahlenkranz auf kleinen Münzen der severischen Zeit (wie Taf. XIV, 24)[3]). In ganzer Figur, mit erhobener Rechten und Scepter, erscheint er im Zweigespann auf einer Münze des Elagabalus (n. 1907, Taf. XIV, 25); indessen ist er hier gepanzert dargestellt, so dass wir wohl den Kaiser als Helios darin zu erkennen haben. Auch der laufende Gott mit erhobener Rechten und Peitsche, also der römische Sol, kommt hier einmal vor (n. 1686). — Häufiger als in den meisten Städten des moesisch-thrakischen Gebiets wird in Nikopolis Aphrodite dargestellt. Sie erscheint in zwei Darstellungen, die zwar durch die Schamgebärde und die Beinstellung verwandt sind[4]), aber so, dass die eine (Taf. XV, 32. 33) in der Haartracht und Haltung des Kopfes mehr an die capitolinische, die andere (Taf. XV, 34) mehr an die mediceische Statue erinnert; doch zeigt der letztere Typus die sehr wesentliche Abweichung, dass von den Schultern der sonst nackten Göttin ein langer Mantel herabwallt. Dass diese Darstellungen auf statuarische Vorbilder zurückgehen, ist zweifellos; und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich auch in Nikopolis selbst Copien dieser weitverbreiteten Statue befanden. Neben Aphrodite erscheint bei dem zweiten Typus ein Delphin wie so oft und ein Altar, auf der einen älteren Münze (Taf. XV, 33) eine nicht ganz deutliche kleinere Figur, in der wohl Eros zu erkennen ist[5]). Als selbständiger Typus findet sich Eros auf kleineren Münzen sehr oft und in verschiedener Stellung, entweder auf die umgekehrte erlöschende Fackel gestützt (wie Taf. XVI, 6; Thanatos oder Hypnos)

[1]) Die älteste bisher bekannte Münze von Nikopolis mit dem Typus des Sauroktonos ist unter dem Statthalter Zeno, also um 143 (vgl. oben S. 331 Anm. 1), geprägt, die erste von Philippopolis zwar auch noch unter Antoninus Pius, aber unter seinem letzten thrakischen Statthalter Gargilius Antiquus (vgl. aber ihn num. Zschr. 23, 63); abgebildet ist die letztere Sauroktonos-Münze bei Overbeck Münztafel V, 2. Ausserdem findet sich eine dem Sauroktonos ähnliche Darstellung in Philippopolis nur noch auf Münzen der jüngeren Faustina, und dieser Typus entfernt sich schon von dem der Statue; vgl. Overbeck a. a. O. S. 314 zu Münztafel IV, 43. Der für Philippopolis charakteristische Apollon-Typus, sein ältestes Cultbild in dieser Stadt, ist eine ruhig stehende Figur mit Schale in der Rechten und einem Bogen nebst zwei Pfeilen im linken Arm.

[2]) Im thrakischen Gebiet findet er sich besonders in Hadrianopolis und in Nikopolis am Nestos; die Typen sind wohl den römischen Münzen entlehnt, nur der Gott im Zweigespann findet sich auf ihnen nicht. — Der Name des Helios findet sich zwar auch in einer Inschrift aus Nikopolis (arch.-ep. Mitth. 10, 241, 6), aber er ist dort mit Zeus und wohl noch anderen Göttern identificirt: Διὶ Ἡλίῳ μεγά[λῳ κυρί]ῳ Σεβαζίῳ, wenn nicht anders zu ergänzen ist (z. B. Διὶ Ἡλίῳ μεγάλῳ Σαράπιδι ..... ῳ Σεβαζίῳ).

[3]) Dieser Typus des Helioskopfes ist gewiss eine Nachahmung des römischen Typus, der mit der Umschrift PACATOR ORBIS auf Münzen des Severus (Cohen 4², 40, 355. 356) und des Caracalla (Cohen 4², 162, 170. 171) ganz ebenso erscheint.

[4]) Vgl. Furtwängler in Roschers Lexikon 1, 417.

[5]) Die Münze ist leider nur in einem Exemplar von mangelhafter Erhaltung bekannt. Die Figur ist allerdings ziemlich gross, aber sie scheint Flügel zu haben, was doch für Eros spricht.

oder eine Fackel in der Rechten hochhaltend (Taf. XVI, 5), ferner auf einem Delphin reitend (Taf. XVI, 3) und endlich in einer sonst auf Münzen[1]) nicht nachweisbaren Darstellung, auf einem Löwenfell liegend und schlafend (n. 1489, Taf. XVI, 4; vgl. n. 1468 und 2017*). — Hier sei auch die mehrfache Darstellung des Priapos erwähnt (Taf. XVI, 35. 37), dessen Cultus wohl durch die asiatischen Ansiedler[2]) nach Nikopolis verpflanzt worden ist. In denselben Kreis könnte auch eine nackte männliche Figur gehören, die nur einmal, auf einer Münze des Commodus, vorkommt (Taf. XIX, 13); doch ist wohl eher ein Pan gemeint[3]). Eine sichere Darstellung des Pan findet sich auf einer Münze des Elagabalus (n. 1933); er erscheint da bärtig, mit Ziegenhörnern und Ziegenbeinen, auf einen Panther tretend, genau wie auf älteren Münzen von Hadrianopolis[4]). Ebendaher könnten auch die Typen des Triptolemos im Schlangenwagen (Taf. XIV, 22)[5]) und der auf dem Löwen sitzenden Kybele (Taf. XVIII, 9)[6]) entlehnt sein. — Endlich seien noch einige Göttertypen erwähnt, die ihrer Seltenheit wegen Beachtung verdienen und zum Theil wohl auf berühmte Kunstwerke zurückgehen. Dahin gehört ein Hermes, der den rechten Fuss auf eine Erhöhung gesetzt hat und, den rechten Arm auf das hochgestellte Knie stützend[7]), etwas vornübergebeugt steht, wohl auf dem Wege rastend (so Taf. XVI, 23); der Gegenstand, auf dem der rechte Fuss ruht, scheint auf der abgebildeten Münze die Form eines menschlichen Kopfes zu haben[8]). Auch der Typus des vom Rücken gesehenen Hermes, der in der Einleitung zu Markianopolis (S. 193) behandelt worden ist, ist einmal nachweisbar (n. 1928); auch hier ist es unverkennbar, dass die Copie einer Statue vorliegt[9]). Der stehende Hermes findet sich in Nikopolis sehr häufig (z. B. Taf. XVI, 15. 16) und neben ihm hier besonders oft der Hahn (Taf. XVI, 17—19), nur einmal (n. 1305) der Widder. — Von Demeter haben wir ausser den gewöhnlichen Dar-

[1]) Statuarische Darstellungen dieses Typus s. bei Reinach-Clarac S. 353 und 442.

[2]) Vgl. oben S. 330 Anm. 3.

[3]) Vgl. die Bemerkung zu n. 1242.

[4]) Der Typus findet sich dort schon unter Caracalla; s. die Abbildung im Berliner Catalog S. 169, 16; vgl. Cat. Athen n. 946.

[5]) In Hadrianopolis erscheint Triptolemos in derselben Weise, unter Caracalla mit der lagernden Gaia am Boden (Mionnet 1, 387, 149; Cat. Neapel 6384), unter Gordianus auch ohne Gaia; vgl. Overbeck Kunstmythologie 3, 584, 3 zu Münztafel IX, 4. 5. — Der Typus findet sich auch in Tomis (Taf. XIV, 23) und anderen Städten.

[6]) Kybele auf dem Löwen findet sich in Hadrianopolis auf einer Münze des Commodus (Mionnet S. 2, 308, 646), aber auch in Kallatis (oben n. 313 und 347; vgl. n. 298), Pautalia und anderwärts. — In einer Inschrift von Nikopolis erscheint die Μήτηρ θεῶν mit dem Beinamen Σκελεντηνή (Kanitz Donau-Bulgarien 3, 343 n. XV; arch.-ep. Mitth. 15, 214, 93); in einer anderen (arch.-ep. Mitth. 10, 241, 6) ist von der [Θεὰ] Ἰδαία μεγάλη die Rede.

[7]) Auf der Münze Gordians (n. 2056), die ihrer besseren Erhaltung wegen abgebildet ist, scheint allerdings ein Zwischenraum zwischen Arm und Knie zu sein; doch ist das nur Ungeschicklichkeit des Stempelschneiders; auf den älteren Münzen (n. 1753. 1849) ist es ganz deutlich, dass der Arm aufgestützt ist, wie sie auch sonst das Motiv besser wiedergeben, da sie den Gott mehr vorgebeugt zeigen. Ähnlich erscheint er auch in Markianopolis, s. oben n. 951 und 1209, Taf. XVI, 25. — Ein verwandtes Motiv zeigt die Statue des sog. Seleucus bei Reinach-Clarac S. 508 (vgl. auch ebenda S. 157. 487. 525).

[8]) Vgl. die Bemerkung zu n. 2056.

[9]) Ein ähnlicher Typus in Corinth bei Imhoof und Gardner num. comm. on Pausanias 20, pl. E. 87.

stellungen auch eine bemerkenswerthe, bei welcher sich eine Schlange an der Fackel emporringelt wie auf den Münzen einiger thrakischer Städte und einem Relief aus Philippopel[1]); vor ihr steht entweder der mystische Korb (Taf. XIV, 19) oder ein Altar (Taf. XIV, 11). Ob die Göttin mit Schale und Fackel (wie Taf. XIV, 20) Demeter oder Kore oder etwa Hestia zu nennen ist, bleibt unsicher. — Ausser dem Typus des einen Dioskuren mit seinem Pferde (n. 1240), den wir schon in Markianopolis gefunden haben, seien endlich noch die Darstellungen des Herakles erwähnt. Er erscheint oft ruhig stehend (wie Taf. XVII, 13. 17), zuweilen auch in der Stellung des Farnesischen (wie Taf. XVII, 18); und auf kleinen Münzen des Severus findet sich sein bärtiger Kopf. Ausserdem sind auch mehrere seiner Thaten dargestellt: der Kampf mit dem Löwen (Taf. XVII, 19; auch auf einer grossen Münze, n. 1275), mit dem Stier (Taf. XVII, 24) und endlich, was sehr selten vorkommt, mit der Hydra (Taf. XVII, 21).

Während bei den bisher behandelten Typen — abgesehen von den Tempeln — nur Vermuthungen darüber geäussert werden konnten, weshalb sie auf den Münzen von Nikopolis dargestellt sind, haben wir nunmehr solche Darstellungen zu besprechen, deren lokale Bedeutung unzweifelhaft ist. Es sind das vor allem Nike, Haimos und die Flussgötter. — Darstellungen der Nike finden sich ja auf den Kaisermünzen der meisten griechischen Städte; aber hier nehmen sie einen ungewöhnlich grossen Raum ein, und das erklärt sich gewiss aus dem Namen der Stadt: für eine Stadt, die Nikopolis heisst, ist Nike die eponyme Göttin, und darum wird ihr Bild hier ebenso bevorzugt wie etwa das des Herakles in den Städten des Namens Herakleia. Es darf wohl als selbstverständlich angesehen werden, dass der eponymen Göttin in ihrer Stadt eine Bildsäule errichtet war und dass eine Wiedergabe derselben auch auf den Münzen erscheint; es wird das vermuthlich der oft wiederkehrende Typus sein, der die Nike an eine Säule gelehnt zeigt (wie Taf. XVI, 13)[2]). Sonst finden sich ausser dem gewöhnlichen Typus der stehenden oder schreitenden Göttin mit Kranz und Palmzweig auch manche abweichende Darstellungen: Nike steht auf der Kugel (Taf. XVI, 10), sie fährt im Zweigespann (n. 1546) oder im Viergespann (n. 1274), sie schreibt auf den Schild (Taf. XVI, 14), sie trägt ein Tropaion (Taf. XVI, 11) oder endlich hält sie statt des Kranzes ein nicht sicher zu benennendes Attribut (wie Taf. XVI, 12)[3]). Schon erwähnt wurde (S. 334) die Darstellung der Nike, die der Stadtgöttin einen Kranz aufsetzt (Taf. III, 21); ähnlich erscheint sie auf anderen Münzen den Kaiser kränzend (so

[1]) Annali dell' Inst. 1861, 380 Tafel S; Overbeck Kunstmythol. 3, Demeter, Taf. XIV, 7. — Vgl. dazu Rubensohn Athen. Mitth. 20 (1895) 360 fg. über Demeter als Heilgottheit.

[2]) Der Typus erscheint vielleicht schon gleichzeitig mit dem Sauroktonos (vgl. oben S. 339 A. 1) auf einer der unter dem Statthalter Zeno geprägten Münzen (n. 1227).

[3]) Das Attribut wird für ein offenes Gewinde gehalten, doch ist das kaum möglich. Etwas ähnliches findet sich auf Medaillons von Perinth, wo Sarapis zwei solche Gegenstände an einem Bande über den Altar hält (Exemplare: Gotha; Mus. Hunter; London Cat. 153, 39; Mailand; Paris Mionnet 1, 408, 302; Wien); für diesen Typus, der auch auf einer Münze der bithynischen Stadt Kios wiederkehrt, ist ebenfalls noch keine annehmbare Erklärung gefunden.

Taf. XIX, 27)[1] oder dem Kaiser gegenüber an einem Tropaion (Taf. XIX, 28. 29); ob die beiden letzten Typen lokale Bedeutung haben, wird unten erörtert werden. Endlich ist es auch möglich, dass der jugendliche Kopf, der auf einer der kleinen Münzen an Stelle eines Kaiserkopfes erscheint (Taf. III, 19), der der Nike sein soll[2]. — Verdanken die Nike-Darstellungen ihre Auswahl dem Namen der Stadt, so veranlasste ihre Lage die häufige Darstellung der beiden anderen oben genannten Typen. Die Nähe des Haimosgebirges führte zur Darstellung des Berggottes Haimos (Taf. III, 22. 24. 25)[3]. Derselbe erscheint als ein nackter Jüngling, mit Jagdstiefeln und Jagdspeer[4], der rückwärtsblickend und mit einem Arm auf dem Kopf, ausruhend auf einem Felsen sitzt; die Berglandschaft ist ausser durch den Felsen auch durch einen Baum und durch Thiere angedeutet. Dass für den Typus eine Statue zum Vorbild gedient hätte, ist wenig wahrscheinlich; die Darstellung macht durchaus den Eindruck, als ob sie eigens für ein Münzbild entworfen wäre, natürlich unter Beachtung der Regeln, die seit der hellenistischen Zeit für die Personification von Örtlichkeiten herrschend waren und auch bei allen anderen auf Münzen erscheinenden Berggottheiten befolgt sind[5]. Auf den meisten unserer Münzen steht im Felde mit kleiner Schrift der Name der dargestellten Figur, **AIMOC**; dass der Stempelschneider eine erklärende Beischrift für nöthig hielt, spricht auch dafür, dass in dem Typus nicht die Wiedergabe eines in der Stadt bekannten Bildwerks vorliegt, sondern eine neue und eigene Schöpfung; erst auf den letzten Haimos-Münzen (Taf. III, 25, unter Elagabalus) ist die Angabe des Namens unterblieben, doch wohl weil der Typus damals auch so schon verständlich war[6]. Auf Münzen des Macrinus (n. 1701. 1764. 1765) und Diadumenianus (n. 1810, Taf. XVIII, 5) erscheint noch eine andere sitzende Jünglingsfigur, die vielleicht ebenfalls als ein Berggott anzusehen, aber nicht bestimmt zu benennen ist[7]; dagegen dürfte die weibliche Figur auf einer gleichzeitigen Münze (n. 1682,

[1]) So auch einmal hinter dem Kaiser auf der Quadriga (n. 1713; vgl. auch n. 1327).

[2]) Vgl. oben S. 332 und die Bemerkung zu n. 1218.

[3]) Zuerst erkannt von Dumersan revue num. 1843, 17–25, mit Tafel III, der auch die Darstellung der Rhodope richtig zum Vergleich heranzog. Dass den Leuten in Nikopolis die Geschichte von der Liebschaft des Haimos und der Rhodope geläufig war, ist aber schwerlich anzunehmen.

[4]) Auf einem Theil der Münzen fehlt der Jagdspeer.

[5]) Vgl. darüber Wieseler in den Göttinger Nachrichten 1876 S. 53 fg., der von Berggöttern auf Münzen Haimos und Rhodope anführt, aber auch den **ΠΕΙΩΝ** in Ephesos schon erkannt hat. Später wies Imhoof (Jahrbuch des arch. Instituts 3 S. 289–296) ausser dem **ΠΕΙΩΝ** noch die **IΔH** und andere Berggottheiten nach, neuerdings derselbe auch den **ΟΛΥΜΠΟϹ** auf Münzen der bithynischen Städte Prusa (griechische Münzen S. 606 fg.) und Kaisareia (das. S. 597). — Ob die Gottheit durch eine männliche oder weibliche Figur dargestellt werden sollte, hing von dem Geschlecht ihres Namens ab; Πείων, Ὄλυμπος und Αἷμος sind als Männer dargestellt, Ῥοδόπη und Ἴδη als Frauen.

[6]) Erklärende Beischriften finden sich auf griechischen Münzen fast nur bei allegorischen Figuren und Personificationen; im thrakischen Gebiet sind ausser den Fluss- und Bergnamen namentlich die Beischriften zu den vier kleinen Genien, welche auf den bekannten Münzen von Pautalia (Cat. Berlin 202, 22 und sonst) erscheinen, erwähnenswerth: **BOTΡΥϹ, ϹΤΑΧΥϹ, ΑΡΓΥΡΟϹ, ΧΡΥϹΟϹ**; zum Verständniss der Darstellung war das auch kaum zu entbehren.

[7]) Vgl. die Bemerkungen zu n. 1701 und 1765.

Taf. XVIII, 7), die als Berggottheit abgebildet ist, vielmehr Gaia oder noch wahrscheinlicher eine Personification der Provinz sein[1]). — Bei den Flussgöttern, deren Namen auf den Münzen anderer Städte so oft beigeschrieben sind, ist das in Nikopolis nicht geschehen. Das ist zu bedauern, weil es keineswegs sicher ist, ob auf den hier so zahlreichen Münzen mit Flussgott-Typen der Istros dargestellt ist, den die Stadt im Namen führte, oder der Fluss, an dem sie wirklich lag, oder bald dieser, bald jener. Die Darstellungen (Taf. XVII, 31—35 und XVIII, 1—4) zeigen in der Haltung und den Attributen der Figur manche Verschiedenheiten; besonders beachtenswerth ist es aber, dass das Gesicht des Flussgottes bald bärtig (Taf. XVII, 31—35; XVIII, 2), bald unbärtig (Taf. XVIII, 1. 3. 4) ist. Bei unvollkommener Erhaltung ist es zuweilen unsicher; aber nach der grossen Anzahl deutlicher Exemplare scheint es, dass der unbärtige Flussgott fast nur auf den Münzen des Macrinus und Diadumenianus vorkommt, während unter Severus und Gordianus auf sicheren Münzen nur bärtige erscheinen; nur unter Elagabalus sind bärtige und unbärtige Typen sicher nachweisbar. Ob dieser Wechsel auf Willkür der Stempelschneider beruht, oder ob eine Unterscheidung beabsichtigt war, etwa in dem Sinne, dass der bärtige Flussgott den gewaltigen Istros, der unbärtige den Nebenfluss darstellen sollte, muss dahingestellt bleiben[2]). Gemeinsam ist den sämmtlichen Darstellungen, dass der personificirte Fluss, wie es seit der hellenistischen Zeit die Regel war[3]), gelagert erscheint, wenn auch öfter sitzend als liegend, stets mit nacktem Oberkörper; nur einmal findet sich eine gänzlich unbekleidete Figur (n. 1761, Taf. XVIII, 1). Zur deutlicheren Bezeichnung dienen wie anderwärts verschiedene Beigaben, besonders das strömende Quellgefäss, Schilfzweige oder ein Schiffsvordertheil; ein Ruder scheint sich nur auf den rohen Münzen des Commodus (Taf. XVII, 31) und vielleicht einmal unter Elagabalus (Taf. XVII, 35) zu finden; zuweilen umfasst der Gott einen Baum (Taf. XVII, 34; vgl. 33). Dass er oft mit rückwärts gewandtem Kopf dargestellt ist, hat gewiss keine symbolische Bedeutung[4]); dieselbe Bewegung findet sich ja auch bei Haimos und bei zahlreichen anderen Figuren. In der Hauptsache ist durchweg das allgemein gebräuchliche Schema fest-

[1]) Es ist derselbe Typus, der sich auf Münzen von Markianopolis (Taf. XVIII, 8) findet; vgl. die Einleitung zu dieser Stadt S. 194. Die Deutung der Figur als Stadtgöttin ist nach ihrer ganzen Erscheinung sehr unwahrscheinlich; vgl. oben S. 334 A. 5.

[2]) Dass übrigens das Vorhandensein oder Fehlen des Bartes nicht durch die Grösse des Flusses bestimmt ist, hat schon Gardner in seiner Arbeit »Greek River-worship« (Transactions of the Royal Soc. of Literature 1876, S. 173—218) betont (S. 213).

[3]) Vgl. darüber Gardner a. a. O. und Lehnerdt in Roschers Lexikon 1, 1492 fg. — Auch der Istros ist stets durchaus in menschlicher Figur dargestellt, nie mit Horn, wie Gardner angiebt; beide von ihm abgebildete Exemplare (Taf. II, 8. 9) zeigen vielmehr ungehörnte Köpfe (s. unten n. 1459 und 1761).

[4]) Gardner (a. a. O. S. 213) sprach die Vermuthung aus, dass das Umwenden des Kopfes vielleicht andeuten sollte, dass die Quellen des Istros in einer unbekannten Gegend lagen; doch legte er selbst keinen Werth darauf. Eher könnte man annehmen, dass der Flussgott und der Berggott als Pendant gedacht sind und den Kopf einander zuwenden, namentlich wenn in dem Fluss die Rusica oder die Jantra zu erkennen ist, die auf dem Haimos entspringen; doch ist auch diese Annahme unnöthig.

gehalten; ein Typus, der auf ein statuarisches Vorbild zurückgeführt werden müsste, ist nicht nachweisbar; und wenn es auch in Nikopolis ein solches Bildwerk gegeben haben mag, so scheinen doch die sämmtlichen Typen nur Münzbilder zu sein, welche die einzelnen Stempelschneider nach ihrem Geschmack ausgestattet haben[1]).

Als weitere Darstellungen von lokaler Bedeutung sind natürlich wie überall die Bauwerke anzusehen. Von den Tempeln ist schon die Rede gewesen. Thore finden sich auf Münzen des Diadumenianus (n. 1826), des Elagabalus (Taf. XX, 13. 14) und des Gordianus (Taf. XX, 16); einen besonderen Anlass für ihre Darstellung vermögen wir nicht anzugeben. Auf dem Mittelbau und den Thürmen des an erster Stelle abgebildeten Thores erheben sich Bildwerke, die aber nicht deutlich zu erkennen sind[2]). — Von zwei grösseren Bauwerken (Taf. III, 20. 23), deren Bestimmung unsicher ist, ist bei der Beschreibung[3]) näheres gesagt.

Ob zu den Bauwerken der Stadt Nikopolis auch das Tropaion zu rechnen ist, das auf verschiedenen Münzen erscheint, ist nicht sicher zu entscheiden. Man würde geneigt sein, es für einen willkürlich gewählten, von den römischen Münzen[4]) entlehnten Typus zu halten, wenn nicht Darstellungen von Trophäen im thrakisch-moesischen Gebiet sehr selten wären[5]). Ferner findet es sich in Nikopolis nicht nur allein, sondern weit öfter im Zusammenhang mit anderen Figuren; und da für diese letzteren Darstellungen keine römischen Vorbilder bekannt sind, so ist es wohl möglich, dass der Typus des Tropaion hier eine lokale Bedeutung hat. Der Typus des Tropaion allein erscheint nur unter Severus, zuerst unter dem Statthalter Aurelius Gallus; und auf einer Münze mit seinem Namen (n. 1327) erscheint es auch zum ersten Male in Verbindung mit der interessanten Darstellung des Kaisers im Viergespann, vor dem ein Soldat mit Vexillum herschreitet; ob neben dem Kaiser Nike im Wagen steht, ist unsicher[6]). Um einen Triumphzug kann es sich nicht handeln, und ein römisches Muster liegt, wie gesagt, nicht vor[7]); es

[1]) Lehnerdt in Roschers Lexikon 1, 1492 meint, dass die Gestalten der Flussgötter »nicht als Münztypen componirt, sondern Kopieen öffentlich aufgestellter Statuen« waren. Das ist in vereinzelten Fällen vielleicht richtig, im allgemeinen gewiss nicht; insbesondere trifft das Beispiel, das Lehnerdt (nach dem Vorgang von Curtius) anführt, nicht zu: die liegende Figur auf einer Basis, die in Odessos so häufig auf den Münzen erscheint, ist gar kein Flussgott, sondern der »Grosse Gott« (vgl. die Einleitung zu Odessos und die Abbildungen Taf. IV, 4–9, auch 10–12).

[2]) Vgl. die Bemerkung zu n. 2003.

[3]) Vgl. zu n. 1331 (1339. 1585) und besonders zu n. 1719.

[4]) Das Tropaion von Nikopolis erinnert besonders an dasjenige der römischen Münzen mit PART MAX, ebenso wie das Tropaion von Tomis auf den Münzen der severischen Zeit (wie Taf. VII, 9). Doch spricht das weder für noch gegen die lokale Bedeutung des Typus.

[5]) Vgl. meine Zusammenstellung in den arch.-ep. Mitth. aus Öst. 15, 18–20. Die Münzen von Nikopolis mit der Darstellung des Kaisers im Viergespann waren mir damals noch nicht bekannt.

[6]) Von der Münze des Severus ist nur ein unvollkommen erhaltenes Exemplar bekannt; danach scheint es, dass Nike neben dem Kaiser steht. Unter Macrinus haben wir von jeder Art, mit und ohne Nike, mehrere Exemplare (n. 1712. 1713); das schönste ohne Nike ist Taf. XIX, 26 abgebildet.

[7]) Severus lehnte im Jahre 202 oder 203 den parthischen Triumph ab; ob er später einen gefeiert hat, ist unbekannt. — Von Caracalla und Geta

scheint also doch eine Darstellung von lokaler Bedeutung zu sein. Nun wissen wir, dass Severus bei der Rückkehr aus dem Partherkriege im Jahre 202 oder 203, zu einer Zeit also, wo Aurelius Gallus schon Legat von Untermoesien war, die moesischen und pannonischen Lager besucht hat. Bei dieser Gelegenheit könnte er auch in Nikopolis gewesen sein und unsere Münze wäre dann zur Feier seines Einzugs geschlagen[1]. Das Tropaion ist, wie seine besondere Bodenlinie zeigt, im Hintergrunde stehend zu denken, so dass der Kaiser daran vorbeifährt; vielleicht ist es also in der That die Abbildung eines Siegesdenkmals, welches die Stadt Nikopolis selbst errichtet hatte. Die Darstellung des Kaisers im Viergespann mit dem Soldaten und dem Tropaion kehrt dann auch unter Macrinus wieder (Taf. XIX, 26); da kann es sich allerdings nicht um die Feier eines Einzugs handeln; aber es stand nichts im Wege, den alten Typus zu einer neuen Huldigung zu verwenden, für die vielleicht ein uns unbekannter besonderer Anlass vorlag. Unter dem Statthalter Agrippa, dessen Name auf diesen Münzen genannt ist, erscheint auch ein anderer Typus, bei dem das Tropaion den Mittelpunkt der Darstellung bildet; auf der einen Seite steht der Kaiser in Kriegstracht, auf der anderen Nike, die wohl den Sieg des Kaisers auf den Schild des Tropaions schreibt (n. 1711 und 1822, Taf. XIX, 28)[2]. Wenn man diesen Typus als einen lokalen auffassen darf, da wenigstens kein römisches Vorbild bekannt ist[3], so hat man in Nike hier wohl nicht nur die Siegesgöttin, sondern zugleich die eponyme Göttin der Stadt zu sehen; und dasselbe wird für die Darstellungen gelten, wo Nike den vor ihr stehenden Kaiser kränzt (n. 1323 und 1985, Taf. XIX, 27).

Auch sonst erscheinen die Kaiser oft auf den Münzen von Nikopolis, z. B. opfernd oder jagend (wie Taf. XIX, 21); doch braucht man da nicht lokale Bedeutung der Darstellung anzunehmen. Indessen sei erwähnt, dass wichtige Ereignisse, die auf die Kaiser Bezug haben, hier besonders häufig auf den Münzen erscheinen. Solche Typen sind die Eheschliessung des Caracalla und der Plautilla (Taf. XIX, 23), die *Concordia* des Caracalla und Geta bei der Ernennung des letzteren zum Augustus (Taf. XIX, 24) und die Eheschliessung

giebt es Münzen, auf denen sie im Viergespann dargestellt sind; diese Darstellungen bezeichnen aber nur ihren *processus consularis* im Jahre 205 (Caracalla COS II bei Cohen 4^2, 146, 37. 38; Geta COS bei Cohen 4^2, 256, 28–30: vgl. Eckhel d. n. 7, 205 und 229). Diese Münzen können natürlich nicht als Vorbilder des Typus von Nikopolis gelten. — Eine Darstellung, die dem letzteren sehr ähnlich ist, findet sich auf einem Medaillon von Perinth unter Elagabalus (Mionnet 1, 410, 313); die gewöhnliche Darstellung des Kaisers in der Quadriga kommt dort unter Caracalla vor (z. B. Brit. Mus. Cat. 153, 40).

[1]) Es verdient hervorgehoben zu werden, dass gerade unter dem Statthalter Aurelius Gallus solche Typen in grösserer Menge erscheinen, ausser denjenigen mit dem Tropaion auch der stehende Kaiser, der jagende Kaiser, der Kaiser von Nike gekränzt; auch der Typus des Adlers zwischen den Feldzeichen (vgl. oben S. 195) gehört in diesen Zusammenhang.

[2]) Eine Wiederholung dieses Typus findet sich dann auf einer kleinen Münze des Elagabalus (n. 2028, Taf. XIX, 29).

[3]) Der Kaiser mit Nike im Viergespann findet sich auch auf römischen Münzen des Macrinus (Cohen 4^2, 300, 104–107); doch handelt es sich auch da um den *processus consularis* (s. Eckhel d. n. 7, 238), und der Typus kann nicht das Vorbild für den reicheren von Nikopolis sein.

des Gordianus und der Tranquillina (Taf. XIX, 25). Und in denselben Kreis gehören die Münzen, welche in einem Kranze die Inschrift **ΕΥΤΥΧΩC ΤΟΙC ΚΥΡΙΟΙC** zeigen (n. 1344 und 1625); sie gehören in die Zeit, wo Caracalla eben zum Mitherrscher ernannt worden war, und bezeichnen also wohl einen Glückwunsch der Stadt Nikopolis an die Kaiser[1]).

Der Typenkreis der kleineren Nominale ist in Nikopolis wesentlich reicher als in Markianopolis, da hier zahlreiche Darstellungen der grossen Münzen auch auf den kleinen vorkommen[2]). Indessen ist doch auch hier das Streben unverkennbar, auf den kleinen Münzen solche Wesen oder Gegenstände als selbständige Typen darzustellen, die auf den grossen Münzen nur als Nebenfiguren oder Attribute erscheinen. Darum finden wir hier die schon erwähnten Typen des Eros und des Telesphoros, Thiere wie Adler (Taf. XIX, 35) und Schlange, Pfau (n. 1415) und Hahn (Taf. XX, 7)[3]), Attribute wie den Schlangenstab des Asklepios), die Keule des Herakles (Taf. XX, 41), den mystischen Korb u. a.[4]); auch die Köpfe gewisser Götter (Sarapis, Helios, Herakles) können in diesem Zusammenhang betrachtet werden. Die Thierdarstellungen von Nikopolis bieten zum Theil Typen, die in Europa selten auf Münzen erscheinen; ausser den genannten findet sich noch der weidende Stier (Taf. XX, 3) und der Elephant (Taf. XX, 4), und besonders beachtenswerth ist die wiederholte Darstellung der Wölfin mit den Zwillingen (Taf. XX, 5. 6), die bekanntlich fast nur auf Münzen der römischen Colonien erscheint; für die Griechenstadt, die ein römischer Kaiser gegründet hat, ist sie ein passender und bezeichnender Typus[5]).

Die Eigenthümlichkeit der Schrift, dass das **A** oft wie **Λ** aussieht, findet sich auch auf den Münzen von Nikopolis; wo sie für die Lesung eines Statthalternamens wichtig sein kann, ist bei der Beschreibung darauf hingewiesen worden[6]).

[1]) Eine ähnliche Formel findet sich auf einer unedirten Münze des Caracalla in Pautalia, die mir erst während des Druckes durch die Güte der Herren Dobrusky und Tacchella bekannt wurde: **IC ΕΩΝΑ ΤΟVC ΚVΡΙΟVC ΕΠ ΑΓΑΘΩ ΠΑVΤΑΛΙΩΤΑΙC**, ebenfalls in einem Kranze (im Museum zu Sophia).

[2]) Umgekehrt finden sich einige Typen, die sonst vorzugsweise auf kleinen Münzen erscheinen, hier auch auf grossen, so der Dreifuss mit Schlange und vielleicht auch der Schlangenstab des Asklepios.

[3]) Der Hahn ist im Kampf mit einer Schlange dargestellt; ganz ebenso findet er sich auf einer grossen Münze von Apollonia am Pontus.

[4]) Ausser dem mystischen Korb finden sich oft noch Körbe mit Früchten (Taf. XX, 36. 38); einer davon (Taf. XX, 36) hat dieselbe Form wie derjenige, der auf einer grossen Münze neben Priapos erscheint (n. 1457 Taf. XVI, 35).

[5]) Der Typos der römischen Wölfin scheint sich ausserdem nur noch in Philippopolis und Ilion zu finden; Philippopolis hatte das gleiche Stadtrecht wie Nikopolis; wenn für Ilion zur Zeit jener Münzen nicht dasselbe gilt, so wäre dort die Wahl dieses Typus durch die besonderen Beziehungen zu Rom zu rechtfertigen. In altgriechischen Städten scheint die römische Wölfin sonst nicht vorzukommen.

[6]) Vgl. oben S. 81, S. 186 A. 3 und S. 195.

Münzen ohne Kaiserköpfe

(II./III. Jahrhundert n. Chr.)

1217
K 14

ΝЄΙΚΟΠΟ ΛЄΙ (von r. oben) Br. der Athena mit Helm und Gewand r. Pkr. | ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ (von r. oben) Weintraube. Pkr.

Taf. III, 18 — Abbildung

Gewicht: 1,53

1 Berlin Cat. 72, 1; wohl dieses Stück früher Allier Sestini lett. cont. 4, 49 [Mionnet S. 2, 116, 353; Boutkowski petit Mionnet 48]; Dumersan 20, II, 18

Der Schluss der Schrift auf der Vs. ist sicher ΛЄΙ, nicht ΛΙϹ.

1218
K 14

ΝЄΙΚ• Π.... (von l. unten) Jugendlicher Kopf r. Pkr. | ΠΡΟϹ ....ΟΝ (von l. unten) Adler nach vorn stehend und l. blickend. Pkr.

Taf. III, 19 — Abbildung

Gewicht: 1,94

1 Imhoof

Der Kopf ist sicher unbärtig und scheint nach der Haartracht weiblich zu sein. Sicher zu benennen ist er nicht, aber vielleicht soll es der Kopf der Nike sein, die in Nikopolis die Rolle einer eponymen Göttin gespielt haben muss; vgl. die Einleitung S. 341.

1217*
K (18)

ΑΔΡΙΑΝ[Ο]ΠΟΛΕΙΤΩΝ Mondsichel und Stern | ΝΙΚΟΠΟΛΙ | ΠΡΟϹ Ι Göttin mit Schale und Füllhorn l. stehend

1 La Mottraye voyages 1, 397, XIV x.[?] [Gessner num. pop. I, 27; Eckhel d. n. 2, 16; Mionnet 1, 359, 37; Sestini lett. cont. 4, 49]

Die beiden Abbildungen, in welchen Gessner und nach ihm die übrigen die Vs. und Rs. einer und derselben Münze sahen, geben jedenfalls die Rückseiten von zwei verschiedenen Münzen. La Mottraye erwähnt an zwei Stellen, dass er solche Münzen von Hadrianopolis gekauft habe (Bd. 1, 397 ein Exemplar in Adrianopel und Bd. 2, 205 drei Ex. in Rustschuk); wenn es wirklich gemeinsame Münzen von Hadrianopolis und Nikopolis gewesen wären, so hätte er diese Merkwürdigkeit natürlich hervorgehoben; aber aus der Art, wie er sie erwähnt, ist zu erkennen, dass es gewöhnliche Kaisermünzen waren, von deren einer er die Rs. abbildet. Die Rs. einer Kaisermünze von Nikopolis ist nur zufällig so dicht daneben gestellt; diese meint La Mottraye vielleicht Bd. 2, 9, wo er sagt, er habe in Aidos »zwei andere wie x.[?]« gekauft; ob er hier die von Hadrianopolis oder die von Nikopolis meint, ist nicht zu erkennen. Für eine gemeinsame Prägung der beiden Städte (ΟΜΟΝΟΙΑ-Münze), wie Eckhel meinte, hätte man andere Typen gewählt. — Welche Kaiserköpfe auf den Vorderseiten dargestellt waren, können wir nicht feststellen.

Kaisermünzen

Pius

(ohne Statthalternamen)

1219
K 30

AV T AI AΔPIA | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

NEIKOΠO ΛEITΩN ΠPOC ICTPΩ Nike mit erhobenen Flügeln r. stehend, den r. Fuss auf einem Helm (?), mit der R. auf einen Schild schreibend, den sie zugleich mit der L. auf eine bekränzte Stele stützt

T. XVI, 14 Abbildung der Rs.

Gewicht: 19,50

1 Kopenhagen

1220
K 26

AVT T AI AΔPIAN | ANTΩNEINOC Kopf ohne Kranz r.

NEIKOΠOΛEITΩN u. unten ΠPOC ICTPΩ Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. gelagert, in der R. einen langen Schilfzweig nach hinten haltend, den l. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt; i. A. (unter der Schrift) drei Fische (?)

Gewicht: 11,15 (1) — 10,20 (2)

Abweichungen: Rs. der obere Theil der Schrift zum Theil verwischt 2 — die drei länglichen Figuren (Fische?) im Abschnitt nicht bemerkt 3

1. 2 Sophia — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 2

1218*
K 18

AYT K NEP TPAIANOC C(EB) Kopf des Traianus m. L. r.

NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP Tropaion mit zwei Gefangenen zwischen Kaiser und Nike

1 Berlin, früher Pfau, Cat. Pfau S. 297; Gessner imp. LXXXIII, 2; Sestini lett. 8, 34 [Mionnet S. 2, 116, 354; Kanitz Donau-Bulgarien 1, 189; Boutkowski petit Mionnet 49]

Die Münze gehört nicht dem Traianus, wie schon A. von Sallet im Berliner Catalog S. 72 richtig bemerkt hat. Die Schrift der Vs. ist zum Theil noch lesbar, und die Gesichtszüge weisen auf Elagabalus (s. unten n. 2028); im Berliner Catalog steht die Münze am Schluss, S. 88, 80.

Über andere unserem Nikopolis zugeschriebene Münzen des Traianus vgl. die Einleitung S. 332; sie gehören nach Epeiros.

1218**
K 11

Hadrianus (Vs. nicht beschrieben)

NIKOΠOΛITΩN ΠP ICTP Stehende Frau, in der R. einen Speer

1 Vaillant num. gr. 35 [Mionnet S. 2, 116, 355] aus der Sammlung Maximi

Da sonst keine Münzen des Hadrian in Nikopolis nachgewiesen sind, darf man wohl annehmen, dass Vaillant den Kaiser verkannt hat. — Die Münchener Münze bei F. J. Streber Forts. d. Gesch. 31, I, 5 mit sitzendem Apollon (erwähnt von Sallet Cat. Berlin S. 72) gehört nach einer anderen Stadt.

1218***
K (18)

ANTINOOC ΠPOC Br. des Antinous r.

......AIC... Mondsichel und Stern

1 (Paris) Mionnet S. 2, 117, 356; aber er vermuthet selbst, dass die Münze nach Epeiros gehört.

[Pius]

	Vs.	Rs.
1221 K 25	AV T AI AΔPIA | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	NEIKOΠOΛEI|TΩN ΠPOC IC Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 London Cat. 41, 1

Dieselbe Rs., vermuthlich aus demselben Stempel, kehrt auf einer Münze des M. Aurelius Caesar wieder; s. unten n. 1228.

	Vs.	Rs.
1222 K 21	AV T AI AΔPIA | ANTΩNEINOC ebenso	[NE]IKOΠO|ΛEITΩN Artemis als Jägerin r. stehend

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 1

	Vs.	Rs.
1223 K 18	AV T AI AΔP | ANTΩNEIN ebenso	NEIKOΠ|OΛ[EIT]Ω[N] Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend, vor ihm der Panther

1 Bukarest

	Vs.	Rs.
1224 K 18	ANTΩN..... [ЄVCEB..C?] ebenso	[NE]IKOΠOΛ...... ebenso, aber wohl ohne Panther

1 Bukarest. — Die Münze ist schlecht erhalten; ob auf der Vs. wirklich ЄVCEB[H]C zu lesen ist, muss unsicher bleiben, ebenso der Schluss der Schrift auf der Rückseite, wo ich hinter [NE]IKOΠOΛ mit punktirten Buchstaben ΠPOC notirte.

(Zeno)

	Vs.	Rs.
1225 K 20	AV T AI AΔPIA | ANTΩNEINOC Kopf des Pius m. L. r.	HΓE ZHNΩNOC | NEIKOΠOΛ .. Nackter Apollon r. stehend, die L. auf einen Baumstumpf gestützt, den r. Arm leicht zurückgezogen; am Baume kriecht vielleicht eine Eidechse empor (Apollon Sauroktonos)

Gewicht: 4,05 (E. m.)

1 Gotha Sestini lett. 9, 4 [Mionnet S. 2, 117, 357] ungenau mit HΓ.Γ.ZHNΩNOC

Obgleich die Eidechse am Stamm nicht zu bemerken ist, zeigt doch die Stellung der Beine und die Haltung des rechten Armes, dass der Typus des Sauroktonos gemeint ist (vgl. S. 338 fg.).

	Vs.	Rs.
1226 K 19	ebenso	HΓE ZHNΩNO | NEIKOΠOΛEI Athena nach vorn stehend (und l. blickend?), die R. auf den Speer, die L. auf den am Boden stehenden Schild gestützt

1 Paris. — Ob hinter ZHNΩNO noch ein C stand, ist unsicher; ebenso bleibt es zweifelhaft, ob die Göttin nach vorn oder linkshin blickt.

	Vs.	Rs.
1224* K —	Pius (Vs. nicht beschrieben)	NIKO|ΠOΛЄIT...... Nike im Zweigespann l. fahrend

1 Havercamp numoph. reg. Christinae 402, LVIII, 4

Der Typus der Nike im Zweigespann findet sich zwar auf späteren Münzen von Nikopolis; doch ist die Beschreibung zu unvollständig, um in den Text aufgenommen zu werden.

[Pius]

1227 K 20 | ......IA ANTΩNEIN.. Kopf m. L. r. | ΗΓΕ ΖΗΝΩΝΟ|C ΝΕΙΚΟΠΟΛΕΙ Weibliche Figur in langem Gewand r. stehend, den r. Arm auf eine Stele gestützt, in der r. Hand einen undeutlichen Gegenstand

1 Winterthur

Die Münze ist leider schlecht erhalten, so dass der Typus nicht sicher zu benennen ist. Es scheint, als ob der linke Arm erhoben wäre, um das Gewand über der Schulter zu lüften, was also auf eine Darstellung der Nemesis deuten würde. Doch könnte der vermeintliche l. Arm auch ein Flügel, die dargestellte Figur also Nike sein, die in ähnlicher Haltung, an eine Stele gelehnt, öfter vorkommt (so Taf. XVI, 13; vgl. die Einleitung S. 341).

M. Aurelius Caesar

(ohne Statthalternamen)

1228 K 25 | ....|ΡΟC ΚΑΙCΑΡ Br. mit Gewand r. | [ΝΕΙ]ΚΟΠΟΛΕΙ|ΤΩΝ ΠΡΟC ΙСΤ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Paris Mionnet S. 2, 117, 358. — Vgl. die gleiche Rs. bei Pius, oben n. 1221.

(Zeno)

1229 K 20 | ΑΥΡΗ ΟΥΗ|ΡΟC ΚΑΙC ebenso | ΗΓΕ ΖΗΝΩ|ΝΟC ΝΕΙΚΟΠΟ Nike mit Kranz und Palmzweig r. stehend

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 897, 3 ungenau

Commodus

Die grossen Münzen des Commodus sind von ganz besonders schlechtem Stil (vgl. die Einleitung S. 332). Sie scheinen alle von demselben Stempelschneider herzurühren; auch die kleineren Münzen zeigen zum Theil die gleiche Hand, doch finden sich unter ihnen auch Stücke von sorgfältigerer Arbeit.

1228* K 16 | Μ ΑΥΡΑΙ ΑΝΤΩΝΙΝ (rückläufig) Br. des M. Aurelius mit Gewand r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ΙCΤΡ Weintraube

1 Cat. Welzl 1345; Arneth Sitzungsber. 9, 897, 3a

Die Münze (in Wien) gehört dem Caracalla; s. unten n. 1512.

1229* K III | Faustina iunior (Vs. nicht beschrieben) | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙC ΤΡΩ Adler mit geschlossenen Flügeln r. stehend und l. blickend

1 Mus. Arigoni 1 imp. gr. V, 74

Da bisher keine Münzen der Faustina nachgewiesen sind, kann man wohl einen Irrthum bei Arigoni annehmen; vielleicht handelt es sich um eine Münze der Domna.

[Commodus]

(Caeci. Servilianus)

1230 K 29 — AV|T KAI MAP AVPH | KOMOΔOC Kopf m. L. r. | NЄIKOΠO ΠPOC ICT | HΓЄMO KAIKI CЄPBЄIΛIAN Zeus mit nacktem Oberkörper l. sitzend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; vor ihm der Adler l. stehend und r. blickend

Abweichungen: Vs. angeblich MAP AVPH KOMOΔOC AV 3; — Rs. angeblich mit HΓЄ M KAIK CЄPBЄIΛI 2 — HΓЄ M KAI K CЄB IΛΛ NЄIKOΠO ΠPOC IC 3

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 71, 38. —|— Hierher oder zu einer der folgenden Nummern (1231. 1232) 2 Sestini descr. 38, 1 [Mionnet S. 2, 117, 359] von Ainslie, berichtigt von Sestini classes gener. (1821) 26 — 3 Chaix descr. 29

1231 K 28 — ebenso | NЄIKOΠO ΠPO[C IC]T H|ΓЄ[MO] KAIKI CЄPBIΛЄI ebenso

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 71, 39

1232 K 29 — ebenso | NЄIKOΠ Π . . | I|CT HΓЄM KAIK C|ЄPBIΛ ebenso

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift unsicher 2; — Rs. NЄIKOΠ...... ΓЄM KAIK CЄPBIΛЄIA 1

1 Paris Hardouin num. vet. 124; Sestini lett. 7, 33; Mionnet 2, 471, 332, alle irrig unter Nikomedeia, berichtigt von Pick num. Zschr. 23, 52 Anm. 50 — 2 Sophia. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 1235, 1 und 4.)

Auf dem Exemplar in Sophia stehen zwischen Π und ICT sicher nur zwei Buchstaben; ob Π[PO] oder Π[OC] zu lesen ist, bleibt zweifelhaft.

[1233] K 29 — AVT KAI MAP......... Kopf mit Strahlenkrone (?) r. | .... KAI[KI] CЄPBЄIΛI N[Є]IKOΠOΛIT ΠPOC u. i. F. IC Dionysos mit Kantharos u. Thyrsos (l.?) stehend

1 Cat. Welzl 1346 angeblich mit KAIN CЄPBЄIΛI NIKOΠOΛIT

Die Beschreibung ist zwar in Einzelheiten unsicher, doch handelt es sich gewiss um eine echte Münze. Dass der Kaiserkopf mit Strahlenkrone geschmückt war, ist unwahrscheinlich, da er sonst überall auf den Münzen dieser Gruppe den Lorbeerkranz hat; statt KAIN ist sicher KAIKI oder KAIK zu lesen und statt NIKOΠOΛIT vermuthlich NЄIKOΠOΛIT wie bei n. 1230 fg. und 1234 fg.

1234 K 27 — AV|T KAI M AVPH | KOMOΔOC Kopf m. L. r. | NЄIKOΠ Π....... [HΓЄ]M KAIK CЄP[OV]|ЄIΛ Hygieia mit Schlange und Schale r. und Asklepios mit seinem Stab unter der r. Achsel l. blickend, neben einander nach vorn stehend

Gewicht: 10,90 (2)

Abweichungen: Vs. unsicher 3; — Rs. ΠPOC ICTPON (?) 1, bei 2 ist nicht so viel Platz — hinter CЄP Spuren von zwei Buchstaben (sicher kein B) 2 — undeutlich 1 — angeblich HΓЄ M KAIK CЄPBЄIΛI NЄIKOΠO ΠPOC ICT 3

1 Hunter — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 898, 4. —|— 3 Sestini descr. 39, 2 [Mionnet S. 2, 117, 360] von Ainslie; berichtigt classes gen. (1821) 26

[Commodus]

Nr.	Vs.	Rs.
1235 K 28	AV T KAI MAP AVPH KOMOΔOC Kopf m. L. r.	NEIKOΠO ΠPOC ICT HΓEMO KAIKI CEPBEIΛIA Bärtiger Flussgott l. liegend, in der vorg. R. ein Ruder (?), den l. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt

Tafel XVII, 31

Abbildung der Rs. (2), auf der Tafel schief gestellt

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift undeutlich 2; — Rs. Schrift in der Mitte undeutlich 2 — NEIKOΠ ΠPOC IC .... CEPBEIΛI (sicher ohne A) 1 — angeblich HΓE.M.KAIK.CEPBEIΛI NEIKOΠO ΠPOC ICT 5

1 Löhbecke — 2 Mandl Pick num. Zschr. 23, 51, 6, III, 2 (Vs. ungenau) — 3 Odessa — 4 Sophia. —‖— 5 Sestini descr. 39,4 [Mionnet S. 2, 118, 362] von Ainslie (mit HΓ.M.KAIN), berichtigt class. gen. (1821) 26. — (Die Vs. von 1 und 4 sind aus demselben Stempel wie die von n. 1232, 2, aber aus anderem Stempel als die von 2 und 3, deren beide Seiten stempelgleich sind.)

Der Gegenstand in der rechten Hand des Flussgottes erscheint als ein dünner Stab, doch soll es wohl ein Ruder sein; jedenfalls ist es kein Schilfzweig, wie Sestini meinte.

Nr.	Vs.	Rs.
[1236] K (28)	ebenso (Trennung der Schrift unsicher)	(HΓEM KAIK CEPBEIΛI NEIKOΠO ΠPOC ICT) Kaiser zu Pferde, den Speer auf einen Löwen richtend

1 Sestini descr. 89, 3 [Mionnet S. 2, 118, 361] von Ainslie (mit HΓ.M.KAIN), berichtigt class. gen. (1821) 26

Da es sich gewiss um eine Beschreibung handelt, bei der Typus und Statthaltername richtig angegeben sind, so ist sie hier aufgenommen, obwohl Einzelheiten der Schrift vielleicht ungenau sind.

(ohne Statthalternamen)

Nr.	Vs.	Rs.
1237 K 22	[M] ANTΩNEIN OC KOMOΔOC Br. mit Lorbeerkranz und Panzer r.	NEIKOΠOΛEIT ΩN ΠPOC ICTPON Nike mit Kranz und Palmzweig r. stehend

Gewicht: 7,10 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1 — der Anfang fehlt überall, ist aber nach n. 1238 sicher zu ergänzen; — Rs. Schrift unvollständig 1

1 Bukarest — 2 Gotha — 3 Wien Cimel. Vindob. 1, 115, XX, 6; Eckhel cat. 57,1 [Mionnet S. 2, 116, 364]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 5

Nr.	Vs.	Rs.
1238 K 22	M ANTΩNEIN OC KOMOΔOC ebenso (wohl aus demselben Stempel)	NEIKOΠOΛEIT ΩN und unten ΠPOC I Bärtiger Flussgott l. gelagert, in der auf dem Knie ruhenden R. Schilf (?), den l. Arm auf dem strömenden Quellgefäss

1 Wien Mus. Theup. 926 [erwähnt von Mionnet S. 2, 347 Anm.; Sestini più musei 32, 2]: Arneth Sitzungsber. 9, 898, 6

[Commodus]

1239 K 23 — AVT KAI MAP AVPH | KOMOΔOC Kopf m. L. r. | NEIKOΠOΛEITΩN ΠPOC ICTPON Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 6,91 (3) — 5,35 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K.... AVP H KOMOΔOC 2 — AVT K'.... | KOMOΔOC 3; — Rs. Anfang der Schrift unvollständig 1 — Schluss undeutlich 3 — NE[IKO]ΠOΛE ITΩN ΠPOC ICTP 2

1 Berlin Cat. 73, 3 — 2 Paris — 3 Sophia. — (Nr. 3 ist von sehr rohem Stil, die Vs. sicher von demselben Stempelschneider wie die der grossen Münzen des Commodus.)

1240 K 18 — AVT KAI M | KOMOΔO Kopf m. L. r. | NIKO ΠOΛI ΠPOC I Nackte männliche Figur (einer der Dioskuren) r. stehend, die R. auf den Speer gestützt, mit der L. sein r. stehendes Pferd am Zügel haltend

Gewicht: 3,04

1 Berlin Cat. 73, 2 ungenau

Vgl. die entsprechende Darstellung in Markianopolis (n. 1091; Taf. XVII, 29), wo der Dioskur und sein Pferd linkshin gerichtet sind; vielleicht kommen von beiden Städten noch Münzen zum Vorschein, welche als Pendant zu den bekannten Stücken den anderen Dioskuren in entgegengesetzter Richtung zeigen.

1241 K 18 — AV[T K]AI KOMOΔOC ebenso | NEIKOΠO[ΛITΩN] ΠPOC [ICTP] Geflügelter Eros mit gekreuzten Beinen nach vorn stehend, mit beiden Armen auf die umgekehrte Fackel gestützt

1 Sophia. — Die Lesung der in [] eingeschlossenen Theile der Schrift ist nicht ganz sicher.

1242 K 18 — AVT M AVPH KOMOΔOC ebenso | NEIKOΠOΛI Π ϤO C EICTϤ (so!) Nackte männliche Figur (mit Hörnern?) r. stehend, mit der erhobenen R. einen Stab schulternd (?), in der L. ein Gefäss

Tafel XIX, 13 — Abbildung der Rs.

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 898, 7

Die Benennung der sehr roh gearbeiteten Figur ist unsicher, weil die Attribute undeutlich sind. Der Gegenstand, der von der r. Hand über die Schulter fort nach hinten geht, scheint ein langer Stab zu sein, was auf Pan schliessen liesse; dazu würden auch die auf dem Kopf erscheinenden beiden Spitzen passen, die eher Hörner als Enden eines Kranzes sind.

1243 K 18 — AVT KAI KOMOΔO ebenso | NEIKOΠOΛ | ΠIOC ICCTPON (so!) Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 3,02 (1)

Abweichungen: Rs. ΠPOC ICTP (?) 2. 3 — ΠPOC ICTPON 4

1 Gotha. —‖— 2 Mionnet S. 2, 118, 363 aus der Sammlung des Marquis de la Goy — 3 Hoffmann le numismate 1209 — 4 (= 1?) Chaix descr. 30

Es ist unsicher, ob hinter KOMOΔ ein C oder O steht; jedenfalls ist es nur ein Buchstabe.

[Commodus]

1244 K 18 — AVT KAI | KOMOΔOC Kopf m. L. r. — NЄIKOΠO | ΠPOC ICCT (so!) Tyche wie vorher l. stehend

Gewicht: 3,27

1 Löbbecke

1245 K 17 — ....AI AV KOMOΔ..(?) ebenso — N IKOΠ O ΠPOC I ebenso

Gewicht: 2,70

1 München

1246 K 18 — AVT KAI M AV PH KOMOΔOC Kopf m. L. r. — NЄIKOΠO ΛЄI ΠPOC ICT (von r. oben) Weibliche Figur in langem Gewand und Mantel nach vorn stehend und r. blickend, die R. im Bausch des Mantels, in der L. den Zaum (?)

Tafel XVIII, 21 — Abbildung der Rs.

1 Wien, früher Wiczay 2179 [Mionnet S. 2, 118, 365; Posnansky Nemesis und Adrasteia 154, 1]; Sestini 32, 2; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 6a [Drexler mythol. Beiträge 67, 9]

Die Figur ist von sehr schlechter Arbeit, wie es nach der Schrift scheint, von demselben Stempelschneider wie die grossen Münzen. Ob der einem Zaum ähnliche Gegenstand von ihrer L. gehalten wird oder frei neben der Figur steht, ist unsicher; es ist aber wohl Nemesis gemeint.

1247 K 17 — AV KAI K OMOΔOC ebenso — NЄIKOΠOΛI ΠPOC I Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und l. blickend

1 Paris

[1248] K 16 — AVT KAI [M AVP KO]MOΔOC ebenso — NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Die Wölfin mit den Zwillingen r. stehend

1 Krupka (Beschreibung von Tacchella)

1249 K 17 — [AVT] KAI AV(?) KOMOΔOC ebenso — NIKOΠOΛI | ΠPOC IC Altar, auf dem sich eine Schlange, mit dem Kopf r., erhebt

Gewicht: 2,60 (1)

Abweichungen: Vs. .... KOMMOΔO.. 2; — Rs. am Schluss nur I und angeblich die Schlange aus dem Altar hervorspringend 2

1 Leipzig. — 2 (= 1?) collectio num. vet. vendenda d. 1 nov. 1820 Dresdae, n. 2165.

1250 K 16 — AV KAI [KOMOΔOC?] ebenso — NIKOΠOΛIT..... Dreifuss, von einer Schlange umwunden

1 Wien, früher Welzl Cat. 1347; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 7a

---

1250* K III — KOMMOΔOC Kopf ohne Kranz r. — NIKOΠOΛEITΩN NEΩKO Stab des Asklepios

1 Wiczay 2180 [Mionnet S. 2, 118, 366 mit der Vermuthung, dass die Münze asiatisch wäre] Wie Sestini mus. Hederv. parte Europea 1, 32 bemerkt hat, hat die Münze den Kopf des Diadumenianus; er beschreibt sie dann S. 37, 50. Vgl. daher unten bei Diadumenianus.

[Commodus]

1251 K 17 | AVT KAI A[VP] KOMOΔOC ebenso | NЄIKOΠOΛЄITΩN ΠPOC ICTON (sol) Mondsichel und in der Höhlung darüber ein Stern

Gewicht: 3,05

1 Gotha

Der Buchstabe hinter KAI ist entweder A oder Λ; dann folgen noch zwei Buchstaben, von denen nur der unterste Theil sichtbar ist, eher VP als AI.

Severus

(Pollenius Auspex)

1252 K 28 | [AV] KAI CEΠ | CEVHPO[C ΠEP] Kopf m. L. r. | VΠA ΠOΛ AVC[TIK]OC | NIKOΠO-ΛITΩ u. i. A. ΠPOC ICT Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

1 Bukarest. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1262 ergänzt.

1253 K 28 | AV K[AI A]OV CEΠT· | CEVHPOC ΠEP ebenso | [VΠ]A ΠOΛ AVCΠIK OC NIKOΠO-ΛIT u. i. A. ΠPOC ICT Hades-Sarapis mit Kalathos l. sitzend, die R. über dem dreiköpfigen Kerberos, die L. auf das Seepter gestützt

1 Imhoof. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1263 ergänzt, die aus demselben Stempel ist; vgl. die Bemerkung hinter n. 1263.

1254 K 28 | AV KAI CEΠ | CEVHPOC Π[EP] ebenso | VΠA ΠOΛ AV ..... NIK ΠOΛI (sol) ΠPOC IC Nike mit erhobenen Flügeln l. stehend, in der nach vorn gesenkten R. einen Kranz, im l. Arm, der auf eine Stele gestützt ist, einen langen Palmzweig

Abweichungen: Vs. ...AI und Π.. 2; — Rs. VΠA ΠOΛ....... ΠOΛI 2

1 München — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 72, 43. — (Die Rs. und wohl auch die Vs. der beiden Exemplare sind aus demselben Stempel.)

1255 K 27 | AV KAI CEΠ | CEVHP[OC ΠEP] ebenso | VΠA ΠOΛ A[VCΠIKOC] N IKOΠO ΠP.... Nike mit Kranz und Palmzweig l. laufend

1 Turin Bibl. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1262 ergänzt; auf der Rs. sind von den eingeklammerten Buchstaben die unteren Hälften sichtbar.

1251* K IV | K.A.AIA.M.A.KOMMOΔOC Jugendlicher Kopf ohne Kranz r. | NIKO|ΠOΛITΩ | ΠPOC | ICTP|Ω in fünf Zeilen

1 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 32, 1

Da keine Münzen des jugendlichen Commodus in Nikopolis geschlagen worden sind und die Schrift der Vs. offenbar falsch gelesen ist, handelt es sich wohl um eine Münze des Diadumenianus, vielleicht das Exemplar in Wien; s. unten.

[Severus]

1256 K 27

[AV KAI AOV] CEΠT· CEVHPOC ΠEP Kopf m. L. r. (aus demselben Stempel wie 1253, 1263 und 1266)

VΠA ΠOΛ AVCΠ............ u. i. A. ΠPOC ICTP Hygieia mit Schlange u. Schale r. und Asklepios mit seinem Stab unter der r. Schulter l. blickend, einander gegenüberstehend; zwischen ihnen ein Knabe in kurzem Gewand mit einem undeutlichen Gegenstand in der R. l. stehend

Tafel XVII, 10 Abbildung der Rs.

1 Wien, früher Welzl Cat. 1348, Arneth Sitzungsber. 9, 898, 12 h

Der Knabe in der Mitte ist durch Haltung und Gewandung von dem gewöhnlich zwischen Asklepios und Hygieia erscheinenden Telesphoros ganz verschieden. Er ist nicht sicher zu benennen; doch sei darauf hingewiesen, dass auch auf Münzen von Pergamon zuweilen statt des Telesphoros eine andere knabenhafte Figur erscheint, aber dort nackt, entweder als selbständiger Typus (Brit. Mus. Cat. Mysia 136, 227–230, XXVIII, 2) oder neben Asklepios (a. a. O. 148, 292, XXIX, 7). Panofka wollte in dieser Figur Euamerion sehen, was aber Wroth num. chron. 1882, 38 fg. mit Recht für unwahrscheinlich erklärte. Über eine ähnliche nackte Knabengestalt in Serdika vgl. Pick num. Zschr. 23, 68, 23, III, 5. — Über die Vs. vgl. die Bemerkung hinter n. 1263.

1257 K 28

[AV K]AI CEΠ CEVHPOC Π[EP] Kopf m. L. r.

VΠA ΠOΛ AVCΠIKOC NIKOΠOΛI ΠPOC IC Nackter bärtiger Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L. mit dem Löwenfell den Bogen

1 Sophia. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1262 ergänzt.

1258 K 28

AV KAI A CE CEVHPOC Π[E?] Br. m. L. P. M. r.

VΠA ΠOΛ· AVCΠIKOC NIKOΠO und unten ΠPOC ICTP Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper r. gelagert, den r. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt, das auf einer Erhöhung hinter ihm liegt, in der leicht erhobenen L. Schilf

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 898, 12 a

1259 K 28

[AV KAI] A CEΠ CEVHPOC ΠEP Kopf m. L. r.

ebenso

1 Berlin Cat. 73, 4 ungenau

1260 K 27

AV KAI CEΠ CEV[HPOC ΠEP] ebenso

VΠA ΠO. ......OC NIKOΠOΛITΩN und unten ΠPOC ICTP Flussgott wie vorher, aber linkshin, in der R. Schilf, den l. Arm auf das Quellgefäss gestützt

1 im Handel. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1262 ergänzt.

[Severus]

1261 K 27 AV KAI A CE | CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. — VΠA·ΠOΛ·AVCΠ|IK.. .... ΠPOC IC Kaiser mit L. P. M. r. stehend, in der R. den Speer, im l. Arm das Parazonium, den r. Fuss auf die Schulter eines knieenden Barbaren gestützt

1. 2 Bukarest (beide Seiten aus denselben Stempeln)

1262 K 28 AV KAI CEΠ CEVHPOC ΠEP Kopf m. L. r. — VΠA ΠOΛ AVCΠIKOC N........ ΠPOC ICTP Adler mit geschlossenen Flügeln auf dem Blitz l. stehend

1 Wien Mus. Theup. 942 [Mionnet S. 2, 119, 368; vgl. Friedlaender Zschr. f. Num. 11, 44]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 19

1263 K 28 AV KAI AOV CEΠT· | CEVHPOC ΠEP ebenso — VΠA ΠOΛ AVCΠEKOC NIKOΠO-ΛITΩN ΠPOC ICTPΩ Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf dem Blitz nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Abweichungen: Vs. angeblich AV.KAI.A.OV.A.CЄΠT.CЄVHPOC CEB (mit falscher Erklärung) 3; — Rs. N......TΩN ΠPOC I.... 2

1 Löbbecke — 2 Schmidt. — — 3 Sestini descr. 39,5 [Mionnet S. 2, 119, 367] von Ainslie

Der Vorderseiten-Stempel mit der Schrift AV KAI AOV CEΠT· | CEVHPOC ΠEP, mit welchem die Münzen n. 1253, 1256 und 1263 unter dem Statthalter Pollenius Auspex geprägt worden sind, ist auch unter Cosconius Gentianus noch benutzt worden, wie die Münze n. 1266 lehrt. Dadurch wird bestätigt, dass der eine der unmittelbare Nachfolger des anderen gewesen ist, wie dies auch bei den Münzen von Markianopolis bemerkt worden ist; vgl. S. 186 Anm. 1 und die Bemerkung zu n. 543.

(Cosconius Gentianus)

1264 K 28 AV·KAI·A·CEΠ | CEVHPOC ΠEP Kopf m. L. r. — VΠ KOCK ΓEN|TIAN|OV NIKOΠOΛI·u. i. A. ΠPOC ICTP Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

1 Berlin Cat. 73, 5

1265 K 27 AV·KAI·A·CEΠT | CEVHPOC ΠEP ebenso — VΠ·KOCK·ΓENTIA|NOV NIKOΠOΛI-TΩN Nackter Hermes l. stehend, in der R. die Börse, im l. Arm das Kerykeion; vor ihm der Hahn r. zu ihm aufspringend

1 Imhoof. — Es ist zu beachten, dass auf dieser grossen Münze der Zusatz ΠPOC ICTPON fehlt. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1269 und wohl auch die von 1268.)

[Severus]

1266 K 27 — AV KAI ΛOV CEΠT· | CEVHPOC ΠΕΡ Kopf m. L. r. — [VΠ KOCK Γ]ENTIANOV NIKOΠOΛI und unten ΠΡΟC ICTP· Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper am Boden l. sitzend, in der auf dem r. Knie ruhenden R. einen Zweig, die L. auf das strömende Quellgefäss gestützt

1 St. Petersburg Akademie. — Über die Vs. vgl. die Bemerkung hinter n. 1263.

1267 K 27 — AV KAI·A·CEΠ· | CEVHPOC ΠΕ Br. m. L. P. M. r. — VΠ KOCK ΓENTIANOV NIKOΠO-ΛITΩN u. i. A. ΠΡΟC IC· Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

1 Odessa Univ.

1268 K 26 — AV KAI A CEΠT | CEVHPOC ΠΕΡ Kopf m. L. r. — VΠ KOCK ΓENTIANOV NIKOΠO-[ΛIT]ΩN ΠΡΟC ICTP Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 im Handel. — Über die Vs. vgl. zu 1265.

1269 K 26 — AV·KAI·A·CEΠT | CEVHPOC ΠΕΡ ebenso — VΠ KOCK ΓE.........OΠOΛITΩN u. i. A. ·ΠΡΟC IC· Tyche wie vorher, aber vielleicht ohne Kalathos

Gewicht: 8,43

1 Athen Cat. 837. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1265.)

1270 K 28 — ebenso — VΠ KOCK ΓENTIANOV NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠΡΟC ICTP Adler auf Blitz r. stehend und l. blickend

1 München

(Ovinius Tertullus)

1271 K 27 — AV·K·A·C· CЄVHPOC Kopf m. L. r. — VΠA·OOVI TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛI u. i. A. ΠΡΟC IC Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 898, 15a

1270* K II — AY K A C CЄYHPOC II Kopf m. L. (r.) — YII A OOYI TEPTYΛΛOY NIKOIIOΛIT IIPOC I Zeus (l.) stehend, auf der R. eine kleine Nike, in der L. das Scepter

1 Sestini descr. 40,15 [Mionnet S. 2, 124, 307] von Ainslie

Da ein stehender Zeus Nikephoros in Nikopolis sonst nicht nachweisbar ist, so muss die Beschreibung als unsicher gelten. Vielleicht liegt aber ein Irrthum Sestinis vor, und handelt es sich gar nicht um einen Zeus, sondern um den Kaiser wie unten 1281. Für YII A ist natürlich YIIA zu lesen.

[Severus]

1272 K 27 | AV·K·A·CEΠ· CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. | VΠA OOVINI TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛITΩN und i. A. EΠ ICTPΩ Weibliche Figur in langem Gewand l. stehend, in der R. Schale(?), die L. auf das Scepter gestützt (Hera)

1 Wien Froelich 4 tentam. 237,88 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 31]; Eckhel cat. 57,7 [Mionnet S. 2, 125, 400]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 15

Da das Attribut in der rechten Hand der Göttin undeutlich ist, so ist die Benennung Hera unsicher.

1273 K 25 | AV·K·A·C·| CEVHPOC Π K. m. L. r. | . . . . N TEPTVΛΛOV NIKOΠOΠPOC IC Athena r. stehend, die R. auf den Speer, an dem sich eine Schlange emporringelt, die L. auf den am Boden (?) stehenden Schild gestützt

1 im Handel. — Vielleicht steht der Schild auch hier (wie bei n. 1292) auf einer niedrigen Basis, die bei der Beschreibung nur übersehen worden ist.

1274 K 26 | AVT KAI A CEΠTI | CEVHPOC [ΠE]P Br. m. L. P. M. r. | VΠA OBINI TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛEITΩN u. i. A. ΠPOC ICTPO[N?] Nike im Viergespann r. fahrend

1 Paris Mionnet S. 2, 124, 399

Es ist unsicher, ob CEΠTI oder CEΠT· zu lesen ist.

1275 K 28 | AV·K·A·C· CEVHPOC·Π Kopf m. L. r. | VΠA OOVIN TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛI ΠPOC I Nackter Herakles r. stehend und mit beiden Armen den Löwen würgend

Gewicht: 9,77 (1)

Abweichungen: Vs. angeblich AV K A CE CEVHPOC 2; — Rs. angeblich VΠ Λ und am Schluss ΠPOC IC 2

1 Turin Mus. Cat. 1988 = Lavy 978. — — 2 (= 1?) Mionnet S. 2, 125, 402; Dumersan Cat. Allier 20

Der Buchstabe hinter VΠ sieht hier aus wie Λ; es muss aber VΠA gelesen werden, da der Vorname des Ovinius Tertullus *Gaius* war.

1274* K II | Severus (Vs. nicht beschrieben) | YΠ AY TEPTYΛΛOY NIKOΠOΛ ΠPOC I Nackter Hermes mit Börse und Stab (L) stehend

1 Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2, 124, 398] aus der Sammlung Barbarn

Da unter Tertullus Münzen des Caracalla mit diesem Typus geprägt worden sind, gab es gewiss auch solche des Severus. Indessen ist die Beschreibung zu mangelhaft, um sie in den Text aufnehmen zu können. Statt YΠ AY ist YΠA [OO]Y zu lesen. — Die Münze, auf der Lenormant Cat. Behr 33 ....ΤΛΛΟΥ las, hat ΓΑΛΛΟΥ; s. unten 1303,1.

[Severus]

1276 K 27	Schrift unleserlich. Br. m. L. P. M. r.	.... [T]EPTVΛΛOV NIKOΠOΛI ΠPOC I... Herakles r. stehend, in der gesenkten R. die Keule, in der vorg. L. mit dem Löwenfell den Bogen

1 Bukarest. — Die gleiche Rs. findet sich auf Münzen des Severus mit Caracalla und des Caracalla allein.

1277 K 26	AV·K·A·CЄΠ· | CЄVHPOC Π Br. m. L. P. M. r.	VΠA OOV TEPTVΛΛOV NIKOΠO ΠPOC I Bärtiger Flussgott l. gelagert, in der R. Ähren (?), die L. auf das strömende Quellgefäss gestützt

1 St. Petersburg

1278 K 28	AV K A CЄ | CЄVHPOC Π K. m. L. r.	VΠA OOV[IN T]EP[TVΛΛ]OV NIKO-ΠO ΠPOC I ebenso, aber in der R. des Flussgottes wohl Schif

Gewicht: 10,38 (E. schl.)

1 Gotha

1279 K 27	AV K A CEΠ | CEVHPOC Π Kopf m. L. r.	VΠA OOVIN TEPTVΛΛOV NIKO-ΠOΛITΩN ΠPOC ICTP Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. angeblich AVT KAI A CEΠ CEVHPOC ΠEPT 3; — Rs. VΠA ....TVΛΛOV NIKOΠO ΠPOC IC 2 — VΠ A OOVI TEPTVΛΛOV NIKOΠO-ΛITΩN ΠPOC ICT 3

1 Sophia — 2 Wien Froelich 4 tentam. 237, 89 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 32]; Eckhel cat. 57, 8 [Mionnet S. 2, 125, 401]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 18. — — Hierher (oder zu 1280) 3 Sestini mus. Hederv. 32, 7

1280 K 27	AV·K·A·CЄΠ· CЄVHPOC Π Br. m. L. P. M. r.	·VΠA·OOV·TEPTVΛ ΛOV·NIKOΠO-ΛITΩN u. i. A. ΠPOC ... ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss ohne Π (?) 2; — Rs. Tyche vielleicht ohne Kalathos 2

1 Odessa Univ. — 2 St. Petersburg

1281 K 27	AV·K A C | CЄVHPOC Π ebenso	·VΠA·OOV·TEPTVΛΛOV NIKOΠO-ΛIT· ΠPOC I Kaiser mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel l. stehend, auf der vorg. R. kleine Nike, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Rs. ΠPOC I im Abschnitt 2 — auf der R. des Kaisers vielleicht ein Adler (?) 2

1. 2 im Handel. — — Hierher vielleicht 3 Sestini descr. 40, 15 [Mionnet S. 2, 124, 396] von Ainslie, wo Sestini einen Zeus zu sehen glaubte; s. oben 1270*.

[Severus]

1282 K 27	AV·K·A·CЄΠ· | CЄVHPOC Π Br. m. L. P. M. r.	VΠA OOV TEPTVΛΛOV·NIKOΠO ΠPOC I· Kleiner Adler mit geschlossenen Flügeln auf einer bekränzten Basis l. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. zurückwendend

Gewicht: 8,05 (1)

Abweichungen: Vs. CЄΠΤ 2; — Rs. Adler auf Blitz (?) 2

1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 124, 397]. — 2 Chaix descr. 31

Der Buchstabe hinter VΠ sieht wie Λ aus, muss aber A gelesen werden; vgl. zu 1275.

1283 K 26	AV·K·A·C· | CЄVHPOC Π Kopf m. L. r.	VΠA OOVI TEPTVΛΛOV NIKOΠO ΠPOC I Grosser Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf dem Blitz (?) stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Gewicht: 10,72 (E. m.)

1 Gotha

Unter dem Statthalter Ovinius Tertullus ist auch die Münze des Severus mit der Inschrift EVTVXΩC TOIC KVPIOIC NIKOΠO ΠPOC I in einem Kranze geprägt; das lehrt die entsprechende Münze mit den Köpfen des Caracalla und Geta, und ausserdem ist ihre Vs. aus demselben Stempel wie die von n. 1283; da aber der Name des Tertullus auf der Münze nicht genannt ist, wird sie unten bei den Münzen ohne Statthalternamen beschrieben werden (n. 1344).

(Aurelius Gallus)

1284 K 27	AV·K·A·C CEVHPOC Π Kopf m. L. r.	VΠ·AVP ΓAΛΛOV· NIKOΠOΛI· u. i. A. ΠPOC ICTP Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Abweichungen: Vs. ohne Π (?) 3 — am Halse Gewand 1; — Rs. am Schluss ICT 3

1 Kopenhagen — 2 Löbbecke — 3 München. — In St. Petersburg befindet sich eine ähnliche Münze, auf der Zeus statt der Schale vielleicht eine kleine Nike hält.

1285 K 27	AV K A CEΠ | CEVHPOC Π ebenso	VΠ·AVP ΓAΛΛOV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I ebenso

1 im Handel

1285* K II	(AY K A CЄ CЄYHPOC IE) Kopf m. L. (r.)	(YII AYP ΓAΛΛOY NIKOΠOΛIT ΠPOC I) Weibliche Figur am Altar (l.) stehend, in der R. Schale, in der L. Speer

1 Sestini descr. 39, 7 [Mionnet S. 2, 122, 385] von Ainslie

Ein ähnlicher Typus (Hera oder Stadtgöttin?) findet sich unter Aurelius Gallus auf einer Münze der Domna, doch muss die Beschreibung als unsicher gelten, weil die Schrift nicht genau angegeben ist; vielleicht handelte es sich auch um eine schlecht erhaltene Darstellung der Athena (= n. 1296. 1297).

[Severus]

1286 K 27 — AV K A CEΠTI CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV N IKOΠOΛEITΩN u. i. A. ΠPOC ICTPO Hades-Sarapis mit Kalathos l. sitzend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. Schrift unleserlich 1 — angeblich CEΠT und ohne Π am Schluss 3; — Rs. VΠ AVP ΓΑΛΛΟV N IK....... 1, VΠ A........ NIKOΠO-ΛΕΙΤΩΝ 2 — VΠ Λ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO (?) 3

1 St. Petersburg, wohl von Chaudoir, Sestini mus. Chaudoir 43, 3 — 2 Wien. — — 3 Sestini descr. 39, 11 [Mionnet S. 2, 119, 369] von Ainslie

1287 K 26 — AV K·A·CEΠ· CEVHPOC·Π Kopf m. L. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I· Demeter mit Schleier l. stehend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Abweichungen: Vs. angeblich mit AV K Λ CE CEVHPOC ΠE 2

1 London Cat. 41, 3. — — 2 (1?) Sestini descr. 39, 6 [Mionnet S. 2, 120, 374] von Ainslie

1288 K 27 — AVT Λ CEΠT· CEVHP [ΠEP] ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NI KOΠOΛEITΩN ΠPOC u. i. A. ICTPON Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, den r. Arm (mit einem Pfeil?) zurückgezogen, die L. auf einen Baumstumpf gestützt, an dem vielleicht eine Eidechse emporkriecht (Sauroktonos)

T. XIV, 34 — Abbildung der Rs.

1 München F. J. Streber Forts. d. Gesch. (1813) 32, I, 6. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1309, 1 und 3; danach ist der Schluss der Schrift ergänzt.)

1289 K 27 — AV K·A·CEΠ CEVHPOC ΠE ebenso — VΠ·AV·ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC IC ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss Π (?) 1; — Rs. V......ΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I· 2

1 Belgrad — 2 Berlin Cat. 74, 7 ungenau

1286* K III — Severus (Vs. nicht beschrieben) — ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Stehende Figur, in der R. Schale über (?) einem Altar

1 Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2, 122, 386] aus dem Pariser Cabinet

Wenn die Münze den Statthalternamen hat, kann die Grössenangabe nicht richtig sein. Der Typus ist vermuthlich der Bonus Eventus; s. unten 1290, 2.

1289* K III — ΑΥ Κ Λ C CEΥΗΡΟC Kopf m. L. r. — (ΝΙΚΟΠΟΛ.... ΥΠΟ ΑΥΡ ΓΑΛΛ ΠΡΟC I) Nackter Jüngling mit eingezogenem l. Bein l. (d. h. rechtshin) stehend, die R. an die Brust, die L. auf einen Baum gelegt

1 Wiczay 2192 [Mionnet S. 2, 122, 384]. — Wie Sestini mus. Hederv. 33, 13 zeigt, handelt es sich um eine Münze ohne Statthalternamen; s. unten n. 1355.

[Severus]

1290 K 26 — AV K A CΕΠ | CEVHPOC Π Kopf m. L. r. — ΥΠ AVP·ΓΑΛΛΟΥ NIKOΠOΛ u. i. A. ΠPOC I Apollon, naekt bis auf den von der Schulter herabhängenden Mantel, l. stehend, in der vorg. R. die Schale, in der gesenkten L. den Lorbeerzweig; vor ihm ein Altar

Abweichungen: Vs. AV K Λ C | CEVHPOC 1, undentlieh 2; — Rs. Sehluss der Schrift undeutlieh 3. 4 — angehlich NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT 5 — VΠ AV ΓΑΛΛΟΥ NIKOΠOΛITΩ u. l. A. ΠPOC I 2

1. 2. 3 Paris Minnnet S. 2, 121, 382; das zweite wnhl vnrher bei Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2, 122, 386]; s. nben 1286* — 4 St. Petersburg. — — 5 Sestini descr. 39, 12 vnn Ainslie

1291 K 27 — AV·K·Λ·C· | CEVHPOC Π ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟΥ | NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Artemis als Jägerin r. eilend (ohne Hund)

1 St. Petersburg — 2 Snphia

1292 K 27 — AV K Λ CΕΠ | CEVHPOC Π ebenso — VΠ AV ΓΑΛΛ | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt, der auf einer niedrigen Basis steht

Abweichungen: Vs. Schluss nhne Π 1

1 Bunbury — 2 Wien Froelich 4 tentam. 239, 92 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 30]; Eckhel cat. 57, 2 [Minnnet S. 2, 119, 371]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 8. — — 3 Wiczay 2181; Sestini 32, 3 (mit ΓΑΛΛΟΥ, aber bei Wiczay wnhl richtiger ΓΑΛΛ)

1293 K 27 — AV K Λ CЄΠ | CЄVHPOC Br. m. L. und Schuppenpanzer r. — ebenso, aber NIKOΠOΛI

1 Bukarest

1294 K 27 — AV [K] A C[ЄΠ] | CЄVHPOC Kopf m. L. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟΥ [NIKOΠOΛIT]ΩN ΠPOC ICTPΩ Athena wie vorher r. stehend, am Speer ringelt sich die Sehlange empor

1 Bnlogna Univ., wnhl dieses Stück ungenau bei Vaillant num. gr. 85 [Minnnet S. 2, 120, 373] ans der Sammlung Pnlazzi in Bolngna.

1295 K 27 — AV·K·A·CΕΠ | CEV..... ebenso — VΠ AV ΓΑΛΛΟΥ | NIKOΠ....ΩN u. i. A. ΠPOC I· Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Sehild gestützt

1 Londnn Cat. 41, 2

Am Speer ringelt sieh vielleicht eine Sehlange empor, aber der Schild steht hier sieher am Bnden selbst.

[Severus]

1296 K 27 — AV K A CEП CEVHPOC П Kopf m. L. r. — VП AV ΓΑΛΑ NIKOПOΛIT u. i. A. ПPOC I Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale über einem Altar, die L. mit dem Speer im Arm auf den Schild gestützt

Abweichungen: Vs. vielleicht AVT statt AV K und am Schluss ohne П 2

1 Halle, Agnethler Beschr. d. Schulz. Münzkab. 2, 845*, II, 19 — 2 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 40,13 [Mionnet S. 2, 119, 372] — 3 Sophia

1297 K 27 — .. .. CE CEVHPOC П Br. m. L. P. M. r. — VП AVP ΓΑΛΛΟV NIKOПOΛIT ПPOC I ebenso

1 München

1298 K 27 — AV K·A CEП CEV..... K. m. L. r. — VПA AVP ΓΑΛΛΟV NIKOПOΛITΩN u. i. A. ПPOC ICT Nike mit erhobenen Flügeln l. stehend und r. blickend, in der nach vorn gesenkten R. einen Kranz, im l. Arm, der auf eine Stele gestützt ist, den Palmzweig

1 Löbbecke

Die Form des Buchstabens hinter VП ist hier undeutlich, aber wahrscheinlich Λ wie auf den genau gleichen Münzen des Caracalla, die wohl aus demselben Stempel sind.

1299 K 28 — AV·K·A·CEП·CEVHPOC П ebenso — VПA AVP ΓΑΛΛΟV NEIKOП..... u. i. A. ПPOC I ebenso, aber Nike blickt nicht zurück, sondern linkshin

1 München

1300 K 28 — AV K A CEПT CEVHPOC П ebenso — VП AVP ΓΑΛΛΟV NIKOПOΛI u. i. A. ПPOC I ebenso

1 Sophia

1301 K 27 — AV K A CEП CEVHPOC ebenso — VП AVP ΓΑΛΛΟV NIKOПOΛIT ПPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig l. laufend

Abweichungen: Vs. am Schluss noch П (?) 4 (Sest., W. ohne П) — AV K A CE CEVHPO.. und Brustbild m. L. P. M. 2; — Rs. VП AV ...ΛΛΟV 1, ...P ΓΑΛΛΟV 2, ... ΓΑΛΛΟV 4; die Exemplare ergänzen sich — Schluss unsicher 2

1 London Cat. 41,4 — 2 im Handel. — — 3 Sestini descr. 39,9 [Mionnet S. 2, 121, 379] von Ainslie — 4 Wiczay 2182 [Mionnet S. 2, 121, 380] ungenau; Sestini 32,4

1302 K 27 — AV K A C CEVHPOC ebenso — VП AVP ΓΑΛΛΟV NIKOПOΛITΩN u. i. A. ПPOC I Hermes, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, l. stehend, in der vorg. R. den Beutel, im l. Arm den Stab

Gewicht: 10,30

1 Gotha

[Severus]

1303 K 27 — AV K A CE CEVHPOC Π Br. m. L. P. M. r. | [VΠ] AV ΓΑΛΛΟV ΜΑΡΚΙΑΝΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC I ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss ΤΕ (?) 4. 5 — .. Κ Λ CE CEVH... 1 — nicht angegeben 3; — Rs. AVP statt AV (?) 4. 5 — Schrift unsicher 4 — Schluss fehlt 1

1 Berlin Cat. 74, 6; dieses Exemplar bei Lenormant Cat. Behr 33 ungenau mit ....VΛΛΟV (vgl. oben 1274*) — 2 Löbbecke. —‖— 3 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. VII, 109 — 4 Sestini descr. 39, 8 von Ainslie — 5 Mionnet S. 2, 121, 378; Dumersan Cat. Allier 20

1304 K 26 — AV K A CΕΠ CEVHPOC Π Kopf m. L. r. | VΠΑ AVP ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC IC Hermes wie vorher l. stehend, vor ihm der Hahn l.

Abweichungen: Vs. vielleicht ohne Π 2; — Rs. VΠ statt VΠΑ u. i. A. nur ΠΡΟC I 1

1 Arolsen — 2 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini mus. Ch. 43, 2

1305 K 25 — AVT A CΕΠΤΙ CEVHPOC Π Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | [V]Π AVP ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ICTPΩ ebenso, aber vor Hermes der Widder r.

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 71, 41

1306 K 27 — AV·K·A·CΕΠ· CEVHPOC Π Kopf m. L. r. | VΠ AVP ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ (so, ohne N) u. i. A. ΠΡΟC I Nackter Dionysos l. stehend, in der vorg. R. den Kantharos, die L. auf den Thyrsos mit Schleifen gestützt

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 3; — Rs. angeblich mit AV und ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ und einem Panther vor dem Gotte 3

1 Löbbecke — 2 Wien Froelich 4 tentam. 239, 91 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 29]; Eckhel cat. 57, 3 [Mionnet S. 2, 120, 375]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 9. —‖— 3 Mus. Arigoni 1 imp. gr. VII, 101

1307 K 27 — AV K A CΕΠ CEVHPOC Π ebenso | VΠ AV ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ (so, ohne N) u. i. A. ΠΡΟC I Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Schulter nach vorn stehend und l. blickend

Gewicht: 7,98 (1)

Abweichungen: Vs. AV·K·Λ·C· | CEVHPOC (3?) 4

1 Athen Cat. 836 — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 72, 42 — 3 St. Petersburg — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 898, 10

1308 K 27 — AV K A·CΕΠ· CEVHPOC Kopf m. L. r., an der Schulter Gewand | VΠ AV ΓΑΛΛ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC I Nackter (jugendlicher?) Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L. mit dem Löwenfell den Bogen

Gewicht: 10,70 (1)

1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 120, 377] — 2 München

[Severus]

1309 K 27 — AVT A CEΠT· CEVHP ΠEP Kopf m. L. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠΟΛΙΤ[ΩN] u. i. A. ΠPOC ICTP Nackter Herakles l. vortretend und mit beiden Händen den l. springenden Stier an den Hörnern packend; am Boden die Keule, im Abschnitt (unter der Schrift) wohl der Bogen

Tafel XVII, 24

Abbildung der Rs. (3)

Abweichungen: Vs. AV K Λ CEΠ ..... 2 — angeblich AVT Λ CEΠTI CEVHPOC 5 — AVT K Λ CEΠT CEVHPOC Π 4; — Rs. VΠ AVP ΓΑΛΛΟV N.... o. i. A. ΠPOC IC.. 2 (aber wohl aus demselben Stempel wie 3) — NIK.... 3, NIKOΠΟΛΙΤ.. 1, NIKOΠΟΛΙΤΩN 4. 5 — im Abschnitt ΠPOC ICTPON 5 — ohne den Bogen (?) 1. 4. 5 — ohne die Keule 1. 5

1 Imhoof — 2 Krupka — 3 Winterthur. — — 4 Wiczay 2190 ganz ungenau [Mionnet S. 2, 128, 420]; Sestini descr. 32, 5 — 5 Delgado Cat. de Lorichs 1496, 2

1310 K 26 — AV K Λ CEΠ CEVHPOC Π Kopf m. L. r. — VΠA AVP ΓΑΛΛΟV NEIKOΠ u. i. A. ΠPOC IC Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. liegend und r. blickend, mit der R. einen Baum umfassend, den l. Arm auf dem strömenden Quellgefäss

Tafel XVII, 34

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 2; — Rs. NEIKOΠ scheint im Stempel aus NEIΠOT verbessert zu sein 1, so wohl auch bei 2, wo dieser Theil der Schrift fehlt, und bei 3, wo nur NEIΠO gelesen ist

1 Paris Mionnet S. 2, 123, 389 — 2 Wien Mus. Theup. 942; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 12. — — 3 Chaix descr. 33

Das A hat auf der Rs. des Pariser Exemplars überall die Form Λ.

1311 K 25 — AV K·Λ·C· CЄVHPOC ebenso — VΠ AVP. ΓΑΛΛΟV. NIKOΠΟΛΙΤ. ΠPOC IC ebenso

1 London Cat. 227, 3a

Der Flussgott wird im Catalog als unbärtig bezeichnet, scheint aber nach dem mir freundlichst übersandten Abguss bärtig zu sein wie sonst.

1312 K 28 — AV K Λ CEΠ CEVHPOC Π ebenso — ebenso, aber im Hintergrunde ein Schiff; in der R. hält der Flussgott einen Zweig oder Schilf

1 Wien Froelich 4 tentam. 239, 90 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 28]; Eckhel cat. 57, 4 [Mionnet S. 2, 123, 388]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 11

1313 K 27 — AV K Λ CEΠ CEVHPOC Π[E?] ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV·NIKOΠΟΛΙ ΠPOC IC Flussgott wie vorher l. liegend, aber nicht zurückblickend; er hält in dem auf das Knie gestützten r. Arm einen grossen Zweig

1 Löbbecke

[Severus]

1314 K 26 — AV·K·A·C· CЄVHPOC ebenso — . . AVP ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ ebenso, aber in der R. hält der Flussgott Schilf

1 Philippopel. — [2] — Hierher oder zu einer der vorhergehenden Nummern 2 Wiczay 2191; Sestini 32, 6 (Vs. Schrift unleserlich; Rs. angeblich mit .... ΓΑΛ ΝЄΙΚΟΠ ΠΡΟϹ Ι)

1315 K 27 — [AVT A] CЄΠΤ· | CЄVHP ΠЄ[P] ebenso — VΠΑ Α[VP ΓΑΛ]ΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Nackter Jüngling (Haimos) mit leichtem Gewand über der l. Schulter und den Knieen auf einem Felsen l. sitzend und r. blickend, den r. Arm auf dem Kopf, im l. Arm einen Jagdspeer; am Felsen springt ein Bär r. auf, der einen r. fliehenden Hirsch verfolgt; im Hintergrunde ein Baum; i. F. l. ΑΙΜΟϹ

1 Imhoof. — Hierher gehört wohl 2 die von Murzakewicz Odess. Mem. 3, 239, 2 beschriebene Münze (»VΠ AVP ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ.... ΔΙΜΟϹ Flussgott later auf einem Felsen sitzend, die R. auf dem Kopf, die L. giesst aus der Urne Wasser«; Vs. AVT... CЄVHPOC). — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1309, 1 und 3.)

1316 K 27 — AVT A CЄΠΤΙ | CЄVHPOC Π ebenso — VΠ AVP. ΓΑΛΛΟV. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Kybele mit Mauerkrone, Tympanon und Seepter nach vorn auf dem r. springenden Löwen sitzend und r. blickend

Tafel XVIII, 9

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben und Rs. angeblich mit ... AVP ΓΑΛΛΟ V ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ 2

1 Iversen. — | — 2 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. VII, 110 [Mionnet S. 2, 119, 370]

1317 K 28 — . . . . | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV ΝΙ|ΚΟΠΟΛЄΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Nemesis l. stehend, mit der R. das Gewand über der Schulter lüftend, im l. Arm Elle oder Scepter; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. AVT·A·CЄΠΤ| ... und Br. m. L. (ohne Gewand) r. 1; — Rs. VΠ ......ΛΟV 1, ΝΙ ΚΟΠΟ..... ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ 2, die Exemplare ergänzen sich

1 München — 2 Parma

1317* K III — AY KAI CЄ CЄVHPOC K. m. L. r. — (VΠΟ AYP ΓΑΛΑ ΝЄΙΚΟΠΟΛ... ΠΡΟϹ Ι) Nemesis mit Wage und Elle l. stehend

1 Wiczay 2194 [Mionnet S. 2, 121, 381]

Wie die Beschreibung bei Sestini mus. Hed. parte Europ. 1, 33, 15 zeigt, handelt es sich um eine Münze ohne Statthalternamen, die nur bei Caronni ungenau an eine mit Namen angeknüpft ist; s. unten n. 1393, 2.

[Severus]

1318 K 29 — AV·K·A·C· CEVHPOC Π Kopf m. L. r. — VΠ AVP ΓΑΛΛΟ|V NIKOΠOΛITΩ u. i. A. ΠPOC ICT Tyche mit Kalathos, Steuerruder (auf Kugel) und Füllhorn l. stehend

1 Paris Mionnet S. 2, 122, 383 — 2 im Handel

1319 K 28 — AVT·A CEΠT· | CEVHP ΠE[P] ebenso | ebenso, aber NIKOΠOΛIT

1 im Handel. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1309 ergänzt.

1320 K 27 — AV K A CEΠ CEVHPOC Π ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV | NIKOΠOΛITΩ ΠPOC I ebenso, aber das Steuerruder ohne Kugel

1 Paris — 2 im Handel

1321 K 27 — AV K A CEΠ CEVHPOC Π ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛ u. i. A. ΠPOC I Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Schulter nach vorn stehend und l. blickend; im Giebel • (Schild?)

T. XX, 23 — Abbildung der Rs. (4)

Abweichungen: Vs. am Schluss ohne Π (?) 4 — Anfang und Schluss der Schrift fehlt 1 — AV K A CEΠ | CEVHPOC und Brustbild mit L. P. M. 3; — Rs. AV statt AVP (?) 1 — das Götterbild undeutlich 1

1 Bukarest — 2 London Cat. 41, 5 — 3 Paris Mionnet S. 2, 120, 376 — 4 Paris

1322 K 28 — AV K·A·CEΠ | CEVHPOC ΠE ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC IC ebenso

1 London Cat. 42, 6 — 2 Schmidt

1323 K 29 — AVT·A·CEΠTI CEVHPOC Π[E?] Br. m. L. P. M. r. — VΠA AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛEITΩN u. i. A. ΠPOC ICTPON Kaiser in Friedenstracht l. stehend, mit der R. Schale über einem Altar ausgiessend, die L. auf das Scepter gestützt; hinter ihm Nike l. stehend, mit der R. ihm einen Kranz aufsetzend, im l. Arm Palmzweig

1 Bukarest

Die drei A auf der Rs. haben die Form Λ.

1324 K 27 — AV·K·A·CEΠ CEVHPOC Π ebenso — VΠ AVP ΓΑΛΛΟV | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Kaiser mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel l. stehend, auf der vorg. R. die Kugel, die L. auf Speer oder Scepter gestützt

1 Belgrad. — Das Feld vor dem Kaiser ist undeutlich: vielleicht steht ein Dreifuss oder Altar vor ihm.

[Severus]

1325 K 27 | ebenso | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι Kaiser wie vorher, aber mit Schale in der R.

Abweichungen: Vs. C statt CEΠ 2

1. 2 Bukarest — 3 Philippopel

1326 K 29 | ....ϹΕΥΗΡΟϹ Π Kopf m. L. r. | ΥΠ·ΑΥΡ. ΓΑΛΛΟΥ. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Kaiser zu Pferde r. sprengend, mit der R. den Speer gegen einen r. springenden Eber(?) richtend

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2; — Rs. mit ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ Ι (?) 2

1 Paris Mionnet S. 2, 123, 390. —|— 2 Sestini descr. 39, 10 von Ainslie

Ob das Thier, welches der Kaiser jagt, wirklich ein Eber ist, scheint mir hier wie bei der entsprechenden Münze der Domna zweifelhaft; vielleicht soll es ein Löwe sein.

1327 K 27 | ΑΥ·Κ·Λ·Ϲ | ϹΕΥΗΡΟϹ Π ebenso | ΥΠ[Α | Α]ΥΡ | ΓΑΛΛΟΥ und im A. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ Ι.. Kaiser im Viergespann r. fahrend, vorn ein Soldat mit Vexillum r. schreitend und l. blickend; im Hintergrunde ein Tropaion, an dessen Fuss zwei Gefangene sitzen

1 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini Mus. Chaud. 44, 4

Die Münze ist schlecht erhalten, so dass es unsicher bleibt, ob nicht neben dem Kaiser im Wagen Nike steht wie auf einigen Münzen des Macrinus. Über den Typus vgl. die Einleitung S. 344; Abbildung eines Exemplars des Macrinus (ohne Nike) s. Taf. XIX, 26. Das Tropaion mit den Gefangenen erscheint als selbständiger Typus auf der folgenden Münze.

1328 K 26 | ΑΥ Κ Λ ϹΕΠ | ϹΕΥΗΡΟϹ Π ebenso | ΥΠ ΑΥΡ. ΓΑΛΛΟΥ. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹ Tropaion, an dessen Fuss zwei Gefangene (auf ihren Schilden?) sitzen

Abweichungen: Vs. ϹЄ statt ϹΕΠ (?) 2 — Π unsicher 1; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — i. A. [ΠΡ]ΟϹ Ι 2

1 Imhoof — 2 Sophia

1329 K 26 | ΑΥ Κ Λ ϹЄ | ϹЄΥΗΡΟϹ ebenso | ΥΠ ΑΥΡ. ΓΑΛΛΟΥ. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ (so, ohne Ν) u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹ Plautilla r. und Caracalla l. stehend, sich die R. reichend

T. XIX, 23 | Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs ϹЄΠ statt ϹЄ (?) 3, nur Ϲ 2; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ 1. 4 — ΠΡΟϹ ΙϹΤ 4

1 Imhoof — 2 St. Petersburg — 3 Sophia — 4 im Handel

[Severus]

1330 K 27 — ΑV Κ Λ CΕΠ | CΕVΗΡΟC Π Kopf m. L. r. — VΠ ΑVΡ ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC Ι Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einer Kugel nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. wendend

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 3; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙ 2 — VΠ ΑV....... ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟC ΙC 3 — ohne den Kranz (?) 2. 3

1 Löbbecke — 2 Surutschan. — — 3 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. VII, 111

1331 K 26 — ΑVΤ Λ CΕΠΤ · CΕVΗΡ ΠΕΡ ebenso — VΠ ΑVΡ ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤΡ Thorbau mit zwei weit vorspringenden Eckpfeilern oder Seitenflügeln, im rechten Flügel oben eine viereckige Öffnung; darauf ein ebenso gegliedertes Bauwerk, dessen Mittelbau drei Thoröffnungen und einen Giebel mit Schild und Speer hat, während die Seitenflügel offene Hallen mit je vier Säulen und Giebeldach zu sein scheinen; durch das offene Thor des unteren Bauwerks sieht man im Hintergrunde eine viersäulige Tempelfront

T. III, 20 — Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: ΝΙΚ.... u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤ (2)

1 Imhoof — 2 London Cat. 42,7 Abb.

Über Art und Zweck dieses Bauwerks, das auch auf späteren Münzen des Severus und des Caracalla erscheint, vermag ich nichts zu sagen. Es ist möglich, wenn auch unwahrscheinlich, dass der obere Theil nicht als zweites Stockwerk des Thorbaus, sondern als im Hintergrunde stehend zu denken und nur die Perspektive schlecht gezeichnet ist. Mit dem unter Macrinus erscheinenden Bauwerk (Taf. III, 21) ist es schwerlich identisch.

(Flavius Ulpianus)

Es ist beachtenswerth, dass mit dem Namen des Flavius Ulpianus viel weniger Münzen des Severus als solche des Caracalla und des Geta bekannt sind; man darf daraus wohl schliessen, dass Ulpianus die Verwaltung von Moesia inferior unter den drei Augusti angetreten und sie dann noch geraume Zeit nach dem Tode des Severus unter seinen Söhnen fortgeführt hat.

1332 K 27 — ΑVΤ Λ CЄΠ|Τ CЄVΗΡΟC Π Br. m. L. P. M. r. — V ΦΛ ΟVΛΠΙΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC Ι Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

1 Mandl

[Severus]

	Vorderseite	Rückseite
1333 K 27	AVT A CЄΠΤΙ | CЄVΗΡΟC Π Br. m. L. und Panzer r.	[V ΦΑ] ΟVΑΠΙΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛ.. [u. i. A. ΠΡΟC I] Dionysos wie vorher, aber mit Traube statt des Kantharos

1 London Cat. 136,1 irrig unter Nikopolis am Nestos, berichtigt von Pick num. Zschr. 23,41 Anm. 27

1334 K 27	AVT A CЄΠΤ | CЄVΗΡΟC Π Kopf m. L. r.	V ΦΑ ΟVΑΠΙΑΝ Ν ΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC I Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 116, XX, 9; Eckhel cat. 57, 7 [Mionnet S. 2, 123, 393]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 16

1335 K 27	AVT A CЄ[ΠΤΙ] | CЄVΗΡΟC Π Br. m. L. und Panzer r.	V ΦΑ ΟVΑΠΙΑΠ (so!) ΝΙΚΟΠΟΛΙ[Τ] u. i. A. ΠΡΟC [I] ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 17

1336 K 26	...... | CЄ[V]Η[Ρ]ΟC Kopf m. L. r.	V ΦΑ ΟVΑ[ΠΙ]ΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC I Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Asklepios (?) nach vorn stehend und l. blickend

1 Wien; wohl dieses Exemplar früher Wiczay 2183 [Mionnet S. 2, 139, 391]; Sestini 32,8
Die Figur im Tempel ist nicht ganz deutlich, doch scheint es Asklepios zu sein, dessen Tempelbild auch auf gleichzeitigen Münzen des Geta erscheint.

1337 K 27	...... [C]ЄVΗΡΟC Π ebenso	V ΦΑ ΟVΑΠΙΑΝ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC I Caracalla und Geta, beide mit Lorbeerkranz und Toga, einander gegenüberstehend und sich die R. reichend

1 Löbbecke
Die Darstellung bezieht sich auf die *Concordia* der beiden Brüder, wie sie ihr Vater herbeizuführen wünschte; vgl. die etwas späteren römischen Münzen mit CONCORDIAE AVGG bei Eckhel d. n. 7,231. — Die Rs. der Münze ist aus demselben Stempel wie die Taf. XIX, 24 abgebildete einer Münze des Caracalla.

1333* K II	Severus (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠ ΠΡΟC ΙCΤΡΩ Liegender Flussgott, die R. auf das Quellgefäss gestützt, in der L. Schilf

1 Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2, 124, 394] aus der Sammlung Sabbatini
Die Münze ist wohl nicht erfunden, da eine ähnliche Rückseite unter Caracalla nachweisbar ist; doch ist die Beschreibung zu mangelhaft.

1333** K 26	ΑΥ Κ Λ CΕΠΤ | CΕΥΗΡΟC Br. m. L. P. M. r.	Υ ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC Ι Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn am Altar l. stehend

1 Wien Eckhel cat. 57, 6 [Mionnet S. 2, 123, 392]; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 13. 14 (auch 11. 12, aber nur ein Exemplar vorhanden)
Es ist von der Schrift der Rs. nur Υ ✝Λ ΟΥΛΠΙΑΝΟΥ zu lesen, und die Münze gehört sicher nach Markianopolis (= oben 581).

[Severus]

[1338] K (27) | AV KAI CЄΠ CЄVHPOC Π Kopf m. L. (r.) | V(Π?) ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Adler auf einer Basis zwischen zwei Feldzeichen

1 Sestini descr. 40,14 [Mionnet S. 2, 124, 395] von Ainslie

Obwohl die Beschreibung in der Angabe der Schrift vielleicht ungenau ist, konnte sie doch aufgenommen werden, da es entsprechende Münzen des Caracalla und des Geta giebt; statt VΠ ist wohl V zu lesen.

1339 K 28 | AVT A CЄΠ ...... Br. m. L. P. M. r. | V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC IC Thorbau mit grossen Eckpfeilern und darauf das Bauwerk mit offenen Seitenhallen wie oben n. 1331.

1 München

Die Vs. war wohl gleich der von n. 1332; über die Rs. vgl. die Bemerkung zu n. 1331 und die entsprechende Münze des Caracalla.

(ohne Statthalternamen)

Die grossen Münzen ohne Statthalternamen sind meistens von sehr rohem Stil, ähnlich denjenigen des Commodus; vielleicht waren es die ersten, die unter Severus in Nikopolis geprägt worden sind. Die einzige grosse Münze von besserem Stil ist die mit der Inschrift EVTVXΩC TOIC KVPIOIC, die auch nachweislich erst später, unter dem Statthalter Ovinius Tertullus geprägt ist; vgl. die Bemerkung hinter n. 1283.

1340 K 26 | AV KAI A CE CЄVHPOC Kopf m. L. r. (ganz abweichendes Portrait) | NIKOΠOΛITΩN .... Nackter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm, über dem die Chlamys hängt, den Bogen; vor ihm ein bekränzter Altar

T. XV, 7 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 11,50 (1)

1 Gotha — 2 Wien, früher Wiczay 2184 [Mionnet S. 2, 131, 436], nicht bei Sestini; Arneth Sitzungsber. 9, 898, 8a

1341 K 25 | AV KAI A CE CЄVHPOC ebenso | NEIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Hermes mit Beutel und Kerykeion l. stehend, vor ihm der Hahn l.

1 Rollin

1339* K 28 | AY KAIC CЄΠ C.... Kopf m. L. r. | YΠ .... NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP Flussgott l. liegend, in der R. ein Füllhorn, den l. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt

1 Mionnet S. 2, 122, 387 aus der Sammlung Beaucousin

Da der Name des Statthalters nicht festzustellen ist, so ist die auch sonst mangelhafte Beschreibung hier untergebracht.

[Severus]

1342 K 27 — ΑΥΤ ΚΑΙ Α CE | CEVHPOC ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤΡΩ
Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Schulter nach vorn und Hygieia mit Schale und Schlange l. stehend, zwischen ihnen Telesphoros nach vorn stehend

T. XVII, 8 — Abbildung der Rs. (1)

1 Moskau. —|— 2 (= 1?) Mionnet S. 2, 127, 415; Dumersan Cat. Allier 20

1343 K 28 — AV KAI A | CE CEVHP[OC] ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ|Ν ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ
Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Rs. ..ΚΟΠΟΛ.. ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ 2

1 Bukarest — 2 Wien Mus. Theup. 942; nicht bei Arneth

1344 K 29 — AV·K·A·C· | CЄVHPOC Π ebenso | ЄVTV
ΧΩC ΤΟΙ
C KVPIOIC
ΝΙΚΟΠΟ
ΠΡΟC Ι in einem Lorbeerkranz

1 St. Petersburg — 2 Turin Bibl.

Die Inschrift des Kranzes ist gewiss als ein Glückwunsch oder eine Huldigung an die Kaiser aufzufassen; da die Münze unter dem Statthalter Ovinius Tertullus geprägt ist (vgl. zu n. 1283), so kann man als die Veranlassung vielleicht die Ernennung des Caracalla zum Augustus ansehen; vgl. die Einleitung S. 345. — Die Bezeichnung der Kaiser als κύριοι ist auf europäischen Münzen sonst nicht nachweisbar, wohl aber auf unbestimmten Münzen aus der Zeit des M. Aurelius (ὑπὲρ νίκης τῶν κυρίων), auf Münzen von Kaisareia in Kappadokien (εἰς ϑανάτους κυρίου) und auf Alexandrinern des Gallienus (δεκαετηρὶς κυρίου); vgl. L. Schwabe, die kaiserlichen Decennalien und die alex. Münzen (Tübingen 1896) S. 21.

Die Zweier von Nikopolis haben gewöhnlich das Bild der Domna; ausserdem ist nur ein Stempel mit dem Kopf des Kaisers selbst und wenige mit dem des Caracalla nachweisbar.

1345 K 22 — AV K·CEΠ· | CEVHPOC Π Kopf m. L. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΤΩ Ν (so!) ΠΡΟC ΙCΤΡ
Nemesis l. stehend, mit der R. das Gewand über der Schulter lüftend, im l. Arm kurzes Scepter; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift undeutlich 1

1 Bukarest — 2 St. Florian

Das zweite ι in ΝΙΚΟΠΟΛΤΩΝ fehlt auf beiden Exemplaren, ebenso auf einer Münze der Domna, die wohl aus demselben Stempel ist.

1341* K 11 — Severus (Vs. nicht beschrieben) | ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟC ΙCΤ Nackter Dionysos mit Traube und Thyrsos l. stehend

1 Vaillant num. gr. 84 aus der Sammlung Leopardi

Wenn die Grössenangabe Æ II richtig ist, so gehört die Beschreibung hierher; doch könnte es sich auch um eine kleine Münze (= unten 1378) handeln.

[Severus]

1346 K 18 — AV KAI | CEVHPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛI ΠPOC I Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Abweiehnogen: Vs. AV K (?) 1 — AV K Λ CE 3 — unvnllständig 4; — Rs. am Sehluss IC 2 — NIKOΠO.. ΠP.. 3 — verprägt 1

1. 2 Bassarabescu — 3 London Cat. 42, 8 — 4 Paris Mioonet S. 2, 125, 405

1347 K 17 — AV KAI CE | CEVHPOC ebenso — NIKOΠOΛITΩN ebenso

Abweiehungeo: zweite Hälfte der Schrift undeutlich 2

1 Berlin Cat. 75, 10 nogeoau — 2 Bnkarest — 3. 4 im Handel

1348 K 18 — AV K Λ | CЄVHPOC ebenso — NIKOΠOΛ | ΠPOC ICT Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 132, XXIV, 7; Froelich 4 tentam. 241, 98 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 69]; Eckhel eat. 57, 10 [Mioonet S. 2, 125, 403]; Aroeth Sitzungsber. 9, 899, 24

1349 K 18 — AV K Λ C | CЄVHPOC ebenso — NIKOΠOΛIT | ΠPOC ICTP ebenso

Abwelehungen: Vs. AV KC (oder KЄ?)·CЄ CЄVHP..(?) 1 — AV KAI | CЄ.... 2 — unsicher 4; — Rs. ΠPOC IC (?) 4 — NIKOΠ.....POC ICTP 2

1 Berlio Cat. 74, 9 — 2 Berlio Cat. 79, 35 uoter Caraealla ongenau — 3 Sophia (Mittheilnng voo Tacchella). — | — Hierher vielleicht 4 Sestioi descr. 41, 28 von Aioslie

1350 K 16 — AV KAI CEΠ | CEVHPOC Br. m. L. P. M. r. — ebenso

Abweichungen: Vs. AV..... | .ЄVHPO.. 2 — .... CЄVHP.. 3; — Rs. NIKOΠ | ΠPOC I 2

1 Paris — 2 im Handel. — | — 3 Wiezay 2185; Sestioi 33, 16

1351 K 18 — AV KAI CE | CEVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠOΛIT | ΠPOC ICT Hera mit Schale und Scepter l. stehend

Gewicht: 2,27 (7)

Abweicbuogen: Vs. vielleicht CEΠ statt CE 1 — AV KAI | CEVHPOC 2. 10 — AV K CЄ CЄVHPOC 11; — Rs. NIKOΠOΛI 1. 3. 5. 6 — NIKOΠOΛI 2 — NIKOΠOΛ .... 4 — NIKO.... | ΠPOC ICT 9 — ΠPOC IC 2. 10. 11

1 Berlio Cat. 75, 13 ungenau — 2 Bukarest — 3 Moskau — 4. 5 Müncben — 6 Philippopel — 7 Turio Mus. Cat. 1990 = Lavy 979 — 8 Wien Froelich 4 teotam. 241, 97; Eckhel cat. 58, 16; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 25 b (?) — 9 Wieo Arneth Sitzongsber. 9, 900, 34 (?). — — Hierher (oder zu 1352?) 10 Sestini deser. 40, 16 [Minnoet S. 2, 129, 426] von Ainslie — 11 Minnnet S. 2, 129, 426 vnn Beaucnusin

Da Scepter und Fackel nft schwer zu unterscheiden sind, so ist es möglich, dass eio Theil der hier verzeichneten Stücke zu n. 1352 oder auch zn o. 1353 gehört, und umgekehrt.

1345* K III — AY KAI CЄ CЄYHPOC Π Knpf m. L. (r.) — (NIKOΠOΛIT ΠPOC IC) Nackter Zeus mit Schale und Scepter l. stehend

1 Sestini descr. 41, 27 [Minnnet S. 2, 125, 404] vnn Ainslie

Da der Typus des stehenden Zeus snost auf kleineo Münzen des Severus nicht vnrkommt, muss die Beschreibnng als unsicher gelteo; Sestini könnte eine Darstellung des Diooysos (= unten 1377 fg.) verkannt haben. — Mit der Beschreibung von Berésioe Cat. Kasan Seite XI, 236 »NIKOΠOΛI ΠPOC IC *une figure debout tenant la haste*« (Vs. AYT.A.. CЄ....) ist nichts anzufaogen; es ist nicht einmal sicher, ob eine männliche oder weibliche Figur gemeint ist.

[Severus]

1352 K 17 — AV KAI C CEVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ICT Weibliche Figur mit langem Gewand und Schleier l. stehend, in der R. Schale, die L. auf die Fackel gestützt (Hestia?)

Abweichungen: ... Λ CE CEVHPOC 1 — AV K Λ CЄ CЄVHPOC 3; — Rs. NIKOΠΟΛΙ 1 — IC statt ICT 3

1 Bukarest — 2 Wien, früher Welzl Cat. 1350; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 34a. — — 3 Sestini descr. 40,24 [Mionnet S. 2, 126, 407] von Ainslie. — Vgl. auch 1351,9.

1353 K 18 — AV [Λ?] CЄ | CЄBH.... (?) ebenso — NIKOΠΟΛΙ ΠΡΟC IC Demeter l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Abweichungen: Vs. AV K C CЄVHPOC 2

1 Leake Europ. Gr. 78. — — 2 Wiczay 2193; Sestini 33,14. — Vgl. auch 1351, 2. 10. 11.

1354 K 17 — AV KAI CE | CEVHPOC ebenso — NIKOΠΟΛΙΤ | ΠΡΟC IC Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, in der zurückgezogenen R. einen Pfeil, die L. auf einen Baumstamm gestützt (Sauroktonos)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — angeblich AV KAIC C... CЄV-HPOC 3; — Rs. das T nicht zu sehen 2 — NIKOΠΟΛΙ ΠΡΟC IC 3

1 Berlin Cat. 74,8 — 2 Wien Froelich 4 tentam. 240,93 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 65]; Eckhel cat. 57,12 [Mionnet S. 2, 129, 424]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 28. — — 3 Mionnet S. 2, 126, 410 von Beauconsin. — Vgl. auch unten 1361*.

1355 K 17 — AV K [Λ C] | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠΟΛΙΤ[Ω]N ΠΡ[OC IC] ebenso

Abweichungen: die Buchstaben in [ ] unleserlich 1

1 Bukarest. — — 2 Wiczay 2192 [Mionnet S. 2, 122, 384] ungenau (s. oben 1289*); Sestini 33,13

1356 K 17 — AV KAI CE CEVHPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠΟΛΙΤ ΩN ΠΡΟC ICTP Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) l. stehend, in der R. die Schale, in der gesenkten L. den Lorbeerzweig

Gewicht: 3,58 (1) — 3,40 (2)

Abweichungen: Rs. NIKOΠΟΛΙΤΩ N 2 — NIKOΠΟΛΙΤ 7 — am Schluss ICTPO 6

1 Berlin Cat. 75,11; dieses Exemplar, früher Knobelsdorff, Sestini lett. 6, 15, 1 [Mionnet S. 2,129, 423] — 2 Gotha — 3 Stuttgart — 4. 5 im Handel. — — 6 Mionnet S. 2,131, 437, III, 4 aus der Sammlung d'Hermand — 7 Cat. Welzl 1355. — Vgl. auch unten 1357*.

1357 K 15 — AV KAI | CEVHPOC ebenso — NIKOΠΟΛΙ ΠΡΟC IC[TP] ebenso

Gewicht: 2,60

1 Löbbecke

[Severus]

1358 K 17 — AV K A [C] | CEVHPOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Kopf des Helios mit Strahlenkranz r.

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 72, 44
Hinter AV K A scheint nur für einen Buchstaben Platz zu sein.

1359 K 18 — AV KAI CE CEVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛI TΩN ΠPOC IC Artemis als Jägerin r.

1 Bukarest

1360 K 17 — ebenso | NIKOΠOΛI TΩN ΠPOC IC Artemis in langem Gewand, mit dem Köcher an der Schulter, l. stehend, in jeder Hand eine kurze Fackel

T. XV, 12 Abbildung der Rs. (1)
Abweichungen: Vs. mit AV K A CEΠ (?) 1
1 Bukarest — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 25. — (Die Rs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.)

1361 K 18 — ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Ares (oder Virtus) mit Helm und Panzer r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt

T. XV, 14 Abbildung der Rs. (1)
Gewicht: 3,22 (1) — 2,95 (3)
1 Berlin Cat. 75, 12 — 2 Bukarest — 3 Gotha — 4 München. — Vgl. unten 1361*.

1362 K 17 — ebenso | NIKOΠOΛIT | ΠPOC ICTP Athena l. stehend, in der R. Schale, die L. auf den Speer gestützt

Gewicht: 2,95 (1)
Abweichungen: Vs. AVT statt AV KAI 3; — Rs. NIKOΠOΛI ΠPOC IC 3
1 Löbbecke — 2 Sophia. — — 3 Mionnet S. 2, 126, 406 aus der Sammlung Beaucousin

---

1357* K (18) — AY KAI C... CEYHPOC K. m. L. (r.) | NIKOΠOΛIT ΠP... ICTP Nackte stehende Figur, mit der Chlamys über der l. Schulter, in der R. die Schale, in der L. das Pedum

1 Mionnet S. 2, 128, 421 aus der Sammlung Beaucousin
Die Beschreibung lässt es zweifelhaft, ob ein Apollon (oder Bonus Eventus) gemeint ist oder ein anderer Gott; das Pedum ist wohl verkannt.

1361* K (18) — AY K A CEYHPOC K. m. L. und P. (r.) | NIKOΠOΛ.... ΠPOC IC Nackte männliche Figur, stehend, die R. auf einem Speer, die L. auf dem Kopf

1 Mionnet S. 2, 128, 422 aus der Sammlung Beaucousin
Die Angabe, dass der Mann seine l. Hand auf den Kopf gelegt hat, klingt unwahrscheinlich; wenn in dieser Beziehung ein Versehen vorliegt, kann man entweder an Ares oder an Apollon Sauroktonos (= 1354. 1355) denken.

[Severus]

1363 K 17 | ebenso | ΝΙΚΟΠΟ ΠΡΟϹ ΙϹ .. ebenso, aber vor der Göttin ein Altar

Abweichungen: Rs. am Schluss ΙϹΤ 3 — ΙϹ .. 2 — unvollständig 1
1 Schmidt — 2 Wien, früher Welzl Cat. 1351; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 23a. — — 3 Scott num. chron. 1852, 112

1364 K 18 | ΑΥ Α | Ϲ | ϹΕΥΗΡΟϹ ebenso | ΝΕΙΚΟΠΟΛ[Ι Π] ΡΟϹ ΙϹΤΡ[Ω] Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale oder Nike (?), die L. auf dem Schild, und dahinter der Speer

Gewicht: 2,40
1 Löbbecke, vielleicht dieses Stück ungenau Cat. Welzl 1352
Die Lesung der eingeklammerten Buchstaben ist unsicher.

1365 K 16 | ΑΥ ΚΑΙ ϹΕ | ϹΕΥΗΡΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙ | ΠΡΟϹ ΙϹΤ Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 23

1366 K 18 | ΑΥ ΚΑΙ | ϹΕΥΗΡΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ Geflügelter Eros (Todesgenius?) mit gekreuzten Beinen nach vorn stehend, mit den verschränkten Armen auf die Fackel gestützt, deren Flamme auf einem Altar erlischt

Gewicht: 3,55 (2)
Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig (wohl = 1365) 1; — Rs. ...ΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟ 3 — Schrift unsicher 4
1 Bukarest — 2 Gotha — 3 London Cat. 43,12 Abb. — — 4 (= 3?) Sestini descr. 40,21 [Mionnet S. 2, 127, 412] von Ainslie

1367 K 17 | ΑΥ Κ Α | ϹЄΥΗΡΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι ebenso, aber Eros steht linkshin

Abweichungen: Vs. ΑΥ.. | ϹЄΥΗΡΟϹ 1; — Rs. Schrift in der Mitte undeutlich 2
1 St. Petersburg — 2 Sophia

1368 K 17 | = 1365 | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ ebenso, aber Eros nach vorn und die Fackel nicht auf einem Altar, sondern auf einem Steinhaufen

T. XVI, 6 Abbildung der Rs.
1 Löbbecke

1369 K 18 | = 1367 | ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Nike mit Kranz und Palmzweig l. schreitend

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1
1 Paris — 2 Wien Mus. Theup. 942; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 33

[Severus]

1370 K 17 — AV KAI CE CEVHPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛIT ΩN ΠPOC u. i. A. ICT Nike wie vorher l. schreitend

Abweiebungen: Vs. ohne CE 1 — AV K Λ (= 1368) 2 — unsicher 4; — Rs. ΠPOC IC 1 — Schluss unleserlieh 2 — ΠPOC ICTPO (?) 5 — unsicher 4

1 Kopenhagen Ramus 1, 100, 4 — 2 Paris — 3 Wien Froelieh append. 2 novae 49, 36 ungenau; Eckhel cat. 58, 17 [Minnnet S. 2, 131, 434]; Arnetb Sitzungsber. 9, 899, 32. —?— 4 Sestini descr. 46, 30 vnn Ainslie — 5 Mionnet S. 2, 130, 433 vnn d'Hermand

1371 K 18 — ebenso — NIKOΠOΛIT ΩN ΠPOC IC Nike mit erhobenen Flügeln l. stehend, in der vorg. R. Kranz, im l. Arm, der auf eine Stele gestützt ist, den Palmzweig

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1; — Rs. erste Hälfte der Schrift unvollständig 1 — am Schluss nur I 2

1 Bukarest — 2 Paris Mionnet S. 2, 131, 435 — 3 im Handel

1372 K 18 — ebenso — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP ebenso

1 München — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 25a

1373 K 18 — ebenso — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP Hermes, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, l. stehend, in der R. die Börse, im l. Arm das Kerykeion

Gewicht: 3,42 (3) — 2,94 (12)

Ahweichnngen: Vs. ohne CE 4 — AV K Λ CE 11 — AV K Λ C 3. 14. 15. 16 — AV K Λ 13 — AV KAIC 18. 19 — erste Hälfte der Schrift fehlt 9; — Rs. am Schluss ICTPON 7 — ICTPΩ 12 — ICT 9. 11 — IC 8. 13 — I 19 — NIKOΠOΛI ΠOC ICT (so) 4 — NIKOΠOΛI 10 — NIKOΠOΛI.... 15 — Hermes mit Petasos 1. 7. 8. 9, nhne Petasos 2, sonst unsicher — ohne Chlamys 4. 12, zuweilen unsicher

1. 2 Berlin Cat. 75, 14. 15 — 3 Löhbecke — 4 Londnn Cat. 42, 11 — 5. 6 München — 7. 8. 9 Paris; eins oder zwei davnn bei Minnnet S. 2, 127, 414 — 10 St. Petersburg — 11 Sophia — 12 Turin Mus. Cat. 1989 = Lavy 980. — — 13. 14 Sestini descr. 40, 22. 23 vnn Ainslie — 15 Wiezay 2187; Sestini 33, 12 — 16 Mionnet S. 2, 127, 414; Dumersan Cat. Allier 21 — 17 Minnnet S. 2, 127, 414, III, 2 von d'Hermand — 18 Cat. Welzl 1354 — 19 Cbaix descr. 32

1374 K 18 — AV K Λ CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛI ΠPOC I ebenso

1 im Handel

1375 K 18 — AV KAI CЄVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN Hermes wie vorher, aber ohne Chlamys

1 Bukarest

1376 K 18 — .... (Schrift verwildert.) K. m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN ..... Nackter Hermes mit Petasos, Beutel und Stab l. stehend; vor ihm der Hahn

T. XVI, 19 — Abbildung der Rs. — Sehr roher Stil.

1 Bukarest

[Severus]

1377 K 17 | AV K A C CEVHPOC K. m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC IC Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

Abweichungen: Vs. AV KAI CE CEVHPOC 4 — AV KAI CEV.... 2 — ...... CEVHPOC 3; — Rs. NIKOΠOΛI ΠPOC ICT 2. 4

1 Athen — 2 Bukarest — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 26. — — 4 Cat. Welzl 1349. — Vgl. oben 1345*.

1378 K 17 | AV KAI CE CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Dionysos wie vorher, aber mit Traube statt des Kantharos in der R.

Gewicht: 3,44 (1) — 2,50 (2) — 1,55 (4)

Abweichungen: Vs. ohne CE 1. 3. 4. 6. 9. 12 — AV KAI A CE. 7 — erste Hälfte der Schrift fehlt 2 — CEVHPO 5; — Rs. am Schluss ICTP 2 — NIKOΠOΛI ΠPOC ICT 4. 6. 8 — ΠPOC IC 1. (5) — NIKOΠOΛI ΠPOC I 2. 9 — NIKOΠOΛ..... (also vielleicht zu 1379?) 7 — Dionysos mit Chlamys über der l. Schulter 5 und vielleicht auch sonst zuweilen

1 Athen Cat. 838 — 2 Gotha — 3 Kopenhagen — 4 Löbbecke — 5. 6 London Cat. 42, 9. 10 — 7 München — 8 Paris Mionnet S. 2, 126, 408 — 9 Paris — 10 Philippopel — 11 St. Petersburg. —||— 12 Wiczay 2186; Sestini 33, 11. — Vgl. oben 1341*.

1379 K 17 | ebenso | NIKOΠOΛITΩN ebenso

Gewicht: 2,10 (1)

Abweichungen: Vs. ohne CE 1. 3; — Rs. ...OΠOΛITΩN 3

1 Löbbecke — 2 Wien Eckhel cat. 58, 23 [Mionnet S. 2, 126, 409]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 27 — 3 Wien Eckhel cat. 77, 20 [Mionnet S. 2, 464, 1544] irrig unter Philippopolis. — Vgl. 1378, 7.

Auf dem zweiten Wiener Exemplar las Eckhel ΦIΛIΠΠOΠOΛITΩN; aber es ist vor OΠO nur für 3–4 Buchstaben Platz, und ich glaubte auch vor O die untere Hälfte eines K zu erkennen; die genaue Übereinstimmung mit Löbbeckes Exemplar zeigt, dass die Münze hierher gehört.

1380 K 18 | ebenso | NIKOΠOΛI TΩN ΠPOC IC Priapos im langen Gewand und mit Stiefeln, den Kopf (mit Epheu?) bekränzt, l. stehend, die R. vorgestreckt, mit der L. den Mantel zurückschlagend

T. XVI, 37 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. CEΠ 1

1 London Cat. 43, 16 — 2 Paris Hardouin num. ant. 360; Vaillant num. gr. 85; Baudelot util. des voyages 1, 333 Abb. d. Rs.; Mionnet 1, 359, 38 und Abbildung in Suppl. 2 Tafel III, 5; Sestini lett. 9, 73, IV, 1

[1381] K (18) | AV KAI CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛI ΠPOC IC (retrograd) ebenso

1 Mionnet S. 2, 127, 413; Dumersan Cat. Allier 20, II, 19

[Severus]

1382 K 19 — AV K A C CEVHPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛI ΠPOC ICTPΩ Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Schulter nach vorn stehend (und l. blickend?)

Gewicht: 3,98

1 Turin Mus. Cat. 1993 = Lavy 982. — Ein ähnliches Stück habe ich in Bukarest gesehen, aber nur ohne Beschreibung notirt.

1383 K 18 — AV KAI CE | CEVHPOC ebenso — NIKOΠOΛI ΠPOC IC Asklepios wie vorher, l. blickend

Gewicht: 2,05

1 Löbbecke

1384 K 17 — ebenso — NIKOΠOΛI T ΠPOC ICT Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 2,90 (2) — 2,59 (1) — 1,70 (4)

Abweichungen: Vs. ohne CE 3. 4. 8 — AV KAI C[E] | 2 — AV..... | 7; — Rs. NIKOΠOΛI ΠPOC ICTP 3. 7 — NIKOΠO..T ΠPOC IC 1 — NIKOΠOΛI T.... 4 — unsicher 8

1. 2 Berlin Cat. 75, 16. 17 ungenau — 3 Bukarest — 4 Löbbecke — 5 Paris — 6. 7 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 899, 22 und 31. — — 8 Sestini descr. 40, 19 [Mionnet S. 2, 126, 411] von Ainslie

1385 K 18 — A K C C|.... K. m. L. r. — .... | ΠPOC IC Kopf des bärtigen Herakles r.

1 Bukarest. — Roher Stil.

1386 K 17 — AV KAI | CEVHPOC ebenso — NIKOΠOΛI T ΠPOC ICTP Nackter (unbärtiger?) Herakles r. stehend, die R. hinten auf die Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell

Abweichungen: Vs. AV KAI CE 2. 3 — angeblich AV KAI C CEVHPOC Π 4; — Rs. NIKOΠOΛ..... 4

1 Kopenhagen — 2. 3 Rollin. — — 4 Wiczay 2188 [Mionnet S. 2, 128, 417]; Sestini 33, 9

1387 K 17 — ebenso, aber die Schrift grösstentheils zerstört — NIKOΠOΛI ΠPOC IC Herakles wie vorher, aber bärtig, nach vorn stehend und l. blickend

Gewicht: 2,15

1 Gotha; vielleicht dieses Stück früher bei Wiczay 2189 [Mionnet S. 2, 128, 419]; Sestini 33, 10

1388 K 17 — AV K CEVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠOΛI ΠPOC ICT Nackter Herakles nach vorn stehend und l. blickend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm mit dem Löwenfell die Keule

1 Paris; vielleicht dasselbe Stück früher ungenau (Vs. AV K A CEΠT . CEVHPOC; — Rs. NIKOΠOΛ.... ΠPOC ICTPO) bei Mionnet S. 2, 128, 418, III, 3 aus der Sammlung d'Hermand

[Severus]

1389 K 18 — AV | A | CEVHPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠO AIT ΠPOC I Naekter bärtiger Herakles r. stehend und mit beiden Armen den Löwen würgend

Tafel XVII, 19

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. AV K Λ [C] | CЄVHPOC (= 1390) 1 — unsicher 3

1 Berlin Cat. 76,18 — 2 Paris. —|— 3 Sestini descr. 40,20 von Ainslie

1390 K 17 — AV K Λ C | CЄVHPOC ebenso — NIKOΠOΛ|ITΩN ΠPOC I ebenso

Abweichungen: Rs. am Schluss ICT 2

1 Wien Froelich 4 tentam. 240,94 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 66]; Eckhel cat. 58,21 [Mionnet S. 2, 127, 416]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 29 — 2 im Handel

1391 K 16 — AV KAI [CE] | CEVHPOC ebenso — NIKOΠ|O|AIT u. i. A. ΠPOC ICT Flussgott l. gelagert, die R. erhoben (mit Zweig?), im l. Arm, der auf das strömende Quellgefäss gestützt ist, ein Füllhorn

1 Wien Froelich 4 tentam. 242,100 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 71]; Eckhel cat. 58,15 [Mionnet S. 2, 131, 438]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 35

1392 K 16 — AV .. CE | CEVHPOC ebenso — NIKOΠOAI | ΠPOC ICTP Nemesis mit Wage und Elle l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift unleserlich 1; — Rs. NIKOΠOΛI[T?] | ΠPOC ICTΩ (so!) 2

1 Bukarest — 2 Wien Eckhel cat. 58,19 [Mionnet S. 2, 130, 431]; Arneth Sitzungsb. 9, 899, 30

Auf der Vs. steht zwischen AV und CE nur ein Buchstabe, entweder K oder Λ.

1393 K 18 — AV KAI CE CEVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠOΛIT|ΩN ΠPOC IC ebenso, aber ohne das Rad

Gewicht: 2,70 (1)

1 Löbbecke. —|— 2 Wiczay 2194 [Mionnet S. 2, 121, 381] ungenau (vgl. oben 1317*); Sestini 33,15

1394 K 18 — AV KAI CE· | CEVHPOC K. m. L. r. — NIKOΠOAIT | ΠPOC ICTP.. Weibliche Figur in langem Gewand (und mit Schleier?) l. stehend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm kurzes Scepter; am Boden das Rad (Nemesis?)

Tafel XVIII, 31

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unsicher 2

1 Wien Froelich 4 tentam. 241,96 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 68]; Eckhel cat. 58,13 [Mionnet S. 2, 129, 425]; Arneth Sitzungsber. 9, 899, 21. —|— 2 Sestini descr. 40,26 [Mionnet S. 2, 129, 427; Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 155 als Nemesis-Tyche] von Ainslie

[Severus]

1395 K 18 — AV KAI A C CEVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛIT | ΠPOC ICTPO Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. K statt KAI 2 — AV KE CE CЄVHPO 5 — unsicher 3. 4: — Rs. Schrift unsicher 3. 4. 5

1 Bukarest — 2 Philippopel. — — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern 3 Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2, 130, 429] aus seiner Sammlung — 4 Sestini descr. 41, 29 [Mionnet S. 2, 130, 432] von Ainslie — 5 Cat. Welzl 1353

1396 K 18 — AV KAI CE CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP ebenso

Gewicht: 2,80 (1)

Abweichungen: Rs. Schluss der Schrift unsicher 2

1 Löhbecke — 2 St. Petersburg

1397 K 15 — ebenso | NIKOΠOΛI | ΠPOC ICT ebenso

Abweichungen: Vs. ohne CE (1?) 4. 5; — Rs. am Schluss ICTP 5 — IC 3 — I 4 — NIKOΠO ΛIT ΠPOC I 1

1 Bukarest — 2. 3 München — 4 Paris. —|— 5 (= 4?) Mionnet S. 2, 130, 428 aus der Sammlung Beaucousin. — Vgl. 1395, 3. 4

1398 K 18 — AV KAI CEVHPOC ebenso | NIKOΠ O ΛI ΠPOC IC Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 3,22 (5)

Abweichungen: Vs. mit CE hinter KAI 1 — .. KAI A CEV... 9 — unsicher 3: — Rs. NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT 2. 3. 5 — ICTP 6 — ICTPO 7 — NIKOΠOΛ ΠPOC ICTP 3 — ΠPOC IC 9

1. 2 London Cat. 43, 14. 15 — 3 Paris — 4 Sophia — 5 Turin Mus. Cat. 1991 = Lavy 983. —|— 6 Sestini descr. 40, 17 [Mionnet S. 2, 130, 430] von Ainslie — 7 Sestini descr. 40, 18 von Ainslie — 8 Mionnet S. 2, 130, 430 von d'Hermand — 9 Cat. Becker 228

1399 K 18 — AV KAI CE CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛI T ΩN ΠPOC IC ebenso

Gewicht: 2,61 (1)

1 Athen Cat. 839 — 2 im Handel. —|— 3 La Mottraye voyages 2, VII, 1

1400 K 15 — AV K A [C] CЄVHPOC K. m. L. r. | NIKOΠOΛI | ΠPOC ICTP Kaiser in Kriegstracht l. stehend, in der vorg. R. Kugel, die L. auf den Speer gestützt

1 im Handel

[1401] K 16 — AV K A CЄ CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC I Kaiser zu Pferde im Galopp r.

1 Chaix descr. 34

1402 K 18 — AV KAI CЄVHP Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT· Tempelfront mit vier Säulen (ohne Götterbild)

Abweichungen: Vs. .... | CЄ... 1; — Rs. NIKOΠOΛ... POC I 1

1 Bukarest — 2 Sophia

[Severus]

1403 K 17 — AV K A | CЄVHP Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Löwe r. schreitend

Abweiehungen: Vs. AV K Λ C' ..... C 4 — Schrift unsicher 2. 3. 6 — AV K Λ C | CЄVHPOC Π 5 — Kopf m. L. (?) 2. 3. 5. 6 — Rs. NIKOΠOΛIT.... 4 — NIKOΠOΛIT ΩN ΠPOC IC 5 — Schrift unsicher 6

1 Belgrad — 2. 3 München — 4 Odessa Univ. — 5 Sophia. — — Hierher oder zur folgenden Nummer 6 Sestini descr. 40, 31 [Mionnet S. 2, 133, 449] von Ainslie

1404 K 17 — AV K | CEVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC u. i. A. ICTP ebenso

1 Mandl

1405 K 16 — AV KAI C[E | C]EVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠP u. i. A. TƆI ƆO ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 900, 36

1406 K 17 — AV KAI CE | CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC IC Rind r. schreitend

1 Löbbecke — 2 Mailand

1407 K 18 — ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich AV K Λ CЄVHPOC 3; — Rs. am Schluss ICT 1 — NIKOΠOΛI.... ICT 3 — angeblich stossender Stier 3

1 Budapest Univ. — 2 Wien Froelich 4 tentam. 240, 95 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 67]; Eckhel cat. 58, 22 [Mionnet S. 2, 132, 444]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 37. —‖— 3 Mionnet S. 2, 132, 445 von Beaucousin

1408 K 18 — AV KAI | CEVHPOC K. m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC u. i. A. ICTP Wölfin mit den Zwillingen r. stehend und l. blickend

Taf. XX, 5 — Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. AV Λ | CEVHPOC (= 1389) 1

1 Bukarest — 2 London Cat. 43, 13. — Vgl. 1409, 2. 3

1409 K 17 — AV KAI CE | CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC IC Wölfin mit den Zwillingen l. stehend und r. blickend

Taf. XX, 6 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Rs. NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP 2 oder ICTP.. 3; es ist möglich, dass bei 1 im Abschnitt unter ΠPOC IC noch einige Buchstaben stehen

1 Löbbecke. —¦— Hierher (oder zu 1408?) 2 Mionnet S. 2, 132, 443 aus der Sammlung de la Goy — 3 (2?) Hoffmann le numismate 1323

1410 K 17 — AV KAI | CEVHPO ebenso | NIKOΠOΛI ΠPOC ICTPΩ Adler mit geschlossenen Flügeln l. stehend

Abweichungen: Vs. CEVHPOC 2

1 Kopenhagen. —¦— 2 Hoffmann le numismate 1322. — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern 3 Sestini descr. 41, 32 von Ainslie (ungenaue Beschreibung).

[Severus]

1411 K 17 — AV K A CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Adler mit leicht erhobenen Flügeln l. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Gewicht: 2,55 (1)

1 Gotha — 2 im Handel

1412 K 16 — AV KAI [C?] CЄVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPON ebenso

Abweichungen: Vs. AV KAI | ..... 1; — Rs. ICTPO 3 — ICT.. 1

1 Löbbecke — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 72, 45 — 3 im Handel

1413 K 16 — AV K A CЄVHPO[C] ebenso | NIKOΠOΛI ΠPOC ICTΩ (sol) ebenso, aber ohne Kranz

Abweichungen: Vs. CЄVHPO 1; — Rs. am Schluss IC 2

1 im Handel. — — 2 Sestini mus. Hederv. 33, 17

1414 K 17 — AV K A CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛI ΠPOC ICT Adler mit leicht erhobenen Flügeln r. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

T. XIX, 35 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 2,55 (1)

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1 — AV KA... CЄVHPOC 5 — nicht angegeben 4: — Rs. am Schluss ICTPΩ 2 — ICTPO (?) 4 — ICTP.. 5 — ICTP 3 — angeblich NIKOΠOΛITΩN 4 — ohne Kranz (?) 2. 3. 5

1 Löbbecke — 2. 3 St. Petersburg. — — 4 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XX, 263 — 5 Mionnet S. 2, 132, 442 aus der Sammlung de la Gny

1415 K 17 — AVT KAI CЄΠ [CЄ]VHP[OC] Br. m. L. P. M. r. | [NIKO]ΠOΛIT ΠPOC IC .. Pfau nach vorn stehend und r. blickend, der Schweif zum Rad ausgebreitet

1 Sophia

1416 K 19 — AV. .. CЄΠ | CЄVHPOC ebenso | [NIK]OΠOΛIT ΠPOC ICT Hahn r. schreitend, mit dem l. Fuss auf eine sich vor ihm aufrichtende Schlange tretend

T. XX, 7 Abbildung der Rs.

1 Bukarest

Die beiden vorstehenden Münzen mit ihren ungewöhnlichen Typen scheinen, nach Stil und Buchstabenformen, von demselben Stempelschneider zu stammen; ihre Vorderseiten sind wohl aus demselben Stempel. — Der Hahn im Kampf mit der Schlange erscheint auch auf einer Münze von Apollonia am Pontos.

1417 K 17 — AV [K] A C | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf l.

1 Wien Eckhel cat. 59, 14 [Mionnet S. 2, 132, 446]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 38

[Severus]

1418 K 18 — AV KAI CE | CEVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP ebenso, aber der Kopf rechtshin

Gewicht: 2,89 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. AV KAIC| 3 — AV KAI EE (?) CEVHPO. 5; — Rs. am Schluss ICTPON 5 — NIKOΠOΛI 1

1 Paris — 2 Turin Mus. Cat. 1992 = Lavy 981 — 3 Wien Mus. Theup. 942; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 39. —|— Hierher oder zu einer der folgenden Nommern 4 Sestini descr. 41,33 von Ainslie (ungenaue Beschreibung) — 5 Cat. Becker 227.

1419 K 18 — AV A C | CEVHPOC ebenso | NIKOΠOΛITO ΠPOC ICT ebenso

Gewicht: 3,70 (1)

Abweichungen: Rs. NIKOΠOΛIT ΠPOC IC 2

1 Löbbecke. —‖— 2 Hoffmann le numismate 1324

1420 K 17 — AV K A | CЄVHP[OC] ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift zerstört 1 — Brustbild m. L. P. M. 2; — Rs. am Schluss ICTP und vielleicht noch ein Buchstabe 1

1 Berlin Cat. 76,19 — 2 Bukarest — 3 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini Mus. Ch. 43,1

1421 K 18 — AV A C | CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC IC Schlange, um den Omphalos geringelt, Kopf r.

T. XX, 30 — Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. ..... | CЄVHP.. 4

1 Berlin Cat. 76, 20 — 2 Imhoof — 3 St. Petersburg Akademie — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 900, 40 ungenau. —|— 5 Wiczay 2196; Sestini 33,18

1422 K 18 — AV K A | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛI | ΠPOC IC Schlange, um ein hohes Gefäss mit Ähren geringelt, Kopf r.

T. XX, 31 — Abbildung der Rs.

1 Mandl

1423 K 17 — AV K A C | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | ebenso

Abweichungen: Rs. NIKOΠOΛ 2

1 Wien Froelich append. 2 novae 47,37 [Mionnet S. 2, 133, 448]; Eckhel cat. 57,9 [Mionnet S. 2, 133, 447]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 41. —|— 2 Cat. Welzl 1356

Eckhel und Welzl hielten das Gefäss für ein Füllhorn; das ist aber unrichtig, da es ganz gerade ist; eher könnte es, wie Froelich meinte, ein ganz schlanker Korb sein, aus dem zwei Ähren heraushängen.

1424 K 17 — = 1422 | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Schlange, um einen Dreifuss geringelt, Kopf r.

Abweichungen: Vs. AV..... | 1 — AV K Λ C CЄVH... 2 — unsicher 5. 6. 7 — Brustbild m. L. P. M. 1; — Rs. am Schluss ICTPO (?) 6 — NIKOΠOΛIT ΠPOC I 1 — NIKOΠOΛI ΠPOC ICTPΩ 4 — NIKOΠO'ΛIT Π... 2 — unsicher 5. 7 — Richtung der Schlange unbekannt 3-7

1. 2 Berlin Cat. 76,21. 22 — 3. 4 Paris. —|— 5 Sestini descr. 41,34 [Mionnet S. 2,133, 450] von Ainslie — 6 Mionnet S. 2, 133 Anmerkung (zu n. 450) von d'Hermand — 7 Cat. Welzl 1357

[Severus]

1425 K 18 T. XX, 41

AV K A | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC IC Keule

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 3, unbekannt 4. 5; — Rs. NIKOΠO... 3 — NIKOΠO|ΛI ΠPOC I 1 — NIKOΠOΛI ΠPOC ICT 4 — Schrift unsicher 5

1 Odessa Univ. — 2 Paris — 3 Wien Eckhel cat. 57,11; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 43. —|— 4 Vaillant num. gr. 85 [Mionnet S. 2,133,452] von Magnavacca — 5 Sestini descr. 41,35 [Mionnet S. 2, 133, 451] von Ainslie

1426 K 18

AV KAI CEVHP.. ebenso | NI...... | ΠPOC ICTPΩ Köcher mit Riemen (?)

Gewicht: 2,55

1 Gotha

Die Münze ist leider schlecht erhalten, so dass der Typus nicht sicher zu erkennen ist; doch scheint es ein Köcher mit Riemen zu sein.

1427 K 18

AV KAI CE | CE.... ebenso | NIKOΠOΛI | ΠPOC ICTP Hohes dünnes Gefäss mit Blumen (?)

Abweichungen: Vs. ... CЄVHP.. 1

1 Bukarest — 2 München

Es ist auch möglich, dass der Typus etwas anderes, z. B. eine Fackel, darstellt.

1428 K 17

AV KAIC CЄVHPOC Kopf m. L. r. NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP Korb mit grossem Bügel, darin Früchte (Äpfel?)

Gewicht: 2,16 (3) — 2,00 (1)

Abweichungen: Vs. A K C... (?) 3; — Rs. am Schluss vielleicht ICTPΩ 1 — .....ΛI·ΠPOC IC· 3

1 Gotha — 2 Imhoof — 3 Neapel Cat. 6306

Der Korb hat ungefähr dieselbe Form wie der Taf. XX, 38 abgebildete von einer Münze des Caracalla.

1429 K 18

AV KЄC C....OC ebenso NIKOΠOΛ.........TPO Korb mit Früchten, an jeder Seite hängt eine Traube heraus

1 Wien Eckhel cat. 58,20 [Mionnet S. 2, 134, 455]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 42

Der Korb ist ähnlich dem Taf. XX, 36 abgebildeten von einer Münze des Caracalla. — Die Schrift der Vs. könnte auch AV KЄ CЄ.....OC gelesen werden.

1430 K 18

AV K CE[VH]POC ebenso NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP Weintraube mit Zweig und Ranken

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unsicher 2

1 Berlin Cat. 76, 23. —|— 2 Sestini descr. 41,38 [Mionnet S. 2, 133, 453] von Ainslie. — (Im Pariser Cabinet liegt eine Münze des Severus mit diesem Typus und dem Schriftrest ..... ΠOΛITΩN unter Nikopolis; sie scheint aber nach einer anderen Stadt zu gehören.)

1431 K 18

AV KAI CEVHPOC ebenso NIKOΠOΛIT ΩN ΠPOC ICTPO Mondsichel und darüber in der Höhlung sieben Sterne

Gewicht: 3,17

1 Athen Cat. 840

Wie Postolakkas angiebt, ist einer der Sterne zerstört.

[Severus]

1432 K 17 | ..... | CЄVH ... ebenso | [NIK]OΠOΛITΩN ΠPOC IC Mondsichel und fünf Sterne

Gewicht: 3,25 (1, E. schl.)

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unsicher 2

1 Gotha. — — 2 Sestini descr. 41,37 von Ainslie

1433 K 18 | AV K A C | CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Mondsichel und vier Sterne

Abweichungen: Vs. .. K A C | CЄVHP.. 1

1 Bukarest — 2 Sophia

1434 K 18 | ...... | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC ebenso

Gewicht: 3,05

1 Gotha

1435 K 17 | ...... | CЄVHPOC ebenso | [NIK]OΠOΛIT ΠPOC ICTP Mondsichel und drei (?) Sterne

1 Löbbecke

Die Zahl der Sterne ist nicht ganz sicher; es können auch mehr als drei sein.

1436 K 17 | AV KAI | CЄVHPOC Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO Mondsichel und ein Stern

Abweichungen: Vs. AV KAI CE 2. (6?). 8 — AV KAI CEΠ. 4 — AV K A C[E] 3; — Rs. in der Mitte undeutlich (also vielleicht nur NIKOΠOΛI) 1. 3. 6

1 London Cat. 43,18 — 2 Paris — 3 Philippopel — 4 St. Petersburg — 5 Schmidt — 6 Wien Froelich 4 tentam. 242,99 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXVI, 70]; Eckhel cat. 58,18 [Mionnet S. 2,132,441]; Arneth Sitzungsb. 9, 899, 30. —]— 7 Wiczay 2195; Sestini 33,19 — 8 Mionnet S. 2, 132, 440 von d'Hermand

1437 K 16 | AV K A C | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | ebenso

Abweichungen: AV KAIC (?) 2

1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,172). —]— 2 Mionnet S. 2, 132, 440 von Beaucousin

1438 K 17 | = 1436 | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP ebenso

Abweichungen: Vs. AV KAIC CЄVHPOC 6 — AV KAI CE | 4 — AVT K CE 1 — AV K A CЄ CЄVHPOC (?) 7 — AV K A | CЄVH... 5 — Schrift zerstört 3; — Rs. NIKOΠOΛITΩN Π..... (zu 1436?) 5 — mit Punkten an den acht Strahlen des Sterns und den Enden der Mondsichel 5 (vielleicht auch sonst zuweilen)

1 Kopenhagen Ramus 1, 100, 3 — 2 London Cat. 43, 17 — 3 München — 4. 5 St. Petersburg. — — 6. 7 Cat. Welzl 1358. 1359 — 8 Rauch Cat. Heideken 873

1439 K 16 | AV K A | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC ebenso

Gewicht: 2,35 (1)

Abweichungen: Rs. NIKOΠ...... .POC ICT 2

1 Löbbecke — 2 Paris

1440 K 18 | AV KAI CE | CЄVHPOC K. m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC ICT[Ω] ebenso

Abweichungen: Vs. ..... | CЄVHPO 1 — unsicher 4; — Rs. Schrift unsicher 4

1 Halle — 2 Iversen — 3 Löbbecke. —]— Hierher oder zu einer der vorhergehenden Nummern (1436-1439) 4 Sestini descr. 41, 36 von Ainslie

Es ist nicht ganz sicher, ob auf der Rs. am Schluss ein Ω steht oder eine Ligatur aus P und Ω.

[Severus]

1441 K 17 — AV A CE[VHPOC] Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛI ΠPOC ICTPO Mondsichel und in der Höhlung ein Stern, wie vorher

Gewicht: 3,32

1 Löbbecke. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1389 ergänzt.

1442 K 16 — AV KЄC ...... Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠ.... ΠPOC ICTPO ebenso, aber unter der Mondsichel noch ein zweiter, kleinerer Stern

1 Halle. — Vgl. unten 1486 und 1613.

1443 K 16 — AV K A [C?] CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Stern mit acht Strahlen, an den Enden Punkte

1 Paris Mionnet S. 2, 131, 439

1444 K 17 — AV KAI ΣE ΣEVHPOΣ K. m. L. r. | [NI]KOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP.. ebenso

Gewicht: 3,10

1 Imhoof

1445 K 17 — AV K A CЄVHPOC [Π?] ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Stern mit sechs Strahlen in einem Lorbeerkranz

1 Paris

1446 K 17 — AV K A | CЄVHPOC ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I um einen Lorbeerkranz

Abweichungen: Vs. AV KAI CE C... 2 — .. KAI CEVHPOC 4: — Rs. NIKO...... ΠPOC I 2

1 Berlin — 2 Bukarest. — — 3 Wiczay 2197; Sestini descr. 33,20 — 4 Mionnet S. 2, 133, 454 von Beaucousin

1447 K 16 — AV K A C | CЄVHPOC Br. m. L. P. M. r. | NIKO ΠOΛIT ΠPOC IC in einem Lorbeerkranz

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1

1 Iversen — 2 Sophia

Severus und (auf der Rs.) Domna

1448 K 17 — AV K A CE | CEVHPOC Kopf des Severus m. L. r. | [IO?] ΔO NIKOΠOΛIT ΠPOC IC Br. der Domna mit Gewand r.

Abweichungen: Vs. ...... CЄVHPOC 2 — Schrift unsicher 3; — Rs. Schrift unsicher 3 — am Anfang zerstört 1. 2

1 Sophia — 2 Venedig Marciana. — — 3 Sestini descr. 40, 25 [Mionnet S. 2, 134, 456] von Ainslie

Ein Gegenstück zu dieser Münze bildet diejenige des jungen Caracalla mit dem Brustbild des Geta auf der Rückseite; beide sind wohl kurz nach der Ernennung des Caracalla zum Augustus und des Geta zum Caesar geprägt.

Severus und Caracalla

(Ovinius Tertullus)

	Vs.	Rs.
1449 K 28	AV K A CЄΠ · CЄVHPOC · Π · AV · K · M · AVPH · AN... die Brustbilder des Severus r. und des Caracalla l., beide mit L. P. M., einander zugekehrt	VΠA O . . . . . TVΛΛOV NIKOΠOΛI ΠPOC · I Nackter Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der L. den Bogen, über dem l. Arm das Löwenfell

Gewicht: 9,89

1 London Cat. 43,19

Diese Münze sowie diejenigen mit den Brustbildern des Caracalla und Geta sind die einzigen von Nikopolis, auf deren Vs. zwei Köpfe erscheinen; dass sie trotzdem schwerlich als Fünfer, sondern wie alle anderen als Vierer anzusehen sind, wurde schon in der Einleitung S. 333 bemerkt; sie sind wohl bei derselben Gelegenheit geprägt worden wie die beiden kleinen Münzen mit je einem Kopf auf jeder Seite (vgl. die Bemerkung zu 1448).

Domna

(Ovinius Tertullus)

	Vs.	Rs.
1450 K 28	IOVΛIΛ · ΔO MNΛ CEBΛCT Br. r.	VΠA OOVINI TEPTVΛΛOV | NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ЄΠ ICTPΩ Nackter Jüngling, mit leichtem Gewand über der l. Schulter und den Knieen, auf einem Felsen l. sitzend und r. blickend, den r. Arm auf dem Kopf, im l. Arm einen Jagdspeer; am Fuss des Felsens ein Bär r. schreitend, daneben ein Baum; i. F. l. AIMOC

1 Paris Mionnet S. 2, 134, 459, III, 7 [Boutkowski petit Mionnet 48]; Dumersan revue num. 1843, 17, III, 1; Kanitz Donau-Bulgarien 1^2, 189 Abb.; wohl dasselbe Stück aus der Sammlung der Königin Christine bei Vaillant num. gr. 93 [Mionnet S. 2, 135, 460] ungenau (mit YΠ KOYIN TEPTYΛΛOY NIKOΠOΛITΩN ΠP ICTPΩ und im Felde BOYΛH ΔHMOC, berichtigt von Sestini descr. 44) und vorher bei Holstenius notae in Steph. (1684) 225 (mit NIKOΠOΛITAN EΠI CTPA..... TEPTYΛΛOY und im Felde AIMOC) aus der Sammlung Gotifredi

Über den Typus vgl. besonders Dumersan a. a. O. und die Einleitung oben S. 342; Abbildungen s. Tafel III, 22. 24. 25. — Die Vorderseite ist aus demselben Stempel wie die der beiden folgenden Münzen.

	Vs.	Rs.
1451 K 28	ebenso, aus demselben Stempel	VΠA OOVINI TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. EΠ ICTPΩ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 11,65 (1)

1 Schmidt (Egger Verkaufs-Cat. 8, 174 ungenau) — 2 Sophia. — (Beide Seiten sind aus denselben Stempeln.)

[Domna]

1452 K 28 — ΙΟVΛΙΑ · ΔΟ ΜΝΑ CEBACT Br. r. (aus demselben Stempel wie 1450 und 1451) | [VΠΑ ΟΟV ΤΕΡΤVΛΛΟV ΝΙ]ΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤΡ Adler mit leicht erhobenen Flügeln auf dem Blitz r. stehend und den Kopf (mit Kranz im Schnabel?) l. erhebend

1 Sophia

Die eingeklammerten Buchstaben sind auf dem mir vorliegenden Abguss nicht zu erkennen; doch glaubte Herr Tacchella auf dem Original, das ich nicht gesehen habe, VΠΑ ..V ΤΕΡ-ΤVΛΛΟV zu lesen, und da die Vs. aus demselben Stempel ist wie die der anderen Münzen dieses Statthalters, so dürfte diese Lesung richtig sein.

(Aurelius Gallus)

1453 K 26 — ΙΟVΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ CEB Br. r. | VΠ ΑV ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC Ι Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt, der auf einer niedrigen Basis steht

1 Belgrad

1454 K 26 — ΘΕΑ · ΔΟΜΝΑ | [CEBACTH] ebenso | .. [ΑVΡ ΓΑΛ]ΛΟV ΝΙ............. Athena r. stehend, die R. auf den Speer gestützt, die L. undeutlich

1 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini Mus. Chaud. 44, 5

Die Schrift der Vs., welche Sestini noch vollständig las, ist nach n. 1464 ergänzt; auf der Rs. sind von den eingeklammerten Buchstaben noch schwache Spuren zu erkennen.

Die Bezeichnung der Kaiserin als ΘΕΑ bedeutet hier natürlich nicht, dass die Münze erst nach ihrem Tode geprägt ist.

1455 K 27 — ΙΟVΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ CEBA ebenso | VΠΑ ΑVΡ ΓΑΛΛΟ̆ ΝΙΚΟΠΟ... u. i. A. ΠΡΟ[C Ι] Aphrodite in der Haltung der capitolinischen nach vorn stehend; neben ihr links eine kleinere (geflügelte?) Figur l. stehend (Eros?)

T. XV, 33 — Abbildung der Rs.

1 St. Petersburg

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 339. — Es ist unsicher, ob die kleine Figur geflügelt ist; sie scheint in der R. einen länglichen Gegenstand (Fackel?) nach unten zu halten. Das A hat auf der Rs. überall die Form Λ: es könnte also auch VΠ Λ gelesen werden.

1456 K 27 — ΙΟVΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ CE ebenso | VΠΑ ΑVΡ ΓΑΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤΡΟ Nackter Dionysos mit Traube und Thyrsos l. stehend; vor ihm der Panther

Abweichungen: Vs. am Schluss CEB(A?) 2 — unsicher 4 — ΔΟ ΜΝΑ CEBA (= 1455) 3; — Rs. angeblich VΠ Λ ΑV 4 — am Schluss ΙCΤΡ 2, angeblich ΙCΤ 4

1 München — 2 Paris — 3 Wien Arneth Sitzungsb. 9, 900, 44 ungenau. — 4 Mionnet S. 2, 134, 457, III, 6 van d'Hermand

[Domna]

1457 K 28 | = 1455 | ΥΠΑ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Bärtiger Priapos (mit Epheukranz?) in langem Gewand und mit Stiefeln nach vorn stehend und mit beiden Händen den unten geöffneten Mantel über der Brust zusammenhaltend; neben ihm links ein Korb mit Früchten, rechts wohl ein Haufen von Ähren

Gewicht: 11,14 (1, E. m.)

T. XVI, 35 Abbildung der Rs. (1)

1 Berlin Cat. 76,24 Abb. — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 900, 45. — Hierher wohl 3 die Münze der Auction Subhy Bey, auf der Webster num. chron. 1873, 20 einen opfernden Kaiser sehen wollte; s. unten 1463*.

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 340. Ein Korb, der dem hier neben Priapos stehenden gleicht, erscheint wiederholt auch als selbständiger Typus, z. B. Taf. XX, 36. — Das A auf der Rs. hat überall die Form Λ; vgl. zu 1455.

1458 K 26 | ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ CE ebenso | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛ ΝΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι Nackter (jugendlicher?) Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorgestreckten L. mit dem Löwenfell die Äpfel (?)

1 Moskau Univ. Cat. 102, I, 8

Der Gegenstand in der linken Hand des Herakles ist undeutlich; es sind entweder die Äpfel, wie Oreschnikow vermuthet, oder der Bogen wie auf der ähnlichen Münze des Severus (n. 1308).

1459 K 27 | ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CEBA ebenso | ΥΠ ΑΥΡ·ΓΑΛΛΟΥ·ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟϹ Ι Bärtiger Flussgott mit Schilfkranz und nacktem Oberkörper l. gelagert und r. blickend, mit dem r. Arm einen im Hintergrunde stehenden Baum umfassend, den l. Arm auf dem strömenden Quellgefäss

1 London Cat. 44, 20 Abb.; vorher abgebildet bei Percy Gardner Greek River-worship (Transactions of the R. Soc. of Literature 1876, S. 173-218), Tafel II, 9

Der Flussgott ist nicht unbärtig, wie Gardner a. a. O. S. 213 und im Catalogue meint, sondern sicher bärtig, wie ein mir freundlichst übersandter Abguss zeigt; die Münze bildet also keine Ausnahme von der Regel, dass unter Severus der Flussgott von Nikopolis bärtig dargestellt wird (s. oben S. 343). Ferner ist der Kopf nicht gehörnt, sondern mit Schilf bekränzt, wie das Gardner im Catalogue auch berichtigt hat. Die Darstellung stimmt genau mit der Tafel XVII, 34 (von einer Münze des Severus, n. 1310) abgebildeten überein. — Auf der Vs. ist im Text als Schluss CEBAC angegeben, nach der Abbildung steht aber nur CEBA da, was wohl richtig ist; vgl. n. 1455. 1457 und 1461.

[Domna]

1460 K 26 — ΙΟΥΛΙΑ· | ΔΟΜΝΑ CЄ Br. r. — ΥΠΑ·ΑΥΡ.ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Stadtgöttin mit Mauerkrone, Schale und Scepter an einem Altar l. stehend; hinter ihr Nike, mit der R. ihr einen Kranz aufsetzend, im l. Arm den Palmzweig

T. III, 21 Abbildung der Rs.

1 London Cat. 44, 21

Zur Erklärung des Typus vgl. die Einleitung S. 334 und 341.

1461 K 27 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ ϹΕΒΑ ebenso — [ΥΠΑ] ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ ebenso

1 Sophia

1462 K 26 — = 1460 — ΥΠΑ·ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ.. Göttin mit Schale und Scepter am Altar l. stehend

1 Venedig Marciana

Ob in der dargestellten Figur die Stadtgöttin zu erkennen ist wie bei dem vorhergehenden Typus (n. 1460. 1461) oder Hera, ist unsicher; letzteres wäre wahrscheinlicher, wenn die Frau keine Mauerkrone oder Kalathos hat, doch könnte ich das auch übersehen haben.

1463 K 26 — ebenso — ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ.ΝΙΚΟΠΟ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι· Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Schmidt (Egger Verkaufs-Cat. 8,175). — Hierher vielleicht 2 München mit unsicherem Namen (Vs. ..... ΔΟΜΝΑ ϹΕΒΑϹΤ.; Rs. Υ....... | ...ΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι·)

1464 K 28 — ΘΕΑ·ΔΟΜΝΑ· | ·ϹΕΒΑϹΤΗ Br. r. — ·ΥΠΑ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΕΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ ΙϹ Kaiser mit flatterndem Mantel zu Pferde r., den Speer auf einen unten r. springenden Eber (?) richtend

1 Bukarest — 2 Iversen — 3 London Cat. 45,27 Abb.; wohl dieses Exemplar bei Sestini descr. 41,39, II, 3 [Mionnet S. 2, 134, 458] von Ainslie

Sestini a. a. O. wollte in der reitenden Figur die Kaiserin erkennen, Mordtmann arch.-ep. Mitth. 8, 209 den sogenannten »thrakischen Reiter«; es ist aber sicher der Kaiser auf der Jagd; ob das gejagte Thier ein Eber ist, scheint mir nicht ganz sicher. — Das Λ hat auf dem Londoner Exemplar die Form Λ; vgl. oben zu 1455.

1463* K (27) — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ϹЄΒΑ Br. r. — ΥΠ Α ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Severus, ein Opfer darbringend, vor ihm ein Altar, hinter ihm Ähren und Mohnköpfe

1 Webster num. chron. 1873, 20 aus der Auction Subby Bey

Die Angabe, dass hinter der Figur Ähren und Mohnköpfe liegen, zeigt, dass es sich nicht um einen Kaiser handeln kann; vielmehr haben wir es wohl mit der Darstellung des Priapos zu thun, von der zwei Exemplare oben n. 1457 verzeichnet sind; dafür spricht auch die genaue Übereinstimmung in der Schrift.

[Domna]

Unter dem Statthalter Flavius Ulpianus scheinen in Nikopolis keine Münzen mit dem Bilde der Domna geprägt worden zu sein.

(ohne Statthalternamen)

1465 K 22 — ΙΟΥΛΙΑ·ΔΟ ΜΝΑ·CΕΒΑC Br. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙ· ·ΠΡΟC ΙCΤΡΟ Athena mit Helm und Aigis, gegürtetem Chiton und Himation r. stehend, die R. auf den Speer gestützt, an dem sich eine Schlange emporringelt, die L. auf dem Schild, der auf einer niedrigen Basis steht

T. XV, 18 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 5,61 (2) — 4,05 (1, E. g., aber sehr dünner Schrötling)

1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 135, 462] — 2 London Cat. 44,22

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 337 fg.

1466 K 21 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ | CЄΒΑ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΩΝ ΠΡΟC ΙC Athena r. stehend, die R. auf den Speer (ohne Schlange), die L. auf den Schild (ohne Basis) gestützt

1 Hunter

1467 K 22 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CЄΒΑCΤΗ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ Ν ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ Aphrodite in der Haltung der capitolinischen nach vorn stehend

T. XV, 32 — Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 6,87 (2)

1 Imhoof — 2 Löbbecke (beide aus denselben Stempeln). — | — 3 Sestini descr. 41,41 [Mionnet S. 2,135, 461] von Ainslie. — Kanitz Donau-Bulgarien 1[2], 189 erwähnt ein solches oder ähnliches Stück, das ihm auf dem Boden von Nikopolis selbst gezeigt wurde.

1468 K 23 — ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛЄΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤ Geflügelter Eros auf einem Löwenfell (?) l. liegend und schlafend, neben ihm die Fackel

1 Rollin

Der gleiche Typus erscheint auf Münzen des jungen Caracalla (unten n. 1489) und ist Tafel XVI, 4 abgebildet.

1469 K 23 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ CЄΒΑC ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΩΝ ΠΡΟC ΙCΤΡ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend, am Boden das Rad

Gewicht: 4,96

1 London Cat. 44, 23. — || — 2 (= 1 ?) Sestini descr. 41,40 [Mionnet S. 2,136, 466] von Ainslie

1470 K 24 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ CЄΒΑ Br. mit Stephane r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ΙCΤΡ ebenso; der Stab hat oben einen Ansatz (Geissel?)

Gewicht: 7,05

1 Sophia

[Domna]

1471 K 22 — ΙΟΥΛΙΑ · ΔΟΜΝΑ CΕΒ Br. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICTP (so) Nemesis l. stehend, mit der R. das Gewand über der r. Schulter lüftend, im l. Arm kurzen Stab, am Boden das Rad

Gewicht: 5,50 (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Löbbecke — 2 St. Petersburg

1472 K 21 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟ ΜΝΑ CΕΒΑC ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙ Τ ΠΡΟC ICTP ebenso(?)

Gewicht: 3,32

1 London Cat. 44, 24

Der Typos der Rs. ist demjenigen von o. 1471 sehr ähnlich; doch scheint die Frau hier einen Schleier zu tragen und in der zur Schulter oder zum Monde erhobenen R. Ähren zu halten; jedenfalls weist die Beigabe des Rades auf eine der Nemesis verwandte Göttin. — Auffallend ist das niedrige Gewicht der Münze; es wäre möglich, dass sie trotz des grösseren Durchmessers doch zu den Einern gehörte, wie unten n. 1476.

1473 K 22 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜ Ν .... ebenso | ΝΕΙΚ / ΟΠΟΛΙ / ΤΩΝ ΠΡ / ΟC IC im Lorbeerkranz

1 Bukarest

1474 K 16 — ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ CΕ Br. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICTP Nackter Apollon (oder Bonus Eventus) mit Schale und Lorbeerzweig l. stehend

1 Paris Mionnet S. 2, 136, 465

1475 K 18 — ΙΟΥΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙ | ΠΡΟC ICTP Nackter Dionysos mit Traube und Thyrsos l. stehend

Abweichungen: Vs. ΙΟΥΛΙΑ .... 1; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC Ι 2

1 Bukarest — 2 Sophia

1476 K (21) — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CΕΒ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ | ΠΡΟC ICT ebenso

1 Rollin. —‖— 2 Mionnet S. 2, 135, 463 von Beaucousin

Das Exemplar, das Svoronos bei Rollin beschrieben hat, könnte nach seinem Durchmesser (21 mm) auch zu den Zweiern gerechnet werden wie n. 1465-1473); da aber das sonst damit übereinstimmende Stück von Beaucousin kleiner war und eine gleiche Vs. sich auch bei Einern findet (unten n. 1480 und 1481, 2), so ist es hier mit verzeichnet; vgl. auch n. 1472.

1477 K 17 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ ... ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ | ΠΡΟC ICTPO Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. ..ΥΛΙΑ .ΟΜ... 2 — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ CΕΒΑCΤΗ 4 — nicht beschrieben 3; — Rs. am Schluss ICTP 3. 4 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ.... 2 — Concordia vielleicht ohne Kalathos 2

1 London Cat. 44, 25 — 2 St. Petersburg. —‖— 3 Mionnet S. 2, 135, 464 aus der Sammlung de la Goy — 4 Chaix descr. 35; wohl = Hoffmann le numismate 1396

[Domna]

1478 K 17 | ΙΟVΛΙΑ ΔΟΜΝ[Α C?] Br. r. | [Ν]ΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ... Löwe r. schreitend

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 73, 49

1479 K 18 | ΙΟVΛΙΑ | ΔΟΜΝΑ CЄ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ|C ΙCΤΡ Rind r. schreitend

Abweichungen: Rs. ΠΡΟ C Ι.... 2 — ΠΡ..... 3
1. 2 Bukarest — 3 London Cat. 44, 26

1480 K 17 | ΙΟVΛΙΑ Δ|ΟΜΝΑ CЄΒ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC Ι u. i. A. CΤΡΟΝ Rind l. schreitend

Abweichungen: Vs. ΙΟV ΔΟΜΝΑ CЄΒ 2
1 Moskau. — — 2 Mionnet S. 2, 136, 467 von Beaucousin

1481 K 15 | ΙΟVΑ ΔΟ [CЄΒΑCΤΗ] ebenso | ΝΙΚΟΠΟ..... ΠΡΟC ΙCΤ Adler mit geschlossenen Flügeln auf einem Felsen (?) r. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. wendend

Abweichungen: Vs. ΙΟVΛΙΑ Δ ΟΜΝΑ CЄΒ 2 — Schrift unsicher 3; — Rs. ΝΙΚΟ ...... ΠΡΟC ΙCΤ 3 — ΝΙΚΟ..... 2 — der Adler angeblich auf einer Kugel 3 — Adler auf dem Boden selbst stehend (?) 2
1 Wien Froelich 4 tentam. 251, 116 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXIX, 70]; Eckhel cat. 58, 25 [Mionnet S. 2, 136, 470]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 46 — 2 im Handel. — — 3 Wiczay 2199; Sestini 34, 22
Auch bei dem Wiener Exemplar ist es unsicher, worauf der Adler steht; es schien mir eher eine niedrige Basis als ein Felsen zu sein; dasselbe wäre auch bei dem zweiten Exemplar möglich.

1482 K 17 | ΙΟVΑ ΔΟ | CЄΒΑCΤΗ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ΙCΤΡ Halbgeöffneter Korb, aus dem eine Schlange l. hervorkriecht (Cista mystica = 1504)

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 72, 46, I, 7

1483 K 16 | ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ Korb mit grossem Bügel, darin Früchte (Äpfel?)

Gewicht: 2,85 (1)
Abweichungen: Vs. ΔΟΜ statt ΔΟ 3
1 Gotha — 2 Kopenhagen — 3 Wien Froelich 4 tentam. 251, 115 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXXXIX, 69]; Eckhel cat. 58, 24 [Mionnet S. 2, 136, 469]; Arneth Sitzungsb. 9, 900, 47. — — 4 Wiczay 2198; Sestini 34, 20
Über die Form des Korbes vgl. zu n. 1428.

1484 K 18 | ΙΟVΛΙΑ· | ΔΟΜΝΑ CЄ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤΡΟ Kantharos

Abweichungen: Vs. am Schluss CЄΒ 2; — Rs. ΠΡΟC nicht zu lesen 2
1 Moskau. — — 2 Mionnet S. 2, 136, 468 von Beaucousin

[Domna]

1485 K 18 — IOVA ΔOM CЄB[ACTH] Br. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO Mondsichel und darüber in der Höhlung ein Stern

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 73, 48

1486 K 17 — IOVAI[A ΔO]MN[A] CЄ ebenso — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPON ebenso, aber unter der Mondsichel ein zweiter, kleinerer Stern

1 Bukarest. — Auf der Vs. scheint vor IOVAI ein Є zu stehen; ob aber wirklich ЄIOVAI[A] zu lesen ist, bleibt zweifelhaft.

1487 K 17 — IOVAIA ΔOMNA CЄBA ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTP Stern mit acht Strahlen, an den Enden Punkte

Abweichungen: Vs. IOVAIA ΔOM.... BA.. 1 — IOV ΔOM ..... (= 1488?) 3; — Rs. am Schluss IC... 1

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 73, 47 — 3 im Handel

1488 K 16 — IOVA ΔOM [C]ЄBACTH ebenso — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPON ebenso

Abweichungen: Vs. IOVA ΔOM .... 2; — Rs. am Schluss ICT... 1

1 Bukarest — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 900, 47a

Caracalla Caesar

Hierher gehören sicher alle Münzen mit der ungewöhnlichen Namensform Μᾶρκος Αὐρήλιος Καῖσαρ Ἀντωνεῖνος und dem Kopf oder Brustbild ohne Lorbeerkranz; aber auch die Münze, die bei derselben Namensform das Brustbild mit Lorbeerkranz zeigt (n. 1502), und eine andere mit ebenfalls gekränztem Brustbild und der Namensform Μᾶρκος Αὐρήλιος Ἀντωνεῖνος Καῖσαρ (n. 1510) gehören wohl in die Zeit vor Caracallas Ernennung zum Mitherrscher.

1489 K 22 — M AVP KAI ANTΩNEINOC Knabenhaftes Brustbild mit Gewand r. — NIKOΠOΛЄITΩN und unten ΠPOC ICT Geflügelter Eros l. auf dem zusammengerollten Löwenfell (?) liegend und schlafend, die linke Hand unter dem Kopf, während die der rechten entsunkene Fackel neben ihm auf dem Fell liegt

T. XVI, 4 — Abbildung der Rs. (1)

1 Paris, früher Allier, Mionnet S. 2, 175, 688; Dumersan 21 (beide irrig unter Elagabalus) — 2 Philippopel. — (Beide Seiten sind aus denselben Stempeln.)

Derselbe Typus findet sich auf einer Münze der Domna, oben n. 1468, wohl aus demselben Stempel.

[Caracalla Caesar]

1490 K 21 — ebenso, aus demselben Stempel — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ | ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 5,53 (E. m.)

1 Berlin Cat. 77,25

1491 K 17 — Μ ΑΥΡ ΚΑΙ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Knabenhafter Kopf r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ | ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Nackter Apollon (oder Bonus Eventus?) mit Schale und Zweig l. stehend

Gewicht: 2,48 (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss ohne Ϲ 1; — Rs. ΙϹΤΡΟ (?) 1

1 Gotha — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 134 unter Elagabalos

1492 K 18 T. XIV, 24 — [Μ Α]Υ [Κ]Α[Ι] ΑΝΤΩΝΙΝ Br. m. P. und M. r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Kopf des Helios mit Strahlenkranz r. (1358)

Abbildung der Rs.

1 Bassarabescu

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 339.

1493 K 17 — Μ ΑΥΡ ΚΑΙ ΑΝΤΩΝ.... Kopf r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ | ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Naekter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Vs. Μ ΑΥΡ ΚΑΙ ΑΝΤ.... 2 — angeblich Μ ΑΥΡΗΛ ΑΝΤΩΝΙ und Kopf mit Lorbeerkranz (vgl. n. 1502 und 1510) 3

1 Budapest — 2 Löbbecke. — — Hierher vielleicht 3 Sestini descr. 42, 50 [Mionnet S. 2, 140, 493] von Ainslie.

1494 K 17 — Μ ΑΥΡ ΚΑΙ | ΑΝΤΩΝΝ[ΟϹ] ebenso — Ν[ΙΚ]ΟΠΟΛ | ΠΡΟϹ ΙϹΤ... ebenso

1 Parma. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1496 ergänzt.

1495 K 16 T. XVI, 28 — Μ ΑΥΡ ΚΑΙ .... Br. m. P. und M. r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Dionysos, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter und mit Stiefeln, l. stehend, in der vorg. R. Traube, die L. auf den Thyrsos gestützt

Abbildung der Rs.

1 Imhoof

1496 K 17 — Μ ΑΥΡ ΚΑΙ ΑΝΤΩΝΝΟϹ (so!) ebenso — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ· [ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ] Dionysos wie vorher, aber mit der R. den Kantharos ausgiessend

Gewicht: 2,73 (1) — 2,60 (2)

Abweichungen: Vs. Μ ΑΥΡ ΚΑΙ ΑΝΤ... 1 — angeblich Μ ΑΥ ΚΑ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ 4 — nicht angegeben (also vielleicht Caracalla als Kaiser?) 3; — Rs. zweite Hälfte der Schrift fehlt (nach 3 und 4 ergänzt) 1. 2 — Dionysos nackt (?) 3. 4

1 Berlin Cat. 79, 36 — 2 Löbbecke. — — 3 Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. X, 156 — 4 Sestini descr. 43, 58 [Mionnet S. 2, 141, 495] von Ainslie

[Caracalla Caesar]

1497 K 17 | ......| ANTΩNIN Br. m. P. u. M. r. | NIKOΠOΛI | ΠPOC I Dionysos wie vorher mit dem Kantharos, aber nackt

Abweichungen: Vs. M AV K ANTΩN (?) 2; — Rs. am Schluss hinter I vielleicht noch Buchstaben 2

1 München — 2 im Handel

1498 K 16 | M AV K ANTΩNIN ebenso | NIKOΠO | ΠPOC ICT Nackter Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L. mit dem Löwenfell wohl die Äpfel

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1

1 Berlin Cat. 79,37 ungenau — 2 Sophia

1499 K 19 | M AV KA[I?] | ANTΩNINOC ebenso | NIKOΠOΛIT|ΩN ΠPOC I Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 2,90

1 Gotha

1500 K 16 | ....| IAK VA M ebenso | NIKOΠOΛIT | ..OC ICTP ebenso

1 Bukarest

1501 K 18 | [M] AVP KAI | ANTΩ..... Kopf r. | [NIK]OΠOΛIT | ΠPOC ICTP ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich AV KAI ANTΩNI... 2; — Rs. NIKOΠOΛ.... ICTP 2 — die Schale nicht ganz sicher 1

1 St. Petersborg. — — Hierher wohl auch 2 Mionnet S. 2, 176, 690 aus der Sammlung Beaucousin, unter Elagabalus, von dem es aber hier keine Münzen ohne Lorbeerkranz giebt

1502 K 15 | MAP AV K | ANTΩNIN Br. mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel r. | NIKOΠOΛIT | ΠPOC ICTPO ebenso

Abweichungen: Vs. M AVPH ANTΩNINOC 2; — Rs. am Schluss ICTP 2

1 Windisch-Grätz. —||— Hierher wohl auch 2 Sestini descr. 42, 55 [Mionnet S. 2, 141, 498] von Ainslie

Die Namensform Μᾶρκος Αὐρήλιος Καῖσαρ Ἀντωνῖνος spricht dafür, die Münze in die Zeit zu setzen, wo Caracalla noch Caesar war, während die Beigabe des Lorbeerkranzes sie in die Zeit seiner Mitherrschaft weisen würde; doch hatte dem Stempelschneider gewiss keine römische Münze aus der letzteren Periode als Muster vorgelegen, da er sonst auch die Namensform richtig angegeben hätte; es scheint also den Lorbeerkranz willkürlich beigegeben zu haben, so dass dieser für die Zeitbestimmung nichts zu bedeuten hätte. Das Gesicht des Caracalla ist jugendlich, aber nicht mehr so knabenhaft wie auf manchen anderen Münzen dieser Gruppe.

1503 K 17 Taf. XX, 3 | [M AVP KAI] | ANTΩNNOC (so!) Br. m. P. und M. r. | NIKOΠ|OΛIT ΠPOC ICTP Weidender Stier l.

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2

1 Berlin Cat. 77, 26. —||— 2 Sestini descr. 43, 59 [Mionnet S. 2, 141, 500] von Ainslie. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1496 ergänzt.

[Caracalla Caesar]

1504 K 17 — M AVP KAI | ANTΩN[INOC] Kopf r. — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP Halbgeöffneter Korb, aus dem eine Schlange l. hervorkriecht (Cista mystica = 1482)

Abweichungen: Vs. M AVP KAIC ANTΩNINOC 4 — ANTΩN.... 1. 2. 3: — Rs. NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON (?) 4

1 Bukarest — 2 Moskau — 3 Sophia. — — 4 Cat. Welsl 1363

1505 K 17 — [M] AVP KAI | ANTΩNINOC ebenso — NIKOΠ... | ΠPOC IC Schlange, um den Omphalos (?) geringelt (vgl. 1421)

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 135 irrig unter Elagabalus

Die Münze ist verprägt und schlecht erhalten, so dass der Omphalos nicht deutlich ist; jedenfalls ist es nicht die »Cista mystica«, sondern eher allenfalls ein Altar, aus dem die Schlange hervorkriecht (ähnlich n. 1249). — Dass auf der Vs. der Kopf des Caracalla dargestellt ist, ist sicher.

1506 K 15 — [M] AV K | [A]NT....... Kopf r. — NIKOΠOΛ...... Schlange, um ein hohes Gefäss (?) geringelt

1 Paris

Es ist nicht ganz sicher, ob das von der Schlange umwundene Geräth das schlanke Gefäss ist, das auf Münzen des Severus erscheint (n. 1422 u. 1423; Taf. XX, 31); dass keine Ähren zu bemerken sind, kann an der schlechten Erhaltung liegen (vgl. aber 1607). Svoronos vermuthete, dass es sich um schlechte Zeichnung eines Dreifusses handelt.

1507 K 17 — M AV K | ANTΩNIN.. Br. m. P. und M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Schlange, um einen Dreifuss geringelt, Kopf r. (= 1424)

1 Wien Eckhel cat. 58, 32 [Mionnet S. 2, 143, 509]; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 60

1508 K 17 — [M] AV K | ANTΩNIN Kopf r. — NIKOΠ[OΛI]TΩN ΠPOC IC Zwei Füllhörner mit Blumen und Früchten, sich kreuzend

T. XX, 33 — Abbildung der Rs.

1 im Handel (Egger Verkaufs-Cat. 8, 179)

1509 K 17 — .... | ANTΩNIN Kopf r. — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Korb mit grossem Bügel, darin Früchte (vgl. 1428)

Abweichungen: Vs. ....A. | ANTΩNI 2: — Rs. ΠPOC ICTPO (eher Ω als O) 2

1 München — 2 St. Petersburg

1510 K 16 — MAP A[V] | ANTΩN K Br. mit Lorbeerkranz, P. und M. r. — NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPO ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift unleserlich, aber der Lorbeerkranz ziemlich sicher 2; — Rs. NIKOΠOΛ... POC ICT (= 1509, 1?) 2

1 Rollin (Abguss vorhanden) — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 62

Nach der Namensform des ersten Exemplars ist auch hier wie bei n. 1502 Caracalla trotz des Lorbeerkranzes als Caesar anzusehen; das zweite Exemplar könnte aber auch erst in der Zeit seiner Mitherrschaft geprägt sein.

[Caracalla Caesar]

1511 K 16 — ....ΩΤИΑ | ΙΑK VA [M] (von l. unten) Kopf r. — NIKOΠΟΛΙΤ [ΠΡΟC] ICTP Korb mit Früchten, an jeder Seite hängt eine Traube heraus (= 1429)

T. XX, 36 Abbildung der Rs.

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 73, 52

1512 K 16 — ..ИΩΤИΑ | ΙΑK VA M Br. m. P. u. M. r. — NIKOΠ[ΟΛΙ]Τ ΠΡΟC ICTP Weintraube (vgl. 1430)

1 Wien, früher Welzl, Cat. 1345; Arneth Sitzungsber. 9, 897, 3a irrig unter M. Aurelius; s. oben 1228*

1513 K 17 — M AVP KAI | ANTΩNINO Kopf r. — NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICTPO· Mondsichel und in der Höhlung ein Stern (= 1436)

Abweichungen: Vs. ...... | ANTΩNIN 2; — Rs. vielleicht ICTPΩ 1

1 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini Mus. Chaud. 44, 6 — 2 im Handel

1514 K 17 — M AV KA | ANTΩNIN Br. m. P. u. M. r. — NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I[C?] ebenso

1 Sophia

1515 K 17 — M AVP KA ANTΩN.. ebenso — NIKOΠΟΛΙΤ ΠΡΟC ICTPO Stern mit acht Strahlen

1 Löbbecke

Caracalla Augustus

(Ovinius Tertullus)

1516 K 25 — .....AVP ANTΩ..NOC Br. m. L. P. M. r. — ...OOV TEPTVΛΛOV | NIKOΠΟΛΙ ΤΩΝ u. i. A. [ΠΡ]ΟC IC Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

1 im Handel. — Hinter OOV stand vielleicht noch ein I oder ein Punkt.

1517 K 26 — AV K M AVP[H?] | ANTΩNINOC ebenso — VΠ ..... [TEPT]VΛΛOV N[IK]ΟΠΟ-ΛΙΤ.... Apollon, nackt bis auf den von den Schultern herabhängenden Mantel, r. stehend, in der gesenkten R. das Plektron (?), mit der L. die Lyra auf eine Stele stützend

1 Wien, früher Wiczay 2202, VII, 158; Sestini 34, 24; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 54b
Auf der Rs. haben die Früheren ΓΑΛΛOV gelesen, doch schien mir trotz der sehr schlechten Erhaltung die Lesung ...VΛΛOV sicher. Von den Buchstaben, die Sestini im Felde las (ΠΡΟC IC | TPO in vier Reihen), habe ich nichts gesehen.

1518 K 27 — AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC ebenso — ....[O]OV TEPTVΛΛOV NIK[ΟΠΟ-Λ]ΙΤΩΝ u. i. A. [ΠΡΟC ...] Apollon in der Stellung des Sauroktonos r., die L. auf den Baumstumpf gestützt

1 im Handel. — Die Einzelheiten des Typus konnten wegen der schlechten Erhaltung der Münze nicht erkannt werden.

[Caracalla Augustus]

	Vs.	Rs.
1519 K 28	ebenso	VΠA OOV TEPTV ΛΛOV NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC IC Athena r. stehend, die R. auf den Speer, an dem sich eine Schlange emporringelt, die L. auf den Schild gestützt, der auf einer niedrigen Basis steht (vgl. 1273)

Abweichungen: Rs. die Schlange nicht zu sehen 1

1 Bukarest — 2 Löbbecke

	Vs.	Rs.
1520 K 26	ebenso	VΠA OOV TEPTVΛΛOV NIKOΠO ΠPOC I Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

1 Bukarest — 2 Wien Froelich 4 tentam. 269,147 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 60]; Eckhel cat. 58,26 [Mionnet S. 2, 140, 490]; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 52

Das A hinter VΠ hat auf dem Wiener Exemplar deutlich die Form Λ.

	Vs.	Rs.
1521 K 26	AV K M AVP AN..... ebenso	VΠA OOVIN TEPTVΛΛOV NIKO..... ebenso

Gewicht: 12,75

1 Löbbecke

	Vs.	Rs.
1522 K 27	AVT K M AVP | ANTΩ.... Kopf m. L. r.	VΠA OOV [TEPTVΛΛOV] | NIKOΠO-ΛITΩN ΠPO u. i. A. Ɛ IƐTPON Hermes wie vorher, zu seinen Füssen der Hahn

1 Wien Eckhel cat. 58,27 [Mionnet S. 2, 140, 491]; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 53

Das A hinter VΠ hat die Form Λ. — Die eingeklammerten Buchstaben sind jetzt unleserlich, aber von Eckhel gewiss richtig gelesen.

	Vs.	Rs.
1523 K 27	... M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠA OO[V] TEPTVΛΛOV NIKOΠO POC (so!) ICTPO Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

1 im Handel

Statt OO[V] könnte auch OO[VI] zu ergänzen sein.

	Vs.	Rs.
1524 K 27	AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC ebenso	VΠ[A O]OV [TEP]TVΛΛ[OV NIKO-ΠO[ΛI]T ΠPOC IC Nackter (bärtiger?) Herakles l. vortretend, mit der Keule in der erhobenen R. zum Schlage gegen die Hydra ausholend, die er mit der L. an einem Halse gepackt hält, während er mit dem r. Fusse auf sie tritt

1 Löbbecke

Die einzelnen Köpfe der Hydra sind auf diesem Exemplar nicht zu erkennen; deutlich findet sich dieselbe Darstellung auf einer Münze des Macrinus, Tafel XVII, 21.

[Caracalla Augustus]

1525 K 28 — ΑV·Κ·Μ·ΑV.. | ΑΝΤΩΝΙΝΟC Br. m. L. P. M. r. — VΠΑ·ΟΟV·ΤΕΡΤVΛΛΟV·ΝΙΚΟΠΟΛ(Ι?) ΠΡΟC Ι· Nackter (jugendlicher?) Herakles r. stehend, in der gesenkten R. die Keule, in der vorg. L. mit dem Löwenfell den Bogen

1 St. Petersburg

Ob auf der Vs. AVP oder AVPH stand, ist unsicher. Die Rs. ist sehr ähnlich oder vielleicht gleich derjenigen einer Münze des Severus, oben n. 1276.

1526 K 27 — ΑV·Κ·Μ·ΑVΡ· ΑΝΤΩΝΙΝΟC ebenso — VΠΑ·ΟΟV·ΤΕΡΤVΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟ· u. unten ΠΡΟC Ι Bärtiger Flussgott l. gelagert, in der erhobenen R. ein Bündel Ähren oder Blumen; unter ihm Wasser

1 Kopenhagen; vielleicht dasselbe Stück bei Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 34, 26

Vgl. die Münze des Severus, oben n. 1277.

1527 K 27 — ebenso — VΠΑ ΟΟV ΤΕΡΤVΛΛΟV ΝΙΚΟΠΟ ΡΟC (so!) ΙCΤ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. AVT statt AV 1; — Rs. mit ΠΡΟC 1

1 St. Petersburg — 2 Wien

Das Α in VΠΑ hat auf dem ersten Exemplar die Form Λ, auf dem zweiten die Form Α.

1528 K 27 — ebenso — VΠΑ [ΟΟV]ΙΝΙ ΤΕΡΤVΛΛΟV ΝΙΚΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΕΠ ΙCΤΡΩ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Löbbecke

Es ist zu beachten, dass hier wie auf einigen Münzen des Severus (n. 1272) und der Domna (n. 1450. 1451) ΕΠ ΙCΤΡΩ statt ΠΡΟC ΙCΤΡΩ steht; vgl. die Einleitung S. 329.

1529 K 27 — Α[V Κ] Μ ΑV ΑΝΤ...... ebenso — ....|..ΟV ΝΙΚΟΠ.. u. i. A. [Π]ΡΟC ΙC[Τ] Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Sarapis (?) l. stehend, die R. vorgestreckt (oder erhoben?), die L. auf das Scepter gestützt

Gewicht: 10,18

1 Gotha

Die schlechte Erhaltung der Münze gestattet nicht, das Götterbild sicher zu erkennen. Es scheint, als ob die Figur einen Kalathos auf dem Kopfe hätte, dann wäre es also Sarapis; aber sicher ist es nicht, und die Stellung des Scepters spricht mehr für Zeus; die Haltung des rechten Armes ist undeutlich. Dass die Figur nicht Asklepios ist wie auf den folgenden Münzen, ist sicher. — Der Name des Statthalters ist zwar zerstört, doch zeigt das ganz jugendliche Portrait der Vs., die vielleicht sogar aus demselben Stempel ist wie die von 1532, 2, dass die Münze unter Tertullus geprägt ist.

[Caracalla Augustus]

	Vs.	Rs.
1530 K 28	AV·K·M·AVP· | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠA OOV TEPTVΛΛOV NIKOΠO POC (so!) ICT· Tempelfront mit vier Säulen auf dreistufigem Unterbau; in der Mitte Asklepios nach vorn stehend und l. blickend

Gewicht: 12,03 (1)

Abweichungen: Rs. das Götterbild undeutlich 1. 2

1 Berlin Cat. 77, 27 — 2 Dresden — 3 London Cat. 45, 28

1531 K 28	ebenso	VΠA OOV TEPTVΛΛOV NIKO u. i. A. ΠPOC IC ebenso, aber ohne die Stufen; im Giebel • (Schild?)

1 Philippopel — 2 Venedig Marciana

1532 K 27	ebenso	... ... EPTVΛΛOV NI u. i. A. KOΠPOC [IC?] Tempelfront mit vier Säulen, in der Mitte ein undeutliches Götterbild; im Giebel ein Kranz (oder Schlange?)

Gewicht: 10,37 (2, E. schl.)

Abweichungen: Vs. AV K M A.... 2; — Rs. die linke Seite der Schrift fehlt auf beiden Exemplaren; im Abschnitt zeigt das Gothaer Exemplar Spuren einer zweiten Zeile

1 Bukarest — 2 Gotha

Der Gott im Tempel könnte nach dem Gothaer Exemplar wohl Asklepios sein.

1533 K 25	ebenso	VΠ ....ΛOV NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC IC Kaiser zu Pferde mit erhobener R. im Schritt r.

1 Paris Mionnet S. 2, 140, 492

Der Rest des Namens würde auch die Ergänzung VΠ [AVP ΓAΛ]ΛOV gestatten, doch habe ich in Bukarest eine schlecht erhaltene Münze mit diesem Typus und TEPTVΛΛOV notirt, und dazu passt auch das ganz jugendliche Gesicht des Caracalla auf der Vs. der Pariser Münze.

1534 K 28	.... | ANTΩ..... ebenso	.........TVΛΛOV NIKO.... Adler auf Basis zwischen zwei Feldzeichen

1 München, sehr schlecht erhalten

(Aurelius Gallus)

1535 K 26	AV·K·M·AVP· | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ AV ΓAΛΛOV | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I· Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Abweichungen: Vs. ANTΩ.... 1; — Rs. NIKOΠ.... 1

1 München — 2 im Handel (Egger Verkaufs-Cat. 8, 176)

[Caracalla Augustus]

1536
K 27

AV [K] M AVPHA ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ·A·AVP·ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC IC Zeus wie vorher l. sitzend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2

1 St. Petersburg — 2 Wien Mus. Theup. 975 [Mionnet S. 2, 137, 473]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 49 [Drexler mythol. Beiträge 1, 60, 3] (der Typus der Rs. überall irrig als Sarapis beschrieben)

Die Vs. ist vermuthlich aus demselben Stempel wie die von n. 1545, 1; zwischen AV und M könnte auch mehr als ein Buchstabe fehlen, und hinter AVPHA stand vielleicht noch ein I. — Auf der Rs. sind die Punkte bei VΠ·A·AVP·ΓΑΛΛΟV sicher; ob der Buchstabe hinter VΠ ein A oder Λ sein soll, ist zweifelhaft; jedenfalls aber lassen die Punkte die Annahme möglich erscheinen, dass hier der Vorname des Aurelius Gallus, Aulus oder Lucius, angegeben wäre. Danach könnte es auch bei denjenigen Aufschriften, wo VΠA ohne Punkte steht, zweifelhaft sein, ob VΠA oder VΠ A zu lesen ist.

1537
K 27

AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC ebenso

VΠ AV ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC IC Hades-Sarapis mit Kalathos nach vorn thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt

T. XIII, 23 Abbildung der Rs. (1)

1 Belgrad — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 900, 48

1538
K 26

..... AVPH ANTΩNINOC Kopf m. L. r.

VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Hera in langem Gewand und mit Schleier l. stehend, in der R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; zu ihren Füssen der Pfau

Abweichungen: Vs. AVT K M AVPHΛIOC ANTΩNINOC 2; — Rs. VΠ A AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT ΠPOC IC und kein Attribut vor der Göttin angegeben 2

1 München. — 2 Sestini descr. 41, 42 [Mionnet S. 2, 138, 478] von Ainslie

1539
K 27

AV K M AV ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, in der R. einen Pfeil (?), die L. auf einen Baumstumpf gestützt (Sauroktonos)

1 München. — (Die Rs. ist vielleicht aus demselben Stempel wie die einer Münze des Severus, oben n. 1289, 2.)

[1540]
K 26

AVT M AVP ANTΩNINOC Kopf m. L. r.

VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Nackter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Schale über Altar, in der gesenkten L. Zweig (vgl. 1655)

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella)

[Caracalla Augustus]

	Vs.	Rs.
1541 K 27	AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. Gewicht: 7,38	VΠ AV ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛΙΤ· u. i. A. ΠPOC I Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt, der auf einer niedrigen Basis steht (= 1292)

1 Athen Cat. 841

1542 K 27	ebenso	VΠ AV ΓΑΛΛΟV· NIKOΠOΛΙΤΩΝ ΠPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig l. laufend

1 Sophia (daselbst noch ein zweites ähnliches Stück)

1543 K 27	AV K·M·AVP· ANTΩNEINO C Kopf m. L. r.	VΠ AVP. ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛΙΤΩΝ ΠPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig auf einer Kugel l. stehend

T.XVI, 10 Abbildung der Rs.

1 Berlin Cat. 78, 31. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1551; vgl. auch 1553. 1557. 1562, 2.)

1544 K 27	AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠA AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠPOC ICT Nike mit erhobenen Flügeln l. stehend und r. blickend, in der nach vorn gesenkten R. einen Kranz, im l. Arm, der auf eine Stele gestützt ist, den Palmzweig (= 1298)

Abweichungen: Vs. .. M AV | 1

1 Sophia — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 51

Das A in VΠA hat die Form Λ.

1545 K 28	AV ... AVPHΛ ANTΩNINOC ebenso	VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKO Π[OΛΙΤΩΝ] ΠPOC ICTP Nike wie vorher, aber linkshin blickend (vgl. 1299)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. NIKO Π..... 1 — NIKOΠOΛΙΤΩΝ 2

1 Paris. — — 2 Vaillant num. gr. 107 [Mionnet S. 2, 138, 477] aus der Sammlung Cappello

Die Vs. von 1 ist vermutlich aus demselben Stempel wie die von n. 1536; auch hier steht hinter AVPHΛ vielleicht noch ein I, der Anfang der Schrift ist undeutlich.

1540* K II	Caracalla (Vs. nicht angegeben)	YII A ΓΑΛΛΟY | .ΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΠPOC I Artemis als Jägerin r. laufend

1 Mus. Arigoni 4 imp. gr. XIII

Da es entsprechende Münzen mit dem Kopf des Severus giebt (oben n. 1291), so sind gewiss auch solche mit dem Bilde des Caracalla geschlagen worden; doch konnte Arigonis Exemplar oben nicht aufgenommen werden, weil die Beschreibung der Vorderseite fehlt.

[Caracalla Augustus]

	Vs.	Rs.
1546 K 28	.... ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠA AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛI... u. i. A. ΠPOC ICTP[Ω?] Nike im Zweigespann im Schritt r. fahrend, in der erhobenen R. einen Palmzweig nach vorn haltend, in der L. die Zügel
	1 Rollin	
1547 K 27	... M AV ANTΩNINOC Kopf m. L. r.	VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC I Hermes, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, l. stehend, in der vorg. R. den Beutel, im l. Arm das Kerykeion (= 1302)
	Gewicht: 9,90 1 Turin Mus. Cat. 1996 = Lavy 990, wohl das Exemplar der Sammlung Allier bei Mionnet S. 2, 137, 472; Dumersan Cat. 21	
1548 K 26	AV·K·M·AV· ANTΩNINO Br. m. L. P. M. r.	VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩ u. i. A. ΠPOC ICTP Hermes wie vorher, aber zu seinen Füssen der Hahn r. stehend und den l. Fuss erhebend (vgl. 1304)
T. XVI, 18	Abbildung der Rs. 1 Imhoof	
1549 K 26	AV [K?] M AVPH· ANTΩNINO ebenso	VΠA·AVP ΓΑΛΛ[O]V NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC ICTPO Nackter Dionysos mit Stiefeln l. stehend, in der vorg. R. eine Traube, die L. auf den Thyrsos gestützt; vor ihm der Panther l., den r. Vorderfuss erhebend
	1 Paris Blanchet revue num. 1892, 73, 50 Es ist unsicher, ob auf der Vs. hinter AV ein K oder ein T zu ergänzen ist.	
1550 K 27	AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC ebenso	VΠ · AVP · ΓΑΛΛΟV · NIKOΠOΛIT. u. i. A. ΠPOC IC Hygieia mit Schlange und Schale r. und Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. l. blickend, einander gegenüberstehend; zwischen ihnen der kleine Telesphoros mit Mantel und Kapuze nach vorn stehend
T. XVII, 9	Abbildung der Rs. (1) 1 Bassarabescu — 2 (= 1?) Bukarest	

[Caracalla Augustus]

1551 K 27 — ΑΥ Κ·Μ·ΑΥΡ· ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ C Kopf m. L. r. | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC Ι Bärtiger Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L. mit dem Löwenfell die Äpfel

1 Berlin Cat. 78, 29. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1543; vgl. auch 1553 und 1557.)

1552 K 27 — ΑΥ·Κ·Μ·ΑΥΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟC Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟ.... u. i. A. ΠΡΟC Ι ebenso

1 Wien Froelich 4 tentam. 268, 146 Abh. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 59]; Eckhel cat. 58, 29 [Mionnet S. 2, 138, 476]; Arneth Sitzungsber. 9, 900, 50

1553 K 26 — ...... ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ C Kopf m. L. r. | ΥΠ·ΑΥΡ·ΓΑΛΛΟΥ·ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ·ΠΡΟC IC Bärtiger Flussgott l. liegend und r. blickend, in der R. Schilf, den l. Arm auf dem strömenden Quellgefäss

1 Iversen. — (Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 1543 und 1557.)

1554 K 27 — ΑΥ·Κ·Μ·ΑΥΡ· ΑΝΤΩΝΙΝ Kopf m. L. r., am Halse leichtes Gewand | ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ Kybele mit Mauerkrone nach vorn auf dem r. springenden Löwen sitzend und r. blickend (vgl. 1316)

Gewicht: 13,20 (1)

Abweichungen: Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ 2

1 Löbbecke. —‖— 2 Sestini descr. 42, 43 [Mionnet S. 2, 137, 471] von Ainslie

1555 K 27 — ΑΥ·Κ·Μ·ΑΥΡ· ΑΝΤΩΝΙΝ Br. m. L. P. M. r. | ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤΡ Nemesis mit Wage und Elle l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Rs. ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟ...... 2 — ....ΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ 1 (die Exemplare ergänzen sich) — i. A. ΠΡΟC ΙCΤ 2

1 Schmidt — 2 im Handel

1556 K 27 — = 1554 | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟ̆ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ· u. i. A. ΠΡΟC IC Tyche mit Kalathos, Steuerruder u. Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. ΑΥ·Κ·Μ·ΑΥΡ· Α...... 3; — Rs. ΥΠ ....ΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ.. u. i. A. ΠΡ... 3

1 Berlin Cat. 78, 30 — 2 Löbbecke — 3 München

1557 K 26 — ..... ΑΥΡ· ΑΝΤΩΝΕΙΝΟ C Kopf m. L. r. | ΥΠ ΑΥΡ. ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC 1 ebenso

Gewicht: 11,28

1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 138, 479]. — (Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von 1543 und 1551; vgl. 1553.)

[Caracalla Augustus]

1558 K 27

AV K·M·AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

VΠ AV ΓΑΛΛΟV | NIKOΠOΛITΩ u. i. A. ΠPOC (ohne I) Tyche wie vorher l. stehend

Abweichungen: Rs. NIKOΠOΛ.... 1

1 Paris — 2 Philippopel

1559 K 27

AV K M AV | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ·AV·ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT·ΠPOC I· Kaiser mit L. P. M. l. stehend, auf der vorg. R. die Kugel, die L. auf den Speer gestützt (vgl. 1324)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 2

1 Berlin Cat. 77, 28. — | — 2 Mus. Arigoni 1 imp. gr. X, 153 irrig unter Elagabalus [Mionnet S. 2, 138, 480 richtig unter Caracalla, so auch schon Sestini cat. castig. 13]

1560 K 28

ebenso

VΠA AVP ΓΑΛΛΟV NEIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC IC Tropaion, an dessen Fuss zwei Gefangene mit phrygischen Mützen, die Hände auf den Rücken gebunden, auf ihren Schilden sitzen (vgl. 1328)

1 Im Handel

1561 K 27

AV·K·M·AVP· | ANTΩ[NEINO]C Kopf m. L. r. (= 1562?)

VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC IC Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf einer Basis zwischen zwei Feldzeichen stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Abweichungen: Vs. ANTΩ.... 1; — Rs. VΠ.....ΑΛΛΟV ....ΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I 1

1 Berlin Cat. 78, 32 — 2 Sophia (Mittheilung von Tacchella; die Schrift nicht ganz sicher)

1562 K 27

AV·K·M·AVP· | ANTΩNEINOC ebenso

VΠ·AVP·ΓΑΛΛΟV·NIKOΠOΛI ΠPOC I· Adler mit ausgebr. Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Gewicht: 9,43 (1)

Abweichungen: Vs. AV K M AVP | ANTΩNEINO C (= 1543 n. a.) 2 — AV·K·M·AVP. | ...... 1; — Rs. VΠ AV..... 2 — NIKOΠOΛIT 1. 2

1 Athen Cat. 842 — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2, 137, 475

1563 K 26

AV K M AV | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

[VΠ] AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Adler wie vorher, aber auf einer Kugel (vgl. 1330)

Gewicht: 13,04 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M AV (nicht ganz sicher) 1 — nicht angegeben 3; — Rs. VΠ AVP ΓΑΛΛΟV NIKOΠOΛ ΠP OC I (so!) 1 — am Schluss ΠPOC | ICT (?) 3 — der Adler auf einem Stierkopf (?) 3

1 Athen Cat. 843 — 2 Wien, früher Wiczay 2200; Sestini 34, 23; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 58. — | — 3 Mus. Arigoni 3 imp. gr. XXIII, 314 [Mionnet S. 2, 137, 474]

[Caracalla Augustus]

(Flavius Ulpianus)

Auf den Münzen von Nikopolis, die unter diesem Statthalter geprägt sind, ist das Gesicht des Caracalla fast immer bärtig, während es auf den gleichzeitigen Münzen von Markianopolis stets unbärtig ist; wie weit das für die Chronologie der Statthalter in Betracht kommt, ist schon oben S. 186 Anm. 2 erörtert worden.

1564 K 27 | AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. mit L. P. M. r. | V ΦΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC IC Zeus mit Lorbeerkranz und nacktem Oberkörper l. sitzend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Gewicht: 14,85 (3, E. schl.)

Abweichungen: Vs. am Anfang AVT (?) 5 — ohne Mantel (?) 4 — mit Schuppenpanzer 1; — Rs. im Abschnitt ΠPOC I 2. 5 — T·ΠPOC I 3

1 Berlin Cat. 78,33 — 2 Bukarest — 3 Gotha — 4 Paris — 5 Sophia

1565 K 27 | ebenso | V ΦΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I ebenso

Abweichungen: Vs. ANTΩNEINOC 2

1 Kopenhagen. — — 2 Sestini descr. 42,44 [Mionnet S. 2, 139, 484] von Ainslie

1566 K 27 | ...... | ANTΩNINOC ebenso | V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Hera in langem Gewand und mit Schleier über Kopf und Armen nach vorn stehend und l. blickend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift nicht genau angegeben 2

1 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,178). — — 2 Sestini descr. 42,46 [Mionnet S. 2, 139, 487] von Ainslie

1567 K 27 | AVT K M AVP | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. | V ΦΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Nackter Apollon mit Schale und Lorbeerzweig l. stehend, vor ihm ein Altar

Gewicht: 12,05 (5)

Abweichungen: Vs. am Anfang AV K 4. 5; — Rs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 3 — OVAΠIA N 2 — NIKOΠOΛIT (?) 2 — das I i. A. nicht zu sehen 4

1. 2 München — 3 Paris — 4 St. Petersburg — 5 Turin Mus. Cat. 1995 = Lavy 989. — Vgl. auch unten 1571*.

1568 K 27 | AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso | V ΦΛ OVAΠIA N NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt, der auf einer kleinen Basis steht

1 München

[Caracalla Augustus]

1569
K 27

AVT K M AVP ANTΩNINOC Kopf m. L. r.

V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Athena mit Speer und Schild r. stehend wie vorher, aber ohne die Basis

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1. 2 — Brustbild m. L. und P. 3; — Rs. am Anfang V Φ (?) 3 — unsicher 1 — erste Hälfte der Schrift fehlt (aber nach der Vs. hierher gehörig) 2 — NIKOΠOΛITΩN ... 2. 3

1 Paris (unter Nikopolis am Nestos; die Münze bei Mionnet S. 2, 348, 880 gehört dem Geta, s. unten n. 1663) — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 56 — 3 im Handel

1570
K 28

AV K M AVP ANTΩNINOC ebenso

V ΦΛ OVAΠIAN NIK[OΠOΛIT] u. i. A. ΠPO[C I] Nike l. schreitend, in der vorg. R. ein unbekanntes Attribut, im l. Arm Palmzweig

Gewicht: 10,60

1 Gotha. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1579.)
Eine gleiche Darstellung der Nike auf einer Münze des Geta (n. 1669) ist Tafel XVI, 12 abgebildet; über den Gegenstand in ihrer rechten Hand vgl. die Einleitung S. 341.

1571
K 27

AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend, den l. Arm auf die hinter ihr stehende Stele gestützt

Gewicht: 12,98 (2)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — Schluss fehlt 3 — mit Schuppenpanzer 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 Schottenstift

[1572]
K 27

AV K M AVP ANTΩNEINOC Br. m. L. und P. r.

V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛI ΠPOC I Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella)

1573
K 27

AV K M AVP ANT[ΩNIN]OC Br. m. L. P. M. r.

V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Schmidt

1571*
K 27

Caracalla (Schrift unsicher)

VΠ ΦΛ OVΛΠIAN NIKOΠOΛI ΠPOC I
Nackter Hermes r. stehend, in der R. eine Schale, in der L. seinen Stab haltend; zu seinen Füssen ein flammender Altar

1 Mionnet S. 2, 140, 489; Dumersan Cat. Allier 21
Die Beschreibung Mionnets scheint falsch zu sein, denn Hermes kommt in dieser Weise nicht vor; vermuthlich war es eine schlecht erhaltene Münze mit dem Typus des Apollon wie oben 1567; die Angabe, dass die Figur rechtshin stehe, kann auch irrig sein.

[Caracalla Augustus]

1574 K 28 — AV K M AVP ANTΩNINOC ebenso — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT ΠPOC I Nackter Herakles l. stehend, in der vorg. R. mit dem Löwenfell drei Äpfel, in der L. die Keule

1 London Cat. 45, 32. — — 2 (= 1?) Sestini descr. 42, 45 [Mionnet S. 2, 139, 486] von Ainslie

1575 K 27 — ebenso — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT ΠPOC IC Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. gelagert, in der R. einen Zweig, den l. Arm auf dem strömenden Quellgefäss

Tafel XVII, 33 — Abbildung der Rs.

1 Paris Blanchet revue num. 1893, 73, 51

1576 K 27 — AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. Lorbeerkranz, Schuppenpanzer und Mantel r. — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIN (so!) ΠPOC I Nemesis mit Wage und Stab l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1. 3 — Schluss fehlt 2. 3; — Rs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 Wien Arneth Sitzungsb. 9, 906, 131 irrig unter Elagabalus

1577 K 27 — AV K M AVP ANTΩNINOC Kopf m. L. r. — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I ebenso

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 4; — Rs. NIKOΠOΛI n. i. A. ΠPOC I 3 — NIKOΠOΛ...... 4. 5

1 Bukarest — 2 Mandl — 3 München. — Hierher oder zur folgenden Nummer 4 Paris Mionnet S. 2, 348, 881 (irrig unter Nikopolis am Nestus, berichtigt von Sestini più musei 33, 5) — 5 Wien, früher Wiczay 2201; Sestini 34, 35; Arneth Sitzungsb. 9, 901, 54a

1578 K 28 — AV·K·M·AVP· ANTΩNINOC ebenso — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I ebenso

Gewicht: 11,65 (1)

1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 140, 488] — 2 Löbbecke — 3 im Handel

1579 K 26 — AV K M AVP ANTΩNINOC ebenso — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 6, 177). — (Über die Vs. vgl. zu 1570.)

1580 K 27 — = 1576 — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Caracalla und Geta, beide mit Lorbeerkranz und Toga, einander gegenüberstehend und sich die R. reichend

T. XIX, 24 — Abbildung der Rs.

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 54

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 345 und die Bemerkung zu n. 1337, die aus demselben Stempel ist.

[Caracalla Augustus]

1581 K 28 — AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L., Schuppenpanzer und M. r. — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Tropaion, an dessen Fuss zwei Gefangene mit auf den Rücken gebundenen Händen sitzen

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 1 — nicht beschrieben 3; — Rs. Schrift in der Mitte unleserlich (.....ΛIT) 1 — angeblich VΠ ΦΛ NIKOΠOΛIT ΠPOC I 3

1 Neapel Cat. 6308 — 2 Winterthur. —|— Hierher oder zur folgenden Nummer 3 (= 1?) Vaillant num. gr. 107 [Mionnet S. 2, 139, 483] aus der Sammlung Dron in Paris

1582 K 26 — [AV] K M AVP | ANT[Ω]NIN[OC] Kopf m. L. r. — V ΦΛ OVAΠ[IAN] NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 55

1583 K 28 — AV ... AVP | ANTΩNINOC ebenso — V ΦΛ OVAΠIAN NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC IC Adler mit ausgebr. Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

1 Paris

1584 K 26 — .... | ANTΩNINOC ebenso — V ΦΛ [OVAΠIAN N]IKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Adler mit ausgebr. Flügeln nach vorn auf einer bekränzten Basis zwischen zwei Feldzeichen stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Gewicht: 10,68 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift verwischt 3 — nicht genau angegeben 2 — Brustbild m. L. P. M. 3; — Rs. ΦΛ OVAΠIA NIKOΠOΛ.... 3 — Schrift nicht genau angegeben 2

1 Gotha. —|— 2 Sestini descr. 42, 47 [Mionnet S. 2, 139, 485] von Ainslie — 3 Mionnet S. 2, 349, 884 (irrig unter Nikopolis am Nestos, berichtigt von Sestini più musei 33, 6) aus der Sammlung Beaucousin

1585 K 28 — AV ..... ANTΩNINOC Br. m. L., Schuppenpanzer und Mantel r. — V ΦΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I· Thorbau mit Eckpfeilern und darüber das Bauwerk mit den Seitenhallen wie oben n. 1331 und 1339

1 Neapel Cat. 6307 (nach einem Abguss berichtigt); wohl dasselbe Exemplar vorher zwei Mal ungenau aus der Sammlung Foucault bei Vaillant num. gr. 107 [Mionnet S. 2, 139, 482] unter Caracalla und num. gr. 129 [Mionnet S. 2, 175, 686] unter Elagabalus. — Vgl. auch unten 1585*.

Über den Typus vgl. die Bemerkung zu n. 1331. Die Darstellung stimmt genau mit jener überein, ausser dass im Giebel des oberen Mittelbaus der Schild vielleicht ohne den Speer erscheint.

(ohne Statthalternamen)

Bei einigen der hier folgenden Münzen ist es unsicher, ob sie dem Caracalla oder dem Elagabalus gehören; es ist das aber überall ausdrücklich bemerkt worden. Die anderwärts dem Caracalla zugeschriebenen Münzen, die hier fehlen, sind unter Elagabalus zu suchen, soweit sie nicht schon oben (n. 1489—1515) unter den Münzen des Caracalla als Caesar verzeichnet sind.

1586 K 21 — AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

Gewicht: 5,16

1 London Cat. 45, 29

1587 K 22 — ebenso — NIKOΠOΛITΩN | Π POC ICTP Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 5,75 (1) — 5,64 (2)

1 Gotha — 2 London Cat. 45, 30

1588 K 21 — AV K M AVP | [ANTΩNINOC] ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und r. blickend

1 Bukarest

1585* K II — Caracalla (Vs. nicht beschrieben) — YΠ ΦΛΑΟΥ NIKOΠOΛIT ΠPOC I Stadtthor mit Thürmen an jeder Ecke

1 Vaillant num. gr. 107 [Mionnet S. 2, 139, 481] aus der Sammlung des Grafen Lazara in Padua

Die Beschreibung ist jedenfalls ungenau; statt YΠ ΦΛΑΟΥ ist gewiss Y ΦΛ OY[ΛΠΙΑΝ] zu lesen, aber vielleicht ist auch der Typus falsch angegeben; da der gewöhnliche Typus des Stadtthors mit zwei Thürmen sonst in dieser Zeit hier nicht vorkommt, handelt es sich vielleicht auch um das grosse Bauwerk, das oben (n. 1585) beschrieben ist; es wäre auch möglich, dass dasselbe Exemplar gemeint ist.

1585** K 26 — [AY K M AYPHΛIOC ANTΩNEINOC AΓ] Br. m. L. P. M. (r.) — ....[K]OΠOΛITΩ[N ΠPOC I]CTPON Nackter Dionysos l. stehend, in der R. den Kantharos, in der L. den Thyrsos

1 Wien, früher Wiczay 2203; Sestini 34, 27; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 54c

Die Münze ist so schlecht erhalten, dass nicht einmal sicher zu erkennen ist, welchem Kaiser sie gehört; die Schrift der Vs. hat Sestini willkürlich ergänzt. Auf der Rs. stand vor NIKOΠOΛITΩN ein Statthaltername, der aber vollständig zerstört ist.

1588* K III — AYT K MA AYPH ANTΩ.... Kopf m. L. (r.) — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Stadtthor mit zwei Thürmen

1 Sestini descr. 42, 56 [Mionnet S. 2, 143, 510] von Ainslie

Da das Stadtthor auf Münzen des Caracalla sonst nicht nachweisbar ist, so darf man vielleicht annehmen, dass Sestini den Kaiserkopf verkannt hat und dass es sich um eine Münze des Elagabalus handelt, unter dem dieser Typus auf grossen und kleinen Münzen erscheint.

[Caracalla Augustus]

1589 K 17 — AV K M A | ANTΩNIN Br. m. Lorbeerkranz, Schuppenpanzer und Mantel r. — NIKOΠ...... ΠPOC IC Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.

1 London Cat. 51,71 unter Elagabalus. — Die Münze in Berlin Cat. 79,35 (unter Caracalla, da die Vs. fast ganz zerstört ist), gehört dem Severus (s. oben 1349,2); die Wiener Münze bei Arneth Sitzungsber. 9, 901, 58b (von Wiczay) s. unter Elagabalus

Von der Vs. des Londoner Exemplars erhielt ich einen Abguss, wonach es mir scheint, dass die Münze dem Caracalla gehört.

1590 K 16 — ..... ANTΩN... ebenso — [NIKOΠ]OΛITΩN ΠPOC ICT[P] Artemis als Jägerin r. eilend neben ihr der Hund

1 Odessa Univ.

1591 K 18 — AV K M AV[P?] | ANTΩNIN ebenso — NIKOΠOΛI | ΠPOC ICTP Geflügelter Eros l. stehend, den r. Fuss zurückgezogen, in der vorg. R. eine Fackel nach oben haltend, die L. auf dem Rücken

T. XVI, 5 — Abbildung der Rs.

1 Bukarest

1592 K 16 — AV KЄC | ...... ebenso — NIKOΠOΛI | T ΠPOC ICTPO Geflügelter Eros mit gekreuzten Beinen r. stehend, mit beiden Armen auf die umgekehrte Fackel gestützt

1 London Cat. 46,37 irrig unter Geta

Da die zweite Hälfte der Schrift fehlt und die Gesichtszüge keine Sicherheit bieten, lag die irrige Benennung nahe; aber die Vergleichung mit anderen Münzen, deren Schrift vollständig erhalten ist (n. 1597. 1602. 1619) lehrt, dass AV KЄC [ANTΩN] zu ergänzen und Caracalla gemeint ist; das Gesicht ist sehr jugendlich. — KЄC steht natürlich für KAIC.

1593 K 17 — AV K M AV[PH?] | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Telesphoros mit Mantel und Kapuze nach vorn stehend

Tafel XVII, 11 — Abbildung der Rs.

1 Wien Froelich append. 2 novae 70,70; Eckhel cat. 60,54 [Mionnet S. 2, 175, 687]; Arneth Sitzungsber. 9, 906, 133; alle irrig unter Elagabalus

Die Münze, die sehr gut erhalten ist, gehört sicher dem Caracalla.

1594 K 18 — AV K M A[V?] · ANTΩNIN Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC Kopf des bärtigen Herakles r.

Abweichungen: Vs. AV K M A 1 — angeblich A K M A 3; — Rs. NIKOΠOΛ..N ΠPOC I 1. 3

1 London (vgl. 3) — 2 Wien, früher Wiczay 2205; Sestini 34,29; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 58c — | — 3 (wohl = 1) Mionnet S. 2, 141, 497 von Tôchon

---

1590* K III — Caracalla (Schrift unsicher) — (NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP?) Stehende Athena mit Speer und Schild

1 Sestini descr. 42,51 [Mionnet S. 2, 141, 494] von Ainslie

Die Beschreibung ist zu unvollständig, um sie oben aufzunehmen.

[Caracalla Augustus]

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1595 K 18	AV·K·M AVP ANTΩNIN Br. m. L. P. M. r.	NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTP Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend
	1 St. Petersburg. — Vgl. auch oben 1502.	
1596 K 16	[AV K M AVP]H ANTΩNINO Kopf m. L. r. Gewicht: 2,49	NIKOΠO[AITΩ]N ΠPOC ICTPON ebenso
	1 Berlin Cat. 79, 34	
1597 K 17	AV KEC ANTΩN Br. m. L. P. M. r.	ꟼTƆI ƆOꟼΠ IΛOΠOKIИ ebenso
	1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 58a. Über die Schrift der Vorderseite vgl. die Bemerkung zu 1592.	
1598 K 18	AV K M A ANTΩ... ebenso	NIKOΠOΛI Π POC ICTP Tyche mit Steuerruder und Füllhorn l. stehend
	1 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 43, 60 [Mionnet S. 2, 141, 496]	
1599 K 15	AV M. AI (?) ANTΩN.... Kopf m. L. r.	NIKOΠOΛITΩN Π u. i. A. POC ICT Löwe (?) r. schreitend
	Abweichungen: Vs. AV K M AVP ANTΩNINOC 2; — Rs. ΠPOC ICTP (Vertheilung der Schrift unbekannt) 2. 1 Wien Arneth Sitzungsb. 9, 901, 59a. — — 2 Sestini descr. 43, 61 [Mionnet S. 2, 141, 499] von Ainslie. — Vgl. unter Elagabalus. Die Wiener Münze ist schlecht erhalten, so dass nicht nur die Schrift und das Portrait der Vs., sondern sogar der Typus der Rs. unsicher ist; es könnte auch ein anderes Thier als ein Löwe gemeint sein. Ebenso bleibt es zweifelhaft, ob die Münze nicht dem Elagabalus gehört.	
1600 K 18	Schrift unleserlich. Br. m. L. P. M. r. Gewicht: 3,40	NIKOΠ.... u. i. A. ΠPOC IC.. Weidendes Rind r.
	1 Turin Mus. Cat. 1994 = Lavy 984	
1601 K 18	AV K M AVPH ANTΩNINOC Kopf m. L. r.	NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICT Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf dem Blitz nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend
	Abweichungen: AV K M AVP ....NINOC 1; — Rs. ΠPOC ... 1. 1 Leake Europ. Gr. 78 — 2 London Cat. 45, 31	

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1599* K III	Caracalla (Schrift unsicher)	(NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC)TPON Elephant
	1 Sestini descr. 42, 53 [Mionnet S. 2, 142, 503] von Ainslie. Unter Elagabalus ist eine Münze mit dem Typus des Elephanten nachweisbar (Cat. Berlin 86, 73); ob auch die Münze der Sammlung Ainslie diesem Kaiser gehörte, muss dahingestellt bleiben; jedenfalls konnte die unvollkommene Beschreibung oben nicht aufgenommen werden.	

[Caracalla Augustus]

1602 K 17 | AV KЄC | ANTΩN Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICT Adler wie vorher, aber ohne den Blitz

Abweichungen: Rs. ΠPOC ... 2

1 Wien, früher Wiczay 2206; Sestini 35,30; Arneth Sitzungsb. 9, 901, 58d — 2 im Handel

1603 K 18 | AV K M A | ANTΩNIN ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC Adler mit geschlossenen Flügeln l. stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. wendend

Abweichungen: Vs. angeblich mit ANTΩNINOC 2

1 London Cat. 51,72 unter Elagabalus. — — 2 (= 1?) Sestini descr. 42,52 [Mionnet S. 2, 142, 502] von Ainslie

Der mir freundlichst übersandte Abguss der Londoner Münze zeigt, dass sie sicher dem Caracalla gehört.

1604 K 18 | AV K M AV | ANTΩNIN Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC Dreifuss, an dessen mittlerem Fuss sich eine Schlange, mit dem Kopf r., emporringelt

Gewicht: 2,94 (1)

Abweichungen: Vs. AV K M A | 1 — AV K... 3; — Rs. am Schluss ΠP.... 3 — Richtung der Schlange unsicher 2. 3

1 Athen Cat. 844 — 2 Iversen — 3 Kopenhagen

1605 K 18 | ebenso | NIKOΠOΛIT ΠPOC I ebenso, aber die Richtung der Schlange unsicher

Abweichungen: Vs. ..... | ANTΩNIN 1 — AVT K M ANTΩ.... 2; — Rs. am Schluss ICTP 3

1 Philippopel. — — 2 Sestini descr. 43,63 von Ainslie — 3 Wiczay 2207; Sestini 35,31

1606 K 18 | AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO u. i. F. r. N Stab, von einer Schlange, mit dem Kopf r., umwunden

Abweichungen: Vs. ..... | ANTΩNINOC 1

1 Bukarest — 2 Paris

Bei dem Pariser Exemplar schien mir auch die Zutheilung an Elagabalus möglich.

1602* K (18) | AYT .... ANTΩN Br. m. L. (P. M. r.) | NIKOΠOΛ ΠPOC I Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Kranz im Schnabel

1 Rauch Cat. Heideken 874

Die Beschreibung ist wohl nicht ganz sicher.

1603* K III | Caracalla (Schrift unsicher) | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Schlange

1 Sestini descr. 43,57 [Mionnet S. 2, 142, 501] von Ainslie

Da die Rs. nur auf Münzen des Elagabalus sicher nachweisbar ist, dürfte auch dieses Exemplar von Ainslie dorthin gehören.

1605* K — | Caracalla (Vs. nicht angegeben) | NЄIKOΠO.... | ΠPOC·IC Dreifuss mit Schlange, dahinter (?) Lorbeerbaum (oder Zweig); im Felde L Kranz

1 Spanheim les Césars 213 Abb., angeblich aus der Pariser Sammlung

Die Zeichnung ist gewiss nicht richtig, die Münze gehört vermuthlich nach einer anderen Stadt (Nikopolis in Epeiros oder Nikomedeia?).

[Caracalla Augustus]

1607 K 18 | ......| ANTΩNI ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC Hohes dünnes Gefäss (?) von einer Schlange, mit dem Kopf r., umwunden

1 Sophia

Obgleich hier keine Ähren bemerkbar sind, ist wohl dasselbe Geräth gemeint, das auf Münzen des Severus (n. 1422. 1423) erscheint; ebenfalls ohne Ähren scheint es auf einer Münze des Caracalla Caesar (n. 1506) dargestellt zu sein.

1608 K 18 | .. K M AV. | ANTΩNI.. ebenso | ИΩT[IΛ]OΠO[ꓘI]И Keule

Gewicht: 3,26

1 Berlin Cat. 86,74 unter Elagabalus

Bei der rohen Arbeit der Münze ist es unsicher, ob das Gesicht des Caracalla oder das des Elagabalus gemeint ist; ersteres ist aber wahrscheinlicher, weil der Typus unter Severus vorkommt und weil auf Münzen des Elagabalus der Zusatz ΠPOC I(CTPON) sonst nie fehlt.

1609 K 17 T. XX, 38 | AV K M AV | ANTΩNIN ebenso (= 1603) | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC Korb mit grossem Bügel, darin Früchte

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. AV K M AV | AN.. 1 — A K AИ|...N 3 — unsicher 4 — das Gesicht vielleicht bärtig 3; — Rs. ...ΠOΛITΩN ΠPOC IC 1

1 Berlin Cat. 79,38 — 2 Bukarest — 3 Paris (unter Geta). —|— 4 Sestini descr. 42,54 [Mionnet S. 2, 142, 504] von Ainslie

1610 K 17 | AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO u. i. F. l. N Weintraube

Abweichungen: Vs. .... | ANTΩNINOC 2 — unsicher 3; — Rs. am Schluss ICTPO oder ICTPΩ 2 — Schrift unsicher 3

1 Belgrad — 2 Leipzig. —|— 3 Sestini descr. 43,62 von Ainslie

Auf dem Belgrader und Leipziger Exemplar glaubte ich das Gesicht des Caracalla zu erkennen; dagegen schienen mir mehrere andere Münzen mit demselben Typus (darunter auch die Wiener bei Mionnet S. 2, 143, 508) das Bild des Elagabalus zu zeigen und sind daher unter diesem Kaiser beschrieben; sicher ist die Benennung nur in wenigen Fällen.

1611 K 18 | AV K M AVP | ANTΩN[IN] ebenso | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Mondsichel und darüber in der Höhlung drei Sterne

Abweichungen: Vs. ANTΩN... 1 — ANTΩNIN 3 — AV K M AV | ANTΩ..... 2 — ... KAI M... ANTΩNINOC 4 — nur Kopf m. L. (?) 3; — Rs. ΠPOC ICTPON (mit C statt Ꮯ?) 3. 4 — angeblich mit dem Buchstaben Π (in der Mondsichel?) 4

1 Bukarest — 2 Sophia. —|— 3 Sestini descr. 42,48 von Ainslie — 4 Mionnet S. 2, 142, 507 von Beaucousin

Auf dem Bukarester Exemplar glaubte ich sicher Caracalla zu erkennen, bei dem in Sophia war es mir zweifelhaft; da der Typus auch unter Elagabalus vorkommt, könnten 3 und 4 auch dorthin gehören.

1610* K III | (AY K M AY ANTΩNIN Br. m. L. P. M. r.) | NIKOΠOΛIT ΠPOC I Mondsichel und vier Sterne

1 Wiczay 2208; Sestini 35,32

Da es Münzen des Severus mit diesem Typus giebt (oben n. 1433. 1434), so sind auch solche des Caracalla zu erwarten; doch ist die Vs. zu unsicher, um die Beschreibung oben aufzunehmen.

[Caracalla Augustus]

1612 K 16 — AVT K M AVPH | ANTΩNINO C Kopf m. L. r. — [NIKOΠOΛI]TΩN ΠPOC ICTPON Mondsichel und drei Sterne wie vorher

1 Löbbecke

Das Gesicht gleicht weder dem Caracalla noch dem Elagabalus; jedenfalls ist aber derselbe Kaiser gemeint wie bei 1611,1 und 2, womit die Rs. genau übereinstimmt. — Auffallend sind die angewöhnlich dünnen Buchstaben der Schrift.

1613 K 18 — AV K[€C?] | ANTΩNO (so!) Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO Mondsichel und darüber in der Höhlung ein grosser achtstrahliger Stern mit Punkten an den Enden; unten ein zweiter, kleinerer Stern

T. XX, 34 Abbildung der Rs.

1 im Handel (Abguss vorhanden). — Vgl. oben n. 1442 und 1486.

1614 K 16 — AV K M A | ANTΩN[IN] Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠP[OC] I Mondsichel und ein Stern

Abweichungen: Vs. ...... | ANTΩNIN 1; — Rs. ΠPOC ICT 1

1 Linz — 2 Wien Froelich 4 tentam. 303,215 [Mionnet S. 2,176,693] unter Elagabalus; Eckhel cat. 58,30 [Mionnet S. 2,142,506] richtig unter Caracalla; Arneth Sitzangsber. 9, 902, 63 ebenso

1615 K 17 — AV K M [A?] | ANTΩN... Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛIT ΠPOC IC ebenso

1 Bukarest

1616 K 17 — AV.... ANTΩN... ebenso — [NIKO]ΠOΛITΩN ΠPOC I Stern mit acht Strahlen, an den Enden Punkte

1 Paris

1617 K 17 — Schrift zerstört. Br. m. L. und P. r. — NIKOΠ[OΛIT] ΠPOC ICTP· ebenso (aber ohne die Punkte?)

1 im Handel

1618 K 18 — AV K M AVPH | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. Gewicht: 2,90 (1) — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I um einen Lorbeerkranz (= 1446)

1 Gotha — 2 Haag. — (Beide Seiten sind aus denselben Stempeln.)

1619 K 18 — AV K€C | ANTΩNI Br. m. L. P. M. r. — NIK / OΠOΛI / T Π·PO / C ICT / PO in einem Lorbeerkranz

1 St. Petersburg

Auf der Rs. steht zwischen Π und P ein Punkt, der die Mitte bezeichnet.

1620 K 18 — ...... | ANTΩNIN Kopf m. L. r. — NIKO / ΠOΛIT / ΠPOC / I ebenso

1 München

Caracalla Aug. und (auf der Rs.) Geta Caesar

1621 K 16 — AV K M A | ANTΩNIN Br. des jugendlichen Caracalla m. L. P. M. r. | A C KA[I ΓET?] | NIKO ΠPOC I Br. des Geta mit Gewand r.

1 Wien, früher Wiczay 2209 [Mionnet S. 2, 144, 516]; Sestini 35,33; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 63a

Die Münze bildet das Gegenstück zu derjenigen des Severus mit dem Brustbild der Domna auf der Rückseite (oben n. 1448); beide sind gewiss gleichzeitig geprägt, vermuthlich im Jahre 198, als Caracalla zum Augustus und Geta zum Caesar ernannt wurden. — Über die Namensform des Geta vgl. die Vorbemerkung zu seinen Münzen; hinter A C KA sind drei bis vier Buchstaben abgeschnitten.

Caracalla Aug. und Geta Caes.

(Ovinius Tertullus)

1622 K 27 — AV·K M·AVP ANTΩNINOC K A CEΠ und unten KAI ΓETAC die Brustbilder des Caracalla mit L. P. M. r. und des Geta mit Gewand l., einander zugekehrt | VΠA OOV TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC I Zeus mit nacktem Oberkörper l. stehend, in der R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt, vor ihm der Adler l. stehend und zu ihm zurückblickend

Abweichungen: Vs. AV K M AV ...TΩNINOC K A CEΠ 1 — AV K M AVP ANT.... NOC A A CEΠ 2 (unten überall KAI ΓETAC); — Rs. .....TEPTVΛΛOV NIKOΠOΛIT.... 2

1 Bukarest — 2 London Cat. 46, 34 ungenau; wohl dieses Stück früher bei Sestini descr. 43, 64 [Mionnet S. 2, 144, 517] von Ainslie

Der Typus ist im Londoner Catalog irrig als stehender Sarapis mit dem Kerberos zu seinen Füssen beschrieben und daher von Drexler mythol. Beiträge 1, 60, 6 mit verzeichnet; es ist aber, wie der mir übersandte Abguss zeigt, sicher Zeus mit dem Adler, wie das auch Sestini schon richtig angegeben hatte; das Bukarester Exemplar hat ebenfalls sicher einen Zeus mit Adler. — Auch auf der Münchener Münze, die Drexler a. a. O. nach Sestini und Mionnet anführt, ist nicht Sarapis dargestellt, sondern wahrscheinlich der Kaiser; s. unten n. 1624.

Hinter ANTΩNINOC las ich auf dem Bukarester Exemplar K A, während im Londoner Catalog A A (bei Sestini A A) angegeben ist; da auch auf der folgenden Münze K A steht, dürfte wohl überall so zu lesen sein.

1620* K 26 — AYT K M AYP .... Br. des Caracalla m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPΩ in einem Lorbeerkranz

1 Wien Eckhel cat. 58, 28 [Mionnet S. 2, 142, 505]; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 57

Die Münze gehört dem Elagabalus und wird daher unter ihm beschrieben werden.

1620** K II — AYT K M AYP ANTΩNEINOC Kopf mit L. (r.) | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC TPON (so!) ebenso

1 Sestini descr. 42, 49 von Ainslie

Da diese Rückseite mit der Schrift im Lorbeerkranz auf grösseren Münzen der severischen Zeit nicht nachweisbar ist, dürfte auch diese Münze dem Elagabalus gehören.

[Caracalla Aug. und Geta Caes.]

1623 K 27	AV · K M · AVP · ANTΩNINOC K · A · CЄΠ · und unten · KAI ͨΓЄTAC die beiden Brustbilder wie vorher	VΠA OOV TЄPTVΛΛ[OV N]IKOΠO ΠPOC I Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. gelagert, in der R. vier Ähren, den l. Arm hinten aufgestützt, unter ihm Wasser

Gewicht: 12,48

1 Berlin Cat. 80, 39; dieses Stück bei Sestini lett. 6, 15, 2 von Knobelsdorff

Das kleine ϲ über dem Γ gehört natürlich zu KAI.

1624 K 27	[AV K M] AVP · ANTΩN[INOC K A CЄΠ] und unten KAI ΓЄTAC ebenso	[VΠA OOV TЄ]PTVΛΛOV [NIKOΠO-ΛIT]ΩN und i. A. [ΠP]OC I Kaiser (?) mit Lorbeerkranz (Panzer und Mantel?) l. stehend, die L. auf den Speer gestützt

1 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 43, 65 [Mionnet S. 2, 144, 518; Drexler mythol. Beiträge 1, 60, 6]

Sestini beschrieb den Typus als Sarapis mit dem Kerberos zu seinen Füssen (vgl. die Bemerkung zu n. 1622); das ist aber sicher unrichtig. Es ist eine bärtige Figur, aber mit Lorbeerkranz und nicht mit Kalathos; ferner ist der r. Arm nicht erhoben, sondern vorgestreckt, vielleicht mit Schale, und die l. Hand ist auf das Scepter oder den Speer gestützt, während bei Sarapis das Scepter im l. Arm zu ruhen pflegt. Vom Kerberos ist nichts zu sehen; falls überhaupt etwas vor der Figur steht, könnte es ebenso gut ein Altar sein. Allenfalls könnte man an einen Zeus mit Adler denken; aber es ist sicher nicht die gleiche Figur wie auf n. 1622, sondern ich glaube sogar das Portrait des Septimius Severus mit Lorbeerkranz zu erkennen. — Die Vs. ist vielleicht aus demselben Stempel wie die von 1623, doch ist das kleine ϲ nicht zu sehen.

1625 K 27	AV · K · M · AVP · ANTΩN[INOC K A CЄΠ] und unten KAI ΓЄTAC ebenso	[VΠ]A O[OV] TЄPTVΛΛOV NIKOΠO-ΛIT ΠPOC I um einen Lorbeerkranz; darin die Worte ЄV TVXΩC TOIC KV PIOIC

Abweichungen: Rs. die Schrift im Kranz unleserlich 1

1 Bukarest — 2 Sophia

Die Inschrift ЄVTVXΩC TOIC KVPIOIC findet sich auch auf einer Münze des Severus, aber dort ohne den Statthalternamen; sie ist wohl als ein Glückwunsch an die Kaiser aufzufassen; vgl. die Bemerkung zu n. 1344.

Plautilla

(Aurelius Gallus)

1626 K 27	ΦOVΛ ΠΛΑVΤΙΛΛΑ ... Br. r.	[VΠ AVP] ΓΑΛΛΟ[V NIK]OΠOΛI..... Apollon in der Stellung des Sauroktonos r.

1 München

Die Einzelheiten des Typus sind der schlechten Erhaltung wegen unsicher.

[Plautilla]

	Vs.	Rs.
[1627] K (27)	ΦΟΥΑ ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ CЄB Br. r.	ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟC Ι Artemis als Jägerin (r.) schreitend

1 Sestini descr. 43,66 [Mionnet S. 2, 143, 512] von Ainslie
Die Münze ist nirgends nachweisbar; da aber der Typus auch auf Münzen des Severus unter dem Statthalter Aurelius Gallus vorkommt, so konnte die Beschreibung hier aufgenommen werden.

1628 K 26	ΦΟΥΑ ΠΛ[Α]ΥΤΙΛΛΑ CE ebenso	ΥΠ Α[ΥΡ ΓΑΛΛΟΥ] ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΠΡΟC Ι· Athena l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf den Schild gestützt, hinter diesem der Speer; vor ihr ein Altar

Gewicht: 12,35 (1, E. schl.)
Abweichungen: Vs. die zweite Hälfte der Schrift fehlt 1; — Rs. ΥΠ Α....... 2 — erste Hälfte der Schrift fehlt 1 — der Speer nicht zu sehen, aber möglich 1
1 Gotha — 2 St. Florian

1629 K 27	ΦΟΥΑ ΠΛΑΥ[Τ]ΙΛΛΑ · CЄB ebenso	ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛ.......... ΠΡΟC ΙCΤ ebenso

1 Kiew; dieses Stück publicirt in Musaei nummorum quod venale prostat Varsaviae comp. descriptio (1799) S. 47

1630 K 26	ebenso	·ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ· ΠΡΟC Ι Nike mit Kranz und Palmzweig l. schreitend

Gewicht: 9,20 (1, E. g.)
1 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 144, 515] — 2 Krupka

1631 K 25	ΦΟΥΑ ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ CЄB Br. r.	ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC Ι Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L., mit dem Löwenfell, den Bogen

1 Neapel Cat. 6309; vielleicht dasselbe Stück vorher bei Vaillant num. gr. 115 [Mionnet S. 2, 143, 513] aus der Sammlung des Grafen Lazara in Padua

1632 K 27	ΦΟΥΑ ΠΛΑΥ[Τ]ΙΛΛΑ CEBAC ebenso	ΥΠ·Α·ΑΥΡ·ΓΑΛΛΟΥ·ΝΕΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ·ΠΡΟC Ι· Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. am Schluss CEBA 2 — CEB 1; — Rs. die Punkte nicht bemerkt 2. 3 — vielleicht ΝΙΚ statt ΝΕΙΚ 2
1 Philippopel — 2 Sophia (Beschreibung von Tacchella) — 3 Wien Mus. Theup. 992; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 65. — Vgl. 1633, 4.
Nach der Interpunktion scheint hier das Λ (oder Α) hinter ΥΠ das Praenomen des Aurelius Gallus anzugeben; vgl. oben zu n. 1536.

[Plautilla]

1633 K 27 — ΦΟΥΛ ΠΛΑΥ|ΤΙΛΛΑ CEBAC Br. r. — ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ[N?] u. i. A. ΠΡΟC IC... Tyche wie vorher l. stehend

Abweichungen: Vs. am Schluss CEB 2. (4!); — Rs. ... ΥΡ ΓΑΛΛΟΥ| 1 — ΝΙΚΟΠΟΛ.... 1 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ... 2 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ (ohne N) 3 — i. A. ΠΡΟC I 3 — ΠΡΟC IC .... 1 — ΠΡ.... 3 — Schrift unsicher 4

1 Paris — 2 Wien Froelich 4 tentam. 283, 174; Eckhel cat. 59, 33 [Mionnet S. 2, 143, 514]; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 64 — 3 im Handel. — — Hierher (oder zu 1632?) 4 Sestini descr. 43, 67 von Ainslie

1634 K 26 — ΦΟΥΛ ΠΛΑΥ|ΤΙΛΛΑ CЄB ebenso — ΥΠΛ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΕΙΚΟΠΟ u. i. A. ΠΡΟC I Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Asklepios mit dem Schlangenstab r. stehend und l. blickend

Gewicht: 13,00 (2, E. m.) — 10,55 (1)

Abweichungen: Rs. ΓΑΛ......ΚΟΠΟ 2

1 Berlin Cat. 80, 40 — 2 Gotha

Das Λ hat in der Schrift der Rs. überall die Form Λ; es ist daher unsicher, ob der Buchstabe hinter ΥΠ zu diesem Wort gehört oder das Praenomen angiebt.

1635 K 27 — ΦΟΥ · ΠΛΑΥ|ΤΙΛΛΑ · CEB Br. r. — · ΥΠ ΑΥΡ · ΓΑΛΛΟΥ · ΝΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟC IC Plautilla r. und Caracalla l. stehend, sich die R. reichend

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 3; — Rs. ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ · 1. 3

1 Bukarest — 2 London Cat. 46, 33 — 3 Philippopel

Der Typus, der sich auf die Eheschliessung des Caracalla und der Plautilla bezieht, findet sich auch auf Münzen des Severus (oben n. 1329); vgl. die Abbildung Tafel XIX, 23. Dass er auf Münzen des Caracalla noch nicht nachgewiesen ist, kann nur Zufall sein.

1636 K 27 — ΦΟΥΛ · ΠΛΑΥ|ΤΙΛΛΑ · CEB ebenso — ΥΠ · ΑΥΡ · ΓΑΛΛΟΥ · ΝΕΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟC I Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf einer Kugel stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΠΡΟ[C ohne I?] 2 — ΥΠ · ΑΥΡ · [ΓΑ]ΛΛ[ΟΥ ΝΙ]ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I (= 1563) 3

1 Berlin Cat. 80, 41 — 2. 3 Sophia

1636* K (II) — ΦΟΥΛ ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ CЄB Br. (r.) — ΥΠ .... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Sitzende Kybele mit dem Tympanon in der L., zu ihren Füssen zwei Löwen

1 Froelich 4 tentam. 284, 175 [Mionnet S. 2, 143, 511]

Die Münze ist nicht in das Wiener Cabinet gekommen; vielleicht befand sie sich nicht in der Sammlung Granelli, sondern in einer anderen, die Froelich benutzt hat; jedenfalls ist sie jetzt nirgends nachweisbar. Die Beschreibung könnte richtig sein, ist aber nicht ganz sicher; als Statthaltername ist gewiss ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ zu ergänzen, da auf Münzen der Plautilla kein anderer vorkommt.

Geta Caesar

Auf den kleinen Münzen des Geta erscheinen drei unrichtige Namensformen: **MAP AV ΓЄTAC, Λ AVP KAI ΓЄTAC** und **Λ CЄΠ KAI ΓЄTAC**, die beiden letzten verschieden abgekürzt. Ob diejenigen mit Μᾶρκος Αὐρήλιος Γέτας als die ältesten anzusehen sind, weil der Name *Caesar* fehlt, ist unsicher. Die Münzen der zweiten Gruppe, mit dem falschen Geschlechtsnamen *Aurelius*, sind offenbar gleichzeitig denjenigen des Caracalla Caesar mit der Namensform **M AVP KAI ANTΩNINOC**. Dagegen die dritte Gruppe ist erst in der Zeit geprägt, als Caracalla schon Augustus war, und zwar unter Ovinius Tertullus, wie die Aufschriften der Münzen mit zwei Köpfen (oben n. 1622—1625; vgl. 1621) lehren. — Die richtige Namensform, Λ. Σεπτίμιος Γέτας Καῖσαρ, findet sich erst unter Aurelius Gallus auf Münzen mit dem Namen dieses Statthalters (n. 1654—1659); auf sicheren kleinen Münzen ist sie bisher noch nicht nachgewiesen, ebenso wenig die Form mit dem Vornamen *Publius* (vgl. aber n. 1659* und 1659**). — Die Münzen des Geta als Augustus geben ihm die richtige Namensform Αὐτ. Κ. Π. Σεπτίμιος Γέτας Αὔγουστος.

1) mit der Namensform Μᾶρκος Αὐρήλιος Γέτας

1637
K 16

MAP AV ΓЄTAC Br. mit Gewand r. — **NIKOΠOΛIT | ΠPOC IC** Nackter Dionysos l. stehend, in der R. den Kantharos, die L. auf den Thyrsos mit Schleifen gestützt

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 68

1638
K 16

ebenso, aus demselben Stempel — **NIKO | ΠOΛIT | ΩN ΠP | OC IC** in einem Lorbeerkranz

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift undeutlich (**||| AV**) 1

1 St. Petersburg — 2 Wien Cimel. Vindob. 1, 132, XXIV, 11; Eckhel cat. 59, 34 [Mionnet S. 2, 146, 531] Vs. ungenau; ebenso bei Arneth Sitzungsber. 9, 902, 72

1636**
K 11

Geta (Vs. nicht beschrieben) — ΝΙΚΟΠΟΛΕΩC ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ Stehender Apollon mit Strahlenkranz, in der R. den Blitz

1 Vaillant num. gr. 118 [Mionnet S. 2, 146, 527] aus seiner Sammlung

Das Fehlen des Statthalternamens und die Form ΝΙΚΟΠΟΛΕΩC zeigen, dass die Münze nicht nach unserem Nikopolis gehört, sondern nach dem thrakischen, wo auch der Typus (Helios) gewöhnlich ist; es ist also ΠΡΟC ΜΕCΤΩ zu lesen.

[Geta Caesar]

2) mit der Namensform Λούκιος Αὐρήλιος Καῖσαρ Γέτας

1639 K 18 — [Λ ΑΥΡ] ΚΑΙ | ΓΕΤΑС Br. mit Gewand r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ.Ω.Ν ΠΡ[ΟС ΙС] Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, die R. (mit Pfeil?) zurückgezogen, die L. auf einen Baumstamm gestützt, an dem eine Eidechse emporkriecht (Sauroktonos, = 1355)

1 Löbbecke. — Die Schrift der Vs. ist nach der von n. 1644, 1 ergänzt, die aus demselben Stempel ist.

1640 K 16 — Λ ΑΥΡ Κ | ΓΕΤΑС Kopf r. — ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ | ΠΡΟС ΙС Nackter Hermes mit Beutel und Stab l. stehend

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. Schrift unsicher 2

1 Wien Mus. Theup. 997 [Mionnet S. 2, 146, 526] ungenau; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 69. — — Hierher vielleicht 2 Vaillant num. gr. 118 [Mionnet S. 2, 146, 528] aus der Sammlung Bizot

1641 K 17 — ebenso — ΝΙ[ΚΟΠΟ]Λ | ΠΡ[ΟС] Ι[С] Göttin mit Kalathos l. stehend, in der R. ein undeutliches Attribut, im l. Arm Füllhorn

1 Wien, früher Wiczay 2211 [Mionnet S. 2, 146, 530]; Sestini più musei 22, 1, IV, 15; Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 35, 35

Die dargestellte Göttin ist Concordia oder Aequitas; Sestini glaubte in ihrer r. Hand die Schale zu sehen, doch könnte es auch die Wage sein. — Den Namen des Geta wollte Sestini *L. Aurelius Commodus Geta* lesen; die Münzen mit ΚΑΙ statt Κ zeigen, dass nicht *Commodus*, sondern *Caesar* zu lesen ist.

1642 K 17 — [Λ] ΑΥΡ [ΚΑΙ?] | ΓЄΤΑС Br. mit Gewand r. — ΝΙΚΟ[ΠΟΛΙΤ]ΩΝ u. i. A. ΠΡΟС Ι Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte ein undeutliches Götterbild (Asklepios?)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. ΝΙΚΟ.....ΩΝ u. i. A. ΠΡΟС Ι 1

1 Rollin. — — 2 Vaillant num. gr. 118 [Mionnet S. 2, 146, 529] von Galland. — Vgl. auch unten 1659[**].

Auf der Vs. von 1 las Svnronns: ·ΑΥΡ·Κ·Λ ΓЄΤΑС, was nicht richtig sein kann; es muss wohl für Κ·Λ wie sonst ΚΑΙ gelesen werden; auch die runde Form des Є ist zweifelhaft. Das Götterbild schien ihm ein Asklepios zu sein, während Vaillant an Apollon dachte; ersteres ist jedenfalls wahrscheinlicher.

1640* K 16 — ΑΥ ΚЄС ..... Br. des Geta mit L. P. M. r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟС ΙСΤΡΟ Thanatos r. stehend, auf die Fackel gestützt

1 London Cat. 46, 37

Wie ein mir übersandter Abguss lehrt, ist auf der Vs. das Brustbild des Caracalla dargestellt; die Münze ist daher oben n. 1592 verzeichnet.

[Geta Caesar]

	Vs.	Rs.
1643 K 17	Α ΑΥΡ ΚΑΙ | ΓΕΤΑϹ Br. mit Gewand r.	ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

1 Berlin Cat. 80,45

1644 K 16	ebenso	ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Dreifuss, um dessen mittleren Fuss sich eine Schlange, mit dem Kopf r., emporringelt

1 London Cat. 46, 36 (Vs. ungenau) — 2 Paris. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von n. 1639; die unteren Theile der Buchstaben Λ ΑΥΡ sind sicher zu erkennen.)

1645 K 16 T. XX, 28	ΛΟΥ ΑΥ ΚΑΙϹΑΡ ΓΕΤΑϹ Br. m. P. und M. r.	[ΝΙΚΟ]ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ[Τ] ebenso

Abbildung der Rs.
Gewicht: 2,63

1 Athen Cat. 845 (Vs. ungenau, nach einem Abguss berichtigt). — Vgl. unten 1659*.

1646 K 15	Α·ΑΥΡ Κ[ΑΙ] | ΓΕΤΑϹ Br. mit Gewand r.	ΝΙΚΟ[ΠΟΛΙ] ΠΡΟϹ Ι Mondsichel, und darüber in der Höhlung vier Sterne, unter der Sichel ein fünfter Stern

1 Paris Mionnet 1, 360, 39; vielleicht dieses Stück bei Vaillant num. gr. 118 (ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ Ι *Crescens luna in qua astrum et tres triones*). — Vgl. die folgende Münze.

1647 K 18	ΛΟΥ ..... ΓΕΤΑϹ ebenso (wohl = 1645)	ΝΙΚΟΠ... ΠΡΟϹ ΙϹ Mondsichel und in der Höhlung vier (?) Sterne

Gewicht: 2,98

1 Turin Mus. Cat. 1998 = Lavy 985; dasselbe Stück aus der Sammlung Allier vorher bei Mionnet S. 2, 147, 534; Dumersan 21

Nach den älteren Beschreibungen wären in der Mondsichel nur drei Sterne zu sehen, mir schienen es eher vier zu sein. Möglich ist es auch, dass unter der Mondsichel noch ein Stern war wie bei der vorigen Münze; bei der schlechten Erhaltung war er leicht zu übersehen.

1648 K 15	Α ΑΥΡ ΚΑΙ | ΓЄΤΑϹ Br. mit Gewand r.	ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι· Mondsichel und in der Höhlung darüber ein Stern mit sechs Strahlen

1 Berlin Cat. 80,42 ungenau

1649 K 18	Α ΑΥΡ Κ | ΓΕΤΑϹ Kopf r.	ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Stern mit acht Strahlen, an den Enden Punkte

Abweichungen: Vs. ΓΕΤΑϹ 2. 3; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛ.. ..ΟϹ ΙϹΤΡ 3 — ΝΙΚΟΠΟΛΙ... 2

1 Imhoof — 2 Moskau — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 71 ungenau

[Geta Caesar]

3) mit der Namensform Λούκιος Σεπτίμιος Καῖσαρ Γέτας

1650 K 15 | Λ CΕΠ Κ | ΓΕΤΑC Br. mit Gewand r. | ΝΙΚΟΠΟ | ΠΡΟC IC Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.

Gewicht: 2,43 (1)

Abweichungen: Vs. ..ЄΠ Κ ΓΕΤΑC 2

1 Berlin Cat. 80,44 ungenau — 2 Mailand Biondelli rendiconti del Ist. Lombardo, serie 2, vol. 15 (1882) 528,14

1651 K 16 | ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Dreifuss mit Schlange (= 1644)

Gewicht: 2,84 (1)

Abweichungen: Vs. Λ CЄ... | ΓΕΤΑC 2 — Λ ..Π Κ | Γ... 1; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ. ..OC .. 2

1 Berlin Cat. 80,43 — 2 Wien, früher Wiczay 2210 [Mionnet S. 2,146, 532]; Sestini 35,34; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 69b

1652 K 16 | ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC IC Korb mit Früchten

Abweichungen: Λ CЄΠ Κ | Γ.... 1 — Λ CЄ .|. ΓΕΤΑC 2; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛ.... ΠΡΟC I 2

1 Prag arch. Inst. — 2 St. Petersburg

1653 K 18 | Λ C ΚΑΙ | ΓЄ... Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICΤΡΝΟ (sol) Stern mit acht Strahlen

1 Löbbecke; vielleicht dieses Stück bei Mionnet S. 2, 147, 533 (mit ICΤΡ..Ν) aus der Sammlung des Marquis de la Goy

4) mit der Namensform Λούκιος Σεπτίμιος Γέτας Καῖσαρ

(Aurelius Gallus)

1654 K 27 | Λ CΕΠΤΙΜΙ ΓΕΤΑC ΚΑΙCΑΡ Br. mit Gewand r. | ΥΠΑ · ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ ΝΕΙΚΟΠΟ... ..OC IC Naekter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, die R. (mit Pfeil?) nach hinten erhoben, die L. auf den Baumstamm gestützt (Sauroktonos)

1 Löbbecke

Am Baumstamm ist keine Eidechse zu bemerken, doch könnte das an der mangelhaften Erhaltung der Münze liegen.

1655 K 27 | · Λ · CΕΠΤΙ · | ΓΕΤΑC ΚΑΙ ebenso | ΥΠ ΑΥ· ΓΑΛΛΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΠΡΟC I Nackter Apollon (oder Bonus Eventus?) mit Schale und Lorbeerzweig l. stehend, vor ihm der Altar

1 Sophia

[Geta Caesar]

1656 K 27 — ·Α·CΕΠΤΙΜΙ ΓΕΤΑC ΚΑΙCΑΡ Br. mit Gewand r. | ΥΠΑ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟ̆ | ΝΕΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟC IC Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

Abweichungen: Rs. ΝΕΙΚΟΠΟ u. i. A. ΠΡΟC I 2

1 Basel — 2 im Handel. — Vgl. unten 1656*.

Der Buchstabe hinter ΥΠ hat auf beiden Exemplaren die Form Λ; ob trotzdem ΥΠΑ zu lesen ist, bleibt ungewiss.

1657 K 26 — Α CΕΠΤ | ΓΕΤΑC Κ ebenso | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛΛΟ̆ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC I Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

Gewicht: 11,75 (1)

Abweichungen: Rs. Schluss der Schrift fehlt 1

1 Gotha — 2 London Cat. 46,35. — 3 (= 2?) Sestini descr. 43,68 [Mionnet S. 2, 144, 519] von Ainslie

1658 K 27 — Α C[ΕΠ]ΤΙΜΙ ΓΕΤΑC ΚΑΙCΑΡ ebenso | ΥΠ ΑΥΡ ΓΑΛΛΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC I Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Imhoof

1659 K 26 — Α CΕΠΤ | ΓΕΤΑC Κ ebenso | ΥΠ ΑΥ ΓΑΛ.. ...ΠΟΛ·ΠΡΟC I Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf einer Kugel stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend

1 Budapest

1656* K 25 — ... CΕΠ ΓΕΤΑC Κ Br. m. Gewand r. | Υ ΑΥ ΓΑΛΛΟΥ Μ Ν[ΙΚΟ...]..Ν Nackter Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 74, 53

Auf der Rs. steht ΜΑΡΚΙΑΝ...ΛΙΤΩΝ, die Münze ist daher unter Markianopolis, als n. 696,1, beschrieben.

1659* K 15 — .... ΓΕΤΑC ΚΑΙCΑΡ Kopf r. | ΝΙΚΟΛΙΤΩΝ (so!) ΠΡΟC I Dreifuss, von einer Schlange umwunden

1 Chaix descr. 36

Die Beschreibung könnte richtig sein; da aber die angegebene Namensform, bei der am Anfang Α CΕΠΤΙ oder Π CΕΠΤΙ zu ergänzen ist, bisher nicht nachgewiesen ist, so muss die Beschreibung einstweilen als unsicher gelten.

1659** K III — Π CΕΠΤΙ ΓΕΤΑC ΚΑΙCΑΡ Kopf (r.) | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ Π I Tempelfront mit vier Säulen (ohne Götterbild)

1 Froelich 4 tentam. 288,184 ohne Abb.

Auch diese Beschreibung ist nur wegen der Namensform des Geta zunächst als unsicher anzusehen; der Typus der Rs. findet sich auf Münzen des Severus (n. 1402), ist also auch für Geta zu erwarten. In der Sammlung Granelli kann Froelich die Münze wohl nicht gesehen haben, da sie sonst im Wiener Cabinet sein müsste.

Geta Augustus

(Flavius Ulpianus)

1660 K 28 — AVT K Π CЄΠ ΓЄTAC AV Br. m. L. P. M. r. | V ΦΛ OVΛΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend (= 1565)

1 Bukarest

1661 K 29 — ebenso | V ΦΛ OVΛΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Demeter im langen gegürteten Doppelchiton und mit Schleier l. stehend, in der R. Ähren über einem flammenden Altar, die L. auf die Fackel gestützt, an der sich eine Schlange emporwindet

Tafel XIV, 11 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. ohne AV am Schluss (?) 2; — Rs. NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I 2

1 Bukarest — 2 München. — Über den Typus vgl. die Einleitung S. 340.

1662 K 29 — AVT K Π CЄΠTI ΓЄTAC AV ebenso | V ΦΛ OVΛΠIAN | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Nackter Apollon mit Schale und Lorbeerzweig l. stehend, vor ihm ein Altar (= 1567)

1 Rollin

1663 K 27 — = 1660 | V ΦΛ OVΛΠIAN | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt (vgl. 1569)

Abweichungen: Vs. AVT K Π CЄΠ .... 1; Rs. ...ΠIAN NIKOΠOΛIT.... 1

1 Paris Mionnet S. 2, 348, 880 irrig unter Nikopolis am Nestos als Münze des Caracalla (vgl. oben 1569, 1) — 2 Sophia

1664 K 26 — ..... | [CЄ]Π ΓЄTAC AV ebenso | [V ΦΛ] OV[ΛΠ]IA[N] | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Athena wie vorher, aber der Schild steht auf einer kleinen Basis (vgl. 1568)

1 Philippopel

1665 K 26 — ...... | [Π?] ΓЄTAC [AV] ebenso | .... | NIKOΠOΛIT [u. i. A. ΠPOC I] Athena wie vorher, aber am Speer ringelt sich eine Schlange empor

1 Budapest

Die Münze ist schlecht erhalten, gehört aber sicher hierher; ein anderer Statthaltername ist nicht zu erwarten, weil Geta als Kaiser, bärtig und mit Lorbeerkranz, erscheint.

[Geta Augustus]

1666 K 27 — AVT K Π CЄΠ ΓЄTAC AV Br. m. L. P. M. r. | V ФΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig l. schreitend

Abweichungen: Vs. ... Є|Π ΓЄTAC .. 4; — Rs. N|IKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I 4

1 St. Petersburg — 2. 3 Sophia — 4 im Handel

1667 K 27 — ....| ΓЄTAC AV ebenso | V ФΛ OVAΠIAN NI|KOΠOΛIT [Π]POC I ebenso

1 Wien, früher Wiczay 2212 [Mionnet S. 2, 145, 521]; Sestini 35, 36; Arneth Sitzungsb. 9, 902, 70a

1668 K 27 — = 1666 | V ФΛ OVAΠIA N N IKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Nike mit Kranz und Palmzweig, den l. Arm auf eine Stele gestützt, l. stehend

1 Leake Eurup. Gr. 78

1669 K 28 — ebenso | V ФΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛIT u. i. A. ΠPOC I Nike l. schreitend, in der vorg. R. ein unbekanntes Attribut, im l. Arm Palmzweig

Tafel XVI, 12

Abbildung der Rs. (4)

Gewicht: 11,72 (3)

Abweichungen: Vs. ohne AV am Schluss 1; — Rs. NIKO..... u. i. A. ΠPOC I 3

1 Bukarest — 2 Sophia — 3 Turin Mus. Cat. 1997 = Lavy 986 — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 70h. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von 1677.) Über den Gegenstand, den die Göttin in der rechten Hand trägt, vgl. die Einleitung S. 341.

1670 K 28 — ebenso | V ФΛ OVAΠIAN | N IKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Hermes mit Petasos, Chlamys über den Schultern und dem l. Arm und Stiefeln l. stehend, in der vorg. R. den Beutel, im l. Arm das geflügelte Kerykeion

Tafel XVI, 15

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. am Schluss vielleicht AV 1

1 Löbbecke — 2 München

1671 K 28 — ebenso | V ФΛ OVAΠIAN | NIKOΠOΛI u. i. A. ΠPOC I Nackter Dionysos mit Stiefeln l. stehend, in der R. Traube, die L. auf den Thyrsos mit Schleife gestützt

Tafel XVI, 29

Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 10,00 (2, E. sehl.)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2 — in der Mitte unsicher 2. 6 — Kopf m. L. r. 1 — CЄΠT und am Schluss AV 5; — Rs. OVAΠIA N 4

1 Bukarest — 2 Gotha Sestini lett. 9, 5 [Mionnet S. 2, 145, 522] ungenau — 3. 4 München — 5 Sophia (Beschreibung von Tacchella) — 6 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 66

[Geta Augustus]

1672 K 27 — ΑΥΤ Κ Π CΕΠ ΓΕΤΑC ΑΥ Kopf m. L. r. — Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. A. ΠΡΟC ΙCΤ Kybele mit Mauerkrone nach vorn auf dem r. springenden Löwen sitzend und r. blickend

1 Wien Mus. Theup. 997 [Mionnet S. 2, 145, 520]; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 67

1673 K 28 — ΑΥΤ Κ Π CΕΠ ΓΕΤΑC ΑΥ Br. m. L. P. M. r. — Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC Ι Nemesis mit Wage und Geissel (?) l. stehend, am Boden das Rad (= 1577)

Abweichungen: Rs. Υ ΦΥ 1. (2, zerstört)

1. 2 Berlin Cat. 81, 46. 47 [Posnansky Nemesis und Adrasteia 155]; das zweite Exemplar aus der Sammlung Magnoncour Longpérier Cat. 202 Abb. — 3 St. Petersburg, früher Chaudoir corr. 49, 1. — (1 und 2 sind aus denselben Stempeln.)

1674 K 29 — = 1672 — ebenso, aber ΝΙΚΟΠΟΛΙ

1 London Cat. 46, 38

1675 K 28 — = 1673 — Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΠΡΟC Ι Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Asklepios nach vorn stehend; im Giebel • (Schild?)

Abweichungen: Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙ 2 — das Tempelbild undeutlich 3

1 Bukarest — 2 Paris — 3 Wien Froelich 4 tentam. 288, 183 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIII, 29] ungenau mit Hermes im Tempel; Eckhel cat. 59, 35 [Mionnet S. 2, 145, 523]; Arneth Sitzungsber. 9, 902, 70 — 4. 5 im Handel

1676 K 29 — ebenso — Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ ΝΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟC ΙC Adler mit ausgebr. Flügeln nach vorn auf einer bekränzten Basis zwischen zwei Feldzeichen stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel r. erhebend (vgl. 1584)

Tafel XIX, 31

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. ..... Π ΓΕΤΑC (ohne ΑΥ?) 1 — nicht angegeben 3; — Rs. Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ.... 1 — Υ ΦΛ ΟΥ.........ΚΟΠΟΛΙ 3

1 Mailand — 2 Paris Mionnet S. 2, 145, 524. — 3 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVI, 363 und wohl das gleiche Stück vorher ungenau Mus. Arigoni 1 alia imp. gr. X, 169 [Mionnet S. 2, 394, 1146] unter Pautalia, berichtigt von Sestini cat. castig. 13

1677 K 28 — ...... CΕΠ ΓΕΤΑC ΑΥ Br. m. L. P. M. r. — Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ ΝΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟC Ι Adler mit Kranz auf Basis wie vorher, aber ohne die Feldzeichen

1 München. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1669, 2.)

	Vs.	Rs.
	[Geta Augustus]	
1678 K 27	ΑΥΤ Κ Π ϹΕΠ ΓΕΤΑϹ ΑΥ Br. m. L. P. M. r.	Υ ΦΛ ΟΥΑΠΙΑΝ ΝΙΚΟΠΟΛΙ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf, der von einem Nimbus mit Strahlen umgeben ist, r.

1 Kopenhagen. — 2 Paris Mionnet S. 2, 146, 525
Über den Typus, Chnubis, vgl. W. Drexler mythol. Beiträge 1, 61 fg.

Macrinus

(P. Fu. Pontianus)

	Vs.	Rs.
1679 K 27	[ΑΥ Κ ΟΠ]ΠΕΛ ϹΕ ΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.	ΥΠ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. A. ΩΝ, i. F. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, den r. Arm zurückgezogen (mit Pfeil in der Hand?), die L. auf einen Baum (mit Eidechse?) gestützt (Sauroktonos)

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 904, 100. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1682 ergänzt.

	Vs.	Rs.
1678* K 11	ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.	ΥΠ ΚΑ ΚΟΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. F. Π ΡΟϹ, i. A. ΙϹΤΡΩ Nackter Apollon mit Schale und Zweig l. stehend; vor ihm ein Altar

1 Froelich 4 tentam. 292, 194 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLV, 46; Mionnet S. 2, 151, 559]
Die Münze befindet sich jetzt im Wiener Cabinet; Froelich hat den fast ganz zerstörten Statthalternamen nach einer falschen Angabe Vaillants (n. 1678**) willkürlich ergänzt; in der That sieht man nur ΥΠ Ϲ........ΟΥ, was zu ΥΠ Ϲ[ΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝ]ΟΥ zu ergänzen ist; s. unten 1739.

	Vs.	Rs.
1678** K 11	Macrinus (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ ΚΑ ΚΟΥΙΝΤΙΛΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙϹΤΡ Farnesischer Herakles, die R. auf die Keule gestützt

1 Vaillant num. gr. 123 [Mionnet S. 2, 152, 561] aus der Sammlung Foucault

	Vs.	Rs.
	ebenso	(Schrift ebenso) Nemesis stehend, die R. zum Munde führend, in der L. die Geissel, am Boden das Rad

2 Vaillant num. gr. 123 [Mionnet S. 2, 152, 560] aus der Sammlung Felice
Die Angabe des Statthalternamens ist gewiss in beiden Fällen irrig. Quintilianus scheint zwar der letzte Legat des Caracalla in Moesia inferior gewesen zu sein, aber es ist unwahrscheinlich, dass er es auch unter Macrinus blieb; auch findet er sich unter Caracalla nur auf Münzen von Markianopolis. Vermuthlich hat Vaillant den unleserlichen Namen einer schlecht erhaltenen Münze willkürlich ergänzt, wie er das öfter that. Der Typus des Herakles findet sich unter Longinus (unten n. 1759), unter demselben auch der der Nemesis, wie ihn Vaillant beschreibt (n. 1767); dorthin gehören wohl auch diese beiden Münzen.

[Macrinus]

1680 K 27 — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ | Br. m. L. und Schuppenpanzer r. — ΥΠ Π ΦΟΥ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΝΕΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. F. ΠΡΟϹ, i. A. ΙϹΤΡΩ Nackter Hermes mit Beutel, Stab und Chlamys l. stehend; vor ihm der Hahn l.

Abweichungen: Rs. ..Π ΦΟΥ 1 — ΝΕΙ...... u. i. F. ΠΡΟϹ (Schrift am Schluss und im Abschnitt fehlt) 2

1 Berlin Cat. 81,48. — 2 Chaix descr. 37

1681 K 27 — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ | ebenso — ΥΠ Π ΦΟΥ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΝΕΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. F. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Asklepios mit nacktem Oberkörper nach vorn stehend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Gewicht: 9,92

1 Gotha Sestini lett. 9, 5, I, 3 [Mionnet S. 2, 158, 594]

1682 K 28 — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ | Kopf m. L. r. — . . . ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ Weibliche Figur (auf Felsen?) l. sitzend, in der vorg. R. eine Blume (?), den l. Arm auf einen Felsen gestützt

Tafel XVIII, 7 — Abbildung der Rs.

Gewicht: 10,10

1 Löbbecke. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1683. 1693 u. a.)
Über den Typus, der auch auf Münzen von Markianopolis unter demselben Statthalter Pontianus erscheint, vgl. die Einleitung zu dieser Stadt, oben S. 194. — Vor ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ist Platz für drei Buchstaben, vermuthlich ΥΠ Φ; von dem Φ ist vielleicht noch eine schwache Spur zu erkennen.

Die Stempelgleichheit der Vorderseiten von 1682 und 1683 u. a. scheint zu lehren, dass Pontianus der unmittelbare Vorgänger oder Nachfolger des Agrippa war.

(Agrippa)

1683 K 27 — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ | Kopf m. L. r. — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟϹ ΙϹΤΡ Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Gewicht: 11,78 (1)

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 2; — Rs. angeblich ΠΡ ΙϹΤΡ 2

1 Gotha Sestini lett. 9,6 [Mionnet S. 2, 147, 535]. — 2 Vaillant num. gr. 122 aus der Sammlung der Königin Christine. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von n. 1682. 1693 u. a.)

1683* K II — ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ϹΕΒ Kopf m. L. r. — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ Isis l. liegend, in der R. das Sistrum

1 Wise num. Bodl. 65, XIII, 12 [Mionnet S. 2, 147, 537]
Wie schon Mionnet erkannte, handelt es sich wohl nur um schlechte Zeichnung eines Flussgottes = unten 1697. 1698.

[Macrinus]

Nr.	Vs.	Rs.
1684 K 26	AVT K M OΠEΛ CEV̦H MAKPINOC Br. m. L. und Schuppenpanzer r.	VΠ AΓPIΠΠA NI̦KOΠOΛITΩN ΠP u. i. A. OC ICT Weibliche Figur in langem Gewand und Mantel l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf die Fackel gestützt (Hestia?)

Abweichungen: Rs. der Schluss der Schrift ist mit dem Abschnitt fortgefallen 1
1 Bukarest — 2 Paris
Die Rs. ist vermuthlich aus demselben Stempel wie die Tafel XIV, 20 abgebildete einer Münze des Diadumenianus (n. 1794). — Über die Vs. vgl. zu 1695.

Nr.	Vs.	Rs.
1685 K 27	ebenso	VΠ AΓPIΠΠA NIKO̦ΠOΛITΩN ΠPOC I u. i. A. CTPΩ Demeter mit Schleier l. stehend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf Scepter oder Fackel gestützt

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1. 3 — unsicher 4; — Rs. VΠ AΓ.. ....O ΠPOC I u. i. A. CTPΩ 1 — NIK̦O̦ΠOΛITΩN ΠPOC I 2 — ΠP.... 3
1 London Cat. 47,40 — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2, 149, 549. —¦— 4 (1?) Sestini descr. 45,84 von Ainslie

Nr.	Vs.	Rs.
1686 K 26	AV K OΠΠEΛ CE̦VH MAKPINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ AΓPIΠA̦ NIK̦OΠOΛITΩN ΠPOC ICT u. i. A. PΩ Nackter Helios (mit Strahlenkranz?) l. laufend, die R. erhoben, im l. Arm die Geissel und den flatternden Mantel

Gewicht: 14,22 (1)

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unvollständig 2
1 Athen Cat. 846 — 2 Bukarest — 3 Paris Mionnet S. 2, 148, 539 — 4 Sophia. — (Die Rs. von 1. 3. 4 und wohl auch die von 2 sind aus demselben Stempel; für die Vs. gilt vermuthlich dasselbe.)

Nr.	Vs.	Rs.
1687 K 27	AV K OΠΠEΛ CE̦VH MAKPINOC Kopf m. L. r.	VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. F. TP̦Ω Nackter Apollon mit gekreuzten Beinen r. stehend, den r. Arm zurückgezogen, die L. auf einem Baumstumpf, von dem eine Eidechse (?) zu ihm hinüberspringt (Sauroktonos)

T. XIV, 35 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 12,59 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift in der Mitte undeutlich (aber stempelgleich 1692,2) 2 — Schluss fehlt 3 — AVT und MAKPEINOC (?) 4
1 Athen Cat. 847 — 2 Imhoof Overbeck Kunstmythologie 4, Apollon, 304, 93 mit Abb. d. Rs. Münztafel V, 1 — 3 Paris Mionnet S. 2, 148, 541 — 4 St. Florian. —¦— 5 Sestini descr. 46,85 [Mionnet S. 2, 148, 540] von Ainslie. — (Die Rs. von 1. 2. 3 und wohl auch die von 4 sind aus demselben Stempel.)

[Macrinus]

1688 K 27

AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕV ΜΑ... ΝΟϹ
Kopf m. L. r.

VΠ ΜΑΡΚ ΑΓΡΙ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι u. i. A. ϹΤΡΩ Nackter Apollon mit Lorbeerkranz l. stehend, in der vorg. R. einen Zweig, den l. Arm auf den hinter ihm stehenden Dreifuss gestützt; vor ihm ein flammender, bekränzter Altar

T. XIV, 29 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. ϹΕV.... 1; — Rs. .....ΑΡΚ (nicht ΑΡΧ) 2 — VΠ ΜΑΡΚ ...... 1 — die Schrift im Abschnitt fortgefallen 2

1 Belgrad — 2 London Cat. 46, 39 ungenau mit ΑΡΧ ΑΡΓΙ; vielleicht dieses Stück bei Sestini descr. 45, 83 [Mionnet S. 2, 147, 538] von Ainslie (richtig mit VΠ ΜΑΡΚ ΑΓΡΙ: Vs. ϹΕVΗ). — (Die Rs. und wohl auch die Vs. beider Stücke sind aus denselben Stempeln.)

Der Typus geht wohl wie die verwandten der Seleukidenmünzen (z. B. Overbeck Kunstmythologie 4, Apollon, Münztafel III, 47; vgl. Babelon rois de Syrie introduction p. LXV) und der Tetradrachmen von Magnesia in Ionia (s. Overbeck a. a. O. III, 48) auf ein statuarisches Vorbild zurück; die von Overbeck (S. 197 fg.) vorgeschlagene Anknüpfung dürfte aber kaum richtig sein. Auf Münzen der Kaiserzeit erscheint der Typus ziemlich selten; am ähnlichsten dem unsrigen ist er auf einer Münze von Ilion (Overbeck Münztafel IV, 24; vgl. auch 25). Eine Besonderheit der Münze von Nikopolis ist, dass vor dem Gotte noch der Altar steht; in seiner herabhängenden linken Hand hält er vielleicht eine Traube oder etwas ähnliches. — In der Haltung sehr ähnlich erscheint Apollon auf einigen Münzen von Tomis (z. B. Taf. XIV, 30), obwohl die Stütze des l. Armes dort fehlt und der Dreifuss vielmehr vor dem Gotte steht.

1689 K 28

[AV] K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ
Br. m. L. P. M. r.

VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚ ΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΡΩ Artemis in kurzem Chiton und mit flatterndem Mantel und Jagdstiefeln, den Köcher am Rücken, r. laufend, den r. Arm nach hinten erhoben, in der vorgestreckten L. Pfeil (?) und Bogen; neben ihr der Jagdhund r. springend

1 Paris Mionnet S. 2, 149, 545

Die gleiche Rs., vermuthlich aus demselben Stempel, kehrt auf Münzen des Diadumenianus (n. 1797) wieder. Bei dieser Darstellung ist es ganz deutlich, dass die Bewegung des r. Armes nicht so zu verstehen ist, als ob Artemis einen Pfeil aus dem Köcher ziehen wolle; vielmehr scheint der Arm nach Abschiessung eines Pfeiles zurückgeschnellt zu sein. Ob der Gegenstand, den die Göttin ausser dem Bogen in der l. Hand hält, ein zweiter Pfeil oder etwa ein Jagdspeer ist, bleibt unsicher.

1688* K II

Macrinus (Vs. nicht beschrieben)

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Nackte (stehende) Figur, auf einen Speer (?) gestützt

1 Holstenius notae in Steph. 225 und wohl dasselbe Stück bei Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 150, 554 ohne ΥΠ] aus der Sammlung in Florenz

Die Beschreibung ist so undeutlich, dass man nicht weiss, welcher Typus gemeint ist; nach der Beschreibung bei Holstenius möchte man an Zeus denken, während Vaillants Angabe »*cum arundine vel potius palma*« auch an Apollon oder eine andere Figur denken liesse.

[Macrinus]

1690
K 27

AV K OΠΠΕΛ CE VH M[AKPINOC] | VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ NIKO[ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ]OC IC u. i. A. TPΩ Aphrodite, naekt bis auf einen Mantel, der von ihren Schultern hinten herabwallt, in der Haltung der mediceischen r. stehend; neben ihr l. ein Delphin, auf dem Kopf stehend, r. ein flammender Altar

Br. m. L. P. M. r.

1 Iversen

Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die Tafel XV, 34 abgebildete einer Münze des Diadumenianus (n. 1799); danach sind die fehlenden Buchstaben hier ergänzt. Über den Typus vgl. die Einleitung S. 339. — Die Schrift der Vs. ist nach n. 1686 ergänzt.

1691
K 27

AV K OΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC | VΠ MAPK ΑΓΡΙΠΠΑ NIKOΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡOC IC TPΩ Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend

Br. m. L. und Schuppenpanzer r.

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift fehlt 3; — Rs. Schrift nicht genau angegeben, sondern an eine vorher beschriebene Münze angeknüpft, die nur VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ hat 4

1 Basel — 2 Paris — 3 Wien Froelich 4 tentam. 292, 195 Abb. d. Rs. [Gessner Imp. CLV, 47]; Eckhel cat. 59, 39 [Mionnet S. 2, 149, 546]; Arneth Sitzungsber. 9, 903, 78. —"— 4 Sestini descr. 46, 86 [Mionnet S. 2, 149, 547 mit VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ] von Ainslie

1692
K 27

AV K OΠΠΕΛ CEVH MAKPINOC | VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡOC u. i. A. ICT Naekter Hermes mit Beutel und Kerykeion l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys; vor ihm der Hahn l.

Kopf m. L. r.

Gewicht: 17,75 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher (....OΠΕΛ CEV MA...NOC?) 3; — Rs. NI 3

1 Paris (Mionnet S. 2, 149, 548 auch dieses Exemplar?) — 2 Schmidt. — Hierher wohl auch (wenn nicht zur folgenden Nummer) 3 Mailand Mus. Sanclem. 3, 21 [Mionnet S. 2, 149, 548]. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von 1687, 2.)

1693
K 28

ebenso | VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡOC ICT u. i. A. PΩ ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 902, 73. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1682. 1683 u. a., aber verschieden von 1687, 2. 1692, 2 u. a.)

1693*
K II

Macrinus (Vs. nicht beschrieben) | (YΠ ΑΓΡΙΠΠΑ NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ICTP) Naekter Dionysos l. stehend, in der R. Traube, in der L. Thyrsos; vor ihm der Panther

1 Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 150, 550 ungenau ohne YΠ] aus seiner Sammlung Da Vaillant die Schrift nicht angiebt, sondern die Münze nur an andere mit YΠ ΑΓΡΙΠΠΑ anknüpft, so ist es leicht möglich, dass vielmehr YΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟΥ zu lesen ist; unter diesem Statthalter findet sich auch der Typus des Dionysos (allerdings ohne den Panther, s. unten n. 1755), während er unter Agrippa bisher nicht nachgewiesen ist.

[Macrinus]

1694
K 28

ΑΥ Κ ΟΠΠΕΛ ΣΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟΣ Br. m. L. und P. r., auf dem Panzer das Gorgoneion, über der l. Schulter die Aigis

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΣ ΙΣ und i. A. ΤΡΩ Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3 — Schluss fehlt 2 — Gorgoneion und Aigis nicht bemerkt 1. 2. 5: — Rs. im Abschnitt ΤΡΟΝ (?) 2

1 London Cat. 47,41 — 2 St. Petersburg — 3 Sophia — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 77. —!— 5 Mionnet S. 2, 148, 543; Dumersan Cat. Allier 21. — (Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von 1702 und 1716.)

1695
K 27

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛ ϹΕΥ ΗΡ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.

Υ Κ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟ u. i. A. Ν ebenso

Gewicht: 11,32 (1)

1 Berlin Cat. 83,55 — 2. 3 im Handel

Das Portrait des Macrinus auf dieser Münze und den wahrscheinlich stempelgleichen n. 1696. 1705. 1717 weicht sehr von den meisten anderen ab; der Kopf ist viel dicker und der Bart voller und länger. — Von demselben Stempelschneider rühren wohl auch die Vorderseiten der anderen unter Agrippa geprägten Münzen her, welche die runden Buchstabenformen Є und Ϲ zeigen (n. 1684. 1685. 1709. 1710). Es sei hervorgehoben, dass nur auf diesen Münzen die richtige Schreibung ΟΠΕΛ(Λ) mit einem Π erscheint; dasselbe gilt für die gleichzeitigen Münzen des Diadumenianus. Unter dem Statthalter Longinus haben auch die Münzen mit eckigem Ε meistens die richtige Schreibung mit einem Π.

1696
K 27

ebenso, wohl aus demselben Stempel

ΥΠ Κ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙ ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. A. ΙϹΤΡΟΝ Nackter bärtiger Herakles mit Lorbeerkranz r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, in der vorg. L. mit dem Löwenfell den Bogen

Tafel XVII, 17

Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 13,60 (1)

Abweichungen: Vs. ΜΑΚΡ... 2. 3: — Rs. ....ΙΠΠΑ 4

1 Imhoof — 2. 3 St. Petersburg — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 74. —!— 5 Webster num. chron. 1873, 20 aus der Auction Subhy Bey

---

1693
K II

Macrinus (Vs. nicht beschrieben)

(ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙϹΤΡ) Asklepios und Hygieia

1 Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 149, 544] aus der Sammlung Asseline

Für diese Münze gilt dasselbe wie für die vorige; vermuthlich handelt es sich auch hier um eine Münze mit ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ oder mit unleserlichem Statthalternamen, vielleicht identisch mit der bei Patin imp. 324 (Index 21) abgebildeten; vgl. unten n. 1758, 5.

1695
K II

ebenso

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΛΙΤΩΝ (so?) ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Göttin (?) l. stehend, die R. erhoben (mit Schlange?)

1 Mus. Arigoni 1 imp. gr. 144 [Mionnet S. 2, 150, 551]

Der Zeichner scheint die Figur für Hygieia gehalten zu haben; doch war es vielleicht, wie schon Sestini cat. castig. 14 vermuthete, eine Darstellung des Sarapis.

[Macrinus]

1697 K 27 | AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r. | VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. sitzend, in der erhobenen R. Schilf (?), den l. Arm aufgestützt; im Hintergrunde ein Schiffsvordertheil

Abweichungen: Vs. angeblich AV K ΟΠΠΕΛ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ϹΕΒ 2; — Rs. (VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ) ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟ (also der Statthaltername unsicher) 3 — der Typus als Isis beschrieben 2

1 Wien Froelich 4 tentam. 292, 193 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLV, 45]; Eckhel cat. 59, 40 [Mionnet S. 2, 151, 557]; Arneth Sitzungsber. 9, 903, 84. — || — Hierher wohl auch 2 Wise num. Bodleian. 65, XIII, 12 [Mionnet S. 2, 147, 537]; vgl. oben 1683* — 3 Hoffmann le numismate 1648

1698 K 25 | AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ebenso (aus demselben Stempel)

T.XVIII,3 Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 11,76 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M O... ...H ΜΑΚΡΙΝΟϹ 1

1 Athen Cat. 850 — 2 Löbbecke; wohl dieses Stück Cat. Becker 229

Der Gegenstand, auf den der l. Arm aufgestützt zu denken ist, ist sicher keine Urne; eher könnte es die erhöhte Lehne einer Kline sein, da die Figur offenbar nicht am Boden selbst sitzt. Übrigens ist die Arbeit ziemlich roh und ungeschickt, so dass sogar zwischen dem l. Arm und dem als Stütze gedachten Gegenstand ein Zwischenraum ist (vgl. auch zu 1763 und 1807); es könnte also diese Stütze auch ein anderer schlecht gezeichneter Gegenstand sein.

1699 K 26 | AVT [K] ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ...... Kopf m. L. r. | VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι u. i. A. ϹΤΡΩ Nackter Jüngling (Haimos), nur mit leichtem Gewand über der r. Schulter und den Knieen und mit Stiefeln, auf einem Felsen r. sitzend und l. blickend, den r. Arm, in dem ein Jagdspeer ruht, auf einen hinter ihm stehenden Baum gestützt, die l. Hand auf dem Kopf; i. F. r. ΑΙΜΟϹ

Taf. III, 24 Abbildung der Rs.

1 Mailand Mus. Sanclem. 3, 21, XXVII, 269 [Mionnet S. 2, 151, 556]

Auf der Vs. ist zwischen AVT und ΟΠΠΕΛ Platz für einen Buchstaben; die Schrift ist wohl nach der von n. 1718 zu ergänzen. Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die der folgenden Münze, nach welcher die hier fehlenden Buchstaben ϹΤΡΩ im Abschnitt ergänzt sind.

1700 K 26 | AVT K ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ebenso (aus demselben Stempel)

1 Bassarabescu

[Macrinus]

1701 K 26 — ...... CE|VH MAKP..... Br. m. L. P. M. r. | [VΠ AΓPI]ΠΠA | [NIKO]ΠOΛITΩN ΠPO u. i. A. C ICTI[Ω] Jüngling mit nacktem Oberkörper auf einem niedrigen Felsen (?) l. sitzend und r. blickend, in der erhobenen R. einen Zweig, die L. auf einen Stein (?) gestützt

1 im Handel

Die Rs. ist wohl aus demselben Stempel wie diejenige einiger Münzen des Diadumenianus (n. 1811), welche den gleichen Stempelfehler ICTIΩ zeigen. Dieselbe Darstellung findet sich auch auf einer anderen Münze des Diadumenianus (Tafel XVIII, 5); da das Quellgefäss fehlt, ist es unwahrscheinlich, dass die Figur einen Flussgott darstellt; man möchte vielmehr an eine andere Lokalgottheit denken, vielleicht einen Berggott wie Haimos, worauf eine verwandte Darstellung unter dem Statthalter Longinus (unten n. 1764. 1765) noch mehr hinweist. — Die Schrift der Vs. ist wohl nach n. 1686 zu ergänzen.

1702 K 27 — AV K OΠΠEΛ CE|VH MAKPINOC Br. mit L. und P. r., an der l. Schulter die Aigis | VΠ AΓPIΠΠA NIKO|ΠOΛITΩN ΠPOC ICTP u. i. A. Ω Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar

Gewicht: 13,16 (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 2 — die Aigis nicht bemerkt 1

1 Athen Cat. 849 — 2 Paris; vielleicht dieses Stück ungenau (Vs. mit AVT statt AV; Rs. mit ICTPON und ohne Altar) bei Mionnet S. 2, 150, 555 (vgl. unten 1704, 2)

Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 1694, nur dass hier das Gorgoneion nicht zu erkennen ist; vgl. auch n. 1716.

1703 K 25 — AV K OΠΠEΛ CE|VH MAKP[INOC] Kopf m. L. r. | VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠP$_{O}$C IC u. i. A. TPΩ ebenso, aber vielleicht ohne den Kalathos

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 81 ungenau

1704 K 26 — AV K OΠΠEΛ CEOV|HPOC MAKPINOC ebenso | VΠ AΓPIΠA NIKO|ΠOΛITΩN ΠPOC IC Concordia mit Kalathos wie vorher, aber ohne den Altar

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift fehlt 1

1 Berlin Cat. 82, 53 — 2 Paris (wohl nicht das Exemplar bei Mionnet S. 2, 150, 555; s. oben 1702, 2). — (Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von 1719.)

1705 K 27 — AVT K M OΠЄΛ CЄV|HP MAKPINOC ebenso | ... [A]ΓPIΠA NIKOΠ|OΛITΩN ΠPOC ICTP ebenso, aber ohne den Kalathos

1 München. — Über die Vs. vgl. zu n. 1695.

1706 K 27 — AV K OΠΠEΛ CE|VH MAKPINOC ebenso | VΠ AΓPIΠA NIK|OΠOΛITΩN ΠPOC I u. i. A. CTP ebenso

Gewicht: 12,35 (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Gotha — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 79 (So ist wohl eine Münze mit dem Namen des Longinus)

[Macrinus]

1707 K 27 | ebenso | VП ΑΓΡΙΠΑ ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ ebenso

Gewicht: 12,17 (1)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2 — nicht beschrieben 4; — Rs. Schrift unsicher 4 — ΑΓΡΙΠΠΑ (?) 1

1 Athen Cat. 848 — 2 Berlin Cat. 82,52; wohl dieses Stück ungenau bei Rauch Cat. Heideken 873 — 3 Löbbecke, vielleicht das Exemplar von Welzl Cat. 1366. —]— Hierher oder zu einer der vorhergehenden Nummern 4 Vaillant num. gr. 122 aus der Sammlung der Königin Christine; vgl. Holstenius notae in Steph. 225. — Vgl. auch die folgende Nummer.

1708 K 27 | ebenso | VП ΑΓΡΙΠΑ ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ Weibliche Figur l. stehend, in der vorg. R. Börse (?), im l. Arm Füllhorn

1 London Cat. 47,43

Die Figur ist von Gardner als Ubertas bezeichnet, weil er das Attribut in der R. als eine Börse ansah. Der mir vorliegende Abguss lässt diese Auffassung als möglich erscheinen; doch ist es wahrscheinlicher, dass das Attribut eine ungeschickt angebrachte Schale ist, so dass wir es mit einer Concordia zu thun hätten, wie bei der vorhergehenden Münze. Auch auf der kleinen Münze des Diadumenianus im British Museum Cat. 49,58 (unten n. 1879, Taf. XVIII, 33) scheint eher Concordia als Ubertas dargestellt zu sein.

1709 K 26 | ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | V ΚΛΑV ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ u. i. F. ΡΟΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Wien Mus. Theup. 1005 [Mionnet S. 2, 150, 552]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 94

Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die einer Münze des Diadumenianus (n. 1819, 2).

1710 K 27 | ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛ ϹΕV Η ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. P. (M.?) r. | VП ΑΓΡΙΠΑ ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ ebenso

Abweichungen: Vs. ΟΠ... ...Η 1 — ohne P. und M. 2

1 London Cat. 47,42 — 2 München

1711 K 27 | ΑV Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕV Η ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VП ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟ ΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΡΩ Tropaion, bestehend aus (skythischem?) Helm, Panzer, zwei Schilden und vier Speeren; am Boden zwei Gefangene; links davon Nike r. stehend, mit der R. auf den einen Schild schreibend, den sie mit der L. festhält, rechts der Kaiser in Kriegstracht l. stehend, die R. zum Tropaion erhoben, im l. Arm, über den das Paludamentum hängt, den Speer

1 Berlin Cat. 82,54 — 2 Sophia (wohl aus denselben Stempeln)

Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die Tafel XIX, 28 abgebildete einer Münze des Diadumenianus (n. 1822); danach ist die Schrift hier ergänzt. — Vgl. die Einleitung S. 344 fg.

[Macrinus]

	Vs.	Rs.
1712 K 27	AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕV Η ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. und P. r., auf dem Panzer das Gorgoneion, an der l. Schulter die Aigis	VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛ und i. A. ΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Kaiser mit erhobener R. und Seepter im l. Arm im Viergespann r. fahrend; vorn ein Soldat mit Vexillum, r. schreitend und l. blickend; im Hintergrunde ein Tropaion, an dessen Fuss zwei Gefangene sitzen

T. XIX, 26 Abbildung der Rs. (6)

1 Bukarest — 2. 3 Neapel Cat. 6312. 6313 (Vs. ungenau) — 4 Paris Blanchet revue num. 1892, 74, 55, I, 12 — 5 Dr. Weber — 6 unbekannte Sammlung (Abguss vorhanden). — (1. 2. 3. 5. 6 und wohl auch 4 sind aus denselben Stempeln.)

	Vs.	Rs.
1713 K 27	AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕ VΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.	VΠ ΑΓ ΡΙ ΠΠΑ u. i. A. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ ebenso, aber im Viergespann steht hinter dem Kaiser noch Nike

1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,181) — 2 Philippopel. — (Beide Münzen sind aus denselben Stempeln; der Stempel der Vs. ist derjenige von n. 1687,2 u. a.)

	Vs.	Rs.
1714 K 27	AV [K ΟΠ]ΠΕΛ ϹΕ VΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r.	[VΠ] ΑΓΡΙΠΠΑ·ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf einem bekränzten Altar zwischen zwei Feldzeichen nach vorn stehend und l. blickend

1. 2 im Handel. —‖— 3 Sestini descr. 46,87 [Mionnet S. 2,147, 536] von Ainslie. — Hierher wohl auch 4 eine Münze in Kopenhagen mit unleserlichem Statthalternamen (Vs. ....ΠΕΛ ϹΕ VΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ, Schuppenpanzer; Rs. ...... ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ, der Adler l. stehend und r. blickend); unter Longinus ist der Typus bisher nicht nachgewiesen.

	Vs.	Rs.
1715 K 27	[AV K] ΟΠΠΕΛ ϹΕV ‖ ΜΑΚΡΕΙΝΟϹ Br. m. L. und P. r.	VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙ ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ und unten ΠΡΟϹ ΙϹΤ ΡΩ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf, von einem Nimbus mit Strahlen umgeben, rechtshin

1 Rollin

	Vs.	Rs.
1716 K 27	AV K ΟΠΠΕΛ ϹΕ VΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Br. m. L. und P. r., an der l. Schulter die Aigis	VΠ ΑΓΡΙΠΠΑ Ν Ι ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ Ι ϹΤΡΩ Dreifuss, an dessen mittlerem Fuss sich eine Schlange emporwindet

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 3

1 Löbbecke — 2 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,182) — 3 Sophia — 4 Wien, früher Welzl Cat. 1368; Arneth Sitzungsber. 9, 903, 85

Das Gorgoneiou auf dem Panzer ist wohl nur verwischt; vgl. zu 1694 und 1702.

[Macrinus]

1717 K 27 — AVT K M OΠΕΛ CΕV HP MAKPINOC Kopf m. L. r. | ebenso, wohl aus demselben Stempel

1 London Cat. 47,44 — 2 Wien Arneth Sitzungsb. 9, 903, 85a. — Über die Vs. vgl. zu 1695.

1718 K 25 — AVT K OΠΠΕΛ ΣΕ VH MAKPI.NOΣ ebenso | ebenso, aber im Abschnitt nur die obere Zeile zu sehen

1 Paris Tristan 2,298 [Gessner Imp. CLV, 43] mit der falschen Lesung ΕΠΙ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΜΗΔΕΩΝ u. i. A. ΠΡΟΙ (als Münze von Nikomedeia); Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 148, 542]; Mionnet 1, 360, 40

Zwischen MAKPI und NOΣ steht ein undeutlicher Buchstabe; es ist wohl derselbe Stempel wie bei n. 1699.

1719 K 27 — AV K OΠΠΕΛ ΣΕΟV HPOΣ MAKPI-NOΣ ebenso | VΠ ΑΓΡΙΠΑ | ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΤΩΝ ΠΡΟΣ u. i. A. ΙΣΤΡΩ· Halbkreisförmige zweireihige Säulenhalle, deren Enden nach vorn auf beiden Seiten in je vier Säulen auslaufen, auf dreistufigem Unterbau, hinter dessen oberster Stufe sich in der Mitte ein offenes rundbogiges Thor erhebt; dahinter (nur scheinbar darüber) ein zweites Bauwerk, von dessen Mittelbau nur die Front zu sehen ist, während die beiden vorspringenden Seitenflügel offene Hallen mit Giebeldächern zu sein scheinen; ganz hinten (scheinbar oben) ein von zahlreichen Säulen getragenes gerades Dach

Taf. III, 23 — Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 12,90 (1)

Abweichungen: Rs. Schrift nicht ganz vollständig 2. 3

1 Gotha Sestini lett. 9, 6, 1, 4 [Mionnet S. 2, 151, 558] — 2 Neapel Cat. 6311 — 3 Paris. — (Die Rs. aller drei Exemplare sind aus demselben Stempel; dasselbe gilt wohl auch für die Vs., die vermuthlich stempelgleich der von n. 1704 sind.)

Die richtige Auffassung der auf dieser Münze dargestellten Bauwerke wird durch die Kleinheit und besonders durch die missglückte Perspektive erschwert. Aber sicher ist es hier, dass das zweite Bauwerk nicht auf, sondern hinter dem ersten zu denken ist, da die Grundrisse ganz verschieden sind; aus demselben Grunde muss das geradlinige Dach im obersten Theil des Bildes als der Abschluss eines dritten, ganz hinten stehenden Bauwerks gedacht werden. Etwas sicheres lässt sich im übrigen über diese Bauten nicht sagen. Die halbkreisförmige Säulenhalle steht auf einer Terrasse, zu der drei Stufen hinaufführen; ob die beiden anderen Bauten ebenfalls auf dieser Terrasse stehen, bleibt unsicher. Das zweite Bauwerk mit den beiden vorspringenden Seitenflügeln erinnert sehr an den oberen Theil des unter Severus erscheinenden Typus Taf. III, 20 (n. 1331); der untere Theil desselben könnte auf unserer Münze durch die davorstehende Säulenhalle verdeckt sein. Endlich das hinterste Bauwerk, dessen Säulen doch wohl absichtlich ganz dünn gezeichnet sind, scheint eine geradlinige Säulenhalle zu sein, deren flaches Dach wohl auf zwei Reihen von Säulen ruht.

(Statius Longinus)

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1720 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛΙΟϹ | ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙ-ΝΟϹ Br. m. L. r., an der l. Schulter leichtes Gewand	VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙ ΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΡΟΝ Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Gewicht: 11,82 (1)

1 Athen Cat. 851 — 2 Paris Mionnet S. 2, 152, 562 — 3 im Handel. — Vgl. unten 1719* und 1719**.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1721 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΟΠЄΛΛ | CЄV ΜΑΚΡΙΝ[ΟC] Br. m. L. und P. r.	VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV | ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟC ΙCΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1. 2. 4 — ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛ CΕ VΗ ΜΑΚΡΙΝΟC (?) 3 — unsicher 5. 6; — Rs. Schrift nicht ganz vollständig, aber sich gegenseitig ergänzend 1. 2. 4 — vielleicht ΛΟΝΓΙΝΟV 3 — Vertheilung der Schrift unbekannt 5. 6

1 Hunter — 2 London Cat. 47, 46 — 3 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 4 Wien Mus. Theup. 1006; Arneth Sitzungsber. 9, 903, 76. — — 5 Sestini descr. 45, 78 von Ainslie — 6 Mionnet S. 2, 152, 563; Dumersan Cat. Allier 21

Auf dem Wiener Exemplar hat das Α in CΤΑ deutlich die Form Λ.

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1722 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ϹΕVΗ | ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.	VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟ V ΝΙ ΚΟ[ΠΟΛΙ-ΤΩΝ] u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ ebenso

Abweichungen: Rs. ΝΙ..... 1

1 Paris Mionnet S. 2, 152, 562 — 2 Sophia (Mittheilung von Tacchella)

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1723 K 27	ΑVΤ Κ Μ ΟΠЄΑ CЄV | ΜΑΚΡЄΙΝΟC ebenso	VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ Π u. i. A. ΡΟC ΙCΤ ebenso

Abweichungen: Vs. Brustbild m. L. u. P. (?) 1; — Rs. Schrift in der Mitte unsicher 2

1 München — 2 Paris Mionnet S. 2, 152, 562

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1724 K 26	ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΑ CΕVΗ | ΜΑΚΡΕΙΝΟC ΑVΓ ebenso	VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝŎ ΝΙΚΟ ΠΟ ΛΙΤΩΝ ΠΡΟC Ι u. i. A. CΤΡΩ Zeus wie vorher l. sitzend, zu seinen Füssen der Adler

Abweichungen: Vs. ΑVΤ Κ ..ΠΕΛ 1; — Rs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2

1 London Cat. 47, 45 — 2 Rollin

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1719* K 11	Macrinus (Vs. nicht beschrieben)	ΥΠ ΑΥΡ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙСΤΡ Zeus mit Schale und Scepter (l.) sitzend

1 Vaillant num. gr. 123 [Mionnet S. 2, 152, 564] aus der Sammlung Asseline

Die Lesung der Rs. ist jedenfalls unrichtig; der Geschlechtsname des Longinus ist überall *Statius*

Nr.	Vorderseite	Rückseite
1719** K —	ebenso	ЄΠΙ СΤΡΑ Μ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΜΗΔЄΩΝ (so!) ebenso

1 Havercamp. numoph. reg. Christinae 217, XXX, 5 [Gessner imp. CLIV, 28; Mionnet S. 2, 474, 350 unter Nikomedeia, dann aber Suppl. 5, 202 berichtigt]

Da auf Münzen von Nikomedeia in dieser Zeit keine Beamtennamen vorkommen, handelt es sich gewiss um falsche Lesung einer Münze von Nikopolis = oben n. 1720—1723.

[Macrinus]

1725 K 27 — cbenso — ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. I Zeus mit Lorbeerkranz r. stehend und l. bliekend, den nackten Oberkörper nach vorn, in der gesenkten R. den Blitz, die L. auf das Scepter gestützt

T. XIII, 16 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: AVT K M ..... ЄVH | MAKP... 2; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 2

1 Löbbecke — 2 Philippopel

1726 K 27 — .... CЄV|H MAKPINOC Br. m. L. u. P. r. — ΥΠ CΤΑ Α................Ν ΠΡΟC u. i. A. IC Naekter Zeus l. stehend, in der vorg. R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt

1 Bukarest. — Vgl. die Vorderseite von n. 1755.

1727 K 26 — AVT K M ΟΠΕΛΛΙ CEV|. .... Br. m. L. und Sehuppenpanzer r. — ΥΠ CΤΑ Α..............ΩΝ ΠΡΟC I Sarapis mit Kalathos l. stehend, die R. erhoben, in der L. das Scepter

1 Wien Mus. Theup. 1006 [Mionnet S. 2, 150, 553]; Arneth Sitzangsber. 9, 903, 75

Arneth wollte in der Figur den Kaiser erkennen; doch schien mir der Kalathos sicher.

1728 K 28 — AVT K M ΟΠΕΛ [CEV] | MAKPЄINOC K. m. L. r. — ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ | [ΝΙΚΟ]ΠΟΛΙΤ .... Hera mit Sehale und Scepter l. stehend

1 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 45, 80 [Mionnet S. 2, 158, 591]. — Die Schrift der Vs. (bei Sestini angenan) ist nach n. 1723 ergänzt.

1729 K 27 — ..... CЄVH|POC MAKPINOC Br. m. L. r. — ΥΠ CΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. F. OC | IC, i. A. TP.. Hera wie vorher, zu ihren Füssen der Pfau l. stehend und zu ihr zurüekbliekend

T. XIV, 2 — Abbildung der Rs.

1 Löbbecke

[1730] (K 27) — AVT K M ΟΠΕΛΛΙΟC (?) MAKPINOC Br. m. L. P. M. r. — ΥΠ CΤΑ ...ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ... Demeter im langen Gewand und Mantel l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt, an der sich eine Sehlange emporringelt; vor ihr der halbgeöffnete Korb, aus dem eine Sehlange hervorkriecht

1 Wiczay 2214 [Mionnet S. 2, 155, 576]; Sestini 35, 38

Obgleich die Münze verschollen und die Schrift der Vs. wohl ungenau angegeben ist (für ΟΠΕΛΛΙΟC ist wohl ΟΠΕΛΛΙ CEV zu lesen), kann sie hier aufgenommen werden, da die Rs. unter Diadumenianus gesichert ist (s. n. 1836, Tafel XIV, 19).

[Macrinus]

1731 K 27

AVT K M OΠЄΛΛ | CЄV MAKPINOC — Br. m. L. und Schuppenpanzer r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV NIKOΠO.... ΩN ΠPOC IC u. i. A. TPON Demeter mit Schleier l. stehend, in der erhobenen R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2; — Rs. VΠ ....ΩN ΠPOC IC u. i. A. TPON 1 — NIKOΠO..... .... IC u. i. A. TPON 2 — unsicher 3

1 Leake Europ. Gr. 78 — 2 St. Petersburg. — || — 3 (= 1?) Sestini descr. 45, 76 [Mionnet S. 2, 155, 577] von Ainslie

1732 K 27

AVT K M OΠ....... | MAKPEINOC — ... Kopf m. L. r.

VΠ ЄTATI ΛΟΝΓΙΝΟ V | [NIKOΠO]ΛI-TΩN ΠPO u. i. A. Є IЄTPΩ Demeter (oder Kore) ohne Schleier, aber mit lang herabhängendem Mantel über dem gegürteten Doppelchiton, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren, die L. auf das Scepter gestützt

Gewicht: 14,10

1 Gotha Sestini lett. 9, 6 [Mionnet S. 2, 154, 575]. — Die Schrift der Rs. ist nach der stempelgleichen Rs. einer Münze des Diadumenianus (n. 1837) ergänzt; danach ist es auch sicher, dass die hier unvollständige Stütze des l. Arms ein Scepter ist.

1733 K 27

...... CЄVH | MAK.... ebenso

..... ΛΟΝΓΙΝΟV NIK|OΠOΛITΩN Π[P] u. i. F. OЄ | I Demeter (oder Kore) ohne Schleier, den Mantel über die l. Schulter geschlagen, l. stehend, in der vorgestreckten R. zwei Ähren und Mohnkopf, die L. auf die Fackel gestützt

Gewicht: 13,70

1 Gotha

Es ist möglich, dass auf der Rs. der Schluss der Schrift im Abschnitt stehen sollte; auch das I im Felde rechts ist nicht ganz sicher.

1734 K 28

AYT K M OΠEΛΛI | CEV MAKPINOЄ — Br. m. L. und P. r.

VΠ ЄTATIOV ΛΟ N ΓΙ[NOV NIKOΠO] ΛITΩN ΠPO u. i. A. Є IЄ Göttin mit Mauerkrone l. sitzend, in der vorgestreckten R. Ähren, die L. auf das Scepter (oder Fackel?) gestützt

1 Rollin (Beschreibung von Svoronos); wohl dasselbe Stück früher bei Hoffmann le numismate 1649

Die Mauerkrone auf dem Kopf der Göttin macht die Benennung Demeter unwahrscheinlich; doch konnte Demeter als Stadtgöttin gemeint sein; ein ähnlicher Typus erscheint unter dem Statthalter Agrippa auf einer Münze des Diadumenianus (n. 1795); aber dort hält die Frau statt der Ähren vielleicht eine Schale in der Rechten. — Auf der Vs. ist vielleicht MAKPEINOC zu lesen wie bei der folgenden Münze.

[Macrinus]

1735
K 27

AVT K M ΟΠΕΛΛΙ CEV | MAKPEINOC
Br. m. L. und Schuppenpanzer r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Naekter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Lorbeerzweig, im l. Arm Bogen

Taf. XV, 5

Abbildung der Rs. (6)

Gewicht: 11,62 (1)

Abweichungen: Vs. angeblich ΟΠΕΛΛΙΟC CEV 8; — Rs. Schrift unsicher 8

1 Gotha Sestini lett. 9,6 [Mionnet S. 2, 152, 565] — 2 Mailand Mus. Sanclem. 3,22 [Mionnet S. 2, 153, 569] ungenau — 3 Philippopel — 4 St. Petersburg — 5 Trau — 6 Wien Mus. Theup. 1000 [Mionnet S. 2, 153, 568]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 96; beide ungenau — 7 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 904, 97 ungenau. — — 8 Sestini descr. 45, 77 [Mionnet S. 2, 153, 566] von Ainslie. — Vgl. unten 1735*. — (Die Rs. von 1. 6. 7 und wohl auch anderen sind aus demselben Stempel.)

Der Gegenstand in der vorg. R. des Gottes ist sicher ein Lorbeerzweig; in dieser Weise scheint Apollon aber sonst nirgends dargestellt zu sein.

1736
K 26

AVT K M ΟΠΕΛ | CEVH MAKPINOC
Br. m. L. P. M. r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. ICT Nackter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. Lorbeerzweig

Abweichungen: Vs. CEV statt CEVH 1 — unsicher 4; — Rs. Schluss der Schrift fehlt 1, 3 — unsicher 4

1 Löbbecke — 2 Paris Mionnet S. 2, 155, 578 — 3 Wien Mus. Theup. 1006; Arneth Sitzungsber. 9. 903, 83. — — Hierher oder zur folgenden Nummer 4 Sestini descr. 45, 75 [Mionnet S. 2, 156, 581] von Ainslie

1737
K 28

AVT K M ΟΠΕΛ CEV | MAKPEINOC
Kopf m. L. r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICT ebenso

1 Paris Mionnet S. 2, 155, 578

1738
K 27

AVT K M ΟΠΕΛ CEVH MAKPINOC
Br. m. L. und P. r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV·ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICT Apollon wie vorher; vor ihm ein flammender Altar

Taf. XV, 8

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Rs. CTATI für CTA (?) 2

1 Imhoof — 2 Sophia (Beschreibung von Tacchella)

1735*
K 11

AYT K M ΟΠΕΛΛΙ CEYH MAKPEINOC Br. m. L. und P. (r.)

YΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Nackter Apollon (l.) stehend, in der R. Zweig, in der L. Bogen; zu seinen Füssen ein Hirsch

1 Wiczay 2218, VII, 159 [Mionnet S. 2, 155, 579]; Sestini più musei 22, 2, IV, 16; Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 36, 41

Die Abbildung und Beschreibung in Caronnis Katalog giebt nur den stehenden Gott ohne den Hirsch; die ältere Publication von Sestini giebt zwar den Hirsch, aber in der Angabe der Schrift stimmen Text und Tafel nicht überein; da es sich also wohl um ein schlecht erhaltenes Stück handelt, so darf man vermuthen, dass Sestini irgend eine Unebenheit im Felde irrthümlich für einen Hirsch gehalten hat, während die Münze in der That gleich den oben (n. 1735) beschriebenen war. Dass Caronni den Zweig für ein Füllhorn hielt, ist ein begreiflicher Irrthum.

[Macrinus]

1739 K 25 — AVT [K ΟΠΕ]ΛΛΙ CEV [MAKPINOC] Kopf m. L. r. | VΠ CTATI ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. F. Π ΡΟC, i. A. ICTPΩ Apollon am Altar wie vorher

Abweichungen: Vs. AVT K M ΟΠΠΕΛ (?) 1 — AVT ....ΛΛΙ CEV .... (nach 3 ergänzt) 2; — Rs. VΠ C..........OV 2 — CTAT für CTATI 3 — angeblich mit Bogen und Zweig in der L. 3

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 2 Wien Froelich 4 tentam. 292, 194 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLV, 46; Mionnet S. 2, 151, 559] mit falscher Lesung VΠ KΛ KOVINTIΛIANOV (vgl. oben 1678*); Eckhel cat. 59, 41 [Mionnet S. 2, 156, 580]; Arneth Sitzungsb. 9, 903, 82. — 3 Sestini descr. 45, 79 [Mionnet S. 2, 153, 567] von Ainslie

1740 K 26 — AVT K M ΟΠΕΛΛ | CEV MAKPINOC Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I u. i. A. CTPON Artemis als Jägerin r. schreitend (ohne Hund)

Gewicht: 10,34 (1)

Abweichungen: Vs. AV K ΟΠΕΛΛ | CEVH MAKPINOC (aber als unsicher bezeichnet) 1; — Rs. Mitte der Schrift unleserlich 2

1 Athen Cat. 853 — 2 St. Petersburg, früher Benkowitz, Sestini mus. Benk. 6. — Vgl. unten 1740*

1741 K 26 — AVT K M ΟΠΕΛ CEV | MAKPEINOC Kopf m. L. r. | VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. I Artemis im kurzen Gewand und mit Jagdstiefeln l. schreitend und r. blickend, die R. erhoben, im l. Arm den Bogen

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2; — Rs. im Abschnitt undeutlich 1

1 München — 2 im Handel

1742 K 27 — = 1740 | VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. ICTPON Ares mit Helm, Panzer und Stiefeln l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2. 5 — Schluss fehlt 1 — ΟΠΕΛΛΙ (?) 3; Rs. Schrift in der Mitte unsicher 1. 5 — Schluss fehlt 3. 6

1 Budapest — 2 Löbbecke — 3 München — 4 Paris Blanchet revue num. 1892, 74, 54, I, 8 — 5 St. Petersburg — 6 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 87

1743 K 26 — = 1741 | VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV [ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ] ΠΡ u. i. A. OC ICT.. ebenso

1 Rollin

1740* K 11 — Macrinus (Vs. nicht beschrieben) | (ΥΠ ΑΥΡ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙCΤΡ) Artemis als Jägerin r. schreitend

1 Vaillant num. gr. 123 [Mionnet S. 2, 154, 572] aus der Sammlung Lotti in Bologna

Die Schrift der Rs. ist nicht ausdrücklich angegeben, sondern es ist nur durch *alius* auf die Münze mit Zeus (oben n. 1719*) verwiesen; die Lesung ΑΥΡ ist jedenfalls zu verwerfen; die Münze war gewiss gleich den obigen und vielleicht mit dem Exemplar von Benkowitz identisch.

[Macrinus]

Nr.	Vs.	Rs.
1744 K 27	AVT K M OΠΠΕΛΛΙ CEVH | MAKPI-NOC Kopf m. L. r.	VΠ CTATI ΛΟΝΓΙΝΟV N IKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. A. C ICTPON Athena mit Aigis l. thronend, auf der vorg. R. eine kleine Nike, ihr zugekehrt, die L. auf den Speer gestützt

Abweichungen: Vs. AVT K M OΠΠΕΛ ..... MAKPINOC 3 — .... CEVH MAK .... 1; — Rs. Schrift in der Mitte unsicher 1 — Schluss fehlt 3

1 Bukarest — 2 Mailand — 3 Odessa Murzakewicz Odess. Mem. 3, 239, 1

Nr.	Vs.	Rs.
1745 K 26	AVT K M OΠΕΛΛΙ CEVH MAKPINOC AV ebenso	VΠ CTATI ΛΟΝΓΙΝΟ V NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. A. OC ICTP Athena l. stehend, in der R. Schale über Altar, die L. auf den Schild gestützt, hinter dem der Speer erscheint

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift fehlt 5 — ......ΛΙ CEV . MAKP.... 4; — Rs. Schrift nicht ganz vollständig 4. 5

1 Mandl — 2. 3. 4 Rollin — 5 St. Petersburg

Nr.	Vs.	Rs.
1746 K 29	AVT .. OΠΕΛΙΟC | CEVH MAKPINOC Kopf m. L. r., an der l. Schulter leichtes Gewand	VΠ CTATI ΛΟΝΓΙΝŎ | NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. F. OC | IC, i. A. TPΩ Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

T. XV, 17 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 3 — Anfang fehlt 2; — Rs. Schrift unsicher 3

1 Paris — 2 Sophia. —‖— 3 Sestini descr. 44, 71 [Mionnet S. 2, 154, 573] von Ainslie. — Vgl. unten 1746*. — (Die Rs. und wohl auch die Vs. von 1 und 2 sind aus demselben Stempel.)

Nr.	Vs.	Rs.
1747 K 27	AVT K OΠΕΛΙΟC | .... INOC ebenso	VΠ CTATI ΛΟΝΓΙΝΟ V NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. A. C ICTPΩ Hermes mit Beutel und Kerykeion, über dem l. Arm die Chlamys, l. stehend; vor ihm der Hahn l., zu ihm zurückblickend

1 Philippopel. — Die Schrift der Vs. war wohl gleich der von 1746.

Nr.	Vs.	Rs.
1746* K (27)	AYT K M OΠΕΛ CEY MAKPEINOC K. m. L. (r.)	YΠ CTA ΛΟΝ.......... Stehende Athena, in der R. Speer, in der L. Schild

1 Cat. Gabelenz 228, 939

Da die Richtung der Göttin nicht angegeben und die Beschreibung vielleicht auch sonst ungenau ist, konnte die Münze nicht oben verzeichnet werden.

[Macrinus]

1748 K 27
AVT ...... CEV | MAKP... Kopf m. L. r.
VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝŎ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I Hermes wie vorher l. stehend, aber ohne den Hahn

T. XVI, 16 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M ΟΠΕΛΛΙ CEV MAKPINOC 3; — Rs. Schluss der Schrift unsicher 3

1 Basel — 2 Wien Arneth Sitzungsb. 9, 903, 86. —‖— Hierher wohl auch 3 Wiczay 2216 [Mionnet S. 2, 154, 574]; Sestini 36, 40 (hier wohl ungenau zusammengefasst mit dem anderen Exemplar von Wiczay, unten 1751, 3)

1749 K 27
AVT K M ΟΠΕΛ CEV | MAKPEINOC AV ebenso
VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I ebenso

1 Imhoof

1750 K 26
AVT K M ΟΠΕΛΛΙ CEV | MAKPEI-NOC Br. m. L. und P. r.
ebenso

1 Rollin — 2 Sophia

1751 K 25
AVT K M ΟΠΕΛ ϹΕVΗΡΟϹ MAKPI-NOϹ Kopf m. L. r.
VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. ICTP ebenso

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 1 — Vs. unsicher 3

1 Paris — 2 Rollin. — — 3 Wiczay 2230 unter Elagabalus (vermuthlich weil die Schrift der Vs. unleserlich war); Sestini 36, 40 (Rs. genau, aber die Vs. wohl willkürlich mit derjenigen von Wiczay 2216, oben 1748, 3, identificirt)

1752 K 26
AVT K M ΟΠΕΛ CEV | MAKPEINOC AV ebenso
VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC I Hermes wie vorher, aber mit Flügelschuhen

Gewicht: 10,30 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K .... CEV 1; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1

1 Gotha — 2 Rollin

1753 K 27
AVT K M ΟΠ... CEVH MAKPINOC Br. m. L. P. M. r.
VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ IϹ u. i. F. unten T | PΩ Nackter Hermes mit Flügelschuhen l. vorgebeugt stehend, den r. Fuss auf einem Felsen (?), den r. Arm mit dem gesenkten Kerykeion auf das r. Knie gestützt, den l. Arm mit der Chlamys auf dem Rücken

Abweichungen: Vs. ... K M ΟΠΕΛΙ | .... und Kopf m. L. 1

1 Rollin — 2 St. Petersburg

Der Typus kehrt, weniger schön, aber deutlicher, auf Münzen des Gordianus wieder, von denen eine auf Tafel XVI, 23 abgebildet ist. Ob Hermes auch hier in der Linken den Beutel hält, ist unsicher; über den Gegenstand, auf den er tritt, vgl. die Bemerkung zu jenen Münzen.

[Macrinus]

1754 K 28

AVT K M OΠEΛ CEV | MAKPEINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Nackter Dionysos mit Stiefeln l. stehend, in der R. den Kantharos, die L. auf den Thyrsos gestützt

Abweichungen: Vs. nicht genau angegeben 3 — Kopf m. L. (?) 1; — Rs. NIKOΠOΛITΩN (Schluss wohl unleserlich) 3 — ΠPO n. l. A. C IC 1

1 Krupka (Mittheilung von Tacchella) — 2 Rollin. —|— 3 Webster num. chron. 1873, 20 aus der Auction Subhy Bey

1755 K 26

AVT K M OΠЄΛ CЄV | MAKPINOC Br. m. L. u. P. r.

VΠ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. A. IC Dionysos wie vorher, aber mit Traube statt des Kantharos

1 Rollin. — Vgl. auch die Münze bei Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 150, 550], wo der Statthaltername unsicher ist (oben n. 1693*).

Auf der Vs. steht vor MAKPINOC vielleicht noch ein H, sie wäre dann gleich der von n. 1726.

1756 K 26

AVT K M O. . . . . . | MAKPЄINOC Kopf m. L. r.

VΠ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. A. IC Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Abweichungen: Vs. .... OΠEΛI | CEVH MAK.... 2; — Rs. VΠ ϹTATI ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN .... u. i. A. .. CT 2

1 Paris Mionnet S. 2, 153, 570 — 2 Rollin. — Die Vs. von 1 war wohl gleich der von 1723.

1757 K 26

AVT [K M OΠE]Λ ϹE,VHPOϹ MAKPINOϹ Br. m. L. u. P. r.

VΠ ϹTATIOV ΛON,ΓINOV NIKOΠOΛITΩN u. i. F. ΠP|OϹ, i. A. IϹTPΩ ebenso

Gewicht: 10,97

1 Athen Cat. 852

Die Buchstaben AVT und Λ auf der Vs. und ΛONΓI auf der Rs. sind nur zum Theil sichtbar.

1758 K 27

AVT K M OΠEΛ CEV | MAKPEINOC AV Kopf m. L. r.

VΠ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICT Hygieia mit Schlange und Schale r. und Asklepios mit dem Schlangenstab unter der l. Schulter l. blickend, neben einander stehend

T. XVII, 7 Abbildung der Rs. (3)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 5. 6 — Anfang der Schrift fehlt 2. 4 — OΠΠEΛ CEVH (?) 1 — Schluss fehlt 3; — Rs. Schrift unsicher 6 — Anfang fehlt 1. 5 — Schluss fehlt 3 — vielleicht ICTP 1 — ICTPON (?) 5

1 Dresden — 2 Sophia — 3 Dr. Weber — 4 Wien Mus. Theup. 1006 [Mionnet S. 2, 154, 571]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 99. —|— Hierher wohl auch 5 Patin imp. 324 Abb. d. Rs. [Gesner imp. CLV, 44] = Index 21 mit VΠ .... und vielleicht auch 6 Vaillant num. gr. 122 [Mionnet S. 2, 149, 544] mit unsicherer Schrift; vgl. oben 1693**.

[Macrinus]

1759 K 27

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛ | CΕΥ ΜΑΚΡΕΙΝΟC
Kopf m. L. r.

ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC IC Naekter (bärtiger?) Herakles r. stehend, die R. auf dem Rücken, die mit dem Löwenfell bedeckte Keule unter die l. Achsel gestemmt und so auf einen Felsen gestützt (Stellung des farnesischen Herakles)

Gewicht: 11,40 (5)

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz verwischt 2 — Anfang fehlt 5; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — Mitte unleserlich 5 — Schluss fehlt 1

1 Mailand Mus. Sanclem. 3, 22 [Mionnet S. 2, 157, 586] — 2 Paris — 3 Philippopel — 4 Sophia — 5 Turin Mus. Cat. 1999 = Lavy 987 ungenau. — Vgl. auch 1678**, 1.

1760 K 27

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛ CΕΥ Η ΜΑΚΡΙΝΟC
ΑΥ Br. m. L. u. Schuppenpanzer r.

ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICΤ Naekter jugendlicher Herakles l. vortretend, mit der Keule in der erhobenen R. zum Schlage gegen die um sein r. Bein gewundene Hydra ausholend, deren einen Kopf er mit der L. gefasst hat

Tafel XVII, 21

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1; — Rs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2 — Mitte fehlt 3

1 Bukarest — 2 London Cat. 47, 47 — 3 St. Petersburg. — (Die Rs. aller drei Exemplare sind aus demselben Stempel.)

Die Hydra scheint mit acht Köpfen dargestellt zu sein; doch ist der neunte vielleicht nur undeutlich.

1761 K 26

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛ CΕΥ ΜΑΚΡΙΝΟC
ebenso

ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ und unten ΠΡΟC IC Unbärtiger Flussgott, ganz nackt, am Boden l. gelagert und r. blickend, die R. auf einem Schiffsvordertheil, die L. auf das strömende Quellgefäss gestützt

Tafel XVIII, 1

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Anfang der Schrift fehlt 2 — Schluss fehlt 1; — Rs. ΥΠ C...... ΝΟΥ 1

1 London Cat. 48, 48 — 2 Sophia. — (Die Rs. und wohl auch die Vs. sind stempelgleich.)

Dass der Flussgott ganz nackt dargestellt ist, verdient als seltene Ausnahme Beachtung. Aber er ist nicht nur durch Kleidung und Haltung von dem der folgenden Münze verschieden, sondern auch das Schiff, auf dessen Vordertheil er die r. Hand legt, ist von ganz anderer Gestalt; es hat dort die gewöhnliche Form wie Tafel XVIII, 2-4, während es hier einen hohen Schnabel und darunter einen Stachel hat. Ob daraus zu schliessen ist, dass es sich um zwei verschiedene Flussgötter handelt, bleibt unsicher; unbärtig sind beide.

(Macrinus)

1762 K 26 | AVT K M OΠΕΛ CEVH POC MAKPI-NOC Kopf m. L. r. | VΠ CTATI ΛONΓINŎ NIKOΠOΛI-TΩN und i. A. ΠPOC ICTP Ω Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper (auf Felsen?) l. sitzend und nach oben blickend, die R. auf einem Schiffsvordertheil, im l. Arm einen grossen Zweig; unterhalb des Armes das strömende Quellgefäss

Abweichungen: Vs. OΠΕΛ....|.OC 1 — Schluss fehlt 2

1 Imhoof — 2 St. Florian

Das Quellgefäss ist wohl als Stütze des l. Armes gedacht, obgleich ein Zwischenraum vorhanden ist; vgl. die Bemerkung zu 1698 und 1807.

1763 K 26 | AVT K M OΠЄΛΛI CЄV|HPOC MA-KPINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN u. unten ΠPOC ICTP Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper am Boden l. gelagert, mit der R. einen Baum umfassend, den l. Arm (mit einem Zweige?) auf das strömende Quellgefäss gestützt

Abweichungen: Vs. OΠ......|HPOC 2

1 Philippopel — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 904, 98

1764 K 27 | AVT K M OΠΕΛ CE VHPOC MA[KPI-N]OC Br. m. L. und Schuppenpanzer r. | VΠ CTATIOV AO NΓINOV NIKOΠOΛ ... u. i. A. [Π]POC IC· Jüngling mit nacktem Oberkörper auf einer Erhöhung l. sitzend, in der leicht erhobenen R. einen Zweig, die L. aufgestützt

Gewicht: 11,75 (1)

1 Gotha. —‖— Hierher oder zur folgenden Nummer 2 Sestini descr. 45, 73 [Mionnet S. 2, 157, 588] von Ainslie

1765 K 26 | [AVT K M] OΠΕΛ CEVH|POC MAK-PINOC Kopf m. L. r. | ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich AVT A M OΠΕ.....HPOC MAKPINOC 3 — ....|HPOC MAKPINOC 2 — .....Λ CEOV HPOC (?) MAKPINOC 1 — ..... OΠΕΛ CEVH POC .... 4; — Rs. Schrift fast ganz zerstört 4 — Anfang fehlt 2. 3

1 St. Petersburg — 2 Rollin. —¦— 3 (= 2?) Cat. Welzl 1365. — Hierher wohl auch 4 Paris (schlecht erhalten, daher nicht ganz sicher)

Der Typus dieser beiden Münzen weicht von den Darstellungen der Flussgötter noch mehr ab als derjenige von n. 1701 und 1810, Taf. XVIII, 5. Die Figur erinnert besonders an den Typus des Haimos, und es ist vielleicht ein Berggott wie dieser in ihr zu erkennen. Den Gegenstand, auf den die linke Hand gestützt ist, hielt Sestini (und nach ihm Welzl) für einen Schild; das kann nicht richtig sein, doch gestattet die mangelhafte Erhaltung der Exemplare keine sichere Benennung.

[Macrinus]

1766 K 28

AVT K M OΠΕΛ CEV·|MAKPEI[NOC] A[V] Kopf m. L. r.

VΠ CTA·ΛΟΝΓΕΙΝΟV·NIKOΠΟΛΙ-TΩN Π und i. A. POC ICTP Ω

Nackter Jüngling (Haimos), nur mit leichtem Gewand über der l. Schulter und den Knieen und mit Jagdstiefeln, auf einem Felsen l. sitzend und r. blickend, den r. Arm auf dem Kopf, im l. Arm einen Jagdspeer; am Felsen ein Bär r.; hinten rechts ein Baum, auf den vielleicht der l. Arm gestützt ist; i. F. l. AIMO C

Taf. III, 22 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz zerstört 3 — zweite Hälfte der Schrift fehlt 2; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2. 3 — das Ω im Abschnitt nicht zu sehen 2

1 Berlin Cat. 81, 49, III, 25 — 2 London Cat. 48, 49 Abb.; dieses Exemplar bei Sestini descr. 44, 69, II, 4 [Mionnet S. 2, 157, 587], wo der Typus ganz missverstanden ist — 3 Sophia. — (Die Rs. aller drei Exemplare sind aus demselben Stempel.)

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 342.

1767 K 26

AVT K M OΠΕΛ CEVH|MAKPEINOC AVΓ ebenso

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝŎ NIK|OΠΟΛΙΤΩN ΠΡΟC ICTP u. i. A. Ω Nemesis mit Stephane, langem gegürteten Doppelchiton und Mantel l. stehend, mit der R. das Gewand über der r. Schulter lüftend, im l. Arm die Geissel; am Boden das Rad

Tafel XVIII, 20 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 1. 4 — Schrift unleserlich 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — Mitte fehlt 1 — der Abschnitt mit Ω nicht auf dem Schrötling 2. 4 — VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV|NIKOΠΟΛ..... 3

1 Paris — 2. 3 Rollin — 4 Sophia — 5 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 903, 90. — Vgl. auch 1678**, 2.

1768 K 27

AVT K M OΠЄΛ|CЄVH MAKPINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟV NIKOΠΟΛΙΤΩN ΠΡΟC u. i. A. IC Nemesis mit Wage und Geissel l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. CЄV statt CЄVH (?) 1 — MAKP.... 1. 4 — AVT K M OΠЄΛ CЄV|.....OC 2; — Rs. Mitte der Schrift fehlt 1 — Schluss fehlt 3. 4 — NIKO-ΠΟ....... u. i. A. C IC 2

1 München — 2 Schmidt — 3. 4 im Handel

[Macrinus]

1769 K 27 | AVT K........ | MAKPEINOC Kopf m. L. r. | [VΠA] CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. A. CTPΩ ebenso

Abweichungen: Vs. AVT .... CEV | MAKPEINOC AVΓ 1 — AV K OΠΠEΛ CEVH MAKPINOC 3; — Rs. VΠ..........OV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. A. ..TPΩ 1 — VΠ Λ CTA ΛONΓINOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPΩ 3

1 Rollin — 2 Wien Froelich 4 tentam. 294, 196 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLV, 48]; Eckhel cat. 59, 38 [Mionnet S. 2, 156, 583]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 91. —‖— 3 Sestini descr. 44, 70 von Ainslie

Auf der Rs. des Wiener Exemplars, das der Beschreibung zu Grunde liegt, sind vor CTA nur die unteren Hälften der drei Buchstaben zu sehen; es bleibt daher unsicher, ob mit Eckhel und Sestini VΠ Λ zu lesen ist oder VΠA. Im ersteren Falle könnte man annehmen, dass das Praenomen des Statius Longinus *Lucius* war; doch ist daran zu erinnern, dass das A auch in CTA zuweilen die Form Λ hat (vgl. z. B. oben n. 1721). — Der Stab im l. Arme der Göttin hat auf dem Wiener Exemplar, ebenso wie auf einigen der vorhergehenden Nummer, oben einen Ansatz, ist also wohl als Geissel anzusehen.

1770 K 27 | AVT K M OΠEΛΛI CEVH | MAKPINOC ebenso | VΠ CTATI ΛONΓIN|OV NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. A. OC ICT Nemesis (oder Aequitas?) l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Stab

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2 — AVT K M O..... | 1

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 7; Eckhel cat. 59, 36 [Mionnet S. 2, 156, 584]; Arneth Sitzungsber. 9, 903, 88 — 2 Wien Mus. Theup. 1006; Arneth 9, 903, 89

[1771] K 27 | AVT K M OΠΠEΛI CEV. ......NOC ebenso | VΠ CTATI ΛONΓINOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPΩ Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm das Füllhorn

1 Neapel Cat. 6310 (die Schrift wohl ungenau)

1772 K 27 | AVT K M OΠEΛΛI CEV | MAK..... ebenso | VΠ CTA ΛONΓINŎ NIKO|ΠOΛITΩN Π[POC IC] Nemesis-Aequitas mit Kalathos l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm das Füllhorn; am Boden das Rad

Gewicht: 12,79 (1)

Abweichungen: Vs. CEV H MAKPINOC 1; — Rs. VΠ CTA ΛON..........ΩN ΠPOC IC 1 — am Schluss Π..... 2

1 Athen Cat. 854 — 2 Paris; wohl dieses Stück früher Wiczay 2215 [Mionnet S. 2, 156, 582; Posnansky Nemesis und Adrasteia 155 als Aequitas]; Sestini 36, 39. — Hierher oder zur folgenden Nummer zwei Exemplare im Handel mit unsicherer Schrift.

[1773] K 26 | AVT K M OΠEΛΛI CEV | MAKPEINOC ebenso | VΠ CTATIOV ΛONΓINOV NIKOΠO-ΛITΩN u. i. F. ΠP OC, i. A. ICTPΩ ebenso

1 Krupka (Beschreibung von Tacchella)

[Macrinus]

1774 K 27

AVT K M OΠΕΛΛΙ CEV | MAKPEINOC Kopf m. L. r.

VΠ ΕΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ε IΕΤΡ Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. ΕΕVΗ MAK.... 2 — OΠΠΕΛ ΕΕVΗ MAKPINOΕ 3; — Rs. am Schluss ΠΡΟΕ IΕΤΡΩ 3

1 Löbbecke — 2 Wien Mus. Theup. 1006; wohl dieses Exemplar bei Arneth Sitzungsber. 9, 903, 80. — Hierher wohl auch 3 Sestini descr. 44, 72 [Mionnet S. 2, 157, 589] von Ainslie

1775 K 27

AV K ..ΠΕΑ ΕΕVΗ MAKPINOΕ ebenso

VΠ ΕΤΑΤΙΟV ΛΟΝΓΙ,ΝΟV NIKOΠΟ-ΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. F. Ε IΕΤ, i. A. ΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 2; — Rs. VΠ CTATIO ΛΟΝΓΙΝΟV NIKO-ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICT (mit lateinischen Buchstaben angegeben) 2

1 Paris. — — Hierher wohl auch 2 musaei nummorum quod venale prostat Varsaviae enmp. descriptio (1799) 47 (müsste in Kiew sein, ist aber von mir nicht beschrieben worden)

1776 K 27

AVT K M OΠΕΛ CEVΗ,POC MAKPI-NOC ebenso

.. ..NȢ | NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΕ u. i. F. IΕ,ΤΡ, i. A. Ω ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K M OΠΕΛΛΙ MAKPINOC 2 (so Sestini, bei Caronni OΠE statt OΠΕΛΛΙ); — Rs. ..... NIKOΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΕ u. i. F. IΕΤΡ 2

1 Wien Eckhel cat. 59, 42 [Mionnet S. 2, 158, 593]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 95. — — Hierher wohl auch (obwohl der Name des Statthalters fehlt) 2 Wiczay 2213; Sestini 35, 37

1777 K 27

AVT K M OΠΕΛΛΙ CEV· | MAKPEI-NOC ... ebenso

VΠ ΕΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΟV (so!) | [N]IKO-ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΕ u. i. A. IΕΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 2 — Schrift nicht angegeben 3; — Rs. ΛΟΝΓΙΟ. | .IKOΠΟΛΙΤΩΝ 1 — VΠ CTATI (das übrige unsicher) 3

1 Berlin Cat. 82, 51 — 2 München. — — Hierher vielleicht 3 Sestini descr. 45, 74 [Mionnet S. 2, 157, 590] von Ainslie

1778 K 26

....ΕΑ CEV[HP?] | MAKPINOC ebenso

VΠ CTA ΛΟΝΓΙΝȢ NIKO,ΠΟΛΙΤΩ.... Concordia wie vorher, aber mit Kalathos auf dem Kopf

Gewicht: 11,05

1 Gotha

1779 K 27

AVT K M OΠΕΛΛΙ ΕΕVΗ MAKPINOΕ ebenso

VΠ ΕΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV | NIKOΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟΕ u. i. A. IΕΤΡΩ Liberalitas l. stehend, in der vorg. R. das Täfelchen, im l. Arm das Füllhorn

Abweichungen: Vs. CEV MAKP... 1 — ...... VH MAK.... 2; — Rs. ......TI ΛΟΝΓΙΝΟV 1 — VΠ ΕΤΑ ΛΟΝΓΙ ΝΟV 2

1 Kopenhagen — 2 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 45, 81 [Mionnet S. 2, 158, 592] — 3 Sophia

[Macrinus]

Nr.	Vs.	Rs.
1780 K 27	ΑVΤ Κ Μ ΟΠϵΛ CϵV | ΜΑΚΡϵΙΝΟC Br. m. L., Schuppenpanzer und Mantel r.	VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV Ν ΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟC [u. i. A. ....] Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Rs. angeblich VΠ ΑVΡ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. ΙCΤΡ 3

1 London Cat. 48, 50 — 2 Wien Mus. Theup. 1006; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 93. — — 3 Mus. Arigoni 1 imp. gr. IX, 143 (Rs.)

Nr.	Vs.	Rs.
1781 K 28	.... CΕVΗ | ΜΑΚΡΕΙΝΟC ΑVΓ Kopf m. L. r.	VΠ CΤΑ [Λ...... ...Ο] ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. ΑVΤ Κ ΟΠΠΕΛ ϹΕVΗ ΜΑ...... 2; — Rs. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ 2

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 6; Eckhel cat. 59, 37 [Mionnet S. 2, 157, 585] ungenau; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 92. — — 2 Sestini descr. 45, 82 von Ainslie

Sestini bemerkt, dass die Münze ungewöhnlich klein sei, das einzige ihm bekannte Stück dritter Grösse mit Statthalternamen; es sollte aber doch wohl das gewöhnliche Nominal sein, und der Schrötling war nur zufällig zu klein ausgefallen.

Nr.	Vs.	Rs.
1782 K 27	..... ΟΠΕΛΛΙ CΕV | ΜΑΚΡΕΙΝΟC ΑVΓ ebenso	VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙ ΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΡ Der Kaiser mit Lorbeerkranz, Panzer und Mantel an einem Altar l. stehend, in der R. die Schale, die L. auf Speer oder Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. ΜΑΚΡΕ..... 2; — Rs. Abschnitt fehlt 2

1 Philippopel — 2 Schmidt

Nr.	Vs.	Rs.
1783 K 28	ΑVΤ Κ Μ ΟΠΕΛΙΟϹ | ϹΕVΗ ΜΑΚΡΙ-ΝΟϹ Kopf m. L. r., am Halse leichtes Gewand	VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV Ν ΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΡ Der Kaiser mit Lorbeerkranz, Panzer und Stiefeln l. stehend, auf der vorg. R. die Kugel, die L. auf den Speer gestützt

Gewicht: 11,22 (1)

Abweichungen: Rs. ΠΡΟC u. i. A. ΙCΤΡΟ (aber unsicher) 1

1 Athen Cat. 855 — 2 Berlin Cat. 82, 50

Nr.	Vs.	Rs.
1784 K 27	ΑVΤ Κ [Μ Ο]ΠϵΛ CϵV | ΜΑΚΡϵΙΝΟC Br. m. L. und Schuppenpanzer r.	VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. C IC ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 904, 97a

Nr.	Vs.	Rs.
1785 K 27	.....Α ϹΕVΗ ΡΟϹ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r.	V........... ΝΙΚΟΠΟΛΙ... u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ ΡΩ Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. wendend

1 Wien, früher Welzl Cat. 1367; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 100a

Nach der Vs. ist es wahrscheinlich, dass die Münze unter dem Statthalter Longinus geprägt ist; doch ist es nicht sicher.

[Macrinus]

(ohne Statthalternamen)

1786
K 17

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ Stab (?), von einer Schlange umwunden

1 London Cat. 48, 51. — — 2 (= 1?) La Motraye voyages 1, XXVIII, 11 [Gessner imp. CLIV, 30 nur die Rs.], vgl. Text Bd. 2, 159. 160. 204

Das gut erhaltene Londoner Exemplar zeigt die Schlange um einen Stock oder Stengel mit Ansätzen geringelt, in dem man vielleicht einen Baumstumpf zu erkennen hat; vgl. n. 1824, Tafel XVII, 12

1787
K 17

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΙ | ϹΕ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 3

1 Wien, früher Welzl Cat. 1369; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 102a. — — 2 Cat. d'Ennery 4254

[1788]
K 17

(Υ Κ ΟΠΕΛ undeutlich) Kopf des Macrinus m. L. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ebenso

1 Mionnet S. 2, 158, 595 aus der Sammlung des Marquis de la Goy

Die Beschreibung scheint zuverlässig zu sein, da die gleiche Rs. mit ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ohne ΠΡΟϹ ΙϹ auf Münzen des Diadumenianus (n. 1885) erscheint. Dass Mionnet das Portrait verkannt habe, ist kaum anzunehmen; wenn der Kopf wirklich den Lorbeerkranz hatte, kann es nur Macrinus sein.

1789
K 17
T. XX, 40

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΙ | ϹΕ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ[ΡΩ?] Stengel einer Pflanze (?)

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Rs. am Schluss nur ΙϹΤ zu sehen, aber ΡΩ vielleicht verwischt 1

1 Paris. — — 2 (= 1?) Sabatier revue belge, 3 série, 4 (1860) 3, 5, I, 5; vgl. unten 1789*

1790
K 17
T. XX, 32

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΛ ϹΕΥΗ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ u. i. A. ΡΟΝ Flammender, bekränzter Altar

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — ΟΠΕΛ .... ΜΑΚΡΙΝΟϹ 2

1 St. Petersburg — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 904, 102

1791
K 18

ΑΥΤ Κ Μ ΟΠΕΛΙ | ϹΕ ΜΑΚΡΙΝΟϹ ebenso | ΝΙ / ΚΟΠΟΛ / ΙΤΩΝ Π / ΡΟϹ ΙϹ / ΤΡΩ im Felde

Abweichungen: Vs. angeblich ΟΠΕΛ ϹΕ (W.) oder ΟΠΕΛ ϹΕΥΗ (S.) 6; — Rs. am Schluss ΙϹΤΡΩΝ (?) 5

1 Berlin Cat. 83, 56 — 2 Kopenhagen — 3 Wien Froelich 4 tentam. 294, 197 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIV, 29]; Eckhel cat. 59, 43 [Mionnet S. 2, 158, 596]; Arneth Sitzungsb. 9, 904, 101. — — 4. 5 Sestini descr. 46, 88. 89 [Mionnet S. 2, 158, 590] von Ainslie — 6 (= 2?) Wiczay 2217; Sestini 36, 42

1789*
K (17)

ΑΥΤ Κ ΟΠΕΛ ΜΑΚΡΙΝΟϹ Kopf m. L. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Keule

1 Cohen Cat. Gréau 1013

Es ist möglich, dass hier nur eine falsche Beschreibung derselben Münze vorliegt, die Sabatier vorher besser publiciert hatte; s. oben 1789, 2. Der Typus der Rs. konnte leicht für eine Keule gehalten werden.

Diadumenianus

Münzen des Diadumenianus mit dem Namen des Statthalters Pontianus sind, abgesehen von drei unzuverlässigen Beschreibungen (unten n. 1791* und 1791**), bisher nicht nachgewiesen; doch beweist das nicht, dass dieser der erste der drei Statthalter gewesen ist.

(Agrippa)

1792
K 26

Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙ ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ Br. m. P. und M. r.

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. **ΟϹ ΙϹΤΡΟΝ** Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

1 Paris Mionnet S. 2, 159, 597

1793
K 27

Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔ......ΟϹ Kopf r.

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ (so!) Naekter Zeus mit Schale und Scepter l. stehend, vor ihm der Adler

1 Mandl

1794
K 26

Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟ|Ϲ ebenso

ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙ ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ..... Weibliche Figur in langem Gewand und Mantel l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf die Fackel gestützt (Hestia?)

T. XIV, 20 Abbildung der Rs. (1)

1 Paris Mionnet S. 2, 161, 608 (die Fackel verkannt) — 2 Sophia. — (Die Rs. beider sind aus demselben Stempel, vermuthlich auch mit der von n. 1684, wonach hier **ΝΙΚΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ** u. i. A. **ΟϹ ΙϹΤ** zu ergänzen wäre.)

1791*
K 11

Diadumenianus (Vs. nicht beschrieben)

ΥΠΟ ΑΙ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙϹΤΡ Herakles, die R. auf die Keule gestützt

1 Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 165, 631 mit ΥΠ ΑΙ] aus seiner Sammlung

ebenso

(Schrift ebenso) Stehende Frau in langem Gewand, in der R. Ähren, in der L. das Scepter

2 Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 165, 632] aus dem Pariser Cabinet

Dass die Beschreibung der ersten Münze schlecht ist, lehrt schon die Lesung ΥΠΟ ΑΙ vor ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ; aber vermuthlich ist die ganze Schrift falsch gelesen. Die zweite Beschreibung betrifft gewiss die schlecht erhaltene Pariser Münze mit ΥΠ ϹΤΑΤ[Ι] ΛΟΝΓ... (unten n. 1837, 2), auf der Vaillant leicht etwas falsches lesen konnte; und ein ähnlicher Fehler dürfte bei seiner eigenen Münze vorliegen, da der Typus des Herakles auch nur mit ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ sicher nachweisbar ist (unten n. 1856, vgl. auch n. 1805*).

1791**
K 11

Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟΣ Κ Kopf r.

ΥΠΟ ΑΙ ΠΟΝΤ.... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ.. ΠΡΟΣ ΙΣΤΡΟ.. Stehende Frau, die beiden Hände zusammen erhebend

1 Mus. Theup. 1009 [Mionnet S. 2, 165, 633]

Die Münze, jetzt im Wiener Cabinet, ist so schlecht erhalten, dass nicht einmal der Typus der Rs. sicher zu erkennen ist; von der Schrift las ich ΥΠΑ ....ΟϹ ΙϹΤΡΩ. Die Lesung ΥΠΟ ΑΙ ΠΟΝΤ.... ist also ganz unzuverlässig; auch die Schrift der Vs. ist falsch angegeben. Die Münze ist wohl unter dem Statthalter Agrippa geprägt, der Typus wahrscheinlich Nike; s. unten n. 1800.

[Diadumenianus]

1795 K 27	....ΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑ-ΝΟC Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙ ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC ICΤΡ Göttin mit Mauerkrone l. sitzend, in der vorg. R. Schale(?), die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Rs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 2

1 Bukarest — 2 Rollin

Vgl. die Bemerkung über einen ähnlichen Typus auf einer Münze des Macrinus, oben n. 1734. Dort hält die Göttin Ähren in der Rechten; hier schien mir bei dem Bukarester Exemplar das Attribut unsicher, während Svoronos auf dem von Rollin eine Schale zu sehen glaubte; danach bleibt es zweifelhaft, ob hier Hera oder Demeter als Stadtgöttin zu erkennen ist.

1796 K 26	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ · ΔΙΑΔΟΥΜΕ-Ν[ΙΑΝ]ΟC Br. m. Gewand r.	....ΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICΤΡΩ Jugendlicher Gott, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, vom Rücken gesehen r. stehend, das r. Bein eingezogen, in der vorg. R. ein undeutliches Attribut, die L. gesenkt oder auf dem Rücken

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1; — Rs. am Schluss ICΤ., 2

1 Paris — 2 Sophia

Leider sind beide Exemplare mangelhaft erhalten, so dass die Figur nicht sicher zu benennen ist. Nach der Haartracht würde man sie für Apollon halten; doch scheint es nach dem Exemplar in Sophia möglich, dass das Attribut in der rechten Hand eine Traube ist, so dass wir es also mit einem Dionysos zu thun hätten.

1797 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟC Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚ ΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ˙ u. i. A. C ICΤΡΩ Artemis in kurzem Chiton und mit flatterndem Mantel und Jagdstiefeln, den Köcher am Rücken, r. laufend, den r. Arm nach hinten erhoben, in der vorgestreckten L. Pfeil (oder Jagdspeer?) und Bogen; neben ihr der Jagdhund r. springend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1. 3

1 Löbbecke (= Cat. Becker 224?) — 2 Sophia — 3 Wien, früher Wiczay 2227, VII, 160 [Mionnet S. 2, 159, 601]; Sestini 36, 44; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 106a

Über den Typus vgl. die Bemerkung zu der Münze des Macrinus n. 1689, deren Rs. vermuthlich aus demselben Stempel ist.

1798 K 27	= 1796	ebenso, wohl aus demselben Stempel

Abweichungen: Vs. Κ·Μ·ΟΠΠΕ·Λ ΑΝΤΩΝΙ· ΔΙΑΔ...... 2

1 Haag — 2 Philippopel

[Diadumenianus]

Nr.	Vs.	Rs.
1799 K 27	**Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟϹ** Kopf r.	**ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ** u. i. A. **ΤΡΩ** Aphrodite, nackt bis auf einen Mantel, der von ihren Schultern hinten herabwallt, in der Stellung der mediceischen r. stehend; neben ihr am Boden l. ein Delphin, auf dem Kopf stehend, r. ein flammender Altar (= 1690)

T. XV, 34 Abbildung der Rs. (3)

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2; — Rs. Schrift nicht ganz vollständig 1. 2
1 Bukarest — 2 Turin Bibl., früher Mus. Arigoni 4 imp. gr. XIV — 3 im Handel. — (Die Rs. von 2 uud 3 sind aus demselben Stempel wie die von 1690.)

Nr.	Vs.	Rs.
1800 K 27	**Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙ ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ** Br. m. P. und M. r.	**ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ** Nike mit Kranz und Palmzweig r. stehend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3 — **ΔΙΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ** (so!) 5; — Rs. **ΥΠΑ ....ΟϹ ΙϹΤΡΩ** 6 — **ΝΙΚΟΠΟΛ.... ....ΡΩ** 2 — **ΝΙΚΟΠ....... ΙϹΤΡΩ** 5 — am Schluss **ΠΡ....** 3 — Typus nicht ganz sicher 6
1 Berlin Cat. 84, 61 — 2 (- 5?) Moskau — 3 Paris. — 4 Agnethler Beschr. d. Schulz. Münzcab. 2, 920 [Mionnet S. 2, 159, 602] — 5 (- 2?) Cat. Welzl 1370. — Hierher wohl auch 6 Wien Mus. Theup. 1009 [Mionnet S. 2, 165, 633]; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 112, mit fast verwischtem Typus; s. oben 1791**.

Nr.	Vs.	Rs.
1801 K 26	ebenso	**ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ | ΝΙ|ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ** u. i. F. **ΠΡ|ΟϹ**, i. A. **ΙϹΤΡ** Nike wie vorher, aber r. schreitend

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1 — ohne **Κ** (?) 2; — Rs. Schrift im Abschnitt unvollständig 3 — Nike linkshin (?) 2
1 Löbbecke — 2 Paris — 3 Schmidt

Nr.	Vs.	Rs.
1802 K 27	**Κ Μ ΟΠΠΕΛ Α..... ..ΑΔΟΥΜΕΝΙΑ-ΝΟϹ** Kopf r.	**ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙ|ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ** u. i. A. **Ϲ ΙϹΤΡ** Nike r. schreitend, im rechten Arm den Palmzweig, in der erhobenen Linken den Kranz

1 Bukarest

Nr.	Vs.	Rs.
1803 K 27	**Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙ ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ** Br. m. P. und M. r.	**Υ Κ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚ|ΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι** u. i. A. **ϹΤΡΟΝ** Hermes mit Beutel und Kerykeion l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Vs. **Μ ΟΠΕΛ.. ..ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ** 1
1 Imhoof, wohl das Exemplar von Wiczay 2220; Sestini 36, 45 — 2 Paris

Nr.	Vs.	Rs.
1804 K 27	ebenso, aber ohne **Κ** am Schluss (?)	ebenso, aber **ΠΡΟϹ** u. i. A. **ΙϹΤΡΟΝ**

1 Weber Hamburg — 2 Wien Froelich 4 tentam. 460 u' (ohne Abb.); Eckhel cat. 59, 46 [Mionnet S. 2, 160, 603], Vs. ganz ungenau; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 103

[Diadumenianus]

1805 K 26 — Κ Μ ΟΠΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟΣ Kopf r. — [ΥΠ] ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΣ ΙΣΤΡΩ Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Schulter nach vorn stehend und l. blickend

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 3. 4 — mit ΑΝΤΩΝΙΝΟΣ 1; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1. 2 — ΠΡΟΣ ΙΣΤΡ 4 — ΠΡΟΣ.... 2 — Schrift unsicher 3

1 Wien Mus. Theup. 1009; Arneth Sitzungsb. 9, 904, 105 — 2 im Handel. — — 3 Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 159, 598] — 4 Gessner imp. CLVI, 18 Abb. d. Rs. aus der Sammlung Pfau; Cat. Pfau (1745) S. 434

1806 K 26 — .. ΟΠΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔ..... Kopf r. — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ Π u. i. A. ΡΟΣ ΙΣΤΡ Unbärtiger Flussgott l. gelagert, die R. auf dem Knie, die Linke auf dem strömenden Quellgefäss

1 St. Petersburg

1807 K 26 — Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟΣ Κ Br. m. P. und M. r. — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟΣ ΙΣΤ Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. (auf Felsen?) sitzend, die R. auf einem Schiffsvordertheil, im l. Arm einen grossen Zweig; unterhalb des Armes eine Urne (?)

Tafel XVIII, 4 — Abbildung der Rs.

1 im Handel (Abguss vorhanden)

Wie bei einigen Münzen des Macrinus (oben n. 1697. 1698, Taf. XVIII, 3. 1763) ist auch hier zwischen dem l. Arm des Flussgottes und dem als Stütze zu denkenden Gegenstand ein Zwischenraum; dasselbe gilt für die beiden folgenden Münzen. Die Stütze selbst sieht hier aus wie eine nach vorn geöffnete Urne; doch ist es unsicher, ob eine solche gemeint ist; Wasser (wie bei 1763) ist hier unten nicht angegeben.

1808 K 27 — Κ Μ ΟΠΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ · ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝ[ΟΣ] ebenso — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟΣ ΙΣΤΡ ebenso, aber mit anderer Stütze des l. Armes

1 London Cat. 49, 53; wohl dasselbe Stück aus der Sammlung Allier bei Mionnet S. 2, 161, 610; Dumersan 21

Der als Stütze gedachte Gegenstand gleicht hier eher einem Felsen; vgl. die Bemerkung zur vorhergehenden Nummer und zu n. 1698.

1805* K 11 — Diadumenianus (Vs. nicht beschrieben) — ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙΣΤΡ Stehender Herakles, die R. auf die Keule gestützt

1 Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 160, 604] aus der Sammlung Galland

Es ist möglich, dass solche Münzen geprägt worden sind (vgl. oben n. 1606 mit dem Kopf des Macrinus); doch ist die Beschreibung zu mangelhaft, um sie oben aufzunehmen. Vgl. auch oben 1791**.

[Diadumenianus]

	Vs.	Rs.
1809 K 27	[K M ΟΠΠΕΛ] ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟϹ Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚ[ΟΠΟΛΙΤΩΝ] u. i. A. ΠΡΟϹ Ι[ϹΤ] Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. (auf Felsen?) sitzend, in der leicht erhobenen R. einen Zweig, den l. Arm aufgestützt; im Hintergrunde ein Schiffsvordertheil

Abweichungen: Vs. und Rs. Schrift unvollständig 1 (nach 2 ergänzt)

1 im Handel (Abguss der Rs. vorhanden). —‖— 2 Sestini descr. 46,96 von Ainslie

Dieser Typus ähnelt am meisten demjenigen von Taf. XVIII, 3; auch hier erinnert die schlecht gezeichnete Stütze des l. Armes an die Lehne einer Kline (vgl. die Bemerkung zu n. 1698).

	Vs.	Rs.
1810 K 27	K M ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙΝ | ΔΙΑΔΟΥ-ΜΕΝΙΑΝΟϹ Br. m. P. und M. r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ Π u. i. A. ΡΟϹ ΙϹΤΡ Jüngling mit nacktem Oberkörper auf einem niedrigen Felsen (?) l. sitzend und r. blickend, in der erhobenen R. einen Schilfzweig, die L. auf einen Stein (?) gestützt

Tafel XVIII, 5

Abbildung der Rs. (1)

1 Paris — 2 im Handel. — (Die Rs. und wohl auch die Vs. beider Exemplare sind aus denselben Stempeln.)

Über die Darstellung, in der wohl ein Berggott zu erkennen ist, vgl. die Bemerkungen zu n. 1701 und 1765.

	Vs.	Rs.
1811 K 27	M ΟΠΕΛΛΙ ΔΙ|ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ K ebenso	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹΤΙΩ (so!) ebenso

Abweichungen: Rs. ......ΠΑ 3 — i. A. Ϲ ΙϹΤΡΩ (?) 2 — ...ΤΡΩ (?) 3 — nur ......ΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ 4

1 London Cat. 49,52 — 2 Parma — 3 Sophia. —‖— Hierher wohl auch 4 Wiczay 2219 [Mionnet S. 2, 165, 634]; Sestini 36,43 (der die Figur für Apollon hielt)

Die Rs. ist vermuthlich aus demselben Stempel wie die von n. 1701; meine Lesung ΙϹΤΡΩ und ...ΡΩ bei 2 und 3 könnte irrig sein.

	Vs.	Rs.
1812 K 26	M ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ ebenso	ΥΠ .....ΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ Nemesis mit Wage u. Geissel l. stehend, am Boden das Rad

Abweichungen: Rs. ΥΠ .... ΠΡΟϹ ΙϹ 1 — ....ΠΑ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ 2

1 Paris — 2 Wien Froelich 4 tentam. 297,204 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLVI, 20]; Eckhel cat. 60,47 [Mionnet S. 2, 160, 605; Posnansky Nemesis und Adrasteia 155]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 106

Die Figur ist bei Posnansky als Nemesis-Tyche bezeichnet, weil in den älteren Beschreibungen als Attribut der rechten Hand irrig eine Schale statt der Wage angegeben war. — Auch die Schrift ist bei Froelich und Eckhel nicht genau angegeben; auf der Rs. las der erstere ΥΠ ΜΑΡ ΑΓΡΙΠΠΑ, der letztere Υ Κ ΑΓΡΙΠΠΑ; jetzt ist nur .....ΠΑ zu erkennen. — Das Pariser Exemplar könnte auch unter dem Statthalter Longinus geprägt sein; doch ist sonst keine solche Münze des Diadumenian unter ihm nachgewiesen.

[Diadumenianos]

Nr.	Vs.	Rs.
1813 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟC Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. ΙCΤΡΩ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar

1 Philippopel — 2 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,186 ungenau ΥΠ Μ ΑΓΡΙΠΠΑ) — 3 Trau

Nr.	Vs.	Rs.
1814 K 26	ebenso	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙC u. i. A. ΤΡΩ ebenso, aber ohne den Kalathos (vgl. 1703)

1 London Cat. 49,54 — 2 Paris Mionnet S. 2,160,607

Nr.	Vs.	Rs.
1815 K 26	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ · ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟC Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤ Concordia mit Kalathos wie vorher, aber ohne den Altar

1 Sophia

Nr.	Vs.	Rs.
1816 K 27	Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC Κ Br. m. P. und M. r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ .... ebenso

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2; — Rs. ΝΙΚΟ ΠΟΛ.... 1
1 Moskau — 2 Philippopel

Nr.	Vs.	Rs.
1817 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟ C Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙC u. i. A. ΤΡΩ ebenso, aber ohne den Kalathos

Abweichungen: Rs. i. A. ΤΡ.. 2
1 Berlin Cat. 84,62 — 2 Wien Mus. Theup. 1009 [Mionnet S. 2,161,609]; Arneth Sitzungsb. 9,905,108 (wohl dieses gemeint). — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1820,1.)

Nr.	Vs.	Rs.
1818 K 27	= 1816	ΥΠ ΑΓΡΙΠΑ ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙC u. i. A. ΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz zerstört 2; — Rs. Anfang und Schluss fehlt 2
1 Rollin — 2 Sophia

Nr.	Vs.	Rs.
1819 K 25	= 1817	Υ ΚΛΑΥ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤ u. i. F. Ρ ΟΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. Μ ΟΠ... ΑΝΤΩΝΕΙ 2 — Anfang der Schrift fehlt 3
1 Paris — 2 Wien Cimel. Vindob. 1,119, XXI, 10; Eckhel cat. 60,48 [Mionnet S. 2,160,606]; Arneth Sitzungsb. 9,905,107 (108 ist wohl die Münze mit Concordia, oben n. 1817) — 3 im Handel. — (Die Rs. von 2 und wohl auch der anderen Exemplare ist aus demselben Stempel wie die des Macrinus oben n. 1709.)

Nr.	Vs.	Rs.
1820 K 26	ebenso	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. ΙCΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. das C am Schluss fehlt 1; — Rs. im Abschnitt .CΤΡΩ 1
1 Berlin Cat. 84,63 — 2 Rollin. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1817,1.)

[Diadumenianus]

1821 K 26 — ebenso | VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠP u. i. A. OC ICTPΩ ebenso, aber ohne den Kalathos

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 2; — Rs. Schrift unsicher 2
1 Rollin. — — Hierher (oder zu einer der vorhergehenden Nummern) 2 Vaillant num. gr. 125 aus der Sammlung Falkner

1822 K 27 — K M OΠΠEΛ ANTΩNIN ΔIAΔOV-MENIANOC Br. m. Gewand r. | VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠPO u. i. A. C ICTPΩ Tropaion und an seinem Fusse zwei Gefangene; links davon Nike r. stehend und auf einen Schild schreibend, rechts der Kaiser mit erhobener R. und Speer im l. Arm l. stehend

T. XIX, 28 — Abbildung der Rs.
1 Basel
Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die einer Münze des Macrinus, oben n. 1711, wo sie genauer beschrieben ist; über den Typus vgl. die Einleitung S. 344 fg.

1823 K 27 — ebenso | VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠP u. i. A. OC ICTP Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf, von einem Nimbus mit Strahlen umgeben, rechtshin

Abweichungen: Vs. .....NI ΔIAΔOVMENIANOC 1; — Rs. Schrift unvollständig 1
1 Berlin Cat. 84, 64 — 2 Wien Froelich 4 tentam. 296, 202 ohne Abb.; Eckhel cat. 59, 45 [Mionnet S. 2, 159, 599]; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 109 — 3 Mus. Theup. 1009; Arneth Sitzungsb. 9, 905, 110. — Vgl. auch unten 1872*. — (2 und 3 sind aus denselben Stempeln, die Vs. von 1 aus demselben Stempel wie die von 1817, 1 und 1820, 1.)

1824 K 26 — ebenso | .. ..ΠA NIKOΠOΛITΩN ΠPO u. i. A. C ICTP Knotiger Stab, von einer Schlange, mit dem Kopf r., umwunden

Tafel XVII, 12 — Abbildung der Rs.
1 Paris Mionnet S. 2, 159, 600; wohl dasselbe Stück vorher bei Vaillant num. gr. 125 aus der Sammlung der Königin Christine
Ob der Typus, der öfter auf kleinen Münzen erscheint, als Stab des Asklepios aufzufassen ist, bleibt unsicher; der Stab könnte auch einen Baumstumpf vorstellen (vgl. zu 1786).

1825 K 26 — K M OΠΠEΛ ANTΩNI ΔIAΔOVME-NIANOC Kopf r. | VΠ AΓPIΠΠA NIKOΠOΛITΩN ΠPO u. i. A. C ICT Dreifuss, an dessen mittlerem Fuss sich eine Schlange emporringelt

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 1. 2; — Rs. NIKOΠOΛITΩN Π u. i. A. POC ICTP 1
1 Haag — 2 Paris Mionnet S. 2 161, 612 — 3 im Handel

[Diadumenianus]

1826 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝ ΟΣ Kopf r.	ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟΣ ΙΣΤΡΩ Geschlossenes Stadtthor mit Gallerie, von zwei Thürmen mit Zinnen begrenzt und in der Mitte von einem dritten Thurm überragt

Abweichungen: Vs. ... ΟΠΕΑ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥ... 2; — Rs. .... ΝΙΚΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ Π u. i. A. ΡΟΣ ΙΣΤ 2 — Schrift unsicher 3

1 Sophia — 2 Wien Froelich 4 tentam. 297, 203 Abb. [Gessner imp. CLVI, 19] richtig unter Diadumenianus; Eckhel cat. 61, 68 irrig unter Gordianus; ebenso Arneth Sitzungsber. 9, 907, 151 — 3 Sestini descr. 47, 97 [Mionnet S. 2, 161, 611] von Ainslie

Die Wiener Münze gehört sicher dem Diadumenianus und ist gewiss auch unter dem Statthalter Agrippa geprägt; Froelich las noch ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ darauf, was jetzt allerdings nicht mehr zu erkennen ist.

(Statius Longinus)

1827 K 26	.........ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟΣ Κ Kopf r.	ΥΠ ΣΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟΥ Ν ΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟΣ u. i. A. ΙΣΤΡΟΝ Zeus l. sitzend, auf der vorg. R. Nike mit Kranz in der R. ihm zugekehrt, die L. auf das Scepter gestützt

1 Paris

1828 K 26	[Κ?] Μ ΟΠΠΕΑ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟΣ Br. m. P. und M. r.	ΥΠ ΣΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟ Υ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ u. i. A. Π[ΡΟΣ ΙΣ] Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Abweichungen: Vs. ..... ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝ... 2; — Rs. ...... Υ ΛΟΝΓΙ-ΝΟ Υ 1 — ΥΠ ΣΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟ Υ..... 2 — i. A. Π..... 2 (nach Chaudoir ergänzt), nichts zu erkennen 1

1 Mandl — 2 St. Petersburg, früher Chaudoir corr. 49, 2

Auf der Vs. des ersten Exemplars stand am Anfang vielleicht ein Buchstabe vor dem Μ; auf dem zweiten las Chaudoir Μ ΟΠΕΑ, wovon aber nichts mehr zu erkennen ist.

1829 K 28	Μ ΟΠΕΑ ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟΣ ΚΑΙ ebenso	ΥΠ [ΣΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ] ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ Π u. i. A. ΡΟΣ ΙΣΤ ebenso

Abweichungen: Vs. Μ ΟΠΕΛΛΙ und Kopf (statt Br. m. Gewand?) 2; — Rs. ΥΠ .... 1 — .... ΛΟΝΓΙΝΟΥ 2

1 München. —‖— 2 (1?) Sestini descr. 46, 91 [Mionnet S. 2, 162, 614] angeblich von Ainslie

Auf dem Münchener Exemplar ist der Statthaltername nicht zu erkennen; doch findet sich eine Rückseite mit gleicher Vertheilung der Schrift unter Macrinus (oben n. 1723) mit ΥΠ ΣΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ, und dazu stimmt auch das Exemplar von Sestini; es ist auch leicht möglich, dass dieser nur aus Versehen die Sammlung Ainslie dafür citirt, während es in der That in der Sammlung Cousinéry gewesen, also mit dem Münchener identisch sein könnte.

[Dindumenianus]

1830 K 26	...... ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ ebenso	ΥΠ ЄΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓ.... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ u. i. F. ΩΝ ¦ ΠΡ, i. A. ΟЄ ΙЄΤΡΩ Naekter Zeus, nur mit der Chlamys über der l. Sehulter, mit Schale und Seepter l. stehend

1 Mniland Mus. Sanclem. 3,24 [Mionnet S. 2, 162, 613]

1831 K 27	Μ ΟΠϵΑ ΔΙΑΔΟΥ..ΝΙΑΝΟϹ Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟ̆ ΝΙΚΟΠ¦ΟΛΙΤΩΝ ...... ebenso, aber ohne die Chlamys

1 Schmidt. — Hierher vielleicht 2 die Münze vnn Wiczny 2224 [Mionnet S. 2, 164, 628], nnf der Sestini 37,48 eine Darstellung des Dindumenianus erkennen wollte; vgl. unten 1870*.

1832 K 28	.....Α ΔΙΑΔΟ̆¦ΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓ.... .....ΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ Zeus mit Blitz und Scepter r. stehend und l. blickend

1 Rnliin

Ich habe bei der Beschreibung der Rückseite nicht nngegehen, nb Zens bekleidet nder nackt ist; doch dürfte er mit nncktem Oherkörper dargestellt sein wie nnf der ähnlichen Münze des Macrinus, oben n. 1725.

1833 K 27	Κ Μ ΟΠΕΑ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔ¦ΟΥΜΕΝΙ-ΑΝΟЄ ebenso	ΥΠ ЄΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓ¦ΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ u. i. F. ΠΡ¦ΟЄ, i. A. ΙЄΤΡΩ Hera in langem Gewand und Mantel l. stehend, in der vorg. R. die Schale, die L. auf das Seepter gestützt

1 Kopenhngen — 2 Rnllin

1834 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΑ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟЄ ebenso	ΥΠ ЄΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝ¦ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠ ...... und i. A. ΠΡΟЄ Ι, i. F. ЄΤ¦ΡΩ ebenso

1 Paris

1835 K 27	.....ΠΕΑ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑ[ΔΟΥΜΕΝ]ΙΑ-ΝΟЄ ebenso	ΥΠ ЄΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓ¦ΙΝΟΥ ΝΙΚ[ΟΠΟ-ΛΙ]ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟЄ Ι, i. F. ЄΤ¦ΡΩ ebenso

Gewicht: 10,72 (1)

Abweiehungen: Vs. ...ΠΕΑ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑ...., 1 — ....ΠΕΑ ΑΝΤΩΝ ....ΙΑΝΟЄ 2; — Rs. ΛΟ...... .....ΤΩΝ 1 — ΝΙΚ..... 2 — die Buehstahen im Felde nieht zu sehen 2

1 Athen Cat. 856 (nach einem Ahguss berichtigt) — 2 Mnskau. — Vgl. nnten 1835*.

Die unvnllständige Schrift der Rs. des Athener Exemplars könnte auch gleieh der vnn n. 1834 zu ergänzen sein.

[Diadumenianus]

1836 K 26 — . . ΠΕΛΑΙ ΔΙΑΔΟ̆ΜΕΝΙΑΝΟC K Br. m. P. und M. r. | VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC u. i. A. IC Demeter im langen Gewand und Mantel l. stehend, in der R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt, an der sich eine Schlange emporringelt; vor ihr der halbgeöffnete Korb, aus dem eine zweite Schlange sich l. zu den Ähren emporwindet (= 1730)

T. XIV, 19 — Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2. 3; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 3 — ΝΙΚΟΠΟΛ..... (Schluss fehlt) 1

1 Mandl — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 74, 56 (der Typus irrig als Hygieia bezeichnet) — 3 Sophia. — (Die Rs. von 2 und 3 sind aus demselben Stempel.)
Über den Typus vgl. die Einleitung S. 340.

1837 K 26 — K Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩΝΙ | ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝΟC Kopf r., am Halse leichtes Gewand | VΠ CΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟ V | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. C ΙCΤΡΩ Demeter in langem Gewand und Mantel l. stehend, in der R. zwei Ähren, die L. auf das Scepter gestützt (= 1732)

Abweichungen: Vs. Mitte der Schrift fehlt 3 — Schluss fehlt 2 — angeblich ΑΝΤ ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝΟC 4; — Rs. VΠ CΤΑΤΙ ΛΟΝΓ.... ..ΛΙΤΩΝ 2 — i. A. unvollständig 3 — Π V statt VΠ (?) 4 — Vertheilung unsicher 4

1 Imhoof Overbeck Kunstmythologie 3, 498, 29, Münztafel VIII, 32 — 2 Paris Mionnet S. 2, 163, 620; wohl dasselbe Stück ohne die richtige Schrift der Rs. bei Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 165, 632]; s. oben 1791*, 2 — 3 Schmidt (von Mandl, Egger Verkaufs-Cat. 8, 183). —‖— 4 Hoffmann le numismate 1666. — (Die Rs. von 3 ist aus demselben Stempel wie die von 1732.)

1838 K 27 — K Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝΟC Br. m. P. und M. r. | VΠ CΤΑΤΙΟV ΛΟΝ ΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ u. i. F. Ν Π P, i. A. ΟC ΙCΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift in der Mitte unvollständig 1 — Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑ........ ΚΑΙ 3; — Rs. ....ΙΟV ΛΟΝ ΓΙΝΟV 1 — VΠ CΤΑΤΙΟV Λ.....ΟV 2 — i. A. ΟC ΙCΤΡ 3

1 Bukarest — 2 London Cat. 49, 55. —‖— 3 Chaix descr. 38. — Vgl. n. 1835*.

1835* K II — Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC Br. (m. Gewand) r. | ΥΠ CΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟ..... ΠΡΟC ΙCΤΡΟ Göttin l. stehend, in der R. Schale, in der L. Scepter

1 Wiczay 2221 [Mionnet S. 2, 164, 623] und etwas abweichend Sestini 37, 47
Wenn die Beschreibung von Caronni richtig ist, so ist auf der Rs. Hera dargestellt und gehört die Münze zu n. 1835, ist vielleicht sogar mit dem Moskauer Exemplar identisch. Nach Sestini dagegen, bei dem auch die Schrift theilweise anders angegeben ist (Vs. Μ ΟΠΕΛ und am Schluss K, Rs. am Schluss nur IC), hält die Göttin in der R. Ähren, wäre also als Demeter anzusehen, so dass die Münze zu n. 1837 oder 1838 gehören würde.

[Diadumenianus]

	Vs.	Rs.
1839 K 27	Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟ̆ΜΕΝΙΑΝΟC Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟC ΙC Nackter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Schale, im l. Arm, über den die Chlamys hängt, den Bogen

Gewicht: 13,30 (2) — 12,05 (1)

1 Gotha — 2 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 185); beide Seiten aus denselben Stempeln.

Die ziemlich seltene Darstellung des Apollon mit Schale und Bogen findet sich auch auf einer Münze des Severus (n. 1340) und ist Tafel XV, 7 abgebildet.

	Vs.	Rs.
1840 K 26	Κ Μ ΟΠΕΛΑΙ ΔΙΑ[ΔΟΥΜΕΝΙ]ΑΝΟC ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙ[ΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ]ΟC Ι u. i. A. CΤΡΟΝ Nackter Apollon l. stehend, in der vorg. R. Schale, in der gesenkten L. Zweig

1 Neapel Cat. 6314 ungenau (nach einem Abguss berichtigt). — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1869, danach ist die Schrift ergänzt; die Rs. ist wohl gleich der folgenden.)

	Vs.	Rs.
1841 K 26	Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ..... ebenso

Abweichungen: Vs. am Schluss ΚΑΙ (?) 2; — Rs. Schrift unsicher 2

1 München. — ‖ — 2 Sestini descr. 46, 94 [Mionnet S. 2, 163, 621] von Ainslie (wenn diese Angabe nicht auf einem Versehen beruht und die Münze in der Sammlung Cousinéry war, also mit der Münchener identisch ist)

	Vs.	Rs.
1842 K 27	Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟ̆ΜΕΝΙΑΝΟC Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC Ι und i. A. CΤΡΟΝ Artemis als Jägerin r. schreitend, (= 1740)

Gewicht: 10,46 (1)

Abweichungen: Rs. ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙ.......ΛΙΤΩΝ 2 — ..... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ 1. 3

1 Berlin Cat. 83, 58 — 2. 3 im Handel. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1861.)

	Vs.	Rs.
1843 K 27	Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟ̆ΜΕΝΙΑΝΟC Κ ebenso	ΥΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ · ΠΡΟC Ι u. i. A. CΤΡΩ Artemis wie vorher, aber neben ihr der Jagdhund

Gewicht: 13,07

1 Berlin Cat. 83, 57

	Vs.	Rs.
1844 K 27	Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC ebenso	ΥΠ CΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ΙC ebenso

Gewicht: 10,32

1 Gotha Sestini lett. 9, 6 [Mionnet S. 2, 162, 617]

[Diadumenianus]

1845 K 28

K M ΟΠΕΛΑΙ ΑΝΤΩ ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑ-Ν[ΟC] Kopf r.

VΠ CΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟ V ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. F. ΟC ΙCΤ, i. A. ΡΟΝ Athena l. stehend, in der vorg. R. eine grosse Schale, die L. auf den Speer gestützt; vor ihr ein flammender Altar

Abweichungen: Vs. ΟC am Schluss fehlt 3 — .... | ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝΟC 1 — ..... ΔΙΑΔΟVΜΕΝΙΑΝ.... 2; — Rs. ....ΑΤΙ 1 — ..CΤΑΤΙ 3 — ΝΙΚΟΠΟ .... 3 — ..ΚΟ.... 2 — i. A. nichts zu sehen 1. 3

1 Belgrad — 2 Bukarest — 3 Krupka. — (Die Rs. von 1 und 3, und wohl auch die von 2 sind aus demselben Stempel.)

1846 K 27

K M ΟΠΕΛΑΙ ΑΝΤΩΝ .....ΕΝΙΑΝΟC ebenso

VΠ CΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟ.... Athena wie vorher am Altar, aber die Linke auf Schild und Speer gestützt

1 Basel (Beschreibung von Imhoof)

1847 K 27

M ΟΠΕΛΑΙ ΔΙΑΔΟV ΜΕΝΙΑΝΟC ΚΑΙ Br. m. P. und M. r.

VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟ ΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟC ΙCΤΡΟ Nike mit erhobenen Flügeln l. stehend, in der nach vorn gesenkten R. einen Kranz, im l. Arm, der auf eine mit Taenie geschmückte Stele gestützt ist, einen langen Palmzweig

T. XVI, 13 Abbildung der Rs.

1 Wien Cimel. Vindob. 1, 118, XXI, 8; Eckhel cat. 59, 44 [Mionnet S. 2, 163, 618]; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 111

1848 K 27

M ΟΠΕΑ ΔΙΑΔŎ ΜΕΝΙΑΝΟC K ebenso

VΠ CΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤ Hermes mit Beutel und Stab l. stehend

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 2; — Rs. ΛΟΝΓ....ΟΠΟΛΙΤΩΝ 2 — ΠΡΟC .... 1 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ 3

1 Leake Suppl. 136 — 2 Paris. —|— 3 Wiczay 2222 [Mionnet S. 2, 163, 619]; Sestini 37, 46

1849 K 26

[K?] M ΟΠΕΑ ΔΙΑ ΔΟVΜΕΝΙΑΝΟC ebenso

VΠ CΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩ[Ν ΠΡΟC ΙC u. i. F. unten Τ ΡΩ] Nackter Hermes mit Flügelschuhen l. vorgebeugt stehend, den r. Fuss auf einem Stein, den r. Arm mit dem gesenkten Kerykeion auf das r. Knie gestützt, den l. Arm mit der Chlamys auf dem Rücken

1 Paris. — (Die Rs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 1753.)

Über den Typus vgl. die Bemerkungen zu 1753 und zu den Münzen des Gordianus.

[Diadumenianus]

1850 K 27

M ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ
ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ Π..... Dionysos mit Traube und Thyrsos l. stehend (= 1755)

1 Chuinowski. — Ein ähnliches Stück habe ich in Bukarest notirt.

1851 K 27

Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑ ΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟ C
ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝŎ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Abweichungen: Vs. ..ΠΕΛ 1 — ΔΙΑ.... 3 — das C am Schluss fehlt 1; — Rs. ΛΟΝΓΙΝΟΥ (!) 3

1 Berlin Cat. 83, 60; wohl das Exemplar von Allier bei Mionnet S. 2, 162, 615; Dumersan 21 — 2 Hunter — 3 Rollin

1852 K 27

Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟ..
ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. A. ΙϹ ebenso (= 1756)

1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 184)

1853 K 27

.... ΔΙΑΔ ΟΥΜΕΝΙΑΝΟΕ ebenso

[ΥΠ ΕΤΑΤΙΟΥ] ΛΟΝ ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ u. i. F. ΠΡ ΟΕ, i. A. ΙΕΤΡΩ ebenso (= 1757)

1 Rollin. — (Die Rs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 1757, wonach der Anfang der Schrift hier ergänzt ist.)

1854 K 27

ebenso (der Anfang der Schrift fehlt auch hier)

ΥΠ ΕΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝŎ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ ΠΡΟΕ ΙΕ u. i. F. ΤΡ Ω Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Tafel XVII, 6 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2; — Rs. ΥΠ ΕΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙΕ 2

1 Rollin. — || — 2 Sestini descr. 46, 92 [Mionnet S. 2, 162, 616] von Ainslie

1855 K 27

...... ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ Br. m. P. und M. r.

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Nackter unbärtiger Herakles r. stehend, die R. auf die Keule gestützt, über der l. Schulter und dem l. Arm das Löwenfell

Tafel XVII, 13 — Abbildung der Rs.

1 München

1856 K 27

Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ
ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝŎ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ Herakles wie vorher, aber linkshin stehend

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 3 — ΔΙΑΔΟΥ....ΝΟϹ Κ 4: — Rs. ΛΟΝΓΙΝŎ 1. 2 — am Schluss ΠΡΟϹ Ι.. 3 — ΝΙΚΟΠΟΛΙ..... 4

1 Mandl — 2 Sophia — 3 Wien Mus. Theup. 1009 [Mionnet S. 2, 163, 622]; Arneth Sitzungsber. 9, 904, 104. — || — 4 Scott num. chron. 14 (1852) 112. — Hierher vielleicht auch die Münze von Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 165, 631] mit der falschen Lesung ΥΠΟ ΑΙ ΠΟΝΤΙΑΝΟΥ; s. oben 1791*, 1.

[Diadumenianus]

1857
K 27

[Μ ΟΠΕΛΛΙ] ΔΙΑΔΟΥ|ΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ Br. m. P. u. M. r.

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ [ΙϹ] Nackter (bärtiger?) Herakles in der Stellung des farnesischen r. (= 1759)

Abweichungen: Vs. und Rs. die eingeklammerten Buchstaben fehlen 1 (nach 2 ergänzt)

1 München. —‖— 2 Mus. Arigoni 1 imp. gr. X, 145

1858
K 28

Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥ|ΜΕΝ..... ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝ[ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩ]Ν ΠΡΟϹ ΙϹΤ Nackter jugendlicher Herakles l. vortretend, mit der Keule in der erhobenen R. zum Schlage gegen die um sein r. Bein gewundene Hydra ausholend, deren einen Kopf er mit der L. gefasst hat (= 1760)

1 München. — (Die Rs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1760, wonach die Schrift hier ergänzt ist.)

1859
K 27

Κ Μ ΟΠΕΛΛΙ ΑΝΤΩ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Kopf r.

[ΥΠ] ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝ|ΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. A. ΙϹΤ.. Nemesis (oder Aequitas?) l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Stab

Abweichungen: Vs. Κ Μ ΟΠΕΛ.........ΜΕΝΙΑΝΟϹ 2 — ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙ..... 1; — Rs. ...ΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝ|ΟΥ 1 — ..ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝ|... ΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ.... 2

1 München — 2 Rollin

1860
K 26

Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Br. m. Gewand r.

ΥΠ ϹΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝ|ΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ [Π]ΡΟ[Ϲ] u. i. F. ΙϹ|ΤΡΩ Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn

Gewicht: 11,89 (1)

Abweichungen: Vs. unsicher 5 — Schrift in der Mitte unvollständig 2. 3 — ohne Κ am Anfang 4 — nur Kopf (ohne Gewand) 4; — Rs. hinter ΛΟΝΓΙΝΟΥ nur ΝΙΚΟΠΟΛΙ.... 1 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ 2 — ....ΡΟ. 3 — am Schluss ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ 1 (nichts im Felde?) 4 — Schrift unsicher 5

1 Athen Cat. 857 — 2 Rollin — 3 Sophia (nach einem Abguss) — 4 Sophia (Beschreibung von Tacchella). —‖— 5 Sestini descr. 46, 93 [Mionnet S. 2, 164, 627] von Ainslie

1861
K 27

[Μ ΟΠΕ]Λ ΔΙΑΔŎΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ ebenso

ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝ[ΟΥ] ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟϹ ΙϹ Nemesis-Aequitas l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Füllhorn; am Boden das Rad

1 Berlin Cat. 83, 59. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1842, 1, wonach die Schrift hier ergänzt ist.)

[Diadumenianus]

1862 K 27 — **Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟϹ** ebenso | **ΥΠ ϹΤΑΤΙΟΥ ΛΟΝΓΙΝΟ ̦Υ ΝΙΚΟΠΟ-ΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι** u. i. A. **ϹΤΡΩ** Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 4 — Anfang der Schrift fehlt 1. 2 — Schluss fehlt 2; — Rs. Schluss der Rundschrift fehlt 1. 2 — angeblich ΥΠ ΑΥΡ ΛΟΝ-ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡ ΙϹΤΡ 4

1 München — 2 Sophia — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 905, 113. —:— 4 Vaillant num. gr. 125 [Mionnet S. 2, 165, 629] aus der Sammlung Jnbert

1863 K 27 — **[Κ?] Μ ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕ-ΝΙΑΝΟϹ** ebenso | **ΥΠ ϹΤΑΤΙΟΥ Λ ̦ΟΝ|ΓΙΟΥ** (so!) **ΝΙΚΟ-ΠΟΛΙΤΩΝ** u. i. F. **ΠΡ|ΟϹ**, i. A. **ΙϹΤΡΩ** Liberalitas l. stehend, in der vorg. R. das Täfelchen, im l. Arm das Füllhorn

Abweichungen: Vs. ...ΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥ.... 1 — ....ΑΝ... ΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝ .... 4 — am Schluss ΔΙΑΔΟΥ.... 5; — Rs. ΛΟΝ ΓΙΝ.... (?) u. i. F. ΠΡ|.. 1 — Rundschrift unsicher 5 — im Abschnitt nichts zu sehen 1. 5

1 Bukarest — 2. 3 Rollin — 4 Sophia. —:— 5 Chaix descr. 39

1864 K 26 — **Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥ ̦ΜΕΝΙΑΝΟϹ Κ** ebenso | **.. ..Α ΛΟΝΓΙΝΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛ....** ...... Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Paris; s. unten 1864*

1865 K 26 — **Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥ ̦ΜΕΝΙΑΝΟ..** ebenso | **ΥΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝ.... | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ** u. i. F. **ΠΡ ̦ΟϹ**, i. A. **ΙϹΤ..** ebenso, aber vielleicht ohne den Kalathos

1 Wien Mus. Theup. 1009 [Mionnet S. 2, 164, 625] mit schlechter Lesung der Schrift auf beiden Seiten; die Rs. besser bei Arneth Sitzungsber. 9, 905, 114

1866 K 27 — **Μ ΟΠΕΛΑΙ ΔΙΑΔΟΥ ̦ΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ** ebenso | **ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ Ν ̦ΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι** Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn rechtshin stehend

Abweichungen: Vs. am Schluss Κ 1

1 Mandl — 2 Paris; vgl. unten 1864*

Es wäre möglich, dass bei beiden Münzen der kleine Plutos neben dem Füllhorn übersehen worden ist; vgl. n. 1868, wo die Schrift genau ebenso vertheilt ist.

1864* K (27) — Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ Br. m. Gewand r. | ΥΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ... Stehende Tyche

1 Mionnet S. 2, 164, 624

Da Mionnet keine Quelle citirt, müsste die Münze in Paris sein; doch passt die Beschreibung für keins der beiden Pariser Exemplare (n. 1864 und 1866). Worauf die Beschreibung zurückgeht, konnte ich nicht feststellen; die Schrift der Vs. ist jedenfalls ungenau angegeben.

[Diadumenianus]

[1867]
K 27

K M ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑ|ΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ
Br. m. Gewand r.

VΠ ϹΤΑΤΙ ΛΟΝΓΙΝΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι u. i. A. ϹΤΡΟΝ
Tyche nach vorn stehend und r. blickend

Abweichungen: Vs. Kopf (ohne Gewand?) 2; — Rs. VΠ ϹΤΑ und ΙϹΤΡΟΝ 2 — Tyche mit Kalathos 2 (aber vielleicht auch bei 1)

1 Sophia (Beschreibung von Tacchella). —|— 2 Sestini descr. 46,90 von Ainslie
Auch hier könnte der kleine Plutos (vgl. zu 1868) leicht übersehen sein.

1868
K 28

M ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟV|ΜΕΝΙΑΝΟϹ ΚΑΙ

VΠ ϹΤΑ ΛΟΝΓΙΝΟV Ν ΙΚΟΠΟΛΙ... ΠΡΟϹ Ι Tyche (oder Euposia) mit Kalathos r. stehend, in der R. das Steuerruder, im l. Arm das Füllhorn, auf dem unten ein kleines Kind l. sitzt

T. XIX, 7

Abbildung der Rs.

1 München. — Vgl. oben 1866.
Svoronos, der die Münze zuerst beschrieben hat, deutet das Kind gewiss richtig als Plutos. In der Göttin haben wir vielleicht dieselbe Personification zu erkennen, die auf Münzen von Hierapolis in Phrygien ΕVΠΟϹΙΑ genannt ist (vgl. Imhoof-Blumer monnaies grecques 401,110 pl. G 26; revue suisse de num. 6,67 und 7,40). Es sei darauf hingewiesen, dass der Titel εὐποσιάρχης in unserem Gebiet, in Odessos und Tomis, vorkommt (vgl. Perrot mémoires d'archéol. 197; Kleinsorge 40).

1869
K 28

K M ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑ|ΔΟVΜΕΝΙΑΝΟϹ
ebenso

VΠ ϹΤΑ Λ...... ....ΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι u. i. A. ϹΤΡΟΝ ebenso

1 Sophia. — Vgl. oben 1867. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von 1840; die Rs. ist aus anderem Stempel wie die vorhergehende, wo sicher nichts im Abschnitt steht.)

1870
K 26

...ΠΕΛ ΔΙΑΔŎ̦ΜΕΝΙΑΝ... ebenso

VΠ ϹΤΑ | ΛΟ...... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ u. i. A. C I Kaiser mit flatterndem Mantel zu Pferde im Galopp r., in der erhobenen R. den Speer; unter dem Pferde ein Barbar l. knieend und die R. erhebend

Abweichungen: Vs. .....|ΜΕΝΙΑΝ 1; — Rs. ....ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ.... 1
1 Krupka — 2 Paris Mionnet S. 2, 165, 630 nicht ganz genau

1870*
K 11

Schrift unleserlich. Br. des Diadumenianus mit Gewand r.

ΥΠ ΣΤΑ .... ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΣ Ι
Diadumenianus mit Paludamentum l. stehend, in der R. Schale, in der L. Speer

1 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 37, 48
Die Auffassung der Figur als Diadumenianus beruht wohl auf einem Irrthum Sestinis, obwohl sie nicht unmöglich wäre; in Caronnis Cat. Wiczay 2224 [Mionnet S. 2, 164, 628] ist sie einfach als männliche Figur bezeichnet; vermuthlich handelt es sich um einen Zeus = oben 1831.

[Diadumenianus]

1871 K 26 — [Μ ΟΠΕ]Λ ΔΙΑΔΟ̆ΜΕΝΙΑΝΟ[C K] ebenso | ΥΠ CTA ΛΟΝΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ und unten C I Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

Abweichungen: Vs. ..... ΔΙΑΔΟΥ ΜΕΝΙΑΝΟC K 3; — Rs. .... ΙΝΟΥ 1 — ΛΟΝΓΙΝ..... ΟΛΙΤΩΝ 3

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 75, 57 — 2 Rollin — 3 Sophia

1872 K 27 — [Μ ΟΠΕΛΛΙ ... ΔΟΥΜΕΝΙΑ]ΝΟC K ebenso | ΥΠ CTA ΛΟΝ[ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠ]ΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC [ICT] ebenso

1 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 46,95 [Mionnet S. 2, 164, 626]

Die eingeklammerten Buchstaben, die nicht mehr zu lesen sind, sind nach Sestinis Beschreibung ergänzt.

(ohne Statthalternamen)

1873 K 22 — K Μ ΟΠΕΛΛΙ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC Br. m. P. und M. r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟCC (so!) ICTPΩ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 4,80 (1)

Abweichungen: Vs. vielleicht ohne K am Anfang 3 — erste Hälfte der Schrift fehlt 2; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1 — Schluss fehlt 4 — ΠΡΟC ICTPΩ (!) 2

1 Imhoof — 2 Odessa Univ. — 3 Philippopel — 4 Sophia. — (1 und 4 sind aus denselben Stempeln.)

1874 K 21 — ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΣ ΙΣΤΡΩ ebenso

Gewicht: 6,33

1 London Cat. 49,56; vielleicht dieses Stück bei Sestini descr. 47,98 von Ainslie

---

1872* K 11 — Κ Μ ΟΠ......ΝΟC ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟC Kopf r. | .. CTA ....ΓΙΝΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICTPΩ Schlange, in Windungen aufgerichtet

1 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 37, 49; dieselbe Münze vorher ohne Statthalternamen in Caronnis Cat. Wiczay 2223 [Mionnet S. 2, 166, 638]

Es ist möglich, dass Sestini die Rs. richtig beschrieben hat; da aber der Statthaltername jedenfalls schwer zu lesen war, könnte er sich auch verlesen haben, so dass vielleicht doch ΥΠ ΑΓΡΙΠΠΑ auf der Münze stand (= oben 1823). Jedenfalls muss die Beschreibung als unsicher gelten; die Schrift der Vs. ist gewiss nicht richtig angegeben.

1872** K — — Diadumenianus (Vs. nicht beschrieben) | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟΣ ΙΣΤΡΟΝ Stehende Nike

1 Patin thes. Mauroc. 131

Da die Grössenangabe fehlt und der Typus der Nike auf kleinen Münzen nicht nachweisbar ist, so darf man vielleicht vermuthen, dass ein grösseres Stück gemeint ist, auf dem der Statthaltername unleserlich war (= 1800 fg.); jedenfalls ist die Beschreibung zu mangelhaft, um sie oben aufzunehmen.

[Diadumenianus]

1875 K 17 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟ ΑΙΤΩΝ Asklepios nach vorn stehend und l. blickend, die R. auf den Schlangenstab gestützt

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩΝΙΝΟ Ϲ 4 — Schluss der Schrift fehlt 3
1. 2 Bukarest — 3 Philippopel — 4 Rollin — 5 Wien Schottenstift

1876 K 17 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Br. m. Gewand r. | ΝΙΚΟΠΟ ΑΙΤΩΝ Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar

Abweichungen: Vs. Μ ΟΠϾΛ.... 5 — ΑΝΤ.... 4
1 Budapest Univ. — 2 Iversen — 3 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8, 188) — 4 Paris. —|— 5 (= 4?) Mionnet S. 2, 166, 641, IV, 1 von d'Hermand

[1877] K (18) | Κ Μ ΟΠϾΛ ΔΙΑΔΟΥΜϾΝΙΑΝΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ ebenso

1 Mionnet S. 2, 166, 640; Dumersan Cat. Allier 21
Die Münze ist nicht mehr nachweisbar; doch scheint die vorliegende Beschreibung richtig zu sein.

1878 K 17 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΤΩΝ ΠΡΟϹ (so, ohne I) Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

1 Bukarest

1879 K 17 Tafel XVIII, 33 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ | .... ebenso | ΝΙΚΟΠΟΛΙ ΤΩΝ ΠΡΟ Ϲ (so, ohne I) Weibliche Figur l. stehend, in der vorg. R. Börse (?), im l. Arm Füllhorn

Abbildung der Rs.
Gewicht: 2,23
1 London Cat. 49, 58
Der Typus der Rs. ist wie derjenige einer grossen Münze des Macrinus (oben n. 1708) als Ubertas bezeichnet, weil Gardner das Attribut in der R. für eine Börse hielt. Nach dem Abguss scheint es aber eher eine schlecht gezeichnete Schale zu sein wie bei der vorigen Münze, die wohl aus demselben Stempel ist. Es ist daher wahrscheinlich, dass auch hier eine Darstellung der Concordia vorliegt.

1880 K 17 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟ ΑΙΤΩΝ Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩΝΙΝΟ Ϲ 2 — Κ Μ ΟΠΠΥΛ ΑΝΩΤΙΝΟϹ (so!) 3
1 Löbbecke — 2 Paris Mionnet S. 2, 166, 639. —||— 3 Sestini descr. 47, 101 von Ainslie

---

1874* K III | .... ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι Eros, auf die umgekehrte Fackel gestützt

1 Sestini descr. 47, 100 [Mionnet S. 2, 166, 635] von Ainslie
Die Beschreibung könnte richtig sein; da aber der Typus sonst in der Zeit des Macrinus nicht nachweisbar ist und Sestini sich bei der Angabe der Köpfe zuweilen irrt, so ist es besser sie einstweilen als unsicher anzusehen.

[Diadumenianus]

1881 K 16 | ebenso | [ΝΙΚ]Ο ΠΟ ΛΙΤΩΝ Halbgeöffneter Korb, aus dem die Schlange l. hervorkriecht

Gewicht: 2,52

1 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,189)

Die ersten Buchstaben des Stadtnamens sind zwar nicht zu sehen, doch ist nach den Raumverhältnissen kaum eine andere Ergänzung möglich.

1882 K 18 | Κ Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Br. m. Gewand r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ Knotiger Stab (oder Baumstumpf), von einer Schlange umwunden (= 1786/7)

Gewicht: 4,53 (1)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 3 — unsicher (bei Sestini willkürlich Κ Μ ΟΠΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ) 4; — Rs. ΠΡΟϹ Ι 4

1 Athen Cat. 858 — 2 Paris. —|— Hierher oder zur folgenden Nummer 3 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVI, 369 [Mionnet S. 2. 166, 637] — 4 Wiczay 2180 [Mionnet S. 2, 118, 366] unter Commodus; Sestini 37,50 richtig unter Diadumenianus; vgl. oben 1250*.

1883 K 18 | Κ Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟΛ ΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ ebenso

1 Leake Europ. Gr. 79 — 2 St. Petersburg. — Vgl. 1882,3.

1884 K 18 | [Κ Μ] ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝ[ΟϹ] ebenso | ΝΙΚΟΛΙ ΤΩΝ (so!) ΠΡ und unten ΟϹ ΙϹ ebenso

Abweichungen: Vs. Schrift fast ganz zerstört 1 — Anfang und Schluss fehlt 2; — Rs. ΠΡΟ ΙϽ (?) 3 — angeblich ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ und im Felde ΠΡ ΙϹ 4

1 München — 2 Stuttgart. —|— 3 Cat. Welzl 1371. — Hierher wohl auch 4 Wiczay 2225 (ohne die Buchstaben im Felde); Sestini 37,51

1885 K 16 | Κ Μ ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ebenso | ΝΙΚΟΠΟ ΛΙΤΩΝ ebenso

Gewicht: 3,95 (4)

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift fehlt 4 — |.ΝΤΩ.... 1

1 Bukarest — 2 Leake Europ. Gr. 79 — 3 London Cat. 49,59 — 4 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,190) — 5 Wien Eckhel cat. 60,49 [Mionnet S. 2, 166, 636]; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 116. —‖— 6 (= 3?) Sestini descr. 47,99 von Ainslie

1886 K 18 | Μ ΟΠЄΛ ΔΙΑ|......... Κ Br. m. Gewand r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ Weintraube an einem Zweige

Gewicht: 2,65 (1)

Abweichungen: Vs. Μ ΟΠЄΛ....... ΝΙ (?) Κ 2; — Rs. .ΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ..... 2

1 Gotha — 2 Paris; wohl dieses Exemplar bei Mionnet S. 2, 167, 643, IV, 2 von d'Hermand. — (1 und 2 scheinen aus denselben Stempeln zu sein.)

1887 K 18 | Κ Μ ΟΠ[ΕΛ ΔΙΑΔΟ]ΥΜΕΝΙΑ ΝΟϹ Kopf r. | ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ ebenso

Abweichungen: Vs. ...... ΔΟΥΜΕΝΙΑΝ... 1; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ.......ΡΟΝ (= 1886) 1

1 Bukarest — 2 London Cat. 49,57

[Diadumenianus]

1888 K 17 — **Κ Μ ΟΠΠΕΛ | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ** Kopf r. | **ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ Ω** im Felde

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 3 — Schluss fehlt 2

1 Sophia — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 905, 115. — — 3 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 37, 53

1889 K 19 — ebenso | **ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤΩ Ν ΠΡΟϹ Ι ϹΤΡΩ** ebenso

Abweichungen: Vs. angeblich **Κ Λ ΑΙΛ Μ Α ΚΟΜΜΟΔΟϹ** 3: — Rs. ohne **Ν** am Anfang der dritten Zeile (?) 3 — am Schluss **ϹΤΡΟΝ** (?) 2

1 Iversen — 2 Rollin. — ' — Hierher wohl auch 3 die dem Commodus zugeschriebene Münze bei Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 32, 1: s. oben 1251*.

1890 K 18 — ebenso | **ΝΙΚΟ ΠΟΛΙ ΤΩΝ ΠΡ Ϲ ΙϹΤΡ** ebenso

1 St. Petersburg. — Der Buchstabe **Ο** zwischen **ΠΡ** und **Ϲ** fehlt.

[1891] K (18) — ebenso | **ΝΙΚΟ ΠΟΛΙΤ ΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ** ebenso

1 Wiczay 2226 [Mionnet S. 2, 167, 642]; Sestini 37, 52

Da die Rs. bei der folgenden Münze wiederkehrt, ist die Beschreibung als zuverlässig anzusehen.

1892 K 17 — **Κ Μ ΟΠΕΛ ΔΙΑΔΟΥΜΕΝΙΑΝΟϹ** ebenso | ebenso

1 Mandl

Elagabalus

(Novius Rufus)

1893 K 26 — .... | **ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ** Kopf m. L. r. | **ΥΠΑ·ΝΟΒ·ΡΟΥΦΟΥ ΝΙΚ........ΟϹ** u. i. F. **ΙϹΤ ΡΟΝ** Zeus mit nacktem Oberkörper l. sitzend, auf der vorg. R. kleine Nike l. schwebend, die L. auf das Scepter gestützt

T. XIII, 20 — Abbildung der Rs.

1 Löbbecke

1892* K 1 — Elagabalus (Vs. nicht beschrieben) | ΦΛ ΟΥΛΠΙΑΝ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤ ΠΡΟϹ Ι Stadtthor, und darüber die Vorderfront eines Tempels

1 Vaillant num. gr. 129 [Mionnet S. 2, 175, 680] von Foucault

Wie der Statthaltername zeigt, handelt es sich um eine Münze des Caracalla; es ist das jetzt in Neapel befindliche Stück, das oben n. 1585 beschrieben ist.

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
[1894] K (27)	AV K M AVPH ANTΩNINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN Π..... Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend

Abweichungen: Vs. nicht genau angegeben 1; — Rs. Schrift unsicher 1

1 Sestini descr. 47,108 [Mionnet S. 2,167,646] von Ainslie — 2 Webster num. chron. 1873, 20 aus der Auction Subhy Bey

Webster, dessen Beschreibung dieser Nummer zu Grunde liegt, giebt für die Rs. als Schluss der Schrift Π.I.CI. an, worin vielleicht Π... ICT steckt; auch die Vertheilung der Schrift ist unsicher; doch scheint die Beschreibung, die für den Typus auch durch Sestini unterstützt wird, im übrigen glaubwürdig zu sein.

	Vs.	Rs.
1895 K 27	AVT M AVP | ANTΩ...NOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPON Nackter Zeus mit Schale und Scepter l. stehend

Abweichungen: Vs. nicht beschrieben 3 — ANT...NOC 1 — ANTΩ.... 2; — Rs. Schrift nicht genau angegeben 3 — der Gott theilweise bekleidet (?) 3

1 London Cat. 50,60 — 2 München. — [— Hierher oder zu einer der folgenden Nummern vielleicht 3 Vaillant num. gr. 107 irrig unter Caracalla [Mionnet S. 2, 167, 645 richtig unter Elagabalus]. — Vgl. auch 1897,2.

	Vs.	Rs.
1896 K 26	AVT M AVP | ANTΩN[EINOC] Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV N|IK OΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. F. CTP|ON ebenso

Abweichungen: Vs. ANT... 2

1 Bukarest — 2 Wien, früher Welzl Cat. 1373; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 118a. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von 1932,1; vgl. auch 1927,2 und 1931*.)

Das Ω im Kaisernamen hat eine Form, die es leicht für O nehmen lässt, da es unten ganz geschlossen ist.

	Vs.	Rs.
1897 K 27	AVT M AVP |........ ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩNΠP u. i. F. OC I|CTP O|N ebenso

Abweichungen: Vs. AVT M AVP ANTONINOC (vielleicht das Ω = dem von 1896) 2; — Rs. am Schluss TΩN ΠPOC ICTP 2

1 Kopenhagen Ramus cat. 1, 101, 6 [Mionnet S. 2, 171, 669]. — [— Hierher (wenn nicht zu 1895) 2 Wise num. Bodleian. 65

Ramus beschreibt den Typus als Genius; doch schien mir der Bart sicher zu sein.

	Vs.	Rs.
1898 K 26	AVT·K·M·AVP | ANTΩNEINOC Br. mit Strahlenkrone, Panzer und Mantel r.	VΠ NOBIOV POVΦŎ | NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC u. i. A. ICTPΩ Zeus, nackt, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, l. stehend, in der R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt; zu seinen Füssen der Adler

Gewicht: 13,15 (2)

1 München — 2 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,193). — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von 1926,2.)

[Elagabalus]

1899 K 26

AVT K M AVPH ANTΩN...OC Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POV[ΦOV] NIKOΠO-ΛITΩN ΠPOC IC u. i. F. TP.•N Zeus mit nacktem Oberkörper nach vorn stehend und l. blickend, in der gesenkten R. den Blitz, die L. auf das Scepter gestützt

Abweichungen: Vs. ANTΩN.... 1 — AN.....OC 2; — Rs. POV......ΛITΩN 1 — PO.... NIKOΠOΛITΩN 2

1 Löbbecke — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 905, 118

1900 K 26

AVT·K·M·AVP ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.

VΠA NOB POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. F. OC TP / IC ON Sarapis nach vorn stehend, die R. erhoben, im l. Arm das Scepter

Gewicht: 12,30 (2)

Abweichungen: Vs. ohne K (?) 2 — AVT M AVP | ANTΩNINOC 1

1 St. Petersburg Akademie — 2 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,191) — 3 Wien Cimel. Vindob. 1, 119, XXII, 1; Eckbel cat. 60,51 [Mionnet S. 2, 167, 644]; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 117

1901 K 26

AV K M AVPH | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. F. CTP ON Sarapis wie vorher, aber linkshin stehend

1 München — 2 Philippopel

1902 K 27

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPON Hera im langen gegürteten Doppelchiton, mit Stephane und Schleier, l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf das Scepter gestützt; zu ihren Füssen der Pfau l. stehend und zu ihr zurückblickend

T. XIV, 5 Abbildung der Rs. (4)

Abweichungen: Vs. AV K M AVP | ANTΩNINOC 2. 4

1 Basel — 2 Bukarest — 3 Paris Mionnet S. 2, 168, 650 — 4 St. Petersburg

1903 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. mit Krone, P., M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN Π u. i. F. PO|C I, i. A. [C]TP.. Hera mit Schale und Scepter l. stehend

Gewicht: 12,54 (1)

Abweichungen: Vs. M AVP.... ANTONINOC Br. m. Lorbeerkranz und Gewand 3; — Rs. .... | NIKOΠOΛITΩN .... 3 — das Attribut in der R. unsicher 3

1 Athen Cat. 865 — 2 St. Petersburg. — || — Hierher vielleicht (wenn nicht zu Caracalla?) 3 La Motraye voyages 1, 431, XIV, 37 [Gessner imp. CLIX, 40 Rs.] (in Lemnos gekauft)

(Elagabalus)

Nr.	Vs.	Rs.
1904 K 27	AV K M AVP ANTΩNINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦ OV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. F. ΠPO C IC, i. A. TPΩ ebenso

1 Bukarest — 2 Rollin — 3 Wien Cimel. Vindob. 1, 119, XXI, 14; Eckhel cat. 60, 52 [Mionnet S. 2, 172, 672]; Arneth Sitzungsber. 9, 906, 127

Nr.	Vs.	Rs.
1905 K 27	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC ebenso	[VΠ] NOBIOV POVΦŎ | NI KOΠO-ΛITΩN ΠPOC u. i. A. [ICTPO] Demeter mit Ähren und Seepter l. stehend

1 Philippopel. — Ein ähnliches Stück, aber das Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz (?) statt der Strahlenkrone, befand sich in der Sammlung Mandl; ich habe es nicht gesehen, sondern kenne es nur aus einer brieflichen Mittheilung des Besitzers, nach welcher die auf der Rs. des Philippopeler Exemplars fehlenden Buchstaben hier ergänzt sind.

Nr.	Vs.	Rs.
1906 K 27 Tafel XVI, 22	AVT M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ·NOBIOV | POVΦOV NIKOΠOΛIT und unten ΠPOC ICT Triptolemos, nackt, nur mit der Chlamys über den Schultern, auf einem von zwei geflügelten Schlangen gezogenen Wagen r. fahrend, die R. erhoben, in der L. die Zügel (?)

Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. AVT.... 2; — Rs. unten nur Π.POC deutlich 1. 3

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 75, 58 — 2 St. Petersburg — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 905, 119

Nr.	Vs.	Rs.
1907 K 26 Tafel XIV, 25	AV K M AVPH | ANTΩNINOC Kopf m. L. r., am Halse leichtes Gewand	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I und im Felde unten CTPO N Helios (?) mit Strahlenkranz im Zweigespann l. fahrend, die R. erhoben, im l. Arm Scepter

Abbildung der Rs.

Gewicht: 13,90

1 Gotha Sestini lett. 9, 6, 1, 6 [Mionnet S. 2, 168, 651]. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1984.)

Da die Figur gepanzert ist, scheint es sich um eine Darstellung des Kaisers als Helios zu handeln; Sestini bezieht den Typus auf die Einführung der Verehrung des Gottes Elagabalus in Rom im Jahre 219.

Nr.	Vs.	Rs.
1904* K II	AY K M AYP ANTΩNINOC Kopf (r.)	YΠ A NOB POYΦOY NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Göttin an einem Altar l. stehend, in der R. Schale, in der L. Scepter

1 Sestini descr. 47, 103 [Mionnet S. 2, 173, 674] von Ainslie

Die Beschreibung könnte richtig sein, nur dass YΠA für YΠ.A. zu lesen wäre; doch ist auch ein Irrthum Sestinis in der Angabe der Attribute denkbar, so dass die Münze einstweilen als unsicher gelten muss.

[Elagabalus]

1908 K 26
AV K M AVP | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. | VΠA · NOB POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC u. i. F. r. ICT PON
Nackter Apollon mit Schale und Lorbeerzweig l. stehend; vor ihm ein hoher Altar mit Tänie

1 Wien Froelich 4 tentam. 268,145 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 58] irrig unter Caracalla; Eckhel cat. 60,50 [Mionnet S. 2, 171, 668]; Arneth Sitzungsber. 9, 906, 129

1909 K 28
AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r. | ebenso

1 Paris

1910 K 27
AVT K M AVP | ANTΩNINOC ebenso | [VΠ NOBIOV POV]ΦOV NIKOΠOΛI-TΩN TPOC I u. i. F. CT PON ebenso

Gewicht: 11,08

1 Athen Cat. 863

1911 K 27
AVT M AVP ANTΩN..... ebenso | VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. F. r. C I CT PO N ebenso

1 Bukarest

1912 K 27
AVT K M AVP | ANTΩNEINOC ebenso | VΠ NOB .... KOΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. A. TPΩ ebenso

1 Paris Mionnet S. 2, 171, 664

1913 K 27
AV K M AVP | ANTΩNЄINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠ[OΛI-TΩN ΠPOC ICTPΩ] Apollon wie vorher, aber ohne den Altar

Gewicht: 10,70 (1)

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2 — AVT M AVP ANTONЄI-NOC 4 — ..... KAI M ANTΩNINOC 3; — Rs. NIKOΠ..... 1 (nach 2 ergänzt) — .... NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPΩ 2 — Π..... 3 — ΠPOC ICTPON 4

1 Gotha — 2 Mailand Mus. Sanclem. 3,33. —‖— 3 Mionnet S. 2, 172, 670 von d'Hermand — 4 Webster num. chron. 1873, 20 aus der Auction Subhy Bey (der Typus irrig als *Bacchus* bezeichnet)

1914 K 27
AVT M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. | VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN TPO u. i. F. C I CTP ON
Artemis als Jägerin r. schreitend; neben ihr der Jagdhund r.

Abweichungen: Vs. unsicher 6; — Rs. Vertheilung der Schrift unsicher 6

1 Berlin Cat. 85,68 ungenau — 2. 3 München — 4. 5 St. Petersburg, eins davon früher Chaudoir Sestini Mus. Chaud. 44,7. — — Hierher oder zur folgenden Nummer 6 Sestini descr. 48,110 [Mionnet S. 2, 169, 657] von Ainslie

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
1915 K 27	AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVφOV NIKOΠOAI-TΩN ΠPO u. i. F. C IC TP ON ebenso

Abweichungen: Vs. .... \| ANT.. 2; — Rs. Schluss der Rundschrift fehlt 1
1 Löbbecke — 2 Paris — 3 St. Petersburg

	Vs.	Rs.
1916 K 28	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVφOV NIKOΠOAI-TΩNP• u. i. F. C IC T PON Nackter Ares mit Helm und Stiefeln l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

T. XV, 15 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. ANTΩNEI... 1; — Rs. Schluss der Rundschrift undeutlich 2
1 München — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 75, 59. — (Die Rs. beider Exemplare sind aus demselben Stempel.)
Die Figur der Rs. ist wohl von demselben Stempelschneider gearbeitet wie die der Athena unten n. 1919, Taf. XV, 16, welche das Gegenstück zu ihr zu bilden scheint; danach dürfte die Benennung Ares als gesichert zu betrachten sein, während man sonst auch an irgend einen Heros denken könnte. — Der Buchstabe am Schluss der Umschrift sieht wie ein Punkt aus, soll aber wohl O bedeuten.

	Vs.	Rs.
1917 K 27	ebenso	VΠ NOBIOV POVφO V | NIKOΠO-AITΩN u. i. F. C IC T PO ΠP N O Ares (oder Virtus) mit Helm, Panzer und Stiefeln l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Gewicht: 12,81 (1)
1 Athen Cat. 862 — 2 Löbbecke
Da die Figur hier und auf der folgenden Münze gepanzert ist, muss es dahingestellt bleiben, ob Ares oder Virtus gemeint ist.

	Vs.	Rs.
1918 K 27	AVT M AVP | ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVφOV NIKOΠOAI-TΩN ΠPOC ICTP u. i. A. ON ebenso

1 Sophia

	Vs.	Rs.
1919 K 27	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC ebenso	VΠ NOBIOV PO VφÖ NIKOΠOAI-TΩN u. i. F. ΠP O C ICTP Athena r. stehend, die R. auf den Speer, die L. auf den Schild gestützt

T. XV, 16 Abbildung der Rs.
1 Rollin
Über den Typus vgl. die Bemerkung zu n. 1916.

[Elagabalus]

1920 K 26 — AVT K M AVP ANTΩNINOC Br. m. Krone und Panzer r. — VΠ NOBIOV PO[VΦOV NI]KOΠO-ΛΙΤΩΝ ΠΡΟ C u. i. F. l. CΓΡΟ (so!) N Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Abweichungen: Vs. ...... ANTΩNEINOC und Kopf mit Lorbeerkranz 2; — Rs. ΠΡΟC ICT 2

1 Paris. — — Hierher vielleicht 2 Mionnet S. 2, 169, 658 von d'Hermand

1921 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NI.....ΙΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ICT Athena l. stehend, mit der R. der um den hohen Ölbaum vor ihr geringelten Schlange etwas darreichend, die L. in die Seite gestemmt; hinter ihr der Schild und hinter diesem vielleicht noch der Speer

1 Sophia

Der Typus stimmt fast genau mit dem der Münzen von Markianopolis, oben n. 669, Taf. XV, 23 überein; ob die Göttin auch hier der Schlange Mohnstengel reicht wie dort oder eine Schale wie auf der folgenden Münze, ist zweifelhaft; auch der Speer hinter dem Schild ist hier unsicher.

1922 K 26 — AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIK OΠOΛΙ-[ΤΩΝ ΠΡ]ΟC u. i. A. ICTPΩ Athena vorgebeugt l. sitzend und mit der R. der um einen niedrigen Baumstumpf vor ihr geringelten Schlange eine Schale darreichend, die L. auf den Speer gestützt; am Sitz der Schild

1 Löbbecke

Über den Typus vgl. die Einleitung S. 337; eine ähnliche Darstellung auf einer Münze von Markianopolis s. n. 736, Tafel XV, 28.

1923 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. — ebenso

1 Mandl

1924 K 27 — AVT K M .. | ... Kopf m. L. r. — VΠ NOBIOV POV|ΦOV NIKOΠOΛΙ u. i. A. ΤΩΝ ΠΡΟC ICTPΩ Athena angelehnt l. thronend, auf der vorg. R. kleine Nike, ihr zugekehrt, die L. auf den Speer gestützt; am Throne der Schild

1 München

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
1925 K 26	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠNOBIOV POVφOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. F. C IC / TP | ON Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend

Abweichungen: Vs. ..... AVP \| 2

1 Basel — 2 Paris

	Vs.	Rs.
1926 K 26	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVφOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTP Nike mit Kranz und Palmzweig l. laufend und r. blickend

Gewicht: 11,25 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unleserlich 3; — Rs. NIKOΠO.... 3 — ΠPOC I... 1

1 Bukarest — 2 Gotha — 3 St. Petersburg. — (Über die Vs. vgl. zu n. 1898.)

	Vs.	Rs.
1927 K 27	AVT M AVP ANTΩNЄINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVφOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC IC u. i. F. TP|ON Nackter Hermes mit Beutel und Kerykeion l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 3 — AV.....P. \| AN... 1; — Rs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1 — Schrift unsicher 3

1 Paris — 2 Wien, früher Wiczay 2229; Sestini 38, 55; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 118b. — — 3 (= 1?) Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 170, 660] aus seiner Sammlung

Über die Form des Ω im Kaisernamen vgl. zu n. 1896.

	Vs.	Rs.
1928 K 27	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVφŎ NIK OΠOΛI-TΩN u. i. A. ..... Nackter Hermes, nur mit der Chlamys über der l. Schulter, vom Rücken gesehen, r. stehend, in der leicht erhobenen R. einen kurzen Stab; vor ihm ein hoher Altar

1 Sophia

Obwohl die Figur der Rs. kein sicheres Attribut hat, scheint die Benennung Hermes sicher zu sein, namentlich wegen der sehr ähnlichen Darstellung auf Münzen von Markianopolis (wie Taf. XVI, 22), wo die Figur durch das Kerykeion in der rechten Hand besser gekennzeichnet ist; dass sie hier nur einen gewöhnlichen Stab hält, ist wohl nur durch Platzmangel veranlasst. Vor dem Gotte scheint hier ein hoher Altar zu stehen, wohl nicht eine Stele wie auf den Münzen von Markianopolis. Vgl. die Einleitungen S. 193 n. 340.

	Vs.	Rs.
1927* K II	Elagabalus (Vs. nicht beschrieben)	Π......... NIKOΠOΛITΩN ΠP und unten ICTPΩ Hermes mit Beutel, Stab und Chlamys l. stehend; vor ihm der Hahn

1 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 377

Die Abbildung der Rs. ist zu mangelhaft, um die Münze oben aufnehmen zu können; überdies ist die Vs. unbekannt, und es besteht die Möglichkeit, dass der Kaiser verkannt wurde; unter Caracalla ist der Typus nachgewiesen, s. oben n. 1523.

[Elagabalus]

1929 K 26

AV K M AV[PH] | ANTΩNINOC Kopf m. L. r., am Halse Gewand

VΠ NOBIOV POVФOV NIK[OΠOΛ]I-TΩN ΠPOC I u. i. F. CT[P]ON Nackte männliche Figur, nur mit Chlamys über der r. Schulter und mit Stiefeln, mit gekreuzten Beinen l. stehend, vom Rücken gesehen, die L. auf einen Stab gestützt, an dem sich eine Schlange emporringelt

Abweichungen: Vs. AVP statt AVPH und ohne Gewand (?) 2. 3. 4; — Rs. Schrift in der Mitte undeutlich 1. 2

1 Imhoof — 2 Dr. Weber. — | — 3 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 38, 57 — 4 Chaix descr. 40 (wo die Figur als weiblich bezeichnet ist)

Die Benennung der Figur bleibt unsicher. Die Haltung spricht für Hermes, aber der Schlangenstab für Asklepios oder Apollon. Sestini giebt an, dass der Mann einen Speer in der R. schwingt, davon ist aber bei 1 und 2 nichts zu sehen.

1930 K 27

AVT K M AVP | ANT....NOC Br. m. Krone, P., M. r.

VΠA NOBIOV POVФOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPON Dionysos mit Kantharos und Thyrsos l. stehend

Abweichungen: Vs. ANT..... 2 — | .....NOC 1 — AV K M AVP ANTΩNEINOC 3; — Rs. VΠ statt VΠA 3 — VΠ NOB POVФOV NIKOΠOΛ..... ICTPON 2

1 Philippopel. — | — 2 Sestini descr. 48, 111 [Mionnet S. 2, 170, 663] von Ainslie — 3 Mionnet S. 2, 170, 662 von d'Hermand

[1931] K 27

AV K M AVP ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVФOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPON ebenso

Abweichungen: Rs. VΠA NOB POVФOV 1

1 Mandl — 2 Sophia (beide nicht von mir gesehen). — Vgl. n. 1913,4 und unten n. 1931*.

1932 K 27

[AVT M] AVP | ANTΩNEINOC ebenso

VΠ NOBIOV POVФOV N|IKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. F. C IC|T|PO N Dionysos mit Traube und Thyrsos l. stehend

Abweichungen: Vs. AVT...... | ANTΩ..... 1 — .....VP | AN.... 3

1 Bukarest — 2. 3 Rollin. — (Über die Vs. vgl. zu n. 1896.)

1931* K 26

A M AYP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

... NOBIOY POYФOY NIKOΠOΛITΩN .... Stehender Dionysos, in der R. den Kantharos, in der L. den Thyrsos

1 Mionnet S. 2, 170, 661

Die Münze befindet sich im Pariser Cabinet, aber die Rs. ist so schlecht erhalten, dass der Typus nicht sicher zu erkennen ist. Es war mir sogar zweifelhaft, ob die Figur männlich oder weiblich ist; das Attribut in der rechten Hand ist unsicher, das in der linken ist eher ein Scepter als ein Thyrsos. Jedenfalls ist es ein anderer Typus als die oben beschriebenen, da die Figur nach vorn steht und rechtshin blickt. — Die gut erhaltene Vs. zeigt die Form des Ω, die einem O ähnlicher ist, wie bei n. 1927; vgl. zu n. 1896.

[Elagabalus]

1933 K 27

AVT K M AVP ANTΩNINOC ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. A. C ICTPΩ
Bärtiger Pan mit Ziegenhörnern und Ziegenbeinen nach vorn stehend und r. blickend, mit dem l. Fuss auf einen sich krümmenden Panther tretend, mit der r. Hand den Hirtenstab schulternd, über dem l. Arm die Nebris

Abweichungen: Vs. AVT K.....| 2 — .. K M AVP | 1

1 Belgrad — 2 Sophia. — (Die Rs. sind aus demselben Stempel.)

Der Typus scheint den Münzen von Hadrianopolis nachgeahmt zu sein, wo er schon unter Caracalla vorkommt; s. Cat. Berlin S. 169,16 und Cat. Athen 946.

1934 K 26

AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV | NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC IC u. i. F. TP ON
Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel r. stehend und l. blickend

T. XVII, 2 — Abbildung der Rs. (2)

Gewicht: 11,38 (1)

1 Athen Cat. 861 — 2 Imhoof

1935 K 26

AVT K M AVPH | ...... ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. F. CTP ON
ebenso

1 St. Petersburg

1936 K 26

.... | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPC I (so, ohne O) u. i. F. CT PO (N darunter) ebenso

1 Paris

1937 K 27

AVT M AVP | ANTΩNI... Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. A. CTPΩ
ebenso

Gewicht: 10,77 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M AVP | ANTΩNIN•C (theilweise unsicher) 1; — Rs. i. A. CTPON (?) 1 — Asklepios vielleicht rechtshin blickend 2

1 Athen Cat. 860 — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 121

1938 K 26

[AVT K?] M AVP | ANTΩNINOC ebenso

ebenso, aber ΠPOC IC (i. A. nichts)

Gewicht: 9,59 (1)

Abweichungen: Vs. AVT M 2 (bei 1 sind die Buchstaben vor M unsicher) — am Schluss vielleicht NO in Ligatur 2; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2

1 Turin Mus. Cat. 2000 = Lavy 988, wohl das Exemplar von Allier bei Mionnet S. 2, 168, 652 (bei Dumersan nicht erwähnt) — 2 im Handel

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
1939 K 27	AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOB POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. F. mit grösseren Buchstaben TP◇N Asklepios mit dem Schlangenstab unter der r. Achsel nach vorn stehend

T. XVII, 3 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. .... M AVPH 2 — ANTΩNEI... 1; — Rs. VΠ......VΦOV 1 — VΠ NOB POVΦOV .....ITΩN 2

1 Löbbecke, früher Mandl, Pick num. Zschr. 23, 53, 10, III, 3 — 2 Sophia

	Vs.	Rs.
1940 K 27	[AV]T K M AVP ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ ....ΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICT u. i. A. PON Hygieia und Asklepios dicht neben einander stehend, jene r., dieser l. blickend

1 Bukarest

	Vs.	Rs.
1941 K 27	AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC IC Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 122

	Vs.	Rs.
1942 K 26	.... ANTΩNEINOC Kopf mit Krone r.	ebenso, vielleicht aus demselben Stempel

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 123

	Vs.	Rs.
1943 K 27	AVT K M AVPH ANTΩN.... Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN Π u. i. F. POC ICTP ON ebenso

Abweichungen: Vs. ..... ANTΩNINOC 2; — Rs. ....BIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN 2

1 Philippopel. — Hierher wohl auch 2 München, früher Cousinéry, Sestini descr. 48, 114 [Mionnet S. 2, 169, 653] (ungenau mit AV K M AVP ANTΩNINOC und VΠ A NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I).

	Vs.	Rs.
1944 K 27	AVT M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΔITΩN (sol) ΠPOC IC u. i. A. TPΩ Nackter jugendlicher Herakles l. stehend, die R. auf die Keule gestützt, über dem l. Arm das Löwenfell

1 Sophia

	Vs.	Rs.
1945 K 28	AVT M AVP ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPO[C IC u. i. A. TPΩ] ebenso

1 Kiew; dieses Stück publicirt in Musaei nummorum quod venale prostat Varsaviae comp. descriptio (1799) S. 47 — 2 Löbbecke

Die Schrift der Rs. ist nach der vorigen Nummer ergänzt, weil bei 1 der Schluss sicher im Abschnitt stand; den Stempelfehler ΔITΩN könnte ich leicht übersehen haben.

[Elagabalus]

	Vorderseite	Rückseite
1946 K 25	AVT M AVP ANTΩN..NOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛ ..... ebenso (?)

Abweichungen: Vs. ANTΩN.... 2 — ......NOC 1; — Rs. ....IOV POVΦOV 1

1 St. Petersburg — 2 Venedig Museo Civico

Bei beiden Exemplaren ist es zweifelhaft, ob Herakles bärtig oder unbärtig ist; auch die Ergänzung der Schrift ist daher unsicher.

	Vorderseite	Rückseite
1947 K 26	AVT K M AVPH ANTΩNEINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TWN ΠPOC ICTP u. i. F. O N Herakles wie vorher, aber bärtig

Gewicht: 10,90 (1)

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1. 2

1 Gotha — 2 Löbbecke — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 905, 120

	Vorderseite	Rückseite
1948 K 27	AV K M AVPH ANTΩNEINOC ebenso	[VΠ NOB]IOV POVΦOV NIK OΠO-ΛITΩN ΠPOC IC und i. F. mit grösseren Buchstaben TP ON Nackter bärtiger Herakles mit Lorbeerkranz r. stehend, die R. auf dem Rücken, die linke Seite mit der Keule und dem Löwenfell unter der l. Achsel auf einen Felsen gestützt (Stellung des farnesischen Herakles)

Tafel XVII, 18 — Abbildung der Rs.

1 Wien, früher Wiczay 2233, VII, 161 [Mionnet S. 2, 171, 667]; Sestini 37, 54; Arneth Sitzungsber. 9, 905, 120a

	Vorderseite	Rückseite
1949 K 25	... M AVP ANTΩNE... Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI u. i. A. TΩN Π POC ICT Unbärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper am Boden l. sitzend, mit der R., die auf dem r. Knie ruht, einen langen Zweig nach hinten haltend, die L. auf das strömende Quellgefäss gestützt

1 Löbbecke

	Vorderseite	Rückseite
1950 K 27	AVT K M AVP ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICTP Ω (Unbärtiger?) Flussgott mit nacktem Oberkörper am Boden l. sitzend, die R. auf dem r. Knie, im l. Arm, der auf einen Felsen gestützt ist, einen langen Zweig

1 Sophia

[Elagabalus]

1951 K 27 | AVT K M AV[P] | ANTΩ..... Br. m. L. P. M. r. | VΠ NOBIOV P[OVΦOV NIK]OΠOAI-TΩN und unten ΠPOC I, i. F. oben CT PON Bärtiger Flussgott mit naektem Oberkörper r. liegend, im l. Arm ein Ruder (?), in der erhobenen R. einen Zweig; unten Wasser, im Hintergrunde ein Schiffsvordertheil r.

Tafel XVII, 35 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M AV. | .... 2 — ...... | ANTΩ.... 1; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 1

1 Paris — 2 Sophia

[1952] K II | AVT K M AVPH ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. | VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠO u. i. A. AITΩN ΠPOC ICTPON Flussgott auf (?) einem Kahne l. sitzend, den er mit der R. berührt, im l. Arm, der auf eine Urne oder einen wasserspeienden Löwenkopf gestützt ist, Schilf

1 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 38, 61

Die Beschreibung scheint zuverlässig zu sein, nur dass der Flussgott wohl nicht auf dem Kahn sitzt, sondern daneben.

1953 K 26 | AVT M AVP | AN[TΩNIN]OC Br. m. Krone, P., M. r. | VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOAI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICTP ON Nackter Jüngling (Haimos) mit leichtem Gewand über der l. Schulter und den Knieen auf einem Felsen l. sitzend und r. blickend, den r. Arm auf dem Kopf, den l. Arm, wie es scheint, auf den hinter ihm stehenden Baum gestützt; am Felsen springt ein Bär r. auf, der einen r. fliehenden Hirsch verfolgt

T. III, 25 Abbildung der Rs.

1 Paris Dumersan revue num. 1843, 18, III, 2; Hennin manuel XV, 4; Blanchet revue num. 1892, 76, 62

Über den Typus, dessen Bedeutung auch ohne die erklärende Beischrift AIMOC gesichert ist, vgl. die Einleitung S. 342.

1954 K 27 | AVT M AVP | ANTΩN..... Br. m. L. P. M. r. | ebenso, aus demselben Stempel

1 Bukarest

[Elagabalus]

1955 K 26 — AVT K M A.. ...ΩΝΕΙΝΟϹ ebenso | ... NOBIOV POVϕOV NIKOΠOΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟ u. i. F. unten C ICTPON Kybele (?) nach vorn auf einem r. springenden Löwen sitzend, in der R. einen nach unten gerichteten Speer (?), die L. auf das Thier gestützt (?)

1 Löbbecke

Der Typus ist durch schlechte Erhaltung undeutlich; aber die Figur ist sicher weiblich, so dass sie wohl als Kybele zu bezeichnen ist, obwohl die Darstellung von der gewöhnlichen etwas abzuweichen scheint.

1956 K 27 — AVT·K·M·AVP | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Br. m. Krone, P., M. r. | VΠ NOBIOV POVϕŎ | NIKOΠOΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. A. IϹΤΡΩ Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 126. — (Über die Vs. vgl. zu n. 1900.)

Der Stab der Göttin hat auf beiden Seiten Ansätze, die wie Knoten oder Stacheln aussehen; vgl. die Bemerkung zu n. 840 (Taf. XVIII, 25).

1957 K 27 — ebenso | VΠ NOBIOV POVϕOV NIKOΠOΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ IϹ u. i. F. ΤΡΩ ebenso

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1; — Rs. NIKOΠOΛ.... u. i. F. Τ|.. 1 — NIKOΠOΛIT (ohne ΩΝ?) 3

1 Berlin Cat. 84, 65 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 155 als Nemesis-Aequitas]; dieses Stück von Knobelsdorff Sestini lett. 6, 15, 4 [Mionnet S. 2, 172, 671] — 2 Philippopel — 3 Sophia (Beschreibung von Tacchella)

Das vermeintliche Γ auf der Rs. des Berliner Exemplars gehört, wie auch die beiden anderen Exemplare lehren, zu dem im Felde stehenden Schluss der Schrift; der Satz, dass auf den Münzen von Nikopolis nie Werthzeichen erscheinen, wird also durch dieses Stück nicht umgestossen; vgl. die Einleitung S. 333.

1958 K 29 — ... K M AVP | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Br. m. Krone und Panzer r. | VΠ N|OBIOV POVϕOV NIKOΛΙΤΩΝ (so, ohne ΠΟ) ΠΡΟϹ I und i. F. CTP|ON ebenso

1 Paris Mionnet 1, 360, 41 — 2 Rollin. — Vgl. auch unten n. 1963, 3.

1959 K 26 — AVT K M AVPH | ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ Kopf mit Krone r., am Halse leichtes Gewand | VΠ NOBIOV POVϕOV N IKOΠOΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ IC u. i. F. TP ON Nemesis (oder Aequitas?) l. stehend, in der R. die Wage, im l. Arm Stab

1 Leake Suppl. 135

1960 K 27 — AVT M AVP | ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ Br. m. L. P. M. r. | ebenso

1 Bologna Univ. — 2 Löbbecke

Der Stab hat auf dem Exemplar von Löbbecke oben einen Ansatz wie bei einigen Münzen von Markianopolis (Taf. XVIII, 26 und 27).

[Elagabalus]

1961 K 25 — AVT K M AV. | ..TΩNΞINOC Br. m. L. P. M. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΛITΩN (so, ohne ΠO) TPOC IC u. i. F. TP ON Nemesis mit Wage und Stab l. stehend wie vorher

1 St. Petersburg

1962 K 26 — .... M AVP ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN TPO u. i. F. C IC / TP ON ebenso

1 Mailand Mus. Sanclem. 3, 33 [Mionnet S. 2, 171, 666]

1963 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. — VΠ NOBIOV POVΦ OV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICTP / Ω Nemesis-Aequitas mit Wage und Füllhorn l. stehend; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 3 — AVT K M AVP.... und Kopf m. L. 1. 4; — Rs. VΠ NO.......OV 2 — NIK....... u. i. A. ΠPOC ICT 1 — NIKO..... n. i. A. ΠPOC I 3 — NIKOΠOΛI...... 4 — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC 5 — vielleicht Stab statt des Füllhorns (also zu n. 1956-1958) 3

1 London Cat. 50, 63 — 2. 3 Paris — 4 St. Petersburg. — 5 Sestini descr. 47, 105 [Mionnet S. 2, 173, 676] von Ainslie (vielleicht ungenaue Beschreibung von n. 1964, 1)

1964 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. TPOC IC Weibliche Figur mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend; am Boden das Rad

Tafel XVIII, 30 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2; — Rs. i. A. ΠPOC I 2. 3

1 London Cat. 50, 64; vgl. zu n. 1963, 5 — 2 München — 3 Paris

Eine sichere Benennung der Figur, die mit Attributen der Concordia das Rad der Nemesis verbindet, lässt sich nicht geben; auch Posnansky (Nemesis und Adrasteia S. 155) führt das Londoner Exemplar ohne besondere Benennung an.

1965 K 27 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — VB NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. A. C ICT Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend; vor ihr ein Altar

Abweichungen: Vs. .... AVPH | ANTΩNEINOC 3; — Rs. i. A. ..CT 2 — am Schluss Π.. u. i. A. ..CT 3

1 London Cat. 50, 62 — 2 Rollin — 3 Wien Froelich 4 tentam. 268, 144 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CXLIX, 57] irrig unter Caracalla; Eckhel cat. 60, 53 [Mionnet S. 2, 172, 673]; Arneth Sitzungsber. 9, 906, 128. — Auf der Münze in Kopenhagen bei Ramus 1, 100, 5 scheint eine Tyche dargestellt zu sein; s. unten n. 1978, 1.

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
1966 K 27	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠ[O]AIT u. i. A. ΩN ΠPOC I CTP Concordia wie vorher, aber ohne den Altar

Abweichungen: Vs. AVP (wohl ohne H) | ANTΩNE.... 2; — Rs. N.....AIT 1 — NIKOΠ..... 2

1 Berlin Cat. 85,67 — 2 im Handel

Das Exemplar im Handel und n. 1967 zeigen die Göttin ohne Kalathos, so wird sie wohl auch auf dem Berliner Exemplar dargestellt sein.

	Vs.	Rs.
1967 K 27	AV.. M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	[VΠ NOBIOV POV]ΦOV NIKOΠO-AIT u. i. A. ΩN ΠPOC I CTP ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K M 2 (bei 1 ist es unsicher, was zwischen AV und M steht); — Rs. ...ΦOV NIKOΠOΛIT ΠPOC ICTPΩ 2

1 Kopenhagen Ramus 1,101,7. —|— 2 (= 1?) Sestini descr. 47,107 [Mionnet S. 2,174, 679] von Ainslie. — (Die Rs. von 1 ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 1966, wonach hier die Schrift ergänzt ist.)

	Vs.	Rs.
1968 K 27	AV K M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. F. l. C IC TP ON Concordia wie vorher, aber mit Kalathos

Abweichungen: Vs. AV K M AVPH | .... 1 — ...... | ANTΩNEINOC 2; — Rs. POVΦ......N ΠPO 2

1 München — 2 Paris

	Vs.	Rs.
1969 K 26	AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NO...V POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. F. l. TPO N ebenso

Abweichungen: Vs. unsicher 2; — Rs. VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICT 2

1 Berlin Cat. 85,66. —|— 2 Sestini descr. 48,112 [Mionnet S. 2, 174, 680] von Ainslie

	Vs.	Rs.
1970 K 28	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦO V | NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. A. OC IC Felicitas l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf den langen Heroldstab gestützt

T. XIX, 3 — Abbildung der Rs.

1 London Cat. 50,61; wohl dieses Stück bei Sestini descr. 47,104 [Mionnet S. 2,173,675] von Ainslie

	Vs.	Rs.
1971 K 27	.... | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.	ebenso

Abweichungen: Vs. (AVT K M AVP?) ANTΩNINOC 2

1 Bukarest. —|— 2 Mionnet S. 2,173,675 aus der Sammlung des Chevalier Artaud in Rom

[Elagabalus]

1972 K 27

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICT u. i. F. P|ON Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

1 Löhbecke — 2 München

1973 K 27

AVT M AVP | .... ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. F. C | IC TP/ON ebenso

Abweichungen: Vs. ..... AVP | .... 1 — AVT K M AVP ANTΩNINOC 3; — Rs. das C vielleicht hinter ΠPO am Schluss der Rundschrift 1 — POVΦOV · 3

1 Kopenhagen; wohl dieses Exemplar früher Wiczay 2231; Sestini 38, 56 — 2 Schmidt. —|— 3 Froelich 4 tentam. 303, 214 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIX, 44], nicht im Wiener Cabinet. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 1987, 1.)

1974 K 27

= 1972

VΠ NOBIOV POV ΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICT ebenso

1 München

1975 K 27

AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTP u. i. F. l. ON ebenso, aber unter dem Steuerruder eine kleine Kugel

Gewicht: 11,82 (1)

Abweichungen: Vs. ANTΩ... 1; — Rs. POVΦOV N........ΩN ΠPOC 3 — POVΦO......POC 1 — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC 2

1 Athen Cat. 864 — 2 Kollio — 3 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 125

1976 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC ebenso

VΠ NOBI POVΦ OV NIKOΛITΩN (sol) ΠPOC I u. i. F. CTP|ON ebenso

1 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 124

1977 K 27

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC I u. i. F. CTO/N (sol) ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K M A... | 1 — AVT K M AV... ANTΩNINOC 3; — Rs. NIKO.....ΩN .... 2 — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC 4

1 Leake Suppl. 136 unter Caracalla — 2 London Cat. 50, 65. —|— 3 Lenormant Cat. Behr 34. — Hierher vielleicht 4 Sestini descr. 47, 106 [Mionnet S. 2, 173, 678] von Ainslie

1978 K 27

AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. F. ΠPO | CI/CT/PO/N ebenso, aber vielleicht ohne Kugel

Abweichungen: Vs. ANT.... 1 — A K M AVP ANTωNINOC und Kopf m. L. r. 3; — Rs. .....IOV POVΦOV 1. 3 — i. F. nichts angegeben 3 — die Frau scheint die R. auf eine vor ihr stehende Pflanze zu legen 3

1 Kopenhagen Ramus 1, 100, 5 (irrig als Concordia am Altar; s. oben n. 1965) — 2 Paris. — Hierher oder zu einer der vorhergehenden Nummern (1972-1977) gewiss auch 3 La Motraye voyages 1, XIV, 3 [Gessner imp. CLIX, 39; Mionnet S. 2, 173, 677]

[Elagabalus]

1979 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC
Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVФOV | NIKOΠO-ΛIT. . . . C IC u. i. F. TPO N
Tyche wie vorher, aber l. stehend und r. blickend

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 1. 3. 4; — Rs. NIKOΠOΛ...... 1 — NIKOΠO..... 2 — NIKOΠOΛIT.... 3 — NIKOΠOΛIT.....C IC 4 (die Buchstaben im Felde sind überall deutlich)

1 Budapest Univ. — 2 Löbbecke — 3 Paris Mionnet S. 2, 171, 665 — 4 Philippopel

1980 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC
Kopf m. L. r.

VΠ NOBIOV POVФOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPO u. i. A. C ICTPΩ
Tyche mit (Kalathos?) Steuerruder auf Kugel und Füllhorn l. sitzend

Abweichungen: Rs. Anfang der Schrift verwischt 1. 3 — am Schluss ΠPOC ICTPO(?) 2

1 Mandl — 2 Neapel Cat. 6317 — 3 Tübingen — 4 im Handel

1981 K 27

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC
Br. m. L. P. M. r.

VΠ NOBIOV POVФOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC IC u. i. A. TPON
Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Zeus mit Schale und Scepter l. sitzend, vor ihm der Adler; im Giebel ◉ (Schild? Schale?); am Dach Zweige

1. 2 Sophia

Die Zweige an beiden Seiten des Giebels sind vielleicht als die Kronen von Bäumen im Hintergrunde zu denken, die über das Dach hervorragen; vgl. die folgende Münze.

1982 K 27

AVT K M AVP | ANTΩNEINOC
Kopf m. L. r.

VΠ NOBIOV POVФOV NIKOΠOΛI-TΩN Π.... u. i. A. CTPON
Tempel mit zwei Säulen in der Front und vier Säulen an seiner linken Seite; zwischen den Frontsäulen männliche Figur im Himation l. stehend, die L. auf das Scepter gestützt; im Giebel • (Schild?); im Hintergrund Bäume

T. III, 26 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. |.....NOC 3 — |AN..... 2; — Rs. NIK... 3 — NIKO..... 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 London Cat. 51,67 Abb.; wohl dieses Exemplar bei Sestini descr. 48,113 [Mionnet S. 2, 175, 683] von Ainslie. — (Die Rs. sind aus demselben Stempel.)

In dem Tempelbild haben wir entweder Zeus oder, was wahrscheinlicher ist, Sarapis zu erkennen. Für die erstere Deutung würde sprechen, dass die linke Hand auf den Speer gestützt ist; die Haltung des rechten Armes ist unsicher. Aber Sarapis scheint auf einer Münze des Caracalla (n. 1529) in derselben Stellung vorzukommen, und zudem glaube ich einen kleinen Kalathos auf dem Kopf der Figur zu bemerken; sie wäre dann mit dem Tempelbild der folgenden Münze identisch. Vgl. auch oben S. 336 n. 337. — Dass hier eine etwas genauere Wiedergabe des Heiligthums beabsichtigt ist als gewöhnlich, zeigt die Abbildung der Bäume, deren Kronen über das Dach hinausragen; vgl. die Einleitung S. 335.

[Elagabalus]

1983 K 25	AVT K M AV[PH] ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC IC, i. F. T O / P N Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte bekleidete Figur mit Kalathos l. stehend, die L. auf das Scepter gestützt; im Giebel • (Schild?)

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 75, 60. — Hierher vielleicht auch 2 Berlin Cat. 85, 70; dieses Exemplar von Knobelsdorff bei Sestini lett. 6, 15, 3 [Mionnet S. 2, 174, 682]

Das Götterbild des Pariser Exemplars ist schlecht erhalten, so dass man nicht sicher erkennen kann, ob die Figur weiblich oder männlich ist; im ersteren Falle würden wir in der Figur die Stadtgöttin zu erkennen haben (wie Taf. III, 21; vgl. die Einleitung S. 334); aber wahrscheinlich haben wir es mit Sarapis zu thun wie auf der vorigen Münze (vgl. auch n. 1529). — Auf dem Berliner Exemplar ist das Götterbild ganz unkenntlich; aber sicher ist nicht eine Tempelfront mit acht, sondern nur eine mit vier Säulen dargestellt, und nach der Vertheilung der Schrift scheint die Rs. gleich derjenigen der Pariser Münze zu sein.

1984 K 26	AV K M AVPH ANTΩ[NINOC] Kopf m. L. r., am Halse leichtes Gewand	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC IC, i. F. oben CTP ON (so!) Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Artemis als Jägerin l. schreitend mit dem Hunde; im Giebel • (Schild?)

Gewicht: 9,85

1 Gotha Sestini lett. 9, 6, I, 5 [Mionnet S. 2, 169, 656]. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 1907.)

Die Münzen mit Darstellung eines Tempels ohne Cultbild s. unten n. 2002.

1985 K 26	AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso	VΠ NOBIO. ....OC ICTP u. i. F. O N Kaiser mit Lorbeerkranz, Panzer, Mantel und Stiefeln, in der R. das Schwert, die L. auf den Speer gestützt, l. vortretend und den r. Fuss auf den Nacken eines Barbaren setzend, der mit auf den Rücken gebundenen Händen r. am Boden sitzt; hinter dem Kaiser Nike l. stehend, mit der R. ihm einen Kranz aufsetzend, im l. Arm Palmzweig; zwischen ihr und dem Kaiser ein zweiter Barbar unter seinem Schilde (?) r. liegend

T. XIX, 27 Abbildung der Rs.

1 Imhoof; gewiss dasselbe Stück bei Mionnet S. 2, 174, 681, IV, 3 aus der Sammlung d'Hermand

[Elagabalus]

1986 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIK|OΠOΛITΩN ΠPOC I u. i. F. l. oben CTPO N Kaiser mit Strahlenkrone, in Kriegstracht, l. stehend, in der vorg. R. Schale, die L. auf den Speer gestützt; vor ihm ein flammender bekränzter Altar

Gewicht: 11,75 (1)

Abweichungen: Rs. EΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. F. ICT PON (?) 3

1 Gotha — 2 Mandl. —|— 3 Patin imp. 333 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIX, 41; Mionnet S. 2, 170, 659]

1987 K 27

AVT K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r.

VΠA NOB POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. F. ICT PON Kaiser mit Panzer und flatterndem Mantel zu Pferde r. sprengend, mit der R. den Speer nach unten gegen einen Löwen richtend, der sprungbereit l. steht

T. XIX, 21 Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. ANTΩNI... 2 — ....NINOC 1; — Rs. NIKOΠ....OC 1

1 Imhoof — 2 Löbbecke. — (Über die Vs. von 1 vgl. zu n. 1973.)

Die Münze mit dem Kaiser als Helios im Zweigespann s. oben n. 1907.

1988 K 26

AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I und i. F. oben CPON (sol) Adler mit ausgebreiteten Flügeln zwischen zwei Feldzeichen nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Sehnabel l. erhebend

1. 2 Bukarest — 3 Paris Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 168, 648] — 4 Rollin

Der Typus weicht von der gewöhnlichen Darstellung dadurch ab, dass der Adler nicht auf einem Altar oder dgl. steht, sondern auf dem Boden selbst; auch die Form der Feldzeichen ist abweichend. Vaillants Angabe, dass der Adler auf einem Blitz stehe, ist irrig.

1989 K 27

AVT K M AVP | ANTΩN... ebenso

VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. F. TP|O N Adler mit geschlossenen Flügeln auf einer niedrigen Basis zwischen zwei Feldzeichen l. stehend und den Kopf mit dem Kranz im Schnabel r. wendend

Abweichungen: Vs. AV... AVP ...ΩN .. 2 — |ANT.... 1

1 Bukarest — 2 Philippopel

[Elagabalus]

	Vs.	Rs.
[1990] K 26	AVT K M AVPH ANTΩNЄINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC ICTPON Adler auf Blitz (?) auf einem Altar zwischen zwei Feldzeichen l. stehend, mit Kranz im Schnabel

1 Neapel Cat. 6315; dieses Exemplar, von Foucault, bei Vaillant num. gr. 128 [Mionnet S. 2, 167, 647] schlecht beschrieben, indem der Adler gar nicht angegeben ist
Die Angabe, dass der Adler auf einem Blitz stehe, ist wohl irrig.

	Vs.	Rs.
1991 K 27	AV K M AVPH | ANTΩNINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC u. i. F. ICT|PO | N Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

Gewicht: 12,43 (1)

Abweichungen: Vs. |.....INOC 2 — nicht angegeben 5. 6; — Rs. Schrift unsicher 5 — VΠ NOBIOV PVΦOV NIKOΠΛITΩN Π ICT (so!) 6

1 Berlin Cat. 85,69 — 2 Löbbecke — 3 London Cat. 50,66. —|— 4 Wiczay 2232; Sestini 38, 58. — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern 5 Vaillant num. gr. 129 [Mionnet S. 2, 168, 649] von Foucault — 6 Mus. Arigoni 2 imp. gr. XXVII, 376

	Vs.	Rs.
1992 K 27	AVT M AVPH | ANTΩNЄINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOVNIKOΠOΛI-TΩN ΠPOC l u. i. F. CT|PO | N ebenso

Abweichungen: Vs. AVT .. AVPH 2; — Rs. ΠOΛ......OC I 2

1 Mandl — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 130

	Vs.	Rs.
1993 K 28	AVT M AVP...... Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠO[ΛI-TΩN ΠPOC u. i. F. ICT/PO, i. A. N ebenso

Gewicht: 10,33 (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 2; — Rs. NIKOΠO....... u. i. A. N 1 (nach 2 ergänzt)

1 Athen Cat. 859. —|— 2 Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 38, 59

	Vs.	Rs.
1994 K 27	AV K M AVPH | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. (am Halse Gewand?)	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩNΠ u. i. F. PO CI / CT|O / N ebenso

1 Löbbecke

Im Felde der Rückseite scheint das P in ICTPON zu fehlen; doch wäre es noch möglich, dass in dem O eine undeutliche Ligatur von P und O steckte.

	Vs.	Rs.
1995 K 27	AVT K M AVP | ANTΩNЄINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN Π u. i. F. l. P / O (weiter nichts zu sehen) Adler wie vorher, aber r. stehend und l. blickend

1 Moskau

[Elagabalus]

Nr.	Vs.	Rs.
1996 K 28	AVT .. AVP | ANTΩNEINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN· u. i. A. ΠPOC I, i. F. P CT O N Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf mit Nimbus r.

T. XX, 11 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. .....\| ANTΩNE... 3 — Schrift zerstört 2

1 Paris — 2 St. Florian — 3 St. Petersburg, früher Chaudoir, Sestini Mus. Chaud. 44,8

Nr.	Vs.	Rs.
1997 K 26	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠA NOB POVΦOV NIKOΠOΛITΩN ΠPOC u. i. A. ICTPO, i. F. r. N ebenso, aber der Kopf mit Nimbus linkshin

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 2 — hinter AVPH vielleicht noch ein Buchstabe 1; — Rs. ... NOB POVΦOV .....ΛITΩN ΠPOC 2 — VΠA NOB POVΦOV NIKOΠOΛIT.... 1

1 Löbbecke — 2 Paris Mionnet S. 2, 169, 654

Nr.	Vs.	Rs.
1998 K 25 •	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC IC, i. F. oben TP|ON Schlange wie vorher, der Kopf rechtshin, aber ohne Nimbus

Abweichungen: Vs. AVT K M AV..\|..TΩNEINOC und Brustbild m. L. P. M. 2 — AVT K M AVPH ANTΩN... 4 — ...... ANTΩNEINOC 3; — Rs. Vertheilung der Schrift nicht angegeben 4 — angeblich mit Nimbus 3

1 München — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 906, 132a. —‖— 3 Cat. Welzl 1372. — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern (1999-2001) vielleicht 4 Sestini descr. 48,109 von Ainslie

Nr.	Vs.	Rs.
1999 K 27	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN ΠP u. i. A. OC ICTPO N ebenso

1 Philippopel

Nr.	Vs.	Rs.
2000 K 26	ebenso	ebenso, aber NIKOΠOΛITΩN u. i. A. ΠPOC ICTP, i. F. O|N

1 Rollin

Nr.	Vs.	Rs.
2001 K 27	ebenso (?)	ebenso, aber NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPO u. i. A. N

Abweichungen: Vs. AVT K M AVPH \| ANTΩ.... 2 — AVT K M AVP , ANTΩ-NEINOC 1

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 2 Wien Mus. Theup. 1013 [Mionnet S. 2, 169, 655]; Arneth Sitzungsber. 9, 906, 132

[Elagabalus]

2002 K 26 — AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. TPOC ICT, i. F. oben PO|ON (sol) Tempelfront mit fünf Säulen (ohne Cultbild); im Giebel ◉ (Schild? Schale?)

T. XX, 17 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1 — ANTΩNINOC (?) 2. 3; — Rs. NIKO.... 1

1 München — 2 Neapel Cat. 6316 — 3 Sophia — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9. 906, 132b. —‖— 5 (= 4?) Wiczay 2228; Sestini pih musei 22, 3, IV, 17; Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 38, 60. — (Die Rs. von 1 und 3, und wohl auch der anderen Exemplare sind aus demselben Stempel.)

2003 K 26 — AVT M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — VΠA NOB POVΦOV NIKOΠAITΩN (sol) u. i. A. ΠPOC ICT·, i. F. P|O N Geschlossenes Stadtthor, von zwei Thürmen eingeschlossen; auf dem Mittelbau über dem Thorbogen ein Viergespann mit undeutlicher Figur darauf nach vorn, auf jedem Thurm ein Zweigespann (oder nur je ein Pferd) nach aussen gerichtet

T. XX, 13 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. ... M AVP | 1

1 Imhoof — 2 unbekannte Sammlung

Die Darstellungen auf dem Mittelbau und den Thürmen sind bei beiden Exemplaren nicht deutlich genug, um sie genauer zu beschreiben.

2004 K 26 — AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICP (sol) ON Offenes Stadtthor, von zwei Thürmen (ohne Schmuck) eingeschlossen

T. XX, 14 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. erste Hälfte der Schrift fehlt 1; — Rs. i. A. die zweite Zeile undeutlich 2

1 Paris; wohl dieses Stück bei Patin imp. 333 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLIX, 42] und Vaillant num. gr. 129 [Mionnet S. 2, 175, 684] von Foucault — 2 Sophia

2005 K 27 — .... M AVP | ANTΩN ... OΣ ebenso — VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛIT.. u. i. A. TPOC IΣ, i. F. oben TPON Stadtthor, von zwei Thürmen eingeschlossen und in der Mitte von einem dritten Thurm überragt

1 Sophia

[Elagabalus]

	Vorderseite	Rückseite	
2006 K 27	AVT K M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛI TΩN ΠPOC ICTPΩ	in einem Lorbeerkranze, oben zwischen den Enden •

1 Berlin Cat. 86,71

2007 K 27	AVT M AVPH | ANTΩNEI... Kopf m. L. r.	ebenso (ohne • ?)	

1 Paris Hardouin num. ant. 360 unter Caracalla; Vaillant num. gr. 107 unter Caracalla und num. gr. 128 unter Elagabalus; Mionnet S. 2, 175, 685

2008 K 27	AVT M AVPH | ANTΩNEINOC Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ NO BIOV POV ΦOV · NIKO ΠOΛITΩN ΠPOC IC TPΩ	ebenso

1 Rollin

2009 K 27	AVT M A... ANTΩNEINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠOΛ ITΩN ΠPO C ICTPΩ	ebenso

Abweichungen: Vs. .... AVP \| ....NEINOC 1

1 Bukarest — 2 Rollin

2010 K 27	AV K M AVP | ANTΩNINOC ebenso	VΠ NOBIOV POVΦOV NIKOΠO ΛITΩN Π POC ICT PON	ebenso

Abweichungen: Vs. AV K M A.. \| 5

1 Bukarest — 2 Kopenhagen — 3 Löbbecke — 4 Sophia. — \| — 5 Sestini descr. 47, 102 von Ainslie

(ohne Statthalternamen)

2011 K 26	AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r.	N IKOΠ OΛITΩN ΠPOC IC TPΩ	in einem Lorbeerkranz

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift fehlt 4 — ANTΩ.... 5 — AN..... 3 — ....NEINOC 1

1 London Cat. 51,68 — 2 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,194) — 3 Schmidt — 4 Wien Eckhel Cat. 58,28 [Mionnet S. 2, 142, 505]; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 57, alle irrig unter Caracalla; s. oben n. 1620*. — \| — 5 Haym tesoro Brit. 2, 253, XVIII, 2 [Gessner Imp. CLIX, 43] = thesaurus Brit. 2, 345, XLII, 8

[Elagabalus]

2012 K 26 — AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r. — NI ΚΟΠΟ ΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I CTPO N — im Lorbeerkranz wie vorher, oben zwischen den Enden ◉

Gewicht: 10,60

1 Gotha

2013 K 26 — ebenso — N ΙΚΟΠΟ ΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I CTPON — ebenso

1 Paris; vielleicht dieses Stück bei Mionnet S. 2, 176, 692 aus der Sammlung d'Hermand

2014 K 26 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC ebenso — NI ΚΟΠΟΛ ΙΤΩΝ ΠΡ C ICTP (so, ohne O!) ON — ebenso (ohne die Verzierung)

1 St. Petersburg; dieses Exemplar bei Sestini Mus. Benkowitz 6 (irrig ΠΡΟ|C statt ΠΡ|C) — 2 Sophia

2015 K 25 — AVT K M AVP | ANTΩNEINOC Br. m. L. P. M. r. — N ΙΚΟΠ ΟΛΙΤΩ N ΠΡΟC TPON (so, ohne IC!) — ebenso

Abweichungen: Vs. AVT......| 3 — .... AV.. | ANTΩN.. 4 — AVPH | ANT ....OC 2; — Rs. Anfang unleserlich 4

1 London Cat. 51,69; wohl dieses Stück bei Sestini descr. 42,49 unter Caracalla (s. oben n. 1620**), von Ainslie — 2 London Cat. 51,70 — 3 Rollin — 4 Winterthur

2016 K 22 — AVT K M AVPH ANT...... Br. m. L. P. M. r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ICTPON Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.

Abweichungen: Vs. zweite Hälfte der Schrift fehlt 1; — Rs. die ersten Buchstaben fehlen 1

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 76, 61

2017 K 22 — AV K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. Krone, P., M. r. — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC I und i. A. CTPON Offenes Stadtthor, von zwei Thürmen eingeshlossen

Gewicht: 4,25 (1)

Abweichungen: Vs. ANTΩN... 3 — angeblich AVT K MA AVPH ANTΩ..... und Kopf mit Lorbeerkranz 4; — Rs. Schluss der Rundschrift fehlt 3

1 Gotha — 2 Löbbecke — 3 München. — — Hierher wohl auch 4 Sestini descr. 42, 56 [Mionnet S. 2, 143, 510] unter Caracalla (s. oben n. 1588*), von Ainslie (falls diese Angabe nicht irrig ist und das Stück vielmehr bei Cousinéry war, also mit dem Münchener identisch ist)

[Elagabalus]

Die unter den kleinen Münzen hier fehlenden Beschreibungen von Mionnet und anderen sind unter Caracalla zu suchen.

2018
K 18

AVT K AVPH | ANTΩNINOΣ Kopf m. L. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Brustbild des Sarapis mit Kalathos und Gewand r.

Gewicht: 3,10 (1)

1 Gotha — 2 Wien, früher Wiczay 2204; Sestini 34,28; Arneth Sitzungsber. 9, 901, 58b, alle unter Caracalla. — Die Münze in London Cat. 51,71 scheint dem Caracalla zu gehören; s. oben n. 1589. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2031,4.)

2019
K 16

.... AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Hera mit Schale und Scepter l. stehend

Gewicht: 2,72 (E. schl.)

1 Gotha

2020
K 17

AVT M AVP | ANTΩNEINOΣ Kopf m. L. r. | NIK OΠOΛITΩ N unten, und im oberen Halbkreis ΠPOΣ I|ΣTPΩ Geflügelter Eros auf einem grossen Delphin r. reitend, in den vorgestreckten Händen vielleicht Pfeil und Bogen

T. XVI, 3

Abbildung der Rs.

1 St. Petersburg

2021
K 16

AVT K M AVP | A..... Br. m. L. P. M. r. | NIKOΠOΛITΩN ΠPOΣ IΣTPON Nackter Hermes mit Beutel und Kerykeion l. stehend, über dem l. Arm Gewand

Abweichungen: Rs. Mitte der Schrift fehlt 1

1 Paris Mionnet S. 2, 176, 689 — 2 Rollin. — Ein Exemplar in Bukarest habe ich nur notirt, nicht beschrieben. — Vgl. auch n. 1493,3.

2017*
K 21

M AYP KAI ANTΩNЄINOC Br. d. Elagabalus mit Gewand r. | NIKOΠOΛЄITΩN ΠPOC ICT Geflügelter Todesgenius, mit einer Flamme auf dem Kopf, an einen Baumstumpf gelehnt stehend und in der R. eine umgekehrte Fackel haltend

Abweichungen: Vs. (AYT K M AYPH) ANTΩNINOC und Brustbild mit Lorbeerkranz und Gewand 2; — Rs. NIKOΠ(OΛITΩN ΠPOC I) 2

1 Mionnet S. 2, 175, 688; Dumersan Cat. Allier 21 — 2 Chaix descr. 41

Die Münze von Allier ist jetzt in Paris und gehört, wie schon die Namensform zeigt, dem Caracalla als Caesar; s. oben n. 1489. Dasselbe gilt vermuthlich auch für die Münze von Chaix, welche schlecht erhalten gewesen zu sein scheint; sollte allerdings die Beschreibung der Vs. und die Grössenangabe (Æ 4 = 18 mm) richtig sein, so muss es zweifelhaft bleiben, ob eine Münze des Caracalla als Augustus oder des Elagabalus gemeint ist; die Beschreibung der Rs. ist aber jedenfalls unrichtig und nach der von n. 1489 zu ändern.

[Elagabalus]

2022 K 18 — AVT K M AVP | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩ N ΠPOC ICTPO u. i. A. N Bärtiger Priapos l. stehend, in der vorg. R. Schale (?), mit der L. das Gewand zurückschlagend

Abweichungen: Vs. A ... M AVP | 1 — AN.... 2

1 Berlin Cat. 86, 72 Abb.; dieses Exemplar von Rauch in Köhnes Zschr. f. Münz-, Siegel- und Wappenkunde 3 (1844) 11, 11 — 2 St. Petersburg

Ob Priapos im Bausch des Mantels Früchte trägt, schien mir nicht ganz sicher.

2023 K 16 — AVT K M AVP ANTΩNEINOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛIT ΩN ΠPOC ICT u. i. A. PON ebenso

1 St. Petersburg

2024 K 18 — AVT K M AVP | ANTΩNINOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛITΩ N ΠPOC ICTP Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

1 Paris Blanchet revue num. 1892, 76, 63

2025 K 19 — .... M AVP | AN .... Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K M AVPEΛΛE..... 2; — Rs. ΠP...IM NIKOΠOΛI-TΩN 2

1 München. — [— Hierher vielleicht 2 La Motraye voyages 2, 216; Abb. in Bd. 1, XIX f.

2026 K 17 — AV K M ... ANT... ebenso — NIKOΠOΛIT.. ..OC ICTP Concordia mit Schale und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 3,05

1 Gotha. — Die Münze bei Mionnet S. 2, 176, 690 s. unter Caracalla, oben n. 1501, 2. Die Gothaer Münze gehört nicht sicher, aber wahrscheinlich dem Elagabalus.

2027 K 18 — AVT K M AVP | ANTΩNINOC ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Gewicht: 2,86 (1)

Abweichungen: Vs. AV K M AVP | ANTONIN[OC] (?) 1; — Rs. NIKOΠOΛ....N | 1

1 Athen Cat. 866 — 2 München

2028 K 17 — AVT M AVP | ..TΩ...NOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IC.... Tropaion mit zwei Gefangenen zwischen Nike r. und dem Kaiser l.

T. XIX, 29 — Abbildung der Rs.

1 Berlin Cat. 88, 80; dieses Stück aus der Sammlung Pfau (Cat. 297, Taf. XV, 4) bei Gessner imp. LXXXIII, 2 und Sestini lett. 8, 34 [Mionnet S. 2, 116, 354; Kanitz Donaubulgarien 1, 189; Boutkowski petit Mionnet de poche 49] unter Traianus; s. oben n. 1218*

Dass die Vs. nicht den Kopf des Traianus zeigt, wie die älteren Autoren mit falscher Lesung der Schrift angeben, hatte schon A. von Sallet im Berliner Catalog richtig bemerkt; er dachte an Macrinus oder Elagabalus; die Reste der Schrift weisen auf den letzteren; auch die Gesichtszüge sprechen dafür, sie ähneln namentlich dem Portrait von n. 2020. — Die Darstellung der Rs. ist gleich der von n. 1711 u. 1822, Taf. XIX, 28; vgl. oben S. 345.

[Elagabalus]

2029 K 18 — AV K M AVP ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — [NIK]OΠOΛITΩN ΠPOC IC u. i. A. TPON Löwe r. stehend

Abweichungen: Vs. AV K M A.. 1; — Rs. ...POC IC.. 2

1 Bukarest — 2 Löbbecke. — Vgl. unter Caracalla, n. 1599. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2035.)

2030 K 17 T. XX, 4 — [A]V K M AVP | ANTΩNEIN.. Kopf m. L. r. — NIK[OΠ]OΛITΩN ΠPOC ICT u. i. A. PON Elephant r. stehend

Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 3 — M AVP ANT ΩNЄINOC (wohl schlechte Zeichnung) 2

1 Berlin Cat. 86, 73. — — 2 Mionnet S. 2, 176, 691, IV, 4 von d'Hermand. — Hierher wohl auch 3 die Münze von Ainslie bei Sestini descr. 42, 53 [Mionnet S. 2, 142, 503] unter Caracalla; s. oben n. 1599*.

2031 K 17 — AVT K AVPH | ANTΩNINO[C] ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, Kopf r.

Abweichungen: Vs. ... AVPH ANTΩN.... 1 — AVT M (!) AVPH 2 — unsicher 5

1 Bukarest — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 77, 64 — 3 Rollin — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 901, 59. — [— Hierher wohl auch 5 die Münze von Ainslie bei Sestini descr. 43, 57 [Mionnet S. 2, 142, 501] unter Caracalla; s. oben 1603*. — (Die Vs. von 4 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2018, 2; vgl. auch n. 2038.)

2032 K 18 — AV K M AV[P] | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC IЄTP u. i. F. ON Stab, von einer Schlange umwunden

Abweichungen: Vs. AV K M AV. | 1 — .. M AVP(H?) ANTΩ.... 2

1 München — 2 Paris Blanchet revue num. 1892, 77, 65

2033 K 17 — AVT K M AVP ANTΩN..... ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Korb mit Früchten

1. 2 Sophia

Bei beiden Münzen, die aus verschiedenen Stempeln sind, ist es unsicher, ob sie dem Caracalla oder dem Elagabalus gehören; letzteres ist aber wahrscheinlicher.

2034 K 18 — AVT K M AVP ANTΩNINOC ebenso — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Weintraube

Abweichungen: Vs. ... M AVPH. 3 — ANT... 2

1 München — 2 Paris — 3 St. Petersburg — 4 Sophia (Beschreibung von Tacchella) — 5 Wien Froelich 4 tentam. 461 1*,* mit Abb. auf der letzten Tafel [Mionnet S. 2, 176, 694] unter Elagabalus; Eckhel cat. 58, 31 [Mionnet S. 2, 143, 508] unter Caracalla; ebenso Arneth Sitzungsber. 9, 902, 61. — Vgl. oben n. 1610.

2035 K 17 — AV K M AVP ANTΩNINOC ebenso — ebenso, aber ICTPO

1 London Cat. 51, 73. — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 2029, 2.)

2036 K 17 — AV K M AVP | ANTΩ.... ebenso — NIKOΠO ΛITΩN ΠPOC (so, ohne I) ebenso

Gewicht: 2,85

1 Gotha

[Elagabalus]

2037 K 18 — AV ..... | ANTΩNINOC Br. m. L. P. M. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICTPON Mondsichel und darüber in der Höhlung drei Sterne

1 München. — Vgl. oben n. 1611, 3. 4 und 1612.

2038 K 17 — AVT K [AVPH] | ANTΩNINO[C] Kopf m. L. r. — NI KOΠ OΛITΩN ΠPOC I in einem Lorbeerkranz

1 Philippopel

2039 K 16 — ..... | ANTΩNINOC ebenso — NI KOΠ OΛITΩN ΠPOC IC TPON ebenso

1 Sophia

Gordianus

(Sab. Modestus)

2040 K 27 — AVT · K · M · ANT · Γ[OPΔIANOC AV Br. m. L. P. M. r. — VΠ CAB MOΔECTOV NIK[OΠOΛEI-TΩN ΠP u. i. A. OC ICTPON Zeus mit nacktem Oberkörper l. sitzend, in der vorg. R. die Schale, die L. auf das Scepter gestützt; zu seinen Füssen der Adler l. stehend und r. blickend

Gewicht: 12,25 (1)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben (also vielleicht mit Strahlenkrone = n. 2041) 2; — Rs. mit NIKOΠOΛEITΩN ΠPOC ICTPON 2 — der Gott unbärtig gezeichnet 2

1 Gotha. — Hierher (oder zu n. 2041) 2 Mus. Arigoni 1 imp. gr. XII, 181 [Gessner imp. CLXXVII, 25*]

2037* K III — AY K M A ANTΩNINOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC I Mondsichel und Stern

1 Froelich 4 tentam. 305, 215 [Mionnet S. 2, 176, 693]

Die Münze gehört dem Caracalla, wie schon Eckhel richtig erkannte; s. oben n. 1614, 2.

2039* K II — Severus Alexander (Vs. nicht beschrieben) — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC ICT Stehender Hermes, in der R. die Börse, in der L. den Heroldstab

1 Vaillant num. gr. 138 [Mionnet S. 2, 177, 696] aus seiner Sammlung

Da nirgends Münzen von Nikopolis mit dem Kopf des Severus Alexander nachweisbar sind, müssen wir einen Irrthum Vaillants in der Angabe der Vs. annehmen.

2039** K II — AYT K M A CEOYH AΛEZANΔPOC Kopf m. L. r. — NIKOΠOΛITΩN ΠPOC .... Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte ein Götterbild

1 Sestini descr. 48, 115 [Mionnet S. 2, 177, 695] von Ainslie

Auch hier muss ein Fehler vorliegen: es handelt sich wohl um eine Münze des Caracalla, auf welcher der Statthaltername unleserlich war.

[Gordianus]

2041 K 28 | AVT K M ANTΩ | ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ Br. mit Strahlenkrone und Panzer r., auf der Brust das Gorgoneion, auf der l. Schulter die Aigis | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟΣ ΕΙΣΤΡΩΝ (so!) ebenso

Abweichungen: Vs. Schluss undeutlich 2 — ANT...ΡΔΙΑΝΟC AVΓ 1; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ... u. i. A. ΟΣ ΕΙΣΤΡ.. 1

1 Sophia — 2 Wien Eckhel cat. 61,66 [Mionnet S. 2,178, 699]; Arneth Sitzungsb. 9,906,137
Die gleiche Vs. kehrt bei n. 2056 und wohl auch bei n. 2084 wieder.

2042 K 27 | = 2040 | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟV ΝΙΚ ΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡΟC u. i. F. r. ICTPON Zeus wie vorher, aber stehend; zu seinen Füssen der Adler

Abweichungen: Vs. am Schluss AΓ 2. 5 — AVΓ 3; — Rs. Rundschrift unvollständig 2. 5 — Vertheilung der Schrift nicht angegeben 3

1 Kopenhagen — 2 Moskau Univ. Cat. 103 — 3 Neapel Cat. 6318 — 4 Odessa Univ. — 5 Paris Mionnet S. 2, 177, 698

2043 K 28 | AVT·K·M·ANT·Γ ΟΡΔΙΑΝΟΣ·AVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟ V Ν ΙΚΟΠΟΛΙ-ΤΩΝ ΠΡΟC IC u. i. F. r. ΤΡΟΝ Sarapis mit Kalathos l. stehend, die R. erhoben, im l. Arm das Scepter

Abweichungen: Rs. Trennung ΜΟΔΕCΤ ΟV | Ν 1 — ΜΟΔCΕΤΟ V (so!) 2 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟ... u. i. F. untereinander C T P 4

1 Löbbecke — 2 Mandl — 3 Philippopel — 4 St. Petersburg — 5 Wien Froelich 4 tentam. 332,268; Eckhel cat. 61,65 [Mionnet S. 2,178, 700]; Arneth Sitzungsber. 9,906,136

2044 K 28 | ebenso (?) | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟV | ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡΟC ICTP ebenso

Abweichungen: Vs. AVT K M ANT ΓΟΡΔΙ..... 2 — unsicher 1. 3

1 London Cat. 52,76 — 2 Rollin. —‖— 3 (= 1?) Sestini descr. 48,118 von Ainslie

2045 K 28 | AVT·K·M·ANT· | ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ·AVΓ· Br. m. Krone, P., M. r. | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟV Ν ΙΚΟ ΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC ICTPON Hades-Sarapis mit Kalathos l. thronend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt

1 Schmidt — 2 Sophia — 3. 4 im Handel

2046 K 27 | AVT K M ANT | ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ AΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟV ΝΙΚ ΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ICTPO ebenso

1 Mandl

[Gordianus]

2047 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΟϹ (sol!) ΙϹΤΡ Demeter l. stehend, in der vorg. R. Ähren, die L. auf die Fackel gestützt

Gewicht: 13,25 (1)

Abweichungen: Rs. Schrift nicht ganz vollständig 2. 3

1 Athen Cat. 869 — 2 Wien Froelich 4 tentam. 462 k; Eckhel cat. 61, 67 [Mionnet S. 2, 180, 715]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 139. —'— 3 Cat. Welzl 1374

2048 K 28 | AVT K M ANTΩ · ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AV ebenso | VΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ Π[Ρ?] u. i. F. r. ΟϹΙϹ ebenso

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — nicht ganz vollständig 2; — Rs. am Schluss der Rundschrift hinter Π nichts zu sehen 2 — vielleicht Ligatur der Buchstaben ΩΝΠΡ 1 — i. F. das unterste Ϲ nicht zu sehen 1

1 Moskau — 2 Schmidt. — (Die Vs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2051, 2. 2055, 2. 2092 u. a.; danach ist die Schrift hier ergänzt.)

2049 K 28 | AVT · K · M · ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ebenso | VΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. F. l. ΙϹΤΡΩΝ Artemis als Jägerin, mit flatterndem Mantel, r. eilend; neben ihr der Hund

1 Imhoof — 2 St. Petersburg

2050 K 26 | ebenso | VΠ ϹΑΒ ΜΘΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΔЄΙ-ΤΩΝ (sol!) ΤΡ u. i. A. ΟϹ ΙϹΤΡ, i. F. r. ΩΝ ebenso

Gewicht: 13,45 (1)

Abweichungen: Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ 2 — Schrift nicht ganz vollständig 3

1 Gotha — 2 Paris — 3 Wien Froelich 4 tentam. 332, 270; Eckhel cat. 60, 60 [Mionnet S. 2, 179, 709]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 138

Die Stempelfehler (durchstrichenes Ο, und Δ für Λ) sind bei 1 und 3 sicher.

2051 K 26 | AVT K M ANTΩ · ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AV Br. m. L. P. M. r. | VΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ u. i. F. r. ΤΡΟΝ Athena l. stehend, die R. auf den Schild, die L. auf den Speer gestützt

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ 1 — ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ 3; — Rs. ΜΟΔЄϹΤΟV und ΠΡΟϹ.. (?) 1 — ΠΡΟϹ 3

1 Moskau — 2 Sophia. — — Hierher wohl auch 3 Wiczay 2235 [Mionnet S. 2, 179, 710]; Sestini 39, 63. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2048.)

[Gordianus]

2052 K 26 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ u. i. F. r. Τ Ρ Ο Ν ebenso

Gewicht: 9,31 (2)

Abweichungen: Rs. ΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι — Ο und Ν im Felde unleserlich 2

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 2 Turin Mus. Cat. 2001 = Lavy 991

2053 K 26 | AVT · K · M · ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ebenso | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟϹ, i. F. r. Ι Ϲ Τ Ρ ΩΝ

Athena l. stehend, mit der R. der um den Ölbaum vor ihr geringelten Schlange etwas darreichend, die L. auf den Speer gestützt; am Boden neben ihr der Schild

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 4; — Rs. Schrift am Anfang unvollständig 2. 3. 4 — die Buchstaben im Abschnitt nicht zu sehen 2. 3. 4 — im Felde am Schluss vielleicht ΟΝ 2. 4

1 Basel — 2 Budapest — 3 Choinowski — 4 Philippopel. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2054,1. 2067,1. 2095,1 und 3. 2099.)

Der Typus unterscheidet sich von dem Tafel XV, 23 abgebildeten dadurch, dass Athena sich hier auf den Speer stützt, während sie dort die L. in die Seite stemmt; vgl. auch n. 1921.

2054 K 27 | ebenso | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ u. i. F. r. Π Ρ Ο, i. A. ϹΤΡΟΝ Ϲ Ι

Nike r. schreitend, mit beiden Händen ein Tropaion vor sich tragend

T. XVI, 11 Abbildung der Rs. (1)

Gewicht: 9,10 (1)

Abweichungen: Vs. AVT K M A... 2

1 Gotha Sestini lett. 9, 6, 1, 7 [Mionnet S. 2, 179, 711] — 2 München. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2053.)

2055 K 28 | AVT · K · M · ANTΩ · ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AV Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟ Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend

Gewicht: 12,05 (2)

Abweichungen: Vs. Schrift unsicher 3; — Rs. Schrift unsicher 3 — Anfang fehlt 2

1 London Cat. 52,74 — 2 Schmidt. —|— 3 (= 1?) Sestini descr. 48,119 [Mionnet S. 2, 180, 712] von Ainslie. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2048.)

[Gordianus]

2056 K 28

AVT · K · M · ANTW · | ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑVΓ Br. mit Strahlenkrone und Panzer r., auf der Brust das Gorgoneion, über der l. Schulter die Aigis

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ Naekter Hermes l. vorgebeugt stehend, den r. Arm mit dem gesenkten Kerykeion auf das hochgestellte Knie gestützt, den l. Arm mit der Chlamys umwunden und die Hand mit dem Beutel in die Seite gestemmt

T. XVI, 23 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. mit ANT (?) 1; — Rs. Schrift ohne Ligaturen (?) 1

1 Bukarest — 2 Löbbecke — 3 London Cat. 53,80. — (Die Rs. von 2 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2057, 1 und 2; über die Vs. vgl. zu n. 2041.)

Der Gegenstand, auf den der Gott seinen r. Fuss gestellt hat, sieht auf allen Exemplaren aus wie der rechtshin gerichtete Kopf eines bärtigen Mannes; ich glaube selbst Auge und Nase zu erkennen und halte einen Zufall für ausgeschlossen. An Argos ist wohl nicht zu denken; aber man könnte die Darstellung vielleicht auf die allerdings wenig verbreitete Sage von Battos beziehen, den Hermes wegen seines Verrathes in einen Felsen verwandelte (Ovid Metam. 2, 680-707). — Dass zwischen dem r. Knie und dem Arm ein Zwischenraum ist, beruht nur auf Ungeschicklichkeit des Stempelschneiders; die Vergleichung mit den älteren Münzen des gleichen Typus (oben n. 1753 und 1849) lehrt, dass der Arm aufgestützt zu denken ist. Dass der Typus wahrscheinlich auf ein grösseres Kunstwerk, eine Statue oder auch ein Gemälde, zurückgeht, wurde schon in der Einleitung (S. 340) gesagt.

2057 K 27

AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r.

ebenso, aus demselben Stempel

1 München — 2 Wien Eckhel cat. 60, 61 [Mionnet S. 2, 180, 713]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 141

2058 K 27

ebenso, aber am Schluss AVΓ

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤ Hermes mit Beutel und Stab l. stehend, über dem l. Arm die Chlamys

Gewicht: 12,30 (1)

1 Athen Cat. 868 — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2, 180, 714 — 4 Wien Froelich 4 tentam. 461 18; Eckhel cat. 60, 64; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 140

2059 K 27

AVT K M ANTΩ | ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ Br. m. L. P. M. r.

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. F. r. l. C T P ΩΝ Asklepios mit dem Schlangenstab in der R. nach vorn stehend und l. blickend

Abweichungen: Vs. AV.. M ANTΩ 2 — am Schluss AΓ 1; — Rs. ΜΟΔΕϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ 1 — im Felde das N links vom P 1 — am Schluss ΠΡΟ, das C i. F. über dem I, und ganz unten ΟΝ 5

1 Leake Europ. Gr. 79 — 2 London Cat. 52,77 — 3 München — 4 St. Petersburg — 5 Rollin — 6 Sophia

[Gordianus]

	Vs.	Rs.
2060 K 27	ebenso	VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩN u. i. F. l. Π P O C I, i. A. CTPON, ebenso

1 Paris Vaillant num. gr. 154; Mionnet S. 2, 178, 705 (Vs. ungenau) — 2 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 907, 142

	Vs.	Rs.
2061 K 27	ebenso	VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩN ΠP u. i. A. OC I, i. F. l. C T P O N ebenso

1 Hunter — 2 Philippopel

	Vs.	Rs.
2062 K 28	AVT K M ANT ΓOPΔIANOC AVΓ Br. m. Krone, P., M. r.	VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩN ΠPOC ICT u. i. F. r. P O N ebenso

Abweichungen: Rs. die Ligaturen nicht angegeben 4
1 Imhoof — 2 Kopenhagen — 3 Rollin. —‖— 4 Wiczay 2234 [Mionnet S. 2, 178, 704]; Sestini 39, 62

	Vs.	Rs.
2063 K 28	AVT K M ANTΩ ΓOPΔIANOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩN ΠPO u. i. A. C, i. F. l. I C T P O N Hygieia mit Schlange und Schale r. stehend

Gewicht: 13,15 (1)
Abweichungen: Rs. ΠOΛEITΩN 3. 5 — ΠPO 1 — angeblich NΠP in Ligatur 5
1 Gotha — 2 München — 3 Paris Mionnet S. 2, 179, 706 — 4 Paris. —‖— 5 Mionnet S. 2, 181, 719, IV, 5 aus der Sammlung d'Hermand (im Text missverstanden, aber in den Errata berichtigt)

	Vs.	Rs.
2064 K 27	AVT K M ANTW ΓOPΔIANOC AΓ ebenso	VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩΠPOC ICTPO (sol) ebenso

1 Wien Froelich 4 tentam. 332, 269; Eckhel cat. 60, 55 [Mionnet S. 2, 179, 707]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 143

	Vs.	Rs.
2065 K 28	AVT K M ANT ΓOPΔIANOC AVΓ ebenso	ebenso

Abweichungen: Rs. am Schluss I... 1 — IC... 3
1 Leake Suppl. 136 — 2 Paris. —‖— 3 (= 1?) Lenormant Cat. Behr 35

[Gordianus]

2066 K 26 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ AVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ C[AB MO]ΔECTOV NIKOΠOΛEI-TΩN ΠΡΟΣ u. i. F. E I Σ TP ON Hygieia wie vorher r. stehend

1 Schmidt, früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,198). — (Die Vs. ist aus demselben Stempel wie die von n. 2070,1.)

2067 K 27 | AVT·K·M·ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC ebenso | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠ u. i. F. l. oben ΟΑΕΙ ΤΩΝ, i. A. ΠΡΟC IСTP ON Bärtiger Flussgott mit nacktem Oberkörper l. gelagert, die R. auf ein Schiffsvordertheil legend, den l. Arm auf das strömende Quellgefäss gestützt

Tafel XVIII, 2 — Abbildung der Rs. (1)

Gewieht: 14,25 (1)

1 Neapel Cat. 6320. — — 2 (= 1?) Vaillant num. gr. 154 aus der Sammlung Lazara (Vs. nicht beschrieben). — (Über die Vs. vgl. zu n. 2053.)

2068 K 27 | ebenso | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠOΛЄI u. i. F. l. oben TΩN, i. A. ΠΡΟC ICT PON Flussgott wie vorher, aber mit einem Zweig in der R. und ohne Schiffsvordertheil

Abweichungen: Vs. Schrift unvollständig 2; — Rs. PON i. A. unleserlich 1

1 Sophia — 2 Winterthur. — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2099,3.)

2069 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ AVΓ ebenso | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠOΛЄI-TΩN u. i. A. ΠΡΟC ICTPO N ebenso

Tafel XVII, 32 — Abbildung der Rs. (1)

Abweichungen: Rs. NIKOΠOΛITΩN ΠΡΟC ICTPON (Vertheilung unbekannt) 2

1 Löbbecke, früher Cat. Becker 226 — 2 Neapel Cat. 6321 — 3 Paris Mionnet S. 2,181,722

2070 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟΣ AVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ·CAB·MOΔЄCTOV·NIKOΠOΛЄI-T[ΩN ΠΡ] u. i. A. OC ICTPON Kybele mit Mauerkrone zwischen zwei Löwen l. sitzend, in der R. die Schale, den l. Arm auf das Tympanon und die Lehne gestützt

Gewieht: 13,15 (1)

1 Gotha Sestini lett. 9,7 [Mionnet S. 2,177,697]. — — Hierher vielleicht 2 Patin imp. 372 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXVII, 25] = Index 24 (mit ΕΠ CTP AYP ΔΙΟΓΕΝΟVC NIKOΠOΛEITΩ u. i. F. l. oben N), falls nicht der Typus der Concordia gemeint ist (s. unten n. 2081). — (Die Vs. von 1 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2066.)

[Gordianus]

2071 K 27

AVT K M ANTΩ | ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ
ebenso

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟΥ | ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-
ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC, i. F. r. ICTPON

Nemesis mit Kalathos l. stehend, mit der R. das Gewand über der r. Schulter lüftend, im l. Arm Stab; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. ΓΟΡΔ.... 2; — Rs. scheinbar VΠ C statt VΠ CAB 2, aber aus demselben Stempel wie 1 (die Buchstaben AB sind nur durch Doppelschlag verschwunden)

1 London Cat. 53,79 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 159] — 2 Rollin

Der Stab, den die Göttin im l. Arm hält, ist im Londoner Catalog als Scepter bezeichnet; das könnte richtig sein, doch ist zu bemerken, dass er nicht ganz gerade ist. Die Bewegung der rechten Hand ist wohl wie bei der folgenden Münze so aufzufassen, dass die Göttin damit das Gewand über der r. Schulter lüften will. Auffallend ist hier der Kalathos.

2072 K 27

AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑ[ΝΟϹ AVΓ]
ebenso

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟV Ν[ΙΚΟΠΟΛΕΙ-
Τ]ΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ u. i. F. r. ON

ebenso, aber vielleicht ohne Kalathos

1 Wien Froelich 4 tentam. 331,267; Eckhel cat. 60,62 [Mionnet S. 2, 180, 716; Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 155]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 145

Die eingeklammerten Buchstaben sind nach Froelich und Eckhel ergänzt; der erstere las wohl richtiger ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ, Eckhel ..ΠΟΛΙΤΩΝ

2073 K 28

= 2071

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟΥ Ν ΙΚΟΠΟΛΕΙ-
ΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι u. i. F. r. CTPON

Nemesis mit Wage und Stab l. stehend; am Boden das Rad

1 Berlin Cat. 87,75 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 156 als Nemesis-Aequitas] — 2 München

2074 K 28

ebenso

VΠ CAB ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙ ΚΟΠΟΛΕΙ-
ΤΩΝΠΡΟϹ Ι u. i. F. r. CTPO, i. A. N
ebenso

Gewicht: 14,10 (1)

Abweichungen: Vs. ΑΝΤΩΝ 2; — Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ Ι, i. F. ebenso, aber i. A. nichts zu sehen 2

1 Athen Cat. 870 — 2 Paris

[Gordianus]

2075 K 29

AVT K M ANTΩNIOC ΓΟΡΔΙΑΝΟC· | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIK.......ΩN

[A?] Br. m. Krone, P., M. r. | ΠP u. i. F. I C T P O C (sol!), OC Nemesis wie vorher mit Wage, Stab und Rad l. stehend

1 Paris. — (Die Vs. ist wohl aus demselben Stempel wie die von n. 2086 und 2101.)

2076 K 28

AVT K M ANTⱯ ΓΟΡΔΙΑΝΟC AΓ | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠΟΛЄΙ-TΩN ΠΟ (sol) u. i. F. r. C I C T P

Br. m. L. P. M. r. | Nemesis l. stehend, in der vorg. R. einen Stab nach unten haltend, in der gesenkten L. den Zaum; am Boden das Rad

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 1 — ANTΩ (!) 2

1 Berlin Cat. 87,76 ungenau — 2 Sophia

Der Typus ist gleich dem der Münze von Tomis Tafel XVIII, 22.

2077 K 28

AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠΟΛЄΙ-TΩN ΠΡΟC I u. i. F. r. C T P O

ebenso | ebenso

Abweichungen: Vs. ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ 2 — Schluss der Schrift fehlt 1. 4. 5; — Rs. im Felde nur C, T und P (ohne O) 4 — nur Rundschrift angegeben, die Buchstaben im Felde vielleicht nur übersehen 7

1 Arolsen — 2 Kopenhagen — 3. 4 Paris — 5 Philippopel — 6 Rollin — 7 Rollin (Beschreibung von Svoronos)

2078 K 27

AVT · K · M · ANTⱯ ΓΟΡΔΙΑΝΟC AΓ | ebenso, aber NIKOΠΟΛЄΙΤΩN ΠΟC (so!) ICTPO

ebenso

Gewicht: 12,55 (2)

Abweichungen: Vs. ANTΩ 3 — AVΓ 1

1 Rollin — 2 Schmidt, wohl früher Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,197) — 3 Sophia

2079 K 28

AVT K M ANTⱯ ΓΟΡΔΙΑΝΟC AΓ | VΠ CAB MOΔЄCTOV NIKOΠΟΛЄΙ-TΩN ΠΡΟC IC u. i. F. r. T P O N

ebenso | Nemesis l. stehend, in der vorg. R. ihren Stab nach unten haltend, im l. Arm das Füllhorn; am Boden das Rad

1 München — 2 Wien Froelich 4 tentam. 331,266 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXVII, 23]; Eckhel cat. 60,63; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 144

[Gordianus]

	Vs.	Rs.
2080 K 28	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ- ΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. F. r. Ι / Ϲ Nemesis wie vorher, aber mit Kalathos

Abweichungen: Vs. Schluss unsicher 3; — Rs. angeblich Ν......... ΠΡΟϹ 2

1 Berlin Cat. 87,77 [Posnansky Nemesis und Adrasteia S. 156 als Nemesis-Tyche] — 2 Hunter — 3 Paris Mionnet S. 2, 181, 717 ungenau [Posnansky S. 155 danach als Nemesis-Aequitas] — 4 St. Petersburg

Der Typus ist gleich dem der Münzen von Tomis Tafel XVIII, 29.

	Vs.	Rs.
2081 K 28	ΑΥΤ · Κ · Μ · ΑΝΤ · ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ- ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ, i. F. r. unten Ο / Ν Concordia mit Kalathos (?), Schale und Füllhorn l. sitzend

Gewicht: 10,75 (1)

Abweichungen: Vs. nicht angegeben 6 — am Schluss ΑΥΓ 3 — ohne ΑΥΓ (?) 2; — Rs. Anfang der Schrift fehlt 2 — ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ (?) 2 — die Buchstaben im Felde nicht zu sehen 1. 5 — ΩΝ (?) 2 — angeblich ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟ 3 — Schrift nicht genau angegeben 6

1 Gotha Sestini lett. 9,7 [Mionnet S. 2, 181, 720] — 2 München — 3 Neapel Cat. 6322 — 4 Sophia — 5 Wien Eckhel cat. 60,56; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 149. — — 6 (= 3?) Vaillant num. gr. 154 [Mionnet S. 2, 181, 721] aus seiner Sammlung. — Vgl. auch oben n. 2070,2. — (1 und 4 sind aus denselben Stempeln.)

Es ist unsicher, ob die Frau einen Kalathos oder die Mauerkrone auf dem Kopf hat; doch ist wohl Concordia und nicht die Stadtgöttin gemeint, da letztere statt des Füllhorns wohl das Scepter haben würde. Eckhels Angabe, dass das Füllhorn am Sessel befestigt sei, ist nur durch die ungeschickte Zeichnung veranlasst.

	Vs.	Rs.
2082 K 27	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ- ΤΩΝ ΠΡΟϹ u. i. F. r. Ι / Ϲ / Τ / Ρ / Ο / Ν Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. Schluss der Schrift fehlt 3; — Rs. Mitte der Schrift fehlt 2 — Rundschrift am Schluss unvollständig 3. 4 — das Ϲ zu ΠΡΟ im Abschnitt 2

1 Basel — 2. 3 Rollin — 4 Wien Mus. Theup. 1049 [Mionnet S. 2, 181, 718]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 146

	Vs.	Rs.
2083 K 28	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔЄϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ- ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ u. i. F. r. Τ / Ρ / Ο / Ν ebenso

Abweichungen: Vs. ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ 2. 3; — Rs. ΝΙΚ.....ΤΩΝ 1 — i. F. nur Τ und Ρ (?) 1 — ΠΡΟ u. i. A. Ϲ ΙϹ (i. F. wie 3) 2

1 London Cat. 52,75 — 2 Rollin — 3 Sophia

[Gordianus]

2084 K 29 | AVT K M ANT[W] ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ | Br. m. Krone, P., M. (vielleicht auch Gorgoneion und Aigis) r. | ....Δ[ЄϹ]Τ[ΟV] ΝΙΚΟΠΟΛЄΙΤΩ. ..... Tyche wie vorher l. stehend

1 Kopenhagen; vielleicht dasselbe Stück früher Cat. Bentinck 1, 315 = 2, 1023; Sestini mus. Hederv. parte Europ. 1, 39, 65. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2041.)

2085 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ... | Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟV ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC ICTPON Tempelfront mit vier gewundenen Säulen; in der Mitte Hades-Sarapis mit Kalathos l. sitzend, die R. über dem Kerberos, die L. auf das Scepter gestützt; im Giebel Schild und Speer

T. XX, 22 Abbildung der Rs. (1)

1 Imhoof. — | — 2 (= 1?) Cat. de Moustier 185, 2855

2086 K 27 | AVT K M ANTΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ· | [A?] Br. m. Krone, P., M. r. | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤΟ/ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. OC ICTPON Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte männliche (?) Figur l. stehend, die R. auf einen grossen Schild (?) gestützt

1 Paris, früher Wiczay 2237; Sestini 39, 66. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2075.)

Das Götterbild ist trotz der guten Erhaltung der Münze nicht sicher zu benennen; Svoronos hielt die Figur für weiblich, mir schien sie ebenso wie Sestini männlich. Ob der Gegenstand, auf den die rechte Hand sich stützt, ein Schild sein soll, ist ebenfalls unsicher; Svoronos glaubte eine Säule zu erkennen. Sestini wollte in der Figur einen bärtigen (!) Ares sehen, der die R. auf einen Schild und die L. auf einen Speer stützte; indessen ist keine zuverlässige Benennung möglich.

2087 K 28 | AVT · K · M · ANTΩ | ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ | Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔЄϹΤ Ο/ ΝΙΚΟΠΟΛЄΙ-ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ IC; i. F. r. T P O N Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Concordia (?) mit Kalathos und Füllhorn l. stehend auf einer hohen Basis; im Giebel vielleicht Schild und Speer

Abweichungen: Rs. ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΩ und das Tempelbild nur als *Idolum* bezeichnet 2

1 London Cat. 52, 78 Abb. — | — Hierher vielleicht (wenn nicht zu einer der anderen Nummern (2085. 2086. 2088-2093) 2 (= 1?) Sestini descr. 48, 116 von Ainslie

Das Attribut in der rechten Hand der Göttin ist nicht zu erkennen; es kann aber kein Steuerruder oder Wage oder Stab sein, so dass die Figur wohl als Concordia anzusehen ist; von dem sicheren Tempelbild der Concordia (unten n. 2089) unterscheidet sie sich allerdings durch die hohe Basis.

[Gordianus]

	Vs.	Rs.
2088 K 27	ebenso	VΠ CAB MOΔECTOY NIKOΠOΛEI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICTP ebenso; im Giebel • (Schild?)

Abweichungen: Rs. VΠ CAB MOΔEC.|.. NIKOΠO.... u. i. A. ΠPOC ICTP, darunter vielleicht noch ON 2 — das Füllhorn nicht zu erkennen 2 — im Giebel nichts bemerkt 1

1 Mandl (Egger Verkaufs-Cat. 8,200) — 2 Venedig Marciana

	Vs.	Rs.
2089 K 27	ebenso	VΠ CAB MOΔECTOY NIKOΠOΛEI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICT..N Tempelfront mit vier Säulen; in der Mitte Concordia mit Kalathos, Schale und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Rs. das Attribut in der R. der Göttin nicht zu erkennen 1

1 Kopenhagen — 2 Rollin

	Vs.	Rs.
2090 K 28	AVT K [M ANTΩN] | ΓOPΔIANOC Br. m. L. P. M. r.	VΠ CAB MOΔEC... ....ΠOΛEI u. i. A. TΩN ΠPOC ICT PON ebenso

1 Rollin

	Vs.	Rs.
2091 K 28	AVT K M ANT ΓOPΔIANOC AVΓ ebenso	VΠ CAB MOΔ ECTO V NIK OΠOΛEI-TΩN u. i. A. ΠPOC ICTPON Tempelfront mit vier gewundenen Säulen; in der Mitte Tyche (?) mit Kalathos, Steuerruder (?) und Füllhorn l. stehend

Abweichungen: Vs. Anfang und Schluss der Schrift fehlt 2; — Rs. ....CT .. NI KOΠOΛEITΩN u. i. A. ΠPOC ICTP.. 2

1 Arnlsen — 2 Parma — 3 Wien Froelich 4 tentam. 329, 265 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXVII, 22]; Eckhel cat. 60,58 [Mionnet S. 2, 182, 725]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 150 ungenau

Das Attribut in der rechten Hand der Göttin schien mir auf dem Wiener Exemplar vielleicht ein Steuerruder zu sein; und da der Tempel auf der folgenden Münze, in dem sicher Tyche dargestellt ist, ebenfalls gewundene Säulen hat, so ist es wahrscheinlich, dass auch hier dieselbe Göttin gemeint ist.

	Vs.	Rs.
2092 K 28	AVT K M · ANT Ω · ΓOPΔIANOC AV ebenso	VΠ CAB MO ΔECTOV NIKOΠ OΛEI-TΩN Π (sol) u. i. A. ΠPOC ICTPON Tempelfront mit vier gewundenen Säulen; in der Mitte Tyche mit Kalathos, Steuerruder und Füllhorn l. stehend; im Giebel Schild und Speer

1 München. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2048.)

	Vs.	Rs.
2093 K 27	AVT K M ANT · ΓOPΔIANOC AVΓ ebenso	ebenso

1 Löbbecke

[Gordianus]

2094 K 27 — AVT K·M·ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ Br. m. L. P. M. r. — VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠΟΛΕΙ·TΩΝ ΠΡΟC ICTPOΝ Kaiser mit Strahlenkranz, Panzer und flatterndem Mantel zu Pferde im Galopp r., in der erhobenen R. den Speer, in der L. den Zügel

Abweichungen: Vs. Anfang der Schrift fehlt 3; — Rs. am Schluss ICTPO 1

1 Berlin Cat. 87,78 — 2 Rollin — 3 Sophia

Die Rs. von 1 scheint aus demselben Stempel zu sein wie die von 3 (und wohl auch die von 2); wenn dennoch dort ICTPO und hier ICTPON zu lesen ist, so muss man annehmen, dass der Stempel nach der Prägung der Berliner Münze an dieser Stelle geändert worden ist.

2095 K 27 — AVT·K·M·ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ebenso — VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠΟΛ und unten ΕΙΤΩΝ ΠΡΟC ICT PON Kaiser wie vorher, aber wohl ohne Strahlenkranz

Gewicht: 13,50 (1)

1 Gotha — 2 Löbbecke — 3 Sophia — 4 Wien Arneth Sitzungsber. 9, 907, 148. — — 5 (= 4?) Wiczay 2236 [Mionnet S. 2, 132, 723]; Sestini 39,64. — (Die Rs. von 1 und 3, aber wohl auch der anderen Exemplare, sind aus demselben Stempel. — Die Vs. von 1 und 3 sind aus demselben Stempel wie die von n. 2053,1 u. a.)

2096 K 27 — AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AVΓ ebenso — VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠΟΛΕΙ·TΩΝ ΠΡ u. i. A. OC ICTPON Tranquillina r. und Gordianus l. stehend, sich die R. reichend

Tafel XIX, 25

Abbildung der Rs. (1)

1 Imhoof — 2 Paris — 3 Wien Mus. Theup. 1049 [Mionnet S. 2, 182, 727]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 147. — — 4 Mionnet S. 2, 182, 724; Dumersan Cat. Allier 21. — (Die Rs. von 1. 2. 3 sind aus demselben Stempel.)

Der Typus stellt die Eheschliessung des Gordianus und der Tranquillina dar; danach kann die Münze nicht vor dem Jahre 241 geprägt sein (vgl. Pick num. Zschr. 23,55).

2097 K 27 — = 2094 — VΠ CAB MOΔECTOV NIKOΠΟΛΕΙ·TΩΝ ΠΡΟ (so!) u. i. A. ICTPON Adler mit Kranz im Schnabel auf einer Basis zwischen zwei Feldzeichen stehend und l. blickend

1 Wien Froelich 4 tentam. 462, xx'; Eckhel cat. 60,57 [Mionnet S. 2, 178, 701]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 153

2098 K 27 — AVT K M ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ AΓ Br. m. L. P. M. r. — VΠ CAB MOΔECTO V NIKOΠΟΛΙ·TΩΝ u. i. A. ΠΡΟC ICTP Adler mit ausgebreiteten Flügeln r. stehend und l. blickend

1 Löbbecke

[Gordianus]

2099 K 28	ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ Br. m. L. P. M. r.	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. A. ΟϹ ΙϹΤΡΟ, i. F. r. Ν Adler mit ausgebreiteten Flügeln nach vorn auf dem Blitz stehend und den Kopf mit Kranz im Schnabel l. erhebend

Gewicht: 11,35 (3) — 10,72 (2)

Abweichungen: Vs. mit ΑΝΤΩΝ (?) 1 — nicht beschrieben 5. 7; — Rs. ΜΟ-ΔΕϹΤΟ....... u. i. A. ΙϹΤΡ.. 2 — ΜΟΔΕϹΤΟ 3 — im Abschnitt undeutlich 3 — Schrift nicht genau angegeben 5. 6. 7 — Blitz nicht angegeben 5. 6

1 Arolsen — 2 Athen Cat. 867 — 3 Gotha Sestini lett. 9,7 [Mionnet S. 2, 178, 702] — 4 Mandl. — — Hierher oder zu einer der folgenden Nummern 5 Vaillant num. gr. 154 [Mionnet S. 2, 178, 703] aus der Sammlung des Cardinals Leopold — 6 Sestini descr. 48,120 von Ainslie — 7 Musaei nummorum quod venale prostat Varsaviae comp. descriptio (1799) S. 47 (müsste in Kiew sein). — (Die Vs. von 3 ist aus demselben Stempel wie die von n. 2068,1.)

2100 K 28	ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡ u. i. F. r. Ο Ϲ Ι, Ϲ Τ i. A. Ρ.. ebenso

1 Tübingen. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2053.)

2101 K 28	..... ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ· Br. m. Krone, P., M. r.	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠ...... ebenso

1 München. — (Über die Vs. vgl. zu n. 2075.)

2102 K 27	ΑΥΤ·Κ·Μ·ΑΝΤΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ Br. m. L. P. M. r.	ΥΠ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹΤΡΟΝ ebenso

Gewicht: 13,35 (1)

Abweichungen: Vs. mit ΑΝΤΩΝ 2

1 Gotha — 2 St. Petersburg. — — 3 Cat. Becker 225

Es ist zu beachten, dass der Gentilname des Modestus ϹΑΒ hier fortgelassen ist.

2103 K 26	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΙϹ u. i. A. ΤΡΟΝ Adler wie vorher, aber der Kopf rechtshin

1 Neapel Cat. 6319 — 2 Sophia

2104 K 26	ΑΥΤ Κ Μ ΑΝΤ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ΑΥΓ ebenso	ΥΠ ϹΑΒ ΜΟΔΕϹΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΕΙ-ΤΩΝ u. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤ Schlange, in vielen Windungen aufgerichtet, der Kopf mit Nimbus r.

Abweichungen: Vs. unsicher 3 — Rs. i. A. ΠΡΟϹ ΙϹΤΡ 1 — Schrift unsicher 3

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella) — 2 Wien Froelich 4 tentam. 331, 271 Abb. d. Rs. [Gessner imp. CLXXVII, 24]; Eckhel Cat. 60,59 [Mionnet S. 2, 179, 708]; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 152. — — 3 Sestini descr. 48, 117 von Ainslie

[Gordianus]

2105 K 28 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ Br. m. L. P. M. r. | VΠ CAB ΜΟΔƐCTOV NIKOΠΟΛƐΙ-TΩN ΠP u. i. A. OC ICTPO Schlange wie vorher, aber ohne den Nimbus

Abweichungen: Vs. AV....ANTΩ ΓΟΡΔΙΑΝΟC 3; — Rs. VΠ CAB ΜΟΔƐCTO ..... u. i. A. OC ICT... und scheinbar zwei Schlangen (aber nur durch Doppelschlag) 3

1 Athen — 2 Wien — 3 im Handel

2106 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AVΓ ebenso | VΠ CAB ΜΟΔƐCTOV NIKOΠΟΛƐΙ-[TΩN ΠPOC ICTPON] Dreifuss, von einer Schlange umwunden

1 Sophia (Mittheilung von Tacchella; auf dem Abdruck sind die eingeklammerten Buchstaben nicht zu erkennen)

2107 K 27 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AV ebenso | VΠ CAB ΜΟΔƐCTOV NIKOΠΟΛƐΙ-TΩN ΠP u. i. A. OC ICTPON Offenes Stadtthor mit Zinnen, von zwei Thürmen mit spitzen Dächern eingeschlossen

T. XX, 16 Abbildung der Rs. (2)

Abweichungen: Vs. am Schluss unsicher 2 — AVΓ 3. 5 — AV (?) 1; — Rs. TΩN ΠPO u. i. A. C ICTPON (?) 3 — NICOΠΟ (so?) ΠPOC ICTPON (5)

1 Leake Suppl. 136 — 2 Löbbecke — 3 Mandl — 4 Paris Mionnet 1, 360, 42; die Rs. wiederholt Suppl. 2, 182, 726; abgebildet bei Donaldson architectura numismatica n. 82; wohl dasselbe Stück vorher bei Holstenius notae in Steph. 225 aus der Sammlung Gotifredi (mit VΠ CAINOΛECTOV) und bei Vaillant num. gr. 154 aus der Sammlung der Königin Christine. —|— 5 Cat. Welzl 1375. — Vgl. unten n. 2107*.

(ohne Statthalternamen)

2108 K 21 | AVT K M ANT ΓΟΡΔΙΑΝΟC AV Kopf m. L. r. | NƐIKOΠΟΛΙTΩN ΠPOC ICTPON Nike mit Kranz und Palmzweig l. stehend

Gewicht: 4,85 (2)

1 Bukarest — 2 Gotha Sestini lett. 9, 7 [Mionnet S. 2, 180, 712] — 3 Paris Blanchet revue num. 1892, 77, 66; wohl dieses Stück bei Cohen Cat. Gréau 1014

2107* K 26 | Gordianus | ΥΠ CAB ΜΟΔΕCΤΟΥ ΝΙΚΟΠΟΛΙΤΩΝ ΠΡΟC ΙCΤΡΟΝ Stadtthor mit drei Thürmen

1 Wien Eckhel cat. 61, 68; Arneth Sitzungsber. 9, 907, 151

Die Münze gehört dem Diadumenianus, von dessen Namen noch .... ΟΠΕΛ ΑΝΤΩΝΙ ΔΙΑΔΟΥ.... zu lesen ist; sie ist daher oben n. 1826 verzeichnet.

Berichtigungen.

Die Berichtigungen zu einzelnen Beschreibungen, die nöthig geworden sind, werden unter den Nachträgen am Schluss des Bandes ihren Platz finden. Nur einige Fehler in den Einleitungen möchte ich schon hier berichtigen:

S. 22, zweite Spalte: Für **AELIA PINCENSIA** ist **AELIANA PINCENSIA** zu lesen. — (Die Arbeit von R. Mowat über die Bergwerksmünzen (revue num. 1894) erschien erst, als der Druck dieser Abtheilung schon abgeschlossen war.)

S. 61 fg. Einige Angaben der allgemeinen Einleitung zu Moesia inferior, namentlich über das Münzwesen einzelner Städte, sind in den besonderen Einleitungen zu diesen richtiggestellt.

S. 63, zweite Spalte: Die Tetradrachmen mit **ΘΕΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ** gehören erst in das zweite Jahrhundert; vgl. die Einleitung zu Odessos und einstweilen meine Bemerkungen im Jahrbuch des archäol. Instituts 1898 S. 155 fg.

S. 68 Anm. 1. — Ich hatte übersehen, dass die hier behandelten Inschriften von Tomis und ebenso die S. 73 Anm. 2 als Nummer 4 citirte nach London gekommen und von Newton (Ancient Greek Inscriptions in the British Museum 2 n. 174—176) schon richtig publicirt worden sind.

S. 77 Anm. 2. — Die irrigen Angaben über die Münzen von Nikopolis mit zwei Köpfen sind auf S. 333 berichtigt. Ueber eine in denselben Zusammenhang gehörende Münze von Tomis vgl. S. 188 Anm. 2 und S. 333 Anm. 4. — Der Inhalt von Anm. 6 ist S. 156 Anm. 2 berichtigt.

S. 78, zweite Spalte oben: Die Prägung von Kaisermünzen in Odessos beginnt schon unter Domitianus.

S. 145 Anm. 2. — Meine Vermuthung, dass nicht Ὀλαττικοῦ, sondern Γαλαττικοῦ zu lesen wäre, war irrig; eine Photographie der Inschrift, die mir Herr Prof. Bormann auf meine Bitte freundlichst verschaffte, zeigte, dass die Lesung Ὀλαττικοῦ sicher ist; inzwischen hat auch Br. Keil (Hermes 1896 S. 472 fg.) darauf hingewiesen, dass ein Ὄλας· ἀνήρ inschriftlich nachweisbar ist. — Die Inschrift ist auch nicht aus Tyra, wie ich in Folge eines Versehens glaubte, sondern wahrscheinlich aus Istros nach der Bukowina verschleppt worden.

S. 157 fg. — Den Reitertypus habe ich inzwischen an einem andern Orte (Jahrbuch des arch. Instituts 1898 S. 164 fg.) genauer behandelt.

B. P.

VERLAG VON GEORG REIMER IN BERLIN.

ANTIKE DENKMAELER.

HERAUSGEGEBEN VOM

KAISERLICH DEUTSCHEN ARCHAEOLOGISCHEN INSTITUT.

I. Band. Heft I-V. II. Band. Heft I-III.

Jedes Heft M. 40.—.

DIE

ARCHAISCHE KULTUR

DER INSEL

THERA.

VORTRAG

von

F. FRHR. HILLER VON GAERTRINGEN.

Preis: M. —.60.

PRO PERGAMO

VORTRAG

von

ALEXANDER CONZE

Preis: M. —.60.

DIE

GRIECHISCHEN PAPYRUSURKUNDEN.

VORTRAG

von

ULRICH WILCKEN

Preis: M. 1.—.



DACIA. VIMINACIUM. KALLATIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



KALLATIS. DIONYSOPOLIS. ISTROS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER. ZÜRICH

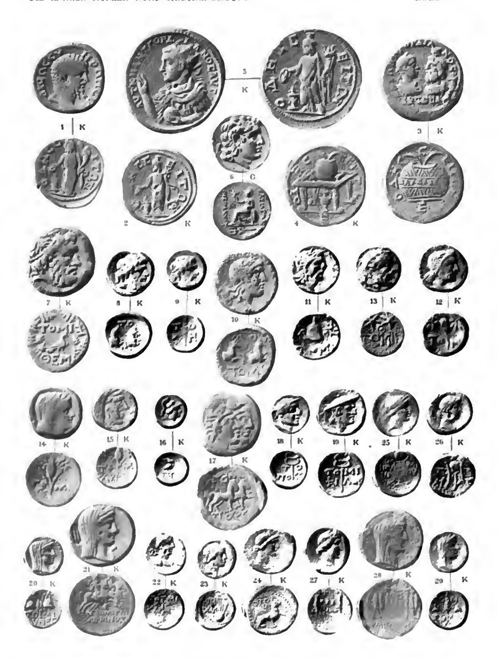


ISTROS. MARKIANOPOLIS. NIKOPOLIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH

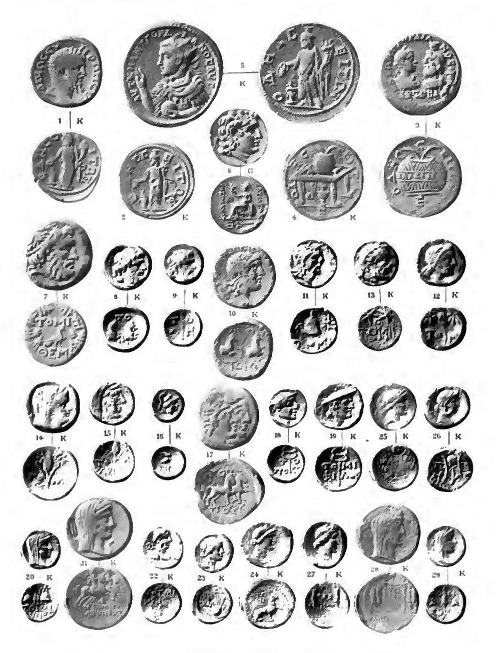


ODESSOS.



ODESSOS. TOMIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



ODESSOS. TOMIS.

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TOMIS.

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TOMIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TOMIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TOMIS.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER ZÜRICH



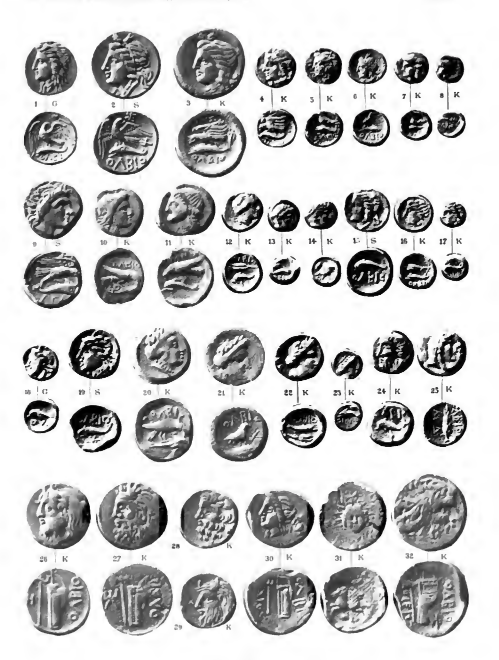
OLBIA.

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA.

LICHTDRUCK v. LATTMANN & BAUSER, ZÜRICH



OLBIA.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA.



OLBIA.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA. KÖNIGE IN OLBIA. TYRA.

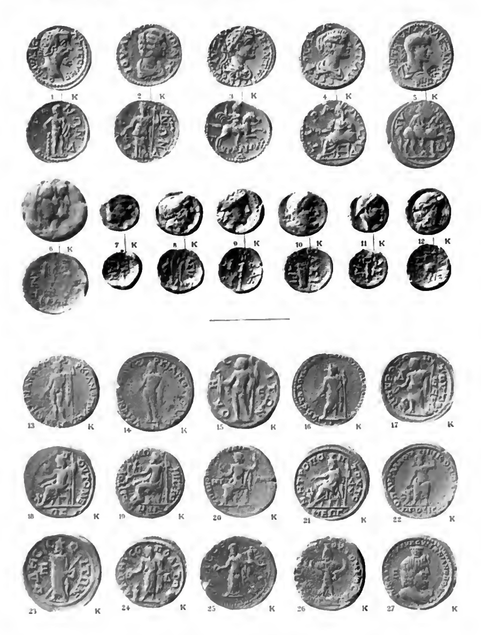
LICHTDR. V. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



OLBIA. KÖNIGE IN OLBIA. TYRA.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH





TYRA. KÖNIGE.

TYPEN: ZEUS. SARAPIS

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TYPEN: ISIS. HERA. POSEIDON. DEMETER. KORE. TRIPTOLEMOS. HELIOS. APOLLON



TYPEN: APOLLON. BONUS EVENTUS. ARTEMIS. ARES. ATHENA. ROMA. APHRODITE

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TYPEN: CHARITEN. EROS. NIKE. HERMES. DIONYSOS. PRIAPOS



TYPEN: HEILGÖTTER. HERAKLES. DIOSKUREN. FLUSSGÖTTER.





TYPEN: FLUSS- & BERGGÖTTER. KYBELE. NEMESIS. PERSONIFICATIONEN

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TYPEN. PERSONIFICATIONEN. KAISER. FELDZEICHEN. ADLER.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER ZÜRICH



TYPEN: THIERE. THORE. TEMPEL. GERÄTHE U.A.

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH



TYPEN: THIERE. THORE. TEMPEL. GERÄTHE U.A.

LICHTDRUCK v. BRUNNER & HAUSER, ZÜRICH

